Gen 179 -1

Kneschke

DEUTSCHE

GRAFEN-HAEUSER

DER GEGENWART.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

DEUTSCHE

GRAFEN-HAEUSER

DER GEGENWART.

IN

HERALDISCHER, HISTORISCHER UND GENEALOGISCHER BEZIEHUNG.

ERSTER BAND.

A — K.

LEIPZIG,

T. O. WEIGEL.

1852.

N. L. 3 L.

SEINER MAJESTÄT

FRIEDRICH AUGUST

KÖNIGE VON SACHSEN

ETC. ETC. ETC.

IN TIEFSTER EHRFURCHT UND UNTERTHÄNIGKEIT GEWIDMET

VON DEM VERLEGER.

VORWORT.

Die Anregung zu diesem Werke ist von dem geehrten Herrn Verleger, einem Freunde der Geschichte und ihrer Hülfswissenschaften, ausgegangen. Derselbe theilte mir einen Plan für diese Arbeit mit, welcher meinen Ansichten völlig entsprach und welchem ich daher ganz gefolgt bin.

Da Vollständigkeit nur mit der Zeit zu erreichen ist, so wurden gegen Fünfhundert gräfliche Häuser der Gegenwart ausgewählt, um dieselben in zwei, nicht zu starken Bänden in heraldischer, historischer und genealogischer Beziehung zu erläutern. Die Theilnahme, welche dieses kostspielige Unternehmen finden wird, muss über die Vervollständigung, sowie über die Ausdehnung auf erloschene gräfliche Häuser entscheiden.

Für den heraldischen Theil, namentlich in Bezug auf neuere Erhebungen in den Grafenstand, fand sich ein sicherer Boden kaum vor; die einst so sorgfältig gepflegte und gewiss wichtige Heraldik ist jetzt leider ein vernachlässigtes Studium, und Wappenbücher, wenige ausgenommen, lassen Manches zu wünschen übrig. Da hinsichtlich alter Familien ältere Angaben und Abdrücke von älteren Petschaften, welche meine ziemlich vollständigen heraldischen Sammlungen mir in Menge darboten, mehr für sich haben dürften, als

neuere, so wurden erstere möglichst treu benutzt und die aufgeführten neueren Verschiedenheiten der Wappen sind meist nur gegeben, um zu beweisen, dass dieselben bekannt waren. — Die Beschreibungen der Wappen sind nicht für Heraldiker vom Fache bestimmt: Letztere bedürfen einer Beschreibung nicht, und hätte ja eine solche für Heraldiker gegeben werden sollen, so würde diese, da die Forderungen der Wissenschaft mir nicht unbekannt sind, diesen Forderungen entsprechend eingerichtet worden sein. Es lag im Plane der Arbeit, das dem Heraldiker Bekannte nicht vorauszusetzen und Kunstwörter möglichst zu umgehen. Die Helme habe ich, Nichtheraldiker berücksichtigend, einfach von der Rechten zur Linken — d. h. von der Linken des Anschauers zur Rechten — gezählt. Hätte ich nicht sehr oft mehr als drei Helme zu beschreiben gehabt, so würde ich die neuere bessere heraldische Reihenfolge beobachtet haben; bei vier, fünf und mehr Helmen konnte dieselbe aber leicht zu Irrungen Anlass geben. Etwaige Unrichtigkeiten im heraldischen Theile können übrigens, meiner Ueberzeugung nach, nur durch die Diplome aufgehellt werden.

Der geschichtliche und der ältere genealogische Theil dieser Arbeit ist die Frucht eines mühsamen Quellenstudiums. Da ich ein solches in mehreren neuen Schriften nicht durchgängig gefunden habe, so bitte ich, Angaben, welche im ersten Augenblick leicht unrichtig scheinen könnten und doch richtig sein dürften, nicht zu schnell für Fehler zu nehmen. — Die Angaben über den Ursprung und das Alter der Familien sind so genau, wie die besten Vorarbeiten und der Raum erlaubten: auf volle Gewissheit ist in Bezug auf mehrere Familien für immer zu verzichten. — Im genealogischen Theile konnte hier die Vergangenheit nur in so weit berücksichtigt werden, als dieselbe für die Gegenwart und für die Zukunft wichtig und nöthig ist. Es handelte sich — und dies war die Hauptsache bei dieser Arbeit — um die Abstammung der jetzigen Familienglieder. Diese Abstammung ist, so weit es möglich war, gegeben, bei Familien aber, bei welchen dieselbe nicht genau nachgewiesen werden konnte, sind mit historischer Treue die Lücken aufgedeckt

— möchten die betreffenden Familien diese Lücken ausfüllen, ehe zu viel der Vergessenheit überliefert wird. Um für spätere derartige Bearbeitungen die Anknüpfungspunkte an die Gegenwart mehr zu erleichtern, als dieselben oft von den Vorgängern mir erleichtert worden sind, ist der jetzige gesammte Mannesstamm der Häuser angeführt. Den weiblichen Stamm in den unvermählten Gliedern aufzuzählen, lag ausser dem Plane dieses Werkes: derselbe findet sich in dem genealogischen Taschenbuche der gräflichen Häuser, einer sehr fleissigen Arbeit, welche gewiss in den Händen Aller ist, die für Genealogie sich interessiren. An diese Arbeit habe ich mich, was den Besitz der Familie und die jetzigen bekannten Glieder derselben anlangt, meist gehalten. Unrichtigkeiten fallen nicht dieser Quelle zur Last — aus erster Hand hätten dieselben berichtigt werden sollen. Möchte die Schuld, in welche ich bei diesem Werke nothwendig gekommen bin, dadurch getilgt werden, dass die Redaction desselben nach und nach den heraldischen, geschichtlichen und älteren genealogischen Theil des vorliegenden Werkes berücksichtigt.

Da ich mühsam und genau gearbeitet, über diese Arbeit aber die doppelten, zunächst mir obliegenden Pflichten wissentlich nicht vernachlässigt habe, so nehme ich keinen Anstand mich als Verfasser dieses Werkes zu nennen. — Berichtigungen, deren jede derartige Schrift bedarf, werde ich aus den Familien, oder von Kennern und Freunden der Wissenschaft eben so dankbar annehmen, als gern benutzen, und ich bitte dieselben durch den Herrn Verleger mir freundlich zukommen zu lassen.

Leipzig, im September 1852.

Prof. D. **Ernst Heinrich Kneschke.**

Grafen v. Abensperg-Traun.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: F.-C.-Herrsch. Traun und Petronell; F.-C.-Herrsch. Bisamberg, Gross-Schweinbarth, Pockfliess, Rapottenstein, Meissau etc.



Wappen: Schild der Länge nach von Silber und Schwarz getheilt, ohne Bild. Auf dem gekrönten Helme ein offener Adlersflug, dessen rechter Flügel silbern, der linke schwarz ist. Helmdecken silbern und schwarz. — In neueren Abbildungen erhebt sich der gekrönte Helm auf einer den Schild bedeckenden Grafenkrone. — Die nach Einigen hinter dem Schilde in schräger Richtung auswärts gelehnten zwei Fahnen bezeichnen das oberste Erbland-Panier-Amt in Oesterreich ob und unter der Ens.

Die gräfliche Familie Abensperg-Traun, welche zu den berühmtesten Geschlechtern Oesterreichs gehört, leitet ihren Ursprung von dem Grafen Babo v. Abensperg und Rohr, Burggrafen zu Regensburg, ab. Babo, ein Sohn Werners, Grafen von Wittelsbach und Pfalzgrafen von Scheyern, und der Bruder des bekannten Stammvaters des k. bayerischen Hauses: Otto v. Scheyern, nahm von der Stadt und dem Schlosse Abensperg in Ober-Bayern am Flüsschen Abenst den Namen an. Von Babo's zahlreichen Söhnen setzte Eberhard das Geschlecht der Grafen zu Abensperg und Rohr fort; doch erlosch dasselbe um das Jahr 1485 mit Nicolaus, und die Güter kamen als eröffnete Lehen an Bayern. Ein anderer Sohn Babo's: Wolfram, welcher 1042 auf dem Turnier zu Hall war, hatte sich in der damals sogenannten bayerischen March, dem jetzigen

Erzherzogthum Oesterreich ob der Ens, am Traunflusse niedergelassen, baute dort das noch jetzt dem Geschlechte zugehörige Schloss Traun und nannte sich nach demselben. Die ununterbrochene Stammreihe von Wolfram an hat am genausten wohl Leupold (Allgem. Adels-Archiv der österr. Monarchie. I. 1.) angegeben. Von Wolfram stammte durch Otto I., Bernhard I., Hiltpold, Dietrich, Berchtold, Bernhard, Otto II., Otto III., Hartneid II., Johann II. und Johann III. im zwölften Gliede: Wolfgang v. Abensperg und Traun, Herr zu Eschelberg, welcher 1456 die Lehnsbestätigung erhielt. Die beiden Söhne desselben: Johann V. und Michael II. theilten sich 1482 in das väterliche Erbe und in die Herrschaften und stifteten die Eschelbergische und die Meissauische Linie.

Die von Johann V. gestiftete Eschelbergische Linie, aus welcher im fünften Gliede Carl Ludwig und Otto Laurentius, die Söhne Otto Maximilians, sowie Johann Wilhelm, Sohn des Johann Cyriacus, vom Kaiser Ferdinand III. 1653 in den Reichsgrafenstand erhoben worden waren, erlosch im achten Gliede mit Ferdinand Joseph am 5. April 1807, nachdem aus derselben eine grosse Reihe berühmter Männer hervorgegangen war.

Der von Michael II. gestifteten Linie zu Meissau, einem Schlosse und Städtchen in Niederösterreich, entspross eine noch grössere Reihe von Männern, welche sich um Oesterreich und das deutsche Reich höchst verdient machten. Von Michael im fünften Gliede stammte Ernst, geb. 1608, gest. 1668, zuletzt Vicekriegspräsident und Stadtcommandant zu Wien. Derselbe wurde vom Kaiser Ferdinand III. 15. Aug. 1653 mit seinen Brüdern: Johann Christoph und Ehrenreich, und seinen Vettern: Carl Ludwig, Otto Laurentius und Johann Wilhelm aus der Eschelbergischen Linie in den Reichsgrafenstand mit dem Namen: Abensperg-Traun erhoben, kaufte die unmittelbare reichsfreie Herrschaft Egloffs in Schwaben und erhielt dadurch 1658 Sitz und Stimme unter den schwäbischen Reichsgrafen. Aus der genannten Herrschaft, welche später verkauft wurde, sowie aus der Herrschaft Traun und der von seiner Gemahlin, einer Freiin v. Weeber, ihm zugebrachten Herrschaft Petronell errichtete er ein grosses Fideicommiss, welches 1690, nach dem Tode seines Enkels: Joseph, auf den Sohn seines Bruders Ehrenreich: Otto Ehrenreich überging. Durch die Söhne des Letzteren, welcher 29. Juli 1705 vom Kaiser Leopold I. das Oberst-Erbland-Panier-Amt in Oesterreich unter und ob der Ens für sich und seine Nachkommen erhielt, zerfiel die Linie Meissau in zwei Aeste. Der Sohn aus erster Ehe mit Christina Freiin v. Zinzendorf und Pottendorf: Franz Anton stiftete den ersten, der Sohn aus dritter Ehe mit Maria Elisabeth Gräfin v. Lengheim: Johann Adam Joseph den zweiten Ast. Die fortgesetzte Stammreihe beider Aeste ist folgende:

Erster Ast: Franz Joseph Gotthard — Sohn Franz Antons — geb. 18. Juli 1707, gest. 11. Dec. 1744, k. ungarischer Kämmerer, verm. sich 1733 mit Catharina Gabriele Gräfin v. Erdoedy, geb. 1718, gest. 17. Mai 1744. Aus dieser Ehe stammte Franz Joseph Gabriel, geb. 4. Juli 1734, gest. 11. Jan. 1791, k. k. Kämmerer, verm. 1758 mit

Maria Eleonora Gräfin v. Kollonitz zu Kollograd, geb. 20. Sept. 1738, und ein Sohn desselben war: Anton Franz, geb. 3. Juli 1767, gest. 28. Juli 1820, verm. 1801 mit Ludmilla Gräfin v. Wrbna, geb. 1. März 1773.

Zweiter Ast: Johann Adam Joseph — Otto Ehrenreichs Sohn — geb. 30. April 1705, gest. 17. Dec. 1786, k. k. Geh. Rath, verm. sich 7. Oct. 1727 mit Maria Theresia Gräfin v. Sinzendorf, geb. 11. Nov. 1711, gest. im April 1771. Aus dieser Ehe stammte Rudolph, geb. 24. Dec. 1728, gest. 25. März 1791, k. k. Kämmerer, welcher aus erster Ehe mit Maria Cäcilie Gräfin v. Kuefstein, geb. 30. April 1736, verm. 30. April 1758, gest. 2. Aug. 1762, einen Sohn hinterliess: den Grafen Johann Adam Anton, geb. 1. Oct. 1761, gest. 21. Oct. 1843, k. k. Kämmerer, in zweiter Ehe 1. Oct. 1817 verm. mit Maria Freiin v. Mesnil.

Der erste Ast besitzt die F.-C. Herrsch. Traun und Petronell in Oesterreich. Das Haupt desselben ist Graf FRANZ Xaver — Sohn des Grafen Anton Franz — geb. 15. April 1804, k. k. K. und Oberst-Erbland-Panier-Träger in Oesterreich ob und unter der Ens, verm. 8. Oct. 1843 mit Barbara Gräfin v. Bethlen, verw. Gräfin v. Kendeffy. Der Bruder desselben: Franz Seraphin, geb. 21. Mai 1805, vermählte sich 10. Nov. 1845 mit der verw. Baronin v. Kulmer, geb. v. Zütsch, aus welcher Ehe: Franz, geb. 1. Sept. 1846, stammt.

Der zweite Ast besitzt die F.-C.-Herrsch. Bisamberg, Gross-Schweinbarth, Pockfliess, Rapottenstein und Meissau in Oesterreich. Das Haupt desselben ist: Graf OTTO Ehrenreich — Sohn des Grafen Johann Adam Anton — geb. 14. Sept. 1818, Erbland-Panier-Träger in Oesterreich ob und unter der Ens, k. k. K., verm. 17. Sept. 1844 mit Maria Eleonora Josepha Gräfin v. Wilczeck, geb. 18. Sept. 1825, gest. 16. Sept. 1850.

Der Bruder desselben ist Graf Hugo, geb. 20. Sept. 1828, und des Grossvaters Bruders Sohn: Graf Johann Adam — Sohn des Grafen Otto aus der Ehe mit Maria Anna Gräfin v. Kuefstein-Pottenbrunn — geb. 24. Febr. 1784, Erbland-Panier-Träger in Oesterreich, verm. 15. Oct. 1810 mit Leopoldine v. Solignac-Peschiera, geb. 22. Juni 1785.

Grafen Adelmann v. Adelmannsfelden.

Katholisch. **Württemberg.**

Besitz: Hohenstatt und Schochingen mit anderen Parcellen und Rusticalgütern.



Wappen: quadrirter Schild mit silberner Einfassung; 1 und 4 in Silber ein blauer, rechts aufspringender, roth gekrönter Löwe mit doppeltem Schweife und rother, ausgeschlagener Zunge. 2 und 3 in Schwarz ein goldenes Sieb. Auf der Grafenkrone stehen zwei Helme. Der rechte ist gekrönt und es wächst aus demselben ein einwärtsgekehrter, sonst dem im 1. u. 4. Felde befindlichen ähnlicher, Löwe hervor. Auf dem linken Helme steht ein halbes goldenes Sieb, welches an jedem der beiden nach oben und vorn und nach oben und hinten gerichteten Randenden mit drei Federn, silbern, schwarz, silbern, besteckt ist; nach Einigen sind diese drei Federn schwarz. Die Helmdecken sind rechts blau und silbern, links golden und schwarz.

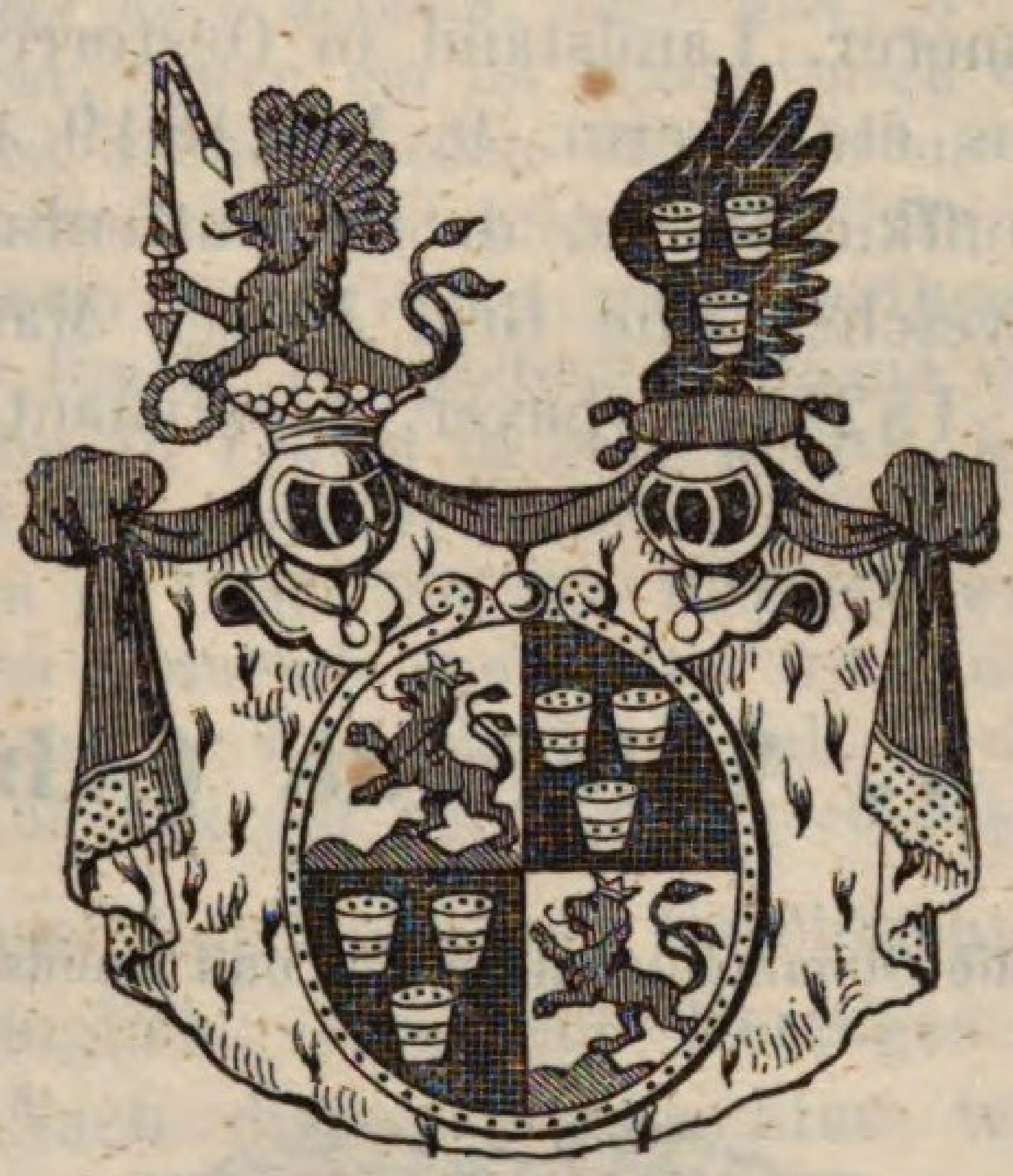
Das Stammhaus dieser alten schwäbischen Familie ist die in der Nähe von Ellwangen liegende Burg Adelmannsfelden, die ehemals einen Bestandtheil des Virnegrundes (Wernitzgrund) ausmachte. Das Geschlecht war schon 878 bekannt, und bei Bucelini findet sich zuerst Seyfried v. Adelmannsfelden, der um das Jahr 1236 lebte. Die beglaubigte Stammreihe beginnt mit Conrad, vermählt mit Anna v. Schwabsberg, in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Johann war Ende des 15. Jahrhunderts Grossmeister des deutschen Ordens; Johann Christoph starb 1687 als gefürsteter Propst zu Ellwangen, und sein Bruder Wilhelm, gest. 1722, brachte 1675 das Erbmarschallamt bei der gefürsteten Propstei Ellwangen und 1680 den Freiherrenstand auf seine Familie. Zweimal verwittwet, trat er in den geistlichen Stand und übergab seine Güter dem einzigen Sohne, Philipp Anton Rudolph, geb. 1689. Der Sohn des Letzteren, Joseph Anselm, geb. 3. Juni 1728, gest. 25. Febr. 1805, wurde als württembergischer Geh. Rath im kurbayerischen Vicariate 22. Sept. 1790 in den Reichsgrafenstand erhoben. Er hinterliess drei Söhne, von denen der jüngste, Clemens Wenzeslaus, geb. 17. Sept. 1771, gest. 19. Febr. 1826, k. württembergischer Kammerherr, der Vater der jetzigen Grafen Adelmann v. Adelmannsfelden ist; der älteste, Nicolaus Xaver, geb. 6. Febr. 1756, gest. 19. Sept. 1828, war Domherr zu Augsburg etc., und der mittlere, Philipp Alois, geb. 1762, gest. 1. März 1823, k. württembergischer Kammerherr.

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf SIGISMUND Clemens Philipp — Sohn des obengenannten Grafen Clemens Wenzeslaus aus der Ehe mit Maria Anna Freiin v. Hornstein-Grüningen, geb. 1. Oct. 1787 — k. württembergischer Oberamts-Actuar. Die Brüder desselben sind: Honorius Leopold Clemens Anselm Nicolaus, k. württembergischer Justiz-Referendar; Clemens Philipp Friedrich Wilhelm, k. württembergischer Oberlieutenant; Friedrich Joseph Carl Patricius, geb. 18. Juli 1817, k. württembergischer Oberamts-Gerichtsactuar; Nicolaus August Clemens Joseph Vitus, geb. 3. März 1822, k. k. Oberlieutenant, und Carl Siegfried Anton, geb. 31. Oct. 1825.

Grafen v. Aham.

Katholisch. **Oesterreich und Bayern.**

Besitz: die Herrschaft Neuhaus und Ellreiching im Innkreis.



Wappen: quadrirter Schild mit goldener Einfassung. 1 und 4 in Silber ein rother, rechtsschreitender, gekrönter Löwe mit doppeltem Schweife auf grünem, mit drei Absätzen versehenem Hügel. Die Vorderpranken des Löwen sind frei aufgehoben, die rechte höher, als die linke, und die rechte Hinterpranke steht auf dem mittleren Absatze des Hügels, die linke auf dem linken Absatze. 2 und 3 in Schwarz drei silberne, inwendig vergoldete und mit einem goldenen Reif in der Mitte, nach Einigen mit drei goldenen Reifen, eingefasste Becher, 2 und 1. Auf dem Schilde stehen zwei Helme. Der rechte gekrönte Helm trägt einen rechtssehenden wachsenden rothen, doppelt geschweiften Löwen, dessen Kopf mit sechs Pfauenfedern besetzt ist. In der rechten Pranke hält derselbe eine von Silber und Roth 12—16mal schrägrechts getheilte Lanze, die im oberen Drittel gebrochen und nach innen so umgebogen ist, dass die Spitze gegen das Gesicht des Löwens gekehrt ist, in der linken Pranke aber einen Lorbeerkranz. Auf dem linken Helme liegt ein rothes Kissen mit rothen Quasten, auf welchem ein mit den drei Bechern des 2. und 3. Feldes belegter geschlossener schwarzer Flug steht. Schild und Helme umgiebt ein rother, mit goldenen Fransen und inwendig mit Hermelin besetzter Mantel.

Die Familie v. Aham gehört ursprünglich Bayern an, hat, nach Bucelini, mit den Bannerherren v. Hagenau einen Ursprung, und Sibotto Aheimer war schon 849 bekannt. Rudigerus, Canonicus zu Passau, zog mit Kaiser Friedrich als vornehmster General ins gelobte Land, eroberte

1189 Cogni und starb dann an der Pest. Der Bruder desselben, Eckard, setzte den Stamm fort und beginnt die grosse Geschlechtsreihe, welche Hübner von dieser Familie, die sich in die Neuhauser, in die Wildenauer und in die Hagenauer Linie theilte, gegeben hat. Wilhelm war um das Jahr 1400 herz. bayer. Oberhofmarschall, und sein Enkel, Erasmus, erhielt wegen seiner vielen Güter den Namen: Aham „mit den reichen Taschen". Der Sohn des Letzteren, Wilhelm, herz. bayer. Oberhof- und Land-Marschall, pflanzte die Linie in Wildenau fort. Sein Neffe, Johann Adam, kaufte 1566 Neuhaus und gründete die Linie Neuhaus. Der Sohn desselben, Paul Achatius, brachte das Erbkämmerer-Amt im Stifte Passau auf seine Familie. 1652 kam in dieselbe der Freiherrn- und 7. Juli 1691 der Grafenstand, letzterer nach Gauhe durch die Enkel des Paul Achatius: JOHANN IGNAZ und FRANZ ALOIS, nach v. Lang durch den Sohn des Franz Alois: JOHANN JOSEPH FRANZ. Von demselben stammt im vierten Gliede:

das jetzige Haupt der Familie, Graf FRANZ XAVER, geb. 22. Nov. 1786, k. bayer. Kämmerer, Landstand in Oesterreich ob der Ens, Herr der Herrschaft Neuhaus etc., verm. 9. Mai 1819 mit Walburga Josepha Maximiliana Gräfin Tauffkirchen a. d. H. Guttenburg-Katzenberg, geb. 13. April 1786, aus welcher Ehe Graf JOSEPH Matthias Franz Xaver Benedict, geb. 21. März 1820, k. bayer. Lieutenant, stammt.

Grafen v. Ahlefeldt. (Ahlefeld.)

Evangelisch — Dänemark.

Besitz: die Stammgüter Ahlefeldt und Lundsgaard etc.



Wappen der Grafen v. Ahlefeldt-Laurwigen: durch ein silbernes ausgebogenes Kreuz quadrirter Schild mit gekröntem Mittelschild. Mittelschild der Länge nach getheilt; rechts ein schwarzer, an die Theilungslinie angeschlossener, niederhängender Flügel, links in Silber zwei rothe Querbalken. — 1 und 4 in Blau ein rechtsgekehrter silberner, goldgekrönter Löwe, welcher in den Vorderpranken eine goldene Hellebarde am unterwärts nach links gebogenen Schafte emporhält.

2 und 3 der Länge nach getheilt; rechts in Blau auf einer Wasserfläche ein gekrönter, rechtssehender, goldener Löwe; links in Gold zwei aufwärts neben einander gestellte rothe Fische, beseitet von 12 schwarzen Kreuzen in drei Reihen, jede zu 4 unter einander stehenden Kreuzen. Den Schild bedecken drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht ein rechtssehender goldener Adler mit ausgebreiteten Flügeln; auf dem mittleren sitzt ein goldener, gekrönter Leopard, welcher in jeder Vorderpranke drei rothe, mit einem silbernen Kreuze bezeichnete, nach aussen fliegende, in den Schaften gekreuzte Fahnen hält; auf dem linken Helme aber, auf einem rothen Kissen mit goldenen Quasten, ein einwärtssehender silberner Hund mit rothem Halsbande. Den Schild hält rechts ein goldener Löwe, welcher einen Helm mit geschlossenem Visir trägt, auf dessen Krone sich 7 schwarze Federn erheben und links ein silberner hervorschreitender Elephant. — Das eigentliche reichsgräfliche Wappen nach dem Diplome vom 14. Dec. 1665 findet sich im Lexicon over adelige Familier i Danmark etc. Bd. I. Tab. IV. 1. wie folgt: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im blauen Mittelschilde ein goldener rechtssehender Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Klauen. Feld 1 ist senkrecht getheilt und enthält das Stammwappen: rechts ein schwarzer, gesenkter, an die Theilungslinie angeschlossener Adlerflügel in Silber, links zwei rothe Querbalken in Silber. (Ein gesenkter silberner Flügel in Blau kommt nach der erwähnten Quelle, die doch die sicherste ist, der Esselmarker Linie, die hier nicht in Rede steht, zu.) Feld 2 von Roth und Silber der Länge nach getheilt, ohne Bild; 3 in Gold ein grüner Baum; 4 quer getheilt, oben blau, unten ein im Wasser nach der rechten Seite schwimmender Fisch (Stör). Den Schild decken drei gekrönte Helme. Der rechte trägt zwei Adlerflügel, von denen der rechte golden, der linke silbern ist; auf dem mittlern Helme sitzt auf einem rothen, mit goldenen Quasten verzierten Kissen ein rechtsgekehrter silberner Bracke mit rothem Halsband und auf dem linken erhebt sich ein Pfauenschweif von 10 Federn in zwei Reihen, jede zu 5. Den Schild umgiebt ein Hermelinmantel mit goldenen Fransen. Bei der 1672 erfolgten Ernennung zu dänischen Lehnsgrafen zu Langeland und Rixingen wurde das vom Kaiser Leopold I. verliehene Wappen vermehrt und später trat eine nochmalige Veränderung ein. Beide Wappen finden sich a. a. O. Bd. I. Tab. IV. 2 und 3, und 4 giebt das Wappen der Grafen v. Ahlefeldt aus der Linie Esselmark.

Uraltes, vornehmes holsteinisches Geschlecht, welches nach Familiennachrichten ursprünglich, wie auch Henniges annimmt, aus Schwaben stammen soll. Nach diesen Nachrichten wird der Ursprung der Familie von den alten Reichsgrafen von Schwabeck und Baltshausen, welche zugleich bis ins 13. Jahrhundert erbliche Land- und Schirmvoigte der freien Reichsstadt Augsburg waren, abgeleitet. Als Stammvater des ganzen Geschlechts wird der Reichsgraf Suiggerus v. Baltshausen in Schwaben genannt. Die Gemahlin desselben war die Erbtochter des letzten Grafen v. Schwabeck, Bertha, durch welche er jene Grafschaft erbte und sich seitdem Graf v. Schwabeck und Baltshausen genannt haben soll. Von seinen beiden Söhnen starb der eine, Werner, ohne Erben, der andere, Conrad, welcher um das Jahr 1000 lebte, hinterliess von seiner Gemahlin Richenza, der Tochter eines Markgrafen von Oesterreich, zwei Söhne: Suiggerus und Hunold. Ersterer erbte die väterlichen Güter und pflanzte das Geschlecht der Grafen v. Schwabeck und Baltshausen fort, doch erlosch dasselbe schon mit seinem Enkel Werner um das Jahr 1230. — Letzterer, Hunold, wandte sich nach dem Hildesheimischen, erbaute daselbst bei dem Städtchen Ahlefeld, um das Jahr 1066, eine Burg, nannte sich, nachdem er jenes Städtchen erblich an sich gebracht hatte, einen Grafen v. Ahlefeld und wurde Stammvater aller noch jetzt lebenden Glieder der Familie. Der Urenkel dieses Hunold: Conrad,

verliess um das Jahr 1152 theils wegen eines Streites mit dem Bischof Bernhard v. Hildesheim, theils weil er Hermann Graf v. Wintzenburg, der ihm seine Gemahlin zu entführen gesucht haben soll, getödtet hatte, seine Burg, flüchtete sich zum Könige Sueno v. Dänemark, erhielt von diesem das Gut Seegarden in Holstein und führte daselbst nur den Adel. Seitdem hat die Familie in Holstein und Schleswig, sowie in Dänemark geblüht. Benedict auf Seegarden, ein Urenkel Conrads, starb 1380 als Feldherr und erster Rath des Königs Waldemar IV. v. Dänemark; Benedict, Nicolaus und Heinrich, Gebrüder v. Ahlefeld, waren 1390 Zeugen bei einem Vertrage, welchen der Regierung und Nachfolge wegen die Grafen in Holstein aufrichteten; 1490 zeugten in der Erbtheilung der Lande Schleswig, Holstein und Stormarn zwischen König Hansen in Dänemark und Herzog Friedrich zu Schleswig und Holstein Johann v. Ahlefeld, Ritter, und der Sohn desselben, Heinrich; Hans auf Seegarden blieb als Feldherr des Königs von Dänemark in der Dittmarschen Fehde 1500 in einer Schlacht mit noch eilfen seines Geschlechts; Gottschalk starb 1541 als letzter katholischer Bischof zu Schleswig; Hans II., ein Urenkel des ebenerwähnten Hans, besiegte und unterwarf als Feldherr in der letzten Dittmarschen Fehde unter König Christian III. von Dänemark die Dittmarsen völlig, wurde aber aus Rache vergiftet; etc. Die Familie breitete sich immer weiter aus, erwarb ansehnliche Güter und trennte sich in viele Linien, von denen die vorzüglichsten nachstehende sind: die Gravensteiner und Esselmarker, die Lehmkuler, Aschauer, Bothkemper, Buckshagener, Jersbecker, Königsförder, Lindauer, Oppendorffer, Apnitzer, Quarebecker, Seegarder, Sestermger und Geltinger.

Friedrich, ein Urenkel Heinrich II., aus der Seegarder Linie stammend, geb. 1623, gest. 7. Juli 1686, k. dän. Geh. Etats- und Landrath, Statthalter in den Herzogthümern, Gouverneur in Dittmarsen, k. dän. Grosskanzler und Ritter des Elephanten-Ordens, wurde vom Kaiser Leopold I. 14. Dec. 1665 in den Reichsgrafenstand und 20. Juni 1672 zum dänischen Lehnsgrafen zu Langeland und Rixingen erhoben. Die Nachkommen desselben gehören als Reichsgrafen hierher; der dänische Grafenstand ist aber auch in die Esselmarker Linie gekommen.

Graf Friedrich hinterliess aus erster Ehe mit Margaretha Dorothea Gräfin v. Rantzau-Breitenburg einen Sohn: Friedrich, geb. 21. Sept. 1662, gest. 10. Jan. 1708, k. dän. General der Infanterie und Statthalter in den Herzogthümern, welcher Nachkommen nicht hinterlassen hat. Aus der zweiten Ehe mit einer Gräfin v. Leiningen stammte Carl, gest. 1722, k. dän. Geh. Rath, Premierminister, Oberstallmeister etc., verm. mit Ulrike Antoinette Gräfin v. Güldenlöwe, welche letztere Familie sich vom König Friedrich III. von Dänemark herschreibt. Carls Sohn: Friedrich, geb. 29. Dec. 1702, gest. 18. April 1773, k. dän. General der Cavallerie, hinterliess aus erster Ehe mit Bertha Gräfin v. Holstein, geb. 28. April 1705, verm. 28. April 1730, gest. 9. Nov. 1735: Christian, geb. 17. Mai 1732, gest. 9. Oct. 1791, k. dän. Kammerherrn und General-Major der Cavallerie, welcher 9. Aug. 1785 als Enkel der obengenannten Gräfin v. Güldenlöwe die Grafschaft Laurwigen durch Rechts-

spruch erhielt. Aus der Ehe desselben mit Elisabeth v. Juel, geb. 4. Mai 1743, verm. 19. Jan. 1759, gest. 23. Jan. 1803, stammen im ersten, zweiten und dritten Gliede die lebenden männlichen Glieder der Familie durch die Söhne: Jens Juel, Carl Wilhelm Ferdinand und Christian.

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf CHRISTIAN Johann Friedrich — ältester Sohn des Grafen Jens Juel, geb. 10. Juli 1764, gest. 20. Nov. 1794, aus der Ehe mit Sophia Dorothea v. Hedemann — geb. 7. Jan. 1789, Graf zu Langeland, Herr der Stammgüter Ahlefeldt und Lundsgaard, Besitzer des laurwiger Fideicommisses, k. dän. Major, verm. 1812 mit Julie Gräfin v. Wedell-Wedelsburg. Aus dieser Ehe stammt: Graf Friedrich Ludwig Wilhelm, geb. 23. April 1817, k. dän. Hofjägermeister, verm. 12. Aug. 1843 mit Mathilde Gräfin v. Schulin, geb. 23. Mai 1820. — Der lebende Bruder des Grafen Christian Johann Friedrich ist: Carl Friedrich Christoph, geb. 15. Dec. 1792, k. dän. Kammerherr und Ober-Ceremonienmeister, verm. mit Antoinette Gräfin Juel Wind Friis, und die 5 Söhne desselben sind: Richard, geb. 22. April 1819; Alphons, geb. 10. April 1821; Adolph, geb. 20. Oct. 1824; Wilhelm, geb. 24. Mai 1830, und Friedrich, geb. 16. Juli 1834.

Von den Brüdern des Grafen Jens Juel leben die Grafen Carl Wilhelm Ferdinand und Christian.

Graf Carl Wilhelm Ferdinand, geb. 6. Aug. 1769, Domherr zu Lübeck, vermählte sich zuerst im Nov. 1798 mit der Edel Dyre v. Löwenhielm a. d. H. Wierab, gest. 22. März 1804, und später mit Claudine Bang. Der älteste Sohn desselben: Christian Conrad, geb. 23. Juni 1799, gest. 8. Febr. 1845, k. dän. Forst- und Jagdjunker, hat aus der Ehe mit Agnes Linnich, verm. 2. Sept. 1828, zwei Söhne: Emil Friedrich Ferdinand Heinrich, geb. 22. April 1831, und Hans Adolph Julius, geb. 24. Oct. 1833, hinterlassen. Der zweite Sohn ist: Graf Johann Adolph, geb. 10. Dec. 1800, verm. mit Charlotte Gräfin v. Ahlefeldt-Laurwigen, aus welcher Ehe drei Söhne stammen: Julius Carl, geb. 29. Sept. 1834; Christian Conrad, geb. 1836, und Alexander Wilhelm, geb. 19. Juni 1838. — Der dritte Sohn ist: Heinrich Carl, geb. 12. März 1804, und der vierte: Wilhelm Waldemar, geb. 10. Jan. 1812.

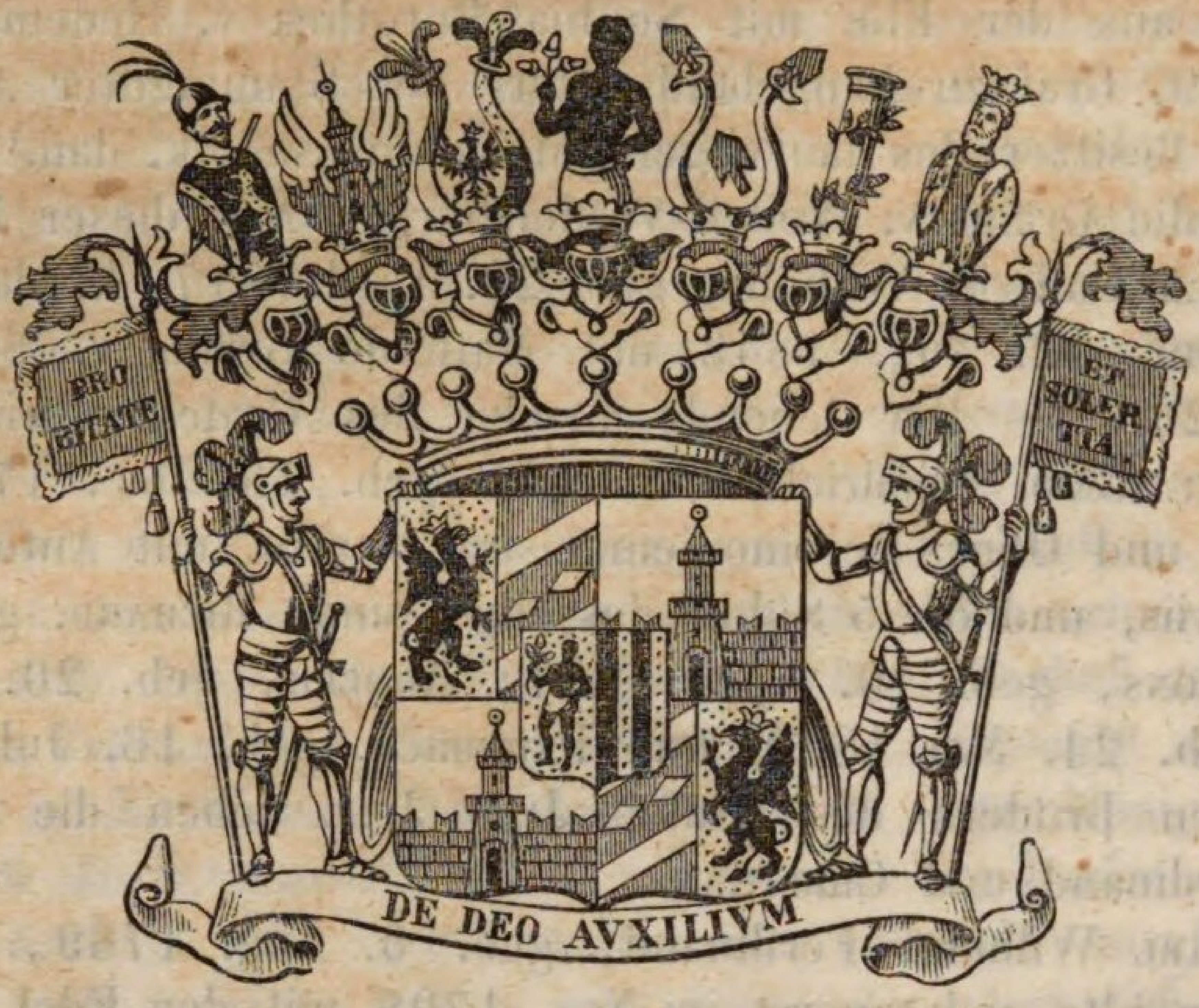
Graf Christian, geb. 1770, k. dän. Kammerherr und Oberst, war zuerst verm. mit Julie Madstedt (geschieden) und später mit Susanne Boekmann. Die Söhne desselben sind: Graf Friedrich und Carl Christian.

Was das oben erwähnte laurwiger Fideicommiss anlangt, so wurde 1805 beim Verkaufe der Grafschaft Laurwigen in Norwegen ein Fideicommisscapital in die k. dän. Staatscassen gesetzt, dessen Besitzer alle Privilegien des ehemaligen Lehnsgrafen zu Laurwigen geniesst. Den Namen: Ahlefeldt-Laurwigen führen übrigens sämmtliche Agnaten.

Grafen v. Aichelburg.

Katholisch. In Steiermark und Kärnten in zwei Linien, einer gräflichen und freiherrlichen, blühend.

Besitz: die Herrschaft Aichelburg etc., die Herrschaft Bielohrad im Kreis Bidschow in Böhmen, Marschendorf im Kreis Königsgrätz etc.



Wappen: Schild quadrirt mit Mittelschild. Der Mittelschild ist der Länge nach getheilt, rechts in Gold ein in der rechten Hand einen grünen Zweig mit drei Eicheln haltender Mohr; links von Schwarz und Gold viermal der Länge nach getheilt. Feld 1 der Länge nach getheilt; rechts in Gold ein schwarzer, gekrönter, einwärtssehender Greif; links in Roth zwischen zwei silbernen linken Schrägebalken zwei silberne Rauten hinter einander; 2 und 3 in Silber eine rothe Zinnenmauer mit vier doppelten Zinnen und einem Thore in der Mitte, über dem sich ein Thurm erhebt; 4 wie 1, doch mit umgekehrter Ordnung der Felder, rechts nämlich stehen in Roth zwischen zwei silbernen linken Schrägebalken zwei silberne Rauten hinter einander, links in Gold ein schwarzer, gekrönter, einwärtssehender Greif. Den Schild deckt die Grafenkrone und über derselben stehen sieben gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt einen wachsenden, an den Armen gestümmelten Mann mit braunem Schnurr- und Knebelbart in schwarzem, mit einem goldenen Löwen belegten, an den Seiten mit goldenen Fransen verzierten Wappenrock und rothem Unterkleid. Derselbe ist rechts mit einem am Gefieder abgebrochenen Pfeile schräglinks durchstochen und das einwärtssehende Haupt ist mit einer eisernen Sturmhaube bedeckt, auf der drei schwarze Hahnenfedern nach rechts wehen. Auf dem zweiten Helme steht der Thurm des 2. Feldes zwischen einem offenen silbernen, mit der rothen Mauer unten zur Hälfte belegten Flug. Der 3. zeigt einen gekrönten, ausgebreiteten schwarzen Adler, zwischen 2 Rüsseln, von denen der rechte von Roth und Silber quer getheilt und in der Mündung mit 3 Federn, roth, weiss, roth, der linke hingegen von Gold und Schwarz quer getheilt und mit drei Federn, schwarz, gelb, schwarz, besteckt ist. Der mittlere Helm trägt den Mohren des Mittelschildes wachsend. Auf dem 5. schwebt zwischen zwei Elephanten-Rüsseln, deren jeder in der Oeffnung mit einem rothen fünfseitigen Schlägel geziert ist, ein dritter solcher Schlägel schrägrechts. Der 6. trägt eine silberne, mit einem Lorbeerzweig umwundene Säule, und der linke Helm endlich einen wachsenden, an den Armen gestümmelten graubärtigen Mann mit goldener Krone, rothem Unterkleid und goldenem, mit Hermelin besetztem Mantel. Die Decken des rechten und linken Helmes sind blau und silbern, die des 2. und 3., sowie des 5. und 6. Helmes roth und silbern und die des mittleren schwarz und golden. Den Schild halten 2 ge-

harnischte Männer mit offenem Visir, rothem Helmbusch und anhängender Wehre. Jeder derselben hält mit der freien Hand ein rothes Panier mit goldenen Fransen und Quasten. Auf dem rechten steht: „Probitate", auf dem linken: „et Solertia". Am Schildesfusse finden sich auf einem fliegenden Bande die Worte: „de Deo auxilium".

Altes kärntensches Geschlecht, welches in alten Urkunden auch oft: Eichelberg geschrieben wird. Das älteste Stammschloss Aichelburg mit Badenhof, St. Stephan und Rothenthurm liegt im sogenannten Gailthal bei Villach in Kärnten und befindet sich noch jetzt im Besitze der Familie. Die Vorfahren kamen nach Kärnten aus Franken, wo sie nach vorhandenen Grabsteinen in der Marienkirche zu Würzburg schon 982 bekannt waren, um das Jahr 1570 aber im Hauptstamme verblühten. Die durch fortlaufende Lehnsbriefe der Erzherzoge von Oesterreich über die Stammfeste Aichelburg erwiesene Stammreihe der kärntner Linie beginnt mit Christoph v. u. z. A., welcher, der Kaiser Friedrich III. und Maximilian I. Verordneter und Land- und Hoflehnrechtsbeisitzer in Kärnten, von Maximilian I. d. d. Innsbruck, 4. Juni 1507, die Lehen über Aichelburg, sowie die Bestätigung seines ursprünglich altadeligen Herkommens und eine Vermehrung des Wappens erhielt. Seine drei Söhne aus zweiter Ehe mit Dorothea Gräfin v. Thurn, Franz, Friedrich und Georg waren die Gründer dreier Linien. Der Erstere, Franz, vermählt mit Anna Mühlstetterin v. Flaschberg, gründete die ältere noch jetzt theils im Grafen-, theils im Freiherrenstande in mehreren Aesten blühende Linie, aus der Georg Christoph v. u. z. A., der kärntner Stände Verordneter, Landeshauptmannschaftsverweser zu Klagenfurth etc., mit dem ganzen lebenden Geschlechte vom Kaiser Ferdinand II. laut Dipl. d. d. Wien 12. Febr. 1627 in den erbländischen Freiherrenstand mit dem Titel zu Greiffenstein und Badenhof, und Ferdinand Anton, Freiherr v. u. z. A., k. k. Rath und Kreishauptmann in Kärnten vom Kaiser Joseph II. laut Dipl. d. d. Wien 3. Febr. 1787 in den Grafenstand erhoben wurde. Der Sohn desselben Maria Franz Anton wurde 15. Sept. 1791 in Görz und 1792 am 9. Nov. in Steiermark in den Herrenstand eingeführt, und von ihm stammen die jetzt noch lebenden Glieder der gräflichen Familie ab.

Friedrichs Nachkommenschaft erlosch schon mit dem Urenkel Georg Christoph, Freiherrn v. u. z. A., welcher anfangs der Krone Polen, später aber dem Kaiser Ferdinand II. im 30jährigen Kriege diente und 1634 bei Nördlingen gegen die Schweden als Rittmeister des Pappenheim'schen Cuirassier-Regiments fiel.

Georgs Nachkommenschaft aus der Ehe mit Eva Mondaxt v. Pottendorf leistete besonders an der croatischen und Carlstädter Grenze dem Erzhause Oesterreich in den welschen und türkischen Kriegen viele Jahre wichtige Militairdienste und soll, nachdem sie wegen der Herrschaften Pottendorf und Greiffenstein in Niederösterreich den Herrenstand erhalten hatte, mit Joseph Freiherrn v. A. erloschen sein, wird aber von Wissgrill nicht aufgeführt.

Das jetzige Haupt der Familie ist: FERDINAND Anton, Graf und Herr v. u. z. A. — Sohn des Grafen Maria Franz Anton, geb. 13. Nov. 1754, gest. 20. Jan. 1838, k. k. Kämmerer und Hofrath bei der ver-

einigten Hofkanzlei, aus der Ehe mit Maria Franzisca Gräfin v. Porcia und verw. Fürstin v. Porcia, geb. 26. April 1765, verm. 31. Juli 1787, gest. 2. April 1831 — geb. 4. Sept. 1788, k. k. Kämmerer. Derselbe vermählte sich 20. Febr. 1812 mit Antonie Gräfin v. Welsersheim, geb. 16. Jan. 1790, und aus dieser Ehe stammt CARL Wolfgang, geb. 6. März 1826, verm. 9. Febr. 1850 mit Maria Anna Gräfin v. Fuchss, geb. 15. Febr. 1828. — Die drei Brüder des Grafen Ferdinand Anton sind: 1) ANTON, geb. 15. Mai 1792, k. k. Kämmerer, verm. mit Josepha Freiin v. Soyer. 2) ALPHONS Gabriel, geb. 14. April 1795, k. k. Kämmerer, Herr der Herrschaft Bielohrad, in erster Ehe vermählt mit Josepha Sidonia Gräfin Schaffgotsche v. Kynast und Greiffenstein, gest. 30. März 1829, in zweiter 15. Oct. 1833 mit Pauline Erben, geb. 6. Nov. 1812. Aus erster Ehe stammen: BERTHOLD, geb. 21. Juli 1823, Herr der Herrschaft Marschendorf, OSCAR, geb. 24. Aug. 1827, und ARTHUR, geb. 12. Jan. 1829, sämmtlich in k. k. Militairdiensten; aus zweiter Ehe: ALFRED, geb. 7. Juni 1834, CAMILL, geb. 9. April 1837, WLADIMIR, geb. 20. Oct. 1838, ZDENKO, geb. 31. Mai 1841, und BOHUSLAW, geb. 2. März 1844. 3) Franz CARL, geb. 11. Sept. 1797, k. k. Ober-Commandant der Gefällen-Wache. Ausserdem lebt der Sohn des 27. April 1832 verstorbenen Grafen Felix und der 23. Dec. 1836 verstorbenen Anna Gräfin Esterházy, Graf Franz, geb. 16. Juni 1794, k. k. Kämmerer, verm. mit Justine Döry v. Jobbahaza. Seine Söhne sind FRANZ Rudolph Nicolaus Anton, geb. 3. Mai 1832, und Ladislaus Vincenz RUDOLPH Stephan, geb. 4. Jan. 1840.

Grafen Alberti v. Enno.

Katholisch. Tirol.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Gold ein schwarzer, goldbewehrter, halb aus der Theilungslinie hervorsehender Adler. 2 und 3 in Silber ein blauer, mit einem goldenen sechseckigen Stern belegter schrägrechter Balken. Ueber der Grafenkrone steht ein gekrönter Helm, welcher einen offenen, schwarzen Adlersflug trägt. Der rechte Flügel ist schräglinks, der linke schrägrechts mit dem blauen Balken und goldenen Stern belegt. Die Helmdecken sind rechts schwarz und gol-

den, links blau und silbern. — Nach anderen neueren Angaben ist der Adler im 1. und 4. Felde golden gekrönt und auf dem Helme der rechte Flügel golden, der linke silbern. — Die hier gegebene Abbildung ist Leupold's Adelsarchive, welches wohl die beste Quelle sein dürfte, entnommen. — Die im Wappenbuche der durchlauchtigen Welt gegebene Abbildung hat einige Aehnlichkeit mit dem Wappen der Grafen Alberti v. Poja.

Uraltes tirolisches Rittergeschlecht. Der ursprüngliche Name desselben ist Enno, vom Stammschlosse Enno auf dem Ennsberge im Bisthum Trient; der Beiname Alberti ist nur als Taufname, wahrscheinlich zu Ehren zweier aus dem Geschlechte entsprossenen Bischöfe zu Brixen, welche diesen Vornamen führten, dem Geschlechtsnamen beigefügt worden. — In den Urkunden der innsbruckischen und trientischen Archive wird zuerst Engelfried v. Enno genannt, welcher um 1010 lebte; auch geschieht in diesen Urkunden eines Ezelin v. Enno Erwähnung, dessen Sohn: Olurandin allgemein als Stammvater des Geschlechts angenommen wird. Die Söhne des Letzteren: Robert und Jacob pflanzten die Familie fort. Roberts Nachkommenschaft kam in grosses Ansehen und von Robert stammte im dritten Gliede: Albert v. Enno, welcher von 1323 bis 1336, nach Anderen nur bis 1328, Fürstbischof zu Brixen war, welche Würde auch später sein Neffe: Albert II. von 1374 bis 1377 oder 79 bekleidete, doch erlosch diese Linie im 15. Jahrhunderte ganz. Jacobs Nachkommenschaft wurde so zahlreich und breitete sich so weit aus, dass 1424 siebenzehn verschiedene Zweige bestanden, von denen mehrere sich durch eigene Zunamen unterschieden, immer aber den gemeinschaftlichen ersten Geschlechtsnamen v. Enno beibehielten. Im 7. Gliede von Jacob stammten die Söhne des Bertus v. Enno: Johann und Nicolaus, welche den Namen: de Bertis v. Enno führten und von denen Johann das Geschlecht fortpflanzte. Die Nachkommen des Letzteren im vierten Gliede: vier Brüder, welche sich in Trient ansässig machten, veränderten den Beinamen de Bertis in de Alberti. Zu diesen vier Brüdern gehörte Nicolaus Alberti v. Enno, dessen Sohn Gervasius bei Kaiser Ferdinand I., welcher ihn 1560 als Gesandten nach Rom schickte, sehr angesehen war. Von den Urenkeln des Gervasius starb Joseph Victor 1696 als Fürstbischof zu Trient, Franz Felix aber, der Bruder des Letzteren, wurde 1716 in den Grafenstand erhoben. Derselbe war mit Archangala Edlen v. Saracini zu Belfort vermählt und von seinen drei Söhnen: Gervas I. (Gervas Vigil), Franz Sigmund und Joseph Victor hinterliess der Erstere, Gervas I., vermählt mit Barbara Gräfin v. Bortolazzi, zwei Söhne: Bartholomaeus und Felix. Dieser starb 1750 als Fürstbischof zu Trient, jener erzeugte mit Therese Gräfin v. Migazzi zwei Söhne: Franz Felix, Domherr zu Trient, gest. 1804, und Gervas II., k. k. Kämmerer, verm. mit Johanna Gräfin v. Spaur, und gest. 1807.

Von Letzterem stammen die jetzigen Glieder der Familie. Das Haupt derselben ist Graf CHRISTOPH, k. k. Kämmerer, in zweiter Ehe verm. mit einer Gräfin v. Arz und Wasegg. Der Sohn aus dieser Ehe: Joseph, geb. 4. Sept. 1799, vermählte sich 1824 mit Aloise Gräfin v. Spaur, geb. 15. April 1804. Die Brüder des Grafen Christoph sind

1) Bartholomaeus, geb. 1768, Comthur des Malteserordens, und Franz Felix, geb. 25. Sept. 1770, zuerst verm. 20. Jan. 1793 mit Ernestine Edle v. Herrmann, geb. 4. März 1773 und gest. 17. März 1824, und später, 26. Aug. 1829, mit Catharina Leonardelli, gest. 5. Juni 1833. Die Söhne erster Ehe sind: Hannibal, geb. 20. Sept. 1798, und Ernst, geb. 24. Jan. 1800, verm. zuerst 3. Mai 1822 mit Anna Edle de Peroni, gest. 8. März 1836, und später, 14. Dec. 1846, mit Josephine de Salari, geb. 12. Aug. 1824; aus erster Ehe stammt Hannibal, geb. 27. Juni 1828, aus zweiter Ernst, geb. 22. März 1848. — Der Sohn des Grafen Franz Felix aus zweiter Ehe ist: Alois, geb. 1831, k. k. Cadet.

Grafen Alberti v. Poja.

Katholisch. Tirol und Oberitalien.



Wappen: Schild quergetheilt durch einen goldenen Balken; oben ein rechtssehender silberner, goldgewaffneter und gekrönter Adler mit ausgebreiteten Flügeln in Blau; unten von Roth und Grün sechsmal der Länge nach getheilt. Ueber der Grafenkrone drei gekrönte Helme; der rechte Helm trägt den Adler, der mittlere einen befruchteten Lorbeerbaum und der linke einen gekrönten goldenen einwärtsspringenden Löwen. Die Decken des rechten Helmes sind blau und silbern, die des mittleren grün und silbern und die des linken roth und golden. Den Schild halten zwei auswärtssehende goldene gekrönte Löwen. — Im Wappenbuche der österreichischen Monarchie steht in dem oberen Theile des Schildes in Silber ein schwarzer, goldbewehrter Adler und in dem unteren in Grün drei rothe Pfähle.

Das Geschlecht ist sehr alt und soll mit dem französischen Hause d'Albert, Herzogen von Luines, einen Ursprung haben. Später kam es aus Oberitalien bei den Kämpfen zwischen Guelfen und Ghibellinen nach Tirol, wo es grosse Besitzungen erwarb. Der fürstbischöfliche trientische Rath und Schlosshauptmann zu Ripa, Albert Vigil de Albertis di Poja und seine Brüder, der fürstlich salzburgische Hofkammerrath Anton Clemens und der Domherr zu Trient, Franz Anton, erhielten 20. März 1774 den Reichsgrafenstand.

Der jetzige Bestand der Familie ist nur theilweise bekannt. Graf Peter zu Roveredo, gest. 1836, hinterliess aus erster Ehe drei Söhne:

Franz den Jüngeren, geb. 15. Febr. 1806, Albert den Jüngeren, geb. 1809, k. k. Oberst, und Friedrich, geb. 1815, k. k. Major, verm. 1850 mit Maria v. Conrad, und aus zweiter Ehe mit Catharina v. Prandi zwei Söhne: Roger, geb. 1833, und Emil, geb. 1837. Graf Peters Bruder Albert der Aeltere, verm. mit Josephine v. Prandi, hat zwei Söhne: Heinrich, geb. 1828, und Gustav, geb. 1833, und ein anderer Bruder Bartholomaeus, k. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant, gest. 1836, hat zwei Söhne: Friedrich, geb. 19. Sept. 1809, k. k. Major in d. A., verm. 1843 mit Rosa v. Skala, aus welcher Ehe Otto, geb. 1844, stammt, und Adolph, geb. 11. März 1811, k. k. Rittmeister in d. A., verm. 1843 mit Christina v. Bezerédi, hinterlassen. Von einer anderen Linie leben die Gebrüder: Franz der Aeltere, Präsident des k. k. Landrechts zu Innsbruck, verm. mit Elisabeth Gräfin v. Consolati, geb. 1806; Albert, k. k. Tribunalrath zu Bergamo, und Joseph. Der Vater dieser drei Grafen und der Grossvater der Grafen Franz des Jüngeren, Albert des Jüngeren und Friedrich waren Brüder.

Grafen v. Alten.

Lutherisch. Hannover.

Besitz: Riebeck, Stelle und Warmbüchen im Fürstenthum Lüneburg und Wilkenburg im Fürstenthum Calenberg.



Wappen: in Silber sieben rothe in Form eines rechten Schrägbalkens an einander gestellte Wecken, von denen nur die oberste sich in den Schildesrand verliert. Sie sind sämmtlich mit einer goldenen Samenkapsel belegt. Auf dem Schilde erhebt sich über der Grafenkrone ein gekrönter Helm, welcher mit sieben linksgekehrten schwarzen Hahnenfedern an rothen Schäften besteckt ist. Die zur Rechten ist die grösste, die zur Linken die kleinste. Die Helmdecken sind silbern und roth. Den Schild hält rechts ein Schütze vom ersten leichten Bataillon der englisch-deutschen Legion, links ein Soldat des kurhannöverschen Fussgarderegiments und die Devise ist: Pro Patria.

Die Familie v. Alten gehört zu dem ältesten Adel in Hannover und Braunschweig, war stets in den Fürstenthümern Calenberg und Lüneburg reich begütert und Glieder derselben werden bei den wichtigsten Begebenheiten in diesen Gegenden als Theilnehmer oder Zeugen genannt.

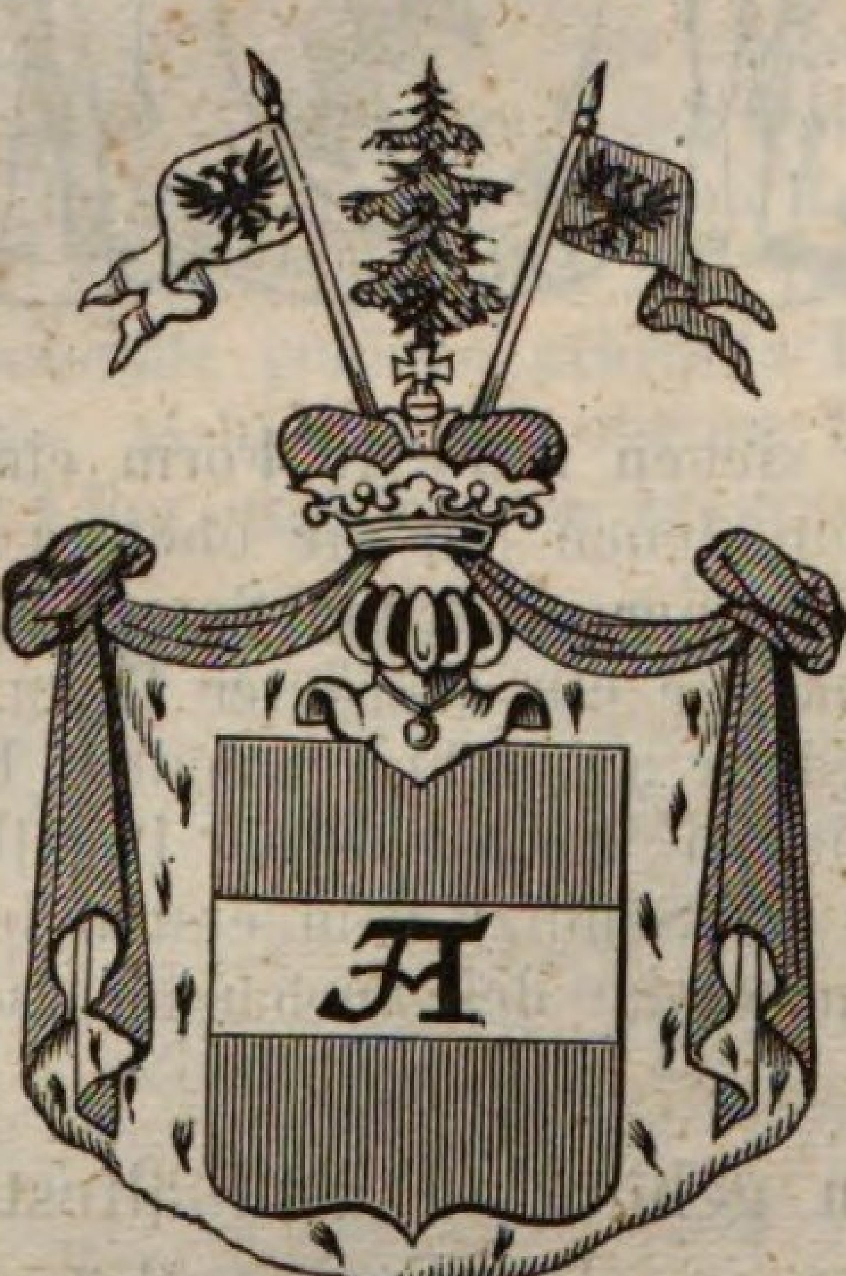
Die Stammburg lag in der jetzigen Neustadt Hannovers und wurde später nach Linden verlegt. Dietrich v. Alten wird in einer vom Herzog Otto dem Strengen zu Braunschweig 1285 dem Stiftsherrn zu Bardowick Dietrich vom Berge ausgefertigten Urkunde als Zeuge aufgeführt. v. Meding giebt nach Grupe das Siegel Eberhards von 1301, Martins von 1354, Dietrichs von 1376 und Conrads von 1384 an. Curt und Swert wohnten 1355 der Huldigung des Herzogs Ludwig, des Sohnes Magnus des Frommen, bei. Im 15. Jahrhunderte theilte sich die Familie in die Neustädter und Wilkenburger Linie. 1517 kommt Bruno als Propst des Stifts Meding, und 1534 Johann als Domherr zu Verden vor. Um diese Zeit lebte auch Albrecht, der Grossvater Everts auf Wilkenburg, dessen Nachkommen das Geschlecht besonders fortpflanzten.

Aus der Wilkenburger Linie wurde der k. grossbritannische und hannöversche General Carl August v. Alten, welcher in den Befreiungskriegen zu hohem militairischen Ruhm gelangt war, am 7. Aug. 1814 vom Könige Georg IV. in den Grafenstand erhoben. Er starb als k. hannöverscher General der Infanterie und Staats- und Kriegsminister im 75. Jahre auf der Rückreise aus Italien am 20. April 1840 zu Botzen in Tirol. Die gräfliche Würde ist auf den Sohn seines Bruders, des General-Lieutenants Victor Kurd v. Alten, verm. mit einer Freiin v. Kinsky und Tettau, Carl Franz Victor übertragen worden und soll jedesmal auf den ältesten Sohn vererbt werden. Graf Carl Franz Victor, geb. 21. Sept. 1800, vermählte sich 1829 mit Hermine Luise Auguste, Tochter des kurfürstlich hessischen Staatsministers v. Schminke, und sein Sohn ist Carl Friedrich Franz Victor, geb. 1. Aug. 1833.

Grafen v. Althann.

Katholisch. **Oesterreich und Preussen.**

Besitz: die Herrschaft Zwentendorf und Murstetten in Oesterreich, Swoischitz und Grulich in Böhmen, Mittelwalde, Schönfeld und Wölfersdorf in der Grafschaft Glatz.



Wappen: im rothen Schilde ein silberner Querbalken, welcher mit dem schwarzen lateinischen Buchstaben A in alter Form belegt ist. v. Meding beschreibt

diesen Buchstaben so, wie derselbe in alter Schreibart gewöhnlich war (litera majuscula, wie Spener sagt, et prisco charactere picta) und Alterthumsforschern bekannt ist, nämlich, dass die rechte Linie nicht schräg herunterläuft, sondern gebogen ist und so wie ein jetzt gewöhnlich geschriebenes französisches F aussieht. Eben ein solcher Strich, wie derselbe über dem Buchstaben F hergeht, besetzt hier das A. Das G.-T. d. gräfl. H. (1848. p. 14) giebt, wie die Abdrücke mehrerer Petschafte ergeben, sehr bezeichnend an, dass auf dem silbernen Querbalken der schwarze Buchstabe A in eigenthümlicher Form liege, indem zugleich die Ziffer 3 und ein T darin zu erkennen wären. Auf dem gekrönten Helme liegt ein silbern aufgeschlagener und ringsumher golden eingefasster rother Fürstenhut, aus dessen goldenem Reichsapfel eine grüne Tanne zwischen zwei Fahnen hervorwächst. Die rechte Fahne ist silbern, die linke roth, und beide sind mit einem doppelten schwarzen Adler belegt. Helm und Schild umgiebt statt der Helmdecken, welche sonst silbern und roth waren, ein rother, mit Hermelin gefütterter Wappenmantel. — Der Michael-Johannische oder Spanisch-Althannische Zweig führt wegen des demselben zustehenden Reichs-Erbschenken-Amts über dem silbernen Querbalken im Rothen den goldenen Schenken-Pocal.

Uralte, aus Schwaben stammende gräfliche Familie in Oesterreich, welche mit den Fürsten v. Waldburg einerlei Ursprung in der Person des Grafen Babo v. Thann und Winterstetten, gest. 719, haben soll. Dietmar v. Thann, gest. 1223, zog im hohen Alter mit dem Herzoge von Oesterreich Leopold ins gelobte Land, errettete ihn dort aus grosser Lebensgefahr durch seine Tapferkeit und wurde deshalb mit dem Namen eines tapferen Alten belegt. Einer seiner Nachkommen, Wolfgang, zog zwischen 1521 und 1531 aus Schwaben nach Niederösterreich, wo drei seiner Söhne: Christoph, Eustach und Wolfgang Wilhelm, 24. März 1574 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurden, 1578 das Incolat in Ungarn erhielten, und drei besondere Hauptlinien stifteten, die älteste, die mittlere und die jüngste.

Die älteste, von Christoph, gest. 15. Dec. 1589, gestiftete Linie theilte sich durch seine Söhne Michael Adolph I. und Quintinus Leo in den älteren oder Michaelischen, und in den jüngeren oder Quintinischen Ast. Ersteren bildete Michael Adolph I., gest. 1636 als k. k. Feldmarschall, welcher 1598 zur römisch-katholischen Religion übertrat, wobei er, weil dies am Feste des h. Michael geschah, alle seine männlichen Nachkommen zur Führung des Namens Michael, die weiblichen zu der des Namens Maria verpflichtete. Er wurde am 18. Juni 1610 in den Reichsgrafenstand erhoben. Seine zwei Söhne: Michael Johann I. und Michael Wenzel Franz veranlassten zwei besondere Zweige: den Michael-Johannischen und den Michael-Wenzelschen. Der Michael-Johannische oder Spanisch-Althannische Zweig, welchen Michael Johann I., gest. 1646, gestiftet, führte sein älterer Sohn, Michael Johann II., fort, während sein jüngerer Sohn, Michael Adolph II. Ignaz, den mährischen Nebenzweig zu Grussbach bildete, welcher im Mannsstamme 27. Nov. 1795 erlosch. Der Sohn von Michael Johann II., Michael Johann III., erhielt für sich und seine männlichen Nachkommen 19. Juni 1714 vom Kaiser Carl VI. das Reichs-Erbschenken-Amt, wie er auch 1715 die Würde eines Grands von Spanien und 12. Mai 1719 die grossen Herrschaften Murakös und Tschackathurn in Ungarn erlangt hatte. — Der Michael-Wenzelsche oder Schlesisch-Althannische Zweig, gestiftet von Michael Wenzel Franz, dem

jüngeren Sohne Michael Adolphs I. und dem Bruder Michael Johanns I., ging in diesem Jahrhundert aus. — Der Quintinische Ast, gestiftet von Quintinus Leo Freiherrn v. Althann, gest. 1634, einem Sohne Christophs und Bruder Michael Adolphs I., schied sich durch Quintins Söhne dritter Ehe: Franz Reichard, gest. 1670, und Christoph Johann Baptist, gest. 8. Dec. 1706, in zwei besondere Nebenzweige. Beide Brüder wurden 1659 in den Reichsgrafenstand erhoben. Christoph Johann Baptists Nebenzweig erlosch mit seinem Sohne Gundaccar Ludwig Joseph am 28. Dec. 1747; von Franz Reichards Nebenzweige lebten im Anfange dieses Jahrhunderts noch einige Glieder, starben aber bald.

Die mittlere Linie, die des Eustach in Zissersdorf, erlosch mit Humbert Sigismund Georg am 18. Dec. 1720, und

die jüngste, die Linie Wolfgang Wilhelms in Waldreichs am Kamp, starb mit Johann Ludwig Anton 1785 aus.

Für die Genealogie der jetzigen Grafen v. Althann, welche von dem älteren oder Michaelischen Aste der ältesten Linie abstammen, ist Nachstehendes das Wichtigste:

Michael Johann III., geb. 8. Oct. 1679, gest. 16. März 1722, Kaiser Carls VI. w. Geh. Rath und Oberstallmeister, vermählte sich 12. Febr. 1709 mit Maria Anna Josepha, der Tochter des Dominicus Marchese Pignatelli, Herzogs von Belriguardo, geb. 26. Juli 1689, gest. 1. März 1755. Aus dieser Ehe entsprang: Michael Johann IV., geb. 5. April 1710, gest. 16. Dec. 1778, Grand von Spanien, k. k. w. Geh. Rath etc. Aus seiner vierten Ehe mit Maria Christina Juliana Gräfin v. Wildenstein in Wildbach, geb. 22. April 1727, verm. 22. Nov. 1758 und gest. 30. Jan. 1794, stammte Michael Maximilian, geb. 13. März 1769, gest. 28. Nov. 1834, k. k. Kämmerer, verm. 8. Febr. 1796 mit Maria Antonia Franzisca Gräfin v. Thürheim, geb. 4. Dec. 1774, gest. 30. Dec. 1848, welcher 8. Mai 1824 zum Oberst-Erbland-Vorschneider, Kampfrichter und Schildträger im Erzherzogthum Oesterreich und 2. Juni 1827 zum erblichen Mitgliede der Ritterschaft auf dem schlesischen Provinzial-Landtage mit Coll.-Stimme ernannt wurde.

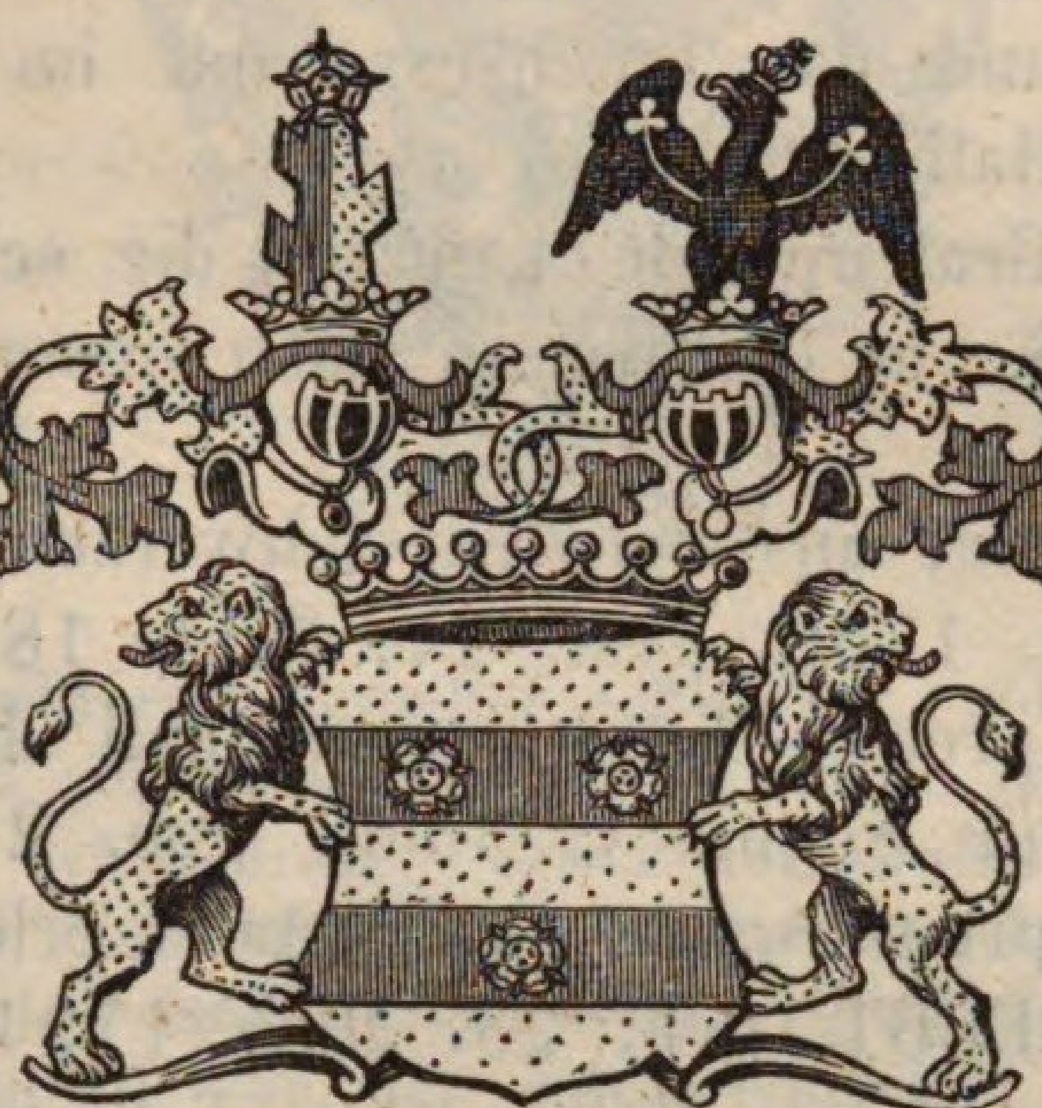
Das jetzige Haupt der Familie ist der Sohn desselben: Michael JOSEPH, geb. 13. Juni 1798, Freiherr auf der Goldburg zu Murstetten, Herr der Althanner Herrschaften in Oesterreich, Böhmen und der Grafschaft Glatz, Oberst-Erbland-Vorschneider etc. im Erzherzogthum Oesterreich ob und unter der Ens, k. k. Kämmerer, verm. 6. Juni 1830 mit Eleonora Gräfin v. Hartig, geb. 9. Nov. 1810, gest. 21. Febr. 1838. Sein Sohn Michael Maximilian ist 2. Nov. 1833 geb. Die Brüder und Neffen sind: 1) Michael Carl, geb. 2. Mai 1801, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant, verm. 5. Mai 1832 mit Louise Gräfin v. Nostiz-Rieneck, geb. 27. Juni 1805; 2) Michael Gustav Alfred, geb. 19. Febr. 1807, k. k. Gubern.-Rath, verm. 10. Dec. 1838 mit Clementine Gräfin Pejácsevich, geb. 17. April 1817, aus welcher Ehe Michael Alfred, geb. 8. Febr. 1840, stammt, und 3) Michael Leopold Ferdinand, geb. 29. Juli 1808, k. k. Kämmerer und Oberst, verm. 20. April 1836 mit

Maria Gräfin v. Pejácsevich, geb. 20. April 1811. Der Sohn: Michael Alexander ist im Juni 1842 geboren.

Grafen v. Alvensleben.

Lutherisch. Preußen.

Besitz: in der Altmark Erxleben, Hasselburg, Uhrsleben, Eimersleben; im Kreis Wolmirstedt: Eichenbarleben; — Isernschnibbe, Weteritz, Pollwitz, Wittenmoor und Falkenberg in der Altmark.



Wappen: im goldenen Felde zwei rothe Querbalken, der obere mit zwei, der untere mit einer gefüllten silbernen fünfblätterigen Rose belegt. Der Schild ist mit einer Grafenkrone bedeckt, über welcher zwei gekrönte Helme stehen. Aus dem rechten Helme wächst ein von Roth und Gold der Länge nach getheilter, an der rechten Seite zweimal, an der linken einmal geasteter dürrer Stamm auf, der oben mit einer Rose besetzt ist; aus dem linken bricht ein gekrönter schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln hervor. Die Helmdecken sind roth und golden und den Schild halten zwei goldene auswärtssehende Löwen.

Die Familie v. Alvensleben ist eine der ältesten, berühmtesten und begütertsten im Magdeburgischen und in der Altmark, und das Stammhaus ist Alvensleben an der Bever. Dort war der erweisliche Stammherr des Geschlechts — man hat dasselbe bald nach Wagner, Gauhe u. A. bis zu den alten vom Anfange des 9. bis zum 13. Jahrhunderte blühenden Grafen v. Alvensleben hinaufgeführt, bald nach Lucae, Hammelmann u. A. von Mechtild, der Gemahlin des Grafen Otto v. Oldenburg, abgeleitet u. s. w. — Wichard, Halberstädter Ministerial und Dienstmann, von 1163—85 Aufseher und Beschützer der bischöflichen Veste, und sein Sohn, Gebhard, erbaute sich zwischen 1197 und 1216 in der Nähe ein eigenes Schloss. Um unter brandenburgische Hoheit zu kommen, kaufte 1270 die Familie das nahe Schloss Erxleben. Das Geschlecht erblühte immer mehr und theilte sich in drei Linien: die rothe, weisse oder Gardelegische, und die schwarze oder Calbische. Die erste starb im 16. Jahrhunderte wieder aus, die anderen beiden aber breiteten sich später in vielen Nebenästen aus, über welche sich, sowie über die Hauptlinien, die verschiedenartigsten Angaben, die hierher nicht gehören, finden. Mehrere Schriftsteller haben als Stifter der rothen Linie

Albrechts, des letzten Grafen von Alvensleben, geblieben 1253, älteren Sohn, Gebhard, aufgeführt, als die Stifter der weissen und der schwarzen Linie aber die Söhne seines jüngeren Bruders Busso: Gervasius und Gumprecht, im 14. Jahrhunderte lebend, in der Art angenommen, dass ersterer die weisse, letzterer die schwarze Linie gestiftet habe. Die letztere Linie trennte sich 1541 in die Häuser Hundisburg und Erxleben. — Zu allen Zeiten haben Glieder der Familie die höchsten Ehrenstellen bekleidet, und Heermeister des Tempel- und Johanniterordens, Bischöfe, Minister, Generäle etc. sind aus derselben hervorgegangen. Erbliche Auszeichnungen der Familie sind das Recht der Schlossgesessenen in der Altmark und das Truchsessenamt im ehemaligen Bisthum, jetzigen Fürstenthum Halberstadt.

Die preussische Grafenwürde kam in die schwarze Linie der Familie am 6. Juli 1798, in die weisse nach neueren Angaben 15. Oct. 1840.

Johann August Ernst, aus dem zur schwarzen Linie gehörigen Hause Erxleben, geb. 6. Aug. 1758, gest. 27. Sept. 1827, herz. braunschw. Staatsminister und k. preuss. Landtagsmarschall der Mark Brandenburg, verm. 8. Juli 1788 mit Sophie v. Rohr, geb. 27. Oct. 1771, wurde 6. Juli 1798 in den preussischen Grafenstand erhoben. Der Sohn desselben ist: Graf ALBRECHT, geb. 23. März 1794, seit 15. Oct. 1840 Erbtruchsess des Fürstenthums Halberstadt, Erbherr auf Erxleben, Uhrsleben und Eichenbarleben, k. preuss. Geh. Staatsminister a. D. etc.

Aus der weissen Linie wurden die Freiherren Gebrüder Friedrich Wilhelm August und Ferdinand Friedrich Ludolph, die allein im Besitz der Güter dieser Linie in der Altmark etc. sind, am 15. Oct. 1840 in den preussischen Grafenstand erhoben. Graf Friedrich WILHELM August, geb. 31. Mai 1798, k. preuss. Kammerherr, ist mit Auguste Gräfin v. d. Osten-Sacken, geb. 4. Sept. 1804, vermählt, und aus dieser Ehe stammen: Wichard, geb. 1. Juli 1824, Joachim, geb. 13. Jan. 1828, Fritz und August, geb. 7. Aug. 1837, und Albrecht, geb. 1. Oct. 1838. — Graf FERDINAND Friedrich Ludolph, geb. 23. Jan. 1803, ist verm. 25. Sept. 1829 mit Luise Freiin v. d. Schulenburg-Priemern, geb. 5. Febr. 1810, und seine Söhne sind: Friedrich Joachim, geb. 10. Nov. 1833, Friedrich Johann, geb. 9. April 1836, und Werner Friedrich, geb. 27. Febr. 1838.

Grafen v. Andlaw. (Andlau.)

Katholisch. **Baden und Schweiz.**

Besitz: die Rittergüter Bellingen und Falkensteig etc.



Wappen: in Gold ein doppelter schwarzer, golden bewehrter Adler, welcher auf der Brust einen goldenen, der ganzen Fläche nach mit einem rothen glatten Kreuze überzogenen Schild trägt. Ueber der Grafenkrone ein gekrönter Helm, auf welchem der Rumpf eines alten, graubärtigen, gekrönten Mannes mit rothem Unter- und goldenem mit Hermelin verbrämten Oberkleid steht. Helmdecken roth und golden. — Im Wappenbuche der österreichischen Monarchie findet sich nur der einfache goldene, mit dem rothen Kreuze überzogene Schild. Ueber der Grafenkrone steht der gekrönte, den Rumpf des Mannes tragende Helm. Die Bekleidung des Rumpfes stimmt nicht mit dem Stammwappen: man sieht nur einen weissen Kragen und ein mit Hermelin verbrämtes Oberkleid.

Uraltes stiftsfähiges Geschlecht im Elsass und unstreitig eins der edelsten und ausgebreitetsten des gesammten deutschen Reichsadels, welches schon in grauer Vorzeit zu den ältesten vier Erbrittergeschlechtern des h. röm. Reichs, welches Vorrecht 1550 Kaiser Carl V. bestätigte, sowie zu den reichsunmittelbaren ritterschaftlichen Cantonen im Elsass und in Schwaben gehörte. Alten Ueberlieferungen nach sind die Andlaw mit den Römern in die Gegenden des nachherigen Elsasses gekommen und haben schon um 900 das Stammschloss und die Burg Andlaw unweit Strassburg gegründet. Anonymus ab Andlo war 996 auf dem Turnier zu Braunschweig, Gotthard I. v. Andlow 1080 zu Augsburg Turniergenosse, und Gotthard II. 1119 zu Göttingen Turnierkönig; Dietrich wohnte 1165 dem Turnier zu Zürch bei, und Erasmus, Ehrenfried und Eipfo erschienen 1209 bei dem Turnier zu Worms. Walter, Heinrich, Diepold und Peter stritten und fielen mit Herzog Leopold von Oesterreich 1386 bei Sempach; Matthaeus war 1448 Abt zu Murbach; Georg 1460 erster Rector der Universität Basel, und Arbogast wurde 1607 Malteser- und Johanniter-Ordensmeister in Deutschland. — Die Gebrüder Maria Rudolph Friedrich Ernst und Ludwig Franz v. Andlaw, Söhne von Johann Ludwig und seiner zweiten Gemahlin Anna Barbara v. Hagenbach, erhielten 16. März 1676 den Reichsfreiherrenstand, und 1750 kam die französische Grafenwürde, 1814 aber die österreichische in die Familie.

Seit der ältesten Zeit besass das Geschlecht die Stammburg Andlaw mit vielen Gütern als unmittelbares Reichs- und k. Lehn, doch ging der grösste Theil des Besitzes beim Untergange des Hohenstaufischen Hauses, dessen treueste Anhänger die Andlaw's waren, verloren, und es kehrte nur die sehr zerstörte Stammburg 1274 als österreichisches Lehn in den Besitz der Familie zurück. In der langen Zeit des Blühens dieses Geschlechts theilte sich dasselbe in viele Aeste, Zweige und Linien, die sich nach den Besitzungen nannten und theilweise besondere Geschlechter bildeten, wie z. B. die Herren v. Berckheim nach Ursprung und Wappen dieser Familie angehören. Die meisten dieser Linien besassen das Strassburger Bürgerrecht, und Glieder der Familie bekleideten von jeher in Strassburg die vornehmsten Stadtämter und Würden. Alle diese Linien sind nach und nach wieder eingegangen, und es blühen von dem einst so weit verbreiteten Geschlechte jetzt nur noch drei Linien: die zu Kleinlandau im Elsass und zu Homburg in Baden, beide jetzt gräflich, und die um das Jahr 1660 von Ernst Friedrich gegründete, später freiherrliche Linie zu Birseck in Baden.

Die jetzigen Grafen v. Andlaw stammen in beiden Linien nach Wisgrill von dem bei Erhebung der Familie in den Freiherrenstand erwähnten Freiherrn Friedrich Ernst, aus der Ehe mit Sophie Freiin v. Reinach, ab. Das über diese Linien Bekannte ist Nachstehendes. Die Linie zu Kleinlandau erhielt die französische Grafenwürde 1750. Haupt dieser Familie ist: Graf FELIX, k. franz. Maréchal de camp a. D., von Carl X. zur Pairswürde erhoben, welcher er 9. Aug. 1830 entsagte. Der Bruder desselben ist Graf Gustav, vorm. k. franz. Oberst und Unterlieutenant der k. Garde, welcher im Aug. 1830 Carl X. nach Cherbourg begleitete.

Die Linie zu Homburg hat 1814 den österreichischen Grafenstand erhalten. Haupt dieser Linie ist Graf HUBERT Joseph, geb. 1774, k. k. Kämmerer, verm. 3. Oct. 1810 mit Charlotte Freiin v. Falkenstein, geb. 15. Febr. 1780. Aus dieser Ehe stammen fünf Söhne: Friedrich Otto, geb. 7. Sept. 1811; Franz Octav, geb. 18. Oct. 1812, grossh. bad. Kammerherr; Carl Adolph, geb. 21. Dec. 1813, k. k. Oberlieutenant; Heinrich Julius, geb. 15. Sept. 1815, k. k. Hauptmann, und Raimund Carl, geb. 16. Jan. 1819, k. k. Hauptmann. Der Bruder des Grafen Hubert Joseph ist: Graf Joseph Gotthardt, geb. 1784, früher Rittmeister in k. franz. Diensten, verm. mit Caroline Antonie Freiin v. Bernhausen, geb. 17. Sept. 1785.

Grafen v. Apponyi. (Grafen Apponyi v. Nagy-Appony, Appony.)

Katholisch. **Ungarn.**

Besitz: Majoratsherrschaft Apáty; die Herrschaft Högyész und Eberhard; die Herrschaft Nagy-Appony und Kölesd; die Herrschaft Pálfa und Szent-György-Ur; Gross-Appony und Korlathkeö etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild, in welchem in Roth ein rechtsgewendeter, mit silberner Stirnbinde versehener Mohrenkopf mit einem Theile des Halses und Perlen in dem Ohre steht, der im Munde eine volle abwärts geneigte Rose am blätterigen Stiele hält. Feld 1 in Blau eine goldene Krone, aus der, nach rechts gebogen, ein geharnischter Arm sich emporstreckt, der in der blossen Faust ein Hüfthorn mit goldenem Beschlage hält; 2 in Gold eine auf vier Felsspitzen ruhende rothe Burgmauer mit zwei Zinnenthürmen, zwischen welchen ein blauer Reichsapfel schwebt (statt dessen Einige einen blauen Stern und über demselben ein rothes Tazenkreuz annehmen). 3 in Gold ein rother, gekrönter, doppelt geschwänzter und einwärtsspringender Löwe; 4 quer getheilt: oben in Blau eine auf der Theilungslinie stehende goldene Krone, aus welcher fünf Straussfedern, drei silberne und zwei schwarze, nach Anderen drei silberne, hervorgehen; unten in Grün drei silberne wellenförmig gebogene Querbalken. Ueber der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht ein einwärtssehender behaubter Stossfalke von natürlicher Farbe; der mittlere trägt einen freiledig auf dem Ellbogen ruhenden geharnischten Arm, welcher in der Faust einen links gekehrten Säbel und drei Lorbeerzweige hält, und der linke Helm eine Adlersklaue, welche aus einem schwarzen die Sachsen einwärtskehrenden Adlersflügel hervorragt und auf die Krone des Helmes sich stützt. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, links silbern und roth.

Altes ungarisches, schon 1315 (Lehotzky, II. p. 14: Aladarius de Péch. 1315) urkundlich vorkommendes Geschlecht, welches früher den Namen Peczh führte und aus dem Abraham Ruffus de Peczh, Castellan von Cscits, 1343 als Gesandter des Königs Ludwig von Ungarn an Papst Clemens VI. genannt wird. Thomas Ruffus de Peczh vertauschte 1392 Schloss und Herrschaft Cseklecz mit allen Besitzungen in und um Pressburg und der Schiffmauth auf der Donau an König Sigmund gegen Schloss und Herrschaft Appony im Neutraer Comitate und nahm von derselben für sich und seine Nachkommen den Namen: Appony an. Lazar, im 10. Grade absteigender Linie dieser Nachkommen, erhielt laut Dipl., Wien

16. Febr. 1718, den Freiherrnstand und durch ein späteres Dipl., Lachsenburg 30. Mai 1739, die Grafenwürde. Er war zuerst mit Rebecca Gräfin Vitzay de Loess et Hedervara und später mit Anna Maria Marchese Guadagni di Arezzo vermählt. Von seinem Enkel — dem Sohne des Grafen Georg Ladislaus, geb. 5. Nov. 1736, gest. 5. Oct. 1782 — Anton Georg, geb. 4. Dec. 1751 und gest. 17. Mai 1817, k. k. Kämmerer, Geh. Rath etc., welcher sich 19. Sept. 1779 mit Maria Caroline, Tochter Nicolaus Sebastian Grafen v. Lodron-Latterano und Maria Anna Gräfin v. Harrach, geb. 25. April 1756, vermählte, stammen die jetzt lebenden Glieder der älteren Linie im ersten, zweiten und dritten Gliede ab.

Aus einer jüngeren Apponyischen Linie erlangte Joseph Apponyi de Nagy-Apponyi, ein Sohn von Paul Apponyi und Johanna Gräfin v. Herberstein und Enkel von Johann Apponyi und Therese Freiin v. Korlathkeö, laut Dipl., Wien 8. April 1808, gleichfalls den erbländisch ungarischen Grafenstand.

Das jetzige Haupt der älteren Linie ist: CARL Graf Apponyi v. Nagy-Appony — Sohn des Grafen Georg, geb. 3. Juli 1780, gest. 3. Aug. 1849, k. k. Kämmerer, aus der Ehe mit Anna Gräfin v. Zichy, geb. 24. Jan. 1780, verm. 15. Nov. 1802 — geb. 26. Dec. 1805, k. k. Kämmerer und General-Major in d. A., Herr der Majoratsherrschaft Apáty und der Herrschaft Högyész und Eberhard, verm. 29. Juli 1847 mit Leopoldine Gräfin v. Klebelsberg, geb. 28. Sept. 1817. — Der Bruder desselben ist: Georg, geb. 29. Dec. 1808, k. k. Kämmerer, Geh. Rath etc., verm. 23. April 1840 mit Julie Gräfin Sztáray, aus welcher Ehe Albert Georg, geb. 29. Mai 1846, stammt. — Von den Brüdern des Vaters leben: 1) Anton, geb. 7. Sept. 1782, Herr der Herrschaft Nagy-Appony und Kölesd, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und vorm. Botschafter zu Paris, verm. 17. Aug. 1808 mit Therese Gräfin v. Nogarola, geb. 5. Febr. 1790. Die Söhne desselben sind: a) Rudolph II., geb. 1. Aug. 1812, k. k. Kämmerer und Gesandter am k. sardin. Hofe, verm. 10. Mai 1840 mit Anna Gräfin v. Benkendorff, aus welcher Ehe Alexander, geb. 19. Jan. 1844, stammt, und b) Julius, geb. 5. Juli 1816, verm. 19. Febr. 1844 mit Sophie Gräfin Sztáray, deren Söhne: Ludwig, geb. 4. Mai 1849, und Stephan, geb. 14. Jan. 1851, sind. 2) Joseph Eustachius Johannes, geb. 20. Sept. 1784, Herr der Herrschaft Pálfa nnd Szent-György-Ur, k. k. Kämmerer, verm. 12. Sept. 1813 mit Therese Gräfin Pejácsevich, geb. 16. Febr. 1799.

Das Haupt der jüngeren Linie ist Graf JOSEPH, geb. 7. Sept. 1775, Erbherr v. Gross-Appony und Korlathkeö, k. k. Kämmerer, verm. am 17. April 1800 mit Eleonora Freiin v. Jöchlinger, Tochter des Freiherrn Jöchlinger v. Jochenstein und Anna Gräfin v. Palffy ab Erdöd, geb. 5. März 1776, gest. 12. Dec. 1804, und in zweiter Ehe mit Therese Gräfin Serbelloni, geb. 19. Dec. 1782, gest. im Aug. 1849. Aus erster Ehe stammen: Ludwig, geb. 2. Febr. 1801; Rudolph I., geb. 5. Juli 1802, k. k. Kämmerer und Legations-Secretair, und Gustav, geb. 12. Dec. 1804.

Grafen v. Arco.

Katholisch. **Bayern, Tirol, Schlesien.**

Besitz: Ober-Köllenbach, Drehna, Castell, Spine, Nago und Torbole; — St. Martin und Aurolzmünster in Oesterreich; Valley, Adldorf, Malgersdorf und Baumgarten in Bayern; — Stepperg; — Gotschdorf in Oesterreichisch-Schlesien, Kopcziowitz, Neu-Berun und Scirn, sowie Gross-Gorzitz in Preussisch-Schlesien. — Arco, Penede, Drena, Castellino und Ristoro in Tirol etc.



Wappen: redend, doch verschieden nach den drei Linien der Familie. Bayerische Linie: in Gold drei mit den Sehnen abwärts über einander gelegte blaue Bogen. Den Schild deckt eine Marquisen-Krone und hinter derselben bricht ein goldbewehrter doppelter schwarzer Adler, bis unter die Brust sichtbar, hervor; der Schild ist ohne Helme, doch umgeben ihn blaue und goldene Decken. — Nach neueren Abbildungen trägt bei Arco-Köllenbach den beschriebenen Schild, mit einer Grafenkrone bedeckt, ein schwarzer goldbewehrter doppelter Adler und umschliesst den Schild unten mit beiden Krallen; bei Arco-Valley steht ausserdem noch zwischen den Köpfen des Adlers die Marquisen-Krone. — Schlesische Linie: das Wappen wird auf verschiedene Weise angegeben. Nach Einigen liegen in einem rothen Schilde drei mit den Sehnen abwärts gekehrte goldene Bogen über einander, nach Anderen gleicht das Wappen dieser Linie ganz dem der bayerischen Linie. — Tirolische Linie: Schild silbern, mit einem engen blauen Gitter, welches nach Einigen in der Mitte mit einer goldenen geschlossenen Krone besetzt ist, belegt und auf demselben an den vier Ecken vier abgekürzte Felder, so dass es das Ansehen hat, als quadrire ein blau gegittertes Kreuz den Schild. 1 und 4 in Blau drei goldene über einander gestellte Bogen ohne Pfeile, die Sehnen abwärts gekehrt; 2 und 3 in Gold ein blauer Bogen ohne Pfeil mit rechts gekehrter Sehne, aufwärts, der Länge nach in die Höhe gerichtet. Den Schild decken drei gekrönte Turnierhelme. Der mittlere trägt zwei auswärts gebogene, oben mit einem dünnen Faden zusammen gebundene goldene Handheben oder Hörner ohne Mündung, deren jede oben am Knopf mit drei Straussfedern besteckt ist, blau, gold, blau. Aus dem rechten und linken Helme wächst ein einwärts gekehrter Mohr bis zum Unterleibe hervor. Der rechtsstehende Mohr ist mit einem blauen, der linksstehende mit einem goldenen Flügelkleide bekleidet, an welchem die Flügel Beider von Blau und Silber geweckt sind. Beide Mohren tragen eine hinten abfliegende Binde um die Augen, der rechte eine goldene, der linke eine blaue, auch hat jeder einen gespannten goldenen Bogen mit aufgelegtem Pfeil in der Hand, den er eben mit verbundenen Augen abzuschiessen im Begriff steht. Helmdecken blau und golden.

Diese uralte bayerische Familie leitet Schollinger (Stemmatogr. Comit. ab Arco) von den bayerischen, 1242 erloschenen Grafen v. Bogen ab. Der gleichnamige Stammsitz am Gardasee gehört der Familie seit 1180 und wurde nebst Zubehör vom Kaiser Friedrich II. zur Reichsgrafenschaft erhoben. Seit diesem Jahre führt die Familie den gräflichen

Titel. Kaiser Sigismund bestätigte 1413 die Belehnung mit der Grafschaft Arco und 1614 wurde letztere der österreichischen Hoheit unterworfen. Der erweisliche Stammherr ist Friedrich, der um das Jahr 1239 lebte. Von seinen Nachkommen war Franz 1453 Herzog der Republik Siena, welcher zwei Söhne hinterliess: Andreas, Kaiser Maximilians Abgesandter an mehreren Höfen, und Odalricus, k. Geh. Rath. Von dem Sohne des Letzteren, Nicolaus, der als Gelehrter bekannt war und 1546 starb, stammen Maximilian und Johann Baptista, Ersterer Abgesandter an der ottomanischen Pforte, Letzterer k. General. Auch in der späteren Zeit ging aus dieser Familie eine lange Reihe von Männern hervor, welche sich um Kaiser und Reich, Kur-Cöln und Bayern etc. grosse Verdienste erwarben.

Die Familie kommt jetzt in drei Linien: der bayerischen oder Odalricischen, der schlesischen und der Andreas'schen Linie in Tirol vor. Die Stammväter der Odalricischen und Andreas'schen Linie sind oben erwähnt worden. Was die schlesische Linie anlangt, so trat Georg, ältester Sohn des Besitzers der Grafschaft Arco, gegen Ende des 17. Jahrhunderts als hessen-casselscher Officier zur protestantischen Confession über. Nach dem Tode des Vaters machten ihm die jüngeren Brüder die Erbfolge streitig, und die Entscheidung in zwei Instanzen lautete, dass die jüngeren Brüder die Grafschaft so lange administriren sollten, bis Georg, oder seine Kinder die katholische Confession wieder annehmen würden. Georg ertrank 1708 als hessen-casselscher Obrist in der Fulda. Mit seiner Gemahlin Catharina Gertraud Freiin v. Weissenwolf erzeugte er vier Söhne, die katholisch erzogen wurden, Carl, Philipp, Friedrich und Wilhelm. Die ersteren drei starben unverheirathet, Wilhelm aber, vermählt mit einer v. Frankenberg auf Polnisch-Tschammendorf in Nieder-Schlesien, setzte durch seinen Sohn Carl, verm. mit Josepha v. Kloch, und gest. 21. April 1826, das Geschlecht fort. Von Letzterem stammt nämlich das jetzige Haupt der schlesischen Linie in zweitem Gliede ab.

Das Haupt der bayerischen oder Odalricischen Linie ist: CARL Maria Ruppert Graf v. u. z. Arco auf Ober-Köllenbach, genannt Bogen, Herr zu Drehna, Castell, Spine, Nago und Torbole, geb. 8. Mai 1769, k. bayer. Kämmerer und Staatsrath in a. o. Diensten, verm. 26. Oct. 1801 mit Maria Anna Josepha Gräfin v. Seinsheim, geb. 31. Aug. 1774, gest. 23. April 1847. Der Sohn desselben ist Graf Maximilian, geb. 8. April 1806, k. bayer. Kämmerer und erblicher Reichsrath, Herr zu St. Martin und Aurolzmünster in Oesterreich, Herr zu Valley etc. in Bayern, verm. 11. Juni 1832 mit Anna Gräfin v. Marescalchi, geb. 28. Aug. 1813, aus welcher Ehe vier Söhne stammen: Carl Borromaeus, geb. 10. Aug. 1836; Ferdinand, geb. 22. Mai 1838; Anton Emmerich, geb. 6. Dec. 1842, und Ludwig Alois, geb. 4. April 1845. — Der Bruder des Grafen Carl Maria Ruppert ist: Graf Ludwig, geb. 30. Jan. 1773, k. bayer. Kämmerer und Reichsrath. Derselbe war Obersthofmeister der 23. Juni 1848 verst. verw. Frau Kurfürstin v. Pfalz-Bayern, Maria Leopoldine, geb. Erzherzogin v. Oesterreich-Este, und deren Gemahl seit

14. Nov. 1804, aus welcher Ehe zwei Söhne: Graf Alois Nicolaus und Graf Maximilian, stammen. Ersterer, geb. 6. Dec. 1808, k. bayer. Kämmerer und Oberstlieutenant, vermählte sich 22. Oct. 1830 mit Irene Marquise v. Pallavicini, geb. 2. Sept. 1811; Letzterer, geb. 13. Dec. 1811, k. bayer. Kämmerer und Major, vermählte sich 3. Juni 1833 mit Leopoldine Gräfin v. Waldburg-Zeil-Zeil, geb. 26. Juni 1811, aus welcher Ehe drei Söhne stammen: Ludwig, geb. 5. Jan. 1840; Carl Maria Ruppert Ludwig Theobald, geb. 1. Juli 1841, und Maximilian Constantin Friedrich Alphons, geb. 19. Jan. 1850.

Das Haupt der schlesischen Linie ist: Reichsgraf HEINRICH Georg Carl Joseph Leonhard — ein Sohn des 5. Juni 1776 geb. und 14. April 1845 verst. Grafen Carl und der 4. Febr. 1839 verst. Anna Reichsfreiin v. Beess-Kronstein — geb. 6. Nov. 1800, k. k. Kämmerer, verm. 3. Nov. 1825 mit Antonie Gräfin v. Strachwitz, geb. 8. Febr. 1808. Aus dieser Ehe stammt: Graf Carl Anton August Leonhard Johann, geb. 29. Aug. 1826, k. k. Oberstlieutenant. Der Bruder des Grafen Heinrich ist: Graf Wilhelm Georg Carl Joseph Gertraut, geb. 17. März 1808, verm. 14. März 1832 mit Charlotte v. Wallhofen, und die vier Söhne desselben sind: Graf Wilhelm Carl Felix, geb. 28. Juli 1833; Alexander Carl Felix Candidus, geb. 2. Dec. 1834; Eugen Georg Carl Joseph Cornel, geb. 3. Juli 1810, und Ferdinand Carl Wigand, geb. 30. Mai 1817.

Von der Andreas'schen Linie in Tirol leben nur noch weibliche Glieder. Graf Leopold, Herr zu Arco etc., geb. 9. März 1786, gest. 3. April 1847, k. k. Kämmerer, Landstand in Tirol etc., war in erster Ehe verm. 26. Juli 1813 mit Maria Anna Emanuela Gräfin v. Thun und Hohenstein, geb. 2. Juli 1794, gest. 14. März 1821. Die zweite Gemahlin und Witwe ist Sophia Maxentia Gräfin v. Thun und Hohenstein, geb. 28. April 1802, verm. 28. April 1823. — Von dem Sohne des Grafen Leopold aus erster Ehe: Johann Baptista, geb. 6. Febr. 1816, gest. 4. Nov. 1848, k. k. Kämmerer, lebt die Witwe: Julie, Marquise Carlotti, geb. 28. Oct. 1821, verm. 9. Juli 1841, und die Tochter derselben: Maria Anna, geb. 17. April 1817. Vom Grafen Johann Baptista, dem Vater des Grafen Leopold, stammt aus zweiter Ehe mit Maria Anna Gräfin Spaur: Gräfin Maria Magdalena, geb. 1774, und Maria Eleonora, geb. 1784.

Grafen v. Armansperg.

Katholisch. Bayern.

Besitz: Schloss Egg und Loham in Bayern; Breitenried in Oesterreich.



Wappen: im blauen Schilde ein silberner linkssehender Adler mit geschlossenem goldenen Schnabel. Den Schild deckt ein gekrönter Helm, auf dem zwischen zwei blauen Büffelshörnern ein Adler, ganz wie im Schilde, steht. Die Helmdecken sind blau und silbern.

Das uralte Geschlecht der Armansperge (auch Arnsperger, Ambsperger) ist derselben Abkunft, wie die Inkofern von Inkofen, welche das Erbschenkenamt der alten Kirchberge hatten, schieden sich aber von den Inkofern schon um das Jahr 1160. Die ununterbrochene, urkundliche Stammreihe läuft fort vom Jahr 1248 mit Siboth Armansperger, Ritter und Erbtruchsess von Kirchberg, und seiner Base und Gattin Irmgard Inkofer und ihrem Sohne Dietrich Armansperger, genannt Inkofer. — In der Hälfte des 15. Jahrhunderts gründete Ritter Armansperger einen eigenen Zweig im Elsass. — Stephan Armansperger des Aelteren Sohn war Martin, der Stifter einer eigenen Linie und der gefürchtete Hussitenheld, welcher sich 1431 an die Spitze der wehrlosen, verzweifelnden Landleute stellte und die Hussiten in die Flucht trieb. Im Siege der Neumarkter Pfalzgrafen Johann und seines Sohnes Christoph bei Hildersried am 16. Sept. 1433 trug Martin Armansperger das Banner der Bogenschützen. — Hans Wilhelm Armansperger, k. Hartschierhauptmann, war mit Kaiser Carl V. vor Algier und in der Mühlberger Schlacht. — Erasam und Hans Wilhelm Armansperger wurden zu den besten Kriegshauptleuten Schwendi's, Basta's und der Erzherzöge Matthias und Maximilian in Ober- und Niederungarn und in Siebenbürgen gezählt. Kurfürst Carl Maximilian Emanuel erhob die Armansperge 21. Sept. 1719 in der Person Johann Georgs v. Armansperg in den Freiherrenstand, und Kurfürst Carl Theodor 7. Juli 1790 Johann Georgs Enkel, den Freiherrn Franz Xaver Ignaz Joseph, in den Reichsgrafenstand. Von dem Letzteren stammen die jetzigen Grafen v. Armansperg im zweiten und dritten Gliede ab. Schloss Egg erwarb 1726 Hans Anton Freiherr v. Armansperg, dessen Urenkel Graf Joseph Ludwig ist.

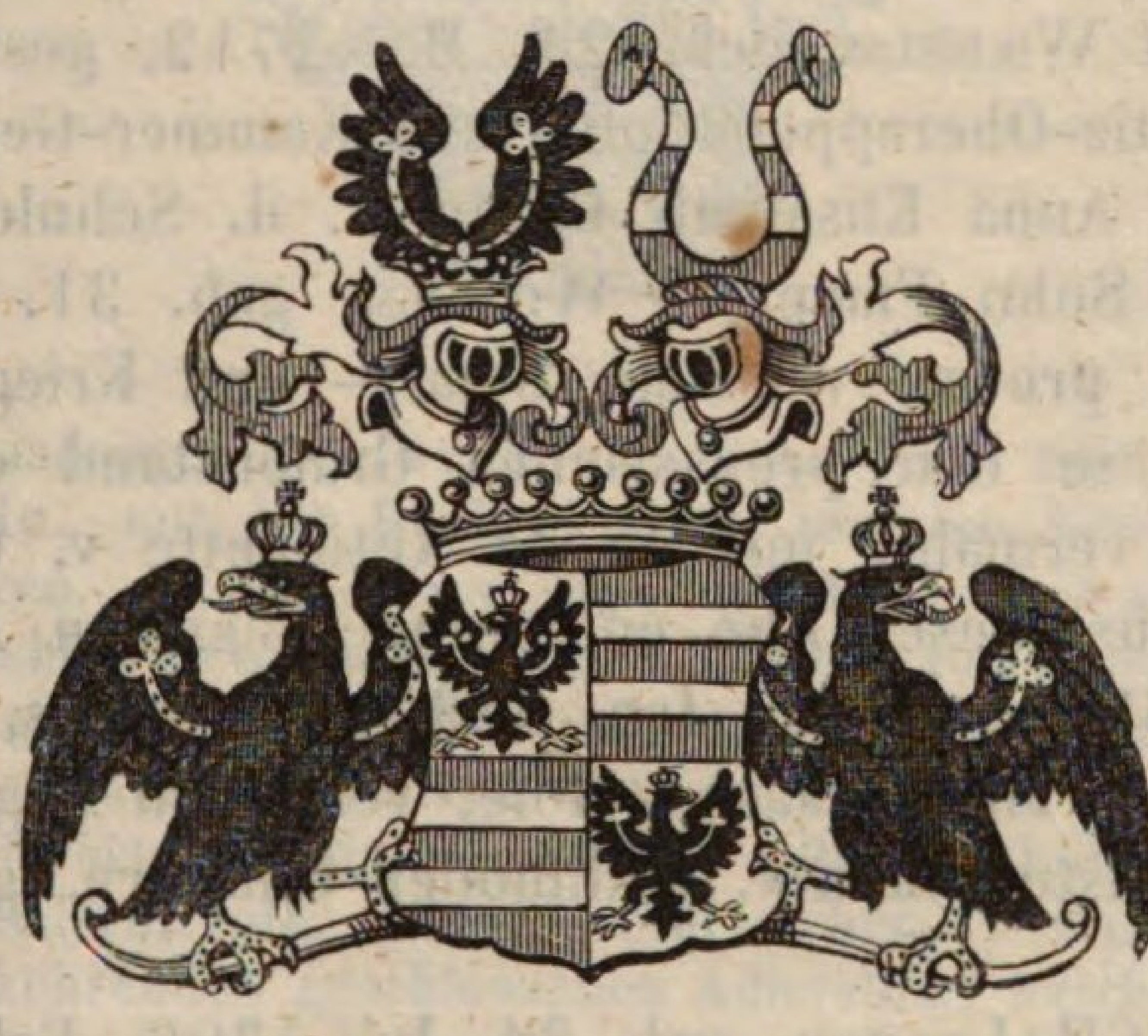
Die Familie zerfällt jetzt in die ältere und in die jüngere Linie.

Das Haupt der älteren Linie ist: Graf JOSEPH LUDWIG FRANZ XAVIER — Sohn des Grafen Joseph Felix Ferdinand, k. bayer. Kämmerers und Regierungsraths — geb. 28. Febr. 1787, lebenslänglicher Reichsrath, k. bayer. Kämmerer und Staatsminister a. D., Herr auf Egg, Loham etc., von 1832—1837 Präsident der Regentschaft und Erzkanzler von Griechenland, verm. 15. Sept. 1816 mit Therese Freiin v. Weichs, geb. 6. Mai 1787. Aus dieser Ehe stammen zwei Töchter: Sophie Antonie Clara, geb. 12. Aug. 1819, verm. 26. Juli 1835 mit Demetrius Fürsten Kantakuzenos, und Clara Maria, geb. 4. April 1821. — Das Haupt der jüngeren Linie ist: Graf CARL — Sohn des Grafen Franz Seraph, des Bruders des Grafen Joseph Felix Ferdinand, k. bayr. Kämmerers und Appellations-Gerichts-Raths, gest. 8. Febr. 1839, aus der Ehe mit Anna Gräfin v. Berchem, geb. 20. März 1774, gest. 21. Juni 1843 — geb. 24. Aug. 1798, k. bayer. Appellations-Gerichts-Rath, verm. 10. Mai 1830 mit Eleonora Fraunhueber, gest. 1846. Die drei Söhne desselben sind: MAX Franz Quirin, geb. 15. Mai 1831; CARL Franz Georg, geb. 14. Jan. 1836, und Cajetan Thaddaeus JAROMIR, geb. 13. Aug. 1841.

Grafen v. Arnim.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: die Herrschaft Boitzenburg und Zichow; Blumberg etc.; Werblow, Milow und Schwaneberg.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Silber ein auswärtssehender, golden gekrönter und bewehrter, schwarzer Adler mit ausgebreiteten, von goldenen Kleestengeln belegten Flügeln. 2 und 3 in Roth zwei silberne Querbalken. Ueber der Grafenkrone erheben sich zwei Helme. Auf dem rechten gekrönten Helme steht ein offener schwarzer Adlersflug und jeder Flügel ist mit einem goldenen Kleestengel belegt. Der linke Helm trägt auf einem roth und silbernen Wulste zwei rothe Büffelshörner, von denen jedes mit zwei silbernen Balken belegt ist. Die Helmdecken sind roth und silbern, nach Anderen rechts schwarz und silbern, links roth und silbern, und den Schild halten zwei auswärtssehende golden gekrönte und bewehrte schwarze Adler, deren Flügel mit goldenen Kleestengeln belegt sind (die preussischen Adler).

Bei der 1841 erfolgten Erhebung des zur Boitzenburger Linie gehörigen heinrichsdorf-werblowschen Hauses in den preussischen Grafenstand wurde das alte Familienwappen: Feld 2 und linker Helm, belassen und demselben auf dem Helme nur eine Grafenkrone und als Schildhalter zwei rothe pommersche Greife beigefügt.

Uraltes, früher Arnimb und Arnheim genanntes Geschlecht, welches nach Einigen, Gauhe's Annahme entgegen, aus Holland von der Familie Arnheim stammen soll, die mit Johann, Herrn der Baronie Rosendahl in Geldern, 12. Dec. 1716 erloschen ist. — Der Stammvater der jetzt blühenden Familie ist 926 in die Altmark Brandenburg, nachdem die Wenden aus derselben vertrieben worden waren, gekommen, wo sich noch ein Dorf dieses Namens findet, und im Laufe der Zeit hat die Familie sich bedeutende Besitzungen in der Uckermark, dem Magdeburgischen, in Pommern, Ostpreussen, Sachsen und Franken erworben. Die ununterbrochene Stammtafel beginnt von 1280 mit Vorchard Henricus, und das Geschlecht hat sich nach und nach in die biesenthalsche Hauptlinie mit den Abtheilungen der sächsischen, boitzenburgischen und gerswaldischen, und in die zehdeniksche Hauptlinie mit den Abtheilungen der magdeburgischen, fränkischen und fredenwaldischen geschieden. Die Zahl ausgezeichneter Männer dieser angesehenen Familie, die im Kriege und Frieden sich berühmt gemacht und hohe Staatsämter bekleidet haben, ist sehr gross.

Die Grafen v. Arnim stammen aus der Boitzenburger Linie. Georg Dietlof, geb. 8. Sept. 1679, gest. 20. Oct. 1753, k. preussischer w. Geh. Staats- und Kriegsminister, verm. im Mai 1705 mit Dorothea Sabina Gräfin v. Schlieben, geb. 19. März 1683, gest. 19. März 1754, hinterliess Abraham Wilhelm, geb. 24. Mai 1712, gest. 16. Oct. 1761, k. preuss. Geh. Justiz-Oberappellations- und Kammer-Gerichts-Rath, verm. 8. Jan. 1738 mit Anna Elisabeth Gräfin v. d. Schulenburg, gest. 12. Dec. 1741. Sein Sohn Friedrich Wilhelm, geb. 31. Dec. 1739, gest. 21. Jan. 1801, k. preuss. w. Geh. Staats- und Kriegsminister, wurde am 2. Oct. 1786 in den preussischen Grafenstand erhoben. Er war seit 9. Mai 1764 vermählt mit Frede Antoinette v. Cramm, geb. 27. Nov. 1747, und aus dieser Ehe entsprang Friedrich Abraham Wilhelm, geb. 23. Juni 1767, gest. 31. Jan. 1812, k. preuss. Kammerherr und ehemaliger Gesandter am kursächs. Hofe, verm. im Aug. 1795 mit Georgine Charlotte Auguste Gräfin v. Wallmoden-Gimborn, geb. 1. Jan. 1770. Seine Söhne sind:

Graf FRIEDRICH Ludwig, geb. 24. Juli 1796, Erbherr der zichowschen Güter etc., k. preuss. Geh. Rath und Oberschlosshauptmann, verm. 22. Sept. 1829 mit Sophie Amalie v. Heister, geb. 28. Oct. 1800, und

Graf ADOLPH Heinrich, geb. 10. April 1803, Majoratsherr der Boitzenburger Güter, k. preuss. Geh. Staatsminister a. D., verm. 4. Aug. 1830 mit Anna Caroline Gräfin v. d. Schulenburg-Wolfsburg, geb. 17. Nov. 1804.

Von Friedrich Ludwig stammen: Georg Friedrich, geb. 15. Juli 1832, und Friedrich Adolph, geb. 5. Nov. 1836; von Adolph Heinrich: Dietlof Friedrich Adolph, geb. 12. Dec. 1832; Traugott Hermann, geb.

20. Juni 1839; Georg Carl Albrecht, geb. 17. Jan. 1841, und Georg Werner, geb. 3. Mai 1845.

Das zur Boitzenburger Linie gehörige heinrichsdorf-werblowsche Haus erhielt 1841 die preussische Grafenwürde in der Person des von Heinrich August v. Arnim, geb. 20. Jan. 1760, gest. 19. Jan. 1834, k. preuss. Geh. Justiz-Rathe, und Ulrike Bernhardine Gräfin v. Borcke-Stargordt, geb. 25. Nov. 1773, gest. 20. Juli 1818, abstammenden k. preuss. Staatsministers a. D. und Erbherrn auf Werblow, Milow und Schwaneberg HEINRICH Friedrich, geb. 23. Sept. 1791.

Grafen Arz v. Wasegg.

Katholisch. **Oesterreich und Preußen.**

Besitz: Herrschaft Meltsch, Kadlub etc.; Wigstein.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Roth zwei aus einem Wasserstrom emporwachsende, mit den Rücken gegen, mit den Köpfen von einander gewendete silberne Löwen. 2 und 3 von Blau und Gold quer getheilt mit vier über einander nach der rechten Seite schreitenden Löwen, von denen die beiden oberen in der blauen Hälfte golden, die beiden unteren in der goldenen Hälfte blau sind. Auf dem Schilde über der Grafenkrone zwei gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst ein einwärtssehender gekrönter silberner Löwe empor, auf dessen Krone drei Straussenfedern, roth, silbern, roth, stehen. Der linke Helm trägt einen die Sachsen einwärtskehrenden geschlossenen Adlersflug, welcher wie Feld 2 und 3 getheilt und mit den vier Löwen belegt ist. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links blau und golden. — Die Abbildung im Wappenbuche der preussischen Monarchie ist unvollständig.

Eine der ältesten Familien in Tirol, deren Stammschloss in Südtirol im Gerichte Castelfondo liegt und die nach Brandis schon vor uralten Zeiten den Grafentitel geführt hat, da Himeltrud Gräfin v. Arz 1007 als Gemahlin des Percifals v. Kaldoess vorkommt. Bischof Vigilius zu Trient beschenkte 898 einen Arz mit einem Theile des Zehent von Kaltern; Ulrich und Arnold v. Arz wurden 1185 vom Kaiser Friedrich I. mit dem Schlosse Arz belehnt, und Nicolaus erhielt 1328 von

dem damaligen Oberlehnsherrn eine Schenkungsbestätigung über das Stammschloss. — Bucelini führt die Nachkommen des Johann Wilhelm v. Arz, welcher auch nur Johann der Aeltere genannt wird, bis in das vierte Glied auf. Derselbe hatte von Regula Freiin v. Nomi zwei Söhne: Christoph und Johann. Christoph, welcher 1500 in Begleitung des Fürstbischofs zu Trient auf dem Reichstage zu Regensburg war, hinterliess aus der Ehe mit Brigitta v. Halsleb einen Sohn, Georg Wilhelm, von welchem, vermählt mit Anna v. Liechtenstein: Siegmund stammte, dessen Tochter aus der Ehe mit Elisabeth v. Caldiff: Brigitta Dorothea, sich mit Franz Freiherrn v. Trautmannsdorf vermählte. — Von Johann entspross aus der Ehe mit Margaretha v. Spaur: Wilhelm, vermählt mit Barbara v. Gloess, von dem Georg Wilhelm stammte. Letzterer vermählte sich mit Susanna v. Poymont, und der Sohn desselben war Franz Wilhelm, vermählt mit Euphemia Gräfin v. Thun. — Adam Graf zu Arz und Wasegg erhielt mit seinem Bruder Siegmund und seinen Vettern Georg, Christoph und Franz Victor 17. Aug. 1648 die Erneuerung und Bestätigung des althergebrachten Grafenstandes. — Nach Gauhe lebte 1700 Johann Emanuel Reichsgraf v. Arz, k. k. Kämmerer, und 1736 waren Felix Ferdinand Graf v. Arz, kurbayer. Kämmerer und des deutschen Ordens Ritter, sowie Anton Franz Reichsgraf v. Arz bekannt. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts kommen die Grafen Sigismund und Ignaz vor, und Graf Felix vermählte sich 1784 mit Maxentia Felicitas Gräfin v. Thun. Näheres und Zusammenhängenderes konnte schon Leupold, aller Mühe ungeachtet, nicht ermitteln. Als derselbe 1789 das Adels-Archiv der österreichischen Monarchie herausgab, lebten: Graf Felix, verm. mit Felicitas Gräfin v. Welsperg, und Graf Ludwig, k. k. Kämmerer, verm. mit Anna Gräfin v. Wolkenstein, sowie Graf Edmund Maria, SS. Theol. D., Bischof zu Teja, des h. Erzstifts zu St. Stephan in Wien Dompropst, der Universität zu Wien Kanzler und Erzbischof Suffraganeus.

Johann Graf Arz v. Wasegg zog 1812 in Folge einer bedeutenden Erbschaft mit Familie nach Schlesien und starb 15. Juli 1842. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Caroline Gräfin v. Tenczin, geb. 1768, verm. 15. Aug. 1797, gest. 30. Dec. 1825, ist:

Graf CARL Emanuel, geb. 6. Mai 1799, Herr der Herrschaft Meltsch, verm. 22. Jan. 1833 mit Maria Freiin v. Skrbensky, geb. 27. April 1805, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Felix, geb. 21. Dec. 1833, und Anton, geb. 8. Oct. 1835. Ein Bruder des Grafen Carl Emanuel ist: Graf Ignaz, geb. 24. Sept. 1800, und von einem anderen Bruder, dem Grafen Ferdinand, geb. 13. März 1809, gest. 20. Sept. 1842, stammt aus der Ehe mit Luise Freiin v. Zawisch, gest. 10. April 1848: Roderich, geb. 29. Juni 1837.

Graf EMANUEL, k. k. Kämmerer, verm. mit Anna Gräfin Khuen v. Belasi, geb. 22. Aug. 1797, lebt in Botzen und hat vier Söhne: Olivier; Evarist, k. k. Oberlieutenant; Theodor, k. k. Lieutenant, und Johann.

Grafen v. Aspremont-Linden.

Katholisch. **Belgien und Oesterreich.**

Besitz: Barvaux, Heringh, Buzin, Felon, Haltinne etc. und die Herrschaft Froidecourt, Havelange und Sohet in Belgien; die Burgen und Herrschaften Lednitz, Onod, Szerencz, Borsi, Makowicza etc. in Ungarn.



Wappen der älteren Linie: in Roth ein über den ganzen Schild gezogenes goldenes Kreuz, das in der Mitte mit einem blauen Schilde belegt ist, in welchem ein silberner Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Klauen nach der rechten Seite sieht. Auf dem gekrönten Helme ein wachsender, rechtssehender silberner Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Den Schild halten zwei schwarze einwärtssehende Hunde mit goldenen Halsbändern, und Helm und Schild umgiebt statt der Helmdecken ein rother mit Hermelin gefütterter Wappenmantel. — Nach anderen Angaben steht in einem blauen Schilde ein rechtssehender silberner, golden bewehrter Adler, welcher auf der Brust einen kleinen rothen, mit einem goldenen Kreuze belegten Schild trägt. Helmschmuck wie angegeben.

Wappen der jüngeren Linie: quadrirter Schild mit Mittelschild, in welchem sich in Blau ein silberner, goldbewehrter, rechtssehender Adler findet. 1 und 4 in Roth ein über das ganze Feld gezogenes goldenes Kreuz; 2 und 3 in Gold ein rechtsgekehrter Löwe. Ueber dem Schilde steht ein gekrönter Helm, sowie noch zwei andere, welche die Köpfe der Schildhalter, nämlich zur Rechten eines weissen und zur Linken eines schwarzen Hundes, bedecken. Auf dem rechten Helme sitzt ein schwarzer Hund mit goldenem Halsbande; aus dem mittleren wächst ein rechtssehender silberner Adler mit ausgebreiteten Flügeln empor und aus dem linken ebenso ein rother Löwe. Die Helmdecken sind roth und golden.

Uraltes gräfliches Geschlecht, dessen Stammgrafschaft Aspremont an den Grenzen von Lothringen liegt und welches von den Attestinis (Este) aus Rom stammen soll. Nach einer längeren Stammreihe dieses Hauses erscheint Aldoart II., welcher zwei Söhne: Ranfred und Aldoart III. hinterliess. Der Sohn des Letzteren: Siegfried, erster Graf zu Aspremont, erhielt die Grafschaft Aspremont vom Kaiser Carl Martell, dessen Feldoberst derselbe war, um das Jahr 680 zur Belohnung seiner Verdienste. — Später pflanzten die Söhne des Grafen Alberts III.: Graf Gobert die Linie zu Aspremont und Graf Arnold II. die Linie zu Aspremont-Linden, welche letztere hierher gehört.

Im 16. Jahrhunderte theilte sich die Linie zu Aspremont-Linden

durch Graf Robert und Graf Hermann — Söhne des Grafen Theodor (Dietrich, Theodorich oder Thierry VI.) Vicomte v. Dormale, aus der Ehe mit Maria v. Eldern — in eine ältere und jüngere Linie.

Die vom Grafen Robert gestiftete ältere Linie zu Aspremont-Linden, in welche nach dem Gen. Taschenbuch der gräflichen Häuser der Reichsfreiherrenstand 1583 und 1610, die Grafenwürde aber 16. März 1676 kam, pflanzte der Sohn desselben: Carl Ernst, verm. mit Anna Catharina de Prain et Rosi, fort. Aus dieser Ehe entspross Ferdinand Graf v. Aspremont-Linden, Baron v. Froidecourt etc., verm. mit Isabella Baronesse de Reyde, dessen jüngerer Sohn Graf Carl Franz aus der Ehe mit Maria Agnes Franzisca Gräfin v. Aspremont-Reckheim den Grafen Franz Maximilian, k. k. Kämmerer und Generalmajor, verm. mit Eleonora Gräfin v. Esterházy, hinterliess, welcher nach Wissgrill Succession hatte, doch konnte schon dieser so sorgsame Sammler Näheres über dieselbe nicht angeben. Jacobi (Gen. Handbuch auf das Jahr 1800) führt von der Linie Aspremont-Linden zuerst auf den Grafen Ferdinand Maria, Herrn der Stadt Herve, Barvaux, Buzin, Frelon etc., geb. im Juli 1701, gest. im Febr. 1741. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Eva Isabella Maria Josepha Baronesse v. Wall und Vöste, geb. im Sept. 1708, verm. im Juni 1725 und gest. im März 1775, den Grafen Franz Maximilian, Gouverneur von Franchimont, Herrn von Herve, verm. mit N. N. von der Wall. Nach den von Jacobi aufgeführten Töchtern desselben war Graf Franz Maximilian der Vater des jetzigen Chefs der älteren Linie. Derselbe ist:

JOSEPH Ferdinand Gobert Reichsgraf v. Aspremont-Linden, Vicomte v. Dormale und Baron v. Froidecourt, geb. 11. Febr. 1784, Herr von Barvaux, Heringh, Buzin etc., verm. 27. Sept. 1812 mit Charlotte Maria Josephine Baronesse van der Straten. Die Söhne desselben sind: Franz Carl Gobert, geb. 9. Oct. 1813; Wilhelm Bernhard Ferdinand Carl, geb. 14. Oct. 1815, und Carl Maria Anton, geb. 25. März 1822.

Die jüngere Linie stiftete, wie angegeben, Graf Hermann — der Bruder des Grafen Robert — k. k. Feldoberst und General. Derselbe erkaufte 1556 die zu dem westphälischen Reichskreise gehörige Herrschaft Reckheim und erhielt die Reichsgrafenwürde 1583. Die Herrschaft Reckheim, von welcher sich die jüngere Linie: Aspremont-Linden-Reckheim schrieb, wurde vom Kaiser Ferdinand II. 1623 zu einer Grafschaft erhoben, und die Aufnahme in das westphälische Grafencollegium erfolgte 31. März 1623. — Am 19. Sept. 1819 erlosch im Mannsstamme diese Linie mit dem vom Stifter derselben im fünften Gliede stammenden Grafen Johann Nepomuk Gobert, k. k. w. Kämmerer, geb. 22. Sept. 1757 und verm. 15. Oct. 1782 mit Regina Gräfin v. Batthyány, geb. 13. Dec. 1764. Der Sohn desselben: Graf Carl Gobert, geb. 20. Oct. 1790, verstarb vor ihm am 10. Dec. 1809. Die Tochter: Maria Otholina Gobertine Gräfin v. Aspremont-Linden und Baindt, geb. 31. März 1787, Herrin der Burgen und Herrschaften Lednitz, Onod, Szerencz, Borsi, Makowicza etc., hat sich 22. Febr. 1807 mit Georg Grafen v. Erdödy vermählt.

Grafen v. d. Asseburg.

Lutherisch. Preußen und Anhalt.

Besitz: die Güter Eggenstädt und Neindorf; die Majoratsherrschaft Meisdorf und Falkenstein etc.



Wappen (Dipl. v. 3. Juli 1816): Schild quadrirt mit Mittelschild. Im Mittelschilde in Gold ein sich schmiegender, oder den Leib zusammenziehender schwarzer Wolf — nach Einigen ein zum Sprunge sich anschickender, mit den Läufen zusammengeschmiegter Vielfrass natürlicher Farbe. Feld 1 und 4 in Roth zwei schräge ins Kreuz gelegte silberne Schlüssel, die Bärte nach oben auswärts gekehrt; 2 und 3 in Silber ein schwarzer gekrönter Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Auf dem Schilde über der Grafenkrone zwei gekrönte Helme. Der rechte trägt eine rothe Säule, die gleich unter dem Gesimse mit einem silbernen Pfennig belegt und oben mit drei Pfauenfedern besteckt ist; auf dem linken Helme steht ein gekrönter schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Die Decken des rechten Helmes sind schwarz und golden, die des linken schwarz und silbern. Den Schild halten zwei einwärtssehende Wölfe. Die Kronen sind sämmtlich gräfliche.

Das Wappen der Grafen v. d. Asseburg-Falkenstein (Dipl. v. 15. Oct. 1840) ist ein quadrirter Schild mit goldenem Mittelschild, in welchem sich das Stammwappen, der oben beschriebene Wolf, findet. Feld 1 in Blau drei (1. 1. 1.) nach links fliegende Falken; 2 und 3 der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein halber, an die Theilungslinie angeschlossener Adler, links von Gold und Schwarz viermal in der Quere getheilt; 4 in Silber ein Turnier-Helm. Auf dem Schilde drei gekrönte Helme. Auf dem rechten erhebt sich auf einem Steine ein nach rechts sehender Falke; der mittlere Helm trägt eine rothe, unter dem Gesimse mit einem silbernen Pfennig belegte und oben mit drei Pfauenfedern besteckte Säule, und auf dem linken stehen sechs Straussenfedern, von denen drei sich rechts, drei links neigen. Den Schild halten zwei wilde Männer mit Keulen. (Nach dem Lackabdrucke eines Petschaftes, welcher über einige Tincturen und die den Helm im vierten Felde besteckende Figur hinreichende Auskunft nicht gab.)

Uraltes, aus Niedersachsen und namentlich von der Burg auf dem Berge Asse bei Wolfenbüttel stammendes Geschlecht. Die erwähnte Stammburg erbaute Herzog Otto von Sachsen, und Herzog Heinrich IV. zerstörte dieselbe zum ersten Male. Dass Gebhard v. d. Hagen die Asseburg 1089 vom Herzoge von Braunschweig zum Lehn erhalten und zuerst den Namen v. d. Asseburg angenommen haben soll, wie Behr (Stammbaum und Beschreibung des hochadel. Hauses Asseburg, Hildesh. 1721.) und Andere annehmen, ist unerwiesen. Gewiss aber ist, dass der kaiserl. Truchsess Ganzleben und Ritter Burghard die Burg im 13.

Jahrhunderte wieder aufbauten. Dieser Burghard wird als erster Herr der Asseburg genannt und jetzt meist als Stammvater der Familie betrachtet. Nach Einigen sollen Asseburge aber schon im 8. und im 10. Jahrhunderte vorgekommen sein und Grafen dieses Namens 1130 das Kloster Dörenberg im Hildesheimischen gestiftet haben. Vom 14. Jahrhunderte an findet man viele Glieder dieser Familie erwähnt, und das Geschlecht erwarb so bedeutenden Grundbesitz, dass im 16. Jahrhunderte Bernhard und Heinrich auf Falkenstein mit dem Beinamen „der Reiche“ vorkommen. Die Genealogie der Familie ist, so viel auch über dieselbe geschrieben wurde, nicht nur in Bezug auf frühere Zeit, sondern namentlich auch auf das vorige Jahrhundert sehr unbestimmt und lückenhaft, was bei dem grossen Ansehen der Familie sehr zu bedauern ist. Für die jetzt blühende Familie sind nachstehende Angaben, welche Gauhe früheren Schriftstellern entnommen hat, nicht uninteressant: des oben erwähnten Gebhards Urenkel waren Burchard und Eckbert und ein Enkel des Letzteren, Burchard II., mit dem Beinamen „der Gottes-Ritter“, auf Wansleben, welcher um das Jahr 1370 lebte. Von dem dritten Sohne desselben, Curt, stammte Curt II., Oberhauptmann des Erzstifts Magdeburg, und von Curt II.: Ludwig, auf Neuendorf und Pesskendorf, dessen Sohn Johann 1596 zu Caschau als Oberst blieb. Von Johanns vier Söhnen stammen die gesammten späteren Glieder der Familie ab. — Was die Freiherrenwürde der Familie anlangt, so führt Gauhe den Dompropst zu Paderborn etc. Ignaz Anton, welcher 1717 fürstl. osnabrückscher Gesandter wegen der Lehnempfängniss am k. Hofe war, schon als Freiherrn auf. Den preussischen Freiherrenstand erhielt 29. Juli 1747 Carl Leopold Sigismund, k. preuss. Premierlieutenant.

Die Grafenwürde kam in die Familie 3. Juli 1816 und 15. Oct. 1840. — 1816 am genannten Tage wurde Maximilian Asche Freiherr v. d. Asseburg in den preussischen Grafenstand erhoben. Graf Maximilian Asche auf Eggenstädt und Neindorf, geb. 1785, gest. 17. Aug. 1851, k. preuss. Kammerherr, verm. sich 14. Jan. 1814 mit Bernhardine Friederike Gräfin v. Blücher, verw. Gräfin v. d. Schulenburg-Hornhausen, geb. 4. März 1786.

Der Bruder des Grafen Maximilian: Ludwig Freiherr v. d. Asseburg wurde am 15. Oct. 1840 mit der preussischen Grafenwürde n. d. R. d. E. beliehen und gleichzeitig die Majoratsherrschaft Meisdorf und Falkenstein zur Mindergrafschaft Falkenstein erhoben. Graf LUDWIG, geb. 11. Jan. 1797, Herr der Mindergrafschaft Falkenstein, k. preuss. Kammerherr und Vice-Oberjägermeister, verm. sich 1) 22. Oct. 1817 mit Anna Gräfin v. Schulenburg-Burgscheidungen; 2) 2. Nov. 1827 mit Constanze v. Buttlar; 3) 7. März 1830 mit Bernhardine v. Kerssenbrock, gest. 26. Jan. 1834; 4) 28. Sept. 1834 mit Emma v. Alvensleben, geschieden 1835, und 5) 1843 mit Adelheid Gräfin v. Fürstenstein. Aus zweiter Ehe stammt: Ludwig August Busso Constantin, geb. 6. Juni 1829; aus dritter: Bernhard Friedrich Asche Wolf, geb. 19. März 1831, und aus fünfter: Hoyer, geb. 1847.

Grafen v. Attems.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: Herrschaft Schrattenthal und Therasburg; Herrschaft Rann, Windischlandsberg, Hartenstein, Olimia, Burgfeistritz, Dornau, Wurmberg und Freihof Pettau; Herrschaft Gabos; Herrschaft Gösting und St. Gotthardt, Strass und Untervogau; Herrschaft Ehrenhausen, Gamlitz und Spielfeld; Herrschaft Wasserleonburg; Campagna etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im rothen Mittelschild der Vordertheil eines linksgekehrten, aufsteigenden silbernen Hundes (nach dem Diplome eines Laidhundes oder Brackens) mit rothem Halsbande. 1 und 4 in Gold ein schwarzer doppelter Reichsadler mit ausgebreiteten Flügeln und Klauen, über welchem eine k. Krone schwebt. 2 und 3 in Roth drei aufsteigende ganze silberne Spitzen (von unten auf über sich gehende Spitzen, oder sogenannte Spickel). Der Schild ist mit einer goldenen, königlichen, mit Edelsteinen besetzten Krone bedeckt und wird von zwei Aesten von Lorbeerbäumen, welche unten zusammengeschlossen sind, statt der Helmdecken auf beiden Seiten ganz umgeben. Diese Beschreibung stimmt mit dem Diplom vom 6. Sept. 1630 und mit Wissgrill's Angaben, sowie mit dem Wappenbuche der österreichischen Monarchie, und so führt jetzt auch die Familie das Wappen. Früher bedeckte den Schild ein gekrönter, mit silbernen und rothen Decken umgebener Helm, aus welchem ein rechtssehender silberner Hund mit rothem Halsbande emporwuchs, und so ist das Wappen in den Supplementen zum Siebmacher als neues Wappen der Grafen v. Attems aufgeführt, während daselbst das alte, bei gleichem Helmschmucke, nur einen silbernen Schild mit drei rothen aufsteigenden und zwar abgekürzten Spitzen zeigt.

Der Ursprung dieses alten, so vornehmen und so reich begüterten Geschlechts ist eben so, wie bei den mehrsten Familien von sehr altem Adel, sehr dunkel. Schönleben, welcher die Genealogie dieser Familie 1680 in Druck gegeben, hält die Grafen v. Attems, auf Grund eines alten, zu Cividale vorhandenen Manuscriptes, für Abkömmlinge von den ehemaligen alten Herzögen von Franken: eine Annahme, welche den Heraldiker ansprechen muss, da jene Herzöge bekanntlich im rothen Schilde drei silberne Spitzen führten. Nach einer uralten Ueberlieferung in der Familie selbst stammt das Geschlecht von den berühmten Reichsgrafen v. Montfort und Bregenz in Schwaben ab, und der Name Attems soll erst im 12. Jahrhundert angenommen worden sein. Dieser Annahme steht entgegen, dass, wie auch Wissgrill angiebt, aus Urkunden erweislich ist, dass die Attems als vornehme Castellane und Freie vom alten Adel schon lange vor den Zeiten Kaiser Friedrichs I. in Friaul berühmt gewesen sind, und so ist denn selbst Sigismund Graf v. Attems,

welcher die Geschichte und Stammreihe seines Hauses sehr genau beschrieben, von dieser Ueberlieferung abgewichen.

Nach dieser Ueberlieferung in der Familie selbst leistete Heinrich, gest. 1169, ein Sohn des Grafen Rudolph v. Montfort zu Bregenz, dem Kaiser Friedrich I. auf seinen Zügen nach Italien sehr treue und tapfere Dienste, und in Rücksicht auf dieselben wurden seine Söhne Heinrich und Arbo von dem damals mächtigen Reichsfürsten und Patriarchen zu Aquileja, welcher mit dem Kaiser selbst nach Italien gezogen war, mit dem Theile des im venetianischen Friaul bei Udine gelegenen Marchesats Attems 1170 erblich belehnt. Die Abkömmlinge der Grafen v. Montfort nannten sich nun nach diesem Marchesat, doch thaten dies auch die Abkömmlinge des Geschlechts Perneck, welches ebenfalls mit einem Theile des Marchesats Attems belehnt worden war. So entstanden denn zwei Familien Attems, die sich aber durch die Wappen unterschieden. Die von dem Geschlechte Perneck herkommende Familie im venetianischen Friaul führt in silbernem Felde einen schwarzen Bären, die dagegen in Oesterreich etc. blühende von dem Geschlecht Montfort abstammende Familie im rothen Felde drei aufsteigende silberne Spitzen. Die ununterbrochene Stammreihe der hier in Rede stehenden Familie beginnt mit dem oben genannten Heinrich, dessen Urenkel, ebenfalls Heinrich genannt, zwei Söhne: During und Nicolaus, hinterliess. During stiftete die Linie im Cividale, Nicolaus aber, gest. 1381, ist der allgemeine Stammvater der beiden in Oesterreich blühenden Hauptlinien. Zunächst aber beginnen diese Linien mit Hieronymus und Ulvinus (Wolfgang), den Söhnen Friedrichs, gest. 1522, Kaiser Maximilians I. Regenten der innerösterreichischen Lande und Landeshauptmannschafts-Verwesers.

Die beiden österreichischen Hauptlinien sind das Haus Heiligenkreuz und das Haus Petzenstein. Das Haus Heiligenkreuz stiftete der Enkel des Hieronymus: Hermann IV., geb. 1564, gest. 1611, Geh. Rath und Oberhofmeister Kaiser Rudolphs II. Er erkaufte die Herrschaft Heiligenkreuz in Görz 1605 von den Grafen v. Thurn und wurde mit seinen Vettern 25. April 1605 in den Freiherrenstand erhoben. Seinen vier Söhnen: Johann Friedrich, Johann Jacob, Ferdinand und Maximilian Hermann wurde auf dem Reichstage zu Regensburg 6. Sept. 1630 die Reichsgrafenwürde verliehen. Die Glieder dieses Hauses schreiben sich Freiherren auf Heiligenkreuz, Lucenigo, Podgora, Falkenstein und Tanzenberg, und das Haus scheidet sich in zwei Speciallinien: Heiligenkreuz und Lucinei. Die Speciallinie Heiligenkreuz stammt von Johann Friedrich Reichsgrafen v. Attems, gest. 1633, k. Gesandten an den Höfen Mantua und Lothringen, und blüht in zwei Aesten: zu Heiligenkreuz und Burgfeistritz. Der Ast zu Heiligenkreuz stammt von dem älteren Sohne des Grafen Johann Friedrich, dem Grafen Franz, gest. 1710. Der Enkel, Graf Johann Christian, hatte drei Söhne, deren Nachkommen die Stammreihe fortpflanzten: August, geb. 1752, gest. 1837, Joseph, geb. 1754, gest. 1827, und Christian, geb. 1759, gest. 1810. Der Ast zu Burgfeistritz stammt von dem zweiten Sohne des Grafen Johann Friedrich, dem Grafen Ignaz I., gest. 1732. Der Sohn des Letz-

teren: Franz Dismas, geb. 1688, gest. 1750, hatte zwei Söhne: Ignaz II. und Franz, welche die Stifter zweier besonderer Zweige: zu Burgfeistritz und zu Gösting, wurden. Den Zweig zu Burgfeistritz stiftete Graf Ignaz II., geb. 1714, gest. 1762, welcher zwei Söhne: Ferdinand, geb. 1746, gest. 1820, und Leopold, geb. 1758, gest. 1815, hinterliess. Der Zweig zu Gösting stammt von dem zweiten Sohne des Grafen Franz Dismas, dem Grafen Franz, geb. 1729, gest. 1780. Der Sohn desselben, Carl, war der Vater des Grafen Franz Xaver, geb. 22. Dec. 1785, gest. 6. Febr. 1843, und des Grafen Anton Joseph, geb. 14. Mai 1787. — Die Speciallinie Lucinei stammt von dem dritten Sohne Hermanns IV., dem Reichsgrafen Ferdinand I., k. k. Kämmerer und Oberstwachtmeister, gest. 1636. Der Urenkel desselben, Ferdinand II., hatte sechs Söhne und unter diesen Anton Leopold, k. k. Kämmerer und Generalmajor, und Nicolaus Franz, k. k. Kämmerer und ständischen Präses zu Görz. Von Beiden leben Descendenten.

Das Haus Petzenstein, dessen Glieder sich Freiherren v. Petzenstein, Herren zu Podgora, Lucenigo, Vipulsano etc. schreiben, stammt von Ulvinus (Wolfgang) v. Attems, gest. 1551. Der Sohn desselben: Andreas, gest. 1597, hinterliess zwei Söhne: Wolfgang Sigismund und Wolfgang Bernardin, welche zwei Aeste: den älteren und den jüngeren, stifteten. Aus dem älteren Aste erhielt Wolfgang Sigismunds Enkel: Sigismund Hermann, vom Kaiser Ferdinand III. 14. Sept. 1652 die Reichsgrafenwürde und wurde in derselben auch von dem damaligen Könige von Böhmen und Ungarn Leopold I. 3. Jan. 1658 bestätigt. Von Sigismund Hermann stammte im vierten Gliede Sigismund, dessen Nachkommen jetzt das Haus Petzenstein bilden. — Der jüngere von Wolfgang Bernardin gestiftete Ast ist im vierten Gliede mit Ludwig 1803 im Mannsstamme erloschen.

Der jetzige hier aufzuführende Bestand der Familie ist:

Haus Heiligenkreuz:

I. Speciallinie Heiligenkreuz.

1) Ast zu Heiligenkreuz. Graf HERMANN Eduard — Sohn des Grafen Christian, geb. 1759, gest. 1810, aus der Ehe mit Franzisca Gräfin v. Korzenskj — geb. 28. Jan. 1800, k. k. Kämmerer, verm. 17. April 1828 mit Leopoldine Gräfin v. Gilleis, geb. 23. Oct. 1807. Söhne: Anton, geb. 12. April 1834, Julius, geb. 10. Juni 1837.

Vom Grafen Joseph (geb. 1754, gest. 1827, s. oben) lebt der Sohn: Christian Anton, geb. 23. Dec. 1787, k. k. Oberlieutenant, verm. 28. Febr. 1813 mit Franzisca v. Favetti, aus welcher Ehe drei Söhne stammen: Anton, geb. 25. Jan. 1819, k. k. Statthalterei-Concipist in Triest; Albert, geb. 14. März 1826, und Friedrich, geb. 7. Mai 1828, k. k. Lieutenant. — Ein Enkel des Grafen Joseph ist Carl Christian, geb. 4. Nov. 1810, der Sohn des Grafen Joseph, geb. 16. Sept. 1786, gest. 1840, aus der Ehe mit Therese Gräfin Benigni v. Mildenberg, gest. 15. Jan. 1823.

2) Ast zu Burgfeistritz:

a) Zweig zu Burgfeistritz. Graf IGNAZ Maria — Sohn des Grafen Ferdinand, geb. 1746, gest. 1820, aus der Ehe mit Maria Anna

Freiin Gall v. Gallenstein, geb. 1752, verm. 22. Febr. 1773 — geb. 24. Febr. 1774, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und O.-E.-Landkämmerer in Steiermark, verm. zuerst 22. Jan. 1807 mit Antoinette Gräfin Chorinski, gest. 14. Dec. 1809, später 18. April 1814 mit Maria Aloisia Gräfin v. Inzaghi, geb. 27. Nov. 1794. Sohn erster Ehe: Ferdinand, geb. 4. Dec. 1809, k. k. Kämmerer und Regierungsrath, verm. 11. Juni 1842 mit Gabrielle Gräfin v. Wurmbrand, geb. 31. Aug. 1822, aus welcher Ehe Ignaz, geb. 26. März 1844, stammt. — Sohn zweiter Ehe: Friedrich, geb. 14. Aug. 1818, k. k. Kämmerer und Statthalterei-Secretair zu Wien.

Die zwei Brüder des Grafen Ignaz Maria sind: Joseph, geb. 23. Oct. 1780, k. k. Kämmerer, Generalmajor, D.-O.-Comthur etc., und Franz Anton, geb. 7. März 1783, k. k. Kämmerer und Rittmeiser in d. A., verm. 1814 mit Esther Gräfin Khuen v. Belasy, geb. 4. Sept. 1784, gest. 2. Febr. 1843.

b) Zweig zu Gösting: Graf CARL — Sohn des Grafen Franz Xaver (s. oben) aus der Ehe mit Floriana Gräfin Zichy, geb. 18. Oct. 1793, verm. 20. Juni 1811, Wittwe seit 6. Febr. 1843 — geb. 8. Jan. 1814, k. k. Kämmerer und Hauptmann, verm. 12. Oct. 1840 mit Dominica Gräfin v. Orsay, geb. 11. Juni 1818. — Der Bruder des Grafen Franz Xaver Maria und der Onkel des Grafen Carl ist: Graf Anton Joseph, geb. 14. Mai 1787, k. k. Kämmerer, verm. 24. April 1808 mit Maria Caroline Gräfin v. Thurn-Valsassina, geb. 11. April 1785, gest. 8. Aug. 1848. Aus dieser Ehe stammen fünf Söhne: Wilhelm, geb. 28. Mai 1810, k. k. Kämmerer, verm. 28. Mai 1846 mit Wilhelmine Freiin v. Ottenfels-Gschwind, geb. 12. März 1817, der Sohn desselben ist: Franz Anton, geb. 30. Mai 1848; Heinrich, geb. 5. März 1813, k. k. Kämmerer und Obergespan des Pressburger Districts, verm. 24. April 1838 mit Aloisia Henriette Freiin v. Wançsura-Rzechniz, geb. 24. Oct. 1815, der Sohn desselben ist: Hugo Anton, geb. 4. Febr. 1844; Alexander Cajetan, geb. 17. Juli 1814, k. k. Kämmerer und Major; Julius Caesar, geb. 18. Sept. 1821, k. k. Rittmeister, und Johann Nepomuk, geb. 28. Oct. 1825, k. k. Oberlieutenant.

II. Speciallinie Lucinei.

1) Ast zu Attimis. Graf FERDINAND III. Andreas — Sohn des Grafen Anton Leopold, k. k. Kämmerers und Generalmajors, geb. 4. Aug. 1736, verm. 29. Juni 1774 mit Catharina Freiin v. Scharfenstein, geb. 1751 — geb. 28. Juni 1775, verm. in zweiter Ehe 29. Jan. 1820 mit Elisabeth Gräfin Coronini v. Cronberg, geb. 24. April 1799, aus welcher Ehe Anton, geb. 1822, stammt. — Der Sohn des Grafen Nicolaus Franz, aus der Ehe mit Eleonora Gräfin v. Strassoldo, ist: Graf Ernst Ludwig, geb. 9. März 1772, verm. in erster Ehe mit Blanca Prinzessin v. Porcia und Mitterburg, gest. 28. Febr. 1800. Aus dieser Ehe stammt: Graf Franz Seraph, geb. 31. Jan. 1800, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., verm. 4. Juli 1843 mit Barbara Gräfin Pálffy v. Erdöd, geb. 29. Sept. 1802. —

2) Haus Petzenstein: Graf Johann LUDWIG — Sohn des Grafen

Sigismund, geb. 8. Juni 1776, gest. 9. Jan. 1844, aus der Ehe mit Josepha Gräfin v. Pacé-Friedensberg, geb. 1780, verm. 5. Juni 1803, gest. 1843 — geb. 31. Aug. 1804, k. k. Kämmerer, verm. 21. Jan. 1839 mit Antonie Catharina Freiin v. Erberg, geb: 6. April 1807. Die Söhne desselben sind: Sigismund Joseph Michael, geb. 31. Dec. 1840, und Wolfgang Joseph Michael, geb. 22. Aug. 1844. — Vom Bruder des Grafen Johann Ludwig: Carl Bernhard, geb. 7. Jan. 1809, gest. 2. Sept. 1849, k. k. Rittmeister, aus der Ehe mit Orsolina Gogoli, geb. 19. Oct. 1812, leben zwei Söhne: Heinrich Carl Michael, geb. 27. Nov. 1834, und Joseph Johann Michael, geb. 28. Dec. 1836.

Grafen v. Auersperg.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: Stamm-Majoratsherrschaft Auersperg; Herrschaft Nadlischegg und Sonnegg; Herrschaft Kirchberg am Wald; Herrschaft Mokritz und Tschadesch; Herrschaft Thurn am Hart und Gurkfeld; das Allodial-Gut Przestawlk; die Güter Maletsch, Hranitz, Modletin und Ruschinow; die Herrschaft Pischely; Herrschaft Ehreneck, Hartenberg, Frankenhammer, Wall- und Neuhof; die Lehnsherrschaft Alt- und Neuschloss-Purgstall etc.



Wappen der älteren oder Pancrazischen Linie (Dipl. v. 11. Sept. 1630): quadrirter Schild mit gekröntem Mittelschild, in welchem sich ein streitender, rechtsgekehrter, gekrönter, rother Löwe in Silber findet. — 1 und 4 in Roth ein einwärtsgekehrter, auf grünem Rasen stehender, goldener Auerochs mit goldenem, durch die Nase gezogenem Ringe; 2 und 3 in Gold eine quergestellte schwarze Bank, auf welcher ein schwarzer, gekrönter, rechtssehender Adler mit ausgebreiteten Flügeln steht. Auf dem Schilde über der Grafenkrone drei gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt den goldenen Auerochsen aufwachsend und einwärtsspringend, sonst wie im 1. und 4. Felde; auf dem mittleren Helme steht ein gekrönter, zweiköpfiger, schwarzer Adler, und aus dem linken Helme wächst ein einwärtssehender rother Löwe auf. Die Helmdecken sind rechts roth und golden, in der Mitte golden und schwarz, links silbern und roth. — In den von diesem Wappen vorkommenden Beschreibungen und Abbildungen finden sich mehrere Verschiedenheiten vor, namentlich hinsichtlich des Auerochsen und der Farbe der Helmdecken.

Wappen der jüngeren oder Volkardischen (Vollradischen) Linie (Dipl. v. 15. Juli 1673): quadrirter Schild mit Mittelschild, in welchem in Gold eine fünf-

blätterige rothe Rose zu sehen ist. Feld 1 und 4 und 2 und 3 wie angegeben. Auf dem Schilde über der Grafenkrone drei gekrönte Helme. Der rechte Helm zeigt den erwähnten wachsenden Auerochsen, der mittlere den schwarzen Adler, wie im 2. und 3. Felde, und der linke trägt zwei von Silber und Roth quergetheilte Büffelshörner mit gewechselten Tincturen, zwischen denen eine Rose, wie im Mittelschilde, steht.

Uraltes, wie Schönleben angiebt, wahrscheinlich aus Schwaben zur Zeit Kaiser Carl des Grossen nach Krain und Friaul gekommenes Geschlecht, welches sich, von dem ehemaligen Wohnsitze Ursperg, Ursperger, Owersperg, Ursperg und Auersperg genannt hat. Einige der ersten Abkömmlinge desselben liessen sich in Friaul unter dem Namen: Herren v. Cucagna, andere in Krain nieder, wo sie das Schloss Auersperg erbauten, und mit Beibehaltung dieses Namens ihr Geschlecht fortpflanzten. Die Stammreihe kann nach Hübner und Wissgrill bis auf Adolph zurückgeführt werden, welcher um das Jahr 1060 starb, und die Nachkommen desselben zeichneten sich so aus, dass vom Kaiser Friedrich III. 5. Jan. 1463 der Familie das Oberst-Erbland-Marschall-Amt in Krain und in der windischen Mark verliehen wurde, welches der jedesmalige Geschlechtsälteste noch jetzt verwaltet. — Der allgemeine Stammvater aller noch blühenden Zweige dieser gliederreichen Familie ist der ältere Sohn des 1423 verstorbenen Theobald: Engelhard, gest. 1466, nach dessen zwei Söhnen: Pancraz und Volcard das ganze Geschlecht sich in zwei Hauptlinien: in die Pancrazische in Krain und die Volcardische in Niederösterreich getheilt hat.

Die Pancrazische Hauptlinie in Krain theilte sich wieder in die ältere, jüngere und jüngste Nebenlinie, welche letztere in der Person Johann Weickards 17. Sept. 1653 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde. Der Stammvater dieser Hauptlinie: Pancratius v. Auersperg, geb. 24. Febr. 1441, starb 16. April 1496, und der Ur-Urenkel desselben: Dieterich, gest. 25. Aug. 1634, erhielt 11. Sept. 1630 für diese Hauptlinie den Reichsgrafenstand.

Die Pancrazische ältere Nebenlinie zerfiel später in den älteren Ast dieser Linie zu Auersperg, gestiftet von Wolfgang Engelbert, geb. 1696, und in den jüngeren Ast theils zu Kirchberg am Wald, theils zu Mokritz.

Die Pancrazische jüngere Nebenlinie, gestiftet vom dritten Sohne des Grafen Dietrich, Herbard IX., gest. 6. März 1668, trennte sich in den älteren 1841 im Mannsstamme erloschenen Ast zu Schönberg und in den jüngeren zu Thurn am Hart.

Die Volcardische oder niederösterreichische Hauptlinie, gestiftet von Volcard, geb. 17. Nov. 1443, gest. 20. Oct. 1508, erlangte durch Volcards drei Enkel: Sigmund Niclas, Erasmus und Volcard den Jüngeren, vom Kaiser Maximilian II. 25. Juli 1573 den Reichsfreiherrenstand, und zerfiel durch die drei Söhne Wolf Sigmunds, gest. 1598, welcher Letztere ein Sohn des Freiherrn Sigmund Niclas war, in drei Linien: es stiftete nämlich Wolf Niclas, geb. 1579, gest. 1632, die ältere Peilensteinische und St. Leonharder Nebenlinie; Weickard, geb. 1583, gest.

1660, die mittlere Nebenlinie zu Purgstall, und Andreas, geb. 1597, gest. 1632, die jüngere Nebenlinie zu Waasen.

Die ältere Peillensteinische und St. Leonharder Nebenlinie erlosch mit Leonhard Joseph Volcard Ferdinand im Anfange dieses Jahrhunderts.

Die mittlere Nebenlinie zu Purgstall zerfiel durch Weickards Söhne Carl und Maximilian, welche Beide vom Kaiser Leopold II. 15. Juli 1673 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden, in zwei neue Linien. Carl, geb. 1630, stiftete die Linie zu Altschloss-Purgstall, und Maximilian, geb. 1633, die Linie zu Neuschloss-Purgstall. Letztere wurde früher nur in den ersten und in den anderen Zweig getheilt, neuerlich aber führt man den ersten Zweig als Linie zu Alt- und Neuschloss-Purgstall (?) und als Linie zu Wolfpässing, den anderen Zweig als Linie zu Alt- und Neuschloss-Purgstall und als Linie zu Weinern auf.

Was die jüngere Linie zu Waasen betrifft, so ist die Herrschaft: Veste Waasen im vorigen Jahrhundert verkauft worden.

Aus beiden Hauptlinien sind immer zahlreiche Glieder reich begütert gewesen und haben in den höchsten und wichtigsten Aemtern am kaiserlichen Hofe gestanden.

Der jetzige hier aufzuführende Bestand der Familie ist folgender:

I. Aeltere oder Pancrazische Hauptlinie.

1) Linie zu Auersperg.

Graf Maria JOSEPH — von Wolfgang Engelbert III. durch Johann Adam Siegfried, Paul Alois und Johann Weickard im vierten Gliede stammend — geb. 14. März 1812, k. k. Kämmerer, Erblandmarschall und Erbkämmerer in Krain und in der windischen Mark, verm. 21. Juni 1837 mit Hermine Bertha Louise Gräfin v. Auersperg, geb. 12. März 1820. — Söhne: Hanns Maria Joseph Nicolaus Weickard, geb. 3. Mai 1838; Paul Alois Joseph Maria, geb. 22. Nov. 1841, und Leo Maria Joseph Gustav, geb. 24. Jan. 1844. — Bruder: Reichard, geb. 10. Febr. 1817. — Mutter: Maria Theresia Gräfin v. Auersperg zu Thurn am Hart, geb. 22. Oct. 1781, verm. 26. Juli 1804 mit dem 21. März 1773 geb. und 19. Juni 1833 gest. Grafen Weickard.

2) Linie zu Kirchberg am Wald.

Des Grafen CARL Heinrich — von Johann Herbert, Wolfgang Engelberts III. jüngerem Bruder, durch Georg Sigismund, Heinrich und Sigismund Theodor im vierten Gliede abstammend — geb. 3. März 1790, gest. 29. Febr. 1848, Landstand in Steiermark, k. k. Kämmerer, Oberlieutenant in d. A. und Postmeister zu Kalsdorf, verm. in erster Ehe mit Theresia Gräfin Khuen v. Belasi, gest. 9. März 1828, in zweiter mit Maria Horwath v. Szalabér, geb. 24. Jan. 1811. Söhne: und zwar aus erster Ehe: Anton, geb. 16. Aug. 1824, k. k. Oberlieutenant, und Heinrich Maria, geb. 3. Sept. 1825, k. k. Oberlieutenant, verm. mit Franzisca Gräfin Segur-Cabanac, geb. 9. Juli 1828; aus zweiter: Joseph, geb. 9. Juni 1834, k. k. Cadet, und Hugo, geb. 7. Febr. 1840.

3) Linie zu Mokritz.

Graf NICOLAUS Franz — von Johann Herbert, Wolfgang Engelberts jüngerem Bruder, durch Dismas Andreas Christian, Wolfgang Ni-

colaus und Nicolaus im vierten Gliede abstammend — geb. 10. Jan. 1791, als Senior der Familie Oberst-Erbland-Marschall und Kämmerer in Krain und der windischen Mark, k. k. Kämmerer, verm. mit Aloise Freiin Haller v. Hallerstein, geb. 27. Aug. 1792. Sohn: Gustav Nicolaus Franz Victor, geb. 7. Juli 1815, k. k. Kämmerer, verm. 27. Febr. 1848 mit Mathilde Freiin v. Zois.

4) Linie zu Thurn am Hart.

Graf ANTON Alexander — von Dietrich, dem jüngeren Sohne des Grafen Herbard IX., durch Alexander Carl, Reichard Joseph Franz de Paula und Maria Alexander Carl, gest. 1818, in viertem Gliede stammend — geb. 11. April 1806, verm. 10. Juli 1839 mit Maria Gräfin v. Attems, geb. 10. April 1816. — Vom Vatersbruder, dem Grafen Reichard Maria Joseph, geb. 23. Aug. 1773, gest. 18. Juli 1841, verm. mit Catharina Eifel, stammt Franz Xaver, geb. 24. Oct. 1809, verm. mit Therese Gräfin v. Auersperg, geb. 5. April 1809, und die Söhne desselben sind: Alexander, geb. 2. Nov. 1834; Hermann, geb. 19. März 1839, und Alphons, geb. 16. April 1842.

5) Fürstliche Linie.

Vom Grafen Franz Xaver, geb. 19. Jan. 1749, gest. 8. Jan. 1808, k. k. Gen.-F.-W.-M., dem Halbbruder des Urgrossvaters des Fürsten Carl Wilhelm Philipp v. Auersperg, stammt Graf Franz XAVIER Adolph, geb. 9. Febr. 1804, k. k. Kämmerer, verm. 9. Febr. 1829 mit Maria Theresia Freiin v. Scheibler, geb. 12. Aug. 1812. Die Söhne desselben sind: Felix, geb. 11. Jan. 1834; Oscar, geb. 1. Oct. 1840, und Carl, geb. 12. März 1842.

II. Jüngere oder Volcardische Hauptlinie.

1) Linie vormals zu Altschloss-Purgstall.

Graf GOTTFRIED — von Wolfgang August, einem Sohne des Grafen Wolfgang Engelbert aus zweiter Ehe, durch Wolfgang Engelbert, Wolf Augustin Friedrich Franz Xaver und Leopold, geb. 1791, gest. 1849, im vierten Gliede stammend — k. k. Hauptmann, verm. 1849 mit Fräulein v. Neuwall. — Brüder: Eugen, k. k. Oberlieutenant, und Emanuel, k. k. Oberlieutenant. — Vaters Bruder: Wolfgang Engelbert, geb. 1793, k. k. Major in d. A.

2) Linie zu Alt- und Neuschloss-Purgstall. (Gehört nach der oben angegebenen Uebersicht der Linien zum ersten Zweige der Linie zu Neuschloss-Purgstall.)

Graf Joachim JOSEPH — von Wolfgang Ferdinand, dem älteren Sohne Maximilians zu Neuschloss-Purgstall, durch Ernst Ferdinand, Leopold Ernst Joseph Nepomuk und Joseph Carl im vierten Gliede abstammend — verm. 23. Jan. 1836 mit Franzisca Freiin v. Henneberg-Spiegel. — Bruder: Ludwig Stanislaus, geb. 29. März 1797, k. k. Kämmerer.

3) Linie zu Wolfpässing. Im Mannsstamme mit Graf Maximilian 30. Mai 1850 erloschen.

4) Linie zu Alt- und Neuschloss-Purgstall. Gehört zum anderen Zweige der Linie zu Neuschloss-Purgstall.

Graf CARL Joseph — von Wolfgang Augustin, dem Bruder Wolfgang Ferdinands, durch Wolfgang Moritz Ludwig und Wolfgang Augustin Christian Carl Gottfried im dritten Gliede stammend — geb. 20. Aug. 1783, Erbmarschall in Krain und der windischen Mark, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Feldmarschall-Lieutenant etc., verm. 26. Juni 1810 mit Henriette Freiin v. Berczko-Rzeplinsky, geb. 31. Mai 1795.

5) Linie zu Weinern.

Graf ERNST Johann Nepomuk — von Wolfgang Augustin durch Wolfgang Christian Carl im zweiten Gliede stammend — geb. 1776.

6) Linie vormals zu Waasen.

Graf FRANZ Xaver — von Wolfgang Georg Leopold, dem Enkel des Grafen Andreas, des Stifters dieser Linie, durch Wolfgang Sigismund Johann und Wolfgang Felix Georg im dritten Gliede stammend — geb. 20. Febr. 1783.

Grafen Ballestrem di Castellengo.

Katholisch. **Preußen.**

Besitz: die Majoratsherrschaft Plawniowitz im tostner Kreise mit Ruda, Biskupitz und Hammer im beuthner Kreise; Nikoline und Sawade im Kreise Falkenberg etc.



Wappen: runder, mit goldenem Schnitzwerk und grünen Zweigen umgebener, quadrirter Schild mit Mittelschild, in welchem in Gold ein Mann in schwarzer spanischer Tracht steht, welcher in der Rechten einen rothen Pfeilbogen hält, die Linke aber auf die Hüfte stützt. 1 und 4 in Silber ein schwarzer, golden bewehrter und gekrönter rechtssehender Adler. 2 und 3 in Roth auf grünem Boden ein silberner Zinnenthurm mit blauem Thor. Den Schild deckt eine Grafenkrone und auf derselben steht ein rechtsgewendeter schwarzer, von einem Pfeile, dessen Spitze nach links und oben steht, durchbohrter Vogel.

Altes, aus Piemont stammendes gräfliches Haus, dessen Stammschloss Castel-Lengo in der Grafschaft Casale-Montferrat liegt. Der erste nach Preussen 1745 gekommene Graf v. Ballestrem trat aus k. sardinischen Diensten in die Armee Friedrichs II. als Husarenrittmeister. Er vermählte sich mit Elisabeth Freiin v. Stechow und machte aus den er-

worbenen Gütern Plawniowitz, Biskupitz, Ruda und Hammer, welche sämmtlich bei Gleiwitz in Oberschlesien liegen, ein Fideicommiss. Aus dieser Ehe stammten Carl Franz, geb. 12. April 1750, k. preuss. Major a. D., welcher, verm. mit Catharina Freiin v. Carlowitz, keine Kinder hinterliess, und Ludwig Carl, geb. 1755, gest. 27. Juli 1829, k. preuss. Rittmeister a. D., verm. mit Jeanette v. Zülow, Tochter des k. preuss. Generalmajors v. Zülow mit Charlotte v. Schipp, geb. 12. Jan. 1768, gest. 3. Juli 1840.

Der jetzige Majoratsherr CARL Wolfgang — Sohn des Grafen Ludwig Carl — geb. 15. März 1801, vermählte sich 23. Sept. 1827 mit Bertha v. Leithold, geb. 13. Jan. 1803, aus welcher Ehe Franz Carl Wolfgang Ludwig Alexander, geb. 5. Sept. 1834, stammt. Der Bruder des Majoratsherrn ist: Graf Alexander Carl Wolfgang, geb. 28. Juli 1806, Herr auf Nikoline und Sawade, verm. 16. Oct. 1839 mit Mathilde v. Hertell, geb. 30. März 1817, und die Söhne des Letzteren sind: Alfred, geb. 13. Sept. 1843, und Conrad, geb. 8. März 1848.

Grafen v. Barbo-Waxenstein.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaft Kroissenbach, Kieselstein, Drägembel, Watzenberg etc. in Krain.



Wappen: in Blau ein silberner, oben haariger, nach rechtsgewendeter, nur auf dem hinteren linken Fuss in der Mitte des Schildes gerade aufrechtstehender, die drei übrigen Pratzen von sich freihaltender, die rothe Zunge aus dem Kopfe reckender Löwe mit einem einfachen, hoch übergeschwungenen, am Ende haarigen Schwanze, über welchem durch die ganze Schildesfläche ein schrägrechter, goldener Balken liegt. Auf der den Schild deckenden Grafenkrone ein gekrönter Helm, aus dem der Löwe, wie im Schilde, hervorwächst. Helmdecken blau und silbern. Das Wappen ist bei allen Standeserhöhungen unverändert geblieben. — Das Wappenbild ist hier nach dem Gen. Taschenb. d. d. gräfl. Häuser f. 1841. S. 36 u. 37 beschrieben und da diese Beschreibung aus der Familie stammen dürfte, ist sie wohl richtiger als andere Angaben, nach denen der Löwe gekrönt und der Schwanz doppelt ist. Das im Wappenbuche der österreichischen Monarchie zuerst aufgenommene Wappen ist früheren Angaben Wissgrills entnommen, welche derselbe nachträglich berichtigt hat, und so ist denn später das richtige Wappen gegeben worden.

Der Ursprung dieser alten Familie wird in Rom gesucht, von wo sie nach Parma kam und später wegen Unruhen nach Venedig flüchtete. Wenn sie nach Venedig gekommen, ist ungewiss, doch bestätigt die Chronik des Herzogs Andreas Dandolo, dass Paolo Barbo 1178 und 1205 bei der Wahl des Dogen unter den 40 Wählern aus dem Stande der Edlen war. Pantaleon Barbo war 1204 Gesandter der Republik in Constantinopel, und Ivanes 1234 einer der zwei Procuratoren von St. Marcus. - Pietro Barbo wurde 1464 unter dem Namen Paul II. Papst, Marcus aber 1470 Patriarch von Aquileja. Castellanus, Neffe des Papstes Paul II., wurde von der Republik als Regent nach dem venetianischen Istrien geschickt, und sein Sohn Ivanes Bernardinus vermählte sich in dem zu Krain gehörenden österreichischen Istrien mit der einzigen Tochter des Besitzers der Herrschaft Waxenstein: Martin Moise v. Moisevich. Der jüngere Sohn desselben, Johannes, trat in den geistlichen Stand und wurde 1525 Bischof in Piben; der ältere, Castellanus II., aber kam 1547 in Besitz der Herrschaft Waxenstein und schrieb von da an sich: „Barbo v. u. z. Waxenstein“. Aus der Ehe mit Colleta de Massaldis hinterliess derselbe drei Söhne: Bernardinus II., welcher die Passbergische Linie stiftete, Franz, welcher die Guteneckische Linie gründete, und Georg, vermählt mit Elisabetha v. Edling, und 1634 Commandant zu Triest, dessen Enkel: Andreas Daniel — ein Sohn Rudolphs mit Anna v. Werneck — die Kroissenbachische (kreisenbacher) Linie pflanzte. — Die Familie breitete sich in Oesterreich immer weiter aus, und Glieder derselben bekleideten hohe Aemter und Würden und erwarben mehrere Herrschaften in Krain, Steiermark und Niederösterreich mit dem Incolat dieser Länder, Kärntens und der gefürsteten Grafschaft Görz. — Kaiser Ferdinand II. ertheilte der Familie den Freiherrenstand, der gewöhnlichen Angabe nach 18. Nov. 1629, doch wurde schon Bernhard als Freiherr v. Barbo 29. Mai 1626 unter die niederösterreichischen Stände aufgenommen und mit seinen Vettern Franz, Andreas Daniel und Georg, sämmtlich Barbo Freiherren v. Waxenstein, 17. Nov. 1626 in die Versammlung dieser Stände eingeführt. — Der obengenannte Stifter der Kroissenbacher Linie: Andreas Daniel Freiherr Barbo v. Waxenstein vermählte sich 1619 mit Catharina Gall v. Rudolphsegg und hinterliess mehrere Söhne. Der ältere derselben: Bernardinus IV., k. Reichshofrath, wurde mit seinen Brüdern Maximilian Valerius, Johann Christoph und Carl, sowie mit seinem Vetter Franz Carl aus der Passberger Linie vom Kaiser Leopold I. 10. April 1674 in den Reichsgrafenstand erhoben. Die jetzigen Glieder der Familie stammen vom Grafen Maximilian Valerius, k. w. Kämmerer und Oberstlieutenant, verm. mit Maria Christiana Freiin v. Brenner. Ein Sohn aus dieser Ehe: Graf Andreas Daniel, geb. 1663, gest. 1738, hinterliess von Catharina Elisabeth Gräfin v. Purgstall den Grafen Jobst Weickard, geb. 1702, gest. 1775, k. k. Kämmerer. Aus der Ehe mit Maria Isabella Gräfin v. Auersperg, gest. 1738, stammte Graf Dismas Maximilian, geb. 1737, k. k. Kämmerer und Landeshauptmannschaftsrath im Herzogthum Krain, in erster Ehe verm. mit Johanna Nepomucena Freiin v. Pillichgraz, gest.

1787, von welcher derselbe zwei Söhne hinterliess: den Grafen Johann Maria Weickard und den Grafen Johann Nepomuk Maria Carl.

Graf Johann Maria Weickard, geb. 1. April 1767, gest. 24. Oct. 1811, verm. sich 10. Mai 1798 mit Aloisia Freiin v. Juritsch, geb. 8. Nov. 1774, gest. 7. Mai 1843. Der Sohn desselben war: Graf Maria Dismas Wenzel Otto, geb. 23. März 1801, gest. 26. Mai 1848, k. k. Kämmerer und krainisch ständischer Ausschussrath, verm. 14. Juli 1822 mit Adelheid Gräfin Batthyány, geb. 1801. — Graf Johann Nepomuk Maria Carl, geb. 27. Oct. 1771, gest. 1817, war mit Elpidia v. Kappus-Pichelstein vermählt.

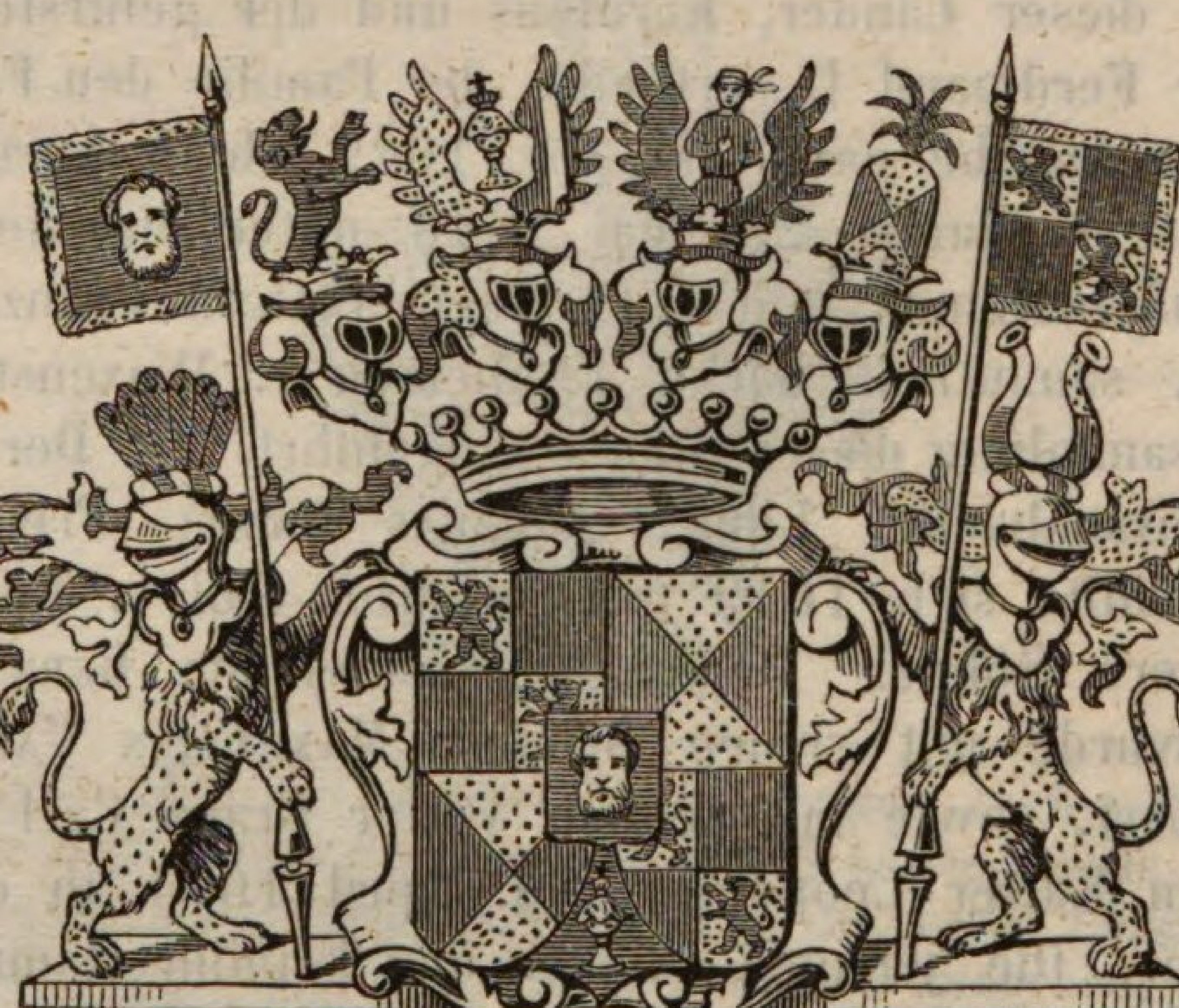
Das jetzige Haupt der Familie ist: Maria Dismas Otto Vincenz JOSEPH Emanuel Barbo Reichsgraf v. Waxenstein, Freiherr v. Guteneck, Passberg und Zobelsberg, Herr auf Kroissenbach, Kieselstein und Drägembel — Sohn des Grafen Maria Dismas Wenzel Otto — geb. 25. Oct. 1825. — Brüder desselben sind: Maximilian Valerius, geb. 8. Oct. 1835, und Franz Robert, geb. 5. Dec. 1841.

Vom Grafen Johann Nepomuk Maria Carl lebt der Sohn: Graf Franz Xaver, geb. 1804.

Grafen v. Barth-Barthenheim.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: Herrschaft Deinzendorf in Niederösterreich; die Hornickschen Dominialgüter und Neundling in Oberösterreich; die Herrschaft Petrowitz und Krassowitz in Böhmen.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild, welches in Blau den vorwärtsgekehrten Kopf eines bärtigen Mannes in natürlichen Farben zeigt. 1 und 4 quadrirt; rechts oben und links unten ein blauer, rechtsschreitender Löwe in Gold; links oben und rechts unten roth ohne Bild; 2 und 3 von Roth und Gold schräg quadrirt. Die ältere Linie führt überdies wegen des Erbschenkenamtes in einer aus dem Fussrande des Schildes aufsteigenden gebogenen Spitze einen goldenen Schenkenpocal in Blau. Auf der Grafenkrone vier gekrönte Helme; auf dem rechten ein wachsender, blauer, einwärtssehender Löwe; auf dem zweiten, welcher durch

die Erbschenkenwürde hinzugekommen ist, zwischen einem offenen Fluge, dessen rechter Flügel golden, der linke aber roth und mit einem silbernen Längebalken belegt ist, ein goldener Schenkenpocal; auf dem dritten zwischen einem rechts blauen, links rothen Fluge ein wachsender, rothgekleideter Mann mit einer silbernen Kopfbinde, deren beide Enden nach links wehen, welcher die Rechte auf der Brust hält, während die Linke in die Seite eingestemmt ist; auf dem linken aber wiederholt sich Feld 2 und 3 in mützenförmiger, oben abgerundeter Form mit sechs Federn besteckt, von denen drei sich rechts, drei links wenden. Den Schild halten zwei mit Helmen mit geschlossenem Visir bekleidete Löwen. Auf dem Helme des rechtsstehenden Löwen finden sich über einem Wulste von Silber und Blau sechs Pfauenfedern, und in der rechten Vorderpranke hält derselbe eine mit goldenen Fransen besetzte blaue Fahne mit dem Wappenbilde des Mittelschildes. Auf dem Helme des linksstehenden Löwen erheben sich über einem silbernen und rothen Wulste zwei Büffelshörner, von denen das rechte quer von Silber und Blau, das linke von Gold und Roth getheilt ist. Die mit goldenen Fransen besetzte Fahne, welche dieser Löwe in der linken Vorderpranke hält, zeigt das Wappenbild des 1. und 4. Feldes. Die Decken des rechten Helmes sind blau und silbern; des zweiten rechts blau und golden, links silbern und roth; des dritten rechts blau und silbern, links silbern und roth, und die des linken roth und golden. Die Decken des Helmes des rechten Schildhalters sind blau und silbern, die des linken roth und golden.

Die Grafen v. Barth-Barthenheim stammen aus einem altadeligen Geschlechte, welches schon im Anfange des 13. Jahrhunderts so berühmt war, dass Hermann von 1206—1210 die Würde des Hoch- und Deutschmeisters bekleidete. Die Familie erhielt 1662 den Freiherrenstand, wurde bald darauf reichsfrei- und panierherrlich und 1810 in der Person des Reichsfrei- und Panierherrn Adolph Michael in den Grafenstand erhoben. Dem Grafen Adolph Ludwig Joseph Ignaz wurde 13. Nov. 1841 vom Kaiser von Oesterreich das Oberst-Erblandmundschenken-Amt im Erzherzogthum Oesterreich ob der Ens verliehen, welches sonst den Fürsten und Grafen v. Sinzendorf gehörig, und nach dem 18. Aug. 1822 eingetretenen Erlöschen jenes Geschlechtes im Mannsstamme erledigt war.

Das jetzige Haupt der Familie ist der Sohn des Grafen Adolph Michael: Graf ADOLPH Ludwig Joseph Ignaz, geb. 23. Aug. 1782, Oberst-Erblandmundschenk im Erzherzogthum Oesterreich ob der Ens, k. k. Kämmerer, ob-der-ensischer w. Regierungsrath etc., verm. 25. Jan. 1810 mit Franzisca Gräfin v. Seldern, geb. 9. April 1789. Aus dieser Ehe stammen: Adolph Carl Franz de Paula Johann Baptist Vincenz, geb. 27. Jan. 1811, Erbschenk v. Oesterreich ob der Ens, k. k. Kämmerer und Hauptmann, verm. 20. Sept. 1847 mit Maria Gräfin v. Oppersdorf, geb. 11. Jan. 1815, und Carl Adolph Franz de Paula Johann Baptist Anton Hermann, geb. 18. Mai 1812, Erbschenk etc., k. k. Kämmerer und Rittmeister. Der Bruder des Grafen Adolph: Graf Johann Baptist Ehrenreich, geb. 5. März 1784, gest. 22. Jun. 1846, k. k. Kämmerer und Hofrath, verm. sich 1. Juli 1824 mit Wilhelmine v. Löwenthal, geb. 1. Juli 1802.

Grafen v. Bassewitz.

Lutherisch. • Mecklenburg.

Senioratsbesitz: Wohrenstorf, Horst, Vietow etc., ausserdem Prebberede, Jahmen und Griewe; Schwissel; Diekhof, Schweetz, Lüssow, Neuheinde und Bützin; Bristow, Glasow und Grube; Dalwitz, Stierow, Stechow; Poggelow; Perlin etc., sowie Burg-Schlitz, Ziddorf und Hohen-Demzien.



Wappen: ein mit einem Mittelschilde belegter Schild, welcher in drei Reihen quer und in jeder der beiden unteren wieder in die Länge getheilt ist, also fünf Felder enthält. Der Mittelschild zeigt das Wappenbild der Familie v. Bassewitz: ein rechtsspringendes, schwarzes wildes Schwein. Im 1. rothen Felde des Hauptschildes zwei silberne Säulen; 2. in Schwarz ein vorwärtssehender goldener Büffelkopf mit durch die Nase gezogenem goldenen Ringe; 3. in Grün ein rechtsschreitender goldener Greif; 4. in Grün ein linksgekehrter, nicht ganz gewöhnlich gestellter, doch beide Vorderpranken etwas erhebender, gekrönter, goldener Löwe; 5. unter einem silbernen, mit einem querliegenden Lorbeerkranze belegten Schildhaupte in Blau ein auf grünem Boden stehender, grünender Palmbaum. Ueber dem Schilde erhebt sich eine Grafenkrone mit drei Helmen. Der rechte Helm trägt über einem schwarzsilbernen Wulste zwischen zwei hier goldenen Bewehrungen, oder Zähnen eines wilden Schweines ein wachsendes, linksgekehrtes wildes Schwein: der Helmschmuck des Wappens derer v. Bassewitz ist also etwas verändert. Auf dem mittleren gekrönten Helme stehen die zwei Säulen des ersten Feldes, und auf dem linken Helme erhebt sich zwischen zwei blauen Flügeln der Palmbaum des fünften Feldes. Die Helmdecken sind rechts silbern und schwarz, in der Mitte roth und silbern und links silbern und blau.

Wappen der Grafen v. Bassewitz-Schlitz: das gräflich v. Bassewitz'sche Wappen steht in der Mitte eines grösseren quadrirten Schildes. 1 und 4 in Silber zwei schräglinke schwarze Balken, jeder an der oberen Seite dreimal gezinnt. 2 und 3 in Roth eine silberne französische Lilie. Ueber der Grafenkrone fünf Helme. Der rechte gekrönte Helm trägt einen silbernen Adlersflug, jeder Flügel mit den zwei gezinnten Balken belegt, der rechte schräglinks, der linke schrägrechts; der zweite, mittlere und vierte Helm wie die drei Helme des gräflich v. Bassewitz'schen Wappens; auf dem linken gekrönten Helme zwischen einem rothen, auf jedem Flügel mit einer silbernen Lilie belegten Fluge ein aufrechtstehendes goldenes Schwert, die Spitze nach oben und etwas links gekehrt. Die Decken des rechten Helmes sind schwarz und silbern, die des linken roth und silbern, die übrigen wie angegeben. Rechts hält den Schild ein schwarzer einwärtssehender Stier, links ein wilder Mann, der um den Kopf einen Kranz trägt und in der Linken eine auf den Boden aufgestellte Keule hält.

Die Familie v. Bassewitz gehört zu den ältesten adeligen Familien in Mecklenburg. Als Ahnherrn der Grafen v. Bassewitz nimmt Hübner einen v. Bassewitz an, welcher um die Mitte des 14. Jahrhunderts Stoor bei Rostock besass. Von den vier Söhnen desselben wurde der älteste, Hennicke, der Urgrossvater von den drei Brüdern: Henning, Cuno Wolfrath und Gerdens, welche die Söhne Lütke's v. Bassewitz, gest. 1620, waren.

Henning auf Dallwitz stiftete die Dallwitzer Linie. Der Sohn desselben war Philipp Cuno, und der Enkel, Henning Heinrich, der erste Graf v. Bassewitz. — Cuno Wolfrath auf Lühburg gründete die Lühburger Linie, aus welcher ein Enkel Ludolf Friedrich 1726 als holstein-gottorper Schlosshauptmann vorkommt, und der Grossenkel Joachim Ludolf, geb. 14. Juli 1721, 1756 Reichshofrath, 1760 sächsisch-gothaischer Minister und 1763 kursächsischer w. Geh. Rath wurde. — Von Gerdens stammten ab: Ulrich, k. schwed. General, geblieben 1715 auf Rügen; Adolph Friedrich, k. grossbritann. Staatsminister und Gesandter am k. schwed. Hofe, und Christoph, bayreuth. Oberhofmarschall.

Die obenerwähnte Dallwitzer Linie erhielt in der Person des röm. und russ. k. Geh. Raths, Regierungs-Präsidenten und h. holst.-gottorp. Oberhofmarschalls Henning Friedrich am 6. Juni 1726 die Reichsgrafenwürde. Henning Friedrich Graf v. Bassewitz — ein Sohn von Philipp Cuno, geb. 1653, gest. 2. März 1714, mit Catharina Oelgard v. Lehsten, verm. 1680, gest. 9. Sept. 1709 — geb. 17. Nov. 1680, gest. 1. Jan. 1749, war mit Anna Maria v. Clausenheim, geb. 3. Juni 1683, gest. im Oct. 1757, verm. und hinterliess vier Söhne: Bernhard Matthias, Joachim Otto, Carl Friedrich und Christian August.

Von dem dritten dieser Söhne, Carl Friedrich, stammen die jetzigen Familienglieder im zweiten und dritten Gliede ab. Derselbe, geb. 19. Mai 1720, gest. 14. Mai 1783, war herz. mecklenb. Premierminister, und mit Maria Elisabeth v. Lützow, verw. v. Dorne, geb. 13. Juni 1722, gest. 4. Jan. 1794, vermählt. Von seinen drei Söhnen: Henning Friedrich, Bernhard Friedrich und Adolph Christian, hinterliess der mittlere, Bernhard Friedrich, geb. 24. Juni 1756, gest. 22. Mai 1816, herz. mecklenb.-schwer. Geh. Rath und Geh. Regierungsrath, am 17. Nov. 1783 verm. mit Charlotte Amalie v. Koppelow, vier Söhne: Carl Christoph Adolph, Adolph Christian Ulrich, Friedrich Werner Ludwig und Heinrich Adolph Bernhard.

Von Adolph Christian Ulrich, geb. 27. Juli 1787, gest. 2. Mai 1841, mit Louise v. Levetzow, geb. 23. Oct. 1794, am 30. Mai 1812 verm., stammen die jetzigen Grafen Adolph, Henning, Bernhard, Carl, Heinrich und Alexander ab.

Graf Friedrich Werner Ludwig ist Senior der Familie und Herr der Senioratsbesitzungen,

Graf Heinrich Adolph Bernhard aber führt den Namen: Graf v. Bassewitz-Schlitz durch seine Vermählung mit Johanna Caroline Luise geb. Gräfin v. Schlitz, einer Tochter des Freiherrn Hans v. Labes, welcher von seinem Schwiegervater, dem k. preuss. w. Staats- und Kriegs-

minister Johann Eustach Graf v. Schlitz, gen. v. Görtz, gest. 1821, adoptirt und vom Könige von Preussen als Graf v. Schlitz in den Grafenstand erhoben wurde.

Jetztlebende Familienglieder sind:

Graf ADOLPH BERNHARD PHILIPP VICTOR, geb. 17. März 1813, k. preuss. Lieutenant a. D., Herr auf Prebberede etc., verm. 2. Juni 1838 mit Bertha v. Werder, geb. 15. Jan. 1819. Söhne: HENNING Adolph Franz Friedrich Carl, geb. 21. April 1839, und ADOLPH Heinrich Bernhard, geb. 29. Juni 1841. Brüder: 1) Graf HENNING Carl Friedrich, geb. 27. Oct. 1814, Herr auf Schwissel, g. mecklenb.-strel. Kammerherr, verm. 19. März 1847 mit Maria v. Behr. Sohn: ADOLPH Carl Otto Alexander, geb. 15. Juli 1849. — 2) Graf BERNHARD Friedrich Alexander, geb. 4. Febr. 1817, Herr auf Diekhof etc., verm. 31. Oct. 1845 mit Bertha v. Treuenfels, geb. 9. Nov. 1826. Sohn: BERNHARD Johann Adolph Carl, geb. 18. März 1847. — 3) Graf CARL August Louis, geb. 16. Febr. 1821, k. preuss. Lieutenant a. D., Herr auf Bristow etc., verm. 18. Juli 1845 mit Ina v. Bülow, geb. 12. Jan. 1827. Sohn: BERNHARD Heinrich Jasper, geb. 15. April 1846. — 4) Graf HEINRICH Ludwig, geb. 22. Dec. 1831, Herr auf Dalwitz etc., und 5) Graf ALEXANDER Burchard, geb. 11. April 1833, Herr auf Poggelow. — Vaters Brüder: 1) Graf FRIEDRICH Werner Ludwig (s. oben), geb. 7. Oct. 1788, Senior der Familie, verm. 24. Nov. 1818 mit Auguste Gräfin v. Schlippenbach, geb. 11. Aug. 1796. Sohn: Graf RUDOLPH, geb. 18. Juli 1823, Herr auf Raguth, verm. 1849 mit Cilla v. Plessen. — 2) Graf HEINRICH Adolph Bernhard (s. oben), geb. 17. Oct. 1799, Herr auf Burg Schlitz etc., verm. 14. Oct. 1822 mit Johanna Gräfin v. Schlitz, geb. 12. Oct. 1801.

Grafen v. Batthyány (Batthyan).

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: Güssing; Herrschaft Jormansdorf, Unterschitzen und Goberling; Scharfenstein, Rackwitz und St. Johann in Ungarn; die Herrschaft Ikervar, Schaining und Neuhaus etc.; Petersdorf; Ellesd und Solgowkeo; Rakitsán, Horth, Lugos und Rév.



Wappen: runder, mit goldenem Schnitzwerk verzierter, eine perspectivische Landschaft vorstellender Schild, dessen Hintergrund blau, im Vordergrund aber ein Wassersee ist. Aus diesem See ragt eine Erdhöhle hervor, über deren Eingang in einem geflochtenen Korbe ein bluttriefender Pelican mit vier Jungen sitzt. Vor der Höhle wächst aus dem Wasser ein zweigeschwänzter goldener Leopard herauf, welcher einen entblössten ungarischen Säbel mit goldenem Griff über Quer im Rachen hält. Den Schild deckt eine Grafenkrone und über derselben stehen drei Helme. Der rechte Helm ist gekrönt und aus demselben wächst der Leopard des Schildes, mit dem Säbel im Rachen links gekehrt, als Löwe herauf. Den mittleren Helm bedeckt der erzherzogliche Hut, und der linke gekrönte Helm trägt den geflochtenen Korb mit dem bluttriefenden Pelican und den vier Jungen des Schildes. Die Helmdecken sind rechts golden und blau, links silbern und blau. — In Bezug auf die Helme sind die Angaben sehr verschieden, da Einige statt der hier angegebenen drei Helme nur einen Helm, den linken, Andere zwei, den rechten und den linken, auf den Schild stellen.

Eins der ältesten und angesehensten magyarischen Magnatengeschlechter, welches auch in Oesterreich und Steiermark grosse Güter und die Obergespanwürde im Eisenburger Comitate besitzt. Die sichersten und genauesten Nachrichten über diese Familie haben Szklenár (Origo et Genealogia illustris Battyaniorum gentis. Poson. 1778) und Wissgrill gegeben. Als erster Stammherr wird genannt Eörsuis, oder Eörse, einer von den ersten tapfersten sieben Heerführern der alten Hunnen. Der Ur-Urenkel desselben Reinold v. Eörs, ein Sohn Miskas, lebte um das Jahr 1160 und pflanzte das Geschlecht fort. Von demselben stammte im fünften Gliede: Georg I. v. Eörs, 1389 Castellan zu Gran, gest. 1401. Wegen seines Heldenmuthes und der gegen die Türken erfochtenen Siege schenkte ihm König Sigismund das Gut Batthyan in Niederungarn unweit Stuhlweissenburg, von welchem derselbe den Namen Batthyan annahm. Der Sohn: Albert I., welcher das Geschlecht fortsetzte, nannte sich zuerst v. Batthyan, und von ihm stammte im sechsten

Gliede Franz II., geb. 1577. Letzterer wurde in den Freiherren- und bald darauf, 1603, in den Grafenstand erhoben, wie Wissgrill sehr genau angiebt. Der Sohn desselben, Adam, geb. 1604, gest. 1659, erlangte 1645 das Indigenat in Niederösterreich und hinterliess zwei Söhne: Paul und Christoph II. — Paul, geb. 1629, gest. 1689, stiftete die ältere Linie der Grafen v. Batthyan; Christoph II., geb. 1632, gest. 1685, die jüngere Linie der Fürsten und Grafen v. Batthyan.

Die ältere Linie zerfiel durch die Enkel des Stifters Paul, die Söhne Sigismund I., in drei Linien: Adam III., geb. 1697, gest. 1782, stiftete die Scharfensteiner; Sigismund II., geb. 1698, gest. 1768, die Sigismundische, und Emmerich I., geb. 1701, gest. 1774, die Pinkafelder Linie. Die Scharfensteiner erlosch im Mannsstamme mit dem jüngeren Sohne des Stifters: Johann Nepomuk, geb. 16. Nov. 1744, gest. 6. Juni 1831, während die beiden letzteren Linien blühen.

Die jüngere Linie wurde durch den Sohn des Stifters: Adam III., und die beiden Söhne desselben: Ludwig Ernst und Carl fortgepflanzt. Letzterer, geb. 1697, gest. 1772, wurde vom Kaiser Franz I. 3. Jan. 1764 mit seinen Nachkommen und Erben nach dem Rechte der Erstgeburt in den Reichsfürstenstand erhoben, nachdem die Brüder Ludwig Ernst und Carl 1755 die Erlaubniss erhalten hatten, für die von ihrer Mutter ihnen angefallenen gräflich Strattmannschen Herrschaften die Erbfolge nach der Erstgeburt festzusetzen und neben ihrem Namen auch den Namen: Strattmann zu führen. Nach dem Tode des ersten Fürsten v. Batthyan Carl kam, da der einzige Sohn desselben vor ihm gestorben war, die Fürstenwürde an seinen Neffen Adam Wenzel, den Sohn Ludwigs Ernst, dessen Nachkommen dieselbe jetzt zusteht.

Zu dem jetzigen Bestande der Familie gehören:

Aeltere Hauptlinie.

I. Sigismundische Linie.

Graf JOSEPH Emanuel — Enkel des Stifters der Linie und Sohn des Grafen Philipp Georg — geb. 19. Dec. 1772, k. k. Kämmerer, verm. 13. Oct. 1796 mit Maria Anna Freiin v. Ottenfels-Gschwind, geb. 5. März 1771, gest. 8. Juni 1823. Sohn: Franz Xaver, geb. 3. Oct. 1804, verm. 1. Jan. 1835 mit Maria Edle v. Eisenbach. — Brüder: Christoph, geb. 1792, k. k. Kämmerer, verm. 1815 mit Franzisca Gräfin v. Gleisbach, aus welcher Ehe Carl, geb. 1817, und Ladislaus, geb. 1827, k. k. Lieutenant, stammen.

Die Linie zu Pinkafeld besteht aus den Nachkommen von vier Söhnen des Stifters Emmerich I.: Joseph Georg, Emmerich II., Alois und Johann Nepomuk Joseph.

Nachkommen des Grafen Joseph Georg, geb. 1738: Graf Maria Joseph Georg — Enkel des Grafen Joseph Georg und Sohn des Grafen Joseph — geb. 23. Dec. 1770, gest. 25. März 1851, aus zweiter Ehe mit Antonia Tarnoczy-Tarnowszki, verm. 1832 — geb. 25. Juni 1836. — Vom Grafen Vincenz, dem zweiten Sohne des Grafen Joseph Georg, geb. 28. Febr. 1772, gest. 3. Dec. 1827, lebt aus der Ehe mit Josephine v. Rudnyak von Bátsfa, gest. 15. Jan. 1847: Graf Arthur, geb.

24. Mai 1814, k. k. Oberlieutenant in d. A., verm. 15. Oct. 1849 mit Julie Gräfin Apraxin.

Nachkommen des Grafen Emmerich II., geb. 17. Aug. 1742: Graf Emmerich, geb. 1781, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, k. ungar. Oberststallmeister, verm. mit Elise Maria Gräfin Mailáth v. Székhely, geb. 23. Mai 1794. — Bruder: Stephan, k. k. Kämmerer, Wittwer seit 1836 von Antonie Gräfin v. Bolza. Söhne: Stephan, geb. 30. Aug. 1812, verm. 4. Juli 1839 mit Maria Gräfin v. Mittrowsky, geb. 5. Dec. 1815, gest. 17. Jan. 1842, und Ladislaus, geb. 12. Aug. 1815, verm. 10. Juni 1837 mit Coelesta Gräfin Festetics v. Tolna, geb. 4. Nov. 1816.

Nachkommen des Grafen Alois, geb. 10. Oct. 1743 aus der Ehe mit Therese Gräfin Szápary: Töchter: Maria Anna, geb. 21. Juli 1781, verm. 3. Febr. 1815 mit Felix Freiherrn v. Jöchlinger, und Caroline, Wittwe seit 17. Sept. 1846 von Joseph Lonyay v. Vásáros-Námény.

Nachkommen des Grafen Johann Nepomuk Joseph, geb. 1754, gest. 1822, aus der Ehe mit Freiin v. Gemmingen: Graf Carl, geb. 1798, verm. zuerst 22. Oct. 1821 mit Ernestine Gräfin Nádasd, gest. 1. Juli 1829, und später, 3. Nov. 1831, mit deren Schwester: Caroline Gräfin Nádasd, geb. 1810. Söhne erster Ehe: Guido und Siegmund. Bruder: Graf Siegmund, geb. 1810, k. k. Kämmerer, verm. 1834 mit Maria Agnes Gräfin v. Batthyány, geb. 1815, aus welcher Ehe: Kálmán, geb. 1838, stammt.

Von der jüngeren Hauptlinie gehören hierher: Graf Johann Baptist — der Bruder des Fürsten Philipp — geb. 7. April 1784, k. k. Kämmerer, verm. zuerst 15. Jan. 1807 mit Maria Gräfin Esterházy v. Galántha, geb. 2. März 1791, gest. 31. März 1830, und später, 16. Juni 1834, mit Aglaë Gräfin v. Batthyány, geb. 6. Jan. 1805. Vom Grafen Anton — Bruderssohn des Grossvaters des Fürsten Philipp — geb. 14. Dec. 1762, gest. 20. Sept. 1828, leben aus zweiter Ehe mit Cäcilie Gräfin v. Roggendorf zwei Söhne: 1) Graf Gustav, geb. 8. Dec. 1803, verm. 14. Dec. 1828 mit Wilhelmine Freiin v. Ahrenfeld, verw. Gräfin v. Bubna, gest. 1. Oct. 1840, aus welcher Ehe zwei Söhne: Edmund und Gustav stammen. 2) Graf Casimir, geb. 4. Juni 1807, verm. 4. Nov. 1847 mit Auguste Gräfin v. Keglevich Buzin, geschied. Gräfin v. Szápáry.

Grafen v. Baudissin.

Lutherisch. Dänemark und Oesterreich.

Besitz: in Schleswig und Holstein: Knoop und Friedrichshof, Borstel und Holm, Rantzau, Hohensasel, auch Sophienhof etc., und in Oesterreich: Karlstetten, Toppel und Wasserburg.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild; in letzterem in Blau drei silberne, an den Stürzen mit goldenem Rande versehene Jägerhörner ohne Band; Bügel und Mundstücke in der Mitte des Schildes mit den Spitzen nach Art eines Schächerkreuzes zusammengestellt. 1 und 4 in Roth zwischen zwei silbernen Adlersflügeln oben ein goldener sechseckiger Stern. 2 und 3 in Roth ein rechtsgekehrter, schwebender, geharnischter Mannsarm mit gezücktem Säbel in der Hand. Ueber dem Schilde eine Grafenkrone, auf welcher drei gekrönte Helme stehen. Der mittlere Helm trägt drei Straussenfedern, roth, silbern, roth; auf dem rechten Helme erhebt sich das Wappenbild des 1. und 4. und auf dem linken das des 2. und 3. Feldes. Die Helmdecken sind rechts und links roth und silbern, in der Mitte blau und silbern, und den Schild halten zwei auswärtssehende Greife.

Die Grafen v. Baudissin stammen aus einer alten schlesisch-lausitzer Familie, welche sich: Baudiss, auch Budissin schrieb, und in Schlesien, wo sie Gross- und Klein-Baudiss im Breslauischen und Baudiss im Liegnitzischen erbaute und wo einzelne Glieder der Familie sich bis in die neueste Zeit fanden, nach Sinapius bereits 1326 vorkam. Die Annahme Einiger, dass dieselbe schon 1250 nach Schlesien, und zwar wahrscheinlich aus der Lausitz, gekommen sei, ermangelt der Gewissheit, hat aber, was den Ursprung aus der Lausitz anlangt, allerdings den von der Familie bisweilen geführten Namen: Budissin für sich.

In der Lausitz war dies Geschlecht nach Grosser schon im 16. — Christiana v. Baudiss war 1572 Aebtissin des Klosters Marienstern und Anna v. Baudiss um dieselbe Zeit Aebtissin des Klosters Marienthal — und 17. Jahrhunderte sehr bekannt und mit mehreren Gütern, besonders mit Schmöllen und Luppau, angesessen, ging aber hier mit Wolf Siegmund v. Baudissin, welcher am 25. Dec. 1682 zu Schmöllen starb, im Mannsstamme aus.

Wolf Heinrich v. Baudissin aus dem lausitzer Hause Luppau, k. schwed. Feldmarschall, geb. 1579, gest. 1646, wendete sich nach seiner 1633 erfolgten Vermählung mit Sophie v. Rantzau a. d. H. Breitenburg nach Holstein, wurde unter die dortige Ritterschaft aufgenom-

men und erwarb seinen Nachkommen 1641 das Indigenat in Polen, sowie 1645 in Preussen. Der Enkel desselben: Wolf Heinrich — ein Sohn von Heinrich Günther, schlesw.-holst. Hofmarschall, geb. 30. Nov. 1636 und gest. 24. Dec. 1673, mit Sara Margaretha v. Günderode, geb. 1642, gest. 8. Mai 1723 — geb. 1. Sept. 1671, gest. 24. Juli 1748, k. poln. und kursächs. General der Cavallerie, Cabinetsminister und Chef der Carabinier-Garde, wurde im sächs. Vicariate 1741, laut Dipl., d. d. 18. Febr., in den Reichsgrafenstand erhoben. Aus seiner Ehe mit Dorothea v. Buchwald a. d. H. Knoop, geb. 3. Juni 1683, gest. 19. Aug. 1709, entsprang Heinrich Christoph, geb. 12. Juli 1709, gest. 4. Juni 1786, kursächs. General der Infanterie und Gouverneur von Dresden, verm. mit Susanna Magdalena Elisabeth Gräfin v. Zinzendorf und Pottendorf, geb. 14. Dec. 1723, gest. 14. Oct. 1785.

Heinrich Christophs beide Söhne: Heinrich Friedrich, geb. 1. Dec. 1753, gest. 17. Mai 1818, k. dän. Kammerherr und Gesandter am k. preuss. Hofe, verm. mit Caroline Adelheid Cornelie Gräfin v. Schimmelmann, geb. 21. Jan. 1760, gest. 17. Jan. 1826, und Carl Ludwig, geb. 21. Aug. 1756, gest. 1. März 1814, k. dän. General-Lieutenant, Gouverneur von Kopenhagen und Ordensmarschall, verm. mit Sophie Lucie Charlotte Gräfin v. Dernath, geb. 29. Aug. 1764, gest. 18. Aug. 1828, pflanzten in Schleswig und Holstein die Familie fort.

Die in Oesterreich lebenden Glieder der Familie stammen von dem Sohne des Grafen Carl Ludwig, Heinrich August, geb. 28. Juli 1793, gest. 7. März 1834, ab. Derselbe erbte 1811 von seinem Grossoheim Johann Carl, letztem Grafen v. Zinzendorf-Pottendorf, die oben aufgeführten österreichischen Güter, nahm Namen und Wappen seines Erblassers an und wurde auch mit dem Oberstlandjägermeisteramte im Lande unter der Ens belehnt. Er war mit Freya Gräfin v. Luckner, geb. 14. Aug. 1796, vermählt.

Jetztlebende Familienglieder sind: Graf FRIEDRICH Carl — Sohn des obengenannten Grafen Heinrich Friedrich — geb. 3. Nov. 1786, Herr auf Knoop etc., verm. 18. Aug. 1817 mit Maria Therese Freiin v. Mylius, geb. 28. März 1794. Söhne: Roderich Carl Ernst Heinrich Wolf, geb. 15. Dec. 1819, verm. 9. Mai 1846 mit Clara Gertrude Wilhelmine Ernestine v. Bülow, geb. 5. April 1816, und Eduard Johannes Hermann Adolph, geb. 8. Oct. 1823, schlesw.-holst. Premierlieutenant a. D. — Brüder: 1) Carl Christian, geb. 4. März 1790, verm. mit Anna Margaretha Henriette Kunniger, geb. 6. Jan. 1790, geschieden 1840, aus welcher Ehe sechs Söhne leben: Wolf, Ulrich, Adalbert, Julius, Woldemar und Felix. — 2) Joseph Franz Christian, geb. 9. Jan. 1797, Herr auf Borstel etc., k. dän. Rittmeister a. D., verm. 7. April 1820 mit Julie Friederike Josephine Gräfin v. Reventlow, geb. 21. Aug. 1798. Söhne desselben sind: Adalbert, Hermann und Nicolaus.

Vom Grafen Carl Ludwig (s. oben) leben drei Söhne und ein Enkel. Erstere sind: Graf Wolf Heinrich Friedrich Carl, geb. 30. Jan. 1789, Herr auf Rantzau etc., verm. 14. Nov. 1814 mit Julie Friederike Gräfin v. Baudissin a. d. H. Knoop, geb. 9. Jan. 1784, gest. 15.

März 1836 und später, 26. Oct. 1840, mit Sophie Kaskel. 2) Otto Friedrich Magnus, geb. 5. Juli 1792, schlesw.-holst. Generalmajor a. D., und 3) Hermann Wilhelm, geb. 2. Oct. 1798, herz. oldenb. Kammerherr und k. dän. Hofjägermeister, verm. zuerst 7. Aug. 1825 mit Auguste Andrea v. Witzleben, geb. 21. Aug. 1798, gest. 9. Febr. 1845, und seit 1846 mit Ida Kohl, geb. 25. Juli 1814.

Der Enkel ist: Carl Wolf Julius Nicolaus Adam Magnus Graf v. Baudissin-Zinzendorf — Sohn des Grafen Heinrich August v. Baudissin-Zinzendorf — geb. 14. Febr. 1818, k. k. Oberst-Erbland-Jägermeister in Niederösterreich und Lieutenant in d. A., verm. 5. Febr. 1847 mit Juliane Gräfin v. Baudissin, geb. 2. März 1828.

Grafen v. Beckers zu Westerstetten.

Katholisch. Oesterreich.



Wappen: schrägquadrirter Schild mit Schildeshaupt und Mittelschild; letzteres gekrönt, von Silber, Roth und Blau halb in die Länge und quer getheilt: unten in Blau eine goldene Lilie. Das Schildeshaupt ist schwarz und in demselben ein rechtsschreitender, goldener, gekrönter leopardirter Löwe. Das obere Feld des schrägquadrirten Hauptschildes von Silber und Blau in vier Reihen geschacht; im rechten Felde in Silber ein gekrönter schwarzer, im linken in Roth ein gekrönter silberner Adler, beide sehen einwärts; unten läuft in Blau nach rechts ein silberner Steinbock auf grünem Dreiberg. Den Schild deckt die Grafenkrone und auf derselben stehen drei gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt den schwarzen gekrönten Adler des rechten Seitenfeldes. Ueber dem mittleren Helme erhebt sich ein offener Flug, dessen rechter Flügel roth, die äusseren Federn aber silbern sind; der linke ist silbern mit rothen Aussenfedern, beide sind mit zehn Herzen, 1. 2. 1. 2. 2. 2., bestreut, welche auf dem rechten Flügel silbern, auf dem linken roth sind, und zwischen den Flügeln schwebt eine goldene Lilie. Auf dem linken Helme steht zwischen zwei von Blau und Silber sechsmal geschachten Büffelshörnern ein rechtsstreitender goldener gekrönter Löwe. Den Schild halten zwei silberne auswärtssehende Leoparden, und Schild und Helme umgiebt ein rother, mit goldenen Fransen besetzter und mit Hermelin gefütterter Wappenmantel.

Die Grafen v. Beckers zu Westerstetten stammen aus einer altadeligen Familie aus Siegen im vormals niederrheinisch-westphälischen Kreise und die Vorfahren bekleideten die ansehnlichsten Aemter bei der deutschen Linie Nassau-Oranien. Johann Christoph, geb. 9. Oct. 1666, kurpfälz. Geh. Rath, war im spanischen Erbfolgekrieg als Gesandter beim Prinzen Eugen v. Savoyen und wurde als erstes Werkzeug der geheimen Unterredung zu den Rastadter Friedenspräliminarien verwendet. Er erwirkte von Ludwig XIV. die Freilassung der Kriegsgefangenen und sorgte bis zum Frieden zu Baden für Ehre und Nutzen des Kaisers und Reichs, weshalb das Familienwappen mit der Lilie vermehrt wurde. Der Sohn desselben: Heinrich Anton, geb. 1695, Herr zu Bechtolsheim, Kisselbach, Dürkheim am Haardt, Ramingen und Westerstetten, w. Rath, Mitglied der Reichsritterschaft am Rhein und in Schwaben, Oberamtmann in Simmern, war 1738 kurpfälz. Gesandter am k. Hofe, dann an anderen Höfen und endlich wieder von 1748—1756 am Hofe der Kaiserin Maria Theresia. Den Reichsfreiherrenstand erhielt die Familie 1742, und der bayer. Generallieutenant Carl August wurde im Reichsvicariat 1790 24. Sept. vom Kurfürsten Carl Theodor zum Reichsgrafen ernannt.

Die jetzigen Grafen stammen vom Grafen Joseph Heinrich, geb. 2. Dec. 1764, gest. 15. Jan. 1840, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, F.-M.-L. etc., seit 1802 Indigena in Ungarn, verm. mit Natalie Freiin v. Rothkirch-Trach, geb. 21. Nov. 1792, verm. 21. Oct. 1815, gest. 1846.

Das jetzige Haupt der Familie: Graf ALFRED, geb. 7. Aug. 1820, k. k. Major, verm. sich 8. April 1845 mit Albertine Gräfin Festetics v. Tolna, geb. 25. Dec. 1825, und der Sohn desselben, Heinrich, ist geb. 12. Febr. 1846. Die drei Brüder sind: Emil, geb. 7. Juni 1826, k. k. Hauptmann, Alphons, geb. 24. Mai 1828, k. k. Hauptmann, und Oscar, geb. 23. Dec. 1832, k. k. Lieutenant.

Grafen Beissel v. Gymnich.

Katholisch. Preußen.

Besitz: Blens und Schmidtheim, Altenburg und Höfchen im R.-B. Aachen; Frenz im R.-B. Cöln.



Wappen: in Silber ein ausgeschupptes oder gekerbtes gemeines rothes Kreuz, welches oben mit einem schwarzen Turnierkragen von drei Lätzen belegt ist. Auf dem Schilde steht eine Grafenkrone und über derselben ein Helm, welcher mit einer runden rothen Mütze mit breitem silbernen, nach der Linken spitz zugehenden Ueberschlage belegt ist. Auf der Mütze steht eine silberne linkssehende wilde Ente in Schilf. Die Helmdecken sind roth und schwarz. So wird dies Wappen jetzt gewöhnlich geführt, wenn es auch früher und neuerlich etwas verschieden abgebildet worden ist. Aeltere Heraldiker nehmen die Ente für eine Gans und statt des Schilfes entweder drei Straussenfedern, wechselsweise roth und silbern, deren zwei sich links kehren, oder schwarze Hahnenfedern in sehr verschiedener Zahl. Man findet deren acht, oder neun, von denen fünf sich rechts kehren, oder sieben, von denen vier sich links wenden. Statt der Mütze kommt in neueren Abbildungen ein Wulst von Roth und Silber vor.

Die Familie gehört zu dem ältesten und bekanntesten Adel in den Rheinprovinzen, kommt urkundlich schon im 12. und 13. Jahrhundert vor, und das Stammschloss liegt an der Erpe. Der ursprüngliche Name ist Gymnich: der Name Beissel soll schon von Kaiser Friedrich Barbarossa hinzugefügt worden sein, doch führte ihn nachweislich erst um das Jahr 1380 Wilhelm v. Gymnich. — Humbracht führt Mechtilde v. Gymnich auf, welche um das Jahr 1300 Siegfried v. Steinkallenfels heirathete. Peter v. Gymnich besass 1360 die Erbvoigtei Bornheim durch Heirath, und 1511 erhielt Damian Beissel v. Gymnich, welcher Eva v. Schmidtheim zur Frau hatte, vom Grafen v. Manderscheid Schmidtheim als Lehn. Im 17. und 18. Jahrhunderte bekleideten mehrere Mitglieder dieser Familie, besonders beim Kurhause Trier, Cöln und Pfalz, ansehnliche Ehrenstellen, und Anton Georg Dominicus Beissel v. Gymnich brachte 1722 durch Heirath das Schloss Frenz in Besitz der Familie.

Die Erhebung in den preussischen Grafenstand erfolgte 17. Jan. 1816 in der Person des k. preuss. Landraths des Bergheimer Kreises Franz Ludwig Freiherrn v. Beissel auf Schloss Frenz.

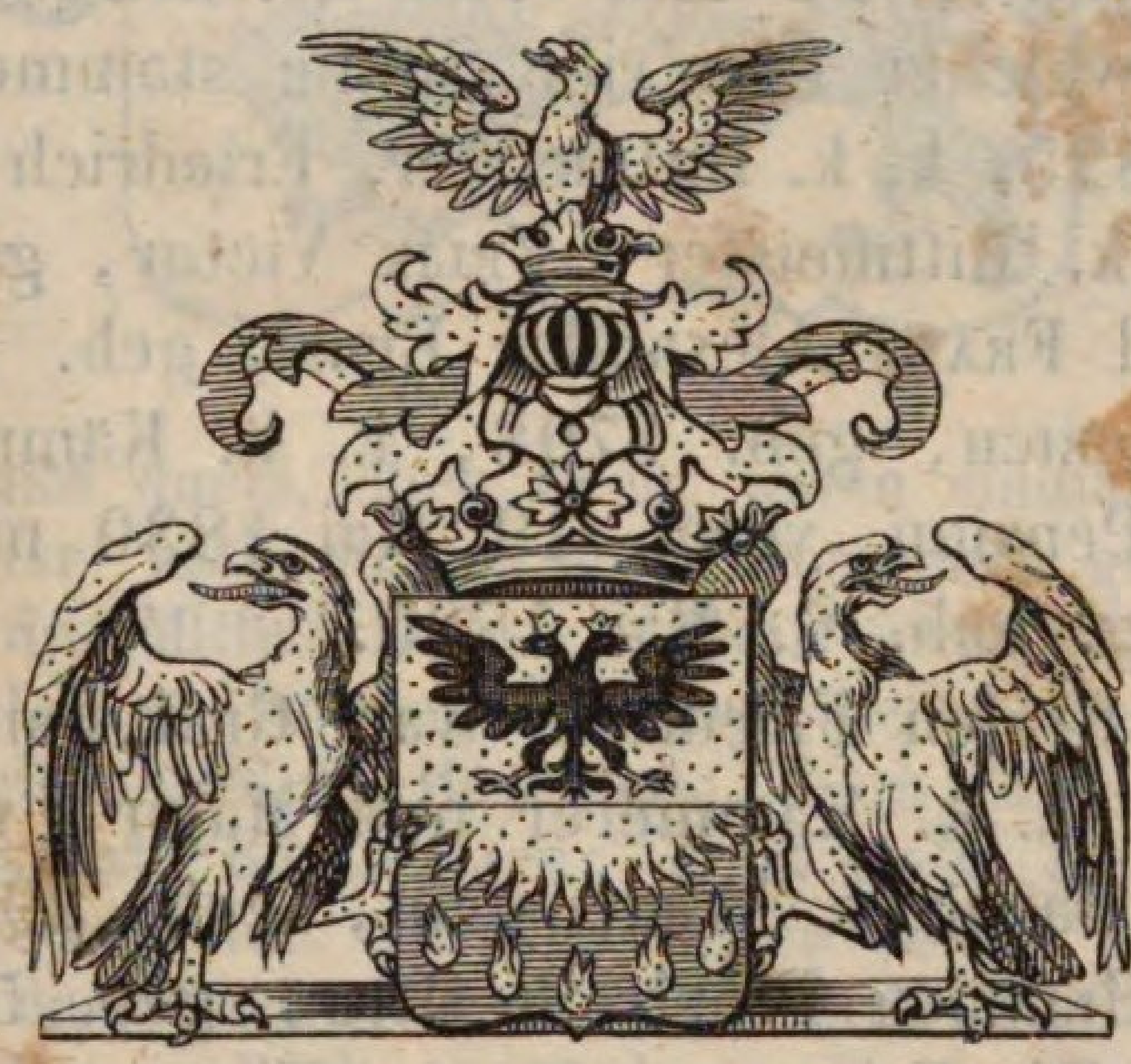
Graf Franz Ludwig, geb. 9. Juni 1761, gest. 31. Mai 1836, war zweimal vermählt, zuerst 12. Mai 1793 mit Johanna Freiin v. Freiberg-

Hopferan, gest. 1803, und zuletzt 1. Juni 1809 mit Magdalena Freiin v. Ritter, gest. 11. Febr. 1850.

Aus der ersten Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: Graf FRANZ HUGO EDMUND, geb. 12. Juli 1798, k. preuss. Kammerherr, verm. 5. Febr. 1829 mit Maria Therese Freiin v. Fürstenberg-Neheim, gest. 21. Jan. 1850. Der Bruder desselben: RICHARD, geb. 28. Aug. 1802, k. preuss. Landrath, vermählte sich 27. Sept. 1831 mit Camilla Gräfin v. Renesse-Breidbach, und aus dieser Ehe stammt Franz Richard, geb. 19. Sept. 1848. Die Brüder aus des Vaters zweiter Ehe sind: THEODOR, geb. 16. April 1811, FRIEDRICH, geb. 3. Nov. 1812, k. preuss. Oberlieutenant, und ADOLPH, geb. 16. Nov. 1813, k. preuss. Lieutenant. Graf FRIEDRICH verm. sich 10. Nov. 1846 mit Charlotte Freiin v. Gross-Trockau, und der Sohn: Franz Ludwig ist 22. März 1849 geboren.

Grafen v. Bellegarde.

Katholisch. Oesterreich.



Wappen: Schild von Gold und Blau quergetheilt; oben in Gold ein doppelter schwarzer goldgekrönter und gewaffneter Adler; unten in Blau ein goldener, aus der Theilungslinie sich abwärts neigender und abwärts gespitzter Flammenbogen und unter demselben fünf neben einander gleichfalls bogenförmig gestellte Flammen. Den Schild deckt eine Marquisenkrone, auf welcher sich ein gekrönter Helm erhebt, der einen wachsenden, rechtssehenden goldenen Adler mit ausgeschlagener Zunge und ausgebreiteten Flügeln trägt. Die Helmdecken sind blau und golden, und den Schild halten zwei auswärtssehende goldene Adler.

Die Grafen v. Bellegarde sind in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nach Deutschland und Frankreich gekommen, stammen aber aus einem alten Geschlechte in Savoyen. Der ursprüngliche Name war S. Lary; den Namen Bellegarde nahm die Familie von der Stadt dieses Namens in Burgund an. — Franz v. Bellegarde, Gouverneur v. Nizza, erhielt vom Kaiser Carl V. 13. Sept. 1540, seiner geleisteten vielen Dienste wegen, die Erlaubniss, den doppelten Adler in sein Wappen aufnehmen zu dürfen, und soll dabei die Grafenwürde erhalten haben. — Als Stammvater der Linie, welche sich nach Deutschland wendete,

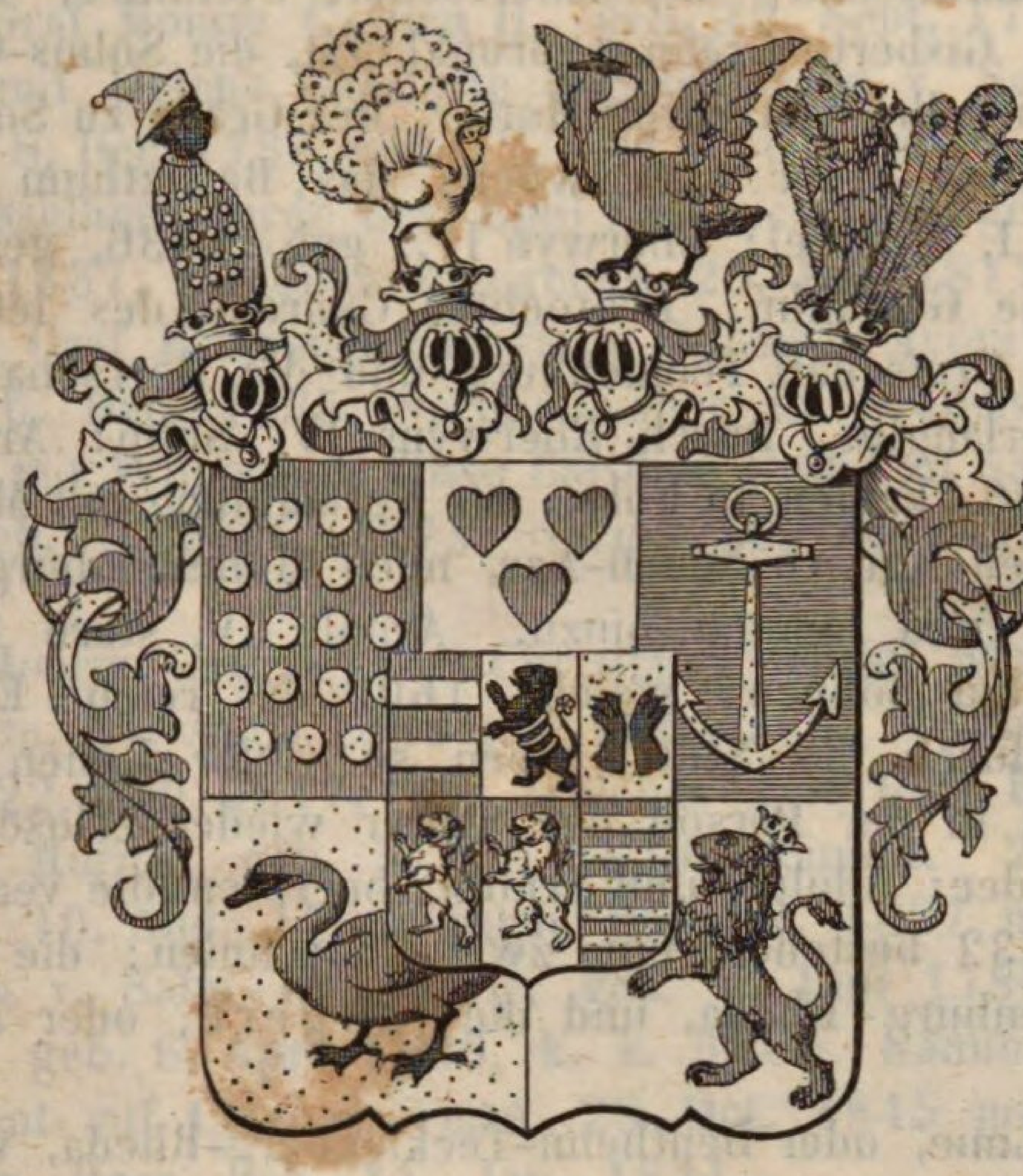
gilt Peter v. Bellegarde, Marquis v. Montbrun, welcher 1628 in Frankreich legitimirt worden war, und das erste nach Deutschland gekommene Glied derselben war Alexander Graf v. Bellegarde, welcher, nachdem er 50 Jahre in k. k. Diensten gestanden, als General 1731 gestorben ist. Später kommt in k. poln. und kursächs. Diensten als Lieutenant der Schweizer-Garde Johann Franz Graf v. Bellegarde, dann Oberst und seit 1745 Generalmajor, vor. Erstere Charge erhielt 1743 auch Claudius Maria Graf v. Bellegarde. In neuerer Zeit haben die Gebrüder Graf Heinrich, geb. 28. Aug. 1756, gest. 22. Juli 1845, k. k. Geh. Rath, Staats- und Conferenz-Minister, Feldmarschall etc., verm. mit Auguste Freiin v. Berlichingen, gest. 9. Mai 1831, und Graf Friedrich, geb. 1753, gest. 4. Jan. 1830, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, verm. mit Adelheid Gräfin v. Bellegarde, gest. 7. Jan. 1830, den Glanz der Familie sehr erhöht, und von Beiden stammen die jetzigen Glieder der Familie ab.

Graf Heinrich hat zwei Söhne hinterlassen: der ältere ist Graf AUGUST Carl Emanuel, geb. 29. Oct. 1795, k. k. Geh. Rath, Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant und Oberhofmarschall I. M. der Kaiserin Mutter, verm. 29. Oct. 1821 mit Julie Reichsfreiin v. Gudenus, geb. 28. Oct. 1795, aus welcher Ehe vier Söhne stammen: Heinrich August Carl, geb. 5. Nov. 1825, k. k. Rittmeister, Friedrich August Ernjo, geb. 10. Dec. 1826, k. k. Rittmeister; Felix Victor, geb. 28. Oct. 1831, k. k. Lieutenant, und Franz Alexander Ernst, geb. 18. Juni 1833; — der jüngere Graf Heinrich, geb. 1798, k. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant in Pension, verm. 19. Mai 1830 mit Pauline Gräfin v. Wolkenstein-Trostburg, geb. 6. Mai 1805.

Der Sohn des Grafen Friedrich war Graf Friedrich, geb. 1791, gest. 1. Nov. 1848, k. k. Kämmerer und Major, verm. 2. Oct. 1832 mit Ernestine Gräfin Barbo v. Waxenstein, geb. 29. März 1806. Aus dieser Ehe leben: Heinrich Friedrich Otto, geb. 5. Mai 1834, k. k. Lieutenant, und Heinrich Friedrich Caesar Victor, geb. 30. Nov. 1836.

Grafen v. Bentheim-Tecklenburg-Rheda.

Reformirt. — Bayern, Nassau, Niederlande. — Gehören zu dem fürstlichen Hause Bentheim-Tecklenburg-Rheda.



Wappen: Schild quer-, oben zwei-, unten einmal der Länge nach getheilt, also fünffeldrig, mit quer- und zweimal der Länge nach getheiltem, sechsfeldrigem, Mittelschild. Feld 1 des Mittelschildes in Roth zwei silberne Querbalken; 2 in Silber ein schwarzer Löwe, welcher auf dem Leibe drei goldene Ringe und am Ende des Schweifes eine goldene Rose hat; 3 in Gold zwei neben einander gestellte und auswärtsgekehrte Bärentatzen; 4 in Roth ein silberner Löwe; 5 von Roth und Silber quergetheilt mit einem goldenen Löwen (sämmtliche Löwen in der gewöhnlichen Stellung nach rechts) und 6 in Roth fünf goldene Querbalken. — Feld 1 des Hauptschildes in Roth neunzehn goldene Pfennige, viermal vier und unten drei; 2 in Silber drei (zwei und eins) rothe Herzen; 3 in Blau ein goldener Anker; 4 in Gold ein rother rechtsgewendeter Schwan mit schwarzem Schnabel und Füssen und 5 in Silber ein rother gekrönter Löwe. Auf dem Schilde stehen vier gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt einen wachsenden einwärtssehenden Mohr ohne Arme mit rother, golden aufgeschlagener Mütze, dessen rothes Kleid mit den neunzehn goldenen Pfennigen belegt ist. Auf dem zweiten Helm steht ein silberner Pfau mit ausgebreitetem Schweife, auf dem dritten ein rother Schwan mit aufgehobenen Flügeln, und auf dem linken Helm sitzt zwischen zwei Pfauenschweifen ein rother, golden gekrönter Löwe. Die gesammten Helmdecken sind roth und golden. — Nach neueren Abbildungen und Angaben deckt den Hauptschild, welchen zwei Löwen halten, nur eine offene Krone.

Die Abstammung dieses berühmten Hauses geht in sehr alte Zeit zurück. Durch des Grafen Otto v. Reineck aus dem Hause Luxemburg, gest. 1150, und der Pfalzgräfin Gertrud, gest. 1154, Erbtochter Sophie, gest. 1176, gelangte die Grafschaft Bentheim an den Grafen Theodorich VI. von Holland, gest. 1157. Der älteste Sohn desselben, Florenz III., setzte den Stamm der Grafen v. Holland fort; der jüngere, Otto, gest. 1207, bekam Bentheim, und die von ihm gestiftete Linie

erlosch 1421 mit Bernhard, dem Letzten aus dem Hause Bentheim. Auf Bernhard folgte der Enkel seiner Schwester: Eberwyn I. aus dem Dynastengeschlechte Güterswyk, gest. 1454. Derselbe erhielt durch seine erste Gemahlin Mathilde, Erbtochter Ludolphs des letzten Dynasten von Steinfurt, die unmittelbare Reichsherrschaft Steinfurt, und durch die zweite Gemahlin, Gisberte Gräfin v. Bronkhorst, die Solms-Ottensteinschen Güter, welche dieselbe von ihrer Mutter, der Gräfin zu Solms-Ottenstein, ererbt hatte. Noch mehr aber wuchs das Besitzthum dieses Hauses durch Eberwyns I. Urenkel: Eberwyn IV., geb. 1536, gest. 1562, welcher durch seine Gemahlin, Erbtochter Conrads des letzten Grafen v. Tecklenburg, die Grafschaft Tecklenburg und die Herrschaft Rheda nebst Wevelinghofen erlangte. Durch Eberwyns IV. Sohn: Arnold IV., geb. 1554, gest. 1606, kamen in Folge der Vermählung mit Magdalene, Erbtochter des Grafen Aar zu Neuen-Aar, noch Hohenlimburg, Alpen, Gronau, Helfenstein und Lennep hinzu. Arnold IV. starb 1606 mit Hinterlassung von fünf Söhnen, welche 1609 das reiche Erbe unter sich theilten und dadurch die Stifter eben so vieler Linien wurden, von denen aber drei in der Person der Stifter wieder erloschen. Die beiden anderen Brüder: Adolph und Arnold, beerbten die verstorbenen Brüder und seit 1632 bestehen nur zwei Hauptlinien: die ältere, oder Bentheim-Tecklenburg-Rheda, und die jüngere, oder Bentheim-Bentheim.

Die ältere Linie, oder Bentheim-Tecklenburg-Rheda, welche Adolph, gest. 1625, gestiftet hatte, besass Tecklenburg-Rheda, Hohenlimburg etc., konnte aber in Folge eines von dem Hause Solms-Braunfels erhobenen Processes die Grafschaft Tecklenburg nicht behaupten, und so trat denn Johann Adolph, gest. 1701, im Jahre 1699 an Solms drei Viertel von Tecklenburg und ein Viertel von Rheda ab. Das Haus Solms cedirte seine Rechte an die Krone Preussen, welche 1707 die ganze Grafschaft Tecklenburg in Besitz nahm, dagegen aber mittelst Vergleichs von ihrem Antheile an Rheda abstand. Die Wiener Congressacte unterwarf Rheda der Krone Preussen als Standesherrschaft und überliess Preussen das Protectorat über Hohenlimburg. Nach Cabinetsordre vom 19. Dec. 1816 werden beide Besitzungen als Standesherrschaften betrachtet, und am 20. Juni 1817 wurde das damalige Haupt dieser Linie, Graf Emil Friedrich Carl, vom Könige von Preussen Friedrich Wilhelm III. mit seinen Nachkommen in den Fürstenstand erhoben. Der Bruder desselben: Graf Friedrich Christian Wilhelm August verblieb im Grafenstande und seine Descendenz führt noch jetzt den gräflichen Titel. Wegen dieser Descendenz ist das fürstliche Haus: Bentheim-Tecklenburg-Rheda hier aufgeführt. — Die jüngere, von Arnold, gest. 1643, gestiftete Linie Bentheim-Bentheim und Bentheim-Steinfurt hat in der Person des Grafen Ludwig Wilhelm 17. Jan. 1817 den preussischen Fürstenstand erhalten.

Die Stammreihe der hier zu erwähnenden Glieder der älteren oder der Linie Bentheim-Tecklenburg-Rheda ergiebt sich aus Nachstehendem: Graf Friedrich Moritz — der Enkel Adolphs, des Stifters der Linie — geb. 27. Oct. 1653, gest. 13. Dec. 1710, k. dän. Oberst, hinterliess

aus zweiter Ehe mit Christiana Maria Gräfin zu der Lippe-Bracke, geb. 29. Sept. 1673, verm. 3. Jan. 1696, gest. 21. Jan. 1732, den Grafen Moritz Casimir I., geb. 8. März 1701, gest. 2. Juni 1768, verm. in erster Ehe mit Albertina Henriette Gräfin v. Isenburg-Meerholz, geb. 4. Juni 1703, verm. 3. Juli 1727, gest. 26. Sept. 1749. Aus dieser Ehe stammte Graf Moritz Casimir II., geb. 12. Sept. 1735, gest. 4. Nov. 1805, verm. mit Helene Charlotte Sophie Gräfin v. Sayn-Wittgenstein-Berleburg, geb. 8. Dec. 1739, verm. 2. Sept. 1761, gest. 4. Nov. 1805. Von den Söhnen desselben wurde Graf Emil Friedrich Carl, geb. 11. Mai 1765, gest. 17. April 1837, wie oben angegeben, 20. Juni 1817 in den Fürstenstand erhoben, Graf Friedrich Christian Wilhelm August, geb. 21. Jan. 1767, gest. 26. Dec. 1835, verblieb aber im Grafenstande. Aus der Ehe desselben mit Wilhelmine Elise Caroline Gräfin zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, geb. 2. Sept. 1773, verm. 16. März 1797, leben drei Söhne:

1) Graf Moritz Casimir Carl Christian Friedrich Alexander, geb. 16. Jan. 1798, verm. 21. April 1838 mit Maria Julia Meline Freiin von des Bordes, geb. 22. Juli 1817, aus welcher Ehe Graf Richard Friedrich Julius Ludwig Moritz, geb. 5. Mai 1840, stammt. 2) Graf Wilhelm Friedrich, geb. 10. Aug. 1799, verm. im Aug. 1827 mit Amalie Caroline Rheingräfin v. Salm-Grumbach, geb. 7. Juni 1786, und 3) Graf Emil Friedrich, geb. 6. April 1806, k. k. österr. Kämmerer und k. niederländ. Resident auf Celebes, verm. 28. Oct. 1845 mit Antoinette Josine Adrienne v. Rees, geb. 11. Jan. 1824.

Grafen v. Bentzel-Sternau.

Katholisch. **Oesterreich, Bayern und Schweiz.**



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild, worin in Blau ein sechseckiger goldener Stern, aus dessen Winkeln nach den Angaben Einiger Flammen hervorbrechen. 1 und 4 in Roth eine einwärtsgekehrte Mannsbüste im Profil, mit grünem Kranze um den Kopf und in Silberstoff gekleidet. 2 und 3 in Silber eine aus blauem Schildesfusse aufsteigende, einwärtssehende, gekrönte Schlange. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf der sich drei gekrönte Helme erheben. Aus dem rechten wächst die einwärtsgekehrte Mannsbüste des 1. und 4. Feldes auf.

Auf dem mittleren erhebt sich ein zweiköpfiger, golden bewehrter, auf der Brust mit dem Sterne des Mittelschildes belegter schwarzer Adler, und auf dem linken die einwärtsgekehrte Schlange des 2. und 3. Feldes. Den Schild halten mit beiden Klauen zwei auswärtssehende Greife.

Die Grafen v. Bentzel-Sternau stammen aus einer schwedischen Familie, aus welcher Lars Benzel, ein Bruder der beiden Erzbischöfe von Upsala: Heinrich und Jacob Benzel, 1717 wegen seiner Verdienste um das Bergwesen unter dem Namen „Benzelstjerna" in den schwedischen Adelstand erhoben wurde. Ein Nachkomme desselben, wohl der Sohn, liess sich in Mainz nieder und gründete daselbst, später belehnt mit den Besitzungen der Hohenau, sowie mit den Inseln des Rheins bei Oppenheim, das ritterschaftliche Geschlecht der Bentzel-Sternau von dem rheinischen und schwäbischen Ritterschafts-Canton am Neckar, Schwarzwald und Ortenau. Dieser Nachkomme war der Reichshofrath und kurmainzer Geh. Rath und Hofkanzler Johann Jacob Joseph Philipp Christoph v. Bentzel-Sternau, welcher 1746 in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde. Die Grafenwürde erhielt die Familie im kurbayerischen Reichsvicariate vom Kurfürsten Carl Theodor am 30. Sept. 1790, und die Immatriculation in Bayern erfolgte 3. Oct. 1818. Nach v. Lang erhielt der vormalige kurpfalzbayerische Major Johann Rudolph Carl das Grafendiplom, und als Miterwerber desselben wird der weiter unten zu erwähnende Christian Ernst genannt. — Die Familie trennt sich in die ältere und in die jüngere Linie. In Bezug auf erstere wird auch der k. österr. Grafenstand vom Jahre 1801 aufgeführt, welchen der Landvogt in Ober- und Niederhohenberg Johann Baptist Freiherr v. Bentzel-Sternau erhalten hat.

Zu der älteren Linie gehört Graf GUSTAV, geb. 9. Oct. 1794, k. k. Kämmerer, verm. 19. Jan. 1833 mit Maria Anna Freiin v. Schloissnig, geb. 12. Oct. 1803, gest. 12. Aug. 1846. — Von dem im Dec. 1793 verstorbenen Vatersbruder, dem Grafen Johann Rudolph Carl, lebt aus der Ehe mit Maria Anna Freiin v. Isselbach, gest. 28. Febr. 1839: Graf LUDWIG Carl Rudolph, geb. 18. April 1794, k. bayer. Oberstlieutenant und k. bayer. und grossherz. hess. Kämmerer, verm. in erster Ehe 16. Mai 1821 mit Victoria Freiin v. Pfetten-Arnbach, gest. 15. Juli 1829, in zweiter 8. Febr. 1834 mit Charlotte v. Weber, gest. 15. Juni 1843. Aus der ersten Ehe stammt Graf Alois Emil Ludwig, geb. 3. April 1822, k. bayer. Kammerjunker und Lieutenant, verm. 31. Jan. 1844 mit Katinka Freiin v. Schrottenberg.

Das Haupt der jüngeren Linie ist: Graf ALBERT Alexander — Sohn des grossherz. Frankfurter Staats- und Finanzministers Grafen Christian Ernst, geb. 9. April 1767, gest. 19. Aug. 1849, aus der Ehe mit Maria Anna Sophie Therese Freiin v. Seckendorf, geb. 5. März 1783, gest. 21. Mai 1838 — geb. 25. Mai 1806, k. k. Rittmeister und Escadrons-Chef. Der Bruder desselben ist Graf Erich Christian, geb. 15. Dec. 1819, Gutsbesitzer und Bürger im eidgen. Canton Zürich, Lieutenant im Scharfschützen-Corps, verm. 18. Mai 1846 mit Anna Regula Aeberli, geb. 4. März 1823.

Grafen v. Berchem.

Katholisch. **Bayern und Oesterreich.**

Besitz: Piesing, Haiming, Seibertsdorf, Ritzing, Ober- und Unter-Türken, Schedling, Heretshamm etc. in Ober- und Niederbayern; Herrschaft Kuttenplan in Böhmen.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Roth ein grüner Dreiberg und ein silberner wellenförmig gezogener rechter Schrägbalken, welcher von zwei grünen, schrägrechtsliegenden, die Stiele abwärtskehrenden Seeblättern beseitet wird. 2 und 3 in Blau auf grünem Boden ein silbernes Castell mit hohem runden Thurm; die Seitengebäude roth gedeckt und jedes derselben mit zwei schwarzen Schiessscharten; der schwarz ausgefugte Thurm hat ein geschlossenes, rundes, rothes Thor, drei schwarze Fenster über einander und unter den vier Zinnen des Thurmes zwei Schiessscharten neben einander. Den Schild deckt eine Grafenkrone mit drei gekrönten Helmen. Der rechte Helm trägt einen geschlossenen, die Sachsen linkskehrenden Flug, dessen rechter Flügel von Blau und Silber, der linke aber von Silber und Blau quer getheilt ist und auf dem sich das auf grünen Boden gestellte silberne Castell des 2. und 3. Feldes wiederholt. Hinter dem mittelsten Helme bricht ein rechtssehender schwarzer Adler bis zu den Füssen hervor. Der linke Helm trägt einen die Sachsen rechtskehrenden geschlossenen Flug, dessen rechter Flügel von Roth und Silber, der linke aber von Silber und Roth quer getheilt ist und auf dem sich der Schrägbalken mit den Blättern des 1. und 4. Feldes wiederholt. Die Helmdecken sind rechts blau und silbern und links silbern und roth. Den Schild halten zwei einwärtssehende Hirsche von acht Enden.

Wappen der Grafen v. Berchem-Haimhausen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild der Länge nach getheilt; rechts in Blau auf grünem Boden das oben beschriebene Castell; links in Roth der grüne Dreiberg und der silberne wellenförmige schrägrechte, von zwei Seeblättern beseitete Balken, ganz wie angegeben. 1 und 4 in Silber auf einem grünen Dreiberg ein rechtssehender gekrönter und golden bewehrter schwarzer Adler. 2 und 3 in Roth auf grünem Boden ein silbernes Haus oder Thurm mit schwarzer Thüre und fünf dergleichen Fenstern, zwei und drei neben einander. Auf der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst ein Mann empor, welcher in der Rechten ein Schwert aufrecht hält und die Linke in die Seite setzt. Der rothe Leibrock desselben, den eine goldene Leibbinde umschliesst, hat goldene Aufschläge, und den Kopf umgiebt eine von Roth, Gold und Silber gestreifte Binde, deren Enden einwärts fliegen. Aus dem mittleren Helme bricht ein rechtssehender schwarzer Adler bis zu den Füssen hervor, und auf dem linken Helme steht zwischen zwei blauen Adlersflügeln ein nach einwärts springendes silbernes Einhorn. Die Helmdecken sind rechts blau und silbern und links roth und silbern. Den Schild halten zwei einwärtssehende Hirsche. — Nach dem Gen. Taschenb. d. gräfl. Häus. führt die Linie Haimhausen ausser dem gräfl. v. Berchemschen Wappen noch einen

quadrirten Mittelschild: 1 und 4 in Silber auf grünem Hügel ein schwarzer gekrönter Adler; 2 und 3 in Roth auf grünem Hügel ein silberner runder Thurm mit spitzigem Dach, einem schwarzen Thor und fünf dergleichen Fenstern.

Die Familie, aus welcher die Grafen v. Berchem hervorgegangen sind, stammt aus den ehemaligen spanischen Niederlanden und kam mit dem Kurfürsten Maximilian Emanuel von Bayern, während seiner Statthalterschaft in den spanischen Niederlanden, nach Bayern. Dieselbe darf mit der früher in Preussen vorgekommenen Familie dieses Namens, deren Adel 11. April 1698 erneuert wurde, sowie mit dem früher in Westphalen blühenden Geschlechte derer v. Berchem zu Berchem nicht verwechselt werden. — Kurfürst Ferdinand Maria v. Bayern erhob die Familie 20. März 1677 in den bayerischen Adelstand und Kaiser Leopold I. 23. Jan. 1683 in den Reichsfreiherrnstand. Maximilian Franz Joseph Freiherr v. Berchem, nachmaliger Kammer-Präsident und Conferenz-Minister unter dem Kurfürsten Maximilian II. von Bayern, wurde vom Kaiser Joseph II. 4. Jan. 1772 in den Reichsgrafenstand erhoben. Von dieser Zeit an theilt sich die Familie in zwei Hauptlinien, nämlich in die ältere, der Freiherren v. Berchem auf Niedertraubling etc., und in die jüngere, der Grafen v. Berchem auf Piesing etc.

Das Haupt der letzteren ist jetzt Graf SIGMUND — vom Grafen Maximilian Franz Joseph im dritten Gliede stammend — geb. 14. Nov. 1792, k. bayer. Kämmerer, verm. 15. Mai 1831 mit Ascania Freiin v. Kraus, geb. 17. Juli 1812, aus welcher Ehe fünf Töchter stammen. Die Brüder desselben sind: Graf Cajetan (s. unten Berchem-Haimhausen) und Caspar, geb. 6. März 1807, k. bayer. Kämmerer und Hauptmann, verm. 26. Juni 1836 mit Sophie Freiin v. Eichthal, geb. 18. Sept. 1816, aus welcher Ehe Maximilian Sigismund Rudolph, geb. 22. Sept. 1841, stammt. Von dem 16. Jan. 1799 geb. und 3. Dec. 1846 gest. Bruder Carl, k. bayer. Kämmerer und Regierungs-Rath, lebt die Wittwe: Josephine Bayerlein, geb. 7. Jan. 1806, verm. 10. Jan. 1830. — Oheim des Grafen Sigismund ist Graf Ignaz, geb. 21. Juli 1772, k. bayer. Major à la suite.

Graf CAJETAN Joseph Maximilian Johann v. Nepomuk Felix (s. oben), geb. 31. Mai 1795, k. bayer. Kämmerer und Hauptmann, Herr und Landstand in Böhmen, verm. 14. Nov. 1819 mit Wilhelmine Mariane Philippine Gräfin v. Triva, geb. 20. Sept. 1800, aus welcher Ehe Graf Hans Ernst Sigismund Johanna, geb. 20. Sept. 1823, Herr und Landstand in Böhmen, grossherz. toscanischer Kämmerer, stammt, erbte von seiner Grossmutter Johanna Gräfin v. Fugger-Zinnenberg, geb. Gräfin v. Haimhausen, der Letzten ihres Geschlechts, die Herrschaft Kuttenplan bei Marienbad in Böhmen, fügte, nach letztwilliger Disposition derselben, mit allerhöchster Genehmigung des Kaisers Franz I. und nach vom Kaiser Ferdinand I. erhaltenem Diplome, Namen und Wappen der Grafen v. Haimhausen dem seinigen bei und gründete so die in Böhmen wohnende Familie Berchem-Haimhausen.

Grafen v. Berchtóldt.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaft Prosetsch-Bosna in Böhmen; die Herrschaft Buchlau und Zseravitz in Mähren; die Herrschaft Nagy-Zábláth und Dedes im borsoder Comitate; die Herrschaft Nezdaschow in Böhmen etc.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Gold ein rechtssehender schwarzer, golden gekrönter und bewehrter Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Klauen. 2 und 3 durch eine bis an den oberen Rand des Feldes reichende Spitze in drei Theile getheilt; rechts oben in Roth ein schräglinker, links ebenfalls in Roth ein schrägrechter silberner Balken, unten in Schwarz auf einem grünen Dreihügel ein einwärtsgestellter, gekrönter und doppelt geschweifter goldener Löwe, welcher in der rechten Vorderpranke ein gezücktes Schwert, in der linken aber einen runden, in der Mitte gespitzten silbernen Schild vor sich hält. Auf dem Schilde erheben sich drei gekrönte Helme. Auf dem rechten steht einwärtssehend der gekrönte schwarze Adler des 1. und 4. Feldes; aus dem mittleren wächst der gekrönte goldene Löwe mit Schwert und Schild, wie im 2. Felde, empor, und auf dem linken Helme ruht ein geschlossener, die Sachsen einwärtskehrender rother Adlersflug, welcher mit einem schrägrechten silbernen Balken belegt ist. Die Helmdecken sind rechts schwarz und golden, links roth und silbern. — Wie angegeben, wird dieses Wappen neuerlich gewöhnlich abgebildet und geführt. Aeltere, mehrfach von einander abweichende Angaben und Abbildungen dürften weniger zuverlässig sein.

Altes, aus Tirol stammendes Geschlecht, dessen alter Adel vom Kaiser Rudolph II. bestätigt wurde. Zu Ende des 16. und im 17. Jahrhundert blühte die Familie in Niederösterreich in zwei Linien, in der zu Sachsengang und zu Ungarschütz (Ungerschiz), und breitete sich weiter in Böhmen und Mähren aus. Maximilian, Herr zu Sachsengang, wurde 1603, Johann Baptist 1606 und Jacob 1628 unter den niederösterreichischen Ritterstand aufgenommen. Die Linie zu Sachsengang, welche der Vater der eben genannten zwei Brüder Maximilian und Johann Baptist: Johann Baptist, der noch 1587 als Kaiser Rudolphs II. Schlosshauptmann zu Ebersdorf vorkommt, gestiftet hatte, erlosch im Mannsstamme mit Johann Melchior im Anfange der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Aus der Ungarschützer Linie wurde Jacob Freiherr v. Berchtóldt Dr. jur., k. k. niederösterr. Regierungsrath und Director der k. Hofkammer, 25. April 1633 vom Kaiser Ferdinand II. als Freiherr in den Herrenstand erhoben. Derselbe starb 28. Mai 1641 und ist der Stammvater aller jetzt lebenden Glieder dieser Familie. Die aus

zweiter Ehe mit Maria Magdalena Susanna v. Hegenmüller stammenden drei Söhne: FRANZ BENEDICT, MATTHIAS ERNST und JACOB PHILIPP wurden vom Kaiser Leopold I. 29. Juli 1673 in den Reichsgrafenstand erhoben, und die beiden Letzteren: Matthias Ernst und Jacob Philipp, pflanzten das Geschlecht fort. Bis in die Mitte und theilweise bis Ende des 18. Jahrhunderts hat Wissgrills Fleiss (I. 337—43. III. 472.) Alles erhalten, was in Bezug auf die jetzige Familie wichtig sein kann, und dasselbe geht auf Folgendes zurück, ohne jedoch den Anschluss an die jetzigen Glieder der Familie zu ermöglichen.

MATTHIAS ERNST hatte sich in zweiter Ehe im Mai 1662 vermählt mit Susanna Polyxena Gräfin zu Mansfeld, Philipps V. Grafen zu Mansfeld Tochter, gest. 1693. Aus dieser Ehe stammte FRANZ CARL, geb. 24. Mai 1664, gest. 19. Sept. 1720, verm. zuerst mit Esther Isabella Regina Gräfin v. Praschma, gest. 1708, später, 1710, mit Maria Antonie Gräfin v. Krakowski-Kollowrat. Von den Söhnen desselben pflanzten FRANZ ANTON und ADAM IGNAZ das Geschlecht fort. Ersterer, FRANZ ANTON, geb. 10. März 1691, vermählte sich 1736 mit Maria Elisabeth Gräfin v. Sinzendorf und hinterliess PROSPER ANTON, in erster Ehe verm. 1744 mit Theresia Freiin Peterswaldsky v. Peterswalde, verw. Freiin v. Ottislaw, gest. im Jan. 1768. Aus dieser Ehe stammte CARL GUSTAV, geb. 1761, verm. 26. Juli 1792 mit Maria Anna Gräfin v. Edling. — Letzterer, ADAM IGNAZ, geb. 27. März 1701, gest. 27. Jan. 1790, war in erster Ehe 17. Oct. 1723 verm. mit Maria Anna Gräfin v. Aichbichl, geb. 18. Juni 1706, gest. 1774. Aus dieser Ehe stammten LEOPOLD ANTON, geb. 26. Oct. 1731, k. k. Kämmerer und Appellationsrath, verm. mit einer Gräfin v. Desfours, und JOSEPH JOHANN, k. k. Oberstlieutenant, geb. 5. Juni 1735.

JACOB PHILIPP war mit Catharina Dorothea Freiin v. Rzitschan vermählt, und von seinem Sohne Anton, k. k. Oberstwachtmeister, stammte aus der Ehe mit Sophie v. Eyersperg: JOSEPH, welcher sich 1750 mit Elisabeth Freiin v. Paluska vermählte.

Jetzige Glieder der Familie sind:

A. Graf ANTON — Sohn des 25. März 1819 verst. Grafen Anton, aus der Ehe mit Maria v. Huszar, gest. 10. Nov. 1847 — geb. 1798, k. k. Kämmerer, verm. mit Miss Strachan, aus welcher Ehe Graf RICHARD, geb. 1834, stammt. Der Bruder desselben: Graf JOSEPH, geb. 1799, gest. 1840, k. k. Kämmerer, war in erster Ehe mit einer Gräfin v. Radetzky, in zweiter Ehe 1827 mit Ottilie Gräfin v. Forgách, geb. 1810, vermählt, welche letztere jetzt die Gemahlin Rudolphs Hye Edlen v. Hyeburg ist. Aus der ersten Ehe des Grafen Joseph stammt ANTON, geb. 1826, aus zweiter LADISLAUS, geb. 1827, k. k. Oberlieutenant.

B. Graf SIGISMUND Andreas Corsinus, geb. 4. Febr. 1799, verm. 23. Oct. 1828 mit Ludmilla Maria Theresia Gräfin Wratislaw v. Mittrowitz, geb. 26. Juli 1808. Der Sohn desselben ist: SIGISMUND Samuel Corsinus, geb. 6. Febr. 1834, der Bruder aber: Graf ANTON, geb. 13. April 1801, Landstand in Mähren etc., und der Vetter: Graf CARL, geb. 28. Oct. 1795, niederösterr. Herr und Landstand, verm. 6. Mai 1820

mit Cäcilie Gräfin v. Lodron-Laterano, geb. 20. Jan. 1794. Ein Halbbruder des Letzteren, des Grafen Carl, ist: Graf Prosper, geb. 8. April 1807, in erster Ehe verm. 11. Sept. 1831 mit Emilie Gräfin Wratislaw v. Mittrowitz und Schönfeld, geb. 21. Sept. 1807, gest. 29. Nov. 1832, und in zweiter im April 1833 mit Sophie Edlen v. Zollerndorf, aus welcher letzteren Ehe Boduslaw Prawomil Franz Leo, geb. 8. Oct. 1842, und Ottocar Vincenz Clemens, geb. 29. Jan. 1843, leben. Von dem zweiten Halbbruder des Grafen Carl: Anton, geb. 1809, gest. 1840, lebt die Wittwe: Maria Freiin v. Henniger-Eberg, geb. 6. Sept. 1810. Der Sohn derselben: Carl, ist geb. 1835.

Grafen v. Berg.

Lutherisch. Preußen.

Besitz: die Majoratsherrschaft Schönfeld und Klein-Spiegelberg in der Ukermark.



Wappen: in blauem Schilde ein rother, schmal von Silber eingefasster Querbalken, welcher von vierzehn goldenen Pfennigen oder Kugeln so begleitet wird, dass die eine Hälfte oben, die andere unten eine Rundung und also alle zusammen gleichsam einen ganzen, von dem Balken durchschnittenen Cirkel bilden. (Statt des Cirkels von Kugeln nehmen Einige einen Kranz von zehn Rosen an, von denen fünf über dem Balken und fünf unter demselben stehen: eine Annahme, welcher frühere Abbildungen und zahlreiche Petschafte widersprechen.) Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf welcher sich ein Helm erhebt, der drei Straussenfedern, roth, silbern, roth, trägt. Die Helmdecken sind roth und silbern. Dass bei Erhebung in den Grafenstand das adelige Wappen eine weitere Vermehrung erhalten habe, ist nicht bekannt.

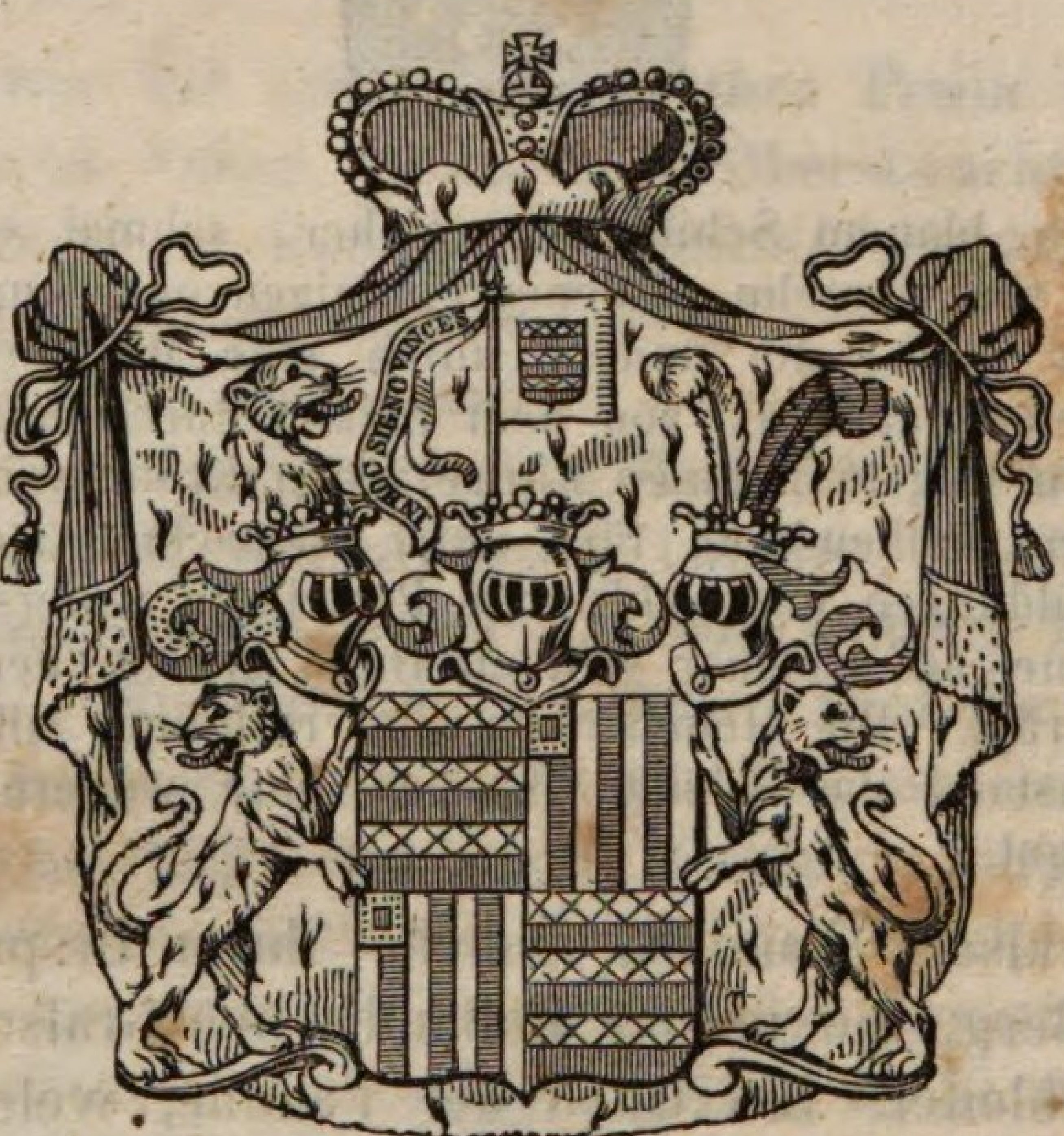
Alte ukermärkische Familie, welche ihren Ursprung von den früheren Grafen v. Berg, die in der holländischen Grafschaft Zütphen reich begütert waren, ableitet. Ein Glied der Familie, welches den gräflichen Titel aufgegeben, soll im Dienste des Grafen Wilhelm v. Holland, als derselbe 1247 Gegen-König geworden, mit ihm nach Deutschland gekommen sein und später in der Mark Brandenburg die jetzt blühende Familie gestiftet haben. Bis zum 15. Jahrhunderte fehlen Nachrichten, von da ab aber sind mehrere kurfürstliche Urkunden und Lehnsbriefe im Besitz der Familie. Nach dem 30jährigen Kriege blühten zwei

Zweige, der Schönfeldsche und der Mittenwaldsche. Letzterer erlosch, nach Verkauf der Güter, in der Ukermark, erschien aber später in Ostpreussen wieder. — Aus der Schönfeldschen Linie wurde zuerst Friedrich Christian v. Berg bekannt. Er war Oberst und Befehlshaber der grossen Garde des Königs Friedrich Wilhelm I., starb 1729 und hinterliess einen Sohn, Christian, Geh. Justizrath, Landvogt der Ukermark und Senior des Hochstifts Halberstadt, welcher sich nicht nur um die Ukermark, sondern um die ganze Kurmark die grössten Verdienste erwarb, und 1789 starb. Der Sohn desselben, Carl Ludwig, geb. 16. April 1754, gest. 28. Dec. 1847, war Kammerherr unter drei Königen und der letzte pensionirte Domherr und Senior des eingezogenen Hochstifts Halberstadt, sowie der letzte designirte Comthur der aufgehobenen Johanniter-Ordens-Ballay Brandenburg. Er wurde 30. Nov. 1842 nach Stiftung eines Familien-Majorats aus den Schönfeldschen Gütern unter den gewöhnlichen Bedingungen für sich und seinen Majorats-Nachfolger in den preussischen Grafenstand erhoben. Aus zweiter Ehe mit Henriette v. Schack stammt der jetzige Majoratsherr CARL Ludwig Graf v. Berg, geb. 12. Febr. 1825, welcher sich 29. Oct. 1847 mit Clara v. Olszewska, geb. 20. Nov. 1821, vermählt hat.

Grafen v. Bergh, genannt Trips.

Katholisch. Bayern und Preußen.

Besitz: die Güter Güntersdorf, Hemmersbach und Sindorf in der Rhein-Provinz.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 von Silber und Roth sechsmal quer getheilt und das dreifache Silber schmal schwarz gegittert; 2 und 3 in Silber drei blaue Pfähle und in der rechten Oberecke eine kleine ledige goldene Vierung mit einem rothen Schilde. Den Schild bedecken drei gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt einen einwärtsgekehrten Hermelin-Brackenkopf; auf dem mittleren Helme steckt eine silberne Standarte mit goldenem Fahnenstocke, in welcher

sich das 1. Feld des Schildes wiederholt und an welcher ein gegen die rechte Seite fliegendes, silbernes Band, beschrieben mit den Worten: „In Hoc Signo Vinces", hängt. Der linke Helm ist mit zwei Straussenfedern, die rechte silbern, die linke blau, besteckt. Die Decken des rechten Helmes sind roth und golden, die des mittleren roth und silbern und die des linken blau und silbern. Den Schild halten mit beiden Vorderpranken zwei auswärtssehende Bracken von Hermelinfarbe, und das Ganze umgiebt ein rother, mit Hermelin gefütterter Wappenmantel, welchen der Fürstenhut deckt.

Altes, ursprünglich niederdeutsches, brabantsches und lüttichsches Geschlecht, welches seinem Namen den Namen Trips (Tripps, Tribbs) von einem durch Heirath ererbten Rittersitze zugesetzt hat, um sich von gleichnamigen Familien, wie der Familie Berg v. Linter in Brabant, zu unterscheiden. Gerard Berg v. Trips unterschrieb 1118 eine Fundation zu Waffenberg, und im 12. und 13. Jahrhunderte kommen schon Glieder des Geschlechts als eigene Herren, Dynasten und Ritter vor. Vom 14. Jahrhundert an beginnen regelmässige Abstammungen mit Rainer v. Berghe, dem Sohne Theodors, gest. 1346. Adam Theodorich v. Berghe und Rainer v. Berghe, Herr zu Gueul, unterzeichneten 1415 die Union der Stände zwischen Brabant und Limburg; Rainer, gest. 1473, war 1446 Deutsch-Ordens-Comthur, und Daem v. Bergh, gen. Trips, unterschrieb 1496 als jülichscher Landstand das Erbbündniss zwischen Jülich, Cleve, Berg, Mark und Ravenstein.

Franz Adolph v. Bergh, gen. Trips (ein Neffe des bekannten k. k. General-Feldwachtmeisters Adolph Freiherr v. Bergh, gen. Trips, welcher sich in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts im Felde vielfach ausgezeichnet hat), geb. 1732, gest. 1799, Herr zu Hemmersbach und Sindorf, Junkersdorf, Anstel und Kirchrath, kurpfalzbayer. w. Geh. Rath, bergischer Oberstjägermeister und General-Busch-Inspector, wurde vom Kaiser Franz II. 27. März 1796 in den h. R. R. Grafenstand erhoben. Derselbe war dreimal vermählt, zuerst mit Maria Theresia Gräfin v. Geloes zu Eysten, dann mit Eleonore Kunigunde Freiin v. Rathsamhausen und zuletzt mit Charlotte Freiin v. Rathsamhausen, geb. 1749, gest. 26. Mai 1804. Er hinterliess aus zweiter Ehe den Grafen Eduard Ignaz, geb. 28. Dec. 1772, gest. 19. April 1842, k. b. u. d. Herzogth. Berg Oberjägermeister und General-Forst-Inspector, dessen Wittwe Gräfin Elisabeth Freiin v. Lemmen, geb. 6. Oct. 1777, ist.

Aus der dritten Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: Graf CLEMENS August, geb. 27. April 1789, k. k. Kämmerer und pensionirter Oberst, verm. mit Maria Friederike Pauli, geb. 18. Oct. 1789. Die Söhne desselben sind Graf Eduard Franz Oscar Clemens, geb. 14. April 1814, k. preuss. Lieutenant, verm. 15. Sept. 1846 mit Bertha Gräfin v. Quadt-Wykradt zu Isny, geb. 7. Mai 1816; Graf Max Joseph Clemens, geb. 2. März 1817, k. k. Rittmeister, und Graf Otto Maximilian Joseph Clemens, geb. 1. Oct. 1821, k. bayer. Lieutenant.

Grafen v. Bernstorff.

Lutherisch. Mecklenburg, Hannover, Dänemark und Braunschweig.

Besitz: Herrschaft Gartow im Königreich Hannover, Wehningen und Jasebeck in der Landdrostei Lüneburg, Wahrsdorf, Niendorf, Bernstorff, Wedendorf, Hundorf und Hanshagen im Mecklenburgischen; Lehnsgrafschaft Gyldensteen auf Fühnen; Watersen, Lanken, Stintenburg und Bernstorff im Herzogthum Lauenburg; Dreilützow und Harst in Mecklenburg-Schwerin etc.



Wappen: quadrirter Schild mit goldener Einfassung und mit Mittelschild, worin in Silber ein grüner, oben offener Kranz. 1 und 4 in Roth ein silberner, wellenweise gezogener Querbalken, welcher mit drei neben einander liegenden grünen Seeblättern an aufwärtsgekehrten Stielen belegt ist; 2 in Schwarz zwei goldene, gegen einander gekehrte, senkrecht an einander gestellte Radfelgen, in denen vier zugespitzte Speichen ohne Nabe stecken; 3 in Blau eine linksgekehrte, hinter einem, bis an die Knie reichenden dreispitzigen Felsen hervorkommende, roth gekleidete, golden gekrönte Jungfrau mit fliegendem goldenen langen Haar, einen grünen Kranz mit beiden Händen vor sich haltend. Drei gekrönte Helme: der rechte trägt die linksgekehrte Jungfrau, hinter dem Felsen, wie im 3. Felde; der mittlere sieben neben einander stehende Pfauenfedern, und der linke einen die Sachsen rechtskehrenden schwarzen Adlersflügel, welcher mit dem Wappenbilde des 2 Feldes belegt ist. Helmdecken rechts golden und schwarz, in der Mitte silbern und roth, links silbern und blau. Den Schild hält rechts ein rechtssehender schwarzer Adler mit rother Zunge, goldenem Schnabel, Füssen und Klauen, links ein aufgerichteter rechtssehender Leopard.

Uraltes Geschlecht, aus welchem Glieder zuerst in bayerischen Urkunden vom Anfang des 12. Jahrhunderts als nobiles et domini, also zum Herrenstande gehörig, vorkommen. Im 12. Jahrhunderte begab sich ein Zweig der Familie nach Niedersachsen und erbaute in dem nachmalig mecklenburg-schwerinschen Amte Grevismühlen das Stammschloss Bernstorff, welches noch jetzt im Besitz der Grafen v. Bernstorff ist. Ein anderer Zweig wendete sich spätestens im 13. Jahrhundert nach Oesterreich, wo derselbe, bis er im 17. Jahrhundert ausstarb, reich begütert war. In Bayern, wo der Familie vier Güter ihres Namens gehörten und mehrere Glieder hohe Würden beim deutschen Orden erlangten, erlosch das Geschlecht im 18. Jahrhundert. — Aus dem nach Niedersachsen ausgewanderten Zweige kommen seit Anfang des 13. Jahrhunderts stets Glieder als erbgesessen auf Bernstorff und Teschow vor,

und durch Belehnung, Kauf und Heirath hat die Familie sehr grosse Besitzungen in Hannover, Mecklenburg, Lauenburg, Holstein und Dänemark an sich gebracht, und sich früher, besonders im Militair- und Civildienst des braunschweig-lüneburger Hauses, sowie theilweise in kaiserlichen, später aber besonders in dänischen Staatsdiensten, ausgezeichnet. Den neuen Glanz des Geschlechts verdankt dasselbe dem k. grossbrit. und kurhannöv. Premierminister ANDREAS GOTTLIEB Freiherr v. Bernstorff, geb. 1649, gest. 1726, dessen Verdienste um das Haus Hannover sehr gross sind. Kaiser Carl VI. bot ihm die Reichsgrafenwürde an, doch begnügte er sich, so reich er auch war, mit der freiherrlichen. Aus seinem Besitz stiftete er das grosse Gartow-Wotersensche Familien-Fideicommiss, welches, da er Söhne nicht hinterliess, sein Schwiegersohn und Neffe zweiten Grades, der kurhannöv. Kammerherr und a. o. Gesandte, JOACHIM Freiherr v. Bernstorff, geb. 1678, gest. 1737, erhielt. Die Söhne des Letzteren: ANDREAS GOTTLIEB Freiherr v. Bernstorff, geb. 1708, gest. 1768, kurhannöv. Land-, Kriegs- und Schatzrath, und JOHANN HARTWIG ERNST Freiherr v. Bernstorff, geb. 1712, gest. 1772, der berühmte k. dän. Staats- und Cabinetsminister, wurden 14. Dec. 1767 mit allen Nachkommen in den Lehnsgrafenstand des Königreichs Dänemark dergestalt erhoben, dass alle Glieder des Hauses Vorrechte, Titel und Rang der wirklichen Besitzer von Lehnsgrafschaften geniessen: eine Auszeichnung, die keine andere Familie erhalten hat. Graf Johann Hartwig Ernst starb ohne männliche Erben, Graf Andreas Gottlieb aber hinterliess zwei Söhne: den Grafen JOACHIM BECHTOLD, geb. 1734, gest. 3. Dec. 1807, hannöv. Geh. Rath, welcher die ältere, oder Gartowsche Hauptlinie stiftete, und den Grafen ANDREAS PETER, geb. 28. Aug. 1735, gest. 21. Juni 1797, k. dän. erster Staatsminister, welcher der Stifter der jüngeren oder Wotersenschen Hauptlinie ist, welche in die Gyldensteen-Wotersensche und in die Dreilützow-Stintenburger Speciallinie zerfällt.

Das jetzige Haupt der älteren oder Gartowschen Hauptlinie ist: CHRISTIAN AUGUST BECHTOLD Lehnsgraf v. Bernstorff — ein Enkel des Grafen Joachim Bechtold und Sohn des Grafen ERNST, geb. 12. Juli 1768, gest. 2. Mai 1840, aus der Ehe mit Luise Wilhelmine America Freiin v. Riedesel a. d. H. Eisenbach, geb. 7. März 1780, verm. 24. Juni 1801 — geb. 25. Oct. 1803, ausserordentl. Mitglied des k. hannöv. Staatsraths, verm. 6. Dec. 1828 mit Caroline Wilhelmine Dorothea Thecla Freiin v. Bibra a. d. H. Irmelshausen, geb. 6. Nov. 1810. Aus dieser Ehe stammen vier Söhne: Georg Christian ERNST, geb. 11. Aug. 1829; Christian JOACHIM Hugo, geb. 31. Mai 1834; BERTHOLD Hartwig, geb. 21. Jan. 1842, und CHRISTIAN Albrecht Wilhelm, geb. 3. April 1846. — Der Bruder des Grafen Christian August Bechtold ist: Graf FRIEDRICH CARL ARTHUR, geb. 21. Febr. 1808, k. preuss. Kammerherr und Legationsrath, verm. 16. Mai 1835 mit Friederike Auguste Maria Crescentia Freiin v. Miltitz, geb. 12. Mai 1815, aus welcher Ehe fünf Söhne stammen: ANDREAS Gottlieb Carl Ernst, geb. 20. März 1837; WERNER Joachim Harry, geb. 4. März 1839; Bechtold Ernst CHRISTIAN,

geb. 26. Dec. 1840; Bechtold, geb. 20. Febr. 1842, und Gottfried, geb. 10. Aug. 1846.

Die jüngere oder Wotersensche Hauptlinie zerfällt, wie angegeben, in zwei Speciallinien: in die zu Gyldensteen-Wotersen und zu Dreilützow-Stintenburg.

Haupt der ersteren ist jetzt: JOHANN Hartwig Ernst Lehnsgraf v. Bernstorff-Gyldensteen — Grossenkel des Grafen Andreas Peter und Sohn des Grafen Erich, geb. 26. April 1791, gest. 4. Oct. 1837, aus erster Ehe mit Anna Alette Christiane Arctander, geb. 12. Oct. 1792, gest. 10. Febr. 1825 — geb. 18. Jan. 1815, k. dän. Hofjägermeister, verm. 17. Juli 1844 mit Anna Charlotte Friederike Julie Gräfin v. Hardenberg, geb. 8. Juni 1824. — Die drei Brüder desselben sind: Christian Friedrich Carl, geb. 22. März 1816; Hugo Andreas Constantin, geb. 16. März 1817, k. k. Hauptmann, und Friedrich Emil Hermann, geb. 20. April 1818, verm. 23. Sept. 1846 mit Christiana Ulrica Catharina v. Mylius, geb. 6. Juli 1817, aus welcher Ehe Ulrich Johann August, geb. 4. Sept. 1847, stammt.

Haupt der Speciallinie Dreilützow-Stintenburg ist: HERMANN Georg August Christian Friedrich Magnus Lehnsgraf v. Bernstorff auf Dreilützow und Harst — Enkel des Grafen Andreas Peter und Sohn des Grafen Friedrich, geb. 24. Juli 1773, gest. 3. April 1838, aus der Ehe mit Ferdinandine Marianne Charlotte Caroline Antoinette Freiin v. Hammerstein, geb. 19. Nov. 1783, verm. 23. Mai 1803 — geb. 26. Mai 1804, grossherz. mecklenb.-schwerin. Kammerherr, verm. 5. März 1836 mit Frieda Luise Elisabeth Auguste v. Rantzau, geb. 23. Juli 1812. Der Bruder desselben ist: Graf Albrecht auf Stintenburg und Bernstorff, geb. 22. März 1809, k. preuss. Kammerherr und bis 1851 ausserord. Gesandter am k. österr. Hofe, verm. 21. Juli 1839 mit Anna Caecilie Freiin v. Könneritz, geb. 23. Mai 1821, aus welcher Ehe: Andreas Petrus Albrecht, geb. 20. Mai 1844, stammt.

Vom Grafen Magnus Carl — einem Sohne des Grafen Andreas Peter — k. dän. Kammerherrn und Oberst, geb. 18. Juli 1781, gest. 8. Dec. 1836, leben aus der Ehe mit Josephine Charlotte Luise Gräfin v. Baudissin, verm. 25. Juli 1807, gest. 13. Febr. 1830, zwei Söhne: Egmont und Gustav Carl Emil.

Graf Egmont, geb. 15. Juli 1808, Herr zu Himmelsthür in Hannover, verm. sich 19. April 1837 mit Thusnelda Freiin v. Hammerstein, geb. 15. Aug. 1808, und die zwei Söhne desselben sind: Arthur Heinrich Carl Gustav Edmund, geb. 5. April 1839, und Magnus Friedrich Albert Louis Hermann, geb. 15. Sept. 1841.

Graf Gustav Carl Emil, geb. 2. Juli 1811, grossherz. oldenburg. Kammerherr, verm. sich 23. März 1838 mit Maria Hedwig Christiana Gräfin v. Holstein, geb. 11. Sept. 1813.

Grafen v. Beroldingen.

Katholisch. **Oesterreich und Württemberg.**

Besitz: die Herrschaft Aggstein, Schönbühel, Seyring und Helmhofen in Niederösterreich; die Güter Horn und Ratzenried im Königreich Württemberg; die Herrschaft Berenberg im Grossherzogthum Baden und die Herrschaft Gündelhardt im Canton Thurgau.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild, in welchem in Blau ein goldener Doppeladler mit ausgebreiteten Flügeln. 1 und 4 in Gold ein der Länge nach getheilter und mit zwei goldenen sechseckigen Sternen besäeter blauer Reichsapfel, dessen Kreuz schwarz ist (v. Meding nennt dies Wappenbild eine Weltkugel). 2 und 3 in Gold ein schwarzer, nach der Rechten aufspringender Löwe mit doppeltem Schweife und blauem Halsbande. Ueber der Grafenkrone stehen zwei gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst ein einwärtssehender schwarzer Löwe mit doppeltem Schweife und blauem Halsbande empor und auf dem linken Helme steht ein zweiköpfiger goldener Adler. Die Helmdecken sind nach einigen neueren Abbildungen roth und silbern, nach anderen, und den Farben des Schildes entsprechend, blau und golden; auch halten nach den Angaben Einiger den Schild zwei schwarze auswärtssehende Löwen, und am Fusse des Schildes liest man auf einem Bande die Devise: Omnia desuper.

Alte, aus der Schweiz stammende Familie, deren Stammschloss Beroldingen im Canton Uri, 3 Stunden von Altorf, lag, und aus welcher Glieder im deutschen Orden und in mehreren hohen Stiftern vorkommen. Bucelini erwähnt zuerst Hedwig 1107 als erste Aebtissin zu Seedorf; Melchior war 1184 Ritter des Ordens S. Lazari und Comthur zu Jerusalem, Cuno unterstützte 1257 Itzlingen gegen Trub, und Conrad fiel 1315 für das Vaterland bei Moorgarten. Andreas lebte, reich begütert, um das Jahr 1480 und ist der Ahnherr der später und jetzt blühenden Glieder der Familie. Der Sohn desselben: Josua I., welcher das Schloss Steineck in Thurgau gekauft und unter Carl V., sowie unter Philipp II. von Spanien gekämpft hatte, hinterliess zwei Söhne: Josua II. und Sebastian. Ersterer stiftete die Sonnenbergsche Linie, welche durch seinen Sohn Johann Conrad fortgesetzt worden und nicht, wie Gauhe angiebt, erloschen ist; Letzterer, Sebastian, gründete die Gundelhardtsche Linie, welche der Sohn desselben: Hector, gest. 1623, fortpflanzte. Die Sonnenbergsche Linie wurde später gewöhnlich als die Johann Con-

radsche aufgeführt und ist die jetzige schweizerische, die Gundelhardtsche als die Hectorsche, die jetzige württembergische Linie. Erstere besass die Herrschaften und Rittersitze Steinegg und Sonnenberg, letztere Gachnang und Gundelhardt in der Schweiz. Die Hectorsche erhielt 18. März 1623 vom Kaiser Ferdinand II. in der Person des Stifters den Reichsfreiherrenstand, machte aber von demselben keinen Gebrauch, bis Kaiser Leopold I. denselben 1691 auf das ganze Geschlecht ausdehnte. Der Sohn Hectors, Wolfgang Friedrich, wurde 1652 Mitglied der Reichsritterschaft im Breisgau, und die Nachkommen desselben, wegen ihrer Besitzungen am Schwarzwald, Bodensee, Heggau, Allgau und Neckar, Mitglieder der schwäbischen Reichsritterschaft. — Im dritten Gliede von Wolfgang Friedrich, verm. mit Susanna v. Falkenstein und gest. 1654, stammte Joseph Anton I. — Sohn Caspar Conrads und Enkel Sebastians — gest. 16. Sept. 1744. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Maria Barbara Elisabeth Roth v. Schreckenstein, geb. 1682, verm. 1701, den Freiherrn Joseph Anton II., geb. 19. Aug. 1703. Aus der zweiten Ehe desselben mit Maria Febronia Freiin v. Freiberg-Eisenberg-Almendingen, geb. 1754, entspross Paul Joseph, geb. 19. Mai 1754, gest. 3. Juli 1831, k. württemb. Geh. Rath und Obersthofmeister der Königin etc., verm. in erster Ehe 30. Aug. 1778 mit Maria Josepha Freiin v. Schwarzach, geb. 7. März 1756, gest. 6. Sept. 1801, und in zweiter Ehe 19. März 1802 mit Maximiliane Freiin Ritter zu Grünstein, erster Staatsdame der Königin von Württemberg, geb. 26. Nov. 1767, gest. 26. Juli 1851, welcher vom Kaiser Franz II. 14. Febr. 1800 die Reichsgrafenwürde erhielt. Derselbe hat aus erster Ehe drei Söhne, die Grafen Franz Joseph, Joseph Ignaz und Clemens Franz, und aus zweiter Ehe den Grafen Paul Ignaz hinterlassen.

Das jetzige Haupt der Familie ist Graf FRANZ Joseph, geb. 21. Aug. 1779, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, niederösterr. Landmarschalls-Stellvertreter, Herr auf Seyring, Aggstein, Schönbühel und Helmhofen, verm. 8. Nov. 1813 mit Antonie Freiin v. Frickenburg, gest. 16. Aug. 1838.

Graf Joseph Ignaz, geb. 27. Nov. 1780, k. württemb. Generallieutenant, Staatsminister a. D. und lebenslängliches Mitglied der Kammer der Standesherren, Herr auf Gundelhardt und Horn, verm. sich 10. Febr. 1823 mit Caroline Gräfin v. Larisch-Männich, geb. 20. Sept. 1806.

Graf Clemens Franz, geb. 23. März 1791, k. württemb. Kammerherr und Oberforstmeister, Herr auf Berenberg, verm. 15. Sept. 1823 mit Mauritia Maria Rosina Gräfin v. Reuttner, geb. 2. März 1798, hat sieben Söhne: Caesar Paul Eugen, geb. 9. Juli 1824; Franz Carl Clemens, geb. 7. Juni 1826, k. k. Lieutenant; Clemens Joseph Leopold, geb. 23. Juni 1828; Paul Max Wilhelm, geb. 25. Jan. 1830, k. k. Oberlieutenant; Carl Joseph, geb. 28. Aug. 1833; Carl Philipp Wilhelm, geb. 16. Juli 1835, und Maximilian Alfred, geb. 28. Oct. 1836.

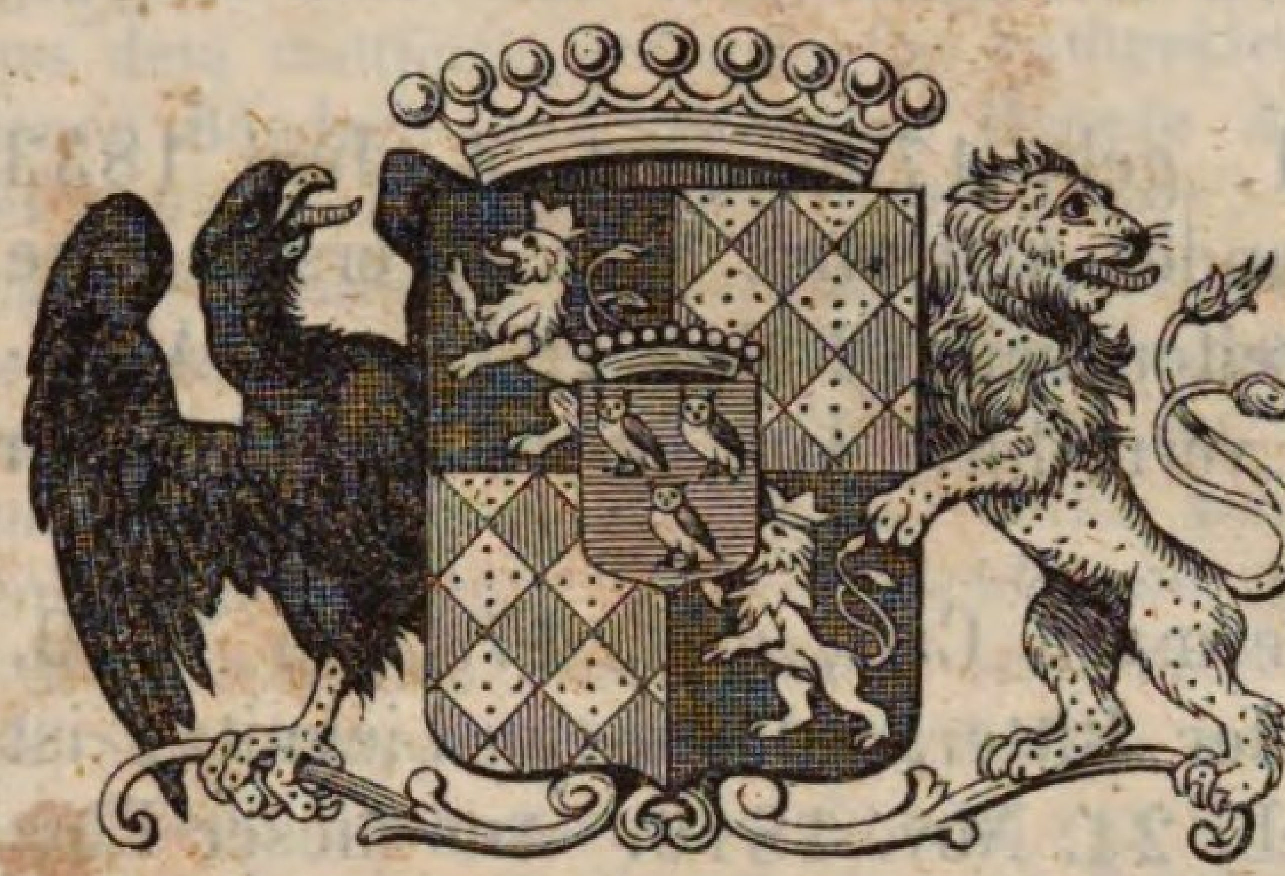
Graf Paul Ignaz, geb. 29. Juli 1804, k. württemb. Kammerherr, Herr auf Ratzenried, verm. 5. Nov. 1831 mit Charlotte Freiin v. Varnbüler, geb. 5. Oct. 1810, aus welcher Ehe drei Söhne stammen: Paul

Hector Maximilian Franz Carl, geb. 6. Juni 1835; Gustav Maria Clemens, geb. 12. Aug. 1836, und Maximilian Carl Josua, geb. 16. April 1838.

Grafen v. Bethusy.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: die Herrschaft Wziesko mit Albrechtsdorf und Bankau; die Reichsgrafschaft Langenhof in Schlesien.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. In dem mit der Grafenkrone gekrönten Mittelschild in Blau drei goldene, vorwärtsgekehrte Eulen, zwei und eine. 1 und 4 in Schwarz ein rechtsstreitender silberner, golden gekrönter Löwe mit doppeltem Schweife; 2 und 3 von Roth und Gold gerautet, so dass neun rothe senkrechte Wecken, in drei Reihen, jede zu drei Wecken, erscheinen. Die Wecken sind an den Seiten theilweise nicht ganz zu sehen und werden auch im 2. Felde nach einwärts und unten, im 3. nach einwärts und oben vom Mittelschilde gedeckt. Auf dem Schilde ruht die Grafenkrone und derselbe wird rechts von einem schwarzen, goldbewehrten, einwärtssehenden Adler, links von einem goldenen, auswärtssehenden, doppeltgeschweiften Löwen gehalten. Helme finden sich weder in Abbildungen, noch in Abdrücken zahlreicher Petschafte, und es geschieht derselben auch keine Erwähnung im N. preuss. Adelslexicon, wenn auch bei Abfassung des in demselben befindlichen Artikels über diese Familie das mit der Aufschrift: Diploma Comitis pro Paulo Marchione de Huc Domino in Bethusiis, versehene Grafendiplom im Originale vorgelegen hat und nach demselben das Wappen beschrieben worden ist.

Die Grafen v. Bethusy stammen aus der Provinz Languedoc von dem edlen Geschlechte der Herren v. Huc, welches schon im 14. Jahrhunderte vorkommt. Raimund v. Huc und seine Nachkommen warben im 16. Jahrhundert Reiter und führten dieselben in den Kriegen der Könige von Frankreich an. Johann v. Huc war Herr zu Vessel und sein Sohn gleiches Namens hatte sich mit einer Tochter aus dem Geschlechte der Herren d'Agault, Grafen v. Sault, Petrus v. Huc aber mit einer Tochter aus dem Hause Montfaucon vermählt. Die ältere Linie der Familie erlangte später den Marquistitel, die jüngere starb aus. Aus ersterer verliess Paul Marquis v. Huc mit seinem Vater Philipp Marquis v. Huc in der Mitte des 18. Jahrhunderts Frankreich und wendete sich nach der Schweiz, wo die Familie die Güter Bethusy und andere Besitzungen in den Cantons Bern und Freiburg erwarb. Paul Marquis v. Huc wurde 18. Sept. 1773 in den Reichsgrafenstand erhoben, nannte

sich aber nicht Graf v. Huc, sondern Graf v. Huc v. Bethusy. Seitdem wurde dieser Name beibehalten, doch wird gewöhnlich nur der neue, nach der Schweizer Besitzung angenommene Name Bethusy geführt. Graf Paul starb als kursächsischer Kammerherr zu Dresden mit Hinterlassung eines Sohnes, des Grafen Ernst Philipp, und einer Tochter, welche sich mit dem kursächsischen Oberforstmeister v. Schirnding vermählte.

Graf Ernst Philipp, geb. 1759, gest. 10. Dec. 1831, k. preuss. Kammerherr, verm. mit Anna Amalia Eleonore Gräfin v. Posadowski, geb. 22. Oct. 1763, gest. 31. Dec. 1836, hinterliess drei Söhne: Graf Heinrich, Graf Eduard Hermann Carl und Graf Eugen Constantin Friedrich.

Graf HEINRICH, geb. 1786, gest. 4. Juni 1833, k. preuss. Rittmeister a. D. und Landes-Aeltester, war in erster Ehe mit einem Fräulein v. Bosse, in zweiter seit 12. Juli 1831 mit Aline Helene v. Gaffron, geb. 26. Jan. 1808, vermählt. Aus erster Ehe lebt Graf Eduard Georg, geb. 3. Sept. 1829.

Graf Eduard Hermann Carl, geb. 17. Juni 1799, k. preuss. Major a. D. und Director der Ritteracademie in Liegnitz, ist verm. mit Caroline v. Kircheisen, geb. 24. Nov. 1816. Aus dieser Ehe stammen: Eduard Carl Georg, geb. 6. Sept. 1835, und Reinhold Philipp Leopold, geb. 5. Juli 1843.

Graf Eugen Constantin Friedrich, geb. 16. Dec. 1805, verm. mit Elmire v. Ohlen-Adlerskron, geb. 5. Mai 1811, hat drei Söhne: Heinrich Moritz Ernst, geb. 11. Nov. 1833; Ernst Emil, geb. 29. Nov. 1835, und Eugen Emmo, geb. 24. Sept. 1842.

Grafen v. Beust.

Lutherisch. **Sachsen und Preußen.**

Besitz: Serba, Göllnitz und Grosstauschwitz im Altenburgischen; Neusulze und Pangel in Schlesien etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild, worin in Silber zwei und eine halbe von der Rechten zur Linken gehende rothe Spitzen, oder, was einerlei ist,

ein sechsmal von Silber und Roth quer gespitzter Schild, das Silberne die Spitzen rechtskehrend. (Petschafte zeigen gewöhnlich in dem mit Perlen gekrönten Mittelschilde drei rothe ganze Spitzen, was Beides den Angaben des Diploms nicht gemäss ist.) Das 1. und 4. silberne Feld ist mit fünf rothen Querbalken belegt; 2 und 3 in Gold ein auf grünem Rasen stehender geharnischter Mann, welcher in der Rechten eine auf der Erde aufstehende und über den Kopf fliegende rothe Fahne hält, mit der Linken aber sich auf ein mit der Spitze abwärts gewendetes Schwert stützt. Der Schild ist mit einer mit neun grossen Perlen und Edelsteinen gezierten reichsgräflichen Krone bedeckt (die reichsgräfliche Krone wird im Diplom ausdrücklich als eine mit Perlen gezierte beschrieben), auf welcher drei gekrönte Helme stehen. Auf dem rechten Helme findet sich ein wachsender, einwärtsgekehrter, gekrönter, goldener Löwe mit vorgeschlagener rother Zunge und aufgewundenem Schwanze; aus dem mittleren wächst eine rothgekleidete, um den Leib und die Arme mit silbernen Bändern und auf dem Haupte mit einem Blumenkranze gezierte Jungfrau mit abhängenden gelben Haaren hervor, welche in beiden Händen zwei abwärtsfliegende, silberne und rotheingefasste, von den Stangen aus mit den im Mittelschilde beschriebenen rothen Spitzen bezeichnete Fahnen hält; aus dem linken Helme wächst der geharnischte Mann, wie im 2. und 3. Felde, hervor. Die Helmdecken sind rechts silbern und roth, links golden und schwarz. Den Schild hält rechts ein goldener Löwe mit vorgeschlagener rother Zunge, links ein schwarzer Bär. — Abbildung und Beschreibung sind hier nach dem Grafendiplom gegeben. Ueber das Stammwappen der Familie finden sich sehr verschiedene Angaben. v. Meding beschreibt nach einer Zeichnung aus der Familie und nach dem Wappen auf dem in der Kirche zu Neuensalza im Voigtlande befindlichen, 1583 von Lucas Cranach gemalten Bildnisse des berühmten D. Joachim v. Beust den Schild als von Silber und Roth sechsmal quergespitzt, das Silberne die Spitzen rechtskehrend. Auf dem Helme wächst über roth-silbernem Wulste eine mit zwölfmal von Roth und Silber quergestreiftem Gewande bekleidete, auch an jedem silbernen Arm vier schmale rothe Streifen führende Jungfrau empor. Dieselbe hat fliegendes Haar, trägt um den Kopf eine Perlenschnur und der Hals ist mit einem silbernen Kragen bedeckt. In jeder der ausgestreckten Hände hält die Jungfrau an langen, etwas schräg gekehrten, auf dem Helm ruhenden Stangen eine breite, rückwärts einmal um die Stange geschlagene silberne Fahne, welche oben mit einem rothen Streifen eingefasst und mit drei auswärtsgekehrten rothen Querspitzen belegt ist. — Nach Val. König führt die Familie in Roth drei über einander gelegte silberne Sturmpfähle, von welchen der mittelste etwas abgekürzt ist. Aus dem Helme wächst eine silbern und roth gekleidete, golden gekrönte Jungfrau auf, deren Schurz als Schach von Silber und Roth in fünf Reihen, jede zu vier Feldern, abgetheilt ist. Dieselbe streckt beide Arme, von welchen der rechte roth, der linke silbern bekleidet ist, von sich und hält in jeder Hand eine von Roth und Silber quergetheilte Fahne, deren Ende sich um die Stange windet.

Altes, sehr angesehenes märkisches Geschlecht, welches aus Brandenburg in das Magdeburgische und später nach Sachsen gekommen und in Sachsen sich weit ausgebreitet hat. Ueber die frühesten Verhältnisse der Familie fehlen sichere Nachrichten: geschichtlich steht nur fest, dass nach der Mitte des 14. Jahrhunderts mehrere Glieder dieser Familie unter dem Kaiser Carl IV. gekämpft haben und geblieben sind, und dass Johann v. Beust 1438 als Bischof von Havelsberg gestorben ist. Die bekannte Stammreihe, welche, mit Benutzung der Angaben Peccensteins, Val. König gegeben, beginnt mit Melchior v. Beust auf Altendühna im Brandenburgischen. Von Melchior stammte im vierten Gliede Achim ab, welcher als „Hauptmann zu Möckern im Magdeburgischen" aufgeführt wird. Von den fünf Söhnen desselben wurde besonders Joachim, geb. 19. April 1522, gest. 1597, hochberühmt als J. U. Doctor, kur- und fürstl. sächs. Oberconsistorial- und Kirchenrath, Professor P. O.

der Universität Wittenberg, hochfürstl. anhaltischer Hofrath etc. Joachim erwarb den Rittersitz Planitz bei Zwickau und hinterliess aus der Ehe mit Barbara Brand v. Lindau einen einzigen Sohn, Heinrich Friedrich, geb. 13. Juli 1559. Dieser hinterliess aus erster Ehe mit Barbara v. Löser und aus zweiter mit Anna Maria v. Bose mehrere Söhne, von denen hierher der zweite Sohn zweiter Ehe, Joachim Friedrich, geb. 11. April 1615, gest. 14. Dec. 1680, kurfürstl. Kammerjunker und Rittmeister, verm. 6. Febr. 1654 mit Eleonore Sabine v. Trautenbergk, gehört. Der dritte Sohn desselben, welcher die Vornamen des Vaters, Joachim Friedrich, führte, herz. sächs. zeitz. Landrath und Kreiscommissar und Herr auf Obergötzsch, Oberlosa und Liebau, geb. 3. Juni 1661, gest. 2. Juni 1741, verm. mit Johanne Charlotte Edle v. d. Planitz, setzte das Geschlecht in zwei Linien, der älteren und der jüngeren, fort. Erstere verblieb in freiherrlichem Stande, letztere aber erhielt die Grafenwürde 4. Jan. 1775 in der Person Carl Leopolds, des Sohnes Joachim Friedrichs.

Carl Leopold, geb. 10. April 1701, gest. 19. Juli 1778, kurfürstl. pfalz-bayer. Kämmerer, hinterliess aus zweiter Ehe mit Caroline Dorothea v. Rex, geb. 19. Oct. 1718, verm. 4. Jan. 1739 und gest. 19. Febr. 1791, unter mehreren Söhnen den Grafen Gottlob, geb. 21. Dec. 1739, gest. 4. April 1796, herz. sachsen-goth. w. Geh. Rath und Consistorial-Präsident. Aus zweiter Ehe mit Susanna Christiana Henriette v. Born, geb. 19. Febr. 1753, verm. 1. Jan. 1776, stammen in erstem und zweitem Gliede die jetzigen Grafen v. Beust ab. Der zweite Sohn desselben, Carl Leopold, geb. 26. Sept. 1780, gest. 12. Juni 1849, grossherz. und herz. sächs. Geh. Rath und Gesandter am Bundestage, verm. 17. April 1806 mit Friederike v. Trützschler, geb. 13. Jan. 1790, gest. 13. Nov. 1813, hinterliess den Grafen FRIEDRICH Hermann, geb. 20. Oct. 1813, grossh. sachsen-weim. Hofmarschall etc., verm. 9. Nov. 1842 mit Cäcilie Louise Caroline Freiin v. Gersdorff, geb. 24. März 1821, aus welcher Ehe Graf Carl Alexander, geb. 19. Nov. 1843, und Graf Ernst Thilo, geb. 30. April 1846, stammen. — Von den Söhnen des Grafen Gottlob lebt: Graf Ernst August, geb. 21. Nov. 1783, Herr auf Neusulze und Pangel in Schlesien, k. preuss. Oberberghauptmann a. D., verm. 1. Jan. 1823 mit Josepha v. Carlowitz, geb. 6. Jan. 1803. — Der Bruder des Letzteren war: Graf Traugott Friedrich auf Serba, geb. 18. Juni 1782, gest. 10. April 1852, herz. sachsen-altenb. Kammerherr und Oberjägermeister, verm. in erster Ehe 20. Juni 1808 mit Charlotte v. Fuchs, geb. 18. März 1787 und gest. 30. Jan. 1815, und in zweiter Ehe 18. Oct. 1821 mit Louise v. Wangenheim, geb. 26. Dec. 1794. Aus der ersten Ehe stammt a) Graf Louis auf Göllnitz und Grosstauschwitz, geb. 12. Febr. 1811, herz. sachsen-altenb. Kammerherr, Geh. Rath und Staatsminister, verm. 20. April 1839 mit Maria v. Krosigk, geb. 20. Sept. 1811, aus welcher Ehe drei Söhne: Heinrich, geb. 21. Oct. 1841, Achim, geb. 10. Jan. 1843, und Hans, geb. 24. Dec. 1845, leben; b) aus zweiter Ehe Graf Ernst Friedrich, geb. 26. Oct. 1824.

Grafen v. Bismark.

Evangelisch. **Württemberg.**

Besitz: Hengstfeld im O. A. Gerabronn und Schlossgut Schierstein im Herzogthum Nassau.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Blau ein silbernes Nesselblatt; 2 in Blau ein einwärtsspringender goldener Löwe; 3 in Blau ein silbernes einwärts springendes Pferd. Den Schild bedeckt die Grafenkrone und auf derselben steht ein gekrönter Helm mit zwei Büffelshörnern, von denen das rechte silbern, das linke blau ist. Zwischen denselben schwebt ein silbernes Nesselblatt. Die Helmdecken sind rechts blau und silbern, links blau und golden, und den Schild hält rechts ein silbernes Pferd, links ein goldener Löwe. — Diese Beschreibung stimmt bis auf das von Cast angenommene und durch Lackabdrücke von Petschaften bestätigte Nesselblatt mit der Abbildung im Wappenbuche des Königreichs Württemberg, nach welcher das Blatt ein silbernes Kleeblatt ist. — Ob die Tinctur der Büffelshörner Cast's Annahme: „mit Büffelshörnern in Silber und Blau" entspricht, bleibt ungewiss, doch hat die angegebene Tinctur das für sich, dass Fürst das rechte Horn blau, das linke silbern tingirt. — Von dem adelig v. Bismark'schen Wappen, wie dasselbe gewöhnlich geführt wird, weicht das gräfliche, wenn Cast's und Dorst's Angaben richtig sind, mehrfach ab. Dithmar, Dienemann und v. Meding nehmen in Blau ein goldenes Kleeblatt an, welches in jeder seiner drei Ecken mit einem silbernen langen und spitzigen Blatte besetzt ist. Auf dem Helme stehen über einem blau und silbernen Wulste zwei von Silber und Blau übereck getheilte Büffelshörner, zwischen welchen eine Krone schwebt. Im Wappenbuche der preussischen Monarchie sind die Hörner von Gold und Blau übereck getheilt.

Eins der ältesten und angesehensten brandenburgischen Geschlechter, welches nach Einigen von den Wenden abstammen, nach Anderen zur Zeit Carls des Grossen aus Böhmen in die Altmark gekommen sein soll, wo es die Stadt Bismark und das Dorf Burgstall erbaute. Die Stadt Bismark wurde 1494 an die Familie v. Alvensleben verkauft, Burgstall aber 1562 vom Kurfürsten Johann Georg gegen Schönhausen, Fischbeck, Crevese, Briest etc. in der Ukermark von Friedrich v. Bismark eingetauscht, der deshalb in den Familienpapieren als „Permutator" vorkommt. Im 12. und 13. Jahrhunderte machte sich die Familie um Stendal sehr verdient; Herebord war nämlich im 12., Heinrich, Frank, Williko, Ruleko und Wittekinus im 13. Jahrhundert Bürgermeister der Stadt Stendal, und die Familie stiftete daselbst das Gertrudenstift. 1280 und 1311 werden Gernhard, Heinrich und dessen vier Söhne als des

Kurfürsten Lehnsmannen und Schlossgesessene zu Prenzlau genannt, welche Stadt aber 1340 durch Geld-, Münz- und Zollerhebungsrechte vom Kurfürsten wieder eingetauscht wurde. Der oben erwähnte Friedrich mit dem Beinamen Permutator stiftete später zwei Linien, die Linie zu Schönhausen und die zu Crevese, und zahlreiche Glieder aus beiden haben sich bis auf die neueste Zeit im Staats- und Kriegsdienste ausgezeichnet. Von der westphälischen Linie, welche ein Ast des Hauses Schönhausen ist, erhielt der k. württemb. Oberst und Chef im Generalstabe des Prinzen Adam, Friedrich Wilhelm v. Bismark, durch mehrere militairische Schriften, namentlich in Bezug auf Reiterei, rühmlichst bekannt, vom Könige von Württemberg Friedrich I. am 17. April 1816 die Grafenwürde.

Graf Friedrich Wilhelm, geb. 28. Juli 1783, jetzt k. württemb. Generallieutenant und Commandant der Reiterdivision, bis 1845 ausserordentl. Gesandter und bevollm. Minister an den k. Höfen zu Berlin, Dresden und Hannover und bis 1847 an den grossherz. Hofe zu Carlsruhe, Mitglied der Kammer der Standesherren des Königreichs Württemberg und der k. schwed. Academie der Kriegswissenschaft, ist in zweiter Ehe seit 5. April 1848 verm. mit Amalie Julie Thibaut, geb. 4. Juli 1824, aus welcher Ehe August Wilhelm Julius, geb. 5. April 1849, stammt. Adoptivsohn ist der Neffe desselben, der Sohn des älteren Bruders, des 31. März 1816 verst. herz. nassauischen Oberhofmarschalls Johann Heinrich Ludwig Freiherr v. Bismark, Graf Friedrich August Ludwig, geb. 19. Aug. 1809, herz. nassauischer Kammerherr und Regierungsrath a. D., verm. 14. Juni 1847 mit Charlotte Henriette Williams Wynn a. d. H. Winstay in Wales.

Grafen v. Bismark-Bohlen.

Evangelisch. Preussen.

Besitz: Karlsburg, Jasedow, Steinfurt, Zarnekow, Uenglingen, Bindfeld, Schönebeck und Charlottenhof in Pommern.



Wappen: quadrirter Schild mit goldener Einfassung; 1 und 4 in Blau ein goldenes Kleeblatt, in jeder seiner drei Ecken mit einem silbernen langen und

spitzigen Blatte besetzt. 2 und 3 in Silber sieben rothe in Form eines Sparrens über einander gelegte längliche Quadrate, auf deren oberstem ein rechtsgewandter rother Greif mit offenem Schnabel, herausgeschlagener Zunge, vor sich geworfenen Klauen und geschlossenem Fluge wachsend zu sehen ist. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf der sich drei gekrönte Helme erheben. Auf dem rechten Helme stehen zwei von Gold und Blau (Silber und Blau, wie Einige annehmen, entspräche mehr dem Bismarkschen Wappen) übereck getheilte Büffelshörner, zwischen welchen eine Krone schwebt. Auf dem mittleren Helme steht ein Stamm in seiner Farbe, den auf jeder Seite ein zurückschauender, geflügelter rother Greif hält; auf dem linken Helme aber erheben sich drei Straussenfedern, von denen die mittlere roth und in der Mitte mit einer silbernen Raute belegt ist, während die zur Rechten und Linken silbern und jede mit einer rothen Raute belegt sind. Die Decken des rechten Helmes sind silbern und blau, die des mittleren und linken roth und silbern. Den Schild hält auf jeder Seite ein zurückschauender, goldgekrönter, rother Greif mit offenem Schnabel, ausgeschlagener Zunge, geschlossenem Fluge und abwärtsgeschlagenem Schweife.

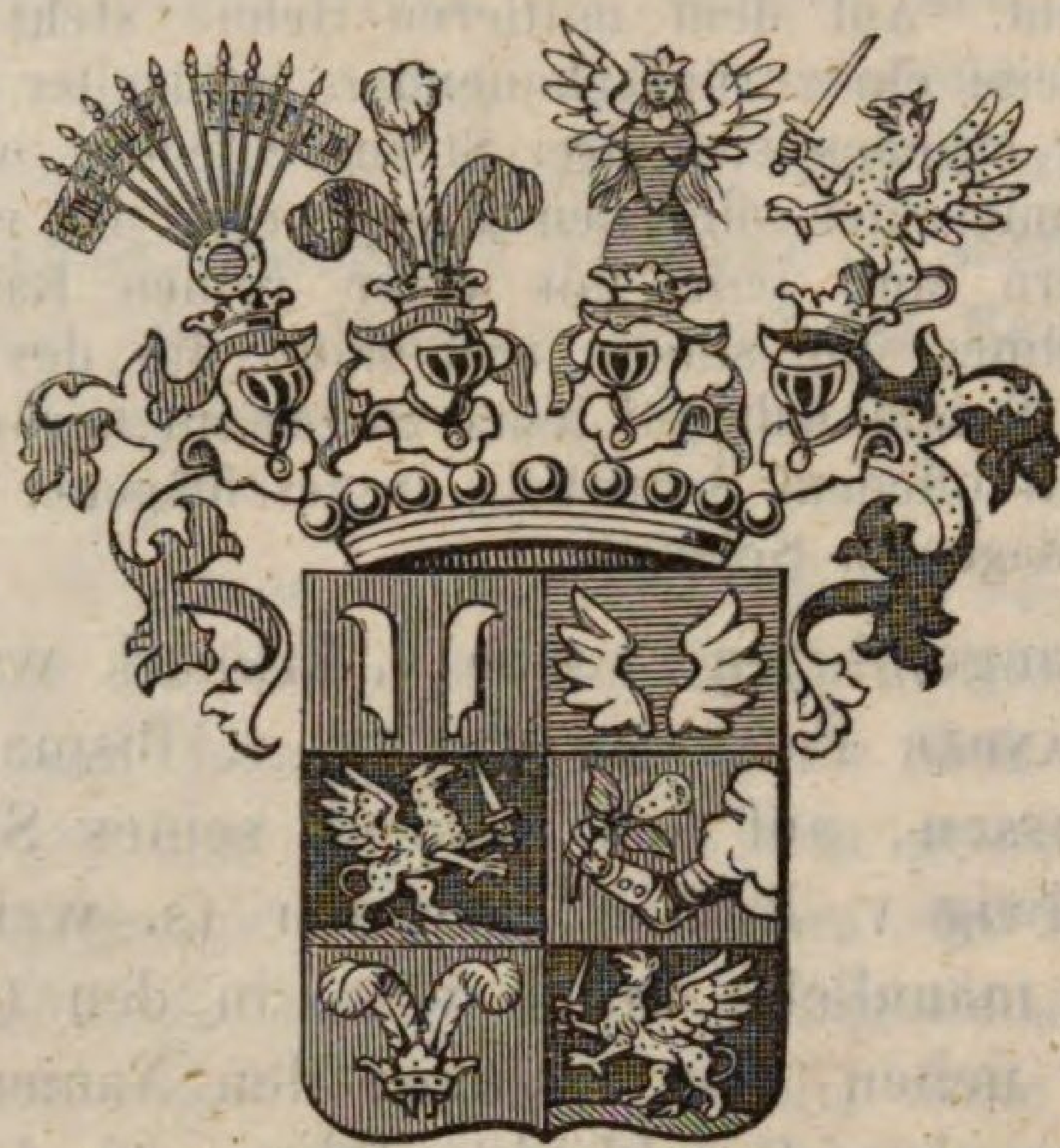
Aus der oben angeführten Familie v. Bismark wurde der k. preuss. Major Theodor Alexander Friedrich Philipp v. Bismark 11. Aug. 1818 vom König von Preussen, auf den Wunsch seines Schwiegervaters, des Grafen Friedrich Ludwig v. Bohlen, welcher (s. weiter unten die Grafen v. Bohlen) ohne männliche Erben war, in den Grafenstand mit der Erlaubniss erhoben, neben dem seinigen den Namen und das Wappen des gräflich v. Bohlenschen Geschlechts führen zu dürfen.

THEODOR Alexander Friedrich Philipp Graf v. Bismark-Bohlen, jetzt k. preuss. Oberst, hat sich 1817 verm. mit Caroline Gräfin v. Bohlen, geb. 24. Juli 1798, aus welcher Ehe zwei Söhne: Friedrich, geb. 25. Juni 1818, k. preuss. Rittmeister, verm. 20. Mai 1850 mit Pauline v. Below, und Carl, geb. 3. Juli 1832, stammen.

Grafen v. Bissingen-Nippenburg.

Katholisch. **Württemberg und Oesterreich.**

Besitz: Lehnsherrschaft Schramberg und Ramstein im O. A. Oberndorf; Neckarburg und Hohenstein im O. A. Rottweil; Heubergerhof im O. A. Rottenburg; Herrschaft Jám und Meresina in Ungarn.



Wappen: der Schild ist der Länge nach und in drei Reihen quer getheilt, zeigt also 6 Felder; 1 in Roth zwei aufwärts und mit den Rücken gegen einander gestellte silberne Sensenklingen (nach Anderen in Blau zwei goldene Arcieren-Eisen); 2 in Blau zwei silberne, von einander abgesonderte, die Sachsen einwärtskehrende Adlersflügel; 3 und 6 in Schwarz ein auf einem dreihügeligen grünen Berge stehender einwärtsgekehrter goldener Greif, welcher ein Schwert in der aufgehobenen rechten Vorderklaue hält; 4 in Roth ein aus einer am linken Schildrande befindlichen Wolke hervorgehender geharnischter Arm, in der Faust eine goldgelbe Birne (Cast: Granatapfel) am blättrigen Stiele haltend; 5 in Roth eine goldene Krone, durch welche aufrecht zwei weisse Straussenfedern gesteckt sind. Den Schild deckt die Grafenkrone und über derselben erheben sich vier gekrönte Helme. Der rechte trägt eine blaue, mit goldenem Reife umzogene runde Scheibe, aus der zehn, auch zwölf rothe viereckige Fähnchen hervorgehen, jedes mit der goldenen Chiffer F. III. bezeichnet, fünf wenden sich rechts und fünf links; auf dem zweiten Helme erheben sich drei Straussenfedern, wechselsweise roth und silbern; auf dem dritten Helme steht ein blaugekleideter gekrönter weiblicher Rumpf mit kurzem Seitenhaar, welcher statt der Arme zwei weisse Flügel trägt; auf dem vierten Helme ein wachsender, rechtssehender goldener Greif, welcher in der rechten Vorderklaue ein Schwert hält. Die Decken des ersten und zweiten Helmes sind roth und silbern, die des dritten blau und silbern und die des vierten golden und schwarz.

Altadeliges, ursprünglich aus Savoyen stammendes Geschlecht, welches durch einen Zweig der berühmten Sanseverinischen Familie in Neapel entstanden sein soll. Man nimmt an, dass Hans v. Bissingen um die Mitte des 14. Jahrhunderts nach Deutschland gekommen und sich im Meissnischen angesiedelt und dass von da die Familie sich in Sachsen, Anhalt und Preussen, sowie später in Schwaben und Böhmen ausgebreitet habe. Es kommen daher gewöhnlich drei Linien: die sächsisch-anhaltische, die schwäbische und die böhmische, vor. Aus ersterer sind bis auf die neueste Zeit, namentlich in Preussen, Glie-

der der Familie, welche sich mehrfach ausgezeichnet haben, vorgekommen; letztere, die böhmische, aus welcher die Freiherren Gebrüder Carl Gottfried und Johann Heinrich v. Bissingen 1747 in den böhmischen Grafenstand erhoben worden waren, ist mit dem Grafen Johann Heinrich 1778 erloschen. Aus der schwäbischen Linie nahm JOHANN FRIEDRICH v. Bissingen, k. k. österr. Kriegsrath, Oberst und Commandant zu Rottweil, in Folge seiner am 19. Mai 1646 erfolgten Verehelichung mit Kunigunde Catharina v. Nippenburg, Erbtochter Ludwigs v. Nippenburg, welcher als der letzte männliche Spross seines Geschlechts 1640 gestorben war, den Beinamen „Nippenburg" an, und wurde vom Kaiser Ferdinand III. 14. Juni 1647 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Der Urenkel desselben, JOSEPH FERDINAND — ein Sohn Ferdinand Carls und der Therese Gräfin v. Gravenegg — k. k. Geh. Rath und Kämmerer, und dessen Bruders — Leopold Antons und der Victoria Gräfin Ruepp v. Falkenstein — hinterlassener Sohn: JOSEPH CAJETAN, kurbayer. Kämmerer, erhielten von der Kaiserin Maria Theresia 5. Aug. 1746 die Reichsgrafenwürde. Von Letzterem stammte Graf FERDINAND ERNST MARIA, geb. 2. Febr. 1749, gest. 22. April 1831, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und Gouverneur v. Tirol und Vorarlberg, welcher 1819 eine k. ungarische Donation erhielt, und aus erster Ehe mit Maria Amalie Freiin v. Stotzingen, verm. 10. Febr. 1774, gest. 6. Jan. 1792, den Grafen ERNST MARIA, aus zweiter Ehe mit Maria Theresia Gräfin v. Thurn-Valsassina und Taxis, geb. 14. Sept. 1767, verm. 8. Jan. 1798, den Grafen CAJETAN ALEXANDER hinterliess. Graf Ernst Maria und Graf Cajetan Alexander stifteten zwei Linien: die ungarische und die schwäbische.

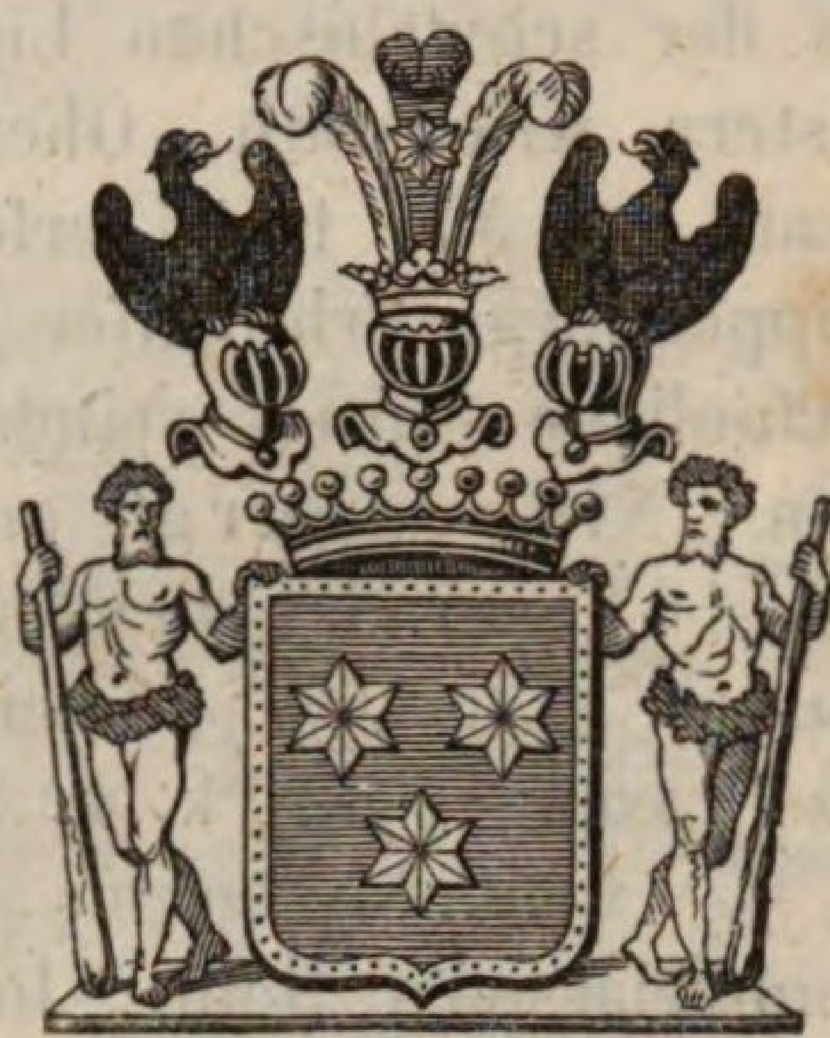
Das Haupt der ungarischen Linie ist jetzt ERNST Graf v. Bissingen-Nippenburg — ein Sohn des 13. Sept. 1774 geb. und 1. Mai 1835 verst. Grafen Ernst Maria, k. k. österr. und k. württemb. Kämmerers und Majors in der k. k. Armee, aus erster Ehe mit Elisabeth Freiin v. Deuring, gest. 26. Juli 1814 — geb. 7. Juli 1809, Indigena des Königreichs Ungarn, k. k. Kämmerer und Dienstkämmerer bei dem Kaiser Ferdinand. Aus der zweiten Ehe des Vaters mit Gräfin Adelheid Zayre Freiin v. Salis-Soglio, geb. 24. April 1788, verm. 30. März 1818, Wittwe seit 1. Mai 1835, leben fünf Brüder: FERDINAND Caspar, geb. 4. Aug. 1820, k. k. Kämmerer; ANTON Cajetan, geb. 2. Febr. 1822, k. k. Hauptmann; CAJETAN Friedrich, geb. 8. Aug. 1823, k. k. Hauptmann; MAXIMILIAN Anton, geb. 19. Febr. 1825, k. k. Hauptmann, und ALOIS, geb. 12. März 1826, k. k. Lieutenant.

Das Haupt der schwäbischen Linie ist Graf CAJETAN ALEXANDER, geb. 18. März 1806, Besitzer der Herrschaft Schramberg etc., der Rechte Dr., k. k. Kämmerer und Statthalter in Tirol und Vorarlberg, verm. 10. Aug. 1834 mit Ludovica Maria Freiin v. Warsberg, geb. 4. Febr. 1814. Aus dieser Ehe stammen FERDINAND Ernst Cajetan Maria, geb. 6. März 1837, und ALEXANDER Joseph Cajetan Maria, geb. 7. Febr. 1840.

Grafen v. Blankensee.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: die Herrschaft Filehne in Westpreussen; Wugarten in der Neumark und Zemlin in Pommern.



Wappen: im blauen Schilde mit goldener Einfassung stehen drei sechseckige silberne Sterne, zwei oben, einer unten. (Micraelius giebt ein rothes Feld an.) Den Schild deckt die Grafenkrone, über der sich drei Helme erheben, von welchen der mittlere gekrönt ist und drei Straussenfedern trägt. Die nach rechts und links stehenden sind silbern, die mittleren blau, und in der Mitte mit einem silbernen sechseckigen Stern belegt. Der rechte und der linke Helm trägt einen schwarzen, goldbewehrten, einwärtssehenden und sitzenden Adler mit ausgeschlagener Zunge. Den Schild halten zwei mit Laub umgürtete wilde Männer, welche in der freien Hand eine auf den Boden aufgestemmte Keule tragen. (Abbildungen und Petschafte sind ohne Helmdecken: die Decken des rechten und linken Helmes dürften am richtigsten schwarz und golden, die des mittleren blau und silbern zu tingiren sein.)

Altadeliges brandenburgisches Geschlecht, welches sich später in Pommern weit ausgebreitet hat. Das erste bekannte Besitzthum der Familie war Schlagentin in der Neumark, und Gyso v. Blankensee hat dasselbe schon 1333 besessen. 1449 kaufte Gyso, kurfürstl. brandenb. Geh. Rath, das halbe Dorf Schönewerder, und sein Sohn Hans stiftete 1460 die beiden Hauptäste der Familie zu Schlagentin und zu Schönewerder, indem Hans der Jüngere Schlagentin und Neuenkliken, Tyde aber und Hans der Aeltere Schönewerder und einen Antheil von Schlagentin erhielten. Beide Aeste wurden fortgepflanzt, und aus dem Schlagentiner haben namentlich mehrere Glieder in der kursächsischen Armee gedient. — Den Schönewerderschen setzte Tyde fort, und von Letzterem in neuntem Gliede absteigender Linie stammend, wurde Alexander Sigismund Friedrich Richard Georg v. Blankensee, geb. 15. Jan. 1747, gest. 17. April 1817 — ein Sohn des k. preuss. Generalmajors Christian Friedrich, welcher an der Spitze seines Regiments bei Prag 1757 blieb, aus erster Ehe mit Fräulein v. Flemming — k. preuss. Kammerherr, Domdechant des Hochstifts Cammin und Generallandschaftsrepräsentant von Westpreussen, nachdem er die Herrschaft Filehne von der Prinzessin Sapieha erkauft hatte, 5. Juni 1798 in den preussischen Grafenstand erhoben. Er war mit Auguste Dorothea Freiin v. Hagen, geb. 26. Jan. 1757, gest. 10. Jan. 1819, vermählt und hinterliess zwei

Söhne, von denen der ältere, Wilhelm Friedrich Otto Ernst, geb. 25. Sept. 1788, k. preuss. Oberst a. D., verm. 1813 mit Wilhelmine Juliane Freiin v. Schöning, am 8. Sept. 1850 verstorben ist. Das jetzige Haupt der Familie ist der jüngere Sohn, Graf GEORG FRIEDRICH ALEXANDER, geb. 4. Nov. 1792, k. preuss. Kammerherr, b. Rechte Dr., Erbherr auf Wugarten, Zemlin und Steinberg, verm. in zweiter Ehe 21. Jan. 1837 mit Amalie Prinzessin v. Carolath-Schönaich, geb. 17. Mai 1798.

Grafen v. Blankenstein.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaft Battelau in Mähren.



Wappen: im rothen Schilde acht silberne, in drei Reihen, 2, 4 und 2, an einander gereihte Wecken. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf der sich ein gekrönter Helm erhebt, auf welchem drei Straussenfedern, die äusseren roth, die mittlere silbern, stehen. Den Schild umgiebt ein rother, weissgefütterter Mantel, und ersteren hält rechts ein Husar, links ein natürlicher Löwe. Beide Schildhalter stehen auf einem fliegenden Bande mit der Devise: Fortitudo, Fides, Prudentia.

Altes schlesisches Geschlecht, dessen Wappen Siebmacher I. Tab. 53. unter dem Namen „die Blankensteiner" giebt, während Tab. 60 eine ebenfalls schlesische Familie v. Blanckstein aufgeführt ist. Was Sinapius auf letztere bezieht, ist zweifelsohne auf die hier in Rede stehende zu beziehen. Sie besass im Fürstenthum Oels Buckewin seit 1390, in welchem Jahre Theodorich und Conrad v. Blankenstein, Herzog Conrads zu Oels Rath, dieses Gut kauften, zu dem später noch Jackschenau und Pangau, ebenfalls im Oelsschen, kamen, sowie auch Lübsen im Fürstenthum Sagan. Letzteres hatte schon Georg Heinrich v. Blankenstein, des Landes Oels Commissarius, gest. 1711, inne. Nach dem Jahre 1806, in welchem noch Wilhelm Sigismund v. Blankenstein auf Pangau, Kreis-Deputirter im Oels-Bernsteinschen Kreise, lebte, scheint die Familie in

Schlesien ausgegangen zu sein. Eine Linie hatte sich aber nach Oesterreich gewendet, und aus dieser wurde Ernst Paul Christian v. Blankenstein, k. k. General der Cavallerie, gest. 1814, mit seinen Neffen Ludwig Heinrich und Christian Friedrich Ferdinand v. Blankenstein 1796 in den Grafenstand erhoben. Graf Ludwig Heinrich, k. k. Oberst und Kämmerer, Herr der Herrschaft Battelau in Mähren, verm. mit Caroline Freiin v. Wenckheim, geb. 1. Juli 1780, stiftete die ältere Linie zu Battelau. Das jetzige Haupt derselben ist Graf CARL Franz Ernst, geb. 1. Oct. 1814, und der Bruder desselben, Georg Ludwig, geb. 20. Sept. 1816, ist k. k. Rittmeister. — Graf Christian Friedrich Ferdinand, geb. 14. April 1781, gest. 6. Sept. 1839, k. k. Oberstlieutenant, stiftete die jüngere Linie zu Hobitschau, und sein Sohn JOSEPH Alois Jaroslaw, geb. 12. März 1830, ist k. k. Lieutenant im Pionnier-Corps.

Grafen v. Blücher-Wahlstatt.

Evangelisch. Preußen.

Besitz: die Krieblowitzer Güter nebst Polsnitz, und die Trebnitzer Stiftsgüter in Schlesien und Gross- und Klein-Ziethen in der Provinz Brandenburg.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild, in welchem in Roth zwei silberne Schlüssel, die Ringe nach unten, die Bärte nach oben und auswärtsgekehrt, senkrecht neben einander stehen. 1 und 4 in Silber der preussische schwarze Adler, rechtssehend, ohne Scepter und Reichsapfel. 2 in Gold ein grüner Lorbeerkranz, durch welchen ein blankes Schwert und ein schwarzer mit Silber beschlagener Marschallsstab schräg ins Kreuz gelegt sind. 3 in Gold ein schwarzes, eisernes, mit Silber eingefasstes Ordenskreuz. Den Schild deckt die Grafenkrone mit vier gekrönten Helmen. Der rechte Helm trägt den Adler des 1. und 4. Feldes, linkssehend; auf dem zweiten Helme stehen die ins Andreaskreuz gelegten Schlüssel des Mittelschildes; auf dem dritten Helme das Wappenbild des 2. Feldes: der Marschallsstab mit Schwert und Lorbeerkranz; und auf dem linken steht das preussische goldene, mit dem eisernen Kreuze belegte Banner. Den Schild halten zwei einwärtsgekehrte preussische Adler.

Die Familie v. Blücher gehört zu dem ältesten Adel in Pommern, Mecklenburg und Holstein. Micraelius führt zuerst Hermann v. Blücher auf, dessen in alten Briefen von 1293 Erwähnung geschieht. Ulrich

kommt schon 1256 als Bischof zu Ratzeburg vor, und dieselbe Würde bekleideten Hermann 1291 und Wipert 1356. In Pommern wurde das Geschlecht zu den sogenannten Schlossgesessenen gerechnet und erwarb grossen Grundbesitz, doch starb der alte pommersche Ast um das Jahr 1760 mit Vincenz und seinem Vetter Ludwig aus und die vielen Güter kamen durch Heirath an die Familien v. Platen und v. Mellin, sowie theilweise später an die v. Plötz. In Mecklenburg hatte sich das Geschlecht weit ausgebreitet, und aus dem zur Mecklenburger Linie gehörigen Hause Gross-Renzow war der k. preuss. Feldmarschall Fürst Gebhard Leberecht v. Blücher, der Stammvater der jetzigen Grafen v. Blücher-Wahlstatt, entsprossen.

Feldmarschall Fürst Leberecht v. Blücher-Wahlstatt, der grosse Held in den Befreiungskriegen, geb. 16. Dec. 1742, gest. 12. Sept. 1819 — ein Sohn des früher in Diensten des Landgrafen v. Hessen-Cassel gestandenen Rittmeisters v. Blücher auf Gross-Renzow aus der Ehe mit einer v. Zülow — zuerst verm. mit einem Fräulein v. Mehling, der Tochter des Generalpächters v. Mehling in Polen, später, 1798, mit Amalie v. Colomb, geb. 1770, gest. 17. April 1850, wurde durch eine 3. Juli 1814 vom König Friedrich Wilhelm III. von Preussen zu Paris ausgestellte Urkunde zum Fürsten Blücher v. Wahlstatt mit einer Dotation vom Betrage einer halben Million in schlesischen, früher dem reichen fürstlichen Stifte Trebnitz zugehörigen Gütern ernannt und zugleich seinen Nachkommen der gleiche Name mit der gräflichen Würde ertheilt.

Fürst v. Blücher-Wahlstatt hinterliess zwei Söhne: die Grafen Franz und Friedrich Gebhard, und eine Tochter: die Gräfin Bernhardine Friederike.

Graf Franz, geb. 1777, gest. 10. Oct. 1829, k. preuss. Generalmajor, verm. sich mit Bernhardine v. Sass, gest. 1806, und seine Söhne: die Grafen Gebhard Bernhard Carl und Gustav Octavius Heinrich, sind die jetzigen Grafen v. Blücher-Wahlstatt.

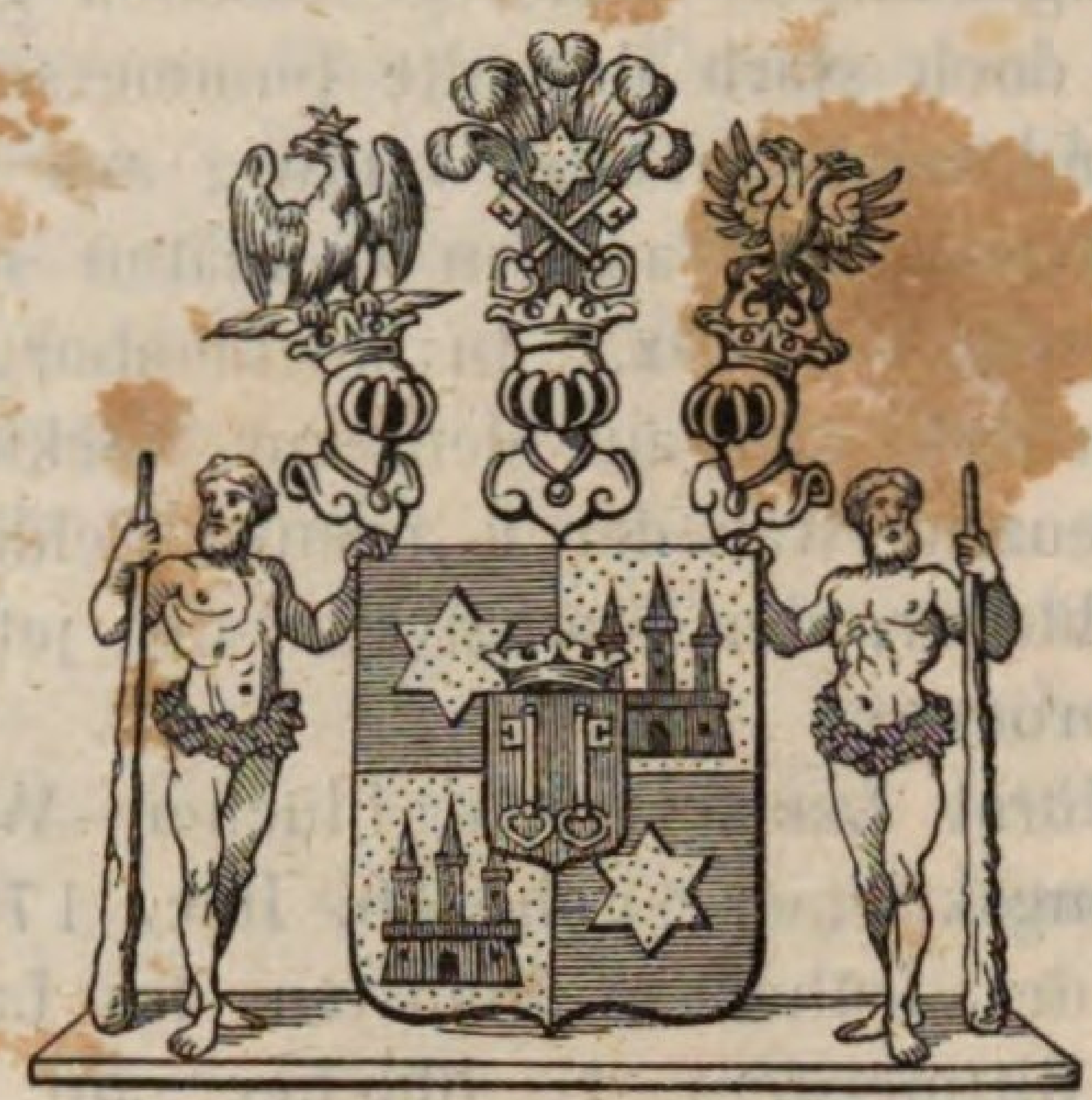
Graf GEBHARD Bernhard Carl, geb. 14. Juli 1799, das jetzige Haupt der Familie, Herr auf Krieblowitz, verm. sich 29. Oct. 1832 mit Maria Gräfin v. Larisch-Mannich, und aus dieser Ehe stammen Graf Gebhard Leberecht, geb. 18. März 1836, und Graf Gustav Gebhard Leberecht, geb. 11. Juli 1837. — Der Bruder: Gustav Octavius Heinrich, geb. 3. Aug. 1800, Herr auf Grossziethen, verm. sich 23. Sept. 1828 zu Florenz mit der Tochter des Lordoberrichters Dallas.

Der zweite Sohn des Fürsten v. Blücher-Wahlstatt, Graf Friedrich Gebhard, geb. 1780, gest. 14. Jan. 1834, k. preuss. Oberstlieutenant a. D., verm. sich 1809 mit Elisabeth v. Conring, gest. 25. Febr. 1842, hat aber Nachkommen nicht hinterlassen.

Die Tochter des Fürsten v. Blücher-Wahlstatt, Gräfin Bernhardine Friederike, geb. 4. März 1786, war in erster Ehe seit 1806 mit Adolph Ernst Ludwig Graf v. d. Schulenburg auf Hornhausen, gest. 9. Sept. 1813, in zweiter Ehe seit 14. Jan. 1814 mit Maximilian Grafen v. d. Asseburg, gest. 17. Aug. 1851, vermählt.

Grafen v. Blücher-Altona.

Evangelisch. Dänemark.



Wappen: quadrirter Schild mit gekröntem Mittelschild. Im Mittelschilde in Roth zwei senkrecht neben einander gestellte silberne Schlüssel, die Ringe nach unten, die Bärte nach oben und auswärts gekehrt. 1 und 4 in Blau ein sechseckiger goldener Stern: 2 und 3 in Gold eine rothe Veste mit drei Thürmen. Den Schild bedecken drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme ruht ein rechtssehender Adler, welcher in den Klauen einen Donnerkeil hält; der mittlere trägt zwei silberne ins Andreaskreuz gelegte Schlüssel, hinter denen sich fünf Straussenfedern erheben, die in der Mitte mit einem sechseckigen goldenen Stern belegt sind; auf dem linken Helme steht ein doppelter Adler. Den Schild halten zwei mit Laub umgürtete wilde Männer, welche mit der freien Hand eine auf den Boden gestützte Keule fassen. (Nach Lackabdrücken von Petschaften, welche über die Farben der Helmzierden Genaues nicht angeben.)

Aus der mecklenburgischen Linie der Familie v. Blücher (s. die Grafen v. Blücher-Wahlstatt) wurde Conrad Daniel v. Blücher, geb. 25. Febr. 1764, gest. 1. Aug. 1845, k. dän. Geh. Conferenzrath und Oberpräsident der Stadt Altona, verm. 1. Mai 1794 mit Manon d'Abbestee, der Tochter des vorm. General-Gouverneurs der dänischen Besitzungen in Ostindien, geb. 24. Oct. 1770, vom Könige von Dänemark 27. Oct. 1818 in den Grafenstand unter dem Namen: Graf v. Blücher-Altona erhoben. Nach früheren und wohl richtigen Angaben war derselbe ein Enkelsohn des Oheims des Fürsten v. Blücher-Wahlstatt, neuere führen denselben als Bruder des Fürsten auf.

Das jetzige Haupt der Familie ist der Sohn des Grafen Conrad Daniel: Graf GUSTAV, geb. 15. Dec. 1798, Adjutant des verstorbenen Königs Christian VIII. von Dänemark und Hofmarschall der verstorbenen Königin Caroline Amalie, verm. 19. Aug. 1826 mit Emilie Sophie Maria Ferral, geb. 19. Mai 1802, der Tochter des k. dän. Kammerherrn Roger Ferral. Aus dieser Ehe stammen Graf Conrad Leberecht Fergus Carl, geb. 5. Sept. 1832, und Gustav Roger Eduard Friedrich Ferdinand, geb. 19. Febr. 1842.

Grafen v. Blücher-Finken.

Lutherisch. **Mecklenburg-Schwerin.**

Besitz: die Rittergüter Blücher, Göhren, Finken, Gotthun etc.



Wappen: quadrirter Schild mit goldener Einfassung und mit eben so eingefasstem Mittelschild. Im blauen Mittelschild der goldene Buchstabe F. 1 und 4 in Roth zwei senkrecht neben einander gestellte silberne Schlüssel, die Ringe nach unten, die Bärte nach oben und auswärts gekehrt. 2 und 3 in Silber ein rothes Fallgatter. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf der ein mit der gräflichen Krone gekrönter Helm steht, über dem zwei silberne Schlüssel, wie im 1. und 4. Felde, ins Andreaskreuz gelegt sind. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, links roth und silbern.

Aus der mecklenburgischen Linie des alten Geschlechts v. Blücher (s. die Grafen v. Blücher-Wahlstatt) wurde vom Könige von Preussen Friedrich Wilhelm III. 13. Oct. 1815 Ludwig Gerhard Hartwig v. Blücher, geb. 21. Dec. 1769, gest. 21. Juli 1836, Herr auf Finken in Mecklenburg, unter dem Namen: Graf v. Blücher-Finken in den k. preuss. Grafenstand erhoben. Derselbe, gewöhnlich als Neffe des Fürsten v. Blücher-Wahlstatt aufgeführt, war seit dem 13. Mai 1796 verm. mit Friederike Maria Bernhardine v. Lücken aus dem Hause Massow, geb. 26. Mai 1783, und hat zwei Söhne, die Grafen Ludwig Alexander und Adolph Ludwig, hinterlassen.

Graf LUDWIG Alexander, geb. 1. Mai 1814, Herr auf Blücher, Göhren etc., verm. sich 5. Oct. 1838 mit Maria v. Bülow a. d. H. Prüzen, aus welcher Ehe vier Söhne stammen: Gebhard Ludwig, geb. 6. Sept. 1839; Adolph Ludwig Leopold August, geb. 7. Dec. 1840; Werner Ludwig, geb. 12. Mai 1845, und Iwan Elias, geb. 22. April 1848. — Der Bruder des Grafen Ludwig Alexander ist: Graf Adolph Ludwig, geb. 27. Aug. 1821, Herr auf Finken, Gotthun etc., verm. 17. Febr. 1848 mit Elisabeth Eleonore v. Schöning a. d. H. Schönrade, geb. 1. Aug. 1822.

Grafen v. Blumenthal.

Evangelisch. **Preußen und Mecklenburg.**

Besitz: Neubeck, Klein-Brustorf, Adamsdorf und Liepen. — Suckow und Jahnwitz.



Wappen: quadrirter Schild mit goldener Einfassung und mit Mittelschild; in letzterem in Silber eine aus einer goldenen Krone zwischen einem schwarz und rothen Fluge wachsende Jungfrau in roth und schwarzem Kleide und mit einem grünen Kranze um das Haupt, welche in der Rechten einen Ring hochhebend und in der Linken ebenso einen grünen Zweig hält. 1 und 4 in Silber der preussische schwarze Adler ohne Scepter und Reichsapfel; 2 und 3 in Gold auf grünem Boden ein Weinstock mit drei blauen Trauben. Der Schild ist mit drei mit Grafenkronen gekrönten Helmen bedeckt. Der rechte trägt die Jungfrau mit dem Fluge, wie im Mittelschilde, der mittlere den Adler des 1. und 4. Feldes und der linke den Weinstock wie im 2. und 3. Felde auf grünem Boden. Die Helmdecken sind schwarz und golden, und den Schild halten zwei mit Laub umgürtete wilde Männer, welche in der freien Hand eine auf den Boden gestützte Keule tragen.

Uraltes brandenburgisches Geschlecht, welches nach Angeli Märk. Chron. 926 in die Mark, nach Vertreibung der Wenden, gekommen sein, und nach Bucelini aus Graubündten stammen soll, wo unweit Ilanz das Familienschloss gelegen war. Eine Linie erhielt vom Kaiser Heinrich I. nach der Schlacht bei Merseburg die Güter Horst und Blumenthal in der Priegnitz und erwarb in derselben grossen Grundbesitz. Später breitete sich die Familie in Pommern und Schlesien aus, auch leitet man die in Oesterreich vorgekommene Familie dieses Namens, welche 9. Juni 1785 ausstarb, von dem hier in Rede stehenden Geschlechte ab. Von den älteren Gliedern der Familie ist besonders Georg a. d. H. Horst, gest. 1550, durch Beredtsamkeit und Gelehrtheit berühmt geworden. Das Capitel zu Havelberg hatte denselben 1520 zum Bischof erwählt, doch widersetzte sich der Kurfürst v. Brandenburg dieser Wahl. Er erhielt aber 1524 die Bissthümer Ratzeburg und Lebus. Später sind besonders vier Staatsminister und w. Mitglieder des Geh. Raths aus diesem Geschlechte dem brandenburg-preussischen Staate hervorgegangen. Von diesen wurde Joachim Friedrich, geb. 1602, gest. 1657, von Friedrich Wilhelm, dem grossen Kurfürsten, um das Jahr 1650 in den Freiherrenstand erhoben. Joachim Friedrich war schon unter der Regierung Georg Wilhelms Geh. Rath und Gesandter in Wien gewesen,

der grosse Kurfürst aber bediente sich seiner vorzüglich bei dem schweren Werke der Wiederherstellung des unter seinem Vorgänger ganz verfallenen Finanzwesens. 1652 wurde derselbe zum Director des Geh. Raths und zum Statthalter des Fürstenthums Halberstadt bestimmt, später aber an die Spitze der Regierung des Herzogthums Cleve gestellt und endlich zum k. Reichshofrath und zum kurf. Botschafter bei der Kaiserwahl Ferdinands III. ernannt. Die Reichsgrafenwürde brachte zuerst, 20. Jan. 1701, in die Familie Ludwig Freiherr v. Blumenthal, k. preuss. Kammerherr und Oberst, und Kaiser Friedrich I. bestätigte dieselbe 17. Juni 1701; doch erlosch diese ältere gräfliche Linie, deren Wappen sich im Wappenbuche der preuss. Monarchie, Bd. I. Tab. 21. 1, findet, schon 1730. Später erhob König Friedrich Wilhelm II. den w. Geh. Staats- und Kriegsrath, Vicepräsidenten und dirig. Minister bei dem Gen.-Ober-Finanz-Kriegs- und Domainen-Directorium, Chef des Departements von Pommern und der Neumark, auch Oberschatzmeister, Joachim Christian, geb. 6. Dec. 1720, gest. 1800, mit seinem Bruder, oder, wie Einige angeben, seinem Vetter, dem k. preuss. Oberstlieutenant Johann August, am 2. Oct. 1786 in den preussischen Grafenstand. Joachim Christian hinterliess keine Söhne, durch Johann August aber, später k. preuss. Oberst, wurde das Geschlecht fortgepflanzt. Von dem Sohne desselben, Heinrich Leopold August, gest. 7. Nov. 1830, aus der Ehe mit Friederike v. Plessen, geb. 4. Sept. 1769, gest. 8. Juli 1848, stammt nämlich das jetzige Haupt der Familie: Graf ALBERT, geb. 13. April 1796, k. preuss. Oberstlieutenant und Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, verm. 14. Nov. 1825 mit Mathilde v. Schlegel. Die zwei lebenden Brüder desselben sind: 1) Friedrich, geb. 25. März 1797, k. preuss. Major, verm. 30. Dec. 1837 mit Malvine Rehfeld, geb. 20. Aug. 1813. 2) Bernhard, geb. 3. Sept. 1804, k. preuss. Rittmeister, verm. 2. Juli 1831 mit Leonida v. Arnim, geb. 2. Juli 1814, aus welcher Ehe Oscar, geb. 29. Nov. 1833, stammt. — Nächst dieser Linie besteht noch eine zweite: die Linie Blumenthal-Suckow. Werner Constantin v. Blumenthal, k. preuss. Hauptmann a. D., wurde 15. Oct. 1840 vom König Friedrich Wilhelm IV. in den preussischen Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben. Derselbe starb 17. Juni 1844 und hinterliess WERNER Grafen v. Blumenthal-Suckow, geb. 28. Febr. 1816, Majoratsherrn auf Suckow und Jahnwitz, welcher sich 1840 mit Mathilde v. Buddenbrock, geb. 30. März 1819, gest. 11. Juni 1848, vermählte.

Grafen v. Bocholtz.

Katholisch. **Preußen.**

Besitz: die Herrschaften Alme, Störmede etc. in der Provinz Westphalen.



Wappen der älteren Linie: quadrirter Schild mit goldener Einfassung; 1 und 4 in Grün drei silberne Leopardenköpfe, oben zwei, unten einer. 2 und 3 in Gold ein rother Sparren. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich zwei Helme erheben. Auf dem rechten gekrönten Helme sitzt ein einwärtsgekehrter, silberner Schwan; auf dem linken aber steht eine goldene Säule, welche mit einem Pfauenschweife besteckt ist, der von einem rothen Sparren belegt wird. Die Helmdecken sind rechts silbern und grün, links golden und roth, und den Schild halten mit beiden Vorderpranken zwei auswärtssehende Löwen mit ausschlagender Zunge und aufgeschlagenem Schweife.

Wappen der jüngeren Linie: quadrirter Schild mit Mittelschild. Letzterer zeigt in Grün drei silberne Leopardenköpfe, oben zwei, unten einen. 1 und 4 in Gold ein sich schmiegender, oder den Leib zusammenziehender schwarzer Wolf; 2 und 3 in Gold ein rother Sparren. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf welcher sich drei Helme erheben. Der rechte gekrönte Helm trägt eine rothe Säule, welche gleich unter dem Gesimse mit einem silbernen Pfennig belegt und oben mit drei Pfauenfedern besteckt ist; auf dem mittleren gekrönten Helme sitzt ein linksgekehrter silberner Schwan und auf dem linken steht eine goldene Säule, welche mit einem von einem rothen Sparren belegten Pfauenschweife besteckt ist. Die Decken des rechten Helms sind schwarz und golden, die des mittleren silbern und grün und die des linken golden und roth.

Altes, nach dem Schlosse Bocholtz in Geldern benanntes adeliges, später freiherrliches, jetzt gräfliches Geschlecht, welches früher auch Bochholtz und Buchholtz geschrieben wurde. Viele Glieder der Familie sind besonders zu hohen geistlichen Würden gelangt. Wilhelm starb 1494 als Abt des Klosters Pantaleon zu Cöln; Aegidius war 1506 und Peter 1539 Abt zu Gladebach, welche Würde Reinhold 1555 zu Corvey erhielt; Arnhold, Dompropst zu Lüttich und Hildesheim und kurcölnischer Geh. Rath, begleitete 1619 den Kurfürsten von Cöln zur Kaiserwahl nach Frankfurt; Gottfried war 1636 kurcölnischer Geh. Rath; Ferdinand kommt 1667 als Vicedom zu Münster vor, und Johann Arnold, welcher als Freiherr von und in Buchholtz aufgeführt wird, lebte 1700 als Domherr zu Lüttich. Bis zu den Jahren 1803 und 1804 war die Familie freiherrlich. Im letzteren Jahre wurde Theodor Werner Freiherr v. Bocholtz, Dompropst zu Paderborn, Regierungs-Präsident, Ober-

hofmarschall etc., in den preussischen Grafenstand erhoben. Aus der Ehe mit Caroline Freiin v. Weichs, gest. 26. Sept. 1845, stammt das jetzige Haupt der Linie, welche als die ältere aufgeführt wird, Graf DIETRICH, geb. 20. Febr. 1797, Herr der Herrschaft Alme etc., in erster Ehe verm. 1825 mit Charlotte Freiin v. Schade, gest. 1836, in zweiter Ehe 26. April 1838 mit Franzisca Freiin v. Schade. Der Bruder desselben, Graf Hermann, geb. 1. Aug. 1803, grossherz. oldenb. Kammerherr und Hausmarschall, verm. sich 18. April 1830 mit Auguste Freiin v. Rüxleben, geb. 26. April 1806, und aus dieser Ehe leben drei Söhne: 1) Günther Hermann Wilhelm, geb. 22. Febr. 1831, k. k. Oberlieutenant; 2) Arnold Hermann Wilhelm, geb. 21. Nov. 1833, und Clodwig Hermann Adolph, geb. 16. Juni 1835.

Der Bruder des Grafen Theodor Werner: der k. k. Kämmerer Hermann Werner Freiherr v. Bocholtz, geb. 14. Sept. 1770, gest. 8. Oct. 1849, verm. in erster Ehe mit Felicie Gräfin v. Wolf-Metternich, in zweiter 27. Oct. 1810 mit Franzisca Freiin v. Haxthausen, erhielt durch Erbschaft von der Grossmutter, einer geb. Freiin v. d. Asseburg, die Asseburgschen Güter in Westphalen und in der jetzt preussischen Provinz Sachsen, nahm den Namen Bocholtz-Asseburg an und wurde unter diesem 1803 in den preussischen Grafenstand erhoben. Das jetzige Haupt der von ihm gegründeten Linie, welche als die jüngere aufgeführt wird, ist Graf DIETRICH Busso, geb. 25. Mai 1812, Herr der F. C. Güter Hinnenburg und Wallhausen, verm. 29. Aug. 1837 mit Wilhelmine Gräfin v. Westerholt-Giesenberg, aus welcher Ehe Hermann, geb. 4. Febr. 1841, stammt. Die drei Brüder des Grafen Dietrich Busso sind: 1) Adolph, geb. 8. Aug. 1817, verm. 29. Aug. 1843 mit Eleonore Gräfin zu Münster, geb. 4. Nov. 1818, aus welcher Ehe Hermann, geb. 14. Jan. 1845, und Ernst, geb. 13. Mai 1847, entsprossen sind. 2) Hermann, geb. 4. April 1825, und 3) Johann Bernhard, geb. 30. Aug. 1833.

Grafen v. Bohlen.

Lutherisch. Preußen.

Besitz: die Rittergüter Preetz und Schmedshagen; Karsburg, Jasedow, Steinfurt und Zarenkow in Pommern.



Wappen: Schild mit goldenem Rande eingefasst, worin in Silber sieben rothe in Form eines Sparrens über einander gelegte längliche Quadrate, auf deren oberstem ein rechtsgewandter rother Greif mit offenem Schnabel, herausgeschlagener Zunge, vor sich geworfenen Klauen und geschlossenem Fluge wachsend zu sehen ist. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich drei gekrönte Helme erheben. Auf dem rechten Helme erscheint ein schwarzer, wachsender, mit dem Kopfe einwärtsgekehrter, goldgekrönter Adler mit offenem goldenen Schnabel, ausgeschlagener Zunge und ausgebreiteten Flügeln. Auf dem mittleren Helme steht ein Stamm in seiner Farbe, den auf jeder Seite ein zurücksehender, geflügelter, rother Greif hält, und auf dem linken erheben sich drei Straussenfedern, von denen die mittlere roth und in der Mitte mit einer silbernen Raute belegt ist, während die zur Rechten und Linken silbern und jede mit einer rothen Raute belegt sind. Die Decken des rechten Helmes sind roth und golden, die des mittleren und des linken roth und silbern. Den Schild hält auf jeder Seite ein zurückschauender, gold-gekrönter, rother Greif mit offenem Schnabel, ausgeschlagener Zunge, geschlossenem Fluge und abwärtsgeschlagenem Schweife.

Uraltes edles Geschlecht auf Rügen, von welchem Mehrere nach der Uebereinstimmung des Wappens und der allegorischen Bedeutung des in demselben vorkommenden Vogels Greif, als Sinnbild der Macht und Ehre, annehmen, dass diese Familie mit der fürstlich Rügenschen in naher Verbindung gestanden habe und zu den wenigen noch vorhandenen alten einheimischen Geschlechtern gehöre, welche schon vor dem Hinzug der Niedersachsen in diesen Gegenden ansässig gewesen sind. Nachrichten aus früherer Zeit bis zum Jahre 1316 fehlen, vom 15. Jahrhunderte an kommt aber die Familie oft vor. Henning Bohlen, Comthur zu Zachau, und Martin Bohlen kündigten 1460 im Namen Herzogs Erich v. Pommern der Stadt Stettin den Krieg an. Später zerfiel die Familie in zwei Hauptlinien, in die zu Presenzke und zu Bohlendorf. Als Stammvater dieser beiden noch jetzt blühenden Linien wird Henning v. Bohlen, dessen in Lehnsbriefen von 1628 gedacht wird, angegeben, und mehrere Glieder beider Linien kamen zu hohen Ehren. Aus der Presenzker Linie erhielt Carl Heinrich Bernd v. Bohlen, geb. 1705, gest. 1757, k. schwed. Kammerherr, Regierungsrath und Schloss-

hauptmann, verm. mit Anna Eleonore v. Normann, geb. 1712, gest. 1752, im kursächs. Reichsvicariate laut Dipl., d. d. 11. Sept. 1745, die Reichsgrafenwürde. Der älteste Sohn des ersten Grafen v. Bohlen war Graf Carl Julius Bernhard, geb. 17. Jan. 1738, gest. 1811, k. schwed. Reichsherr und Generallieutenant der Cavallerie, in erster Ehe verm. mit Hedwig Brigitte Freiin v. Krassow, geb. 2. März 1739, gest. 1778. Aus dieser Ehe stammte Friedrich Ludwig, geb. 9. Oct. 1760, gest. 28. März 1828, kurhess. Hofmarschall und Kammerherr, verm. mit Caroline Elisabeth Agnes Sophie v. Walsleben, geb. 8. Jan. 1781, auf dessen Wunsch vom König von Preussen 11. Aug. 1818 sein Schwiegersohn Theodor Alexander Friedrich Philipp v. Bismark unter dem Namen Graf v. Bismark-Bohlen (s. oben) in den preussischen Grafenstand erhoben wurde.

Ausser dem angeführten Grafen Carl Julius Bernhard hatte Graf Carl Heinrich Bernd noch zwei Söhne: Curt Ludwig Thuro und Wilhelm. — Curt Ludwig Thuro, der auch unter dem Namen Carl Ludwig Thuro vorkommt, und der, wie die angeführten Geburtsjahre des Grafen Carl Julius Bernhard und seiner Gemahlin ergeben, nicht, wie Einige anführen, der Sohn des Grafen Carl Julius Bernhard sein kann, sondern der Bruder desselben war, geb. 1740, gest. 1816, k. preuss. Major und k. schwed. Kammerherr, war vermählt mit Hedwig Anna Gräfin v. Bohlen (der Tochter des Grafen Carl Julius Bernhard), geb. 11. Oct. 1758, gest. 1833. Aus dieser Ehe stammt der jetzige Erbherr auf Preetz und Schmedshagen, Graf Ludwig CARL Friedrich Wilhelm, geb. 11. April 1791, k. preuss. Rittmeister a. D., verm. 1. Aug. 1845 mit Caroline Friederike Henriette Hedwig v. Keffenbrink, geb. 10. Juni 1819. — Vom Grafen Wilhelm, geb. 1750, gest. 1831, lebt der Enkel Carl Hermann August, ein Sohn des 1823 verstorbenen Grafen Carl Wilhelm und der 1838 verstorbenen Henriette Auguste Freiin v. Ingersleben, geb. 23. Sept. 1815, k. preuss. Hauptmann a. D., verm. 20. Oct. 1849 mit Pauline Gräfin v. Hertzberg, geb. 20. Febr. 1815.

Grafen v. Bolza.

Katholisch. Oesterreich.



Wappen: quadrirter Schild mit einer zwischen dem 3. und 4. Felde eingepfropften Spitze und mit Mittelschild. Im silbernen Mittelschilde ein schwarzer zweiköpfiger Adler. 1 und 4 in Gold ein einwärtsgekehrter gekrönter rother Löwe mit ausgeschlagener Zunge und hochaufgeschlagenem doppelten Schweife, welcher mit beiden Vorderpranken einen sechseckigen blauen Stern hält; 2 und 3 in Silber drei blaue Querbalken. In der rothen Spitze ein goldener Beutel, mit zu beiden Seiten abfliegendem Bande zugebunden. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher sich drei gekrönte Helme erheben. Aus dem rechten wächst der Löwe des 1. Feldes empor, auf dem mittleren steht der Adler des Mittelschildes und auf dem linken Helme stehen zwei silberne, mit drei blauen Querbalken belegte Büffelshörner. Die Decken des rechten Helmes sind roth und golden, die des mittleren schwarz und silbern und die des linken blau und silbern. Den Schild halten mit beiden Vorderpranken zwei auswärtssehende Löwen von natürlicher Farbe mit rothausgeschlagener Zunge und hochaufgeschlagenem doppelten Schweife.

Die Vorfahren der Grafen v. Bolza stammen, wie das reichsgräfliche Diplom ausdrücklich angiebt, aus einem uralten adeligen Geschlechte, welches etliche Jahrhunderte her im Herzogthum Mailand ansässig gewesen ist und mehrfache Bestätigung des alten Adels erhalten hat. Joseph v. Bolza erhielt 1663 vom Kaiser Leopold I., Anton v. Bolza 1707 vom Kaiser Joseph I., und Carl Anton v. Bolza 1714 vom Kaiser Carl VI. die Anerkennung des alten Adels. Johann Baptist v. Bolza, welchen Jacobi irrthümlich Joseph nennt, erhielt 1739 von dem Könige beider Sicilien, dem nachherigen Könige von Spanien, die Grafenwürde. Der Sohn desselben, Joseph, geb. 31. Juli 1719, gest. 15. Aug. 1782, k. poln. und kursächs. w. Geh. Rath, Herr auf Arnau und Neuschloss, wurde vom Kaiser Franz I. 3. Aug. 1761 in den Reichsgrafenstand erhoben. Aus der Ehe mit Johanna Nepomucena Philippine Gräfin v. Martinitz, geb. 27. Mai 1732, verm. 7. Jan. 1759, gest. 1804, Herrin der Herrschaft Kosmanos, welche sich später, 1786, in zweiter Ehe mit Friedrich Gotthard Grafen v. Mirbach wieder vermählte, stammte Graf Joseph, geb. 10. Dec. 1764, Herr auf Arnau und Neuschloss, verm. 20. Sept. 1787 mit Maria Antonie Gräfin v. Hohenfeld, geb. 20. Jan. 1770. Die Tochter des Letzteren, Maria Antonie, geb. 1789, vermählte sich mit Stephan Grafen v. Batthyány, und starb

1836. Die drei Schwestern des Grafen Joseph waren: Maria Johanna Nepomucena, verm. mit dem Grafen August v. Gondrecourt; Maria Philippine Josepha Johanna Elisabeth, verm. mit Georg Grafen v. Stollberg, und Maria Anna, verm. mit Heinrich Joseph v. Gablenz.

Die vorstehenden genealogischen Angaben sind Jacobi's Gen. Handb. für 1800 und dem Gen. Reichs- und Staats-Handb. für 1804 entnommen. Im nächsten Jahrgange des letzteren Werkes (64. Jahrg., 1811) ist die Familie der Grafen v. Bolza nicht abgehandelt.

Die jetztlebenden Grafen v. Bolza sind nach dem Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser nachstehende: Graf JOSEPH, geb. 23. Mai 1780, k. k. Kämmerer, verm. 31. Oct. 1805 mit Anna Gräfin v. Batthyány, geb. 23. März 1782. Aus dieser Ehe stammen vier Söhne: Graf Joseph, geb. 2. Dec. 1807; Graf Anton, geb. 31. Dec. 1808; Graf Stephan, geb. 13. Oct. 1817, k. k. Rittmeister, verm. 7. Febr. 1847 mit Aloysia Gräfin v. Way, ist Wittwer seit 22. Juli 1849; Graf Peter, geb. 1. Aug. 1824, k. k. Lieutenant in d. A., verm. 1. Mai 1851 mit Maria Gräfin Tige, geb. 26. Juli 1826. Als Cousine des Grafen Joseph ist früher die obenerwähnte verw. Gräfin v. Gondrecourt aufgeführt worden, nachdem im 8. Jahrgange des genannten Taschenbuchs der Bruder der Letzteren unter dem Namen: Anton als Vetter des jetzigen Chefs der Familie erwähnt wurde. Ausser diesen beiden Angaben liess sich über die Verwandtschaft der jetzigen Grafen v. Bolza mit den im 18. Jahrhundert bekannten ebenso wenig etwas ermitteln, als über die Verwandtschaft derselben mit dem 1790 in den Freiherren- und 2. Sept. 1808 in den österreichischen erblichen Grafenstand erhobenen k. k. Generalfeldwachtmeister Anton Peter v. Bolza, und so bleibt denn in Frage, ob die jetzigen Grafen das abgebildete reichsgräfliche Wappen, oder dasjenige führen, welches das Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser, wie folgt, beschreibt: von Silber, Gold und Blau quer getheilt; oben ein schwarzer goldgekrönter Adler, mitten ein schwarzer Geldbeutel, mit einer rothen, zu beiden Seiten abfliegenden Quastenschnur gebunden, unten drei blaue schrägrechte Balken. Grafenkrone mit fünf offenen gekrönten Helmen. Schildhalter: zwei gewappnete Männer mit Fahnen.

Grafen Boos v. Waldeck.

Katholisch. **Preußen, Oesterreich, Nassau.**

Besitz: die Herschaft Sayn bei Coblenz; die Herrschaft Wosseletz, Alt-Smilowetz und Laschen-Desfours in Böhmen.



Wappen: im rothen Schilde drei in Gestalt eines schrägrechten Balkens über einander gelegte, mit den Spitzen sich berührende, silberne Schnallen alter Art, in Form ausgebrochener Wecken oder länglicher Rauten gebildet. Der Dorn oder die Zunge ist durch zwei Hefte mit der Schnalle verbunden und geht schräg in die Höhe. Auf dem Helme stehen zwei die Sachsen rechtskehrende, schwarze Adlersflügel so neben einander, dass der nach links und vorn stehende Flügel nur die unteren äusseren Federn des nach rechts und hinten stehenden Flügels bedeckt. Jeder Flügel ist mit einem runden rothen Schirmbrete besetzt, in welchem sich das Wappenbild: die drei Schnallen in ihrer Stellung, zeigt. Durch die erwähnte Stellung des linksstehenden Flügels ist das den rechten Flügel belegende Schirmbret fast ganz zu sehen. Die Helmdecken sind roth und silbern. Nach den Angaben Einiger steht auf dem Helme ein geschlossener, wie angegeben, belegter schwarzer Flug.

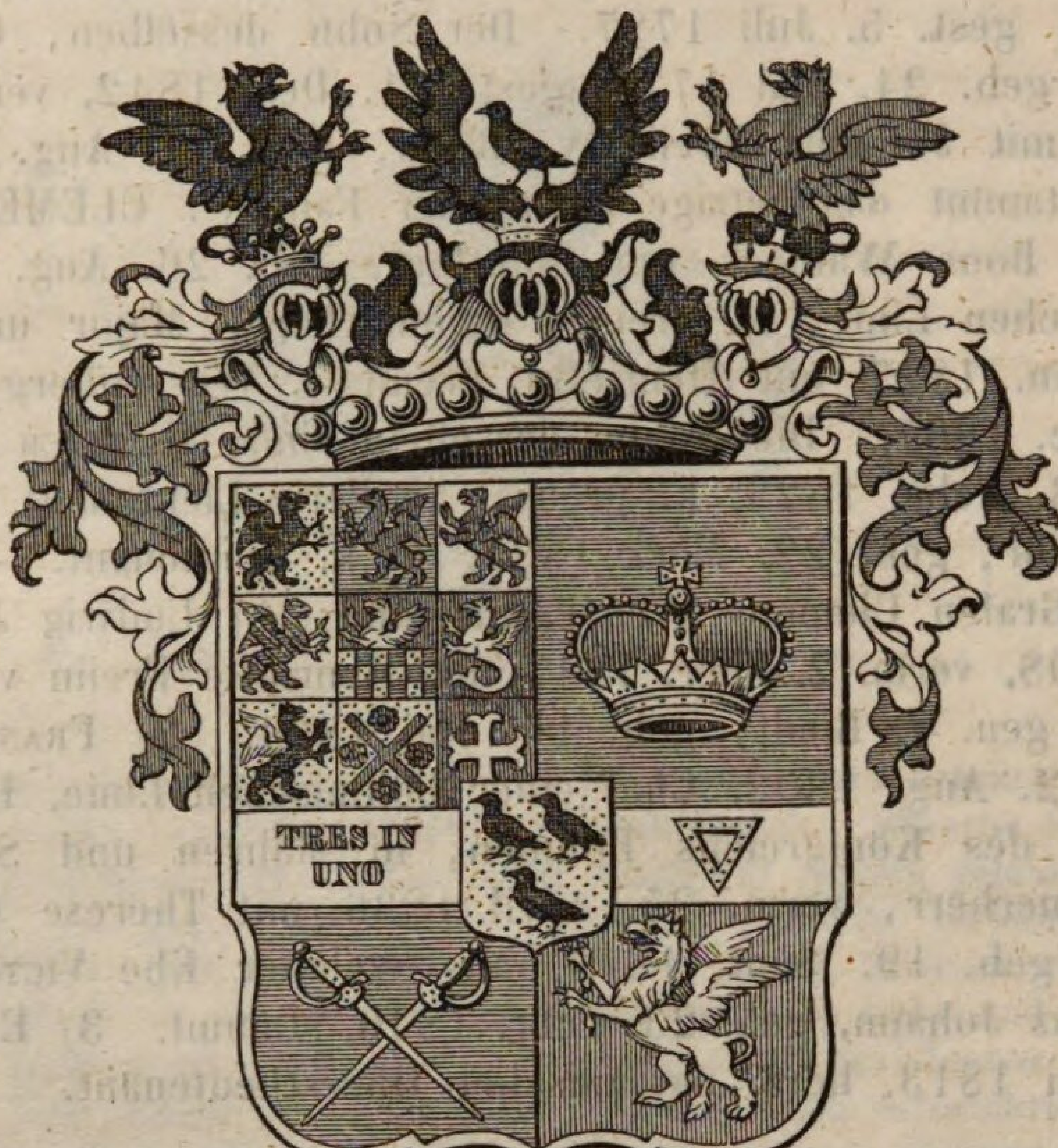
Uraltes rheinländisches Geschlecht, welches von Einigen auch Bois-Waldeck genannt und geschrieben wird. Der nachweisliche Stammvater desselben, der um das Jahr 1248 noch lebte und 1242 vom Erzbischof von Cöln mit der Burg Waldeck belehnt wurde, war Bosso I., von dem Mehrere den Namen des Geschlechts ableiten, doch soll der Adel der Familie sicheren Urkunden nach bis in das 11. Jahrhundert zurückgeführt werden können, wie denn auch von Humbracht Dietrich, der um das Jahr 1042 lebte, als Stammvater genannt wird. Einige geben das Dorf Boos bei Bockelheim im Rheingau für das Stammhaus aus, Andere lassen die Familie aus Frankreich gekommen sein und nennen dieselbe daher v. Bois-Waldeck. — Johann, Schultheiss zu Coblenz, wird um das Jahr 1346 mit dem Beinamen „der Reiche" aufgeführt und im deutschen Orden, im Malteserorden, in den Domstiften etc. kommen Glieder dieser Familie, mit hohen geistlichen und weltlichen Würden bekleidet, vor. Seit 1680 findet sich in der Familie der Freiherrentitel. Lothar, k. k. und kurtrierscher Geh. Rath, starb 1763; Carl war bis 1776 Statthalter zu Trier; Friedrich starb 1781 als Landcomthur der deutschen Ordens-Balley Lothringen und kurpfälz. General der Cavallerie, und Hugo 1792 als Oberchorbischof zu Trier. — Die Reichsgrafenwürde

erhielt 24. Sept. 1790 Ludwig Joseph Wilhelm Freiherr v. Boos-Waldeck, geb. 5. Febr. 1734, gest. 11. März 1813, k. k. und kurtrierscher w. Geh. Rath und Oberhofmarschall, verm. mit Sophie Freiin v. u. z. Reifenstein, der Letzten ihres uralten Geschlechts, geb. 1734, verm. 1753, gest. 5. Juli 1787. Der Sohn desselben, Graf Clemens Wenzeslaus, geb. 24. Mai 1773, gest. 11. Dec. 1842, verm. sich 27. April 1795 mit Johanna Freiin v. Bibra, geb. 21. Aug. 1774. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: CLEMENS Wenzeslaus Graf v. Boos-Waldeck und Montfort, geb. 26. Aug. 1797, Chef einer rheinischen Linie, k. preuss. Kammerherr, Major und Landrath, verm. 20. Jan. 1827 mit Henriette Freiin v. Wessenberg-Ampringen, geb. 20. Dec. 1807. Die Söhne desselben sind: Heinrich Johann Clemens, geb. 3. Febr. 1828, k. preuss. Artillerie-Lieutenant, und Johann Philipp Theodor, geb. 22. März 1831, k. k. Lieutenant. — Die drei Brüder des Grafen Clemens Wenzeslaus sind: 1) Ludwig Joseph, geb. 26. Nov. 1798, verm. 2. Febr. 1847 mit Henriette Freiin v. Breidbach-Bürresheim, gen. v. Riedt, geb. 10. Mai 1824. 2) Franz Anton Joseph, geb. 22. Aug. 1802, Chef einer böhmischen Linie, Landstand im Herrenstande des Königreichs Böhmen, in Mähren und Schlesien, k. preuss. Kammerherr, verm. 25. April 1836 mit Therese Gräfin Györy v. Radvány, geb. 19. Sept. 1810, aus welcher Ehe Victor Ladislaus Clemens Franz Johann, geb. 23. Febr. 1840, stammt. 3) Eduard Franz, geb. 13. Juni 1813, herz. nassauischer Oberstlieutenant.

Grafen v. Borch.

Katholisch. **Rußland.**

Besitz: Majoratsherrschaft Prelli und Warkland in Curland.



Wappen: mit schmaler silberner Borte eingefasster quadrirter Schild mit darüber gelegtem silbernen Querbalken, auf dem ein goldener Mittelschild mit drei (zwei und einer) schwarzen rechtsgekehrten Dohlen. 1 — das alte herz. pommersche Wappen — zweimal der Länge nach und zweimal quer getheilt. 1 in Gold ein linksgekehrter schwarzer Greif; 2 in Blau ein rother Greif; 3 in Silber ein rother Greif; 4 in Silber ein blauer, mit fünf goldenen Rechtschrägfäden überzogener, linksgekehrter Greif; 5 quer getheilt, oben in Roth ein wachsender silberner Greif, unten von Gold und Blau drei Reihen Schach; 6 in Roth ein silberner Greif mit einem Fischschwanze; 7 in Gold ein schwarzer Greif mit silbernem Flügel, links gekehrt; 8 in Gold ein rothes Andreaskreuz von vier rothen Rosen beseitet, und 9 in Roth ein silbernes Ankerkreuz. — Feld 2 in Blau ein rother, mit goldenem Kreuze gezipfelter Fürstenhut, welcher in einer goldenen Zinkenkrone steht. 3 in Blau zwei kreuzweis gelegte, die Spitzen niederwärtskehrende silberne Degen mit goldenen auswärtsgekehrten Griffen. 4 in Roth ein silberner Greif. Der übergelegte silberne Balken hat zur rechten Seite des Mittelschildes die goldenen Worte: TRES IN UNO in zwei Reihen und zur Linken ein durchbrochenes goldenes Dreieck. — Ueber der Grafenkrone drei Helme. Aus dem rechten Helme, welcher mit einer fünfspitzigen Zinkenkrone, deren Zinken mit Perlen besteckt sind, gekrönt ist, wächst ein einwärtssehender schwarzer Greif auf; der mittlere trägt über einer goldenen Zinkenkrone einen schwarzen offenen Flug, zwischen welchem eine schwarze Dohle sitzt, und auf dem linken Helme wächst aus einem schwarzen, gepauschten, mit Hermelin aufgeschlagenen und mit schwarzer Kugel gezipfelten Fürstenhute ein rother Greif empor. Die Decken des rechten Helmes sind roth und silbern, die des mittleren schwarz und silbern und die des linken blau und silbern. — Die Schildhalter sind nach dem curländischen Wappenbuche rechts ein abgewendeter, jugendlicher, gewappneter Mann, welcher einen Helm mit rothen Federn und auf dem Brustharnisch ein goldenes Kreuz trägt und in der Rechten die beiden Degen des

3. Feldes, in der Mitte gefasst und die Spitzen gegen sich gekehrt, in der Linken aber eine blaue, mit einem goldenen Kreuze bezeichnete Fahne trägt; links ein weisser Adler mit goldenem Schnabel und Fängen, welcher einen goldenen Scepter und eine rothe, mit den goldenen Buchstaben S R bezeichnete Fahne hält. Beide stehen auf einem Bande mit den Worten: OMNE TRINUM PER TECTUM, und das Ganze unter einem mit Hermelin gefütterten Mantel, über welchen der Schmuck der Helme hinaus ragt. Nach Lackabdrücken von älteren Petschaften hält den Schild rechts ein Wilder, welcher in der Rechten Pfeil und Bogen trägt, links ein Adler, welcher in der linken Klaue einen Scepter hält. Nach Abdrücken von neueren Petschaften halten Wilder und Adler neben Bogen und Pfeil und Scepter noch eine Fahne.

Alte, ursprünglich Paderbornische Familie, welche sich im Anfange des 14. Jahrhunderts in dem Lippeschen und dann in dem Bremischen und in den früheren Liefländischen Ländern des deutschen Ordens ausbreitete. Bernd v. d. Borch wurde 1471 zum Ordensmeister in Liefland gewählt, und Simon, Domherr zu Hildesheim, erhielt 1477 das Bisthum Reval. Friedrich, gest. 1492, war mit der Tochter des Fürsten v. Achaya, Helene, aus dem berühmten Stamme der Paläologen, vermählt, und Imbert, poln. Gesandter bei Kaiser Friedrich III., wurde vom Kaiser Maximilian I. in den Reichsgrafenstand erhoben und zwar mit der Bestimmung, dass Lubeschitz, die Besitzung der Familie, als Grafschaft betrachtet werden und die Grafen v. d. Borch-Lubeschitz sich zugleich Barone v. Borchland nennen und schreiben sollten. Die Gemahlin des Grafen Imbert war Mathilde, die Tochter des Herzogs Pandolfo Malatesta v. Rimini. — Stanislaus Graf v. d. Borch, geb. 1526, hatte Georgette, die jüngste Tochter George I., Herzogs von Pommern, und der Margarethe v. Brandenburg, zur Gemahlin, und sein Schwager, Herzog Philipp I., verlieh ihm deshalb in das Wappen das Wappen des Herzogthums Pommern. Fabian, Bruder des Grafen Stanislaus, erhielt von Sigismund August, König von Polen, nicht allein die Bestätigung der Reichsgrafenwürde der Familie, sondern auch, unter Vermehrung des Wappens — Feld 2 — die besondere Erhebung derselben in den polnischen Grafenstand mit dem Prädicate v. Borchshoff. — Gideon Simon Graf v. d. Borch, poln. General, focht unter Sobiesky und fiel am Kalenberge bei Wien. Der Bruder desselben, Gideon Johann, geb. 1665, k. poln. Oberst, erhielt durch seine Gemahlin, Helene v. Plater, die Herrschaft Warkland unweit Dünaburg, welche noch jetzt die Nachkommen als Stammsitz bewahren. Gideon Johanns Sohn, Johann, Staatsminister unter August III. König von Polen und Kanzler des Königreichs unter Stanislaus August, hinterliess zwei Söhne, welche Stifter zweier Linien wurden. Der ältere, Joseph, geb. 1751, gest. 1835, erbte das Majorat Prelli, der jüngere aber, der auch als Schriftsteller bekannt gewordene Woywod v. Belitz, Michael Johann Reichsgraf v. d. Borch-Lubeschitz, geb. 1753, welchen Kaiser Joseph II. 17. März 1783 in allen vom deutschen Kaiserhause empfangenen Titeln und Würden bestätigte und der als k. poln. General-Lieutenant 28. Dec. 1810 starb, ererbte das Majorat Warkland.

Der jetzige Majoratsherr von Prelli ist Reichsgraf MICHAEL — Sohn des Grafen Joseph — geb. 11. Jan. 1806, erblicher Malteser-

Ordens-Comthur, verm. mit Maria v. Korsak, geb. 16. Juli 1807, aus welcher Ehe Graf Eusebius, geb. 19. Febr. 1833, stammt.

Majoratsherr von Warkland ist: CARL Reichsgraf v. Borch-Lubeschitz und Borchshoff, Baron v. Borchland — Sohn des Grafen Michael — geb. 29. Juli 1798, Adelsmarschall von Witebsk, verm. 16. Nov. 1825 mit Luise Maria Ursula Gräfin v. Plater-Syberg, geb. 29. Oct. 1808. — Brüder desselben sind: 1) Graf Alexander, geb. 7. Febr. 1804, k. russ. Kammerherr, Ceremonienmeister und w. Staatsrath, verm. 30. April 1831 mit Sophie Gräfin v. Laval, aus welcher Ehe Georg, geb. 1836, und Victor, geb. 1841, stammen. 2) Graf Joseph, geb. 25. Juni 1807, k. russ. Kammerjunker, verm. 2. Juni 1830 mit Emma v. Holinski.

Grafen v. Borcke.

Linie zu Hueth: Evangelisch in männlicher, katholisch in weiblicher Linie. Linie zu Stargordt: Evangelisch. — Preußen.

Besitz: Hueth und Offenberg in der Rheinprovinz; die Lehnsherrschaft Stargordt in Pommern und die Herrschaft Tolksdorf in Ostpreussen.



Wappen beider Linien im Schild und im Helmschmucke gleich: im goldenen Schild zwei quer über einander rechtslaufende rothe Wölfe mit goldenen Kronen und goldenen Halsbändern und daran befindlichen goldenen Ringen (v. Meding, sonst immer sehr genau, nimmt, dem Namen und Micrälius entgegen, statt der Wölfe Füchse an). Auf dem gekrönten Helme ein rother, rechtsgekehrter, goldgekrönter Hirsch, welcher mit den vorderen Klauen auf dem Sprunge bis an die hinteren Schenkel hervorwächst, ein goldenes Halsband mit Ring um sich hat und ein Geweihe trägt, dessen beide Stangen je mit vier Zinken versehen sind. Die Helmdecken sind roth und golden. Die Linie zu Hueth führt über dem Schild eine Grafenkrone, auf welcher der Helm sich erhebt, und den Schild hält rechts ein auswärtssehender, golden bewehrter und gekrönter, schwarzer Adler, dessen Flügel mit goldenen Kleestengeln belegt sind, links mit beiden Vorderpranken ein rother, einwärtssehender Greif mit ausgeschlagener Zunge und aufgeschlagenem Schweife. Das ältere Stargordter Haus führte die Grafenkrone auf dem Schilde nicht, den Schild aber hielten zwei auswärtssehende preussische schwarze, golden bewehrte und gekrönte Adler, deren sichtbarer Flügel mit einem goldenen Kleestengel belegt war. Das neue Haus Stargordt führt, so viel bekannt, die Grafenkrone, und den Schild halten zwei preussische schwarze Adler.

Die Familie Borcke (Borck, Bork, Burke) ist das mächtigste und angesehenste pommersche Dynastengeschlecht wendischer Nation — der Name Borcke ist das wendische Wort Wolf — welches seinen Ursprung um das Jahr 800 aus dem fürstlich pommerschen Hause selbst ableitet und sich demselben bald an Macht, Ansehen und Reichthum gleichstellte. Die Borcke, welche zu den Schloss- und Burggesessenen gezählt wurden, gründeten, den Landesherren gleich, Städte auf ihrem Eigenthum, hatten sich zehn andere adelige Häuser mit Lehnspflicht unterworfen und besassen noch in späterer Zeit 4 Städte und 54 Kirchdörfer als gänzlich freie und eigene Güter; denn als die pommerschen Herzöge Bogislav I. und Casimir I. 1181 vom Kaiser Friedrich I. zu Herzögen des h. röm. Reichs ernannt worden waren und hierauf die Huldigung von ihren Landsassen annahmen, erhielt das Borckesche Geschlecht seine alten Gerechtsame und die Befreiung vom Lehnseide, die es auch so lange behauptete, bis es sich endlich zur Zeit Herzogs Johann Friedrich im 16. Jahrhundert genöthigt sah, gleich den übrigen Edelleuten, den Lehnseid abzulegen. Das Wort: von haben, wie andere altadelige Familien, die Borcke früher dem Namen nicht vorgesetzt: der grosse Grundbesitz und die vielen im Kriege und im Frieden aus dieser Familie hervorgegangenen Männer haben den Ruhm der Familie und die hohe Stelle derselben unter dem deutschen Adel, so wie früher, auch bis in die neuere Zeit bewährt. Als Hauptlinien der Familie kommen die Regenwaldische, Stramelsche, Labesche und Wangerinsche vor, welche in verschiedene Nebenlinien nach den Häusern Woitzel, Schönenwalde, Falckenburg, Pansin, Grabow, Rosenfelde, Stargordt etc. zerfallen, theilweise aber ausgestorben sind; auch hat die Familie aus Pommern sich in anderen Provinzen des Königreichs Preussen, besonders in Schlesien und den Rheinprovinzen, ausgebreitet. — In Bezug auf die Grafen v. Borcke kommen besonders zwei Linien: die Stargordter zur Stramelschen Hauptlinie gehörige, und zwar sowohl das ältere, als das neuere Haus Stargordt, und die Linie im Cleveschen zu Hueth am Niederrhein in Betracht. Letztere besitzt das Erbkämmereramt im Herzogthum Cleve und erhielt die Grafenwürde 17. Jan. 1790 in der Person des k. preuss. Legations-Rathes Adrian Heinrich Freiherr v. Borcke. Aus der Ehe seines Sohnes, des 1825 verstorbenen Grafen Heinrich v. Borcke, mit Amalie Freiin v. Gaza stammt das jetzige Haupt dieser Linie: HEINRICH Graf v. Borcke, Herr zu Hueth und Offenberg, geb. 6. Aug. 1808.

Aus dem älteren Hause Stargordt wurde 28. Juli 1740 der k. preuss. Generalfeldmarschall Adrian Bernhard v. Borcke in den preussischen Grafenstand erhoben, doch starben seine Nachkommen 1790 mit dem Grafen Friedrich Heinrich Christian in männlicher und 1818 in weiblicher Linie aus.

Das neue Haus Stargordt erhielt 10. Sept. 1840 die preussische Grafenwürde nach dem Rechte der Erstgeburt in der Person des k. preuss. Rittmeisters Ernst Theodor Albert Eugen v. Borcke, dem einzigen Sohne des 1828 verstorbenen Majors Philipp Carl Ludwig und der Dorothea Eleonore Charlotte v. Brockhausen. Graf Ernst Theodor

Albert Eugen, verm. 5. Oct. 1821 mit Bernhardine Adelheid Freiin v. Arnim a. d. H. Heinrichsdorf, geb. 2. Mai 1797, starb 12. Febr. 1848 und hinterliess den jetzigen Herrn der Lehnsherrschaft Stargordt, Philipp Heinrich GUSTAV Graf v. Borcke-Stargordt, geb. 2. Mai 1829.

Grafen v. Bose.

Lutherisch. Sachsen.



Wappen: Schild quer- und oben zwei-, unten einmal der Länge nach getheilt, sonach 5feldrig, mit zwischen dem 4. und 5. Felde eingepfropfter Spitze und mit Mittelschild. Der mit einem rothen Rande umgebene gekrönte Mittelschild ist von Silber und Schwarz der Länge nach getheilt. 1 in Blau ein schwebendes braunes Kreuz; 2 in Schwarz eine goldene Krone; 3 in Blau ein eisenfarbiger, mit dem Schafte schräglinks nach oben gelegter Anker mit braunem Strick; 4 in Silber ein quergelegtes, mit der Schneide unterwärts und rechts gekehrtes Messer mit brauner Schale, über welchem oben zwei grüne Kleeblätter an kurzen Stengeln, und unten eins, liegen; 5 in Schwarz vier silberne Querbalken. Die zwischen dem 4. und 5. Felde eingepfropfte Spitze zeigt in Schwarz einen silbernen sechseckigen Stern. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich drei gekrönte Helme erheben. Auf dem rechten Helme steht ein silberner sechseckiger Stern zwischen zwei silbernen Büffelshörnern, von denen jedes mit vier schwarzen Querbalken belegt ist; auf dem mittleren ruht eine verkehrte, der Länge nach und auch quer silbern und schwarz mit gewechselten Tincturen getheilte, mit der Spitze rechts gewendete ungarische Mütze mit rothem Ueberschlage, aus welcher ein Bausch von sechs Hahnenfedern in die Höhe wächst. Drei derselben wenden sich rechts, drei links; die sich rechtswendenden sind silbern, die sich linkswendenden schwarz, alle aber vorn mit rothen Tüpfelchen, wie in Blut getaucht. Auf dem linken Helme steht ein Hirschgeweih von zwölf Enden und zwischen den Stangen desselben ein grünes Kleeblatt mit Stengel. Die Helmdecken sind silbern und schwarz. Den Schild halten mit beiden Vorderpranken zwei goldene, auswärtssehende Löwen mit ausschlagender rother Zunge und hochaufgeschlagenem doppelten Schweife.

Eine der ältesten und angesehensten Familien in Deutschland, welche sich besonders im Meissnischen, im Voigtlande und in Franken ausbreitete und aus Bayern stammen soll. Aus dem Wappen wollen Einige

schliessen, dass Glieder des Geschlechts mit Auszeichnung der Schlacht beigewohnt haben, welche Kaiser Heinrich I. 933 den Ungarn bei Merseburg lieferte. Ein Bose, gebürtig aus Bayern, war Caplan des Kaisers Otto I. und hatte sich so verdient gemacht, dass der Kaiser, im Begriff, die Bisthümer Merseburg, Meissen und Zeitz zu gründen, diesem die Wahl liess, wo er Bischof werden wolle. Bose wählte Merseburg, und wurde 969 als erster Bischof eingeführt, starb aber schon im zweiten Jahre. Derselbe hatte schon früher, als er noch am k. Hofe gewesen, für treue Dienste ein Lehn bei Zeitz erhalten, worauf er ein Dorf seines Namens gebaut, welches nach seinem Tode einer seiner Brüder erhielt und das Geschlecht fortpflanzte, aus dem mehrere Glieder in nächster und späterer Zeit zu hohen geistlichen und weltlichen Würden gelangten. Im Laufe der Zeit hatte sich die Familie in drei Hauptlinien getheilt: in die Stift-Merseburgische, in die Voigtländische und in die Fränkische. Erstere trennte sich im 16. Jahrhunderte in drei besondere Häuser: das Francklebensche, Ronstädtische und Benckendorfische, während die Voigtländische in die Häuser Trüntzig und Netzschkau zerfiel und die Fränkische sich im Hennebergischen ausbreitete.

Die Grafen v. Bose stammen aus der Voigtländischen Linie, als deren Stifter Hans Christoph, ein Bruder des bekannten, 1463 verstorbenen Bischofs zu Merseburg, Johann, genannt wird, und zwar aus dem später entstandenen Hause Netzschkau. Von dem Stifter der Voigtländischen Linie, Hans Christoph, stammte im sechsten Gliede Johann Friedrich Carl, ein Enkel Carls, welcher sich als kurs. Oberst im 30jährigen Kriege ausgezeichnet hatte und 1657 als Amtshauptmann zu Zwickau und Werdau gestorben ist, und ein Sohn Carl Gottfrieds, gest. 3. Jan. 1731, kurs. w. Geh. Raths und bevollm. Ministers in Regensburg. Johann Friedrich Carl, geb. 2. März 1685, gest. 11. Mai 1728, kurs. Kammerherr und Hof- und Justit.-Rath, verm. 24. Jan. 1714 mit Anna Sophie v. Einsiedel, geb. 29. März 1694, gest. 22. März 1754, erhielt 23. Mai 1715 vom Kaiser Carl VI. die reichsgräfliche Würde, welche sein Vater vom Kaiser Ferdinand III. erhalten, aber nicht geführt hatte, erneuert und bestätigt. Der Sohn desselben war Graf Friedrich Carl, geb. 13. Mai 1726, gest. 20. Juni 1767, kurs. Oberkammerherr und früher brandenb.-bayreuth. Oberhofmarschall, verm. 11. Nov. 1746 mit Juliane Wilhelmine Gräfin v. Putbus, geb. 27. Jan. 1728, welcher den Grafen Friedrich Wilhelm August, geb. 9. Jan. 1753, kurs. Hofmarschall, verm. 26. Mai 1782 mit Caroline Wilhelmine Gräfin v. d. Schulenburg-Wolfsburg, geb. 21. Mai 1760, hinterliess. Von Letzterem stammt das jetzige Haupt der Familie: Graf AUGUST CARL, geb. 24. Nov. 1787, vormaliger k. sächs. Hofmarschall, verm. 11. Sept. 1813 mit Catharina Natalie v. Löwenstern auf Alt- und Neu-Antzen in Liefland, geb. 27. April 1795. Der Sohn desselben: Graf Carl August, geb. 7. Nov. 1814, hat sich 15. Mai 1845 mit Louise Gräfin v. Reichenbach-Lessonitz vermählt.

Grafen v. Bothmer.

Lutherisch. **Hannover, Mecklenburg, Bayern.**

Besitz: in Hannover Herrschaft Bothmer, die Güter Lauenbrück, Gilten, Schwarmstedt und Bennemühlen, Landsbergen, Pattensen und Schwegerhof; in Bayern: Mehring; und mehrere Güter in Mecklenburg.



Wappen: quadrirter Schild mit gekröntem Mittelschild, worin in Blau ein silbernes, rundes Boot. 1 und 4 in Gold der kaiserliche doppelte schwarze Adler und über demselben die kaiserliche Krone mit ihren Zöpfen. 2 und 3 in Roth ein rechtsstreitender goldener Löwe. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf welcher drei gekrönte Helme stehen. Der rechte Helm führt den kaiserlichen Adler mit der Krone über demselben, ganz wie im 1. und 4. Felde; der mittlere trägt das Boot des Mittelschildes, in welchem eine silberne, viermal und schräglinks rothumwundene Säule mit goldener Krone, aus der ein Busch von fünf Pfauenfedern (nicht sieben Blumen) hervorgeht, steht; auf dem linken wächst aus einem mit drei hinauf- und eben so viel herabsteigenden Stufen versehenen Hügel, welcher mit einem von zwei Balken durchzogenen schwarzen Sparren belegt ist, ein goldener, rechtsgekehrter Löwe empor. Auf der zweiten (nicht auf der unteren) Staffel des Hügels stecken zwei Fahnen, welche in neueren Abbildungen oft übersehen worden sind, von denen die rechte golden und mit dem doppelten schwarzen Adler und der kaiserlichen Krone belegt, die linke roth und mit goldener Einfassung geziert ist. Die Helmdecken sind blau und silbern. Den Schild halten zwei schwarze, nach aussen sehende Wölfe, die in der freien Praze eine Fahne halten. Die rechtsstehende Fahne ist golden, mit dem doppelten schwarzen Adler und der kaiserlichen Krone belegt, die linke roth, mit goldener Einfassung.

Uralte hannoversche und mecklenburgische Familie, deren Stammhaus Bothmer im Lüneburgischen liegt. Der allgemeine Stammvater ist Ulrich v. Bothmer, welcher in einer Urkunde von 1196 als Zeuge vorkommt. In gleicher Eigenschaft wird Volbert 1291 genannt. Die Söhne Dietrichs, der um 1330 lebte: Dietrich II. und Gerhard, stifteten zwei Linien, ersterer die Drakenburgische, letzterer die Gilten-Bothmersche. Aus ersterer stammen die Grafen v. Bothmer. Der Stifter dieser Linie, Dietrich II., kommt 1356 als Zeuge vor. Von den Urenkeln desselben besass Heinrich Drakenburg, Bothmer und Lauenbrück. Heinrich war der Urgrossvater Rudolphs auf Drakenburg etc., welcher 1628 starb. Der Sohn des Letzteren: Julius August, kurbraunschw. Geh. Rath, Hof-

richter zu Zelle und Landdrost in Lauenburg, wurde vom Kaiser Leopold I. 9. Nov. 1696 in den Reichsfreiherrenstand erhoben, und sein Sohn, Hans Caspar, gest. 1732 als k. grossbrit. Premier-Minister, erhielt vom Kaiser Carl VI. 14. Nov. die Reichsgrafenwürde. Die Grafenwürde wurde auch auf die drei Brüder desselben: Friedrich Johann, Julius August und Ludolph Christian — in Bezug auf welche Gauhe's Angaben falsch sind — mit deren ehelicher Descendenz ausgedehnt, doch so, dass die Grafenwürde allein von dem ältesten der vier Brüder und nach dessen Tode nur von dem Erstgeborenen des Erstgeborenen geführt werden sollte, alle übrigen Descendenten des ersten Erwerbers sich aber nur des Freiherrentitels zu bedienen hätten. Der jedesmalige Graf sollte übrigens allein Inhaber des vom ersten Grafen Hans 1723 gestifteten Fideicommisses sein. Derselbe starb ohne männliche Nachkommen: wie durch die erwähnten Brüder die Familie fortgepflanzt worden ist, lässt sich irgend genau nicht angeben, ja selbst die auf die neuere Zeit sich beziehenden Nachrichten sind mangelhaft. Bis 1848 wurde als Haupt der Familie: Graf Christian Ludwig, geb. 29. Aug. 1773, Herr der Herrschaft Bothmer etc., aufgeführt. Derselbe starb 12. April 1848. Von seinem Bruder Hans Caspar, gest. 1814, leben aus erster und zweiter Ehe Töchter. Die jetzt lebenden bekannten männlichen Glieder der Familie stammen von einem Enkel des Freiherrn Carl Ludwig v. Bothmer — des Grossvaters-Bruders des erwähnten Grafen Christian Ludwig — vom Grafen Carl Heinrich Ernst Friedrich, geb. 29. Dec. 1770, gest. 7. Jan. 1845, k. württemb. Kammerherrn. Derselbe hat nämlich aus erster Ehe mit Antoinette Freiin v. Hanstein nachstehende sechs Söhne hinterlassen: FELIX, geb. 19. Juli 1804, k. russ. Capitain des Forstcorps, verm. mit Mathilde Huhn, aus welcher Ehe drei Söhne stammen: Felix, geb. 1831, Ludwig, geb. 1835, und Maximilian, geb. 1841; Friedrich, geb. 11. Sept. 1805, k. bayer. Major in der Artillerie und Adjutant des Prinzen Carl von Bayern; Adolph, geb. 2. Dec. 1807, k. bayer. Hauptmann; Hippolyt, geb. 1. Juli 1812, k. bayer. Hauptmann, verm. 2. Febr. 1845 mit Henriette v. Hartmann, geb. 18. April 1825; Carl, geb. 3. Jan. 1814, k. bayer. Hauptmann, verm. mit Anna Baumgärtner, und Max, geb. 9. Febr. 1816, k. bayer. Hauptmann, verm. 1841 mit Laura v. Reichert, aus welcher Ehe Robert, geb. 1842, lebt.

Grafen v. Brandenburg.

Evangelisch. Preußen.

Besitz: Domanze, Hohen-Poseritz und Buschmühle im Schweidnitzer Kreise; Beerbaum und Gratze im Oberbarnimer Kreise.



Wappen: quadrirter, mit einem goldenen Rahmen verzierter Schild. 1 in Silber der preussische schwarze Adler ohne Scepter und Reichsapfel. 2 und 3 in Blau eine goldene Königskrone. 4 in Silber der brandenburgische rothe, goldenbewehrte und gekrönte Adler mit goldenen Kleestängeln auf den Flügeln. Den Schild decken zwei Helme mit Grafenkronen. Auf dem rechten Helme erhebt sich der preussische schwarze Adler, wie im 1. Felde, auf dem linken der brandenburgische rothe Adler, wie im 4. Felde. Den Schild halten zwei auswärtssehende goldene Löwen.

Die Grafen v. Brandenburg stammen von dem König Friedrich Wilhelm II. von Preussen ab. Die von demselben mit Gräfin Sophie Juliane Friederike v. Dönhoff, gest. 1834, erzeugten Kinder: Friedrich Wilhelm und Julie, geb. 4. Jan. 1793, gest. 28. Jan. 1848 als verw. Herzogin v. Anhalt-Cöthen, wurden 28. April 1794 unter dem Namen Graf und Gräfin v. Brandenburg in den gräflichen Stand erhoben.

Graf Friedrich Wilhelm, geb. 24. Jan. 1792, gest. 6. Nov. 1850, k. preuss. Ministerpräsident seit Nov. 1848, General der Cavallerie etc., hatte sich 1818 mit Mathilde v. Massenbach, jetzt Oberhofmeisterin I. M. der Königin v. Preussen, vermählt. Aus dieser Ehe stammen drei Söhne und fünf Töchter. Die Söhne sind: Graf FRIEDRICH, geb. 30. März 1819, k. preuss. Premierlieutenant; der Zwillingsbruder Wilhelm, geb. 30. März 1819, k. preuss. Rittmeister, und Gustav, geb. 1820, Attaché bei der k. preuss. Gesandtschaft zu Paris.

Grafen v. Brandis.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaft. Burg- und Obermarburg etc., die Herrschaft Windenau, Grünberg und Freistein etc. in Steiermark und Tirol.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Silber ein einwärtsgekehrter rother Löwe mit hochaufgeschlagenem doppelten Schweife; 2 der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein rother Löwe, wie im 1. und 4. Felde, links blau ohne Bild; 3 der Länge nach getheilt: rechts blau ohne Bild, links in Silber ein Löwe, wie die beschriebenen. Auf dem Schilde erheben sich zwei Helme; aus dem rechten wächst einwärtsgekehrt ein rother Löwe mit gelbem Kamme, welcher mit vier schwarzen Federn geschmückt ist, empor; auf dem linken Helme liegt zwischen zwei rothen Bärentappen ein silberner orientalischer Spitzhut mit rother Stülpe. Der Hut ist golden gekrönt, und aus der Krone steigen sechs schwarze Federn, von denen drei sich rechts, drei links wenden. Die Helmdecken sind roth und silbern. — Wie angegeben, beschreiben alle älteren Schriftsteller das Wappen, und so auch, was hinreichend für die Richtigkeit desselben spricht, Franz Adam Graf v. Brandis in dem bekannten Werke: „dess Tiroler Adlers immer-grünendes Ehrenkräntzel". Es konnte daher hier das Wappen nicht so gegeben werden, wie sich dasselbe in den Suppl. zum Siebm. II., 5. ohne Farben findet (quadrirter Schild; in jedem Felde ein einwärtsstreitender Löwe mit ausgeschlagener Zunge und hochaufgeschlagenem doppelten Schweife. Zwei gekrönte Helme; rechts ein wachsender einwärtsgekehrter Löwe, links eine gekrönte Säule, welche mit einem gestürzten Sparren belegt ist).

Uraltes, ursprünglich schweizerisches Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammschloss im Emmenthale lag. Johann v. Brandis soll schon 935 unter Kaiser Heinrich I. gekämpft haben. Thüring Freiherr v. Brandis stiftete 1127 die Abtei Trub im Emmenthale und 3 Jahrhunderte lang hatten seine Nachkommen grosse Besitzungen im Emmenthale und im Berner Oberlande, und Glieder der Familie waren Bischöfe von Constanz und Chur, Aebte von Reichenau und Einsiedeln etc. Durch Kauf und Erbschaft von den Grafen v. Werdenberg und Toggenburg kam die Familie in Besitz der freien Reichsherrschaften Blumeneck, Vaduz, Schellenberg und Mayenfeld, verkaufte aber 1459 das Stammschloss Brandis an Bern. Mit Johann, Dompropst von Chur, erlosch 1508 oder 1509 die schweizerische Linie, welche in silbernem Schilde einen schwarzen, oben feurigen Brand führte, und Besitz und Wappen ging durch Johanns Schwester, Veronica, auf die Grafen v. Sulz über. — Schon im 12. Jahrhunderte hatte sich ein Zweig der Familie nach Tirol gewendet und

dort die Veste Lanaburg (Launeburg, Leonburg) innegehabt. Urkundlich kommen zuerst 1179 Heinrich und Hildebrand als Schirmvögte des Stiftes Wiltau vor. Sie führten den Namen ihres Schlosses Lanaburg oder Leonburg und hatten ihr Wappen geändert. Hildebrands Söhne, Brandoch, Berthold, Heinrich und Conrad, theilten 1236 ihre Güter; die jüngeren, deren Nachkommen 1461 ausstarben, bekamen Lanaburg, Brandoch aber ein neugebautes Schloss. Von diesem Schlosse, auf welches Brandoch, oder sein Vater Hildebrand, den älteren Geschlechtsnamen: Brandis, übergetragen hatte, nannte sich Brandoch, und seine Nachkommen setzten den Namen fort. 1570, nach Anderen 1573, wurde dieser Linie der alte Freiherrenstand bestätigt, die Familie erhielt 1641 das Ober-Erbland-Silber-Kämmerer-Amt in Tirol, und die Söhne des Freiherrn Jacob Andreas, Andreas Wilhelm und Veit Benno, wurden vom Kaiser Ferdinand III. in den Reichsgrafenstand erhoben, worüber ihnen auf dem Reichstage zu Regensburg 16. Febr. 1654 (nach Anderen 24. März 1654) das Diplom ertheilt wurde. Durch diese beiden Brüder bildeten sich zwei Linien. Andreas Wilhelm zog nach Oesterreich, erwarb durch Erbschaft von den Freiherren v. Khünburg und den Grafen v. Khisl Güter in Niederösterreich und Steiermark und pflanzte die sogenannte ältere oder niederösterreichische Linie fort, welche später, 1790, mit dem Enkel Heinrich Franz Adam erlosch, worauf die Besitzungen auf die von Veit Benno gestiftete jüngere oder tirolische Linie übergingen, welche noch blüht und deren Glieder sich Grafen v. Brandis, Freiherren zu Leonburg, Forst- und Fohlburg, schreiben. Veit Benno's Sohn war der obenerwähnte tirolische Historiograph, Franz Adam, gest. 7. Sept. 1695. Der Sohn des Letzteren, Franz Adam Wilhelm, geb. 1. Febr. 1667, gest. 1737, hinterliess aus erster Ehe mit Maria Catharina Gräfin v. Spaur zu Burgstall, geb. 1680, gest. 1721, den Grafen Joseph Innocentius, geb. 14. April 1713, gest. 16. Nov. 1780. Aus seiner Ehe mit Maria Anna Gräfin v. Trapp zu Mätsch, geb. 1. Oct. 1723, verm. 18. Oct. 1740, stammte Johann Baptista, k. k. Geh. Rath etc., geb. 30. Juni 1751, welcher sich 17. April 1786 mit Maria Josepha Gräfin v. Trautmannsdorf zu Trautenfels, geb. 3. Mai 1792, vermählte. Von Beiden stammen die jetzigen Glieder der Familie im ersten und zweiten Gliede ab.

Graf HEINRICH Adam, der älteste Sohn des Grafen Johann Baptista, geb. 20. Oct. 1787, Oberst-Erbland-Silber-Kämmerer in Tirol, k. k. Kämmerer und Landrath, verm. sich 19. Sept. 1814 mit Maria Josepha Gräfin v. Welsersheimb, geb. 31. Mai 1791, aus welcher Ehe zwei Söhne: Graf Ferdinand und Graf Heinrich Maria, stammen. Graf Ferdinand, geb. 27. Juli 1819, k. k. Kämmerer und Kreis-Commissar, verm. 21. Sept. 1846 mit Sophie Gräfin v. Fünfkirchen, geb. 10. Juni 1829, hat zwei Söhne: Ferdinand, geb. 8. Oct. 1847, und Otto, geb. 3. Dec. 1848. — Graf Heinrich Maria, geb. 20. April 1821, verm. sich 31. Mai 1849 mit Barbara Gräfin v. Kinsky, geb. 13. Juni 1826.

Graf Clemens Heinrich Adam Ferdinand, der jüngere Sohn des Grafen Johann Baptista, geb. 4. Febr. 1798, Erbland-Silber-Kämmerer in

Tirol, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und Obersthofmeister bei dem Kaiser Ferdinand, verm. sich 17. Mai 1831 mit Adrienne Gräfin Desenffans d'Avernas, geb. 18. Jan. 1810, gest. 7. Mai 1834. Aus dieser Ehe stammen zwei Söhne: Graf Anton Adrian Carl Leopold, geb. 24. Febr. 1832, und Graf Erich Maria Heinrich Joseph Franz Sales, geb. 30. April 1834.

Grafen v. Bray.

Katholisch. **Bayern.**

Besitz: die Herrschaft Tiefenbach und Alt-Schneeberg in der Ober-Pfalz und die Güter Irlbach, Schambach, Trieching und Steinberg in Nieder-Bayern.



Wappen: Schild von Roth und Silber quergetheilt. In der oberen rothen Hälfte ein goldener, nach der rechten Seite laufender Leopard. Die untere silberne Hälfte ist ohne Bild. Den Schild deckt eine Grafenkrone und denselben halten mit beiden Vorderpranken zwei Löwen. Eine Helmzier ist nicht bekannt, und so giebt denn das Wappenb. d. Königr. Bayern, Bd. XIII, Tab. 7, das Wappen nur, wie beschrieben. Die Abbildung Bd. IX, Tab. 78 ist unrichtig.

Uraltes ritterschaftliches Geschlecht von normännischer Abkunft, welches schon vor dem 11. Jahrhunderte in der Normandie bedeutende Güter besass. Baudry (Baldrich) v. Bray begleitete 1066 Wilhelm den Eroberer auf seinem Eroberungszuge nach England. Im herzoglichen Palaste zu Caen waren bis auf die neuere Zeit die Wappenschilde der vorzüglichsten Führer von Wilhelms Heeren aufgestellt und unter diesen fand sich auch der Schild Baudry's v. Bray, welcher, nach Zerstörung des Saales, in Besitz der Familie zurückkam. Seit dem 11. Jahrhundert ist das Geschlecht aus Urkunden und Chroniken bekannt, und es wurden der alte Adel und die aus demselben entspringenden Rechte in den Jahren 1442, 1535, 1542, 1555 und 1697 bestätigt. — Franz Gabriel v. Bray, geb. 24. Dec. 1765, gest. 3. Sept. 1832 als k. bayer. Kämmerer, Geh. Rath und Staatsrath, kam 1789 nach Deutschland, erst in k. franz. diplomatischen Diensten, später, nach Ausbruch der Revolution, als Geschäftsträger des Malteser-Ordens. Er trat 1799 in kurbayer. Dienste und kaufte sich in Bayern an. Durch Patent Ludwigs XVIII. wurde 1819 seine Abkunft in directer männlicher Linie von dem alten Hause v. Bray abermals anerkannt. Die Wittwe des Grafen Franz Gabriel ist: Gräfin Sophie Catharina Maria geb. Freiin v. Löwenstern, geb. 24. März 1788, verm. 3. Sept. 1805, Palastdame der Königin von Bayern.

Der Sohn des Grafen Franz Gabriel ist: Graf OTTO CAMILLUS HUGO, geb. 17. Mai 1807, k. bayer. Kämmerer, Staatsrath in ausserordentl. Diensten, Staatsminister des königl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom April 1848 bis März 1849, und seit Nov. 1849 ausserord. Gesandter und bevollm. Minister am k. russ. Hofe, ist vermählt mit Hippolyta Fürstin v. San Giacomo Dentice, aus welcher Ehe HIPPOLYT Ludwig Otto, geb. 18. Aug. 1842, stammt.

Grafen v. Breda.

Katholisch. Oesterreich.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild: in Schwarz eine Kaiserkrone auf einem rothen, an den vier Ecken mit goldenen Quasten verzierten Kissen, welches von den goldenen Buchstaben C. M. begleitet ist. 1 und 4 in Silber eine rothe aufrechtstehende Sturmleiter mit drei goldenen Sprossen auf jeder Seite (Stammwappen); 2 und 3 in Blau auf der rothen Zimmermauer eines Thurmes ein einwärtsspringender, silberner, gekrönter Steinbock mit goldenen Hörnern und Klauen. Den Schild decken drei gekrönte Helme. Aus dem rechten wächst ein einwärtsgekehrter, gekrönter Löwe mit rothausgeschlagener Zunge und hochaufgeschlagenem doppelten Schweife hervor, welcher in beiden Vorderpranken das Wappenbild des 1. und 4. Feldes: die Sturmleiter, hält. Auf dem mittleren Helme steht ein rother, gekrönter, rechtssehender Adler mit ausgebreiteten Flügeln, und auf dem linken Helme ein wachsender, rechtssehender, gekrönter Steinbock. Die Helmdecken sind rechts blau und silbern, und links roth und silbern.

Die Grafen v. Breda stammen, wie die reichsgräflichen Diplome ausdrücklich bemerken, aus einem uralten Geschlechte der niederländischen Stadt Breda, welche die Familie unter dem Namen der Bannerherren einst besass. Aus den Niederlanden kam das Geschlecht in die Marken, nach Einigen zur Zeit Carls des Grossen, nach Anderen zu der Kaiser Heinrichs I., welcher dasselbe zur Bezwingung der Wenden um das Jahr 929 in die Marken gezogen haben soll. Nach Angeli hat sich die Familie erst 1150 in die Marken gewendet, wo sie sich Bredau und Bredow schrieb. Dass aus dieser Familie die Grafen v. Breda entsprossen sind, zeigt schon das Wappen, und unter den verschiedenen Anga-

ben über den Ursprung dieser gräflichen Familie ist die richtige wohl die, dass dieselbe von dem im 30jährigen Kriege bekannten k. General-Feldmarschall Johann Rudolph v. Bredow aus der Linie Bredow-Bredow abstamme. Letzterer, geblieben 15. Nov. 1640, wurde den 18. Febr. 1634 in den Reichsgrafenstand erhoben und erhielt mehrere Güter in Böhmen. Der Sohn desselben, Christoph Rudolph Freiherr v. Bredow, k. k. Oberst, wurde den 4. März 1674 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsgrafenstand erhoben, wobei sich der Name Bredow in Breda (Braida, Breyda) umänderte. Der eine Sohn Christoph Rudolphs war Hartwig Nicolaus, gest. 1723, k. k. Kämmerer und Statthalter in Prag, und von den Söhnen desselben pflanzte Johann Wenzeslaus das Geschlecht fort; der andere: Carl Joachim, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer und Statthalter in Böhmen, hinterliess einen Sohn, Carl Gotthardt, welcher als k. k. Kämmerer und Appellationsrath in Böhmen genannt wird. Weitere Nachrichten sind nicht bekannt. — Von den aus Böhmen nach Schlesien gekommenen Grafen v. Breda nennt Sinapius zwei: den k. General Grafen v. Breda, v. Ronsecco und Cornigliano, dessen Sohn früh verstorben ist, und Franz Julian Graf v. Breda, Ronsecco und Cornigliano, Bischof zu Hippon, Canonicus-Senior etc. des Bisthums Olmütz, Domherr zu Breslau etc., welcher, im Glogauischen reich begütert, 1729 gestorben ist.

Jetzt lebt Graf JOHANN, k. k. pens. Oberstlieutenant, früher vermählt mit einer Freiin v. Andritzki. Seine Söhne sind Graf Ludwig und Graf Gustav.

Graf Ludwig, Senats-Präsident des k. k. Landesgerichts zu Wien, verm. sich 16. April 1841 mit Maria v. Walter, aus welcher Ehe August, geb. 16. Mai 1847, und Ludwig, geb. 1. Juli 1848, stammen.

Graf Gustav, k. k. Kämmerer und Major, ist Ritter des deutschen Ordens.

Grafen v. Bredow.

Lutherisch. Preußen.

Besitz: die Stadt Friesack und die Güter Briesen, Brädikow, Bernhardinenhof, Damme, Dickte, Görne, Klessen, Liepe, Lochow, Vietznitz, Neuwerder und Zortzen in der Mark Brandenburg.



Wappen: quadrirter Schild mit goldener Einfassung; 1 und 4 in Silber eine rothe, aufrechtstehende Sturmleiter, mit drei goldenen Sprossen auf jeder Seite. 2 und 3 in Silber eine vom äusseren Schildesrande ausgehende, einwärtsgekehrte und etwas verkürzte goldene Spitze. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf der sich ein gekrönter Helm erhebt, aus dem ein silberner, rechtsgekehrter Bock emporwächst. Die Helmdecken sind roth und silbern, und den Schild halten zwei auswärtssehende preussische schwarze Adler, deren Flügel mit goldenen Kleestengeln belegt sind.

Uraltes, weit verzweigtes, reich begütertes und sehr berühmtes märkisches Geschlecht, welches in die Marken aus den Niederlanden (s. die Grafen v. Breda) gekommen ist. Markgraf Albert der Bär soll, nach Vertreibung der Wenden um die Elbe, der Familie die Stadt Friesack in der Mittelmark verliehen haben, wo zum Sitz das Schloss Bredau erbaut wurde. Wilhelm war 1246 Bischof zu Lebus und Joachim um das Jahr 1288 zu Brandenburg; Lippold erhielt 1388 die Statthalterschaft in der Mark Brandenburg; Bertram eroberte 1414 die Stadt Rathenau; Henning, Bertrams Bruder, und Joachim, gest. 1506, waren Bischöfe zu Brandenburg, Liborius 1563 Dompropst daselbst etc. — Die sehr weit verzweigte Familie zerfällt in die Hauptlinien: Bredow-Friesack und Bredow-Bredow. Der Stammbaum der ersteren beginnt mit Hasso, welcher um das Jahr 1369 vorkommt, und im Laufe der Zeit entstanden mehrere Nebenlinien. Jetzt besteht die Friesacksche Hauptlinie aus der gräflichen Linie, dem Wagenitzschen Hause und dem Landinschen Hause. — Der Stammbaum der Linie Bredow-Bredow fängt mit Joachim an, welcher zu Ende des 16. Jahrhunderts lebte. Aus dieser Linie hatten sich Glieder nach Böhmen gewendet (s. die Grafen v. Breda), und in Preussen blüht dieselbe in mehreren Häusern.

Aus der Friesackschen Linie wurde Friedrich Ludwig Wilhelm, ein Sohn Georg Friedrich Ulrichs, 6. Juli 1798 in den preussischen Grafenstand bei der Huldigung des Königs Friedrich Wilhelm III. erhoben.

Derselbe hinterliess nachstehende sieben Söhne: Graf CARL, auf Friesack; FRIEDRICH auf Görne; FERDINAND, geb. 1792, auf Klessen, früher verm. mit Caroline Freiin v. Bredow a. d. H. Wagenitz, gest. 1844; AUGUST, auf Lochow; LUDWIG, k. preuss. Berg-Assessor, auf Liepe; PHILIPP; GERHARDT.

Im Königreich Preussen ist übrigens der Grafentitel in der Familie Bredow schon früher vorgekommen. Es hatte nämlich der k. Reichshofrath Ernst Wilhelm v. Bredow 18. Juli 1744 vom Kaiser Carl VII. die Grafenwürde erhalten und dieselbe wurde, nachdem Graf Ernst Wilhelm k. preuss. Staatsminister und Grand Maître de Garderobe geworden, 22. Jan. 1746 in Preussen anerkannt. Derselbe hinterliess keine männlichen Nachkommen. Das Wappen findet sich im Wappenbuche der preuss. Monarchie, Bd. I., Tab. 26. 1, und stimmt ganz mit dem Wappen der Grafen v. Breda überein.

Grafen v. Bremer.

Lutherisch. **Hannover.**

In Hannover ansehnlich begütert.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in die Länge getheilt; rechts roth ohne Bild, links in Silber die an die Theilungslinie angeschlossene Hälfte eines rothen Kammrades mit vier Speichen und zwölf Zacken. 2 und 3 in Silber ein rother, an der inneren und äusseren Seite dreimal beschnittener Ast. Den Schild deckt die Grafenkrone mit drei Helmen. Auf dem rechten Helme stehen auf einem roth-silbernen Wulste fünf silberne Straussenfedern. Aus dem mittleren gekrönten Helme wächst ein geharnischter Arm empor, dessen Faust zwei schräg über einander gelegte Fahnen in der Mitte hält. Die rechte Fahne ist roth und mit zwei ins Andreaskreuz gestellten goldenen Schlüsseln bezeichnet, die linke silbern und mit einem schwarzen unten spitzigen Kreuze belegt. Auf dem linken Helme stehen auf schwarz-silbernem Wulste aufrecht neben einander zwei rothe auswärtsgekrümmte Aeste, jeder wie der im 2. und 3. Felde. Die Helmdecken sind roth und silbern und den Schild halten zwei geharnischte Ritter mit geschlossenem Visir. Auf den Helmen stehen drei silberne Straussenfedern. Der rechtsstehende Ritter deckt mit der Linken die Brust mit einem rothen, mit zwei schräg über einander gelegten

goldenen Schlüsseln bezeichneten Schilde, und stemmt die Rechte in die Seite, der linksstehende hält in der Linken einen silbernen, mit einem schwarzen, unten spitzigen Kreuze belegten Schild. Die Devise ist: Pro Rege Et Patria. — Wie beschrieben findet sich das Wappen im Wappenbuche des Königreichs Hannover. Nach anderen Angaben findet sich im 2. und 3. silbernen Felde ein schwarzes Hirschhorn und auf dem linken Helme stehen zwei dergleichen Hörner. Was das 1. und 4. Feld, welches das Stammwappen enthält, anlangt, so hat nach der Abbildung bei Mushard die Familie v. Bremer sonst die Hälfte eines Kammrades mit vier Speichen und eben so viel hervortretenden Zacken geführt.

Altes, niedersächsisches Geschlecht, welches Mushard den ansehnlichsten alten adeligen Familien des Herzogthums Bremen zuzählte. Der Name: „Bremer" soll dadurch entstanden sein, dass die Familie ehemals im Wettering vor Bremen wohnte. Engelbert unterschrieb sich 1159 in einem erzbischöflichen Briefe als Zeuge. Nächstdem findet sich der Name in Urkunden von 1162, 1201 etc. Im Anfange des 16. Jahrhunderts stand Adolph auf Cadenberg und Dobrock in grossem Ansehen. Von seinem Enkel Georg stammten Benedict, Regierungsrath in Bremen, und Friedrich ab, durch deren Nachkommen im 18. Jahrhunderte die Familie, die meist von Alters her das „von" vor dem Geschlechtsnamen nicht gebraucht hat, fortgepflanzt wurde.

Friedrich Franz Dietrich, k. hannöv. Staats- und Cabinets-Minister, wurde in Anerkennung 50jähriger geleisteter ausgezeichneter Dienste am 16. Aug. 1830 in den Grafenstand erhoben. Er war mit Louise Eleonore Freiin v. Zwierlein, geb. 7. Aug. 1775, vermählt, starb am 7. März 1836, und hinterliess den Grafen Benedix CARL Christian, geb. 3. Nov. 1791, k. hannöv. Kriegsrath, Stallmeister und Obristlieutenant a. D., verm. 23. Juli 1822 mit Sophie Luise Juliane Marianne Freiin v. Staffhorst, geb. 10. Febr. 1805. Aus dieser Ehe stammt Georg Friedrich August, geb. 20. Aug. 1823. Der Bruder des Grafen Benedix Carl Christian ist: Graf Georg Friedrich Wilhelm Hans, geb. 31. Juli 1802.

Grafen v. Bressler.

Evangelisch. **Preußen und Sachsen.**

Besitz: Die Herrschaften Altchemnitz und Friedersdorf in Nieder-Schlesien, Rengersdorf in der preussischen Lauske, Petershayn, Tschorne, Nostitz, Maltitz, Trochwitz, Threma und Herwigsdorf in der sächsischen Lausitz etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild quer getheilt: oben in Gold ein wachsender, rechtssehender, schwarzer Adler; unten in Schwarz ein goldener Pfahl. 1 und 4 von Gold und Schwarz in sechs Reihen, jede zu fünf Plätzen, geschacht; 2 und 3 in Gold ein rechtssehender, schwarzer, gekrönter Adler. Den Schild deckt die Grafen-Krone, über der sich drei gekrönte Helme erheben. Der rechte Helm trägt einen Pfauenwedel, welcher mit dem Schach des 1. und 4. Feldes belegt ist. Auf dem mittleren Helme stehen an goldenen, oben mit goldenen Knöpfen versehenen Stangen drei rothe Fahnen, von denen die mittlere die höchste ist, und auf dem linken Helme schickt sich zum Fluge nach der rechten Seite ein schwarzer Adler an. Die gesammten Helmdecken sind schwarz und golden und den Schild halten zwei auswärtssehende schwarze Adler mit rother ausschlagender Zunge.

Alte schlesische Familie, welche als ihren Stammvater einen Bressler annimmt, dessen Bruder, Johann Bressler oder de Wratislavia, 1395 als Kaiser Wenzels Reichssecretair vorkommt. Sein Sohn Bernhard besass ein Lehngut zu Pirschen bei Neumarkt in Schlesien. Von Bernhards Urenkeln zog Johann Bressler nach Strassburg, wo noch jetzt diese Familie vorkommen soll. Christoph Bressler auf Grünthal, vermählt mit einer v. Fladen und Aschenburg, zeichnete sich im 30jährigen Kriege als Bürgermeister von Neumarkt aus. Christophs Sohn, Joachim, k. Commerzienrath in Schlesien und Kaufmanns-Aeltester in Breslau, wurde am 18. Jan. 1709 in den Ritterstand des Königreichs Böhmen aufgenommen und erhielt, seiner Mutter wegen, den Beinamen v. Aschenburg und zugleich einige Stücke des v. Fladenschen Wappens in das seinige. Die Hübnerschen geneal. Tabellen sind von ihm, was hier der Erwähnung werth ist, in das Französische übersetzt worden. Ein Enkel Joachims, Hans Gottlieb v. Bressler auf Sponsberg in Schlesien, verm. mit Eleonore Christiane v. Wehner a. d. H. Blotnitz in Oberschlesien, kaufte sich um das Jahr 1740 in der Lausitz an. Sein Sohn Gottlieb Wilhelm, geb. 22. Sept. 1743, kurs. Geh. Rath seit 1781, wurde im

kurs. Reichsvicariate 29. Juni 1792 in des h. röm. Reichs Grafenstand erhoben. Derselbe war seit 4. Jan. 1776 mit Joh. Victor. Tugendreich v. Burgsdorf, a. d. H. Voigtstädt, geb. 6. Mai 1745, verm., und aus dieser Ehe entsprang Carl Christian Gottlieb, k. k. w. Bergrath und jubil. Waldmeister, geb. 21. März 1777, gest. 17. Nov. 1849, verm. 17. Mai 1800 mit Auguste Amalie v. Hopfgarten, geb. 21. Nov. 1776, gest. 29. März 1845. Des Letzteren Sohn, Graf HANS Wilhelm Carl, geb. 9. März 1801, verm. 14. März 1827 mit Emma Gräfin v. Reichenbach-Goschütz, geb. 29. Juli 1806, ist das jetzige Haupt der Familie, und sein Sohn, Carl Gottlieb Wilhelm, ist 26. Nov. 1836 geboren.

Grafen v. Breuner.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: Die Herrschaften Asparn a. d. Zaya, Staatz, Stübing, Rabenstein, Gravenegg, Neueigen etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im silbernen Mittelschild ein von Gold und Schwarz in zwei Reihen geschachter Pfahl. Die Zahl der Schachfelder wird sehr verschieden, nämlich zu 8, 10, 12, 14 und 16, angegeben. — Feld 1 schrägrechts getheilt; rechts in Blau ein rechtsspringendes schwarzes, rothgezäumtes Ross; links der Länge nach von Schwarz und Roth getheilt mit drei pfahlweise über einander gestellten silbernen Kugeln. 2 schräg links getheilt; rechts in Gold ein einwärtsspringender natürlicher Biber; links in Silber ein schwarzer, die Sachsen einwärtskehrender Adlersflügel. 3 schräg links getheilt; rechts in Silber eine goldene Krone, aus welcher sich ein natürlicher, goldgekrönter, rechtssehender Löwenkopf mit Hals emporstreckt; links in Gold ein schräglinks gelegter Ast, welcher rechts mit zwei, links mit einem grünen Blatte besetzt ist. 4 schrägrechts getheilt; rechts in Roth zwei schräge ins Kreuz gelegte goldene Scepter; links in Blau ein rother Cardinalshut mit Schnüren und Quasten, über welchem quer auf dem Rücken ein Fisch liegt. — Auf dem Schilde stehen vier gekrönte Helme, zwischen welchen in der Mitte das österreichische Hauswappen, belegt mit dem goldenen Buchstaben L., mit der k. Hauskrone bedeckt und von der Ordenskette des goldenen Vliesses umgeben, steht. Der rechte Helm trägt einen silbernen, die Sachsen einwärts kehrenden, geschlossenen Flug, welcher mit dem

Pfahle des Mittelschildes belegt ist; auf dem zweiten sitzt der Biber, welcher rechts im 2. Felde zu sehen ist, einwärtsgekehrt; auf dem dritten Helme wächst nach einwärtsgekehrt das Ross aus der rechten Hälfte des 1. Feldes, und der linke Helm trägt einen rothen, die Sachsen einwärtskehrenden, mit den Sceptern der rechten Hälfte des 4. Feldes belegten, geschlossenen Flug. Die Decken des rechten Helmes sind schwarz und silbern, die des 2. schwarz und golden, die des 3. blau und silbern, und die des linken roth und silbern. Den Schild hält rechts ein weissgekleideter Engel mit einem grünen Kranze auf dem Kopfe, welcher auf einen zu seinen Füssen sich windenden goldgrünen, einwärts- und nach unten sehenden Drachen tritt und in der Rechten ein blaues Panier mit goldenen Fransen hält. Das Panier ist mit einem goldenen Patriarchenkreuze belegt, welches eine gekrönte grüne Schlange zirkelförmig umgiebt; links ein geharnischter Mann mit einem mit Hermelin umbrämten Mantel. Das Visir des Helmes, welcher mit einer Krone versehen ist, aus der sechs Straussenfedern, wechselnd roth und silbern, aufwachsen, ist geöffnet. Auf der rechten Seite der Brustrüstung liegt der Pfahl des Mittelschildes. Die linke Hand stemmt derselbe in die Seite und hält mit der Hand ein silbernes mit goldenen Fransen besetztes Panier, welches mit dem österreichischen Bandschild belegt ist. Zu seinen Füssen liegt ein ein- und vorwärtssehender Löwe, auf welchen er mit beiden Füssen tritt. — Die hier gegebene Abbildung und Beschreibung dieses Wappens, welches sehr verschieden abgebildet wird, stimmt mit neueren Beschreibungen. In den Supplementen zu Siebmachers Wappenbuche und in dem der österreichischen Monarchie ist der Pfahl im Mittelschilde und auf dem rechten Helme von Schwarz und Gold geschacht. Feld 1 ist von Gold und Silber schrägrechts getheilt, rechts springt der Biber, links das Ross auf. Im 2. von Schwarz und Silber schräglinks getheilten Felde stehen rechts die drei Kugeln, links der rothe Flügel. Das 3. Feld ist schräglinks von Roth und Blau, das 4. schrägrechts von Roth und Blau getheilt. Die Bilder in diesen beiden Feldern sind die angegebenen. Die Fahne des linken Schildhalters ist blau und mit einem goldenen L. belegt.

Die Grafen v. Breuner stammen aus einem alten Geschlechte deutschen Ursprungs, welches früher zu Utrecht und Cöln a. R. sehr bekannt und ansässig gewesen ist. Conrad und Andreas Breuner (Preüner) zogen um das Jahr 1385 nach Steiermark, und bald breitete sich die Familie durch Andreas, welcher der Stammvater aller späteren Glieder ist, in Oesterreich aus. Friedrich, Ritter und Herr zu Stübing, der noch 1523 lebte, — nach Wissgrill ein Urenkel des Andreas — hatte zwei Söhne: Philipp und Christoph, durch welche das Geschlecht sich in zwei Hauptlinien: in die österreichische und in die steiermärkische schied. Die österreichische oder ältere Hauptlinie, welche seit 7. Aug. 1620 das Oberst-Erb-Land-Kämmerer-Amt in Oesterreich unter der Enns besitzt, von welchem Kaiser Joseph II. 1782 das damit sonst verbundene Erb-Spiel-Grafen-Amt trennte und für beständig aufhob, stiftete Philipp, welcher um das Jahr 1535 nach Oesterreich zog, 12. April 1550 den Freiherrnstand mit dem Titel: „Freih. zu Stübing, Fladnitz und Rabenstein“ erhielt und als k. k. Hofkammerpräsident und Geh. Rath 1556 starb. Durch die Enkel desselben: Seyfried Christoph und Johann Baptist zerfiel diese Hauptlinie in zwei Speciallinien: in die ältere und in die jüngere zu Asparn. Die von Seyfried Christoph, welcher 1620 das Erbkämmereramt in Oesterreich unter der Enns und 25. April 1624 die Reichsgrafenwürde erhalten hatte, gestiftete ältere Linie zu Asparn erlosch 1716 mit dem Ur-Ur-Enkel Ferdinand Ernst, und die Majoratsherrschaften derselben gelangten an die jüngere Linie.

Diese, gestiftet von Johann Baptist, ist die jetzt blühende, und die Grafenwürde ist in der Person des Enkels des Stifters: Philipp Ignaz, 8. Oct. 1693 in dieselbe gelangt, auch wurde Letzterer 26. Jan. 1714 mit dem Oberst-Erbland-Kämmerer-Amte neu beliehen.

Die steiermärkische, oder die jüngere Hauptlinie begriff die Nachkommenschaft Christophs in sich. Christophs beide Söhne: Balthasar und Caspar, erlangten 12. April 1550 den Reichsfreiherrnstand, und die Enkel des Letzteren: Carl Gottfried und Ferdinand Ernst, wurden 10. Mai 1666 in den Grafenstand erhoben. Diese Hauptlinie erlosch 1827 mit Graf Carl Joseph im Mannesstamme. Die Wittwe desselben ist: Elisabeth, Gräfin v. Wagensperg, geb. 26. April 1776, verm. 28. Dec. 1794.

Die niederösterreichische Hauptlinie theilt sich jetzt durch Philipp Ignazs Söhne: Franz Anton und Johann Philipp Ignaz Christoph in den Zweig zu Asparn und in den Zweig zu Nussdorf.

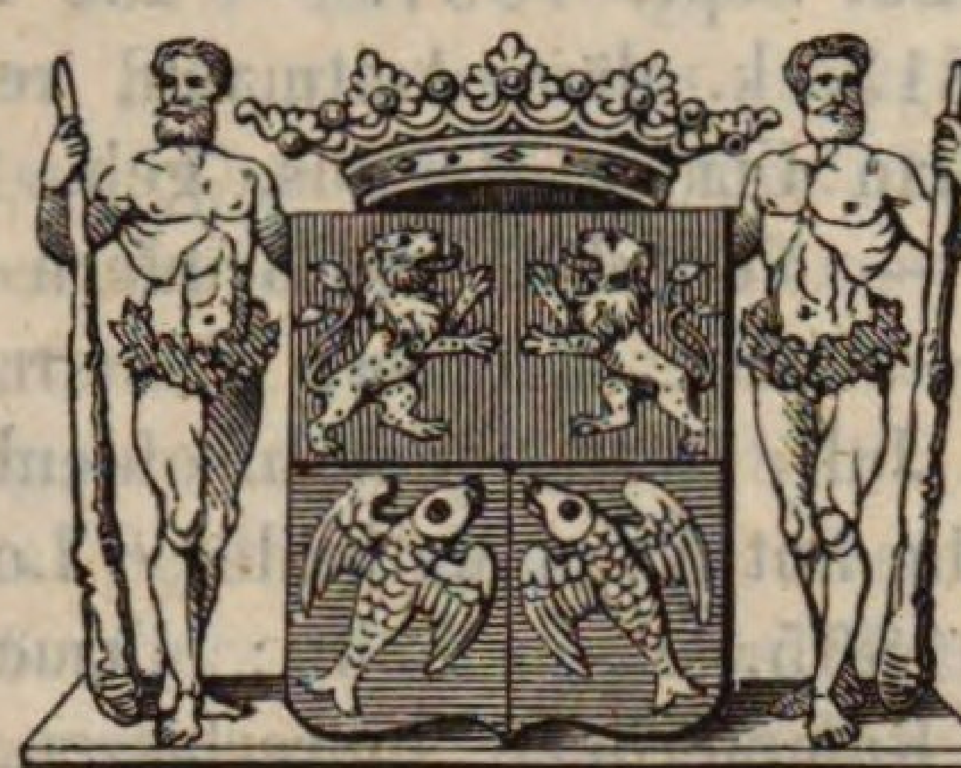
Franz Anton, geb. 12. Juni 1698, gest. 23. Juni 1757, k. k. Kämmerer, hinterliess aus zweiter Ehe mit Maria Francisca Josepha Gräfin v. Rothal, geb. 21. Febr. 1712, verm. im Nov. 1730, gest. 9. Jan. 1769, einen Sohn: Carl, geb. 30. Juli 1739, gest. 17. Juli 1796, k. k. w. Geh. Rath und Gesandten zu Venedig, verm. mit Maria Josepha Gräfin v. Khevenhüller-Frankenburg, geb. 22. Juli 1742, verm. 10. Mai 1762, gest. 25. Juli 1814. Aus dieser Ehe stammte Joseph Franz Anton, geb. 15. Jan. 1765, gest. 10. Sept. 1812, k. k. Kämmerer und Gesandter am k. dän. Hofe, verm. mit Maria Anna Gräfin v. Pergen, geb. 4. Jan. 1765, verm. 20. April 1788, gest. 7. Nov. 1801. Der Sohn desselben ist das jetzige Haupt des Zweiges zu Asparn: Graf AUGUST, geb. 6. Juli 1796, k. k. Kämmerer und Hofrath im Finanzministerium, verm. 1. Dec. 1827 mit Maria Gräfin v. Esterházy, geb. 1805, gest. 30. Sept. 1837, aus welcher Ehe die Grafen August, geb. 1. Oct. 1828, und Joseph, geb. 6. März 1830, stammen.

Johann Philipp Ignaz Christian, geb. 30. Juli 1700, gest. 9. Febr. 1772, k. k. Kämmerer und Oberst, hinterliess aus der Ehe mit Maria Ernestine Agnes Gräfin v. Hessenstein, geb. 11. Nov. 1718, verm. 15. Jan. 1734, gest. 1. Mai 1747, den Grafen Emmerich, geb. 12. Jan. 1730, gest. im Nov. 1791, k. k. Kämmerer, verm. 1785 mit Johanna Josepha Freiin v. Mladota-Solopisk. Der Sohn desselben ist das jetzige Haupt des Zweiges zu Nussdorf: Graf EMMERICH, geb. 27. April 1786, k. k. Kämmerer, verm. 24. April 1806 mit Maria Anna Freiin v. Rassler, geb. 1776, gest. 13. Juli 1837. Aus dieser Ehe stammt Graf Emmerich Alois Engelbert, geb. 1. Juni 1808, Hofconcipist im k. k. Finanzministerium.

Grafen v. Brockdorff.

Evangelisch. **Dänemark und Bayern.**

Besitz: Die Grafschaften Klethkamp, Grünhaus, Nüchel, Adolphhof und Schwanensee in Holstein; Unter-Leiterbach, Schney und Thierstein in Oberfranken.



Wappen: Schild quer und in der unteren Hälfte der Länge nach getheilt, also 3 Felder. 1 in Roth zwei gegen einander gekehrte goldene Löwen mit doppeltem Schweife. 2 und 3 in Blau ein silberner, geflügelter Fisch; beide in schräger Richtung, mit den Köpfen gegen den Mittelpunkt des Schildes hingekehrt. Den Schild deckt die Grafenkrone und denselben halten zwei mit Laub umgürtete wilde Männer, welche in der freien Hand eine auf den Boden gestemmte Keule halten. Helme werden nicht geführt. — Wie beschrieben findet sich dieses Wappen im Lexic. over adel. Fami. i Danmark, welches die sicherste Quelle schien; auch stimmen damit Lackabdrücke von älteren Petschaften. Nach anderen Abbildungen und Angaben ist der Schild quadrirt, im 1. und 2. Felde steht ein Löwe, wie angeführt, im 3. und 4. Felde der geflügelte Fisch.

Uraltes holsteinisches Geschlecht, aus welchem Detlev v. Brockdorff 1221 und Heinrich 1390 als Zeugen vorkommen. Ein Detlev v. Brockdorff begleitete den Herzog Adolph zu Holstein nach Brüssel an den Hof Kaiser Carl V., und Joachim zeichnete sich 1559 im Kriege gegen die Dittmarsen sehr aus. Später kommt als Landrath und Amtmann zu Gottorf Detlev vor, dessen Enkel Heinrich als Herr in Wiedeburg und Altenhofen aufgeführt wird. Im dritten Gliede von Heinrich stammte Cay Lorenz — ein Sohn des Oberst Cay Bertram aus der Ehe mit Susanna Amalia v. Münster — geb. 1. Sept. 1646, gest. 20. Mai 1727, k. dän. Kammerherr, welcher 14. Mai 1672 in den Dänischen und 3. Juni 1727 in den Deutschen Reichsgrafenstand erhoben wurde. Derselbe war verm. seit 1674 mit Sophie Amalie Gräfin v. Schack zu Schackenburg, geb. 1657, und hinterliess zwei Söhne: Christian Friedrich und Cay Bertram, welche zwei Linien: Ersterer die holsteinische, Letzterer die fränkische, stifteten.

Holsteinische Linie:

Graf Christian Friedrich, geb. 15. April 1679, gest. im April 1750, k. k. Geh. Rath, verm. sich 12. Juli 1720 mit Ulrike Eleonore v. Völkersam, geb. 11. Oct. 1695, gest. 22. Juli 1733. Aus dieser Ehe stammte Christian Ulrich, geb. 27. Aug. 1724, k. dän. Geh. Conferenzrath, welcher aus erster Ehe mit Anna Georgine Christine v. Hahn, geb. im Aug. 1741, verm. 28. Aug. 1758, gest. 1786, den Grafen Ludwig Achaz, geb. 15. Juli 1760, gest. 21. Juli 1820, k. dän. Hofjägerm., hinterliess. Aus zweiter Ehe mit Ida Freiin v. Bülow, geb. 10. Oct.

1780, verm. 9. Oct. 1807, gest. 7. Oct. 1842, stammt das jetzige Haupt der holsteinischen Linie:

Graf Heinrich Christian FRIEDRICH, geb. 17. Dec. 1808, verm. 14. Dec. 1833 mit Charlotte Freiin v. Grote, und der Sohn desselben ist: Cay Bertram, geb. 20. Sept. 1837. — Die Brüder sind: Graf Cay Lorenz, geb. 8. Nov. 1813, k. dän. Amtmann, verm. 1843 mit Jeanette v. Burt, und Graf Christian Ulrich Magnus, geb. 18. Juni 1816, verm. mit Fräulein v. Krause. — Von den drei Brüdern des Vaters, des Grafen Ludwig Achaz, hat der ältere: Freiherr Christian Ulrich Hans, geb. 12. Mai 1779, gest. im Juli 1846, grossh. oldenb. Kammerherr und k. dän. Landrath aus der Ehe mit Anna Mathilde v. Lowtzow, geb. 28. März 1777, verm. 22. Sept. 1805, einen Sohn: Ulrich Ludwig Hans, geb. 10. Oct. 1806, k. dän. Kammerherr, hinterlassen. Die beiden anderen Brüder sind: Leopold Ulrich Wilhelm, geb. 21. April 1791 und Ludwig Ferdinand auf Unterleiterbach, geb. 29. Juni 1797, verm. 8. Jan. 1827 mit Louise Antoinette Gräfin v. Brockdorff-Schney, geb. 8. Sept. 1797, gest. 17. Dec. 1831.

Vom Freiherrn Hans Schack, dem Bruder des Grafen Christian Ulrich, geb. 28. Mai 1729, gest. 3. Dec. 1776, k. d. Kammerherrn, stammten aus der Ehe mit Friederike Anna Sophie Gräfin v. Schack zu Schackenburg, geb. 4. Nov. 1741, verm. 26. Juni 1757, gest. 3. April 1787: Otto Dietrich und Cay Lorenz.

Freiherr Otto Dietrich, geb. 7. Sept. 1764, gest. 31. Dec. 1831, k. dän. Forst- und Jagdjunker, verm. sich 22. März 1796 mit Catharina Friederike Hedwig Wichmann, geb. 11. Oct. 1776. Der Sohn desselben ist: Wilhelm Gustav Theodor, geb. 27. Juli 1804, Landrath und Obergerichtsrath, verm. 19. April 1835 mit Georgine Louise Freiin v. Brockdorff, geb. 27. Nov. 1807, und aus dieser Ehe stammen: Cay Friedrich Carl Conrad, geb. 9. Mai 1836, und Christian Adolph Otto Caspar, geb. 30. Sept. 1840.

Graf Cay Lorenz, geb. 26. Jan. 1766, gest. 18. Mai 1840, k. dän. Geh. Conferenzrath und Präsident des schlesw.-holst.-lauenb. Oberappellationsgerichts, hinterliess aus der Ehe mit Bertha v. Raben, gest. 10. Febr. 1832, zwei Söhne: Hans Adolph und Conrad Friedrich Gottlieb. — Hans Adolph, geb. 7. April 1805, k. dän. Kammerherr, war verm. seit 22. Juli 1840 mit Louise Caroline Christiane v. Buchwald, gest. 1850, und der Sohn desselben ist: Cay Lorenz, geb. 24. Sept. 1844. — Conrad Friedrich Gottlieb Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt, geb. 17. Juli 1823, wurde vom Grafen v. Ahlefeldt zu Ascheberg per rescriptum principis 1837 adoptirt und vom König von Dänemark in den dän. Grafenstand erhoben. Derselbe verm. sich 1850 mit Sophie Gräfin v. Rantzau, geb. 15. Febr. 1829.

Fränkische Linie.

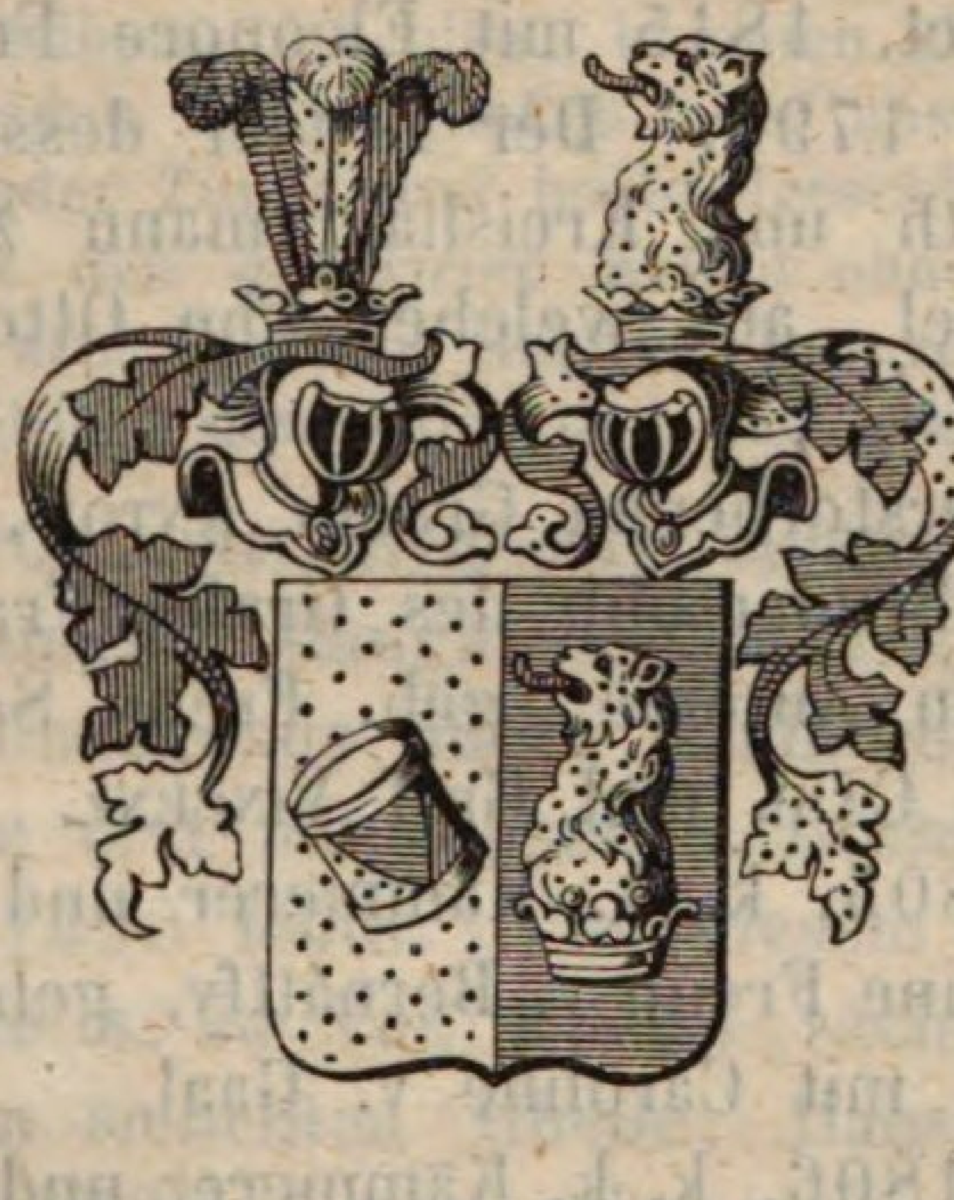
Cay Bertram, der Bruder des Grafen Christian Friedrich, geb. 4. Mai 1680, gest. 14. Juni 1710, erhielt 1706 die Reichsgrafenwürde. Derselbe war verm. seit 25. April 1706 mit Susanna Elisabeth v. Schaumberg, geb. 18. April 1691, gest. 10. Dec. 1739, und von ihm

stammt: Lorenz Ernst Friedrich Posthumus, geb. 11. Oct. 1710, gest. 3. März 1753. Letzterer hinterliess von Magdalene Sophie Agnes Freiin v. Stein, geb. 12. Aug. 1729, verm. 24. Juni 1744, gest. 2. Sept. 1753, Wilhelm Christian August, geb. 19. Oct. 1752, k. k. w. Geh. Rath, welcher sich 7. Oct. 1779 mit Georgine Gräfin v. Brockdorff, holst. Linie, verm. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der fränk. Linie: FRIEDRICH August Carl Cay Lorenz, geb. 12. Nov. 1782, k. bayer. Kämmerer. Der Bruder desselben: Graf Christian Wilhelm Ulrich, geb. 1780, gest. 1815, hat aus der Ehe mit Wilhelmine Henriette Juliane v. Buchwald-Fresenburg, verm. im Nov. 1808, zwei Söhne hinterlassen: Ernst Wilhelm Agathus Sophus, geb. 10. Sept. 1810, und Alexander Etien Friedrich, geb. 6. Aug. 1813, k. dän. Kammerjunker und Premier-Lieutenant a. D. Letzterer verm. sich 21. Nov. 1840 mit Louise Freiin v. Münchhausen, geb. 25. Juli 1816, und aus dieser Ehe stammte: Cay Ulrich Wilhelm Albert Heinrich, geb. 12. Mai 1843. Graf Friedrich und dessen Neffen, die Grafen Wilhelm und Alexander, haben in die Besitzungen des Vaters und Grossvaters, des Grafen Christian Wilhelm August, am 6. Sept. 1824 gemeinschaftlich succedirt und werden jetzt als Glieder der Linie Schney und Thierstein aufgeführt. Die Linie Unterleiterbach repräsentirt der oben unter den Nachkommen des Grafen Heinrich Christian Friedrich aufgeführte Graf Ludwig Ferdinand auf Unterleiterbach.

Grafen Bubna v. Littitz.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: Die F.-C.-Herrschaft Daudleb mit Jeleny; das F.-C.-Gut Blatto; das Lehngut Lasko in Böhmen.



Wappen: Schild der Länge nach getheilt; rechts in Gold eine schrägrechts gestellte Trommel; links in Blau ein einwärtssehender goldener Löwenkopf mit rother, ausgeschlagener Zunge, welcher mit dem Halse aus einer offenen Königskrone hervorwächst. Den Schild decken zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten erheben sich drei Straussenfedern, blau, golden, roth, und aus der Krone des linken Helmes wächst der goldene Löwe mit Hals, wie links im Schilde, hervor. Die Decken sind rechts roth und silbern, links blau

und golden. — Ueber die Farbe der Trommel finden sich sehr verschiedene Angaben. Früher wurde die Trommel als von Gold, Blau und Roth, später von Silber und Roth „zugespitzt" beschrieben, neuerlich aber als kupferfarben oder nelkenbraun bezeichnet. Die Federn auf dem rechten Helme sind nach Einigen blau, golden, blau.

Uraltes böhmisches, in die Zeiten der Przemisliden hinaufreichendes, jetzt in zwei Linien, der älteren und der jüngeren, blühendes Geschlecht. Die ältere oder Littitzer Linie, so genannt von dem Stammschlosse Littitz im Königgrätzer Kreise, welches von 1562 bis in die neueste Zeit ein Fideicommiss der Familie war, jetzt aber den Freiherren v. Senftenberg gehört, führt die Grafenwürde, die jüngere aber, die Linie der Bubna v. Warlich, blüht noch im freiherrlichen und ritterlichen Stande. — Die Stammtafel der Familie beginnt bei Balbin und Hübner mit dem Ritter Otick v. Bubna, welcher im Ausgange des 15. Jahrhunderts vorkommt. Von ihm stammte im fünften Gliede Nicolaus Wratislaus ab, welcher im Anfange des 17. Jahrhunderts lebte. Der Sohn desselben: Johann Heinrich Freiherr v. Bubna, gest. 1683, Landeshauptm. der Grafschaft Glatz, erhielt 1632 die Grafenwürde. Von ihm stammt Franz Adam, k. k. Geh. Rath etc., dessen Sohn: Ignaz Anton, k. k. Kämmerer, sich 1710 mit einer Gräfin v. Nostitz verm. und seinen Stamm fortgepflanzt hat. Von ihm stammen in absteigender, nicht genau bekannter Linie die jetzigen Glieder der Familie ab. — In neuerer Zeit erhöhte sehr den Glanz der Familie der Graf Ferdinand, geb. 26. Nov. 1768, gest. 6. Juni 1825, k. k. w. Geh. Rath, Feldmarschalllieutenant und Kämmerer, als Staatsmann und Feldherr gleich ausgezeichnet.

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf FRANZ — Sohn des 17. April 1809 verst. Grafen Franz aus der Ehe mit Maria Catharina Gräfin v. Kolowrat-Liebsteinsky, geb. 8. Sept. 1772, verm. 8. Sept. 1789, 1814 wieder verm. mit dem Vicomte Rolin de Cajoc — k. k. Kämmerer, verm. 4. Oct. 1815 mit Eleonore Freiin v. Ennis Atter et Iveaghe, geb. 12. Febr. 1795. Der Bruder desselben, Graf Ferdinand, vorm. k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann zu Brünn, verm. sich 1824 mit Amalie Kreimel, aus welcher Ehe Ottocar, k. k. Oberlieutenant, stammt.

Von dem 1809 verstorbenen Grafen Anton, k. k. Kämmerer und Hauptmann, Grossvaters-Brudersohn des Grafen Franz, und der 23. Febr. 1846 verstorbenen Gräfin Antonie, geb. Freiin Schlutitzky v. Schlutitz, leben zwei Söhne: Graf Carl und Graf Vincenz.

Graf Carl, geb. 1805, k. k. Kämmerer und Major, vermählte sich 9. Oct. 1839 mit Leontine Freiin v. Bernáttfy, geb. 1813, gest. 24. Jan. 1842, und später 1850 mit Caroline v. Gaal.

Graf Vincenz, geb. 1806, k. k. Kämmerer und Major, verm. 30. Aug. 1841 mit Rosa Gräfin Bubna v. Littitz, Tochter des Grafen Franz, geb. 2. Oct. 1816, hat zwei Söhne: Franz, geb. 25. Febr. 1844, und Emanuel, geb. 4. Mai 1845.

Grafen v. Brühl.

Katholisch und Evangelisch. **Preußen und Königr. Sachsen.**

Besitz: das Majorat Pförten und Forsta; das Stammgut Gangloff-Sömmern; Seifersdorf etc.



Wappen des jüngeren Astes: quadrirter Schild mit gekröntem Mittelschild. Im blauen Mittelschild ein schwebendes kleines goldenes Kreuz zwischen einem goldenen, mit der Oeffnung nach oben gekehrten Hufeisen. 1 und 4 von Gold und Roth der Länge nach getheilt mit einem zweiköpfigen gekrönten Adler, dessen rechte Hälfte schwarz, die linke silbern ist; 2 und 3 in Blau ein silberner Sparren. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher sich vier gekrönte Helme erheben. Der rechte Helm trägt den Adler des 1. und 4. Feldes; der zweite einen rechtsgewendeten Vogel, welcher in der aufgehobenen rechten Kralle das Hufeisen des Mittelschildes mit dazwischen schwebendem Kreuze hält; aus dem dritten Helme wächst ein Pfauenschweif, oben und unten von fünf Federn, empor, und auf dem linken Helme erhebt sich eine neunfach von Schwarz und Gold quergestreifte, mit einem grünen Rautenkranze schrägrechts überlegte Pyramide, welche oben gekrönt und mit drei Pfauenfedern besteckt ist. Die Helmdecken des rechten Helmes sind roth und silbern, die des zweiten blau und golden, die des dritten roth und silbern, und die des linken roth, silbern und blau, kommen aber auch anders tingirt vor. Den Schild halten mit beiden Vorderpranken zwei auswärtssehende, goldgekrönte Löwen mit rothausschlagender Zunge und hochaufgeschlagenem doppelten Schweife.

Der ältere Ast führt den quadrirten Schild ohne Mittelschild, und auf der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Der rechte trägt, wie angegeben, den Pfauenschweif, der mittlere den Adler und der linke die Pyramide.

Die Grafen v. Brühl stammen aus einem alten thüringischen Geschlechte, dessen Stammgut: Gangloff-Sömmern, noch jetzt der Familie zusteht. Da zusammenhängende ältere Nachrichten fehlen, beginnt die fortlaufende Stammreihe erst mit Johann v. Brühl auf Gangloff-Sömmern, welcher um das Jahr 1490 lebte. Von diesem Johann v. Brühl — die fortlaufende Stammreihe s. in Val. Königs sächs. Adelshistorie II. pag. 194 ff. — stammte im siebenten Gliede: Hans Moritz, geb. 23. Nov. 1665, gest. 24. Sept. 1727, herz. sachs.-weissenf. Geh. Rath, Oberhofmarschall und Landeshauptmann des Fürstenthums Querfurt, auch k. poln. und kurs. Geh. Rath, in erster Ehe verm. 15. Sept. 1692 mit Erdmuthe Sophie v. d. Heyde, geb. 9. Nov. 1669, gest. 24. März 1702; in zweiter verm. 1711 mit Sophie Hippolyte v. Metsch, gest. 18. Aug. 1731. Die aus erster Ehe stammenden vier Söhne: Friedrich Wilhelm, Johann

Adolph, Hans Moritz und Heinrich, wurden mit ihrer Schwester: Johanna Eleonore, verm. v. Berlepsch, vom Kaiser Carl VI. 27. Mai 1737 in den Reichs-Grafenstand erhoben. Der ältere Bruder: Friedrich Wilhelm, und der jüngere: Heinrich, pflanzten das Geschlecht fort; jener gründete den älteren Ast, ehemals zu Martinskirchen und Bedra, dieser den jüngeren Ast zu Pförten und Forsta.

Aelterer Ast:

Graf Friedrich Wilhelm, geb. 4. Febr. 1695, gest. 23. Aug. 1760, k. poln. und kurs. w. Geh. Rath etc., hinterliess aus seiner Ehe mit Agnes Elisabeth v. Thümen, geb. 2. Febr. 1716, verm. 6. Mai 1731 und gest. 14. Juli 1786, zwei Söhne: den Grafen Hans Moritz und den Grafen Heinrich Adolph.

Graf Hans Moritz, geb. 20. Dec. 1736, kurs. Geh. Rath, Landeshauptmann in Thüringen und Gesandter am grossbrit. Hofe, war in erster Ehe verm. seit 8. Juli 1767 mit Alicie Maria Lady Carpenter, geb. 4. Dec. 1729, gest. 1. Juni 1794. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt des älteren Astes: Graf GEORG, geb. 23. Dec. 1768, welcher unvermählt in England lebt.

Graf Heinrich Adolph, geb. 19. Mai 1744, gest. 1. Febr. 1778, kurs. Kammerherr und Amtshauptmann in Thüringen, hinterliess aus erster Ehe mit Sophie Louise v. Kalitsch, geb. 18. April 1742, verm. 18. Juli 1764, gest. 15. Dec. 1771, den Grafen Heinrich Ludwig, geb. 7. Dec. 1768, gest. 20. Oct. 1833, k. sächs. Stifts-Kammerrath in Merseburg, verm. 14. Juli 1793 mit Amalie Wilhelmine Elisabeth v. Götz, geb. 20. Juni 1772, gest. 27. März 1838. Aus dieser Ehe stammt Graf Heinrich, geb. 14. Sept. 1802, k. preuss. Major, verm. 21. Oct. 1829 mit Maria Anna Kora v. Lüdicke, geb. 5. Juni 1811. Die Söhne desselben sind: Moritz Carl Heinrich, geb. 6. Sept. 1831 und Edmund Heinrich Wilhelm, geb. 30. Sept. 1840.

Jüngerer Ast:

Graf Heinrich, geb. 13. Aug. 1700, gest. 28. Oct. 1763, k. poln. und kurs. Premier- und dirigirender Cabinetsminister des Königreichs Polen, Generalfeldzeugmeister etc. etc., erhielt 1753 das poln. Indigenat und 1758 die Starostei Zips, resignirte aber nach König August III. von Polen Absterben 1763 auf seine Würden. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Francisca Maria Anna Gräfin v. Kolowrat-Krakowsky, geb. 2. April 1717, verm. 29. April 1734, gest. 11. Mai 1762, vier Söhne: die Grafen Alois Friedrich, Carl Adolph, Albert Christian Heinrich und Hans Moritz.

Graf Alois Friedrich, geb. 21. Juni 1739, gest. 31. Jan. 1793, ehem. Feldzeugmeister der Krone Polen und Starost zu Warschau, hinterliess aus dritter Ehe mit Josephe Amalie Gräfin v. Schafgotsch, geb. 3. Jan. 1764, verm. 31. Dec. 1783, das jetzige Haupt des jüngeren Astes, den Grafen FRIEDRICH August Adalbert, geb. 19. Nov. 1791, Besitzer des Majorats Pförten und Forsta, verm. in erster Ehe 19. Juni 1816 mit Auguste Gräfin v. Sternberg-Manderscheid, geb. 18. Juni 1793, gest. 21. Juli 1820; in zweiter, 12. Mai 1822, mit Elisabeth Freiin

v. Kerpen, geb. 4. Oct. 1786. Der Sohn aus erster Ehe ist Graf FRIEDRICH Stephan, geb. 16. Dec. 1819, verm. 28. Juli 1846 mit Maria Luise Paula Antoinette Huberta Gräfin v. Spee, geb. 13. Juni 1826, und die Söhne desselben sind: FRITZ, geb. und FERDINAND Xaver, geb. 3. Mai 1851.

Vom Grafen CARL ADOLPH, geb. 3. April 1742, gest. 4. Juli 1802, k. preuss. General der Cavallerie, verm. 17. Aug. 1778 mit Sophie Lady Gomm, geb. 6. Juli 1761, gest. 26. Sept. 1837, lebt der Sohn: Graf FRIEDRICH WILHELM, geb. 16. Juni 1791, k. preuss. Generallieutenant à la suite, verm. 19. Juni 1828 mit Hedwig Maria Gräfin v. Gneisenau, geb. 3. Dec. 1805.

Vom Grafen ALBERT CHRISTIAN HEINRICH, geb. 11. Juli 1743, gest. 30. März 1792, k. preuss. Generalmajor etc., stammt aus der Ehe mit Laura Francisca Walpurgis Gräfin v. Minucci, geb. 7. Aug. 1759, verm. 21. Nov. 1780, gest. 5. März 1824, Graf FRIEDRICH WILHELM CARL, geb. 15. Mai 1788, k. preuss. Generallieutenant a. D., verm. in erster Ehe 25. Oct. 1824 mit Bertha v. Tschirschky, geb. 3. Febr. 1800, gest. 9. Nov. 1825, in zweiter 25. Juli 1839 mit Henriette v. Camuzi, geb. 26. Mai 1805.

Vom Grafen HANS MORITZ, geb. 26. Juli 1746, gest. 31. Jan. 1811, Erbherrn auf Seifersdorf, k. preuss. Oberst und General-Intendant der Chausseen, verm. 5. Aug. 1771 mit Johanna Margaretha Christiana v. Schlaierweber und Friedenau, geb. 24. Jan. 1756, stammte Graf CARL FRIEDRICH MORITZ PAUL, geb. 18. Mai 1772, gest. 9. Aug. 1837, k. preuss. Geh. Rath und General-Intendant der Museen, verm. 19. Oct. 1814 mit Jenny Gräfin v. Pourtales, geb. 22. Nov. 1795, aus welcher Ehe zwei Söhne leben: Graf Johann Georg Wilhelm CARL Gebhard, geb. 27. April 1818, k. preuss. Lieutenant, verm. 1849 mit Ludmilla Maria Gräfin v. Renard, geb. 28. Aug. 1830, und Graf Alexander Nicolaus Georg ALBRECHT, geb. 28. Sept. 1821, k. preuss. Lieutenant.

Grafen Bülow v. Dennewitz.

Lutherisch. Preußen.

Besitz: Grünhoff, Kupzan, Radnicken und Natzau in Ostpreussen.



Wappen: quadrirter Schild mit rother Einfassung und mit Mittelschild. Der Mittelschild ist ebenfalls quadrirt mit Herzschild. Dieses Herzschild zeigt in Blau vierzehn goldene Pfennige, oder Kugeln, 4, 4, 3, 3 (wohl auch 4, 4, 3, 2, 1) 1 und 4 in Blau fünf silberne wellenweise gezogene schmale Balken oder Fäden; 2 und 3 in Blau ein rechtsgewendeter blauer Vogel mit goldener Brust, einen goldenen, mit einem Diamant gezierten Ring im Schnabel haltend. 1 und 2 des Hauptschildes in Silber der preussische schwarze Adler ohne Scepter und Reichsapfel; 2 und 3 in Gold ein aus zwei Zweigen gebildeter, oben offener Lorbeerkranz, und vor diesem aufrechtstehend ein Schwert mit goldenem Griffe. Der rothe Schildesrand enthält in der unteren Hälfte die Worte: Dennewitz. 6. September 1813. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf welcher vier Helme stehen, von denen der rechte, der zweite und der linke mit einer Grafenkrone geziert sind. Auf dem rechten Helme steht der preussische schwarze Adler einwärtssehend; auf dem zweiten ein offener, blauer Flug, dessen Flügel mit den Balken des 1. und 4. Feldes des Mittelschildes belegt sind. Der dritte Helm ist mit einem blaugoldenen Wulste besetzt und trägt zwischen zwei goldenen Flügeln, von welchen jeder mit einem blauen Büffelshorne und dieses wieder mit sieben goldenen Pfennigen oder Kugeln belegt ist, den Vogel des 2. und 3. Feldes des Mittelschildes. Auf dem linken Helme steht das Schwert mit dem Lorbeerkranze, wie im 2. und 3. Felde des Hauptschildes. Die Decken des rechten Helmes sind silbern und schwarz, die des zweiten silbern und blau, des dritten golden und blau, und des linken golden und grün.

Die Familie v. Bülow ist ein uraltes, in Deutschland, Schweden und der Schweiz weit verzweigtes Geschlecht, welches, wahrscheinlich wendischen Ursprunges, sich aus Mecklenburg weiter ausgebreitet hat. Schon im 12. Jahrhundert besass die Familie, deren eigentliche Stammreihe mit Gottfried v. Bülow, welcher um das Jahr 1231 lebte, beginnt, das Gut Bülow bei Rehna, und von 1250 bis 1375 nahmen mit geringen Unterbrechungen fünf Glieder des Geschlechts: Rudolph, Gottfried, Ludolph, Heinrich und Friedrich, den bischöflichen Stuhl von Schwerin

ein. Vom 14. Jahrhundert fing die Familie an, sich in verschiedene Linien zu theilen, und es entstanden nach und nach die Linien zu Wedendorf, Potrense, Gross-Siemen, Radun-Wischendorf, Zibühl, Gartow-Stintenburg, Wehningen-Gudow und Plieschkow. Aus diesen Linien ist eine lange Reihe berühmter Männer entsprossen, welche sich um Kurbrandenburg und Preussen, um Mecklenburg, Hannover, Sachsen, Schweden, Dänemark etc. verdient gemacht haben. — Was die Grafen v. Bülow anlangt, so kommt hier zunächst die Linie zu Plieschkow in Betracht, doch ist, wie weiter unten angegeben, auch die Linie Gross-Siemen zur Grafenwürde gelangt.

Aus der Plieschkower Linie erhob 16. Dec. 1705 Kaiser Joseph I. die Gebrüder Joachim Heinrich, Thomas Christian, Cuno Josua, Hans Otto und Wilhelm Dietrich in den Reichsfreiherrnstand. Cuno Josua Freiherr v. Bülow auf Abbensen, geb. 1658, gest. 1733, wurde, nachdem er alle Feldzüge des Successionskrieges als General mitgemacht, kurhannöv. Generalfeldmarschall. Der Sohn desselben: Ernst August, geb. 1697, kurhannov. Oberkammerherr und Geh. Kammerrath, wurde vom Kaiser Carl VI. im Juli 1736 in den Reichsgrafenstand erhoben (s. das Wappen bei v. Meding, I p. 84 u. 85), doch erlosch mit ihm die Grafenwürde wieder, da er 1766 ohne männliche Nachkommen starb.

Die Grafen v. Bülow-Dennewitz stammen von dem jüngsten der in den Freiherrnstand erhobenen fünf Brüder, von Wilhelm Dietrich ab. Derselbe, geb. 1664, gest. 1737, wurde 1701 Oberhofmeister der Königin Sophie von Preussen, und später Staatsminister, wirkl. Geh. Rath etc., und sein Sohn Friedrich, geb. 1698, gest. 1738, war seit 1733 k. preuss. w. Geh. Staats- und Kriegsminister. Der Enkel des Letzteren war Friedrich Wilhelm Graf v. Bülow-Dennewitz, geb. 1755, gest. 25. Jan. 1816. Durch die Schlachten bei Gross-Beeren und Dennewitz zu den ersten Helden des Befreiungskampfes gehörend, wurde er vom König von Preussen Friedrich Wilhelm III., 3. Juni 1814, mit einer Dotation an Gütern, im Werthe von 200,000 Thalern, zum Grafen Bülow v. Dennewitz erhoben. Aus zweiter Ehe mit Pauline Juliane v. Auer, geb. 7. Nov. 1789, gest. 15. Juli 1842, stammt ein Sohn: Graf FRIEDRICH Albert, geb. 7. Dec. 1811, k. preuss. Lieutenant bei der Gardeuhlanenlandwehr, und zwei Töchter: Luise Pauline, geb. 25. Oct. 1813, verm. mit Eduard v. Bülow-Oetlishausen auf Schloss Oetlishausen im Thurgau in der Schweiz, und Pauline Wilhelmine Victorie Beerenhilde, geb. 25. Juli 1815, verm. 4. April 1839 mit Victor Grafen v. Klinckowström. — Aus erster Ehe lebt: Mariane, geb. 29. Juni 1807, vermählte v. Bardeleben.

Was die Grafenwürde anlangt, welche durch die Linie zu Gross-Siemen in die Bülowsche Familie gekommen ist, so wurde Friedrich Ludwig Victor Hans v. Bülow als k. preuss. Finanzminister 17. Jan. 1816 in den preuss. Grafenstand erhoben. Derselbe war 1808 Finanzminister des Königreichs Westphalen und westphäl. Graf geworden, nahm aber seine Entlassung und führte den Grafentitel nicht. Das ihm als westphäl. Grafen verliehene Wappen weicht ganz von dem ab, welches er als

preuss. Graf erhielt. Letzteres findet sich im Wappenbuche der preuss. Monarchie Bd. I. Tab. 28. Ob sein Sohn das Geschlecht fortgepflanzt habe, ist nicht bekannt.

Grafen v. Bünau.

Lutherisch. **Königreich Sachsen.**

Besitz: Dahlen; Seuselitz.



Wappen: quadrirter Schild; 1 von Roth und Silber der Länge nach getheilt, ohne Bild; 2 und 3 in Roth ein vorwärtssehender goldener Löwenkopf, welcher im offenen Rachen eine goldene Lilie hält; 4 von Silber und Roth in der Länge getheilt, ohne Bild. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf welcher sich zwei Helme erheben. Der rechte Helm ist gekrönt und es stehen auf demselben zwei Adlersflügel, der rechte roth, der linke silbern. Auf dem linken Helme liegt ein rother, mit Hermelin aufgeschlagener Fürstenhut, oder nach Einigen eine rothe Mütze mit silbernem Ueberschlage, aus welcher zwei schräg auswärtsgestellte, oben mit drei Pfauenfedern, 2, 1, besteckte goldene, hohe Schäfte hervorkommen. Die Helmdecken sind rechts silbern und roth, links golden und roth. Den Schild halten zwei auswärtssehende, in die Höhe gerichtete, gefleckte Leoparden.

Eine der ältesten, vornehmsten und gliederreichsten sächsischen Familien, welche sich aus Sachsen nach Böhmen, Hessen, Franken etc. verbreitet hat. Rudolph v. Bünau kommt urkundlich schon 1166 in einem Schenkungsbriefe des Bischofs Heinrich zu Naumburg als Zeuge vor, und in vielen alten Documenten aus der nächstfolgenden Zeit geschieht der Familie in gleicher Beziehung Erwähnung. 1517 wurde eine Geschlechtsordnung oder Erbvereinigung errichtet, bei späteren Geschlechtstagen erneuert und vermehrt, und als das Original im dreissigjährigen Kriege verloren gegangen war, auf den Geschlechtstagen 1650 zu Zeitz und 1708 zu Altenburg abermals erneuert und verbessert, wie Gauhe genau anführt. Nach dieser Geschlechtsordnung dürfen unter Anderem die Söhne mit keinen anderen Namen, als Heinrich, Rudolph und Günther belegt werden, welche Namen schon in den Documenten aus dem 12. und den folgenden Jahrhunderten fast ausschliesslich vorkommen. — In Bezug auf die Grafen v. Bünau ist hier die sächsische und die böhmische Linie aufzuführen. Die sächsische kann nachweislich bis auf Rudolph hinaufgeführt werden, der in der Mitte des 15. Jahrhunderts Herr auf Droyssig war, welchen Ort man für den ältesten

Stammsitz der Familie hält. Diese Linie theilte sich später in die Linie zu Seuselitz bei Grossenhain und in die Linie Püchau bei Eilenburg. Zur Linie Seuselitz gehören die jetzt lebenden Glieder der Familie, welche nach den Besitzungen Dahlen und Seuselitz getrennt werden, und in genealogischer Beziehung ist Folgendes hier anzuführen. Von dem obenerwähnten Rudolph auf Droyssig stammte durch dessen ältesten Sohn Heinrich in gerader Linie Rudolph auf Unterau und Görnitz, welcher 1673 starb. Der Sohn desselben, Heinrich, geb. 1. Jan. 1665, gest. 20. Aug. 1745, kursächs. wirkl. Geh. Rath, Canzler etc., wurde am 24. März 1742 vom Kaiser Carl VII. in den Reichsgrafenstand erhoben. Aus seiner Ehe mit Juliane Dorothea v. Geismar, geb. 30. März 1676, verm. 27. Juni 1693 und gest. 17. Juli 1745, hinterliess derselbe zwei Söhne: Heinrich auf Dahlen etc. und Rudolph auf Seuselitz, von welchem Letzteren weiter unten die Rede sein wird.

Heinrich, geb. 2. Juni 1697, gest. 7. April 1762, k. k. w. Geh. Rath etc. und als Gelehrter berühmt, war in erster Ehe mit Auguste Helene v. Döring a. d. H. Dahlen, geb. 15. Nov. 1706, gest. 4. Nov. 1728 verm. Aus dieser Ehe stammte Guenther, geb. 10. Jan. 1726, k. franz. Oberst der Cavallerie, in erster Ehe verm. mit Johanna Erdmuthe v. Schönfeld, geb. 31. Oct. 1741, gest. 12. Febr. 1779. Der Sohn Beider war Guenther, geb. 17. Juni 1768, gest. 18. Mai 1841, k. sächs. Geh. Rath, verm. mit Auguste Gräfin v. Hopfgarten, geb. 1. Sept. 1770, der Mutter des Grafen Heinrich, geb. 4. April 1810, gest. 1. Dec. 1842, dessen Wittwe, Johanne Auguste Gräfin v. Einsiedel, verw. Freifrau v. Friesen-Rötha, geb. 22. Nov. 1805, verm. im Jan. 1840, jetzt Dahlen besitzt.

Rudolph auf Seuselitz, geb. 27. Juli 1711, gest. 8. Febr. 1772, kursächs. Obersteuer-Director und Geh. Rath, hinterliess aus zweiter Ehe mit Agnes Elisabeth Gräfin v. Holzendorf, geb. 27. Sept. 1726, gest. 21. Juli 1795, einen Sohn Guenther, geb. 9. März 1760, gest. 29. Sept. 1827, k. sächs. Forstrath, welcher sich mit Friederike Wilhelmine v. Oppel, geb. 23. Febr. 1776, am 27. Dec. 1796 verm. Aus dieser Ehe stammt Graf RUDOLPH, geb. 1. Febr. 1804, k. sächs. Forstmeister.

Aus der Linie zu Püchau wurde Heinrich, geb. 16. Mai 1698, gest. 10. Juli 1745, kurs. w. Geh. Rath und Gesandter am kais. Hofe, im kurs. Reichsvicariate 1741 in den Reichs-Grafenstand erhoben. Mit dem Sohne desselben, Heinrich, geb. 1732, kurs. Kammerherr, erlosch diese Linie 24. April 1768.

Der Stammvater der böhmischen Linie war Rudolph auf Ober-Ella, Wesenstein, Liebstadt etc., welcher im 16. Jahrhundert lebte. Seine Nachkommen verliessen, der Religion wegen, Böhmen und wendeten sich nach Sachsen. Aus dieser Linie, welche später als Linie zu Lauenstein bei Pirna aufgeführt wurde, erhielt Rudolph, geb. 18. Juli 1750, kurs. Geh. Rath und Abgesandter an mehreren Höfen, im kurs. Vicariate 21. April 1792 die Reichs-Grafenwürde, doch erlosch schon mit ihm im Anfange des 19. Jahrhunderts die Linie Lauenstein im Mannesstamme.

Grafen v. Buol-Schauenstein.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaften Riedberg, Strassberg und Ehrenfels.



Wappen: Schild zweimal der Länge nach und einmal quer getheilt, also sechsfeldrig, mit Mittelschild. Der mit einem rothen Hermelinhute bedeckte Mittelschild ist der Länge nach getheilt; in der rechten Hälfte, welche von Blau und Silber der Länge nach gespalten ist, eine auf grünem Boden vorwärtsstehende Jungfrau, deren Kleidung von Silber und Blau gewechselt ist, mit offenem, blondem Haar, einen Kranz auf dem Kopfe, mit blossen Armen und Füssen, in der Rechten ein Bündel Jasminblumen (nach Anderen ein Kleeblatt) haltend, die Linke in die Hüfte setzend; in der linken rothen Hälfte drei quer über einander rechtsgewendete Fische. Feld 1 des Hauptschildes: in Silber ein rother, oben und unten von drei blauen Kugeln begleiteter Querbalken; im 2. mit blau und silbernen Eisenhütchen belegten Felde ein goldener Querbalken; 3 in Blau zwei silberne, neben einander gestellte, auswärtsgewendete Steinbockhörner; 4 in Silber ein schwarzes, rechtsgewendetes, gestürztes Büffelshorn; 5 in Silber drei schmale, schwarze, gekerbte, schräglinke (nach Anderen schrägrechte) Balken; 6 von Schwarz und Gold viermal quergetheilt. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf welcher sich fünf, bis auf den vierten, gekrönte Helme erheben. Aus dem rechten Helme wächst ein goldener, einwärtssehender Löwe mit ausgeschlagener rother Zunge und hochaufgeschlagenem Schweife hervor, welcher mit beiden Vorderpranken einen Scepter hält. Auf dem zweiten erhebt sich die Jungfrau der rechten Hälfte des Mittelschildes, ganz wie angegeben. Auf dem mittleren Helme steht ein zweiköpfiger schwarzer Adler. Den vierten Helm deckt ein rother Hermelinhut, auf dem ein nach der rechten Seite gewendeter Fisch liegt, und auf dem linken Helme stehen die Steinbockshörner des 3. Feldes. Die Decken des rechten und des vierten Helmes sind roth und silbern, die des zweiten und linken blau und silbern und die des mittleren schwarz und golden. Den Schild hält rechts mit beiden Vorderpranken ein auswärtssehender, goldener Löwe mit ausgeschlagener rother Zunge und hochaufgeschlagenem Schweife, links mit der Rechten ein vorwärtssehender, geharnischter Mann, dessen Helm mit drei Federn, roth, silbern, roth, besteckt ist und der in der Linken ein gesenktes Schwert hält.

Die Familie v. Buol ist ein altes aus Graubündten stammendes Geschlecht. Mainradt Buol, welcher als „Junker“ aufgeführt wird, zog zu Ende des 13. Jahrhunderts dem Kaiser Albrecht I. als Hauptmann einer Compagnie eigener Leute zu Hülfe, und nach der Schlacht bei Speyer

im Jahre 1298 kam Ulrich Buol mit seinem Sohne und anderen bündtnerischen Edelleuten, welche Albrecht beigestanden hatten, nach Rhätien, und pflanzte das Geschlecht fort. Johann Anton Buol erhielt 1649 den Reichsadel mit dem Prädicate: v. Strassberg, und der Sohn desselben, Paul, welcher den Rittersitz Riedberg an sich gebracht hatte, wurde 1690 mit dem Beinamen: v. Strassberg und Riedberg in den Reichs-Freiherrnstand erhoben. Von seinen Enkeln erhielt Rudolph Anton, der Urältervater des jetzigen Chefs des gräflichen Hauses, das Landrecht in Tirol, und der jüngere Bruder, Johann Anton, wurde von seinem Oheim, dem Grafen Franz Thomas v. Schauenstein, Freiherrn v. Reichenau, welcher als k. k. Feldmarschall vom Kaiser Carl VI. 1739 die Reichs-Grafenwürde erhalten hatte, adoptirt und erbte 1742 den Grafentitel, die Güter, den Namen und das Wappen des Grafen v. Schauenstein und Ehrenfels. Nach Absterben der jüngeren Buolschen Linie wurde in Folge der erwähnten Adoption die reichsgräflich Schauensteinsche Würde vom Kaiser Franz II. 18. Jan. 1805 auf den Sohn des Freiherrn Rudolph Anton: Johann Rudolph, k. k. Geh. Rath und bev. Minister am kurpfälzischen Hofe übergetragen.

Freiherr Rudolph Anton — Sohn Johann Antons, k. k. Generals, und Emiliens Freiin v. Schauenstein und Ehrenfels — geb. 13. Juli 1705, gest. 2. Juli 1763, k. k. ausserord. Gesandter in Graubündten, auch Botschafter bei der helvet. Eidgenossenschaft, verm. sich 1728 mit Josephe Wenser v. u. z. Freyen-Thurn, geb. 22. Sept. 1706, gest. 24. Dec. 1762, und aus dieser Ehe stammte Johann Rudolph, geb. 21. Nov. 1763. gest. 12. Febr. 1834, k. k. w. Geh. Rath, Staatsminister und Präsident der Hofcommission, verm. mit Alexandrine Gräfin v. u. zu Lerchenfeld-Prennberg, geb. 12. Jan. 1769, verm. 18. Aug. 1795.

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf CARL Ferdinand — Sohn des Grafen Johann Rudolph — geb. 17. Mai 1797, k. k. Minister des Aeussern und des kaiserl. Hauses etc., verm. mit Caroline Franziska Dorothea Josepha Maria Catharina Prinzessin zu Isenburg-Birstein, geb. 25. Nov. 1809, aus welcher Ehe zwei Töchter leben: Josephine Caroline Alexandrine Maria, geb. 10. Oct. 1835, und Alexandrine Victoria Gabriele, geb. 21. Febr. 1837.

Grafen v. Buquoy.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: F.-C.-Herrschaft Gratzen mit Pernlesdorf und Sitzkries; F.-C.-Herrschaft Rosenberg; Allodial-Güter Zartlesdorf, und Werschowitz und Nusle; Herrschaft Rothenhaus mit Pilenz; Herrschaft Presnitz; Herrschaft Hauenstein mit Kupferberg in Böhmen.



Wappen: im rothen Schilde drei blaue schrägrechte Balken, von denen jeder mit vier silbernen, unten abgerundeten Schindeln belegt ist. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf der sich ein gekrönter Helm erhebt, auf dem nach der rechten Seite eine Fahne mit dem Schildesbilde, und mit goldenen Fransen besetzt, weht. Die Helmdecken sind blau und silbern und roth, und den Schild halten mit beiden Vorderpranken zwei auswärtssehende Greife. — Wie beschrieben, geben Wissgrill und das Wappenbuch der österreichischen Monarchie dieses Wappen an. In den Supplementen zum Siebmacher ist der mittlere Balken mit fünf Schindeln belegt und in Abdrücken von Petschaften mit sechs Schindeln. In den erwähnten Supplementen findet sich übrigens noch (I. 22.) unter dem Namen: Lonqueval Grafen v. Buquoy eine von den angeführten Angaben sehr abweichende Abbildung.

Altes, aus der Picardie stammendes Geschlecht, dessen ältester Name: Lonqueval war; der Stammsitz Buquoy ist unweit Arras in der Grafschaft Artois gelegen, in welcher letzteren dem Geschlechte das Ober-Erb-Jägeramt zustand. Die Familie kam im 16. Jahrhunderte nach Oesterreich, erhielt 1575 die Grafenwürde und wurde 1672 in den niederösterreichischen Herrenstand aufgenommen. Wissgrill beginnt die Stammreihe mit Landelinus Lonqueval Herrn de Vaux, dessen Enkel Ausbert II. mit seinem Sohne Ason 1252 nach Chambray zog. Von Letzterem stammte im vierten Gliede Adrian Lonqueval de Vaux, Erzherzogs Philipp von Oesterreich, Königs in Castilien, Kämmerer, gest. 1524. Der Sohn desselben mit Anna de Courteville war Johann Lonqueval Baron de Vaux, Kaisers Carl V. früherer Oberst-Hofmeister, verm. mit Anna v. Rosimbos. Aus dieser Ehe entspross: Maximilian Lonqueval Baron de Vaux Graf v. u. z. Buquoi, welcher als k. span. General und Commandirender bei Belagerung der Stadt Tournay 1581 blieb, nachdem er mit Margaretha de Lille einen Sohn: Carl Bonaventura, erzeugt hatte. Letzterer, geb. 1571, geblieben 10. Juli 1621, k. k. General-Feldmarschall, ist besonders durch seine glänzenden Thaten im Jahre 1619 und 1620 bekannt. Aus seiner Ehe mit Maria Magdalena Gräfin

de Biglia stammte Carl Albert, k. k. Geh. Rath und Kämmerer, verm. mit Maria Philippine Gräfin de Croy, von dessen Söhnen besonders der zweite: Carl Philipp, und der dritte: Albert, zu nennen sind. Carl Philipp, Grand d'Espagne, wurde vom Könige in Spanien Carl II. 1688 als Prince de Lonqueval in den spanischen und italienischen Fürstenstand erhoben, und diese Erhebung 10. März 1689 in den gesammten österreichischen Erblanden anerkannt. Derselbe starb 1. Dec. 1690 und hinterliess aus der Ehe mit Maria Margaretha Gräfin v. Hornes einen Sohn: Carl Emanuel Fürst v. Lonqueval Graf v. Buquoy, welcher sich 1700 mit Rosa Angelica Gräfin v. Harrach vermählte, aber schon 1703 ohne Nachkommen starb. Von dem dritten Sohne des Grafen Carl Albert: Albert, stammen die jetzigen Glieder der gräflichen Familie ab. Derselbe war in erster Ehe mit Elisabeth Polyxena Gräfin v. Cavriani vermählt und hinterliess aus dieser Ehe: Carl Cajetan, gest. 1750, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer und obersten Landhofmeister im Königreich Böhmen, verm. 6. Juli 1700 mit Philippine Elisabeth Gräfin Palffy v. Erdöd, gest. 8. Nov. 1732. Von Carl Cajetan stammte: Franz Leopold, geb. 1705, gest. 1768, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer, oberster Landhofmeister im Königreich Böhmen, Erblandjägermeister der Provinz Artois etc., verm. mit Gabriele Johanna Gräfin v. Rogendorf, gest. 1765, dessen Sohn: Leopold Albert, k. k. Kämmerer und Oberster, welcher sich 1776 mit Johanna Gräfin de Nieuport vermählte, der Vater des Grafen Georg Franz August war. Georg Franz August v. Lonqueval Graf v. Buquoy, Freiherr v. Vaux, geb. 7. Sept. 1781, gest. 19. April 1851, k. k. Kämmerer etc., verm. sich 15. Juli 1806 mit Maria Gabriele Gräfin v. Rottenhan, geb. 16. Jan. 1784, und aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: Graf GEORG, geb. 2. Aug. 1814, k. k. Kämmerer, verm. 30. Mai 1847 mit Sophie Therese Wilhelmine Mathilde Prinzessin v. Oettingen-Wallerstein, geb. 6. Jan. 1829.

Grafen v. Burghauss.

Lutherisch. Preußen.

Besitz: die Majoratsherrschaft Laasan und Friedland in Schlesien.



Wappen: Schild der Länge nach getheilt; rechts in Roth ein rechtsstreitender, silberner, goldgekrönter Löwe mit goldenem Halsbande und hochaufgeschlagenem doppelten Schweife; links in Gold ein schwarzer, rechtssehender Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Der Kopf ist mit einer Königskrone gekrönt, die Flügel sind mit silbernen Kleestengeln und die Brust mit einem silbernen Halbmonde belegt, zwischen dessen nach den Flügeln aufsteigenden Hörnern ein silbernes Kreuz steht. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich ein gekrönter Helm erhebt, aus dem der Löwe der rechten Schildhälfte emporwächst. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links schwarz und golden.

Die Grafen v. Burghauss stammen von den alten Grafen zu Burghausen in Bayern ab, welche von 1020 bis 1164 die Grafschaft Burghausen besassen. Ueber Letztere hat der schlesische Historiker Martin Hancke ein Manuscript: de Imperii Romani comitibus Burghausis hinterlassen, welches Sinapius benutzt hat. Nach Hancke ist Erbo oder Eribo, ein Sohn Babo's Grafen zu Abensperg (s. oben) der erste Graf zu Burghauss in Bayern und der Stammvater dieser alten Grafen gewesen. Nachdem die ältere und regierende Linie mit Gebhard II. ausgestorben war, lebte die jüngere Linie im 13. und 14. Jahrhundert auf Grünburg, Rosenschütz, Schala etc. in Oesterreich und machte von dem Grafentitel keinen Gebrauch. Um 1353 wendete sich Friedrich, nach Anderen Carl v. Burghauss aus Oesterreich nach Schlesien und erbaute in der Stadt Kupferberg das Schloss Burghauss. Er wird von einigen Schriftstellern als Freiherr aufgeführt, während seine Nachkommen als „Edle" oder als „Ritter" bezeichnet werden. Im 16. und 17. Jahrhunderte besass die Familie, neben Kupferberg, die Herrschaft Stolz, Sulau und Friedland, und Nicolaus II., Landeshauptmann im Fürstenthum Münsterberg und Kammerpräsident in Schlesien, erhielt 1617 den Freiherrenstand. Dem Urenkel desselben: Niclas Conrad, geb. 9. April 1659, gest. 15. Dec. 1697, wurde 1. Sept. 1691 vom Kaiser Leopold I. der von der Familie von Alters her schon geführte Reichsgrafenstand bestätigt, und aus der Ehe mit Eva Maria Freiin v. Nowagk, geb. 20. Dec. 1662, gest. 31. Mai 1719, stammen die gesammten jetzigen Glieder der Fa-

milie ab. Der eine Sohn desselben: Niclas Joseph Sylvius, geb. 23. Aug. 1684, gest. 7. Dec. 1736, verm. 1717 mit Sophie Angelica v. Siegroth, geb. 28. März 1701, gest. 29. Aug. 1756, hinterliess zwei Söhne: Niclas Wilhelm und August Ferdinand.

Von Niclas Wilhelm, geb. 21. Aug. 1722, verm. mit Beate Maximiliane Gräfin v. Pückler, geb. 30. Jan. 1730, gest. 9. Mai 1782, stammte Niclas Ferdinand Joseph, geb. 3. Febr. 1756, Landesältester des Fürstenthums Oppeln etc., verm. mit Juliane Gräfin v. Sandretzki und Sandraschütz, geb. 6. März 1770, gest. 1843, und der Sohn aus dieser Ehe ist das jetzige Haupt der Familie: Graf Hermann Nicolaus Friedrich, geb. 26. Oct. 1796, k. preuss. Kammerherr, Landesältester, General-Landsch.-Dir. von Schlesien etc., verm. 5. März 1826 mit Adelaide Gräfin Henckel v. Donnersmarck, geb. 7. Dec. 1804. Von demselben leben zwei Schwestern, die übrigen weiblichen Glieder dieser Familie sind Enkeltöchter des oben angeführten Grafen August Ferdinand und Töchter des Grafen Conrad Johann August und des Grafen Carl Otto Ferdinand.

Grafen v. dem Bussche-Ippenburg.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: das Majorat Neuhoff in Westphalen und das Allodialgut Hackhausen in der Rheinprovinz.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Silber drei mit der Schärfe rechtsgestellte rothe deutsche Streitäxte ohne Stiel, die Einige für Pflugschaaren halten, zwei oben, eine unten; 2 und 3 in Silber ein oben vier-, unten dreimal wechselsweise gezinnter schwarzer Querbalken. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich zwei Helme erheben. Auf dem rechten Helme stehen auf einem roth-silbernen Wulste zwei kreuzweis, mit den Stürzen aufwärts- und in die Höhe gestellte, fünfmal von Silber und Roth quergetheilte Jagd- oder Blasehörner. Aus dem linken Helme erhebt sich auf einem schwarz und silbernen Wulste ein rechtsgekehrter, silberner Brackenkopf mit Hals, welcher letztere mit dem gezinnten schwarzen Balken des 2. und 3. Feldes belegt ist. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links schwarz und silbern. Den Schild hält rechts mit beiden Vorderpranken ein einwärtssehender goldener Löwe, links ein silberner Bracke, dessen Hals mit dem schwarzen gezinnten Balken belegt ist. Motto: Der Pflicht getreu.

Die Familie v. dem Bussche ist ein uraltes, sehr berühmtes und weit verzweigtes, ursprünglich westphälisches Geschlecht, welches sich schon seit sehr langen Zeiten in Hannover, Braunschweig und den Rheinprovinzen ansässig gemacht hat und stets unter den ersten der uralten osnabrückschen Häuser aufgeführt worden ist. Die Stammtafel der Familie beginnt mit Swedero Bussch, Drost zu Ravensberg, der 1387 den Bischof Dietrich von Osnabrück gefangen nahm. Albrecht v. dem Bussche war 1475 Drost zu Lauenburg. Hermann v. dem Bussche, geb. 1468, gest. 1534, mehrere Jahre hindurch einer der geschätztesten Professoren der Universität Marburg, ist als ein für seine Zeit sehr hochgelehrter Mann bekannt. Heinrich v. dem Bussche, herz. braunschw. Geh. Rath, Kammerpräsident und Berghauptmann, stiftete das Waisenhaus für Kinder armer Bergleute in Clausthal. Christian v. dem Bussche, osnabrückscher Landrath, vermachte 1695 100,000 Thaler zu einer Familienstiftung etc. etc. Viele Glieder der Familie zeichneten sich in Militairdiensten, besonders in kurbrandenburgischen und preussischen, aus. — Das weitverzweigte Geschlecht zerfällt in den älteren und in den jüngeren Zweig. Ersterem gehören die Güter Ippenburg und Wimmer im Osnabrückschen, letzterem die Güter Dözingen im Lüneburgischen, Lancop im Bremischen und Halldem im Pr. R.-B. Minden. — Aus dem älteren Zweige wurde Friedrich Wilhelm Julius Freiherr v. dem Busche von seinem Oheim, einem v. Kessel, aus der alten rheinländischen Familie Bottlenberg, genannt Kessel, zum Erben eingesetzt, und fügte mit Bewilligung des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preussen zu seinem Familiennamen und Wappen den Namen und das Wappen der Familie v. Kessel hinzu und schrieb sich Freiherr v. dem Bussche-Ippenburg, genannt v. Kessel. Derselbe wurde am 15. Oct. 1840 bei der Erbhuldigung zu Berlin vom König Friedrich Wilhelm IV. in den preussischen Grafenstand erhoben. Er hat sich 8. März 1828 mit Thora Charlotte Auguste Julie Gräfin v. Bernstorff, geb. 18. März 1809, vermählt, und ist Besitzer des obengenannten Majorats und des Gutes Hackhausen.

Grafen v. Butler-Clonebough, genannt Haimhausen.

Katholisch. **Bayern.**

Besitz: das Fideicommiss Haimhausen, bestehend in den Hofmarken Haimhausen, Innhausen und Ottershausen.



Wappen: Schild in die Länge und zweimal quergetheilt, also sechsfeldrig, mit Mittelschild. Mittelschild quadrirt mit blauem Herzschilde, in welchem ein silberner, mit den Hörnern aufwärtsgekehrter Halbmond ohne Angesicht und über demselben ein silberner sechseckiger Stern. 1 und 4 in Silber auf grünem Dreiberg ein rechtssehender, schwarzer, gekrönter Adler; 2 und 3 in Roth auf grünem Hügel ein silberner runder Thurm mit schwarzem runden Thor, welches von zwei schwarzen Fenstern beseitet wird, oben aber drei solche Fenster und ein rothes spitziges Dach zeigt. 1 und 6 des Hauptschildes: in Blau ein goldener Schildesfuss mit drei in das Blaue hinaufsteigenden goldenen mittelmässigen Spitzen (nach Anderen in Gold ein blaues, unten viermal ausgespitztes Schildeshaupt); 2 in Roth drei goldene Becher mit Deckeln neben einander; 3 in Roth auf grünem Hügel eine rechtsgekehrte silberne Ente und über derselben im Schildeshaupte zwei silberne Ringe neben einander; 4 in Silber ein schwebendes, an den Enden geästetes rothes burgundisches oder Andreaskreuz und 5 in Silber ein gekrönter rechtsspringender rother, doppelt geschwänzter Löwe. Den Schild bedecken vier gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt einen linksgekehrten, goldbewehrten, gekrönten, zum Flug angeschickten schwarzen Adler, welcher den linken Fuss aufhebt und an sich zieht. Aus dem zweiten Helme erheben sich zwei blaugekleidete, auswärtsgebogene Arme, welche ein blosses Schwert mit goldenem Griff in die Höhe halten. Der dritte Helm ist mit fünf Straussenfedern besteckt und zwar mit drei silbernen und zwei blauen abwechselnd, hinter welchen ein schwarzer, rechtssehender Adler hervorbricht, und auf dem linken Helme erscheint vor einem blauen offenen Fluge ein silbernes, muthiges, rechtslaufendes Pferd (bei Siebmacher statt des Pferdes ein wachsendes silbernes Einhorn). Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links blau und silbern. Den Schild hält rechts ein goldbewehrter, einwärtssehender, schwarzer Adler mit erhobenen Flügeln; links ein einwärtssehender silberner Greif ohne Flügel, den Schweif in die Höhe tragend, mit goldenem Halsbande und um den Leib mit goldenem herabhängenden Gürtel, an dessen Ende sich ein goldener Ring findet. Das ganze Wappen steht auf einem silbernen Bande mit dem Denkspruche: Dum spiro spero.

Uralte, aus der Normandie stammende Familie, welche mit Wilhelm dem Eroberer nach England kam, wo um diese Zeit Theobald Hervey von seiner Stelle als Oberschenk den Namen „le Botelier“ annahm, woraus der Familienname Butler entstanden ist. Zu Anfange des 17. Jahrhunderts verliessen in Folge der bürgerlichen und der Religionsunruhen in England mehrere Glieder der Familie ihr Vaterland, und unter diesen auch der, von dem noch jetzt in England und Irland blühenden Hauptzweige dieser Familie der Grafen v. Ormond und Ossori in gerader Linie abstammende bekannte Walter Butler, welcher zur Zeit des 30jährigen Krieges in k. k. österreichische Kriegsdienste trat, in denen er als Oberster an der Pest starb. Kaiser Ferdinand II. hatte demselben die Herrschaft Kirchberg in Böhmen geschenkt, und da er keine Kinder hinterliess, setzte er den Sohn seines Neffen Thomas Butler Clonebough: Richard, welcher in k. spanischen Kriegsdiensten stand, zum Erben ein. Letzterer trat aber die Erbschaft seinem 1666 aus Irland nach Deutschland gekommenen Bruder: Edmund Powlestown ab, von dem die jetzigen Grafen im achten und neunten Gliede abstammen. Kaiser Leopold I. verlieh 10. Sept. 1681 dem Grafen Edmund Theobald das Incolat in Böhmen und bestätigte die Grafenwürde desselben. Theodor Wenzel verkaufte 1772 die böhmischen Güter und heirathete in die Familie der Grafen v. Haimhausen. Als letztere Familie erlosch, kamen die Fideicommiss-Hofmarken derselben: Haim-, Inn- und Ottershausen in Bayern an die Grafen v. Butler, welche davon sich den Beinamen: „Haimhausen“ beilegten.

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf THEOBALD — der Sohn des 12. Aug. 1827 verst. k. bayer. Generalmajors Graf Cajetan Theobald, aus der Ehe mit Maria Anna Freiin v. Gaugreber, verm. 1. Mai 1801 — geb. 19. Jan. 1803, k. b. Kämmerer und Besitzer der Familiengüter seit 1. Oct. 1829, welche er von seinem 14. Nov. 1832 verst. Oheim: Siegmund Joseph Hubert, der ohne Nachkommen war, beim Leben desselben übernahm. Graf Theobald verm. sich 1. Oct. 1829 mit Victoria Edle v. Ruedorffer, geb. 8. Dec. 1811, und aus dieser Ehe stammen vier Söhne: Theobald Moritz Cajetan Siegmund, geb. 2. April 1836, Walter Carl, geb. 23. Oct. 1837; Arthur, geb. und Theodorich Paul Maria, geb. 2. Juli 1849. — Die drei lebenden Brüder des Grafen Theobald sind: Graf Moritz, geb. 12. März 1804, k. bayer. Ingenieur-Major; Graf Carl, geb. 3. Oct. 1810, k. bayer. Kämmerer, Oberstlieutenant und Hofmarschall des Prinzen Luitpold, verm. zuerst 7. Sept. 1834 mit Agnes Freiin v. Spiering, geb. 2. Nov. 1814, gest. 24. April 1840, und später, 21. März 1844, mit Caroline v. Stichaner, verw. Freifrau v. Ginanth; und Graf Alexander, geb. 13. Mai 1818, ungar. Magnat und k. bayer. Oberlieutenant à la suite, verm. mit Eveline Freiin v. Barkozy, aus welcher Ehe: Alfred, geb. 1848, stammt.

Grafen v. Buxhöwden.

Griechischer Confession. **Rußland.**

Besitz: Padel, Fenith, Lohde, Wiems, Ligowa, Lissina etc. in Lief- und Esthland.



Wappen: quadrirter Schild mit goldener Einfassung. 1 und 4 in Blau der preussische schwarze Adler ohne Scepter und Reichsapfel, dessen Brust mit dem Namenszuge F W R. mit darüber schwebender Königskrone belegt ist. 2 und 3 in Silber ein rother Sparren mit fünf Zacken. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich drei gekrönte Helme erheben. Auf dem rechten Helme der rothe Sparren des 2. und 3. Feldes, auf dessen unteren Zacken zwei gegen einander springende Füchse stehen. Der mittlere Helm trägt den preussischen schwarzen Adler des 1. und 4. Feldes und der linke Helm ist mit einem einwärtsgekehrten gepanzerten Arme besetzt, welcher in der Hand ein Schwert mit goldenem Griffe führt. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, links silbern und roth. Den Schild hält rechts der preussische schwarze Adler, wie im 1. und 4. Felde, und links ein auswärtssehender goldener Löwe mit aufgeschlagenem Schweife.

Das alte edle Geschlecht der Bickeshovede, Bixhowde, später Buxhöwden, stammt aus Niedersachsen, wo es im 12. Jahrhundert zu den Dienstmannen und Lehnsträgern der bremischen Kirche gerechnet wurde. Zu demselben gehörte der berühmte Apostel der Lieven, Albert, dem Papst Innocentius III. das Bisthum Riga als ein unabhängiges verlieh, und den Kaiser Heinrich V. mit Liefland belehnte und nebst seinem Bruder Hermann, Bischof zu Dörpt, 1224 in den Reichsfürstenstand erhob. Der jüngere Bruder derselben, der Ritter Johann v. Bekeshovede, erhielt in Liefland bedeutende Belehnungen, und wurde der Stammvater der liefländischen Buxhöwden. Von seinen Nachkommen war im Anfange des 16. Jahrhunderts Johann Bischof von Dorpat und Reinhold um das Jahr 1530 Fürstbischof von Oesel. Einem Neffen des Letzteren, Johann, wurden 1529 Ländereien auf Oesel verliehen, aus welchen das der Familie noch jetzt zustehende Gut „Padel“ entstand, und aus diesem Hause stammen die Grafen v. Buxhöwden. Einer der Söhne Otto Friedrichs, geb. 1703, gest. 1754, Erbherren auf Padel und Fenith;

Friedrich Wilhelm, geb. 14. Sept. 1750, gest. 23. Aug. 1811, k. russ. General der Infanterie und Oberbefehlshaber der russ. Armee, General-Gouverneur von Lief-, Esth- und Kurland etc., wurde 18. Oct. 1795 für sich und alle seine Nachkommen in den preussischen Grafenstand erhoben. Derselbe machte sich zuerst 1769 im Türkenkriege bemerkbar, zeichnete sich dann sehr im Feldzuge gegen Schweden aus, machte sich als Commandant von Warschau einen so guten Namen, dass die dankbaren Polen 1796 auf ihn eine Denkmünze schlagen liessen, und schloss seine kriegerische Laufbahn durch die ehrenvolle Eroberung des Grossherzogthums Finnland. Er vermählte sich 1777 mit Natalie Aleksejeff, einer Pflegetochter des Fürsten Gregor Orloff, und hat aus dieser Ehe zwei Söhne: den Grafen Alexander und den Grafen Peter hinterlassen.

Graf Alexander, geb. 19. Mai 1783, gest. 13. März 1839, k. russ. w. Kammerherr, Erbherr auf Schloss Lohde und Wiems bei Reval, war vermählt mit Julie Freiin v. Dellingshausen, gest. 1849. Aus dieser Ehe leben drei Söhne: Graf THEODOR, Erbherr auf Wiems, geb. 27. April 1811, k. russ. Rittmeister a. D., verm. 1842 mit Nadine v. Struckoff. Die Söhne desselben sind: Alexander, geb. 1. Aug. 1843, und Apollon, geb. 1. März 1846. — Graf Nicolai, Erbherr auf Lohde, geb. 1821, k. russ. Rittmeister a. D., verm. mit Caroline Magnight, — und Graf Constantin, geb. 29. Febr. 1824.

Graf PETER, Erbherr auf Ligowa und Lissina, geb. 28. Nov. 1784, k. russ. Generalmajor und Chef des Gensd'armen-Bezirks von Wilna, war zuerst mit Annette Freiin v. Tscherkassow vermählt. Die zweite Gemahlin ist Agrippine Fürstin Tscherkasky, geb. 10. Sept. 1801, und es leben drei Söhne desselben: Graf Paul, k. russ. Rittmeister a. D., Ehrencurator des smolenskyschen Gymnasiums, verm. mit Catharina v. Rumin; Graf Serge, geb. 12. Dec. 1828, k. russ. Lieutenant, und Graf Wladimir, geb. 6. Febr. 1834.

Grafen v. Carmer.

Evangelisch. Preussen.

Besitz: das Majoratsgut Borne und Panzkau und die Majoratsherrschaft Rützen in Schlesien.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild, in welchem in Silber, wie Einige annehmen, ein goldenes Z steht. Die Form desselben ist so eigenthümlich, dass es mehr als doppeltes L erscheint. 1 und 4 in Blau ein goldener Sparren, oben von zwei silbernen Johanniterkreuzen und unten von einer silbernen Lilie beseitet. 2 und 3 ein aus einem schwarz und silbernen Schache von vier Reihen, und jede von acht Feldern, nach der rechten Seite aufwachsendes, goldenes, schwarz gezäumtes Ross. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf welcher sich zwei gekrönte Helme erheben. Auf dem rechten schwebt zwischen einem offenen schwarzen Fluge ein silbernes Johanniterkreuz, aus dem linken erhebt sich das wachsende Pferd des 2. und 3. Feldes. Die Helmdecken sind silbern und blau und den Schild halten zwei auswärtssehende preussische schwarze Adler.

Ein aus der Normandie stammendes Geschlecht, welches sich in frühen Zeiten nach England wendete. Ein Glied desselben kam im Gefolge der Prinzessin von England, Gemahlin des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, nach Deutschland und liess sich in der Pfalz nieder. Von dessen Nachkommen trat Johann Heinrich Casimir v. Carmer, geb. zu Creuznach 29. Dec. 1720, gest. 3. Mai 1802, 1749 in preussische Dienste und bald wurde Friedrich der Grosse auf die Kenntnisse desselben in allen Feldern der Rechtswissenschaft aufmerksam. Er stieg immer höher, wurde 1768 w. Geh. Staats- und Justizminister und Chefpräsident der sämmtlichen Oberamtsregierungen in Schlesien, und 1779 erfolgte die Ernennung zum Grosscanzler des Königreichs Preussen und zum Chef de Justice. König Friedrich Wilhelm II. erhob ihn 12. Dec. 1791 in den Freiherrenstand, und König Friedrich Wilhelm III. ertheilte ihm 6. Juli 1798 die Grafenwürde. Für seine Familie errichtete er nicht nur die Majorate Rützen und Borne mit Panzkau, sondern auch zwei besondere Fonds zur Hülfe der Majorate in Fällen der Noth oder des Bedürfnisses. Aus der Ehe mit einer Freiin v. Roth und Rützen hinterliess er zwei Söhne: den Grafen Hans Friedrich Heinrich, geb. 10. Jan. 1765, gest. 26. Juli 1809, k. preuss. Geh. Kriegs- und Regierungs-Rath etc., verm. mit Maximiliane Freiin Senft v. Pilsach, geb.

19. Oct. 1778, und den Grafen WILHELM, geb. 3. Oct. 1772, gest. 2. März 1841, k. preuss. Landrath und Kammergerichts-Rath, in erster Ehe mit Wilhelmine v. Goldbeck, in zweiter mit deren Schwester Caroline v. Goldbeck vermählt.

Jetziger Bestand der Familie:

Haus Panzkau.

Graf CARL — Sohn des Grafen Hans Friedrich Heinrich — geb. 17. Dec. 1798, Majoratsherr auf Borne und Panzkau, verm. 28. Juli 1825 mit Henriette v. Treskow. Die fünf Söhne desselben sind: FRIEDRICH, geb. 30. Dec. 1827; MAXIMILIAN, geb. 8. Jan. 1832; ALBRECHT, geb. 13. Mai 1835; JOHANNES, geb. 6. Jan. 1839, und Hans Ernst Wilhelm HERMANN, geb. 10. Oct. 1842.

Haus Rützen.

Graf WILHELM — Sohn des Grafen Wilhelm — geb. 15. Oct. 1798, Majoratsherr auf Rützen. Der Bruder desselben ist: Graf Julius, geb. 1804.

Mit Johann Heinrich Casimir v. Carmer hatte sich 1749 zugleich auch ein Bruder in preussische Dienste begeben. Letzterer starb als k. preuss. Major, und seine Nachkommen leben als Freiherren v. Carmer in Pommern.

Grafen zu Castel (Schenken-Grafen zu Castel.)

Katholisch. Württemberg.

Besitz: die Herrschaft Schelklingen, Berg, Ober-Dischingen, Bach, Wernau und Einsingen.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild ebenfalls quadrirt: 1 und 4 in Silber ein rothes Hirschgeweih von zehn Enden mit einem Theil der abgerissenen Hirnschale. 2 und 3 ebenfalls in Silber zwei rothe leopardirte, über einander nach der rechten Seite schreitende, gekrönte Löwen mit doppeltem, über sich geworfenem Schweife. Hauptschild: 1 und 4 in Roth drei silberne linke Schrägbalken; 2 und 3 der Länge nach getheilt: rechts von Gold und Blau gerautet, links roth, ohne Bild. — Auf dem Schilde stehen vier Helme. Ueber dem

rechten Helme erhebt sich ein offener rother Flug, dessen rechter Flügel mit drei linken, der linke aber mit drei rechten silbernen Schrägbalken bezeichnet ist. Der zweite Helm ist gekrönt und trägt das rothe Hirschgeweih des 1. und 4. Feldes des Mittelschildes. Auf dem dritten, ebenfalls gekrönten Helme wächst der Rumpf eines rothgekleideten Mannes mit abgehauenen Armen, weissem Haar und weissem Barthaar empor; der rothe Leibrock hat einen silbernen Kragen und ist mit sechs silbernen Knöpfen gerade herunter geknöpft. Auf dem linken Helme steht der gekrönte Rumpf eines jungen Mannes mit rothem Haar und Bart, dessen Leibrock von Gold und Blau gerautet ist. Im Wappenbuche des Königreichs Württemberg ist nur die rechte Hälfte des Leibrocks, wie angegeben, von Blau und Gold gerautet, die linke ist roth; eine Angabe, welche nach Feld 2 und 3 des Anführens werth ist. Helmdecken rechts roth und silbern, links blau und golden. — Vorstehende Beschreibung stimmt mit der Angabe des Wappenbuchs des Königreichs Bayern. Der Abdruck eines neueren Petschaftes zeigt fünf Helme: der hinzugekommene Helm steht links und es erheben sich auf demselben zwei Büffelshörner, deren Mündungen anscheinend mit einem dreiblätterigen Kleeblatt besetzt sind. Den Schild umgiebt ein Hermelinmantel, auf dem ein Fürstenhut steht, und über diesem erheben sich die Helme. Zwei auswärtssehende Löwen halten den Schild.

Die Grafen zu Castel in Schwaben stammen aus der Schweiz, und die Ruinen des Stammschlosses unweit Constanz zieren noch jetzt die Gegend. Schon im 11. Jahrhunderte blühten die Freiherren v. Castel als angesehenes dynastisches Geschlecht, doch verliert sich der Ursprung desselben im Alterthume, da aus früherer Zeit als 1122, in welchem Jahre Udalrich II. Freiherr v. Castel Bischof von Constanz war, Urkunden nicht vorhanden sind. Die Freiherren v. Castel lebten stets mit den Grafen v. Habsburg in enger Verbindung, und nachdem sie eine Zeitlang das Schenkenamt bei den letzten Regenten des Hauses Hohenstaufen bekleidet hatten, bekleideten sie dasselbe Amt bei den im Mittelalter mächtigen Fürst-Aebten von St. Gallen. Es wurde daher der Amtsname mit dem Geschlechtsnamen verwechselt und die Benennung Freiherren und Grafen Schenk v. Castel erhielt sich gegen 500 Jahre, ja der erstere Name verdrängte den Geschlechtsnamen fast ganz. Um daher diesen Irrthum zu heben, haben neuerlich die Glieder der Familie den Namen eines Amtes, welches schon lange nicht mehr bestand, abgelegt und ihren alten dynastischen Namen wieder ausschliesslich geführt. Nachdem sich die Schweiz von Deutschland getrennt hatte und mehrere Glieder dieses Geschlechts geistliche Reichsfürsten geworden waren, setzte sich die Familie in Schwaben fest und erwarb mehrere unmittelbare Reichsbesitzungen, auch erhielt dieselbe bedeutende Herrschaften vom Erzhause Oesterreich zur Lehn. 1638 wurde der Familie das schon früher besessene Erbmarschall-Amt im Hochstifte Eichstädt erneuert; Kaiser Leopold I. bestätigte 19. Juni 1665 den beiden Brüdern Johann Eusebius Wolfgang Franz und Johann Willibald Schenken v. Castel die hergebrachte freiherrliche Würde, welche längere Zeit von der Familie nicht geführt worden war, und als Fürstbischof Marquard II. v. Eichstädt aus diesem Hause lange Zeit k. Principalcommissar auf dem Reichstage zu Regensburg gewesen, wurden 1. März 1681 dieselben in den Reichsgrafenstand erhoben. Die letzteren Angaben finden sich bei Cast und sind wohl richtiger, als die Gauhe'schen.

Das jetzige Haupt der Familie ist: LUDWIG Anton Reichsgraf von

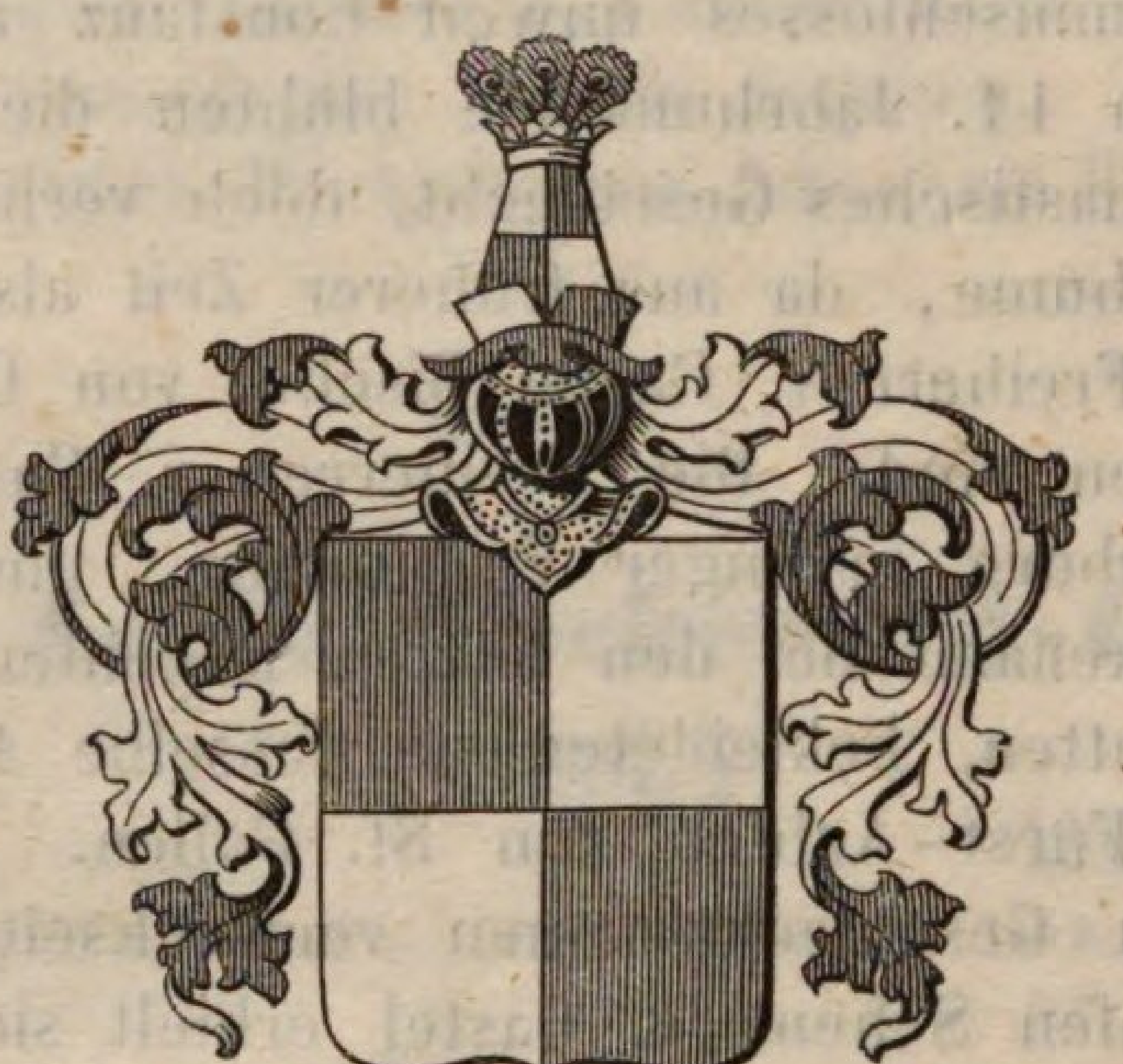
Castel, Graf zu Schelklingen und Berg, Herr zu Dischingen etc. — der Enkel des Grafen Ludwig Franz, gest. 21. Mai 1821, und der Sohn des Grafen Franz Joseph, geb. 17. Jan. 1767, gest. 24. April 1845, k. württemb. Geh. Raths und Gesandten am k. russ. Hofe, aus der Ehe mit Maximiliane Prinzessin v. Waldburg-Zeil-Wurzach — geb. 5. Juli 1802, und es leben ausser demselben nur eine Schwester und drei Tanten.

Grafen zu Castell.

Evangelisch. **Bayern.**

Die Besitzungen liegen, unter bayerischer Oberhoheit, im Unter- und Obermainkreise und enthalten 5 Marktflecken und 42 Dörfer; ausserdem Stradow und Wolkenberg in der Nieder-Lausitz.

Den Häuptern der Familie kommt das Prädicat: „Erlaucht" zu.



Wappen: von Roth und Silber quadrirt, ohne Bild. Auf dem Helme ein hoher, wie der Schild bezeichneter Hut, nur folgen hier die Farben: silbern, roth, roth, silbern. Die Stülpe ist rechts silbern, links roth. Der Hut ist mit einer Krone gekrönt, welche einen Pfauenschwanz trägt. Die Helmdecken sind roth und silbern.

Eins der ältesten edlen Geschlechter Frankens, welches von den alten Herzogen zu Franken herkommen soll, was man unter Anderem auch durch das Wappen wahrscheinlich gemacht hat, da Roth und Weiss die Farben der alten Franken waren. Man hat seine Abkunft mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem Grafen Rudolph abgeleitet, dessen Tochter, Fastrade, die vierte Gemahlin Kaiser Carl des Grossen gewesen ist. Der erweisliche Stammherr, Friedrich Dynast v. Castell, lebte um das Jahr 1087. Eines seiner Nachkommen, Friedrichs II., Söhne theilten sich in zwei Linien, eine ältere und eine jüngere. Erstere erlosch 1325, in der jüngeren aber wurde der Stamm fortgepflanzt. Georgs II. (starb 1597) Söhne theilten von Neuem: Godfried stiftete die 1803 erloschene Linie zu Rüdenhausen, und Wolfgang II. die zu Remlingen. Letztere, die sich wieder in zwei Aeste: Rem-

lingen und Castell theilte, von denen ersterer im Mannsstamme 1762 erlosch, blüht noch, hat sich aber 1803 abermals in zwei Aeste geschieden: den Friedrich-Carl'schen zu Castell und den Christian-Friedrich'schen zu Rüdenhausen.

Nach Urkunden waren die Vorältern des gräflichen Hauses vom Ende des 11. Jahrhunderts an auf kaiserlichen Hoftagen, Synoden und Fürstenversammlungen als Dynasten und Grafen des Reichs zugegen und besassen ein ausgebreitetes Landeigenthum, das ihren Nachkommen noch zusteht. Die Unmittelbarkeit und reichständische Würde des Hauses ging 1806 durch die Mediatisirung verloren, und das seit 1168 besessene Obererbschenkenamt des Hochstifts Würzburg und Herzogthums Franken erlosch mit der Secularisirung dieses Stiftes. An die Stelle der ehemaligen Reichsstandschaft trat aber die erbliche Reichsrathswürde, oder das Sitz- und Stimmrecht in der Kammer der Reichsräthe der Ständeversammlung des Königreichs Bayern.

In Bezug auf die Abstammung der jetzigen Familienglieder sind anzuführen:

Wolfgang Dietrich, ein Sohn von Wolfgang Georg, geb. 6. Jan. 1641, chur-pfälzischer Obersthofmeister und fast 41 Jahre lang des Geschlechtes Aeltester, gest. 8. April 1709. Er war zuerst mit Elisabeth Dorothea Gräfin v. Limpurg-Sontheim, geb. 10. Oct. 1639, verm. 1667, gest. 21. Dec. 1691, vermählt, später mit Dorothea Renate Gräfin v. Zinzendorf-Pottendorf, geb. 23. Dec. 1669, verm. 7. März 1693, gest. 22. Febr. 1743.

Der Sohn zweiter Ehe war Wolfgang George, geb. 20. Sept. 1694, des fränkischen Kreises Oberster der Infanterie, verm. 27. März 1727 mit Friederike Gräfin v. Ortenburg, geb. 1. Febr. 1712, gest. 23. Mai 1758 — gest. 22. Sept. 1735.

Aus dieser Ehe entsprang Christian Friedrich Carl, geb. 26. Febr. 1730, gest. 15. Oct. 1773. Seine Gemahlin war Catharina Hedwig Gräfin zu Castell, die Tochter seines Vaters Halb-Bruders, Carl Friedrich Gottlieb, geb. 25. Oct. 1730, verm. 25. Oct. 1761, gest. 17. Jan. 1783, und er hinterliess zwei Söhne: Albrecht Friedrich Carl und Christian Friedrich.

Albrecht Friedrich Carl, geb. 2. Mai 1766, vermählte sich 30. April 1788 mit Sophie Amalie Charlotte Gräfin zu Löwenstein-Wertheim, geb. 2. April 1771. Er starb am 11. April 1810, und sein Sohn ist der erbl. bayer. Reichsrath Friedrich Ludwig Heinrich (s. unten).

Der Sohn von Christian Friedrich, geb. 21. April 1772, gest. 26. März 1850, aus zweiter Ehe mit Louise Caroline Gräfin zu Ortenburg, gesch. 1811, war Erbgraf Ludwig Franz Adolph Friedrich Carl, geb. 15. März 1805, gest. 11. Juni 1849, in erster Ehe verm. 21. Sept. 1827 mit Clara Henriette Luise Christiana Johanna Petrowna Gräfin v. Rantzau-Breitenburg, geb. 29. Mai 1807, gest. 30. Juni 1838, und in zweiter 8. Juni 1840 mit Maria Friederike Christiana Freiin v. Thüngen, geb. 8. Juli 1818.

Die hier aufzuführenden lebenden Glieder der Familie sind:

Aeltere Linie zu Castell. Graf FRIEDRICH LUDWIG Heinrich — Sohn des Grafen Albrecht Friedrich Carl — geb. 2. Nov. 1791, erbl. bayer. Reichsrath, verm. 25. Juni 1816 mit Friederike Christiana Emilie Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, geb. 27. Jan. 1793, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Friedrich Carl Wilhelm Ernst, geb. 23. Mai 1826, k. bayer. Lieutenant, und Gustav Friedrich Ludwig Eugen Emil, geb. 17. Jan. 1829, k. bayer. Lieutenant. Von dem Bruder des Grafen Friedrich Ludwig Heinrich, dem Grafen Carl Friedrich Christian Heinrich August, geb. 8. Dec. 1801, gest. 2. März 1850, leben aus der Ehe mit Sylvine Gräfin Vetter v. Lilienberg, geb. 14. März 1810, verm. 18. Juli 1837, zwei Söhne: Friedrich Christian Philipp Ernst, geb. 23. März 1840, und Adolph Carl, geb. 14. Oct. 1841.

Jüngere Linie zu Rüdenhausen. Graf WOLFGANG August Christian Friedrich Carl Erwin — Sohn des Erbgrafen Ludwig Franz Adolph Friedrich Carl — geb. 21. Aug. 1830, k. bayer. Lieutenant. Derselbe hat vier Brüder: die zwei vollbürtigen aus des Vaters erster Ehe mit Clara Gräfin v. Rantzau-Breitenburg sind: Kuno Franz Albrecht Ernst Friedrich Christian, geb. 12. Febr. 1832, und Carl Friedrich Max Casimir Hermann Wilhelm August, geb. 8. Nov. 1833; die zwei halbbürtigen aus des Vaters zweiter Ehe mit Maria Freiin v. Thüngen: Christian Carl Wilhelm Friedrich Franz Kuno Moritz Ludwig August, geb. 13. Aug. 1841, und Christian Friedrich Franz Carl Ludwig Rudolph Wolfgang Erwin, geb. 15. April 1847.

Grafen v. Cavriani.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die 1620 zu einer Baronie erhobenen F.-C.-Herrschaften Unterwaltersdorf und Schöngrabern in Böhmen; Wostratschin etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild in Silber drei schrägrechte schwarze Balken. 1 und 4 in Silber der doppelte kaiserliche schwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Klauen. 2 und 3 in Schwarz ein wachsendes nach der rechten Seite sehendes silbernes Einhorn. (Wissgrill lässt dasselbe

aus einem dreifachen weissen Hügel aufwachsen, und im Wappenbuch der österreichischen Monarchie springt von einem grünen Hügel ein ganzes silbernes Einhorn nach rechts.) Den Schild decken zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten steht der Adler des 1. und 4. Feldes, und aus dem linken wächst das Einhorn des 2. und 3. Feldes hervor. Die Helmdecken sind schwarz und silbern.

Die Grafen v. Cavriani stammen aus einem Geschlechte des Herzogthums Mantua, aus welchem Conradinus Cavriani schon 1359 vom Kaiser Carl IV., und Johann Cavriani 1452 vom Kaiser Friedrich III. die freiherrliche Würde erhalten hat. Friedrich Cavriani war 1548 k. Statthalter des Fürstenthums Piombino, und Kaiser Ferdinand I. bestätigte demselben den Herrenstand für sein Geschlecht und vermehrte das Wappen mit dem doppelten kaiserlichen Adler. Der Enkel des eben erwähnten Friedrich: Friedrich, welcher zuerst bei der Wittwe des Kaisers Ferdinand II. Eleonora Gonzaga v. Mantua Obersthofmeister war und diese Würde später bei der Gemahlin des Kaisers Ferdinand III. Eleonora v. Mantua bekleidete, erhielt 10. März 1643 die Reichsgrafenwürde und machte sich in Oesterreich ansässig. Die Urenkel desselben: Maximilian Guidobald, geb. 1704, gest. 1776, und Christoph, geb. 1715, gest. 1783, stifteten zwei Linien der Familie: Ersterer die ältere Linie in Niederösterreich, Letzterer die jüngere, sogenannte böhmische, Linie.

Das jetzige Haupt der österreichischen Linie ist: Graf CARL — Urenkel des Grafen Maximilian Guidobald und Sohn des Grafen Maximilian Franz, geb. 11. Mai 1773, gest. 1. Febr. 1837 — geb. 8. Juli 1803, k. k. Generalmajor, verm. 24. Mai 1837 mit Therese Amalie Mathilde Prinzessin v. Esterházy, geb. 12. Juli 1815. Die drei Söhne sind: Paul, geb. 29. Jan. 1843; Nicolaus, geb. 23. Dec. 1845, und Carl, geb. 4. Oct. 1847. Die zwei Brüder des Vaters sind: 1) Christoph, geb. 24. März 1780, k. k. G.-Major und Deutsch-Ordens-Comthur, verm. 25. Mai 1811 mit Elisabeth Gräfin v. Cavriani, gest. 30. Oct. 1825, aus welcher Ehe vier Söhne stammen: Ludwig, geb. 3. April 1812, k. k. Kämmerer und Gubernialrath; Philipp, geb. 1817, k. k. Kämmerer und Gesandtschafts-Secretair; Ladislaus, geb. 1820, k. k. Rittmeister, verm. 8. April 1850 mit Luise Gräfin v. Auersperg, geb. 22. Sept. 1830, und Franz auf Wostratschin, geb. 10. Oct. 1825, k. k. Hauptmann; — 2) Friedrich, geb. 28. Sept. 1789, k. k. Kämmerer und Hauptmann, verm. 16. Nov. 1832 mit Rosina Gräfin v. Hartmann-Klarstein, verw. Gräfin v. Colloredo, Besitzerin der Herrschaft Dimokur.

Von der böhmischen Linie leben zwei Töchter des Grafen Johann Wenzel, geb. 1755, des Sohnes des obengenannten Stifters dieser Linie: Elisabeth, geb. 12. Dec. 1793, und Caroline verw. Freifrau Amelin de St. Marie, geb. 5. April 1796.

Noch blüht im Herzogthum Mantua eine Linie dieser Familie in vielen Gliedern.

Grafen v. Chorinski.

Katholisch. Oesterreich.

Besitz: die Herrschaften Wessely, Sadek, Selletitz, Hostialkow und Brumow, sowie Skeliczoa in Mähren.



Wappen: in Gold zwei aufrecht neben einander gestellte Elephantenrüssel, der rechte schwarz mit drei silbernen, der linke silbern mit drei schwarzen Krebsscheeren auswärts besetzt. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher ein gekrönter Helm mit den Rüsseln, wie im Schilde, steht. Statt der Decken umgiebt ein mantelförmig ausgebreitetes Bärenfell den Schild, welchen zwei laubumgürtete wilde Männer, die freie Hand nach hinten legend, halten.

Die Grafen v. Chorinski stammen aus einem alten, ursprünglich polnischen Geschlechte, welches Okolski zum Hause Habdanck zählt, doch entspricht dieser Angabe das Wappen nicht. Ein Zweig der Familie kam im 15. Jahrhundert nach Mähren, erwarb hier das Gut Ledske und fügte diesen Namen dem Geschlechtsnamen bei. Um diese Zeit beginnt auch die ununterbrochene Stammreihe mit Johann Chorinski v. Ledske. Von seinen Nachkommen erlangte Franz Carl, gest. 1750, k. k. Rath und Hauptmann des hradischen Kreises, 22. April 1710 den Reichsfreiherrenstand. Derselbe war zuerst mit Catharina Maria Freiin v. Kotulinski und in zweiter Ehe mit Maria Anna Gräfin v. Hallweil vermählt und hinterliess vier Söhne: Matthias Franz, Franz Johann, Ignaz Dominic aus erster und Michael Wenzel aus zweiter Ehe, welche 12. Dec. 1761 sämmtlich die Reichsgrafenwürde erhielten; auch kam 3. April 1764 das Ober-Erblandpanier-Amt des Königreichs Böhmen in die Familie.

Graf Matthias Franz, k. k. w. Geh. Rath und erster Bischof zu Brünn, starb 30. Oct. 1786. — Graf Franz Johann, k. k. Geh. Rath und Kreishauptmann, verm. mit Maria Cajetane Gräfin v. Waldorf, hinterliess den Grafen Franz Cajetan, k. k. Oberst, aus dessen Ehe mit Constantia Landgräfin v. Fürstenberg der weiter unten aufzuführende Graf Friedrich stammt. — Graf Ignaz Dominic, k. k. Präsident, in erster Ehe mit Barbara Maria Gräfin v. Hoditz-Wolfremitz, in zweiter mit Maria Josephe Gräfin v. Arco vermählt, hinterliess den Grafen Ignaz Carl, k. k. w. Geh. Rath, Staatsminister, Präsidenten der allgemeinen Hofkammer etc.,

und die Söhne desselben sind die unten genannten Grafen CARL FRANZ und GUSTAV IGNAZ. — Graf MICHAEL Wenzel war mit Ludmilla Gräfin v. Czernin vermählt und hinterliess einen Sohn gleichen Namens.

Jetzt leben:

Graf FRIEDRICH — Sohn des Grafen Franz Cajetan und Enkel des Grafen Franz Johann — geb. 5. April 1802, k. k. Kämmerer, Oberst-Erbland-Panier des Königreichs Böhmen, vermählt 14. Febr. 1833 mit Maria Therese Prinzessin Esterházy, geb. 27. Mai 1813. Die sechs Söhne desselben sind: FRIEDRICH Joseph, geb. 8. Nov. 1833, k. k. Lieutenant; VICTOR Paul, geb. 7. Aug. 1838; MAXIMILIAN und NICOLAUS, Zwillinge, geb. 17. Nov. 1840; EGON, geb. 17. Dec. 1842, und PAUL, geb. 25. Oct. 1844.

Graf CARL FRANZ — Sohn des Grafen Ignaz Carl und Enkel des Grafen Ignaz Dominic, geb. 2. Febr. 1800, verm. 13. Juni 1827 mit Walpurge Freiin v. Doblhoff-Dier, geb. 13. Aug. 1802, aus welcher Ehe OTTO, geb. 22. Febr. 1835, stammt. Der Bruder ist: Graf GUSTAV IGNAZ, geb. 27. Jan. 1806, k. k. Statthalter im Herzogthum Krain, verm. 18. Mai 1831 mit Anna Freiin Böck v. Greissau, und die fünf Söhne desselben sind: GUSTAV, geb. 20. April 1832, k. k. Lieutenant; RUDOLPH, geb. 30. Dec. 1836; CARL, geb. 18. Oct. 1838; HEINRICH, geb. 22. März 1844, und IGNAZ, geb. 16. April 1846.

Graf MICHAEL WENZEL — Sohn des Grafen Michael Wenzel — geb. 24. Oct. 1793, Herr auf Skeliczoa in Mähren, war in erster Ehe verm. 1. März 1818 mit Maria Aloisia Gräfin v. Heussenstamm, geb. 26. Jan. 1796, gest. 1834. Von der zweiten Gemahlin, deren Name genau nicht bekannt ist, leben zwei Söhne: FRANZ und MICHAEL.

Grafen v. Chotek.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die F.-C.-Herrschaft Jenjowes mit Kosomin, Klomin und Veltrus; die Allodialherrschaften Neuhof, Trzebeschitz und Ilisow, und Bieloschitz und Kosel; die Herrschaft Zahorzan und Grosspriesen etc. in Böhmen.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild quergetheilt; oben von Silber und Roth der Länge nach getheilt, unten in Roth ein an die Theilungslinie angeschlossenes, herabstehendes, silbernes halbes Rad. 1 und 4 in Gold der gekrönte doppelte Reichsadler; 2 und 3 in Blau ein aufrechtstehender, rechtshinsehender goldener Bär. Auf der den Schild bedeckenden Grafenkrone stehen drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helm steht der Adler des 1. und 4. Feldes, auf dem mittleren drei Straussenfedern, silbern, roth (nicht schwarz) und silbern, und aus dem linken Helme wächst der Bär des 2. und 3. Feldes empor. Die Helmdecken sind rechts schwarz und golden, in der Mitte roth und silbern, links blau und golden. Den Schild halten zwei goldene einwärtssehende Bären. — Die Farbe der Bären ist im Wappenbuch der österreichischen Monarchie die natürliche.

Sehr altes, zum einheimischen Adel des Königreichs Böhmen gehöriges Geschlecht, dessen ehemaliges Stammhaus Chotek, im Rakonizer Kreise, längst schon verfallen liegt. Der Freiherrenstand ist 1556 in die Familie gekommen und wurde mit dem Beisatze: v. Chotkowa und Wognin 1702 erneuert. — Wenzel Anton Chotek Freiherr v. Chotkowa und Wognin, geb. 28. Febr. 1674, wurde vom Kaiser Carl VI. 13. Mai 1723 in den böhmischen Grafenstand und vom Kaiser Franz I. 4. Oct. 1745 in den Reichsgrafenstand erhoben. Er starb 3. Mai 1754 und hinterliess aus seiner Ehe mit Anna Theresia Freiin v. Scheidler zwei Söhne: Johann Carl und Rudolph, von denen der erstere das Geschlecht fortpflanzte.

Johann Carl, geb. 28. Oct. 1705, gest. 8. Nov. 1787, k. k. Geh. Rath und Kämmerer, General-Feldzeugmeister, General-Kriegscommissair etc., erlangte erblich für sich und seine gesammten männlichen Nachkommen das Erbland-Thürhüteramt in Oesterreich ob der Enns 16. Jan. 1755 und eben dieses Amt in Oesterreich unter der Enns 19. Nov. 1765. Derselbe vermählte sich 25. Mai 1740 mit Theresia Josepha Gräfin v. Kottulinski, und aus dieser Ehe stammte Johann Nepomuk Rudolph, geb. 17. Mai 1749, k. k. w. Geh. Rath und Dienstkämmerer, Hofkammer- etc. Präsident, verm. 15. Mai 1772 mit Maria Sidonia Gräfin

v. Clary und Aldringen, geb. 10. Nov. 1748. Von den Söhnen aus dieser Ehe sind hier zu nennen: JOHANN NEPOMUK JOSEPH, geb. 24. Febr. 1773; CARL, geb. 23. Juli 1783, und HERMANN, geb. 28. Sept. 1786.

Die jetztlebenden Glieder sind:

HEINRICH Graf Chotek v. Chotkowa und Wognin — Sohn des Grafen Johann Nepomuk Joseph, geb. 24. Febr. 1773, aus der Ehe mit Maria Isabella Gräfin v. Rottenhan, geb. 6. Juli 1774, verm. 12. Oct. 1799, gest. 14. Dec. 1817 — geb. 26. Mai 1802, Oberst-Erbland-Thürhüter in Oesterreich ob und unter der Enns, k. k. Kämmerer, Landstand in Böhmen etc., Indigen. des Königreichs Ungarn etc., verm. 12. Juli 1831 mit Caroline Louise Gräfin zu Eltz, geb. 12. Juli 1810. Die vier Söhne desselben sind: RUDOLPH Carl, geb. 23. Juni 1832; EMMERICH, geb. 30. Dec. 1833; FERDINAND, geb. 25. Juli 1838, und ERNST, geb. 4. März 1844.

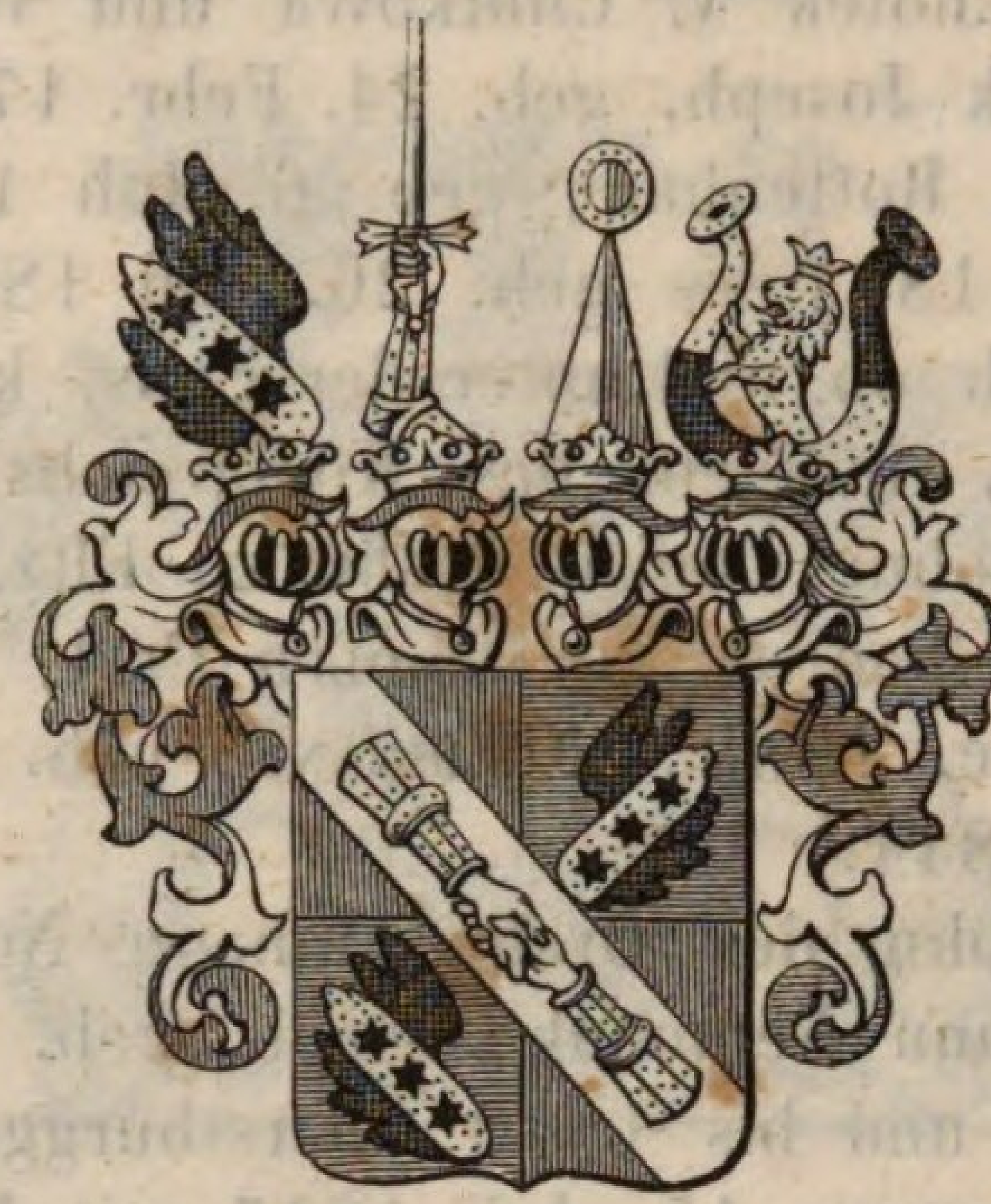
Graf CARL — Sohn des Grafen Johann Nepomuk Rudolph und Bruder des Grafen Johann Nepomuk Joseph, geb. 23. Juli 1783, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und bis 1843 Oberstburggraf und Präsident des k. böhm. Guberniums, verm. 15. Juli 1817 mit Maria Gräfin v. Berchtoldt, geb. 20. Jan. 1795, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: ANTON, geb. 27. März 1822, Secretair bei der Cameral-Gefällen-Verwaltung zu Wien; BOHUSLAW, geb. 4. Juli 1829, k. k. Gesandtschafts-Attaché.

Vom Grafen HERMANN, geb. 28. Sept. 1786, gest. 25. April 1822, k. k. Kämmerer und Oberst, lebt die Wittwe: Henriette Gräfin Brunswick v. Korompa, geb. 12. Oct. 1789, verm. 22. Jan. 1813, Besitzerin der Allodial-Herrschaft Jankau und Radmierzik. Die Söhne derselben sind: OTTO Ferdinand, geb. 14. Mai 1816, k. k. Kämmerer und Rittmeister, und RUDOLPH, geb. 12. Febr. 1822, k. k. Kämmerer.

Grafen v. Christalnigg.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaften Eberstein, Waisenberg, Hagenegg, Mitter-Trixen und Meisselberg in Kärnten.



Wappen: quadrirter Schild: 1 und 4 in Roth ein durch beide Felder über den ganzen Schild schrägrechts gezogener silberner Balken, auf welchem zwei in Gold gekleidete Arme mit zusammengeschlossenen Händen liegen. 2 und 3 in Blau ein schwarzer, die Sachsen einwärtskehrender Adlersflügel, welcher mit einem goldenen, im 2. Felde schräglinken, im 3. Felde schrägrechten Balken belegt ist, auf dem hinter einander drei schwarze sechseckige Sterne stehen. Den Schild bedecken vier gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht der Flügel des 3. Feldes; aus dem zweiten wächst ein geharnischter Arm empor, welcher in der Hand ein aufrechtgestelltes Schwert hält; der dritte ist mit einer von Silber und Roth der Länge nach getheilten Spitze besetzt, auf welcher sich oben ein goldener Ring und in demselben eine der Länge nach von Silber und Roth getheilte Rundung befindet, und aus dem linken Helme wächst zwischen zwei von Gold und Schwarz quergetheilten Büffelshörnern mit gewechselten Tincturen ein goldener gekrönter Löwe empor. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links blau und silbern. — In den Abbildungen dieses Wappens kommen grosse Verschiedenheiten vor. So finden sich z. B. 1 und 4 in Roth zwischen zwei silbernen schrägrechten Balken zwei über den ganzen Schild schrägrechts gelegte geharnischte Arme mit zusammengeschlossenen Händen; 2 und 3 in Blau ein goldener, mit einem schwarzen Balken belegter Flügel, auf welchem die Sterne golden sind etc.

Alte kärntner Familie, welche bis 1600 aus zwei Linien: der hornburger und gillitzsteiner, bestand. Erstere, evangelischer Confession, wanderte im Anfange des 17. Jahrhunderts nach Holland aus, worauf die gillitzsteiner Linie in Besitz der Güter der hornburger Linie kam. Georg Jacob, verm. mit Maria Helena v. Hallegg, gest. 1732, wurde am 13. Juni 1708 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, und der Sohn desselben: Georg Balthasar, verm. mit Maria Beatrix Freiin v. Schoberg, erhielt vom Kaiser Carl VI. 19. April 1721 die Reichsgrafenwürde. Von den Söhnen desselben: Joseph Georg Andreas und Carl Theodor, pflanzte Ersterer, geb. 1706, gest. 1765, k. k. Kämmerer und Landrath in Kärnten, später k. k. Oberstbergmeister und Geh. Rath, das Geschlecht fort. Von demselben stammt aus erster Ehe mit Theresia Elisabeth Gräfin v. Dietrichstein-Weichselstädt: Leopold Maria, geb.

1741, gest. 1776, k. k. Kämmerer, verm. mit Maria Anna Gräfin v. Gaissrügg, geb. 1746. Aus dieser Ehe entspross FRANZ DISMAS CARL, geb. 24. Oct. 1767, gest. 1849, verm. mit Johanna Josepha Philippina Freiin v. Rehbach zu Neuhaus, verm. 1785, und von ihm stammen die jetzigen Glieder der Familie ab. Dieselben sind:

CARL THEODOR Graf Christalnigg von und zu Gillitzstein, Freiherr auf Hornburg, Waisenberg und Eberstein — Sohn des Grafen Franz Dismas Carl — geb. 16. April 1788, k. k. Kämmerer und ständischer Ausschussrath etc., verm. 16. Oct. 1816 mit Pauline Gabriele Gräfin v. Egger, geb. 4. Juni 1800. Die zwei Söhne sind: ALFRED, geb. 16. Febr. 1820; ADALBERT, geb. 22. April 1837.

Bruder: ALEXANDER, geb. 24. Nov. 1799, k. k. Kämmerer, verm. 24. Febr. 1827 mit Sophie Amalie Freiin v. Borsch und Borschod, geb. 5. Mai 1808. Die drei Söhne sind: OSCAR Alexander, geb. 3. Juli 1831, k. k. Lieutenant; ADOLAR, geb. 23. Febr. 1836, und ANATOL, geb. 11. April 1838.

Grafen v. Clam.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaften Smeczna und Schlan; Clam, Arbin, Innern- und Aussernstein. — Herrschaften Friedland, Reichenberg, Grafenstein und Lämberg.



Wappen der jüngeren Linie: Clam-Gallas. Quadrirter Schild mit einem, mit einer Spitzenkrone bedeckten goldenen Mittelschild, in welchem hinter drei Felsen eine nackte Jungfrau mit einem grünen Kranze auf dem Kopfe und mit fliegendem blonden Haar hervorwächst, welche in der Rechten ein Hirschgeweih emporhebt, die Linke aber in die Seite stemmt. 1 in Gold ein rechtssehender schwarzer goldgekrönter und bewehrter Adler; 2 in Gold eine rechtsspringende schwarzgraue Katze; 3 in Blau ein goldener Querbalken; 4 von Schwarz und Silber schrägrechts getheilt. Auf der Grafenkrone ruhen vier gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht zwischen einem offenen blauen, mit einem goldenen Querbalken belegten Fluge ein schwarzer einwärtssehender Adler; der zweite trägt die Jungfrau des Mittelschildes; auf dem dritten steht die Katze des 2. Feldes und auf dem linken Helme erheben sich an goldenen Stäben zehn nach aussen wehende Fahnen, von denen die erste, vierte, sechste und neunte roth, die zweite

und siebente golden und die übrigen silbern sind. Die Decken des rechten und linken Helmes sind blau und golden, die des zweiten und dritten schwarz und golden. Den Schild halten zwei auswärtssehende schwarze Adler.

Wappen der älteren Linie: Clam-Martinicz. Ein der Länge nach getheilter, oder zusammengeschobener Hauptschild. Die rechte Seite ist quadrirt mit Mittelschild. Im goldenen, mit einer Spitzenkrone gekrönten Mittelschild wächst hinter drei natürlichen Felsen eine nackte Jungfrau mit einem grünen Kranze auf dem Kopfe und mit fliegendem blonden Haar empor, welche in der Rechten ein Hirschgeweih emporhebt, die Linke aber in die Hüfte stemmt. 1 und 4 von Schwarz und Silber schrägrechts getheilt; 2 und 3 in Gold eine rechtsspringende schwarzgraue Katze. — Die linke Seite des Schildes zeigt in Roth zwei silberne, aus gemeinschaftlicher Wurzel an langen Stengeln emporgewachsene und einwärtsgekehrte Seeblumenblätter und zwischen diesen einen goldenen achteckigen Stern. Auf der Grafenkrone stehen vier gekrönte Helme und zwischen diesen in der Mitte der doppelte schwarze kaiserliche mit F. II bezeichnete Adler. Der rechte Helm trägt einen geschlossenen von Schwarz und Silber schrägrechts getheilten Adlersflug, der zweite die wachsende Jungfrau des Mittelschildes. Ueber dem dritten Helme schwebt zwischen zwei rothen Flügeln, von denen jeder mit einem silbernen Seeblatt an einem langen Stengel belegt ist, das kaiserliche Hauswappen mit der Krone, auf dessen silbernem Querbalken der Buchstabe M, im rothen Felde aber oben und unten der Buchstabe R. sich findet. Auf dem linken Helme steht die Katze des 2. und 3. Feldes. Die Decken des rechten und dritten Helmes sind roth und silbern, die des zweiten und linken schwarz und golden. Den Schild halten zwei einwärtssehende Greife.

Altes kärntner Geschlecht, welches unter dem Namen der Pörger (Perger), Edle Herren v. Höchenperg bis in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts in Kärnten blühte, dann aber bei den inneren Spaltungen dieses Landes vertrieben wurde. Die Familie liess sich in Oesterreich nieder und brachte später, 1524, die Veste und Herrschaft Clam im Machlande an sich, welche noch jetzt der Familie zusteht. Von dieser Zeit an führte das Geschlecht den Namen: Edle Herren von und zu Clam, behielt aber zugleich den alten Namen v. Höchenperg bei. Kaiser Ferdinand III. ertheilte 22. Nov. 1655 der Familie den Freiherren-, und Kaiserin Maria Theresia 17. Nov. 1759 den Reichsgrafenstand. Letzterer kam zugleich auf fünf Brüder, von denen der ältere Johann Gottlieb und der vierte Johann Christoph, das Geschlecht fortpflanzten.

Die Familie zerfällt in die ältere und in die jüngere Linie. Die ältere, von Johann Gottlieb gestiftete Linie führt seit 2. Nov. 1792 den Namen: Clam-Martinicz in Folge der Vermählung des Grafen Carl Josephs — eines Sohnes des Grafen Johann Gottlieb aus der Ehe mit Caroline Gräfin v. Desfours — mit Maria Anna Gräfin v. Martinicz, dem letzten weiblichen Sprossen des alten, einst so glänzenden, 1623 in den Reichsgrafenstand erhobenen Geschlechts v. Martinicz.

Die jüngere, von Johann Christoph gestiftete Linie schreibt sich Clam-Gallas. Der Sohn des Stifters dieser Linie, Graf Christian Philipp, wurde von dem letzten, 1757 verst. Grafen Philipp Joseph v. Gallas zum Erben seiner grossen Besitzungen in Böhmen berufen und nahm mit k. k. Concession 29. Aug. 1768 Namen und Wappen von Gallas an.

Lebende Glieder der Familie sind:

Aeltere Linie: Clam-Martinicz.

Graf HEINRICH Jaroslaw Johann Nepomuk Carl Borromaeus Aloys

Vitus — Sohn des Grafen Carl Johann Nepomuk Gabriel, k. k. Kämmerers, Geh. Raths, Feldmarschall-Lieutenants etc., geb. 23. Mai 1792, gest. 29. Jan. 1840, aus der Ehe mit Selina Lady Meade, geb. 2. Mai 1797, verm. 14. Juni 1821 — geb. 15. Juni 1826, k. k. Bezirkshauptmann, verm. 1851 mit Auguste Prinzessin zu Salm-Krautheim. Der Bruder desselben ist: Richard Maria Carl Joseph Gregor, geb. 12. März 1832, k. k. Lieutenant, und des Vaters Bruder: Albrecht Johann Leopold, geb. 15. Nov. 1796, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., des Malteserordens Ehrenritter.

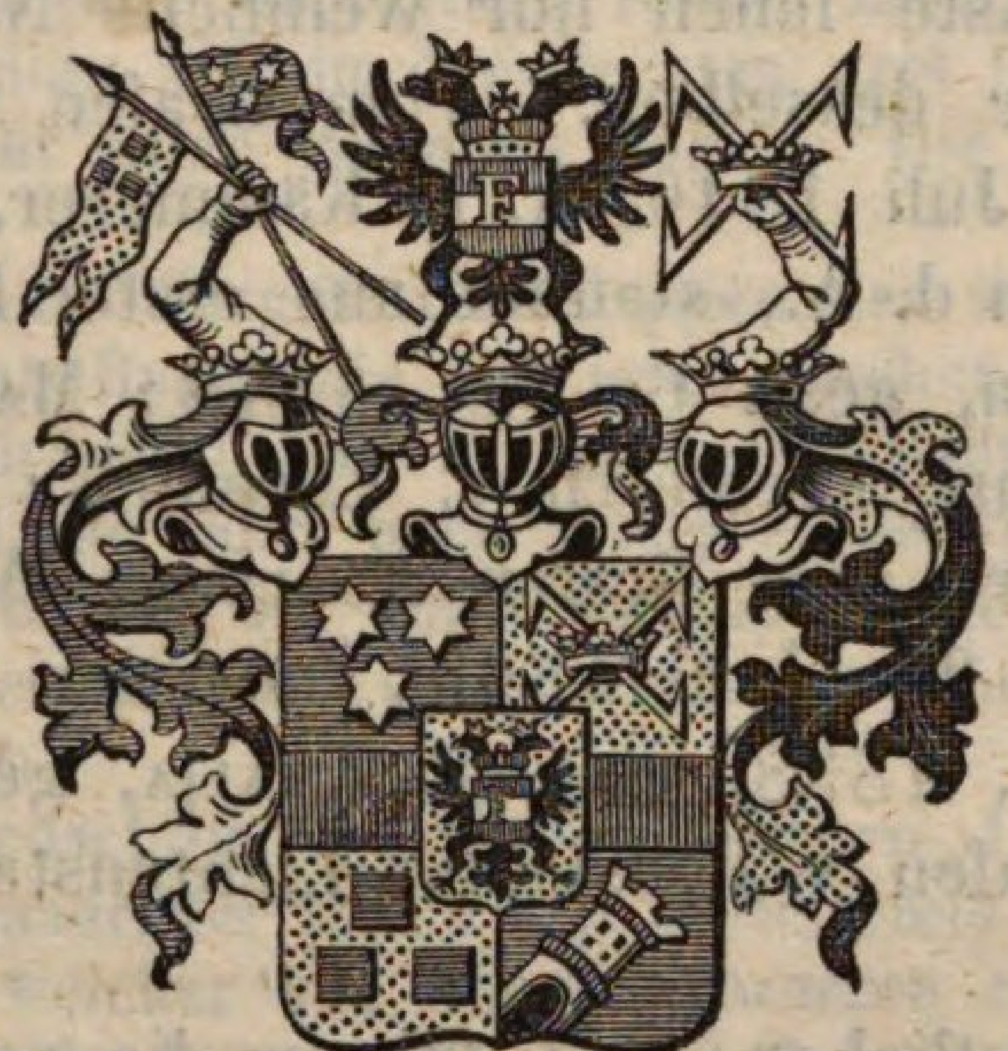
Jüngere Linie: Clam-Gallas.

Graf EDUARD — Sohn des Grafen Christian Christoph, geb. 1. Sept. 1771, gest. 21. Aug. 1838, k. k. Kämmerer und Geh. Raths, aus der Ehe mit Josephine Gräfin v. Clary und Aldringen, gest. 12. Dec. 1828 — geb. 14. März 1805, Obersterblandmarschall des Königreichs Böhmen, k. k. Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant etc., verm. 28. April 1850 mit Clotilde Gräfin v. Dietrichstein, geb. 26. Juni 1828.

Grafen v. Clary-Aldringen.

Katholisch. Oesterreich.

Besitz: Herrschaft Weinwarth in Böhmen.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild in Gold ein schwarzer zweiköpfiger gekrönter Adler, welcher auf der Brust das mit dem Erzherzogshut besetzte österreichische Hauswappen trägt. Auf dem silbernen Querbalken dieses Wappens liegt der goldene Buchstabe F. — 1 in Blau drei (2, 1) goldene Sterne; 2 in Gold eine offene Krone, durch welche zwei schwarze Widerhaken schräge ins Kreuz gelegt sind; 3 in Gold drei (1, 2) blaue Würfel; 4 in Blau ein schräglinks gestellter silberner Zinnenthurm. Zwischen diesen 4 Feldern liegt ein über den ganzen Schild gezogener schmaler rother Querbalken. Den Schild decken drei gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme erhebt sich ein gebogener silberner Arm, dessen einwärtsgekehrte Hand zwei ins Kreuz gelegte Fahnen an langen silbernen Stangen hält. Die rechte, nach aussen wehende Fahne ist golden und mit den Würfeln des 3. Feldes, die linke, nach einwärtswehende blau und mit den Sternen des 1. Feldes belegt. Auf dem mittleren Helm steht der Adler des Mittelschildes und aus dem linken Helme erhebt sich ein gebogener silberner Arm, des-

sen einwärtsgekehrte Hand die Krone mit den Widerhaken des 2. Feldes hält. Die Helmdecken sind rechts blau und silbern, links schwarz und golden.

Die Urahnen dieses alten böhmischen Geschlechts waren zu den Zeiten der ersten Mediceer zu Florenz unter dem Namen Clario bekannt. Bernhard v. Clary kam nach Oesterreich und erhielt 29. Juni 1363 vom Kaiser Carl IV. das Indigenat des Königreichs Böhmen und seine Nachkommen brachten die Herrschaft Teplitz an sich. Von diesen Nachkommen wurde Johann Bernhard vom Kaiser Ferdinand II. 16. Oct. 1627, und Franz v. Clary, seiner treuen Dienste wegen, vom Kaiser Ferdinand III. 1641 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Des Letzteren jüngerer Sohn, Hieronymus, k. k. Generalmajor, wurde 23. Jan. 1666 böhmischer Graf. Derselbe war mit Anna Maria Freiin v. Aldringen, einer Schwester des k. k. General-Feldmarschalls Grafen Johann v. Aldringen, vermählt, und als Aldringen 1634 gefallen war und die Brüder desselben ohne Nachkommen starben, kam die Herrschaft Teplitz auf den Sohn des Grafen Hieronymus, Johann Georg Marcus, welcher, nachdem schon vorher bei der Ernennung des Vaters in den erbländischen Grafenstand durch kaiserliche Bestätigung das Clary'sche Wappen mit dem Aldringischen vereinigt worden war, 20. Sept. 1684 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Von den Söhnen des Reichsgrafen Johann Georg Marcus, k. k. Kämmerers, w. Geh. Raths und Gesandten, pflanzte der ältere, Franz Carl, den älteren, seit 1767 fürstlichen Ast zu Teplitz, der jüngere aber, Johann Georg Raphael, den gräflichen Ast zu Dobrzan.

Vom gräflichen Aste leben nur weibliche Nachkommen im fünften Grade von dem Stifter desselben. Vom Grafen Carl Franz, geb. 19. Jan. 1774, gest. 29. Juli 1840, k. k. Kämmerer, Oberstsilberkämmerer und Oberstlieutenant in d. A., stammt aus erster Ehe mit Johanna Freiin v. Wetzlar-Plankenstern, gest. 6. Nov. 1818: Maria, geb. 1800, verm. 31. Mai 1819 mit Carl Freiherrn v. Ehrenfels; von dem Bruder des Grafen Carl Franz aber, vom Grafen Adalbert Wenzel, k. k. Kämmerer und Major, gest. 25. Juni 1809, aus der Ehe mit Amalia Gräfin Nádasd, gest. 14. Dec. 1838, stammt Amalia, geb. 1805, verm. 1. Mai 1825 mit Leopold Grafen v. Podstatzky-Lichtenstein, verwittwet seit 12. Mai 1848.

Vom älteren, fürstlichen Aste führen die zwei Söhne des Fürsten EDMUND Moritz, geb. 3. Febr. 1813, k. k. Kämmerers und Besitzers der F.-C.-Herrschaft Teplitz etc., verm. 10. Nov. 1825 mit Elisabeth Alexandrine Maria Therese Gräfin v. Ficquelmont, geb. 10. Nov. 1825, den gräflichen Titel. Dieselben sind: Graf Maria Carl Richard, geb. 3. April 1844, und Graf Siegfried, geb. 14. Oct. 1848.

Grafen v. Colloredo.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: Walpersdorf und Imbach in Nieder-Oesterreich, die Herrschaft Sierendorf, Staaz etc.



Wappen der Bernhardinischen Linie: im schwarzen Schild ein silberner Querbalken. Ueber der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst ein aufspringendes schwarzes wildes Schwein mit ausgeschlagener Zunge einwärtsgekehrt auf; der mittlere Helm trägt einen die Sachsen rechtskehrenden, geschlossenen Adlersflug, welcher mit einem silbernen Querbalken belegt ist, und der linke Helm einen wachsenden Jüngling in langem weissen Kleide mit einer von weissen und rothen Bändern wechselsweise geflochtenen Stirnbinde, deren Enden auswärts fliegen, und einer rothen Leibbinde. Die Arme sind zur Hälfte bloss und der Jüngling hält in der Rechten drei in ein Kreuz gelegte Pfeile und in der Linken aufrecht einen goldenen Bogen. Die Helmdecken sind schwarz und silbern.

Wie beschrieben, giebt Wissgrill das Wappen der älteren, von Bernhard Herrn v. Colloredo abstammenden Hauptlinie an und erwähnt dabei, dass dasselbe von allen zu dieser Linie gehörenden Aesten immer beibehalten worden sei.

Die Weickardische Linie führt nach Wissgrill den nämlichen schwarzen, mit einem silbernen Querbalken in der Mitte durchzogenen Schild und unterscheidet sich nur dadurch, dass der silberne Querbalken mit einem gekrönten zweiköpfigen schwarzen Adler belegt ist.

Der grössere Wappenschild der Weickardischen Linie ist nach demselben Schriftsteller folgender: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild: in Schwarz ein silberner Querbalken, welcher mit einem schwarzen zweiköpfigen gekrönten Adler mit ausgebreiteten Flügeln belegt ist. 1 und 4 in Schwarz ein silberner Querbalken; 2 und 3 in Silber ein schwarzer, eckig gezogener, schrägrechter Balken. Auf dem Schild erheben sich fünf gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst ein einwärtsgekehrtes schwarzes wildes Schwein mit ausgeschlagener rother Zunge; auf dem zweiten Helme steht ein geschlossener doppelter, die Sachsen einwärtskehrender schwarzer, mit einem silbernen Querbalken belegter Adlersflug; auf dem mittleren ein rechtssehender gekrönter schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, dessen Brust und der untere Theil der Flügel mit einem silbernen Querbalken belegt sind; aus dem vierten Helme wächst ein Mohr in langer weisser Kleidung empor, welcher um die Stirne eine Binde von weissen und rothen in einander geflochtenen Bändern, deren Enden nach auswärts fliegen, und um den Leib eine rothe Binde trägt, in der rechten Hand drei silberne Pfeile aufrecht, in der linken aber einen goldenen Bogen hält; aus dem linken Helme wächst der Hals und Kopf eines einwärtssehenden silbernen Bracken mit ausgeschlagener rother Zunge heraus, dessen Ohr mit einem schwarzen, eckig gezogenen schrägrechten Balken belegt ist. Die Helmdecken sind schwarz und silbern.

Uraltes und hochberühmtes, ursprünglich schwäbisches Geschlecht, welches einerlei Abkunft mit den vor Zeiten in Oesterreich mächtig gewesenen Dynasten von Walsee (Waldsee) hat. Nach den Angaben des Conte Gualdo Priorato, Hofhistorikers der Kaiser Ferdinand III. und Leopold I., vom Jahre 1674, welche für die richtigsten gehalten werden, machte sich, nachdem Kaiser Otto III. den Ueberrest der Longobarden aus Friaul vertrieben hatte, Liabordus aus einem edlen schwäbischen Geschlecht, welcher mit seinem Bruder Heinrich unter dem Heere des Kaisers Conrad II. in Italien gewesen war, in Friaul sesshaft, und wurde um das Jahr 1025 oder 1031 von Popo, Patriarchen zu Aquileja, zuerst mit dem Schlosse und Gebiete Melss belehnt. Heinrich ging nach Deutschland zurück und pflanzte das längst erloschene Geschlecht der Dynasten von Walsee in Oesterreich, Liabordus aber blieb in Friaul und wurde der Stammvater der Herren und Vice-Grafen v. Melss und der Herren v. Colloredo.

Vom Liabordus stammte durch Anton, Rinigaldus, Liabordus III., Hector, Doringus II. und Glizojus im 7. Gliede Wilhelm, welcher urkundlich 1286 vorkommt. Derselbe erhielt 1302 von Ottobono, Patriarchen zu Aquileja, die Freiheit, auf einem Hügel im Gebiete der Kirche von Aquileja das Schloss Colloreto, jetzt Colloredo, zu erbauen, nach welchem sich drei das Geschlecht fortpflanzende Söhne: Asquinus, Bernardus und Vicardus (Weickard), nannten. Asquinus stiftete die erste Hauptlinie der Familie, welche mit Ludwig im Mannsstamme 28. Dec. 1693, in weiblicher Linie aber mit der Tochter desselben: Maria Josepha Antonia Fürstin v. Montecucolli, 2. Jan. 1738 erlosch. Aus dieser Linie waren Belius und Ludwig vom Kaiser Rudolph II. mit allen übrigen Gliedern des Geschlechts 19. März 1588 in den erbländischen, 31. Juli 1591 mit dem Prädicate v. Wallsee in den Reichsfreiherrenstand erhoben worden, und Ludwigs Sohn: Lelius, hatte vom Kaiser Ferdinand II. 26. Oct. 1624 die Reichsgrafenwürde erhalten. — Bernardus gründete die zweite Hauptlinie, die Bernhardinische. Aus dieser Linie stammte vom Stifter derselben im vierten Gliede Johann II., der Paduaner v. Colloredo, dessen Söhne, Hieronymus und Thomas, durch ihre Nachkommen zwei Aeste bildeten, den älteren Ast, oder die sogenannte Mantuanische Linie, und den jüngeren Ast, oder die Linie Colloredo-Melss in Görz und Friaul. Aus dem älteren Aste erhielt der Urenkel des Stifters Hieronymus: Horaz, nebst seinen Vettern 1624 die reichsgräfliche Würde, und der Enkel des Letzteren: Johann Baptista, gest. 1729, hinterliess zwei Söhne, von denen der ältere: Carl Ludwig, den älteren, in Mantua blühenden Zweig, welcher jetzt dem Erlöschen nahe ist, der jüngere: Camillus, den jüngeren Zweig in Nieder-Oesterreich und Böhmen (Colloredo-Waldsee) stiftete. — Der jüngere, von Thomas stammende Ast in Görz und Friaul scheint im achten Gliede erloschen zu sein.

Die Weickardische Hauptlinie zerfiel im zehnten Gliede durch Hieronymus und Rudolph — Söhne Ferdinands, geb. 1635, gest. 1689 — in die ältere, sogenannte böhmisch-österreichische oder fürstliche Ne-

benlinie, und in die jüngere, Rudolphinische Linie in Friaul und Italien. — Der Stifter der älteren, oder sogenannten böhmisch-österreichischen, oder fürstlichen Linie: Hieronymus, erlangte 13. Sept. 1723 für sich und seine Nachkommenschaft das Obersterbland-Truchsessenamt des Königreichs Böhmen, und der Sohn desselben: Rudolph Joseph, k. k. w. Geh. Rath und Conferenz-Minister, R.-Hof-Vicekanzler etc., wurde 17. Aug. 1737 in das Reichsgrafen-Collegium der schwäbischen Bank aufgenommen und 29. Dec. 1763 in den Reichs- und 24. Dec. 1764 in den erbländischen Fürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben. Der Sohn des Letzteren: Fürst Franz Gundaccar, vermählte sich 6. Jan. 1771 mit Maria Isabella Anna Ludmilla Reichsgräfin v. Mansfeld, der ältesten Erbtochter des Hauses Mansfeld, und vereinigte 26. Febr. 1789 mit seinem Namen und Wappen Namen und Wappen der Grafen v. Mansfeld. Dem Fürsten Franz Gundaccar, geb. 28. Mai 1731, gest. 27. Oct. 1807, succedirte der Sohn desselben: Fürst Rudolph Joseph, geb. 16. April 1772, gest. 28. Dec. 1843, und Letzterem der Sohn seines Bruders, des Grafen Hieronymus: Fürst Franz Gundaccar, geb. 8. Nov. 1802, verm. 25. Sept. 1825 mit Christiane Gräfin v. Clam-Gallas, geb. 24. Febr. 1801. — Die jüngere Linie der Weickardischen Hauptlinie stiftete, wie angegeben, der Bruder des Hieronymus: Rudolph. Derselbe brachte 1701 das Marquisat Santa Sofia an sich, und der Sohn: Fabius Leander, erwarb durch seine Gemahlin, Erbtochter des italienischen Hauses Flamini, Stadt und Marchisat Recanati im Kirchenstaate. Diese Linie wird unter dem Namen: Melss-Colloredo aufgeführt und unter demselben abgehandelt werden.

Von dem jüngeren böhmischen Ast der Bernhardinischen Hauptlinie (Colloredo-Waldsee) lebt:

Graf FRANZ — Sohn des Grafen Franz, gest. 10. März 1806, aus der Ehe mit Victoria Gräfin Folliot v. Crenneville, gest. 15. Oct. 1845 — geb. 29. Oct. 1799, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, vormals k. k. ausserord. Gesandter und bevollm. Minister am k. grossbrit. Hofe, verm. 27. Nov. 1847 mit Severina Gräfin v. Potocka, verw. Gräfin v. Sobanska.

Von der fürstlichen Linie sind hier die Nachkommen des Oheims des jetzigen Fürsten Franz Gundaccar: des Grafen Ferdinand, geb. 30. Juli 1777, gest. 10. Dec. 1848 aus der Ehe mit Maria Margaretha v. Ziegler, geb. 10. April 1779, verm. 30. Nov. 1810, gest. 23. April 1840, aufzuführen. Der Sohn des Grafen Ferdinand ist: Graf Joseph Franz Hieronymus, geb. 26. Febr. 1813, k. k. Major in d. A., verm. 27. Mai 1841 mit Therese v. Lebzeltern, geb. 27. April 1818, aus welcher Ehe Hieronymus Ferdinand Rudolph, geb. 20. Juli 1842, stammt.

Grafen v. Coreth zu Coredo und Starkenberg.

Katholisch. Oesterreich.

Besitz: Starkenburg, Coredo, Kolmthurn etc. in Tirol.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Der gekrönte Mittelschild ist von Roth und Silber viermal der Länge nach getheilt. 1 und 4 in Blau drei goldene Querbalken. 2 schräglinks getheilt; rechts in Roth ein linksgekehrter goldener Löwe, die linke silberne Hälfte ist schrägrechts getheilt und in jeder derselben steht ein achteckiger rother Stern. 3 wie Feld 2, nur stehen die Sterne in der rechten, der Löwe in der linken Hälfte. Auf dem Hauptschilde stehen vier Helme, welche eine Grafenkrone tragen, und das ganze Wappen ruht auf der Brust eines schwarzen Adlers mit zwei gekrönten Köpfen, welche mit goldenen Cirkeln umgeben sind.

Altes, aus Italien nach Tirol gekommenes, vom Stammschlosse, welches Zecho v. Coredo 1150 erbaute, und dem dabei liegenden Flecken Coredo auf dem Nonsberge in Tirol benanntes Geschlecht. Dasselbe war schon im 10. Jahrhundert sehr angesehen und kommt in der ersten im Jahre 1300 über die tiroler Familien aufgenommenen Matrikel vor. Friedrich v. Coreth, ein Sohn Odorichs, unterschrieb sich 1303 in Briefen als Ritter, und Nicolaus war 1588 Bischof zu Triest. Der Reichsfreiherrenstand kam 1698 in die Familie, und im Anfange des 18. Jahrhunderts lebte Johann Franz Freiherr v. Coreth, k. k. Geh. Rath und Kammerpräsident. Die Frei- und Edelherren Franz Anton und Johann Baptist Felix Urban v. Coreth wurden 1766 in den Reichs- und 1772 in den erbländischen Grafenstand erhoben. Graf Franz Anton, geb. 1712, gest. 1775, k. k. Hofkammerrath, pflanzte das Geschlecht fort. Aus der Ehe mit Maria Anna Freiin v. Blümegen, verm. 1738, gest. 1800, stammte Graf Joseph, geb. 1744, gest. 1793, k. k. Kämmerer und Oberhofmarschall, verm. 1769 mit Maria Leopoldine Gräfin v. Brandis, und der Sohn desselben war Graf Franz Joseph, geb. 1773, der Vater des jetzigen Hauptes der Familie. Die Familie besitzt das Incolat von Böhmen und den incorporirten Ländern.

Jetztlebende Glieder:

Graf ERNST FRANZ — Sohn des Grafen Franz Joseph, k. k. Käm-

merers und Rittmeisters in der 1. Arcieren-Leibgarde, geb. 1770, gest. 1805, aus der Ehe mit Antonie Freiin v. Dillon zu Skréen und Brondston, verm. 23. Jan. 1803, gest. 1835 — geb. 2. Dec. 1803, verm. 18. Oct. 1834 mit Agnes Erler. Die drei Söhne sind: Carl, geb. 10. Jan. 1837; Rudolph, geb. 7. Mai 1838, und Johann, geb. 26. Nov. 1844.

Oheim des Grafen Ernst Franz ist: Graf Johann Franz, geb. 5. Juli 1773, Gutsbesitzer und Landstand in Tirol, verm. 18. April 1809 mit Caroline Gräfin Arz v. Wasegg, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Joseph August, geb. 18. Juni 1810, k. k. Rathsprotocollist bei dem Gefällsgerichte zu Trient, und Heinrich Joseph, geb. 26. Juni 1820, k. k. Oberlieutenant in d. A.

Der Halbbruder des Grafen Ernst Franz ist: Rudolph — Sohn des Grafen Caspar v. Coreth, k. k. Kämmerers und Oberlieutenants, gest. 5. Jan. 1832, und der Wittwe des 1805 verstorbenen Vatersbruders Franz, der Antonia Johanna Freiin v. Dillon zu Skréen und Brondston — geb. 31. Juli 1807, k. k. Kämmerer, verm. zuerst 20. Mai 1832 mit Catharina Freiin v. Röthlein, gest. 9. März 1833, und später, 16. Febr. 1836, mit Caroline Gräfin v. Wagensperg, geb. 13. Oct. 1810. Die drei Söhne zweiter Ehe sind: Ernst, geb. 30. Juli 1838; Moritz, geb. 26. Juli 1840, und Maximilian Joseph, geb. 18. Dec. 1845.

Grafen v. Coronini-Cronberg.

Katholisch. Oesterreich.

Besitz: die Herrschaft Haasberg, Steegberg, Luegg, Loitsch, Hopfenbach, Cronberg, Grafenberg etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im rothen Mittelschild eine über einem dreifachen grünen Hügel schwebende geschlossene goldene Königskrone. 1 und 4 in Silber ein gegen die rechte Seite aufspringender doppeltgeschwänzter

rother Löwe, welcher in den Vorderpranken eine brennende Fackel hält. 2 und 3 in Gold der kaiserliche schwarze Doppeladler. Den Schild decken zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten steht ein dreifacher grüner Hügel, auf welchem die Krone des Mittelschildes ruht; aus dem linken wächst der Löwe des 1. und 4. Feldes auf, welcher in der rechten Pranke eine goldene offene Krone trägt. Die Decken des rechten Helmes sind roth und golden, die des linken roth und silbern. — Nach einigen Abbildungen halten den Schild zwei rothe doppeltgeschwänzte Löwen. Unter dem Schilde findet sich dann die Devise: Regia serta notant solidos virtutis honores, und das ganze Wappen ist von einem Hermelinmantel umflattert und mit einer königlichen Krone oder einem Fürstenhute bedeckt.

Uraltes Haus, als dessen Stammvater Rudolph v. Cronberg, gest. 866, Kanzler Kaisers Ludwig des Frommen, und später Erbauer des Schlosses Cronberg auf dem Bilberge bei Frankfurt a. M., von welchem der Name: Cronberg herrührt, genannt wird. Rudolphs Vater war, nach Leupolds Angaben, Welphus oder Guelphus v. Altorf, Fürst v. Alemannien, Enkel des Fürsten Warini und Sohn des Isembart mit Irmentrud, der Schwester der Gemahlin Kaisers Carl des Grossen, Hildegardis. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Emmerich I., welcher um das Jahr 1198 lebte. Die beiden Söhne desselben, Franco I. und Philipp, wurden Stifter zweier Linien, der älteren und der jüngeren. In letztere kam durch Adam Philipp, gest. um 1640, die Reichsgrafenwürde, doch erlosch diese Linie schon 1664 mit Johann Nicolaus. — Aus der älteren Linie stifteten die Urenkel Franco's I.: Franco III. und Ernst, zwei Speciallinien. Die Nachkommen des Franco III. waren durch vier Jahrhunderte im Gebiete des Hochstifts Mainz ansässig und bekleideten Ehrenämter am kurfürstlichen Hofe. Johann Philipp, gest. 1540, trat in französische Dienste und zeichnete sich als Feldherr gegen die Republik Venedig aus. Aus der Ehe mit Gabriele v. Laval a. d. H. Montmorency stammte Cyprian I., geb. 1500, gest. 1577. — Ernst ging nach Italien und erbaute im Friaulschen die Burg Corona. Von dieser nahmen seine Nachkommen das Beiwort v. Coronini an, welches allmälig den Familiennamen Cronberg verdrängte. Mit Pompejus III. erlosch die Ernestinische Speciallinie, und die Erbtochter, Catharina, brachte Namen und Besitzungen derselben an ihren Gemahl und Geschlechtsverwandten, den oben genannten Cyprian I., welcher sich in der Grafschaft Görz niederliess, worauf ihm 19. April 1548 sein altadeliges Wappen bestätigt wurde. Der Urenkel desselben, Rudolph Coronini v. Cronberg, Kaiser Ferdinands III. Kämmerer und Geh. Rath, wurde 1634 mit dem Rechte, über dem angeborenen und vermehrten Wappen eine königliche Krone führen zu dürfen, in den Reichsfreiherren-, und der zweite Sohn desselben, Ludwig Vincenz, geb. 1628, gest. 1694, 9. Dec. 1687 in den Grafenstand erhoben. Ein Urenkel des Letzteren war Graf Rudolph, geb. 1731, gest. 1790, k. k. Geh. Rath etc., bekannt als Gelehrter, so wie als genealogischer und numismatischer Forscher.

Das gräfliche Haus theilt sich jetzt in drei Linien: in die Hauptlinie Neucronberg oder Cronberg in Krain, und in die beiden jüngeren Linien zu Tolmein und St. Peter. Die Hauptlinie Cronberg stammt von Johann Maria, gest. 1616, dessen Urenkel Johann Carl, gest. 1787,

mit Cassandra Gräfin v. Cobenzl vermählt war, weshalb Johann Philipp letzter Graf v. Cobenzl, k. k. Staatsminister, gest. 1810, den Grafen Michael Coronini, Urenkel des Grafen Johann Carl, Enkel des Grafen Anton und Sohn des Grafen Johann Carl, zum Erben seiner sämmtlichen Besitzungen einsetzte; auch ging auf denselben das Erbmundschenkenamt im Herzogthum Krain über, welches die Familie Cobenzl bekleidet hatte. — Die beiden jüngeren Linien zu Tolmein und St. Peter erkennen Orpheus, gest. 1620, den jüngsten Sohn Cyprians I., als gemeinschaftlichen Stammvater an. Die Erbhauptmannschaft zu Tolmein bekleidete zuerst sein Enkel Peter Anton, gest. 1660.

Lebende Glieder der Familie sind:

Hauptlinie von Cronberg in Krain: Graf MICHAEL, geb. 30. Aug. 1793, k. k. Kämmerer und Obersterblandmundschenk in Krain, verm. 12. Oct. 1812 mit Sophie Gräfin v. Fagan, geb. 2. Mai 1792. Söhne: Christoph Ernst, geb. 20. Jan. 1815, verm. mit Johanna v. Klosenau zu Savenstein, aus welcher Ehe Arthur stammt — und Hieronymus Nicolaus Carl, geb. 20. April 1818.

Linie zu Tolmein: Graf ANTON — Sohn des Grafen Pompejus, k. k. Kämmerers und Majors, gest. 3. Jan. 1839, aus der Ehe mit Caroline Gräfin v. Strassoldo, geb. 2. Nov. 1784 — geb. 16. Nov. 1806, Erbhauptmann zu Tolmein, k. k. Kämmerer, verm. 25. Sept. 1837 mit Therese Gräfin v. Attems a. d. H. Petzenstein, geb. 24. März 1813.

Linie zu St. Peter: Graf JOHANN Baptista Alexius — Sohn des Grafen Johann Baptista, geb. 13. Sept. 1761, gest. 18. Nov. 1847, k. k. Kämmerers, aus der Ehe mit Eleonora Aloysia Gräfin v. Strassoldo, geb. 19. Nov. 1764, verm. 28. April 1791, gest. 5. Dec. 1842 — geb. 16. Nov. 1794, k. k. Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant etc., verm. 11. Febr. 1828 mit Maria Gräfin Marsciano, geb. 28. Juli 1797. Sohn: Franz Carl Ambrosius, geb. 18. Nov. 1833, k. k. Lieutenant. Bruder: Graf Ferdinand, geb. 8. Febr. 1799, k. k. Lieutenant in d. A. Vaters-Bruders-Sohn: Franz — Sohn des Grafen Clemens, geb. 6. Nov. 1773, gest. 18. Dec. 1841, h. modenes. Kämmerers und Obersten, aus der Ehe mit Clementine Freiin Degrazia v. Podgozdam, geb. 23. Dec. 1792, verm. 1. März 1830 — geb. 31. Juli 1831, k. k. Lieutenant.

Grafen v. Coudenhove.

Katholisch. **Oesterreich und Bayern.**

Besitz: Schüttenitz, Leutzendorf, Niederhof, Heine und Jinditz.



Wappen: im goldenen Schild ein rother, wellenförmig gezogener rechter Schrägbalken. Den Schild deckt die Grafenkrone und auf derselben steht ein offener gekrönter Helm ohne Decken, auf welchem ein silberner abgehauener Eberkopf mit hervorstehender Bewehrung liegt. Den Schild halten zwei auswärtssehende, von Roth und Gold quergetheilte Greife.

Altadeliges, dann reichsfreiherrliches, später in den Reichsgrafenstand erhobenes, aus den Niederlanden stammendes und nach dem Stammschloss Coudenhove unweit Löwen benanntes Geschlecht. — Ritter Gerolf und der Sohn desselben Gieselbert v. Coudenhove nahmen in der Mitte des 13. Jahrhunderts an den damaligen Kreuzzügen Theil. — Zu Anfange des 15. Jahrhunderts theilte sich die Familie in drei Linien. Aus der ältesten stammen die jetzigen Grafen v. Coudenhove. Die zweite siedelte sich zur Zeit Kaisers Heinrich VI. unter Johann v. Coudenhove in England an und nahm den Namen: Grafen v. Turpingham, Viscount d'Olderniss an. Die dritte, die freiherrliche, blüht in Lothringen. — Der ältesten Linie verlieh die Reichsgrafenwürde Kaiser Leopold II. 13. Oct. 1790, und die Immatriculation im Königreich Bayern erfolgte 22. März 1816.

Jetziger Bestand der Familie:

Graf THEOPHIL — Sohn des Grafen Carl Ludwig, geb. 7. Jan. 1775, gest. 30. April 1838, aus der Ehe mit Charlotte Freiin v. Wambold zu Umstadt, verm. 27. Juli 1802, gest. 5. Jan. 1819 — geb. 27. Juli 1803, k. k. Kämmerer und Oberst in d. A., verm. 18. Febr. 1844 mit Henriette Gräfin v. Auersperg zu Alt- und Neuschloss-Purgstall, geb. 27. Nov. 1820.

Brüder: Graf PHILIPP Franz, geb. 16. Oct. 1804, k. k. Kämmerer und Major; Graf MAX, geb. 1. Nov. 1805, Commandeur des deutschen Ordens, k. k. Oberst; Graf JULIUS, geb. 11. April 1815, k. k. Rittmeister.

Brüder des Vaters: 1) Graf EDMUND Franz, geb. 5. April 1780, Herr und Landstand in Böhmen und Mähren, k. k. Kämmerer, Malteser-

Ordens-Bailli und ausserord. Gesandter des souverainen Malteser-Ordens in Wien. 2) Graf Franz Ludwig, geb. 24. Jan. 1783, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Feldmarschall-Lieutenant, Obersthofmeister bei dem Erzherzog Ludwig, verm. 12. Aug. 1807 mit Jacobine Auguste Freiin v. Löwenstern, geb. 4. Febr. 1788. Söhne: Graf Paul Eduard, geb. 7. Aug. 1808, k. k. Kämmerer und Bezirkshauptmann; Graf Heinrich Carl, geb. 11. Juli 1810, k. k. Kämmerer und Major; Graf Edmund Franz, geb. 10. Oct. 1811, k. k. Kämmerer, Dienstkämmerer bei dem Erzherzog Franz Carl und Oberstlieutenant, verm. 31. Juli 1849 mit Elisabeth Gräfin v. Kuenburg, geb. 1813; Graf Carl Maria, geb. 3. Dec. 1814, k. k. Kämmerer und Major, verm. 1851 mit Maria Leopoldine Freiin v. Honrichs, geb. 5. Jan. 1826; Graf Ludwig Titus, geb. 4. Jan. 1819, im Orden der Redemptoristen, und Graf Franz Carl, geb. 19. Febr. 1825, k. k. Gesandtschafts-Attaché.

Grafen Czernin v. Chudenitz.

Katholisch. Oesterreich.

Besitz: die Herrschaften Chudenitz, Neuhaus, Petersburg, Schönhof; die Güter Dollan und Drslawitz; die Herrschaft Winarz mit dem Gute Mischkowitz in Böhmen.



Wappen: der Länge nach getheilter Schild mit Herzschild. Der mit dem Erzherzogshut bedeckte rothe Herzschild ist mit einem silbernen Querbalken belegt, auf welchem F. III steht. Die rechte Hälfte des Hauptschildes ist roth, ohne Bild; die linke blau, mit drei silbernen Querbalken belegt. An den oberen Balken ist der goldene Buchstabe F., an den mittleren M. und an den untersten R. (die drei Kaisernamen: Ferdinand, Matthias und Rudolph) in der Mitte angeheftet. Den Schild bedeckt die Grafenkrone, auf welcher drei gekrönte Helme stehen. Auf dem rechten Helme steht ein die Sachsen einwärtskehrender rother, mit drei silbernen Querbalken belegter Adlersflügel; auf dem mittleren ruht auf dem Elnbogen ein gebogener geharnischter Arm, welcher einen Palmenzweig und einen nach linksgekehrten Säbel in der Hand hält, und auf dem linken Helme steht ein blauer, mit drei silbernen Querbalken belegter Adlersflügel. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links blau und silbern. So beschreibt Wissgrill (II. 182) das Wappen. Andere geben nur einen Helm an, auf dem der beschriebene Arm zwischen zwei Flü-

geln ruht, von denen der rechte dem Flügel auf dem rechten, der linke dem auf dem linken Helme gleicht. Den rechten Flügel geben Einige auch als ganz roth an. Die Helmdecken sind rechts blau und silbern, links roth und silbern. — In Tyroffs N. adel. W.-W. (II. 239) wird das Wappen mit einem Helme als altes Wappen der älteren oder Neuhauser Linie, das mit drei Helmen als neueres derselben aufgeführt.

Eins der ältesten und vornehmsten Geschlechter des Adels im Königreich Böhmen, welches von den ältesten böhmischen Landesfürsten und Herzögen königlichen Stammes entsprossen ist. Es leitet nämlich nach Balbin seine Abkunft her vom Sohne des Herzogs Wladislaw I., des 39. Regenten in Böhmen: Heinrich, Fürsten oder Markgrafen zu Znaym (Königs Wladislaw II. von Böhmen Bruder), welcher in den Jahren 1150 und 1156—1172 aus der böhmischen Geschichte bekannt ist, und mit Agnes, einer Enkelin Kaisers Heinrich IV., vermählt gewesen sein soll, aus welcher Ehe Conrad, Markgraf zu Znaym, und Heinrich der Schwarze stammten. Letzterer hatte wegen seiner schwarzen wilden Gestalt den Beinamen Czyrny, Czerno, Czyrnin, der Schwarze, bekommen, welcher seinen Nachkommen als Geschlechtsname geblieben ist. Der Enkel desselben: Hinko oder Johann Czyrnin, Königs Ottocar I. von Böhmen oberster Kämmerer, fiel in Ungnade und wurde seiner Güter beraubt und verwiesen. Nach Ottocars Tode kam Hinko um das Jahr 1231 nach Böhmen zurück, erhielt aber seine Güter nicht wieder, und baute sich daher im Klattauer Kreise einen Wohnsitz, welchen das Volk Chudienice (ein Armensitz) nannte. Aus diesem erwuchs später eine ansehnliche Herrschaft, und die Familie wuchs an Ansehen und Reichthum. Der Freiherrenstand ist in dieselbe 12. Jan. 1562 gelangt. Hermann Wenzel Freiherr v. Czernin, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und oberster Landrichter im Königreich Böhmen, wurde vom Kaiser Ferdinand III. mit seines Bruders Humbert III. gesammter Nachkommenschaft 25. Sept. 1644 in den Reichsgrafenstand erhoben. Die Brüder desselben: Humbert III. und Theobald Procop, theilten durch ihre Söhne das Geschlecht in zwei Linien: in die ältere, von Humbert III., und in die jüngere, von Theobald Procop absteigende Linie. Die ältere Linie erhielt in der Person des Grafen Franz Joseph, des Urenkels Humberts III., vom Kaiser Carl VI. 1716 das Erbmundschenkenamt im Königreich Böhmen und zugleich die Freiheit, dass sich der jedesmalige Chef der Familie und Majoratsherr: Regierer des Hauses Chudenitz und Neuhaus schreiben und nennen lassen dürfe.

Jetztlebende Glieder der älteren Linie:

Graf Carl EUGEN — von Humbert III. im sechsten Gliede stammend und Sohn des Grafen Johann Rudolph, geb. 9. Juni 1757, gest. 23. April 1845, k. k. Geh. Raths, Oberstkämmerers etc., aus der Ehe mit Maria Theresia Josepha Gräfin v. Schönborn-Heussenstamm, geb. 7. Juni 1758, verm. 22. Oct. 1781 — Regierer des Hauses Neuhaus und Chudenitz, geb. 4. Nov. 1796, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, Oberst-erbmundschenk in Böhmen, verm. 27. Mai 1817 mit Maria Theresia Gräfin v. Orsini und Rosenberg, geb. 25. Sept. 1798. Söhne: Jaromir, geb. 13. März 1818, k. k. Kämmerer, verm. 26. Febr. 1843 mit Ca-

roline Gräfin v. Schaffgotsch, geb. 13. Sept. 1820, aus welcher Ehe Eugen Jaromir Franz, geb. 13. Febr. 1851, stammt; Hermann, geb. 20. Febr. 1819, k. k. Kämmerer; Rudolph, geb. 13. April 1821, k. k. Major, und Humbert, geb. 15. Jan. 1827, k. k. Oberlieutenant.

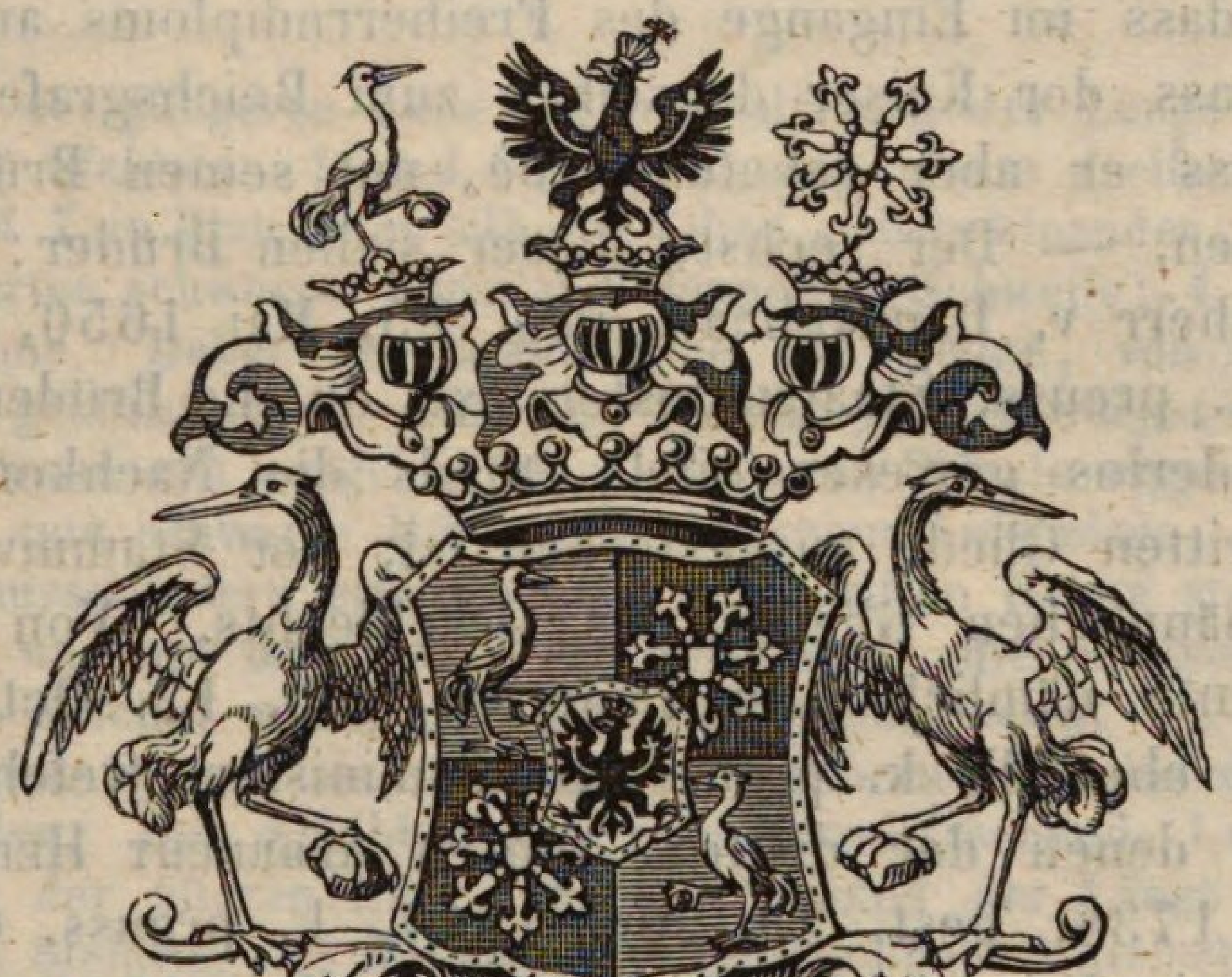
Von dem Bruder des Grafen Johann Rudolph, vom Grafen Wolfgang, geb. 2. Febr. 1766, gest. 21. Dec. 1813, aus der Ehe mit Maria Antonie Gräfin v. Salm-Neuburg, geb. 16. April 1776, verm. 11. Oct. 1795, gest. 31. März 1840, stammt Graf Ottocar, geb. 12. Oct. 1809, k. k. Kämmerer und vorm. Hofrath bei der allgem. Hofkammer, verm. 1. Aug. 1833 mit Rosine Gräfin v. Colloredo-Waldsee, geb. 1. Aug. 1815. Die Söhne desselben sind: Theobald, geb. 1. Mai 1836; Joseph, geb. 20. Febr. 1842, und Eugen, geb. 1. Jan. 1851.

Die jüngere Linie ist mit dem Grafen Johann Adalbert — im vierten Gliede von dem Stifter der Linie: Theobald Procop, stammend — im Mannsstamme erloschen. Die Wittwe desselben ist: Gräfin Eleonore, geb. Freiin v. Hackelberg-Landau, geb. 14. Maï 1787, verm. 6. Aug. 1812.

Grafen v. Danckelman.

Reformirt. **Preußen.**

Besitz: die Herrschaft Gross-Peterwitz und Schön-Ellguth in Schlesien.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild; in letzterem in Silber der preussische schwarze Adler ohne Scepter und Reichsapfel. 1 und 4 in Blau ein einwärtsgekehrter silberner Kranich, welcher im 1. in der linken, im 4. in der rechten erhobenen Klaue einen Stein hält. 2 und 3 in Schwarz sieben silberne Lilienscepter, die in der Mitte des Feldes an einem Ringe sternförmig zusammenstossen. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der drei gekrönte Helme stehen. Der rechte trägt den Kranich wie im 1. Felde, der mittlere den Adler des Mittelschildes und der linke die sieben Lilienscepter wie im 2. und 3. Felde. Die Decken des rechten Helmes sind blau und silbern, des mittleren blau, schwarz und silbern, und die des linken silbern und schwarz. Den Schild halten mittelst der ausgebreiteten

Flügel zwei auswärtssehende Kraniche, der rechtsstehende mit dem linken Flügel, sonst wie im 1., der linksstehende mit dem rechten, und sonst wie im 4. Felde.

Der Ursprung des Danckelmanschen Geschlechts lässt sich nicht bestimmt angeben. Einer Familienüberlieferung zu Folge hat der Stammvater einem deutschen Kaiser durch treue Wachsamkeit das Leben gerettet und dafür mit den Worten: „Danke Mann" den Ritterschlag erhalten, woraus der Name Danckelman entstanden sein soll. Die ersten bestimmten Nachrichten sind über Johann v. Danckelman, genannt der Kürisser oder Ferreus, welcher 1534 als kaiserlicher Oberst bei der Belagerung von Münster befehligte, vorhanden. Derselbe wurde später Gaugraf zu Bevergerne und starb 1548. Der Urenkel, Sylvester v. Danckelman, geb. 1601, fürstl. oranischer Rath, Landrichter und Gaugraf der Grafschaft Lingen, welcher für den Verfasser des westphälischen Friedensinstruments gehalten wird, hatte sieben Söhne, welche alle zu gleicher Zeit hohe Würden in brandenburgischen und preussischen Staatsdiensten bekleideten, und welche sämmtlich 10. März 1695 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurden. Der bekannteste dieser Brüder ist der vierte: Eberhard Christoph Balthasar, geb. 23. Nov. 1643, gest. 31. März 1722, früher Gouverneur des Kurprinzen, des nachmaligen Königs Friedrich I., später Premierminister desselben. Zahlreiche Feinde stürzten ihn bald und er kam in Haft, doch gab König Friedrich Wilhelm I., sobald er zur Regierung gekommen, ihm die volle Freiheit wieder und setzte ihm eine sehr grosse lebenslängliche Pension aus. Zu seiner Charakteristik sei hier nur erwähnt, dass im Eingange des Freiherrndiploms ausdrücklich erwähnt wird, dass der Kaiser denselben zum Reichsgrafen habe ernennen wollen, dass er aber gebeten habe, mit seinen Brüdern in einem Stande zu bleiben. — Der sechste dieser sieben Brüder: Nicolaus Bartholomaeus Freiherr v. Danckelman, geb. 25. Mai 1650, gest. 27. Oct. 1739, zuletzt k. preuss. Staatsminister, ist, da die Brüder theils unvermählt oder kinderlos gewesen sind, theils die Nachkommenschaft im zweiten oder dritten Gliede ausgestorben ist, der Stammvater des jetzigen einzigen männlichen Gliedes des Geschlechts. Von Nicolaus Bartholomäus stammte nämlich Carl Ludolph, geb. 12. Oct. 1699, gest. 15. Dec. 1764, ebenfalls k. preuss. Staatsminister, welcher fünf Söhne hinterliess, von denen der dritte: Adolph Albrecht Heinrich Leopold, geb. 26. Sept. 1738, gest. 23. Juni 1807, k. preuss. Geh. Staatsminister, vom König Friedrich Wilhelm III. 6. Juli 1798 bei der Huldigung in Schlesien in den preussischen Grafenstand erhoben wurde. Von den vier Söhnen desselben war der dritte: Heinrich Wilhelm August Alexander, geb. 10. Mai 1768, gest. 29. Dec. 1830, k. preuss. Staats- und Justizminister, verm. 8. Mai 1792 mit Alexandrine Luise Charlotte Freiin v. Hertefeld, geb. 19. Febr. 1774, gest. 23. Dec. 1850. Aus dieser Ehe stammte: Graf Heinrich Friedrich Carl, geb. 23. Oct. 1797, gest. 18. Febr. 1848, verm. zuerst mit Amalie Gräfin zu Dohna, gest. 11. Febr. 1826, und später, 8. Jan. 1828, mit Albertine Caroline Sophie v. Kessel a. d. H. Kaacke, geb. 24. Febr. 1807. Der Sohn aus

zweiter Ehe ist der jetzige einzige männliche Sprosse des gräflichen Geschlechts: EBERHARD ALEXANDER CARL FRIEDRICH HEINRICH ERDMANN, geb. 19. Sept. 1836.

Grafen v. Daun.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaften Sassenheim und Collaborn; die Herrschaften Vöttau, Skalitz, Kaunitz, Latein, Allingau, Biskupitz und Röschitz in Mähren.



Wappen der jüngeren Linie: Schild dreimal der Länge nach und einmal quergetheilt, also 8feldrig. 1 und 8 golden, mit einem dreifachen rothen Gitter überzogen; 2 und 7 in Blau zwei silberne Lilien neben einander; 3 und 6 in Gold ein einwärtsgekehrter schwarzer Löwe mit doppeltem Schweife; 4 und 5 in Schwarz eine goldene Krone. Ueber der Grafenkrone vier Helme, von denen der rechte, dritte und linke gekrönt sind. Aus dem rechten Helme wächst ein silberner einwärtssehender Schwan mit ausgebreiteten schwarzen Flügeln empor; auf dem zweiten Helme ruht eine schwarze Mütze mit silbernem Aufschlage, aus welcher sich drei silberne Straussenfedern erheben; auf dem dritten Helme steht der Löwe des 3. und 4. Feldes und auf dem linken ein schwarzer, die Sachsen einwärtskehrender Adlersflügel, welcher mit einer goldenen Krone belegt ist. Die Decken des rechten und zweiten Helmes sind schwarz und silbern, die des dritten und linken schwarz und golden. Den Schild halten zwei auswärtssehende Leoparden.

Wappen der älteren Linie: Schild zweimal der Länge nach und einmal quergetheilt, also 6feldrig, mit Mittelschild. Der goldene Mittelschild ist mit einem dreifachen rothen Gitter überzogen. 1 und 6 quergetheilt; oben in Blau zwei silberne Lilien neben einander, unten in Schwarz eine goldene Krone. 2 und 5 in Blau ein silbernes Stadtthor mit zwei Thürmen, zwischen welchen ein silberner, rechtssehender Adler schwebt (nach Einigen ist fälschlich das Feld silbern, das Thor roth, der Adler schwarz). 3 und 4 in Gold ein einwärtsgekehrter schwarzer Löwe mit ausschlagender Zunge und doppeltem hochaufgeschlagenen Schweife. Auf dem Schilde vier Helme, welche wie im Wappen der jüngeren Linie geschmückt sind. Helmdecken wie oben erwähnt.

Uraltes, aus dem Gebirgslande der Eiffel stammendes Geschlecht, dessen Stammvater Sigumbert I. um das Jahr 731 das Stammschloss Dune erbaut haben soll. Werner lebte im Anfange des 13. Jahrhun-

derts und von demselben stammten Heinrich und Wirich. Letzterer stiftete die erloschene Daun-Obersteinsche Familie, von den Nachkommen des Ersteren aber liess sich PHILIPP ERNST, k. k. Oberst, in Oesterreich nieder und wurde mit seinem Bruder JOHANN JACOB 13. Dec. 1655 vom Kaiser Ferdinand III. in den Reichsgrafenstand erhoben. Philipp Ernsts älterer Sohn, Wilhelm Johann Anton, gest. 1706, wurde 1657 niederösterreichischer Landstand und erhielt später das Incolat in Böhmen und 1688 das Indigenat in Ungarn. Drei Söhne desselben, aus der Ehe mit Anna Maria Magdalena Gräfin v. Althann, pflanzten das Geschlecht fort und stifteten besondere Linien: der ältere, Wirich Philipp Lorenz, die erste, oder ältere Hauptlinie, der mittlere, Heinrich Reichard Lorenz, die zweite, später in Bayern blühende, im Anfange dieses Jahrhunderts erloschene Linie, welche auch die Reichard-Daunsche Nebenlinie genannt wurde, und der jüngste, Heinrich Dietrich Martin Joseph, die jüngste, mährisch-österreichische Linie.

Der Stifter der älteren Linie, Graf WIRICH PHILIPP LORENZ, geb. 1668, gest. 1741, erhielt 1710 das Fürstenthum Thiano im Neapolitanischen und wurde 1713 als Vicekönig der Königreiche Neapel und Sicilien eingesetzt. Desselben jüngerer Sohn aus der Ehe mit Maria Barbara Gräfin v. Herberstein, verm. 1696, gest. 1735, war der in der Geschichte des 7jährigen Krieges so rühmlichst bekannte k. k. Generalfeldmarschall etc., LEOPOLD JOSEPH MARIA Graf v. Daun, geb. 1705, gest. 1766. Der Enkel desselben: Graf JOSEPH ALBIN FRANZ — Sohn des Grafen Franz, geb. 25. Nov. 1746, gest. 17. April 1771, k. k. Kämmerers, Obersten etc., aus der Ehe mit Francisca Gräfin v. Auersperg, verm. 14. April 1768 — geb. 1. März 1771, Fürst zu Thiano, Dompropst zu Salzburg etc., ist das letzte Glied dieser Linie.

Lebende Glieder der jüngeren Linie sind:

Graf HEINRICH — Urenkel des oben genannten Stifters der Linie und Sohn des Grafen Franz, geb. 2. April 1781, gest. 21. April 1836, k. k. Kämmerers und Oberstwachtmeisters, aus der Ehe mit Auguste Gräfin v. Hardegg, geb. 7. Mai 1781, verm. 2. Jan. 1803, gest. 3. Febr. 1847 — geb. 20. Juni 1805, Herr der mährischen Herrschaft, k. k. Kämmerer, verm. 29. Febr. 1840 mit Antonie Gräfin v. Woracziczky-Bissingen, geb. 17. Dec. 1819. — Brüder: Graf WLADIMIR, geb. 11. Juli 1812, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant, und Graf OTTOCAR, geb. 3. Nov. 1813, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant, verm. 29. Febr. 1840 mit Therese Gräfin v. Woracziczky-Bissingen, geb. 12. Mai 1816. Vaters Brüder: Graf ANTON, geb. 1783, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., verm. 8. Oct. 1843 mit Caroline Freiin v. Kapy, geb. 29. Juli 1816, und Graf HEINRICH, geb. 1786, k. k. Kämmerer und Second-Wachtmeister der 1. Arcieren-Leibgarde, verm. 3. Mai 1825 mit Emma Gräfin v. Locatelli, gest. 7. Febr. 1841, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Graf HERMANN, geb. 18. Jan. 1828, k. k. Oberlieutenant, und ERNST, geb. 12. Juni 1835.

Grafen v. der Decken.

Lutherisch. **Hannover.**

Besitz: die F.-C.-Herrschaft Ringelheim; Wechtern, Döse und Oerichsheil im Herzogthum Bremen.



Wappen: Ringelheimer Linie (Dipl. vom 17. Juli 1833): quadrirter Schild; 1 und 4 in Silber ein schwarzer, senkrecht gestellter Kesselhaken. 2 und 3 der Länge nach getheilt mit einem Schildeshaupte, in welchem letzteren in Blau ein silberner, rechtssehender Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Krallen erscheint. Rechts in Gold ein nach der rechten Seite springender rother Löwe mit ausschlagender Zunge und hochaufgeschlagenem Schweife, links in Roth ein nach rechts sehender goldener Drache. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher zwei Helme sich erheben. Auf dem rechten Helme steht auf einem silbernen und schwarzen Wulste ein kurzer, oben abgehauener Baumstamm, welcher zu jeder Seite oben einmal gleichseitig geastet ist und über jedem Aste einen dünnen Zweig hat, an dessen Spitze sich ein niederwärtsgekehrtes grünes Blatt zeigt. Aus dem linken gekrönten Helme wächst ein rechtssehender silberner Adler mit ausgebreiteten und emporgehobenen Flügeln hervor. Die Helmdecken sind rechts silbern und schwarz, links silbern und blau. Schildhalter sind zwei einwärtssehende silberne Adler, von denen der rechtsstehende in der linken, der linksstehende in der rechten Kralle einen Baumstamm, wie auf dem rechten Helme, nur verlängert, nach auswärts hält. Am Schildesfusse findet sich ein Band mit den Worten: Earum Rerum Efficacia.

Wappen: Oerichsheiler Linie (Dipl. vom 7. Febr. 1835): im silbernen Schilde ein schwarzer, senkrecht gestellter Kesselhaken. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich ein Helm erhebt, welcher auf einem silbernen und schwarzen Wulste einen Baumstamm mit zwei grünen Blättern, ganz wie im Wappen der Ringelheimer Linie beim Schmuck des rechten Helmes angegeben worden ist, trägt. Die Helmdecken sind auf beiden Seiten silbern und schwarz. Den Schild halten zwei k. hannoversche Husaren und am Schildesfusse findet sich ein Band mit dem Worte: „unverändert“.

Uraltes niedersächsisches Geschlecht, welches sich besonders im Herzogthum Bremen, wo es immer zu dem ältesten landsässigen Adel gezählt wurde, ausbreitete und grossen Grundbesitz erlangte, der noch jetzt der Familie zusteht. Der Name kommt schon in Urkunden vom Jahre 1260, 1283 und 1297 vor. Heinrich v. d. Decken lebte um 1480, und Peter v. d. Deekhen erhielt 1577 vom Kaiser Rudolph II. einen Schutz- und Schirmbrief, in welchem angegeben ist, dass schon Kaiser Maximilian II. einen solchen ertheilt habe. Später

sind viele Glieder der Familie in Civil- und Militairdiensten zu hohen Würden gelangt, und in neuerer Zeit ist in die Oerichsheiler Linie die Grafenwürde durch zwei Ernennungen gekommen. Es wurde nämlich zuerst dem k. grossbritann. General-Lieutenant und k. hannov. General-Feldzeugmeister Friedrich v. d. Decken vom König Wilhelm IV. von Grossbritannien und Hannover 17. Juli 1833 die Grafenwürde und eine erbliche Virilstimme in der ersten Kammer der Stände des Königreichs Hannover verliehen, welche auf den jedesmaligen Inhaber des Familien-Fideicommisses Ringelheim übergehen soll, und am 7. Febr. 1835 wurde auch der k. hannov. Oberst Georg v. d. Decken für sich und seine Nachkommen in den Grafenstand des Königreichs Hannover erhoben. Hiernach scheiden sich jetzt die gräflichen Familien v. d. Decken in die Häuser Ringelheim und Oerichsheil, und es sind hier als lebende Glieder zu nennen:

Haus Ringelheim:

Graf ADOLPH — Sohn des oben erwähnten k. hannov. General-Feldzeugmeisters Grafen Friedrich, geb. 25. Mai 1769, gest. 24. Mai 1840, aus der Ehe mit Elisabeth Antoinette Freiin v. Gruben, geb. 29. Oct. 1780 — geb. 16. Mai 1807, k. hannov. Kammerherr und Legationsrath, verm. 22. Sept. 1835 mit Luise Wilhelmine Auguste Freiin v. Wallmoden, geb. 22. März 1813. Sohn: Georg, geb. 5. Oct. 1836. — Bruder: Georg Ayhsford Burchhard, geb. im Juli 1810, Herr auf Wechtern und Döse.

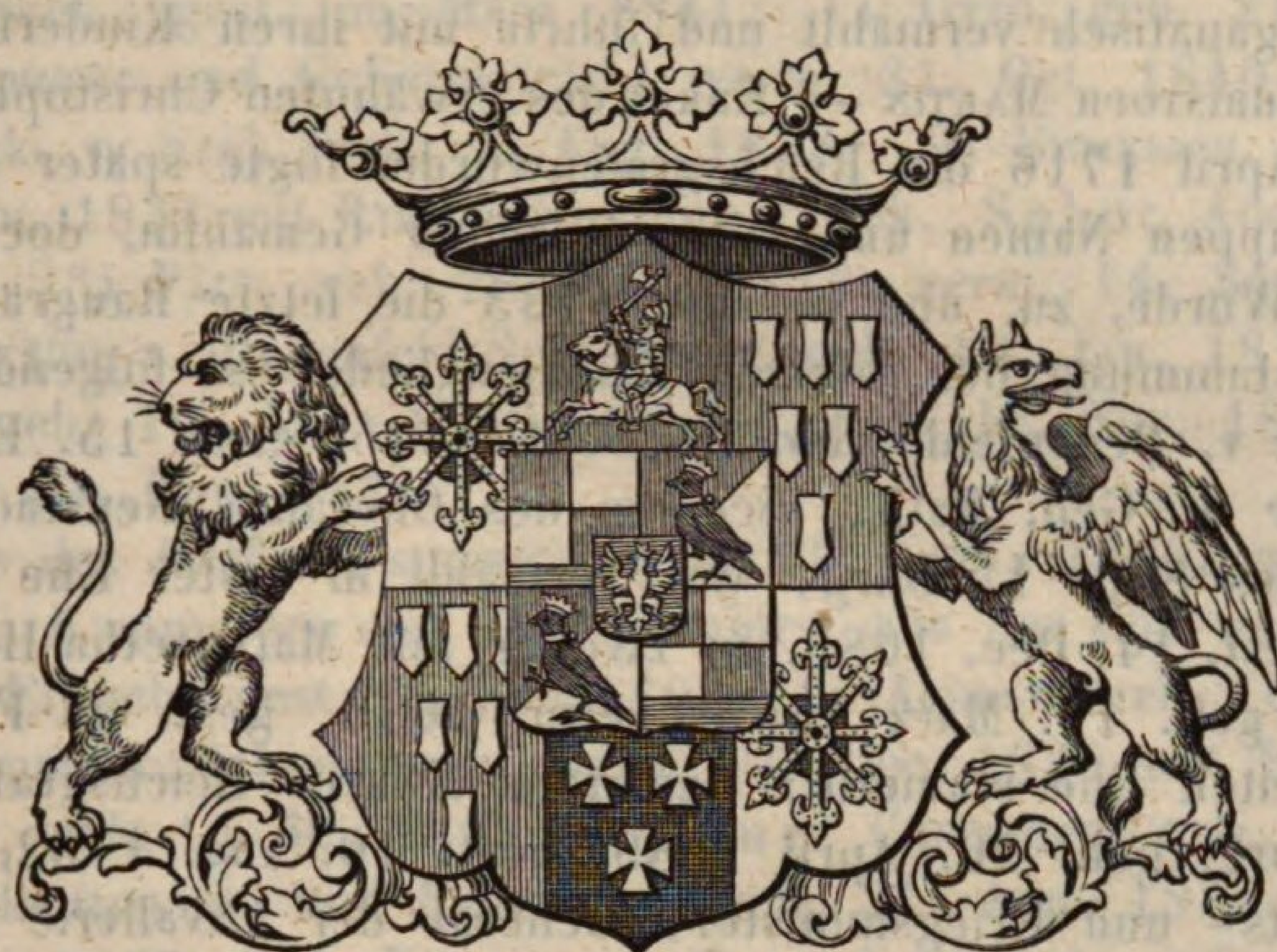
Haus Oerichsheil:

Graf GEORG, geb. 23. Nov. 1787, Herr auf Oerichsheil, k. hannov. Generalmajor und Commandant der 1. Cavallerie-Brigade, verm. 4. April 1833 mit Luise Caroline Maria Friederike Prinzessin von Hessen-Cassel, des verst. Landgrafen Friedrich zu Rumpenheim Tochter, geb. 9. April 1794.

Grafen v. Degenfeld-Schonburg (Schomberg).

Reformirt. **Württemberg, Baden und Kurhessen.**

Besitz: die Herrschaft Steppach nebst Eicholzheim und Haydersbach in Baden; die Rittergüter Dürnau, Eibach, Gross-Eislingen, Rechberghausen, Staufeneck und Antheil Essingen in Württemberg; Burg Bellersheim im Grossherzogthum Hessen, und die Herrschaft Ramholz und Vollmerz in Kurhessen.



Wappen: Schild zweimal der Länge nach und einmal quergetheilt, also 6 Felder, mit quadrirtem Mittelschild und Herzschild. Herzschild in Blau ein silberner, rechtssehender, gekrönter Adler. Mittelschild: 1 und 4 von Roth und Silber quadrirt über einem blauen Schildesfuss. 2 und 3 von Roth und Silber schräglinks getheilt, mit einem rechtsgekehrten, grünen, gekrönten Psittich mit silbernem Halsband und erhobenem rechten Fuss. Hauptschild: 1 und 6 in Silber ein kleiner schwarzer Schild, in dessen Mitte sich ein goldener Ring findet, aus welchem acht goldene Lilienscepter in Form eines Sterns hervorgehen. 2 in Roth ein golden geharnischter Reiter auf einem rechtsrennenden silbernen Ross, welcher in der erhobenen Rechten eine Streitaxt hält. 3 und 4 in Roth sechs (3, 2, 1) silberne spanische Schilde, 5 in Schwarz drei (2 und 1) silberne Malteserkreuze. Den Schild deckt die Grafenkrone und rechts hält denselben ein auswärtssehender Löwe, links ein Greif. Helme finden sich bei dem gräflichen Wappen nirgends angegeben. — Die Freiherren v. Degenfeld führten zwei gekrönte Helme: auf dem rechten steht zwischen zwei übereck roth und blau getheilten Büffelshörnern der Adler des Herzschildes und auf dem linken ein wachsender gekrönter Schwan mit silbernem Kopf und Hals und rothem Körper. Helmdecken silbern und roth. — Zum Schonburgschen Wappen gehören nach Humbracht u. A. drei gekrönte Helme. Auf dem rechten sitzt zwischen zwei Büffelshörnern, von denen das rechte silbern, das linke roth ist, ein goldener vorwärtsgekehrter Löwe, dessen Pranken, der Hörner wegen, nicht gesehen werden. Aus dem mittelsten wächst ein geharnischter Arm auf, welcher in der geschlossenen Faust eine goldene Streitaxt hält, und auf dem linken liegt ein rother Fürstenhut ohne Gebräme, hinter welchem ein Pfauenwedel von vier Reihen in die Höhe wächst. Helmdecken silbern und roth.

Uralte schweizerische Familie, welche schon im 9. und 10. Jahrhunderte blühte. In den Unruhen, welche, nach Kaisers Albrecht I. Tode, seit 1308 in der Schweiz begannen, wendeten sich mehrere Glieder der Familie nach Schwaben, wo später das Geschlecht dem schwäbischen Ritter-Canton Rhoen-Werra einverleibt wurde. Früher widmeten

sich die Mitglieder dieser Familie meist den Diensten des Hohenstaufischen Hauses, dem sie in den Burgunder und Schweizer Kriegen treuen Beistand leisteten, auch gelangten im Dienste der Kirche Mehrere zu hohen Würden. Den längere Zeit aufgegebenen Freiherrenstand erhielt 27. Jan. 1625 Christoph Martin, geb. 1588, gest. 1653, bekannt aus dem 30jährigen Kriege, erneuert. Die jüngste Tochter desselben, Maria Luise Freiin v. Degenfeld, war mit dem Kurfürsten von der Pfalz, Carl Ludwig, morganatisch vermählt und führte mit ihren Kindern den Raugrafentitel. Christoph Martin — Enkel des erwähnten Christoph Martin — erhielt 15. April 1716 die Reichsgrafenwürde, fügte später seinem Namen und Wappen Namen und Wappen seiner Gemahlin, doch ohne die herzogliche Würde, zu, und beerbte 1733 die letzte Raugräfin.

Die Abstammung der jetzigen Familienglieder ist folgende: Maximilian Freiherr v. Degenfeld, geb. 17. Sept. 1645, gest. 15. Febr. 1697, kurpfälzischer w. Geh. Rath, Vicedom des Oberamts Neustadt und Administrator des Stifts Limburg, war vermählt in erster Ehe mit Amalie v. Landas, gest. 14. Dec. 1683, in zweiter mit Margaretha Helene Freiin v. Canstein, geb. 17. März 1665, verm. 1686, gest. im Febr. 1746. Aus der zweiten Ehe stammte: Christoph Martin Reichsgraf v. Degenfeld-Schomburg, geb. 26. April 1689, gest. 10. Aug. 1762, k. preuss. w. Geh. Etats- und Kriegsminister, General der Cavallerie etc., verm. 16. Febr. 1717 mit Maria, der jüngeren Erbtochter Meinhards Herzogs v. Schomburg und Leinster in England, auch Grafen Mertola in Portugal, geb. 1692, gest. 29. April 1762. Der älteste Sohn desselben: August Christoph Reichsgraf v. Degenfeld-Schomburg, Edler- und Pannerherr auf Hohen-Eybach, Dürnau etc., geb. 21. März 1730, gest. 17. April 1814, vermählte sich in erster Ehe 18. Oct. 1755 mit Elisabeth Luise Freiin v. Racknitz, geb. 21. Nov. 1732, gest. 11. Juni 1757, und in zweiter 3. Aug. 1762 mit Friederike Helene Elisabeth Freiin v. Riedesel, geb. 14. Aug. 1742. Aus zweiter Ehe stammte Graf Gustav Eugen Friedrich Christoph, geb. 20. Jan. 1764, gest. 5. Juni 1807, k. k. Kammerherr, verm. in erster Ehe 12. Sept. 1791 mit Friederike Freiin v. Berlichingen, gest. 7. Sept. 1794, in zweiter 20. Sept. 1795 mit der Schwester der ersten Gemahlin: Maria Anna Freiin v. Berlichingen, gest. 1839.

Lebende Glieder der Familie: Graf CHRISTOPH Martin Maximilian Friedrich — Urenkel des ersten Grafen Christoph Martin und Sohn des Grafen Gustav Eugen Friedrich Christoph — geb. 21. Sept. 1797, verm. 6. Febr. 1823 mit Charlotte Gräfin v. Dürckheim-Montmartin, gest. 15. Juni 1831, und später, 4. Febr. 1837, mit Auguste Gräfin v. Normann-Ehrenfels, geb. 6. Jan. 1815. Söhne erster Ehe: Christoph, geb. 31. Juli 1824 (lebt in Amerika), und Alfred, geb. 19. Juli 1826, k. k. Rittmeister; zweiter Ehe: Kurt, geb. 1. Jan. 1838; Hannibal, geb. 21. Juli 1839, und Friedrich, geb. 25. Aug. 1842. — Brüder: Graf Ferdinand, geb. 21. Juli 1802, k. württemb. Kämmerer und Gesandter, und Graf Goetz, geb. 8. Oct. 1806, k. württemb. Oberstlieutenant etc., verm. 29. Sept. 1831 mit Ernestine Freiin v. Varenbühler, geb. 29.

März 1813, aus welcher Ehe Ferdinand, geb. 28. Dec. 1835, und Eberhard, geb. 22. April 1844, stammen.

Die übrigen Glieder sind Nachkommen der drei Brüder des Grafen Gustav Eugen Friedrich Christoph: der Grafen Maximilian, Friedrich und Johannes.

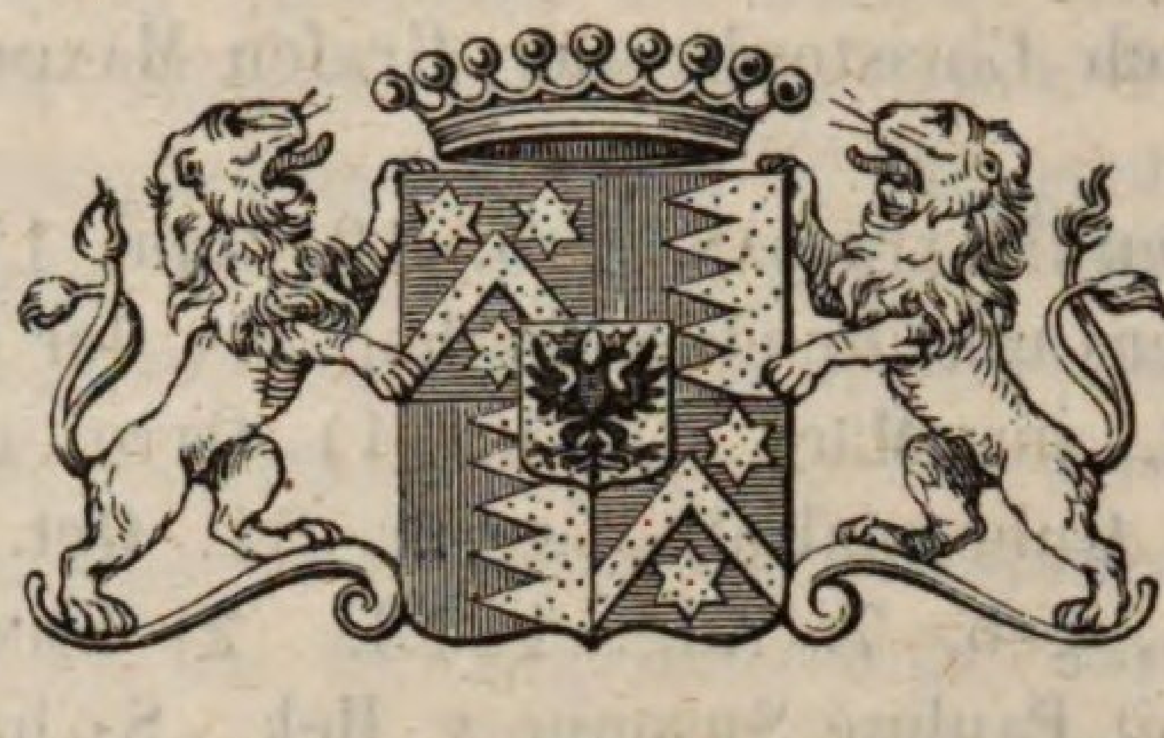
Söhne des Grafen Maximilian, geb. 19. Juni 1766, gest. 16. Sept. 1816, k. k. Kämmerers und Reichshofraths, aus der Ehe mit Anna Gräfin Teleki v. Szek, gest. im März 1841: 1) Otto, geb. 21. Juli 1801, k. k. Kämmerer und Gubernialrath, verm. 31. Oct. 1840 mit Auguste Gräfin Teleki v. Szek, geb. 7. Aug. 1813. 2) Emmerich, geb. 29. Oct. 1810, verm. 1834 mit Pauline Susanne v. Bek. Sohn: August, geb. 26. Mai 1835. 3) Paul, geb. 20. Nov. 1813, verm. 14. Sept. 1837 mit Mathilde Gräfin v. Degenfeld-Schonburg, geb. 12. Jan. 1812. Söhne: Adalbert, geb. 16. Aug. 1838; Sandor, geb. 14. Nov. 1841, und Edgard, geb. 13. Nov. 1845.

Söhne des Grafen Friedrich, geb. 30. Sept. 1769, gest. 9. Febr. 1848, k. k. Kämmerers und Generalmajors, aus der Ehe mit Luise Gräfin zu Erbach-Erbach, gest. 3. Mai 1803: 1) August, geb. 10. Dec. 1798, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, verm. 10. Dec. 1829 mit Elisabeth Lady Clonbrogan, geb. 14. Mai 1808. Söhne: Christoph, geb. 3. Mai 1831, k. k. Oberlieutenant, und Ferdinand, geb. 31. Aug. 1834. 2) Gustav, geb. 9. Mai 1807, k. k. Kämmerer, Generalmajor etc. 3) Adolph, geb. 22. Mai 1808, k. k. Kämmerer und Rittmeister, verm. 23. Juli 1839 mit Sidonie Gräfin v. Berényi. Sohn: Gustav, geb. 16. Aug. 1840.

Sohn des Grafen Johannes, geb. 26. Nov. 1773, gest. 22. Dec. 1842, grossherz. bad. Geh. Raths, aus zweiter Ehe mit Maria Freiin v. Venningen, geb. 23. Juli 1790, verm. 7. Nov. 1809: Graf Alfred, geb. 7. Oct. 1810. Vom Bruder des Grafen Alfred: Octavius, geb. 1. Febr. 1807, gest. 21. März 1849, k. bayer. Rittmeister, lebt aus der Ehe mit Charlotte Freiin v. Roggenbach, verm. 20. Juni 1846: Octavius, geb. 14. April 1849.

Grafen v. Dernath, van Dernath.

Katholisch. **Ungarn.**



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im goldenen Mittelschild der doppelte schwarze, golden gekrönte und bewehrte Adler. 1 und 4 in Blau ein goldener Sparren, von drei, oben 2, unten 1, goldenen sechseckigen Sternen beseitet. 2 und 3 in Roth fünf goldene rechte Spitzen. Den Schild deckt die Grafenkrone, und zwei goldene einwärtssehende Löwen mit ausgeschlagener rother Zunge und doppeltem hochaufgeschlagenen Schweife halten denselben mit beiden Vorderpranken.

Alte niederländische Familie, deren Stammreihe mit Albert v. d. Natt, welcher im Anfange des 12. Jahrhunderts lebte, beginnt. Ein Nachkomme Alberts, Dietrich, hatte von seiner Gemahlin Anna v. Duyveland drei Söhne: Theodorich, Gerhard und Leonhard, welche vom Kaiser Ferdinand III. 20. Nov. 1655 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden. Theodorich, gest. 1693, stiftete die jetzige ältere Linie in Oesterreich und Ungarn, aus welcher Graf Gerhard 1730 das böhmische, und die Grafen Emmerich, Heinrich und Gerhard 1750 das ungarische Magnaten-Indigenat erhielten, und zwar vorzüglich des Ruhmes wegen, welchen sich ein Vorfahre an der Spitze eigener Söldlinge bei Befreiung Wiens von den Türken erworben hatte. — Gerhard, churs. General-Lieutenant und Oberfalkenmeister, kaufte sich in Holstein 1681 an und gründete die jüngere Linie in Holstein, welche mit Graf Magnus, geb. 31. Aug. 1765, gest. 15. April 1828, k. dän. Geh. Conferenz-Rath und Gesandten, im Mannesstamme erloschen ist. — Leonhards Abkömmlinge sind in den Niederlanden schon lange ausgestorben.

Die Stammreihe der älteren Linie ist folgende: aus der Ehe des Theodorich oder Dietrich Grafen v. d. Nath mit Maria Constantia d'Invrai stammte: Gerhard Constantin, geb. 1658, k. k. Kämmerer, gest. 1. Jan. 1738, verm. mit Theresia Gräfin v. Berchtold, geb. 1661, gest. 22. Sept. 1737. Der Sohn des Letzteren war Gotthard (Gerhard) Joseph Heinrich, geb. 11. Juli 1695, gest. im Nov. 1759, k. k. Kämmerer und oberösterr. Regierungsrath, verm. 1726 mit Maria Theresia Gräfin v. Zichy de Vasonykeö, geb. 30. Mai 1703, gest. 1760. Aus dieser Ehe entsprang Heinrich, geb. 16. Oct. 1730, gest. 4. Mai 1815, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Erbherr auf Homonna, in dritter Ehe verm. 11. Sept. 1793 mit Maria Antonia Gräfin v. Hoyos, geb. 9. Febr. 1767. Der Sohn desselben ist Graf HEINRICH, geb. 12. Nov. 1797, k. k. Lieutenant in d. A., und vom Oheime des Letzteren, dem Grafen Gerhard, geb. 1735 und gest. 1785, lebt ein Enkel: Graf Wilhelm — der

Sohn des 1804 verst. Grafen Franz — geb. 22. Juli 1797, k. k. Kämmerer, verm. 14. Mai 1821 mit Maria Gräfin v. Szirmay.

Grafen v. Deroy.

Katholisch. **Bayern.**

Besitz: die Lehnsgüter Pfettrach, Weyhenstephan, Mieskofen, Essenbach und Deutenkofen in Nieder-Bayern; das Gut Göttlkofen in Ober-Bayern.



Wappen: im silbernen Schilde ein rother Querbalken, begleitet von drei rothen Wecken, zwei oben, eine unten. Rechts oben im Schilde eine, die erste Wecke der Länge nach zur Hälfte deckende blaue Vierung, worin ein aufrechtstehendes Schwert mit silberner Klinge und goldenem Griff. Auf dem Schilde ruht die Grafenkrone, auf welcher ein gekrönter Helm steht, über dem sich ein von Roth und Silber mit gewechselten Tincturen quergetheilter offener Flug erhebt. Zwischen dem Fluge erscheint eine rothe Wecke. Die Helmdecken sind roth und silbern.

Altes, aus den Niederlanden stammendes Geschlecht, welches sich sonst de Roy schrieb. Bertram de Roy, kurpfälzischer General, erhielt 23. Juli 1764 den Reichsadel, und da im kaiserlichen Diplome der Name Deroy geschrieben war, behielt die Familie diese Schreibart bei. Bertrams Sohn: Erasmus v. Deroy, geb. 11. Dec. 1742, k. bayer. General der Infanterie, starb in Folge einer am 18. Aug. 1812 bei Polotzk erhaltenen Schusswunde am 23. Aug. 1812. Kaiser Napoleon hatte denselben am 27. Aug. 1812 mit Ertheilung einer Dotation zum französischen Reichsgrafen ernannt, und erhielt, wenn auch der ursprünglich damit Belohnte indessen verstorben war, diese Ernennung aufrecht; es gingen daher Grafenwürde und Dotation auf den ältesten Sohn erster Ehe: Franz Xaver, über. Nach einer Declaration des Königs von Bayern wurde im October 1813 die Dotation von Bayern übernommen und 1820, in Gemässheit der bayerischen Gesetze über den Adel, die bisher auf den Inhaber der Dotation beschränkt gewesene Grafenwürde auch auf die übrigen Glieder der Familie ausgedehnt. Graf Franz Xaver, k. k. General-Lieutenant und Reichsrath, verm. 21. Mai 1802 mit Maria Theresia Freiin v. Scherer, geb. 22. Jan. 1778, gest. 25. März 1849, starb

27. Dec. 1829 ohne männliche Nachkommen. Es ging daher die Dotation auf den ältesten Bruder desselben aus des Vaters zweiter Ehe mit Franzisca Freiin v. Hertling, geb. 16. Nov. 1765, verm. 20. Mai 1799, gest. 1842, den Grafen Max Joseph, über, und als dieser 23. Dec. 1830 unvermählt starb, kam die Dotation an den jüngsten Bruder, den Grafen Philipp Alois, welcher mittelst des Dotationscapitals die Güter Pfettrach, Weyhenstephan, Mieskofen, Essenbach, Deutenkofen und Göttlkofen erkaufte und als k. bayerische Thronlehen vereinigte.

Graf Philipp Alois, geb. 12. März 1806, gest. 1848, erblicher Reichsrath der Krone Bayern, k. bayer. Kämmerer und Rittmeister à la suite, verm. sich 3. Febr. 1834 mit Hortensia Henriette Gräfin Tascher de la Pagerie, geb. 26. Jan. 1814. Aus dieser Ehe stammen zwei Söhne: ERASMUS Bernhard Franz Ludwig Carl, geb. 12. Nov. 1834, und Ludwig Robert Erasmus, geb. 22. Nov. 1839.

Grafen v. Desfours.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die F.-C.-Herrschaft Marchenstern; die F.-C.-Herrschaft Gross-Rohosetz; die Allodial-Herrschaft Ober-Berzkowitz etc. in Böhmen.



Wappen: quergetheilter Schild; oben in Gold ein doppelter, schwarzer, gekrönter und golden bewehrter Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Krallen; unten in Blau ein rother, zu beiden Seiten mit goldenen Leisten eingefasster, aufrechter Sparren, welcher an jeder Seite von einem goldenen, aus dem Schildesrande kommenden Greifenfusse gehalten und im unteren Theile von einem goldenen sechseckigen Sterne begleitet wird. Auf dem Schilde stehen fünf gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme ruht ein geharnischter, mit dem Elnbogen einwärtsgebogener Arm, welcher in der Hand eine Pistole aus- und niederwärts hält; auf dem zweiten Helme stehen drei nach der rechten Seite wehende Fahnen; die äussere ist roth, die mittlere blau und die nach innen stehende silbern und mit dem schwarzen doppelten Reichsadler belegt. Der Stab der mittleren Fahne ist blau, die beiden anderen silbern. Auf dem mittleren Helme wächst der Hals und Kopf eines nach der linken Seite sehenden goldenen Greifs mit ausschlagender rother Zunge auf. Auf dem vierten Helme stehen drei nach der Linken wehende Fahnen, von denen die nach innen stehende silbern und mit dem Reichsadler be-

legt, die mittlere blau und die äussere roth ist. Der Stab der blauen Fahne ist blau, die beiden anderen silbern. Auf dem linken Helme ruht ein geharnischter, mit dem Elnbogen einwärtsgebogener Arm, welcher in der Hand ein Schwert aus- und niederwärts hält. Die Helmdecken sind sämmtlich blau und golden, und den Schild halten zwei gekrönte, vorwärtssehende goldene Löwen mit doppeltem hochaufgeschlagenen Schweife, von denen jeder in der rechten Vorderpranke ein Schwert hält.

Altadelige Familie, welche im 16. Jahrhundert aus Lothringen nach Böhmen kam und in der Person des k. Feldmarschall-Lieutenants Niclas v. Desfours zu Mont- und Athienville vom Kaiser Ferdinand II. 30. Mai 1634 den Reichsgrafenstand erhielt. In der Mitte des 17. Jahrhunderts kommen zuerst die Grafen v. Desfours als Besitzer der Herrschaften Gross-Rohosetz und Marchenstern vor, und Graf Albrecht Maximilian erhob 1678 dieselben zum Fideicommiss.

Die jetzigen Glieder der Familie stammen vom Grafen Franz Clemens, k. k. Kämmerer und Generalmajor, welcher in erster Ehe mit einer Gräfin v. Walderode, in zweiter mit Barbara Gräfin v. Szechenyi vermählt war.

Der Sohn erster Ehe, Graf Joseph, nahm als einzig übriggebliebener Walderodescher Abkömmling Wappen und Namen dieser Familie neben dem seinigen an, und schrieb sich: Desfours-Walderode, trat auch, nachdem Graf Franz Anton v. Desfours 29. Juli 1831 ohne männliche Nachkommen gestorben war, in Besitz der oben genannten F.-C.-Herrschaften. Derselbe starb 1839 und hinterliess aus der Ehe mit Maria v. Koeppe den jetzigen Besitzer der F.-C.-Herrschaften Gross-Rohosetz und Marchenstern etc., den Grafen FRANZ v. Desfours-Walderode.

Aus der zweiten Ehe des Grafen Franz Clemens stammen die drei Halbbrüder des Grafen Joseph: Graf Vincenz Desfours zu Mont- und Athienville, geb. 7. Juli 1778, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, General der Cavallerie, vormals Oberhofmeister des verst. Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich-Este, verm. 2. März 1807 mit Maria Freiin v. Wimmersberg, geb. 16. Nov. 1783. Der Sohn desselben ist Graf Ferdinand, geb. 12. Oct. 1816, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A. — Graf Franz, geb. 1. Febr. 1793, k. k. Kämmerer und Oberlieutenant in d. A., in erster Ehe verm. mit Juliane Warmuth v. Schlachtenfeld, gest. 15. Mai 1841, in zweiter mit Fräulein v. Weissenfels, — und Graf Carl, geb. 23. Juli 1794, k. k. Kämmerer und pens. Oberst.

Grafen Deym v. Stritetz.

Katholisch. **Oesterreich und Bayern.**

Besitz: die Herrschaft Arnstorf in Nieder-Bayern; die Herrschaft Arnau und die Güter Ober- und Unter-Tschermna; die Herrschaft Lieblitz und die Güter Bossin, Schemanowitz und Nemischl in Böhmen.



Wappen: im rothen Schilde auf grünem Hügel eine silberne nach der rechten Seite sehende Gans. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich ein gekrönter Helm erhebt. Auf der Krone des Helmes steht, wie im Schilde, der grüne Hügel und auf diesem die silberne Gans. Die Helmdecken sind roth und silbern. — So geben ältere Abbildungen das Wappen. Auf Abdrücken von neueren Petschaften steht die Gans gleich auf der Krone des Helmes.

Die Grafen Deym v. Stritetz (Strzitetz) stammen aus einem sehr alten ritterlichen Geschlechte in Böhmen, über dessen Ursprung und frühere Verhältnisse genaue Nachrichten fehlen. Die Familie breitete sich besonders im 17. Jahrhunderte in Böhmen weit aus, und Wenzel Ignaz, welcher nach Gauhe, dem sonst hinsichtlich dieser Familie nicht zu folgen ist, 13 Güter in Böhmen besass, wurde 1708 in den Freiherrenstand und 10. Juli 1730 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Von sechszehn mit Maria Rosa Freiin v. Vernier erzeugten Kindern hatten drei Söhne männliche Nachkommen, und es sind dadurch drei Linien gebildet worden.

Die erste Linie stammt vom Grafen Adauet Wilhelm, geb. 5. Febr. 1699, gest. 1761, verm. mit Maria Rosalia Freiin Woracziczky v. Babienitz. Diese Linie ist seit 1802 in Bayern begütert, und die Glieder derselben sind seit 1813 im Königreich Bayern als Grafen immatriculirt. Das jetzige Haupt dieser Linie ist: JOSEPH Johann Nepomuk Wenzeslaus Graf Deym, Freiherr v. Stritetz — Sohn des 1789 verstorbenen Grafen Johann Nepomuk — geb. 16. März 1788, k. bayer. Kämmerer, Generalmajor à la suite etc., Herr der Herrschaft Arnau, verm. 30. März 1812 mit Maria Josepha Agnes Magdalena Gräfin v. Königsfeld, geb. 12. März 1797, gest. 18. Aug. 1844. Aus dieser Ehe stammen drei Söhne: Otto Heinrich Hugo Franz Xaver Gustav Adolph, geb. 28. Oct. 1815, k. bayer. Lieutenant à la suite, verm. 18. Nov. 1840 mit Emma

Agnes Bertha Freiin v. Berchem; ARNULF Clodowig Theobald Hugibert Odilo Titus, geb. 4. Jan. 1817, k. b. Oberlieutenant, und HUGO Albrecht Ernst Friedrich Günther Hermann, geb. 18. Jan. 1818, k. bayer. Oberlieutenant.

Die zweite Linie stammt vom Grafen ANTON JOSEPH, geb. 25. Febr. 1700, gest. 26. Mai 1727, verm. mit Anna Dorothea Franzisca Freiin v. Schuhmann. Haupt dieser Linie ist jetzt des Stifters Enkel: Graf FRANZ DE PAULA — Sohn des Grafen FRANZ, k. k. Kämmerers und Majors, geb. 6. Sept. 1769, gest. 3. Oct. 1832, aus der Ehe mit Gabriele Gräfin v. Schaffgotsche, geb. 29. Sept. 1782, verm. 13. April 1803 — geb. 5. Oct. 1804, k. k. Kämmerer, Generalmajor etc., Herr der Herrschaft Arnau etc., verm. 5. Oct. 1836 mit Ludmilla Gräfin v. Waldstein-Wartenberg, geb. 23. Nov. 1816, gest. 18. März 1847, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: FERDINAND, geb. 21. Juli 1837, und FRANZ de Paula, geb. 25. Aug. 1838. Die zwei Brüder des Hauptes dieser Linie sind: Graf MORITZ, geb. 21. April 1809, k. k. Kämmerer und Hofrath, und Graf ALBERT Rudolph, geb. 5. Dec. 1812.

Die dritte Linie stammt vom Grafen BERNHARD WENZEL CARL, geb. 20. Jan. 1704, aus zweiter Ehe mit Maria Anna Freiin v. Mallowetz, geb. 1715, gest. 1801. Das jetzige Haupt dieser Linie ist Graf FRIEDRICH — Sohn des 27. Jan. 1804 verstorbenen Grafen Joseph aus der Ehe mit der 31. März 1821 verstorbenen Josepha Gräfin v. Brunswick — geb. 3. Mai 1801, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., Herr der Herrschaft Lieblitz etc., in zweiter Ehe 18. Oct. 1829 verm. mit Maria Caroline Gräfin v. Buquoy, geb. 18. Mai 1811, aus welcher Ehe vier Söhne stammen: Maria Georg FELIX, geb. 12. Mai 1832, k. k. Lieutenant; CLEMENS, geb. 11. Juli 1844; OTTOCAR, geb. 15. Juni 1847, und Maria FRANZ XAVER Carl Friedrich Marcus, geb. 25. April 1849. — Ein Neffe des Grafen Friedrich ist Isidor, geb. 1834, Sohn des am 25. Juli 1802 geb. und am 8. Mai 1840 verst. Grafen Carl, aus der Ehe mit der 1835 verst. Pauline v. Seiffert.

Grafen v. Diesbach.

Katholisch. **Schweiz.**

Im Canton Bern und Freiburg sehr reich begütert.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 der Länge nach von Roth und Silber getheilt mit einem wachsenden Halbmond von gewechselten Tincturen. 2 und 3 in Schwarz ein goldener, eckig gezogener, schrägrechter Balken, welcher oben und unten von einem goldenen, nach der rechten Seite springenden Löwen begleitet wird. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher sich zwei Helme erheben. Der rechte Helm trägt eine mit breitem weissen Pelzaufschlage versehene rothe Mütze, welche mit einer silbernen Kugel besteckt ist, aus der fünf Straussenfedern, roth, silbern, roth, silbern, roth, hervorgehen. Aus dem linken Helme wächst ein einwärtsgekehrter goldener Löwe auf, dessen schwarzer Kamm mit fünf goldenen Ränften und Knöpfen besetzt ist. (S. die Declaration zur ersten Ausgabe des Siebmacherschen Wappenbuchs, S. 199.) Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links schwarz und golden, und den Schild halten zwei auswärtssehende goldene Löwen mit ausgeschlagener Zunge und hochaufgeschlagenem Schweife.

Eine der ältesten und vornehmsten Familien in der Schweiz, deren Stammschloss in der ehemaligen Freiherrschaft Diesbach im berner Amte Konolfingen liegt. Der Stammvater des ganzen Geschlechts soll Rudolph, Herr zu Heimberg, gewesen sein, welcher zu Ausgang des 12. Jahrhunderts lebte und, mit Adelheid v. Waberen verheirathet, in Besitz der Herrschaft Diesbach gelangte. Bucelin beginnt die ordentliche Stammreihe vom Jahre 1257 mit Rudolph v. Diesbach. — Später schied sich die Familie in die berner und in die freiburger Linie. Erstere, die Hauptlinie, ist evangelisch, letztere, die Seitenlinie, katholisch. Die Familie hat sehr reichen Grundbesitz erlangt und der Schweiz Helden und berühmte Staatsmänner, dem Kaiserhause aber mehrere sehr verdiente Generäle geschenkt. — Der Stammvater der katholischen oder freiburger Linie, welche hierher allein gehört, ist Johann Rochus v. Diesbach, welcher durch Vermählung mit der Edlen Franzisca v. Rive auch in der Waadt mehrere Herrschaften erlangte. Aus dieser Linie wurde Franz Romain v. Diesbach 1716 zum k. k. Feldmarschall-Lieutenant ernannt, und Johann Friedrich v. Diesbach, geb. 1677, gest. 1751, k. k. Feldmarschall-Lieutenant etc., erhielt mit seinem Bruder Franz Philipp, Herrn zu Belleroche und Heidenried, vom Kaiser Carl VI. 3. April 1718 die

Reichsgrafenwürde und am 9. Mai 1722 mit dem Fürstenthum St. Agatha in Sicilien die Fürstenwürde, mit dem Rechte, dieselbe auf einen seines Geschlechtes überzutragen. Laut Testaments ging die Fürstenwürde, mit der Haupthinterlassenschaft, auf des Vaters-Bruders-Sohn JOHANN JOSEPH GEORG Freiherr v. Diesbach, Herrn zu Torny, über, welchem, da er von der Fürstenwürde keinen Gebrauch machte, 19. Mai 1764 die Reichsgrafenwürde bestätigt wurde. Derselbe starb 1772, und die Würde kam nun auf den am 28. März 1772 geb. gleichnamigen Vetter, den Grafen JOHANN JOSEPH GEORG, Schultheiss der Stadt Freiburg, gest. 24. Nov. 1838. Der Sohn desselben ist das jetzige Haupt der ersten Linie von Torny: Graf HEINRICH FRIEDRICH, Fürst zu St. Agatha, geb. 29. Sept. 1818, k. k. Oberlieutenant in d. A. Von den Brüdern des Vaters lebt Graf FRIEDRICH IGNAZ, geb. 2. April 1776, k. bayer. Kämmerer, verm. 18. April 1819 mit Auguste Freiin v. Freiberg, gest. 2. Mai 1826, und seit 1837 mit Anna Freiin v. Fiedaz, dessen Söhne aus erster Ehe Graf ADOLPH, geb. 2. Febr. 1821, und Graf GUSTAV, geb. 12. Febr. 1825, sind. Vom Bruder des Grafen Friedrich Ignaz, dem Grafen PHILIPP, geb. 2. April 1778, gest. 10. April 1842, k. k. Kämmerer und vormal. Maréchal de camp in französischen Diensten, leben aus der Ehe mit Gabriele Gräfin du Potet v. Beuvron, geb. 1801, zwei Söhne: ALFRED, geb. 1829, und GABRIEL, geb. 1831.

Die zweite Linie von Belleroche umfasst die Nachkommen des Grafen PHILIPP NICOLAUS LADISLAUS, k. franz. General-Lieutenants, und der Gräfin Maria Clara v. Beauvequin.

Graf PHILIPP, geb. 5. Sept. 1775, gest. im Aug. 1851, verm. 1802 mit Sophie Vonderweid, hat aus dieser Ehe den Grafen AMADEUS hinterlassen. Derselbe, geb. 30. Aug. 1811, verm. sich 25. Jan. 1837 mit Charlotte Freiin v. Lolive d'Epinay, und aus dieser Ehe stammt LUDWIG, geb. 20. Mai 1843.

Graf ROMANUS, gest. 20. Oct. 1839, Bataillons-Chef in franz. Diensten, verm. mit Pauline Marquise v. Cardevaeke Gouy, hat sechs Söhne hinterlassen: 1) Philipp Joseph Ladislaus, geb. 6. März 1806; 2) Alphons Jerome Rudolph, geb. 13. Sept. 1810; 3) Ernst Carl Ludwig, geb. 22. Jan. 1812; 4) Ladislaus Ludwig Alexander, geb. 1. Nov. 1814, verm. 25. Jan. 1841 mit Caroline Constanze Marquise v. Maillardoz, aus welcher Ehe Romanus Maria Philipp Lucian, geb. 1. Febr. 1842, und Alphons Maria Ladislaus, geb. 4. März 1847, stammen; 5) Eugen Xaver, geb. 27. Juli 1818, verm. 25. Jan. 1844 mit Annunciata Le Mesre de Pas, und 6) Eduard Franz Philipp, geb. 15. Sept. 1820, verm. 2. Juli 1846 mit Caroline Gräfin v. Walsh Freemann.

Graf THEODOR, Bruder des Grafen Philipp und Romanus, geb. 23. Nov. 1780, verm. sich 21. Mai 1805 mit Maria Gräfin v. Diesbach zu Torny, Schwester des Grafen Johann Joseph Georg.

Grafen v. Dietrichstein.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaft Waldenstein, Rabenstein und Stübing; die Herrschaft Landskron und Velden.



Vollständiges grosses **Wappen** der Grafen v. Dietrichstein nach dem Freiherren-Diplom vom 8. Juli 1514 und der späteren Bestätigung vom Kaiser Ferdinand II. bei der 19. Aug. 1631 erfolgten Erhebung in den Grafenstand. Quadrirter Schild mit Mittelschild: von Gold und Roth schrägrechts getheilt mit zwei silbernen Winzer-Messern, deren Hefte golden und die Spitzen aufwärts- und auswärtsgekehrt sind. 1 in Silber ein schwarzer Geierfuss und Schenkel, mit den Krallen nach der linken unteren Ecke des Feldes gekehrt; 2 in Roth ein grosses silbernes Kreuz; 3 in Schwarz ein silberner Sparren; 4 in Gold eine schwarze dreimal sich windende Schlange pfahlweise gestellt. Fünf gekrönte Helme. Auf dem rechten ein schwarzer, mit einem silbernen Sparren belegter Adlersflügel; auf dem zweiten steht der Geierfuss des 1. Feldes; auf dem mittleren ein Busch von drei schwarzen Straussenfedern, welche mit den Messern des Mittelschildes belegt sind; auf dem vierten Helme ein langes silbernes Kreuz zwischen zwei rothen Adlersflügeln, und auf dem linken Helme ein mit der Schlange des 4 Feldes belegter Busch von 3 goldenen Straussenfedern. Die Decken des rechten und zweiten Helmes sind schwarz und silbern, die des mittleren roth und golden, des vierten roth und silbern, und des linken schwarz und golden. Der rechte und der linke Helm stehen bisweilen nicht auf dem Schilde, sondern zu beiden Seiten unten am Schilde. — Das eben beschriebene Wappen wird neuerlich der Linie Dietrichstein-Hollenburg beigelegt, während das der Linie Dietrichstein zu Weichselstadt und Rabenstein, wie folgt, beschrieben wird: quadrirter Schild. 1 wie oben der Mittelschild; 2 in Schwarz ein silberner Sparren; 3 in Silber ein schwarzer Geierfuss etc., und 4 in Gold eine schwarze dreimal sich windende Schlange.

Die zur fürstlichen Linie gehörigen Grafen v. Dietrichstein-Proskau-Leslie führen den Schild dreimal der Länge nach und einmal quergetheilt, also 8feldrig, mit einem Mittelschild. Mittelschild und Feld 2, 3, 6 und 7 entsprechen ganz dem Haupt- und Mittelschilde des oben nach dem Diplome vom 8. Juli 1514 beschriebenen Wappens. 1 und 8 quergetheilt, oben golden, unten schwarz, zeigt einen nach der rechten Seite aufspringenden Hirsch von natürlicher Farbe; 4 und 5 aber, der Länge nach getheilt, rechts silbern, links roth, zwei querliegende, mit den Vordertheilen an einander stossende Hufeisen, von denen das rechte roth, das linke silbern ist. Diese 4 Felder sind das Proskausche Wappen. Auf dem Schilde stehen sechs Helme. Der rechte, zweite, dritte, vierte und linke kommen ganz mit den oben beschriebenen fünf Helmen überein, aus dem fünften, mit schwarz und goldener Decke, wächst ein aufspringender Hirsch empor. Auch hier werden der rechte und linke Helm gewöhnlich zu beiden Seiten des Schildes unten gesetzt.

Statt des vollständigen Wappens wurde früher oft nur der Mittelschild, bedeckt vom mittleren Helme, geführt.

Uraltes kärntner Geschlecht, welches nach alten Ueberlieferungen von den ehemaligen Grafen v. Zeltschach, den Blutsverwandten der alten Herzoge von Kärnten, stammt. Dietrich v. Zeltschach soll im 9. Jahrhundert ein Bergschloss erbaut, dasselbe Dietrichs-Stein genannt und diesen Namen auf seine Nachkommen übergetragen haben. Als erster Urstammvater wird zuverlässig Reinpert I., gest. 1004, genannt. Ein Abkömmling desselben, Pancraz, gest. 1508, erhielt 1506 vom Kaiser Maximilian I. das Erbmundschenken-Amt im Herzogthum Kärnten erblich und wurde durch seine zwei Söhne, Franz und Sigismund, der Stammvater aller nachherigen Grafen v. Dietrichstein, welche in zwei Hauptlinien blühen, der von Franz, geb. 1476, gest. um 1550, gegründeten Weichselstädt-Rabensteinischen Hauptlinie und der von Sigismund, geb. 1484, gest. 1540, gestifteten Hollenburg-Finkensteinischen Hauptlinie.

Die Weichselstädt-Rabensteinische Hauptlinie zerfiel durch die Söhne des Stifters Franz: Seyfried, geb. 1507, gest. 1586, und Leonhard, welcher um 1559 noch lebte, in eine ältere und in eine jüngere Linie. — Die ältere umfasste die Nachkommen Seyfrieds, dessen Urenkel, die Söhne Gabriels: Johann Christoph, geb. 1624, gest. 1704, und Johann Franz, geb. 1629, gest. 1712, welche beide 1652 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden, zwei Aeste, den älteren und den jüngeren, stifteten. Der Stifter des älteren Astes, Johann Christoph, erhielt 1690 das Oberjägermeisteramt in Steiermark, und stiftete 1703 ein Fideicommiss in Steiermark, welches sein Sohn Franz Johann Gottfried 1730 und 1748 sehr vergrösserte. Der Ast erlosch schon 1794 mit dem Sohne desselben Carl Hannibal, und das Fideicommiss kam an den jüngeren Ast, an die Nachkommen des Johann Franz. — Die jüngere Linie umfasst die Nachkommen Leonhards, dessen dritter Sohn Seyfried zwei Söhne: Georg Albert und Erasmus, hinterliess, welche zwei Aeste, den älteren und den jüngeren, gründeten. Der ältere Ast erlosch schon 1692 mit dem Sohne des Stifters Johann Albrecht. Der jüngere Ast wurde durch den Sohn des Stifters Erasmus: Sigismund Ludwig, fortgepflanzt, welcher Letztere mit seinem Bruder Johann Balthasar vom Kaiser Ferdinand II. 1631 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde und nicht nur 1633 die von der Familie abgekommene Herrschaft Hollenburg wieder erkaufte, sondern auch sonst sehr grossen Grundbesitz erwarb.

Die Hollenburg-Finkensteinische Hauptlinie theilte sich durch die zwei Söhne des Stifters Sigismund: Sigismund Georg, geb. 1526, gest. 1593, und Adam, geb. 1527, gest. 1590, in zwei Linien, in die ältere Hollenburgische oder österreichische Linie und die jüngere Nicolsburgische oder fürstliche Linie. Die ältere Hollenburgische wurde durch Sigismund Georgs vorletzten Sohn: Bartholomäus, geb. 1579, gest. 1635, fortgepflanzt. Der jüngste Sohn desselben: Gundaccar, seiner Zeit sehr berühmt, wurde mit seinem Bruder Christian 1656 in den Reichsgrafenstand erhoben und erhielt 1684 vom Kaiser Leopold die reichsfürstliche Würde. Aus seinen zahlreichen Gütern errichtete er ein Fideicommiss, welches er seinem Neffen: Gundaccar Ferdinand, dem einzigen

Sohne seines älteren Bruders Otto Heinrich, hinterliess, worauf dieser vom Kaiser Leopold 1693 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Mit dem Urenkel desselben, Joseph Carl Maria Ferdinand, erlosch 17. Sept. 1825 diese Linie im Mannesstamme. — Die jüngere Nicolsburgische, jetzt fürstliche Linie wurde von dem älteren Sohne des Stifters Adam: Sigismund, gest. 1602, welcher in dieser Linie zuerst um das Jahr 1600 die reichsgräfliche Würde erlangte, fortgepflanzt, und der jüngere Sohn desselben: Franz, Cardinal und Bischof zu Olmütz, geb. 1570, gest. 1636, wurde vom Kaiser Ferdinand II. 26. März 1622 in den Reichsfürstenstand mit dem Rechte erhoben, diese Würde auf Einen von ihm erwählten seines Geschlechtes zu vererben. Fürst Franz hinterliess sein ganzes grosses Vermögen und die fürstliche Würde seinem Neffen Maximilian, dem Sohne seines Bruders Johann, von welchem dieselbe auf seinen Sohn Ferdinand Joseph überging. Der Enkel des Letzteren: Carl Maximilian, geb. 1702, gest. 1784, beerbte 29. Juli 1769 seinen mütterlichen Grossvater, Georg Chr. Grafen v. Proskau, den Letzten seines Geschlechts, und vereinigte mit seinem Wappen und Namen das Wappen und den Namen der Familie Proskau. Der Sohn desselben aber, Carl Johann, erhielt 8. Febr. 1802 nach Ausgang des gräflichen Lesliesschen Mannsstammes die Leslieschen Fideicommiss-Herrschaften, und nahm den Leslieschen Namen mit dem Wappen an. Fürst Franz Joseph, Sohn des Fürsten Carl Johann, succedirte dem Grafen Joseph Carl, dem letzten männlichen Erben der älteren Hollenburgischen Linie.

Die jetzigen Glieder der Familie gehören theils zur Weichselstädt-Rabensteinischen Hauptlinie und zwar zum jüngeren Ast der älteren, sowie zur jüngeren Linie, theils zu der Nicolsburgischen Linie der Hollenburg-Finkensteinischen Hauptlinie.

Zum jüngeren Ast der älteren Linie der Weichselstädt-Rabensteinischen Hauptlinie, welcher Ast jetzt unter dem Namen: Dietrichstein zu Weichselstädt-Rabenstein aufgeführt wird, gehört Graf MAXIMILIAN DISMAS FRANZ — vom Stifter des Astes Johann Franz im vierten Gliede stammend — geb. 23. April 1785, k. k. Kämmerer und steierm. Stände-Verordneter, Herr der Herrschaft Waldenstein, Rabenstein und Stübing, Erblandjägermeister in Steiermark und Erblandmundschenk in Kärnten, verm. 9. April 1808 mit Maria Antonie Gräfin v. Saurau, geb. 5. April 1789.

Zum jüngeren Ast der jüngeren Linie der Weichselstädt-Rabensteinischen Hauptlinie, welcher Ast jetzt unter dem Namen: Dietrichstein-Hollenburg vorkommt, gehört Graf JOHANN DOUGLAS — vom Stifter des Astes Erasmus im sechsten Gliede stammend — geb. 16. Aug. 1779, k. k. Kämmerer, Oberst-Erbland-Mundschenk in Kärnten, Herr der Herrschaft Landscron und Welden, verm. 1809 mit Gabriele Gräfin v. Thurn-Valsassina, geb. 6. April 1786.

Grafen v. Dillen.

Lutherisch. **Württemberg.**

Besitz: die Rittergüter Däzingen und Rübgarten.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild; in letzterem in Schwarz ein schwebendes silbernes Malteserkreuz. 1 und 4 in Silber ein, aus grünem Rasen hervorsprossender Dillkrautstengel mit drei Blumen, eine rechts, zwei links; 2 und 3 quergetheilt; oben in Roth ein wachsender, einwärtssehender, schwarzer, gekrönter Löwe; unten von Schwarz und Gold in drei Reihen ein Schach je von 6 Feldern. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher sich drei gekrönte Helme erheben. Auf dem rechten Helme steht ein rother, mit dem Schach des 2. und 3. Feldes belegter Adlersflug, die Sachsen einwärtsgekehrt; aus dem mittleren Helme ragen zwei verschränkte, von Silber und Schwarz der Länge nach gestreifte Arme hervor, welche in den Händen zwei Dillkrautstengel halten, und aus dem linken Helme wächst ein schwarzer, goldengekrönter, einwärtssehender Löwe empor. Die Decken des rechten und linken Helmes sind schwarz und golden, die des mittleren schwarz und silbern. Den Schild halten zwei einwärtssehende Hirsche.

Die Voreltern des gräflich Dillenschen Hauses waren in Belgien unter diesem Namen begütert, wurden aber der Religion wegen vertrieben. Kaiser Franz II. erneuerte 1799 den Adel der Familie, und Carl Ludwig Emanuel v. Dillen wurde 6. Nov. 1810 in den Freiherrenstand erhoben und 6. Nov. 1811 mit der Grafenwürde beliehen.

Graf Carl Ludwig Emanuel, geb. 28. März 1777, gest. 1. Oct. 1841, k. württemb. General-Lieutenant und Obersthofmeister, war vermählt mit Luise Henriette Freiin Schott v. Schottenstein, geb. 28. Mai 1782, gest. 1848. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie, Graf FRIEDRICH Wilhelm Carl, geb. 15. Febr. 1807, k. württ. Kammerherr, verm. 24. Febr. 1831 mit Ida Natalie Auguste Freiin v. Spiering, geb. 12. März 1812. Die Söhne desselben (katholischer Confession) sind: Friedrich Wilhelm Carl Theodor, geb. 25. Dec. 1831; Richard Friedrich August, geb. 14. Dec. 1832, und August Friedrich Carl Ludwig, geb. 6. Mai 1837.

Grafen und Burggrafen zu Dohna.

Reformirt; das Haus Schlodien und Carwinden evangelisch-lutherisch. — Preußen.

Besitz: die Majorats-Herrschaften Lauck, Reichertswalde, Schlobitten, Pröckelwitz, Schlodien und Carwinden, welche 10. Sept. 1840 zur Grafschaft Dohna erhoben worden sind; die Herrschaft Finkenstein; die Herrschaft Wesselshöfen und die Lindenauschen Güter in der Provinz Preussen. — Die Herrschaft Tirschtiegel im Grossherzogthum Posen; die Herrschaft Kotzenau, die Parchauer Güter, die Herrschaft Malmitz und die Kunzendorfer Güter in Schlesien, und die Mönauer Güter in der Oberlausitz etc.



Wappen: im blauen Schilde zwei im Andreaskreuz über einander gelegte silberne Hirschgeweihe. Ueber die Zahl der Enden und die Stellung derselben finden sich sehr verschiedene Angaben. Aeltere, der Beachtung werthe Abbildungen zeigen meist, bis auf die Spenersche, fünf Enden und zwar so, wie oben, gestellt. Spener giebt ein silbernes Hirschgeweih an, dessen Stangen, jede von sechs Enden, oben drei und zur Seite eben so viel, von einander getrennt, unten in Form eines Andreaskreuzes über einander, die rechte zu oberst, gelegt sind, oben aber ihre gewöhnliche Stellung wieder annehmen. Die erste Abbildung im Siebmacher zeigt im Schilde sechs, auf dem Helme fünf Enden. Das dänische Wappenbuch giebt sieben und das Wappenbuch der preussischen Monarchie eben so viele an. — Aus dem gekrönten Helm wächst eine goldengekrönte Jungfrau mit fliegenden Haaren zwischen zwei silbernen Hirschgeweihen, welche dieselbe mit den Händen umfasst, empor. Die Kleidung der Jungfrau ist von Blau und Silber quadrirt, doch nehmen einige ältere Schriftsteller auch eine ganz blaue Kleidung an. Die Helmdecken sind blau und silbern. — Nach der ersten und zweiten Abbildung in den Supplementen zum Siebmacher und nach dem Wappenbuche der durchlauchtigen Welt kommt häufig eine goldene Einfassung des Schildes vor. In der zweiten Abbildung in den erwähnten Supplementen halten den Schild zwei Engel. Der rechtsstehende ist blau, der linksstehende weiss gekleidet, und die Leibbinden zeigen gewechselte Tincturen.

Uraltes, berühmtes, weit verbreitetes, gliederreiches und grossen Grundbesitz innehabendes Geschlecht, welches aus Languedoc von den Grafen v. Urpach stammen soll. Aloisius v. Urpach kam, nach gewöhnlicher Annahme, im Jahre 806 aus Languedoc nach Deutschland, stand Kaiser Carl dem Grossen treu und tapfer gegen die Sachsen bei und wurde mit dem bei Pirna gelegenen Schlosse Dohna an der Müglitz beschenkt, um die Grenzen gegen die Wenden und Böhmen zu beschützen. Diesem Auftrage war derselbe so nachgekommen, dass Kaiser Ludwig

der Fromme dem Sohne des Aloisius: Ludwig Conrad, nicht allein diese Schenkung bestätigte, sondern auch den Titel eines Burggrafen, welcher später erblich wurde, beilegte. Die Familie besass das Burggrafenthum Dohna, zu dem Königstein, Rabenau etc. gehörten, und welches mit grossen Vorrechten versehen war, bis 1402. In diesem Jahre zerstörte Markgraf Wilhelm von Meissen den burggräflichen Sitz zu Dohna und eroberte das feste Schloss Königstein, worauf sich die Familie, wie früher schon einzelne Glieder gethan, nach Schlesien, der Lausitz und Böhmen wendete. Vergeblich bestätigte Kaiser Sigismund 1423 den Gebrüdern Jaroslaus und Nicolaus von Neuem die burggräfliche Würde: die Grafschaft blieb verloren.

Um das Jahr 1484 lebte, nachdem sich 1454 das Geschlecht in Preussen niedergelassen hatte, Heinrich Burggraf von Dohna, Herr auf Kraschen. Die Söhne desselben: Christoph und Stanislaus, stifteten zwei besondere Linien: Ersterer die schlesische, Letzterer die preussische. Die schlesische Linie erlosch mit Carl Hannibal, welcher im fünften Gliede von Christoph stammte, im Jahre 1711; die preussische aber schied sich durch die Urenkel des Stanislaus: Fabian und Christoph — Söhne Achaz des Aelteren, gest. 1619 — in zwei Hauptlinien: in die von Fabian gestiftete reichertswaldische, und in die von Christoph gegründete vianische Linie. Die reichertswaldische Hauptlinie trennte sich später in einen älteren Zweig zu Lauck und in einen jüngeren zu Reichertswalde, und beide stifteten ein eigenes Majorat und Fideicommiss. Das Majorat des älteren Zweiges ruht auf Lauck, das des jüngeren auf Reichertswalde. Die vianische Linie besteht jetzt aus dem Hause Schlobitten und Schlodien, welches letztere in die Häuser Schlodien und Carwinden, Kotzenau und Malmitz zerfällt. Für diese zweite Hauptlinie sind vier grosse Majorate gestiftet worden, von welchen die drei auf Schlobitten, Pröckelwitz und Finkenstein haftenden dem Hause Schlobitten zustehen, das vierte auf Schlodien ruhende Majorat aber dem Hause Schlodien gehört, welches letztere Haus nicht nur 1762 die carwindischen Güter von dem 1651 nach Schweden gekommenen, 1820 im Mannesstamme mit August Magnus Delphicus erloschenen Zweige der Grafen v. Dohna an sich gebracht, sondern auch später durch grossen Güterkauf das Besitzthum sehr erweitert hat. — Die Reichsgrafenwürde ist 18. März 1648 in die Familie gekommen, und die kurbrandenburgische Anerkennung derselben erfolgte 29. Juni 1648.

Die Abstammung der jetzigen Glieder der Familie gestaltet sich in absteigender Linie, wie folgt:

Linie Dohna-Lauck. Fabian (Sohn Fabians, des Stifters der reichertswaldischen Linie); erste Gemahlin: Henriette Amalie Gräfin v. Dohna. — Christoph Friedrich; erste Gemahlin: Johanna Elisabeth Gräfin zur Lippe Detmold. — Adolph Christoph; Gemahlin: Frede Maria Gräfin zu Dohna-Schlodien. — Alexander; dritte Gemahlin: Elisabeth Charlotte Gräfin v. Dohna-Reichertswalde. — Carl Wilhelm; Gemahlin: Friederike Eleonore v. Liebermann-Sonnenburg. — Carl Friedrich Alexander, jetziges Haupt der Linie.

Linie Dohna-Reichertswalde. Fabian; erste Gemahlin: Henriette Amalie Gräfin v. Dohna. — Christoph Friedrich; zweite Gemahlin: Elisabeth Christine Pfalzgräfin v. Zweibrücken. — Friedrich Ludwig; dritte Gemahlin: Luise Charlotte Gräfin v. Dönhoff. — Friedrich Leopold; Gemahlin: Friederike Amalie Gräfin v. Finkenstein. — Christoph Emil Alexander Leopold; Gemahlin: Ottilie Gräfin zu Dohna-Lauck. — Friedrich Leopold Alexander Heinrich Carl Otto, jetziges Haupt der Linie.

Linie Dohna-Schlobitten. Alexander (Sohn Friedrichs und Enkel Christophs, des Stifters der vianischen Hauptlinie); erste Gemahlin: Emilie Luise Gräfin v. Dohna-Carwinden. — Alexander Emil; Gemahlin: Sophie Charlotte Prinzessin v. Holstein-Beck. — Friedrich Alexander; Gemahlin: Luise Amalie Gräfin v. Finkenstein. — Wilhelm Heinrich Maximilian; Gemahlin: Amalie Luise Gräfin v. Schlieben. — Richard Friedrich, jetziges Haupt der Linie.

Linie Schlodien:

1) Haus Schlodien und Carwinden. Christoph I. (Sohn Friedrichs aus der Ehe mit Esperance du Puy, Marquise v. Montbrun, und Enkel Christophs, des Stifters der vianischen Hauptlinie); Gemahlin: Frede Maria Christine Gräfin v. Dohna-Vianen. — Carl Florus; dritte Gemahlin: Dorothea Albertine Gräfin v. Schwerin. — Carl Ludwig Alexander; Gemahlin: Luise Ernestine Gräfin v. Dohna-Lauck. — Christoph Adolph; Gemahlin: Julie Amalie Freiin v. Vietinghoff. — Carl Ludwig Alexander, jetziges Haupt des Hauses.

2) Haus Kotzenau. Christoph I. (s. oben); Gemahlin: Frede Maria Christine Gräfin v. Dohna-Vianen. — Wilhelm Alexander; Gemahlin: Henriette Sophie Elisabeth Gräfin v. Roeder. — Wilhelm Christoph Gottlob; Gemahlin: Friederike Charlotte Amalie Gräfin v. Reichenbach. — Wilhelm August Gottlieb; Gemahlin: Friederike Henriette Auguste Gräfin v. Reichenbach-Zessel. — Wilhelm Hermann Albrecht, jetziges Haupt des Hauses.

3) Haus Malmitz. Leopold Emil Fabian (Sohn Wilhelm Christophs, Enkel Wilhelm Alexanders und Urenkel Christophs I., s. oben Haus Kotzenau); zweite Gemahlin: Amalie Gräfin v. Reichenbach. — Florus Leopold Alfred, jetziges Haupt des Hauses.

Der hierher gehörende jetzige Bestand der Linien und Häuser dieser Familie ist nachstehender:

Linie Dohna-Lauck. Graf Carl FRIEDRICH Alexander, geb. 3. Nov. 1799, k. preuss. Kammerherr und Hauptmann a. D., Majoratsherr auf Lauck, verm. zuerst 12. Juli 1834 mit Philippine Rudolphine Gräfin zu Waldburg-Truchsess-Capustigall, geb. 28. April 1814, gest. 22. Juli 1841, und später, 10. Jan. 1843, mit Maria Antonie Gräfin Henckel v. Donnersmarck, geb. 24. Oct. 1818. Die vier Söhne aus zweiter Ehe sind: Friedrich Agnatius Stanislaus, geb. 11. Juni 1844; Otto Heinrich Alexander, geb. 17. Sept. 1847, und die Zwillinge: Ludwig Wilhelm Fabian und Adalbert Richard Hermann, geb. 13. Jan. 1849. — Der Bruder des Grafen Carl Friedrich Alexander ist: Graf Ludwig Wilhelm, geb. 24. Febr. 1805, Herr auf Wesselshöfen, k. preuss. Landschafts-

Director, verm. 5. Juni 1831 mit Fanny Luise Wilhelmine Aronson, geb. 22. Mai 1806, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Ludwig Wilhelm Philipp, geb. 11. Juli 1834, und Friedrich Carl Alexander, geb. 6. Mai 1835.

Linie Dohna-Reichertswalde. Graf Friedrich Leopold Alexander Heinrich Carl OTTO, geb. 26. April 1802. Der Bruder desselben ist: Graf Constantin Feodor, geb. 29. Oct. 1807.

Linie Dohna-Schlobitten. Graf RICHARD Friedrich, geb. 6. April 1807, k. preuss. Kammerherr und Legationsrath, verm. 6. Juni 1835 mit Mathilde Friederike Maximiliane Josephine Gräfin zu Waldburg-Truchsess-Capustigall, aus welcher Ehe drei Söhne stammen: Richard Wilhelm Ludwig, geb. 17. Aug. 1843; Eberhard Friedrich Ludwig, geb. 11. Aug. 1846, und Manfred Carl Ludwig, geb. 3. Aug. 1848. Die drei Brüder des Grafen Richard Friedrich sind: Alexander Wilhelm Heinrich, geb. 15. März 1804, welcher dem Majorate entsagte; Emanuel Aloisius, geb. 1. Dec. 1809, Herr auf Kanten in Preussisch-Holland, k. preuss. Kammerherr und Major a. D., verm. 21. Oct. 1849 mit Wilhelmine Antoinette Henriette Elisabeth Gräfin Fink v. Finkenstein-Jäskendorf, geb. 5. Juni 1827, und Ludwig Ernst Carl, geb. 21. Juli 1815, Herr auf Condehnen, k. preuss. Rittmeister a. D., verm. 25. Juni 1850 mit Emilie Gräfin v. Kalnein, geb. 23. April 1830. — Von den Brüdern des Vaters des Grafen Richard Friedrich hat Fabian Alexander, geb. 17. Nov. 1781, gest. 25. Aug. 1850, k. preuss. Oberstlieutenant a. D. und Majoratsherr auf Finkenstein, aus der Ehe mit Dorothea Theophile Pauline Gräfin zu Dohna-Lauck, geb. 16. Aug. 1786, männliche Nachkommen hinterlassen, und Carl Friedrich Emil lebt. Die drei Söhne des Grafen Fabian Alexander sind: Rodrigo, geb. 3. Nov. 1815, Herr auf Finkenstein, k. preuss. Landrath; Hermann, geb. 21. Juni 1821, Herr auf Brunau, k. preuss. Lieutenant, verm. 14. März 1850 mit Lydia v. Auerswald, und Gustav, geb. 2. Mai 1823. — Graf Carl Friedrich Emil, geb. 4. März 1784, k. preuss. General der Cavallerie, war verm. mit Juliane v. Scharnhorst, geb. 28. Juli 1788, gest. 20. Febr. 1827. Aus dieser Ehe stammen drei Söhne: Adalbert Friedrich, geb. 7. Juli 1811, k. preuss. Regierungs-Assessor; Siegmar Friedrich, geb. 29. Dec. 1818, k. preuss. Premierlieutenant, und Lothar Friedrich Helvetius, geb. 11. Oct. 1824, k. preuss. Lieutenant.

Linie Dohna-Schlodien:

1) Haus Schlodien und Carwinden. Graf CARL Ludwig Alexander, geb. 29. Sept. 1814, Majoratsherr auf Schlodien und Carwinden, verm. 9. Nov. 1839 mit Lydia Anna v. Auerswald, geb. 27. Juni 1820, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Adolph Rudolph Christoph, geb. 30. Jan. 1846, und Rudolph, geb. 1848.

2) Haus Kotzenau. Graf Wilhelm HERMANN Albrecht, geb. 11. Nov. 1809, Herr der Herrschaft Kotzenau, verm. 10. Juni 1835 mit Maria Gräfin v. Nostitz, geb. im Sept. 1813, aus welcher Ehe Wilhelm Vincenz, geb. 10. Jan. 1841, stammt. Die zwei Brüder des Grafen Wilhelm Hermann Albrecht sind: Feodor Friedrich Alexander Franz Fabian,

geb. 13. Oct. 1813, Herr der Mönauer Güter, k. preuss. Lieutenant und Landesältester im Kreise Hoyerswerda, verm. 22. Juli 1844 mit Luise v. Sydow a. d. H. Thamm, geb. 8. Juni 1822, und Wilhelm Christoph BERNHARD Oscar, geb. 23. Jan. 1817, Herr der Herrschaft Tirschtiegel, k. preuss. Lieutenant, verm. 30. Jan. 1844 mit Johanna Sophie Freiin Hiller v. Gärtringen, geb. 8. Juni 1827, aus welcher Ehe Johann Friedrich Wilhelm August Bernhard RUDOLPH, geb. 1. Juni 1845, stammt.

3) Haus Malmitz. Graf FLORUS LEOPOLD ALFRED, geb. 8. Jan. 1809, Herr der Herrschaft Malmitz und der Güter Kunzendorf, Gerbigsdorf, Dober und Pause in Niederschlesien, k. preuss. Premierlieutenant und Landesältester im Herzogthum Sagan, verm. 11. Oct. 1846 mit Clementine Gräfin v. Pückler, geb. 2. Dec. 1822. — Die drei Brüder desselben sind: Friedrich Wilhelm EMIL, geb. 5. Nov. 1805, k. preuss. Rittmeister und Escadrons-Commandeur, verm. 6. Juni 1835 mit Marianne Nancy Thora Gräfin zu Dohna-Schlobitten, geb. 30. Mai 1812, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: STANISLAUS Fabian Wilhelm, geb. 18. Mai 1840, und ACHATIUS, geb. 24. Juni 1844; Louis Abraham Theobald, geb. 19. Oct. 1811, k. preuss. Hauptmann, verm. 22. Jan. 1838 mit Ida v. Gayette, aus welcher Ehe HANNIBAL, geb. 20. Oct. 1838, lebt, und Louis ADALBERT, geb. 15. Juli 1816, k. preuss. Premierlieutenant. — Der Stiefbruder des Grafen Florus Leopold Alfred aus des Vaters, des Grafen Leopold Emil Fabian, erster Ehe mit Amalie Gräfin v. Kospoth ist: FABIAN, geb. 4. Aug. 1802, Herr der Kunzendorfer Güter in Niederschlesien, k. preuss. Landrath des Kreises Sagan, verm. 25. Juli 1829 mit Maria v. Steinach, geb. 8. Dec. 1805. Aus dieser Ehe stammt Paul, geb. 31. Juli 1832.

Grafen v. Dönhoff.

Reformirt. Preussen.

Besitz: die Herrschaft Friedrichstein; die Fam.-F.-C.-Herrschaft Quittainen; die Gesammtherrschaft Dönhoffstädt, Skandau, Plümkeim und Wehlack; die Güter Tamsel und Cammin.



Wappen: im silbernen Schilde der abgerissene rechtssehende Kopf eines schwarzen wilden Schweines mit hervorstehender Bewehrung. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich ein gekrönter Helm erhebt, aus dem ein wildes schwarzes, nach der rechten Seite gewendetes Schwein hervorwächst, welches von unten herauf durch die Kehle von zwei goldenen Piken, die oben heraussteben, im Andreaskreuze durchstochen ist. Die Helmdecken sind silbern und schwarz.

Uraltes, ursprünglich westphälisches Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammschloss an der Mosel gelegen war. Im 13. Jahrhunderte kam die Familie mit dem Schwertorden nach Cur- und Liefland und von da in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts nach Polen und später nach Preussen. Der Erste, welcher aus Liefland nach Polen kam, war der Ritter Hermann, gest. 1381, dessen Sohn, Johann, gefürsteter Abt zu Fulda wurde, während der Bruder, Otto, sich im Felde auszeichnete und das Geschlecht fortpflanzte. Unter den Nachkommen des Letzteren ist besonders Heinrich, k. poln. General-Lieutenant und Gouverneur zu Dünaburg, mit seinen beiden Söhnen zu nennen. Der ältere, Otto, ist der gelehrte Abt zu Pelplin, der jüngere, Johann Casimir, wurde 2. Sept. 1686 Cardinal, und starb 20. Juni 1697 im 47. Jahre. Der Reichsgrafenstand kam 1637 durch Caspar I., k. poln. Oberhofmarschall und Reichsrath, in die Familie. Derselbe war vom König Wladislaus IV. wegen der Vermählung mit der Schwester des Kaisers Ferdinand III., Cäcilia Renata v. Oesterreich, nach Wien geschickt worden, wo ihm und seinen Brüdern, Gerhard und Magnus Ernst, der Kaiser die Reichsgrafenwürde verlieh. Ein Enkel Caspars I., Georg Albrecht, Grosscanzler von Polen und Bischof von Krakau, wurde 1637 in den Reichsfürstenstand erhoben. — In Preussen blüht die Familie seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und eine lange Reihe hoher Staatsbeamten, Generale etc., ist aus derselben hervorgegangen. Friedrich I. Reichsgraf v. Dönhoff, geb. 24. Nov. 1639, ein Sohn des 18.

Juni 1642 verstorbenen Woywoden zu Pelnow, Ernst Magnus, aus der Ehe mit Catharina Gräfin zu Dohna, focht viele Jahre hindurch an der Seite des grossen Kurfürsten, wurde 1684 General-Lieutenant, 1688 Oberkammerherr, 1689 w. Geh. Staats- und Kriegsrath und starb 16. Febr. 1696. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Eleonore Catharina Elisabeth Freiin v. Schwerin, geb. 11. Oct. 1646, verm. 1665, gest. 13. Oct. 1696, drei Söhne: Otto Magnus, Bogislaus Friedrich und Alexander, welche drei verschiedene Linien stifteten, nämlich die Linie Friedrichstein, Dönhoffstädt und Dönhoff-Beinunnen. Die von Otto Magnus, geb. 18. Oct. 1665, gest. 14. Dec. 1717, gestiftete Linie zu Friedrichstein blüht im Mannesstamme in vielen Gliedern. Dagegen ist die von Bogislaus Friedrich, geb. 6. Dec. 1669, gest. 24. Dec. 1742, gegründete Linie zu Dönhoffstädt im dritten Gliede mit Graf Stanislaus Otto, geb. 26. Sept. 1795, gest. 25. Juli 1816, und die von Alexander, geb. 9. Febr. 1683, gest. 9. Oct. 1742, gestiftete katholische Linie Dönhoff-Beinunnen in Tirol im zweiten Gliede mit Graf Ludwig Nicolaus, geb. 9. Sept. 1769, gest. im Nov. 1838, im Mannesstamme erloschen.

Das jetzige Haupt der Linie von Friedrichstein ist Graf AUGUST Heinrich Hermann — vom Stifter der Linie Otto Magnus durch Friedrich II. und Christian Ludwig August Carl im vierten Gliede stammend und Sohn des Grafen August Friedrich Philipp, geb. 22. März 1763, gest. 7. Mai 1838, Landhofmeisters des Königreichs Preussen, aus der Ehe mit Pauline Luise Amalie Gräfin v. Lehndorf-Steinorth, geb. 21. Juni 1776, verm. 17. Nov. 1796, gest. 2. März 1813 — geb. 10. Oct. 1797, Herr auf Friedrichstein etc., k. preuss. Kammerherr, w. Geh. Rath und Staatsminister a. D., bis 1848 Gesandter am h. deutschen Bundestage, verm. 17. Nov. 1843 mit Pauline Gräfin v. Lehndorf, geb. 27. Febr. 1825. Zwillingssöhne desselben: August Carl und Carl Ludwig, geb. 26. Jan. 1845. Brüder: Graf Louis Friedrich Wilhelm Stanislaus, geb. 13. Jan. 1799, k. preuss. Oberstlieutenant und Commandant des Regiments Garde du corps; Graf Emil Paul Otto Magnus, geb. 26. April 1800, k. preuss. Landrath zu Königsberg in Preussen, verm. 23. Febr. 1832 mit Alexandrine v. Issakoff, aus welcher Ehe drei Söhne stammen: Gerhard August Alexander Louis, geb. 17. Febr. 1833, Otto Magnus Eugen Michael, geb. 28. Sept. 1835, und Hermann August, geb. 8. Dec. 1837; und Graf Eugen Ferdinand Bogislaus Ahasverus, geb. 17. April 1803, deutscher Herr von der Ballei Utrecht, k. preuss. erster Kammerherr I. M. der Königin und Schlosshauptmann zu Königsberg, verm. 26. Mai 1832 mit Emilie Freiin v. Brockhausen, geb. 1. Mai 1804, gest. 14. Aug. 1833. Der Sohn aus dieser Ehe ist: Friedrich Ludwig Carl Emil Adolph, geb. 27. Juli 1833.

Grafen Drechsel v. Deufstetten.

Katholisch. **Bayern.**

Besitz: Karlstein, Nabegg und Wolfersdorf in der Ober-Pfalz.



Wappen: im blauen Schilde wächst aus der rechten Seite des Schildesfusses ein linksaufspringender zwölfendiger Hirsch mit ausschlagender rother Zunge bis zum Hinterleib hervor. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich ein offener gekrönter Helm erhebt, welcher einen silbernen offenen Flug trägt. Jeder Flügel desselben ist mit einem blauen Querbalken bezeichnet, welcher mit einem goldenen, das Mundstück gegen die innere Seite aufwärtskehrenden, mit blau und silbernen Schnüren umwundenen Posthorn belegt ist. Zwischen den Flügeln steht der wachsende Hirsch, ganz wie im Schilde. Die Helmdecken sind blau und golden.

Die Familie stammt aus einem alten und vornehmen Patriziergeschlechte der ehemaligen freien Reichsstadt Dinkelsbühl, aus welchem seit 1437 mehrere Glieder sich als Bürgermeister und Magistratspersonen grosse Verdienste um die Stadt erworben haben. — Dr. Melchior Drechsel, Pfalzgraf Friedrichs Rath und nachheriger k. Kammergerichtsassessor, wurde vom Kaiser Carl V. 14. April 1556 zu Brüssel in den Reichsadelstand erhoben, und Kaiser Rudolph II. dehnte 14. Mai 1579 diese Ernennung auf die beiden Brüder desselben: Walter und Peter aus. Walter, unter Herzog Wolfgang v. Neuburg und Zweibrücken erster Hofrath, dann Canzleiverwalter und durch das Testament des Herzogs während der Minderjährigkeit der Söhne desselben Mitregent des Fürstenthums Neuburg, wurde später Canzler des Pfalzgrafen Philipp Ludwig, und von ihm stammen die jetzigen Grafen v. Drechsel ab. Peter war Stadtamman zu Dinkelsbühl. — Religionsunruhen wegen verliess später ein Theil der Familie Dinkelsbühl und begab sich nach dem reichsunmittelbaren, ritterschaftlichen Gute Deufstetten im schwäbischen Canton Kocher, welches der Familie gehörte und von derselben über zwei Jahrhunderte besessen wurde. — Johann Ulrich wurde 10. März 1731 als Erwerber der Drechselschen Lehen in Neuburg Freiherr, und die ältere Linie Drechsel v. Deufstetten erhielt vom König Max Joseph von Bayern 20. Mai 1817 in der Person Carl Josephs die Grafenwürde und zwar zur ausgezeichneten Belohnung für die eifrigen und verdienstvollen

Bemühungen, womit derselbe das Postwesen des Königreichs begründen half.

Graf Carl Joseph, geb. 26. Juni 1778, gest. 8. Febr. 1838, Herr von Karlstein, Nabegg etc., k. b. Kämmerer, Staatsrath und Regierungs-Präsident, Ehrenbürger der Städte Nürnberg, Dinkelsbühl, Fürth und Rothenburg a. d. T. etc., vermählte sich 17. Juni 1800 mit Theresia Gräfin v. Freien-Seiboltsdorf, geb. 6. Juli 1778, gest. 2. April 1848.

Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: Graf AUGUST, geb. 28. März 1810, k. b. Kämmerer, Generalmajor und Kreiscommandant der Landwehr in der Oberpfalz, Ehrenritter des Malteserordens, verm. 7. Juli 1841 mit Maximiliane Theodore Gräfin v. Bayrstorff. Die Söhne desselben sind: Carl Max August, geb. 21. April 1842, und Max Carl August, geb. 23. Mai 1844.

Grafen v. Droste zu Vischering.

Katholisch. Preußen.

Besitz: die Rittergüter Darfeld und Vischering; Herrschaft Reichenstein und Rittergut Herten.



Wappen der jüngeren Linie: Grafen Droste zu Vischering v. Nesselrode-Reichenstein. Quadrirter Schild mit zwei über einander stehenden Mittelschildern. Im oberen Mittelschilde in Roth ein silberner Schild; im unteren in Roth ein silberner, oben vier-, unten dreimal gezinnter Querbalken. 1 und 4 in Silber drei schwarze, in Form eines schrägrechten Balkens mit den Spitzen an einander gestellte Wecken; 2 und 3 in Gold drei rothe, in Form eines schräglinken Balkens mit den Spitzen an einander gestellte Wecken. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher vier gekrönte Helme stehen. Der rechte Helm trägt Kopf und Hals eines silbernen einwärtsgekehrten Maulesels, dessen Hals mit den schwarzen Wecken des 1. und 4. Feldes belegt ist; auf dem zweiten Helme stehen zwei Büffelshörner ohne Mündung, von denen das rechte roth, das linke silbern ist. Der dritte Helm trägt Kopf und Hals eines einwärtssehenden rothen Hundes mit ausgeschlagener Zunge, dessen Hals mit dem gezinnten Querbalken des unteren Mittelschildes belegt ist, und auf dem linken Helme steht ein geschlossener goldener Flug, welcher mit den rothen Wecken des 2. und 3. Feldes bezeichnet ist. Die Decken des rechten Helmes sind schwarz und silbern, die des zweiten und dritten roth und silbern, und die des linken roth und golden.

Wappen der älteren Linie: in Roth ein silberner Schild. Auf der Grafenkrone steht ein gekrönter Helm, aus welchem zwei Büffelshörner ohne Mündung hervorgehen. Das rechte Horn ist roth, das linke silbern. Die Helmdecken sind roth und silbern.

Uralte westphälische Familie, welche das Erbtruchsess- (Droste) Amt des Fürstenthums Münster besitzt. Der ursprüngliche Name des Geschlechts war Wulfheim, und die Stammreihe beginnt mit dem Truchsess des Bischofs zu Münster Albrecht v. Wulfheim, welcher 1173 bei der Fürstenversammlung zu Goslar zugegen und wahrscheinlich ein jüngerer Sohn aus dem Dynastengeschlechte der Wulfen zu Lüdinghausen war. Das Stammgut Vischering, nach welchem die Familie sich nannte, liegt im heutigen Kreise Lüdinghausen. Bernhard III. Freiherr v. Droste-Vischering starb 1331 und hinterliess zwei Söhne, Heinrich II. und Albrecht V. Ersterer ist der Stammvater der jetzigen Freiherren und Grafen v. Droste-Vischering, während der Sohn des Letzteren: Alexander, in die Familie Senden heirathete, dadurch ansehnliche Güter erhielt und die Linie der Freiherren Droste zu Senden gründete. Johann Drost der Aeltere kommt um das Jahr 1583 als Verfechter der katholischen Religion und des Domcapitels zu Cöln gegen den Kurfürsten Gebhard Truchsess v. Waldburg vor; Placidus war 1679 gefürsteter Abt zu Fulda, und im 18. Jahrhunderte waren mehrere Glieder der Familie Domherren zu Münster, Paderborn, Hildesheim, Osnabrück etc. — Aus dem Stammhause oder der Hauptlinie der Freiherren v. Droste zu Vischering, Erbdroste zu Münster, vermählte sich CLEMENS AUGUST mit seiner Cousine Sophie Alexandrine v. Droste a. d. H. Füchten und wurde der Vater von sieben Söhnen. Von diesen erbte der ältere, ADOLPH HEIDENREICH, später die Güter, Caspar Max wurde Bischof zu Münster, Clemens August 1836 Erzbischof zu Cöln, Joseph k. k. österr. General etc.

ADOLPH HEIDENREICH, gest. 1826, in erster Ehe vermählt mit einer Gräfin v. Meerveldt, in zweiter mit Maria Caroline Gräfin v. Nesselrode-Reichenstein, geb. 13. Sept. 1779, kommt zuerst mit dem Grafentitel vor. Derselbe hinterliess aus erster Ehe den Grafen MAXIMILIAN, aus zweiter den Grafen JOHANN FELIX HEIDENREICH BERNHARD, durch welche sich jetzt die Familie in eine ältere und jüngere Linie scheidet.

Graf MAXIMILIAN, geb. 12. Oct. 1794, gest. 6. Nov. 1849, war zuerst verm. mit Auguste Gräfin v. Aicholt, geb. 25. Sept. 1800, gest. 1840, und später, 27. Juli 1841, mit Anna Freiin v. Imbsen. Aus der ersten Ehe stammt das jetzige Haupt der älteren Linie: Graf CLEMENS, Erbdroste, geb. 14. Aug. 1832. Halbbrüder desselben aus des Vaters zweiter Ehe sind: FELIX, geb. 10. Juni 1844, AUGUST, geb. 25. Aug. 1847, und MAX, geb. 10. Febr. 1849.

Das Haupt der jüngeren Linie ist Graf JOHANN FELIX HEIDENREICH BERNHARD — Sohn des Grafen Adolph Heidenreich aus zweiter Ehe — geb. 4. Aug. 1808, k. preuss. Kammerherr, welcher von seinem mütterlichen Grossvater, dem letzten Grafen Franz v. Nesselrode-Reichenstein, gest. 24. Oct. 1824, zum Universalerben eingesetzt worden war, und in Folge dieser testamentarischen Bestimmung mit königlicher Bestäti-

gung zu seinem Namen und Wappen den Namen und das Wappen der Grafen v. Nesselrode-Reichenstein fügte. Derselbe vermählte sich 2. Mai 1835 mit Maria Theresia Gräfin v. Bocholtz-Asseburg, geb. 25. Sept. 1815, und aus dieser Ehe stammen zwei Söhne: Johann Hermann Heidenreich Bernhard Hubertus Dietrich, geb. 24. Mai 1837, und Dietrich Heidenreich Bernhard Hubertus, geb. 11. März 1850.

Grafen v. Dunten.

Lutherisch. **Liefland.**

Besitz: die Güter Nurmis, Schloss Karkus, Buthern, Taubenhof, Zögenhof und Gravenhof etc.



Wappen der Familie v. Dunten: im von Silber und Roth der Länge nach getheilten Felde wachsen aus grünem Rasen zwei Rosen an langen Stielen mit drei Blättern zwischen zwei, die Rosen überragenden Tulipanen. In der rechten Schildhälfte ist die Rose und die Tulipane roth, in der linken silbern. Ueber den Rosen schwebt ein achteckiger Stern in der Pfahlreihe, die rechte Hälfte roth, die linke silbern. Aus dem roth und silbernen Wulste des Helmes erheben sich zwei Rosenzweige, welche an der äusseren Seite unten drei, oben fünf Blätter haben und an der Spitze eine Rose tragen. Die des rechten Zweiges ist roth, die des linken silbern. Zwischen den drei Zweigen schwebt ein achteckiger Stern, dessen rechte Hälfte silbern, die linke roth ist. Die Helmdecken sind roth und silbern. Ob und wie, ausser der den Schild deckenden Grafenkrone, das adelige Wappen bei Erhebung in den Grafenstand in Bezug auf Helme und deren Schmuck vermehrt worden sei, ist nicht aufzufinden.

Aus dieser Familie, deren frühere Verhältnisse nicht näher bekannt sind, wird zuerst genannt: Hans v. Dunten, Oberforstmeister in der Grafschaft Oldenburg, Erbherr auf Gleditz und Baldingen, vermählt mit Margaretha v. Pahlen. Ein Nachkomme desselben: Otto Magnus v. Dunten, geb. 1722, gest. 1799, Ordnungsrichter des rigaischen Kreises, Erbherr auf Zögenhof, Gravenhof, Nurmis, Taubenhof und Sollenhof in Liefland, wurde 24. Jan. 1787 in den Reichsgrafenstand erhoben. Aus der Ehe mit Anna Wilhelmine v. Bock-Sarenhof, geb. 1731, gest. 1774, stammten zwei Söhne: Graf Carl Wilhelm, geb. 1761, gest. 1830, Adels-

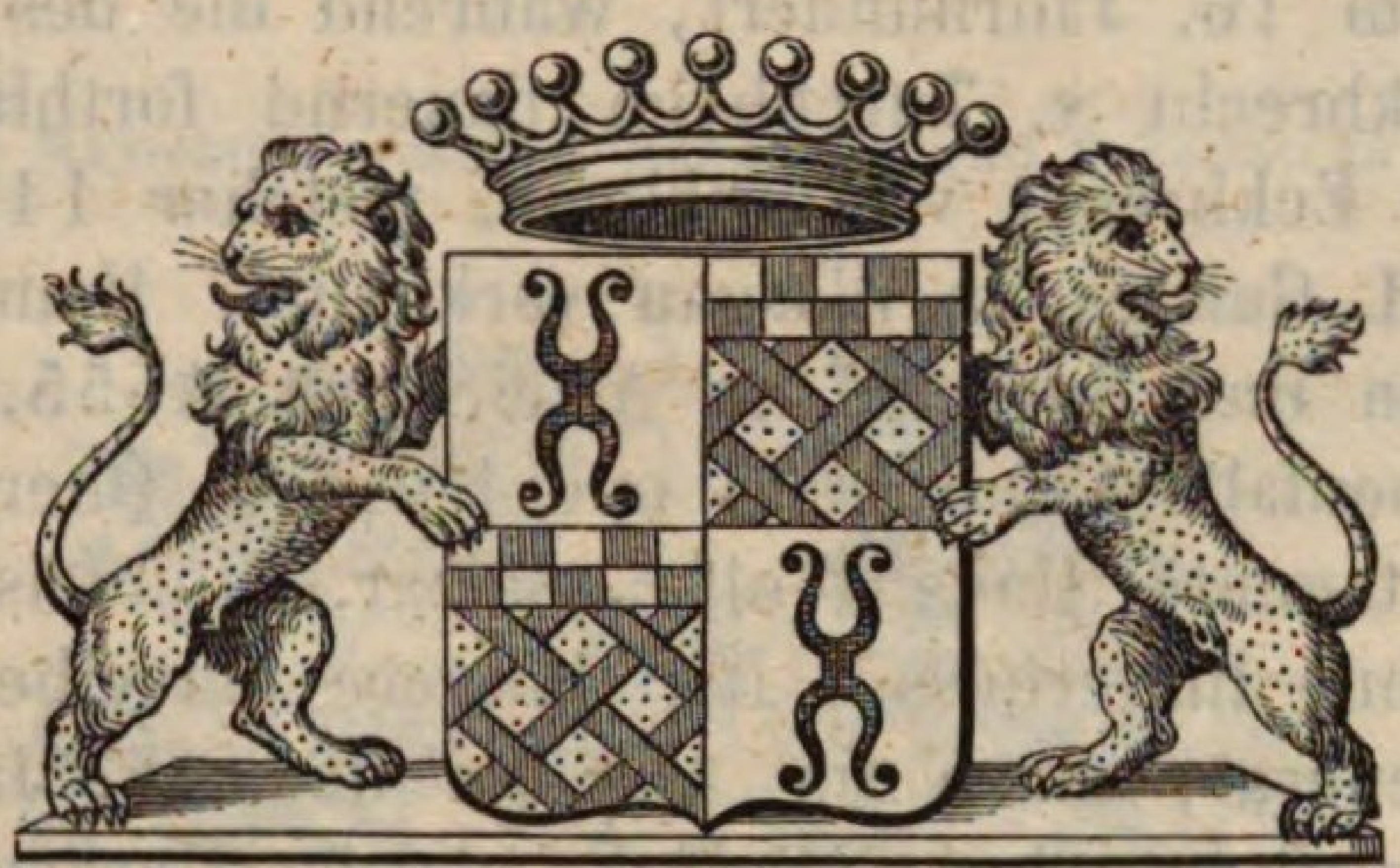
deputirter des pernauschen Kreises, Schlossherr zu Karkus, verm. mit Wilhelmine v. Stael, geb. 1771, gest. 1840, und Graf GEORG REINHOLD, geb. 3. Sept. 1766, gest. 10. Juni 1845, verm. mit Natalie Caroline Gräfin v. d. Pahlen, geb. 14. Juni 1774.

Das jetzige Haupt der Familie ist der Sohn des Grafen Carl Wilhelm: Graf OTTO WILHELM CASIMIR, geb. 1800, k. russ. Garde-Capitain a. D., verm. 3. Mai 1827 mit Adele Sophie v. Cöhorn. Die Söhne desselben sind: Graf EUGEN, geb. 5. Oct. 1829, und Graf PAUL, geb. 31. März 1833.

Grafen v. Dürckheim-Montmartin.

Evangelisch und katholisch. Bayern.

Besitz: die Rittergüter Thürnhofen, Kainberg etc.



Wappen: im silbernen Schild zwei in der Mitte zusammengesetzte schwarze Pfeilbogen. Als solche bezeichnet nämlich der Grafenbrief die beiden im Dürckheimschen Wappen vorkommenden Figuren, welche früher sehr verschieden gedeutet worden sind. Spener nannte dieselben doppelte Haften, Salver nahm Streit-Angeln, v. Meding Pferde-Gebisse an. Den Schild bedeckt die Grafenkrone, auf welcher sich ein Helm erhebt, der zwei silberne, mit dem Wappenbilde belegte Adlersflügel trägt. Die Helmdecken sind silbern und schwarz. — Die gewöhnlich vorkommenden Abbildungen zeigen nur den Schild mit der Grafenkrone bedeckt und ohne Helm. Da jedoch, wie auch v. Meding angiebt, bei Erhebung der Familie in den Grafenstand, das einfache Geschlechtswappen, ohne alle Vermehrung und Abänderung, die gräfliche Krone ausgenommen, beibehalten wurde, so gehört wohl auch zum gräflichen Wappen der Helm mit dem angegebenen Helmschmuck. Im Wappenbuche des Königreichs Bayern findet sich unter dem Namen der Grafen v. Dürckheim-Montmartin das alte einfache Dürckheimsche Familienwappen, und der Schild ist nur mit der Grafenkrone bedeckt. Dagegen beschreiben Neuere das Wappen der Grafen v. Dürckheim-Montmartin, wie folgt: quadrirter Schild; 1 und 4 in Silber zwei schwarze Pfeilbogen, ohne Sehnen, mit den Rücken quer an einander gestellt, so dass die Arme des einen Bogens nach oben, und die des anderen nach unten gerichtet sind; 2 und 3 in Gold schräge roth gegittert, mit einem, in zwei Reihen von Silber und Roth geschachten Schildeshaupte (du Maz-Montmartin). Den Schild bedeckt die Grafenkrone und denselben halten zwei auswärtssehende goldene Löwen. Nach dem Wappenbuche der durchlauchtigen Welt ist der Schild des Wappens der Grafen v. Montmartin in Silber schräge roth gegittert und das von Gold und Roth geschachte Schildeshaupt zeigt zwei Reihen, jede zu 5 Schachfeldern. Ueber der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt fünf Straussen-

federn, silbern, roth, silbern, roth, silbern, der mittlere Helm einen schwarzen ausgebreiteten Adler, und der linke einen die Sachsen einwärtskehrenden rothen Adlersflügel, welcher mit einem silbernen Querbalken belegt ist. Die Helmdecken sind rechts golden und roth, links silbern und roth. Den Schild halten zwei auswärtssehende goldene Löwen. Sonach lässt sich wohl annehmen, dass zum vollständigen Wappen der Grafen v. Dürckheim-Montmartin, ausser diesen drei Helmen, noch ein vierter, der angegebene Dürckheimsche, gehört, welcher am passendsten wohl die Stelle des zweiten Helmes einnehmen dürfte.

Sehr altes rheinländisches, vormals der ober- und niederrheinischen Ritterschaft einverleibtes Geschlecht, welches, da dasselbe von der Stadt Türckheim in der unteren Pfalz den Namen haben soll, sonst Türckheim geschrieben wurde, wodurch diese Familie leicht mit anderen dieses Namens verwechselt werden kann. Conrad v. Türckheim erhielt 1243 das Bisthum Worms, starb aber schon nach 30 Tagen. Humbracht führt das Geschlecht unter dem Namen: Türckheim, genannt Alheim und Eckbrecht, auf und beginnt die ordentliche Stammreihe mit Alheim Eckbrecht v. Türckheim. Die Nachkommenschaft des älteren Sohnes gleiches Namens erlosch im 16. Jahrhundert, während die des jüngeren Sohnes Cuno Alheim Eckbrecht v. Türckheim dauernd fortblühte. Von Cuno stammte Heinrich Eckbrecht v. Türckheim, welcher 1457 als Ritter der Gesellschaft des H. Geistes im Wasgau vorkommt. Heinrichs Enkel Cuno, kurpfälz. Amtmann und Burggraf zu Alzei, gest. 1555, hinterliess einen Sohn, welcher ebenfalls Cuno hiess und kurpfälz. Oberjägermeister war. Von Letzterem stammte Hans Wolf, pfalzgr. Hofmeister, gest. 1636, welcher zwei Söhne hinterliess. Der jüngere derselben, Johann Heinrich, f. hess. General, starb im Anfange des 18. Jahrhunderts ohne Nachkommen; der ältere aber, Wolf Friedrich, Herr auf Schöneck und Froschweiler, kurpfälz. Oberst, gest. 1698, hinterliess einen Sohn, Wolf Friedrich Heinrich, welcher als k. franz. Hauptmann aufgeführt wird.

Die Grafenwürde kam in der Person des k. Geh. Raths und herz. württemb. Ministers Carl Ludwig Freiherrn v. Dürckheim in die Familie. Derselbe wurde als k. Reichshofrath 3. Sept. 1764 vom Kaiser Franz I. in den Reichsgrafenstand erhoben, erhielt durch die Vermählung mit der Tochter des herz. württemb. Ministers Grafen v. Montmartin, als 1778 mit Letzterem dieses aus der Normandie stammende Geschlecht in der gräflichen Linie im Mannesstamme erlosch, vermöge testamentarischer Verfügung die Rittergüter Thürnhofen und Kainberg und nahm hierauf den Beinamen Montmartin an. Seit dieser Zeit schreibt sich die Familie: Eckbrecht v. Dürckheim-Montmartin.

Von dem Sohne des Grafen Carl Ludwig: Graf Carl Friedrich Johann, geb. 15. Nov. 1770, gest. 1. Aug. 1836, verm. mit Amalie Freiin Eckbrecht v. Dürckheim, geb. 11. Febr. 1775, gest. 17. Nov. 1845, stammen nachstehende jetztlebende Glieder der Familie ab:

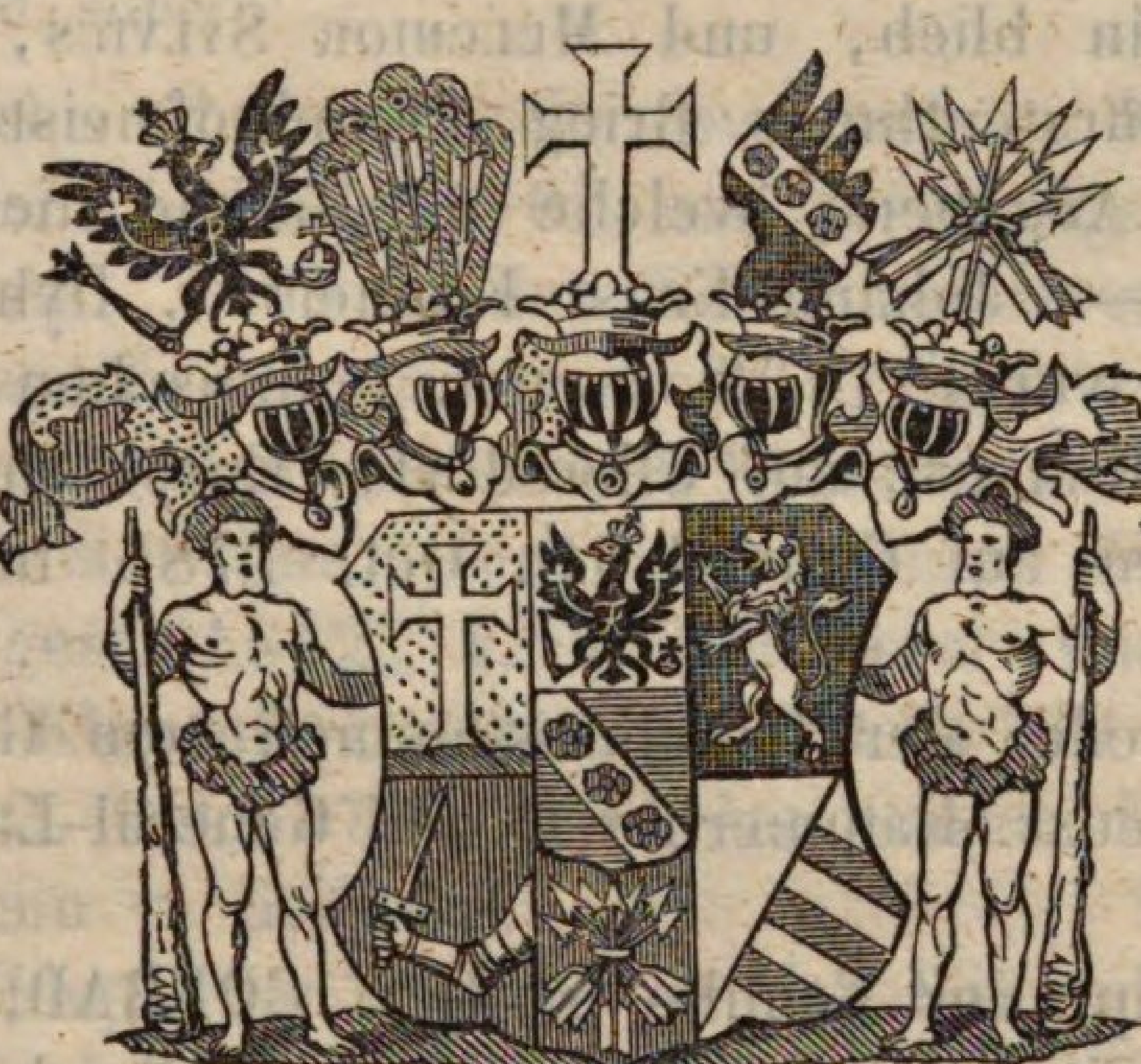
Graf Georg Friedrich Wilhelm ALFRED, geb. 11. Aug. 1794, k. b. Kämmerer und Obersthofmeister I. M. der Königin Therese, verm. 3. Juni 1821 mit Sophie Albertine Dorothea Eleonore Prinzessin v. Oettingen-Wallerstein, geb. 27. Aug. 1797. Söhne: Carl, geb. 21. Febr. 1822, k. b. Kammerjunker, verm. 1849 mit Alexandrine Gräfin v. Toll; Fried-

RICH, geb. 25. Febr. 1823, k. k. Oberlieutenant; ERNST, geb. 17. Febr. 1832, und OTTO, geb. 30. Nov. 1833. — Brüder: 1) Graf GUSTAV, geb. 17. März 1802, k. schwed. Kammerherr, verm. 7. Mai 1838 mit Aurora Charlotte Edle v. Graberg. Sohn: ADOLPH Maximilian Johann Ludwig Jacob Otto Cuno, geb. 18. Febr. 1839. — 2) Graf OTTO, geb. 23. Juli 1804, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., verm. 23. Dec. 1843 mit Miss Emma Uhde, geb. 1. Juni 1821. — 3) Graf FERDINAND, geb. 8. Juli 1811, Unterpräfect in franz. Diensten, verm. zuerst 1834 mit Mathilde Freiin v. Türckheim, geb. 17. Mai 1815, gest. 1847, und seit 1848 mit Fanny Freiin v. Türckheim, geb. 24. Aug. 1816. Aus der ersten Ehe stammt: CARL Friedrich Edgar, geb. 16. Mai 1836, aus der zweiten: WOLF Friedrich, geb. 14. Dec. 1849.

Grafen v. Dyherrn.

Evangelisch. Preußen.

Besitz: die Majorats-Herrschaft Reesewitz und Schönau in Schlesien.



Wappen: Schild zweimal der Länge nach und einmal quergetheilt, also 6feldrig, mit Mittelschild. Mittelschild: in Blau ein schrägrechter silberner, mit drei rothen Rosen belegter Balken. 1 in Gold auf grünem Hügel ein silbernes Passionskreuz; 2 in Silber der preussische schwarze Adler mit Scepter und Reichsapfel; 3 in Schwarz ein silberner rechtsstreitender Löwe; 4 in Roth ein aus dem linken Rande des Feldes hervorgehender geharnischter Arm mit einem blanken, aufrechtstehenden Schwerte in der Hand; 5 in Roth sieben goldene, in der Mitte zusammengebundene, roth und golden befiederte und mit den Spitzen nach oben gekehrte Pfeile; 6 schräglinks getheilt, rechts silbern, ohne Bild, links in Silber drei blaue rechte Schrägbalken. Auf dem Schilde stehen fünf gekrönte Helme: der rechte trägt den Adler des 2. Feldes, einwärtsgekehrt; der zweite einen mit drei goldenen Pfeilen, welche senkrecht neben einander, die Spitzen nach unten, stehen, belegten Pfauenschweif; auf dem mittleren Helme erhebt sich ein silbernes Passionskreuz; auf dem vierten ein schwarzer, die Sachsen einwärtskehrender Flügel mit dem schrägrechten silbernen Balken und den Rosen des Mittelschildes belegt, und auf dem linken Helme stehen sieben goldene Pfeile, wie im 5. Felde. Die Decken des rechten Helmes sind roth und golden, des zweiten grün und golden, des mittleren roth, golden, silbern und schwarz, und des vierten und linken silbern

und blau. Den Schild halten zwei wilde, mit Laub umgürtete Männer, welche in der freien Hand eine auf den Boden gestützte Keule tragen.

Eine der ältesten und angesehensten Familien in Schlesien, welche sich später, namentlich in der Lausitz und in Böhmen, ausgebreitet hat. Dieselbe kommt, Der, Dyr, Dihr, Dyhr geschrieben, urkundlich zuerst gegen Ende des 13. Jahrhunderts und im Anfange des 14. Jahrhunderts vor: in die Turnierbücher des 11. und 12. Jahrhunderts ist sie mit dem Namen Dern eingezeichnet. — In Schlesien bildeten sich zeitig zwei Hauptlinien: die Glogauische und die Oelsnische. Die erstere stiftete Peter v. Dyhr um das Jahr 1334, und dieselbe zerfiel in die Häuser Herzogswalde, Gabel, Gleinig, Streitelsdorf, Köllinichen, Liebichen, Hänichen, Tarpen und Märzdorf; die letztere, welche auch unter dem Namen der Linie zu Schönau aufgeführt wird, gründete Georg v. Dyhr um das Jahr 1426. — Der Freiherrenstand kam 12. Juli 1655 durch Georg Abraham v. Dyherrn auf Herzogswalde etc., Oberamtskanzler von Schlesien, in die Glogauische Linie, und 1693 durch Friedrich v. Dyherrn und Schönau in die Oelsnische Linie. Der Sohn des Letzteren: Johann Georg, Oels-Bernstädtischer Rath, Landeshauptmann und Kammerdirector, erhielt mit seinen Brüdern: Ernst Friedrich, k. k. Oberst, welcher 1706 vor Turin blieb, und Melchior Sylvius, k. k. Kämmerer, Reichshofrath des Fürstenthums Brieg, Landhofmeister etc., 1697 die Reichsgrafenwürde: Angaben, welche mit Gauhe nicht stimmen, aber wohl richtig sind. — Johann Ernst Freiherr v. Dyherrn auf Herzogswalde, geb. 1711, wurde 1739 in den böhmischen Grafenstand, und die Freiherren Max Emanuel auf Ullersdorf, Ernst auf Reesewitz, und Wilhelm Carl Adolph auf Gimmel 19. Oct. 1786 in den preussischen Grafenstand erhoben.

Die jetzigen Glieder der Familie stammen vom Grafen Ernst, gest. 24. Jan. 1842, k. preuss. Kammerherrn und General-Landschafts-Director von Schlesien, ab.

Das jetzige Haupt der Familie ist Graf CONRAD, geb. 1802, Majoratsherr auf Reesewitz und Schönau, und der Bruder desselben: Graf Hermann, geb. 1809, k. preuss. Kammerherr, verm. mit Josepha Palm, aus welcher Ehe Hans Georg Joseph, geb. 25. Jan. 1837, stammt.

Grafen v. Egger.

Katholisch. **Oesterreich.**



Wappen: im blauen Schild drei quer an einander gestellte aufrechte, von oben bis unten reichende silberne Wecken. Auf der Grafenkrone erhebt sich ein Helm, aus welchem ein rechtssehender silberner Greif aufwächst, welcher in den Vorderpranken ein silbernes Dreieck, mit der Spitze nach unten, hält. Die Helmdecken sind blau und silbern.

Oesterreichische adelige Familie, aus welcher Maximilian Thaddaeus, innerösterreichischer Landrath, 1760, und Joseph Ignaz, niederösterreichischer Regierungsrath, 1766 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurden. — Maximilian Thaddaeus Freiherr v. Egger erhielt 1785 wegen seiner ausgezeichneten montanistischen Kenntnisse die Grafenwürde. Derselbe hinterliess zwei Söhne: den Grafen Franz Johann Nepomuk, geb. 16. Nov. 1768, gest. 1842, k. k. Kämmerer und Präses der Ackerbaugesellschaft zu Klagenfurt, verm. 7. Oct. 1799 mit Catharina Freiin v. Koller, geb. 12. Oct. 1779, und den Grafen Ferdinand, verm. mit Maria Josepha Freiin v. Gailberg.

Das jetzige Haupt der Familie ist der Sohn des Grafen Franz Johann Nepomuk: Graf GUSTAV Franz Xaver, geb. 29. Juni 1808, k. k. Kämmerer.

Vom Grafen Ferdinand lebt der Sohn: Graf Ferdinand Franz Xaver, geb. 2. Oct. 1802, k. k. Kämmerer, Bergrath, Hammergewerk und Director des musikalischen Vereins zu Klagenfurt, verm. mit Nothburge Gräfin v. Lodron-Laterano, geb. 3. Jan. 1791.

Grafen v. Egloffstein zu Arklitten.

Evangelisch. Preußen.

Besitz: das Majorat Arklitten nebst Blandau in Ostpreussen; die Güter Schwusen, Woopen etc.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Silber ein mit einem Stück des Halses abgerissener schwarzer, rechtssehender Bärenkopf mit rother ausschlagender Zunge. 2 und 3 in Gold der gekrönte preussische schwarze Adler, einwärtsgekehrt, mit den Kleestengeln auf den Flügeln. Auf dem Schilde stehen drei mit Grafenkronen gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt den Adler des 3. Feldes, der linke den des 2. Feldes und der mittlere den schwarzen Bärenkopf im Visir, ohne die Zunge auszuschlagen. Die Helmdecken sind schwarz und golden.

Uraltes, jetzt theils freiherrliches, theils gräfliches Geschlecht aus dem bamberger Oberlande, in welchem das der Familie immer noch zustehende Stammschloss liegt. Die Ecken des Gebäudes sind auf einem hohen senkrecht abfallenden Felsen aufgeführt, woraus der Name: Eck auf Stein oder Egloffstein entstanden sein soll. Schon 996 stellte Andreas v. Egloffstein sein Wappen auf den Turnieren zu Braunschweig auf, und später turnierten viele Ritter aus diesem Geschlechte in Worms, Augsburg, Nürnberg, Bamberg, Speier, Regensburg, Anspach, Schaffhausen und Zürich, wobei auch Frauen aus der Familie zur Schau und Helmtheilung erwählt wurden. Otto v. Egloffstein wurde 1060 Bischof zu Regensburg und Reichsfürst; Leopold 1333 Fürst und Bischof zu Bamberg und Herzog in Franken; Conrad 1398 der 21. Deutschmeister und Reichsfürst über Deutschland und Italien, und Johann 1401 Reichsfürst und Bischof zu Würzburg, als welcher er die dortige Universität gründete. — Vorhandenen Urkunden nach blühte das Geschlecht früher in mehreren Linien, die nach und nach wieder abstarben. Die Hauptlinie hatte im 15. Jahrhunderte Jobst v. Egloffstein auf Bieberbach und Lengsfeld fortgeführt, und ein Sohn desselben, Hieronymus, ging 1514 nach Preussen, leistete dem deutschen Orden grosse Dienste und erwarb bedeutende Güter. Nach dem Tode seiner Brüder erhielt er die fränkischen Besitzungen, und besass nun auch diese neben den preussischen. Seine Enkel Sigismund und Hieronymus sind die Stammväter der sich seitdem trennenden, noch jetzt bestehenden Hauptlinien, der jetzt gräflichen in Preussen und der freiherrlichen in Franken. Beide sind jedoch

durch ein schon sehr altes und sehr vorzügliches Familieninstitut zu gemeinsamen Rechten und Pflichten eng verbunden. Leonhard v. Egloffstein errichtete nämlich 1505 mit seinem ganzen Besitzthum ein Fideicommiss, an dessen Ertrage alle männliche Nachkommen der Familie vom 14. Jahre an gleichen Antheil haben. Zu dieser Stiftung gehören die zwischen Forchheim und Erlangen liegenden Condominatsgüter Egloffstein, Cunreuth, Mühlhausen, Plankenfels etc., welche gemeinschaftlich verwaltet werden. — Aus der preussischen Linie erhielt der schon aus der Zeit des 7jährigen Krieges als Adjutant des Feldmarschalls Grafen v. Schwerin rühmlichst bekannte k. preuss. Generalmajor Albrecht Dietrich Gottfried v. Egloffstein mit seinem Bruder, dem damaligen k. preuss. Major Otto Friedrich und den vier Söhnen des Letzteren 19. Sept. 1786 den preussischen Grafenstand, nachdem Ersterer 1783 das Majorat Arklitten in Ostpreussen, welches der gräflichen Linie zusteht, gestiftet hatte. Die jetzigen Grafen v. Egloffstein stammen von zwei der erwähnten Söhne des Grafen Otto Friedrich, vom Grafen Leopold und vom Grafen August ab.

Es sind dieselben: Graf Carl August — Sohn des Grafen Leopold, k. preuss. Geh. Regierungsraths, Oberschenken und Kammerherrn, gest. 9. April 1830 — geb. 24. Oct. 1795, k. preuss. Major a. D., verm. 25. Juli 1823 mit Charlotte Freiin v. Egloffstein, geb. 5. Febr. 1796. Stiefbruder: Graf Friedrich, geb. 16. Juli 1808, Herr auf Schwusen, k. preuss. Kammerherr, verm. 11. Febr. 1838 mit Alexandrine v. Davidoff, geb. 24. Jan. 1817. Sohn: Friedrich Leopold, geb. 25. Nov. 1838. Die Mutter des Grafen Friedrich, zweite Gemahlin des Grafen Leopold, stammt aus der Familie v. Viereck.

Vom Grafen August, gest. 30. Jan. 1820, stammt aus der Ehe mit Caroline v. Buddenbruck: Graf Julius, geb. 13. Jan. 1802, Herr auf Woopen, k. preuss. Ober-Landgerichts-Rath, verm. 11. Juli 1844 mit Ottilie Gräfin zu Dohna-Schlodien, geb. 25. Dec. 1811.

Grafen v. Einsiedel.

Lutherisch. Königr. Sachsen und Preussen.

Besitz: die Standesherrschaft Reibersdorf-Seidenberg; die Herrschaft Wolkenburg; die Herrschaft Mückenberg.



Wappen: im goldenen Schilde ein rechtsgekehrter, gehender Einsiedler, im blauen Talar und mit blauer Mütze auf dem Haupte, eine Hacke mit zwei abwärtsgekehrten Zinken über der linken Schulter tragend und in der rechten Hand einen Rosenkranz und ein Beil, letzteres gleichsam als Stab haltend. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher sich drei gekrönte Helme erheben. Der rechte Helm trägt einen silbernen, linkssehenden Adler mit rother Krone und rother ausschlagender Zunge. Aus dem mittleren Helme wächst ein Einsiedler, ganz wie im Schilde, empor, und auf dem linken erhebt sich eine neunfach von Schwarz und Gold quergestreifte, mit einem grünen Rautenkranze schrägrechts überlegte Pyramide, welche oben gekrönt und mit drei Pfauenfedern besteckt ist. Die Decken des rechten Helmes sind roth und silbern, die des mittleren blau und golden, und die des linken schwarz und golden. Den Schild halten mit beiden Vorderpranken zwei goldene, auswärtssehende Löwen mit durch die Beine, also einwärts, geschlagenem Schweife und ausgeschlagener rother Zunge.

Eine der ältesten und vornehmsten sächsischen Familien, deren Ursprung Einige in der Schweiz, Andere, und wohl richtiger, in Böhmen gesucht haben. In Sachsen kommt dieselbe seit dem Ende des 13. Jahrhunderts vor, hat immer bedeutenderen Grundbesitz erlangt, und zahlreiche Glieder derselben haben bis auf die neuere Zeit sich vielfach ausgezeichnet, die höchsten Ehrenstellen bekleidet und sich die grössten Verdienste erworben. Im 16. Jahrhundert entstanden durch Heinrich Hildebrands, kursächs. Raths, Söhne vier Linien: Heinrich, kursächs. Geh. Rath, Oberhofrichter zu Leipzig und Amtshauptmann zu Colditz, stiftete die Linie zu Salis; Haubold, kursächs. Canzler und Ober-Inspector der Consistorien, die Linie zu Scharffenstein; Hildebrand, kursächs. Landrath und Ober-Steuer-Einnehmer, die Linie zu Gnandstein, und Abraham, als Gelehrter sehr bekannt, die Linie zu Syra. — Der jüngere Sohn Haubolds, des Stifters der Scharffensteiner Linie, war Heinrich Haubold, kursächs. Rath, Vice-Oberhofrichter zu Leipzig etc. Von demselben stammte Rudolph Haubold auf Wolkenburg, gest. 1654, welcher einen Sohn, Hans Haubold, geb. 17. Aug. 1654, gest. 1. Oct. 1700, kursächs.

Geh. Rath und Oberhofmeister, hinterliess. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Anna Sophie v. Rumohr, geb. 25. Juli 1673, verm. 17. Febr. 1689, gest. 17. April 1725, war Hans Georg, geb. 24. Mai 1694, gest. 17. Jan. 1760, kursächs. erster Hofmarschall, welcher im sächs. Vicariate 25. Oct. 1745 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Eva Charlotte Friederike Gräfin v. Flemming, geb. 25. März 1705, verm. 4. Nov. 1720, gest. 21. Nov. 1758, zwei Söhne: Johann Georg Friedrich und Detlev Carl, welche die Stifter der jetztblühenden älteren und jüngeren gräflichen Linie wurden.

Die ältere Linie stiftete Graf Johann Georg Friedrich, geb. 18. Dec. 1730, gest. 21. Juli 1811, freier Standesherr zu Seidenberg etc., kursächs. Cabinets-Minister, verm. 17. Sept. 1766 mit Eleonore Henriette v. Ponicau, geb. 23. Dec. 1733. Von den beiden Söhnen desselben hat der jüngere, Graf Heinrich, geb. 19. Aug. 1768, gest. 25. Mai 1842, k. sächs. Oberschenk, Kammerherr etc., verm. 6. Juni 1810 mit Ernestine v. Warnsdorf, das Geschlecht fortgepflanzt.

Die jüngere Linie stiftete Graf Detlev Carl, geb. 27. Aug. 1737, gest. 17. Dec. 1810, k. sächs. Conferenz-Minister und w. Geh. Rath, und die Söhne desselben aus erster Ehe mit Sidonie Albertine Gräfin v. Schönburg-Lichtenstein, geb. 10. Aug. 1745, verm. 25. April 1764 und gest. 1. Mai 1787, haben diese Linie fortgesetzt.

Lebende Glieder der Familie sind:

Aeltere Linie: Graf CURT Heinrich Ernst — Sohn des Grafen Heinrich — geb. 14. März 1811, verm. im Sept. 1836 mit Natalie Freiin v. Blome a. d. H. Salzau. Sohn: Hans Haubold, geb. 1844. Bruder: Georg Alexander, geb. 16. März 1813, k. sächs. Kammerherr, verm. 22. Nov. 1845 mit Friederike Christine Freiin v. Blome, geb. 1827. Sohn: Johann Georg, geb. 25. Dec. 1848.

Jüngere Linie: Graf CARL — Enkel des Grafen Detlev Carl und Sohn des Grafen Carl, geb. 9. März 1770, gest. 25. März 1841, k. sächs. w. Geh. Raths, aus zweiter Ehe mit Wilhelmine Luise Adelheid Freiin v. Edelsheim, geb. 9. März 1778, verm. 15. März 1800, gest. 16. Febr. 1830 — geb. 7. März 1801, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant in d. A., verm. 1. Mai 1833 mit Anna Freiin v. Hardoncourt, geb. 7. März 1809. Söhne: Carl Friedrich, geb. 27. Juni 1834, k. k. Lieutenant; Wilhelm Theodor, geb. 21. Juli 1839, und Franz Detlev Johann, geb. 27. Febr. 1845. — Vaters-Bruder: Graf Detlev, geb. 12. Oct. 1773, k. sächs. Cabinets-Minister a. D., verm. 10. Oct. 1800 mit Johanna Friederike Luise Gräfin v. d. Schulenburg-Closter-Roda, geb. 27. Aug. 1773, gest. 27. Jan. 1832. — Von dem Bruder des Grafen Detlev, vom Grafen Adolph, geb. 19. März 1776, gest. 20. Juli 1821, k. preuss. Oberst, stammt aus der Ehe mit Clementine Franzisca Auguste Gräfin zu Reuss-Köstritz, geb. 5. Juli 1789, verm. 1811, Graf Clemens, geb. 4. Sept. 1817, k. preuss. Lieutenant a. D. Derselbe vermählte sich 31. Juli 1844 mit Elisabeth, Tochter des George James

Campbell, Esq. v. Treesbanks, geb. 23. Oct. 1823, und seine Söhne sind: Detlev Adolph, geb. 28. März 1848, und Clemens, geb. 15. Juni 1849.

Grafen v. Eltz.

Katholisch. Oesterreich, Bayern, Preußen, Großh. Hessen und Nassau.

Besitz: die Grafschaft Vukovar in Ungarn; Trappstadt in Bayern; Burg Eltz mit Vierschem, Rümmelsheim und Schloss Layen in der preussischen Rheinprovinz; ein Theil von Burggrafenrode im Grossherzogthum Hessen etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild und einem in der untersten Reihe eingeschobenen 5. Felde. Der Mittelschild ist mit einer Grafenkrone bedeckt und von Roth und Silber quergetheilt: ins rothe Feld wächst ein goldener, rechtsgekehrter Löwe hinauf, das untere Feld ohne Bild. 1 und 4 in Gold ein rother Querbalken, vor dem und dem Felde ein gekrönter, doppelter, schwarzer Adler mit goldener Bewehrung steht, über dem die königliche Hauskrone mit abfliegenden rothen Bändern schwebt. 2 und 3 in Schwarz (Roth ist nach älteren Angaben unrichtig) ein silberner Querbalken, vor dem und dem Felde ein einwärtsgekehrter silberner, nach Anderen goldener, Greif steht. Das eingeschobene 5. Feld ist von Gold und Roth fünfmal, je zu fünf Schachen, in die Breite geschacht, und der erste goldene Schach mit einem schwarzen Sterne belegt. (Faust Freiherr v. Stromberg: der Schach also golden und roth und nicht silbern und roth.) Den Schild decken vier Helme. Der rechte Helm ist gekrönt und trägt den schwarzen Adler des 1. und 4. Feldes mit darüberschwebender königlicher Krone. Der zweite Helm trägt einen rothen glatten, mit Hermelin aufgestülpten Sturmhut, hinter welchem ein mit sechs silbernen Herzen, 1, 2, 1, 1, 1 (die Zahl und Stellung derselben kommt verschieden vor), bestreuter, rother, offener Flug sich erhebt, zwischen dem der goldene Löwe des Mittelschildes linksgekehrt heraufwächst. Den dritten Helm deckt ein dergleichen rother Hut, der aber eine von Gold und Roth in zwei Reihen geschachte Stülpe hat und über welchem zwischen zwei auswärtsstehenden langen rothen Lanzen, an welchen von Roth und Gold quergetheilte Fähnchen befestigt sind, der schwarze Stern des eingeschobenen Feldes schwebt. Auf dem linken gekrönten Helme wiederholt sich der Greif des 2. und 3. Feldes. Die Decken der drei ersten Helme sind silbern und roth, die des linken Helmes silbern und schwarz. Neuere Zeichnungen zeigen als Schildhalter zwei einwärtssehende gekrönte goldene Löwen, welche in älteren fehlen.

Uraltes rheinländisches Geschlecht, dessen Stammschloss und die Herrschaft Eltz an der Mosel liegen. Georg, Herr zu Eltz, wurde 930

als Ritter auf dem ersten Turnier zu Magdeburg zur Helm- und Waffenschau vom Rheinstrom ernannt und auf späteren Turnieren zu Rothenburg, Augsburg, Zürich, Cöln, Worms, Würzburg, Ingelheim, Darmstadt und Mainz erschienen Glieder dieses Hauses. Humbracht beginnt die ordentliche Stammreihe dieses Geschlechts mit dem erwähnten Georg und giebt an, dass derselbe 938 gelebt habe. Von den Nachkommen desselben war um das Jahr 1080 Conrad bekannt, dessen Enkel CONRAD und WILHELM die Stifter zweier Linien wurden, welche sich dadurch von einander unterschieden, dass die von Conrad stammende Linie im Wappen einen goldenen, die von Wilhelm stammende einen silbernen Löwen führte. Erstere, die Linie mit dem goldenen Löwen, welche das Stammschloss und die Herrschaft Eltz seit 1300 als kaiserliches Reichslehen besass, theilte sich im eilften Gliede mit Johanns Edlen Herrn v. u. z. Eltz, gest. 1480, drei Söhnen: JOHANN, PETER und JOHANN II., in eben so viele neue Linien. Die Nachkommenschaft Johanns, geb. 1504, oder die Linie zu Langenau, erlosch mit den Kindern seines Urenkels Johann Heinrich; die Nachkommenschaft Peters, oder die Linie zu Pyrmont, um das Jahr 1660 mit den Töchtern seines Urenkels Franz; die Nachkommenschaft Johanns II. aber, welcher 1486 vom König Friedrich III. zu Aachen den Ritterschlag empfing, war dauernd, und von seinen Söhnen stifteten JOHANN III., gest. 1547, die ältere, jetzt gräfliche Linie, die Linie zu Kempenich, und FRIEDRICH, gest. 1556, die jüngere, jetzt freiherrliche Linie, die Linie zu Rübenach (Rivenach). — Die von Wilhelm um das Jahr 1165 gegründete Linie mit dem silbernen Löwen blühte in den Rheingegenden bis 1676, wo sie 17. Sept. im eilften Gliede mit Johann Ludwig, Domdechant zu Trier, erlosch. — Nach einem uralten besonderen Gebrauche nannte die Familie alle ihre Sprösslinge, so lange die Väter noch lebten, Söhne und Töchter, sonst aber Edle Herren und Frauen v. u. z. Eltz. — Das Erbmarschallamt im Erzstifte Trier kam 1575 an die Familie.

Von dem Stifter der älteren, jetzt gräflichen Linie, Johann III., stammte aus der Ehe mit Margarethe v. Breidbach: JACOB, von 1567—1581 Kurfürst und Erzbischof von Mainz. Jacobs Bruder: Georg, kurmainzer Amtmann, geb. 1562, pflanzte mit Anna v. Burgthurm die Linie dauernd fort. Ein Urenkel desselben war JOHANN JACOB, geb. 1636, k. Oberstwachtmeister, kurtrier. Rath und Amtmann, verm. mit Anna Maria Antoinette Schenck v. Schmidburg, welcher mehrere Söhne hinterliess. Der ältere Sohn PHILIPP CARL, geb. 28. Oct. 1665, wurde 9. Juni 1732 zum Kurfürsten von Mainz erwählt, der zweite aber, CARL ANTON ERNST, mit seinen jüngeren Brüdern DAMIAN HEINRICH und PHILIPP ADOLPH vom Kaiser Carl VI. 9. Nov. 1733 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Graf CARL ANTON ERNST, geb. 25. Mai 1671, gest. 16. Juli 1736, k. und kurmainzer Geh. Rath, vermählte sich 1699 mit Helene Catharina Freiin Wamboldt v. Umstadt, geb. 1667, gest. 30. Nov. 1763, und der Sohn desselben: Graf ANSELM CASIMIR FRANZ, geb. 27. Juni 1709, gest. 25. Jan. 1778, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, verm. mit Maria

Eva Johanna Freiin Faust v. Stromberg, der Letzten ihres uralten berühmten rheinländischen Geschlechts, geb. 18. Dec. 1723, gest. 21. Dec. 1800, erhielt 16. Nov. 1737 die kaiserliche Erlaubniss, mit seinem Namen und Wappen den Namen und das Wappen der Familie Faust v. Stromberg verbinden zu dürfen.

Vom Grafen Anselm Casimir Franz stammte Graf Hugo Philipp Carl, geb. 1. Febr. 1742, k. k. w. Geh. Rath, verm. 6. Nov. 1763 mit Maria Sophie Walpurge Freiin Boos zu Waldeck und Montfort, geb. 6. Nov. 1744. Derselbe erlangte die grosse Herrschaft Vukovar in Ungarn, nachdem er schon früher das Indigenat des Königreichs erhalten hatte.

Von den Söhnen des Letzteren leben: 1) Graf CLEMENS, geb. 6. März 1770, Domherr zu Trier, Speier und des Ritterstifts St. Alban; 2) Graf Lothar, geb. 17. Aug. 1782, Domherr zu Mainz und Trier; 3) Graf August, geb. 27. Nov. 1783, k. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant in Pension, verm. mit Rosine Freiin v. Brentano, aus welcher Ehe Graf Franz, geb. 1823, k. k. Oberlieutenant, stammt; 4) Graf Franz, geb. 28. Mai 1786, k. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant etc., verm. 26. Oct. 1824 mit Antonie Gräfin v. Lodron, geb. 26. Nov. 1795, Obersthofmeister bei der Erzherzogin Maria Caroline.

Vom Bruder der genannten Grafen, dem Grafen Jacob, geb. 20. Mai 1779, gest. 22. April 1844, k. k. Kämmerer, verm. 20. Mai 1813 mit Maria Anna Freiin v. Wamboldt zu Umstadt, geb. 13. Juli 1796, Obersthofmeister I. M. der Königin Therese v. Bayern, stammt Graf Friedrich Carl Joseph Emmerich Johann Nepomuk, geb. 29. Jan. 1823, k. preuss. Lieutenant.

Grafen Engl v. u. zu Wagrain.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaften Wagrain und Schondorf und die Majorats-Herrschaft Säussenburg in Oberösterreich.



Wappen: quadrirter Schild: 1 und 4 von Roth und Silber quergetheilt mit einem, nach des Feldes Farben gewechselten Windhund mit goldenem Halsbande, welcher auf einem blauen Hügel einwärtsspringt. 2 und 3 in Silber ein blauer

einwärtsspringender Wolf mit aufgeschlagenem Wedel. (Wichsenstein: Die blaue Farbe des Wolfes schreibt sich wohl von einem Irrthume in Siebmachers Wappenbuche her; die Familie Wichsenstein führte einen rothen Wolf mit niederhängendem Wedel.) Den Schild decken zwei gekrönte Helme. Aus dem rechten wächst auf blauem Hügel der Windhund des 1. Feldes zwischen zwei von Roth und Silber quergetheilten Rüsseln empor, aus dem linken aber eine blaugekleidete Jungfrau mit bis über die Elnbogen blossen Armen, fliegendem gelben Haare und einer golden Krone auf dem Haupte, welche in jeder Hand eine mit den Köpfen nach ihrem Gesicht gekehrte natürliche Schlange emporhält. Kragen und Aufschlag des Kleides sind weiss. Die Decken sind rechts roth und silbern, links blau und silbern.

Altes, aus Oesterreich ob der Ens stammendes, daselbst schon über 400 Jahre begütertes und bekanntes Geschlecht, welches sich später auch in Niederösterreich ansässig gemacht hat. Prevenhuber zählte dasselbe unter die adeligen Geschlechter der Stadt Speier. Georg Engl v. Purgstall, einem gefreiten adeligen Sitze in der Stadt Vöcklabruck, starb 1398. Der Sohn desselben, Albert, war Kaisers Friedrich III. Hofdiener und Jägermeister im Lande ob der Ens, und die vier Söhne desselben: Albert II., Oswald, Augustin und Georg, erhielten vom Kaiser Maximilian I. 10. März 1504 eine Bestätigung und Verbesserung ihres alten angeborenen adeligen Wappens, nachdem Albert II., k. Mautner oder Aufschläge-Einnehmer, schon 1499 durch einen k. Gab- und Freiheitsbrief die Erlaubniss erhalten hatte, seinen Hof und Burgstall, genannt Wagrain, von Neuem zu bauen, zu einem Edelmannssitz zu erheben und als solchen zu nutzen und sich und sein Geschlecht nach diesem Sitze Wagrain zu nennen. Alberts II. Bruder: Augustin, pflanzte durch seinen Sohn Stephan das Geschlecht fort, und die beiden Söhne desselben: Simon und David, gründeten zwei besondere Linien: die ältere und die jüngere. Die von Simon gegründete ältere Linie erlosch schon 1683 mit Sigismund Friedrich Engl v. u. z. Wagrain, Herrn der Herrschaft Starein und Mühlbach in Niederösterreich und niederösterr. Regierungs-Rath, welcher mit seinem Vetter Gottfried Engl zu Wagrain und mit dem sämmtlichen Geschlechte vom Kaiser Leopold I. 8. Juli 1681 in den Reichsfreiherrenstand erhoben worden war. Dagegen wurde die von David gestiftete jüngere Linie fortgesetzt, und Davids Enkel, Gottfried Freiherr Engl zu Wagrain, Herr zu Säussenburg und Pöttenbach, hinterliess aus der Ehe mit Maria Maximiliane Freiin Spindler v. Hofeck zwei Söhne: Franz David und Franz Georg, welche mit ihren sämmtlichen Nachkommen vom Kaiser Carl VI. 4. Jan. 1717 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden. Von den genannten beiden Brüdern stammen die noch blühenden zwei Linien, vom Grafen Franz David die ältere Linie zu Wagrain, vom Grafen Franz Georg die jüngere Linie zu Säussenburg und zu Niederösterreich.

Der Stifter der älteren Linie: Graf Franz David, geb. 1657, gest. 13. Febr. 1722, Verordneter des niederösterreichischen Herrenstandes, war mit Polyxena Elisabeth Freiin v. Grienthal vermählt. Der Sohn desselben: Graf Johann Weickard Adam, geb. 1689, gest. 1755, kurpfälz. Geh. Rath, verm. 15. Sept. 1720 mit Maria Josepha Theresia Freiin v. Hoheneck, pflanzte durch seinen jüngsten Sohn: Joseph Weickard

Christoph Otto, das Geschlecht fort. Letzterer, geb. 13. Nov. 1728, k. k. Kämmerer und Verordneter des niederösterreichischen Herrenstandes, verm. 1758 mit Ernestine Josepha Gräfin v. Herberstein, hinterliess den Grafen Franz Friedrich Joseph, geb. 19. Juli 1762, welcher sich 1792 mit Walpurga Christina Gräfin v. Auersperg vermählte. Aus dieser Ehe stammte Graf Philipp, geb. 1795, gest. 15. April 1842, k. k. Kämmerer, verm. mit Maria Josepha Freiin v. Hingenau, geb. 16. Febr. 1797, gest. 5. Oct. 1837. Die Söhne desselben sind: Graf Franz Siegmund, geb. 24. Dec. 1828, und Julius, geb. 3. Juni 1836.

Der Stifter der jüngeren Linie: Graf Franz Georg, geb. 24. April 1660, gest. 17. Jan. 1721, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, vermählte sich 28. Sept. 1686 mit seiner Verwandten Anna Margaretha Freiin v. Engl, gest. 31. Mai 1728. Die Linie wurde fortgepflanzt durch den Sohn desselben: Franz Friedrich Thomas, geb. 20. Dec. 1688, gest. 17. März 1767, k. k. Kämmerer und Regierungs-Rath, in erster Ehe 24. April 1719 vermählt mit Maria Josepha Susanna Gräfin v. Sinzendorf, geb. 17. Dec. 1696, gest. 1747. Aus dieser Ehe stammte Graf Franz Sigismund Adam, geb. 11. Febr. 1725, gest. 26. Febr. 1796, k. k. Kämmerer und w. Geh. Rath, in erster Ehe verm. 9. Jan. 1763 mit Josepha Franzisca Lucia Gräfin Mamucca della Torre. Ein Sohn derselben ist: Franz SIEGMUND, geb. 3. März 1775, k. k. Kämmerer und Majoratsherr auf Säussenburg in Oberösterreich. Derselbe erwarb 1841 die Allodialherrschaft Wagrain in Oberösterreich vom Grafen Philipp Engl auf Grund des abgeschlossenen, intabulirten Familien-Vertrags vom 10. Oct. 1695 käuflich und stipulirte zugleich zu Gunsten der Söhne des Grafen Philipp eine Schenkung dahin, dass nach Ableben des Käufers einer der beiden Söhne des Verkäufers, Siegmund oder Julius, je nachdem es der ältere Graf Siegmund auf Säussenburg und Wagrain verfügt haben wird, die erkaufte Herrschaft Wagrain schuldenfrei erhalten soll.

Grafen v. Enzenberg.

Katholisch. **Oesterreich und Großherzogthum Baden.**

Besitz: Herrschaft Singen in Baden.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im gekrönten Mittelschilde in Blau ein goldener, mit einem Rubinstein gefasster Ring. — 1 und 4 in Gold eine auf drei blauen Bergen einwärtsspringende Gemse von natürlicher Farbe; 2 und 3 in Roth drei aufrechtstehende, bis an den Schildrand reichende silberne Spitzen. Auf der Grafenkrone vier gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme erheben sich zwei Büffelshörner, von denen das rechte von Gold und Schwarz, das linke von Gold und Blau quergetheilt ist; aus dem zweiten wächst eine linksgekehrte Gemse empor; der dritte trägt einen rechtssehenden goldenen Sperber, welcher den Ring des Mittelschildes im Schnabel hält (nach Einigen auf drei blauen Bergen), und auf dem linken Helme steht ein rother Adlersflügel, auf welchem sich die drei Spitzen des 2. und 3. Feldes wiederholen. Die Decken des rechten Helmes sind schwarz und golden, die der übrigen roth und silbern, und den Schild halten zwei schwarze, auswärtssehende, gekrönte Adler.

Altes schwäbisches, wahrscheinlich nach dem Städtchen Enzenberg genanntes Geschlecht, welches sich weiter in Schwaben und Elsass und später in Tirol ausbreitete. Die Herrschaft Mühlheim an der Donau kam 1409 durch Kauf in Besitz der Familie. Um die Jahre 1481 und 1495 lebten die Brüder Johann und Eberhard v. Enzenberg. Ersterer wird als Ahnherr der schwäbischen Linie angenommen, welche noch jetzt Mühlheim besitzt, Letzterer, Eberhard, erhielt vom Kaiser Maximilian I. 9. Juli 1495 die Bestätigung seines alten Adels. Der Enkel desselben, Georg, geb. 1540, erkaufte 1568 den Hof Freienthurm bei Mühlbach in Tirol, und seine beiden Söhne: Michael und Ananias v. Enzenberg zum Freienthurm, stifteten zwei besondere Linien, von denen aber die jüngere bald wieder erlosch. Michaels Sohn, Georg, wurde vom Kaiser Ferdinand II. 27. Dec. 1628 in den Reichsritterstand, und der Sohn desselben, Franz, vom Kaiser Leopold I. 14. Juli 1671 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Von den beiden Söhnen des Freiherrn Franz v. Enzenberg: Christoph und Ferdinand, gründete Christoph die gräfliche Linie, indem der Enkel desselben, Cassian Ignaz Bonaventura, geb. 14. Juli 1709, gest. 18. Sept. 1772, vom Kaiser Franz I. 4. April 1764 die Reichs-

grafenwürde erhielt. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Sophie Amalie Gräfin Schack v. Schackeburg, geb. 15. Sept. 1707, verm. 31. Mai 1746, gest. 7. Dec. 1788, war: Graf Franz Joseph, geb. 8. Mai 1747, verm. 15. Juli 1771 mit Walburga Gräfin v. Rost, geb. 9. Febr. 1755, und von dem Letzteren stammte: Graf Franz Joseph, geb. 24. Nov. 1775, gest. 4. Aug. 1843, k. k. Kämmerer, Herr der Herrschaft Singen und Megdberg in Schwaben etc., zuerst verm. 4. Mai 1798 mit Maria Franzisca Freiin v. Enzenberg, geb. 1. Nov. 1781, gest. 18. März 1830, und später, 30. April 1832, mit Maria Elisabeth Gräfin v. Bissingen-Nippenburg, geb. 25. Oct. 1802, gest. 13. Dec. 1836.

Jetzige Glieder der Familie sind:

FRANZ Joseph Graf v. Enzenberg zum Freien- und Jöchelsthurm — Sohn des Grafen Franz Joseph aus erster Ehe — geb. 14. Febr. 1802, Herr der Herrschaft Singen, Herr und Landmann in Tirol, Kärnten, Krain, Steiermark, Görtz und Gradisca, und Patricier in Triest, k. k. Kämmerer, verm. 4. Mai 1831 mit Ottilie Gräfin v. Tannenberg zu Tratzberg, geb. 30. Sept. 1801. Söhne: Rudolph, geb. 25. Aug. 1835; Hugo, geb. 22. Nov. 1838, und Arthur, geb. 27. Juli 1841. Brüder: 1) Gustav Adolph, geb. 16. Jan. 1811, k. k. Oberlieutenant; 2) Carl Ernst, geb. 5. Juli 1813, grossherz. badischer Hauptmann a. D., verm. 8. Aug. 1846 mit Johanna Freiin v. Maydell; 3) Werner Friedrich, geb. 26. Aug. 1816, Weltpriester. Halbbruder aus des Vaters zweiter Ehe: Alfred Ferdinand Leonhard, geb. 11. Jan. 1834.

Grafen v. Erbach.

Lutherisch. **Großherzogthum Hessen.**

Besitz: die Herrschaften Erbach und Breuberg, letztere mit Werthheim gemeinschaftlich unter grossherz. hessischer Oberhoheit; das Mediatgericht Eschau unter k. bayerischer Oberhoheit; die Standesherrschaft Wartenberg-Roth im Königreich Württemberg und die Allodialgüter des gräflichen Hauses Wartenberg etc.

Den Häuptern der Familie kommt das Prädicat: „Erlaucht" zu.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 von Roth und Silber quergetheilt mit drei sechseckigen Sternen. Im Rothen stehen neben einander zwei silberne

Sterne, im Silber ein rother Stern. 2 und 3 in Silber zwei rothe Querbalken. Auf dem Helme zwei Büffelshörner, deren rechtes von Silber und Roth, das linke aber von Roth und Silber quergetheilt ist. Zwischen die Hörner sind zwei Fahnen, welche das Wappen des 2. und 3. Feldes wiederholen, mit den goldenen Lanzen schräg über einander gestellt. Die Helmdecken sind silbern und roth. — Die Grafen v. Erbach-Erbach führen ein Mittelschild mit dem vom Kaiser Franz I. 1755 dem Wappen zugesetzten kaiserlichen Adler.

Wappen der Grafen Erbach-Wartenberg-Roth: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im goldenen Mittelschild der doppelte kaiserliche schwarze Adler mit Krone, Scepter und Reichsapfel. 1 von Roth und Silber quergetheilt mit drei sechseckigen Sternen. Im Rothen stehen neben einander zwei silberne Sterne, im Silber ein rother Stern. 2 in Silber ein rother Querbalken, welcher von drei rothen Kugeln, oben zwei, unten eine, begleitet wird. 3 in Roth ein rechtsgekehrter silberner Greif; 4 in Silber zwei rothe Querbalken. Den Schild hält rechts ein auswärtssehender natürlicher Löwe, links mit der rechten Hand ein junger Mann mit rothem Jäckchen, weissem Gürtel, weissen Beinkleidern und schwarzen Stiefeln und mit rother, weissaufgeschlagener Mütze auf dem Kopfe, welcher mit der Linken eine Streitkolbe über die Schultern hält. Das Ganze umgiebt ein rother, mit Hermelin gefütterter und mit goldenen Fransen besetzter Wappenmantel, welcher mit einem Fürstenhut bedeckt ist.

Die Stammeltern der Grafen v. Erbach sind Eginhard, Kaisers Carl des Grossen Canzler und Geheimschreiber, später Abt und Stifter des Klosters Seeligenstadt am Main, und seine Gemahlin, Imma, des Kaisers Tochter, und die Familie ist noch im Besitz des Landes, welches Eginhard vom Kaiser Ludwig dem Frommen 815 geschenkt erhielt, und 4 Jahre später dem Kloster Lorsch unter der Bedingung vermachte, dass es als Lehn seinen etwaigen Nachkommen verbleiben solle. — Die Herren zu Erbach waren Stände des Reichs und besuchten als solche schon in den frühesten Zeiten Reichs- und Kreistage. — Georg, gest. 1209, erhielt von Kurpfalz das Erbschenkenamt, welches bei der Familie bis 1806 blieb. Eberhard, gest. 1269, hatte Antheil beim Abschlusse des vom König Wilhelm errichteten Landfriedens, zu dessen Aufseher und Beschützer später Eberhard, gest. 1322, Conrad, gest. 1393, und Eberhard der Aeltere, gest. 1425, bestellt waren. Dietrich wurde 1434 Erzbischof und Kurfürst von Mainz. Eberhard, gest. 1539, dem durch seine Gemahlin Maria Gräfin zu Werthheim die halbe Herrschaft Breuberg zugebracht wurde, erhielt vom Kaiser Carl V. 1532 wegen seiner Verdienste im Bauernkriege die Reichsgrafenwürde, und die Herrschaft Erbach wurde zur Reichsgrafschaft erhoben.

Seitenäste starben nach und nach wieder aus. Des jetzigen Hauses gemeinschaftlicher Stammvater ist Georg Albrecht I., gest. 1647. Seine Söhne: Georg Ludwig I., gest. 1693, und Georg Albrecht II., gest. 1717, stifteten die zwei Hauptlinien Erbach-Erbach und Erbach-Fürstenau, von denen die erstere mit Friedrich Carl 20. Febr. 1731 erlosch. Letztere theilte sich nach des Stifters drei Söhnen in die Linien: Erbach-Reichenberg, jetzt Erbach-Erbach; Erbach-Fürstenau und Erbach-Schönberg.

Die Linie Erbach-Reichenberg, jetzt Erbach-Erbach, stiftete Georg Wilhelm, gest. 1757. Nach seiner Verordnung führen die Grafen dieser Linie den Namen Franz, und in Folge der kaiserlichen Vermehrung

des Wappens den oben angegebenen Mittelschild. Durch Adoption kam später an diese Linie die Grafschaft Wartenberg-Roth im Königreich Württemberg mit dem Amte Steinbach im Königreich Bayern. Es nahm nämlich am 4. Dec. 1804 der letzte Graf Kolb v. Wartenberg seine beiden Neffen, die Grafen FRANZ CARL FRIEDRICH LUDWIG WILHELM und FRANZ GEORG FRIEDRICH CHRISTIAN EGINHARD zu Erbach-Erbach, in der Art an Kindesstatt an, dass sie seinen Geschlechtsnamen und sein Wappen neben dem ihrigen führen, und nach seinem Ableben der ältere Adoptivsohn nach dem Rechte der Erstgeburt succediren solle. Graf CARL v. Erbach trat 3. Febr. 1809 in Mitbesitz und nach dem Tode seines Adoptivvaters am 10. März 1818 in Alleinbesitz der Grafschaft Wartenberg-Roth.

Die Linie Erbach-Fürstenau stiftete PHILIPP CARL, gest. 1736. Seine Söhne: Ludwig Friedrich Carl Eginhard, gest. 1794, und Georg Albrecht III., gest. 1778, besassen den fürstenauer Landesantheil in Gemeinschaft, errichteten aber am 1. Juli 1756 eine Primogenitur-Constitution. Ein Sohn des Letzteren, Christian Carl August Albrecht, seit 1794 allein regierender Graf, brachte die, zu den Besitzungen des erloschenen Dynasten-Geschlechts v. Hirschhorn gehörige Herrschaft Rothenburg durch Kauf an sich.

Die Linie Erbach-Schönberg wurde von GEORG AUGUST, gest. 1758, gestiftet.

Die nächsten Vorfahren der jetzigen Familienglieder sind folgende:

Linie Erbach-Reichenberg, jetzt Erbach-Erbach: GEORG WILHELM, geb. 19. Juli 1686, gest. 31. Mai 1757, war in zweiter Ehe mit Leopoldine Sophie Wilhelmine Rheingräfin v. Dhaun, geb. 17. Nov. 1731, gest. 28. Febr. 1795, vermählt. Aus dieser Ehe entsprang FRANZ, geb. 29. Oct. 1754, gest. 8. März 1823, k. grossbrit. und kurf. braunschw. General-Lieutenant, vermählt in erster Ehe mit Luise Charlotte Polyxena Prinzessin v. Leiningen, geb. 27. Mai 1755, gest. 13. Jan. 1785. Von dem Sohne desselben, dem Grafen FRANZ CARL FRIEDRICH LUDWIG WILHELM, geb. 11. Juni 1782, gest. 17. April 1832, k. bayer. General-Major der Cavallerie und Flügeladjutant des Königs, verm. mit Anna Sophie Gräfin zu Erbach-Fürstenau, geb. 25. Sept. 1796, verm. 6. Jan. 1818, stammt das jetzige Haupt der Linie: Graf FRANZ EBERHARD.

Linie Erbach-Fürstenau: GEORG ALBRECHT Posthum., geb. 26. Febr. 1648, gest. 25. März 1717, verm. 10. Dec. 1671 mit Anna Dorothea Christiane Gräfin zu Hohenlohe-Waldenburg, geb. 22. Nov. 1656, gest. 28. Oct. 1724. Sein Sohn, PHILIPP CARL, geb. 14. Sept. 1677, gest. 2. April 1736, hessen-darmst. Generalmajor, war in zweiter Ehe verm. 22. Juli 1723 mit Anna Sophie Freiin v. Spessart, geb. 16. Sept. 1693, gest. 10. Jan. 1767. Aus dieser Ehe stammte GEORG ALBRECHT III., geb. 14. Jan. 1731, gest. 2. Mai 1778, verm. 3. Aug. 1752 mit Josepha Eberhardine Adolphine Wilhelmine Prinzessin zu Schwarzburg-Sondershausen, geb. 2. Febr. 1737, gest. 27. Juli 1788. Der Sohn desselben, CHRISTIAN CARL AUGUST ALBRECHT, k. preuss. Generalmajor, geb. 18. Sept. 1757, gest. 10. Mai 1803, verm. 25. Juli 1786 mit Doro-

thea Louise Maria Gräfin v. Degenfeld-Schomburg, geb. 12. März 1765, hinterliess den Grafen Albert August Ludwig, geb. 18. Mai 1787, gest. 28. Juli 1851, verm. 26. Juni 1810 mit Luise Sophie Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Neuenstein-Ingelfingen, geb. 20. Nov. 1788. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Linie: Graf Raimund Alfred Friedrich Franz August Maximilian.

Linie Erbach-Schönberg: Georg August, geb. 16. Juni 1691, gest. 29. März 1758, verm. 15. Dec. 1719 mit Ferdinande Henriette Gräfin v. Stolberg-Geudern, geb. 2. Oct. 1699, gest. 31. Jan. 1750. Der jüngste Sohn war Gustav Ernst, geb. 28. April 1739, k. franz. Oberst, verm. 3. Aug. 1782 mit Henriette Christine Gräfin v. Stolberg-Stolberg, geb. 3. Aug. 1753, und aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt des Hauses Graf Ludwig.

Die hier aufzuführenden jetzigen Glieder der Familie sind:

Linie Erbach-Erbach: Graf Franz EBERHARD — Sohn des Grafen Franz Carl Friedrich Ludwig Wilhelm — geb. 27. Nov. 1818, Graf zu Erbach und v. Wartenberg, Herr zu Breuberg, Wildenstein, Steinbach, Curl und Ostermannshofen, erblicher Reichsrath der Krone Bayern, verm. 2. Nov. 1843 mit Clotilde Sophie Adele Ferdinande Emma Gräfin zu Erbach-Fürstenau, geb. 12. Jan. 1826. Die sechs Söhne desselben sind: Erbgraf Franz Georg Albrecht Ernst Friedrich Ludwig Christian, geb. 22. Aug. 1844; Ernst Franz, geb. 9. Oct. 1845; Franz Eberhard Alexander Edgar August Adalbert, geb. 1. März 1847; Franz Alfred Emil, geb. 14. April 1848; Franz Alexander Friedrich und Franz Arthur Ludwig Adalbert, Zwillinge, geb. 1. Sept. 1849. — Der Oheim des Grafen Franz Eberhard ist: Graf Franz Georg Friedrich Christian Eginhard, geb. 4. Jan. 1785, k. bayer. Generalmajor à la suite.

Linie Erbach-Fürstenau: Graf Raimund ALFRED Friedrich Franz August Maximilian — Sohn des Grafen Albert August Ludwig — geb. 6. Oct. 1813, k. k. Hauptmann. Die vier Brüder desselben sind: Edgar Ludwig Friedrich, geb. 10. Sept. 1818, k. k. Rittmeister und Escadrons-Commandant; August Friedrich Magnus Adolph Heinrich, geb. 31. Juli 1824, k. k. Hauptmann; Adalbert Ludwig Alfred Eberhard Friedrich, geb. 19. Aug. 1828, grossherz. hess. Oberlieutenant a. D., und Hugo Wolfgang Ernst Edgar, geb. 15. Sept. 1832, k. k. Lieutenant. Der Oheim des Grafen Alfred ist: Graf Wilhelm Ludwig Friedrich, geb. 22. Juli 1788.

Linie Erbach-Schönberg: Graf LUDWIG — Sohn des Grafen Gustav Ernst — geb. 1. Juli 1792, grossherz. hess. General-Lieutenant, verm. 28. Febr. 1837 mit Caroline Friederike Alexandrine Gräfin v. Gronsfeld, geb. 9. Nov. 1802, aus welcher Ehe Erbgraf Gustav, geb. 17. Aug. 1840, stammt.

Grafen v. Etzdorff, Ezdorff.

Katholisch. Bayern.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild, in welchem in Gold ein schwarzer rechtssehender Adler steht. 1 und 4 in Silber auf grünem Dreiberg ein einwärtsspringender rother Hirsch von zehn Enden; 2 und 3 in Roth ein von Silber und Schwarz der Länge nach und dreimal mit gewechselten Farben quergetheilter Streitkolbenknopf. (Im Stammwappen steht im Schilde der Hirsch und auf dem Helme der Streitkolbenknopf.) Den Schild deckt die Grafenkrone und auf derselben stehen drei gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt den rothen Hirsch des 1. und 4. Feldes wachsend und linksgekehrt; der mittlere den schwarzen Adler des Mittelschildes; der linke den Streitkolbenknopf des 2. und 3. Feldes. Die Decken sind rechts roth und silbern, links silbern und schwarz. Den Schild halten zwei geharnischte Männer mit Schwertern umgürtet und mit Spornen an den Stiefeln. Die Helme derselben sind mit zwei rothen und einer silbernen Straussenfeder besteckt und das Visir ist herabgelassen. Mit der einen Hand halten sie den Schild und mit der anderen eine zur Erde gestellte Standarte. Die daran hängende Fahne ist bei dem Schildhalter zur Rechten golden mit einem schwarzen doppelten Adler, bei dem Schildhalter zur Linken schwarz mit goldenen Fransen besetzt und mit einem goldenen rechtsstreitenden Löwen belegt.

Alte thüringische Familie, deren gleichnamiges Stammgut im Amte Eisenberg liegt, und die später im Meissnischen und namentlich im fränkischen Canton Odenwald begütert war. Heinrich Ritter v. Ezelsdorff kommt urkundlich zuerst 1270 als Zeuge vor, und 1274 überliess derselbe seine beiden Höfe in Eisenberg dem Landgrafen Albrecht in Thüringen, welcher sie dem Kloster zu Eisenberg schenken wollte. Balthasar lebte um das Jahr 1496; die Brüder Hans Heinrich und Melchior zu Röhmen und Herschdorf 1547. Die Söhne derselben, Joachim und Wilibald, errichteten ihrer Güter wegen 1575 einen Vertrag, und Heinrich war um diese Zeit herzoglicher Rath und Rentmeister zu Coburg. Friedrich kommt 1588 als Hauptmann zu Jena, und Christoph in demselben Jahre als Amtmann zu Römhild vor. Hans Wilhelm starb 1640 als gräflich Stolbergischer Haus- und Forstmeister, und Hans Friedrich und Heinrich besassen 1670 mehrere Güter im Altenburgischen. Um diese Zeit war Georg Friedrich sachsen-gothaischer Obersteuereinnehmer und Oberkriegscommissar. Derselbe hinterliess eine zahlreiche Familie, und wahrscheinlich ist ein männlicher Sprosse desselben nach Bayern

gekommen. Als erstes in Bayern auftretendes Glied der Familie wird Johann Georg v. Etzdorff, verm. mit Anna v. Weise, genannt. — Georg Carl, Vicedom und Landschaftspräsident, wurde nach Einigen 17. Juli 1684, nach Anderen 23. Juli 1682, in den Freiherrenstand, und Franz Xaver Freiherr v. Etzdorff, Kämmerer, Geh. Rath, Vicedom und Landschaftspräsident, vom Kurfürsten von Pfalz-Bayern Carl Theodor 19. Aug. 1790 mit seinen zwei Brüdern in den Grafenstand erhoben.

Graf Franz Xaver hinterliess aus erster Ehe mit Maria Gräfin v. Fugger-Göttersdorf zwei Söhne: den Grafen Joseph Maria und den Grafen Carl.

Graf Joseph Maria, geb. 7. Oct. 1763, gest. 4. Febr. 1848, k. bayer. Kämmerer, Regierungsrath und Capitular-Grosscomthur des k. b. St. Georg-Ordens, vermählte sich zuerst 1796 mit Maria Theresia Gräfin Hörl v. Wattersdorf, und später mit Maria Anna v. Nagl. Aus letzterer Ehe stammt:

Graf JOSEPH Carl Wilhelm, geb. 10. Febr. 1807, k. bayer. Kammerjunker, verm. 10. Mai 1843 mit Adriana Gräfin v. Balbi. Der Sohn desselben ist Joseph Ferdinand, geb. 27. April 1846.

Graf Carl Wilhelm Xaver Georg Heinrich Hieronymus Johann, geb. 24. April 1766, k. bayer. Kämmerer und Hauptmann à la suite, lebt als kinderloser Wittwer in Landshut.

Grafen v. Eulenburg.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz in Ostpreussen: Majorat Leuneburg-Prassen; die wickenschen Güter bei Domnau; die gallingschen Güter bei Bartenstein.



Wappen: Schild mit goldener Einfassung und quergetheilt; oben in Gold ein rechtsgewendeter, wachsender, schwarzer, gekrönter Löwe mit rother Zunge und hochaufgeschlagenem doppelten Schweife; unten in Blau drei goldene sechseckige Sterne, 2 und 1. Den Schild deckt ein gekrönter Helm mit dem wachsenden Löwen der oberen Hälfte des Schildes, der hier aber geflügelt ist. Der rechte Flügel ist blau, der linke golden. Die Helmdecken sind blau und golden.

Uralte Familie, über deren Ursprung die Angaben sehr verschieden sind. Mehrere Schriftsteller suchten früher mit Beckler in dem Schlosse und der Stadt Eilenburg an der Mulde das Stammhaus dieses Geschlechts und nahmen an, dass Otto v. Ronow, welcher um das Jahr 1289 Schloss und Herrschaft Eilenburg vom König Wenzel IV. in Böhmen zur Lehn erhalten, sich und sein Geschlecht danach genannt habe. Doch kommen im Copialbuche des ehemaligen Klosters Dobrilugk schon am Schlusse des 12. Jahrhunderts Otto und Bodo v. Ilenburg vor, welche allerdings hierher, doch auch zu einem anderen Geschlechte gehören können, da auch im Magdeburgischen ein Schloss Ilenburg lag, von welchem man nicht gewiss weiss, ob es von dem hier in Rede stehenden, oder von einem anderen Geschlechte den Namen erhalten habe. Neuerlich haben wieder Einige, nach Reusners Vorgange, eine Abstammung der Familie von Albert dem Unartigen, Landgrafen von Thüringen, angegeben, wenn auch dieselbe zu manchem historischen Zweifel Anlass giebt. — Vom 15. Jahrhunderte an ist die Familie in Preussen sehr bekannt und vielfach berühmt. Botho Wenceslaus Freiherr zu Eulenburg auf Sonnenwalde wurde wegen standhafter Vertheidigung des Marienburger Schlosses gegen die Polen 1445 mit den Gebieten Gallingen und Leuneburg belehnt, welche Güter die Familie noch jetzt besitzt. Der Urenkel desselben, Gottfried, geb. 1598, gest. 1660, wurde 1654 Landhofmeister von Preussen, und sein Enkel Gottfried, welcher sich Freiherr v. u. z. Eulenburg schrieb, kommt 1743 als w. Geh. Kriegsrath und Obermarschall von Preussen vor. Thomas Freiherr v. Eulenburg, k. preuss. Geh. Rath, und sein Vetter Ernst Christoph Freiherr v. Eulenburg wurden mit ihrer ganzen Nachkommenschaft 19. Febr. 1786 in den preussischen Grafenstand erhoben.

Die jetzigen Glieder der Familie sind die Söhne des Grafen Ernst Christoph aus der Ehe mit Hedwig v. d. Gröben, oder stammen von den drei verstorbenen Brüdern der Ersteren. In Bezug auf den Vornamen Wend, welchen mehrere der jüngeren Sprösslinge der Familie führen, ist zu erwähnen, dass früher unterschiedene Glieder der Familie den Zunamen: der Wende, geführt und dass früher um die Stadt Eilenburg Sorben-Wenden gewohnt haben.

Das jetzige Haupt der Familie ist:

Graf Botho WILHELM, geb. 10. Juli 1778, k. preuss. Generalmajor, verm. mit Wilhelmine v. Klüchtzner, gest. 1811. Derselbe überliess die Majoratsgüter seinem einzigen Sohne: Wend Botho Elimar, geb. 14. Aug. 1808, k. preuss. Kammerherrn und Landrath a. D., Herrn der Leuneburg-Prassenschen Majoratsgüter, verm. 6. Aug. 1833 mit Bertha Caroline Julia Gräfin zu Dohna-Schlodien. Aus dieser Ehe stammen: Wend Botho Richard, geb. 12. Jan. 1838, und Wend Botho Wilhelm Elimar, geb. 16. Oct. 1846. Von den Brüdern des Grafen Botho Wilhelm lebt Graf Hans Albrecht Ludwig, geb. 24. Juni 1786, k. preuss. Major a. D.; die anderen drei Brüder: Graf Wenzeslaus Heinrich, Alexander Ernst und Friedrich Leopold, sind gestorben, haben aber Nachkommen hinterlassen.

Nachkommen des Grafen Wenzeslaus Heinrich, geb. 15. Juli 1779, gest. 25. Febr. 1842, k. preuss. Majors a. D., verm. mit Charlotte Gräfin Fink v. Finkenstein-Gilgenburg, gest. 19. Aug. 1812. Sohn: Botho Heinrich, geb. 27. Dec. 1804, Herr der Wickenschen Güter, k. preuss. Kammerherr und Regierungs-Präsident, verm. 12. Sept. 1830 mit Therese Johanna Charlotte Gräfin v. Dönhoff-Friedrichstein, geb. 4. Oct. 1806. Aus dieser Ehe stammen: Botho Wend August, geb. 31. Juli 1831; August Ludwig Traugott Botho, geb. 22. Oct. 1838; Carl Botho Wend Heinrich, geb. 2. Juli 1843, und Wend Botho, geb. 19. Mai 1845.

Sohn des Grafen Alexander Ernst, geb. 19. Dec. 1781, gest. 19. März 1845, k. preuss. Oberstlieutenants a. D., aus der Ehe mit Friederike v. Rauter, gest. 1811: Graf Ludwig Botho, geb. 25. Febr. 1811, Herr der Gallingenschen Güter, k. preuss. Lieutenant der Landwehr-Cavallerie, verm. 14. Juni 1844 mit Malwina Gräfin zu Dohna-Schlodien, verw. Gräfin v. Klinkowström, geb. 6. Sept. 1806.

Nachkommen des Grafen Friedrich Leopold, geb. 26. Dec. 1787, gest. 30. Juli 1845, k. preuss. Rittmeisters a. D., verm. mit Amalie v. Kleist, gest. 1830. Söhne: Graf Friedrich Albrecht, geb. 29. Juni 1815, k. preuss. Regierungsrath, und Graf Philipp Conrad, geb. 24. April 1820, k. preuss. Lieutenant, verm. 22. April 1846 mit Alexandrine Amalie Louise Freiin v. Rothkirch und Panthen, geb. 20. Juni 1824, aus welcher Ehe Philipp Friedrich Alexander Carl Botho, geb. 12. Febr. 1847, stammt.

Grafen v. Falkenhain.

Katholisch. Oesterreich.

Besitz: Herrschaft Kyowitz im österreichischen Schlesien; Herrschaft Girincs in Ungarn etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im silbernen Mittelschilde ein rothes, die Mündung rechtskehrendes Jägerhorn ohne Beschlag und Band. 1 und 4 in Blau drei goldene, schrägrechts hinter einander gestellte Kugeln; 2 in Roth ein rechtsgekehrter silberner Löwe mit ausgeschlagener Zunge und doppeltem Schweife; 3 von Silber und Schwarz quergetheilt und darin ein linksgekehrtes Ein-

horn, dessen untere Hälfte in einem gekrümmten Fischschwanze endigt, mit gewechselten Tincturen. Auf dem Schilde erheben sich über der Grafenkrone drei gekrönte Helme. Ueber dem rechten und linken Helme schwebt vor einem Pfauenschweife von sieben Federn das Jagdhorn des Mittelschildes und aus dem mittleren wächst der Löwe des 2. Feldes auf. Die Helmdecken sind sämmtlich roth und silbern. — Im Wappenbuche der österreichischen Monarchie sind die in diesem Wappen vorkommenden Jagdhörner mit Beschlag und Band versehen.

Uralte Familie, welche seit dem 12. und 13. Jahrhundert in Schlesien bekannt ist und Falkenhain bei Schönau erbaute, oder den Namen gab. Als Stammvater wird von Einigen Falko bezeichnet, welchen wegen seiner Tapferkeit 933 nach der Schlacht bei Merseburg Kaiser Heinrich I. zum Ritter geschlagen und mit Falkenhain im Stifte Wurzen beliehen haben soll. Hiernach wäre die Familie ursprünglich eine meissnische. Das Geschlecht verbreitete sich aus Schlesien nach Brandenburg, Pommern, Schweden, Elsass und Oesterreich. Die ordentliche Stammreihe der österreichischen Linie beginnt mit Balthasar, welcher 1504 fürstlich liegnitzischer Oberküchenmeister war. Im vierten Gliede stammte von demselben Georg, welcher um 1617 herz. liegnitzischer Geh. Rath und Landesältester des Fürstenthums Schweidnitz und Jauer war. Der Sohn desselben, Sigismund, geb. 1609, gest. 26. Dec. 1659, kommt zuerst als Freiherr vor. Aus seiner zweiten Ehe mit Eva v. Nimptsch stammte Friedrich Freiherr v. Falkenhain, geb. 1649, welcher als kurbraunschw.-lüneb. Geh. Rath und ausserord. Gesandter am kaiserlichen Hofe zuerst nach Oesterreich kam. Er trat später in kaiserliche Dienste, wurde Hofkriegsrath und General-Kriegscommandeur, k. w. Kämmerer und endlich k. w. Geh. Rath. Derselbe wurde vom Kaiser Leopold I. 1. Aug. 1682 in den böhmischen und erbländischen Herren- und Grafenstand und 1690 in den Reichsgrafenstand erhoben, und hinterliess aus der Ehe mit Maria Magdalene v. Holzapfel, geb. 20. Nov. 1663, verm. 21. Juli 1682, gest. 1. Sept. 1721, den Grafen Ernst August Rudolph, geb. 29. Sept. 1683, welcher 7. Aug. 1718 unter die niederösterreichischen Stände aufgenommen wurde und 27. Aug. 1743 starb. Aus der zweiten Ehe mit Maria Elisabetha Gräfin v. Abensperg-Traun, geb. 11. Oct. 1704, verm. 1721, gest. 21. März 1764, entspross Graf Nicolaus Norbert, geb. 6. Juni 1725, gest. 30. April 1777, k. k. Kämmerer und niederösterr. Regierungsrath, verm. 6. April 1750 mit Maria Franzisca Gräfin v. Kollonitz, geb. 5. Oct. 1730, gest. 5. Dec. 1766. Aus dieser Ehe stammten zwei Söhne: Graf Ernst August und Graf Eugen, von welchen beiden die jetztlebenden Grafen v. Falkenhain abstammen. Graf Ernst August, geb. 13. Febr. 1754, gest. 29. Aug. 1841, k. k. Kämmerer, vermählte sich 12. Nov. 1799 mit Therese Freiin v. Kalkreuth, gest. 1. Nov. 1805, und später, 17. Juni 1807, mit Maria Anna Freiin v. Königsbrunn, geb. 22. Oct. 1780, gest. 14. Jan. 1819. Graf Eugen aber, geb. 21. Nov. 1761, gest. 22. Oct. 1826, k. k. Kämmerer, vermählte sich 16. Oct. 1791 mit Maria Anna Gräfin v. Veterani-Mallentheim, geb. 16. Juli 1767.

Lebende Glieder der Familie sind:

Graf THEODOR — Sohn des Grafen Ernst August aus zweiter Ehe

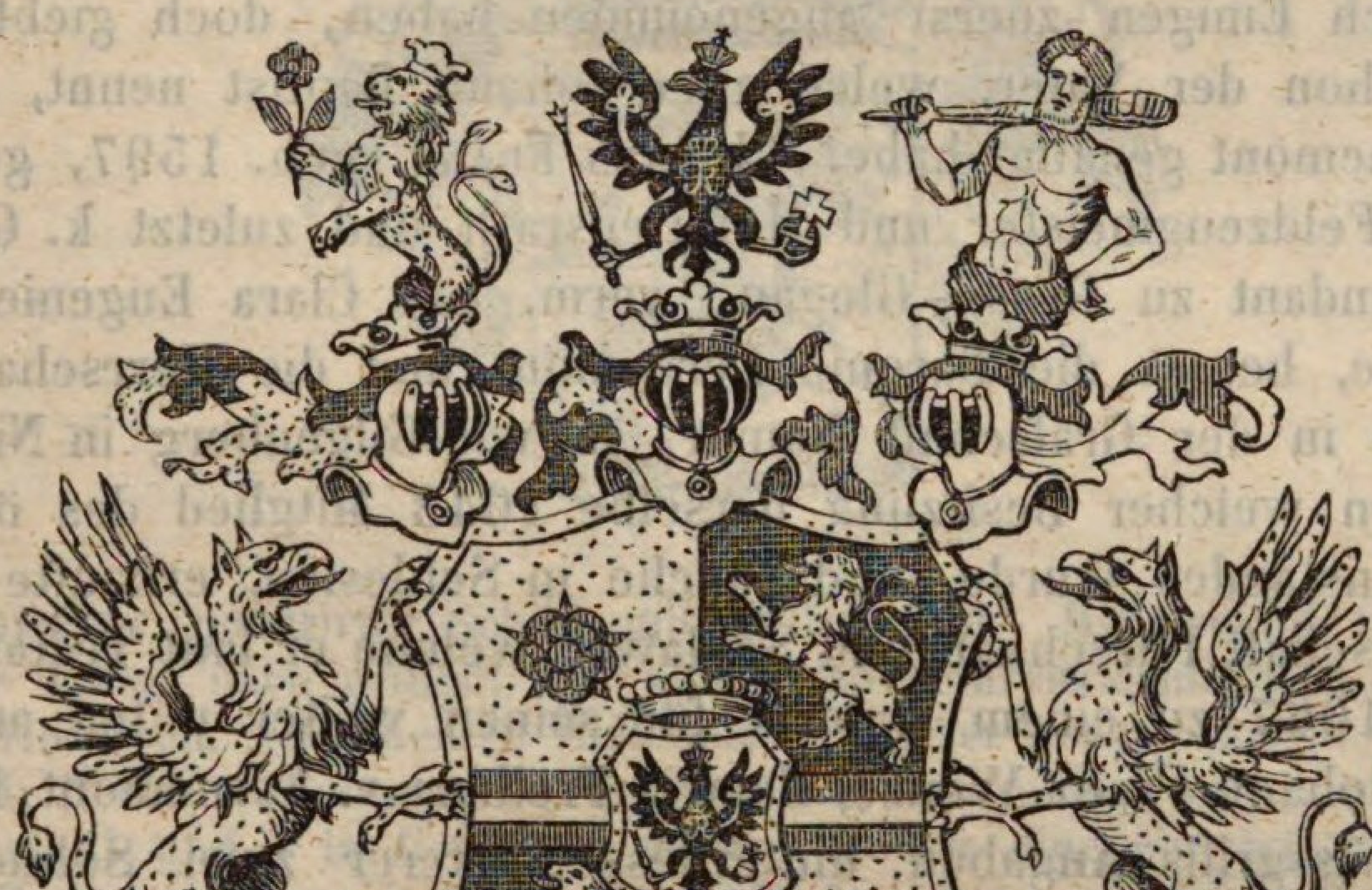
mit Maria Anna Freiin v. Königsbrunn — geb. 7. Febr. 1811, Herr auf Kyowitz, k. k. Kämmerer, verm. 8. Jan. 1843 mit Ida Freiin v. Hauer, geb. 23. März 1820.

Vom Grafen Eugen leben zwei Söhne: 1) Graf Eugen Isidor, geb. 4. April 1792, Herr der Herrschaft Girincs, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, General der Cavallerie und Capitain der Trabanten-Leibgarde etc., verm. 10. Sept. 1825 mit Caroline Gräfin v. Colloredo-Waldsee, geb. 5. Aug. 1802, gest. 1. Dec. 1835. Die vier Söhne aus dieser Ehe sind die Grafen: Franz, geb. 17. Nov. 1827, k. k. Oberlieutenant; Julius, geb. 20. Febr. 1829, k. k. Rittmeister; Rudolph, geb. 1830, k. k. Oberlieutenant, und Ladislaus, geb. 16. März 1833, k. k. Oberlieutenant. — 2) Graf Johann Nepomuk, geb. 6. Juli 1801, k. k. Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant und Divisionair.

Grafen v. Fernemont.

Katholisch. Preußen.

Besitz in Schlesien: die Herrschaften Schlawa und Pürschkau.



Wappen: goldeneingefasster quadrirter Schild, in der Mitte mit Quergürtel und mit Mittelschild mit goldener Einfassung, welches in Silber den preussischen schwarzen Adler, auf der Brust mit dem Namenszuge FR und darüberstehender Königskrone, und mit Scepter und Reichsapfel zeigt und mit der Grafenkrone bedeckt ist. 1 in Gold eine rothe Rose; 2 und 3 in Schwarz ein rechtsstreitender goldener Löwe mit hochaufgeschlagenem doppelten Schweife; 4 in Gold drei rothe Jagdhörner, 2 und 1. Zwischen diesen Quartieren in der Mitte ein quer über den ganzen Schild gezogener, rother, schmaler, mit einem silbernen Querbalken belegter Gürtel. Den Schild decken drei gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst ein rechtsgekehrter, gekrönter, goldener Löwe mit ausgestreckter Zunge und hochaufgeschlagenem doppelten Schweife hervor, welcher in der rechten Vorderpranke eine rothe Rose am zweiblättrigen Stiele emporhält. Auf dem mitt-

leren Helme steht der preussische schwarze Adler des Mittelschildes, und auf dem linken ein vorwärtssehender, mit Laub umgürteter wilder Mann, welcher auf der rechten Schulter eine Keule trägt und die Linke in die Seite stemmt. Die Helmdecken sind rechts schwarz und golden, links silbern und roth. Den Schild halten mit beiden Vorderpranken zwei goldene Greife. Wissgrill giebt nach bestätigten Ahnenproben das Wappen nur, wie folgt, an: goldener Schild, durch dessen Mitte über quer ein breiter weisser, am oberen und unteren Rande aber rotheingefasster Balken, oder Band, gezogen ist. In der oberen goldenen Schildeshälfte schwebt eine grosse dunkelrothe Rose ohne Stengel. Den Schild ziert eine goldene Grafenkrone, und zu beiden Seiten finden sich goldene und rothe Decken.

Altes, aus Piemont stammendes Geschlecht, welches später nach Lothringen und in die Niederlande und kurz vor Anfang des 30jährigen Krieges nach Oesterreich und Schlesien kam. Der alte Geschlechtsname, welchen die Familie neben dem jetzigen lange beibehalten, war Barbice, Barbiz oder Barwiz (Barwitz). Johann v. Barwiz, verm. mit Anna Helena de Hornes, Gouverneur von Poil dougre, lebte zu Anfang des 15. Jahrhunderts. — Johann v. Barwiz, k. Reichshofrath, erhielt mit Erneuerung und Bestätigung seines alten Adels 1592 vom Kaiser Rudolph II. den Reichsadel und erwarb die Herrschaft Gilgenberg in Niederösterreich. Johanns Sohn: Johann Franz Barwiz Freiherr v. Fernemont soll letzteren Namen von dem in der Grafschaft Namur gelegenen Stammgute Fernemont nach Einigen zuerst angenommen haben, doch giebt Wissgrill an, dass schon der Vater, welchen er Johann Baptist nennt, sich Freiherr v. Fernemont genannt habe. Johann Franz, geb. 1597, gest. 1667, k. General-Feldzeugmeister und Hofkriegsrath und zuletzt k. Gouverneur und Commandant zu Gross-Glogau, verm. mit Clara Eugenie Gräfin v. Frezin-Gaure, besass die Baronie Fernemont und die Herrschaft Parlette und Touche in der Grafschaft Namur, so wie Gilgenberg in Niederösterreich, wegen welcher Besitzung derselbe 1643 Mitglied des österreichischen Herrenstandes wurde, und Zauche in Schlesien, erkaufte auch später die Herrschaft Pürschkau und Schlawa, welche er laut Testaments vom 13. Sept. 1667 zu einem Majorat für seinen weiter unten anzuführenden Enkel Johann Franz Wenzel Barwiz Freiherr v. Fernemont bestimmte. — Nach Wissgrills Angaben hinterliess Ersterer zwei Söhne: Johann Alexander und Johann Wenzel. Von diesen Söhnen vermählte sich Ersterer mit Anna Catharina Freiin v. Zierotin, und aus dieser Ehe stammte Johann Franz Wenzel, geb. 1659, gest. 1722, welcher, verm. mit Franzisca Gräfin v. Lodron, einen Sohn, Johann Franz, hinterliess, welcher sich mit Maria Josepha Gräfin v. Wilczeck vermählte. — Von Johann Alexanders Bruder: Johann Wenzel, stammten aus der Ehe mit Maria Anna Gräfin v. Praschma zwei Söhne: Johann Wilhelm und Franz Carl, welche 1730 vom Kaiser Carl VI. in den Grafenstand erhoben wurden. Graf Johann Wilhelm, k. k. Kämmerer, Landrechtsbeisitzer in Schlesien und Landesältester in Glogau, lebte noch 1734, und hinterliess einen Sohn: Grafen Johann Wenzel.

In Preussen erhielt das gräfliche Haus vom König Friedrich II. 13. Sept. 1748 ein Anerkennungsdiplom, welches namentlich für die Gebrüder Johann Franz, geb. 1722, gest. 1770, und Ignaz Grafen v.

Fernemont und Freiherren v. Barwitz ausgestellt war. Beide waren Enkel des oben erwähnten Johann Franz Wenzel.

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf FRANZ Carl — Sohn des Grafen Johann Carl Stanislaus, k. preuss. Kammerherrn, gest. 8. Febr. 1825, aus erster Ehe mit Seraphine Gräfin v. Sobeck — geb. 6. Mai 1785, Herr der Herrschaft Schlawa etc., k. preuss. Kammerherr und Regierungsrath, verm. mit Caroline v. Anhalt. Söhne desselben sind: Graf Carl, geb. 6. März 1817, und Graf Franz, geb. 27. Mai 1821.

Grafen Feuerstein v. Feuersteinsberg.

Katholisch. Oesterreich.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild von Gold und Schwarz der Länge nach getheilt mit einer malteserkreuzförmigen Rosette von gewechselten Tincturen. Die beiden Seitenblätter dieser Rosette haben die Form des im 1. und 4. Felde vorkommenden Feuerstahls, das obere und untere Blatt aber ist dreizackig. 1 und 4 in Gold auf grünem Boden eine einwärtsgekehrte Gemse natürlicher Farbe, welche mit beiden Vorderläufen einen schwarzen Feuerstahl hält; 3 und 4 in Silber ein einwärtsgekehrter rother Löwe. Ueber der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Der rechte Helm, vor dem nach aussen eine rothe Fahne an einem rothen Stiele mit goldener Spitze weht, trägt zwischen zwei goldenen Büffelshörnern, aus deren Mündungen drei Flammen kommen, die Gemse des 1. Feldes, ohne den Feuerstahl, wachsend. Auf dem mittleren Helme bricht eine Flamme hervor und auf dem linken wächst zwischen zwei von Gold und Schwarz quergetheilten Adlersflügeln mit gewechselten Tincturen der rothe Löwe des 2. Feldes empor. Die Decken des rechten Helmes sind schwarz und golden, die des mittleren und linken Helmes roth und silbern.

Tiroler, aus Bregenz stammende Familie, welche 20. April 1559 einen Wappenbrief erhielt, und aus welcher Anton Ferdinand, k. k. Oberstfeldzeugmeister, und Andreas Leopold, k. k. Artillerie-Oberst, 1757 in den alten Freiherrenstand mit der Bestätigung des von ihren Voreltern geführten Prädicats: v. Feuersteinsberg, erhoben wurden. Anton Franz Freiherr Feuerstein v. Feuersteinsberg, k. k. Oberstwachtmeister bei der

Artillerie, wurde 1793 in den Grafenstand erhoben. Aus der Ehe desselben mit Johanna Gräfin v. Sternberg auf Rudelsdorf, geb. 14. Juli 1770, stammt Graf ANTON FERDINAND, geb. 28. Juni 1789, k. k. Oberst in d. A., verm. 26. Oct. 1840 mit Elisabeth Freiin v. Stürmer, gest. 13. Febr. 1846.

Grafen Fink v. Finkenstein.

Reformirt. Preußen.

Besitz: die Herrschaft Madlitz; die Herrschaft Jäskendorf und die Herrschaften Schönberg und Herzogswalde, Reitwein etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im blauen Mittelschild zwei goldene, mit den Rücken senkrecht an einander gestellte Halbmonde und über denselben ein sechseckiger goldener Stern. 1 und 4 in Roth ein silberner Querbalken und vor demselben ein rechtssehender schwarzer Löwe mit doppeltem Schweife. 2 und 3 in Blau eine goldene Krone. Auf der Grafenkrone erheben sich zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme wiederholen sich die Halbmonde und der Stern des Mittelschildes, auf dem linken steht der schwarze zweiköpfige kaiserliche Adler. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, und links roth und silbern, und den Schild halten zwei auswärtssehende goldene Löwen mit ausgeschlagener Zunge und hochaufgeschlagenem doppelten Schweife. Jeder Löwe hält eine Fahne, der rechte Löwe eine goldene mit dem kaiserlichen, der linke eine silberne mit dem preussischen Adler.

Sehr altes Geschlecht, welches nach neueren Angaben aus der Stadt Zürich stammt, wo dasselbe das regimentsfähige Erbbürgerrecht besass, und vom Jahre 1111 bis zum Ausgange des 15. Jahrhunderts blühte, sehr berühmt war und sich Fink schrieb. Ein Zweig der Familie hatte sich aus der Schweiz nach Tirol und Kärnten gewendet und aus demselben zog im Jahre 1130 Conrad mit 30 Reissigen und Knechten und 100 Reitern dem deutschen Orden in Preussen zu Hülfe, und stiftete die preussisch-brandenburgische Linie, aus welcher Heidenreich, den Einige als Fink v. Auersberg aufführen, 1442 Heermeister des deutschen Ordens in Liefland war, und durch seine Nachkommen das Geschlecht auch in Kur- und Liefland verbreitete. Die in Kärnten und

Preussen erbauten Stammsitze erhielten die Benennung Finkenstein oder Finkenberg und so entstanden die Namen Fink v. Finkenstein und Fink v. Finkenberg, und von anderen Besitzungen in Tirol, Kärnten und Steiermark, wie Einige, was jedoch nicht gewiss ist, annehmen, die Namen Fink v. Auersberg und Fink v. u. z. Katzungen. — In Preussen wurde die Familie immer zahlreicher, das Besitzthum vergrösserte sich bedeutend und es entstanden die Häuser Haasenberg, Finkenstein, Schönberg, Raudtnitz und Gilgenburg mit Jäskendorf. Diese Häuser wurden sonst gewöhnlich so aufgeführt, dass man eine ältere oder märkische und eine jüngere Linie annahm und zu ersterer Haasenberg und Finkenstein rechnete, letztere aber in zwei Aeste schied, und als ersten Ast das Haus Schönberg mit Raudtnitz, als zweiten Gilgenburg mit Jäskendorf annahm. — Das Haus Haasenberg erlosch 1784, das Haus Raudtnitz 1785 und das Haus Schönberg 1826. Haasenberg kam an das Haus Finkenstein, welches jetzt als die brandenburgische Linie aufgeführt und in die Häuser Madlitz und Drehnow geschieden wird, deren Stifter des Grafen Carl Wilhelm Söhne: Friedrich Ludwig Carl und Franz Albert Wilhelm (s. unten) waren. — Das frühere Haus Gilgenburg und Jäskendorf besteht, nachdem Gilgenburg 1803 erloschen und der Besitz in andere Hand gekommen ist, nur noch als Haus Jäskendorf, welches, da Schönberg an dasselbe gefallen, durch die Söhne des Grafen Georg Conrad: Carl (s. unten) und Conrad bis 1851 sich in die Häuser Jäskendorf und Schönberg schied. Im genannten Jahre starb Graf Conrad, und Schönberg erhielt der älteste Sohn des Grafen Carl: Conrad. Das Haus Jäskendorf wird jetzt gewöhnlich als preussische Linie aufgeführt.

Aus dem Hause Finkenstein wurde Albrecht Conrad Reinhold Fink v. Finkenstein — Sohn Albrecht Christophs und Charlotte Caroline v. Obentraut — geb. 30. Oct. 1660, gest. 16. Dec. 1735, als k. preuss. General-Lieutenant, in Folge seiner besonderen Auszeichnung und seiner geleisteten Dienste bei der Eroberung von Dornik und in der Schlacht bei Malplaquet, vom Kaiser Leopold I. 4. Febr. 1710 mit dem ganzen Geschlechte in den Reichsgrafenstand erhoben. Derselbe hatte sich 5. Mai 1700 mit Susanna Magdalena v. Hof, geb. 22. Jan. 1676, gest. 3. Juni 1752, vermählt und starb im angegebenen Jahre als k. preuss. General-Feldmarschall. Von ihm stammen die jetzigen Häupter der Häuser Madlitz und Drehnow im dritten Gliede.

Aus der umfangreichen Genealogie dieser Familie, welche dem Königreiche Preussen eine lange Reihe sehr verdienter und berühmter Männer geliefert hat, ist in Bezug auf die jetzigen Glieder der Familie Nachstehendes das Wichtigste:

Brandenburgische Linie. Haus Madlitz: Graf Carl Wilhelm — Sohn des Grafen Albrecht Conrad Reinhold — geb. 11. Febr. 1714, gest. 3. Jan. 1800, k. preuss. w. Geh. Etats- und erster Cabinetsminister, vermählte sich im Mai 1743 mit Sophie Henriette Susanne Gräfin v. Finkenstein-Gilgenburg, geb. 1713, gest. 8. Oct. 1762. Aus dieser Ehe stammte Friedrich Ludwig Carl, geb. 18. Febr. 1745, gest. 18. April 1818, k. preuss. Präsident der Neumärk. Regierung bis 1779,

verm. 2. Nov. 1770 mit Caroline Wilhelmine Albertine Gräfin v. Schönburg-Glauchau, geb. 6. Juni 1748.

Der Sohn des Letzteren ist das jetzige Haupt des Hauses Madlitz: Graf ALEXANDER Heinrich Ludwig, geb. 19. Oct. 1780, k. preuss. Rittmeister a. D., verm. zuerst mit Wilhelmine Freiin v. Matt, gest. 11. Febr. 1814, und 18. Jan. 1820 mit Angelica v. Zychlinska, geb. 26. Sept. 1796. Aus der zweiten Ehe stammen drei Söhne: Albrecht, geb. 23. April 1824, k. preuss. Lieutenant; Adolph, geb. 29. Oct. 1825, k. preuss. Lieutenant, und Carl, geb. 29. April 1836. — Von den Brüdern des Grafen Alexander Heinrich Ludwig lebt Graf Heinrich Friedrich Leopold, geb. 14. Juni 1782, verm. 7. April 1812 mit Amalie v. Voss, geb. 18. März 1787, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Rudolph, geb. 3. Jan. 1813, Herr auf Reitwein, verm. zuerst 28. Dec. 1842 mit Erdmuthe v. Burgsdorf, gest. 3. März 1849, und 23. April 1851 mit Elise v. Röder; und Heinrich, geb. 4. Oct. 1818, k. preuss. Kreisrichter zu Friedeberg, verm. 30. April 1849 mit Clara v. Mutius. — Die übrigen männlichen Glieder des Hauses sind Nachkommen der verstorbenen älteren Brüder des jetzigen Chefs, des Grafen Carl Friedrich Albrecht, geb. 17. Dec. 1772, gest. 29. Aug. 1811, vormal. k. preuss. Gesandten am k. k. österr. Hofe, aus der Ehe mit Rosa Maria Blanca Marquise de Mello-Carvalho, gest. 16. März 1840, und des Grafen Wilhelm Maximilian Emil, geb. 26. Sept. 1777, gest. 27. Jan. 1843, k. preuss. Oberstlieutenants, verm. 7. Nov. 1805 mit Maria Freiin v. Matt, geb. 28. Oct. 1786. Vom Grafen Carl Friedrich Albrecht stammt: Graf Wilhelm, geb. 10. Oct. 1810, verm. zuerst 3. April 1834 mit Franzisca v. Greiffenberg, gest. 9. Nov. 1842, und 23. April 1843 mit Luise v. Greiffenberg. Der Sohn aus erster Ehe ist Friedrich, geb. 15. Febr. 1836. — Vom Grafen Wilhelm Maximilian Emil stammen vier Söhne: Otto, geb. 4. Jan. 1811, k. preuss. Hauptmann, verm. 10. Oct. 1839 mit Julie v. Schierstädt, geb. 5. Mai 1820; Wilhelm, geb. 13. Juli 1815, k. preuss. Premierlieutenant, verm. 1. Mai 1851 mit Arnoldine Freiin v. Eckardstein; Conrad, geb. 12. Dec. 1820, k. preuss. Lieutenant, und Reinhold, geb. 3. Sept. 1824, k. preuss. Lieutenant.

Haus Drehnow: Graf Franz Albert Wilhelm — Sohn des Grafen Carl Wilhelm und jüngerer Bruder des Grafen Friedrich Ludwig Carl (s. oben) — geb. 10. Mai 1748, k. preuss. Lieutenant bis 1775, vermählte sich 14. Sept. 1775 mit Sophie Luise Ulrike Gräfin v. Finkenstein. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt des Hauses: Graf WILHELM Leopold Friedrich, geb. 6. Aug. 1792, k. preuss. Generalmajor a. D. Der lebende Bruder desselben ist: Adolph Carl Emil, geb. 24. Sept. 1793, k. preuss. und grossherz. mecklenb.-strel. Kammerherr und k. preuss. Oberstlieutenant a. D., und von dem verstorbenen Bruder, dem Grafen Leopold Alexander Franz, geb. 13. Sept. 1795, gest. 27. Febr. 1845, k. preuss. Rittmeister a. D., leben aus der Ehe mit Bertha v. Waldow, geb. 11. Jan. 1805, verm. 2. Oct. 1822, zwei Söhne: Carl, geb. 21. Juni 1827, k. preuss. Lieutenant, und Leopold, geb. 11. Sept. 1831.

Preussische Linie: Friedrich Reinhold — Sohn Ernsts Fink v. Finkenstein aus der Ehe mit Juliane Charlotte v. Finkenstein-Haasenberg — geb. 16. Aug. 1667, gest. 25. Oct. 1746, k. preuss. Tribunalsrath und Amtshauptmann, erhielt 4. Febr. 1710 bei Erhebung der Familie in den Reichsgrafenstand die Grafenwürde. Derselbe war in zweiter Ehe vermählt mit Elisabeth Gottliebe Freiin Köhne v. Jasky, geb. 1. April 1686, gest. 21. Jan. 1723, und aus dieser Ehe stammte Friedrich Conrad, geb. 5. Febr. 1713, gest. 25. Sept. 1748, k. preuss. Kammerherr, verm. 18. Jan. 1739 mit Charlotte Luise Maria Gräfin v. Schlieben, geb. 23. Sept. 1721, gest. 24. Aug. 1803. Der Sohn desselben: Georg Conrad, geb. 22. Nov. 1748, gest. 12. März 1799, Landschaftsdirector im preussischen Oberlande, vermählte sich 27. Aug. 1788 mit Henriette Freiin v. Korff. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt dieser Linie: Graf CARL Ludwig Wilhelm Bonaventura, geb. 13. Mai 1794, Herr auf Jäskendorf, Obermarschall im Königreich Preussen, verm. 1819 mit Wilhelmine v. Tippelskirch, geb. 19. Mai 1797. Die vier Söhne desselben sind: Conrad Carl Friedrich Theodosius, geb. 2. April 1820, Herr auf Schönberg, verm. 10. Mai 1851 mit Agnes Gräfin v. Kanitz, geb. 24. Febr. 1826; Albrecht Carl Georg, geb. 17. Dec. 1821; Carl Friedrich Johannes, geb. 24. Aug. 1824, und Georg Wilhelm Ernst, geb. 25. Sept. 1833.

Grafen v. Firmian.

Katholisch. Oesterreich.



Wappen: quadrirter Schild mit silbernem Mittelschild, in welchem auf rothem, an den Ecken mit gleichfarbigen Quasten gezierten Kissen eine goldene Krone liegt. 1 und 4 von Roth und Silber sechsmal quergetheilt: die rothen Abtheilungen sind mit sechs silbernen, 3, 2 und 1, gestellten Halbmonden, somit unter sich gekehrt, so belegt, dass die Spitzen auf den silbernen Abtheilungen aufstehen. 2 und 3 in Blau ein etwas schrägrechts gelegtes Hirschgeweih von natürlicher Farbe und von vier Enden, deren jedes mit einem goldenen Sterne geziert ist. Den Schild decken drei gekrönte Helme. Ueber dem rechten Helme steht ein von Silber und Roth neunmal geschachtes Kissen mit vier rothen Quasten so auf-

recht, dass eine der Quasten auf der Krone aufsteht, und jeder der fünf silbernen Schachsteine ist mit einer goldenen Rose belegt. Auf dem mittleren Helme liegt das rothe Kissen des Mittelschildes mit der Krone, über welcher zwei auswärtsgekehrte silberne Lanzenstangen mit von Gold und Roth quergetheilten Fähnchen emporragen und zwischen welchen ein rechtssehender, rother, gekrönter Drache mit ausschlagender Zunge und ausgespreizten Flügeln emporwächst. Der linke Helm trägt die beiden einfachen besternten Hirschgeweihe des 2. und 3. Feldes zusammengesetzt. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links blau und golden.

Sehr alte tiroler, oberösterreichische und salzburgische Familie, welche schon um das Jahr 383 nebst anderen Patricier-Geschlechtern aus Rom nach Tirol gekommen sein, das Schloss Firmian in Trient erbaut und sich nach demselben genannt haben soll. Das Schloss Firmian ging 1473 durch Kauf an den Erzherzog Sigismund über und erhielt den Namen Sigismundcron. — Georg v. Firmian war 1442 und Nicolaus 1490 Landeshauptmann an der Etsch. — 1497 erhielt die Familie den Pannerherren- und 1526 vom Kaiser Carl V. den Freiherrenstand, und wurde zugleich zum ersten Geschlecht auf den tirolischen Hof- und Landtagen erhoben. 1578 erlangte die Familie das Erbmarschallamt im Bisthum Trient. — Franz Freiherr v. Firmian war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts Stadthauptmann zu Triest und Oberst eines Infanterie-Regiments. Von seinen Söhnen war Leopold Anton Eleutherius, geb. 27. Mai 1679, gest. 22. Oct. 1744, zuerst Fürstbischof zu Lavant, dann zu Seccau und zuletzt Erzbischof zu Salzburg, Franz Alphons Georg aber, geb. 11. Oct. 1680, gest. 1748, k. k. w. Geh. Rath, verm. 1706 mit Barbara Elisabeth Gräfin v. Thun und Hohenstein, gest. 27. Nov. 1760, wurde vom Kaiser Carl VI. 1728 in den Reichsgrafenstand erhoben. Die Söhne desselben: Leopold Ernst, geb. 22. Sept. 1708, gest. 15. März 1783, Cardinal, Fürst und Bischof zu Passau, Franz Lactanz, geb. 29. Jan. 1709, gest. 6. März 1786, k. k. w. Geh. Rath und fürstl. salzburg. Oberhofmeister, Vigilius Maria August, geb. 16. Febr. 1711, gest. 4. Aug. 1778, Bischof zu Lavant etc., und Carl Joseph, geb. 6. Aug. 1715, gest. 20. Juni 1782, k. k. w. Geh. Rath, Gesandter etc., wurden 20. Sept. 1749 auch in den österreichischen erbländischen Grafenstand erhoben.

Graf Franz Lactanz hinterliess aus der Ehe mit Maximiliane Gräfin v. Lodron, verm. 16. Oct. 1735, gest. 30. Aug. 1793, unter anderen Söhnen den Grafen Ernst, geb. 21. Oct. 1743, gest. 3. Nov. 1789, k. k. Kämmerer und w. Reichshofrath, welcher sich 1783 mit Josepha v. Sellenbach vermählte. Von demselben stammen Graf Ernst und Graf Leopold.

Graf ERNST, geb. 19. Nov. 1784, vermählte sich 23. Sept. 1812 mit Josepha v. Miorini, gest. im Mai 1841, und seine Söhne sind: Graf Ernst, geb. 31. Jan. 1814, und Graf Carl, geb. 11. Oct. 1815.

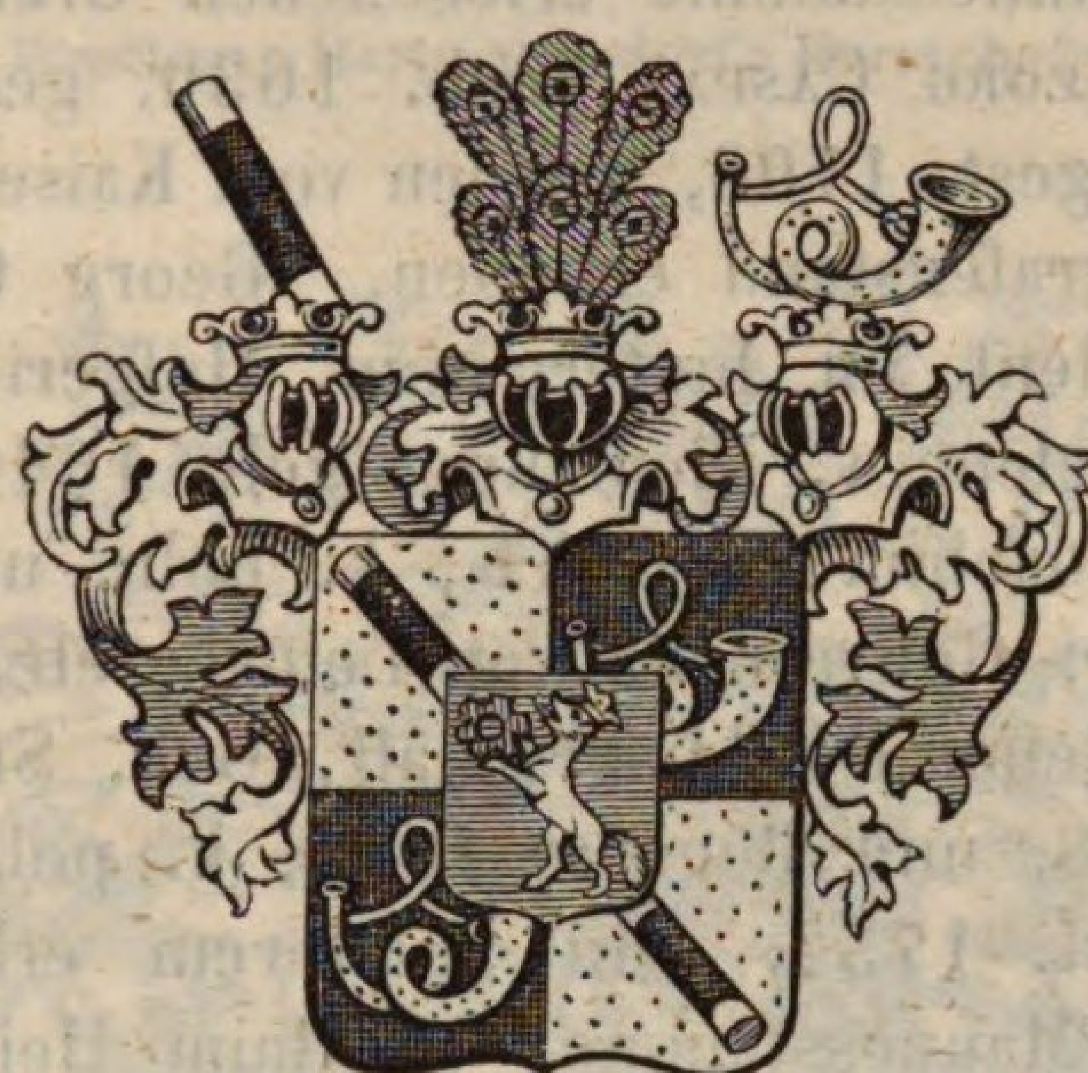
Graf Leopold, geb. 26. Sept. 1786, vermählte sich im Oct. 1810 mit Johanna v. Steffanelli, geb. 1783, und aus dieser Ehe stammen vier Söhne: die Grafen Leopold, geb. 30. Sept. 1811; Johann, geb. 20. Mai 1816; Ludwig, geb. 6. Mai 1819, k. k. Lieutenant in d. A., und Pius, geb. 9. Sept. 1824.

Ein Enkel des Grafen Franz Lactanz und Sohn des Grafen Leopold Anton, geb. 25. Sept. 1737, k. k. Kämmerer, aus der Ehe mit Aloysie Gräfin v. Wolkenstein-Trostburg, geb. 8. Nov. 1747, verm. 7. Jan. 1766, ist: Graf Joseph, geb. 1. Dec. 1774, k. bayer. Kämmerer.

Grafen v. Flemming.

Lutherisch. **Preußen.**

Besitz: Herrschaft Crossen nebst Nikelsdorf und die Gross-Helmsdorfer Güter in der Provinz Sachsen; die Ivenschen Güter in Pommern.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild, in welchem in Blau auf den Hinterfüssen ein silberner, rechtsgekehrter, gekrönter Wolf steht, der mit den Vordertatzen ein rothes Kammrad hält. 1 und 4 in Gold ein schrägrechtsgestellter schwarzer Marschallsstab mit silbernen Beschlägen. 2 und 3 in Schwarz ein goldenes Posthorn mit einmal über sich geschlungenem goldenen Bande, so, dass die Mündung nach rechts gekehrt ist. Den Schild decken drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht schrägrechts der verkürzte Marschallsstab; auf dem mittleren ein Pfauenwedel von sechs doppelten Federn, drei oben, drei unten, und auf dem linken das Posthorn des 2. und 3. Feldes. Die Helmdecken sind blau und silbern. — v. Meding tingirt nach Dienemann Feld 2 und 3 blau und die Helmdecken silbern, roth und blau. Letztere kommen auch rechts golden und schwarz, links silbern und blau vor.

Eine der ältesten, angesehensten und begütertsten Familien in Pommern. Den Ursprung des Geschlechts haben Einige mit J. F. Schmidt von den alten römischen Flaminiis hergeleitet, doch ist wahrscheinlicher, dass dasselbe aus Niedersachsen stammt, zur Zeit Carl des Grossen nach Flandern vertrieben worden ist, dort den Namen der Fläminge, d. i. Deutsche, angenommen hat, und im 12. Jahrhundert vom Markgraf zu Brandenburg Albertus Ursus, nach Vertreibung der Wenden, an die Elbe in das Magdeburgische und Anhaltische gerufen worden ist und von da sich in Thüringen und Pommern ausgebreitet hat. In Pommern gehörte das Geschlecht zu den Schloss- und Burggesessenen, erhielt das Erblandmarschallamt von Hinterpommern, und verbreitete sich in mehreren deutschen und auswärtigen Ländern.

Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Tham Flemmingen, wel-

cher um das Jahr 1295 in Pommern lebte. Die Söhne desselben: Curt und Erdmann, stifteten zwei Hauptlinien, Ersterer die Böckische, Letzterer die Martentinische. Die Böckische Hauptlinie zerfiel durch Curts Söhne: Heinrich und Hans, in die Schwirsische und Patzische Nebenlinie, und aus letzterer gingen später die Häuser Matzdorff und Ribbertow hervor. — Der Stifter der Martentinischen Linie, Erdmann, hinterliess zwei Söhne: Claus und Hans. Claus wurde der Stammvater der Flemminge in Schweden, Hans durch seine Urenkel: Hans Heinrich und Joachim, der Stammvater der späteren Grafen v. Flemming. Von Hans Heinrich, dem Sohne des Felix Paris, stammen die jetzigen Grafen v. Flemming, von Joachims Sohne: Jacob, die im 18. Jahrhundert so berühmten, 1777 im Mannesstamme erloschenen Grafen v. Flemming.

Jacobs Söhne: Georg Caspar, geb. 1630, gest. 1703, und Haino Heinrich, geb. 1632, gest. 1706, wurden vom Kaiser Leopold I. 16. Nov. 1700 in den Reichsgrafenstand erhoben. Georg Caspar, kurbrandenb. Geh. Rath und Präsident im hinterpomm. Hofgerichte, hinterliess aus der Ehe mit Agnes Helene v. Flemming, geb. 1646, verm. 1663, gest. 1696, drei Söhne: Joachim Friedrich, k. poln. und kursächs. General en Chef der Cavallerie, Gouverneur von Leipzig etc.; Jacob Heinrich, k. poln. und kursächs. General-Feldmarschall, Geh. Staats- und Kriegsminister etc., gest. 1728, und Bogislav Bodo, k. poln. und kursächs. General-Lieutenant, gest. 1732. Mit Letzterem erlosch Georg Caspars Nachkommenschaft im Mannesstamme. — Haino Heinrich, k. preuss. und kurbrandenb. w. Geh. Staats- und Kriegsrath, General-Feldmarschall und Gouverneur von Pommern, hinterliess aus dritter Ehe mit Dorothea Elisabeth v. Pfuel, geb. 1654, verm. 1674, gest. 1740, den k. poln. und kursächs. General-Feldzeugmeister und Gouverneur v. Litthauen: Georg Joachim, gest. 1746, und den k. poln. General-Lieutenant Johann Georg, geb. 1679, gest. 1747, mit dessen Sohne, Friedrich, k. preuss. Hauptmann, die Nachkommenschaft Haino Heinrichs 1777 im Mannesstamme erlosch.

Hans Heinrichs Enkel: Philipp Friedrich — ein Sohn des Felix Paris v. Flemming aus der Ehe mit Catharina Sabina v. Schwerin — geb. 1659, gest. 1738, k. preuss. Geh. Rath etc., zur Ivenschen Linie gehörig, wurde vom Kaiser Carl VI. 1721 in den Reichsgrafenstand erhoben. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Dorothea Sophie Freiin v. Flemming, geb. 1675, gest. 1754, zwei Söhne: Georg Detlev, geb. 1699, gest. 1771, k. poln. und kursächs. General der Infanterie etc., und Carl Georg Friedrich, geb. 17. Nov. 1705, gest. 19. Aug. 1767, kursächs. Geh. Cabinets-Minister etc., verm. 23. Sept. 1745 mit Henriette Charlotte Prinzessin v. Lubomirski, geb. 18. Juli 1720, gest. 24. Oct. 1782. Aus dieser Ehe stammte: Johann Heinrich Joseph Georg, geb. 9. März 1752, gest. 7. Juni 1830, vormals k. poln. Krongrossschwertträger, verm. 25. Dec. 1782 mit Christiana Maria Charlotte v. Hardenberg, geb. 14. Nov. 1763.

Der Sohn desselben ist: Graf CARL Ludwig Adam Friedrich, geb. 18. Dec. 1783, bis 1844 k. preuss. Chef-Präsident der Regierung zu

Erfurt, Herr auf Crossen, Iven etc., verm. 1812 mit Wilhelmine Charlotte Sophie Amalie Gräfin v. Hardenberg, geb. 10. Nov. 1792. Söhne aus dieser Ehe sind die Grafen ALBERT Georg Friedrich, geb. 14. Oct. 1813, k. preuss. Legations-Rath; FELIX Hans Carl Adolph, geb. 6. Nov. 1814, k. preuss. Premier-Lieutenant a. D., und EDMUND Friedrich Ferdinand, geb. 2. Sept. 1827.

Grafen v. Frankenberg.

Katholisch. **Preussen.**

Besitz: die Herrschaft Warthau; Hartmannsdorf; Herrschaft Tillowitz in Schlesien etc.



Wappen: quadrirter Schild mit quadrirtem Mittelschild und Herzschild. Im goldenen Herzschild drei rothe Schindeln, oder Ziegelsteine, zwei und einer. Mittelschild: 1 und 4 in Silber drei grüne, linkshin in schroffe Spitzen neben einander aufsteigende Berge; 2 und 3 in Schwarz ein einwärtsgekehrter Fuchs. Hauptschild: 1 und 4 in Silber und Blau geweckt, mit einem darüber gezogenen rothen Balken; 2 und 3 in Schwarz ein goldener, gekrönter und doppelt geschwänzter, rechtsstreitender Löwe. — Vier gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst einwärtsgekehrt ein goldener, gekrönter, doppelt geschweifter Löwe, welcher in den Vorderpranken einen Spiess emporhält; auf dem zweiten sitzt ein rechtsgekehrter Fuchs, welcher drei silberne, oben und unten gekrümmte Hahnenfedern in der Mitte mit dem Maule fasst. Der dritte Helm trägt zwei silberne, wie Feld 1 und 4 des Hauptschildes geweckte und mit einem rothen Querbalken überzogene Büffelshörner, zwischen denen ein Pfauenschweif steht, und aus dem linken Helme wächst ein goldener, vorwärtssehender, gekrönter Löwe auf, welcher in jeder Vorderpranke eine Standarte hält, von denen die rechte von Blau und Silber und die linke von Schwarz und Gold quergetheilt ist. Helmdecken rechts roth und silbern, links golden und schwarz. — Die vielfach vorkommenden, von dieser Beschreibung abweichenden Abbildungen und Angaben sind wohl als unrichtig anzusehen.

Eins der ältesten deutschen Rittergeschlechter, dessen Ursprung Sinapius u. A. bis in das 5., 7. und 9. Jahrhundert zurückzuführen gesucht haben. Im 11. Jahrhundert war dasselbe schon in Schlesien ver-

breitet, und man nimmt an, dass es aus der Pfalz nach Schlesien gekommen sei. Die ältesten Güter der Familie fanden sich in den Fürstenthümern Oels und Brieg: in ersterem lag das Stammhaus Ludwigsdorf, in letzterem das Stammhaus Proschlitz, von welchen beiden Häusern die Hauptlinien der Familie den Namen erhalten haben. Beide Linien breiteten sich später auch in anderen Theilen Schlesiens immer weiter aus, und mehrere Glieder der Familie erwarben nach und nach grossen Grundbesitz und zeichneten sich, so wie früher, auch bis auf die neuere Zeit rühmlichst aus. Hans Wolf v. Frankenberg, welcher von älteren Schriftstellern zur Proschlitzer, von neueren zur Ludwigsdorfer Linie gerechnet wird, Commandant von Brieg, gest. 1682, wurde um das Jahr 1650 in den Freiherrenstand erhoben, und die Söhne desselben: Johann Wolfgang, k. w. Geh. Rath, Landeshauptmann des Fürstenthums Glogau, Vicecanzler des Königreichs Böhmen, und Leopold Siegmund, Domdechant und General-Vicarius des Fürstenthums Breslau, erhielten um das Jahr 1700 vom Kaiser Leopold I. die Reichsgrafenwürde. Graf Johann Wolfgang vereinigte 1716 mit kaiserlicher Erlaubniss mit seinem Namen und Wappen den Namen und das Wappen der Freiherren v. Schellendorf, nachdem ein Rechtsstreit über die Schellendorfischen nachgelassenen Güter zu seinem Gunsten entschieden worden war. Die Angaben über das Recht desselben an diesen Nachlass stimmen nicht ganz überein. Einige geben an, dass die zweite Gemahlin eine Tochter des Freiherrn v. Schellendorf-Königsbrück gewesen sei, während Gauhe (I. p. 2051), und wohl richtig, anführt, dass Sophie, eine Tochter des Freiherrn Wolf v. Schellenberg, an einen v. Hohberg vermählt, und die einzige Tochter aus dieser Ehe, Sophie Magdalene, die Gemahlin des Grafen Johann Wolfgang v. Frankenberg gewesen sei. Letzterer starb 1719 und hinterliess sieben Söhne, doch finden sich nur von dem vierten derselben: Maximilian Joseph, Oberamtsrath in Schlesien, aus zweiter Ehe mit Maria Josepha Antonie Gräfin v. Abensperg-Traun männliche Nachkommen und zwar drei Söhne: Johann Joseph, Franz Johann Joseph und Joseph Franz Otto, aufgezeichnet.

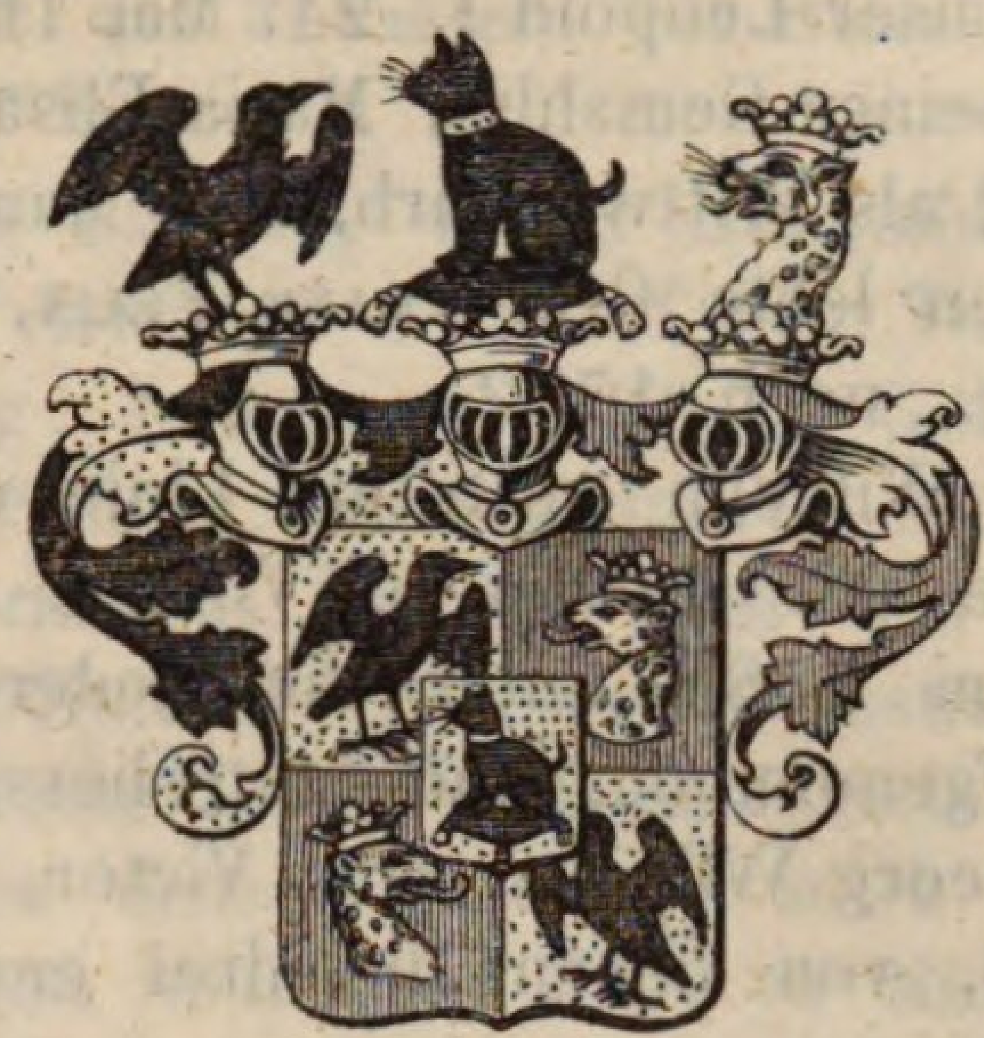
Jetzige Glieder der Familie sind:

Graf FRIEDRICH, Freiherr v. Schellendorf, geb. 7. Aug. 1790, k. preuss. Kammerherr, Landrath a. D., Herr der Herrschaften Hartmannsdorf und Klein-Krauschen, verm. 18. April 1818 mit Antonie Gräfin v. Tenczin-Paczinsky, geb. 4. Oct. 1801. — Söhne: 1) Ludwig, geb. 17. Aug. 1819, Herr auf Broslawitz, verm. 19. Nov. 1842 mit Elisa Freiin v. Logau, geb. 11. März 1824. 2) Joseph, geb. 2. Aug. 1821, Herr auf Warthau, verm. 10. Juli 1847 mit Rosa Freiin v. Hauer. 3) Siegfried, geb. 10. Sept. 1822, Herr auf Miedar, und 4) Friedrich, geb. 15. Juni 1829. Brüder: 1) Graf Ernst, geb. 24. Nov. 1800, Herr auf Tillowitz, verm. 9. Oct. 1832 mit Eleonore Gräfin v. Ledebur-Wicheln, geb. 13. Nov. 1807. Sohn: Friedrich Ludwig Ernst, geb. 5. Febr. 1835. — 2) Graf Joseph, geb. 12. April 1802, k. preuss. Geh. Regierungsrath a. D.

Grafen v. Franking.

Katholisch. Oesterreich.

Besitz: das Stammschloss Franking im Pfleggericht Wildshut am Inn.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild, in welchem eine rechtssehende, schwarze Katze mit goldenem Halsbande und in die Höhe geschlagenem, rechtsgewendetem Schwanze auf einem schwarzen Kissen mit goldenen Quasten sitzt. 1 und 4 in Gold ein einwärtsgekehrter, zum Flug angeschickter schwarzer Rabe. 2 und 3 in Roth ein einwärtsgekehrter, mit dem Hals abgehauener, gekrönter, die rothe Zunge ausschlagender Kopf eines weiss- und schwarzgefleckten Panthers. Den Schild decken drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht einwärtsgekehrt der Rabe des 1. Feldes. Auf dem mittelsten sitzt auf schwarzem Kissen eine schwarze Katze, wie im Mittelschilde, und auf dem linken Helme steht einwärtsgekehrt der Kopf eines Panthers, wie im 2. Felde. Die Helmdecken sind rechts schwarz und golden, links roth und silbern. (Einzinger v. Einzing tingirt die Katze silbern und macht aus den Raben Adler. In den Supplementen zu Siebmacher steht statt des Pantherkopfs der abgerissene Kopf eines silbernen Greifs, und in Tyroffs N. Wappenwerke der eines silbernen Ebers.)

Alte, schon 600 Jahre in Bayern näher bekannte Familie von echtem alten Adel, welche im 16. Jahrhundert nach Oesterreich und später auch in das Ost-Friesländische kam. Das Stammschloss und die Herrschaft Ober- und Unter-Franking (Fräncking) liegen im Innkreise des Landes ob der Ens, in dem vormals bayerischen Pfleggericht Wildshut. — Als Stammvater wird Heinrich v. Fräncking (nach Bucelini: Ulrich), welcher 1254 lebte, angenommen. Die Söhne desselben: Ulrich, Otto, Heinrich und Bernhard, kommen 1286 in einer Urkunde des Klosters Raitenhasslach vor. Ortlieb und Haidenreich werden 1343 und 1360 und Ulrich, der Sohn des Ersteren, 1352 und 1364 theils in Stift Reicherspergischen Urkunden, theils in Ennenkels Collectaneen gefunden. Georg, Ulrichs Sohn, lebte noch 1401, sein Sohn Oswald I. 1440 und die Urenkel des Letzteren: Christoph und Wilhelm, theilten das Geschlecht in zwei Linien, die ältere und die jüngere.

Christoph, der Stifter der älteren Linie, hinterliess aus der Ehe mit Apollonia Schellerin v. Adeldorf zwei Söhne: Sebulanus und Johann Joel. Sebulanus war mit Regina v. Messenpeckh vermählt und aus dieser Ehe stammte Otto Heinrich Freiherr v. Franking, welcher, verm. mit Gertraud Freiin v. Preysing, der Stammvater der späteren Grafen v.

Franking geworden ist. JOHANN JOEL wurde mit seinem Neffen: OTTO HEINRICH und der gesammten Nachkommenschaft 26. Jan. 1605 in den Freiherrenstand erhoben, hinterliess aber männliche Nachkommen nicht. Otto Heinrichs Enkel oder Urenkel: HEINRICH GOTTLIEB (nach Bucelini Ortlieb), wurde vom Kaiser Leopold I. 24. Mai 1697 in den Grafenstand erhoben, und hat mit seiner Gemahlin, Maria Elisabetha Gräfin v. Fugger-Kirchberg, welche 1712 als Wittwe starb, den Mannesstamm fortgepflanzt. Von seinen Nachkommen lebte Graf FRANZ FELIX, kurbayer. w. Kämmerer, Regierungsrath etc., noch 1772.

Die jüngere, von Wilhelm gestiftete Linie wurde durch den Sohn desselben aus der Ehe mit Agatha v. Vöhlin: OSSWALD fortgepflanzt. Derselbe wurde 3. Juni 1586 unter die niederösterreichischen Ritterstands-Geschlechter aufgenommen, und hinterliess, verm. mit Maria Erlpeckhin vier Söhne: Georg Wilhelm, Otto Victor, Osswald den Jüngeren und Johann Sigismund, von denen die drei ersteren männliche Nachkommen hatten.

Von der älteren gräflichen Linie lebt: Graf LUDWIG, Freiherr v. u. z. Altenfranking, geb. 18. Juli 1802, k. k. Secretair beim Landgericht zu Linz und Landstand im Erzherzogthum Oesterreich ob der Ens, verm. 24. April 1828 mit Rosalie v. Preuer. Aus dieser Ehe stammen zwei Söhne: Graf ADOLPH, geb. 18. Aug. 1829, k. k. Lieutenant, und LUDWIG, geb. 16. März 1835.

Grafen v. Freien-Seiboltstorf.

Katholisch. **Bayern.**

Besitz: Niedergünzkofen und Niederaibach in Ober-Bayern.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. In dem der Länge nach von Roth und Silber getheilten Mittelschild erscheint bis an die Knie ein junger Mann, bekleidet mit blauer Jacke, eisenfarbenem Kürass und von Silber, Blau und Roth abwechselnd der Länge nach getheiltem Schürzrock. In der Rechten hält derselbe ein entblösstes Schwert, und stützt die Linke in die Seite. Auf der eisenfarbenen Blechhaube stecken drei Straussenfedern, roth, silbern, blau. 1 und 4 von Silber

und Roth mit drei rechten Stufen getheilt; 2 und 3 in Gold ein gekrönter doppelter schwarzer Adler mit goldener Bewehrung. — Drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme erhebt sich ein offener Flug, dessen rechter Flügel von Silber und Roth mit drei linken, der linke aber von Silber und Roth mit drei rechten Stufen getheilt ist. Der mittlere Helm trägt den jungen Mann des Mittelschildes, der linke den doppelten Adler des 2. und 3. Feldes. Die Helmdecken sind auf beiden Seiten golden, roth und silbern.

Uralte bayerische Familie, deren Stammhaus an der Vils liegt. Albrecht v. Seiboltstorf erschien 942 auf dem Turnier zu Costnitz, Werner 1080 zu Augsburg, Leonhard 1190 zu Göttingen und Hans 1165 zu Zürich. — Das Prädicat: Freien führte die Familie schon in sehr früher Zeit, denn Wernardus kommt nach den Monum. Boicor. schon 1190 als Liber de Siboltesdorf vor. — Sebastian, als gelehrt bekannt, zog 1483 in das gelobte Land und beschrieb später sein Leben und seine Reise. Der Sohn desselben, Veit, starb 1527 als herz. bayer. Rath. Wolf, Propst und fürstlicher Rath zu München, auch Canonicus zu Augsburg, starb 1550. Stephan, Bischof zu Freysingen, gest. 1618, ertheilte seiner Familie 21. Nov. 1614 das Erbküchenmeisteramt des dortigen Hochstifts. Der Freiherrenstand kam 15. Jan. 1643 in die Familie, und JOHANN GEORG, geb. 28. Nov. 1628, gest. 19. Nov. 1699, kurbayer. w. Geh. Rath und Vicedom zu Landshut, wurde 2. Juni 1692 in den Reichsgrafenstand erhoben. — Bereits um das Jahr 1424 hatte sich das Geschlecht in zwei Hauptstämme, in den zu Schenkenau und zu Rittersworth getrennt. Der Schenkenauische Hauptstamm zerfiel in die ältere und die jüngere Victors-Linie. Zu der älteren Victors-Linie gehören die jetzigen Glieder der Familie; die jüngere, welche auch den 1791 ganz erloschenen Nebenast zu Riegerting in sich begriff, erlosch 7. Oct. 1775 mit Ferdinand Franz Joseph, kurbayer. General-Feldmarschall-Lieutenant. — Die Ritterswörthische Hauptlinie theilte sich durch Georg Christophs Söhne: Maximilian Friedrich, geb. 1668, gest. 1715, und Franz Christoph, geb. 1663, gest. 1725, kurbayer. General-Feldmarschall-Lieutenant, in die ältere oder bayerische freiherrliche und in die jüngere oder hessische Linie. Erstere ist im Mannesstamme 1777, letztere 1814 ganz erloschen.

Was die noch blühende ältere Victors-Linie des Schenkenauischen Hauptstamms anlangt, so hinterliess der oben erwähnte erste Graf JOHANN GEORG aus zweiter Ehe mit Maria Franzisca Gräfin v. Taufkirch zu Guttenburg, geb. 1636, verm. 1667, gest. 1697, den Grafen JOHANN FRANZ IGNAZ, geb. 6. Aug. 1673, gest. 23. Febr. 1711, kurbayer. Kämmerer und w. Hofrath. Aus der Ehe desselben mit Maria Anna Franzisca Freiin v. Lerchenfeld-Aham, geb. 1681, verm. 1702, gest. 1756, stammte Graf JOHANN FRANZ XAVER, geb. 2. Dec. 1710, gest. 25. Mai 1774, kaiserl. und kurbayer. Kämmerer, verm. mit Maria Eleonore Freiin v. Haacke, geb. 1722, verm. 1741, gest. 1782. Ein Sohn desselben war Graf VITUS FRANZ XAVER, geb. 27. Mai 1758, gest. 14. Nov. 1825, k. bayer. Kämmerer, aus dessen dritter Ehe mit Theresia Gräfin v. Fugger zu Schwindegg, geb. 1775, verm. 1796, gest. 1839, Graf JOSEPH LEOPOLD, geb. 11. März 1805, gest. 13. März 1850, k. bayer. Käm-

merer und Rittmeister à la suite, stammte. Aus der Ehe desselben mit Mathilde Freiin v. Dürnitz, verm. 25. Sept. 1834, lebt nur ein Sohn: CARL AUGUST, geb. im Oct. 1838. Die übrigen Glieder der Familie sind weibliche.

Grafen v. Fries.

Reformirt. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaft Vöslau in Nieder-Oesterreich.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im rothen Mittelschild eine senkrecht, mit dem goldenen Griff nach oben gestellte, silberne, zweispitzige Grabschaufel. 1 in Gold ein rechtssehender, gekrönter, schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Klauen; 2 und 3 in Blau ein sechseckiger goldener Stern; 4 in Silber ein dreispitziger grüner Berg. Auf der Grafenkrone erheben sich vier gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht ein von Gold und Roth quergetheilter, die Sachsen einwärtskehrender Adlersflügel, welcher in der oberen goldenen Hälfte mit einem rothen, in der unteren rothen mit einem goldenen sechseckigen Stern belegt ist; der zweite Helm trägt den Adler des 1. Feldes einwärtssehend; aus dem dritten Helme wächst ein weissgekleideter, mit rothem Halskragen, rothen Aufschlägen und rother Leibbinde versehener Mann heraus, dessen Haupt entblösst ist, und der in der Linken eine silberne Grabschaufel mit goldenem Stiele, an die linke Schulter gelegt, emporhält, während er die Rechte in die Seite setzt. Auf dem linken Helme stehen zwischen zwei von Gold und Roth quergetheilten Büffelshörnern mit gewechselten Tincturen drei Straussenfedern, blau, silbern, blau. Die Helmdecken sind rechts roth und golden, links blau und silbern, und den Schild halten zwei auswärtssehende weisse Jagdhunde mit rothen Halsbändern.

Eine aus dem Elsass stammende, zu einem alten Patricier-Geschlechte der Stadt Mühlhausen gehörende Familie, aus welcher Philipp Jacob Fries (Friess), gest. 1746, Bürgermeister zu Mühlhausen war. Der Sohn desselben, Johann Jacob, gest. 1757, Zunftmeister und Mitglied des innern Raths zu Mühlhausen, hinterliess aus der Ehe mit Catharina Bregenzer zwei Söhne: PHILIPP JACOB und JOHANN. Ersterer, geb. 1715, gest. 1784, Senior des geistlichen Ministeriums zu Mühlhausen, erlangte den Reichsritterstand 31. Jan. 1775, und hinterliess von Rosina v. Engelmann einen Sohn gleichen Namens, welcher sich 1782 in den öster-

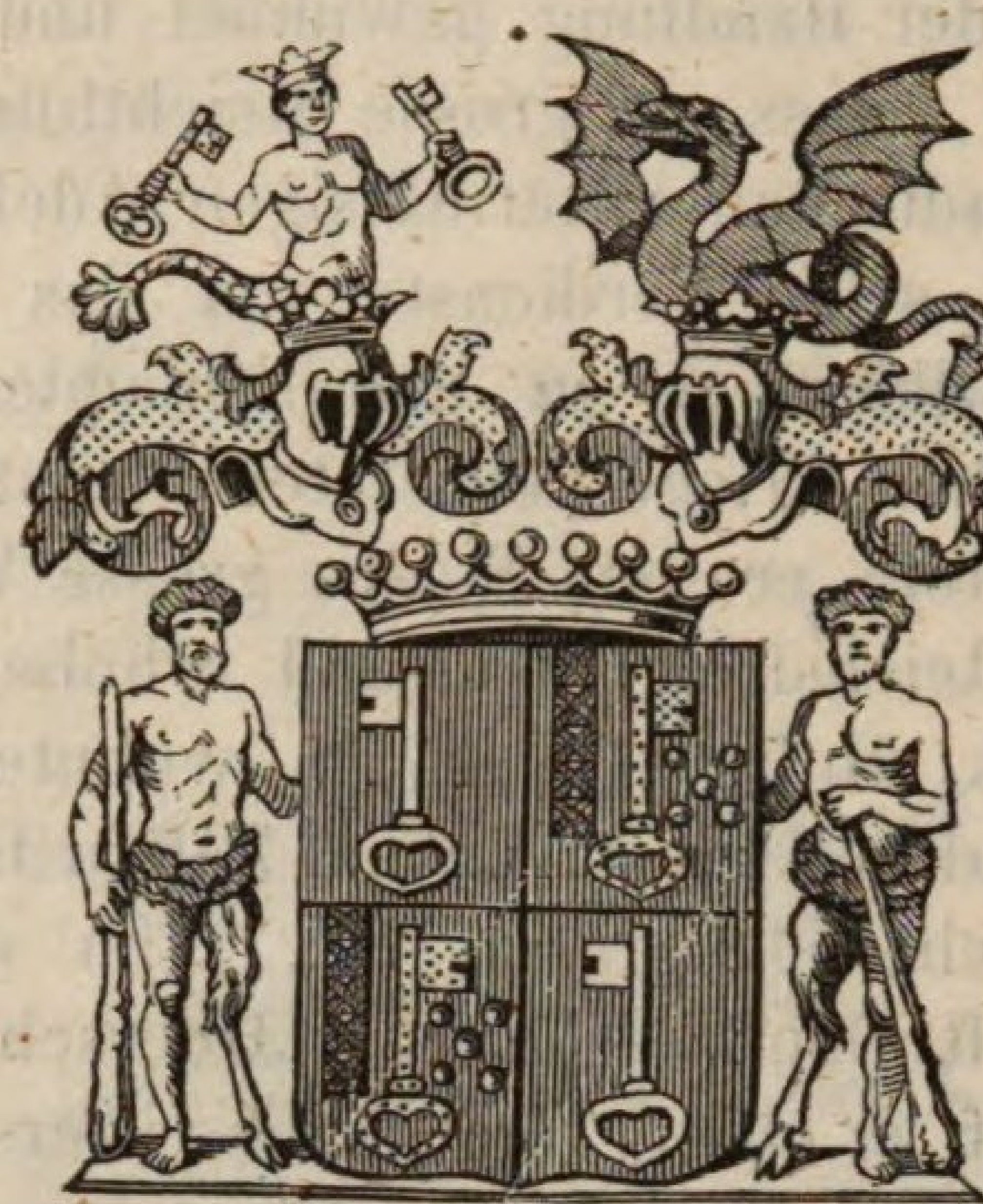
reichischen Staaten als Fabrikherr ansässig machte und mit seiner Nachkommenschaft 1791 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde. — Johann Jacobs jüngerer Sohn: Johann, geb. 19. Mai 1719, gest. 19. Juni 1785, hatte sich der Handlung gewidmet und hob sein nach Wien verpflanztes Geschäft so, dass er grosse Reichthümer gewann. Er erlangte 1752 den erbländischen rittermässigen Adelstand und 1757 den Reichsritterstand, wozu seine Verdienste um das Erzhaus durch Anlegung verschiedener Fabrikzweige in den Erblanden und durch die den Armeen im niederländischen Kriege geleisteten Dienste Veranlassung gaben. Im 7jährigen Kriege leistete er dem Staate grosse Vorschüsse und wurde 15. Dec. 1762 in den Reichsfreiherrenstand erhoben, erhielt auch 1771 das Prädicat eines k. k. Hofraths. 1774 wohnte er zu Brüssel einer Conferenz wegen Errichtung eines neuen Zolltarifs zwischen den deutschen und niederländischen Provinzen bei. Um diese Zeit erwarb er die reichsfreie Herrschaft Dennenlohe und Oberschwanningen im Rittercanton Altmühl, worauf er unter die Reichsritterschaft des fränkischen Kreises aufgenommen wurde. 1777 eröffnete er mit österreichischen Erzeugnissen ein Handelsgeschäft auf der Donau nach Rezuk, gründete ein deutsches Handelshaus in Constantinopel und gab, nachdem er ohne eigenen Vortheil für sich die Direction der k. k. Bergwerksproducte 24 Jahre geführt hatte, dieselbe an das Bergwerksdepartement zurück. In Berücksichtigung dieser Verdienste erhob ihn Kaiser Joseph II. 5. April 1783 in den Reichsgrafenstand. 1764 hatte er sich mit Anna d'Escherny, welche aus einem alten adeligen, aus dem Herzogthum Chablais nach der Schweiz gekommenen Geschlechte stammte, vermählt, und hinterliess aus dieser Ehe zwei Söhne: Joseph Johann und Moritz Johann Christian. Joseph Johann, geb. 1765, starb schon 1788 unvermählt; Moritz Johann Christian aber, geb. 6. Mai 1777, gest. 1825, bekannt als grosser Kunstfreund, vermählte sich 15. Oct. 1800 mit Maria Theresia Josepha, Prinzessin zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst.

Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: Graf MORITZ, geb. 2. März 1804, Herr der Herrschaft Vöslau, k. k. Botschaftsrath, niederösterreichischer Herr und Landstand, verm. 13. Febr. 1836 mit Florentine Freiin v. Pereira-Arnstein. Der Sohn desselben: Ludwig, ist 9. Juli 1839 geboren, und der Bruder: Graf Victor, geb. 23. Dec. 1812, k. k. Hauptmann, hat sich 17. April 1838 mit Mathilde v. Strasser vermählt.

Grafen v. Frohberg-Montjoie.

Katholisch. Bayern.

Besitz: Gersfeld an der Rhön, Ransshofen etc.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Roth ein aufrechtgestellter silberner Schlüssel, den Bart oben, rechtsgekehrt. 2 und 3 in Roth ein dergleichen goldener Schlüssel, den Bart oben, linksgekehrt. Derselbe wird rechts von einem unten abgekürzten, mit rothem Gitter belegten, goldenen Pfahl, links von fünf silbernen Münzen, 2, 1, 2, beseitet. Den Schild bedeckt die Grafenkrone, auf der sich zwei gekrönte Helme erheben. Der rechte trägt eine silberne, gekrönte, etwas links gewendete, den Fischschweif gegen die rechte Seite gekehrte Sirene, welche die Arme ausbreitet, und in der Rechten den goldenen, in der Linken den silbernen Schlüssel des Schildes, deren Bärte beide nach links stehen, hält. Auf dem linken Helme sitzt ein rechtssehender grüner Drache mit ausgebreiteten Flügeln und verschlungenem spitzigen Stachelschwanze. Die Helmdecken sind roth und golden. Den Schild halten zwei mit grünem Laubwerk umgürtete und mit zur Erde gesenkten Keulen bewaffnete wilde Männer. Der zur rechten Hand legt die Linke, der zur linken die Rechte hinter den Schild; der linke Fuss des rechtsstehenden Mannes und der rechte des linksstehenden sind Pferdefüsse.

Altadelige Familie aus dem Elsass, wo dieselbe früher das Rittergut Hirsingen besass, und nach diesem sich Frohberg v. Hirsingen, später aber, nach Uebersetzung des Geschlechtsnamens Frohberg in das Französische: Montjoie, Frohberg, genannt Montjoie, oder Frohberg-Montjoie schrieb. Philipp Joseph Anton Eusebius v. Frohberg, genannt Montjoie, Landcommenthur der deutschen Ordens-Balley Elsass und Burgund, k. k. Geh. Rath und Botschafter in der Schweiz, wurde mit seinen drei Brüdern: Carl Magnus, Simon und Franz Xaver, vom Kaiser Carl VII. 21. Febr. 1743 in den Reichsgrafenstand erhoben und in dieser Standeserhöhung auch für Frankreich durch eine, in die Register des Parlaments zu Besançon aufgenommene k. franz. Urkunde vom 31. Juli 1743 bestätigt. — Der Stammvater der jetzt noch in Bayern blühenden Linie dieses gräflichen, im Königreich Bayern 22. Dec. 1817 immatriculirten Hauses war Graf Carl Magnus, und die Linie zerfällt in die Häuser: Gersfeld an der Rhön und Ransshofen.

Lebende Glieder der Familie sind:

Haus Gersfeld an der Rhön:

Graf ERNST HEINRICH FIDEL, Herr auf Gersfeld, geb. 22. Aug. 1788,

verm. 25. Oct. 1832 mit Laurentia Maria v. Valon, Gräfin v. Ambrugeac. Aus dieser Ehe stammt: Ludwig Ernst Maria Anton Franz Paula, geb. 15. Sept. 1834.

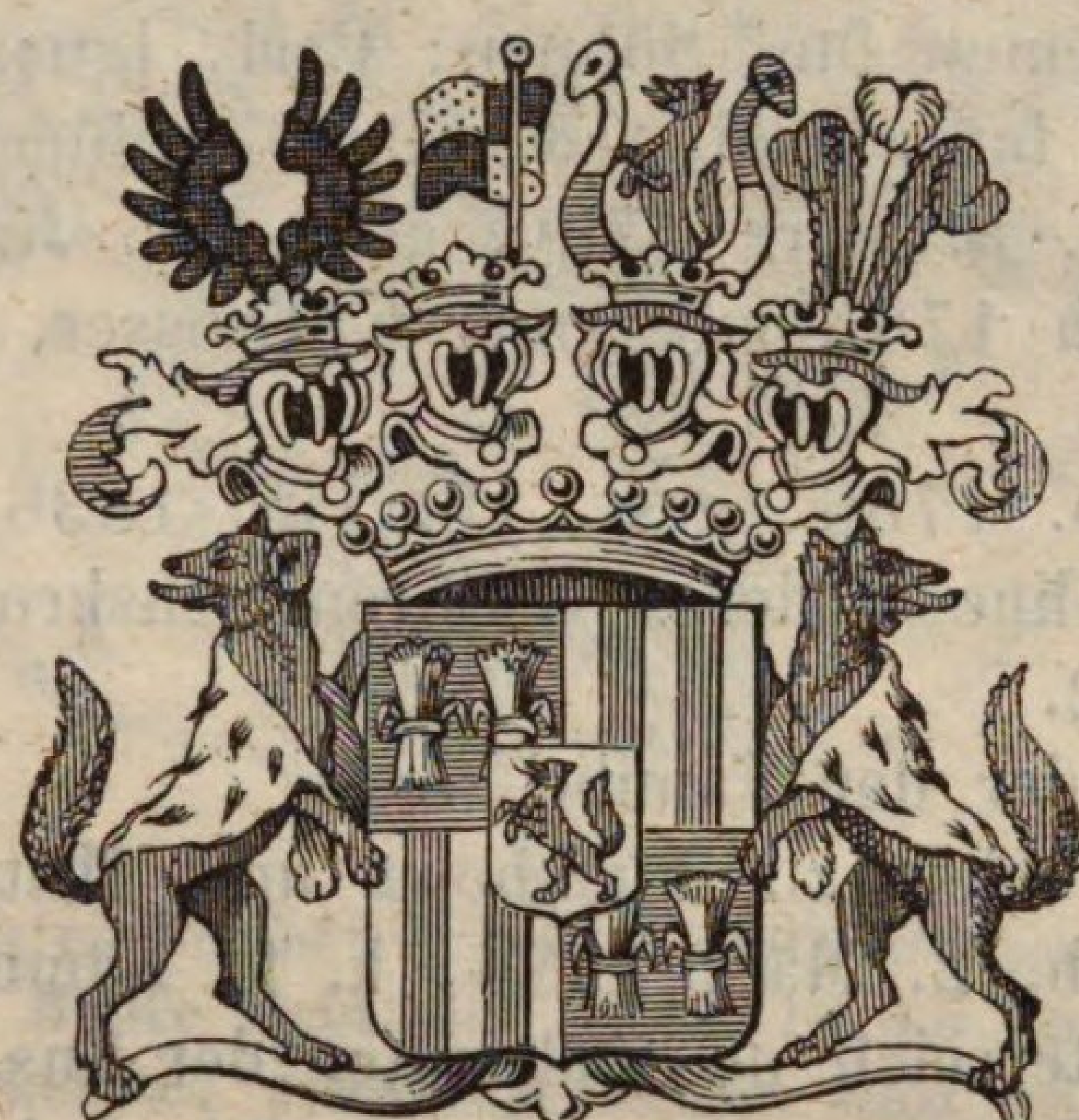
Haus Ransshofen:

Graf MAXIMILIAN Joseph Gustav Eugen Ludwig — Sohn des Grafen Johann Nepomuk Simon, geb. 19. Juni 1763, gest. 7. Dec. 1814, k. bayer. Kämmerers und Generalmajors, aus der Ehe mit Eleonore Laura Gräfin v. Fürstenbusch — geb. 24. Nov. 1807, Herr auf Ransshofen, k. k. Rittmeister. Brüder desselben sind: Graf Ludwig August Lionel, geb. 4. März 1811, k. bayer. Hauptmann, und Graf Carl Theodor Eugen Christian, geb. 26. Juli 1813, k. bayer. Oberlieutenant.

Grafen v. Fuchss.

Katholisch. Oesterreich.

Besitz: die Herrschaft Schiltern und Kronsegg in Oesterreich; die Herrschaft Frei-Aumühl etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild; letzterer ist silbern und es springt in demselben ein rother Fuchs gegen die rechte Seite auf. 1 und 4 in Blau zwei aufrechtstehende silberne Garben. 2 und 3 in Silber zwei rothe Pfähle. Den Schild deckt die Grafenkrone, über welcher vier gekrönte Helme stehen. Der rechte Helm trägt einen schwarzen offenen Flug; der zweite eine von Gold und Schwarz quadrirte grosse rechtswehende Admiralsflagge an einem goldenen Fahnenstocke. Auf dem dritten wächst zwischen von Silber und Blau quergetheilten Büffelshörnern mit gewechselten Tincturen der rechtsgekehrte rothe Fuchs des Mittelschildes hervor und auf dem linken Helme stehen drei einwärtsgebogene Straussenfedern, von denen die mittelste silbern, die auswärtsstehenden aber roth sind. Die Helmdecken sind rechts blau und silbern, links roth und silbern. Den Schild halten zwei aufrechtstehende, auswärtssehende Füchse mit ausschlagenden Zungen, welche die Schweife aufwärts tragen und mit Hermelinmänteln bekleidet sind.

Altes, nach Wissgrill österreichisches Geschlecht, aus welchem Hans Fuchs vom König Ferdinand I., Erzherzog zu Oesterreich, 26. Juli 1535 eine Bestätigung seines altadeligen Herkommens und Wappens erhielt. Nach Anderen ist die Familie ein Seitenzweig des alten tirolischen Geschlechts der Fuchs v. Fuchsberg, aus welchem Johann Fuchs v. Fuchs-

berg im 17. Jahrhundert aus Tirol nach Oesterreich kam und sich mit einer Freiin v. Wangler vermählte. Der Enkel desselben, Carl, war der Erste, welcher sich bei Errichtung des Freihafens zu Triest durch Ausrüstung von Schiffen auf seine Gefahr und Kosten verdient machte, und sein Sohn Paul war Chef eines grossen Handelshauses zu Wien. Die Söhne des Letzteren, Joseph Johann Nepomuk und Carl Joseph, wurden, da im Laufe der Zeit die Familie des Adels sich begeben hatte, 20. Juni 1765 in den rittermässigen Adelstand und 21. März 1774 in den Freiherrenstand erhoben. Carl Joseph Freiherr v. Fuchss blieb unvermählt, Joseph Johann Nepomuk aber vermählte sich mit Maria Cäcilie v. Fillenbaum und pflanzte das Geschlecht fort. Derselbe wurde vom Kaiser Joseph II. 6. Nov. 1781 in den Reichsgrafenstand erhoben, und es finden sich in dem k. Diplome unter anderen die Worte: wegen seiner und seiner Vorältern um die Handelschaft besonderen Verdienste. Am 28. Nov. 1786 erhielt Graf Joseph Johann Nepomuk nach Erlöschen des gräflich Rappachischen Mannesstammes das erledigte Erbland-Stabelmeister-Amt in Oesterreich unter und ob der Ens als Mannslehn für sich und seine männlichen Nachkommen erblich, und erwarb sehr grossen Grundbesitz. Von seinen fünf Söhnen: Carl, Ignaz, Joseph, Alois und Franz Xavier, haben Ignaz und Alois das Geschlecht fortgepflanzt.

Graf Ignaz, geb. 5. März 1760, gest. 21. Juni 1838, k. k. Kämmerer, vermählte sich 1785 mit Anna v. Grosser, geb. 31. Oct. 1760, gest. 4. Jan. 1834.

Graf Alois, geb. 1766, gest. 15. Jan. 1836, vermählte sich 29. Sept. 1798 mit Caroline Mäderer v. Ehrenreichskron, geb. 2. Juli 1780, gest. 11. Dec. 1842.

Lebende Glieder der Familie sind:

ANTON Graf Fuchss zu Puchheim und Mitterberg — Sohn des Grafen Ignaz — geb. 2. März 1786, k. k. Kämmerer, Obersterbland-Stabelmeister in Oesterreich ob und unter der Ens, Herr der Herrschaften Schiltern und Kronsegg etc., verm. 20. Febr. 1827 mit Sidonia Gräfin v. Wurmbrand-Stuppach, geb. 2. Juni 1800. — Brüder desselben sind: Graf Ignaz, geb. 22. Juli 1791, k. k. Kämmerer und Oberst in d. A., und Graf Johann Baptist, geb. 10. Dec. 1793, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A.

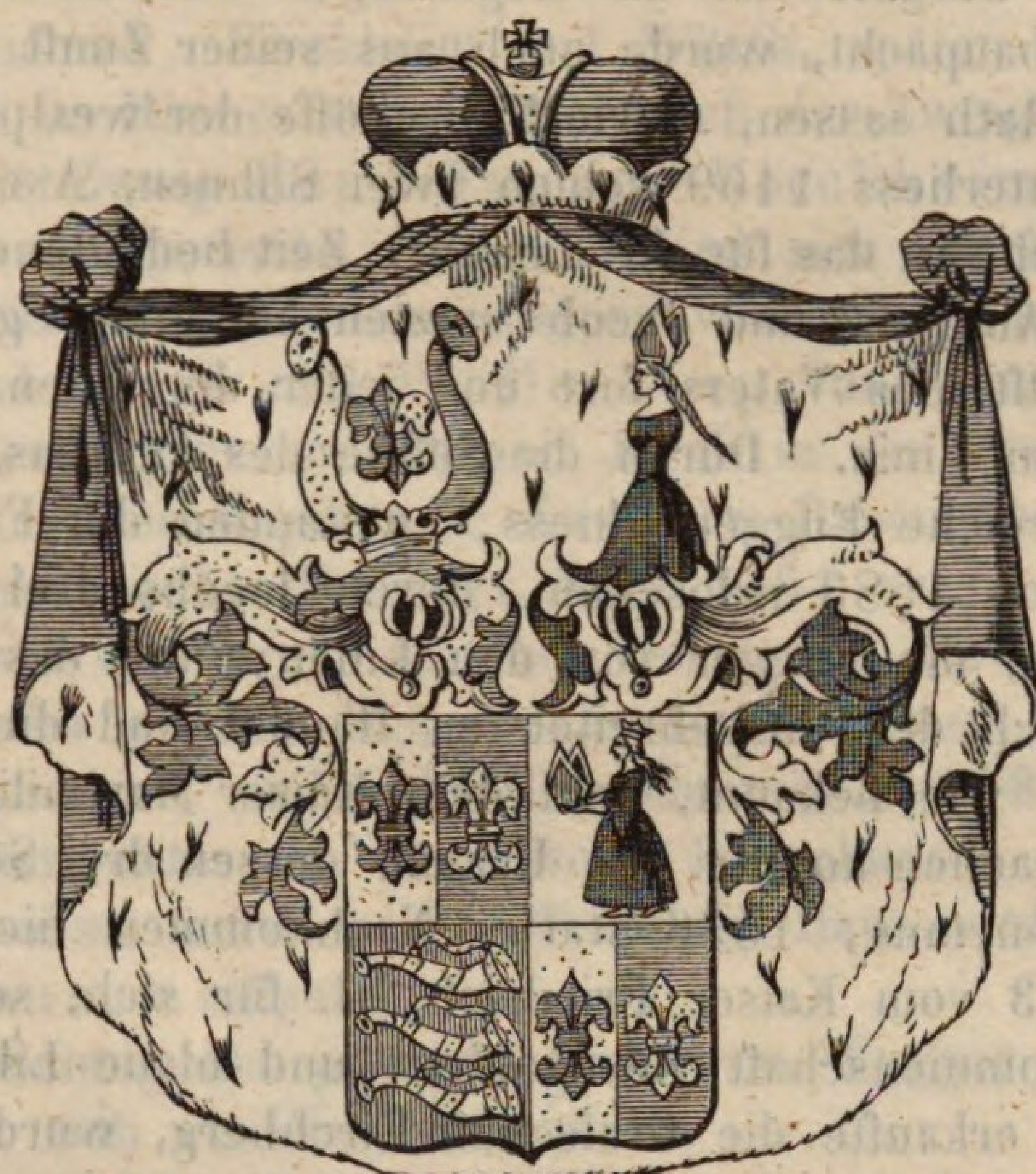
Vom Grafen Alois stammt: Graf Johann Nepomuk, geb. 31. Juli 1805, Commissair bei dem k. österr. Generalconsulate zu Alexandria.

Grafen v. Fugger.

Katholisch. **Bayern und Württemberg.**

Besitz in Bayern: die Grafschaft Kirchberg, die Herrschaften Wollenstetten, Marstetten, Weissenhorn und Pfaffenhofen; die Herrschaften Göttersdorf, Zinneberg, Adels- und Mattenhofen, die Grafschaft Mickhausen; die Herrschaft Glött, Oberndorf und Nordendorf; die Herrschaft Blumenthal, die Standesherrschaft Kirchheim, Eppishausen etc.; die Hoheneckschen Güter etc. etc.

Den Häuptern der Häuser dieser Familie kommt das Prädicat: „Erlaucht" zu.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 von Gold und Blau der Länge nach getheilt; in der goldenen Hälfte steht eine blaue, in der blauen eine goldene Lilie. 2 in Silber eine rechtsgekehrte, schwarzgekleidete Jungfrau mit fliegenden, doch am Kopfe zusammengebundenen Haaren und mit einer Krone auf dem Haupt; sie hält mit beiden Händen eine rothe, mit einer silbernen Borte eingefasste bischöfliche Inful. 3 in Roth drei quer über einander gelegte silberne gekrümmte Jagdhörner mit goldenen Schnüren, welche die Mundstücke rechts unter sich kehren. Auf dem Schilde erheben sich zwei Helme. Der rechte gekrönte Helm trägt zwei Büffelshörner, von denen das rechte golden, das linke blau ist, und zwischen denselben schwebt eine von Blau und Gold der Länge nach getheilte Lilie. Auf dem linken Helme steht der Rumpf der schwarzgekleideten Jungfrau des 2. Feldes, welche die Inful auf dem Kopfe trägt und die Haare in einen Zopf geflochten hat. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, links schwarz und silbern, und das Ganze umgiebt ein blauer, mit Hermelin gefütterter und von einem Fürstenhute bedeckter Wappenmantel.

Wappen der Grafen v. Fugger-Kirchheim-Hoheneck: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im rothen Mittelschild ein silberner Pfahl, welcher rechts und links von fünf goldenen Schindeln so beseitet wird, dass drei derselben der Länge nach unter einander zunächst am Pfahl, zwei aber unter einander gegen den Seitenrand des Schildes auswärtsstehen. 1 und 4 wie oben beschrieben, nur sind die Lilien nicht neben einander gestellt, sondern die blaue Lilie steht mehr gegen den Fuss, die goldene mehr gegen das Haupt des Feldes. 2 in Silber eine vorwärtsgekehrte Jungfrau mit einer dreispitzigen, mit drei Perlen gezierten Krone, welche mit schwarzem Leibrock und grünem, bis an die Elnbogen reichendem Kamisol mit her-

abhängenden zugespitzten Aermeln bekleidet ist, die Linke in die Seite stemmt und in der Rechten eine Krone, wie die auf dem Haupte, emporhält. 3 in Roth drei quer über einander gelegte goldene Jagdhörner mit blauen Schnüren und rechts über sich gekehrten Mundstücken. Den Schild bedeckt eine Marquisenkrone.

Eins der berühmtesten, an Gliedern und Besitz reichsten deutschen Geschlechter, dessen bekannter Ahnherr, Johannes Fugger, ein thätiger Weber im Dorfe Graben bei Augsburg war. Der älteste Sohn desselben, Johannes, ebenfalls Webermeister, erhielt durch Heirath mit Clara Widolph 1370 das Bürgerrecht zu Augsburg, verband mit der Weberei Handel und Bergbaupacht, wurde auch aus seiner Zunft einer der Zwölfer, welche bei Rath sassen, sowie Freischöffe der westphälischen Vehmgerichte, und hinterliess 1409 seinen zwei Söhnen, Andreas und Jacob, und den vier Töchtern das für die damalige Zeit bedeutende Vermögen von 3000 Gulden. Andreas und Jacob setzten mit dem glücklichsten Erfolge das Geschäft des Vaters fort und jeder derselben wurde Begründer einer adeligen Linie. Durch die Söhne des Andreas, der schon vorzugsweise „der reiche Fugger" hiess, entstanden die Fugger vom Reh, welche aber schon 1583 erloschen, durch Jacobs drei Söhne, Ulrich, Georg und Jacob, die Fugger von den Lilien, und das Vermögen derselben stieg durch den ausgebreitetsten Handel und durch Bergbau so, dass die Familie, wie bekannt, bald dem Kaiser Maximilian I. die grössten Vorschüsse machen konnte. — Ulrich, dessen drei Söhne, von denen der letzte, Hieronymus, 1536 starb, Nachkommen nicht hinterliessen, hatte schon 1473 vom Kaiser Friedrich III. für sich, seine Brüder und die ganze Nachkommenschaft die goldene und blaue Lilie zum Wappen erhalten. Jacob erkaufte die Grafschaft Kirchberg, wurde mit derselben als Reichslehn belehnt und zugleich 17. Juni 1514 „geadelt und gegraft", und erwarb auch noch anderen grossen Grundbesitz, welchen er, selbst kinderlos, mit Kirchberg den Söhnen seines Bruders Georg hinterliess. Georg erzeugte mit der edlen Johanna Imhof zwei Söhne: Raimund und Anton, welche vom Kaiser Carl V. 14. Nov. 1530 in den Grafenstand erhoben wurden, das Geschlecht fortpflanzten und dasselbe in zwei Hauptlinien theilten, in die Raimundus- und in die Antonius-Linie. Beide führten den Titel: Grafen v. Kirchberg und Weissenhorn und verbreiteten sich wieder in mehrere Speciallinien.

Die Raimundus-Hauptlinie trennte sich durch Raimunds zwei Söhne: Johann Jacob und Georg, in zwei Linien: Ersterer stiftete die Pfirtische oder Johann-Jacobs-Linie, Letzterer die Kirchberg-Weissenhornische oder Georgische Linie. — Die Pfirtische Linie hatte sich in drei Aeste verbreitet, nämlich in den Franz-Bennoischen zu Göttersdorf, in den Constantins-Ast zu Semedingen und in den Johann-Friedrichs-Ast zu Zinneberg und Adelshofen, welche sämmtlich erloschen sind. — Die Kirchberg-Weissenhornische oder Georgische Linie blüht ungetheilt.

Die Antonius-Hauptlinie wurde bis 1806 wegen ihres Stimmrechts bei dem schwäbischen Kreise als eigentliche Reichslinie betrachtet. Nach Antons drei Söhnen: Marx, Hans und Jacob, hat sich dieselbe in drei

Stämme verbreitet. Der Marx-Fuggerische Stamm erlosch 1676; der Hans-Fuggerische und der Jacob-Fuggerische Stamm blühen. — Der Hans-Fuggerische Stamm theilte sich in zwei Aeste: in den Johann-Ernstschen oder Glöttschen und in den Otto-Heinrichschen oder Kirchheimschen Ast. Der Johann-Ernstsche Ast zerfiel in den blühenden Anton-Ernestschen Zweig zu Glött, welcher jetzt als Zweig: Hans-Fugger-Glött, auch Marx-Fugger-Oberndorf aufgeführt wird, und in den erloschenen Ludwig-Xaverschen Zweig zu Stettenfels. Der Otto-Heinrichsche Ast schied sich in drei Zweige: in den Zweig zu Mickhausen, Kirchheim und Wörth, später Nordendorf. Von denselben blüht im Mannesstamme nur noch der Zweig zu Kirchheim, welcher jetzt als Zweig Hans-Fugger-Kirchheim aufgeführt wird.

Der Jacob-Fuggerische Stamm schied sich durch die Brüder Johann zu Babenhausen und Hieronymus zu Wöllenburg in die zwei Hauptäste zu Babenhausen und Wöllenburg, und ersterer trennte sich durch die Brüder Rupert und Johann Jacob in die Zweige Babenhausen und Boos. Der Rupertsche Zweig zu Babenhausen erlosch 1758 und der Wöllenburgische Hauptast starb 1764 aus. Von dem ganzen Stamme blieb nur der Zweig zu Boos übrig und derselbe erhielt in der Person des Grafen Anselm Maria vom Kaiser Franz II. 1. Aug. 1803 den Reichsfürstenstand, wobei die Reichsherrschaften Babenhausen, Boos und Kettershausen unter der Benennung Babenhausen zu einem Reichsfürstenthum erhoben wurden. Das fürstliche Haus wird daher als Fugger-Babenhausen aufgeführt. —

Die Abstammung der jetzigen Grafen v. Fugger in den letzteren Gliedern ergiebt sich aus Nachstehendem:

Raimundus-Linie: Kirchberg-Weissenhornische, oder georgische oder Hauptraimundus-Linie. Johann Nepomuk Clemens August, geb. 2. Jan. 1724, gest. 15. Juli 1781. Gemahlin: Maria Anna Gräfin v. Welsperg-Langenstein, geb. 2. Nov. 1729, verm. 1748. — Anton Joseph, geb. 1. März 1750, gest. 8. Febr. 1790. Zweite Gemahlin: Maria Euphemia Gräfin v. Fugger-Babenhausen, geb. 29. Nov. 1762, verm. 20. Juni 1784, gest. 26. März 1835. — Johann Nepomuk Friedrich, geb. 6. Juli 1787, gest. 7. Febr. 1846. Erste Gemahlin: Francisca Freiin v. Freiberg-Eisenberg-Knöringen, geb. 22. Oct. 1788, verm. 20. Febr. 1808, gest. 26. Aug. 1818. — Raimund Jgnaz Johann Nepomuk Maria jetziges Haupt der Linie.

Antonius-Linie:

Linie Hans-Fugger-Glött, auch Marx-Fugger-Oberndorf genannt. Sebastian Xaver — Anton Ernsts zweiter Sohn und Franz Ernsts Enkel — geb. 26. Jan. 1715, gest. 1. Sept. 1763. Gemahlin: Elisabeth Gabriele Gräfin v. Firmian, geb. 19. Juli 1722, verm. 16. Juli 1742, gest. 1. April 1782. — Joseph Sebastian Eligius, geb. 1. Dec. 1749, gest. 10. Sept. 1826. Gemahlin: Maria Aloisia Adelheid Gräfin v. Waldburg zu Wolfegg, geb. 11. Oct. 1765, verm. 26. Aug. 1784, gest. 2. Sept. 1792. — Fidelis Ferdinand, jetziges Haupt der Linie.

Linie Hans-Fugger-Kirchheim. Cajetan Joseph, geb. 11. Sept.

1697, gest. 26. März 1764. Gemahlin: Maria Anna Julie Freiin v. Stein zu Rechtenstein, geb. 26. Aug. 1706, verm. 4. März 1726, gest. 21. Jan. 1783. — Joseph Dominic, geb. 27. Jan. 1730, gest. 30. März 1780. Gemahlin: Amalia Maria Freiin v. Hoheneck, geb. 21. Mai 1740, verm. 1757, gest. 19. Febr. 1806. — Philipp Carl, geb. 16. Mai 1764, gest. 27. März 1821. Gemahlin: Maria Eleonora Freiin v. Hettersdorf, geb. 9. Febr. 1772, verm. 22. Juni 1790, starb als Wittwe. — Joseph Hugo Friedrich, geb. 9. Dec. 1796, gest. 17. Febr. 1837. Gemahlin: Anna Maria v. Desloch, geb. 20. Dec. 1802, verm. 31. Dec. 1819. — Philipp Carl, jetziges Haupt der Linie.

Die hier aufzuführenden lebenden Glieder der Familie sind:

Raimundus-Linie: Kirchberg-Weissenhornische Linie, Graf RAIMUND Jgnaz Johann Nepomuk Maria — Sohn des Grafen Johann Nepomuk Friedrich — geb. 29. Juni 1810, Senior des fürstlich und gräflich fuggerischen Hauses der Raimundus-Linie, k. bayer. erblicher Reichsrath und Rittmeister à la suite, verm. 21. Juni 1842 mit Bertha Johanna Notgere Prinzessin von Oettingen-Spielberg, geb. 1. Aug. 1818. Die drei Söhne aus dieser Ehe sind: Erbgraf Franz Raimund Johann Alois, geb. 2. Aug. 1843; Carl Otto Friedrich Raimund, geb. 21. Oct. 1848 und Georg Carl Maria Hermann Raimund, geb. 2. Jan. 1850. — Aus des Grafen Johann Nepomuk Friedrichs zweiter Ehe mit Johanna Freiin v. Freiberg-Eisenberg-Knöringen, geb. 6. Dec. 1791, verm. 27. Sept. 1819, leben 5 Söhne: Otto, geb. 22. Juli 1821, k. k. Rittmeister und Ordonnanzoffizier bei Sr. K. Hoh. dem Erzherzog Albrecht; Maximilian Joseph, geb. 12. März 1824, k. k. Oberlieutenant; Friedrich, geb. 29. März 1825; Hartmann, geb. 30. Juni 1829, und Franz, geb. 19. April 1831, k. bayer. Lieutenant.

Antonius-Linie:

Linie Hans-Fugger-Glött. Graf FIDELIS Ferdinand — Sohn des Grafen Joseph Sebastian Eligius — geb. 7. März 1795, erblicher Reichsrath des Königreichs Bayern, regierender Graf in Glött, Oberndorf und Nordendorf, Herr der Herrschaft Blumenthal, verm. 14. Oct. 1820 mit Theresia Freiin v. Pelkhofen, geb. 6. Jan. 1799. Aus dieser Ehe stammen acht Söhne: Ernst, geb. 14. Aug. 1821; Alfred, k. bayer. Lieutenant, geb. 25. Juni 1822; Otto, geb. 5. Oct. 1825; Hermann, geb. 3. Febr. 1833; Albert und Rudolph, Zwillinge, geb. 18. März 1834; Eduard, geb. 19. Febr. 1835; Fidel, geb. 12. Febr. 1836, und Wilhelm, geb. 14. Febr. 1843. — Die zwei Brüder des Grafen Fidelis Ferdinand sind: Graf Carl Rasso, geb. 10. Juni 1789, k. bayer. pens. Oberlieutenant, verm. 4. Sept. 1822 mit Aloisia Baugger, aus welcher Ehe zwei Söhne: Eberhard, geb. 24. Febr. 1824 und Oscar, geb. 3. Mai 1829, k. bayer. Lieutenant, stammen — und Graf Leopold Sebastian, geb. 21. Dec. 1797, bis 1849 Regierungspräsident von Unterfranken und Aschaffenburg, verm. zuerst, 28. Aug. 1828, mit Maria Freiin v. Rassler, gest. 30. Jan. 1833, und später, 17. Juli 1840, mit Rosa Freiin v. Gumpenberg-Bayerbach, geb. 7. Juni 1819. Aus zweiter Ehe stammen zwei Söhne: Rudolph, geb. 6. März 1842, und Maximilian, geb. 6. März 1849.

Linie Hans-Fugger-Kirchberg. Graf PHILIPP Carl — Sohn des Grafen Joseph Hugo — geb. 9. Nov. 1820, erblicher Reichsrath der Krone Bayern, Herr der Standesherrschaft Kirchheim, Eppishausen etc. und der Güter des Freiherrn v. Hoheneck, weshalb derselbe den Namen: Fugger-Kirchheim-Hoheneck führt.

Grafen v. Fünfkirchen.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaft Steinabrunn und Neuruppersdorf; Wirmla etc.



Wappen: Schild der Länge nach und rechts quergetheilt; rechts oben silbern, unten blau, links golden ohne Bilder. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf welcher sich ein gekrönter Helm mit zwei Büffelshörnern erhebt; das rechte Horn ist golden, das linke von Silber und Blau quergetheilt. Die Helmdecken sind rechts silbern und blau, links golden und blau.

Eine der ältesten Familien des Erzherzogthums Oesterreich, welche nach Einigen aus Ungarn, nach Anderen, und gewiss richtiger, aus Wien stammt. Wilhalm Vuenffkircher kommt urkundlich 1250 und Leupoldus de quinque Ecclesiis 1276 vor. Ulrich Fünfkircher, Münzmeister der Stadt Wien, kommt schon 1302 als Ulrich v. Fünfkirchen vor und Wissgrill hat die Nachkommen desselben genau aufgezeichnet. Von Ulrich stammte im vierten Gliede Philipp, welcher in Herzogs Albrecht IV. zu Oesterreich Lehnbuche vom Jahre 1411 aufgeführt wird, und mit dem Bucelini erst die ordentliche Stammreihe beginnt, da Philipps Voráltern ihm unbekannt waren. Philipp und seine Nachkommen werden in Urkunden als Ritter aufgeführt. Johann Bernhard, im vierten Gliede von Philipp stammend, k. niederösterr. Hofkammerrath und Oberstfeldproviantmeister, wurde mit seinem Bruder Johann Maximilian und übrigen Geschwistern und ihrem gesammten Geschlechte vom Kaiser Rudolph II. 31. Jan. 1603 als Freien und Freiinnen in den Herrenstand erhoben. Johann Bernhard Freiherr v. Fünfkirchen starb 1626, und von seinen mit Barbara Freiin v. Teuffenbach erzeugten Söhnen pflanzte Johann Sigismund, vermählt mit Anna Polyxena Elisabeth Herrin v. Schärffenberg, das Geschlecht fort. Letzterer hinterliess zwei Söhne: Johann Bernhard

und Johann Ernst, von denen der Erstere mit den Söhnen des Letzteren: Johann Leopold und Johann Joseph, und der gesammten Nachkommenschaft vom Kaiser Leopold II. 1698 in den Grafenstand erhoben wurde. Johann Bernhard starb 1700 ohne männliche Nachkommen, von den Söhnen Johann Ernsts aber, welcher in erster Ehe mit Catharina Theresia Gräfin v. Slawata und in zweiter mit der Nichte derselben, Maria Theresia Gräfin v. Slawata, vermählt war, durch welche beiden Ehen nach Abgang des gräflichen Hauses Slawata die Herrschaft Chlumecz an die Familie Fünfkirchen kam, pflanzte der Sohn erster Ehe, Johann Leopold, die Familie fort. Letzterer, geb. 1665, gest. 1730, k. w. Geh. Rath und Kämmerer, hinterliess aus der Ehe mit Maria Esther Anna Gräfin v. Paar unter anderen Nachkommen den Grafen Johann Franz de Paula, geb. 1709, gest. 1782, in erster Ehe 1732 verm. mit Anna Catharina Gräfin v. Desfours, gest. 1751. Von zwei aus dieser Ehe entsprossenen Söhnen, dem Grafen Johann Ferdinand und dem Grafen Johann Franz de Paula Joseph, stammen die jetzigen Glieder der Familie.

Graf Johann Ferdinand, geb. 1738, gest. 1794, Majoratsherr auf Steinabrunn, k. k. Kämmerer etc., vermählte sich 25. Jan. 1775 mit Genovefa Gräfin v. Montelabate, verw. Gräfin v. Wengersky, und hinterliess den Grafen Johann Franz de Paula, geb. 10. Mai 1777, gest. 31. Mai 1815, verm. 2. Sept. 1798 mit Sophie Dorothea Freiin Opdenhamm, genannt v. Schoppingk, geb. 13. Mai 1780, welche sich in zweiter Ehe mit Michael Grafen Esterhazy de Galantha 1. Mai 1817 vermählte und 15. Aug. 1844 starb.

Graf Johann Franz de Paula Joseph, geb. 1741, gest. 26. Mai 1807, k. k. Kämmerer etc., Herr der Herrschaft Chlumecz, war in zweiter Ehe verm. mit Josepha Gräfin Chorinsky v. Ledske, geb. 15. März 1764, gest. 16. April 1844.

Jetzige Glieder der Familie sind:

Linie zu Steinabrunn:

Graf OTTO Franz — Sohn des Grafen Johann Franz de Paula — geb. 19. März 1800, k. k. Kämmerer und Präsident der Kreisregierung zu Brixen, Herr der Herrschaft Steinabrunn und Neuruppersdorf, verm. 17. Juni 1826 mit Louise Gräfin v. Wurmbrand, geb. 18. Jan. 1802. Söhne: Graf Franz Clemens, geb. 26. Mai 1827, und Graf Heinrich Gundaccar, geb. 25. Juni 1830, k. k. Oberlieutenant.

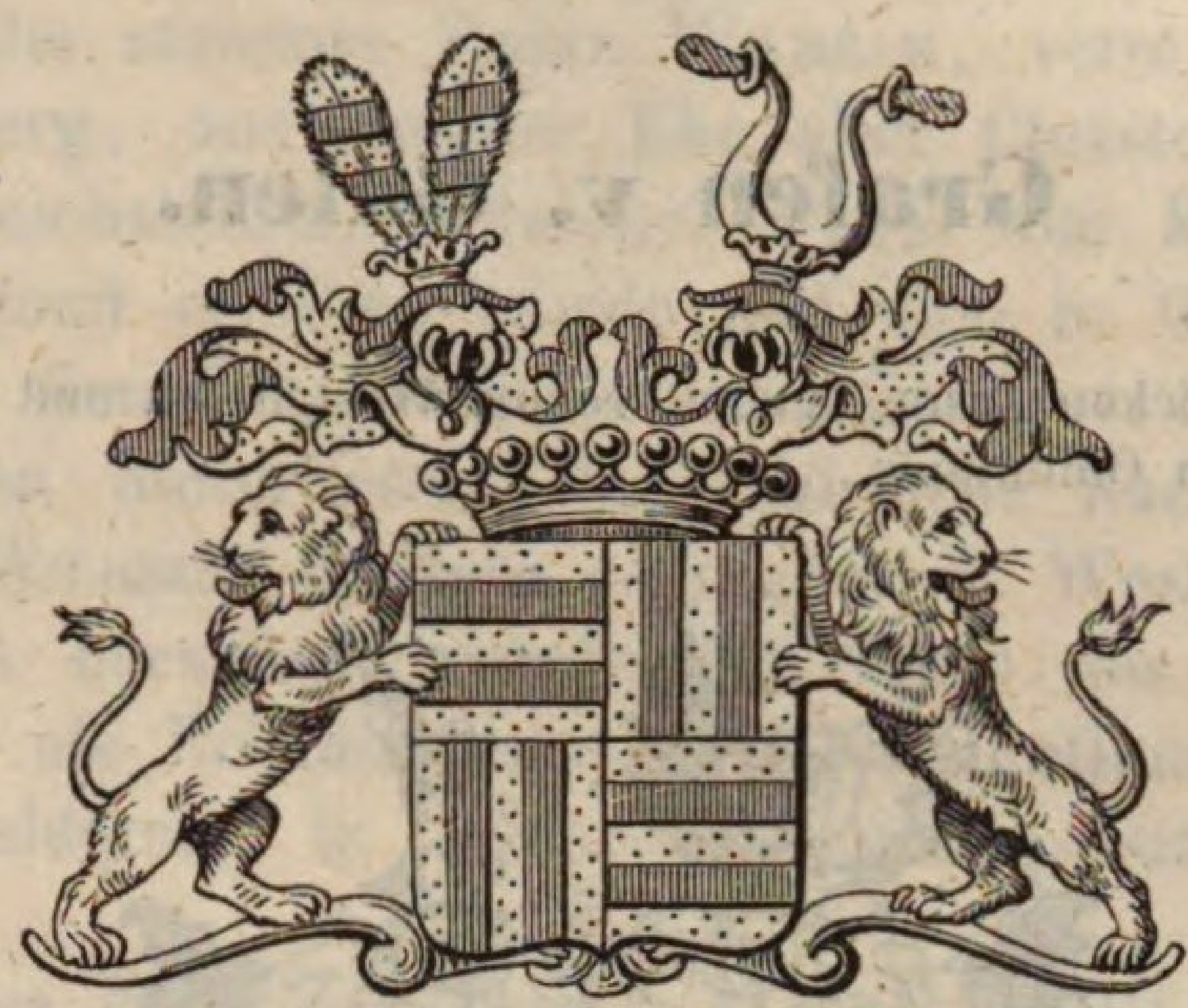
Linie zu Chlumecz:

Graf FRIEDRICH DOMINIK — Sohn des Grafen Johann Franz de Paula Joseph — geb. 29. März 1805, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., Herr auf Wirmla etc., verm. 16. Juli 1832 mit Sidonia Gräfin v. Chotek, geb. 21. Aug. 1805. Söhne: Ferdinand, geb. 20. Sept. 1834; Ernst, geb. 10. Sept. 1837, und Franz, geb. 22. Mai 1839.

Grafen v. Fürstenberg.

Katholisch. **Preußen.**

Besitz in der Rheinprovinz: Stammheim, Haan, Schönradt, Neuradt, Merkerhof, Paulinenhof, Frohnhof, Rauschenberg, Milse, Bachem, Trechen und Apollinariusberg.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Gold zwei rothe Querbalken. 2 und 3 in Gold zwei rothe senkrechte Balken. Auf der Grafenkrone erheben sich zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme stehen zwei breite, oben abgerundete, schräg aus einander gestellte, goldene Federn, jede mit zwei rothen Querbalken belegt; auf dem linken Helme zwei Büffelshörner, aus deren Mündungen je eine Pfauenfeder hervorkommt. Helmdecken golden und roth. Den Schild halten zwei auswärtssehende Löwen mit ausgeschlagener Zunge und aufgeschlagenem Schweife.

Uraltes westphälisches und rheinländisches Geschlecht, welches seinen Ursprung von Otto Graf v. Oldenburg, der Sage nach aus König Wittekinds Stamme entsprossen, ableitet. Otto's jüngster Sohn, Dietrich, erbaute in Westphalen an der Ruhr das Schloss Fürstenberg und nannte sich nach demselben. Auf diesem Schlosse war die Familie seit dem 11. Jahrhundert sesshaft, breitete sich immer weiter aus, gehörte stets zu den berühmtesten Geschlechtern und kam auch aus Westphalen nach Liefland und Kurland, wo dieselbe bis 1780 blühte. In Liefland hat sich besonders Wilhelm, Heermeister des deutschen Ordens, denkwürdig gemacht. Humbracht, Gauhe und Andere führen über die Stammreihe der Familie bis zu Anfang des 18. Jahrhunderts Mehreres an, doch fehlt der genaue Zusammenhang und ist auch in Folge neuerer Forschungen nicht zu ermöglichen. Das Geschlecht erhielt 1640 den Reichsfreiherrenstand, und theilt sich jetzt in zwei Linien, in die ältere westphälische, welche die Stammgüter inne hat, und in die jüngere rheinländische. Aus letzterer wurde der k. preuss. Kammerherr Franz Egon Freiherr v. Fürstenberg, bekannt als grosser Gönner der Kunst und der Wissenschaft, vom König von Preussen Friedrich Wilhelm IV. bei der Huldigung in Berlin 15. Oct. 1840 in den preussischen Grafenstand erhoben.

Graf FRANZ Egon v. Fürstenberg-Stammheim, geb. 24. März 1797, Erbherr auf Stammheim und den übrigen, oben genannten Gütern, k. preuss. Kammerherr, vermählte sich 4. Oct. 1829 mit Pauline Maximiliane v.

Romberg aus dem Hause Brünninghausen. Aus dieser Ehe stammen drei Söhne: Gisbert Egon, geb. 29. März 1836, Carl Egon, geb. 2. Aug. 1844, und Clemens Egon, geb. 2. Mai 1847.

Grafen v. Galen.

Katholisch. **Preußen.**

Besitz: Schloss und Flecken Assen in der Provinz Westphalen und Herrschaft Dinklage im Grossherzogthum Oldenburg.



Wappen: quadrirter Schild mit goldener Einfassung; 1 und 4 in Gold drei aufrechtstehende, rothe, doppelte Widerhaken (2, 1). 2 und 3 in Silber ein in die Höhe gestellter goldener Schlüssel, dessen herzförmiger Ring unterwärts, der Kamm aber links gekehrt ist. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher zwei gekrönte Helme stehen. Auf dem rechten erhebt sich ein Adlersflug, dessen rechter Flügel golden, der linke roth ist, und zwischen diesen Flügeln schwebt ein spanischer goldener Schild, mit den drei doppelten Widerhaken, wie in Feld 1 und 4, belegt. Aus dem linken Helme wächst ein silberner rechter Arm bis an den Elnbogen, die inwendige Seite zeigend, gerade auf, welcher in der geschlossenen Hand einen Schlüssel, wie im 2. und 3. Felde, quer, den Kamm aufwärts und nach rechts kehrend, hält. Die Helmdecken sind rechts roth und golden, links silbern und roth. Den Schild halten zwei auswärtssehende, goldenbewehrte, schwarze Adler.

Uraltes westphälisches Geschlecht, zu dessen ältestem Besitzthume das Schloss Assen im Fürstenthume Münster gehört, und welches in diesem Fürstenthume das Erbkämmerer-Amt besitzt. Aus Westphalen kam im 16. Jahrhundert die Familie nach Kur- und Liefland, kehrte aber später wieder nach Westphalen zurück, und so irrt wohl der sonst so genaue Wissgrill, wenn er angiebt, dass die Familie eine ursprünglich liefländische sei. — Eberhard v. Galen war um das Jahr 1460 Abt zu Brauweiler; Heinrich 1551 Grossmeister des Schwert-Ordens in Liefland, und Dietrich, Heinrichs Bruder, welcher schon als Freiherr aufgeführt wird, Feldherr des liefländischen Ordens, erhielt als Anerkennung seiner Tapferkeit und seiner erspriesslichen Dienste vom Orden die Güter Lutzen, Curtzen etc. und das Obermarschallamt der Herzog-

thümer Kurland und Semigallien. Der Sohn desselben gleichen Namens hinterliess zwei Söhne: Christoph Bernhard, gest. 1678, welcher 1650 Fürstbischof zu Münster wurde und als grosser Kriegs- und Staatsmann bekannt ist, und Johann Heinrich, in erster Ehe mit Anna Freiin Droste zu Vischering, in zweiter mit Anna Elisabeth Freiin v. Reck vermählt. Aus der ersten Ehe stammte Franz Wilhelm, verm. mit Ursula Helene Freiin v. Plettenberg, aus zweiter Ehe aber Christoph Heinrich, k. k. Kämmerer und Reichshofrath, welcher 1702 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsgrafenstand erhoben wurde und sich in Oesterreich ankaufte, jedoch von seiner Gemahlin Maria Susanna Gräfin v. Saurau keine männlichen Nachkommen hinterliess. Die zahlreiche Nachkommenschaft des Freiherrn Franz Wilhelm breitete sich aber in Westphalen immer weiter aus, und aus derselben wurde der Vater des jetzigen Chefs der gräflichen Familie als Erbkämmerer des Fürstenthums Münster 8. Nov. 1804 bei der Huldigung in Münster in den preussischen Grafenstand erhoben.

Das Haupt der Familie ist jetzt: Graf MAXIMILIAN, geb. 12. Sept. 1800, Erbkämmerer im Fürstenthum Münster, verm. 11. Jan. 1825 mit Anna Maria Freiin v. Kettler, geb. 19. Juni 1803. Aus dieser Ehe stammen sieben Söhne: Friedrich Alexander Franz, geb. 23. Sept. 1828; Ferdinand Heribert Ludwig, geb. 31. Aug. 1831; Maximilian Clemens August, geb. 10. Oct. 1832; Wilderich Alfred Anton, geb. 6. Nov. 1835; Paul Friedrich Alfred, geb. 3. Nov. 1839; Clemens August Nicolaus, geb. 25. Nov. 1841, und Christoph Bernhard Wilhelm, geb. 13. Febr. 1844.

Der Bruder des Grafen Maximilian ist: Graf Ferdinand, geb. 1803, k. preuss. Kammerherr, ausserord. Gesandter und bevollm. Minister am k. sächs. Hofe zu Dresden, verm. 1. Mai 1835 mit Anna Isabella Gräfin v. Bocholtz-Asseburg, geb. 29. Aug. 1813, aus welcher Ehe Clemens Hermann, geb. 14. Febr. 1838, stammt.

Grafen v. Gallenberg.

Katholisch. Oesterreich.



Wappen: im rothen Schild eine silberne aufsteigende Spitze. Ueber der Grafenkrone steht ein gekrönter Helm, welcher einen geschlossenen, die Sachsen rechtskehrenden, rothen, mit der silbernen Spitze des Schildes belegten Adlersflug trägt. Helmdecken roth und silbern.

Uraltes krainisches Geschlecht, welches von den Grafen v. Scherffenberg, die nach Schönleben u. A. von den Herzogen in Franken stammen, abgeleitet wird, und das Oberst-Landjägeramt in Krain besitzt. Bucelini beginnt die Stammreihe mit dem Sohne Ortolphs I., Herrn zu Scherffenberg: Ortolph II., welcher um das Jahr 1000 das Schloss Gallenberg erbaute und sich nach demselben nannte. Von den Nachkommen desselben hinterliess Nicolaus v. Gallenberg, gest. 1391, zwei Söhne: Albert, welcher die Osterbergische, im 16. Jahrhundert ausgestorbene Linie stiftete, und Aegidius, welcher das Geschlecht dauernd fortpflanzte. Der Enkel des Letzteren, Johann, verlor, weil er dem Erzherzoge Albert Hülfe geleistet hatte, die Schlösser Gallenberg und Hohenwang, doch brachte der Sohn desselben: Friedrich, das Schloss Lueg an sich. Von Friedrich stammte im fünften Gliede: Johann Adam, gest. 1664, dessen Sohn: Georg Siegmund, Landesverweser des Herzogthums Krain, 1666 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Der Sohn desselben: Wolfgang Weickardt Graf v. Gallenberg, Landeshauptmann des Herzogthums Krain, starb 1733. Die von Letzterem stammenden nächsten Nachkommen sind nicht genau bekannt. Die jetzigen Glieder der Familie stammen von dem Sohne des Grafen Joseph, Gouverneurs von Galizien etc., aus der Ehe mit Maria Gräfin v. Sporck, dem Grafen Wenzel Robert, geb. 28. Dec. 1783, gest. 13. März 1839, welcher sich am 3. Nov. 1803 mit Julia Gräfin v. Guicciardi, geb. 23. Nov. 1784, vermählte, und sind folgende: Graf FRIEDRICH, geb. 29. Dec. 1809, Oberst-Erbland-Jägermeister in Krain, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., verm. in erster Ehe 2. März 1840 mit Pauline Gräfin Szirmay, gest. 27. Juni 1840, und in zweiter 16. April 1844 mit Pauline Freiin v. Skrbensky. Die vier Brüder des Grafen Friedrich sind: Graf Hugo, geb. 22. Aug. 1805, Pfarrer zu

Gross-Tajax in Mähren; Graf JOSEPH, geb. 7. Aug. 1811, k. k. Kämmerer und Major; Graf HECTOR, geb. 7. Jan. 1814, k. k. Kämmerer und Assessor bei dem niederösterr. Landesgerichte, dem Handelsgerichte und den acht Bezirksgerichten in Wien, und Graf ALEXANDER, geb. 22. Aug. 1816, k. k. Hauptmann.

Grafen v. Gäller.

Katholisch. Oesterreich.

Besitz: die Herrschaft Schwarzeneg; die Herrschaften Ehrnau, Kammerstein und Kaisersberg.



Wappen: im schwarzen Schilde ein goldener schrägrechter Balken. Ueber der Grafenkrone erhebt sich ein gekrönter Helm, welcher einen die Sachsen rechtskehrenden, geschlossenen, schwarzen, mit einem goldenen schrägrechten Balken belegten Adlersflug trägt. Helmdecken schwarz und golden.

Eine der ältesten Familien in Steiermark, Kärnten und Krain. Heinrich Galler, Ritter, lebte mit seiner Ehefrau Adelheid um das Jahr 1115. Die Söhne desselben waren: Werner, welcher fälschlich Bernhard genannt wird, 1141 erster Propst des Stiftes Seccau, gest. 1196, und Peringer (Berengerus). Letzterer pflanzte das Geschlecht durch seine Söhne Dietmar I. und Otto fort, welche beide noch 1278 und 1280 lebten. Dietmars I. Söhne aus der Ehe mit Adelheid Sauer: Otto, Dietmar II., Erkerl, Ottocar, Conrad und Oertlein kommen 1296, 1311 und 1317 urkundlich vor, und die weitere Stammreihe hat Bucelini bis zu seiner Zeit ziemlich genau beschrieben. — HANS Gäller zu Schwamberg, Waldschach und Kainach wurde vom Erzherzog Ferdinand von Oesterreich 4. Juni 1607 und SIEGMUND Gäller 1. Dec. 1611 in den Freiherrenstand erhoben. Die Tochter des Letzteren aus der Ehe mit Anna Freiin v. Herberstein: Benigna, war die Stammmutter der ausgestorbenen Fürsten v. Eggenberg. — Zwölf Freiherren v. Gäller wurden vom Kaiser Leopold I. 12. Mai 1680 mit ihren Nachkommen in den Reichsgrafenstand erhoben. Wie von diesen die Familie sich im 18. Jahrhundert fortgepflanzt hat, konnte schon Wissgrill nicht ermitteln, und

so führt derselbe nur eilf Grafen v. Gäller an, welche im genannten Jahrhundert lebten, ohne eine fortlaufende Geschlechtsreihe zu geben. Es sind dieselben folgende:

Johann Christians Grafen v. Galler auf Schwamberg, Kaisers Leopold I. Kämmerers, kaiserlichen Obersten und Inner-österreich. Kriegsraths Vicepräsidenten, und dessen Gemahlin Maria Theresia Gräfin v. Breuner drei Söhne: Johann Maximilian Graf v. Gäller, verm. mit Esther Susanna Gräfin v. Saurau; Johann Siegmund Friedrich, verm. mit Elisabetha Gräfin v. Wagensperg, und Johann Georg Wilhelm, verm. 1714 mit Maria Anna Gräfin v. Weissenwolf. — Carl Ernst Graf v. Galler, k. k. Kämmerer, General-Feldwachtmeister und 1735 Commandant zu Copreiniz in Croatien, war mit Maria Gabriele Herrin v. Stubenberg vermählt und starb 11. März 1746. — Sigismund Ernst Graf v. Galler, Freiherr auf Schwamberg, Herr zu Lainach, Waldschach und Freudenberg, war k. k. Kämmerer und bis 1778 Landrath zu Kärnten. — Johann Carl Graf v. Galler, k. k. Kämmerer und Oberst, gest. 1778, war mit Elisabetha Gräfin v. Seilern vermählt. — Johann Joseph Graf Galler zu Lainach starb als k. k. Kämmerer. — Leopold Erhard Graf v. Galler auf Lainach, kurpfälz. Geh. Rath, Kämmerer und gewesener Vicepräsident der Regierung zu Neuburg, war verm. mit Maria Josepha Theresia Gräfin v. Lamberg bayerischer Linie. — Ferdinand Graf v. Galler, des Vorigen Sohn, vermählte sich mit einer Freiin v. Lattermann, — und Franz Carl Graf v. Galler, Freiherr auf Schwamberg, Herr der Herrschaften Schwarzeneg und Wasen in Steiermark, vermählte sich 4. Mai 1794 mit Theresia Gräfin v. Esterhazy, doch starb diese schon nach einigen Jahren.

Das jetzige Haupt der Familie ist Carl LEOPOLD Graf Gäller v. Schwarzeneg, Freiherr v. Schwamberg, Waldschach und Laneck, Besitzer der Herrschaft Schwarzeneg, geb. 13. Dec. 1807. Derselbe stammt vom Grafen Franz Carl, geb. 8. Mai 1801, gest. 13. Oct. 1818, aus zweiter Ehe mit Theresia Gräfin v. Königsacker und Neuhaus, geb. 15. Febr. 1782 und verm. 4. Mai 1801. — Vom Grafen Clemens August lebt ein Sohn: Graf Leopold, geb. 16. Aug. 1792, Herr der Herrschaften Ehrnau, Kammerstein und Kaisersberg.

Grafen v. Gaschin-Rosenberg.

Katholisch. **Preußen.**

Besitz: Polnisch-Krawarn nebst Makau; das Lehn Katscher und die Herrschaft Zyrowa in Schlesien; die Herrschaft Neu-Grabia in Westpreussen.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im silbernen, mit einer goldenen Krone bedeckten Mittelschild schwebt eine grosse rothe fünfblätterige Rose ohne Stengel, deren Blätter durchaus eine goldene Einfassung haben. 1 in Blau ein gekrönter, aufsteigender, goldener Löwe einwärts gestellt; 2 in Gold ein blauer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Krallen und goldener Krone; 3 quergetheilt: die obere kleinere Hälfte golden ohne Bild, die untere grössere blau und am Fusse des Feldes mit einem oben ausgespitzten silbernen Querbalken belegt; 4 in Blau zwei goldene Räder mit sechs Speichen neben einander. Grafenkrone und drei gekrönte Helme. Auf dem rechten steht einwärtssehend der Adler des 2. Feldes; auf dem mittleren ein dreifacher, von je drei Federn über einander aufgerichteter Pfauenschweif, an welchen die Rose des Mittelschildes angeheftet ist, und aus dem linken Helme wächst ein goldener gekrönter Löwe empor. Helmdecken blau und golden. So beschreibt Wissgrill das Wappen und so findet sich dasselbe im Wappenbuch der preussischen Monarchie (Bd. VIII, 6.) abgebildet. Andere Abbildungen ergeben in Bezug auf Mittelschild und Feld 3 und 4 des Hauptschildes bedeutende Abweichungen. So zeigt z. B. der mit einem Fürstenhute bedeckte rothe Mittelschild einen silbernen, mit einer rothen Rose belegten Balken; Feld 3 ist bald von Blau und Gold schrägrechts mit sieben Spitzen, die mittlere die grösste, bald ebenso von Gold und Blau quergetheilt; die Räder im 4. Felde sind bald schrägrechts, bald schräglinks über einander gestellt etc.

Altes, ursprünglich polnisches Geschlecht, welches, dem Wappen nach, mit den alten Rittern v. Clema einen Ursprung vom Stamme Berzten II. hatte, früher den Namen: Gaschinski führte, und im 16. Jahrhundert sich v. Gaschin zu Gaschowitz zu schreiben anfing. — Krzistko Gaschinski kam um das Jahr 1461 aus Polen nach Schlesien und kaufte sich im Fürstenthum Oels mit dem Gute Kunzstatt an. Von seinen Nachkommen wurden die Freiherren Nicolaus Carl, Joachim Ludwig, Melchior Ferdinand und Johann Georg v. Gaschin und Rosenberg vom Kaiser Ferdinand II. 7. Jan. 1633 in den Grafenstand erhoben, doch wurde erst den beiden Letzteren vom Kaiser Ferdinand III. 24. Juli 1663 der Grafenstand bestätigt und das Diplom über denselben ausge-

fertigt. MELCHIOR FERDINAND Graf v. Gaschin, Frei- und Edler Herr zu Rosenberg, k. k. Geh. Rath und Kammerpräsident in Schlesien, gest. 1656, hinterliess aus der Ehe mit Maria Anna Gräfin v. Opperstorff drei Söhne, von denen GEORG ADAM FRANZ den Mannsstamm fortsetzte. Letzterer, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer und Landeshauptmann des Fürstenthums Oppeln und Ratibor, war zweimal vermählt, zuerst mit Maria Catharina Gräfin v. Saurau und später mit Maria Isabelle Gräfin v. Lobkowitz. Aus erster Ehe stammte Graf JOHANN JOSEPH, welcher 1727 das Indigenat in Niederösterreich erhielt, 1738 aber ohne männliche Nachkommen starb, aus zweiter Ehe aber Graf CARL LUDWIG ANTON, k. k. Kämmerer, verm. mit Maria Anna Wilhelmine Gräfin v. Althann. Von den Nachkommen des Letzteren stammen die jetztlebenden Glieder der Familie:

Graf AMAND v. Gaschin, Freiherr v. u. z. Rosenberg — Sohn des Grafen Leopold, gest. 5. Nov. 1848, aus der Ehe mit Ernestine Gräfin v. Strachwitz, gest. 19. Sept. 1836 — geb. 17. Aug. 1815, Herr der Herrschaft Polnisch-Krawarn etc., k. preuss. Lieutenant a. D., verm. 1837 mit Fanny Gräfin v. Leszczyc-Suminska, Herrin der Herrschaft Neu-Grabia, geb. 1818. — Bruder: Graf FERDINAND, geb. 1827, Herr der Herrschaft Zyrowa.

Grafen v. Gatterburg.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaften Retz, Zwölffaxing und Pellendorf etc. in Niederösterreich.



Wappen: quadrirter Schild mit gekröntem Mittelschild. Im Mittelschilde in Roth ein silbernes Fallgatter, welches oben mit einem goldenen Ringe besetzt ist und unten vier goldene Spitzen hat. 1 und 4 in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener halber schwarzer, golden gekrönter Adler. 2 und 3 von Silber und Roth quergetheilt, oben mit zwei rothen, unten mit einer silbernen Rose. Auf der Grafenkrone drei gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt einen, mit dem Fallgatter des Mittelschildes belegten rothen, geschlossenen, die Sachsen einwärts-

kehrenden Adlersflug; auf dem mittleren Helme steht ein schwarzer, golden gekrönter, rechtssehender Adler, und auf dem linken Helme ein von Silber und Roth quergetheilter, mit den Rosen des 2. und 3. Feldes belegter, geschlossener Adlersflug. Die Decken sind rechts schwarz und golden, links roth und silbern. Den Schild hält rechts mit beiden Vorderpranken ein goldener, vorwärtssehender, gekrönter Löwe, links ein einwärtssehender, goldener, gekrönter Greif. — Wissgrill nennt das Gatter im Mittelschilde ein weisses hölzernes Einhäng- oder Fallgatter, welches durchaus mit grossen eisernen Nägeln und unten an den Spitzen mit gelbem Blech beschlagen ist.

Altes Geschlecht, dessen früherer Name Gattermayr gewesen und welches aus dem Lande ob der Ens nach Niederösterreich gekommen und unter den dortigen landsässigen Adel 14. Juni 1675 aufgenommen worden ist. — Aegidius Gattermayr, welcher um das Jahr 1504 lebte, hatte von Maria Magdalene Fuchs drei Söhne: Michael, Nicolaus und Wolfgang, welche als Ritter und Edelleute im Königreich Ungarn aufgeführt werden. Der ältere, Michael, unter Kaiser Ferdinand I. Hauptmann über deutsches Fussvolk, fand 1558 in Comorn den Tod und hinterliess aus der Ehe mit Maria Ursula Mayrhauser sechs Söhne: Aegidius II., Andreas, Hans Georg, Martin, Bartholomäus und Matthias, welche sämmtlich vom Kaiser Ferdinand I. 30. Juli 1561 in den erbländischen Adelstand erhoben wurden. Das althergebrachte Wappen mit dem Gatter wurde dabei vermehrt, doch ist dieses vermehrte Wappen später ganz abgeändert worden. Aegidius II., k. Rath und Hofkriegszahlmeister, erhielt vom Kaiser Rudolph II. 15. Juli 1592 für sich und seine Nachkommen mehrere besondere Vorzüge und Freiheiten, so z. B. das Recht, mit rothem Wachs zu siegeln, die Namen erkaufter Besitzungen umzuändern, neuerbaute nach dem Geschlechtsnamen zu nennen etc., auch wurde bestimmt, dass die Glieder der Familie nur vor dem k. obersten Hofgericht zu belangen sein sollten. Von den Enkeln des Aegidius II. wurden die Söhne des Aegidius III.: Carl Ludwig, Maximilian Ernst und Franz Elias Gattermayr, unter Bestätigung des guten alten Adels und der besonderen vom Kaiser Rudolph II. erlangten Privilegien mit dem Namen: v. Gatterburg, vom Kaiser Leopold I. 15. Oct. 1653 in den Reichs- und erbländischen Ritterstand erhoben, und Maximilian Ernsts jüngster Sohn: Constantin Joseph, geb. 11. März 1678, gest. 30. Nov. 1734, k. Mundschenk und w. Hofkammerrath, verm. mit Maria Theresia Benigna Freiin v. Löwenstock, erhielt 4. Dec. 1717 vom Kaiser Carl VI. die Grafenwürde. Vom Grafen Constantin Joseph stammte Graf Anton Paul, k. k. Hauptmann, verm. mit Maria Anna Franzisca v. Hawraneck und gest. 10. Febr. 1771, und von diesem: Graf Procop Anton, welcher mit Maria Anna Gräfin v. Vetter vermählt war. Vom Letzteren stammen im zweiten und dritten Gliede:

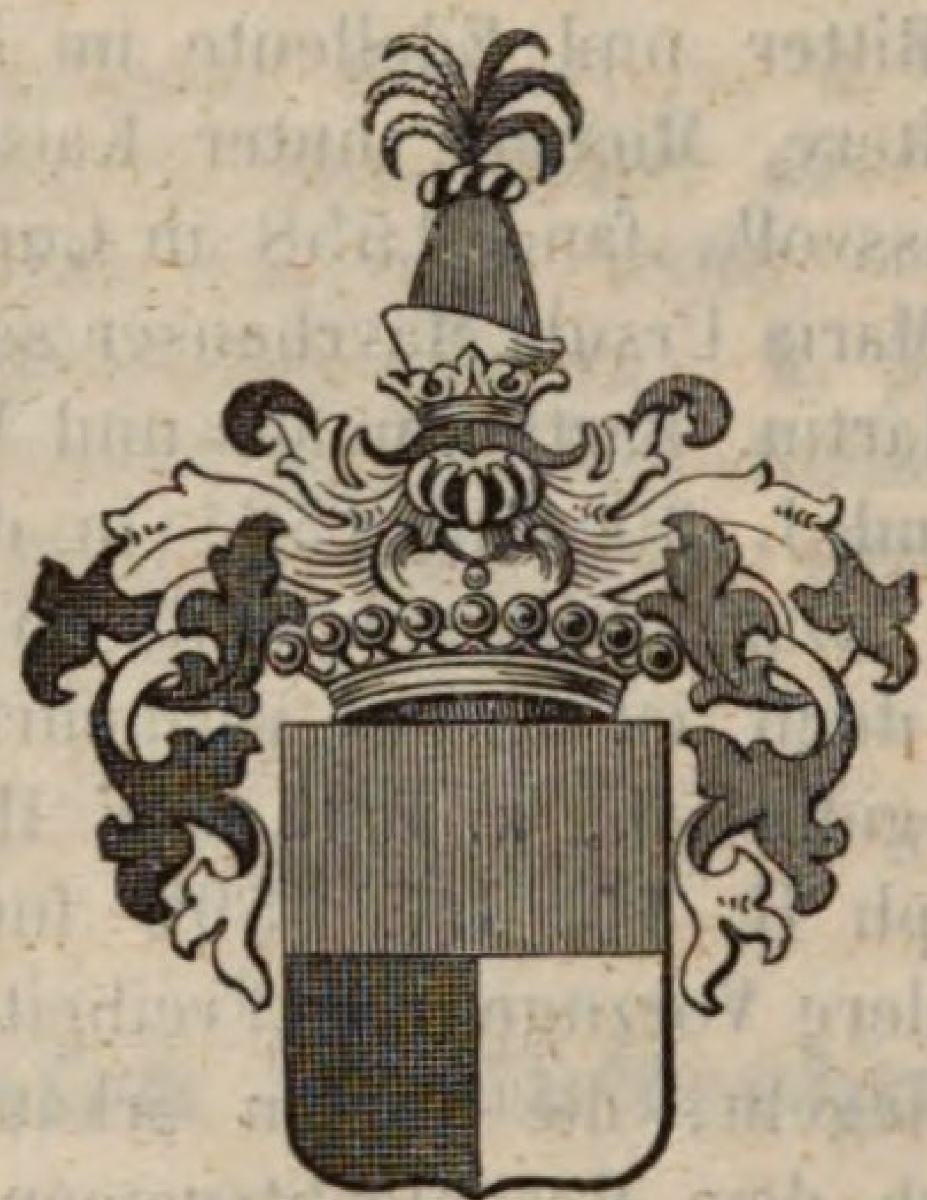
Graf FERDINAND August, Freiherr auf Retz, geb. 19. März 1803, Herr der Herrschaft Retz etc., Landstand in Böhmen, Mähren und Schlesien und Indigena in Ungarn, k. k. Kämmerer, verm. 23. Sept. 1828 mit Maria Gräfin v. Podstatzky-Lichtenstein, geb. 19. März 1803. — Söhne: Constantin, geb. 29. Juli 1829, k. k. Lieutenant; Alfred, geb. 3. Nov. 1830, k. k. Oberlieutenant; Ferdinand, geb. 26. Juli 1832,

k. k. Cadet; Franz, geb. 6. Nov. 1833, k. k. Lieutenant; Carl, geb. 16. Aug. 1836; Guido Ernst, geb. 13. Juli 1839, und Leopold, geb. 21. Aug. 1844. — Vaters-Bruder: Graf Carl, geb. 1777, nach Wissgrill 1776. Vom Bruder des Letzteren, vom Grafen Johann, geb. 1783, gest. 1833, lebt: Graf Johann, geb. 1829.

Grafen v. Gersdorff.

Evangelisch. Preußen.

Besitz: Hermsdorf, Jannowitz und Lipsa in Schlesien.



Wappen: Schild quer- und in der unteren Hälfte der Länge nach getheilt; oben roth, unten rechts schwarz, links silbern ohne Bild. Der auf dem Schilde über der Grafenkrone stehende Helm ist gekrönt und es liegt auf demselben ein oben zugespitzter rother Hut mit silbernem Aufschlage. Die Spitze des Hutes ist mit einem silbernen und schwarzen Wulste belegt, auf welchem sechs Hahnenfedern stehen. Drei silberne wenden sich rechts, drei schwarze links. Die Helmdecken sind rechts schwarz und silbern, links roth und silbern. Wie beschrieben giebt das N. Preuss. Adelslexicon das Wappen an und so findet sich dasselbe auf Lackabdrücken von Petschaften aus der Familie. — Im Wappenbuche der preussischen Monarchie hat der Schild eine silberne Einfassung und die untere Hälfte desselben ist der Länge nach von Silber und Schwarz getheilt. Den Schild deckt eine Grafenkrone und auf dieser erhebt sich der ebenfalls mit einer gräflichen Krone bedeckte Helm. Der Aufschlag der rothen Mütze ist rechts silbern, links schwarz, und die Mütze ist mit acht Hahnenfedern besteckt. Vier derselben, welche sich rechts wenden, sind silbern, die übrigen, links sich wendenden schwarz. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links silbern und schwarz.

Eine der ältesten und angesehensten Familien der Lausitz, welche aus derselben nach Schlesien, Böhmen und ins Meissensche und später auch nach Dänemark, Liefland etc. gekommen ist. Die Annahme früherer Schriftsteller, dass das Geschlecht aus Burgund stamme, ist, nachdem Carpzov, ein sehr genauer Kenner dieser Familie, den Ursprung derselben sehr wahrscheinlich aus dem Quedlinburgischen von den Geronen abgeleitet hat, meist verlassen worden. Gero Graf v. Stade erbaute

Schloss und Dorf Geronsdorff, später Gersdorff genannt. Dieser Sitz kam an Geros Enkel, Gero, den ersten Markgrafen der Lausitz und nach dessen 965, ohne männliche Nachkommen erfolgten Tode erhielt denselben einer seiner Vettern, oder ein tapferer Ritter, welcher dem Markgrafen gegen die Wenden beigestanden hatte, nannte sich nach diesem Schlosse und pflanzte das Geschlecht und Namen fort. — In der Lausitz scheint die Familie sich schon in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts ansässig gemacht zu haben. Im Laufe der Zeit breitete sich die Familie so aus, dass 1525 in der Schlacht bei Pavia 27 Glieder dieser Familie geblieben sein sollen und 1527 bei einer zu Zittau abgehaltenen Geschlechtszusammenkunft über 200 derselben mit sehr grossem Gefolge erschienen, ja Caspar Dornav schrieb vor länger als zwei hundert Jahren an Johann Nicolas v. Gersdorff, dass, wenn der Stammvater der Familie wieder aufstehen sollte, derselbe 1300 Enkel zählen würde, die in 9 Königreichen und Ländern ausgebreitet und mit 130 vornehmen Familien versippt wären. — Die Zahl der Linien und Häuser, welche sich in der Lausitz bildeten, ist sehr gross. Zu den am meisten bekannt gewordenen gehörten die Häuser Tauchritz, Lautitz, Meffersdorff, Horcka, Kreischa, Malschwitz, Baruth, Uhyst, Graeditz, Ruhland, Plieskowitz etc. etc., über deren Glieder namentlich Carpzov in seinem Ehrentempel des Markgrafenthums Oberlausitz mit unendlichem Fleisse sehr vieles der Nachwelt erhalten hat. — Wie in Meissen, so entstanden auch in Schlesien durch diese Familie mehrere Dörfer und Rittersitze ihres Namens und zu denselben kamen andere Besitzungen. In Schlesien blühte besonders das Haus Weichau. Auch erwarb in Böhmen die Familie grossen Grundbesitz.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts kam in einige Linien der Freiherrenstand und in der ersten des 18. Jahrhunderts der Grafenstand. Georg Rudolph, k. k. Geh. Rath und Herr auf Weichau, wurde 29. Aug. 1668 Freiherr und 1701 böhmischer Graf, starb aber kinderlos; Nicol v. Gersdorff aus der Malschwitzer Linie, k. poln. und kurs. geheimer Raths-Director, erhielt 1672 den Freiherrenstand; und Christoph Friedrich Freiherr v. Gersdorff, ebenfalls aus der Malschwitzer Linie, k. poln. und kurs. wirkl. Geh. Rath und Plenipotentarius beim Reichsconvente zu Regensburg, wurde 1723 vom Kaiser Carl VI. in den Reichsgrafenstand erhoben. Dieselbe Würde erlangte 28. Aug. 1745 im Sächsischen Vicariate Gottlob Friedrich Freiherr v. Gersdorff, k. poln. und kurs. Conferenzminister und vorsitzender wirklicher Geh. Rath. Die Nachkommenschaft des Grafen Christoph Friedrich, welche als Linie zu Uhyst an der Spree aufgeführt wurde, erlosch im Mannesstamme schon 15. Juli 1751, und die Nachkommenschaft des Grafen Gottlob Friedrich, welche als Linie zu Baruth vorkam, am 22. Juli 1790. —

Den preussischen Grafenstand erhielt 7. Jan. 1824 George Ernst v. Gersdorff, Sohn des k. sächs. Oberforstmeisters v. Gersdorff.

Graf GEORGE ERNST, geb. 22. Oct. 1796, Erbherr auf Hermsdorf, Jannowitz und Lipsa, Mitglied des Provinzial-Landtags von Schlesien, k. preuss. Kammerherr, war in erster Ehe vermählt mit Henriette

Amalie Louise v. Helldorf-Bedra, gest. 24. Aug. 1819; in zweiter mit Maria Elisabeth Twisleton-Fiennes, Erbtochter Lord Saye und Sele's, Pairs von Grossbritannien, gest. 26. Aug. 1826 und in dritter Ehe 18. Juni 1842 mit Caroline Vanneck, des honorable Gerald Vanneck, Lords Huntingfield, Pairs von Grossbritannien, Tochter, geb. 13. Oct. 1816, gest. im Jan. 1850. Aus dritter Ehe stammt George Ernst, geb. 27. März 1843.

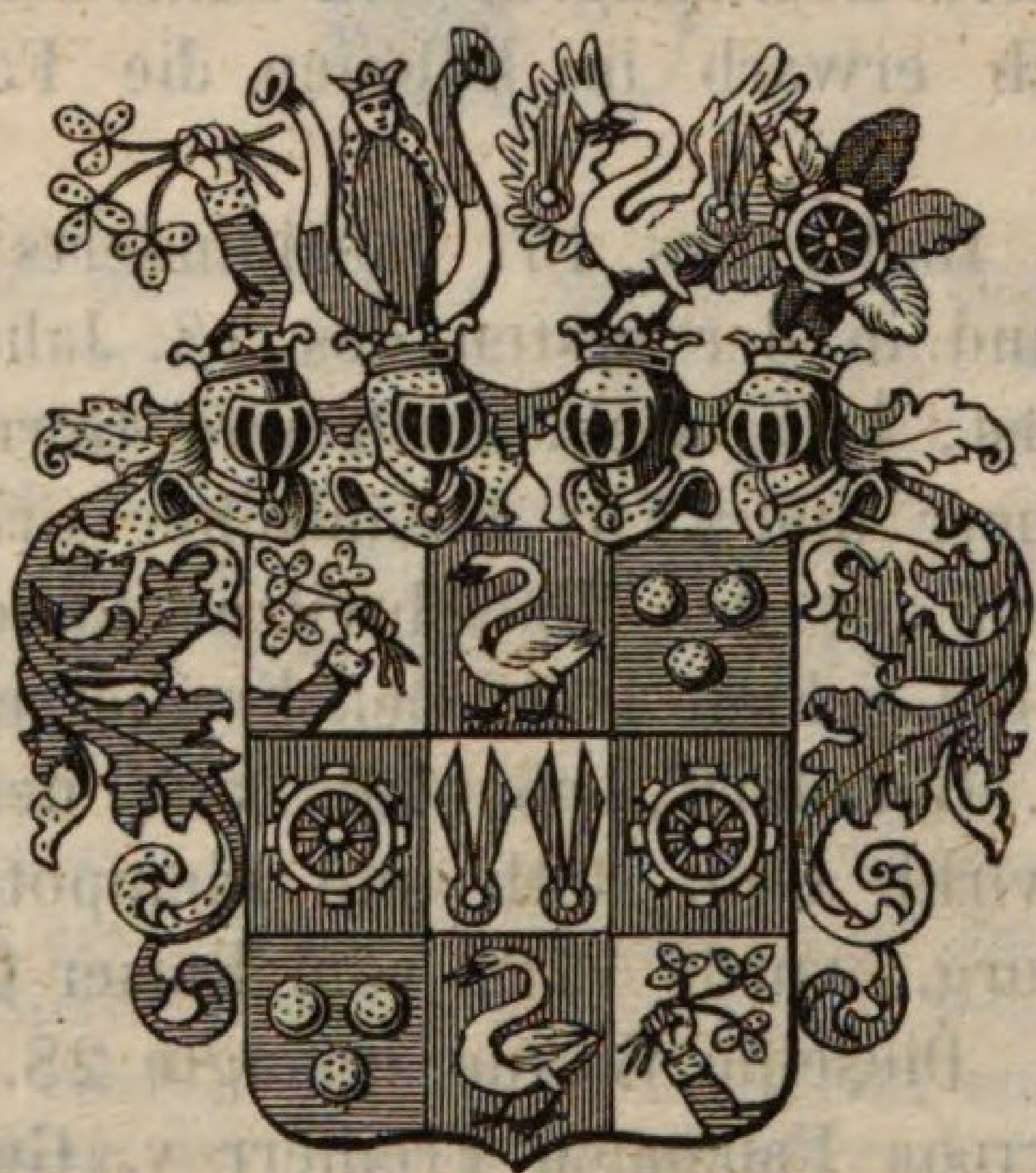
In Dänemark wurden in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts Glieder der Linie Kreischa in der Oberlausitz, sowie der Linie Weichau in Schlesien naturalisirt. — Christian Ludwig Johann Adolph Dormund Freiherr v. Gersdorff aus der Linie Weichau, verm. mit Ida Auguste Gräfin v. Hardenberg-Reventlow, Erbtochter des Grafen Christian v. Hardenberg-Reventlow, wurde unter dem Namen: Gersdorff-Hardenberg-Reventlow 25. Dec. 1841 in den dänischen Grafenstand erhoben, starb aber 1847 ohne männliche Nachkommen.

Grafen v. Giech.

Evangelisch. **Bayern.**

Besitz: Die Herrschaften Thurnau mit Wiesentfels und Buchau etc.

Dem Haupte der Familie wurde vom König von Bayern 1831 das Prädicat Erlaucht „in Berücksichtigung seiner früheren staatsrechtlichen Verhältnisse" verliehen.



Wappen: Schild zweimal in die Länge und zweimal quer getheilt, also 9feldrig. 1 aus der untern rechten Ecke des silbernen Feldes kommt ein blau bekleideter linker Arm mit goldenem Umschlag bis etwas über den Elnbogen hervor, der in der Hand drei goldene Kleestengel mit Stiel und Wurzeln so emporhält, dass die Blätter auf-, die Wurzeln aber unterwärts zu stehen kommen. 2 und 8 in Roth ein rechts gekehrter silberner Schwan mit schwarzem Schnabel und schwarzen Füssen. 3 und 7 in Blau drei goldene Kugeln oder Münzen, 2 und 1 gestellt. 4 und 6 in Roth ein silbernes Mühlrad von acht Speichen. 5 in Silber zwei mit den Spitzen über sich gekehrte rothe Schaafscheeren (nach Imhof Tuchscheeren). 9 wie Feld 1, nur dass hier ein rechter Arm aus der untern linken Ecke hervorkommt. Den Schild bedecken vier gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme ragt

der blaue Arm des ersten Feldes mit den Kleestengeln hervor, nur ist er hier weniger gebogen, sondern mehr ausgestreckt, wodurch die Blätter nach rechts zu stehen kommen. Auf dem zweiten Helme steht zwischen zwei von Silber und Roth quergetheilten Büffelshörnern mit gewechselten Tincturen ein gekrönter, bis an den Hals roth gewickelter weiblicher Rumpf mit herabhängenden Haaren. Der dritte Helm trägt den Schwan des 2. und 8. Feldes mit ausgebreiteten Flügeln, von denen jeder mit einer Schaafscheere, wie die im Mittelschilde, belegt ist. Auf dem linken Helme stehen 6 kugelförmig zusammengebundene Straussenfedern, wechselnd schwarz, silbern und roth: die schwarzen stehen nach oben und unten, die silbernen nach oben und rechts und nach unten und links, und die rothen nach rechts und unten und nach links und oben. In der Mitte dieser Federn liegt das silberne Mühlrad des 4. und 6. Feldes. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, links roth und silbern.

Eins der ältesten fränkischen Geschlechter, aus welchem Heinrich v. Giech 948 dem Turnier zu Constanz beiwohnte: Das Stammhaus der Familie ist das im Fürstenthum Bamberg liegende Bergschloss Giech, welches Chynomund v. Giech 1255 an Heinrich I., Bischof von Bamberg, verkaufte, der jetzige Chef der Familie aber käuflich wieder erworben hat. Die jetzigen Grafen v. Giech stammen von Dietz v. Giech ab, welcher 1510 Senior der Familie wurde und 1516 starb. Von Dietz stammte im dritten Gliede Joachim, gest. 1635, und der Enkel des Letzteren: Christian Carl I., erhielt vom Kaiser Leopold I. 22. März 1680 die freiherrliche und 24. März 1695 die gräfliche Würde und starb im letztgenannten Jahre mit Hinterlassung zweier Söhne: Christian Carl II. und Carl Gottfried, welche zwei Linien, die zu Buchau und zu Thurnau, stifteten, von welchen letztere schon 25. Aug. 1729 mit dem Stifter derselben, Carl Gottfried, ausstarb. Christian Carl II., geb. 7. Sept. 1665, gest. 22. Oct. 1697, vermählte sich 28. Nov. 1694 mit Maximiliana Catharina Gräfin v. Khevenhüller, geb. 7. Juni 1670, gest. 19. Nov. 1726. Aus dieser Ehe stammte: Carl Maximilian geb. 17. Sept. 1695, gest. 11. Febr. 1748, welcher, nach Abfindung seines jüngeren Bruders: Christian Carl III., 1723 die Primogenitur in seinem Hause einführte und 1729 die Herrschaft Thurnau von seinem Oheim erbte. Aus der Ehe desselben mit Henriette Christiana Gräfin von Wolfstein, der Erbtochter des letzten Grafen v. Wolfstein, geb. 3. Nov. 1707, verm. 19. Nov. 1727, gest. 30. Juli 1749, entspross: Christian Friedrich Carl, geb. 4. Juni 1729, gest. 25. Sept. 1797, verm. 13. Sept. 1753 mit Auguste Friederike Gräfin v. Erbach-Schönberg, geb. 20. März 1730, gest. 5. Sept. 1801. Der Sohn desselben war: Carl Christian Ernst Heinrich, geb. 20. Mai 1763, gest. 28. Dec. 1818, verm. 13. April 1788 mit Caroline Wilhelmine Gräfin v. Schönburg-Wechselburg, geb. 12. Dec. 1766, gest. 8. März 1836. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: Franz Friedrich CARL, Graf und Herr v. Giech, Standesherr, erblicher Reichsrath der Krone Bayern, Herr der Herrschaft Thurnau etc., geb. 29. Oct. 1795, welcher am 6. Juli 1846 seinem Bruder, dem Grafen Friedrich Carl Hermann, succedirte. Aus der Ehe mit Franzisca Friederike Charlotte Gräfin v. Bismark, geb. 5. März 1813, verm. 30. Sept. 1830, stammt: Christian Carl Gottfried Hermann Heinrich, geb. 15. Sept. 1847.

Was die oben erwähnten früheren staatsrechtlichen Verhältnisse der Familie anlangt, so erwarben die Grafen Christian Carl II. und Carl Gottfried gemeinschaftlich durch einen 1699 mit Brandenburg-Bayreuth geschlossenen, vom Kaiser bestätigten Vertrag, gegen Erlegung von 26,000 Gulden, die Landeshoheit über einen Bezirk, bestehend aus dem Markt Thurnau etc. über welchen sie die hohe und fraisliche Obrigkeit als Reichsafterlehn vom Hause Brandenburg zu Lehn nahmen. Am 17. Sept. 1726 erfolgte die Aufnahme in das fränkische Reichsgrafencollegium; die übrigen reichsunmittelbaren Güter der Familie waren bei dem fränkischen Rittercanton Gebürg immatriculirt, an dessen Kasse auch ein Theil der Steuern aus dem erwähnten Landeshoheits-Bezirk fortwährend entrichtet wurde. 1796 hob Preussen den erwähnten ohne Consens des Kurhauses mit Bayreuth geschlossenen Recess zwar auf und übernahm die Landeshoheit über den angeführten Bezirk, bewilligte aber dem gräflichen Hause durch Declaration vom 10. Nov. d. J. ansehnliche persönliche und dingliche Vorrechte, auch, wie früher, eine Regierungscanzlei und ein Consistorium, nur mit Unterordnung unter die Hoheit des Fürstenthums Bayreuth. Doch fuhr das fränkische Grafencollegium bis zu Ende fort, den Grafen v. Giech als Collegial-Mitglied anzuerkennen und zu behandeln.

Grafen v. Gleisbach.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: Birkeisen, Johnsdorf und Waldeck in Steiermark etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im schwarzen Mittelschild ein goldener Querbalken. 1 und 4 in Blau auf grünem Boden ein links springendes Pferd. 2 und 3 in Schwarz drei goldene, rechtsgekehrte, quer neben einander gestellte Monde. Auf der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme erscheint wachsend das Pferd des 1. und 4. Feldes zwischen zwei blauen Büffelshörnern. Der mittlere trägt zwei schwarze, mit einem goldenen Querbalken belegte Büffelshörner und auf dem linken Helme steht ein die

Sachsen einwärtskehrender schwarzer, mit den 3 Monden des 2. und 3. Feldes belegter Adlersflügel. Die Helmdecken sind rechts blau und silbern, links schwarz und golden. —

Die Grafen v. Gleisbach (Gleispach) stammen aus einer der ältesten und ansehnlichsten steiermärkischen und in Steiermark grundherrlich begüterten Familie her. Bucelini beginnt die Stammreihe des Geschlechts mit Rudolph v. Gleisbach, welcher um das Jahr 1209 lebte. Hans v. Gleisbach erbte durch seine Gemahlin Agnes Tunauer im Jahre 1370 das Wappen des im Mannsstamme ausgestorbenen Geschlechts derselben, so wie das Wappen der gleichfalls erloschenen Familie v. Fladnitz. Das Tunauer'sche Wappen zeigt das 2. und 3. Feld des Hauptschildes und der linke Helm des Wappens der Grafen v. Gleisbach, das Fladnitz'sche Wappen dagegen der Mittelschild und der mittlere Helm. Später kämpften mehrere Glieder der Familie gegen die Türken und blieben im Kampfe. Siegmund Friedrich v. Gleisbach, k. k. Kriegsrath, wurde 7. Sept. 1628 in den Freiherren- und Hans Siegmund Freiherr v. Gleisbach, Inner-Oesterreichischer Hof-Kammerpräsident, gest. 1678, 18. Nov. 1677 in den Grafenstand erhoben. Im Anfange des 18. Jahrhunderts waren Georg Friedrich und Maximilian Ernst Grafen v. Gleisbach k. k. Kämmerer. Näheres über die Nachkommen derselben, oder anderer Glieder der Familie ergeben die bekannten Quellen nicht. —

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf WENZEL Alois — Sohn des Grafen Carl Friedrich, geb. 2. Nov. 1748, gest. 23. Jan. 1812, k. k. Kämmerers und Landraths, verm. in erster Ehe mit Maria Anna Gräfin v. Sauer, in zweiter mit der Schwester derselben Franzisca Gräfin v. Sauer, geb. 1767, verm. 1788 — geb. 28. Febr. 1792, k. k. Kämmerer, Gubern.-Rath und Statthalters Stellvertreter zu Triest, verm. 17. April 1822 mit Benedetta Gräfin Cineletti de Belfonte, geb. 15. Juni 1797, aus welcher Ehe drei Söhne, die Grafen Clemens, Carl und Johann Nepomuk stammen. Der Bruder des Grafen Wenzel Alois ist: Graf Leopold, geb. 15. Juni 1795, k. k. Major in d. A. Von dem Stiefbruder aus des Vaters erster Ehe, vom Grafen Carl Maria, geb. 28. Jan. 1781, gest. 21. Aug. 1812, k. k. Gubern.-Rath zu Grätz, aus der Ehe mit Maria Anna Elisabeth Gräfin v. Kottulinsky, geb. 30. Nov. 1779, verm. 7. April 1810, stammt Graf Carl Maria, geb. 9. Febr. 1811.

Grafen v. Gneisenau.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: die Majoratsherrschaft Sommerschenburg in der Provinz Sachsen.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im Mittelschild, welches einen rothen Rand hat, auf welchem unten das Wort: „Colberg“ steht, in Silber auf einem dreifachen schwarzen Hügel drei grüne Kleeblätter an ihren Stengeln. 1 und 4 in Silber der preuss. schwarze Adler. 2 und 3 in Gold ein aus zwei Zweigen gebildeter, roth befruchteter, oben offener Lorbeerkranz, vor welchem in der Mitte aufrecht ein Schwert mit goldenem Griffe steht. Auf dem Schilde ruht die Grafenkrone mit 3 ebenfalls mit Grafenkronen gekrönten Helmen. Auf dem rechten steht der preuss. schwarze Adler einwärtssehend; auf dem mittleren ein die Sachsen rechts kehrender, geschlossener und mit einem goldenen Kleestengel belegter Adlersflug, und auf dem linken Schwert und Kranz, wie im 2. und 3. Felde. Die Decken sind rechts schwarz und silbern, und links grün und silbern. Den Schild hält rechts mit der rechten Kralle ein einwärtssehender preuss. schwarzer Adler, links mit beiden Vorderpranken ein rother Greif. Die Devise ist: Fortiter, Fideliter, Feliciter.

Der eigentliche Name dieses alten, ursprünglich wohl schweizerischen Geschlechts ist: Neidhardt (Neidhart, Neidthart, Neydhard), und die Familie hat sich früher lange in den Reichsstädten, namentlich in Ulm aufgehalten, wo dieselbe zu den ältesten Patriciergeschlechtern gezählt wurde und zu den 17 alten Ulmer Familien gehörte, welche Kaiser Carl V. 29. Oct. 1552 zu edlen, rittermässigen, turnierfähigen Lehns- und Wappen-Genossen erhob. Von Ulm aus kamen Glieder der Familie nach Schwaben und Franken, nach Cur- und Liefland, so wie nach Oesterreich und Schlesien. — Bucelini führt eine Familie Neidhardt v. Baustädt auf, beginnt die Stammreihe derselben um das Jahr 1350 und führt dieselbe bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts fort. — In Oberösterreich blühten im 16. Jahrhundert zwei Zweige der Familie Neidhardt, der eine mit dem Beinamen v. Spattenbrunn (Spätenprunn), der andere mit dem Beinamen v. Gneisenau. Als Stifter des ersteren Zweiges wird Johann Neidhardt, welcher Spattenbrunn erbaute, genannt

und als Vater desselben: Conrad aufgeführt, welcher in der Mitte des 16. Jahrhunderts sich in Oesterreich niedergelassen hatte. Von Johanns Söhnen starb Eberhard 1680 nach einem sehr bewegten Leben als Cardinal, Wiguläus aber pflanzte das Geschlecht fort und der Sohn des Letzteren: Johann Baptist, gest. 1722, früher k. k. Kammerrath, später Kammerpräsident in Schlesien und k. k. wirklicher Geh. Rath wurde 1705 in den Reichsgrafenstand erhoben. Der Sohn desselben gleichen Namens wurde 1725 auch böhmischer Graf und starb als k. k. wirkl. Geh. Rath und Landeshauptmann des Fürstenthums Liegnitz mit Hinterlassung zweier Söhne, mit denen später diese gräfliche Linie wieder ausgegangen zu sein scheint. —

Als Stifter des Zweiges: Neidhardt v. Gneisenau wird vom Freiherrn v. Hoheneck (III. p. 443.) Jacob Neidhardt genannt, welcher sich im Erzherzogthum Oesterreich ob der Ens niedergelassen, nachdem er um die Mitte des 16. Jahrhunderts das Schloss und Landgut Gneisenau an sich gebracht hatte. Der genannte Schriftsteller schreibt den Familiennamen: Neidthart und das Schloss und Gut: Gneissenau, giebt auch neben mehreren für die Familie interessanten Nachweisen, welche neuere Schriftsteller übersehen haben, aus seinem reichhaltigen Archiv die Copie eines Monuments, welches zwei Schwestern: Barbara und Susanna Neidthartin 1582 zur Ehre ihrer Familie, mit Angabe ihrer 64 Ahnen, errichten liessen. — Jacobs Enkel, Hans Wolf, hinterliess Schloss und Gut Gneisenau seiner Schwester Ursula, verm. mit Wolf Märck v. Haimenhofen, und Freiherr v. Hoheneck führt die Nachkommen derselben unter dem Namen: „Märck v. Haimenhofen, Edle Herren v. Gneissenau genannt" auf. Jacobs männliche Nachkommen erloschen in Oberösterreich, nach v. Hohenecks Angaben, im zweiten und dritten Gliede.

Von den nach Cur- und Liefland gekommenen Gliedern der Familie Neidhardt bekleideten mehrere Nachkommen höhere Militairwürden in der k. russ. Armee und dem ehemaligen Commandeur eines Infanteriecorps, Generallieutenant und Generaladjutant v. Neidhardt wurden vom Kaiser von Russland im Januar 1836 die in der Wojewodschaft Masovien gelegenen sehr bedeutenden Güter Baldrzychow und Prawenczyce erb- und eigenthümlich verliehen. —

Die jetzigen Grafen Neidhardt v. Gneisenau stammen ab von August Wilhelm Anton Grafen Neidhardt v. Gneisenau, dem bekannten Helden, welcher die Befreiungskriege verherrlichte. Nach Mittheilungen, welche der Redaction des preuss. Adels-Lexicons aus „erster Hand" zugekommen, sind die im Nekrolog der Deutschen für 1831 den berühmten Verstorbenen betreffenden Nachrichten in Beziehung auf die Jugendgeschichte desselben, welche auch in das Pantheon des k. preuss. Heeres und in andere Werke übergegangen sind, ungegründet und der Familie soll nichts davon bekannt sein, dass des Feldmarschalls Vater, welcher später königl. Bauinspector war, als Hauptmann in k. k. österr. Diensten gestanden und als solcher in des Sohnes Geburtsorte: Schildau im preuss. Herzogthum Sachsen, 1760 im Winterquartiere gestanden habe. Leider ergiebt aber die genannte Quelle nichts Näheres über die Ab-

stammung und so bleibt nach dem Beinamen: Gneisenau nur die Annahme übrig, dass der Feldmarschall ein Abkömmling der oben erwähnten Linie: Neidhardt zu Gneisenau gewesen sei und dass Freiherr v. Hoheneck die Glieder derselben nicht vollständig gekannt und aufgezählt habe.

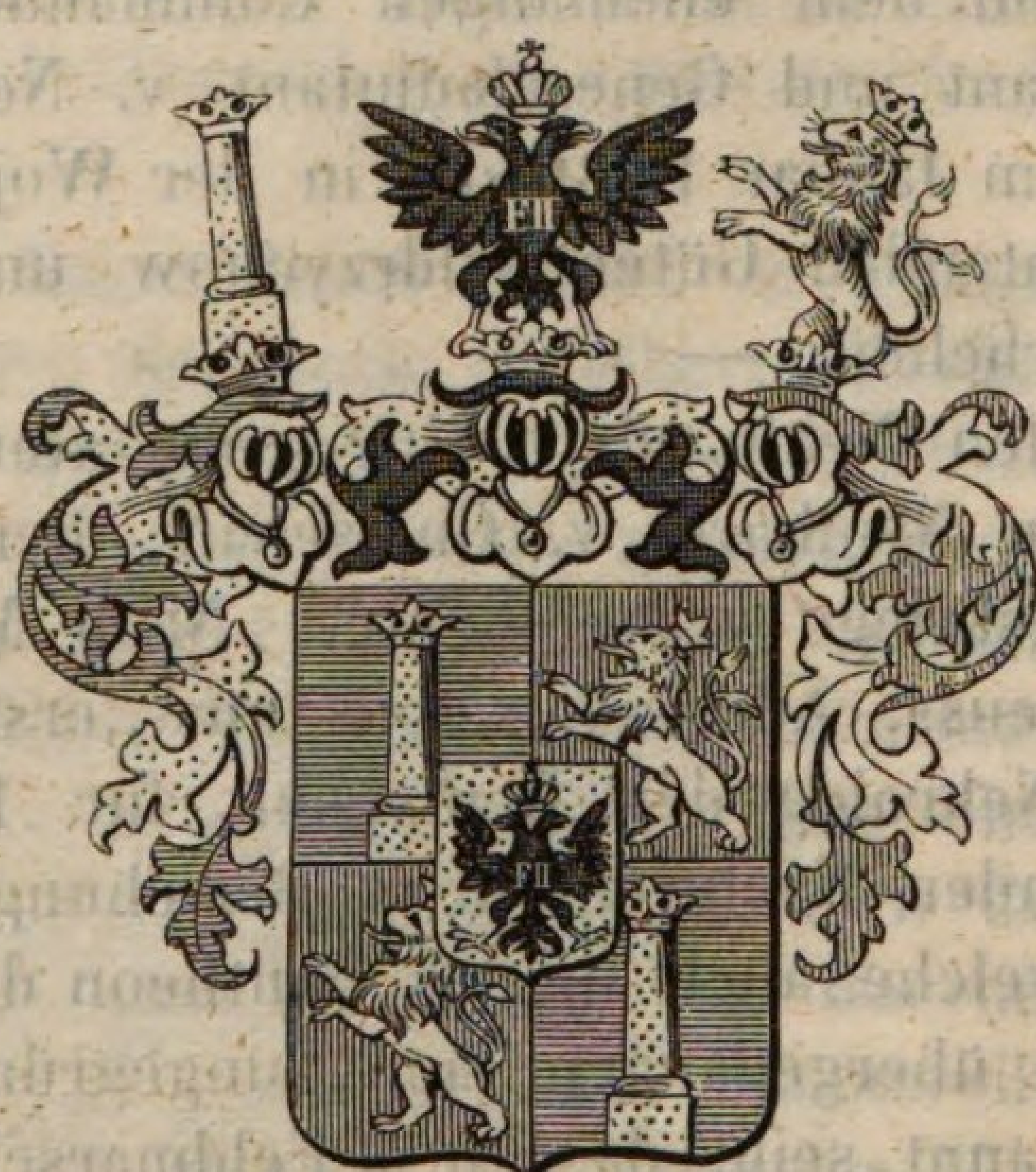
August Wilhelm Anton Neidhardt v. Gneisenau, geb. 28. Oct. 1760, gest. 24. Aug. 1831 in Posen als k. preuss. Generalfeldmarschall, vermählte sich 1796 mit Caroline Freiin v. Kottwitz a. d. H. Kaufungen, gest. 7. Dec. 1832. Derselbe wurde als k. preuss. Generallieutenant 8. Juni 1814 von Friedrich Wilhelm III. König v. Preussen in den preuss. Grafenstand mit Ertheilung einer Dotation aus der Herrschaft Sommerschenburg bei Magdeburg erhoben.

Das jetzige Haupt der Familie ist der älteste Sohn desselben: AUGUST Hippolyt Graf Neidhardt v. Gneisenau, geb. 24. Mai 1798, k. preuss. Major a. D., Besitzer der Majoratsherrschaft Sommerschenburg im Magdeburgischen. Die zwei Brüder desselben sind: Graf Hugo, geb. 10. Aug. 1804, k. preuss. Hauptmann und Compagniechef, und Graf Bruno, geb. 3. Mai 1811, k. preuss. Lieutenant, verm. 1. Juli 1836 mit Leonore Freiin v. Klot-Trautvetter, geb. 23. Juni 1817, aus welcher Ehe: Ernst Wilhelm August, geb. 8. Aug. 1837 stammt. Die drei Schwestern des Grafen August sind: Gräfin Ottilie, geb. 16. Oct. 1803; Gräfin Hedwig Maria (s. d. Grafen v. Brühl) und Gräfin Emilie (s. d. Grafen v. Hohenthal).

Grafen v. Goëss.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaften Karlsberg, Moosburg, Ebenthal, Pach und Kreug, so wie Gradisch und Gradenegg etc. in Kärnten. —



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im goldenen Mittelschild ein schwarzer Adler mit zwei Köpfen, über welchem eine Kaiserkrone schwebt und auf der Brust der goldene Namenszug F. II. 1 und 4 in Blau eine goldene Säule mit goldenem Capital; 2 und 3 in Roth ein silberner, nach Anderen goldener, rechts-

streitender gekrönter Löwe mit doppeltem Schweife. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher sich 3 gekrönte Helme erheben. Der rechte Helm trägt die Säule des 1. und 4. Feldes, der mittlere den Adler des Mittelschildes und der linke den Löwen des 2. und. 3. Feldes wachsend. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, in der Mitte schwarz und golden, und links roth und silbern. — Die Säule im 1. und 4. Felde kommt bisweilen auch silbern mit einem goldenen Capital, auf welchem ein rother Herzogshut liegt, vor, und den Schild halten mit beiden Vorderpranken zwei auswärts sehende Löwen mit rother ausgeschlagener Zunge und hoch aufgeschlagenem Schweife.

Altes, aus Portugal nach den Niederlanden und aus diesen nach Deutschland gekommenes Geschlecht. Damian de Goez oder Goes, um das Jahr 1495 in dem portugiesischen Flecken Alenguer geboren, Kammerjunker des Königs Emanuel des Grossen von Portugal, wurde zu mehreren wichtigen Staatsangelegenheiten in auswärtigen Ländern gebraucht und liess sich später, mit Johanna v. Hargen aus dem Haag vermählt, einige Zeit in Löwen nieder. Der Sohn desselben: Emanuel v. Goes lebte in den Niederlanden und war mit Anna Francisca Düvall vermählt. Aus dieser Ehe stammte Franz, welcher von Anna Regina von der Hoorst zwei Söhne: Anton und Johann Baptist hinterliess. Letzterer, geb. 1611, gest. 1696, früher in hohen Staatsdiensten des kaiserlichen Hauses, später Priester und zuletzt Cardinalpriester und Fürstbischof von Gurk, wurde mit seinem Bruder Anton 1. Jan. 1638 vom Kaiser Ferdinand III. in den Freiherrenstand erhoben und erkaufte in Kärnten für sein Geschlecht ansehnliche Güter. Anton Freiherr v. Goëss auf Karlsberg und Moosburg, vermählte sich mit Maria v. Millwelden und pflanzte durch seinen Sohn Johann Peter das Geschlecht fort. Johann Peter, Adoptivsohn und Erbe seines Oheims, des Cardinals, geb. 23. März 1667, gest. 13. März 1716, k. k. Kämmerer, Geh. Rath etc. wurde 2. Aug. 1693 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsgrafenstand erhoben. Aus der Ehe mit Maria Anna Gräfin v. Sinzendorf, geb. 9. Mai 1672, verm. 14. Oct. 1693, gest. 4. Oct. 1739, stammte Johann Anton, geb. 3. Nov. 1699, gest. 16. Aug. 1768, k. k. Kämmerer, Geh. Rath etc., welcher sich 26. Jan. 1720 mit Maria Gräfin v. Thürheim, geb. 19. April 1695, gest. 7. Mai 1769, vermählte. Der Sohn desselben war: Johann Carl Anton, geb. 18. Aug. 1728, gest. 11. Mai 1798, k. k. Kämmerer, General-Feldwachtmeister etc., verm. 10. Mai 1765 mit Maria Anna Gräfin v. Christalnigg, geb. 24. Aug. 1741, gest. 9. Mai 1809, aus welcher Ehe derselbe drei Söhne: Johann Peter, Carl Johann und Rudolph Maria hinterliess.

Vom Grafen Johann Peter, geb. 8. Febr. 1774, gest. 11. Juli 1846, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Hofmarschall etc., verm. 27. Oct. 1807 in zweiter Ehe mit Isabella Gräfin v. Thürheim, geb. 11. Juli 1784, stammt der jetzige Chef der Familie: ANTON Graf Goëss, Freiherr zu Karlsberg und Moosburg, geb. 4. Aug. 1816, Herr der Herrschaft Karlsberg, Moosburg, Ebenthal etc., k. k. Kämmerer, Major in d. A. und Erblandstabelmeister in Kärnten, verm. 14. Mai 1848 mit Maria Theresia Josepha Gräfin v. Wilczeck, geb. 22. Mai 1823. Der Sohn desselben ist: Johann Peter Stanislaus, geb. 10. Juni 1850. —

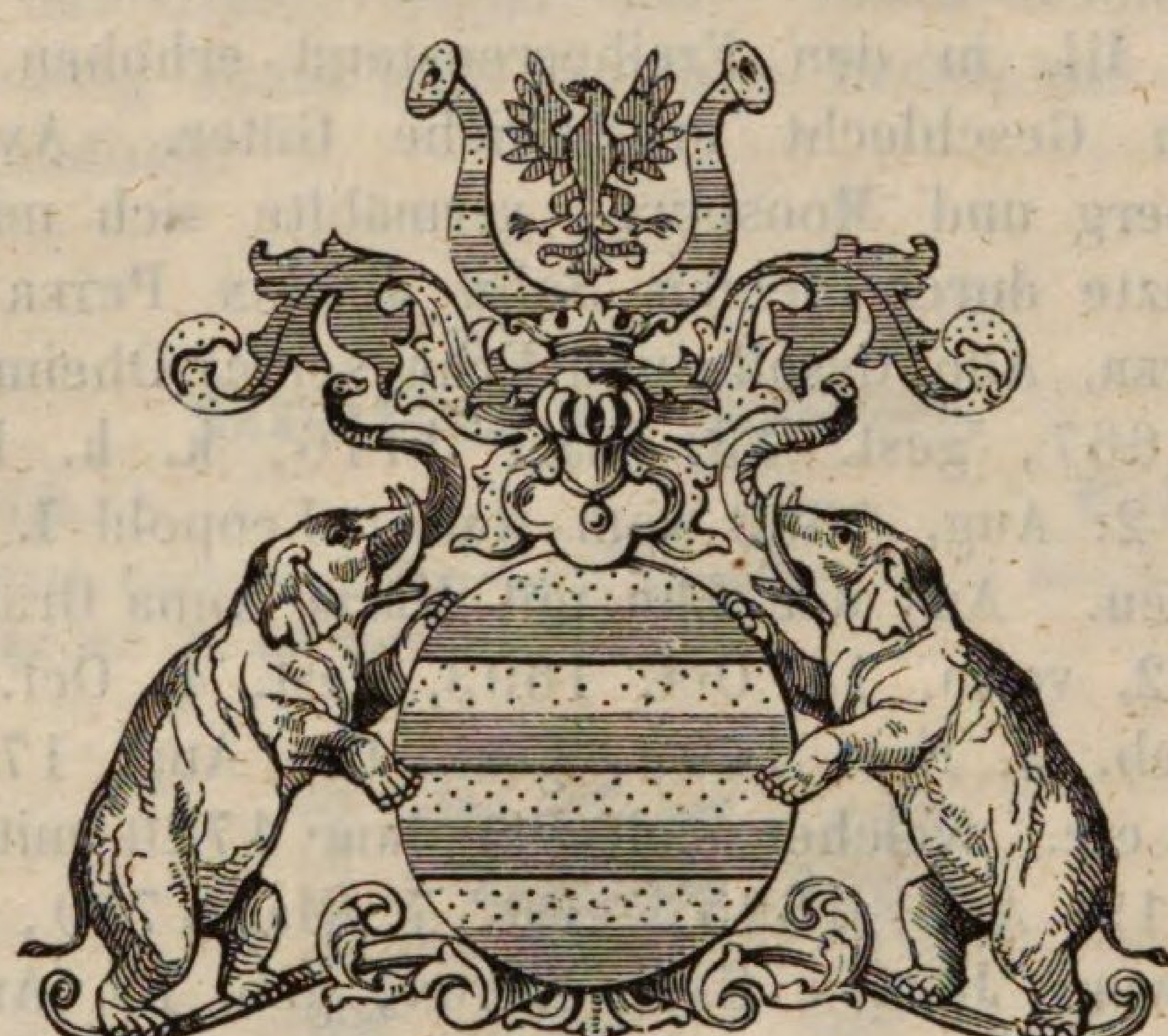
Vom Grafen Carl Johann, geb. 16. Sept. 1775, gest. 7. Juni 1843, k. k. Kämmerer und Hofrath, Herrn der Herrschaft Gradisch und Gradenegg, verm. 3. Febr. 1803 mit Caroline Gräfin Kazianer zu Katzenstein, geb. 6. April 1775, stammt Graf Peter Carl, geb. 17. Dec. 1807, k. k. Kämmerer und Gubernialsecretair zu Grätz, verm. 5. April 1845 mit Maria Gräfin v. Welsersheimb, geb. 6. Mai 1824. Söhne desselben sind: Zeno Vincenz, geb. 26. Oct. 1846, und Leopold Peter, geb. 28. Oct. 1848.

Graf Rudolph Maria, geb. 27. Oct. 1777, lebt als k. k. Kämmerer und Bergrath in Pension. Derselbe ist Wittwer von Maria Anna v. Schäffer, und seine drei Söhne sind: Graf Carl, geb. 27. April 1804; Graf Albert, geb. 9. Juni 1812, k. k. Hauptmann, und Graf August, geb. 27. Sept. 1813, Honorar-Oberamtsassessor zu Schemnitz.

Grafen v. Goltstein.

Katholisch. **Preußen.**

In der Rheinprovinz reich begütert.



Wappen: Schild rund und achtmal von Gold und Blau quergetheilt. Auf dem gekrönten Helm zwischen zwei Büffelshörnern, welche wie der Schild getheilt und gefärbt sind, ein schwebender, ausgebreiteter rother Adler. Die Helmdecken sind golden und blau, und den Schild halten zwei einwärts sehende, auf den Hinterbeinen stehende, naturfarbene Elephanten mit aufgeschwungenem Rüssel. Wie beschrieben wird das Wappen jetzt von der rheinländischen Familie geführt und ist von derselben so für das in jeder Beziehung ausgezeichnete Wappenbuch der preuss. Rheinprovinzen vom Prof. D. Bernd eingesendet worden. Das Reichsgrafendiplom soll nach dem neuen preuss. Adelslexicon in blauem Schilde vier goldene Querbalken und blaue mit solchen Balken belegte Büffelshörner, das Uebrige, wie erwähnt, angeben.

Die Grafen v. Goltstein (Goldstein, Goldenstein, Golstyn) stammen aus dem alten mährischen Geschlechte der Freiherren von Zwole (Swole, Swolsky, Stwole) und Goldstein, von welchem sich ein Zweig nach

Kärnten wendete und unweit Ketschach das Schloss Goldenstein baute. Später verliess die Familie Mähren und Kärnten und wendete sich theils nach Polen, wo sie den Namen Stwolinsky und Goldstein führte, Verwandtschaftswegen sich dem ausgebreiteten Hause Swinka anschloss und auch dessen Wappen annahm, theils nach den Rheinprovinzen und Holland, von wo sich auch ein Zweig in Franken niederliess. So entstanden zwei Linien, von denen die letztere, die rheinische, nach und nach im Herzogthum Jülich, in den Niederlanden und dem Fürstenthume Anspach sehr bedeutenden Güterbesitz erwarb. Diese Linie erhielt zu Anfange des 17. Jahrhunderts den Freiherrenstand, und aus derselben wurden die Brüder Franz Gerhard und Heinrich Theobald — Söhne des Freiherrn Heinrich Theobald, welcher um das Jahr 1676 Pfalz-Neuburgischer Regierungsrath, Kammerherr und Abgesandter am königl. schwedischen Hofe war — vom Kaiser Leopold I. 8. Febr. 1694 in den Reichsgrafenstand erhoben. Die fortlaufende Stammreihe ist nicht genau bekannt. — Von den früheren Gliedern der Familie steht besonders in dankbarem Andenken Johann Ludwig Franz Graf v. Goltstein, der dritte jülich- und bergische Canzler aus diesem Geschlechte, kurpfälzischer Statthalter und kaiserlicher Geh. Rath. Die Erbauung des herrlichen Schlosses Benrath und die schöne Strasse von Bonn auf Coblenz sind Früchte seiner Staatsverwaltung. Eine bei Sinzig aufgestellte Säule sagt der Nachwelt, dass diese vom Kaiser Marc Aurel erbaute Strasse unter der Regierung des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz von dem Statthalter Grafen v. Goltstein wieder hergestellt und erweitert worden sei. Auch liess derselbe das schöne Rheinwerft bei Düsseldorf bauen.

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf ARTHUR Friedrich — Sohn des Grafen Franz Ludwig, gest. 4. Oct. 1824, aus der Ehe mit Maria Luise Gräfin v. Quadt-Wykradt, geb. 3. März 1784, verm. 4. Juni 1804, gest. 10. Jan. 1845 — geb. 28. Oct. 1813, und verm. 26. Juni 1838 mit Mathilde Huberta Gräfin v. Hoensbroech, geb. 9. Febr. 1813. — Der Oheim desselben ist Graf Friedrich Joseph, geb. 1789, vormals k. franz. Oberst und Commandeur eines Regiments Chass. à cheval, verm. 23. April 1834 mit Stephanie Vicomtesse v. Quabeck.

Grafen v. d. Goltz.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: Lautensee, Czaicze, Tlukum etc. etc.



Wappen der Linie Clausdorf und Sortlaken: Schild mit goldenem Rande und der Länge nach getheilt; rechts in Silber eine rothe, weiss ausgefugte Mauer mit 4 Zinnen, auf deren beiden hinteren mit den Hinterpranken ein rechts sehender goldener Löwe mit hochaufgeschlagenem Schweife steht, welcher in den emporgehobenen Vorderpranken einen goldenen Ring trägt; links in Blau ein goldener Sparren, von drei goldenen Lilien, oben zwei, unten eine, begleitet. Den Schild deckt die Grafenkrone und über derselben erheben sich 3 gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht der Löwe der oberen rechten Schildhälfte. Aus dem mittleren Helme mit einer Grafenkrone wachsen zwei geharnischte Arme hervor; die linke Hand hält einen goldenen Schlüssel, den Bart nach oben und links, und die rechte Hand ein Schwert, so dass Schlüssel und Schwert ins Andreaskreuz gelegt sind; auf dem linken aber wächst ein roth gekleidetes Frauenzimmer empor, der die Arme abgehauen und drei Spillen in den Kopf geschlagen sind. Statt der Decken ein Hermelinmantel. Den Schild halten zwei geharnischte Männer, welche in der freien Hand eine Partisane halten, und zu deren Füssen sich militairische Trophäen und Armaturen finden.

Wappen der Linie Heinrichsdorf: runder, mit blauem Rande versehener Schild der Länge nach getheilt, mit Mittelschild, welches mit einer Grafenkrone bedeckt ist und in Silber den preuss. schwarzen Adler mit Scepter und Reichsapfel zeigt. In der rechten Hälfte des Schildes hat die Mauer nur drei Zinnen und zwischen der zweiten und dritten Zinne und hinter der dritten wächst der obenbeschriebene Löwe hervor. Der goldene Sparren in der linken Schildhälfte ist etwas abgekürzt. Der rechte und linke Helm wie angegeben; der mittlere trägt statt der geharnischten Arme mit Schlüssel und Schwert den preuss. schwarzen Adler. Die Helmdecken sind roth und silbern. Die Schildhalter, wie erwähnt; die Zahl der militairischen Trophäen und Armaturen grösser.

Sehr altes, jetzt preussisches Geschlecht, welches von der uralten rheinischen Familie v. Dienheim abgeleitet wird und sich aus Polen nach Oesterreich, den Marken und Pommern gewendet und weit ausgebreitet hat. Andreas Graf v. Dienheim kam 1123, nach Wissgrill 1113, nach Polen und stieg bis zum obersten Feldherrn des Königs Boleslaw III. (Boleslaw Kriwusti). Durch die Vermählung mit der Erbtochter des reichen Landrichters zu Gostyn, Johann Prawda, kam derselbe in Besitz

grosser Herrschaften, namentlich der Grafschaft Golczewo, welche letztere 1162 an seinen zweiten Sohn Johann fiel, welcher sich nach derselben Graf Golczewo nannte. Die Nachkommen desselben nannten sich Grafen Golczewo so lange, bis in Polen das Gesetz gegeben wurde, dass alle Ritterstände gleich sein sollten, worauf der Grafentitel wegblieb. Bei einer Gütervertheilung im Jahre 1369 trennte sich die Familie in zwei Linien: in die schwarze oder Clausdorfsche, und in die weisse oder Heinrichsdorfsche. Erstere blieb in Polen bis zu den Theilungen des Landes, letztere wendete sich schon früh ins Brandenburgische.

In Oesterreich kommt die Familie zuerst am Schlusse des 16. Jahrhunderts vor und Reinhard v. d. Goltz wurde 1617 unter die niederösterreichischen Stände aufgenommen. Maximilian Martin, welcher eben so, wie der zuerst nach Oesterreich gekommene Günther v. d. Goltz, schon als Freiherr aufgeführt wird, war Kaiser Ferdinands III. Feldzeugmeister und ist als Held des 30jährigen Krieges bekannt. Vom dritten Decennium des vorigen Jahrhunderts an kommen die Glieder der österreichischen Linie als Grafen vor, und mit Ernst Ignaz Johann Nepomuk Graf v. d. Goltz erlosch gegen das Ende des 18. Jahrhunderts diese österr. und katholische Linie. --

König Ludwig XIV. von Frankreich erhob 1666, nach Anderen 1671 die ganze Familie der Verdienste wegen, welche Joachim Rüdiger v. d. Goltz sich um die Krone Frankreich erworben hatte, in den Freiherrenstand, wobei das Wappen dahin abgeändert wurde, dass der in der linken Hälfte des Schildes sonst in Roth stehende goldene Sparren in Blau zu stehen kam und von drei goldenen Lilien begleitet wurde. Der Freiherrenstand der Familie wurde vom Kurfürsten Friedrich III. zu Brandenburg 7. Nov. 1691 anerkannt.

Der erwähnte Joachim Rüdiger Freiherr v. d. Goltz stammte aus dem Hause Clausdorf. Aus französischen Diensten trat derselbe 1654 als Oberst in brandenburgische, wurde später General und 1661 Gouverneur von Berlin. 1665 ging derselbe in dänische Dienste und 1680 in die des Kurfürsten Johann Georg III. v. Sachsen, welcher ihn zum Generalfeldmarschall erhob. Als solcher commandirte er die sächsische Armee bei dem Entsatz Wiens und starb noch im Jahre 1683.

Im Königreich Preussen hat sich im Militair- und Civildienste eine sehr grosse Reihe von Gliedern dieser Familie ausgezeichnet und ist zu den höchsten Würden gelangt. —

Die Erhebungen der Familie in den preussischen Grafenstand sind folgende:

aus der Clausdorfer Linie wurden 19. Sept. 1786 August Stanislaus v. d. Goltz, k. poln. General-Lieutenant, Starost von Graudenz und Crone, und dessen Bruder Carl Friedrich, kursächs. Oberst;

aus der Heinrichsdorfer Linie 19. Nov. 1786 Henning Bernhard v. d. Goltz, k. preuss. Oberst, Flügel-Adjutant und Gesandter in Paris, und dessen Vetter Carl Alexander, k. preuss. Oberstlieutenant und Flügel-Adjutant;

und aus dem Hause Sortlaken, einer Nebenlinie der Heinrichs-

dorfer Linie 18. Jan. 1787 Johann Wilhelm v. d. Goltz, k. preuss. Generalmajor, und 9. Mai 1789 Carl Franz v. d. Goltz, k. preuss. Oberst, in den Grafenstand erhoben. —

Das Haus Clausdorf in Ostpreussen besteht jetzt aus den Nachkommen des Grafen Carl Anton Ferdinand, geb. 20. Febr. 1760, gest. 1838, vermählt zuerst mit Sophie Caroline Schack v. Wittenau, gest. 14. Nov. 1796, und später mit Elise v. Katzeler, gest. 21. März 1834, und aus denen des Grafen Albrecht, k. preuss. Rittmeisters a. D., verm. mit Eleonore zur Haiden und gest. 6. Dec. 1831. — Vom Grafen Carl Anton Ferdinand stammen aus zweiter Ehe drei Brüder: Graf CARL, geb. 19. Nov. 1803, k. preuss. Hauptmann, verm. 4. Nov. 1839 mit Natalie Gräfin v. Rödern, aus welcher Ehe zwei Söhne: Carl August, geb. 15. Sept. 1841, und Alexander Friedrich, geb. 15. März 1844, leben; Graf Arnold, geb. 13. Sept. 1806, und Graf August, geb. 2. Mai 1808, k. preuss. Hauptmann, verm. 28. Mai 1846 mit Auguste v. Plessen a. d. H. Reetz, geb. 1825, gest. 3. Jan. 1851. — Vom Grafen Albrecht stammen zwei Söhne: Graf Gustav, Herr auf Tlukum, Landrath des Kreises Chodziesen, verm. 5. Oct. 1830 mit Cäcilie v. Beville a. d. H. Züzer, aus welcher Ehe 23. Juni 1831 als Zwillinge Carl Ferdinand und August Albrecht entsprossen sind, und Graf Albrecht, k. preuss. Premierlieutenant, verm. mit Emilie v. Kölichen.

Von den aus der Heinrichsdorfer Linie in den Grafenstand erhobenen Gliedern hinterliess Graf Henning Bernhard, welcher 1795 als k. preuss. Generalmajor starb, keine Söhne; Carl Alexander aber, welcher als k. preuss. Generallieutenant, nachdem er Gesandter in Petersburg gewesen, 1817 starb, hinterliess den 13. Oct. 1822 zu Paris gestorbenen k. preuss. Generallieutenant und Gesandten am dortigen Hofe: Grafen Carl Heinrich Friedrich, geb. 8. Juni 1775, verm. mit Freiin v. Seckendorff, welche sich 1825 mit dem k. preuss. Generallieutenant v. Block in zweiter Ehe verm. und seit 1839 Wittwe ist. Die Söhne des Grafen Carl Heinrich Friedrich sind: CARL Friedrich, geb. 12. April 1815, k. preuss. Rittmeister und Adjutant des Prinzen von Preussen, und Graf Robert Heinrich Ludwig, geb. 6. Juni 1817, k. preuss. Legationsrath.

Aus dem Hause Sortlaken verm. sich Graf Johann Wilhelm, geb. 11. Febr. 1736, gest. 15. Aug. 1793, k. preuss. Generalmajor, in erster Ehe 7. Juli 1765 mit Sophie Amalie Elisabeth v. Böhmer, geb. 16. Sept. 1744, gest. 28. Dec. 1770, und in zweiter 15. Mai 1788 mit Sophie Beate Gräfin v. Burghauss-Sulau, geb. 22. Sept. 1755, gest. 28. März 1806. Aus erster Ehe stammte Graf Heinrich, geb. 3. Juni 1766, gest. 1848, verm. mit Charlotte Wilhelmine Henriette Gräfin v. Schlippenbach, geb. 28. Jan. 1787. Aus dieser Ehe stammen vier Söhne: Graf EDMUND, geb. 20. Jan. 1819, k. preuss. Lieutenant; Graf Guido, geb. 24. Nov. 1821, k. preuss. Oberlandesgerichts-Referendar; Graf Felix, geb. 4. April 1823, k. preuss. Lieutenant, und Graf Hugo Emil, geb. 26. Juni 1829.

Grafen v. Görlitz.

Lutherisch. Großherzogthum Hessen und Königr. Württemberg.

Besitz: das Rittergut Hengstfeld.



Wappen: Schild der Länge nach getheilt; rechts in Schwarz ein die Sachsen rechts wendender abwärtsgekehrter goldener Flügel; links in Gold zwei über Kreuz gelegte Beile mit braunen Stielen. Ueber der Grafenkrone erhebt sich ein gekrönter Helm, auf welchem ein Beil mit dem Stiele nach rechts und oben steht. Die Helmdecken sind schwarz und golden, und den Schild halten zwei auswärtssehende schwarze, goldbewehrte Adler mit ausgeschlagener Zunge.

Die Grafen v. Görlitz werden von dem sehr alten, früher in Schlesien weit verbreiteten und namentlich im Crossenschen und Glogauischen reich begüterten Geschlechte derer v. Görlitz abgeleitet, über welches Sinapius nähere Auskunft giebt und aus welchem noch bis vor einigen Jahrzehnten ein Glied ansehnliche Güter bei Jauer und Kanth besessen hat. Aus diesem alten schlesischen Geschlechte wendete sich, nach dem genealogischen Taschenbuch der gräfl. Häuser, Georg Friedrich Ernst Freiherr v. Görlitz, der Grossvater des jetzigen Chefs des gräflichen Hauses, nach Württemberg und pflanzte daselbst sein Geschlecht fort. Der Annahme, dass derselbe der schlesischen Familie v. Görlitz zugehört habe, steht nur das heraldische Bedenken entgegen, dass die genannte schlesische Familie ein, mit dem Wappen der Grafen v. Görlitz durchaus nicht übereinstimmendes Wappen führt, während dies mit einer anderen, von Siebmacher den meissnischen Familien unter dem Namen: v. Görlitz zugezählten, nicht der Fall ist. Die schlesische Familie v. Görlitz führt nach Sinapius und v. Meding im rothen Schilde, so wie auf dem, mit silbernen und rothen Decken umgebenen Helme, zwischen zwei in die Höhe und mit der Schneide abwärts, oder von einander gekehrten eisernen Hippen oder Weinrebenmessern mit goldenen Griffen eine Weintraube mit einem oberwärts am links gekehrten Stiele befindlichen grünen Blatte, während das Wappen der angeblichen meissnischen Familie in der, dem ersten Bande der ersten Ausgabe des Siebmacherschen Wappenbuchs beigegebenen „Declaration," wie folgt, beschrieben wird: Schild der Länge nach getheilt; rechts in Gold ein

aufrecht stehendes, die Schärfe rechts kehrendes silbernes Beil; links in Silber ein eben so stehendes, die Schärfe links wendendes goldenes Beil. Auf dem mit silbernen und goldenen Decken umgebenen Helme ist ein goldenes, mit der Spitze nach links und mit dem Griffe nach rechts und oben gewendetes Beil eingeschlagen. Hiernach liesse sich dem Wappen nach eher vermuthen, dass die Grafen v. Görlitz von letzterer Familie und nicht von der schlesischen abstammten, doch ist über jene Näheres nicht aufzufinden; auch erwähnt Knauth, welcher sonst die meissnischen Familien sehr genau aufführt, derselben nicht. —

Der obenerwähnte Georg Friedrich Ernst Freiherr v. Görlitz trat 1748 in herzoglich Württembergische Militairdienste, verm. sich 1766 mit Philippine Freiin v. Holz, verwittweter Freifrau v. Münchingen, und starb als Kammerherr, Oberst und Commandant der Leibgarde 4. April 1770. Der Sohn desselben: Ernst Eugen wurde als k. württembergischer Oberststallmeister vom König Friedrich von Württemberg, bei Annahme der Königswürde, 1. Jan. 1806, in den Grafenstand erhoben und hinterliess, als er 12. März 1830 als k. württembergischer Kammerherr, wirkl. Geh. Rath und Obersthofmeister der verewigten Königin von Württemberg Charlotte starb, aus der Ehe mit Luise Charlotte Freiin v. Gemmingen-Türfeld, gest. 18. Nov. 1798, zwei Söhne, die Grafen Friedrich Wilhelm Ernst und Carl August Ernst.

Graf FRIEDRICH Wilhelm Ernst, geb. 8. Dec. 1795, Mitglied der Ritterschaft des Jaxtkreises und Mitbesitzer des Rittergutes Hengstfeld, grossherzoglich hessischer Kammerherr und Geh. Rath, bis 1848 a. o. Gesandter und bevollmächtigter Minister am k. belgischen Hofe, war vermählt mit Emilie v. Plitt, gest. 13. Juni 1847.

Vom Grafen Carl August Ernst, geb. 10. März 1798, gest. 11. Sept. 1832, k. württemb. Kämmerer und Stallmeister, stammt aus der Ehe mit Mathilde Gräfin v. Zeppelin, geb. 7. Juli 1806, welche sich als Wittwe mit dem k. russ. Hof- und Colleg.-, so wie Legations-Rath v. Stoffregen vermählte: Gräfin Pauline, geb. 19. Aug. 1829.

Grafen v. Görtz (v. Schlitz, genannt v. Görtz).

Lutherisch. Großherzogth. Hessen, Hannover und Braunschweig.

Besitz der älteren Linie: die Grafschaft Schlitz und die Güter Georgenhausen, Bensheimer Hof und Kammerhof etc. Besitz der jüngeren Linie: die Güter Rittmarshausen, Kerstlingerode, Beyenrode, Weissenborn, Bischhausen und Limmer in Hannover; die Gerichte Brunkensen, Lützenholzen und Koppengraben; die Güter Wrisbergholzen, Westelen und Irmenseul in Braunschweig.

Das Haupt der älteren Linie wurde 1829 als standesherrlich zu dem Prädicat: Erlaucht berechtigt von dem Grossherzog von Hessen bei der Bundesversammlung angemeldet.



Wappen der älteren Linie: quadrirter Schild mit Mittelschild. Der mit einer Perlenkrone bedeckte Mittelschild zeigt in Silber zwei schräglinke schwarze Balken, von denen jeder an der oberen Seite dreimal gezinnt ist. 1 und 4 in Roth zwei silberne Wagenbreter, welche in geringer Entfernung schräglinks neben einander gestellt und durch drei in Gestalt eines Z mit Nägeln darauf befestigte silberne Leisten mit einander verbunden sind. (So beschreibt nach Grote's Wappenbuche des Königreichs Hannover das genealogische Taschenbuch der gräflichen Häuser sehr treffend diese Felder. Dieselben stellen das v. Haxthausensche Wappen dar, welches nach v. Meding in Roth ein zusammengelegtes, schrägrechts gestelltes, in der Mitte der beiden Seiten viereckig ausgeschnittenes silbernes Parallel-Lineal ist.) 2 und 3 der Länge nach getheilt; rechts in Gold drei schräggeviertete Schindeln, 2 und 1; links in Blau zwei über einander gestellte, rechtsgekehrte silberne Monde. (Das Wappen der ausgestorbenen Familie v. Kerstlingerode. Spener giebt rechts drei Stundengläser, v. Meding in Silber drei rothe Schindeln an, welche durch Striche gleicher Farbe schräg geviertet und ringsherum eingefasst sind.) Ueber der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme, von denen jeder mit einem geschlossenen Adlersfluge besetzt ist. Der Flug auf dem rechten Helme ist roth, kehrt die Sachsen links und ist mit dem Wappenbilde des 1. und 4. Feldes belegt. Die Flüge des mittleren und des linken Helmes kehren die Sachsen rechts; jener ist silbern und mit dem Wappenbilde des Mittelschildes, dieser blau und mit zwei rechtsgekehrten und über einander stehenden silbernen Monden geziert. Die Helmdecken sind rechts silbern und roth, in der Mitte silbern und schwarz, links silbern und blau, und den Schild halten zwei um Kopf und Schooss grünbekränzte wilde Männer, welche mit der freien Hand eine silberne ruhende Keule umfassen.

Das Wappen der jüngeren Linie weicht von dem der älteren nur hinsichtlich des Mittelschildes und des linken Schildhalters ab. Der Mittelschild ist quergetheilt und zeigt oben die beschriebenen zwei schwarzen, oben gezinnten, schräglinken Balken, unten in Silber auf schwarzem Hügel einen grünen Psittich mit rothem

Halsband. (Wrisberg.) Rechts hält den Schild, wie angegeben, ein wilder Mann, links ein einwärtssehender Hirsch, dessen Geweih acht Enden hat. Die Devise ist: Suum cuique.

Eine der ältesten deutschen Ritterfamilien, welche schon seit dem 9. Jahrhundert die im alten Buchenland (Buchonia) an der Fulda gelegene, vormals unmittelbare, seit der Rheinbundsacte unter grossherzoglich hessische Oberherrschaft gelangte Herrschaft Schlitz besitzt und seit Jahrhunderten bei dem Stifte Fulda das Erbmarschallamt bekleidete. Nach Spangenberg und Winckelmann stammt das Geschlecht von den ehemaligen Grafen v. Görtz in Kärnten ab und kam aus Kärnten in das Buchenland, wo es das Schloss Schlidsee erbaute und nach demselben sich nannte. Diese Abstammung würde den Beinamen: Görtz sehr leicht erklären; doch führen Neuere an, dass es unbekannt sei, ob der Entstehungsgrund dieses Beinamens in einer Adoption, oder in einer Erbeinsetzung unter der Bedingung, diesen Namen zu führen, oder sonst worin liege, und fügen hinzu, dass urkundlich dieser Beiname vom 15. Jahrhundert an vorkommt, während Humbracht die Stammreihe mit Otto v. Schlidsee, genannt Göritz, um das Jahr 1100 beginnt. Von Otto's Nachkommen führte nach Gauhe's Angaben Wilhelm Balthasar, kurmainzischer Oberamtmann zu Alsfeld, gest. 1631, die freiherrliche Würde, während nach Anderen diese Würde 15. Juli 1677 durch Johann Friedrich v. Schlitz, genannt v. Görtz, und 14. Aug. 1694 durch die Brüder Philipp Friedrich und Georg Ludwig Sittig in die Familie kam. — Von Wilhelm Balthasar stammte im dritten Gliede: Friedrich Wilhelm, Freiherr v. Schlitz, genannt v. Görtz, geb. 4. Juni 1647, gest. 26. Sept. 1728, kurbraunschw. erster Staatsminister und Botschafter zur Wahl und Krönung Kaiser Carls VI., welcher von dem genannten Kaiser 6. Oct. 1726 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Anna Dorothea v. Haxthausen, geb. 6. März 1663, verm. 20. Oct. 1680, gest. 6. Dec. 1728, zwei Söhne: Johann und Ernst August, welche die Familie in zwei Hauptlinien, zu Schlitz und zu Rittmarshausen und Wrisbergholzen theilten.

Der Stifter der älteren Linie: Johann, geb. 30. April 1683, gest. 28. Juni 1747, kurbraunschw. Schlosshauptmann zu Hannover, vermählte sich 18. Jan. 1718 mit Maria Friederike Dorothea Sophie Freiin v. Schlitz, genannt v. Görtz, geb. 2. Sept. 1696, gest. 2. Sept. 1773. Aus dieser Ehe stammte: Georg, geb. 10. Nov. 1724, gest. 29. Jan. 1794, k. k. Kämmerer und k. franz. Gesandter im fränkischen Kreise, in erster Ehe verm. 4. Oct. 1750 mit Johanna Josine Elisabeth Adriane Freiin v. Linteloo, geb. 1718, gest. 20. Nov. 1753. Dieser Ehe entspross Carl Heinrich Johann Wilhelm, geb. 2. Nov. 1752, gest. 10. Dec. 1826, k. sächs. w. Geh. Rath und bevollm. Gesandter etc., verm. 5. Juli 1783 mit Dorothea Henriette Gräfin v. Wurmbser, geb. 8. April 1767, gest. 1. Dec. 1827. Der Sohn desselben war: Friedrich Wilhelm, geb. 15. Febr. 1793, gest. 31. Dec. 1839, verm. mit Juliane Caroline Amalie Isabella Gräfin v. Giech, geb. 5. Sept. 1801, gest. 16. Dec. 1831.

Aus dieser Ehe stammt das Haupt der älteren Linie zu Schlitz: Graf CARL HEINRICH Wilhelm Hermann Ferdinand, geb. 15. Febr. 1822, grossherz. hess. Oberst und ausserord. Gesandter und bevollm. Minister am k. preuss. Hofe, verm. 7. April 1848 mit Anna Albertine Georgine Prinzessin von Sayn-Wittgenstein-Berleburg, geb. 5. Jan. 1827. Aus dieser Ehe stammen der Erbgraf Carl August Hermann Ludwig Moritz, geb. 2. April 1849, und Emil Friedrich Franz Maximilian, geb. 15. Febr. 1851.

Aus der vom Grafen Ernst August stammenden jüngeren Linie vereinigte der Sohn desselben: Carl Friedrich, 1737 bei seiner Verheirathung mit der Erbtochter Catharina Eva Sophie Freiin v. Wrisberg Namen und Wappen seiner Gemahlin, unter Bestätigung Kaiser Carls VI., mit dem seinigen. Von demselben stammt im zweiten Gliede das jetzige Haupt dieser Linie: Graf WERNER — Sohn des Grafen Ludwig Ernst Heinrich, Schatzraths und Ritterschafts-Deputirten, gest. 1806, aus der Ehe mit Caroline v. Löwenfeldt, geb. 12. Febr. 1745 — geb. 9. Dec. 1779, Drost und Ritterschafts-Deputirter, Herr auf Wrisbergholzen, Rittmarshausen, Rickenrode etc. etc., Senior beider Linien, in erster Ehe verm. mit Friederike v. Pawel-Rammingen, geb. 1780, gest. 7. Sept. 1835, in zweiter 20. April 1847 mit Annette v. Grävemeyer a. d. H. Bemerode. Aus erster Ehe stammen Erbgraf Plato, geb. 24. Mai 1816, k. preuss. Lieutenant, und Graf Clemens, geb. 22. März 1821, k. hannov. Lieutenant a. D.; aus zweiter Ehe: Eberhard Ernst Werner, geb. 24. Jan. 1849. Der Bruder des Grafen Werner ist: Graf Moritz, geb. 9. Dec. 1779, Herr auf Brunkensen und Brünninghausen, k. bayer. Kämmerer, verm. mit Eugenie Freiin v. Staff, geb. 1790, geschieden 1821. Die vier Söhne desselben sind die Grafen: Alfred, geb. 16. Febr. 1814, k. preuss. Lieutenant und Brigade-Adjutant; Gustav, geb. 29. Dec. 1815, herz. braunschw. Premierlieutenant; Adolph, geb. 14. Aug. 1817, k. preuss. Lieutenant, und Hermann, geb. 9. April 1819, herz. braunschw. Amtsauditor.

Grafen v. Götzen.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: die Herrschaften Scharffeneck, Niederwalditz und Gross Krutschen in Schlesien.



Wappen: quadrirter Schild mit goldener Einfassung und mit Mittelschild. Mittelschild ebenfalls mit goldener Einfassung, von Blau und Gold der Länge nach getheilt und belegt mit einem Ast mit zwei aus demselben hervorsprossenden grünen Blättern, von denen das eine in der rechten blauen, das andere in der linken goldenen Hälfte liegt. 1 in Blau ein rothgesatteltes und gezäumtes, nach der rechten Seite springendes silbernes Ross; 2 in Silber auf grünem Hügel eine steinfarbene Kirche mit rothem Dach; 3 in Silber auf grünem Hügel eine dergleichen mit einer Mauer umgebene Kirche (auf Zeichnungen und Petschaften oft castellförmig); 4 in Blau ein nach der rechten Seite fortschreitender Infanterist in rother Uniform, welcher in der rechten Hand ein Gewehr hält. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf der sich drei gekrönte Helme, der mittlere mit einer Grafenkrone, erheben. Aus dem rechten Helme bricht der preussische schwarze Adler, auf der Brust mit dem Namenszuge FWR, einwärtssehend hervor. Auf dem mittleren Helme erscheint zwischen zwei übereck von Schwarz und Gold getheilten Büffelshörnern eine schwarze Bärentatze bis an den Bug, welche einen Honigkuchen hält. Der linke Helm ist mit acht Fahnen an silbernen Stangen besteckt, von denen vier sich rechts, vier links wenden. Die Farben der letzteren sind von der längsten in der Mitte an silbern, schwarz, roth und blau, die der ersten grün, gold, purpur und blau. Am Schilde stehen zwei gewappnete Ritter; der rechtsstehende legt den linken, der linksstehende den rechten Elnbogen auf die obere Ecke des Schildes und jeder hält in der freien Hand eine Turnierlanze, unter deren Spitze zwei goldene Quasten fliegen.

Uralte fränkische Familie, aus welcher im 13. Jahrhundert mehrere Glieder mit den deutschen Rittern in die Mark Brandenburg zogen, um sich dort niederzulassen. Aus Brandenburg, wo die Familie zuerst Zehlendorf und Zülsdorf, später aber auch viele andere Güter erwarb, verbreitete sich dieselbe nach Pommern, Schlesien, Böhmen und Sachsen. — Johann v. Götzen aus dem Hause Zehlendorf, geb. 1599, trat 1625 in kaiserliche Dienste und gelangte in diesen sehr bald zu hohen Würden. Kaiser Ferdinand II. erhob denselben in den Freiherren- und nach dem Siege bei Nördlingen 1635 in den Reichsgrafenstand. Er wurde 1638 Feldmarschall, fiel aber 24. Febr. 1645 in der Schlacht bei Jankau in Böhmen. Unter den vielen Besitzungen, die er erlangt hatte,

war auch die freie Standesherrschaft Carolath-Beuten, die aber bald wieder vertauscht wurde. Die von ihm hinterlassenen Söhne waren: Siegmund Friedrich und Johann Georg, welche zwei besondere Zweige, den böhmischen und den schlesischen, gründeten. Siegmund Friedrich, k. Feldmarschall-Lieutenant, hatte die Güter in Böhmen erhalten, und stiftete den böhmischen Zweig, welcher in der Mitte des 18. Jahrhunderts erlosch; Johann Georg, der Stifter des schlesischen Zweiges, erbte von seiner Mutter, Elisabeth v. Falken, die Herrschaft Kaltwasser, und wurde 1661 als Landeshauptmann der Grafschaft Glatz und k. w. Geh. Rath vom Kaiser Leopold I. mit den Gütern Scharffeneck und Teuschendorf belehnt. Zu dem reichen Erbe des Vaters kaufte der Sohn desselben, Johann Ernst, noch mehrere Güter; doch schon mit dem Sohne des Letzteren: Johann Carl Joseph, ging 1771 auch der Mannesstamm des schlesischen Zweiges aus, und den genannten letzten Grafen beerbte der Neffe Anton Alexander Graf v. Magnis.

Von dem im Brandenburgischen fortblühenden Götzenschen Geschlechte war Siegmund, der Bruder des Vaters des erwähnten k. k. Feldmarschalls, der Stammvater der jetzigen Grafen v. Götzen. Aus der Ehe eines seiner Nachkommen: Carl Ludwig v. Götzen, k. preuss. Landraths und Herrn auf Gründel, Kraatz und Tempelfelde, mit Juliane Charlotte v. Sydow stammte Friedrich Wilhelm v. Götzen, geb. 20. März 1734. Derselbe kam zuerst als Page an den Hof, trat dann in Kriegsdienste und war später 25 Jahre hindurch Flügel- und General-Adjutant Friedrichs des Grossen, den er in Krieg und Frieden ununterbrochen begleitete und an dessen Seite er alle Schlachten mitgekämpft hat. Er starb 15. März 1794 als General-Lieutenant und Gouverneur von Glatz, nachdem er als Oberst, als die gräflich v. Götzensche Familie im Mannesstamme erloschen war, die von dieser Familie der Krone als erledigte Lehne anheimfallenden Güter 24. Oct. 1771 von Friedrich dem Grossen erhalten hatte, und hinterliess aus erster Ehe mit Fräulein v. Holwede eine Tochter und zwei Söhne, und aus zweiter Ehe mit einer Gräfin v. Reichenbach einen Sohn und eine Tochter.

Friedrich Wilhelms gesammte Nachkommenschaft wurde am 3. Mai 1794 vom König Friedrich Wilhelm II. von Preussen in den Grafenstand erhoben. Die aus erster Ehe desselben stammenden Glieder sind verstorben. Die Tochter: Gräfin Luise, geb. 4. Oct. 1764, vermählte sich 20. Juni 1785 mit Anton Alexander Graf v. Magnis, wurde Wittwe 5. Juli 1817 und starb 1848. Der älteste Sohn, Graf Friedrich Wilhelm, k. preuss. General-Lieutenant, starb unvermählt 29. Febr. 1820, und der jüngere: Graf Adolph, geb. 1770, Herr der Herrschaft Scharffeneck etc., Landschafts-Director des Fürstenthums Münsterberg und der Grafschaft Glatz, starb ebenfalls unvermählt 1847. Der Sohn und die Tochter aus zweiter Ehe leben, und so ist denn das jetzige Haupt der Familie Ersterer: Graf CURT Friedrich Wilhelm Gottlieb, k. preuss. Kammerherr, Erbherr auf Gross-Krutschen etc., in erster Ehe verm. mit Charlotte Henriette Luise Mathilde Gräfin v. Reichenbach-Goschütz (gesch.), in zweiter 1834 mit Fräulein Masseli. Aus erster Ehe stammen zwei

Söhne: Graf Gustav, geb. 22. Nov. 1817, und Adolph Victor, geb. 8. März 1821, Herr der Herrschaft Scharffeneck, k. preuss. Lieutenant; aus zweiter Ehe: Wilhelm. Die Schwester des Grafen Curt ist: Wilhelmine Charlotte, geb. 16. Aug. 1789, verm. 28. Sept. 1825 mit August Peccaduc Freiherrn v. Herzogenberg, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, Wittwe seit 1834.

Grafen v. Grävenitz.

Evangelisch. Württemberg



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im silbernen Mittelschild ein etwas schrägrechts liegender brauner, oben ein-, unten zweimal geasteter, an beiden Enden schrägabgehauener Stamm, welcher oberwärts an langen Stielen zwei in die Höhe gekehrte Blätter, unten aber ein gestürztes Blatt hat. — 1 schrägrechts getheilt; rechts von Roth und Silber, links von Schwarz und Gold gerautet. 2 und 3 quergetheilt; oben in Blau ein wachsender, einwärtssehender, goldener, gekrönter Löwe mit doppeltem Schweife und ausgeschlagener Zunge; unten in Gold ein schwarzer Querbalken. 4 schrägrechts getheilt; rechts von Gold und Schwarz, links von Silber und Roth gerautet. Auf dem Schilde erheben sich drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht ein einwärtssehender schwarzer, goldbewehrter, gekrönter Adler mit ausgeschlagener Zunge und ausgebreiteten Flügeln. Auf dem mittleren Helme, welcher, dem Stammwappen nach nicht gekrönt, sondern mit einem roth und silbernen Wulste belegt sein sollte, liegt quer ein brauner, hier nicht geasteter Stamm mit drei in die Höhe stehenden Blättern, über welchen ein rechtsgewendetes silbernes Schwein, nach Einigen ein Dachs, hinwegläuft. Aus dem linken Helme wächst ein einwärtssehender, goldener, gekrönter Löwe mit ausgeschlagener Zunge und hochaufgeschlagenem doppelten Schweife empor. Die Decken des rechten Helmes sind schwarz und golden, die des mittleren roth und silbern, und die des linken blau und golden. — Diese Angaben stimmen mit dem Wappenbuche des Königreichs Württemberg. Im Wappenbuche der durchlauchtigen Welt ist Feld 1 und 4 von Roth und Silber gerautet, und im 2. und 3. Felde findet sich in der unteren goldenen Hälfte ein rother Querbalken. — Nach v. Meding ist Feld 1 und 4 von Schwarz, Silber und Gold gerautet.

Uralte, nach Angeli schon im 10. Jahrhundert bekannte Familie, welche in den Marken zu bedeutendem Grundbesitz gelangte, das Erb-

truchsessamt in der Kurmark Brandenburg erhielt und im Johanniter-Orden mehrfach aufgeschworen hat. Aus den Marken kam die Familie nach Mecklenburg und kaufte sich mit Werle, Schilde etc. an. Aus der Mecklenburgischen Linie lebte in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts Friedrich v. Grävenitz, herz. mecklenb.-schwer. Geh. Rath, Oberhofmarschall und Kammerpräsident, verm. mit Dorothea Margarethe v. Wendessen, welche 1718 starb. Aus dieser Ehe stammte: Friedrich Wilhelm, geb. 5. Mai 1666, gest. 15. Oct. 1754, k. preuss. General-Lieutenant und ehemaliger herz. württemb. Oberhofmarschall, Premierminister, Gouverneur der gefürsteten Grafschaft Mümpelgard etc., zu welchen Würden derselbe nach seinem Eintritt als Capitain in die Dienste des Herzogs Eberhard Ludwig von Württemberg nach wenigen Jahren gestiegen war. Er erhielt 1. Sept. 1707 vom Kaiser Joseph I. die Reichsgrafenwürde und wurde 18. Sept. 1726 wegen der ihm vom Herzoge von Württemberg aus dem limpurgischen Heimfalle verliehenen Herrschaften Welzheim und Waibelhurb, so wie Ober-Leinbach, in das fränkische Reichsgrafen-Collegium eingeführt, fiel aber später mit der ganzen Familie in Ungnade, verlor die genannten Herrschaften und zog sich nach Wesselsdorf im Mecklenburgischen zurück, während andere Glieder der Familie sich nach Berlin wendeten. (Auf Befehl des Herzogs Carl Alexander v. Württemberg wurden, da David Köhler in der zu Tübingen gedruckten fünften Ausgabe von Imhofs Notitia procer. S. R. I. G. im 4. Cap. des VIII. Buchs, II. Band, S. 13 u. 14 die Grafen v. Grävenitz abgehandelt hatte, die betreffenden zwei Blätter weggenommen und es sollen sich dieselben nur, mit D. Köhlers Correcturen, in dem Exemplare der Universitätsbibliothek zu Erlangen befinden.)

Die jetzigen Grafen v. Grävenitz stammen von dem ältesten Sohne des ersten Grafen v. Grävenitz aus zweiter Ehe mit Catharina Luise v. Oertzen, verm. 30. Dec. 1699, gest. 26. Aug. 1703: dem Grafen Friedrich Wilhelm, ab. Der Letztere, geb. 13. Nov. 1700, gest. 2. Juni 1760, bis 1733 herz. württemb. Oberhofmarschall, vermählte sich 4. Febr. 1727 mit Sophie Luise v. Wendessen, gest. 1779. Dieser Ehe entspross: Victor Ernst, geb. 1. Oct. 1744, gest. 21. Sept. 1795, holländ. Major, verm. 1. Dec. 1789 mit Albertine Elisabeth Auguste Teutscher v. Lissfeld, geb. 14. Aug. 1772. Der Sohn desselben war Ludwig Wilhelm, geb. 28. Mai 1791, gest. 2. Dec. 1841, k. württemb. Oberst und Adjutant des Königs, in erster Ehe verm. 30. Mai 1816 mit Friederike Albertine Freiin v. Reischach, geb. 12. Nov. 1793, gest. 27. Oct. 1832, in zweiter 13. Oct. 1833 mit Maria Sophie Elise Freiin Rüdt v. Kollenberg, geb. 29. Mai 1803.

Der jetzige Chef der Familie ist: Graf WILHELM Carl Friedrich — Sohn des Grafen Ludwig Wilhelm aus erster Ehe — geb. 12. Juni 1818, vorm. k. württemb. Lieutenant. Die Brüder desselben sind: Graf Ludwig Wilhelm Friedrich, geb. 4. Nov. 1819, und Graf Carl Victor, geb. 1826, k. k. Lieutenant, und der Stiefbruder ist: Graf Ludwig Georg Julius, geb. 31. Jan. 1836.

Grafen v. Gravenreuth.

Katholisch. Bayern.

Besitz: die Herrschaft Affing und die Güter Griessbeckerzell und Obergriessbach, so wie die Herrschaft Holnstein.



Wappen: im blauen Schild wächst hinter einem silbernen, gegen die linke Seite erhöhten Felsen ein rechtssehendes silbernes Einhorn hervor. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher ein offener Turnierhelm mit einem silbernen und blauen Wulste steht, aus welchem sich das Einhorn des Schildes erhebt. Die Helmdecken sind blau und silbern.

Die Grafen v. Gravenreuth (Grafenreuth) stammen von einem sehr alten niederbayerischen Rittergeschlechte aus der alten Markgrafschaft Leuchtenberg ab, welches sich aus Niederbayern in der Oberpfalz und im Voigtlande ausgebreitet hat. Der alte Adel der Familie ist hinlänglich dadurch bestätigt, dass dieselbe bei den meisten bayerischen Stiftern und namentlich in den zwei gefürsteten Damenstiftern zu Regensburg wiederholt aufgeschworen hat. Seit Anfange des 18. Jahrhunderts ist die Familie in Bayern im Baronatsbesitz gewesen.

Carl Ernst Freiherr v. Gravenreuth, geb. 28. März 1771, gest. 29. Sept. 1826, k. bayer. Kämmerer, Staats- und Geh. Rath, ehem. Gesandter und bevollm. Minister an den Höfen zu Wien und Salzburg, Regierungspräsident etc., wurde vom König Maximilian Joseph von Bayern 1825 in den Grafenstand erhoben und erhielt die erbliche Reichsrathswürde des Königreichs Bayern.

Der Sohn desselben ist: Graf MAXIMILIAN Joseph Carl Christian, geb. 24. April 1807, Herr der Herrschaft Affing, Holnstein etc., k. bayer. Kämmerer und erbländischer Reichsrath des Königreichs Bayern, verm. 15. Febr. 1847 mit Maria Freiin v. Giese, geb. 22. Nov. 1822.

Der Bruder des Grafen Carl Ernst ist: Carl Ludwig Casimir, geb. 15. Febr. 1786, k. bayer. Kämmerer und Generalmajor à la suite, Malteser-Ordens-Ritter, verm. 27. Nov. 1834 mit Therese Caroline Walpurga Freiin v. Gemmingen-Mühlhausen, geb. 24. Febr. 1803.

Grafen v. d. Gröben.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz in der Provinz Preussen: die Majorate Ponarien, Neudörfchen, Gross-Schwansfeld, Ludwigsdorf; ausserdem das Gesammt-Fideicommiss Langheim mit Liepe und das Stiftsgut Harnau.



Wappen: der Länge nach getheilter Schild mit goldener Einfassung, rechts in Blau ein silberner, in die Höhe gerichteter Spiess; links in Silber eine an die Theilungslinie geschlossene, den Fuss gegen die linke Seite aufwärtskehrende rothe Greifsklaue. Ueber dem Helme liegt ein, dem Cardinalshute ähnlicher Hut, dessen Kopf oben von Roth und Silber geviertet, an der Seite, so viel man von derselben sehen kann, rechts roth und links silbern ist, die darunter gelassenen Krempen hingegen sind rechts silbern, links roth. Zu beiden Seiten des Hutes kommt eine rothe Schnur in Gestalt der Zahl 8, oder zweimal durch sich selbst geschlungen, mit gleichfarbiger Quaste hervor, welche sich nach aussen wendet. Die Helmdecken sind rechts blau und silbern, links silbern und roth, und den Schild halten rechts der auswärtssehende preussische schwarze Adler, links der brandenburgische rothe Adler.

Uraltes deutsches, ursprünglich wohl aus Franken und Sachsen stammendes Rittergeschlecht, welches sich besonders in Preussen, den Marken und Pommern, so wie später in Dänemark etc. ausgebreitet hat. Der Sage nach gehörte dasselbe zu den uralten Geschlechtern, aus welchen die alten Sachsen die zwölf Vice-Herren ihres Königreichs wählten, und Glieder dieser Familie sollen, wie Einige angenommen, mit Kaiser Heinrich I. in die Mark gekommen sein und unter seinen Fahnen gefochten haben. — Die förmliche Niederlassung in Preussen erfolgte, ausser dem Ritterdienste im deutschen Orden, erst später. Heinrich v. d. Gröben erwarb 1408 das Gut Kobbern. Die Söhne desselben: Adam, deutscher Ordensritter und Führer eines Paniers, und Günther, blieben nebst mehreren Rittern ihres Namens 15. Juli 1410 in der Schlacht bei Tannenberg und es blieb nur Günthers Sohn, Ludwig, damals noch Kind, übrig. Durch denselben wurde die preussische Linie erhalten und die jetzigen Grafen und Herren v. d. Gröben stammen in gerader Linie von ihm ab. Von seinen Nachkommen brachte Hans Ludwig auf Lichtenfelde, gest. 1669, Prälat des Stifts zu Brandenburg, Director der Landschaft und w. Geh. Rath, von Neuem das Erbjägermeisteramt der Kurmark Brandenburg, welches jetzt nicht vergeben ist, an sein Haus. — Friedrich v. d. Gröben, gest. 1712, als k. preuss. Amts-

hauptmann zu Osterode und Hohenstein, welcher früher als k. poln. General-Lieutenant unter König Johann III. von Polen gegen die Türken und Tartaren mit grossem Ruhme gefochten hatte und beim Entsatze Wiens sehr thätig gewesen war, stiftete 8. April 1711 für die Familie die vier Majorate: Neudörfchen, Ponarien, Gross-Schwansfeld und Ludwigsdorf, und ein Familien-Erziehungs-Institut (Stipendienhaus) für fünf Glieder der Familie und einen bürgerlichen Stipendiaten zu Königsberg, zu dessen Erhaltung ein besonderes Gut, Harnau, und die vier Majorate beitragen müssen. — Otto Friedrich v. d. Gröben, gest. 1728, ebenfalls als k. preuss. Amtshauptmann zu Osterode und Hohenstein, früher Kammerjunker des grossen Kurfürsten und Generalmajor, zog nach Jerusalem, focht in dem venetianischen Heer auf Morea gegen die Türken und im mittelländischen Meer gegen die Barbaresken, und gründete 1683 das Fort Friedrichsburg, jetzt Christiansburg, auf der Küste von Guinea. Mit seiner Hülfe wurden unter der Regierung des grossen Kurfürsten zwei spanische Schiffe der Silberflotte erbeutet. — Wilhelm Ludwig v. d. Gröben, Johanniter-Ritter, Herr auf Lengheim, stiftete 23. Jan. 1772 das grosse Gesammt-Fideicommiss Lengheim-Liepe, in Folge welcher Stiftung alljährliche Familienversammlungen stattfinden.

Bei der grossen Ausbreitung der Familie ist die Reihe der aus ihr hervorgegangenen Männer, welche, bekleidet mit den höchsten Staats- und Militairwürden, sich um das Königreich Preussen sehr grosse Verdienste erworben haben, eine so zahlreiche, dass ein Hervorheben Einzelner kaum möglich ist.

Zur Belohnung für Diensttreue wurde von Friedrich Wilhelm II. König von Preussen 19. Sept. 1786 Friedrich Gottfried v. d. Gröben, Staatsminister und Landhofmeister von Preussen, mit allen seinen Nachkommen in den preussischen Grafenstand erhoben, und diese Auszeichnung erstreckte sich auch noch auf Ernst Wolfgang Albrecht v. d. Gröben, Herrn auf Schreegen (später Majoratsherrn auf Ponarien), Johanniter-Ritter, und die ganze Descendenz desselben. Dabei wurde gesetzlich noch bestimmt, dass mit der jedesmaligen Erwerbung eines Majorats in der Familie auch der Grafentitel auf den Majoratsherrn und dessen ältesten Sohn übergehen solle, und es erhielten demnach den Grafentitel: August Otto Heinrich, k. preuss. Oberstlieutenant, Majoratsherr auf Neudörfchen; Wilhelm Johann Heinrich Casimir, Majoratsherr auf Ponarien, starb unvermählt; Friedrich Ludwig Gotthelf, Majoratsherr auf Gross-Schwansfeld, und Johann Ernst, Hofgerichtsrath und Majoratsherr auf Ludwigsdorf.

Von dem k. Staatsminister und Landhofmeister Friedrich Gottfried Grafen v. d. Gröben stammt im zweiten Gliede Graf Ernst Leonhard Anton JULIUS — Sohn des Grafen Wilhelm Ludwig, geb. 23. Dec. 1763, gest. 16. Dec. 1829, k. preuss. Hofmarschalls und Oberburggrafen von Preussen, aus der Ehe mit Friederike Gräfin v. d. Gröben a. d. H. Ponarien, geb. 10. Juni 1779 — geb. 10. Juli 1806, k. preuss. Kammerherr und Geh. Postrath, verm. 1. Jan. 1832 mit Therese Pauline Amalie Freiin v. Nostitz-Rothenburg, geb. 14. Febr. 1814, gest.

12. Juli 1843. Der Sohn desselben ist: Graf Wilhelm Ludwig, geb. 19. Nov. 1833.

Die aus dem Hause Ponarien lebenden Grafen v. d. Gröben sind Nachkommen des Grafen Ernst Wolfgang Albrecht im ersten, zweiten und dritten Gliede.

Majoratsherr auf Ponarien ist: Graf ARTHUR — Enkel des Grafen Ernst Wolfgang Albrecht und Sohn des bei Lützen gefallenen Grafen Wilhelm, k. preuss. Lieutenants, aus der Ehe mit Ida v. Auerswald, geb. 1. Febr. 1791 — geb. 17. Febr. 1812, k. preuss. Lieutenant in der Landwehr-Cavallerie, verm. 3. Sept. 1837 mit Auguste Emilie Asta Ernestine Freiin v. Dörnberg, geb. 1. Mai 1815. Die Söhne desselben sind: Graf Carl Arthur Wilhelm Unico, geb. 22. Juni 1844, und Graf Wilhelm Arthur, geb. 16. März 1850.

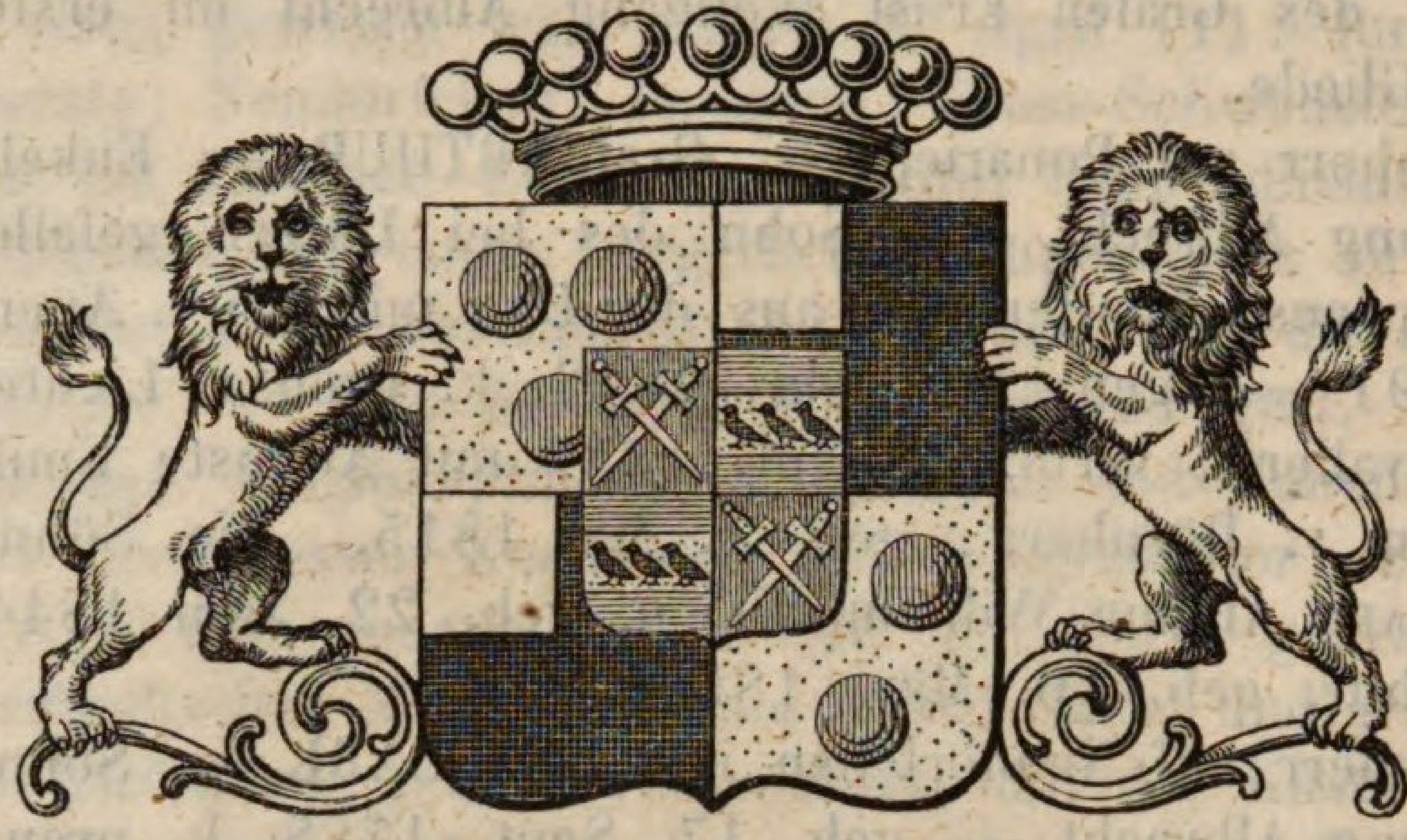
Majoratsherr auf Neudörfchen ist: Graf CARL — Sohn des Grafen Ernst Wolfgang Albrecht — geb. 17. Sept. 1788, k. preuss. General-Lieutenant und General-Adjutant des Königs, verm. 8. Juni 1816 mit Selma Thusnelda Freiin v. Dörnberg, geb. 6. Juli 1797, aus welcher Ehe fünf Söhne stammen: Graf Georg Reinhold, geb. 16. Juni 1817, k. preuss. Rittmeister und Adjutant des Prinzen Wilhelm von Preussen; Graf Albrecht Wilhelm, geb. 2. Dec. 1818, k. preuss. Premierlieutenant und Adjutant des Prinzen Carl von Preussen; Graf Siegfried, geb. 4. Oct. 1825, k. preuss. Lieutenant; Graf Friedrich Wilhelm Walter, geb. 13. Sept. 1827, k. preuss. Lieutenant, und Graf Günther Wilhelm Carl, geb. 11. Juli 1832.

Das Majorat Schwansfeld besitzt Graf LUDWIG, geb. 21. Juni 1815. Derselbe ist der Sohn des Grafen Friedrich Ludwig Gotthelf, geb. 25. Jan. 1776, gest. 14. Juni 1850, aus der Ehe mit Charlotte v. Buddenbrock, geb. 3. Jan. 1795, verm. 6. Juni 1814, gest. 1847.

Majoratsherr auf Ludwigsdorf ist Graf HANS, geb. 18. Juli 1817, verm. 15. Mai 1843 mit Hedwig v. Grabow. Derselbe ist der Sohn des Grafen Hans, geb. 30. April 1788, gest. im Juli 1838, aus der Ehe mit Amanda v. Rosenberg-Gruszinska, geb. 23. Juli 1797, verm. 1. Sept. 1816.

Grafen v. Gronsfeld.

Reformirt. Niederlande.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild quadrirt; 1 und 4 in Roth zwei schräge sich kreuzende Schwerter mit goldenen, nach oben gerichteten Griffen (Diepenbroick); 2 und 3 in Blau ein goldener Querbalken, auf welchem drei Amseln neben einander sitzen. Hauptschild: 1 und 4 in Gold drei (2 und 1) rothe Kugeln; 2 und 3 in Schwarz rechts oben ein silbernes Freiviertel. Den Schild deckt die Grafenkrone, und zwei vorwärtssehende Löwen halten denselben. Helme und Helmschmuck finden sich nur im neuen preussischen Adelslexicon (s. unten) in Bezug auf das Wappen der Grafen v. Diepenbroick-Empel angegeben. — v. Meding giebt das Wappen derer v. Diepenbroick (s. oben Mittelschild 1 und 4), wie folgt, an: im rothen Schilde und über dem mit einem Wulste gezierten Helme zwei in Form eines Andreaskreuzes über einander gelegte zweischneidige blosse Schwerter mit unterwärtsgekehrter Spitze, goldenem Stichblatt und Knopf, aber schwarzem Handgriff. — Nach Siebmacher (II, 115) führten die v. Gronsfeld, welche derselbe Gronsfelt schreibt und dem niederrheinländischen Adel zuzählt, in Silber drei rothe Kugeln (2 und 1). Auf dem Helme liegt eine silberne Mütze mit rothem Aufschlage, auf welcher eine rothe Kugel liegt. Bd. III. 9 des genannten Wappenbuchs giebt unter den Grafen das Gronfeldsche Wappen. Im goldenen Felde stehen drei rothe Kugeln (2, 1) und auf dem Helme erhebt sich über einem Wulste ein offener goldener Adlersflug, dessen Flügel mit den drei Kugeln des Schildes belegt sind. — Das im Wappenbuche der durchlauchtigen Welt (IV, 549) aufgeführte Wappen der Grafen v. Törring-Gronsfeld zeigt vier Helme, von denen der dritte zum Gronsfeldschen Wappen gehört. Der auf demselben stehende offene Adlersflug ist von Gold und Roth quergetheilt, und die untere rothe Hälfte jedes Flügels, nach der dem Wappen beigegebenen Beschreibung (p. 147), mit drei silbernen Münzen — wohl irrigerweise anstatt drei goldener Kugeln — belegt. In den Supplementen zum Siebmacher (VII, 1) finden sich in der unteren rothen Hälfte der Flügel drei unter einander stehende goldene Kugeln. — Nach dem oben erwähnten neuen preussischen Adelslexicon (I, 416), in welchem die drei Kugeln im 1. und 4. Felde des Hauptschildes halb roth, halb schwarz angegeben werden, ist der Schild der Grafen v. Diepenbroick-Empel mit drei ungekrönten Helmen bedeckt. Auf dem rechten Helme halten die Pranken eines Löwens die drei Kugeln des 1. und 4. Feldes des Hauptschildes; der mittlere Helm trägt auf einem grün und silbernen Wulste die Schwerter des 1. und 4. Feldes des Mittelschildes, und der linke Helm den Kopf eines goldenen Stieres. Den Schild halten zwei Löwen, von denen jeder eine Fahne hält. Die Fahne des rechten Schildhalters zeigt die Wappenbilder des Hauptschildes, die des linken die Wappenbilder des Mittelschildes.

Die jetzigen Grafen v. Gronsfeld stammen aus dem sehr alten ursprünglich niederländischen adeligen, nachher freiherrlichen Geschlechte

v. Diepenbroick, Diepenbroich, Diepenbroeck ab. Das Stammhaus, Schloss und Herrschaft Diepenbroick, liegt unweit Tongern, und der nächste Stammvater der Familie erhielt durch Vermählung mit der Erbtochter Rüdigers v. Gronsfeld die Herrschaft Empel und die Baronie Gronsfeld, welche später vom Kaiser Rudolph II. zur Grafschaft erhoben wurde. Die Familie v. Diepenbroick erwarb im Laufe der Zeit im Münsterlande und im Tecklenburgischen grossen Grundbesitz, und theilte sich in zwei Hauptlinien: in die zu Empel und Heyen in Westphalen und zu Wildershausen im Hannoverschen. — Das vornehme Geschlecht der ehemaligen Grafen v. Gronsfeld gehörte dem Herzogthume Limpurg an, stammte von den dortigen Herzogen ab, und das Stammschloss lag bei Mastricht. Im 15. Jahrhunderte erlosch die Familie im Mannesstamme ganz und durch die Erbtochter des letzten Grafen v. Gronsfeld, Catharina, welche mit dem Grafen Theodor II. zu Bronchorst vermählt war, gelangte die Baronie Gronsfeld an die betreffende Linie der Grafen v. Bronchorst. Als diese Linie, welche sich Bronchorst-Gronsfeld schrieb, 1553 erlosch, kam Gronsfeld durch weibliche Succession an die Grafen v. Limpurg-Styrum, doch erhob sich dagegen mit den anderen Linien der Grafen v. Bronchorst, so wie der Familie v. Diepenbroick, welche sich in Folge der oben erwähnten Erwerbung Diepenbroick-Gronsfeld schrieb, ein langer Process, welcher endlich zu Gunsten der Kläger entschieden wurde. Mit Johann Franz Reichsgrafen v. Gronsfeld, Bronchorst, Battenburg etc. erlosch 1719 die Bronchorstische Familie, und die Universalerbin war die Gemahlin des letzten Grafen Maria Anna Gräfin v. Törring. Dieselbe vermählte sich in zweiter Ehe mit Claudius Nicolaus Grafen v. Arberg-Valengin, und die Tochter aus dieser Ehe, Josepha, welche sich 1745 mit Maximilian Emanuel Grafen v. Törring vermählte, brachte Gronsfeld an die Familie der Grafen v. Törring, wodurch der ältere Ast der Linie zu Jettenbach Theil an der Curialstimme des westphälischen Grafen-Collegiums erhielt. Doch kam der Besitz durch den Lüneviller Frieden an Frankreich und der bisherige Besitzer wurde durch den R.-D.-Hauptschluss von 1803 dafür mit der vormaligen reichsständischen weiblichen Cistercienser Reichsabtei Gutenzell entschädigt, welche in der rheinischen Bundesacte 1806 als standesherrliche Grafschaft der württembergischen Staatshoheit untergeordnet wurde. — Nach dem Aussterben der Grafen v. Gronsfeld-Bronchorst wurde Johann Bertram Arnold Freiherr v. Diepenbroich, k. preuss. Kammerherr, Landdrost im Clevischen und Oberst-Wachtmeister unter den Dragonern, vom Kaiser Carl VI. mit seiner Descendenz zum Reichsgrafen v. Gronsfeld erhoben. Die Nachkommen desselben zerfielen in eine ältere und jüngere Linie, von welchen erstere in diesem Jahrhundert erloschen ist, letztere aber noch blüht. Erstere schrieb sich Gronsfeld-Diepenbroick, letztere Semperfrey zu Limpurg-Sontheim.

Die Abstammung der jetztlebenden Glieder der Familie ergiebt sich aus nachstehenden Angaben:

Johann Bertram Arnold Freiherr v. Diepenbroick, Reichsgraf v. Gronsfeld (s. oben), geb. 4. Nov. 1657, gest. 18. Jan. 1720, k. preuss.

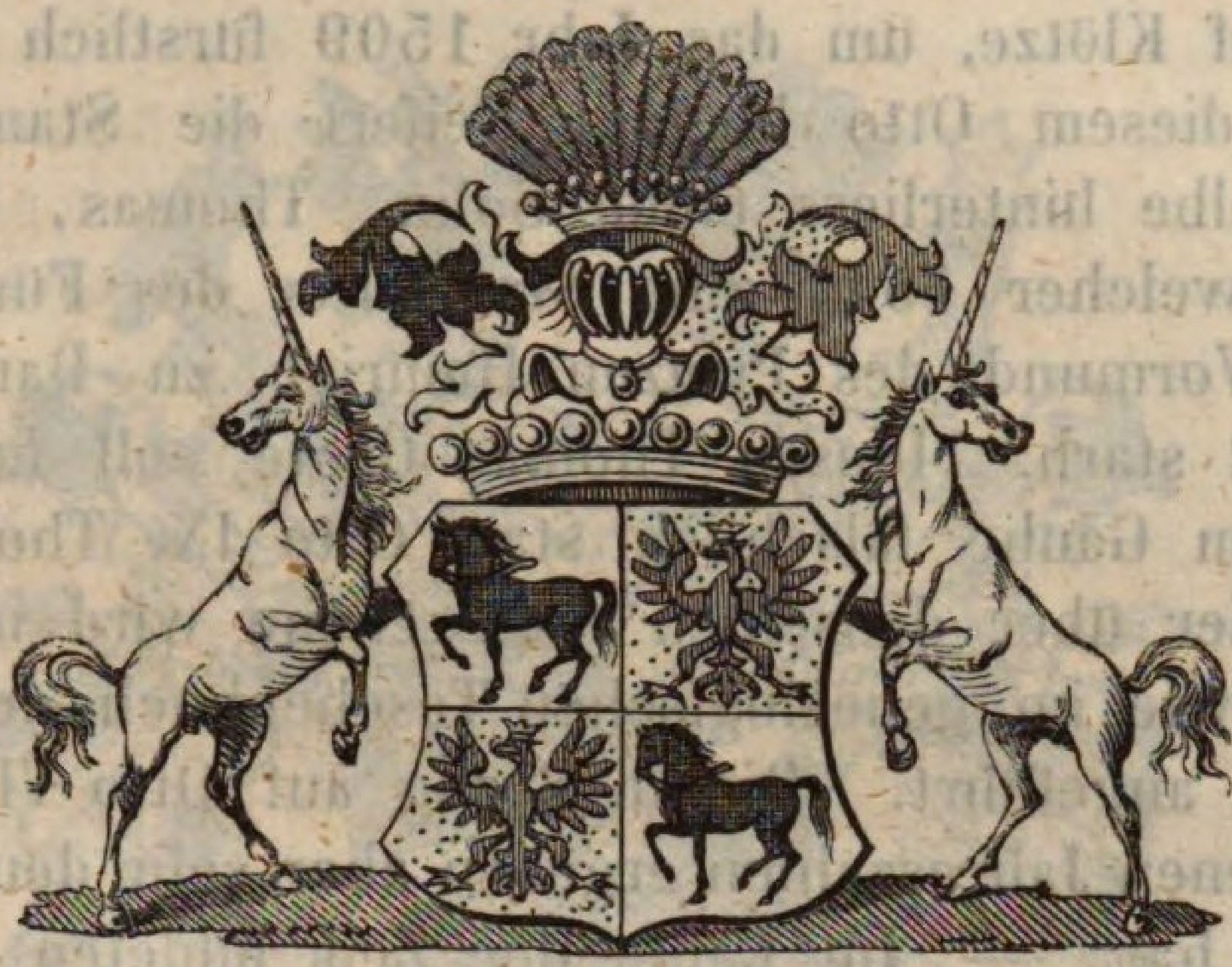
Kammerherr, Landdrost im Clevischen etc., war viermal vermählt, und zwar in erster Ehe 4. Juni 1690 mit Johanna Dorothea Freiin v. Quadt und Wyckeradt, geb. im April 1671, gest. 10. Sept. 1692; in zweiter 1. März 1693 mit Franzeline Christine Helene Freiin v. Münster und Erbin von Meinhövel und Hilbeck, geb. 14. April 1666, gest. 6. Jan. 1700; in dritter 24. Nov. 1702 mit Johanna Sibylle Gräfin v. Rickers, gest. 24. Oct. 1703, und in vierter Ehe 3. Nov. 1704 mit Wilhelmine Charlotte Gräfin v. Wartensleben, geb. 1. Jan. 1683, gest. 28. Nov. 1742. Der vierte Sohn aus vierter Ehe war Bertram Philipp Sigismund Albrecht, geb. 19. Nov. 1715, gest. 15. Nov. 1772, Herr zu Wyngaden und Stehbruck, holländ. bevollm. Minister zu Berlin, Präsident des Admirals-Collegiums, fürstl. nassau-oranischer Geh. Rath etc., verm. 26. Sept. 1751 mit Amöne Sophie Friederike Gräfin zu Löwenstein-Wertheim-Virneburg, mitregierender Gräfin und Semperfreyin zu Limpurg-Sontheim, geb. 23. Mai 1718, gest. 6. März 1779. Aus dieser Ehe entspross Johann Bertram Arnold Sophus, geb. 10. Dec. 1756, gest. 1805, des deutschen Ordens Ritter zu Utrecht, kurpfälz. Major von der Armee, verm. 4. Juni 1791 mit Maria Caroline Friederike Gräfin zu Löwenstein-Wertheim, gesch. Gräfin zu Schaumburg-Lippe, geb. 19. Dec. 1766, gest. 19. Nov. 1830.

Das jetzige Haupt der Familie ist des letztgenannten Grafen Sohn: FRIEDRICH Carl Adolph Vollrath Graf Gronsfeld-Diepenbroick zu Limpurg-Sontheim, geb. 24. Oct. 1801, k. württemb. Rittmeister, verm. 14. Aug. 1832 mit Luise Friederike Freiin v. Wirsing, geb. 19. Dec. 1811. Aus dieser Ehe stammt Carl Johann Bertram Friedrich Adolph, geb. 19. März 1835.

Grafen v. Grote.

Evangelisch. **Hannover.**

Besitz: die Güter Brese, Wrestedt, Blekede und Stadensen.



Wappen: Schild quadrirt; 1 und 4 in Silber ein nach der rechten Seite gewendetes, roth gezäumtes, schwarzes Ross, welches den rechten Vorderfuss in die Höhe hebt (das Ross auf grünen Boden zu stellen, entspricht dem adeligen Wappen nicht); 2 und 3 in Gold ein rechtssehender, goldbewehrter und gekrönter rother Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf welcher sich ein ebenfalls mit der Grafenkrone gekrönter Helm erhebt, aus dem 11 Pfauenfedern hervorgehen. Nach dem Wappenbuche des Königreichs Hannover ist der Helm mit einem Wulste von Schwarz und Silber belegt und auf demselben stehen eilf schwarze Straussenfedern. Die Helmdecken sind rechts schwarz und silbern, links golden und roth. Den Schild halten nach dem Wappenbuche der preussischen Monarchie zwei weisse, nach dem Wappenbuche des Königreichs Hannover aber schwarze Einhörner.

Eine der ältesten lüneburgischen Familien, welche, wie Mehrere nach Meyer annehmen, von den edlen Herren v. Wolfenbüttel, die Herzog Albert der Grosse zu Braunschweig 1255 vertrieb, abstammen, und von Otto, welchen man seiner Länge wegen den Grossen oder Groten nannte, den Namen erhalten haben soll. Doch beweist Pfeffinger aus Urkunden vom Jahre 1186 und 1190, dass die Groten schon vorher bekannt und ihr Adel begründet war und dass dieselben schon zu Anfange des 13. Jahrhunderts das Erbtruchsess-Amt im Herzogthum Lüneburg besessen haben. Gauhe führt zuerst einen Otto Grote auf, dessen um das Jahr 1256 lebende zwei Söhne: Otto der Jüngere und Werner v. Schwerin, zwei besondere Linien stifteten, von denen die letztere, die Linie zu Schwerin, 1372 ausgegangen sein soll, während die erstere, von Otto gestiftete dauernd fortgepflanzt wurde. Von den Urenkeln des Letzteren war Werner Grote 1371 Abt zu St. Michaelis in Lüneburg, und dessen Bruder Otto erzeugte einen Sohn gleichen Namens, welcher Burgmann zu Haarburg war. Dieser letztere Otto wird in der geschichtlichen Uebersicht, welche das genealogische Taschenbuch der gräflichen Häuser giebt, als Otto VIII. aufgeführt, und es wird dabei angegeben, dass derselbe 1430 wegen des Landes Stylhorn und wegen Rodehus nebst den Städten Lübeck und Hamburg einen Bund mit den Vorstehern

des Alten Landes gemacht habe. Otto VIII. hatte zwei Söhne, von denen der aus erster Ehe: Thomas 1489 zum Fürsten des heiligen römischen Reichs und Bischof von Lübeck erwählt wurde, welche Würde er aber schon 1492 wieder niederlegte, der andere aber aus zweiter Ehe: Otto IX. auf Klötze, um das Jahr 1509 fürstlich cellescher Landrath war. Mit diesem Otto beginnt Seifert die Stammreihe des Geschlechts. Derselbe hinterliess einen Sohn, Thomas, herz. braunschw. Geh. Rath etc., welcher 1547 zum Statthalter des Fürstenthums Lüneburg und zum Vormund des Prinzen Heinrich zu Dannenberg ernannt wurde und 1572 starb. Diesen Thomas Grote soll nach dem preussischen Adelslexicon Gauhe fälschlich statt Otto IX. Thomas genannt haben, und das hier über denselben Angegebene wird in dem genannten Adelslexicon, so wie im genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser von Otto IX. angeführt. Die in Bezug auf Otto VIII., Otto IX. und Thomas angegebenen Jahreszahlen ergeben aber sehr deutlich, dass Gauhe hier nicht geirrt hat. — Im Laufe der Zeit bildeten sich mehrere Linien, namentlich die Linien Stylhorn, Schauen und Brese. — Heinrich, k. grossbrit. Geh. Rath, im fünften Gliede von Thomas stammend, kommt als erster Freiherr v. Grote zu Schauen vor und die Ernennung in den Freiherrenstand wird in das Jahr 1680 gesetzt.

Von Thomas im neunten Gliede und aus dem Hause Brese stammte: August Otto Freiherr v. Grote — Sohn des k. grossbrit. und kurfürstl. hannov. General-Lieutenants Otto XX. Grote, geb. 13. Nov. 1709, gest. im Aug. 1771, verm. im Jan. 1747 mit Fräulein v. d. Lith — geb. 19. Nov. 1747, gest. 24. März 1830, k. preuss. Grandmaître de la Garderobe, ausserord. Gesandter am k. grossbrit., hannov., grossherz. mecklenb., herz. braunschw., grossherz. oldenb. und fürstl. lippeschen Höfen, wie auch an den drei Hansestädten, welcher 1. Sept. 1809 mit seinen Nachkommen beiderlei Geschlechts vom König Friedrich Wilhelm III. von Preussen aus eigener Bewegung und taxfrei in den preussischen Grafenstand erhoben wurde. Derselbe war seit 1768 in erster Ehe mit Charlotte v. Münchhausen, geschieden, gest. 11. Dec. 1825, in zweiter seit 1800 mit Auguste v. Hahn, gest. 22. Dec. 1844, vermählt. Aus erster Ehe stammte Graf Adolph Christian Börries Otto, geb. 3. Mai 1769, gest. 30. Dec. 1841, k. hannov. Kammerherr und Landrath, verm. 17. Dec. 1825 mit Caroline Freiin v. u. z. Schachten, k. hannov. Staatsdame. Die Söhne aus dieser Ehe sind die Grafen: AUGUST, geb. 27. Jan. 1828, und Adolph, geb. 16. Juni 1830.

Grafen v. Grundemann-Falkenberg.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaft Waldenfels in Ober- und die Herrschaft Haindorf in Unterösterreich.



Wappen: ein, durch ein an den vier Enden ausgerundetes grosses rothes Kreuz quadrirter Schild mit ovalem Mittelschild. Im goldenen Mittelschild auf grünem Hügel ein links gestellter Falke von natürlicher Farbe. 1 und 4 in Blau ein aufrechtstehender gekrönter und einwärtssehender goldener Löwe mit ausgestreckter Zunge und hinter sich aufgeschlagenem doppelten Schweife, welcher mit beiden Vorderpranken einen 6spitzigen goldenen Stern hält. 2 und 3 in Silber ein schräglinker rother, mit drei silbernen Kreuzen hintereinander belegter Balken. Auf dem Schilde stehen vier gekrönter Helme. Der rechte Helm trägt auf grünem Hügel den Falken des Mittelschildes; auf dem zweiten steht ein einwärtssehender, gekrönter schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Klauen, auf dessen Brust der goldene Buchstabe F. geheftet ist; auf dem dritten ist ein dreifacher Pfauenschweif übereinander aufgerichtet und aus dem linken Helme erhebt sich eine goldene Löwenpranke, welche einen 6spitzigen goldenen Stern emporhält. Die Helmdecken sind rechts schwarz und golden, links roth und silbern, kommen jedoch auch anders tingirt vor. Nach Wissgrill sind dieselben „rechts blau und Gold, oben schwarz und Gold, und weiss und Gold, links aber Silber und roth vermischt.“ Den Schild halten mit beiden Vorderpranken zwei goldene Löwen mit doppeltem Schweife, deren Köpfe in dem rechten und linken Helme stecken.

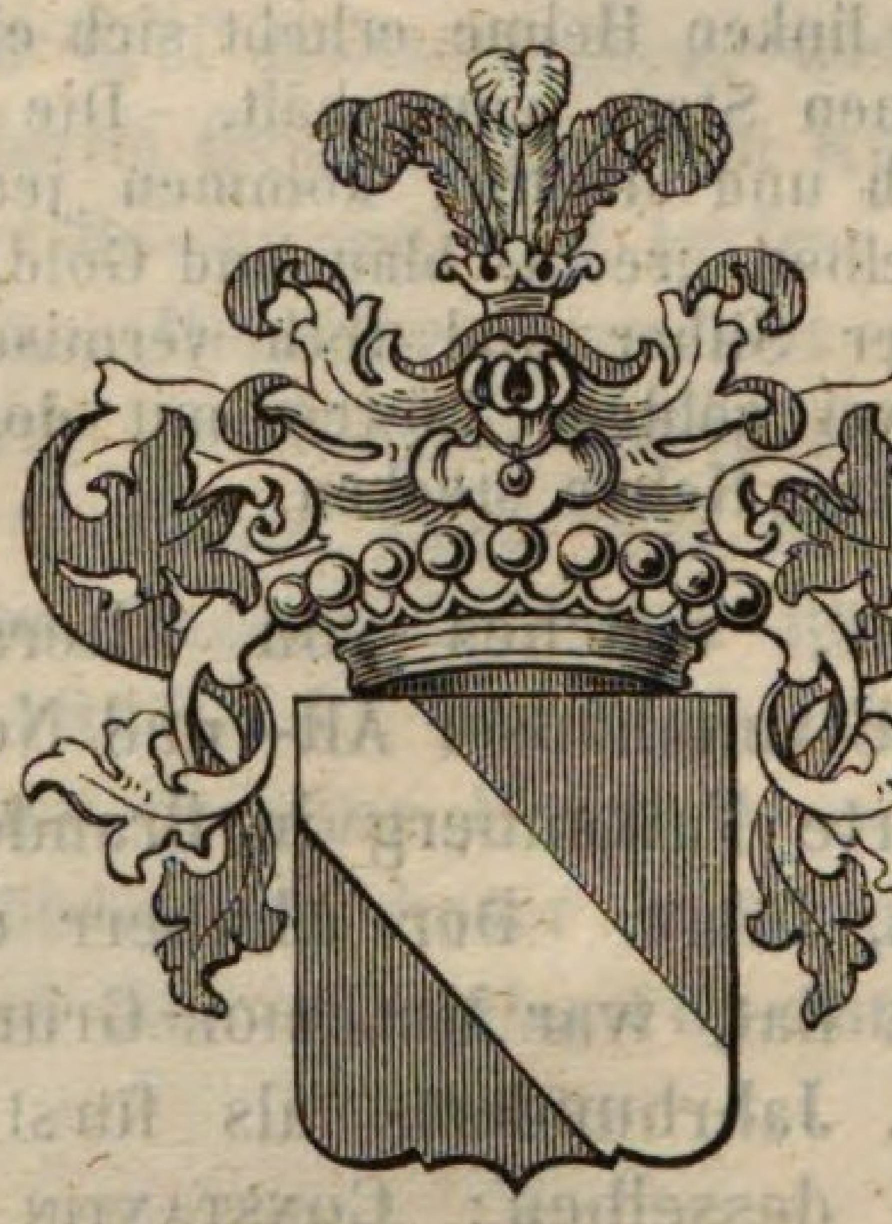
Altadeliges Geschlecht, welches von Alters her den Beinamen Falkenberg von einem der Stammhäuser Alt- und Neufalkenberg in Hessen, oder von einem andern Orte Falkenberg in Brandenburg oder Schlesien, wo die Voráltern wohnten, führt. Der Ahnherr der Linie, welche sich in Oesterreich ausgebreitet hat, war Melchior Grundemann v. Falkenberg, welcher zu Ende des 16. Jahrhunderts als fürstl. bambergischer Hofrath lebte. Zwei Söhne desselben: Constantin und Elisaeus gingen unter Kaiser Rudolph II. nach Oesterreich und traten in landesfürstliche Dienste. Constantin, k. k. Hofkammerath und Vicedom im Lande ob der Ens, gest. 1662, setzte das Geschlecht fort und der ältere Sohn: Georg Constantin, k. Rath und Landrath und später ebenfalls Vicedom in Oesterreich ob der Ens etc., errichtete aus der von dem Vater überkommenen Herrschaft Waldenfels ein Familien-Fideicommiss, welches nach seinem Tode auf seines Bruders, Adam Antons, Sohn: Ernst Con-

STANTIN, überging. Letzterer erlangte 1688 des Indigenat im Königreich Ungarn und wurde vom Kaiser Leopold I. 13. Aug. 1696 mit dem Prädicate: Frei- und Panierherr zu Waldenfels in den Freiherrenstand erhoben. Aus der Ehe mit Maria Eleonore Gräfin v. Schallenberg hinterliess derselbe bei seinem 1702 erfolgten Tode einen Sohn: JOHANN ADAM, welcher, als 1711 auch der Grossvater Adam Anton gestorben, das einzige männliche Glied der Familie war. Johann Adam wurde von Kaiser Carl VI. 7. Dec. 1716 in den Reichsgrafenstand erhoben, vermählte sich 1717 mit Maria Franzisca Constantia, Freiin v. Gilleis, verw. Gräfin v. Schallenberg, und starb schon 1719 mit Hinterlassung eines Sohnes ADAM ANTON CONSTANTIN. Dieser, geb. 1718, gest. 1778, k. k. Kämmerer, war seit 1741 vermählt mit Maria Josepha Gräfin v. Harrach, gest. 1777, und aus dieser Ehe stammte EMANUEL JOSEPH MAINRAD, gest. 1829, k. k. Kämmerer, Regierungsrath etc., seit 1776 verm. mit Maria Anna Gräfin v. Althann, gest. 3. Mai 1838. Emanuel Joseph Mainrad hinterliess zwei Söhne: PHILIPP ANTON, geb. 14. Dec. 1779, k. k. Kämmerer und Major in d. A., gest. 17. Febr. 1841, und JOHANN NEPOMUK FRANZ, geb. 2. Dec. 1780, gest. 28. März 1848, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant in d. A., verm. 1826 mit Julie Gräfin v. Rhedey, aus welcher Ehe Graf ERNST MORITZ, geb. 1829, stammt.

Grafen v. Grunne (Grünne).

Katholisch. Oesterreich, Nassau und die Niederlande.

Besitz: Markt-Dobersberg, Illmau, Taxen und die Veste Peygarten in Oesterreich.



Wappen der österreichischen Linie: im rothen Schilde ein silberner rechter Schrägbalken. Ueber der Grafenkrone steht ein gekrönter Helm, auf welchem 3 Straussenfedern, roth, silbern, roth, stehen. Die Helmdecken sind roth und silbern. Das Wappenbuch der durchlauchtigen Welt setzt auf den gekrönten Helm einen offenen rothen Adlersflug, dessen rechter Flügel mit einem silbernen schräglinken, der linke mit einem schrägrechten Balken belegt ist.

Wappen der niederländischen Linie: quergetheilter Schild; oben in Roth ein silberner schrägrechter Balken; unten in Gold drei schrägrechts gelegte Schlägel,

welche die Stiele links wenden. Den Schild deckt die Grafenkrone und rechts hält denselben ein auswärtssehendes silbernes Einhorn, links ein auswärtssehender goldener Greif mit ausgeschlagener Zunge. Wie beschrieben, kommt das Wappen ohne Helmzier in Lackabdrücken vor.

Die Grafen v. Grunne gehören einer Linie des uralten Geschlechts derer v. Hemricourt an, welches schon im 12. Jahrhunderte in der damals sogenannten Hasbaye blühte, welche zum grössten Theile der auf dem linken Maasufer gelegene Theil des lütticher Landes ausmachte. Bei dem von den Lüttichern über die Brabanter erfochtenen Siege bei der Warde de Steppe, unweit Houtain l'Evesque, zeichneten sich die Brüder, Ritter Thomas und Amalius v. Hemricourt, durch besondere Tapferkeit aus. Ein Enkel des Thomas, Ritter Wilhelm Malclerc v. Hemricourt, der Gute genannt, leistete dem Könige Carl v. Sicilien im Kriege gegen den König von Arragonien die grössten Dienste. — Später erwarb die Familie die Herrschaft Mozet in der Grafschaft Namur und nachher die Herrschaft Grünne im wallonischen Theile des Herzogthums Luxemburg. — Nicolaus Franz Hemricourt de Mozet, Graf und Herr v. Grünne, geb. 25. Dec. 1701, gest. 15. Febr. 1751, k. k. wirklicher Geh. Rath und Kämmerer, General-Feldzeugmeister, ausserordentlicher Gesandter etc., kam zuerst als Liebling des Kaisers Franz I. mit demselben nach Wien und erhielt 1745 bei der Krönung desselben zu Frankfurt für sich und seine sämmtlichen Geschwister die Reichsgrafenwürde. Im Begriff mit Erkauf des Fürstenthums La Roche in Luxemburg die reichsfürstliche Würde in die Familie zu bringen und das Gouvernement von Luxemburg zu übernehmen, ereilte ihn der Tod. Die Aeltern desselben waren Georg Hemricourt de Mozet Graf v. Grünne und Herr zu Harsin, herzogl. lothr. Kämmerer etc., gest. 27. April 1749, und Francoise Christophorine Eleonore de Lamberty, vermählt 1699.

Die Abstammung der jetzigen Glieder der Familie ergiebt sich in absteigender Linie aus folgenden Angaben: Philipp Anton — Bruder des Grafen Nicolaus Franz — geb. 26. Nov. 1702, gest. 17. Mai 1753, k. k. und kurbayer. Kämmerer, k. k. Generalmajor etc., Gemahlin: Anna Therese, Gräfin v. Esterházy, gest. 1752 — Philipp Anton Maria Joseph, geb. 11. Febr. 1732, gest. 3. April 1797, k. k. Generalmajor, Gemahlin: Christiane Magdalene Rahel v. Holstein, verm. 1761. Aus dieser Ehe stammen: Graf Philipp Ferdinand Wilhelm und Graf Joseph Maria Carlomann, und die Familie ist durch dieselben in die österreichische und niederländische Linie zerfallen.

Oesterreichische Linie: PHILIPP Ferdinand Wilhelm Graf v. Grunne-Pinchard, Herr zu Markt Dobersberg, Illmau, Taxen und Peygarten in Oesterreich, geb. 15. Mai 1762, k. k. österr. Landstand, Kämmerer, Geh. Rath, pens. General der Cavallerie etc., Wittwer von Rosalie Freiin v. Felz. Der Sohn desselben ist: Graf Carl Ludwig, geb. 25. Aug. 1808, k. k. Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant, erster Generaladjutant des Kaisers Franz Joseph I. und Oberst-Stallmeisters Stellvertreter, verm. 16. Mai 1831 mit Caroline Gräfin v. Trauttmannsdorf, geb. 29. Febr. 1808, aus welcher Ehe drei Söhne stammen: Philipp, geb. 4. Nov.

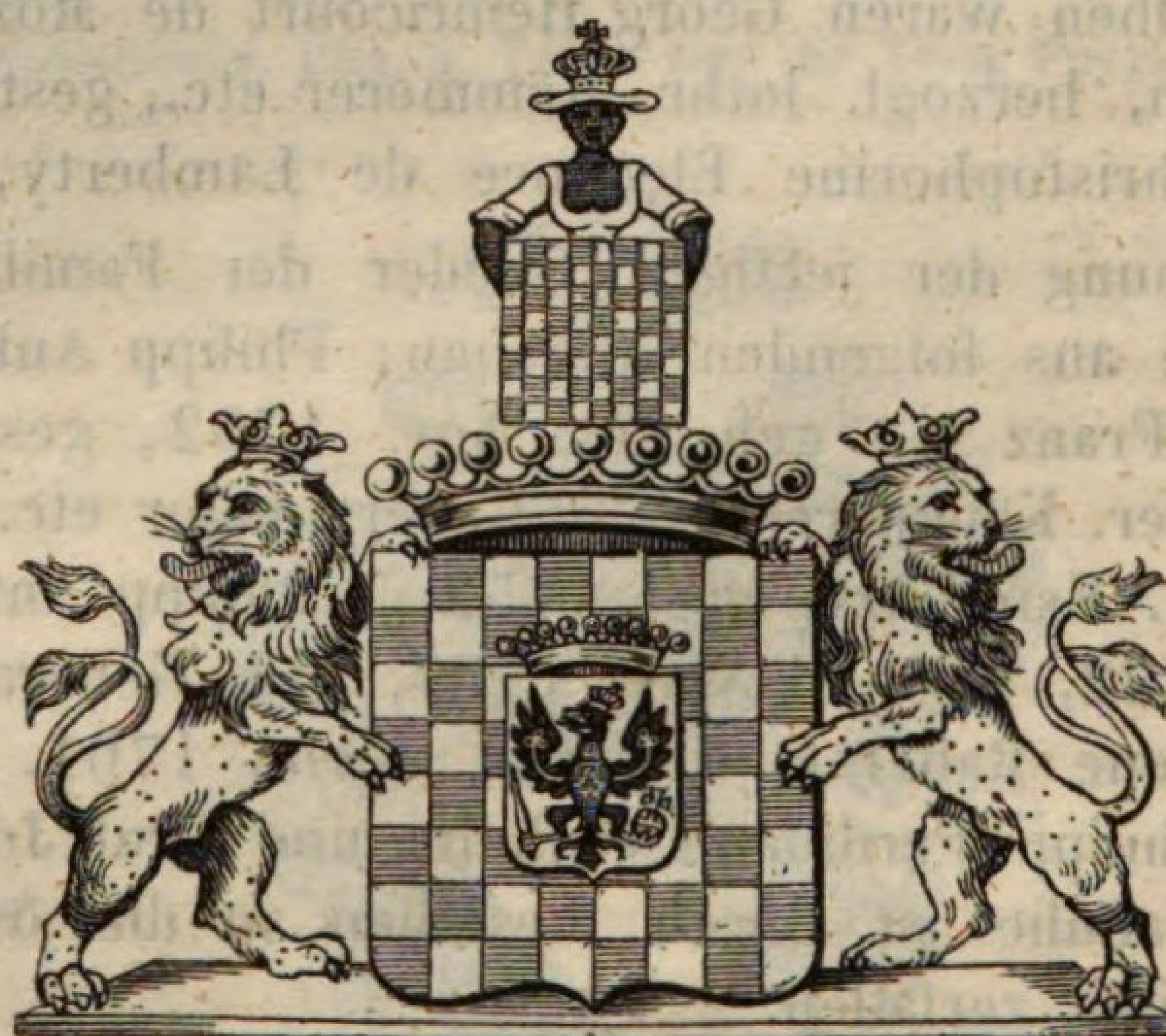
1833; Ferdinand Julius Friedrich Carl, geb. 2. Nov. 1836, und Rudolph Ferdinand Carl, geb. 19. Sept. 1838.

Niederländische Linie. Joseph Maria CARLOMANN Graf Hemricourt v. Grunne, Besitzer der niederländischen Familiengüter, geb. 20. Febr. 1763, k. k. Kämmerer und Generalmajor, k. niederländischer Generallieutenant und von 1818 — 1842 Gesandter am h. deutschen Bundestage, verm. 28. Jan. 1812 mit Elisabeth Freiin v. Sécus, geb. 21. April 1791. Die zwei lebenden Söhne desselben sind: Wilhelm Rudolph Philipp Lamoral, geb. 12. Dec. 1819, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., und Eugen Franz Philipp Friedrich Carlomann, geb. 25. April 1823, verm. 22. Mai 1849 mit Caroline Marie Ghislaine v. Christyn Gräfin v. Ribaucourt, geb. 21. April 1829, aus welcher Ehe Franz, geb. 19. April 1850, stammt. — Von dem älteren Sohne, dem Grafen Alexander Franz Hubert Philipp Eugen, geb. 11. April 1814, gest. 16. Dec. 1841, k. k. Kämmerer, lebt die Wittwe: Maria Charlotte Octavie Freiin v. Senzeile, geb. 7. Jan. 1817, verm. 10. Juli 1838, und der Sohn derselben: Carl Arthur Philipp Ernst, geb. 15. März 1840, Malteser Ehren-Ritter.

Grafen v. Gurowski.

Katholisch. **Rußland und Preußen.**

Besitz: die Güter Wyschyna im Königreich Polen, Attendorf, Piernowo etc. im Grossherzogthum Posen.



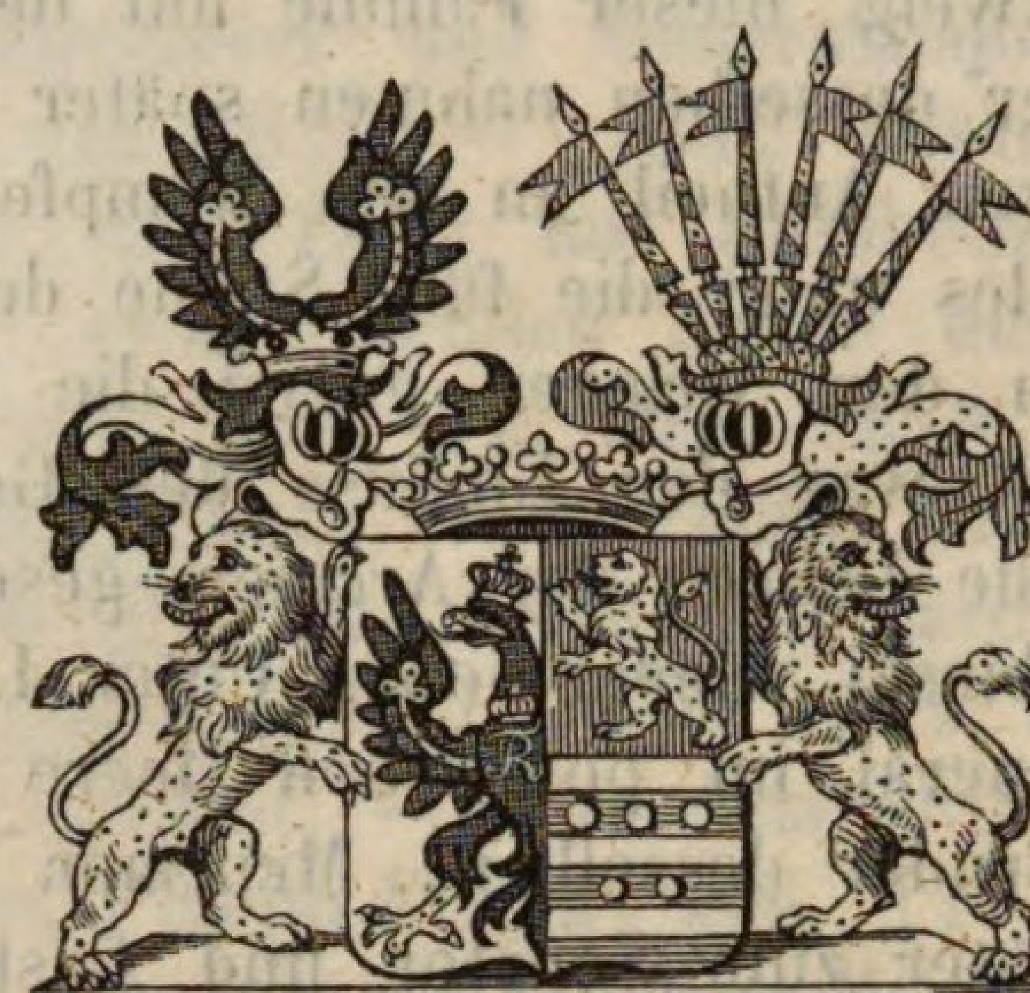
Wappen: geschachter Schild mit einem mit der Grafenkrone gekrönten Mittelschild, in welchem in Silber der preuss. schwarze Adler mit Scepter und Reichsapfel und auf der Brust mit dem Namenszuge: FWR belegt. Der Schach des Hauptschildes ist silbern und blau in acht Reihen, jede von acht Feldern. Den Schild deckt die Grafenkrone und über derselben steht eine aus den Wolken kommende Mohrin mit silbernem Oberkleide, einem mit Blutstropfen bespritzten weissen Stirntuche und einer Königskrone auf dem Haupte, welche ein Schach, wie der Hauptschild, vor sich hält. Den Schild halten mit beiden Vorderpranken zwei auswärtssehende goldene, gekrönte Löwen mit rother ausgeschlagener Zunge und hoch aufgeschlagenem doppelten Schweife.

Die Familie der Grafen v. Gurowski soll nach einer alten Familienüberlieferung von alt germanisch-slavischem Stamme aus Schlesien entsprossen sein. Bei der Vermählung des Königs Boleslas III. von Polen mit einer deutschen Gräfin v. Bergen (ins Polnische übersetzt: de Gurowa) zog 1103 ein Zweig dieser Familie mit der verwandten Königin nach Polen, und Glieder desselben nahmen später als Bannerherren der Provinz Grosspolen regen Antheil an den Kämpfen, welche durch die Zersplitterung des Landes unter die fünf Söhne des Königs Boleslas III. entstanden, so wie an den Kriegen gegen die Ritter des deutschen Ordens. Nach der Zeit war der Einfluss des Geschlechts, besonders durch Annäherung an die Lehren der Arianer, geschwächt, bis sich derselbe unter Johann Sobieski wieder hob. Unter Letzterem kämpfte Johann Gurowski als General im polnischen Heere und blieb unter den Mauern Wiens. Der Bruder desselben: Melchior III. wurde mehrmals zum Landboten und später zum Senator und Castellan von Posen und Gnesen erwählt. Diese Würde bekleidete auch sein Sohn: Melchior IV., welcher den Königen August II. und III. treu anhing. Von den vier Söhnen des Letzteren pflanzte der ältere: Raphael, welcher schon unter dem Marschall von Sachsen bei Fontenay tapfer gefochten hatte, den Stamm fort. Raphael wurde Senator-Castellan von Posen und lebte später auf seinem, an der schlesischen Grenze bei Grossglogau gelegenen Gute Allendorf, wo er im 91. Jahre verstarb. Er erfreute sich der Gnade der Könige Friedrich II. und Friedrich Wilhelm II. von Preussen und erhielt von Letzterem 5. Nov. 1787 die preuss. Grafenwürde und das Indigenat in Schlesien. Von dem zweiten Sohne desselben, dem Grafen Wladislaus, stammen die jetzigen Glieder der Familie ab. Graf Wladislaus, gest. 1818, k. preuss. Kammerherr, war in erster Ehe vermählt mit einer Tochter des k. preuss. Ministers v. Bischofswerder und aus derselben stammt Gräfin Cäcilie, verm. mit Baron v. Friedrichs, Oberststallmeister des Kaisers von Russland und Präsidenten des Hofstallamts. Aus zweiter Ehe mit Fräulein v. Cielecka, gest. 13. Juni 1844, sind vier Söhne entsprossen: Graf ADAM, geb. 1805, verm. 1828 mit Therese v. Zbiyewska, gest. 1832, aus welcher Ehe: Graf Melchior VI., geb. 1830, stammt; — Graf Nicolaus, geb. 27. Nov. 1806, Graf auf Wyschyna und Attendorf; — Graf Joseph, geb. 1807, Graf auf Piernowo, verm. mit Stephanie v. Waleska und Graf Ignaz, geb. 1812, verm. 26. Juni 1841 mit Donna Isabella Ferdinande Infantin v. Spanien, geb. 18. Mai 1821, (Tochter des Infanten Franz de Paula v. Spanien). Der Sohn aus dieser Ehe ist: Carl Ludwig Ferdinand Franz Heinrich Ignaz Stanislaus Prinz v. Bourbon-Gurowski, geb. 20. März 1846. —

Grafen v. Hacke.

Lutherisch. **Preußen.**

Besitz: Bergthal, Alt-Ranft, Rahnsdorf und Dalwitz in Brandenburg; Radewitz und Damitzow etc. in Pommern.



Wappen: Schild der Länge nach und links quer getheilt; rechts in Silber ein auf der Brust mit dem Namenszuge FR und darüber schwebender Königskrone belegter, an die Theilungslinie so angeschlossener preuss. schwarzer Adler, dass Kopf und Brust sichtbar sind; links in der oberen Hälfte in Roth ein goldener rechts streitender Löwe mit hochaufgeschlagenem Schweife; in der unteren Hälfte in Silber zwei blaue Querbalken, von denen der obere mit drei, der untere mit zwei silbernen Kugeln belegt ist. Auf dem Schilde steht zwischen zwei Helmen eine goldene Krone. Der rechte gekrönte Helm trägt einen offenen, schwarzen Flug, und jeder Flügel ist mit einem goldenen Kleestengel belegt. Der linke Helm ist mit einem roth und goldenen wulstartigen Polster besetzt, aus dem sich sechs rothe Fähnchen an roth und goldenen Stangen erheben, von denen drei nach rechts, drei nach links flattern. Die Helmdecken sind rechts schwarz und silbern, links roth und golden. Den Schild halten zwei auswärtssehende goldene Löwen.

Der bekannte nächste Stammvater der jetzigen Grafen v. Hacke ist Hans Christoph Friedrich v. Hacke, über welchen Näheres sich weiter unten findet. Doch reicht, was über denselben aufzufinden ist, nicht aus, um nur einigermaassen sicher angeben zu können, aus welcher der vielen alten Familien v. Hacke derselbe entsprossen ist; auch erleichtert die Heraldik in Folge des Wappens der Grafen v. Hacke, welches von den bekannten Wappen der Familien dieses Namens ganz verschieden ist, die richtige Bestimmung der Abkunft nicht und so muss denn in Frage bleiben, ob diese Familie, wie Einige annehmen, zu der thüringischen gehört, deren altes Stammhaus Krumpe bei Freiburg an der Unstrut liegt, oder ob dieselbe richtiger von einer anderen alten Familie dieses Namens abzuleiten sei. Genau werden darüber nur Nachweise aus der Familie selbst entscheiden können.

Hans Christoph Friedrich v. Hacke, k. preuss. Generallieutenant, Hofjägermeister, Drost zu Sparenberg und Erbherr auf Pencun etc., wurde 21. Oct. 1699 zu Stassfurt an der Bode (Regierungs-Bezirk Magdeburg, Kreis Calbe) geboren. Derselbe erfreute sich der grossen Gunst des Königs von Preussen Friedrich Wilhelm I., welcher ihm noch auf dem Sterbebette viele wichtige Aufträge für den Thronfolger und dessen künftige Regierung ertheilte. König Friedrich II. ernannte nach

der Thronbesteigung denselben zum Generaladjutanten und erhob ihn mit seinen Nachkommen 28. Juli 1740 in den preussischen Grafenstand. Seit 1749 Commandant von Berlin hat er zur Verschönerung der Residenz sehr viel beigetragen und 1750 den Bau der Spandauer Vorstadt geleitet, wo der nach ihm genannte Hackesche Markt sein Andenken erhält. Er war mit Sophie Albertine v. Creutz, der Erbtochter des Staatsministers Ehrenreich Bogislav v. Creutz vermählt, welche ihm sehr bedeutenden Güterbesitz zugebracht hatte und starb am 17. Aug. 1754.

Der Sohn desselben Graf Friedrich Wilhelm, geb. 13. Juni 1740, k. preuss. Major, verm. 6. März 1768 mit Antoinette Juliane v. Lehwald, starb 8. Febr. 1789 mit Hinterlassung von vier Söhnen, der Grafen Bogislav Heinrich August, Gustav Georg Leopold, Wilhelm Georg Werner und Eduard Friedrich, von denen der älteste und der jüngste leben.

Das Haupt der Familie ist Graf BOGISLAV Heinrich August, geb. 4. Aug. 1772, k. preuss. Major, Wittwer von Wilhelmine v. Kummer, gest. 1850. Die drei Söhne desselben sind: Eduard Carl Anton Bogislav Wilhelm, geb. 26. Juni 1797, grossherzoglich badischer Kammerherr; Albert Bogislav Hermann Gustav, geb. 15. Mai 1802, k. preuss. Premierlieutenant, verm. mit Wilhelmine Luise v. Kummer, aus welcher Ehe Hermann Bogislav Eduard Albert Wilhelm, geb. 22. Mai 1831, stammt, und Emil Eugen Julius Ludwig, geb. 5. Febr. 1814, k. preussischer Lieutenant.

Graf Eduard Friedrich, geb. 23. Oct. 1786, k. preuss. Kammerherr, Herr auf Damitzow, Keesow, Schönfeldt etc., vermählte sich mit Sabina v. Sydow, und die drei Söhne desselben sind: Eduard Maximilian Wilhelm Ludomillus Hugo, geb. 16. Juli 1816, k. preuss. Lieutenant; Theodolph Eduard Carl Oscar Edmund, geb. 1. Jan. 1819, k. preuss. Lieutenant, verm. 4. Juni 1840 mit Maria Gräfin v. Riesch, geb. 9. Oct. 1820, aus welcher Ehe Friedrich Wilhelm Edmund Eduard Ehrenpreis, geb. 3. März 1841, stammt und Florentin Eduard Alfred Arthur Maximilian, geb. 7. Sept. 1829. —

Vom Grafen Wilhelm Georg Werner, geb. 23. Jan. 1785, gest. 13. Jan. 1841, k. preuss. Kammerherrn, Herrn auf Ranft, Dalwitz, Rahnsdorf etc., lebt aus der Ehe mit Julie v. Marschall: Edwin Carl Wilhelm, geb. 18. Dec. 1821.

Grafen v. Hagen.

Lutherisch. **Preußen.**

Besitz: die Herrschaft Möckern, die Ritter-Güter Hüpstädt, Ober-Orschel, Rüdigershagen und Zaunröden; Stöckei und Gebra in der Provinz Sachsen.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild, in welchem, umgeben mit goldenem Rande, in Silber der preuss. schwarze Adler, mit Namenszug und Krone auf der Brust, so wie mit Scepter und Reichsapfel. 1 und 4 in Gold eine aufrecht gestellte, oben geöffnete silberne Schafscheere; 2 in Silber zwei schwarze Querbalken; 3 in Silber zwei schwarze aufrecht gestellte Angelhaken (welche Einige für Wolfseisen nehmen), deren rundgebogene Krümmungen oben und von einander gekehrt sind; da, wo sie an die Angelruthe befestigt werden, hat jeder an der auswendigen Seite drei querstehende Zacken in Gestalt eines lateinischen E. Bei Verleihung der Erbschenkenwürde im Herzogthum Magdeburg ist in das vierte Feld statt der Schafscheere in Roth ein goldener Humpen gesetzt worden. Den Schild deckt die Grafenkrone, über der sich drei mit Grafenkronen gekrönte Helme erheben. Der rechte trägt einen offenen Flug, dessen rechter Flügel golden und mit der silbernen Schafscheere des 1. Feldes, der linke silbern mit dem schwarzen Angelhaken des 3. Feldes belegt sind. Ueber dem mittleren Helm schwebt der preuss. schwarze Adler, wie im Mittelschilde, und auf dem linken Helme steht ein offener, silberner Flug, jeder Flügel mit den zwei schwarzen Querbalken des 2. Feldes belegt. Die Helmdecken sind rechts schwarz und golden, links schwarz und silbern. Den Schild halten zwei geharnischte Ritter mit Partisanen.

Die Grafen von Hagen stammen aus der sehr alten Familie dieses Namens, welche zunächst dem Eichsfelde und der Grafschaft Hohnstein angehört. — Nach den Forschungen des, den Genealogen hinreichend bekannten k. preuss. Präsidenten Thomas Philipp von der Hagen, welcher der genauste Kenner der Geschichte seiner Familie war, haben die in den meisten deutschen Provinzen unter dem Namen Hagen vorkommenden Geschlechter sämmtlich gleiche Abkunft und gehören zu einem und demselben Geschlechte, wenn sich auch mit ihrer Verbreitung in verschiedene Länder und mit ihrer Trennung und Veränderung der Wohnsitze die Schreibart des Namens und das Wappen veränderte: eins oder das andere, was für die Behauptung spricht, erhielt sich doch

bei allen diesen Familien. — Als Stammvater des ganzen Geschlechts wird gewöhnlich Eberhard v. Hagen genannt, welcher die Burg Hagen besass. Um diese Burg bildete sich ein Ort, welcher jetzt unter dem Namen Hayn zur Dreieich ein grossherzoglich hessisches Sädtchen, unweit Frankfurt am Main, ist. Nach und nach verbreitete sich die Familie in mehrere Länder und kam auch nach Thüringen, wo Alten-Gottern der Stammsitz wurde. Aus der thüringischen Familie besass Ernst v. Hagen die nach Peccenstein in sehr früher Zeit von der Familie erbaute Hayneburg bei Mühlhausen, und die Söhne desselben: Dietrich und Heinrich stifteten im Eichsfelde die Linien zu Düna und Rüttgershagen. Erstere, welche mehrere Jahrhunderte das Schloss Düna besessen, erlosch im 18. Jahrhunderte, letztere blüht noch jetzt in vielen Zweigen und hat sich weit verbreitet. —

Ein Zweig dieser Familie erwarb im vorigen Jahrhunderte die Herrschaft Möckern im Magdeburgischen. Aus diesem Hause stammte: Christoph Friedrich Wilhelm vom Hagen, geb. 1. Sept. 1754, gest. 29. Juli 1813, k. preuss. Geh. Oberfinanzrath, Herr der Herrschaft Möckern, vermählt mit N. N. v. Wilcke, welcher 10. Juli 1803 vom König von Preussen Friedrich Wilhelm III. in den preuss. Grafenstand erhoben wurde. Der Sohn desselben, das jetzige Haupt der Familie, Graf Wilhelm Adelbert Hermann Leo, wurde 15. Oct. 1840 bei der Erbhuldigung zu Berlin mit der Erbschenkenwürde im Herzogthume Magdeburg beliehen. —

Graf Wilhelm ADELBERT Hermann Leo, geb. 24. Febr. 1798, k. preuss. Kammerherr, Erbschenk im Herzogthum Magdeburg, Majoratsherr der Herrschaft Möckern etc., vermählte sich zuerst, 15. Juni 1832, mit Eveline Lorette Julie Gräfin v. Hardenberg, geb. 23. April 1801, gest. 20. Juli 1847, und später, 24. Febr. 1849, mit der Schwester derselben, Aline Annette Victoria Gräfin v. Hardenberg, geb. 10. Dec. 1803. Aus erster Ehe stammen zwei Söhne: Hilmar Friedrich Anton, geb. 16. Mai 1835, und Arthur Hardwigatt Leo, geb. 18. Oct. 1842.

Grafen v. Hahn.

Lutherisch. Mecklenburg.

Besitz: Basedow, Langwitz, Christinenhof, Gessin, Schwinkendorf, Faulenrost, Demzin, Liepen, Hungerstorff, Rittermannshagen, Lanzen, Schwarzenhof, Hinrichshagen, Leverstorf, Tressow, Lupendorf, Baumgarten, Pänschenhagen, Grabowhöfe, Sommerstorf, Pleetz, Roga, Ahrensberg, Kuchelmiss, Wilsen, Hinzenhagen, Serran, Thürkow etc.



Wappen: im silbernen Schild ein mit dem rechten Fuss ausschreitender, rechtsgekehrter rother Hahn. Nach der Angabe im Genealog. Taschenbuche der gräfl. Häuser sind Schnabel, Füsse und die beiden ersten gekrümmten Schwanzfedern schwarz. Auf der Grafenkrone steht ein gekrönter Helm, auf welchem sich das Wappenbild wiederholt. Die Helmdecken sind silbern und roth, und den Schild halten zwei geharnischte Ritter, welche in der freien Hand ein gesenktes Schwert halten. Die Visire sind geöffnet und die Helme mit vier Straussenfedern besteckt, beim rechten Schildhalter roth, silbern, roth, silbern, beim linken silbern, roth, silbern, roth. Bisweilen kommt die Devise: Primus sum, qui Deum laudat, vor.

Uralte mecklenburgische Familie, welche sich aus Mecklenburg nach Lief- und Curland, Pommern etc. ausgebreitet hat. Die Annahme Einiger, dass dieselbe aus Franken nach Mecklenburg gekommen sei, haben die neuesten gründlichen Forschungen, welche Lisch vorgenommen, nicht bestätigt. Nach diesen Forschungen ist die Familie nicht in Mecklenburg eingewandert, sondern, so weit dieselbe geschichtlich zu verfolgen ist, eingeboren. — Nach der gütigen Mittheilung, welche auf Bitten einer der kundigsten mecklenburgischen Geschichtsforscher, Herr Pastor Masch in Demern, der Redaction, welche demselben auch als sehr bewährten Heraldiker mehrere Aufschlüsse verdankt, zukommen liess, ist der Stammvater des Geschlechts v. Hahn der Ritter Eckhard Hahn, welcher zuerst 1230 vorkommt. Da er allein unter seinen Zeitgenossen den Namen Hahn führt, sein Bruder Gottschalk aber sich nach seinem Ritterlehn von Dechow nennt, so ist es zweifellos, dass beide, einem alten eingeborenen wendischen Adelsgeschlechte entsprossen, bei der Germanisirung Mecklenburgs und bei dem mit derselben gleichzeitigen deutschen Ritterthum die angegebenen Namen annahmen, und zugleich gewiss, dass sie aus dem westlichen Theile des Landes nach dem östlichen sich

wendeten, wo Eckhard beständig im Gefolge des Fürsten Johann v. Mecklenburg erscheint und zuletzt 1245 vorkommt. Die reichen Besitzungen der Familie wurden schon von Nicolaus Hahn, Ritter und Rath der Fürsten von Werle, Eckhards Sohn, im Lande Lage, Malchin und Röbel, gegründet, Basedow erscheint vom 3. Mai 1337 an als Hahnsches Hauptgut und seit dem 21. Nov. 1349 als völlig freies Eigenthum der Basedowschen Linie, welche allein noch blühet, nachdem die Linie Solzow, in ihren beiden Häusern Solzow und Damerow 1659 ausgestorben. — Das Erbmarschallamt des Landes Stargard ward nach Erlöschen der Familie v. Bertikow vom Herzog Ulrich von Mecklenburg-Stargard mit dem Schloss Pleetz und allen dazu gehörenden Dörfern und Gütern dem Landrath Heinrich Hahn auf Kuchelmiss am 12. Nov. 1469 dergestalt verliehen, dass das ganze Haus Basedow an diesen Gütern und am Marschallamt, sobald das Haus Kuchelmiss aussterben würde (was auch geschehen ist) die gesammte Hand haben sollte.

Um das Jahr 1486 war Claus markgräflich Brandenburgischer Statthalter in der Ukermark. Von dem gleichnamigen Sohne desselben stammte aus der Ehe mit Dorothea v. Blanckenburg: Rudecke, welcher, vermählt mit Metta v. Quitzow, das Geschlecht durch seinen Sohn Cuno, um das Jahr 1574 mecklenburgischer Landrath, dauernd fortpflanzte. Von Cuno stammte im dritten Gliede Ludwig Staats, welcher als nächster Stammvater der jetzigen Grafen v. Hahn bekannt ist.

Ludwig Staats v. Hahn, geb. 1. März 1660, gest. 1730, Erbherr auf Seeburg im Mansfeldischen und auf Basedow, Kuchelmiss, Dickhof und Hinrichshagen, k. dänischer Geh. Rath und Ober-Landdrost in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, war vermählt mit Catharina Margaretha v. Rantzau a. d. Hause Neuhaus, geb. 6. Juni 1680, gest. 10. Aug. 1740. Aus dieser Ehe entspross: Friedrich, geb. 8. Febr. 1705, gest. 1. Juni 1772, Herr auf Basedow und Kuchelmiss im Mecklenburgischen, so wie auf Neuhaus, Gross-Collmar und Lehmkuhlen im Holsteinischen, verm. 1732 mit Christina Magdalena v. Brockdorf, geb. 13. Aug. 1709, gest. 1792. Der gleichnamige Sohn desselben: Friedrich, geb. 27. Juli 1742, gest. 9. Oct. 1805, Herr auf Neuhaus, Remplin, Pleetz etc., Erblandmarschall des Herzogthums Mecklenburg-Strelitz, verm. 1765 mit Christina Wilhelmine v. Both, geb. 1744, gest. 14. Nov. 1801, wurde mit seinen sämmtlichen Nachkommen 7. Sept. 1802 in den Reichsgrafenstand erhoben. Von dem Sohne des Grafen Friedrich: Graf Ferdinand, geb. 28. Febr. 1779, gest. 12. Jan. 1805, stammt aus der Ehe mit Luise Johanna Hedwig v. Wolffradt, geb. 13. Nov. 1784, verm. 22. April 1803, das jetzige Haupt der Familie

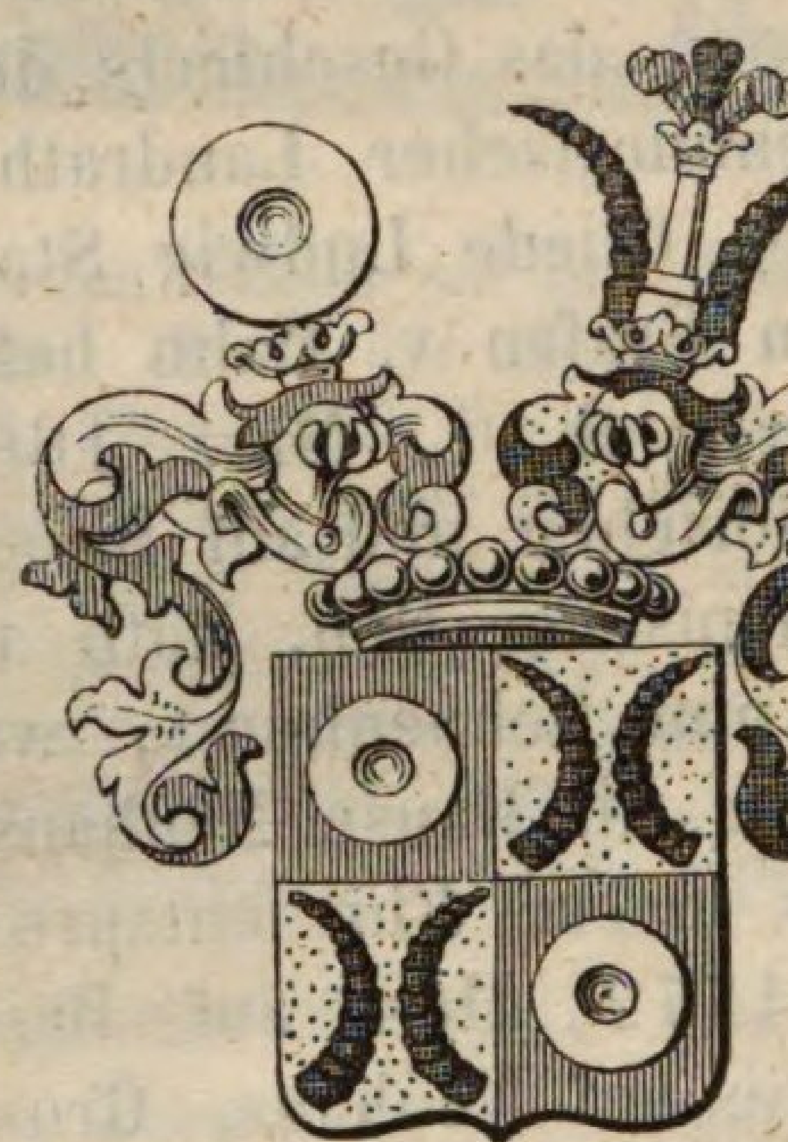
Graf FRIEDRICH Wilhelm Adolph, geb. 18. Mai 1804, Erblandmarschall von Mecklenburg, Herr der gesammten oben genannten Güter, verm. zuerst 3. Juli 1826 mit Ida Maria Luise Gustave Gräfin v. Hahn, geschieden 5. Febr. 1829, und später 15. März 1830 mit Agnes Sophie Luise Ernestine Gräfin v. Schlippenbach, geb. 29. Mai 1812, aus welcher letzteren Ehe drei Söhne stammen: Cuno Friedrich Werner Henning,

geb. 26. Aug. 1832; Werner Carl Friedrich Ferdinand, geb. 11. März 1836, und Max Otto Friedrich Werner Adolph Ernst, geb. 3. Dec. 1838. Der Oheim des Grafen Friedrich Wilhelm Adolph ist: Graf Carl Friedrich — jüngerer Sohn des ersten Grafen Friedrich — geb. 18. Mai 1782, verm. 14. Sept. 1804 mit Sophie Luise v. Behr, geb. 17. Sept. 1783. Der Sohn desselben: Graf Ferdinand Götz, geb. 11. Juni 1809, Herr der Majoratsbesitzung Neuhaus in Holstein, k. dän. Hofjägermeister, verm. sich 25. Juli 1845 mit Nancy Adolphine v. Hedemann, geb. 31. Mai 1825, und aus dieser Ehe stammen zwei Söhne: Eustats Ludwig Carl Magnus Otto Wilhelm, geb. 11. Mai 1846, und Joseph Friedrich Franz, geb. 14. Nov. 1847.

Grafen v. Haller.

Katholisch. Oesterreich.

In Siebenbürgen und Ungarn reich begütert.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Roth ein rundes silbernes Becken; 2 und 3 in Gold zwei der Länge nach neben einander gestellte, oben mit den Spitzen auswärts gekrümmte schwarze Steinbockshörner. Auf der Grafenkrone erheben sich zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten steht das silberne Becken des 1. und 4. Feldes; auf dem linken eine von den schwarzen Hörnern des 2. und 3. Feldes beseitete, silberne gekrönte Säule, welche mit drei Straussenfedern, roth, schwarz, roth, besteckt ist. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links schwarz und golden.

Die Grafen v. Haller stammen, der gewöhnlichen Annahme nach, von dem alten Geschlechte v. Haller in Franken und Bayern ab, wo dasselbe noch im freiherrlichen Stande blüht. Nach Rixners Turnierbuch erschienen bei dem 1195 vom Kaiser Heinrich VI. bei Nürnberg an der Pegnitz gehaltenen Turniere Friedrich Haller, so wie Hildebrand und Georg Haller, und Wilhelm Haller führte die 400 geharnischten adeligen Reiter an, welche den genannten Kaiser von Nürnberg nach Donauwörth geleiteten. Kaiser Siegmund ertheilte 31. Mai 1433 zu Rom der Familie einen neuen Wappenbrief und Kaiser Carl V. vermehrte

27. März 1528 das Wappen mit dem der ausgestorbenen Familie v. Hallerstein. — Gauhe führt an, dass die v. Haller von alten Zeiten her in Siebenbürgen geblüht hätten, theils die Freiherren, theils die Grafenwürde führten und dass sie nach Troester aus Nürnberg nach Hermannstadt gekommen wären. Gabriel, fürstlich Siebenbürgischer Geh. Rath, sei 1660 als Abgesandter an den türkischen Hof geschickt worden, und von den Nachkommen desselben sei 1708 Georg Mitstatthalter, Johann Schatzmeister des Fürstenthums Siebenbürgen, und Johann Graf Haller v. Hallerstein 1736 k. w. Geh. Rath und Gouverneur von Siebenbürgen gewesen. — Nach dem Gen. Taschenbuche der gräfl. Häuser (1840. p. 217) hatten sich Ruprecht Hallers, gest. 1500, vier Söhne in Siebenbürgen und Ungarn angesiedelt; davon leben die Nachkommen des Peter Haller, dessen Enkel: Stephan und Georg zwei Linien bildeten. Stephans Söhne: Gabriel, Johann, Landesgouverneur in Siebenbürgen, und Ladislaus wurden, nachdem 1. April 1699 der Freiherrenstand in die Familie gekommen, 8. Juli 1713 vom Kaiser Carl VI. mit ihren Nachkommen in den Grafenstand erhoben, und die Descendenz ist jetzt in vier Zweige getheilt.

Gegen diese Angaben erhebt sich allerdings, was die Abstammung der Grafen v. Haller von der fränkisehen und namentlich Nürnberger Familie v. Haller anlangt, ein heraldisches Bedenken. Der oben erwähnte, vom Kaiser Siegmund 1433 ertheilte Wappenbrief ergiebt als Wappen in Roth einen aus der rechten oberen Ecke des Schildes bis zur linken unteren Ecke gezogenen silbernen Ständer, welcher mit einem schwarzen belegt ist. Der bei Vermehrung des Wappens vom Kaiser Carl V. 1528 ertheilte Wappenbrief giebt diesem, das 1. und 4. Feld einnehmenden Ständer dieselbe Stellung, während Feld 2 und 3 das Wappen der ausgestorbenen Familie v. Hallerstein enthält: von Roth und Silber quer getheilt; oben in Roth eine goldene gestürzte Spitze, unten in Silber ein doppeltgeschweifter, leopardirter schwarzer Löwe. Diese Wappenbilder hat die fränkische Familie Haller v. Hallerstein stets geführt und dieselben kommen auch im freiherrlichen Wappen der Familie nach dem Diplome vor, welches im kurbayerischen Vicariate 24. Sept. 1790 für den Kriegsrathspräsidenten Johann Siegmund Haller v. Hallerstein in Nürnberg ausgestellt worden ist. Hiervon weicht nun das Wappen der Grafen v. Haller, wie angegeben, ganz ab und so dürften wohl die Letzteren mit der fränkischen Familie in dem angenommenen Zusammenhange nicht stehen. In dieser Hinsicht ist es wichtig, dass nach Bucelini, Valvasor und Anderen eine Familie v. Haller aus Bayern sich in Steiermark und von da in Krain niedergelassen und 6 Meilen von Laibach das Schloss Hallerstein erbaut hat. Aus dieser Familie wird zuerst Andreas um das Jahr 1374 aufgeführt. Hermann war 1420 Propst in Seccau, und der Bruder desselben, Clemens, Oberstlieutenant. Des Letzteren Sohn: Georg, Herr zu Albin und 1560 Präsident in Krain, hinterliess drei Söhne: Joseph, Landesdeputirter von Krain; Jacob, Hauptmann der Ritterschaft in Krain, und Johann Georg, Landesverwalter von Krain, erzherzogl. österr. Rath und Erbland-Falkenmeister in

Kärnten, welche Würde derselbe auf sein Geschlecht brachte. Von den Söhnen des Letzteren wurde Hans Jacob Deutsch-Ordens-Ritter und Comthur zu Mötting in Krain, Georg Siegmund aber, Erbfalkenmeister und Landschafts-Beisitzer in Kärnten, zu seiner Zeit als lateinischer Dichter bekannt, starb 1686, nachdem er 1682 mit seiner Gemahlin, einer Gräfin v. Paradeis, das funfzigjährige Ehejubiläum gefeiert hatte. Von seinen Söhnen wurde Ferdinand Ignatius Landrath in Kärnten und Georg Ernst Freiherr v. Haller, Oberst-Erb-Falkenmeister in Kärnten, feierte 1729 mit seiner Gemahlin, Freiin v. Schneeweiss, das Ehejubiläum. Unstreitig sind diese Angaben für die Familie der Grafen v. Haller von Wichtigkeit, denn in Siebmachers Wappenbuche (Bd. III. 31) findet sich unter den Herren und Freiherren das Wappen der Haller zur Alben, welches ganz mit dem oben angegebenen der Grafen v. Haller übereinstimmt, und oben ist bei Georg v. Haller angegeben worden, dass derselbe Herr zu Albin gewesen sei. —

Die jetzigen Grafen v. Haller werden, wie angeführt wurde, in vier Zweige getheilt. Dieselben sind: in Siebenbürgen: Zweig I. FRANZ Graf Haller v. Hallerstein — Sohn des 11. Nov. 1839 verstorbenen k. k. Kämmerers, Grafen Johann, aus der Ehe mit Josepha Gräfin v. Bethlen — k. k. Oberlieutenant in der Armee. Der Bruder desselben ist Graf Joseph. Zweig II. GEORG Graf Haller — Sohn des 1830 verst. Grafen Gabriel Haller aus der Ehe mit Antonia Gräfin v. Bethlen, geb. 1794, verm. 1817 — geb. 1819, verm. mit Aloise Gräfin v. Bethlen, aus welcher Ehe ein Sohn: Franz stammt. Der Bruder des Grafen Georg ist Graf Gabor, verm. mit Freiin v. Bornemisza. — Zweig III. LUDWIG Graf Haller, geb. 7. Mai 1791, verm. 1816 mit Maria Freiin Bornemisza de Kászon, gest. 1833. Aus dieser Ehe lebt ein Sohn: Ludwig, geb. 1824. Die Brüder des Grafen Ludwig sind: Graf Ignaz, geb. 14. Jan. 1794, k. k. Kämmerer und Obergespan des kuchelburger Comitats, und Graf Franz, geb. 2. März 1796, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Feld-Zeugmeister in der Armee und Inhaber eines Husaren-Regiments. — In Ungarn: Zweig IV. FRANZ Graf Haller, geb. 30. März 1793, verm. 28. Dec. 1819 mit Amalie Gräfin Dessewffy, geb. 18. Juli 1806. — Von dem Bruder des Grafen Franz, dem Grafen Emmerich, lebt aus der Ehe mit Luise Freiin Palocsay ein Sohn: Alexis.

Grafen v. Harbuval und Chamaré.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaften Süssenheim in Steiermark, Reka und Ternovecz in Croatien; die Allodial-Herrschaft Neuschloss und die Allodial-Güter Pottenstein, Langen-Chotta und Slowan in Böhmen.



Wappen: quadrirter Schild mit einem breiten, über den ganzen Schild gezogenen rothen Pfahl, in welchem auf grünem Hügel ein geharnischter, in der Rechten ein blankes Schwert schwingender, die Linke in die Seite stemmender Ritter steht. 1 in Blau ein goldener, 6eckiger Stern; 2 in Silber auf grünem Hügel ein einwärtsgekehrter blauer Greif, welcher in den Vorderpranken einen goldenen Stern hält; 3 in Silber auf grünem Hügel ein einwärtsgekehrter, rother Löwe, welcher in den Vorderpranken eine über den Kopf nach rechts wehende, blaue, mit silbernen Querstreifen eingefasste Fahne trägt (die Fahne wird neuerlich von Einigen als eine rothe, mit zwei silbernen Querstreifen bezeichnete Standarte an goldener Lanze aufgeführt); 4 von Roth und Silber in 7 Reihen, je zu 3 Feldern, geschacht. — Ueber der Grafenkrone stehen drei gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst der Löwe des 3 Feldes mit der Fahne, aus dem mittleren der geharnischte Mann des Schildpfahles empor, und auf dem linken steht der Greif des 2. Feldes mit dem Sterne. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links silbern und blau.

Uralte Familie, deren Namen: Harbuval von der ursprünglichen Geschlechtsbesitzung Harbuval in der Grafschaft Artois hergekommen ist. Johann I. v. Harbuval vermählte sich 1112 mit einer Gräfin v. la Laine und pflanzte das Geschlecht fort. Die Nachkommen desselben standen meist in k. spanischen Kriegsdiensten, und im 9. Gliede stammte von ihm Johann Baptist v. Harbuval, nachmaliger Baron v. Chamaré. Johann Baptist, welcher ebenfalls in k. spanischen Kriegsdiensten war, ergriff 1555 bei Belagerung der Festung Tauris eine Fahne, drang in die Feinde, erstieg den Wall der Festung und pflanzte auf demselben die Fahne auf, worauf die Festung bald genommen wurde, da der commandirende General gerufen hatte, dass man dem „schamarirten" Kleide, welches Johann Baptist trug, nacheilen solle. Von der Farbe dieses Kleides erhielt derselbe den Namen: Chamaré. Er vermählte sich 1527

mit einer Freiin v. du Bois, und sein Sohn Johann setzte das Geschlecht fort. Johanns Enkel, Leonhard, k. span. Oberst, verm. 1645 mit einer v. Tilli, blieb 1684 bei der Belagerung von Luxemburg, und der Sohn desselben, Johann Baptist, trat 1675 in k. k. Kriegsdienste, verm. sich 1699 mit einer v. Fritsch und starb als k. k. Oberstlieutenant. Sein Sohn, Johann Ludwig, wurde vom Kaiser Carl VI. 2. Oct. 1727 in den Freiherren- und von der Kaiserin Maria Theresia, 4. Sept. 1751, in den Grafenstand erhoben und starb, verm. mit einer Freiin v. Seidlitz, als k. k. Geh. Rath und Vicepräses des Commerzialconsesses im Königreich Böhmen mit Hinterlassung zweier Söhne: Johann Sigismund, k. k. Kämmerer und Indigena in Ungarn seit 14. Sept. 1777, verm. 1762 mit Johanna Gräfin Keglevich v. Buzin — und Johann Anton, k. k. Kämmerer, verm. 1754 mit Johanna Maria Gräfin v. Waldstein. Letzterer soll nach Leupolds Angaben, welche mit neueren nicht stimmen, keine Nachkommen gehabt haben, von Ersterem aber führt Leupold drei Söhne auf: Johann Nepomuk Joseph, geb. 17. Mai 1765, vermählt, ohne Näheres Johann Anton und Johann Alois.

Die Familie wird jetzt in die steirische und böhmische Linie geschieden.

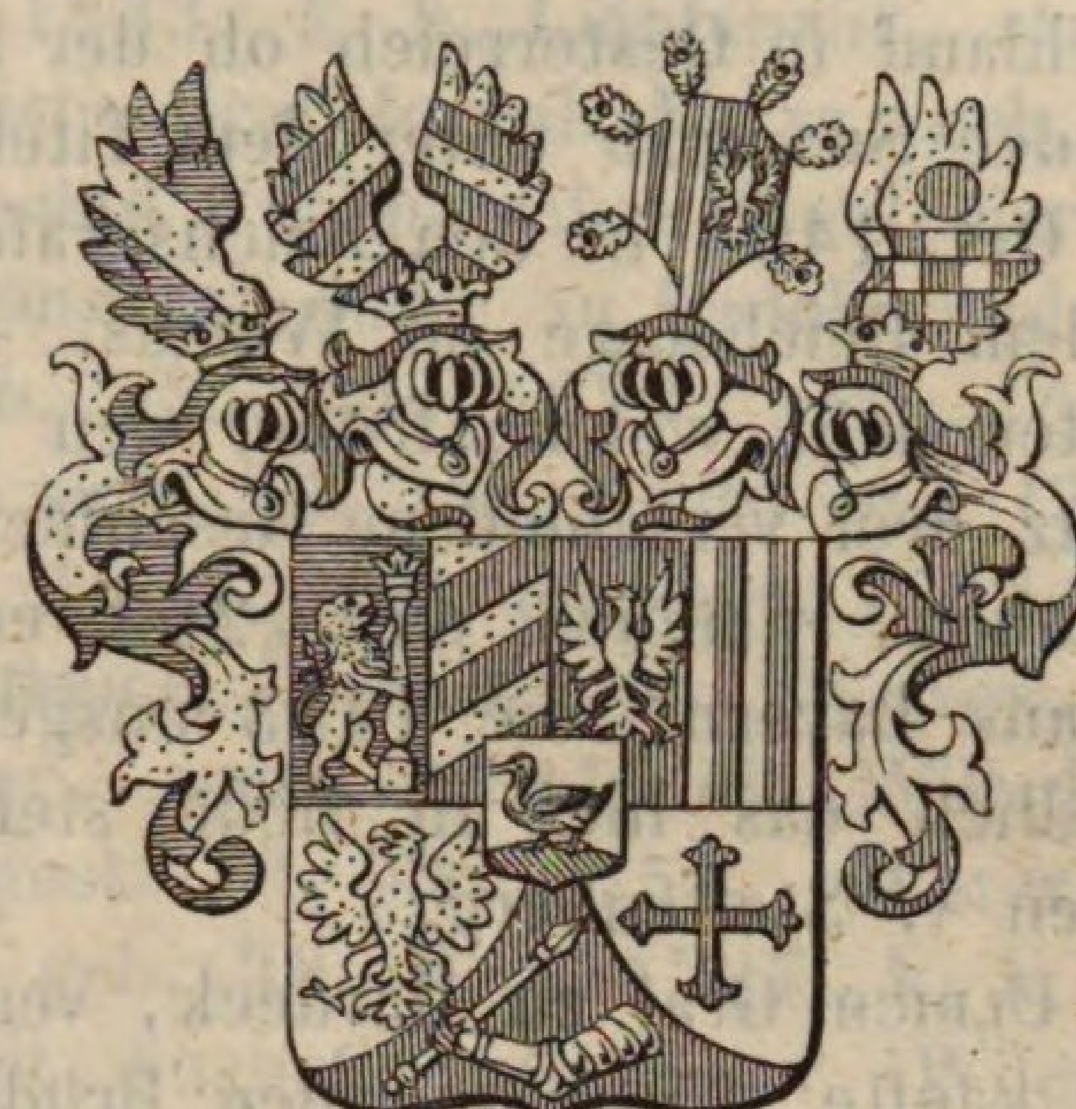
Das Haupt der steirischen Linie ist: Graf JOSEPH — Sohn des Grafen Johann Nepomuk Joseph — geb. 8. Aug. 1793, Herr der Herrschaft Süssenheim in Steiermark und Reka und Ternovecz in Croatien, k. k. Kämmerer und Generalmajor, Dienstkämmerer bei der Erzherzogin Elisabeth, Wittwe des Erzherzogs Victor d'Este, verm. 2. April 1827 mit Catharina Gräfin v. Erdoedy, geb. 15. Sept. 1802, gest. 1838. — Der Bruder des Vaters ist: Graf Alois, geb. 12. Juni 1772, k. k. Hauptmann in d. A., verm. 20. Mai 1809 mit Julie Hofer, geb. 12. Mai 1783.

Das Haupt der böhmischen Linie ist: Graf Johann LUDWIG — welcher im Genealogischen Taschenbuch der gräfl. Häuser als Sohn des Grafen Johann Anton, geb. 15. Nov. 1737, gest. 17. Febr. 1808, und als des Grafen Josephs Grossvaters Bruders-Sohn aufgeführt wird — geb. 8. Aug. 1798, k. k. Kämmerer, Herr der Herrschaft Neuschloss, verm. 25. April 1826 mit Maria Hedwig Gräfin v. Schaffgotsch, geb. 1. Nov. 1805, aus welcher Ehe 5 Söhne stammen: Johann Ludwig, geb. 5. Juli 1828; Johann Friedrich, geb. 3. Dec. 1829, k. k. Oberlieutenant; Johann Anton, geb. 29. Oct. 1834; Johann Felix, geb. 18. März 1836, und Johann Alfred, geb. 22. Juni 1837. — Der Bruder des Grafen Johann Ludwig ist: Graf Johann Anton, geb. 6. April 1804, Herr der Allodialgüter Pottenstein, Langen-Chotta und Slowan, verm. 5. Sept. 1829 mit Anna Gräfin v. Woraczizcky, geb. 5. März 1814. —

Grafen v. Hardegg.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: Stetteldorf, Schmida etc.; die Herrschaften Kadolz, Seefeld, Gross-Harras; die Edelsitze Kammersdorf, Hadress etc. in Niederösterreich.



Wappen: quadrirter Schild mit einer zwischen Feld 3 und 4 eingepfropften Spitze und mit Mittelschild. Im silbernen Mittelschild auf grünem Boden ein schwarzer, gelbgetupfter, rechtssehender Vogel, nach Einigen eine schwarzbunte Krickente mit rothen Füssen und Schnabel. 1 der Länge nach getheilt; rechts in Blau ein goldener, einwärtsgekehrter, doppeltgeschweifter Löwe, welcher mit beiden Vorderpranken eine aufrechtstehende, gekrönte, goldene Säule hält; links von Gold und Roth sechsmal schräglinks getheilt. 2 der Länge nach getheilt; rechts in Roth ein einwärtssehender silberner Adler mit ausgebreiteten Flügeln; links in Silber zwei rothe Pfähle. 3 in Silber ein goldener rechtssehender Adler mit ausgebreiteten Flügeln. 4 in Silber ein rothes, ausgerundetes Kreuz. In der rothen eingepfropften Spitze ein nach rechts gekehrter geharnischter Arm, welcher in der Hand einen goldenen Streitkolben hält. Ueber der Grafenkrone erheben sich vier Helme, von denen der rechte, zweite und linke gekrönt sind. Auf dem rechten steht ein die Sachsen einwärtskehrender, blauer, mit einem goldenen schrägrechten Balken belegter Adlersflügel; der zweite trägt einen offenen Adlersflug, dessen rechter Flügel von Roth und Gold sechsmal schräglinks, der linke ebenso schrägrechts getheilt ist. (Aeltere Abbildungen zeigen einen goldenen Flug, dessen rechter Flügel mit zwei rothen schräglinken, der linke mit zwei rothen schrägrechten Balken belegt ist.) Auf dem dritten Helme steht ein siebeneckiges, an den sechs sichtbaren Ecken mit Pfauenfedern besetztes Schirmbret, in welchem sich das 2. Feld des Hauptschildes so wiederholt, dass die rothen Pfähle rechts, der silberne Adler links steht. Auf dem linken Helme ruht ein die Sachsen einwärtskehrender geschlossener Adlersflug, dessen obere, mit einer rothen Kugel belegte Hälfte golden, die untere in vier Reihen von Silber und Roth geschacht ist. Die Decken des rechten Helmes sind blau und golden, die des zweiten roth und golden, und die des dritten und linken Helmes silbern und roth.

Die jetzigen Grafen v. Hardegg (Hardeck) stammen aus dem sehr alten und berühmten österreichischen und steiermärkischen Geschlechte der Prueschenke v. Stettenberg, deren ordentliche Stammreihe um das Jahr 1240 mit Rüdiger dem Prueschenken, Ritter, beginnt. Heinrich Prueschenk, Kaiser Maximilians I. Oberster Feldhauptmann, und der Bruder desselben: Siegmund, Kaiser Friedrichs III. Kämmerer, Geh. Rath und Obersthofmarschall, wurden 7. Juni 1480 mit dem Prädicate: v. Stettenberg in den Reichsfreiherrenstand erhoben; auch erhielten beide 1482

das oberste Erbland-Truchsessenamt des Herzogthums Steiermark und 1486 das oberste Erbland-Mundschenkenamt in Oesterreich ob und unter der Ens. Hierauf verkaufte Kaiser Maximilian I. an Heinrich Prueschenk Freiherrn v. Stettenberg die durch Michael letzten Grafen zu Hardeck und Burggrafen zu Magdeburg erledigte Grafschaft Hardeck, so wie die alte Grafschaft Machland in Oesterreich ob der Ens, und erhob denselben mit seinem Bruder Siegmund unter dem Titel: Grafen zu Hardeck und in Machland, 27. Oct. 1493 in den Reichsgrafenstand und belehnte Beide öffentlich auf dem Reichstage zu Worms. — Hardeck ist eine Herrschaft in Niederösterreich, welche früher den Titel einer Grafschaft führte, mit deren Besitz drei verschiedene Geschlechter den Namen derselben angenommen haben, nämlich die 1262 erloschenen Grafen v. Pleyen und Hardeck aus Bayern, die 1483 ausgestorbenen Burggrafen v. Magdeburg und endlich das hier in Rede stehende Geschlecht der Prueschenken Freiherren v. Stettenberg.

Heinrichs Sohn: Ulrich Graf zu Hardeck, verm. mit Sidonia Herzogin v. Münsterberg, kaufte 1500 von den Brüdern seiner Gemahlin: Albert und Georg Herzögen v. Münsterberg, die Grafschaft Glatz und wurde vom Kaiser Maximilian I. 12. Nov. 1503 mit seinen Nachkommen zu freien Grafen v. Glatz erhoben. Ulrichs Erbe, der Sohn seines Bruders: Christoph Graf zu Hardegg, verkaufte 1537 an Kaiser Ferdinand I. die schon früher verpfändete Grafschaft Glatz und behielt sich und seinem Geschlecht nur den Titel von derselben vor.

Die Familie blüht jetzt in zwei Linien, der älteren zu Stetteldorf und der jüngeren zu Seefeld, deren gemeinsamer nächster Stammvater Johann Friedrich Graf v. Hardegg ist, welcher mit Crescentia Gräfin v. Brandis vermählt war und 1703 starb. Der ältere Sohn desselben: Graf Johann Julius IV. Adam, pflanzte die ältere Linie zu Stetteldorf, der jüngere: Graf Johann Conrad Friedrich, die jüngere zu Kadolzburg und Seefeld.

Der Stifter der älteren Linie zu Stetteldorf Graf Johann Julius IV. Adam, geb. 6. Febr. 1676, oberster Erbmundschenk in Oesterreich unter der Ens und oberster Erbtruchsess in Steiermark, k. k. Geh. Rath, Kämmerer und k. Oberst-Hof- und Landjägermeister, vermählte sich 1702 mit Maria Barbara Gräfin v. Hohenfeld. Aus dieser Ehe stammte Graf Johann Carl, geb. 2. Sept. 1703, gest. 26. Jan. 1752, k. k. Kämmerer und niederösterr. Regierungsrath, verm. 2. April 1731 mit Maria Elisabeth Gräfin v. Sinzendorf, geb. 5. April 1714, gest. 30. Jan. 1772. Der Sohn desselben war Graf Johann Franz de Paula Joseph, geb. 2. Febr. 1741, gest. 17. März 1808, Erbmundschenk in Oesterreich, Erbtruchsess in Steier, k. k. Kämmerer und w. Geh. Rath, k. k. Oberst-hof- und Landjägermeister, verm. 25. Oct. 1768 mit Maria Ludovica Gräfin v. Canale, geb. 22. Juli 1740. Dieser Ehe entspross: Graf Johann Ferdinand, geb. 18. April 1773, gest. 2. Mai 1818, k. k. Kämmerer und Vice-Obersthof- und Landjägermeister, verm. 30. Sept. 1797 mit Aloysie Gräfin v. Althann, geb. 30. Mai 1766, gest. 4. Jan. 1834.

Der Sohn des Letzteren ist das jetzige Haupt der älteren Linie zu

Stetteldorf: Johann FRANZ Graf zu Hardegg-Glatz und im Machland, geb. 8. Juli 1799, Herr auf Stetteldorf, Schmida etc., Erbmundschenk in Oesterreich und Erbtruchsess in Steier, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., verm. 25. Aug. 1829 mit Franzisca Gräfin Choiseul-D'Aillecourt, geb. 13. Febr. 1808, aus welcher Ehe: Graf Johann Julius Franz, geb. 10. Mai 1833, k. k. Lieutenant, stammt. — Oheim des Grafen Johann Franz ist: Graf Joseph Franz, geb. 12. Oct. 1779, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und Feldmarschall-Lieutenant in d. A.

Der Stifter der jüngeren Linie zu Kadolz und Seefeld: Graf Johann Conrad Friedrich, geb. 13. März 1677, gest. 10. Febr. 1721, k. k. Kämmerer, vermählte sich 22. Jan. 1706 mit Clara Hedwig Freiin v. Gramm, geb. 18. Jan. 1688, gest. im Febr. 1743. Derselbe hinterliess den Grafen Johann Heinrich Conrad, geb. 25. Nov. 1707, gest. im März 1747, k. k. Kämmerer, verm. 1734 mit Wilhelmine Rosa Gräfin v. Cavriani, geb. 1709, gest. 12. Mai 1759. Dieser Ehe entspross: Graf Johann Anton Conrad, geb. 20. März 1737, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, verm. 1761 mit Augustine Gräfin v. Wilczeck, geb. 28. Aug. 1737, und der Sohn desselben war: Graf Johann Dominic, geb. 20. Oct. 1767, gest. 1. Juli 1836, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant, verm. 1800 mit Maria Maximiliane Gräfin v. Althann, geb. im Jan. 1776, gest. 7. März 1833.

Von Letzterem stammt das jetzige Haupt der jüngeren Linie zu Kadolz und Seefeld: Graf MAXIMILIAN, geb. 14. Juli 1810, Herr der Herrschaft Kadolz, Seefeld, Gross-Harrass etc., k. k. Kämmerer, verm. 4. Aug. 1834 mit Franzisca Xaveria Gräfin v. Wrbna, geb. 21. Sept. 1816. Die Söhne desselben sind: Maximilian, geb. 1. März 1842, und Heinrich, geb. 5. Nov. 1843; Oheime desselben aber: Graf Johann Heinrich, geb. 14. Mai 1778, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, General der Cavallerie etc., und Graf Conrad, geb. 22. Dec. 1779, k. k. Kämmerer und Rittmeister.

Grafen v. Hardenberg.

Evangelisch. Preußen und Hannover.

Besitz der Linie Neuhardenberg in Preussen: die aus den Aemtern Lietzen und Quilitz als Dotation für die Familie creirte Standesherrschaft Neuhardenberg. Besitz der Linie Hardenberg in Hannover: die Herrschaft Hardenberg im Fürstenthum Göttingen und die Güter Drönnewitz und Neuenkirchen in Mecklenburg-Schwerin.



Wappen der Linie zu Neuhardenberg: quadrirter Schild mit Mittelschild, worin in Silber ein rechtsgekehrter schwarzer Eberkopf mit aufgesperrtem Rachen, silbernen Waffen und rother ausgeschlagener Zunge. 1 in Silber der preuss. schwarze Adler, auf den Flügeln mit goldenen Kleestengeln belegt, ohne Scepter und Reichsapfel; 2 in Gold eine rothe Mauerkrone, umgeben von einem in Form eines Kranzes gelegten Lorbeer- und Eichenzweige; 3 in Gold ein schwarzes, mit Silber eingefasstes Ordenskreuz (das eiserne Kreuz); 4 in Blau zwei neben einander gestellte goldene Schlüssel, welche die Ringe nach unten, die Bärte nach oben und auswärts kehren. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich fünf Helme erheben, welche bis auf den mittelsten gekrönt sind. Auf dem rechten steht der Adler des 1. Feldes einwärtsgekehrt; auf dem zweiten die beiden Schlüssel des 4. Feldes. Auf dem mittleren Helme liegt auf einem silbernen und schwarzen Wulste der Eberkopf des Mittelschildes, hinter welchem fünf Straussenfedern hervorkommen; die mittlere höchste und die beiden unteren sind silbern, die beiden oberen schwarz. Auf dem vierten Helm findet sich das Wappenbild des 2. Feldes: die Mauerkrone mit den kranzförmigen Zweigen, und auf dem linken Helme das preussische goldene, mit dem eisernen Kreuze belegte Panner. Die Decken des rechten und mittleren Helms sind schwarz und silbern, die des zweiten blau und golden, die des vierten roth und golden, und die des linken schwarz und golden. Den Schild halten zwei preussische schwarze einwärtssehende Adler.

Wappen der Linie Hardenberg: im silbernen Schild ein rechtsgekehrter schwarzer Eberkopf mit aufgesperrtem Rachen, silbernen Waffen und rother ausgeschlagener Zunge. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher sich drei Helme erheben, von denen der rechte und linke gekrönt sind. Aus dem rechten Helme wächst ein einwärtsgekehrtes schwarzes Pferd mit fliegendem rothen Zügel auf und aus dem linken ein einwärtssehender brauner Löwe mit vor sich geworfenen Pranken, rother ausgeschlagener Zunge und hinter sich aufgewundenem Schweife. Auf dem mittleren Helme steht der Eberkopf des Schildes, hinter welchem fünf schwarze Straussenfedern, welche nach Einigen auch silbern, schwarz, silbern, schwarz, silbern sind, hervorkommen. Die Helmdecken sind silbern und schwarz, und den Schild halten zwei auswärtssehende schwarze Pferde mit rothem fliegenden Zügel.

Eine der ältesten und angesehensten niedersächsischen Familien, welche sich in Hannover, Sachsen, Holstein, Mecklenburg und Bayern ausgebreitet hat. Der erste und immer der Hauptwohnsitz des Geschlechts war das Schloss Hardenberg bei Nörthen im Fürstenthum Göttingen. Behr beginnt die Stammreihe der Familie mit Boldewin v. Hardenberg, welcher um das Jahr 829 lebte; doch ist der älteste, sicher nachzuweisende Stammvater erst Dietrich v. Hardenberg, welcher 1220 in der Reihe der Dynasten als Mitunterzeichneter einer Urkunde vorkommt. — Theilungen in der Familie sonderten schon vor langer Zeit das Schloss Hardenberg in das vordere und in das hintere Haus. Die erste bekannte Theilung fand zwischen den beiden Söhnen des oben angeführten Dietrich: Bernhard und Günther, statt. Die Günthersche Linie hatte sich in zwei Aeste getheilt, starb aber 1561 mit Gerd v. Hardenberg aus. Die Bernhardsche Hauptlinie verbreitete sich weit, und zu derselben gehörte auch die von Dettmar 1350 gestiftete, mit Erich 1639 erloschene Lindausche Linie. Den Hauptstamm der Bernhardschen Linie setzten Bernhards Enkel, die Söhne Hildebrands: Heinrich und Hildebrand, fort. Die Speciallinie Heinrichs, welcher 1365 starb, besass das hintere Haus und erlosch 1669 mit Jobst Asche im neunten Gliede. Dagegen blüht noch jetzt die Speciallinie Hildebrands im vorderen Hause. Hildebrand Christoph, geb. 1621, welcher vom Stifter der Linie im zehnten Gliede stammte, folgte seinem Vater im Besitz des vorderen Hauses und dem erwähnten Jobst Asche auch im hinteren Hause. Derselbe war seit 1664 Statthalter und Präsident des Geh. Rathscollegiums in Braunschweig und starb zu Hardenberg 1682 mit Hinterlassung dreier Söhne, welche sich in das väterliche Erbe theilten: Christian Ludwig, geb. 1663, gest. 1736, Georg Anton, geb. 1666, gest. 1721, und Fritz Dietrich, geb. 1674, gest. 1739. Der erste bekam das vordere Haus, der zweite Wiederstädt und der dritte das hintere Haus. Durch ihre Nachkommen wurden dieselben Stifter der drei noch blühenden Linien, welche sich seit 1809 nicht mehr nach dem vorderen oder hinteren Hause unterscheiden, sondern sich die erste, zweite und dritte Linie nennen. Das Genealogische Taschenbuch der gräflichen Häuser führt die erste oder ältere Linie als erste Linie mit dem Zusatze zu Neuhardenberg in Preussen auf, die zweite aber als dritte Linie von Wiederstädt in Sachsen und die dritte als zweite Linie zu Hardenberg im Königreich Hannover.

Die erste oder die ältere Linie: die Linie zu Neuhardenberg in Preussen begreift die Nachkommen Christian Ludwigs in sich. Christian Ludwig, der ältere Sohn des Statthalters Hildebrand Christoph, s. oben — geb. 1663, gest. 6. Dec. 1736, landschaftlicher Licent-Commissar im Hannoverschen, verm. sich 4. Juni 1694 mit Catharina Sibylle Freiin v. Döringenberg, verw. v. Hanstein, geb. 1669, gest. 18. Juni 1767. Aus dieser Ehe stammte Christian Ludwig, geb. 3. Nov. 1700, gest. 26. Nov. 1781, Herr zu Hardenberg, Geismar und Lindau, im 7jährigen Kriege kurbraunschw. Generalmajor, zuletzt kurbraunschw. Feldmarschall und commandirender General der kursächsischen Truppen, verm. im Aug.

1749 mit Anna Sophie Ehrengart v. Bülow, geb. 18. Juni 1731, gest. im Sept. 1809. Der älteste Sohn aus dieser Ehe war Carl August, geb. zu Essenrode 31. Mai 1750, gest. 26. Nov. 1822 zu Genua als k. preuss. Staats-Canzler, in erster Ehe verm. 8. Juni 1774 mit Christiane Friederike Juliane Gräfin v. Reventlow, geb. 15. Febr. 1759, geschieden 1788, gest. 17. Mai 1793. Wegen seiner grossen Verdienste um den preussischen Staat wurde derselbe 3. Juni 1814 vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preussen aus dem Freiherrenstande unmittelbar in den preussischen Fürstenstand erhoben und zwar auch für seine Nachkommen, mit der Nachfolge in die Fürstenwürde nach dem Rechte der Erstgeburt und mit der Bestimmung, dass alle Nachgeborenen seiner männlichen und weiblichen Nachkommenschaft die Grafenwürde und das ihm ertheilte Wappen, doch nur mit einer Grafenkrone, führen sollten, welche Bestimmung 1816 auch auf die Kinder seines Bruders, des Grafen Adolph Gottlieb, ausgedehnt wurde. Als Dotation der Fürstenwürde verlieh dem Fürsten der König von Preussen im Nov. 1814 die ehemalige Johannitercomthurei Lietzen und das vormalige v. Prittwitzsche Amt Quilitz; letzteres unter der Benennung: Herrschaft Neuhardenberg. Im Testamente bestimmte der Fürst diese Güter mit dem schon früher von ihm erkauften Gute Tempelberg bei Frankfurt an der Oder zu einem Familien-Fideicommiss für seine männlichen Nachkommen und, wenn der Mannesstamm derselben ausgehen würde, für den Sohn seines Bruders, den Grafen Carl Adolph Christian, und dessen Mannesstamm. Der einzige Sohn des Staats-Canzlers Fürsten v. Hardenberg aus erster Ehe mit Christiane Friederike Juliane Gräfin v. Reventlow: Christian Heinrich August, folgte dem Vater im Besitze der Standesherrschaft Neuhardenberg, verzichtete aber mit königlicher Genehmigung aus Ehrfurcht gegen die hohen Verdienste des Vaters 3. Jan. 1823 auf die Fürstenwürde und führte nur den gräflichen Titel. Das Nähere über denselben ist Folgendes: Christian Heinrich August Graf v. Hardenberg-Reventlow, geb. 19. Febr. 1775, gest. 16. Sept. 1840, k. dän. Geh. Conferenzrath und Hofjägermeister, Besitzer der von seiner Mutter ererbten Güter Hardenberg, Krankerup etc. auf Laaland, welche vom Könige von Dänemark im Juni 1814 unter dem Namen „Hardenberg-Reventlow" zur dänischen Lehngrafschaft erhoben worden waren, vermählte sich 18. Sept. 1795 in erster Ehe mit Jeannette Caroline Freiin v. Reitzenstein, geb. 14. Nov. 1777, gest. 25. Dec. 1819, und in zweiter 19. Febr. 1822 mit Emma Louise Friederike Georgine Gräfin v. Hardenberg, geb. 29. Jan. 1796. — Was den angeführten Namen: Hardenberg-Reventlow anlangt, so war dem Vater, als damaligen Kammerrath Carl August Freiherrn v. Hardenberg, durch ein k. dän. Diplom vom 7. Juli 1774 erlaubt worden, wegen der von seiner Gemahlin eingebrachten Güter Namen und Wappen der Familie v. Reventlow anzunehmen, mithin für die Folge sich des vereinigten Namens und Wappens von Hardenberg-Reventlow zu bedienen. Der verewigte Staats-Canzler hat nie davon Gebrauch gemacht, wohl aber der Sohn, und so führte denn derselbe in seinem durch den Vater erhaltenen Wappen

den Mittelschild quadrirt: Feld 1 und 4 enthielt das Hardenbergsche Wappen, Feld 2 und 3 in Silber die Reventlowsche rothe Mauer mit drei Zinnen.

Da Christian Heinrich August Graf v. Hardenberg-Reventlow nur eine Tochter erster Ehe, die jetzt verwittwete Frau Gräfin v. Gersdorff-Hardenberg-Reventlow, hinterliess, fiel in Folge der erwähnten testamentarischen Bestimmung des Fürsten v. Hardenberg die Standesherrschaft an den Sohn seines Bruders: Carl Adolph Christian Graf v. Hardenberg, welcher gleichfalls für seine Person mit königlicher Bewilligung auf die Fürstenwürde verzichtete.

Graf CARL Adolph Christian — Sohn des Grafen Georg Adolph Gottlieb, geb. 24. Juli 1765, gest. 15. April 1816, k. preuss. Kammerherrn und Landjägermeisters, aus der Ehe mit Caroline Freiin v. Bothmer, geb. 17. Oct. 1772, gest. 26. April 1848 — geb. 7. Aug. 1794, k. preuss. Oberstlieutenant a. D., Besitzer der Standesherrschaft Neuhardenberg etc., vermählte sich 1823 in erster Ehe mit Ida Luise v. Hedemann und in zweiter mit Charlotte Davide Sophie v. Hedemann a. d. H. Hemmelmark. Aus der ersten Ehe stammen vier, aus der zweiten zwei Söhne. Die aus der ersten Ehe stammenden Grafen sind: Carl, geb. im Sept. 1827, k. k. Oberlieutenant; Georg, geb. 23. Mai 1829; Günther, geb. 1830, und Bernhard, geb. 1832, k. preuss. Hauptmann, verm. 19. April 1850 mit Henriette v. Flotow, aus welcher Ehe 23. Jan. 1851 ein Sohn geboren worden ist. Die aus zweiter Ehe stammenden Grafen sind: Walter Dietrich, geb. 4. März 1841, und Helmuth Wilhelm, geb. 31. Aug. 1842.

Die zwei Brüder des Grafen Carl Adolph Christian sind: Graf Friedrich Wilhelm, geb. 13. Juni 1805, k. preuss. Rittmeister a. D., verm. 26. Oct. 1829 mit Pauline v. Charpentier, und Graf Bernhard Carl Friedrich, geb. 6. April 1807, k. preuss. Lieutenant a. D., verm. 2. Oct. 1833 mit Mathilde Luise Dorothea Gräfin v. d. Schulenburg-Hornhausen, geb. 20. Dec. 1813, gest. im Mai 1848.

Die zweite der oben aufgeführten drei Linien der Familie Hardenberg umfasst die Nachkommen Georg Antons, welche sich im freiherrlichen Stande befinden, und die Linie von Wiederstädt in den Herzogthümern Sachsen-Altenburg und Meiningen ausmachen.

In die dritte Linie, welche neuerlich als Linie zu Hardenberg im Königreich Hannover aufgeführt wird, kam der Reichsgrafenstand durch Diplom vom Kaiser Joseph II. 8. März 1778 in der Person des k. grossbrit. und kurfürstl. braunschw.-lüneburg. Geh. Legationsraths, auch Land- und Schatzraths im göttingschen Quartier, Hans Ernst v. Hardenberg, geb. 1729, gest. 1797. Die im Genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser bei dieser Linie angeführte Erhebung in den Grafenstand vom 23. Juli 1816 gehört nicht zu dieser, sondern zur ersten Linie. Am genannten Tage wurde nämlich der Bruder des Fürsten v. Hardenberg: Friedrich Ludwig, geb. 26. April 1756, gest. im März 1818, k. hannov. Oberhauptmann zu Grohnde, vom Könige Georg III.

von Grossbritannien in den Grafenstand erhoben. Derselbe starb ohne männliche Nachkommen.

Das jetzige Haupt der Linie zu Hardenberg im Königreich Hannover ist:

Graf CARL Ludwig August — Enkel des Grafen Hans Ernst und Sohn des Grafen Carl Philipp, geb. 14. Oct. 1756, gest. 31. Jan. 1840, k. hannov. pens. Obersthofmeisters, aus der Ehe mit einer Gräfin v. Wartenberg — geb. 9. Oct. 1791, Senior der Familie, Besitzer der Stammgüter Hardenberg, Drönnewitz und Neuenkirchen, k. hannov. Oberjägermeister und ausserord. Mitglied des Staatsraths, verm. 28. Aug. 1820 mit Adelaide Gräfin v. Kielmansegge, geb. 23. Oct. 1801. Die sechs Söhne desselben sind die Grafen: Cuno Carl Friedrich August, geb. 2. März 1822; Albert Ernst Carl Friedrich Ferdinand, geb. 12. Mai 1823, k. hannov. Jagdjunker; Ferdinand Friedrich Ludwig August, geb. 7. Juli 1826; Carl Friedrich Ludwig August, geb. 13. Nov. 1827; Oscar Christian Friedrich Hans, geb. 13. Juli 1833, und Ernst August, geb. 18. Febr. 1841.

Grafen v. Harrach.

Katholisch. Oesterreich.

Besitz: die Grafschaft Rohrau etc.; die Herrschaften Prugg a. d. Leitha, Stauff und Aschau in Oesterreich; Janowitz in Mähren; F.-C.-Herrschaft Starkenbach, die Allodialherrschaft Sadowa mit Trzemeszna, Petrowitz, Kundschitz und Trnawa; F.-C.-Gut Stösser und Allodialherrschaft Schluckenau in Böhmen; Parndorf in Ungarn; Rosnochau in Preussisch-Schlesien etc. — Den Häuptern der jüngeren und älteren Linie kommt das Prädicat: „Erlaucht" zu.



Wappen: im rothen Schilde eine goldene Kugel, welche mit drei silbernen Straussenfedern so besteckt ist, dass sich die beiden oberen etwas schrägauswärts, die dritte untere aber abwärts gegen die linke Seite neigt. Auf dem Schilde stehen zwei gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt einen die Sachsen einwärtskehrenden, geschlossenen, rothen Flug, welcher mit der Kugel und den Federn des Schildes belegt ist, der linke zwei schwarze Büffelshörner, deren Aussenseiten mit je fünf silbernen Straussenfedern besteckt sind, während zwei solche Federn aus den Oeffnungen der Hörner hervorstehen. Die Decken des rechten Helmes sind roth und silbern, die des linken schwarz und golden.

Uraltes böhmisches Geschlecht, von dessen Stammhause Harrak bei

Krumau im Budweiser Kreise die Ruinen noch zu sehen sind. Schon im 13. Jahrhundert zog eine Linie nach Oesterreich ob der Ens. Aus derselben war Thomas Harracker 1165 auf dem Turnier zu Zürich, die ununterbrochene Stammreihe aber beginnt mit Przibislaw v. Harrach, welcher 1289 starb. Derselbe hatte zwei Söhne: Bohunko und Dietrich. Ersterer pflanzte die Harrache in Böhmen fort, doch erlosch diese Linie mit den Gebrüdern Johann Joachim und Ferdinand Marquard, welche 9. Aug. 1706 in den böhmischen Grafenstand erhoben worden waren. Die österreichische Hauptlinie stiftete Dietrich um das Jahr 1336, und die zwei Söhne Bernhards, gest. 1433, Hans und Leonhard, theilten im fünften Gliede dieselbe in zwei Aeste: Hans gründete den älteren Ast zu Goggitsch in Oesterreich ob der Ens, welcher 1547 mit Leopold erlosch, Leonhard hingegen den noch blühenden Hauptast in Nieder-Oesterreich. Der Enkel des Letzteren, Leonhard III., erkaufte 1524 die Herrschaft Rohrau und starb 1527. Der Sohn desselben, Leonhard IV., der Kaiser Maximilian II. und Rudolph II. Oberster Kämmerer, wurde 4. Jan. 1552 mit dem ganzen Geschlechte in den Reichsfreiherrenstand erhoben und erhielt 29. Mai 1559 das damals neuerrichtete Oberst-Erbland-Stallmeisteramt des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens. Leonhards IV. Enkel, Carl Freiherr v. Harrach, Kaiser Ferdinands II. Staats- und Conferenz-Minister, wurde 20. Juli 1627 in den Reichsgrafenstand, und 6. Nov. 1627 die Herrschaft Rohrau zur Reichsgrafschaft mit Sitz und Stimmrecht im schwäbischen Reichsgrafencollegium erhoben. Carl starb 1628 und hinterliess aus der Ehe mit Maria Elisabeth Freiin v. Schrattenbach neun Kinder. Von diesen war Maria Theresia die zweite Gemahlin Albert Wenzels Herzogs von Friedland und von Sagan Grafen v. Waldstein, und Maria Maximiliane die Gemahlin des zu Eger erstochenen Grafen v. Terzky; Leonhard VII. aber und Otto Friedrich wurden durch ihre Nachkommen die Ahnherren der beiden noch bestehenden Linien, der älteren zu Rohrau und der jüngeren zu Starkenbach.

Die ältere Linie zu Rohrau begreift die Nachkommen Leonhards VII. in sich. Derselbe, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und Obersthofmarschall, verm. mit Maria Franzisca Fürstin v. Eggenberg, starb 1645, und das weiter unten aufzuführende jetzige Haupt der älteren Linie, Graf Anton, stammt im sechsten Gliede von ihm ab. Die von Leonhard VII. bis auf den Grafen Anton absteigende Stammreihe ist nachstehende: Leonhard Ulrich, gest. 1694, verm. mit Maria Margaretha Gräfin v. Oettingen; — Ernst Anton, gest. 1718, verm. mit Constantia Gräfin v. Herberstein; — Carl Anton, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Obersthof- und Landjägermeister, gest. 1758, verm. mit Maria Catharina Gräfin v. Buquoi; — Franz Anton, k. k. Kämmerer, gest. 1768, verm. mit Antonie Gräfin v. Falkenhain, — und Carl Leonhard, geb. 1765, gest. 1831, Oberst-Erbland-Stallmeister in Oesterreich ob und unter der Ens, k. k. Kämmerer, Hof-Musik-Graf etc., in zweiter Ehe verm. 14. Oct. 1811 mit Ludmilla Gräfin v. Meraviglia Crivelli, geb. 12. April 1794, aus welcher Ehe Graf Anton stammt.

Die jüngere Linie zu Starkenbach umfasst die Nachkommen Otto Friedrichs, k. k. Kämmerers, Geh. Raths und General-Feldmarschall-Lieutenants, verm. mit Lavinia Gräfin v. Gonzaga-Novellara und gest. 1648. Derselbe erlangte von seinem Schwager, dem Herzog von Friedland, 1634 die Herrschaft Branna und Lomnitz in Böhmen, als Fideicommiss, und sein Sohn, Ferdinand Bonaventura, Kaiser Leopolds I. Oberster Hofmeister und Staats- und Conferenz-Minister, verm. mit Johanna Gräfin v. Lamberg und gest. 1706, durch Testament des Grafen Carl Ferdinand v. Waldstein die Herrschaft Starkenbach in Böhmen, so wie durch Vergleich mit der älteren Linie 1684 die Grafschaft Bruck a. d. Leitha, Stauff und Aschach und 1700 durch Kauf die Herrschaft Freystadt in Oesterreich ob der Ens, welche Besitzungen derselbe sämmtlich dem 1697 für seine Familien errichteten Majorate einverleibte. Von Ferdinand Bonaventura stammt das jetzige Haupt der jüngeren Linie, Graf Franz Ernst, im fünften Gliede ab, und die von Ersterem auf Letzteren absteigende Stammreihe ist nachstehende: Alois Thomas, niederösterr. Landmarschall, Vicekönig in Neapel, Staats- und Conferenz-Minister, gest. 1742, in zweiter Ehe verm. mit Anna Cäcilie Gräfin v. Thannhausen, gest. 1721; — Friedrich August Gervasius, geb. 1696, gest. 1749, k. k. Staats- und Conferenz-Minister und böhmisch-österr. Oberster Canzler, verm. mit Maria Eleonore Catharina Fürstin v. Liechtenstein, gest. 1757; — Ernst Guido, geb. 1723, gest. 1783, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, verm. mit Maria Josepha Gräfin v. Dietrichstein, gest. 1799, — und Ernst Christoph, geb. 1757, gest. 1838, k. k. Kämmerer, verm. 1794 mit Maria Theresia Gräfin v. Dietrichstein-Proskau, geb. 1771. Aus dieser Ehe stammt Graf Franz Ernst.

Das Haupt der älteren Linie ist jetzt: Graf ANTON, geb. 16. Juni 1815, Herr der Grafschaft Rohrau, Erblandstallmeister im Erzherzogthum Oesterreich. Der Bruder desselben ist Graf Alois, geb. 5. Juli 1820, k. k. Rittmeister, und Vatersbruder ist: Graf Franz Anton, geb. 21. Jan. 1768, k. k. Kämmerer bei dem Erzherzoge Maximilian v. Oesterreich-Este und Major in d. A., seit 1831 Wittwer von Maria Anna Girard.

Das Haupt der jüngeren Linie ist Graf FRANZ Ernst — Sohn des Grafen Ernst Christoph — geb. 13. Dec. 1799, k. k. w. Kämmerer, Oberst-Erbland-Stallmeister in Oesterreich ob und unter der Ens, verm. 29. Mai 1827 mit Maria Theresia Prinzessin v. Lobkowitz. Die Söhne desselben sind: Erbgraf Johann Nepomuk Franz, geb. 2. Nov. 1828, k. k. Oberlieutenant und Adjutant des Generalmajors Fürsten v. Lobkowitz, und Graf Alfred Carl, geb. 9. Oct. 1831.

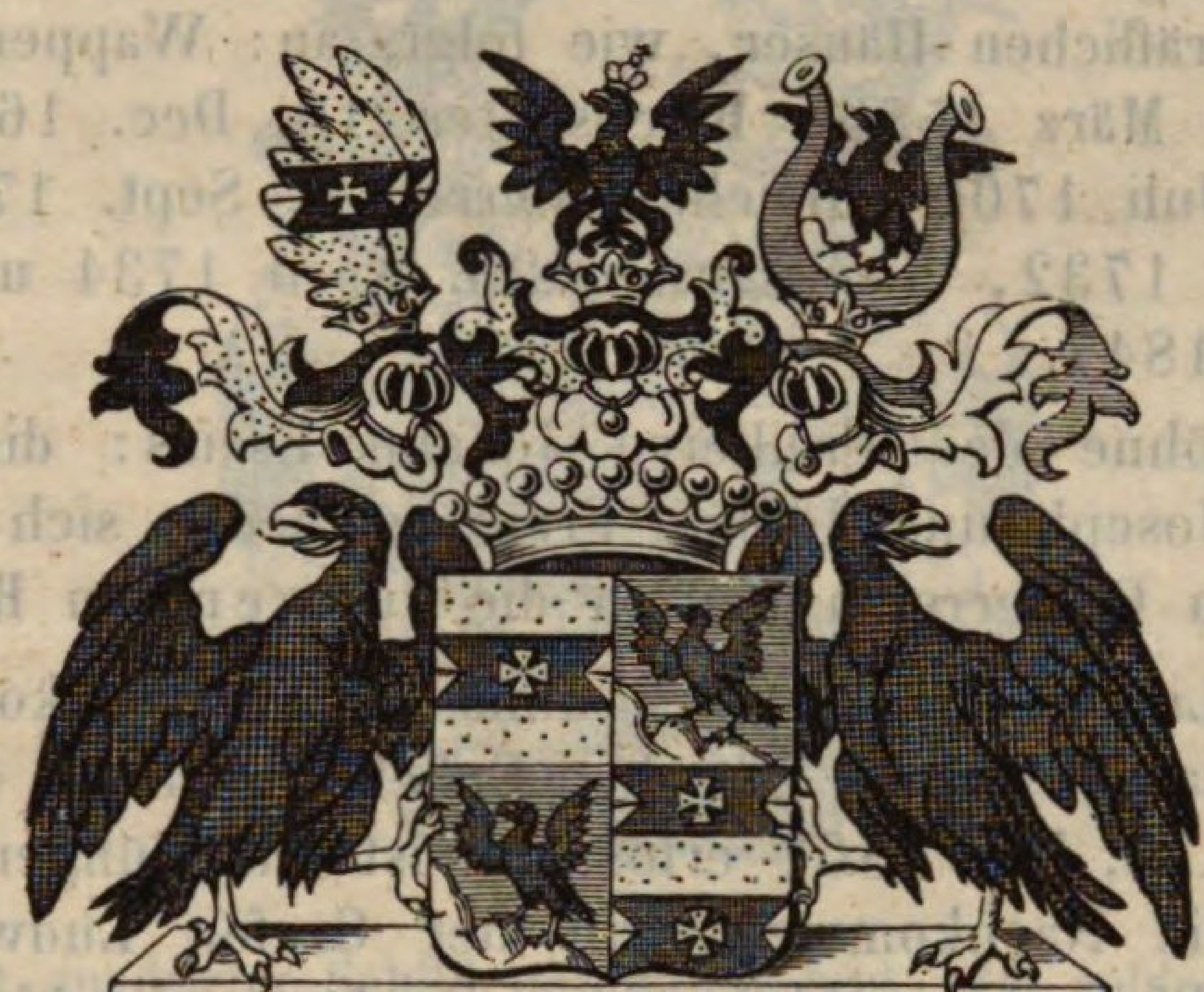
Vom Bruder des Vaters, vom Grafen Ferdinand, geb. 17. März 1763, gest. 5. Dec. 1841, k. preuss. Geh. Rathe, stammen aus erster Ehe mit Christiane Freiin v. Raysky, geb. 14. Mai 1767, verm. 7. Jan. 1795 und gest. 8. Juni 1830: 1) Graf Carl Philipp, geb. 16. Nov. 1795, k. k. Hauptmann und Herr auf Rosnochau, dessen Sohn aus erster Ehe mit Maria Theresia Gräfin v. Sedlnitzky, geb. 26. Aug. 1810, verm. 10. Juli 1829 und gest. 23. Sept. 1834: Graf Friedrich Wilhelm Ferdinand August Anna, geb. 27. Febr. 1832, ist, und 2) Auguste,

geb. 30. Aug. 1800, verm. 9. Nov. 1824 als Fürstin v. Liegnitz und Gräfin v. Hohenzollern mit König Friedrich Wilhelm III. von Preussen, Wittwe seit 7. Juni 1840.

Grafen v. Hartig.

Katholisch. Oesterreich.

Besitz: die F.-C.-Herrschaft Wartenberg und die Allodial-Herrschaft Niemes in Böhmen; das Lehnsgut Platt in Nieder-Oesterreich etc.



Wappen: quadrirter Schild; 1 in Gold ein schwarzer Querbalken, welcher in der Mitte mit einem goldenen Kreuze und auf beiden Seiten am Rande mit einer aus demselben hervorgehenden halben Diamantraute quer belegt ist; 2 und 3 in Blau drei schrägrechts stufenweise herabgehende silberne Felsenspitzen, auf deren beiden unteren ein rechtssehender, zum Fluge sich anschickender schwarzer Adler steht; 4 in Schwarz ein goldener Querbalken, über und unter welchem ein goldenes Kreuz schwebt. Das schwarze Feld ist oben und unten an beiden Seiten vom Rande her mit einer aus demselben hervorgehenden halben Diamantraute quer belegt. Auf der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht ein goldener, die Sachsen einwärtskehrender, geschlossener Adlersflug, welcher mit dem schwarzen, mit Kreuz und Diamantrauten geschmückten Querbalken des 1. Feldes belegt ist; auf dem mittleren Helme ein rechtssehender, gekrönter, schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, und auf dem linken Helme auf einem dreispitzigen silbernen Felsen ein einwärtssehender schwarzer Adler mit schwingenden Flügeln zwischen zwei blauen Büffelshörnern, deren Mündungen vergoldet sind. Die Decken des rechten und mittleren Helmes sind schwarz und golden, die des linken blau und silbern. Den Schild halten zwei auswärtssehende schwarze Adler.

Die Grafen v. Hartig stammen aus einer alten, ursprünglich wohl schlesischen Familie, welche aus Schlesien in die Lausitz und später aus der Lausitz nach Böhmen und Niederösterreich kam. In der Lausitz gehörte im 17. Jahrhunderte das Geschlecht zu den angesehensten, und namentlich war Christian v. Hartig auf Althörnitz, des St. Marcus-Ordens Ritter und Bürgermeister zu Zittau, geb. 1605, gest. 1677, sehr berühmt. — Das erste, näher bekannte Glied dieser Familie, wel-

ches in Oesterreich auftrat, war Johann Esaias v. Hartig — Sohn des Johann Jacob v. Hartig aus der Ehe mit Veronica de Nys — geb. 1632, gest. 7. Mai 1708. Derselbe wurde 1662 k. k. Hofsecretair, später aber k. k. w. Hofrath und Geh. Referendar bei der k. böhm. Hofcanzlei in Wien, und erhielt vom Kaiser Leopold I. 13. März 1669 mit seiner Nachkommenschaft den Reichsritter- und vom Kaiser Joseph I. 1707 den Freiherrenstand. Er hinterliess aus der Ehe mit Anna Catharina Walderode v. Eckhausen drei Söhne: Anton Esaias, Ludwig Joseph und Johann Franz, welche 1734 vom Kaiser Carl VI. vermöge Intimats vom 21. Jan. 1735 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden. — Die der Familie zu Theil gewordenen Erhöhungen giebt das Genealogische Taschenbuch der gräflichen Häuser, wie folgt, an: Wappenbrief 15. März 1524, Adel 29. März 1586, Reichsritter 19. Dec. 1668, böhmische Freiherren 30. Juli 1700, Reichsfreiherren 1. Sept. 1707, böhmische Grafen 10. März 1732, Reichsgrafen 23. April 1734 und siebenbürgisches Indigenat 1847.

Die drei Söhne des Freiherrn Johann Esaias: die Grafen Anton Esaias, Ludwig Joseph und Johann Franz, schieden sich in zwei Linien, in die ältere in Oesterreich und in die jüngere in Böhmen.

Die ältere Linie in Oesterreich umfasste die Nachkommenschaft des Grafen Anton Esaias, welche mit dem Enkel desselben, dem Grafen Anton Franz Xaver, 5. Juni 1801 erloschen ist; die jüngere Linie in Böhmen dagegen die Nachkommenschaft der Grafen Ludwig Joseph und Johann Franz. Diese Linie blüht jetzt durch die Nachkommen des Ersteren, da der Sohn des Letzteren, Graf Ludwig Johann Nepomuk, welcher im Anfange dieses Jahrhunderts starb, männliche Nachkommen nicht hinterliess.

Die Abstammung der jetzigen Glieder der Familie ist nachstehende: Graf Ludwig Joseph — der zweite Sohn des Freiherrn Johann Esaias — geb. 1685, gest. 1734, des k. Landrechts in Böhmen Beisitzer, war verm. mit Maria Therese Esther Isabella Freiin Putz v. Adlersthurn. Aus dieser Ehe stammte Adam Franz, geb. 25. März 1724, gest. 15. Nov. 1783, k. k. w. Geh. Rath, bevollm. Minister zu Regensburg und München und bei den fränkischen und schwäbischen Reichskreisen, verm. 1752 mit Maria Therese Gräfin v. Kollowrat-Krakowsky, geb. 5. April 1731, gest. 7. April 1791. Der Sohn desselben: Franz de Paula Anton, geb. 29. Aug. 1758, gest. 1. Mai 1797, k. k. w. Geh. Rath und Kämmerer und bis 1793 bevollm. Minister am kursächs. Hofe, vermählte sich 10. Sept. 1783 mit Eleonore Gräfin v. Colloredo, geb. 19. Febr. 1764. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie:

Graf FRANZ de Paula, geb. 5. Juni 1789, k. k. Kämmerer, Staats- und Conferenz-Minister a. D., Herr der Herrschaften Wartenberg, Niemes etc., verm. 6. Jan. 1810 mit Juliane Gräfin v. Grundemann, geb. 26. März 1788. Die zwei Söhne desselben sind: Graf Edmund, geb. 2. Nov. 1812, k. k. Kämmerer, ausserord. Gesandter und bevollm. Minister an den kurfürstl. und grossherzogl. hessischen Höfen, verm. 15. April

1846 mit Julie Constanze Gräfin v. Bellegarde, geb. 23. Sept. 1822, und Graf. Friedrich, geb. 3. Nov. 1818, k. k. Kämmerer und Major in d. A.

Grafen v. Hartmann-Klarstein.

Katholisch. Oesterreich.

Besitz: die Herrschaft Drahenitz in Böhmen etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im goldenen Mittelschild ein ausgebreiteter, golden gekrönter und bewehrter schwarzer Adler. 1 und 4 in Blau auf grünem Hügel ein goldener Löwe, zu dessen linker Seite ein rothgekleideter, mit silbernem Kragen und Aufschlage und mit silberner Leib- und Kopfbinde geschmückter Mann steht, welcher mit beiden Händen den Rachen des Löwen aufreisst. 2 und 3 von Roth und Silber in fünf Reihen, jede zu 4 Feldern, geschacht. Den Schild bedecken zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten steht der Adler des Mittelschildes und aus dem linken wachsen Löwe und Mann des 1. und 4. Feldes empor. Die Decken des rechten Helmes sind golden und schwarz, die des linken roth und silbern. — Nach der Abbildung im Wappenbuche der durchlauchtigen Welt hält der Mann, dessen Kopf mit einer roth und silbernen Mütze bedeckt ist, den Löwen an beiden Vorderpranken, was Alles mit dem Stammwappen nicht stimmt.

Die Familie Hartmann v. Klarstein (Clarstein, Clarstain) blüht nach Gauhe schon seit dem Anfange des 17. Jahrhunderts in Böhmen, doch fehlen über dieselbe nähere und zusammenhängende Nachrichten. Theodor Hartmann Freiherr v. Clarstein war mit Dorothea Elisabeth v. Clarstein vermählt, und von Seiten der Heraldik liegt die Vermuthung nahe, dass dieselbe die Erbtochter eines im Mannesstamme erloschenen alten Geschlechtes gewesen sei und dass durch diese Vermählung die Familie den Beinamen: v. Clarstein angenommen habe. Es kommt nämlich unter dem Namen: Hartmann v. Hartmannsfeld in Wappenbüchern ein Wappen vor, dessen Schild und Helmschmuck ganz dem 1. und 4. Felde und dem linken Helme des Wappens der jetzigen Grafen Hartmann v. Klarstein gleicht. — Theodors Sohn: Franz Christoph, Herr auf Benateck und Brodez, k. k. Rath und Hof-, Lehn- und Kammer-Gerichtsbei-

sitzer in Böhmen, starb 1665, und der Sohn desselben: FRANZ MAXIMILIAN, gest. 1725, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer und k. Statthalter und Vice-Appellations-Präsident in Böhmen, wurde 1702 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Denselben Grafenstand erhielt 1721 Franz Niclas Hartmann Freiherr v. Klarstein, und die Grafen Johann Wilhelm und Johann Philipp lebten um das Jahr 1730.

Von den neueren Gliedern der Familie ist nur JOHANN PROCOP Hartmann Graf v. Klarstein mit seinen Nachkommen bekannt. Derselbe, geb. 21. Dec. 1760, gest. 2. April 1850, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Oberst in d. A., Oberstlandmarschall im Königreich Böhmen, Herr der Herrschaft Drahenitz, war in erster Ehe verm. 5. Mai 1782 mit Victoria Gräfin v. Kaunitz, gest. 1796, und in zweiter 24. April 1797 mit Aloisia Gräfin v. St. Julien, geb. 4. Dec. 1763, gest. 21. Dec. 1841. Aus erster Ehe hatte derselbe zwei Söhne: PHILIPP und PROCOP, von welchen Ersterer verstorben ist.

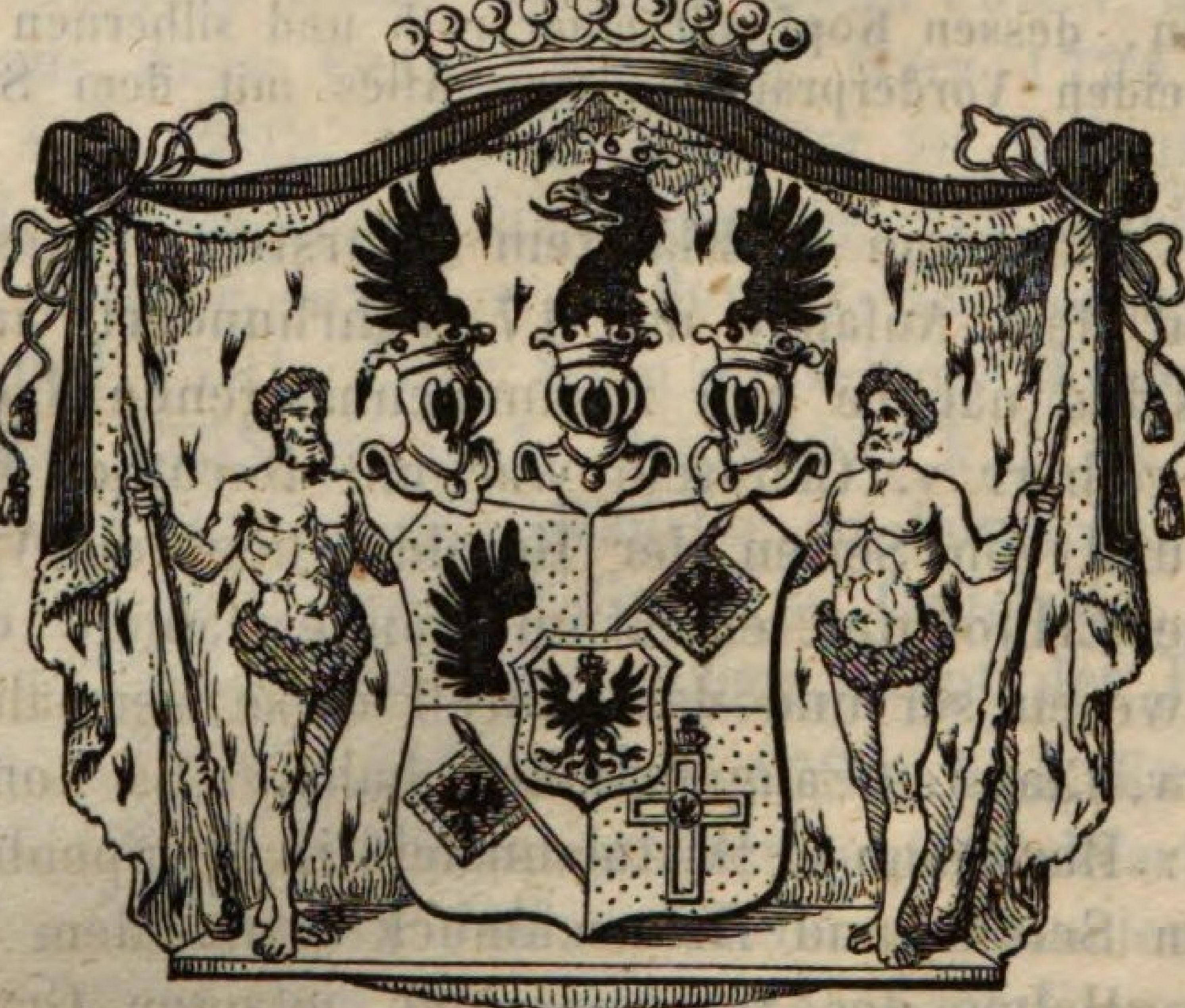
Graf PHILIPP, geb. 28. Jan. 1786, gest. 27. April 1839, k. k. Kämmerer und Gubernialrath zu Prag, vermählte sich 5. Nov. 1818 mit Maria Anna Gräfin v. Lazansky, geb. 12. Juni 1799. Die zwei Söhne aus dieser Ehe sind: JOHANN ADOLPH, geb. 6. März 1821, k. k. Lieutenant, und Johann PROCOP, geb. 5. Juli 1830, k. k. Lieutenant.

Graf PROCOP, geb. 11. Aug. 1787, ist k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Feldzeugmeister in Pension und Inhaber des 9. k. k. Infanterie-Regiments.

Grafen v. Häseler.

Lutherisch. **Preußen.**

Besitz: die Güter Beerenfelde und Glasow; Harnekop, Mon-choix und Alt-Wriezen in der Mark-Brandenburg.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Letzterer hat eine goldene Einfassung und zeigt in Silber den preussischen schwarzen Adler ohne Scepter

und Reichsapfel. 1 in Gold ein schwarzer, die Sachsen einwärtskehrender Adlersflügel; 2 und 3 in Silber eine mit dem preussischen schwarzen Adler belegte blaue Fahne mit goldenen Fransen, im 2. Felde schräglinks, im 3. schrägrechts liegend; 4 in Gold das Stiftskreuz von Unserer Lieben Frauen zu Halberstadt. Den Schild decken drei gekrönte Helme. Auf dem rechten und linken Helme erhebt sich ein schwarzer, die Sachsen einwärtskehrender Adlersflügel, auf dem mittleren der Kopf und Hals eines schwarzen, rechtssehenden, gekrönten Adlers mit offenem goldenen Schnabel und ausgeschlagener rother Zunge. Der Schild ist von einem Hermelinmantel mit goldenen Fransen unter einer Grafenkrone umzogen und wird von zwei mit Laub umgürteten wilden Männern gehalten, welche in der freien Hand eine auf den Boden aufgestützte Keule tragen.

Die Familie stammt aus dem Braunschweigischen und Magdeburgischen und hat sich von da nach Thüringen, Franken, der Mark und Mecklenburg verbreitet. Zuerst kommt Hans v. Häseler vor, dessen Sohn 3. Juni 1706 in Gegenwart des herzoglich braunschweigischen Hofes mit seiner Gemahlin, Maria v. Eltz, die funfzigjährige Jubelhochzeit feierte. — In den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts lebte Valentin v. Häseler, k. preuss. Geh. Rath, welcher aus der Ehe mit einer v. Köppen einen Sohn und eine Tochter hinterliess. Letztere wurde die Gemahlin des bekannten k. preuss. Ministers Ehrenreich Bogislav v. Creutz, Ersterer, August v. Häseler, war ebenfalls k. preuss. Geh. Rath. Aus der Ehe desselben mit Johanna Christiane v. Cramer, welche ihm zu den vom Vater ererbten Gütern mehrere neue zubrachte, stammte Johann August, welcher, vermählt mit Sophie Dorothea Gräfin v. Podewils, als k. preuss. Legationsrath 24. April 1763 starb. Der Sohn desselben: August Ferdinand, geb. 15. Dec. 1761, gest. 6. Dec. 1838, k. preuss. Kammerherr und Subsenior des Collegiatstiftes Unserer Lieben Frauen zu Halberstadt, wurde 7. Nov. 1790 vom König von Preussen Friedrich Wilhelm II. in den preussischen Grafenstand erhoben.

Graf August Ferdinand, welchem die ehemalige gräflich Hordsche Standesherrschaft Leuthen in der Niederlausitz durch Erbschaft zufiel, war zweimal vermählt: zuerst 17. Dec. 1792 mit Charlotte Christiane Luise Gräfin v. Beust, gest. 23. Juni 1812, und später, 26. Dec. 1816, mit Johanna Gräfin v. Einsiedel, geb. 12. Juni 1783. Aus erster Ehe stammen die jetztlebenden Grafen Eduard Hermann Scipio und Alexis August.

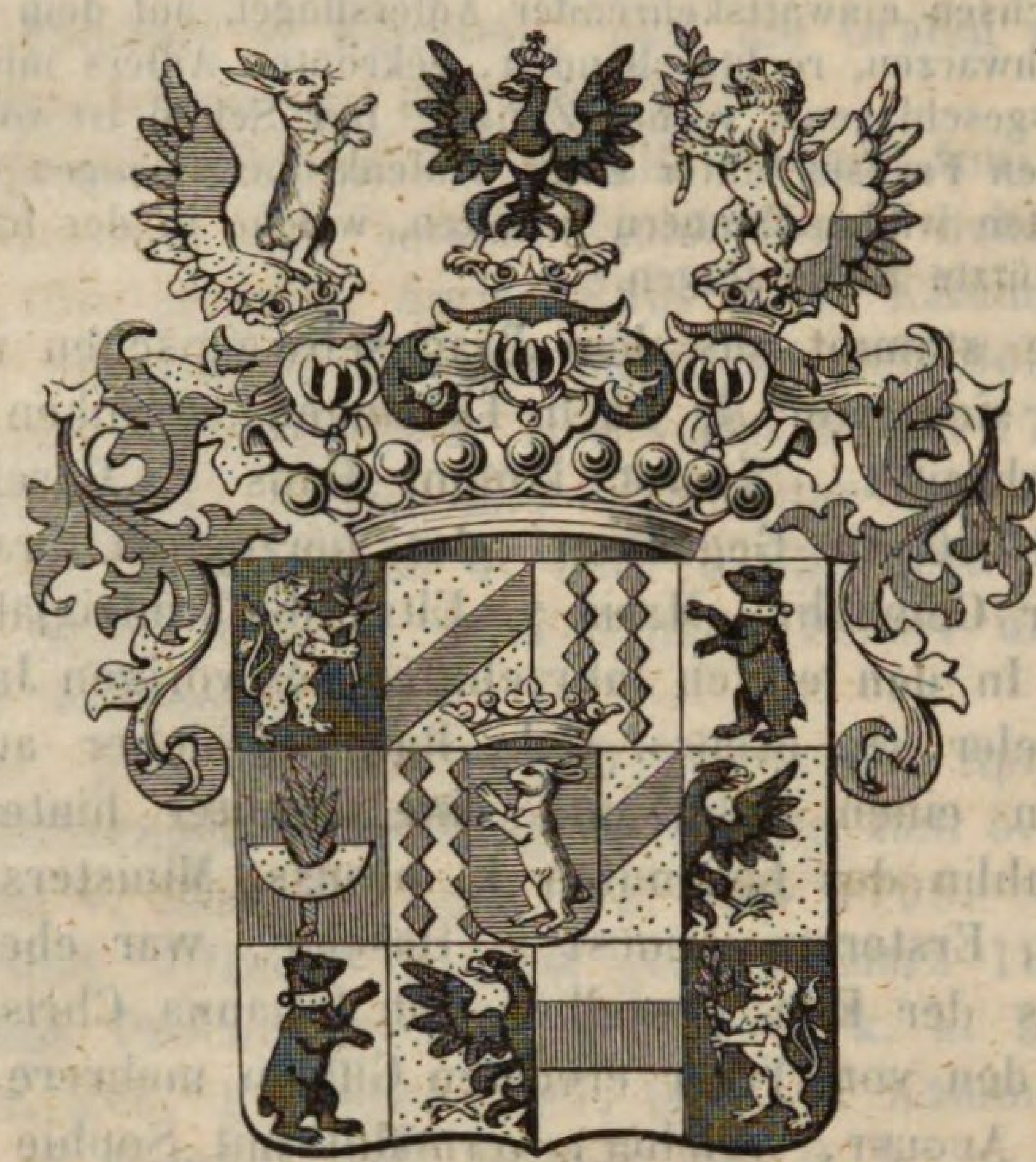
Haupt der Familie ist: Graf EDUARD Hermann Scipio, geb. 8. Febr. 1799, Herr auf Blankenfelde und Glasow, k. preuss. Kammerherr, kur- und neumärk. Hauptritterschafts-Director, Rittmeister a. D., verm. 18. Juli 1824 mit Adolphine Luise Albertine von dem Knesebeck, geb. 17. Dec. 1804. Der Sohn desselben ist: Hermann Deodat Ferdinand Friedrich Alexis, geb. 29. März 1836.

Graf Alexis August — Bruder des Grafen Eduard Hermann Scipio — geb. 6. März 1801, Herr auf Harnekop, Mon-choix und Alt-Wriezen, k. preuss. Major a. D. und Landrath, vermählte sich 21. Oct. 1832 mit Albertine v. Schönermark, geb. 8. April 1812. Aus dieser Ehe stammen zwei Söhne: Georg Gottlieb Albert Alexis, geb. 23. Nov. 1833, und Gottlieb Ferdinand Albert Alexis, geb. 19. Jan. 1836.

Grafen v. Haslingen (Hasslingen).

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: Reichenwalde und Petersdorf; Queitsch, Floriansdorff und Altenburg in Schlesien.



Wappen: Schild dreimal der Länge nach und zweimal quer getheilt, somit 12feldrig (je zu vier in drei Reihen), mit Mittelschild. Im gekrönten blauen Mittelschild ein nach rechts aufspringender goldener Hase. 1 und 12 in Schwarz ein einwärtsgekehrter goldener Löwe, welcher in den Vorderpranken einen goldenen Zweig hält; 2 und 7 in Gold ein blauer schräglinker Balken; 3 und 6 in Silber zehn rothe Rauten, welche in zwei Reihen der Länge nach an einander gestellt sind; 4 und 9 in Silber ein aufgerichteter, einwärtsgekehrter schwarzer Bär mit goldenem Halsband und ausgeschlagener Zunge; 5 in Roth ein grüner Palmenzweig, welcher unten mit einem Holz in Form eines Halbzirkels belegt ist (nach Einigen ein Palmenzweig auf einem goldenen halben Ringe); 8 und 10 in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener halber, goldbewehrter, schwarzer Adler, und 11 in Silber ein rother Querbalken. Ueber der Grafenkrone stehen drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helm steht neben einem die Schwingen rechtskehrenden, von Blau und Gold quergetheilten Adlersflügel nach innen der Hase des Mittelschildes einwärtsgekehrt. Der mittlere trägt einen ausgebreiteten, golden gekrönten und bewehrten schwarzen Adler, dessen Brust mit einem silbernen halben Monde belegt ist, und der linke Helm vor einem die Schwingen linkskehrenden, von Silber und Roth quergetheilten Flügel den Löwen des 12. Feldes. Die Helmdecken werden sehr verschieden angegeben. Das Wappenbuch der preussischen Monarchie tingirt dieselben sämmtlich silbern und roth, das Wappenbuch der durchlauchtigen Welt rechts schwarz und golden, links blau und golden. Beide Bestimmungen entsprechen den gewöhnlichen Regeln nicht. Am richtigsten sind dieselben wohl rechts blau und golden, in der Mitte schwarz und golden, und links roth und silbern.

Das **Wappen** der Grafen v. Haslingen, genannt v. Schickfuss, weicht zunächst dadurch ab, dass unter dem Mittelschilde noch ein zweites steht und dass die Zahl der Helme um einen, welcher die zweite Stelle einnimmt, vermehrt ist. Im zweiten silbernen Mittelschild mit goldener Einfassung steht ein rechtsgekehrter, gekrönter schwarzer Löwe, welcher in der rechten Vorderpranke einen goldenen 6eckigen Stern hält, und aus dem zweiten Helme erhebt sich zwischen einem offenen, von Schwarz und Silber quergetheilten Adlersfluge von gewechselten Tincturen

ein schwarzer, einen goldenen Stern haltender Greifenfuss. Ausserdem zeigt das 5. Feld in Roth eine Figur, welche Einige für einen goldenen Pilz, andere für einen Münch oder Kreisel halten. Die Helmdecken werden rechts roth und silbern, links silbern und schwarz angegeben.

Altes, aus Kärnten und Oesterreich stammendes Geschlecht, welches im Anfange des 18. Jahrhunderts nach Schlesien gekommen ist. Die Angaben über die der Familie zu Theil gewordenen Standeserhöhungen sind sehr verschieden: das Meiste haben nachstehende für sich. Georg v. Hasslingen wurde 25. Nov. 1599 in den Reichsritterstand, und Johann Heinrich Tobias, zuletzt k. k. Feldmarschall, vom Kaiser Leopold I., 14. Febr. 1703, in den Freiherrenstand erhoben. Von den drei Söhnen des Freiherrn Johann Heinrich Tobias: Ignaz, Augustin und Johann Wolfgang erhielt Letzterer 15. Jan. 1762 vom Kaiser Franz I. für sich und seine Nachkommen die Reichsgrafenwürde; doch setzten seine Söhne Friedrich und Johann Heinrich das Geschlecht nicht fort, Augustins Sohn aber: Johann Franz wurde 10. April 1763 in den preuss. Grafenstand erhoben, und von demselben stammen die jetzigen Grafen v. Haslingen ab, deren richtige Abstammung, wie die Jahreszahlen ergeben, folgende ist:

Johann Heinrich Tobias, Freiherr v. Haslingen, geb. 27. Nov. 1649, gest. 3. Dec. 1716, k. k. Generalfeldmarschall, Hofkriegsrath und Commandant zu Gross-Glogau, hinterliess aus erster Ehe mit Sibylla Catharina Freiin v. Collart, geb. 22. Juni 1663, verm. 25. Aug. 1681, gest. 1709, den Freiherrn Augustin v. Haslingen, geb. 28. Aug. 1697, gest. 19. Nov. 1785, k. k. Amtsassessor der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Derselbe war in zweiter Ehe seit 1724 vermählt mit Barbara Gräfin v. Hoditz, geb. 23. Oct. 1694, gest. 23. Febr. 1765, und aus dieser Ehe stammte Johann Franz, geb. 6. Dec. 1730, k. preuss. Justizrath, welcher, wie angegeben, 1763 die preuss. Grafenwürde erhielt und von seiner Gemahlin Barbara Sigonde Erdmuthe Agnete v. Festenberg-Packisch, geb. 12. Jan. 1751, verm. 6. Mai 1772, zwei das Geschlecht fortpflanzende Söhne: Georg Friedrich Heinrich Albert Tobias, geb. 24. Jan. 1773, gest. 24. Oct. 1824, verm. 6. Juli 1796 mit Ernestine Louise Henriette v. Schickfuss, und Georg Carl Siegmund Gotthard Tobias, geb. 22. März 1779, gest. 29. Dec. 1847, k. preuss. Oberstlieutenant und General-Commissarius, vermählt 26. Oct. 1797 mit Charlotte Juliane v. Ziegler und Klipphausen, geb. 18. Dec. 1778, hinterliess.

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf HERMANN Tobias — Sohn des Grafen Georg Carl Siegmund Gotthard Tobias — geb. 29. Dec. 1802, k. pr. Major a. D., Herr auf Reichenwalde und Petersdorf, verm. 30. Nov. 1831 mit Barnime Clara Johanna Caroline v. Schütz, geb. 15. Juni 1810, gest. 11. Juni 1842, und später 6. Jan. 1846 mit Agnes Gräfin zur Lippe, geb. 1. Oct. 1806. Aus erster Ehe stammen zwei Söhne: Ferdinand Hermann Barnim Tobias, geb. 28. Juli 1835, und Hermann Otto Barnim Tobias, geb. 8. März 1841; aus zweiter Ehe: Johannes Gustav Tobias, geb. 24. Sept. 1848. — Der

Bruder der Grafen Hermann Tobias ist: Graf ALEXANDER Tobias, geb. 26. Sept. 1806, k. preuss. Hauptmann, verlobt 16. März 1851 mit Helene v. Ziegler und Klipphausen.

Der Sohn des Grafen Georg Friedrich Heinrich Albert Tobias: HEINRICH CONSTANTIN BENNO PHILIBERT erbte durch testamentarische Verfügung die Güter seines Grossvaters mütterlicher Seite und nahm unter königlicher Bestätigung 26. Dec. 1824 den Zunamen: v. Schickfuss an. Derselbe, geb. 25. März 1805, Herr auf Queitsch, Floriansdorff und Altenburg in Schlesien, vermählte sich mit Emilie Auguste Henriette v. Smolinska, geb. 7. März 1802, aus welcher Ehe zwei Söhne: CONSTANTIN Heinrich Tobias, geb. 15. Mai 1831, und HEINRICH Constantin Carl Tobias, geb. 5. Nov. 1833, stammen. — Der Bruder ist: Graf HANS Paul Victor Tobias, geb. 27. Juni 1782.

Grafen v. Hatzfeldt. (Hatzfeldt-Wildenberg-Weis- oder Kinzweiler zu Trachenberg.)

Katholisch. Preußen und Württemberg.

Besitz: die Güter Borenberg und Kinzweiler; Hesselrath und Bodenheim; Molsdorf, Kalkum, Heiligendonk, Morp, Winkelhausen und Kaldenberg; die Herrschaften Wildenberg und Schönstein gemeinschaftlich mit dem Fürsten v. Hatzfeldt in Preussen, und das Rittergut Waldmannshofen in Württemberg.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Der gekrönte Mittelschild ist von Schwarz und Gold sechsmal quer getheilt. 1 und 4 in Gold ein schwarzer doppelter Hausanker; 2 und 3 in Silber 3 rothe Mispelblüthen. Die Hausanker werden bisweilen in das 2. und 3., die Mispelblüthen in das 1. und 4. Feld gesetzt. Auf der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Der rechte trägt einen offenen goldenen Adlersflug und jeder Flügel ist mit dem doppelten schwarzen Hausanker belegt; der mittlere einen gekrönten und golden bewehrten schwarzen Doppeladler, und der linke den Rumpf eines schwarz gekleideten Mannes. Der Rock hat einen weissen Kragen und ist mit sieben Knöpfen zugeknöpft und den Kopf deckt eine schwarze Mütze mit goldenem Aufschlage, welcher mit 3 rothen Mispelblüthen neben einander belegt ist. Die Helmdecken sind rechts schwarz und golden, links roth und golden.

Uraltes, ursprünglich hessisches adeliges, später freiherrliches und reichsgräfliches und nun im jüngsten Zweige auch fürstliches Geschlecht, dessen Stammhaus: Schloss und Herrschaft Hatzfeldt an der Eder unweit Battenberg in dem grossherzoglich hessischen Fürstenthum Oberhessen lag. Reichart (Richard) v. Hatzfeldt wohnte 968 dem Turniere zu Merseburg bei und war verm. mit Hedwig v. Reiffenberg, Sebastian turnirte 1129 zu Worms und Ernst 1165 zu Zürich. Johann vermählte sich 1364 mit Jutta Freiin v. Wildenberg, welche, als Erbtochter, die freie Reichsherrschaft Wildenberg an die Hatzfeldtsche Familie brachte und Veranlassung gab, dass derselben nach und nach die Wildenbergschen Lehen: Kirchspiel Wissen, Herrschaft Merten, Herrschaft Schönstein etc. zu Theil wurden. Gotthard I., welcher der „Rauhe" hiess und um das Jahr 1420 starb, wurde durch seine zwei Söhne aus der Ehe mit Luikel v. Effertshausen: Johann I. und Gotthard II., welche beide den Stamm dauernd fortpflanzten, der gemeinschaftliche Stammvater der beiden späteren Hauptlinien der Familie, von denen sich jede in 2 Speciallinien verbreitete. Es gründete nämlich Gotthard II. die 1783 und 1794 erloschene Hatzfeldt-Wildenberg-Hessensche Hauptlinie, und Johann I. die Hatzfeldt-Wildenberg-Wildenbergsche Hauptlinie.

Was die Hatzfeldt-Wildenberg-Hessensche Hauptlinie anlangt, so vermählte sich der Stifter derselben: Gotthard II. 1451 mit Jutta Weissin v. Faurbach. Vom Sohne desselben, Georg, entsprossen aus der Ehe mit Anna v. Steinbach 4 Söhne, von welchen Johann und Gotthard III. diese Linie wieder in zwei Linien verbreiteten: in die Hatzfeldt-Wildenberg-Hessensche Speciallinie und in die Hatzfeldt-Wildenberg-Hessen-Crottorfsche Speciallinie, später die Trachenberg-Rosenbergsche genannt.

Die Hatzfeldt-Wildenberg-Hessensche Speciallinie stiftete Johann v. Hatzfeldt, verm. mit Maria Anna v. Fleckenstein. Diese Speciallinie blühte lange und erlosch im Mannesstamme erst 1783 mit Casimir Friedrich Carl Freiherrn v. Hatzfeldt, nach dessen Tode die Herrschaft Hatzfeldt, als Hessensches Stamm- und Gesammtlehen, an die nächsten Agnaten der Hatzfeldt-Crottorfschen Speciallinie fiel.

Die Hatzfeldt-Wildenberg-Hessen-Crottorfsche Speciallinie stiftete Gotthard III., verm. mit Margaretha v. Schlitz, genannt v. Görtz. Der Enkel desselben: Sebastian, verm. mit Lucie v. Sickingen, hinterliess drei Söhne: Franz, Fürstbischof von Würzburg und Bamberg, gest. 1642, Melchior und Hermann, welche vom Kaiser Ferdinand III. 6. Aug. 1641 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden. Dieselben waren schon vorher, nachdem 1631 das alte Geschlecht der Grafen v. Gleichen ausgestorben und mehrere Gleichensche Besitzungen nach Lehenrechten an Kurmainz gefallen waren, mit dem Schlosse Gleichen, dem Dorfe Wandersleben etc. beliehen worden; auch erlangten dieselben, als 1632 das Rosenbergsche Geschlecht erlosch, die an das Hochstift Würzburg gefallenen Lehen der Herrschaft Rosenberg in Franken. Nächstdem erhielt Melchior Graf v. Hatzfeldt, k. k. General-Feldmarschall, vom Kai-

ser Ferdinand III. für seine ausgezeichneten Dienste 1641 die freie Standesherrschaft Trachenberg, welche, als derselbe 9. Jan. 1658 unvermählt starb, mit den übrigen Gütern auf seinen Bruder Hermann fiel. Letzterer, gest. 1676, hatte aus der Ehe mit Catharina v. Dalberg vier Söhne, durch welche zwei neue Aeste entstanden. Der älteste Sohn Heinrich, gest. 1683, stiftete den Trachenbergischen, und der zweite Sohn Sebastian den Rosenbergschen Ast, welcher jedoch schon mit den Kindern des Stifters 1722 erlosch, so dass Heinrichs Sohn: Franz, geb. 1674, gest. 1738, die Rosenbergschen Güter wieder mit den Trachenbergschen vereinigte. Des Letzteren Sohn: Franz Philipp Adrian, geb. 1717, gest. 1779, wurde vom Könige Friedrich II. von Preussen 1741 in den preuss. Fürstenstand und die Herrschaft Trachenberg zum Fürstenthum erhoben; auch erlangte derselbe vom Kaiser Franz I. 1748 die reichsfürstliche Würde. Franz Philipp Adrians einziger Sohn: Fürst Franz Friedrich Cajetan, geb. 1773, starb unverm. am 23. Mai 1794 als der letzte männliche Sprosse dieser fürstlichen Linie. Das Allodialvermögen desselben fiel an die Familie der Grafen v. Schönborn, und Kurmainz und das Hochstift Würzburg zogen ihre Lehen zurück, in den Sammtlehen aber und in den Stammgütern folgten nach Hausverträgen und Mitbelehnungen die Hatzfeldt-Wildenberg-Weisweilersche und Hatzfeldt-Wildenberg-Schönsteinsche Linien, auch gewann die Hatzfeldtsche Familie gegen die Schönbornsche den Rechtsstreit um das Fürstenthum Trachenberg und nahm 1802 von derselben wieder Besitz.

Die Hatzfeldt-Wildenberg-Wildenbergsche Hauptlinie wurde von Johann I. (s. oben), gest. 1476, gestiftet. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Catharina v. Drachenfelss drei Söhne, von denen Johann II., gest. 1508, verm. mit Anna Maria v. Nesselrode, das Geschlecht fortpflanzte. Von den Söhnen desselben stiftete Johann III. die Weisweilersche, Franz die Mertensche, 1681 mit Daniel v. Hatzfeldt erloschene Speciallinie und Hermann die Werthersche Speciallinie.

Der Stifter der in dieses Werk gehörenden Weisweilerschen Speciallinie, Johann III., erheirathete 1509 mit seiner Gemahlin, Johanna v. Harf, die Herrschaft Weisweiler, und Wilhelm Heinrich brachte in diese Linie 1635 die reichsgräfliche Würde, welche dem Sohne desselben, Adolph Alexander 28. Febr. 1698 bestätigt wurde. Diese Linie hat Antheil am Fürstenthume Trachenberg und an der Herrschaft Wildenberg, besitzt auch von der Herrschaft Rosenberg Schloss und Dorf Waldmannshofen im Königreich Württemberg (theilt aber die Einnahme davon mit der Schönsteinschen Linie) und das Gut Kalkum bei Düsseldorf. —

Der Stifter der Wertherschen Speciallinie, Hermann, gest. 1539, erhielt durch seine Gemahlin Anna v. Droste die Herrschaft Werther in der Grafschaft Ravensberg, und da später, nach Aussterben der Mertenschen Speciallinie im Mannsstamme, ein weitläufiger Process über die Herrschaften Schönstein und Merten zu Gunsten der Wertherschen, um die Mitte des 18. Jahrhunderts in den Reichsgrafenstand erhobenen Speciallinie entschieden wurde, erhielt diese Linie die Herrschaft Schönstein und endlich auch durch Vergleich die Herrschaften Merten und Allner.

Das damalige Haupt dieser Linie, Franz Ludwig, theilte, nach Aussterben des Trachenberg-Rosenbergschen Astes der Wildenberg-Hessenschen Hauptlinie, die Stamm- und Sammtlehengüter derselben mit der Weisweilerschen Speciallinie, nahm 1802 das ihm im Wege des Rechts gegen den Grafen v. Schönborn zugesprochene standesherrliche Fürstenthum Trachenberg als Majoratsherr in Besitz und wurde 10. Juli 1803 vom Könige von Preussen dergestalt in den Fürstenstand erhoben, dass der jedesmalige Majoratsherr von Trachenberg und der präsumtive Erbfolger den Fürstentitel, die übrigen Glieder der Linie aber den Grafentitel zu führen haben. —

Die nächsten Vorfahren der jetzigen Grafen v. Hatzfeldt-Wildenberg-Weis- oder Kinzweiler zu Trachenberg sind nachstehende: Edmund Florian Cornel — Sohn Adolph Alexanders und Amalia Maria Barbara v. Palland — geb. 25. Dec. 1674, gest. 27. Jan. 1757, k. General-Feldmarschall und kurpfälz. General en Chef, verm. mit Isabella Maria Anna Gräfin v. Winkelhausen, gest. 25. Juni 1762. Aus dieser Ehe stammte: Carl Eugen Innocenz, geb. 24. Febr. 1719, gest. 21. Jan. 1785, kurpfälz. Geh. Rath, Oberhofmeister der Kurfürstin etc., in erster Ehe verm. 1745 mit Maria Isabella Therese Caroline Freiin v. Loe zu Wissen, gest. 11. Nov. 1767. Der Sohn desselben war Edmund Gottfried Wilhelm Cornel, geb. 17. Juli 1746, gest. 5. Jan. 1806, kurpfälz. Kämmerer, Landmarschall des Herzogthums Jülich etc., verm. 19. März 1773 mit Maria Anna Antoinette Gräfin v. Cortenbach, geb. 21. Dec. 1758, gest. 12. Sept. 1833. Dieser Ehe entspross Carl Eugen Innocenz Ludwig, geb. 30. April 1774, gest. 1. Sept. 1799, verm. 6. Juni 1792, mit Friederike Maria Hubertine Cölestine Freiin v. Hersell, geb. 13. Mai 1770, gest. 16. Juli 1833.

Der Sohn des Letzteren ist das jetzige Haupt der Familie: Graf EDMUND Gottfried Cornelius Friedrich Hubert, Besitzer der Standesherrschaft Wildenberg-Schönstein und Mitbesitzer des Fürstenthums Trachenberg, geb. 28. Dec. 1798, verm. 10. Aug. 1822 mit Sophie Josephine Ernestine Friederike Wilhelmine Gräfin v. Hatzfeldt-Wildenberg-Schönstein, geb. 10. Aug. 1805. Aus dieser Ehe stammen die zwei Grafen: Alfred, geb. 9. April 1825, und Paul Melchior, geb. 8. Oct. 1831.

Die nächsten Vorfahren der Geschwister des Fürsten Friedrich Hermann Anton gräflichen Standes sind folgende: Carl Ferdinand, — Sohn des Wilhelm Franz, gest. 1733, und der Therese Sophie Philippine Freiin v. Loe, gest. 1759 — geb. 17. Oct. 1712, gest. 25. Aug. 1766, kurcöln. Geh. Rath und Oberhofmarschall, verm. in zweiter Ehe mit Maria Anna Freiin v. Venningen, geb. 21. Juli 1719, gest. 31. März 1794. Aus dieser Ehe stammte: Franz Ludwig, geb. 22. Nov. 1756, gest. 3. Febr. 1803, früher k. preuss. Generallieutenant und Gesandter am k. k. österr. Hofe, seit 1803 Fürst und Majoratsherr des Fürstenthums Trachenberg etc., verm. 1. Dec. 1799 mit Friederike Caroline Gräfin v. d. Schulenburg-Kehnert, geb. 6. Mai 1779, gest. 21. Dec. 1832. Der ältere Sohn aus dieser Ehe ist der jetzige Majorats-

herr des Fürstenthums Trachenberg: Fürst FRIEDRICH HERMANN ANTON, der jüngere: Graf MAXIMILIAN, geb. 7. Juni 1813, k. preuss. ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister zu Paris, verm. 20. Juni 1844 mit Rachel Elisabeth Pauline Gräfin de Castellare, geb. 7. Juni 1823. Aus dieser Ehe stammt Graf Franz Ludwig Hermann, geb. 13. April 1845. —

Dem älteren Sohne des jetzigen Fürsten v. Hatzfeldt: STANISLAUS, geb. 7. Dec. 1831, steht als präsumtivem Erbfolger der Titel: „Prinz" zu, dem Sohne aber aus zweiter Ehe mit Maria v. Nimptsch, geb. 13. April 1820, verm. 6. April 1847: HERMANN, geb. 4. Febr. 1848, der gräfliche Titel.

Grafen v. Haugwitz.

Evangelisch und Katholisch. Preußen und Oesterreich.

Besitz der evangelischen Linie: die Herrschaft Steinau und Krappitz in Schlesien; Besitz der katholischen Linie: die Herrschaft Namiest in Mähren und die Herrschaft Nieder-Hollabrunn in Niederösterreich. —



Wappen der evangelischen Linie: im rothen Schild ein schwarzer, rechtssehender Widderkopf mit goldenen zusammengewundenen Hörnern und rother ausgeschlagener Zunge. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf welcher drei mit der Grafenkrone gekrönte Helme stehen. Aus dem rechten und linken Helme erhebt sich ein einwärtssehender Widderkopf mit Hals, Brust und den zum Sprunge aufgerichteten Vorderbeinen, aus dem mittleren ein die Sachsen rechts kehrender schwarzer Adlersflügel. Die Helmdecken sind schwarz und roth. Den Schild halten zwei gewappnete Ritter, in der freien Hand eine Lanze haltend. — Neuere Abbildungen lassen die Widder auf dem rechten und linken Helme auswärts sehen und theilen den Adlersflügel auf dem mittleren Helme quer von Gold und Schwarz.

Wappen der katholischen Linie: nach Wissgrill ganz wie beschrieben, nur sind die Helme, wie gewöhnlich, gekrönt und auf dem mittleren Helme steht, statt des Adlerflügels, ein schwarzer gekrönter Adler mit ausgebreiteten Flügeln. - Die mit Johann Wenzel v. Haugwitz 21. Jan. 1780 in den preuss. Grafenstand erhobene, im Mannesstamme ausgestorbene Pischkowitzer katholische Linie des preussisch-schlesischen Zweiges führte auf dem mittleren, mit einer Grafenkrone gekrönten Helme den vollständigen preussischen Adler, dessen Brust mit dem königlichen Namenszuge belegt war.

Uraltes sächsisches Geschlecht wendischen Ursprunges, welches sich in Schlesien, der Lausitz, Mähren und Böhmen weit verbreitet hat und schon im 12. Jahrhundert sehr bekannt war. Im Meissnischen war dasselbe früher reich begütert. Nicolaus v. Haugwitz, Oberst des Landgrafen von Thüringen Friedrich mit der gebissenen Wange, vertheidigte 1296 die Stadt Freiberg 16 Monate lang gegen den Kaiser Adolph von Nassau. Jan v. Hugewicz, Ritter, kommt 1392, 1393, 1398 und 1399 als Zeuge vor; Ernst kämpfte unter dem Meissnischen Adel 1426 in der Schlacht bei Aussig gegen die Hussiten sehr tapfer; Peter und Georg folgten einander als Bischöfe zu Naumburg und starben 1463, nachdem Letzterer die bischöfliche Würde nur einige Tage bekleidet hatte; Christoph, ein eifriger Förderer der Reformation, war 1530 bei Uebergabe der Augsburger Confession zugegen, und Johann, gest. 1595, als Gelehrter sehr bekannt, war der 46. und letzte Bischof zu Meissen. — Aus Sachsen kam die Familie schon unter den ersten schlesischen Herzögen nach Schlesien und aus Schlesien später nach Mähren und Böhmen. Helmreich v. Haugwitz verwaltete schon im 13. Jahrhundert das Landhofmeister-Amt des deutschen Ordens in Preussen. In Schlesien zerfiel das Geschlecht in sehr viele nach den Hauptgütern genannte Häuser, namentlich in die Häuser Obisch und Töppendorf, Brodelwitz, Sittau und Rützen, Kalteborschen, Tschistey, Sandewalde, Harte, Niederschreibendorf, Woitzdorf, Raudnitz, Schönau, Hausdorf etc.

Tobias Wilhelm v. Haugwitz aus dem Hause Tschistey, war zu Ende des 17. und im Anfange des 18. Jahrhunderts mit Anna Barbara v. Stössel vermählt. Aus dieser Ehe entsprossen zwei Söhne: Georg Carl und Heinrich Wilhelm, welche 4. Oct. 1723 in den Freiherrenstand erhoben wurden. Der ältere: Georg Carl Freiherr v. Haugwitz, gest. 1753, Herr auf Brauschitzdorf, Tschistey etc., k. poln. und kurs. General-Feldwachtmeister, erhielt vom Kaiser Carl VI. 1733 die Reichsgrafenwürde. Derselbe, vermählt mit Anna Helene v. Haugwitz, stiftete 1742 unter Genehmigung des Königs von Preussen ein auf Krappitz ruhendes Familienfideicommiss für seine Nachkommen und für sein ganzes Geschlecht, welches, in Folge des zwischen den Geschlechtsvettern gleich bei Errichtung desselben geschlossenen Familienvertrags, beim Absterben seiner männlichen Nachkommen 1765 auf die ältere in Schlesien sesshafte Collaterallinie fiel. Der älteste seiner fünf Söhne, von denen vier keine Nachkommen hatten, war Graf Friedrich Wilhelm, gest. 11. Sept. 1765, Herr der Grafschaft Namiest und der Herrschaft Grossniemtschitz, Urspitz und Klenitz in Mähren, Oberst-Erblandthürhüter in Oesterreich unter der Ens, k. k. w. Geh. Rath und Kämmerer, Staats-, Conferenz- und Oberster-Directorial-Minister, k. böhm. Oberster- und österr. erster Canzler. Derselbe erkaufte 1752 die ansehnliche Grafschaft Namiest in Mähren und stiftete mit Genehmigung der Kaiserin Maria Theresia ein zweites, auf Namiest ruhendes Fideicommiss für seine Nachkommen und für das ganze Geschlecht. Da sein einziger Sohn aus erster Ehe mit Maria Eleonore Gräfin v. Nostitz, verm. 1731, gest. 1736, Graf Otto Carl, geb. 31. Oct. 1734, gest. 1761, vor dem Vater verstarb und

Kinder aus der Ehe mit Maria Theresia Gräfin v. Schrattenbach, verm. 1756, nicht hinterliess, so fiel auch das zweite Familienfideicommiss zu Namiest 1765 an die schlesische Collaterallinie.

Diese Collaterallinie stammte von dem oben erwähnten Heinrich Wilhelm v. Haugwitz, dem jüngeren Sohne des Tobias Wilhelm v. Haugwitz aus der Ehe mit Anna Barbara v. Stössel und dem Bruder des Grafen Georg Carl. Heinrich Wilhelm Freiherr v. Haugwitz, Herr auf Tschistey, Klein-Wesewitz und Sandewalde, 1725 Landesältester des Fürstenthums Wohlau in Schlesien, hinterliess aus der Ehe mit Anna Barbara v. Niebelschütz und Ellgut zwei Söhne: Carl Wilhelm und Heinrich Wilhelm II. Der Erstere, Herr auf Peuske etc., kam 1765 in Besitz des auf Krappitz ruhenden Fideicommisses, und sein Sohn war der bekannte k. preuss. Staats- und Conferenzminister Heinrich Christian Curt, geb. 11. Juni 1752, gest. 9. Febr. 1832, welcher vom Könige Friedrich Wilhelm II. 15. Oct. 1786 in den preuss. Grafenstand erhoben wurde. Aus der Ehe desselben mit Johanna Catharina von Tauentzien, vermählt 1776, stammt das jetzige Haupt der evangelischen Linie. Heinrich Wilhelm II. Freiherr v. Haugwitz (s. oben), gest. im Oct. 1758, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, Präsident der nieder-österr. Repräsentation und Kammer, Eisen-Oberkammergraf in Oesterreich und Steiermark, hinterliess aus erster Ehe mit Ludovica Freiin v. Seidlitz den k. k. Kämmerer und Generalfeldwachtmeister Carl Wilhelm Freiherrn v. Haugwitz, welcher nach der vom Obersten-Canzler Friedrich Wilhelm Graf v. Haugwitz gemachten Fideicommiss-Bestimmung 1765 das Fideicommiss Namiest erhielt. Derselbe wurde 7. Dec. 1779 in den Grafenstand erhoben, und der aus der Ehe mit Maria Josepha Gräfin v. Frankenberg, verm. 1766, stammende Sohn: Graf Heinrich Wilhelm III., geb. 30. Mai 1770, gest. 19. Mai 1842, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, verm. 7. Aug. 1794 mit Sophie Gräfin v. Fries, war der Vater des jetzigen Hauptes der katholischen Linie. —

Von den jetzigen Gliedern der Familie gehören hierher: Evangelische Linie: PAUL Graf v. Haugwitz, Freiherr von Klein-Obisch — Sohn des k. preuss. Staats- und Cabinetsministers Heinrich Christian Curt Grafen v. Haugwitz — geb. 22. Jan. 1791, Majoratsherr auf Krappitz und Steinau, Anwärter des Majorats Namiest, k. preuss. Kammerherr und Major, verm. 10. Sept. 1819 mit Henriette Sophie Constanze Prinzessin zu Carolath-Schönaich, geb. 11. April 1801. Aus dieser Ehe stammt: Graf Heinrich Curt Ulrich, k. preuss. Kammerherr und Lieutenant in der Gardelandwehr, verm. 23. Febr. 1843 mit Lucie Prinzessin zu Carolath-Schönaich, geb. 18. Sept. 1822. Der Sohn desselben ist Heinrich, geb. 14. April 1844.

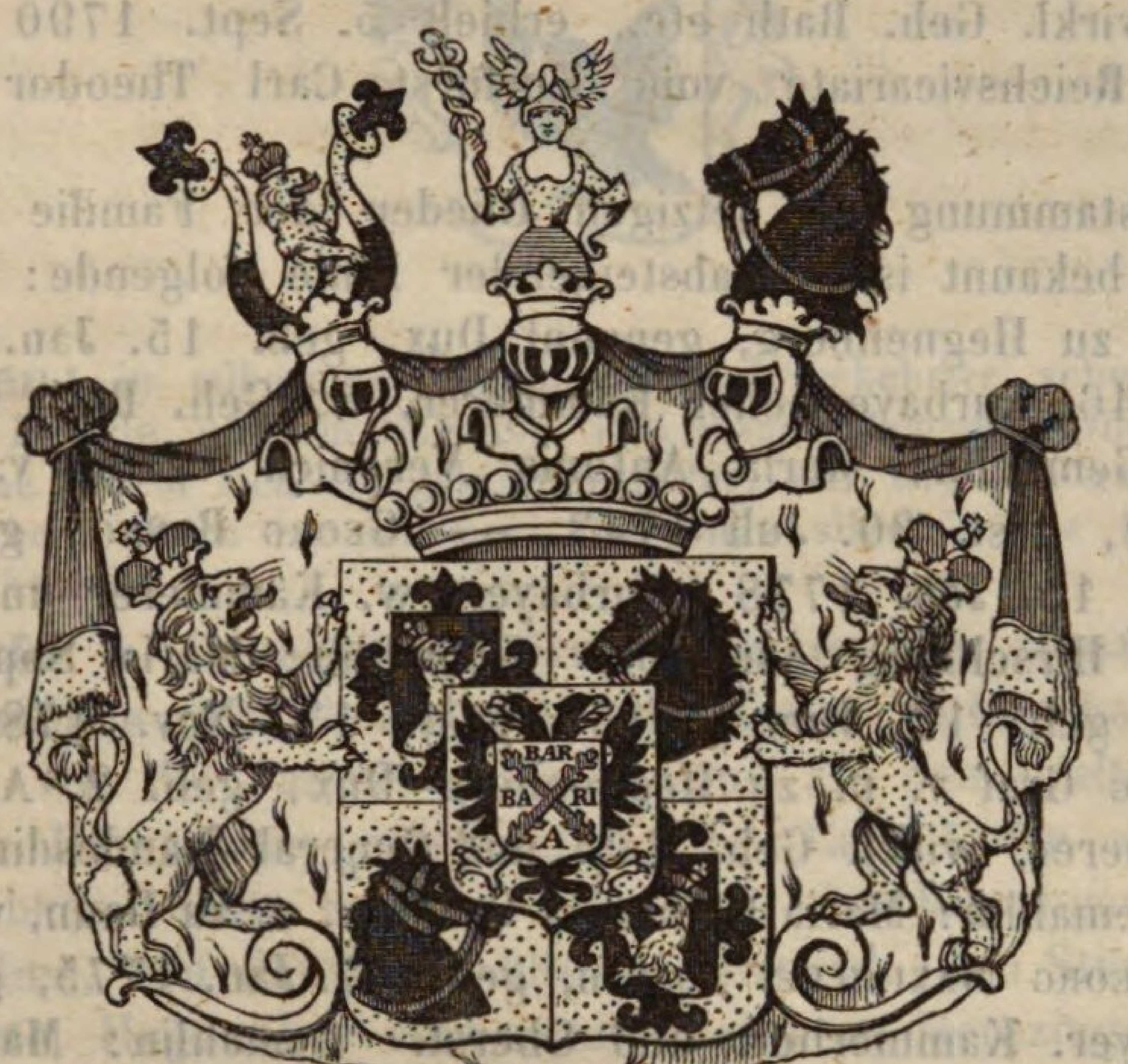
Katholische Linie: CARL WILHELM Graf v. Haugwitz, Freiherr v. Klein-Obisch, — Sohn des Grafen Heinrich Wilhelm (III.), geb. 23. Oct 1797, k. k. Kämmerer, mährisch-schlesischer und österr. Landstand, Majoratsherr der Grafschaft Namiest, Herr der Herrschaft Nieder-Hollabrunn, verm. 21. Sept. 1834 mit Bertha Gräfin v. Daun, geb. 14. April 1807. Aus dieser Ehe stammen die zwei Grafen: Heinrich, geb.

3. Nov. 1839, und Carl Wilhelm, geb. 17. Dec. 1843. — Der Bruder des Grafen Heinrich Wilhelm (III.) ist: Graf Eugen Wilhelm, geb. 18. Nov. 1777, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Feldmarschall-Lieutenant, Regimentsinhaber, Landcomthur des deutschen Ordens, Statthalter der Ballei Oesterreich. —

Grafen v. Hegnenberg-Dux.

Katholisch. Bayern.

Besitz: die Herrschaften Hof- und Althegnenberg in Oberbayern.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im goldenen Mittelschild der doppelte schwarze Reichsadler mit einem silbernen Schilde auf der Brust, in welchem 2 grüne Hölzer, oben und unten mit zwei abgehauenen Aesten, kreuzweise übereinander liegen, mit der Umschrift „Barbaria." 1 und 4 in Gold ein kleiner schwarzer Schild, in welchem ein mit einem Fürstenhute bedeckter goldener Löwe einwärts heraufwächst; der kleine Schild ist am Haupte und Fusse, so wie an den beiden Seitenrändern mit einer schwarzen Lilie besetzt. 3 und 4 in Gold ein einwärtsgekehrter, roth aufgezäumter schwarzer Pferdekopf. Den Schild deckt eine Grafenkrone mit drei gekrönten Helmen. Auf dem rechten Helme stehen zwei von Gold und Schwarz quergetheilte Büffelshörner, deren Mündungen mit einer schwarzen Lilie besteckt sind und zwischen welchen sich der wachsende Löwe des 1. und 4. Feldes wiederholt. Der mittlere Helm trägt einen bis an die Kniee hervorwachsenden, mit einem bis an die Hüften goldenen, unten aber blauen Leibrock bekleideten Mercur mit geflügeltem Helme, welcher in der Rechten den Schlangenstab hält, die Linke aber in die Seite stemmt. Auf dem dritten Helme aber sitzt der einwärtsgekehrte schwarze Pferdekopf des 2. Feldes. Statt der Decken umgiebt die Helme und den ganzen Schild ein rother mit Hermelin gefütterter und mit goldenen Fransen besetzter Wappenmantel, und den Schild halten 2 goldene mit Fürstenhüten gekrönte, einwärtssehende Löwen mit ausschlagender Zunge.

Das Geschlecht der Grafen v. Hegnenberg-Dux stammt von Wilhelm IV., Herzog von Bayern, mit Margaretha Freifräulein v. Hausen ab.

Herzog Wilhelm IV. verlieh 1. Aug. 1542 seinem natürlichen Sohne, Georg Dux, bei dessen Verlobung mit der Hofdame Wandula Paulstorffer das Schloss Hegnenberg im Landgericht Landsberg, welches ehemals der Sitz einer alten adeligen Familie dieses Namens gewesen war. Georg Dux diente unter Kaiser Carl V. und war bei der Gefangennehmung des Königs Franz von Frankreich thätig, woher sich die vier trauernden schwarzen Lilien im Wappen schreiben sollen. Der Reichsadler mit der Inschrift Barbaria erinnert an die von Georg Dux ausgeführte Gefangennehmung eines Königs von Tunis.

Georg Anton Ludwig v. und zu Hegnenberg, genannt Dux, auf Ober- und Unter-Dolling, Illmerdorf und Schleckerstein, kurpfalzbayer. Kämmerer, wirkl. Geh. Rath etc., erhielt 5. Sept. 1790 im kurpfalzbayerischen Reichsvicariate vom Kurfürst Carl Theodor die Reichsgrafenwürde.

Die Abstammung der jetzigen Glieder der Familie ist, so weit diese genau bekannt ist, in absteigender Linie folgende: Georg Anton Joseph v. u. zu Hegnenberg, genannt Dux, geb. 15. Jan. 1660, gest. 20. Juni 1746, kurbayerischer Kämmerer, w. Geh. Rath und Hofraths-Präsident. Gemahlin: Maria Antonia Veronica Gräfin v. Preysing zu Altenpreusing, gest. 30. Juli 1743. — Georg Benno, geb. 11. April 1701, gest. 15. Jan. 1778, kurbayer. w. Kämmerer und des kaiserl. Landgerichts Hirschberg Assessor. Gemahlin: Maria Sophie Freiin v. Sazenhofen, geb. 12. Juni 1715, gest. 13. Nov. 1780. — Georg Anton Ludwig Graf v. u. zu Hegnenberg-Dux, geb. 2. Aug. 1748, k. bayer. Kämmerer, wirkl. Geh. Rath und General-Landesdirections-Vicepräsident. Gemahlin: Maria Catharina Gräfin v. u. zu Daun, verm. 7. Febr. 1774. — Georg Maximilian Joseph, geb. 17. Jan. 1775, gest. 15. Jan. 1835, k. bayer. Kammerherr und Oberst. Gemahlin: Maria Anna Rupertine Gräfin v. Seinsheim-Weng, geb. 20. Nov. 1774, verm. 26. Oct. 1797, gest. 15. Juli 1848.

Das jetzige Haupt der Familie ist: FRIEDRICH Adam Justus — Sohn des Grafen Georg Maximilian Joseph — geb. 2. Sept. 1810, Herr der Herrschaft Hof- und Althegnenberg, k. bayer. Kämmerer und erster Präsident der zweiten Ständekammer, verm. mit Josepha Freiin v. Gebsattel, aus welcher Ehe Lothar Anselm, geb. 3. Aug. 1847, stammt. —

Grafen v. Helmstatt.

Katholisch. **Baden.**

Besitz: die Grundherrschaften Handschuchsheim, Haselbach, Helmhof, Hochhausen, Kälbertshausen, Neckarbischofsheim und Oberbügelhof in Baden.



Wappen: in silbernem Schild ein rechtsgekehrter schwarzer Rabe mit ausgebreiteten Flügeln, offenem Schnabel und ausgeschlagener rother Zunge. Ueber der Grafenkrone erhebt sich ein gekrönter Helm, auf welchem zwei Büffelshörner stehen. Das rechte Horn ist schwarz, das linke silbern. Die Helmdecken sind silbern und schwarz.

Die Grafen v. Helmstatt gehören zu einer der ältesten und angesehensten Familien der ehemaligen reichsfreien Ritterschaft im Kraichgau, welche, wie die Familie v. Mentzingen, aus dem uralten Geschlechte der Göler v. Ravensburg entsprossen ist. Carl Göler v. Ravensburg, ein Sohn Rabans, lebte um das Jahr 940 im Kraichgau und hinterliess drei Söhne, von denen der älteste, Heinrich, den Stamm zu Ravensburg fortsetzte, Hugo aber eine zweite Linie zu Mentzingen, und Ulrich eine dritte zu Helmstatt gründete. Von den Namen der Güter nahmen die beiden letzteren Linien den Namen Mentzingen und Helmstatt an, behielten aber das Wappen der ursprünglichen Familie bei. — Als nächster gemeinschaftlicher Stammvater wird Ritter Diether v. Helmstatt, welcher 1270 urkundlich vorkommt, genannt, und von seinen Söhnen, Rabo v. Helmstatt zu Helmstatt, Bischofsheim und Rosenberg, und Gerung v. Helmstatt zu Helmstatt, Gunterburg und Frauenburg, breiteten sich die vielen Aeste des Stammes aus. Gerungs Nachkommenschaft, welche in mehrere Aeste zerfiel, erlosch 1604; Rabo's Stamme aber entsprosste eine noch zahlreichere Nachkommenschaft, welche sich in sehr viele Linien und Speciallinien trennte. Von allen diesen Linien blüht jetzt nur noch die Oberöwisheimer, nachmalige Hochhäuser Linie, da Oberöwisheim mit Hochhausen vertauscht worden ist. Der Stifter derselben ist Weiprechts I. Sohn: Weiprecht II., gest. 1421, und dieselbe zerfiel in die Speciallinien zu Bischofsheim und Oberöwisheim und zu Lambsheim und Oberöwisheim, aus welcher letzteren die jetzigen Glieder der Familie stammen und welche, nach Erlöschen der Bischofsheimer Linie, im Anfange dieses Jahrhunderts in die Rechte und Besitzthümer derselben getreten ist.

Damian Hugo Freiherr v. Helmstatt — Sohn Georg Adams und Veronica v. Liebenstein — vermählte sich 20. Nov. 1751 mit Isabella Freiin v. Knöringen. Aus dieser Ehe entspross Franz Ludwig, geb. 17. Oct. 1752, gest. 3. April 1841, k. franz. Maréchal de Camp, verm. mit Caroline Amadée Salbigaton de Broglie, Tochter des Marschalls und Reichsfürsten v. Broglie. Derselbe erhielt 1792 die Grafenwürde, und von ihm stammte August Raban Victor Maria, geb. 25. Nov. 1776, gest. 6. Oct. 1842, grossherz. badischer Kammerherr, verm. 19. April 1806 mit Francisca Henriette Freiin v. Cetto (in zweiter Ehe, 18. Oct. 1843, vermählt mit dem vorm. k. franz. Generallieutenant Anatole Marquis de Bezelaër et de Lawoestine), gest. 15. Juli 1848.

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf CARL Ludwig Adrian Maria — Sohn des Grafen August Raban Victor Maria — geb. 22. Sept. 1807, k. bayer. Kämmerer und Regierungsrath, verm. 24. Nov. 1840 mit Maria Anna Gräfin Seinsheim v. Grünbach, geb. 17. Juli 1813. Der Bruder desselben ist: Graf Maximilian Joseph Maria, geb. 29. Mai 1810, k. franz. Rittmeister a. D., verm. 25. Febr. 1843 mit Catharina Francisca Auguste Amalie Maria Freiin v. Leoprechting, geb. 6. Sept. 1823, aus welcher Ehe Raban Carl Ludwig Adrian August Maria, geb. 21. Dec. 1844, stammt.

Grafen Henckel v. Donnersmarck.

Aeltere Linie: Katholisch; jüngere: Evangelisch. **Preussen.**

Besitz: die F.-C.-Herrschaft Beuthen und die Herrschaften Siemianowitz, Lassowitz und Sowitz in Oberschlesien; die Herrschaften Wolfsberg, St. Leonhard, Gross-Reideben und Wiesenau in Kärnten; die F.-C.-Herrschaft Tarnowitz-Neudeck und die Herrschaften und Güter Alt-Tarnowitz, Repten, Wieschowa, Stollarzowitz, Mikultschütz, Zabrze, Ellguth, Makoschau, Chropaczow, Kamin, Schwientochlowitz, Koslowagura und Lubschau in Schlesien; die Herrschaft Kasczewice und Ozarowitz im Königreich Polen.



Wappen: Schild dreimal der Länge nach und einmal quergetheilt, also 8feldrig. 1 und 7 quergetheilt; oben in Gold ein wachsender, linksgekehrter, ge-

krönter, blauer Löwe mit doppeltem Schweife, unten in Roth drei (2 und 1) weisse Rosen. 2 und 8 in Blau ein rechtsspringendes silbernes Einhorn mit goldenem Horne. 3 und 5 ein einwärtssehender, ausgebreiteter und golden bewehrter schwarzer Adler. 4 und 6 in Gold auf einem dreifachen grünen Hügel ein rothes, nach Wissgrill silbernes, oben abgeschnittenes Antoniuskreuz. Auf der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme der wachsende Löwe des 1. und 7. Feldes; auf dem mittleren Helme steht ein gekrönter, ausgebreiteter, schwarzer Adler, und aus dem linken Helme wächst das Einhorn des 2. und 8. Feldes empor. Die Decken des rechten Helmes sind blau und golden, des mittleren schwarz und golden und des linken blau und silbern. — Wie beschrieben, kommt dieses Wappen in einigen Abbildungen vor und stimmt mit den Angaben Wissgrills, welcher der Beachtung sehr werth ist. Der Abweichungen giebt es viele. Den wachsenden Löwen in der oberen, bisweilen ganz falsch schwarz tingirten Hälfte des 1. und 7. Feldes kehren Einige rechts, während Abdrücke von Petschaften einen linksstreitenden Löwen zeigen. Die Adler werden neuerlich als preuss. schwarze Adler abgebildet und das Antoniuskreuz wird auf ein rothes Fussgestell von drei Stufen gesetzt und an beiden Enden so dargestellt, dass man an Okolski's Beschreibung des Kornitzschen Wappens denken möchte.

Die Grafen Henckel v. Donnersmarck stammen aus Ungarn von dem in hohem Ansehen gestandenen, im 17. Jahrhundert erloschenen Geschlechte der Grafen Thurzo de Bethlen-Falva ab, aus welchem einige Glieder Palatine von Ungarn waren und Johann Thurzo Bischof zu Breslau wurde. — Petrus de Thurzo, welcher um das Jahr 1378 bekannt war, vermählte sich mit der Erbtochter der alten adeligen Familie v. Henckel, nahm deshalb letzteren Namen an und legte ihn auch seinen Söhnen, neben dem Namen seiner Besitzung im Zipser Lande, des Marktfleckens und Schlosses St. Ladislaus, auch Quinto Foro oder Donnersmarck genannt, bei. Dem Sohne desselben: Jacob rühmte Kaiser Siegmund in einem zu Costnitz 1417 ertheilten Diplome seine Verdienste und sein gutes Herkommen hoch an. Jacobs Sohn, Johann I., hinterliess zwei Söhne: Georg I. und Niclas. Letzterer war 1463 Domherr zu St. Martin in Zips und Ersterem wurden die Verdienste seiner Familie in einem zu Ofen 1456 ertheilten Diplome vom König Ladislaus von Ungarn anerkannt. — Conrad Henckel v. Donnersmarck, verm. mit Margaretha v. Villach, war 1525 König Ludwigs II. in Ungarn Feldoberst und lebte noch 1540. Der Sohn desselben: Johann II. diente von Jugend auf am Hofe der Königin Maria von Ungarn, kam auch mit ihr nach Wien und wurde k. Rath und Zahlmeister. Aus der Ehe mit Anna v. Völdner stammte Lazarus I. Derselbe wird in Acten des k. k. Hofkammer-Archivs von 1589, 1592, 1598 und 1601 als Ihrer kais. Majestät Hofdiener, Handelsmann und Hoflieferant aufgeführt und gelangte zu grossem Reichthum. 1601 brachte er die Herrschaften und Aemter Gföll, Weserndorf und Weissenkirchen in Nieder-Oesterreich pfandweise und 1608 die Herrschaft Gföll vom Kaiser Rudolph II. käuflich an sich. Kaiser Matthias erhob ihn 30. April 1615 in den Freiherrenstand, so wie zum k. Kammer-Rath und Bestandinhaber und Director der königl. Kupferbergwerke in Ober-Ungarn und verpfändete ihm die Standesherrschaften Beuthen, Oderberg und Tarnowitz in Schlesien, welche er 1629, nicht lange vor seinem Tode, vom Kaiser Ferdinand II. erkaufte. Die gesammten Güter in Oesterreich und Schlesien be-

stimmte er zu einem Fideicommiss und hinterliess aus erster Ehe mit Anna Magdalene v. Greiss und aus zweiter mit Barbara Hagn v. Steinberg mehrere Söhne, von denen Georg Friedrich die Herrschaften Gföll und Weserndorf, Lazarus II. aber die Herrschaften Beuthen, Oderberg und Tarnowitz erhielt. Georg starb 1636 ohne Nachkommen, worauf die Brüder in Folge des väterlichen Fideicommisses auf die Herrschaften Gföll und Weserndorf Anspruch erhoben, diesen aber gegen die kaiserl. Hofkammer selbst im Process nicht durchführen konnten, weil die Pfand- oder Schuldsumme bei Erkaufung der Herrschaften Beuthen und Oderberg schon abgeschlagen und zu Gute gehalten worden sei; die Herrschaften wurden also verkauft. Lazarus II., k. k. Rath, wurde 18. Dec. 1636 in den böhmischen Freiherrenstand und vom Kaiser Ferdinand III. 5. März 1661 in den Grafenstand erhoben. Derselbe starb im 91. Jahre 1664 und hinterliess aus erster Ehe mit Maria Jacobina Bayr Freiin v. Rauhenstein drei Söhne: Elias, Gabriel und Georg Friedrich. Elias bekam Oderberg, Gabriel Beuthen mit dem Kochlowitzer Revier, und Georg Friedrich Tarnowitz-Neudeck und diese drei grossen Besitzungen wurden als Fideicommisse für den Mannsstamm anerkannt. — Von Gabriel stammten nur Töchter, und so fiel denn nach seinem Tode das Kochlowitzer Revier an Elias auf Oderberg, und Beuthen mit den zunächst gelegenen Gütern an Georg Friedrich auf Tarnowitz. Die Nachkommenschaft des Elias starb mit dem Urenkel desselben, Johann Erdmann, 13. Mai 1803 aus und die Güter der Oderberger Linie wurden allodificirt. — Georg Friedrich, geb. 26. Aug. 1611, gest. 8. Sept. 1671, vermählte sich mit Anna Helene Freiin von Kaunitz und hinterliess aus dieser Ehe zwei Söhne: Leo Ferdinand und Carl Maximilian, welche nach dem Tode des Vaters so theilten, dass Ersterer Beuthen, Letzterer Tarnowitz erhielt. Leo Ferdinand, geb. 1640, gest. 1699, kaufte von Oderberg das schon früher zu Beuthen gehörige Kochlowitzer Revier zurück und hinterliess aus der Ehe mit Juliane Maximiliane Gräfin v. Coob zwei unmündige Söhne, welche Letztere mit sich nach Wien nahm, wo sie in der katholischen Religion erzogen wurden, zu der sich ihre Nachkommen, welche die jetzige ältere Linie zu Beuthen ausmachen, bekennen. Kaiser Leopold I. erhob die Landschaft Beuthen 14. Nov. 1697 zu einer freien Standesherrschaft. Die Standesherrenwürde gehörte also anfänglich der älteren Linie allein zu, wurde aber später mit dem Seniorate dergestalt vereinigt, dass der jedesmalige Geschlechtsälteste aus beiden Linien Standesherr der Familie zu Beuthen und Tarnowitz ist. Carl Maximilian, geb. 12. Febr. 1645, gest. 18. Aug. 1720, pflanzte durch seine zwei Söhne aus der Ehe mit Helene Hedwig Gräfin v. Reder: Leo Maximilian, geb. 1. März 1691 und gest. 25. Aug. 1770, und Carl Erdmann, geb. 8. Dec. 1695, gest. 7. April 1760, die Linie in zwei Zweigen fort, und die Nachkommen desselben werden jetzt als zum ersten und zweiten Zweige der jüngeren Hauptlinie zu Tarnowitz gehörig aufgeführt.

Die nächsten Vorfahren der jetzigen Familienglieder sind nachstehende:

Aeltere Linie: Leopold Ferdinand — älterer Sohn Georg Friedrichs — geb. 1640, gest. 24. Febr. 1699, verm. sich mit Juliane Maximiliane Gräfin v. Coob, geb. 25. April 1651, gest. im Aug. 1729. Aus dieser Ehe stammte: Carl Joseph Erdmann, geb. 24. Jan. 1688, gest. 5. März 1760, k. k. Kämmerer und Geh. Rath und bis 1745 k. preuss. Ober-Präsident der Oberamts-Regierung zu Oppeln, worauf derselbe an den k. k. Hof kam. Aus erster Ehe mit Josephe Freiin v. Brunetti, geb. 2. Febr. 1695, verm. 20. Febr. 1710, gest. 22. Oct. 1740, entspross Johann Lazarus, geb. 24. Juli 1729, k. k. Kammerherr und Major a. D., in zweiter Ehe 13. Juni 1774 verm. mit Maria Antonie Gräfin v. Praschma, geb. 24. Oct. 1753. Ein Sohn aus dieser Ehe war Carl Joseph Erdmann, geb. 14. Dec. 1784, gest. 1813, verm. mit Eugenia Gräfin v. Wengersky, geb. 11. April 1790, welche sich 7. Juli 1823 mit Conrad Grafen v. Sternberg vermählt hat. Vom Grafen Carl Joseph Erdmann stammt das jetzige Haupt der älteren Linie.

Jüngere Linie: erster Zweig. Leo Maximilian, geb. 1. März 1691, gest. 25. Aug. 1771, k. preuss. Ober-Schenk, verm. 3. Juni 1716 mit Barbara Eleonore Freiin v. Hock, geb. 14. Febr. 1691, gest. 13. April 1753. Aus dieser Ehe stammte Victor Amadeus, geb. 18. Sept. 1727, gest. 31. Jan. 1793, k. preuss. Generallieutenant, Gouverneur zu Königsberg und Chef eines Infanterie-Regiments, in zweiter Ehe verm. 11. Febr. 1774 mit Luise Eleonore Ottilie Maximiliane Gräfin v. Lepel, geb. 17. Oct. 1756. Der Sohn desselben, Leo Victor Felix, ist das jetzige Haupt des ersten Zweiges der jüngeren Linie.

Jüngere Linie: zweiter Zweig. Carl Maximilian — jüngerer Sohn Georg Friedrichs und Bruder Leo Friedrichs, von dem die Beuthner Linie entsprossen — geb. 12. Febr. 1645, gest. 18. Aug. 1720, Herr auf Gföll, verm. 20. Oct. 1674 mit Helene Hedwig Gräfin v. Reder, geb. 5. April 1656, gest. 17. Mai 1726. Aus dieser Ehe stammte: Carl Erdmann, geb. 8. Dec. 1697, gest. 7. April 1760, Herr zu Neudeck, verm. 8. Nov. 1729 mit Anna Susanne Freiin v. Larisch, geb. 12. April 1713, gest. 9. Nov. 1761. Der Sohn desselben war: Erdmann Gustav, geb. 18. März 1732, gest. 27. Nov. 1805, k. preuss. Landschafts-Director in Oberschlesien, verm. 27. Nov. 1759 mit Rudolphine Wilhelmine Charlotte Freiin v. Dyherrn, geb. 19. Jan. 1743, gest. 30. Mai 1802. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt dieses Zweiges: Graf Carl Lazarus. — Die Grafen Gottlob Ernst und Lazarus Albrecht, deren Nachkommen bei den lebenden Gliedern der Familie aufzuführen, sind Brüder des Grafen Erdmann Gustav.

Von den jetzigen Gliedern der Familie gehören hierher:

Aeltere Linie:

Graf Carl HUGO Lazarus Anton — Sohn des Grafen Carl Joseph Erdmann aus der Ehe mit Eugenia Gräfin v. Wengersky — geb. 26. April 1811, Herr der Herrschaften Beuthen, Wolfsberg, St. Leonhard und Gross-Reideben, verm. 1. Aug. 1830 mit Laura Philippine Auguste Gräfin v. Hardenberg, geb. 8. Sept. 1812. Aus dieser Ehe stammen

vier Söhne: Hugo, geb. 31. Juli 1832; Lazarus, geb. 23. Mai 1835; Arthur, geb. 20. Nov. 1836, und Alphons, geb. 25. April 1840. — Der Onkel des Grafen Carl Hugo Lazarus Anton und der Bruder des Grafen Carl Joseph Erdmann ist: Graf Lazarus Johann Nepomuk Joseph Hieronymus Fidelis, geb. 30. Sept. 1792, Herr auf Kaulwitz und Grambschütz, verm. 2. März 1813 mit Eleonore Luise Rudolphine Gräfin Henckel v. Donnersmarck a. d. Hause Tarnowitz-Neudeck, geb. 17. Oct. 1792 (evangel. Confession). Die vier Söhne evangel. Confession aus dieser Ehe sind: Lazarus Carl Friedrich Ludwig, geb. 16. Jan. 1817, k. preuss. Kammerherr und Legat.-Secretair bei der Gesandtschaft in St. Petersburg; Leo Ferdinand, geb. 21. März 1821, k. k. Oberlieutenant; Carl Joseph Erdmann, geb. 10. Nov. 1823, k. preuss. Appellationsgerichts-Auscultator, und Georg Friedrich, geb. 8. Aug. 1825, k. preuss. Appellationsgerichts-Auscultator.

Jüngere Linie: erster Zweig: LEO Victor Felix — Sohn des Grafen Victor Amadeus geb. 25. Juni 1785, k. preuss. Kammerherr und Geh. Regierungsrath in Merseburg, Domcapitular zu Halberstadt, Mitbesitzer der nassenheider Güter in Pommern, verm. 12. Nov. 1827 mit Therese Freiin v. Bothmer, geb. 18. März 1807, gest. 7. Dec. 1840. Die zwei Söhne desselben sind die Grafen: Leo Amadeus Maximilian, geb. 8. Jan. 1829, k. preuss. Lieutenant, und Friedrich Otto Maximilian, geb. 8. Aug. 1833, anwartender Domherr des Hochstifts Meissen.

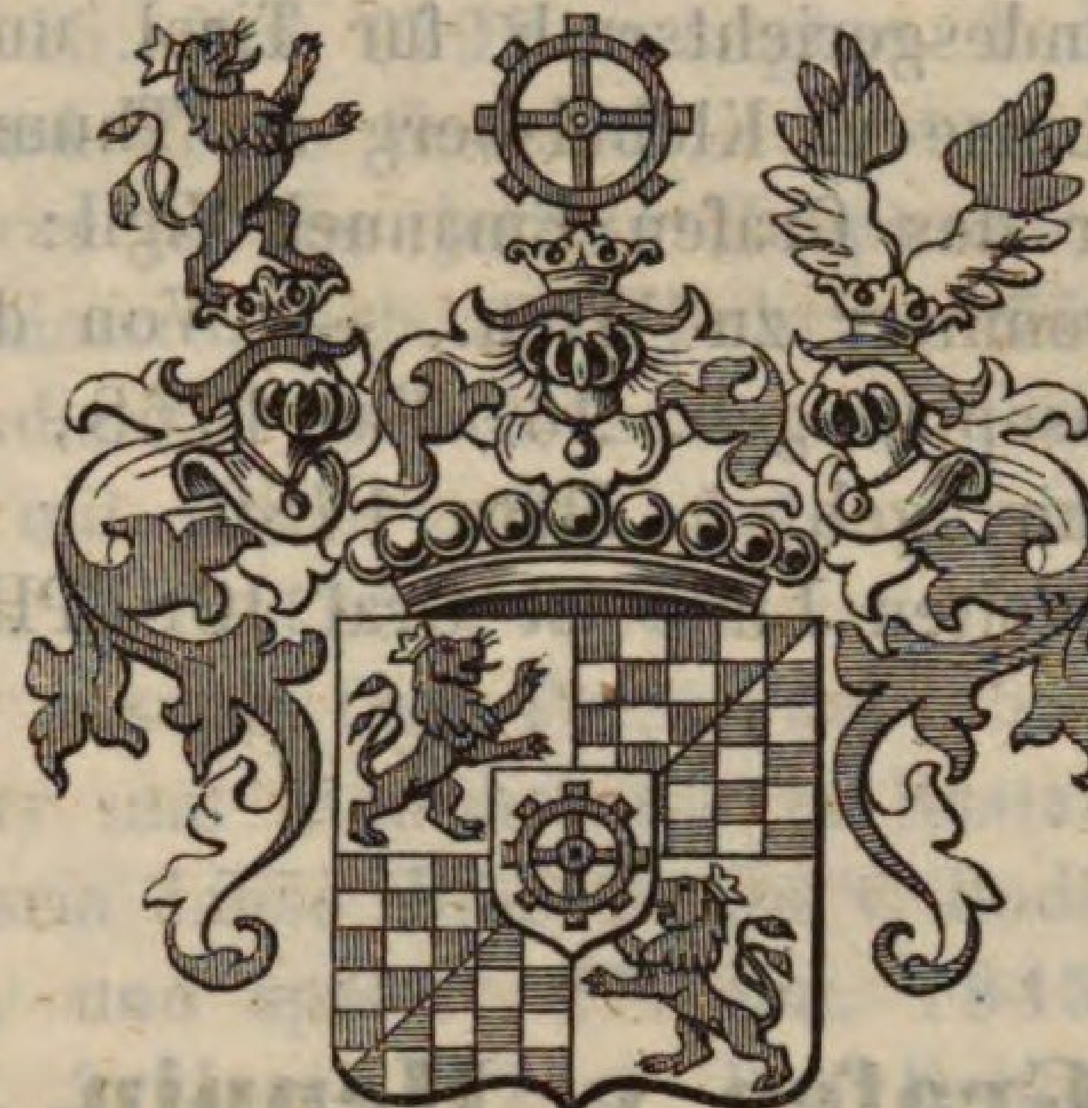
Jüngere Linie: zweiter Zweig: Graf CARL Lazarus — Sohn des Grafen Erdmann Gustav — geb. 5. März 1773, Senior der ganzen Familie, freier Standesherr auf Ober-Beuthen und Erb-Oberlandmundschenk im Herzogthum Schlesien, Herr der Herrschaft Tarnowitz-Neudeck etc. etc., verm. 12. Nov. 1816 mit Julia Gräfin v. Bohlen a. d. Hause Carlsburg, geb. 10. Juni 1800, aus welcher Ehe Graf Guido, geb. 10. Aug. 1830, stammt. Vom Grafen Gottlob Ernst — Bruder des Grafen Erdmann Gustav — geb. 8. Dec. 1736, gest. 26. Mai 1811, lebt Graf Carl Joseph Traugott, geb. 5. Jan. 1775, k. preuss. Rittmeister und Landrath des Beuthner Kreises a. D., verm. in erster Ehe 11. Febr. 1804 mit Helene v. Kraft, gest. 14. Aug. 1819, und in zweiter 12. April 1812 mit Luise v. Salisch, geb. 1. Sept. 1789. Der Sohn aus erster Ehe ist: Graf Carl Lazarus Feodor Adolph Constantin, geb. 19. Mai 1810, k. preuss. Kammerherr und Lieutenant; die zwei Söhne aber aus zweiter Ehe sind die Grafen: Ottomar, geb. 25. März 1817, k. preuss. Lieutenant, und Lothar, geb. 19. Aug. 1819, k. preuss. Lieutenant.

Vom Grafen Carl Wilhelm Lazarus — ebenfalls einem Bruder des Grafen Erdmann Gustav — geb. 14. Sept. 1780, gest. 25. März 1848, Herrn auf Volckstädt, stammen aus der Ehe mit Fräulein Brand v. Lindau, geb. 1. Sept. 1790, vier Söhne, die Grafen: Bernhard, geb. 6. März 1811; Thassilo, geb. 2. April 1812, k. preuss. Rittmeister und Escadronsführer; Tourzo Quinto Lazarus, geb. 11. Oct. 1817, k. preuss. Premier-Lieutenant, commandirt zur Militair-Ober-Examinations-

Commission in Berlin und Adjutant bei der allgemeinen Kriegsschule, verm. 21. Juni 1849 mit Theophile Gräfin Fink v. Finkenstein, geb. 4. Dec. 1820, und Arnold, geb. 6. Nov. 1819.

Grafen Hendl v. Goldrain.

Katholisch. Oesterreich.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im silbernen Mittelschild ein rothes, vierspeichiges Mühlrad. 1 und 4 in Silber ein einwärtsgekehrter, gekrönter rother Löwe mit hochaufgeschlagenem doppelten Schweife. 2 und 3 schräglinks getheilt und in sechs Reihen, je zu fünf Feldern, rechts von Roth und Silber, links von Silber und Blau geschacht. Die Grafenkrone decken drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht der Löwe ganz wie im 1. Felde, auf dem mittleren Helme das Mühlrad des Mittelschildes und auf dem linken ein offener Adlersflug, dessen Flügel von Roth und Silber quergetheilt sind. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links blau und silbern.

Die Grafen Hendl v. Goldrain stammen aus einer alten, ursprünglich schweizerischen Familie, welche sich vor Zeiten, nach der Angabe des Grafen v. Brandis, Impst nannte und mit Berthold im Jahre 1300 aus der Schweiz nach Tirol kam, wo sie zuerst als adelige, später, seit 1556, als freiherrliche und seit 1697 als reichsgräfliche Familie blühte und im Besitze von Goldrain, Jufahl und Marötzsch war. Der Freiherrenstand kam, nach Gauhe, welcher die Familie unter dem Namen Haendel, Hendl aufführt, durch Christoph Siegmund, den Besitzer der genannten Herrschaften, in die Familie. Franz Freiherr v. Hendl war 1582 Landeshauptmann in Tirol. Am Schlusse des 17. und im Anfange des 18. Jahrhunderts lebten Johann Caspar, k. k. Kämmerer, und Heinrich, k. Reichshofrath. Johann Franz Graf v. Hendl (Händel) starb 1731 als k. k. General-Feld-Zeugmeister.

Die jetzigen Grafen Hendl v. Goldrain werden in zwei Linien aufgeführt. Das Haupt der ersteren Linie und der Bruder desselben stammten von Johann Nepomuk Grafen Hendl, Freiherrn zu Goldrain, Junal

(Jufahl) und Maretsch (Marötzsch), Herrn zu Ober- und Nieder-Deichenberg, Schlandersberg, Hochgallhaun und Kasten, geb. 13. Dec. 1758, gest. 17. Sept. 1838, verm. 9. Oct. 1786 mit Elisabeth Magdalene Gräfin Thun zu Braghier und Hohenstein, geb. 28. Nov. 1768, gest. 2. Aug. 1823; die übrigen Glieder dieser Linie sind die Geschwister des Grafen Johann Nepomuk. Das Haupt der zweiten Linie stammt vom Grafen Joseph, geb. 1749, gest. 9. Dec. 1828, aus der Ehe mit Marina Gräfin Lutti.

Das Haupt der ersten Linie ist: EMANUEL Vigil Graf Hendl, Freiherr v. Goldrain, Hochgallhaun und Kasten, geb. 27. Aug. 1787, k. k. Kämmerer und Oberlandesgerichtsrath für Tirol und Vorarlberg, verm. 17. Febr. 1817 mit Luise v. Klebelsberg zu Thumburg, geb. 15. Aug. 1799. — Der Bruder des Grafen Emanuel Vigil: Franz Joseph, geb. 12. Dec. 1788, ist Domherr zu Wien. — Von den Geschwistern des Vaters leben: Graf Joseph, geb. 26. Mai 1768, Domherr zu Brixen, und Graf Caspar Casimir, geb. 5. März 1780.

Das Haupt der zweiten Linie ist Graf JOSEPH, geb. 1802, k. k. Artillerie-Hauptmann.

Grafen v. Hennin.

Katholisch. **Baden.**

Besitz: die Grundherrschaft Hecklingen im Oberrheinkreise.



Wappen: im ovalen rothen Schild schwimmt auf blauen Meereswellen ein Kriegsschiff mit drei fliegenden silbernen Segeln, von denen jedes mit einem rothen Kreuze bezeichnet ist (Kreuzfahrer-Schiff). Den Schild, welchen eine Grafenkrone deckt, halten zwei gewappnete Ritter mit dem Zeichen des Kreuzes, welche auf einem Bande mit der Devise: Deo duce, stehen.

Altadelige französische, in Frankreich schon im 14. Jahrhundert vorkommende Familie, welche sich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in dem damals noch dem deutschen Reichsverbande angehörenden Herzogthum Lothringen ankaufte. Die Familie wurde 1629 vom Kaiser Ferdinand II. in den Freiherren- und 1726 von dem letzten Herzog zu Lothringen, Leopold, in den Grafenstand erhoben. Im Gefolge des Herzogs Leopold kamen der Grossvater und der Grossoheim des

jetzigen Hauptes der Familie nach Oesterreich und nahmen k. k. Kriegsdienste. Ersterer, Carl Graf v. Hennin, starb frühzeitig als k. k. Rittmeister, Letzterer stieg bis zum Feldmarschall-Lieutenant. Nach dem Tode des Rittmeisters Carl Graf v. Hennin trat der gleichnamige Sohn desselben in die Dienste des Markgrafen von Baden-Baden, verliess später als Geh. Rath und Landvogt der Herrschaft Mahlberg dieselben mit einer seine Treue anerkennenden Dotation, verkaufte 1774 zum grössten Theile seine lothringischen Besitzungen und erkaufte dafür die im damaligen österreichischen Breisgau gelegene reichsfreie Herrschaft Hecklingen (Hechlingen) und wurde dadurch Mitglied der breisgauschen Ritterschaft. Bei dem 15. Mai 1798 erfolgten Tode hinterliess derselbe zwei Söhne: Carl und Peter Goéricus. Ersterer starb 1824 als k. k. österr. Major, Letzterer ist das jetzige Haupt der Familie.

Graf PETER Goéricus, geb. 20. Febr. 1775, Grundherr zu Hecklingen, grossherz. badischer Kammerherr und Hofgerichtsrath, vermählte sich 9. April 1804 mit Maria Luise Sophie Freiin v. Neveu, geb. 14. März 1786, gest. 9. Oct. 1850. Aus dieser Ehe stammt als ältester Sohn: Graf Rudolph Joseph Carl Peter, geb. 5. Oct. 1806, grossherz. badischer Kammerherr und Stadtdirector zu Rastatt, verm. zuerst 7. Oct. 1834 mit Amalie Maria Luise Julie Freiin v. Bodé, geb. 10. Nov. 1813, gest. 19. Mai 1840, und später, 27. Jan. 1845, mit Henriette Freiin v. Roggenbach, geb. 3. Juni 1824. Der Sohn desselben aus erster Ehe ist Theodor Felix Peter Rudolph, geb. 23. Aug. 1836, der Sohn aus zweiter Ehe: Constantin Carl Peter Rudolph, geb. 4. März 1846. — Der jüngere Sohn des Grafen Peter Goéricus ist: Graf Albert Franz Carl, geb. 27. Sept. 1816, grossherz. badischer Kammerjunker und Stadtamtmann zu Freiburg.

Grafen v. Herberstein.

Katholisch. Oesterreich und Preussen.

Besitz: die Majorats-Herrschaften Herberstein, Neuberg und Eggenberg in Steiermark, und Grafenort in der Grafschaft Glatz; die Herrschaft Oppatowitz in Mähren.



Wappen: Schild der Länge nach und zweimal quergetheilt, also 6feldrig, mit Mittelschild. Im rothen Mittelschild ein silberner Sparren; ursprünglich eine weisse Pflugschleife, auf welcher man den Pflug zum Acker und wieder zu Hause brachte. 1 und 6 der Länge nach getheilt; rechts in Roth ein goldenes Castell, oder ein oben dreimal gezinnter Thurm mit zwei länglichen Fensteröffnungen neben einander und einer gewölbten Thüröffnung; links ebenfalls in Roth ein silberner Querbalken. 2 und 3 in schwarzem, durchaus mit goldenen kleinen gestürzten Herzen bestreutem Felde ein nach der rechten Seite springender Wolf. Die Zahl der Herzen ist verschieden: es finden sich deren 9, 11, 13. — 4 und 5 in Roth ein schräglinks gelegtes goldenes Ross- oder Pferdekummet. Den Schild decken fünf gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt einen orientalischen goldenen Spitzhut mit silbernem Ueberschlage und oben mit einem Busch von rothen, nach aussen wehenden Hahnenfedern besetzt. Aus dem zweiten Helme wächst ein gekrönter, bärtiger König in einem silbernen Harnisch, doch mit entblösstem Gesicht und Händen empor, welcher in der Rechten ein Schwert, in der Linken vier goldene Scepter aufrechthält. Der mittlere trägt einen wachsenden römischen Kaiser mit starkem Barte im vollen Krönungsornate: derselbe trägt auf dem Haupte die Kaiserkrone, über die Achseln hängt ein langer rother Mantel und in der Rechten hält derselbe den Scepter, in der Linken den Reichsapfel. Aus dem vierten Helme wächst in rother russischer Tracht ein bärtiger Mann empor. Er trägt eine rothe, mit Marder aufgeschlagene Mütze, das Kleid hat einen weissen Kragen und wird von einer silbernen Leibbinde gehalten, und in der Rechten hält derselbe drei Pfeile aufwärts, einen Säbel aber niederwärts beim Gefäss und eine über der geschlossenen Hand liegende Peitsche, in der Linken dagegen gegen sich gekehrt einen Bogen. Der linke Helm endlich trägt einen aufsteigenden, bis an die hintere Hälfte des Leibes zu sehenden silbernen Wolf mit ausgestreckter rother Zunge, hinter welchem ein, die Sachsen einwärtskehrender, schwarzer, mit goldenen Herzen bestreuter Adlersflügel steht. Die sämmtlichen Helmdecken sind silbern und roth. — In Bezug auf die Einrichtung des Schildes kommen manche Verschiedenheiten vor. Nach einigen Angaben findet sich der Wolf im 1. und 4., das Castell und der Querbalken im 2. und 3. Felde; ja Spener sah im 1. und 4. Felde den

Wolf, im 2. und 5. das Castell und den Balken, und im 3. und 6. Felde das Rosskummet. — Eine neuere Abbildung stellt auf den rechten Helm ein goldenes Pferdekummet, auf welchem eine Krone steht, aus der fünf rothe, nach aussen gekehrte Hahnenfedern hervorkommen.

Uraltes steiermärkisches Geschlecht, welches gegen Ende des 15. Jahrhunderts aus Steiermark nach Oesterreich gekommen ist und sich dann auch in Böhmen und Schlesien weit verbreitet hat. Das seit dem 17. Jahrhundert wieder im Besitze der Familie sich befindende gleichnamige Stammschloss liegt im Grätzer Kreise unweit Hardberg (Hartperg) am Feistritzflusse auf einem hohen Felsvorsprunge und ist ringsum dicht von hohen Bergen umgeben. Nach alter Sage soll das Herbersteinsche Geschlecht unter den Herulern entsprossen und mit diesem Volke unter dem König Odoacer um das Jahr 475 nach Isterreich und endlich nach Steiermark gekommen sein, wo dasselbe anfänglich zu Hartperg, endlich aber auf dem Schlosse zu Herberstein lange sesshaft war und von diesem Schlosse wohl den Namen annahm. Nach Siegmund Freiherrn v. Herberstein, welcher, nächst v. Lewenfels, der wichtigste Schriftsteller über dieses Geschlecht durch das sehr seltene Werk: „Siegmund Freiherr v. Herberstein den gegenwärtigen und nachkommenden Freiherren zu Herberstein, Seines Thuens, Diensten und Reisen. Wien, 1560“ ist, hat Ott v. Harperg das Schloss Herberstain 1290 von Ulrich Rosegger gekauft, und man findet nicht, wie dieses Schloss aus der Hand der Harperge in die der Herbersteine gekommen ist. Daraus haben Einige annehmen wollen, dass die Herbersteine zuvor den Namen Harperg geführt hätten; doch findet der genannte Schriftsteller sich dieses Kaufes wegen nicht veranlasst, auf diese Meinung einzugehen, und es ist ihm wahrscheinlicher, dass die Herbersteine, als sie von ihrem Sitze ab- und nach Harperg gekommen, den Namen Harperg angenommen, denselben aber wieder abgelegt haben, als das Schloss Herberstein wieder in Besitz der Familie kam. — Einer von sieben Brüdern Herberstein soll 955 unter Kaiser Otto I. dem Grossen am Riesenkampfe mit den Ungarn auf dem Lechfelde Theil genommen haben; Anselm wurde 1165 auf dem Turniere zu Zürich zum Ritter geschlagen, und Wolfram kommt urkundlich 1190 vor. — Die ordentliche Stammreihe beginnt Bucelini mit dem Ritter Otto von und zu Herberstein, welcher mit Maria Elisabeth Herrin von Maetz (?) vermählt gewesen und 1260 auf der Stammveste gestorben sein soll. Später hat man den angegebenen Namen der Gemahlin Otto's allgemein für richtig gehalten, und doch giebt Siegmund Freiherr v. Herberstein wörtlich an: „Otto hatte zur Gattin Maeza, wessen Geschlechts aber ist unbekannt“. Die Nachkommen der Enkel Otto's: Andreas und Georg — Söhne Otto's III. — theilten sich in mehrere Linien, Aeste und Zweige. Die von Andreas stammende ältere Hauptlinie zerfiel in neun Linien und die jüngere von Georg entsprossene Hauptlinie in zwei Linien, von welchen letzteren die ältere drei Aeste ergab. Das Genealogische Taschenbuch der deutschen gräflichen Häuser (1836. p. 237) irrt offenbar, indem es die Hauptlinien verwechselt. Otto's III. älterer Sohn war Andreas und der jüngere Georg; so musste

denn die von Ersterem gestiftete Hauptlinie die ältere und die von Letzterem gestiftete die jüngere Hauptlinie heissen.

Nachstehende Uebersicht über die Hauptlinien, Linien und Aeste, welche hier in genealogischem Interesse dieses berühmten Geschlechts gegeben werden muss, mag nebenbei zeigen, wie leicht die gliederreichsten Familien oft im Laufe der endlich Alles mit sich fortreissenden Zeit an Gliedern zusammenschmelzen können.

Zur Erleichterung der Uebersicht der älteren Hauptlinie diene Folgendes: von Otto, verm. mit Maeza, welcher um 1260 noch lebte, stammte Georg, und der Sohn desselben war Otto III. Von Letzterem entsprossen die oben schon erwähnten Söhne Andreas und Georg II. Andreas stiftete die ältere Hauptlinie durch seinen Sohn Leonhard, welcher vier Söhne: Georg III., Johann, Sigismund, den Geschichtsschreiber seines Geschlechts, und Wilhelm, hinterliess. Von Georg III. stammten zwei Söhne: Georg IV. und Georg Sigismund; des Ersteren Söhne waren Leopold und Georg Ruprecht, die fünf Söhne Georg Sigismunds aber waren: Siegmund Friedrich, Johann Friedrich, Jacob Franz, Georg Christoph und Wolfgang Wilhelm.

Die neun Linien der älteren Hauptlinie sind nun: A. Die von Leopold — dem Sohne Georgs IV. — gest. 1606, gestiftete Pusterwaldische Linie, erloschen mit Johann Leopold 15. Juni 1789. — B. Die von Georg Ruprecht — dem anderen Sohne Georgs IV. — gest. 1612, gestiftete Sierndorfische Linie, erloschen um das Ende des 18. Jahrhunderts. — C. Die von Sigismund Friedrich — einem Sohne Georg Sigismunds — gest. 1621, gegründete Lankowitzische Linie, erloschen mit Johann Carl Joseph im Anfange des 19. Jahrhunderts. — D. Die von Johann Friedrich — einem Sohne Georg Sigismunds — gest. 1615, abstammende Guttenhagische Linie, erloschen 1747 mit Franz Sigismund. — E. Die von Jacob Franz — einem Sohne Georg Sigismunds — gest. 1630, entsprossene sogenannte jüngere österreichische Linie, erloschen mit Franz Günther zu Anfange des 18. Jahrhunderts. — F. Die von Georg Christoph — einem Sohne Georg Sigismunds — gest. 1613, abstammende Wildhausische Linie, erloschen 1705 mit Johann Heinrich. — G. Die von Wolf Wilhelm — einem Sohne Georg Sigismunds — gest. 1619, entsprossene Windtauische oder Kärntnerische Linie, erloschen 1737 mit Matthias Gundaccar, k. poln. und kursächs. Geh. Rath und Oberhofrichter zu Leipzig. — H. Die von Johann — dem Enkel des Andreas und dem Sohne Leonhards — gest. 1532, gestiftete Linie zu Neuberg, erloschen 1728, und die von Wilhelm zu Matzen — ebenfalls dem Enkel des Andreas und dem Sohne Leonhards — gest. 1560, gegründete ältere österreichische Linie, erloschen 1837 mit Carl Joseph. — So sind denn sämmtliche neun Linien der älteren Hauptlinie erloschen.

Der Stifter der jüngeren Hauptlinie in Steiermark und Schlesien war Georg II., der jüngere Sohn Otto's III. (s. oben). Von Georg II. stammte Friedrich, den seine Zeitgenossen „den Freund der ganzen Welt" nannten, und ein Sohn desselben war Bernardin I., von dem

GEORG der Jüngere entspross. Georgs des Jüngeren zwei Söhne waren: BERNARDIN II. und GEORG ANDREAS, und der Sohn des Ersteren: JOHANN MAXIMILIAN, hinterliess drei Söhne: JOHANN GEORG, JOHANN OTTO und JOHANN ERNST.

Die zwei Linien und die drei Aeste der älteren Linie der jüngeren Hauptlinie sind folgende: A. Die von Bernardin II. — dem Sohne Georgs des Jüngeren — gest. 1624, absteigende ältere Linie. Den älteren Ast dieser Linie in Steiermark stiftete Johann Georg — der Sohn Johann Maximilians — geblieben im Türkenkriege vor Ofen 1686 im 26. Lebensjahre. Der mittlere, von Johann Otto — Sohn Johann Maximilians — gest. 1709, gegründete Zweig erlosch 1785 mit dem Sohne desselben: Ferdinand Leopold, und der jüngere von Johann Ernst — dem Sohne Johann Maximilians — gest. 1746, entsprossene Ast starb mit dem jüngsten Sohne desselben: Johann Adam Joseph, 1782 aus. — B. Die von Georg Andreas — dem Sohne Georgs des Jüngeren — gest. um das Jahr 1605, gestiftete Linie in Schlesien und Böhmen erlosch mit dem Urenkel des Stifters: Johann Leopold Erdmann, 1729. So blüht denn von dieser jüngeren Hauptlinie und überhaupt von dem ganzen einst so gliederreichen und so weit verbreiteten Geschlechte nur noch der ältere Ast der älteren Linie der jüngeren Hauptlinie.

Die Standeserhöhungen der Familie anlangend, kam der Freiherrenstand durch Siegmund in das Geschlecht. Derselbe — ein Sohn Leonhards — geb. 1486, gest. 1566, als Gelehrter und grosser Staatsmann bekannt, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und Gesandter, wurde an mehrere nordische Höfe, namentlich an den russischen und türkischen Hof, als kaiserlicher Orator, Gesandter und Botschafter abgeschickt, und mit seinem Bruder Wilhelm und den Söhnen seiner verstorbenen Brüder: Georg III. und Johann, vom nachmaligen Kaiser Ferdinand I. als römischem König 18. Nov. 1537 in den Freiherrenstand erhoben. Kaiser Carl V. und König Ferdinand I. verbesserten durch Gnadenbriefe vom Jahre 1522 und 1542 das Wappen mit dem vereinigten österreichischen und castilianischen Hauswappen (Feld 1 und 6), so wie mit dem zweiten, mittleren und dritten Helme, deren Schmuck sich auf die erwähnten Gesandtschaften bezieht, und 1542 wurde demselben und seinem Geschlechte das Erbland-Kämmerer- und Truchsessen-Amt im Herzogthum Kärnten erblich verliehen. — Der Grafenstand ist durch mehrfache Ernennungen in die Familie gekommen. Johann Maximilian aus der älteren Linie der jüngeren Hauptlinie wurde mit seiner ganzen Descendenz und mit seinen Brüdern Johann Wilhelm und Georg und seinem Vetter Bernhard vom Kaiser Ferdinand III. 9. Juli 1648 in den Reichsgrafenstand erhoben, doch wurde das Diplom erst 18. Mai 1652 ertheilt. Georg Siegmund aus der Pusterwaldischen Linie, k. k. Geh. Rath und Inneröstérr. Vicestatthalter, erhielt 1657 vom Kaiser Leopold I. die Grafenwürde, und zwölf Brüder und Vettern Grafen v. Herberstein wurden 1710 vom Kaiser Joseph I. zu Reichsgrafen ernannt.

Die Abstammung der jetzigen Grafen v. Herberstein ist folgende: JOHANN GEORG, geb. 8. Mai 1666, geblieben 13. Juli 1686, war verm.

vom 20. Jan. 1685 mit Maximiliane Christiane Gräfin v. Trautmannsdorf, gest. 1729. Der Sohn desselben war Johann Maximilian, geb. als Posthumus 15. Febr. 1687, gest. 8. März 1716, k. k. Kämmerer, Hofkammerrath und Vicedom in Steiermark, verm. 1709 mit Maria Josepha Gräfin v. Stahremberg, geb. 28. Mai 1689, gest. 1767. Aus dieser Ehe stammte Johann Gundaccar Maximilian Franz, geb. 8. Sept. 1710, gest. 4. Oct. 1770, k. k. w. Geh. und Innerösterr. Gubernial-Rath, verm. 25. Nov. 1736 mit Maria Anna Gräfin v. Schrattenbach, geb. 25. Aug. 1716. Von demselben entspross: Johann Gundaccar Carl Joseph, geb. 17. Dec. 1738, k. k. Kämmerer und fürstl. salzburg. Geh. Rath und Oberjägermeister, verm. zuerst 7. Jan. 1765 mit Maria Antonie Gräfin v. Schrattenbach, geb. 3. Febr. 1740, gest. 1791. Aus dieser Ehe stammte: Johann Hieronymus, geb. 25. Nov. 1772, gest. 1847, verm. 5. Mai 1795 mit Maria Henriette Gräfin v. Salm-Neuburg, geb. 12. Juni 1775, gest. 28. Jan. 1815.

Der Sohn desselben ist das jetzige Haupt der Familie: Reichsgraf Johann HEINRICH, geb. 12. Juni 1804, Besitzer der Majoratsherrschaften Herberstein, Neuberg und Eggenberg und von Grafenort, Oberst-Erbland-Kämmerer und Truchsess in Kärnten, Herr der Herrschaft Oppatowitz etc., verm. 16. Juni 1830 mit Adelaide Landgräfin zu Fürstenberg, geb. 28. Juni 1812. Aus dieser Ehe stammen vier Söhne, die Grafen: Johann Siegmund, geb. 14. Juni 1831, k. k. Oberlieutenant; Johann Heinrich, geb. 5. Juni 1832, k. k. Oberlieutenant; Johann Carl, geb. 20. Juni 1836, und Johann Ludwig, geb. im Mai 1842. — Der Bruder des Grafen Johann Heinrich ist: Graf Johann Friedrich, geb. 8. März 1810, k. k. Kämmerer und Statthalter des Kronlandes Salzburg, verm. 15. Nov. 1849 mit Therese Gräfin v. Dietrichstein, geb. 15. Oct. 1822.

Grafen v. Hessenstein.

Evangelisch. **Kurhessen.**

Besitz: Bellin etc.



Wappen: durch ein oben und unten blaues, an beiden Seiten rothes, mit silberner Einfassung versehenes Kreuz quadrirter Schild mit Mittelschild. Im blauen Mittelschilde ein von Silber und Roth zehnfach quergestreifter, gekrönter, rechtsgewendeter Löwe. 1 und 4 in Silber, nach Lackabdrücken in Gold, drei schrägrechte, wellenförmig gezogene, blaue Balken. 2 und 3 in Blau ein rechtsgekehrter goldener Löwe. Den Schild decken drei gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst ein rechtssehender goldener Löwe auf, der mittlere trägt einen strahlenden Stern, und aus dem linken bricht ein ausgebreiteter zweiköpfiger Adler empor. Die Helmdecken sind rechts golden und blau, und links blau und silbern. Den Schild hält rechts ein auswärtssehender Greif, links ein Löwe.

Die jetzigen Grafen v. Hessenstein hängen mit den Grafen dieses Namens, welche im vorigen Jahrhunderte vorkamen, nicht zusammen. Letztere, zwei Brüder: Friedrich Wilhelm und Carl Eduard, waren die natürlichen Söhne Königs Friedrich I. von Schweden, Landgrafens von Hessen-Cassel, von Hedwig Ulrike Gräfin v. Taube, welche mit ihrer Mutter vom Kaiser Carl VII. 1743 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden. Der jüngere Bruder: Carl Eduard Graf v. Hessenstein, geb. 30. Nov. 1738, starb als k. schwed. General-Lieutenant 1771 ohne Nachkommen; der ältere, Friedrich Wilhelm Graf v. Hessenstein, geb. 10. März 1735, k. schwed. General-Feldmarschall, wurde im Nov. 1772 in den Reichsfürstenstand erhoben, und starb 1808 ebenfalls ohne Nachkommen.

Die hier aufzuführenden Grafen v. Hessenstein stammen vom Kurfürsten Wilhelm I. von Hessen (zuvor als Landgraf: Friedrich IX.), geb. 3. Juni 1743, gest. 27. Febr. 1821, mit Caroline Reichsgräfin v. Schlotheim, nachherigen Gräfin v. Hessenstein, geb. 6. Juli 1767, gest. 7. Jan. 1847. Dieselben erhielten bei der Geburt Namen und Wappen der früheren Grafen v. Hessenstein, und der Bestand der Familie im Mannesstamme ist folgender:

WILHELM Graf v. Hessenstein, geb. 14. Mai 1790, k. k. österr. Kämmerer, grossherz. mecklenb.-schwerin. w. Geh. Rath, ausserordentl.

Gesandter und bevollm. Minister am k. preuss. Hofe, Erbherr auf Bellin etc., verm. 22. Sept. 1820 mit Angelica Gräfin v. d. Osten-Sacken, geb. 4. Mai 1802.

Der Bruder desselben ist: Graf Carl, geb. 11. Aug. 1794, k. preuss. Kammerherr und Major a. D., verm. 28. März 1818 mit Auguste Wilhelmine Gräfin v. Pückler, geb. 21. Sept. 1794.

Von dem 16. Jan. 1836 verstorbenen Bruder, dem Grafen Louis, kurhessischem Schlosshauptmanne, verm. in erster Ehe mit Freiin v. d. Bussche-Hünefeldt, in zweiter mit Freiin Wolff v. Gudenberg, leben zwei Söhne. Aus der ersten Ehe stammt Graf Arthur, geb. 15. März 1829, aus der zweiten Graf Moritz, geb. 15. Juni 1832, k. k. Lieutenant.

Grafen v. Heussenstamm.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaft Starhemberg-Vischau, Hörnstein, Emersberg, Ober-Waltersdorf und Reiz in Nieder-Oesterreich.



Wappen: im rothen Schilde drei aufsteigende grosse silberne Spitzen. Ueber der Grafenkrone erhebt sich ein gekrönter Helm, welcher den Kopf und Hals eines rechtssehenden, nach Hattstein rothen, nach Humbracht silbernen Brackens mit ausgestreckter Zunge und goldenem Halsband trägt. Das linke Ohr ist mit dem Wappenbilde belegt. Die Helmdecken sind roth und silbern.

Uraltes rheinländisches Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammschloss in der jetzt herzoglich nassauschen Grafschaft Katzenellnbogen liegt. Otto v. Heussenstamm oder Heussenstein wohnte im Jahre 942 dem Turniere zu Rothenburg an der Tauber bei, doch beginnt Humbracht die bekannte Stammreihe der Familie erst mit Anselm v. Heussenstamm, welcher 1165 auf dem Turnier zu Zürich erschien. Von den Nachkommen desselben in gerader Linie starb 1540 in hohem Alter Martin, Vicedom zu Mainz. Der zweite Sohn desselben: Sebastian, geb. 1510, gest. 1555, beider Rechte Doctor, wurde 1542 Domherr und 1545 Erzbischof und Kurfürst von Mainz. Als solcher belieh derselbe 1548 seine Familie mit dem Erbmarschallamte des Kurfürstenthums Mainz, welches Amt dieselbe bis 1630 bekleidete. Von den drei Brü-

dern Sebastians: Walther, Reinhard und Martin, war Walther des deutschen Ordens Land-Comthur zu Coblenz und Martin kurmainzischer Rath und Amtmann zu Steinheim. Martins Sohn aus der Ehe mit Anna v. Hattstein: Johann, vermählte sich 1565 mit einer Tochter aus der österreichischen Familie der Welzer v. Spiegelfeld, erhielt 1577 den Freiherrenstand und starb 1598 als Gründer der österreichischen Linie der Freiherren v. Heussenstamm. An diese Linie fielen, als die rheinländische Linie mit den Brüdern Johann Hartmann und Philipp Hartmann, welche beide unvermählt starben, erlosch, die Besitzungen der letzteren Linie, welche von ersterer 1630 an Erwin Grafen v. Schönborn verkauft wurden, wovon eine Linie der Familie Schönborn sonst den Namen: Schönborn-Heussenstamm führte.

Die Enkel Johanns Freiherrn v. Heussenstamm — Söhne des Freiherrn Johann Georg, k. k. Kämmerers, Raths und Hofkammer-Präsidenten der Landschaft unter der Ens, gest. 1616, aus der Ehe mit Anna Catharina Herrin Berka zu Dauba und Leippa — JOHANN LADISLAUS (Dislaus), k. k. Kämmerer und Rath, und OTTO HEINRICH, k. k. Kämmerer, werden neuerlich als Grafen v. Heussenstamm aufgeführt, sind aber Beide als Freiherren verstorben. JOHANN LADISLAUS (Dislaus), in zweiter Ehe vermählt mit Elisabeth Gräfin v. Salm, hinterliess aus dieser Ehe einen Sohn: Johann Ferdinand Franz, OTTO HEINRICH aber aus der Ehe mit Anna Catharina Freiin v. Mörsperg acht Söhne. JOHANN FERDINAND FRANZ wurde mit seinen acht Vettern: Johann Christoph Ferdinand, Georg Friedrich, Otto Felician, Franz Dominic Christoph, Johann Jacob, Johann Christian, Leonhard Wenzel und Julius Christoph Weikard, vom Kaiser Leopold I. 1665 in den Reichsgrafenstand erhoben, hinterliess aber aus der Ehe mit Maria Salome Gräfin v. Windischgrätz nur zwei Töchter. Von den acht Vettern pflanzte dauernd das Geschlecht OTTO FELICIAN, niederösterr. Vice-Statthalter, gest. 1693, fort, und der Sohn desselben aus erster Ehe mit Maria Polyxena Barbara Gräfin v. Kolowrat: CHRISTOPH CARL Graf v. Heussenstamm und Gräfenhausen, k. k. Kämmerer, Herr der Herrschaften Starhemberg-Vischau, Hörnstein, Emersberg und Ober-Waltersdorf, Erbherr auf Reiz, verm. mit Maria Anna Elisabeth Freiin v. Gilleis, stiftete für seine Familie ein Fideicommiss. Durch die Söhne desselben: FRANZ und CARL Joseph, entstanden zwei Linien: die Linie Gräfenhausen-Starhemberg und die Linie Gräfenhausen. Von dem Sohne des Grafen Franz aus der Ehe mit Maria Josepha Gräfin v. Prankh: FRANZ dem Jüngeren, k. k. Geh. Rath und Verordnetem des niederösterreichischen Herrenstandes, verm. mit Cajetana Sola Freiin de Piloa, stammt das jetzige Haupt der ersten Linie und der Neffe desselben; von dem Sohne des Grafen Carl Joseph aber aus der Ehe mit Josepha Benigna Gräfin v. Petazzi: FRANZ HEINRICH, k. k. Kämmerer und niederösterr. Regierungsrath, in zweiter Ehe verm. mit Maria Anna Welser Gräfin v. Welsersheimb, stammt das Haupt der zweiten Linie und die Brüder desselben.

Der hier aufzuführende jetzige Bestand der Familie ist folgender:

Linie Gräfenhausen-Starhemberg: MAXIMILIAN Graf v.

Heussenstamm zu Heissenstein und Gräfenhausen, Freiherr zu Starhemberg, geb. 29. Aug. 1776, k. k. Kämmerer und Major in d. A. — Vom Bruder desselben: Franz de Paula Andreas, geb. 2. Mai 1780, gest. 1818, kurerzcanzlerischem Kämmerer und kurhessischem Major und Regiments-Commandeur, verm. 13. Juli 1808 mit Caroline Freiin v. Zwehl, geb. 24. Sept. 1776, stammt Graf Alexander, geb. 18. Nov. 1812, k. k. Hauptmann.

Linie Gräfenhausen: Carl Theodor Graf v. Heussenstamm zu Heissenstein und Gräfenhausen, Freiherr zu Starhemberg, geb. 1800, k. k. Hofsecretair im Finanzministerium, verm. 1. Oct. 1822 mit Caroline Walburge Gräfin v. Fürstenbusch, geb. 1803, geschieden 1832, aus welcher Ehe Graf Theodor, geb. 11. Oct. 1824, stammt. — Die zwei Brüder des Grafen Carl Theodor sind: Graf Theodor, geb. 1801, und Graf Heinrich, geb. 1803, k. k. Kämmerer, verm. 9. Mai 1839 mit Friederike Freiin v. u. zu Manndorf, verw. Freifrau v. Schmidtgräbmer zu Lustenegg.

Grafen v. Hirschberg.

Katholisch. **Bayern.**

Besitz: die Herrschaft Ebnath und Schwarzenreuth in der Oberpfalz, zur Hälfte der gräflichen, zur anderen Hälfte der freiherrlichen Linie gehörig. Seniorat: die Reichslehen in Grossenau.



Wappen: im silbernen Schilde ein rother, nach der rechten Seite flüchtiger Hirsch mit acht Enden. Den Schild deckt eine Grafenkrone, und auf derselben erheben sich drei gekrönte Helme. Auf dem rechten und auf dem linken Helme steht ein doppelter schwarzer, doppelt gekrönter Adler mit goldener Bewehrung, und der mittlere trägt ein von Roth und Silber viermal quergetheiltes Hirschgeweih von acht Enden mit gewechselten Tincturen. Die Helmdecken sind roth und silbern.

Alte oberpfälzische, ursprünglich voigtländische Familie, welche aus dem jetzt fürstlich reussischen Städtchen Hirschberg an der Saale stammt. Glieder dieser Familie sollen auf den ersten Turnieren erschienen sein

und der Name Hirschberg kommt häufig in alten Urkunden vor. Wie früher im Voigtlande die Familie sehr begütert war, so besitzt dieselbe jetzt in der Oberpfalz grossen Grundbesitz, da die oben genannten Herrschaften viele Rittergüter in sich schliessen. Die Familie theilt sich in die gräfliche und in die freiherrliche Linie. Die gräfliche zerfällt in die ältere und in die jüngere Linie, und der gemeinschaftliche Stammvater derselben ist Johann Paul Franz Freiherr v. Hirschberg, geb. 1684, gest. 1752, welcher mit Christiane Eleonore Sophie Pfreundtner v. u. zu Bruck vermählt war. Zwei jüngere Söhne desselben: Veit Christoph und Johann Franz Bernhard, erhielten, wie das Genealogische Taschenbuch der gräflichen Häuser angiebt, 25. Sept. 1790 im pfalzbayerischen Vicariate vom Kurfürsten Carl Theodor den Reichsgrafenstand. Dagegen giebt v. Lang an, dass Franz Bernhard Freiherr v. Hirschberg das Reichsgrafendiplom am genannten Tage, Veit Christoph aber im pfalzbayerischen Vicariate von 1792 am 4. Juli erhalten habe.

Die ältere gräfliche Linie enthält die Nachkommen des Grafen Veit Christoph v. Hirschberg zu Bruck am Thurn, welcher mit Maria Barbara v. Spindler vermählt war. Dieselben sind nachstehende:

Graf Johann Georg FRANZ, geb. 18. März 1784, Herr auf Bruck am Thurn, k. bayer. Kämmerer, verm. zuerst mit Caroline Freiin v. Gobel zu Hofgiebing, gest. 18. Febr. 1820, und später, 30. Nov. 1820, mit Adelheid Maximiliane Maria Gräfin v. Holnstein aus Bayern, geb. 1802. Aus letzterer Ehe stammen drei Söhne: Joseph Bernhard, geb. 3. Juni 1821, k. bayer. Oberlieutenant; Eduard Franz Andreas Sebastian, geb. 3. Mai 1824, und Carl Ernst, geb. 9. April 1826. — Der lebende Bruder des Grafen Johann Georg Franz ist: Graf Judas Thaddäus Philipp Joseph, geb. 1. Mai 1787, verm. in erster Ehe 29. Sept. 1819 mit Luise Freiin v. Grossschedl, gest. 22. Dec. 1825, in zweiter mit Barbara Weyh, aus welcher letzteren Ehe Marquard Maria Thaddäus Ludwig Carl, geb. 29. Sept. 1829, k. bayer. Lieutenant, lebt. — Von dem verstorbenen Bruder, dem Grafen Hermann Franz Joseph, gest. 31. Jan. 1814, stammt aus der Ehe mit Sophie Freiin Lochner v. Hüttenbach zu Theuern: Graf Hermann Thaddäus, geb. 28. Febr. 1812, k. bayer. Kämmerer und Rittmeister à la suite, verm. 25. Febr. 1834 mit Auguste Gräfin v. Leyden. Die drei Söhne desselben sind: Johann Christian Caspar, geb. 6. Jan. 1835; Moritz Hermann, geb. 21. Juni 1838, und Ludwig Hermann, geb. 20. Nov. 1841.

Die vom Grafen Johann Franz Bernhard, verm. mit Sara Freiin v. Daniel v. Froschheim zu Fuchsmühlen, gestiftete jüngere Linie ist mit dem Sohne desselben, dem Grafen Joseph Franz, im Mannesstamme 19. Juni 1824 erloschen. Von Letzterem lebt aus der Ehe mit Maria Anna Freiin v. Obermayr eine Tochter: Maria Anna, geb. 18. Jan. 1817, verm. 14. Nov. 1840 mit Carl Rainer v. Schallern.

Grafen v. Hochberg.

Evangelisch. Preußen.

Besitz: die Minder-Standesherrschaft Neuschloss; die freie Standesherrschaft Fürstenstein nebst Rohnstock und das Fürstenthum Pless in Schlesien.

Das Haupt der Familie wurde 15. Oct. 1850 mit dem Prädicate „fürstliche Gnaden" zum Fürsten v. Pless erhoben.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. In dem mit einer Fürstenkrone bedeckten Mittelschilde in Gold ein schwarzer zweiköpfiger Adler, über welchem eine Kaiserkrone schwebt. Die Brust des Adlers ist mit einem kleinen Schild belegt, welcher in Roth einen silbernen Querbalken zeigt, auf welchen der goldene Buchstabe L. geheftet ist. — 1 und 4 in Silber ein einwärtsgekehrter, gekrönter, goldener Löwe mit doppeltem Schweife. 2 und 3 quergetheilt; oben in Roth drei blaue Berge, von denen der mittlere der höhere ist, unten von Roth und Silber in drei Reihen, jede zu vier Feldern, geschacht. Auf der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Auf dem rechten steht eine rothe Rose mit vier Blättern zwischen zwei gestürzten Fischen, deren Aussenseite mit drei Federn besteckt ist. Die Federn am rechtsstehenden Fische sind roth, silbern, roth, die an dem linksstehenden silbern, roth, silbern. Der mittlere Helm trägt den Adler des Mittelschildes, und der linke den Löwen des 4. Feldes. Die Helmdecken sind roth und silbern. — Der Löwe im 1. und 4. Felde wird von Einigen rechts, von Anderen links gestellt. Der Schmuck des rechten, zum Stammwappen gehörigen Helmes kommt sehr verschieden vor. Der hier abgebildete ist nach Abdrücken von Petschaften durch den Gebrauch hinlänglich gerechtfertigt. Was die mehrfachen Abweichungen anlangt, so sei nur erwähnt, dass Siebmacher statt der Rose eine Lilie an einem Stengel mit sechs Blättern angiebt.

Uraltes, der Sage nach von Otto Grafen v. Steiermark, Herrn auf Hohenberg, stammendes Geschlecht, welches sich früher Hohberg schrieb, welcher Name erst in den gräflichen Diplomen in Hochberg umgeändert worden ist. Die ordentliche Stammreihe beginnen Bucelini, Hübner u. A. mit Melchior v. Hohberg, welcher 1309 mit Kaiser Heinrich VII. aus Luxemburg nach Schlesien gekommen sein soll. Von Melchiors Söhnen starb Heinrich, seiner Gelehrsamkeit wegen berühmt, 1353 als gefürsteter Abt zu Fulda, Friedrich aber erhielt vom Kaiser Carl IV. den Freiherrenstand, welchen jedoch die durch den Hussitenkrieg hartbetroffenen Nachkommen wieder ablegten. Von Friedrichs drei Söhnen:

Hartmann, Johann I. und Nicol, stiftete Letzterer die Buchwaldsche, Johann I. aber durch seinen älteren Sohn Christoph und seinen Enkel Conrad die Fürstensteinsche, und durch seinen jüngeren Sohn Johann II. die Guttmannsdorffsche Linie, welche geraume Zeit in Oesterreich blühte; letztere erlosch im 17. Jahrhunderte. Zu der Buchwaldschen Linie, welche sich in Schlesien und der Lausitz sehr ausbreitete, gehören die jetzt noch blühenden Zweige des freiherrlich v. Hohbergschen Hauses.

Aus der Fürstensteinschen Linie stammen die jetzigen Grafen v. Hochberg. Der Stifter dieser Linie war Johanns I. Enkel und Christophs Sohn: Conrad, k. ungar. Geh. Rath und Landeshauptmann und Präsident der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz, welcher die Herrschaft Fürstenstein erkaufte. Conrads Urenkel: Hans Heinrich I., der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz Landeshauptmann, wurde für den Reichsten vom schlesischen Adel gehalten, erhielt 23. Sept. 1650 vom Kaiser Ferdinand III. die Anerkennung des ihm zustehenden Freiherrenstandes, wurde 12. Febr. 1666 vom Kaiser Leopold I. in den Grafenstand erhoben und hinterliess die Herrschaft Fürstenstein einem seiner Söhne: Hans Heinrich II., einem anderen Sohne aber: Maximilian, die Herrschaft Friedland, welche schon 1700 an die Fürstensteinsche Linie zurückfiel. Hans Heinrich II., k. Rath, Oberrechtsbeisitzer und Landesältester der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, brachte 10. Mai 1684 die Reichsgrafenwürde in seine Familie. Von den Söhnen desselben erbte Hans Heinrich III. Rohnstock, und Conrad Ernst Maximilian Fürstenstein und Friedland, wodurch die Häuser Rohnstock und Fürstenstein entstanden. Das Haus Fürstenstein erlosch im Mannesstamme 1755, worauf Fürstenstein an das Haus Rohnstock zurückfiel, und Hans Heinrichs III. Sohn: Hans Heinrich IV., in den Besitz sämmtlicher Herrschaften der Familie gelangte. Durch die Söhne Hans Heinrichs IV.: Hans Heinrich V. und Gottlob Hans Ludwig erfolgte eine neue Theilung. Ersterer erhielt Fürstenstein und Friedland, Letzterer Rohnstock und Kittlitzreben, welche Besitzungen nach seinem Tode 1791 wieder an den Sohn Hans Heinrichs V.: Hans Heinrich VI., kamen. Von Letzterem stammt das jetzige Haupt der Familie, und die Abstammung desselben in den letzteren Gliedern ist folgende:

Hans Heinrich III. — Sohn Hans Heinrichs II. — Reichsgraf, geb. 6. Mai 1675, gest. 9. Juni 1743, Kaisers Carl VI. Geh. Rath. Erste Gemahlin: Anna Elisabeth Freiin v. Zedlitz und Neukirchen, geb. 2. April 1685, verm. 24. Nov. 1699, gest. 3. April 1724. — Hans Heinrich IV., geb. 30. Sept. 1705, gest. 7. April 1758, erbte 29. Juni 1755 die Fürstensteinsche Herrschaft seines Schwiegersohns und Cousins, des Grafen Heinrich Carl Ludwig v. Hochberg. Gemahlin: Luise Friederike Gräfin v. Stollberg, geb. 1. Juli 1710, verm. 5. Febr. 1727, gest. 31. Oct. 1757. — Hans Heinrich V., geb. 6. Nov. 1741, gest. 22. Mai 1782, nach väterlichem Testamente Graf zu Fürstenstein und Friedland. Gemahlin: Christiane Henriette Luise Gräfin v. Stollberg-Stollberg, geb. 1. Sept. 1738, verm. 18. Nov. 1762, gest. 9. Dec. 1776. — Hans

Heinrich VI., geb. 22. April 1768, gest. 7. Mai 1833, Graf zu Fürstenstein und Friedland, erbte 14. Nov. 1791 die Herrschaften Rohnstock, Kittlitzreben etc. von seinem Oheim, dem Grafen Gottlob Hans Ludwig. Gemahlin: Anna Amalie Prinzessin zu Anhalt-Cöthen-Pless, geb. 20. Mai 1770, verm. 20. Mai 1791, gest. 1. Nov. 1830. — Hans Heinrich X., jetziges Haupt der Familie. (Hans Heinrich VII. war ein jüngerer Bruder des Grafen Hans Heinrich VI., und Hans Heinrich VIII. und Hans Heinrich IX. ältere, aber verstorbene Brüder des Grafen Hans Heinrich X.)

Jetziges Haupt der Familie: Hans HEINRICH X., Fürst zu Pless, Graf v. Hochberg, Freiherr zu Fürstenstein, geb. 2. Dec. 1806, k. preuss. Major, der Garde-Landwehr, Herr des Fürstenthums Pless, der freien Standesherrschaft Fürstenstein und der Minder-Standesherrschaft Neuschloss, folgte 23. Nov. 1847 seinem Oheim, dem Herzog Heinrich zu Anhalt-Cöthen im Besitz des Fürstenthums Pless, verm. zuerst, 6. Juni 1832, mit Ida Ottilie Philippine v. Stechow a. d. H. Kotzen; geb. 25. März 1811, gest. 30. Sept. 1843, und später, 29. Jan. 1848, mit der Schwester derselben: Adelheid v. Stechow, verw. Freiin v. d. Decken, geb. 25. Sept. 1807. Aus erster Ehe stammen drei Söhne: Hans Heinrich XI., geb. 10. Sept. 1833; Hans Heinrich XIII. Conrad, geb. 15. Aug. 1837, und Hans Heinrich XIV. Bolko, geb. 23. Jan. 1843.

Grafen v. Hoditz und Wolframitz.

Katholisch. **Oesterreich.**



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im blauen Mittelschild zwei neben einander gestellte silberne Büffelshörner. — In jedem der vier rothen Felder ein goldener, doppelt geschweifter einwärts gestellter Löwe. Auf dem Schilde erheben sich drei gekrönte Helme. Der rechte und linke Helm trägt einen Löwen ganz wie in den Feldern des Schildes, aus dem mittleren Helme aber wächst eine gekrönte, blaugekleidete Jungfrau mit fliegendem Haar und silbernem Gürtel zwischen zwei silbernen Büffelshörnern auf, welche mit jeder Hand eines dieser Hörner hält. Die Decken des rechten und linken Helmes sind roth und golden, die des mittleren blau und silbern. — So geben die Supplemente zu Siebmachers Wappenbuche die-

ses Wappen. Einige ältere und namentlich neuere Abbildungen und Beschreibungen weichen vielfach von diesen Angaben ab. Im Wappenbuche der durchlauchtigen Welt und im Wappenbuche der preuss. Monarchie findet sich nur ein blauer Schild, in welchem zwei silberne Hirschgeweihe, jedes von fünf Enden, neben einander gestellt sind. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher sich ein gekrönter Helm erhebt, auf welchem die Hirschgeweihe des Schildes stehen. Die Helmdecken sind blau und golden. Nach den neueren Angaben des Genealogischen Taschenbuchs der gräflichen Häuser ist der Schild quadrirt mit Mittelschild. Der Mittelschild ist der Länge nach von Silber und Roth getheilt und in der silbernen Hälfte steht ein rothes, in der rothen ein silbernes Büffelshorn. In 1 und 3 in Roth ein silberner, in 2 und 3 in Silber ein rother Löwe. Sämmtliche Löwen sind einwärts gekehrt.

Uraltes, ursprünglich polnisches, aus dem berühmten Hause Rogalla stammendes Geschlecht, welches eigentlich Hoditzky v. Hoditz hiess. Vom 14. Jahrhunderte an breitete sich dasselbe in Mähren und Böhmen und seit 1622 in Schlesien aus, wo es mit der Herrschaft Wegstein und mehreren anderen Gütern angesessen war. Schon 1303 besass die Familie das Dorf Hoditz im vormaligen Iglauer Kreise, doch beginnt die ununterbrochene Stammreihe erst vom Jahre 1368 an. Ulrich Lorenz und Wenceslaus Hoditzky v. Hoditz zeichneten sich um das Jahr 1534 in Böhmen aus, und Kaiser Rudolph II. erhob, ausgezeichneter Verdienste wegen, die Familie 10. Sept. 1603 in den Freiherrenstand. Freiherr Georg Maximilian, Herr auf Hennersdorf, Johannisthal etc., k. k. Kämmerer, Oberst, Kriegsrath und General-Kriegs-, und Landescommissär in Mähren und Schlesien, erhielt vom Kaiser Ferdinand III. 10. Juli 1641 für sich und die Familie die Reichsgrafenwürde, und Ernst Graf v. Hoditz, Plenipotentiarius auf dem Concil zu Costnitz, und Wenzel Graf v. Hoditz, Plenipotentiarius bei Errichtung der Grenzen zwischen Mähren und Ungarn, erlangten vom letztgenannten Kaiser 17. Juli 1647 das Indigenat in Ungarn.

Graf Georg Maximilian hatte drei Söhne. Der ältere: Ludwig Maximilian, k. k. Kämmerer, war 1660 Land-Rechts-Beisitzer in Mähren und bischöflich Olmützischer Rath; der mittlere: Maximilian Georg, starb 1689 als Landeshauptmann von Neisse mit Hinterlassung eines Sohnes, des k. k. Kämmerers Franz Anton, und der jüngere: Julius Leopold, Herr auf Rosswalde in Mähren, verm. mit Barbara Gräfin v. Nostitz, starb 1693. Von den Nachkommen desselben, durch welche das gräflich Hoditzsche Haus in zwei Linien, in die Linie Hoditz-Rosswalde und in die Linie Hoditz-Wolframitz zerfiel, sind namentlich Franz Joseph Philipp, des Troppauschen Fürstenthums Rechts-Beisitzer, und Carl Joseph, Herr der Herrschaften Rosswalde und Burg Fullsteineck, fürstl. Olmützischer Rath und Land-Rechts-Beisitzer, bekannt.

Die Linie Hoditz-Rosswalde erlosch 1778 mit Joseph Albrecht Grafen v. Hoditz, geb. 1706. Dieser, ein in seiner Art höchst merkwürdiger Mann, welchen Friedrich der Grosse in einem, in den Werken desselben sich findenden Schreiben: „O Hoditz, Mann von wunderbarem Geiste“ anredete, hatte das Schloss Rosswalde mit seinen Umgebungen in einen Feen- und Zaubersitz umgeschaffen und dasselbe zum Sammelplatze aller Vergnügungen der Natur und der bildenden Künste

gemacht. Durch seine 1734 erfolgte Vermählung mit der geistreichen und reichen Wittwe des Markgrafen Georg Wilhelm von Brandenburg-Bayreuth, Sophie Prinzessin von Sachsen-Weissenfels, hatte sein Reichthum neuen Zufluss erhalten. Nach der Trennung von seiner Gemahlin beschlichen aber den Grafen manche Sorgen, und es schwanden die Mittel, den alten Zauber zu erneuern. Friedrich der Grosse bot ihm freundlich Potsdam zum Zufluchtsorte an, und in dieser Stadt, in welcher eine Strasse auf ausdrücklichen Befehl Friedrichs des Grossen, zu Ehren des Grafen, den Namen erhalten hat, verlebte derselbe die letzten Jahre seines Lebens. Er starb ohne Nachkommen, und die Herrschaft Rosswalde ist, des früheren künstlichen Zaubers entkleidet, längst in fremder Hand. —

Die jetzigen Glieder der Familie gehören zur Linie Hoditz-Wolframitz und sind die Söhne und Enkel des Grafen Friedrich, gest. 8. Oct. 1828, k. k. Kämmerers und Obersten, aus der Ehe mit Maria Christina aus dem altadeligen mailändischen Geschlechte der Dei Capitanei di Vimmercato, geb. 22. Nov. 1787.

Das Haupt der Familie ist: JOHANN NEPOMUK Graf v. Hoditz und Wolframitz, geb. 20. März 1813, k. k. Kämmerer, Oberst und Regiments-Commandant, verm. 20. April 1845 mit Maria Christiana Anna Gräfin v. Niczky, geb. 16. Sept. 1820, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: STEPHAN, geb. 13. Mai 1846, und MAX, geb. 4. März 1848. — Der Bruder des Grafen Johann Nepomuk ist: Graf JOHANN, geb. 2. Mai 1815, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant, verm. 15. Aug. 1844 mit Johanna Gräfin v. Stubenberg, geb. 18. April 1819.

Grafen v. Hoensbroech.

Katholisch. Niederlande, Preußen und Oesterreich.

Besitz: Hoensbroech, Haag, Blienbeck, Hellenrath, Grebbenvorst in den Niederlanden.



Wappen: Schild mit Schildeshaupt. Im goldenen Schildeshaupt liegen quer und nebeneinander drei Rubine. Der Schild ist achtmal von Roth und Silber quer gestreift und mitten im Schilde steht ein rechtssehender, schwarzer, gekrönter Löwe mit ausgeschlagener Zunge und hochaufgeschlagenem doppelten Schweife. Auf der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst der gekrönte schwarze Löwe des Schildes einwärtssehend empor; auf dem mittleren Helme steht ein doppelter, schwarzer, goldbewehrter Adler, zwischen dessen Köpfen die kaiserl. Krone mit den rothen Zöpfen schwebt, und auf dem linken ein wachsender einwärtssehender, gekrönter, goldener Löwe mit ausgeschlagener Zunge und doppeltem Schweife. Die Helmdecken sind rechts roth, golden und schwarz vermischt, links silbern und roth, und zwei einwärtssehende, gekrönte, goldene Löwen mit ausgeschlagener Zunge und aufgeschlagenem doppelten Schweife halten den Schild. —

Uralte, aus Geldern stammende adelige, später freiherrliche und gräfliche Familie, welche das 4. Dec. 1847 erneuerte Erbmarschallamt des Herzogthums Geldern und der Grafschaft Zütphen besitzt und den Marquisentitel führt. Mehrere Glieder dieses Geschlechts, welches sich auch Hoensbroich oder Hoen Herren v. Bröcke schrieb, kamen in cölner, magdeburgischen, hildesheimischen, clevischen und westphälischen Stiftern vor. Arnold Freiherr v. Hoensbroech, Herr in Ostammol etc., Domherr zu Cöln und Magdeburg und Dompropst zu Hildesheim, starb 1665. Der Reichsgrafenstand kam 1678 in die Familie, und Wilhelm Adrian Marquis de Hoensbroech, d. h. r. Reichs Graf, Erbmarschall von Geldern und Zütphen, k. k. Kämmerer, wurde als niederösterreichisches Landesmitglied unter die alten Herrenstandes-Geschlechter 21. März 1732 aufgenommen und erlegte bei der niederösterreichischen Landschaft ein bedeutendes Capital, welches er den Seinigen zum Fideicommiss bestimmte. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Elisabeth Henriette Freiin v. Schellard zwei Söhne: Franz Arnold Adrian und Johann Friedrich Adolph. Letzterer starb 1753 als Dompropst zu Trier, Ersterer: Graf Franz Arnold Adrian, k. k. Kämmerer und wirkl. Geh. Rath, ver-

mählte sich mit Anna Catharina Sophie Gräfin v. Schönborn und hinterliess bei seinem 1759 erfolgten Tode eine zahlreiche Nachkommenschaft. Wissgrill führt als Söhne desselben den Grafen Lothar Franz, Erbmarschall von Geldern und Zütphen, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, und den Grafen Franz Heinrich, k. k. Obersten und Kämmerer, des deutschen Ordens Ritter, auch Ordens-Comthur zu Aschaffenburg und Ordingen, der Kurmainzischen Leibgarde Obersten, welcher noch 1792 lebte, auf. Graf Franz Lothar war 1769 Inhaber des erwähnten Familienfideicommisses und von ihm stammen die jetzigen Glieder der Familie. — Nächstdem erwähnt Wissgrill noch des Grafen Philipp Damian, welcher 1790 Bischof zu Rüremont in den Niederlanden und Dom-Custos zu Speier war, und des Grafen Cäsar Constantin Franz, welcher 1784 Fürstbischof von Lüttich wurde und 1792 starb.

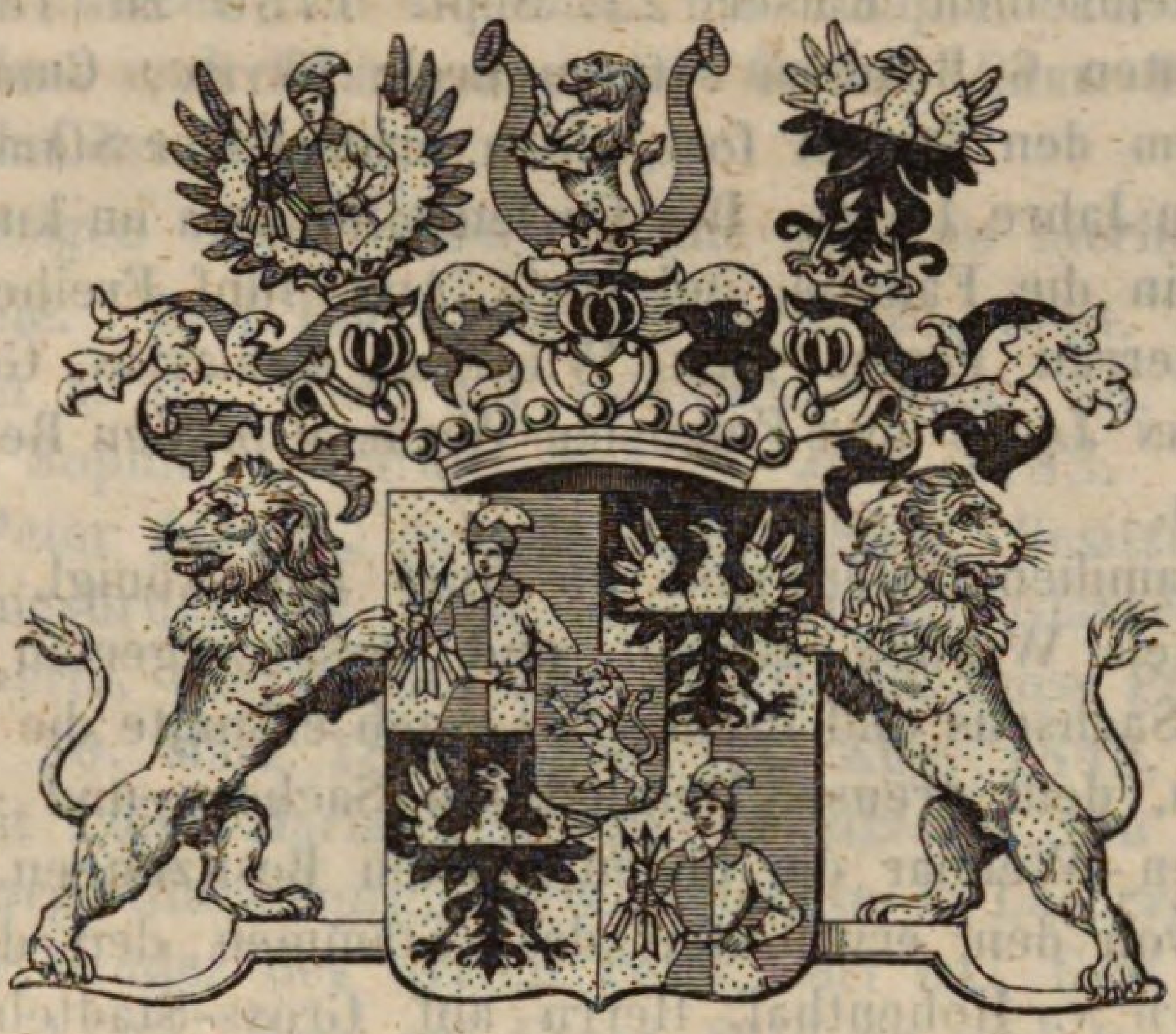
Von den lebenden Gliedern der Familie gehören hierher:

Reichsgraf CLEMENS Wenzeslaus Marquis v. u. zu Hoensbroech, geb. 10. Mai 1776, Erbmarschall im Herzogthum Geldern und der Grafschaft Zütphen, Herr auf Hoensbroech, Haag, Blienbeck etc., vermählt in erster Ehe mit Alexandrina Maximiliana Freiin v. Loë-Wissen, geb. 30. Mai 1784, gest. 4. Juni 1806, und in zweiter, 15. Aug. 1809, mit Eugenia Gräfin v. Schäsberg, geb. im Oct. 1781, gest. Der Sohn erster Ehe ist: Graf Franz Egon, geb. 1. Juni 1805, verm. 5. April 1840 mit Mathilde Huberta Freiin v. Loë-Wissen, geb. 10. Aug. 1821, und von demselben stammt Friedrich Eugen Lothar, geb. 8. Oct. 1842; — der Sohn zweiter Ehe: Graf Carl Hubert, geb. 30. Sept. 1810, verm. 20. Juli 1847 mit Sophie Maria Dominica Freiin v. u. zu Brencken, geb. 23. Juni 1822. Die Söhne des Letzteren sind: Richard, geb. im Juni 1848, und Otto, geb. im Dec. 1849.

Grafen v. Hohenthal.

Lutherisch. Sachsen, Preußen und Großherzogth. Sachsen-Weimar.

Besitz: erste Linie: die Standesherrschaft Königsbrück mit Steinborn; Glauschnitz; — Döbernitz, — Gross-Städteln und Deuben; — zweite Linie: Majoratsgut Wartenburg, F.-C. Gut Kayna u. d. Allod.-Güter Hohenpriessnitz, Gruhna, Prieständlich und Glaucha im preussischen Herzogthum Sachsen; die Herrschaften Launstein, Mühltroff, Weissenborn, Püchau, Löbnitz, Rittmitz und Klein-Dölzig im Königreich Sachsen; Friessnitz, Struth und Niederpöllnitz im Grossherzogthum S.-Weimar: — Dölkau, Kötzschlitz, Günthersdorf und Altranstädt; — Knauthain, Knautnaundorf und Lauer.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im blauen Mittelschild ein goldener, rechtsgekehrter Löwe. 1 und 4 von Gold und Blau der Länge nach getheilt und darin mit gewechselten Tincturen das Bild eines vorwärtsgekehrten Mannes bis an die Knie, welcher eine goldene, mit der Spitze links gewendete Mütze mit blauem Aufschlage auf dem Kopfe trägt und in der Rechten drei sich kreuzende, die Spitzen aufwärts kehrende Pfeile hält. 2 und 3 von Schwarz und Gold quergetheilt mit einem ausgebreiteten Adler von gewechselten Tincturen. Auf der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt den Mann des 1. und 4. Feldes zwischen einem offenen goldenen Fluge, dessen Aussenfedern blau sind, der mittlere Helm zwischen zwei blauen Büffelshörnern den Löwen des Mittelschildes wachsend, und der linke Helm den Adler des 2. und 3. Feldes. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, links schwarz und golden, und den Schild halten zwei auswärtssehende goldene Löwen mit ausgeschlagener Zunge und aufgeschlagenem Schweife.

Der bekannte Stammvater der Grafen v. Hohenthal ist Peter Hohmann, Edler Panner v. Hohenthal auf Hohenpriessnitz, Crostewitz, Gross- und Klein-Städteln, Oeltzsch, Göhren, Cröbern, Wallendorf, Gross- und Propst-Deuben und Möckern. Derselbe, geb. zu Cönnern im Saalkreise 26. Juli 1663, gest. zu Leipzig 2. Jan. 1732, verm. mit Gertrud Sabina Koch, gest. 20. März 1747, stand als Leipziger Kauf- und Handelsherr im grössten Ansehen, wurde vom Kaiser Carl VI., seiner vielfachen Verdienste wegen, 2. März 1717 in des heiligen römischen Reichs Ritterstand erhoben und soll einer ursprünglich tirolischen adeligen Familie entsprossen sein, welche Tirol zur Zeit der Reformation wegen Annahme der protestantischen Lehre verlassen musste, ihre Be-

sitzungen verlor, dem Adel entsagte und längere Zeit in Sachsen wenig bekannt lebte. — Die drei jüngeren Söhne Peter Hohmanns Edlen v. Hohenthal: Carl Ludwig, Theodor August und Georg Wilhelm Gebrüder Hohmann baten später das k. polnische und kurs. Hofmarschallsamt um Notification des dem Vater verliehenen Reichsadels, und dieselbe erfolgte 10. Juni 1732, worauf diese drei Brüder vom Kaiser Carl VI. 2. Nov. 1733 in des h. r. Reichs Panner-Freiherrenstand erhoben wurden: eine Standeserhöhung, welche den drei älteren Söhnen Peter Hohmanns Edlen v. Hohenthal: Peter, Johann Friedrich und Christian Gottlieb von demselben Kaiser 22. Sept. 1736 zu Theil wurde. — Von den genannten 6 Brüdern setzten drei: Peter, Christian Gottlieb und Carl Ludwig den Stamm fort, doch erlosch der Stamm des Letzteren (s. unten) im Jahre 1819. Der Grafenstand kam im kursächs. Reichsvicariate 1790 in die Familie, indem 7. Aug. fünf Freiherren v. Hohenthal: die Freiherren Peter Carl Wilhelm, Christian Gottlieb, Peter Friedrich, Johann Jacob und Friedrich Wilhelm in den Reichsgrafenstand erhoben wurden.

Mehrere Familienglieder sind im kur- und königl. sächs. Staatsdienste zu hohen Würden gelangt und verschwägerten sich mit den ersten Familien Sachsens und Preussens; auch erlangte die Familie im Königreich Sachsen, dem preuss. Herzogthum Sachsen und dem Grossherzogthum Sachsen-Weimar die bedeutendsten Besitzungen.

Nachdem von den erwähnten drei Stämmen der dritte von Carl Ludwig Freiherrn v. Hohenthal, Herrn auf Gross-Städteln und Propst-Deuben, gestiftete mit dem Sohne desselben: Friedrich Wilhelm Grafen v. Hohenthal, Herrn auf Gross-Städteln, Propst-Deuben, Crostewitz, Knauthain, Lauer etc., am 21. Aug. 1819 erloschen ist, theilt sich jetzt die Familie in zwei Linien, und die zweite Linie zerfällt in die Häuser Hohenpriessnitz, Dölkau und Knauthain.

Der Stifter der ersten Linie war Peter Freiherr v. Hohenthal, geb. 1693, gest. 28. Oct. 1763, k. poln. und kurs. geh. Kriegsrath, verm. mit Christiane Sibylla Menke, gest. 28. Sept. 1750. Aus dieser Ehe entspross Peter Graf v. Hohenthal, geb. 2. Sept. 1726, gest. 14. Aug. 1794, Herr auf Döbernitz, Falkenberg, Küpper, See, Ober- und Nieder-Oelse, Neulöben etc., kursächs. Oberconsistorial-Vicepräsident und Vicedirector der Landes-Oeconomie-Manufactur und Commerz-Deputation, verm. in erster Ehe 31. Jan. 1747 mit Dorothea Elisabeth v. Häseler, geb. 13. April 1725, gest. 26. Oct. 1767. Der Sohn aus dieser Ehe war Peter Carl Wilhelm, geb. 20. April 1754, gest. 15. Jan. 1825, königl. sächs. Staatsminister, Standesherr auf Königsbrück etc., in erster Ehe verm. 26. Sept. 1779 mit Christiana Sophie v. Watzdorf, geb. 20. Mai 1759, aus welcher Ehe das jetzige Haupt der ersten Linie der Familie: Graf Peter Carl stammt.

Die zweite Linie stiftete Christian Gottlieb Freiherr v. Hohenthal — Sohn der obenerwähnten Stammvaters Peter — geb. 8. Jan. 1701, gest. 12. Sept. 1763, Herr auf Dölkau, Göhren und Wallendorf, k. poln. und kurs. Kammerrath, verm. mit Johanna Sophie Elisabeth v.

Neuhauss, gest. 11. Jan. 1761. Aus dieser Ehe stammte Johann Jacob Graf v. Hohenthal, geb. 21. Juni 1740, gest. 22. Juli 1802, Herr auf Hohenpriessnitz, Gruhna, Priestäblich, Dölkau, Ostrau, Keuschberg, Kötzschlitz und Alt-Ranstädt, kursächs. Stift Merseb. Kammer-Director, verm. 27. Dec. 1764 mit Johanna Christiana Luise v. Wuthenau, geb. 12. Febr. 1747. Der Sohn desselben war: Graf Carl Ludwig August, geb. 9. April 1769, gest. 27. März 1826, k. sächs. Geh. Rath, Herr auf Dölkau etc. etc., verm. 15. April 1800 mit Ehrengard Friederike Wilhelmine v. Krosigk a. d. H. Erxleben, geb. 31. Dec. 1781, gest. 1849, und aus dieser Ehe stammen die Häupter der Häuser Hohenpriessnitz, Dölkau und Knauthain, die Grafen Carl Friedrich Anton, Carl Emil und Carl Adolph.

Von den jetzigen Gliedern der Familie gehören hierher:

Erste Linie. Graf Peter Carl, geb. 24. Sept. 1784, k. sächs. Kreishauptmann a. D., Herr auf Döberitz, verm. 26. Sept. 1804 mit Caroline Julie Sophie v. Unruh, geb. 4. Juni 1783. Aus dieser Ehe stammt Graf Peter Alfred, geb. 5. Dec. 1806, Besitzer der Standesherrschaft Königsbrück mit Steinborn, Herr auf Glauschnitz, k. sächs. Kammerherr, verm. zuerst, 30. Mai 1829, mit Luise Prinzessin Biron v. Curland, geb. 30. März 1808, gest. 14. Aug. 1845, und später, 3. Oct. 1846, mit Luise Maria Friederike Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, verw. Oberstin v. Lasperg, geb. 23. Oct. 1810. — Der Bruder des Grafen Peter Carl ist: Graf Peter Wilhelm, geb. 20. März 1799, Herr auf Gross-Städteln und Deuben, verm. 13. Aug. 1828 mit Elise Erhardt, geb. 16. April 1804.

Zweite Linie: die Häuser Hohenpriessnitz, Dölkau und Knauthain.

Haus Hohenpriessnitz. Graf Carl Friedrich Anton — älterer Sohn des Grafen Carl Ludwig August — geb. 6. Nov. 1803, Mitglied der 1. Ständekammer des Königreichs Sachsen, Besitzer des Majoratsgutes Wartenburg, des Fideicommissgutes Kayna und der Allodialgüter Hohenpriessnitz, Gruhna, Priestäblich und Glaucha, der Herrschaft Launstein, Mühltroff, Weissenborn, Püchau, Löbnitz, Rittmitz und Klein-Dölzig, der Güter Friessnitz, Struth und Niederpöllnitz, verm. zuerst, 26. Sept. 1829, mit Walburgis Hedwig Gräfin v. Schaffgotsche, geb. 24. März 1810, gest. 27. Oct. 1836, und später, 27. Juli 1838, mit Emilie Gräfin v. Gneisenau, geb. 28. Dec. 1809. Aus erster Ehe stammt Graf Carl Julius Leopold, geb. 21. Juni 1830, k. preuss. Lieutenant, und aus zweiter die Grafen: Carl Friedrich Moritz, geb. 17. April 1840, und Carl Dietrich Lothar, geb. 18. Jan. 1850.

Haus Dölkau. Graf Carl Emil — mittlerer Sohn des Grafen Carl Ludwig August — geb. 8. Oct. 1808, Herr auf Dölkau, Kötzschlitz, Günthersdorf und Altranstädt, k. preuss. Kammerherr, verm. 9. Nov. 1833 mit Ida Gräfin v. Seherr Thoss, geb. 15. März 1814. Aus dieser Ehe stammen drei Söhne: die Grafen Carl Peter Emil, geb. 18. Juli 1842; Carl Gustav Adolph, geb. 4. Jan. 1846, und Carl Emil Ernst, geb. 5. Sept. 1849.

Haus Knauthain. Graf Carl ADOLPH — jüngerer Sohn des Grafen Carl Ludwig August — geb. 27. Nov. 1811, Herr auf Knauthain, Knautnaundorf und Lauer, k. sächs. Kammerherr u. a. o. Gesandter und bevollm. Minister zu Berlin, verm. 1852 mit der verw. Frau Gräfin v. Bergen, geb. Freiin v. Berlepsch.

Grafen v. Hohenwart.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: das Stammschloss und Gut Gerlachstein; die Herrschaft Raunach und Ruckenstein.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im silbernen Mittelschild auf rothem Dreihügel ein blauer, oben dreimal gezinnter Wartthurm, mit einer unter dem Gesimse eingeschlagenen länglichen Fensteröffnung. 1 und 4 in Gold zwei aufrecht neben einander gestellte, oben mit den Spitzen auswärtsgebogene schwarze Steinbockshörner; 2 und 3 in Roth zwei silberne Schüsseln, von denen die obere gestürzte die untere bedeckt (statt dieses Wappenbildes giebt das Genealogische Taschenbuch der gräflichen Häuser zwei schräge sich kreuzende, mit den Bärten oben auseinander gekehrte, silberne Schlüssel (?) wegen der Erbtruchsesswürde in Krain an). Den Schild decken vier gekrönte Helme. Auf dem rechten stehen die beiden Hörner des 1. und 4. Feldes, welche in fünf Reihen mit zehn schwarz und goldenen Straussenfedern von gewechselten Tincturen besteckt sind. Aus dem zweiten Helme wächst ein einwärtssehender silberner Schwan mit schwarzem Schnabel empor, dessen Hals mit vier rothen Kugeln besteckt ist. Auf dem dritten Helme steht eine doppelte Streitaxt an einem schwarzen, oben und unten mit Silber beschlagenen Griffe, welche in vier Reihen mit acht silbernen und schwarzen Straussenfedern von gewechselten Tincturen besteckt ist, und auf dem linken Helme stehen die Schüsseln des 2. und 3. Feldes. Die Helmdecken sind rechts golden und schwarz, links roth und silbern. — Die blaue, gewöhnlich vorkommende Farbe des Thurms hat zuerst Siebmacher angegeben, nach Bartsch zeigt das Stammwappen in Roth einen silbernen Thurm.

Uralte, aus Bayern stammende kärntner und krainer Familie, welche sich vor 1300 in die Herzogthümer Kärnten und Krain übersiedelte und das Erbtruchsessen-Amt in Krain und der windischen Mark seit dem 14. Jahrhundert besitzt, in welchem Amte das Geschlecht 29. Aug. 1818 von Neuem bestätigt wurde. In Bayern führte die Familie, welche Bucelini von den Grafen v. Andechs ableitet, Schönleben aber mit den

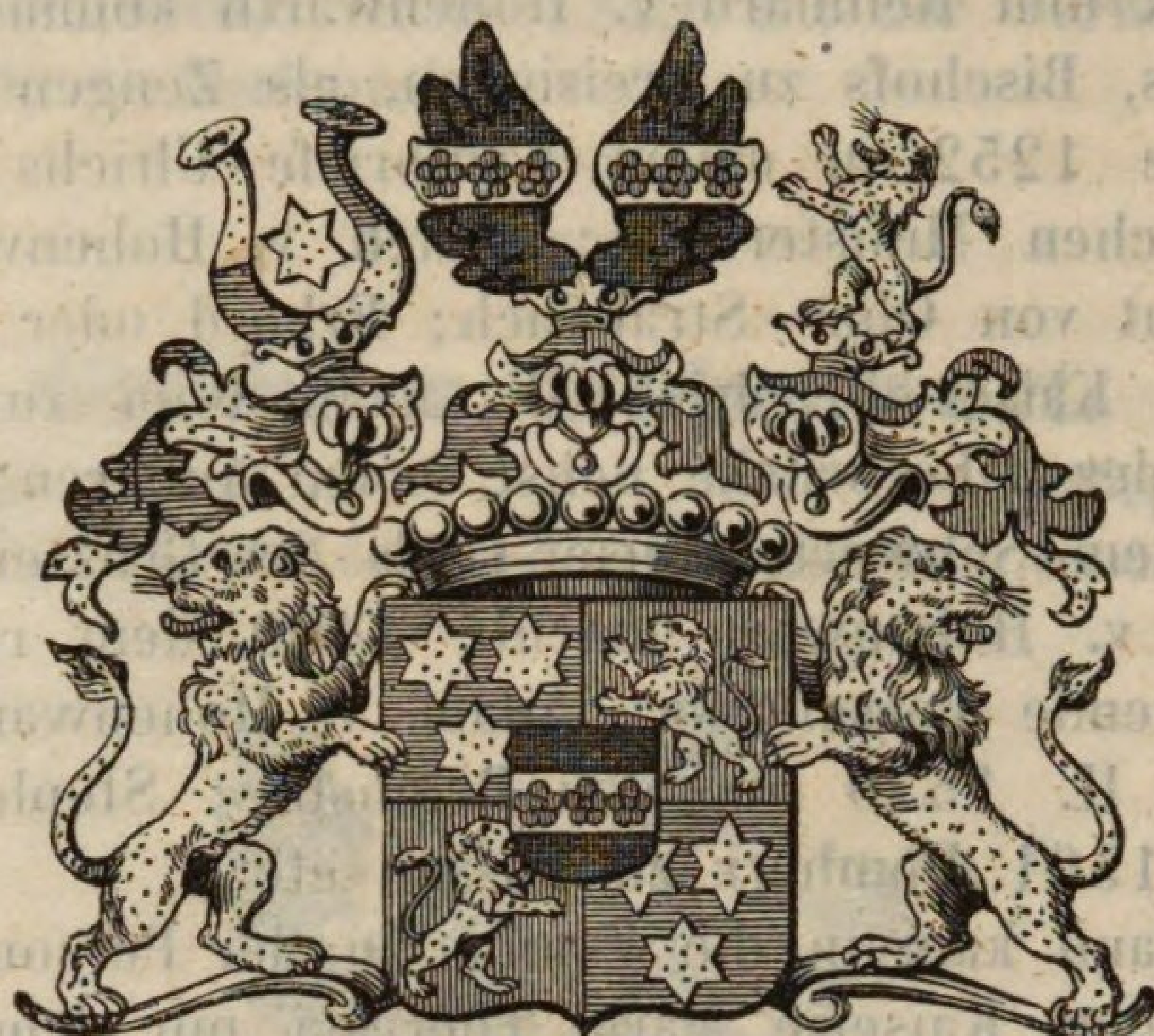
Grafen v. Scheyern in Verbindung bringt, den Grafentitel; in Krain dagegen trat dieselbe nur mit dem damals üblichen Rittertitel auf. Gebhard Graf v. Hohenwarth wird 994 als Bischof zu Regensburg aufgeführt. Udalschalk und Reinhard v. Hohenwarth kommen 1102 in einer Urkunde Heinrichs, Bischofs zu Freisingen, als Zeugen vor. Ortholff v. Hohenwart zeugte 1252 in einem Kaufbriefe Ulrichs v. Wolfkersdorf, eines österreichischen Ministerialen; Ulrich v. Hohenwart kaufte 1388 den ganzen Zehent von Ober-Strallbach; Erhard oder Eberhard v. Hohenwart zog mit Kaiser Friedrich III. nach Rom zur Krönung, und wurde 1453 an der Tiberbrücke nebst vielen Anderen vom ersten Adel vom Kaiser mit dem Schwerte Kaiser Carls des Grossen zum Ritter geschlagen; Ulrich v. Hohenwart machte 1490 dem römischen Könige Maximilian bedeutende Vorschüsse; Adam v. Hohenwart begleitete den Kaiser Maximilian II. 1570 auf den Reichstag; Stephan v. Hohenwart war von 1547—1561 Domherr zu Passau etc.

Der Grafenstand kam in die Familie in der Person Franz Carls v. Hohenwart, welchem Kaiserin Maria Theresia mit dem Mitregenten Joseph 1767 mit gesammter Descendenz die gräfliche Würde verlieh. Derselbe — Enkel Johann Georgs, gest. 1665, und Maria Magdalene Tallerin v. Neuthal, gest. 1692, und Sohn Georg Sigismunds, geb. 1651, gest. 23. Dec. 1727, aus der Ehe mit Sidonia Victoria Franzisca Freiin Mordaxt v. Portendorf, gest. 7. Dec. 1725 — geb. 1691 und gest. 1772, Herr zu Gerlachstein, Rabensperg und Raunach, k. k. Oberst, Erbtruchsess in Krain, Hauptmann zu Fiume, vermählte sich 1719 mit Maria Anna Charlotte Freiin de Leo zu Löwenberg, geb. 16. Aug. 1696, gest. 5. März 1781. Aus dieser Ehe entspross Georg Jacob Graf v. u. zu Hohenwart, geb. 22. April 1724, k. k. w. Geh. Rath, verm. 16. Aug. 1768 mit seiner Cousine Maria Franzisca Henriette v. Hohenwart. Der jüngste Sohn, Andreas, das sechszehnte Kind aus dieser Ehe, ist das jetzige Haupt der Familie.

Graf ANDREAS, geb. 15. Nov. 1794, Besitzer des Stammschlosses und Gutes Gerlachstein, Oberst-Erbland-Truchsess in Krain und der windischen Mark, k. k. Kämmerer und Hof- und Statthalterei-Rath im Kronland Krain, vermählte sich 19. Nov. 1821 mit Therese v. Tachauer, und aus dieser Ehe stammt: Graf Carl Siegmund, geb. 12. Febr. 1824, Besitzer der Herrschaft Raunach und Ruckenstein, verm. 18. Aug. 1846 mit Luise Freiin v. Weingarten. Die Söhne desselben sind: Hugo, geb. 5. Juli 1849, und Alfred, geb. 19. Nov. 1850.

Grafen v. Holmer.

Lutherisch. Holstein.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild in Schwarz ein silberner, mit drei rothen neben einander liegenden Rosen belegter Querbalken. 1 und 4 in Blau drei (2 und 1) goldene Sterne; 2 und 3 in Roth ein einwärtssehender goldener Löwe mit ausgeschlagener Zunge und aufgewundenem Schweife. Auf der Grafenkrone drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme schwebt ein goldener Stern zwischen zwei von Gold und Blau mit gewechselten Tincturen quergetheilten Büffelshörnern; der mittlere Helm trägt einen offenen schwarzen Adlersflug, dessen Flügel mit dem silbernen Querbalken und den drei rothen Rosen des Mittelschildes belegt sind, und auf dem linken Helme steht der Löwe des 2. Feldes. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, links roth und golden, und den Schild halten zwei auswärtssehende goldene Löwen.

Altadelige holsteinische Familie, welche früher im Ditmarschen begütert war. Johann v. Holmer, geb. 1616, gest. 1694, Oberst der Leibgarde Gustav Adolphs von Schweden, wurde in den schwedischen Reichsadel aufgenommen und war später, in Liefland ansässig, Oberlandrichter. Der Sohn desselben: Georg Cyrill, geb. 1661, gest. 1743, holstein-gottorpischer Geh. Rath und Regierungs-Präsident zu Kiel, verm. mit Anna Dorothea v. Pincier, Baronin v. Königstein, wurde 4. Juli 1726 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Von den zwei Söhnen desselben pflanzte Magnus Friedrich, geb. 1704, gest. 1775, herz. holstein-gottorpischer Geh. Rath, Präsident der Landescollegien zu Kiel und Erbherr auf Tarpstedt, verm. mit Caroline Friederike v. d. Wich, das Geschlecht fort. Der Sohn desselben: Friedrich Levin, geb. 13. Sept. 1741, gest. 10. Mai 1806, herz. holstein-oldenb. Geh. Rath, dirigirender Minister, Ober-Landdrost der Herzogthümer Oldenburg und Delmenhorst, verm. 7. Febr. 1779 mit Sophie Henriette Elisabeth Freiin v. d. Lühe a. d. H. Rambow, geb. 24. Dec. 1759, gest. 8. Jan. 1840, wurde 30. März 1777 in den Reichsgrafenstand erhoben, und von demselben stammt Graf MAGNUS FRIEDRICH, geb. 25. Nov. 1781, grossherz. mecklenb.-schwer.Kammerherr, Domcapitular zu Lübeck, verm. mit Ethelinde Rosalie v. Cossel a. d. H. Jersbeck-Stegen. Aus dieser Ehe

stammt Blanda Wilhelmine Sophie, geb. 29. Dec. 1829, des adeligen St. Johannis-Klosters zu Schleswig Stiftsdame.

Grafen v. Holnstein aus Bayern.

Katholisch. Bayern.

Besitz: Holnstein, Ittelhofen, Stamsried, Schwarzenfeld und Thanstein in der Oberpfalz; Balzing und Thalhausen in Oberbayern.



Wappen: quadrirter Schild, in dessen Mitte ein rother, abgekürzter linker Schrägbalken als Beizeichen schwebt. 1 und 4 von Silber und Blau schräglinks geweckt. 2 und 3 in Schwarz ein rechtsstreitender, goldener, gekrönter doppeltgeschwänzter Löwe. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher zwei gekrönte Helme stehen. Der rechte Helm trägt zwischen zwei von Silber und Blau geweckten Büffelshörnern, welche auswärts mit vier goldenen Stengeln besteckt sind, an deren jedem drei goldene Blätter hängen, den gekrönten Löwen des 2. und 3. Feldes wachsend und linksgekehrt, und der linke Helm einen von Blau und Silber schräglinks geweckten geschlossenen Flug, dessen auswärtsgekehrte Federn mit goldenen Blättern besteckt sind und zwischen welchen der gekrönte pfälzische Löwe rechtssehend sitzt. Die Helmdecken sind rechts schwarz und golden, und links blau und silbern. Den Schild halten zwei goldene, doppeltgeschwänzte, vor sich sehende Leoparden. — So gleicht denn dieses Wappen durchaus dem herzoglich Bayerischen, nur dass Feld 1 und 4 statt schrägrechts, schräglinks geweckt sind, und dass das Beizeichen, der abgekürzte rothe linke Schrägbalken, hinzugekommen ist.

Die Grafen v. Holnstein aus Bayern stammen von dem Kurprinzen von Bayern Albrecht, dem nachmaligen Kaiser Carl VII., und dem von diesem mit Caroline Freiin v. Ingelheim, später vermählten Gräfin v. Spreti, erzeugten Sohne, Franz Ludwig, ab, welcher 4. Oct. 1728 vom Vater als legitim und, unter Verleihung des bayerischen Wappens mit dem Querbalken, zum Grafen v. Holnstein aus Bayern erklärt, 20. Oct. 1768 aber vom Kaiser Joseph II. in den Reichsgrafenstand erhoben wurde.

Graf Franz Ludwig, geb. 4. Oct. 1723, gest. 22. Mai 1780, Herr der Herrschaft Holnstein, auf Stamsried etc., pfalzbayr. w. Geh. Rath, Kämmerer, Statthalter der oberen Pfalz, General-Feldmarschall-Lieutenant,

hatte sich 1757 vermählt mit Anna Gräfin v. Löwenfeld, gest. 26. Nov. 1783. Aus dieser Ehe stammte: Graf Maximilian Joseph, geb. 29. Mai 1760, Herr der Herrschaft Holnstein und auf Stamsried, Ittelhofen etc., pfalzbayer. w. Geh. Rath, verm. in erster Ehe 18. Febr. 1784 mit Caroline Gräfin v. Bretzenheim, gest. 27. Juni 1786, in zweiter, 21. Nov. 1793, mit Maria Josepha Prinzessin v. Hohenlohe-Schillingsfürst. Die zwei Söhne desselben: Carl Theodor und Maximilian, mit ihrer Descendenz, sowie die Nachkommen dreier Brüder desselben: des Grafen Clemens August, geb. 10. Nov. 1763, gest. 20. Oct. 1814, k. bayer. Kämmerers, Regierungs- und Hofkammerraths, Oberstforst- und Jägermeisters der oberen Pfalz etc., aus der Ehe mit Antonie Gräfin v. Törring-Seefeld; des Grafen Sigismund, geb. 13. Juli 1768, gest. 2. Juni 1804, k. bayer. Kämmerers und Majors, verm. mit Josepha Maria Anna Gräfin Fugger-Göttersdorf, gest. 18. März 1846, und des Grafen Franz Xaver, geb. 17. Aug. 1773, gest. 27. Jan. 1834, verm. 2. März 1794 mit Maria Freiin v. Eckher, ergeben die hier aufzuführenden jetzigen Glieder der Familie.

Graf Carl THEODOR — Sohn des Grafen Maximilian Joseph — geb. 17. Oct. 1797, Herr auf Ittelhofen, Schwarzenfeld, Thanstein, Balzing und Thalhausen, k. bayer. Kämmerer, verm. 9. Nov. 1831 mit Caroline Freiin v. Spiering, geb. 8. Mai 1815, geschieden 1836. Aus dieser Ehe stammt: Max Carl Theodor, geb. 17. Oct. 1835. — Des Grafen Carl Theodor Bruder ist: Graf Maximilian, geb. 2. Juni 1800, k. bayer. Kammerjunker und Rittmeister à la suite, verm. 6. März 1832 mit Josepha Freiin v. Lemmen-Heilsberg, geb. 18. Dec. 1802, und aus dieser Ehe sind zwei Söhne entsprossen: Hermann, geb. 1. Oct. 1833, k. bayer. Cadet, und Maximilian, geb. 1. Juli 1835, Eleve im k. bayer. Cadettencorps.

Vom Grafen Clemens August stammt Carl Theodor, geb. 18. Febr. 1790, k. bayer. Kämmerer und pens. Regierungsrath, verm. 7. Oct. 1817 mit Caroline Gräfin v. Ezdorff, geb. 23. Juli 1797. Die drei Söhne desselben sind: Clemens Carl August, geb. 3. Oct. 1821, k. bayer. Oberlieutenant, verm. 3. Jan. 1849 mit Anna Freiin Karg v. Bebenberg, geb. 1828, aus welcher Ehe Carl Theodor, geb. 23. Sept. 1849, stammt; Ludwig, geb. 20. Dec. 1824, k. bayer. Lieutenant, und Albert, geb. 29. Juni 1829.

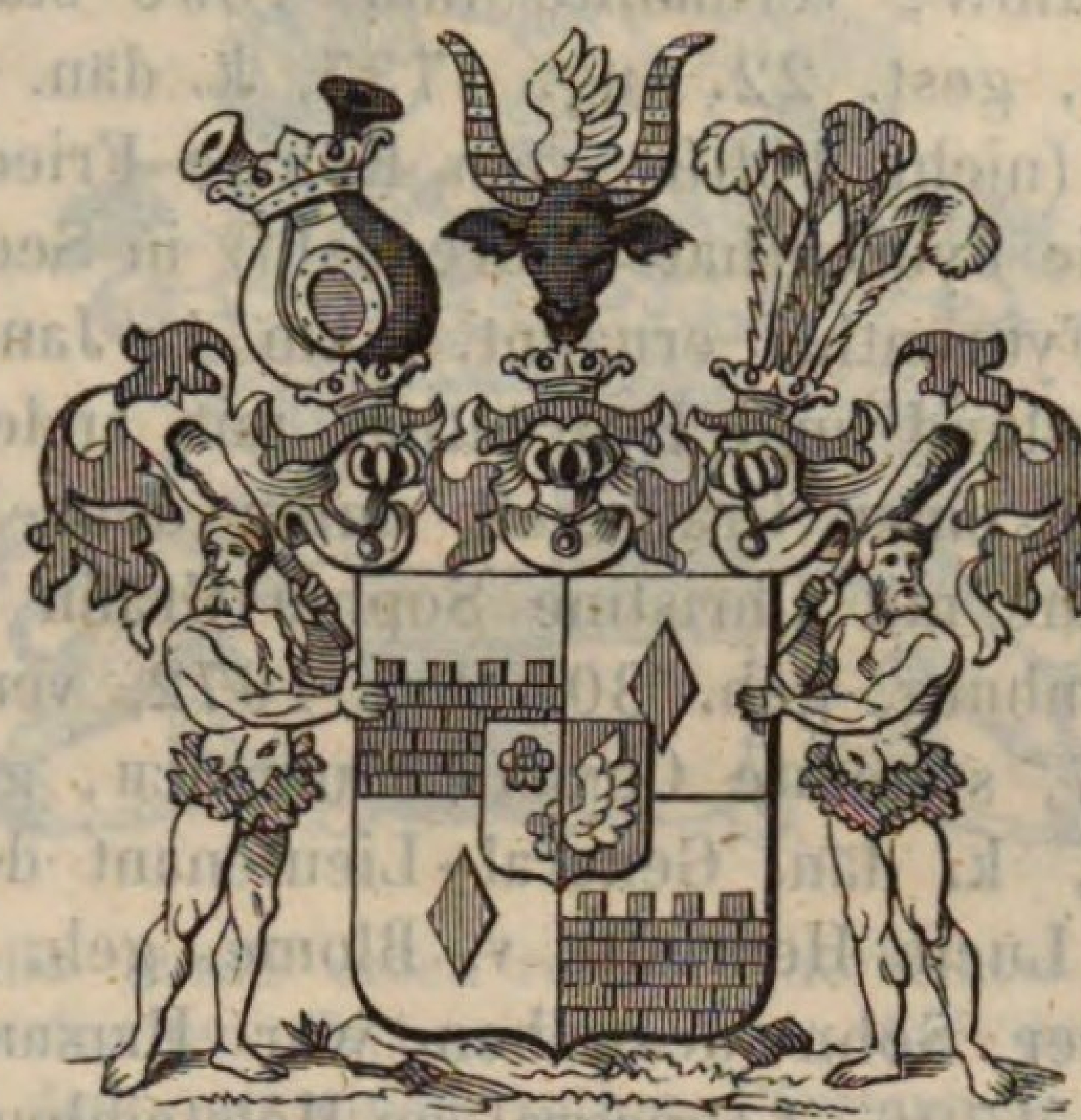
Vom Grafen Sigismund stammt: Maximilian Joseph Sigismund, geb. 28. Jan. 1804, k. bayer. Kämmerer, verm. 24. Oct. 1829 mit Johanna v. Dippl, geb. 21. Nov. 1810. Der Sohn desselben ist: Hermann Franz Andreas, geb. 27. Oct. 1830.

Vom Grafen Franz Xaver stammen zwei Söhne: Wilhelm, geb. 3. März 1801, k. bayer. Kammerjunker, und Theodor Ludwig, geb. 9. Aug. 1804, k. bayer. Kämmerer und Appellationsgerichts-Assessor, verm. 3. Jan. 1833 mit Anna Freiin v. Schleich, aus welcher Ehe zwei Söhne leben: Otto Franz Xaver, geb. 7. Oct. 1833, und Wilhelm Theodor Ludwig, geb. 10. Mai 1836.

Grafen v. Holstein.

Evangelisch. Dänemark.

Besitz: die Lehnsgrafschaft Holsteinburg auf Seeland; die Güter Water - Neverstorf und Gaartz in Holstein.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild der Länge nach getheilt; rechts in Silber oben eine ganze rothe fünfblättrige Rose und unten eine halbe rothe, an die Theilungslinie angeschlossene Rose; links in Roth ein silberner, die Sachsen einwärtskehrender und unten, neben der halben Rose, an die Theilungslinie angeschlossener Adlersflügel. 1 und 4 in Silber eine rothe Mauer mit vier Zinnen. 2 und 3 in Silber eine rothe Raute. Den Schild decken drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht ein runder, blauer Spiegel mit goldener Einfassung zwischen zwei oben durch eine goldene Krone gesteckten Büffelshörnern, von denen das rechte silbern, das linke schwarz ist. Der mittlere Helm trägt einen vorwärtsgekehrten schwarzen Büffelskopf, zwischen dessen rothen, mit fünf goldenen Querstrichen belegten Hörnern ein silberner, die Sachsen rechtskehrender Flügel steht. Auf dem linken Helme erheben sich drei Straussenfedern, silbern, roth, silbern. Die silbernen sind mit einer rothen, die rothe mit einer silbernen Wecke belegt. Die Helmdecken sind silbern und roth, und den Schild halten zwei wilde Männer, der rechtsstehende mit der Rechten, der linksstehende mit der Linken. In der freien Hand halten dieselben am äusseren Schildrande eine Keule empor.

Die Grafen v. Holstein stammen aus einer sehr alten angesehenen mecklenburgischen Familie, welche im Anfange des 14. Jahrhunderts nach Mecklenburg gekommen sein soll, und von alten Zeiten her das Gut Anckershagen im mecklenburg-schwerinschen Amte Stavenhagen besessen hat. Den Ursprung des Geschlechts leiten Einige von der Familie v. Holte in der Grafschaft Schaumburg ab. — Lüdecke Holste Miles kommt 1412 als Zeuge vor und Joachim Holsten war 1572 mecklenburgischer Oberst. Im Laufe der Zeit theilte sich die Familie in die Häuser Fürstenberg, Möllenhagen und Klinken, und Glieder aus allen diesen Häusern wendeten sich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nach Dänemark. Aus der Fürstenberger Linie gingen die Grafen v. Holstein-Holsteinburg, aus der Möllenhagener Linie durch Johann Ludwig 1750 die Grafen v. Holstein-Lethraburg (Ledreborg) hervor, welche Letztere den reichsgräflichen Titel nicht führen.

Die Grafen v. Holstein-Holsteinburg, welche den reichsgräflichen Titel führen, stammen von Ulrich Adolph — Sohn des k. dän. Obersten Adolph Christoph, welcher sich 1663 mit Catharina Christine v. Reventlow, einer Schwester des berühmten k. dän. Grosscanzlers Conrad Grafen v. Reventlow, vermählte und 1690 starb. Ulrich Adolph, geb. 14. April 1664, gest. 22. Aug. 1737, k. dän. Grosscanzler, wurde den 4. Sept. 1700 (nicht 1699) vom Könige Friedrich IV. von Dänemark mit der Baronie Fyurenthal (Fiurendahl) in Seeland beschenkt und zum Freiherrn von Fyurenthal ernannt. Am 1. Jan. 1708 wurde derselbe in den Grafenstand und Fyurenthal mit anderen dazu erkauften Trollschen Gütern zu einer Grafschaft unter dem Namen Holsteinburg erhoben. Aus der Ehe mit Christine Sophie Gräfin v. Reventlow, verw. Gräfin Frys v. Frysenburg, geb. 30. Oct. 1672, verm. 24. Dec. 1700, gest. 27. Juni 1757, stammte Conrad Friedrich, geb. 26. Dec. 1704, gest. 2. Nov. 1749, k. dän. General-Lieutenant der Cavallerie, verm. 22. Juni 1729 mit Lucie Henriette v. Blome, geb. 26. Juli 1713, gest. 16. April 1772. Der Sohn desselben war Heinrich, geb. 28. Sept. 1748, gest. 27. Juli 1796, Lehnsgraf zu Holsteinburg, Freiherr zu Fyurenthal, Erbherr auf Neversdorf und Grosscolmar, k. dän. Kammerherr, verm. 22. Sept. 1781 mit Friederike Christiane Maria Gräfin v. Rantzau-Breitenburg, geb. 4. Oct. 1762. Aus dieser Ehe entspross Friedrich Adolph, geb. 18. Oct. 1784, gest. 21. Mai 1836, verm. mit Wilhelmine Julie Gräfin v. Reventlow zu Brahe-Trolleburg, geb. 1788, und der Sohn aus dieser Ehe ist das jetzige Haupt der Familie:

Graf LUDWIG Heinrich Carl Hermann, geb. 18. Juli 1815, Herr der Lehnsherrschaft Holsteinburg auf Seeland, verm. 1850 mit Bodil Wilhelmine v. Zahrtmann, aus welcher Ehe ein im März 1851 geborener Sohn stammt. Der Bruder des Haupts der Familie ist: Graf Christian Johannes Ernst, geb. 31. Dec. 1826.

Vom Bruder des Grafen Friedrich Adolph, vom Grafen Heinrich Christoph, geb. 18. Dec. 1786, gest. 20. Nov. 1842, Herrn der Güter Water-Neverstorf und Gaartz in Holstein, k. dän. Hofjägermeisters, lebt aus der Ehe mit Mathilde Susanne Gräfin zu Rantzau-Rastorf, geb. 16. Sept. 1801, gest. 6. Oct. 1835, der Sohn: Graf Conrad Adolph August, geb. 6. Oct. 1825.

Grafen v. Holtzendorff.

Evangelisch. Sachsen.



Wappen: Schild durch einen rothen Querbalken getheilt und von Silber und Schwarz mit gewechselten Farben quadrirt. Auf der Grafenkrone erheben sich drei Helme. Auf dem mit einem rothen Fürstenhute mit Hermelinaufschlage belegten rechten und linken Helme steht ein Pfauenschweif zwischen zwei Büffelshörnern, welche von Silber, Roth und Schwarz quer mit gewechselten Tincturen getheilt sind. Das rechte Horn des rechten und das linke des linken Helmes sind von Silber, Roth und Schwarz, das linke Horn des rechten und das rechte des linken Helmes von Schwarz, Roth und Silber quergetheilt. Aus dem mittleren Helme wächst ein rechtssehender gekrönter Löwe empor. Die Helmdecken sind rechts und links schwarz, roth, silbern, in der Mitte schwarz und golden, und den Schild halten zwei auswärtssehende goldene Löwen. — Wie beschrieben findet sich dieses Wappen in Tyroffs Neuem adeligen Wappenwerke, welches in Bezug auf die in den kursächsischen Reichsvicariaten ertheilten Wappen eine meist zuverlässige Quelle ist.

Uraltes brandenburgisches Geschlecht, welches sich aus den Marken, wo in der Ukermark das gleichnamige Stammhaus liegt, in Mecklenburg, Pommern und Sachsen ausgebreitet hat. Nach Einigen gehört dasselbe zu der schon lange erloschenen alten märkischen Familie v. Schadewacht, nach Anderen zu denjenigen adeligen Geschlechtern, mit denen vom Kaiser Heinrich I. die Stadt Brandenburg, nach Vertreibung der Wenden, besetzt wurde. Bruno v. Holtzendorff stand am Hofe des Grafen Siegfried v. Ringelheim, welcher um das Jahr 946 die Mark Brandenburg besass, in grossem Ansehen und hatte 933 der Schlacht mit den Ungarn bei Merseburg beigewohnt. Achim, Schlosshauptmann zu Stendal, kämpfte unter dem Markgrafen Otto v. Brandenburg 1240 gegen den Landgrafen Heinrich von Thüringen im Treffen bei Mittelwalde, und Albrecht machte mit denen v. Quitzow 1410 einen Einfall in Sachsen, wurde aber mit eilf Reitern gefangen. Im Mecklenburgischen, wo die Familie nach dortiger Mundart Holtorp genannt wurde, kommt ein Holtorff schon 1234 bei einem Kaufe als Zeuge vor, und Lüder Holtorff zu Holtorff gab 1384 einen Zeugen ab, doch ist die Familie schon lange nicht mehr in Mecklenburg angesessen, wie sie auch in Pommern, wo sie das Gut Bobbelin besass, schon gegen Ausgang des 16. Jahrhunderts ausgegangen ist. — In Sachsen ist die Familie seit

dem Anfange des 15. Jahrhunderts bekannt. Albrecht, wahrscheinlich der obenangeführte Albrecht, und Marquard v. Holtzendorff begleiteten den Kurfürsten Rudolph III. von Sachsen 1414 auf das Concil zu Costnitz.

Valentin König beginnt die Stammreihe der sächsischen Linie, aus welcher die Grafen v. Holtzendorff stammen, mit Bernhard, Herrn auf Stolpenhahn in der Mark. Bernhards Sohn, Dietrich auf Sydow, war um das Jahr 1480 kurbrandenb. Geh. Rath und Oberhauptmann der alten Mark. Von Dietrich stammte Liborius, und der Sohn des Letzteren war Anton, Herr auf Kötten und Sydow, verm. mit Ottilie v. Wenkstern. Aus dieser Ehe entspross Stellanus, gest. 1605, verm. mit Euphemia v. Haugwitz a. d. H. Putzkau, gest. 1604. Derselbe begab sich aus der Mark nach Sachsen und stiftete die sächsische Linie. Er wurde Geh. Kämmerer des Kurfürsten August von Sachsen und Amtshauptmann zu Mühlberg, und erwarb das Gut Dröschkau im Stifte Wurzen. Von seinen vielen Kindern übernahm Stellanus (II.) das väterliche Gut Dröschkau. Der Sohn des Letzteren war Christian, von welchem Christoph Siegmund, gest. 26. April 1715, Herr auf Thallwitz und Culm, verm. in erster Ehe mit Agnes Christiane v. Schönberg, gest. 14. April 1696, stammte. Aus dieser Ehe entspross: Christian Gottlieb, geb. 22. April 1696, gest. 6. Nov. 1755, k. poln. und kursächs. w. Geh. Rath und Ober-Consistorial-Präsident, welcher Bärenstein etc. von seinem mütterlichen Grossvater erbte und im kursächsischen Reichsvicariate 9. Juni 1745 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Aus erster Ehe mit Friederike Sophie Freiin v. Bibran, geb. 7. Juli 1704, verm. 2. März 1723, gest. 12. März 1742, stammte Friedrich Gottlieb, geb. 9. Febr. 1725, gest. 28. Oct. 1789, Herr auf Bärenstein, kursächs. Hauptmann a. D., in zweiter Ehe verm. 20. Aug. 1761 mit Luise Elise Juliane Freiin v. Löben, geb. 30. Dec. 1736. Der Sohn desselben war Christian Gottlieb, geb. 23. März 1764, gest. 23. Jan. 1806, kursächs. Kammerjunker, Rittmeister und Marschcommissar, verm. 27. Febr. 1791 mit Ernestine Friederike Caroline Henriette Freiin v. Seckendorf, geb. 5. Aug. 1765, und die jetzigen Grafen v. Holtzendorff sind Söhne und Enkel desselben.

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf ALBRECHT Ernst Stellanus, geb. 16. Jan. 1792, k. sächs. General-Lieutenant und Commandeur der Infanterie, verm. 21. Aug. 1817 mit Mathilde v. Oppell. Aus dieser Ehe stammt Graf Bernhard Otto Stellanus, geb. 12. April 1823, k. sächs. Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant. — Die fünf Brüder des Grafen Albrecht Ernst Stellanus sind: 1) Graf Eduard Moritz, geb. 3. Juni 1794, k. sächs. Oberst und Regiments-Commandeur, verm. 27. Aug. 1837 mit Ida Freiin v. Werthern a. d. H. Wiehe. Der Sohn desselben ist: Georg Stellanus, geb. 31. Juli 1838. — 2) Graf Ludwig Eugen, geb. 30. Sept. 1796, k. sächs. Bergcommissionsrath, Domherr zu Merseburg und Factor des königl. Blaufarbenwerks zu Oberschlema, verm. 30. Sept. 1827 mit Therese Hänel. Die vier Söhne desselben sind die Grafen: Curt Stellanus, geb. 30. Dec. 1831, Studirender der

Rechte zu Leipzig; Paul, geb. 17. März 1841; Albrecht, geb. 17. Juli 1843, und Arthur, geb. 27. Dec. 1847. 3) Graf Ferdinand Heinrich, geb. 22. Mai. 1799, k. sächs. pens. Hauptmann. — 4) Graf Friedrich Wilhelm, geb. 28. Jan. 1801, herzogl. sachs.-altenburg. Kammerherr, Major und Bataillons-Commandeur, verm. 16. Jan. 1837 mit Maria Amadora Baronesse Giraud des Echerolles, geb. 25. Juli 1811. — 5) Graf Christian Gustav, geb. 23. Oct. 1804, k. sächs. Amtshauptmann, verm. 2. März 1840 mit Ferdinande Antonie Törmer, geb. 30. Nov. 1810, aus welcher Ehe Graf Oscar Stellanus, geb. 25. Juni 1842, stammt.

Grafen v. Hompesch.

Katholisch. **Preussen.**

Besitz der Linie Hompesch-Bollheim: die Rittergüter Paland und Weisweiler, Bollheim und Mieckeln. Besitz der Linie Hompesch-Rurich: Rurich, Eicks und Tetz; Frauenberg in der preussischen Rheinprovinz.



Wappen der Linie Hompesch-Bollheim: im rothen Schild ein gekerbtes, oder ausgeschupptes schmales silbernes Andreaskreuz. Den Schild deckt die Grafenkrone und auf dem Helme über derselben liegt eine runde rothe Mütze mit breitem hervorstehenden silbernen Ueberschlage, aus welcher zwei gegen einander gestellte geharnischte Beine vom Schenkel an hervorkommen, deren Füsse man nicht sieht. Das zur Rechten ist hinterwärts, das zur Seite vorwärts gestellt und sie beugen sich über die Kniee, quer abwärts. Die Helmdecken sind roth und silbern, und den Schild halten mit beiden Vorderpranken zwei einwärtssehende goldene Löwen mit rother ausschlagender Zunge und hochaufschlagendem Schweife.

Wappen der Linie Hompesch-Rurich: Quadrirter Schild: 1 und 4 in Schwarz die goldene kaiserliche Reichskrone. 2 und 3 in Roth ein gekerbtes, oder ausgeschupptes silbernes Andreaskreuz. Auf dem Schilde erheben sich drei gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt den zweiköpfigen schwarzen Reichsadler, über welchem die kaiserliche Krone schwebt, der mittlere das ausgekerbte silberne Andreaskreuz des 2. und 3. Feldes, und auf dem linken Helme steht ein geharnischtes, einwärtsgekehrtes Bein, dessen Fuss man nicht sieht und welches sich über dem Knie quer links beugt. Die Helmdecken sind rechts schwarz und silbern, links roth und silbern, und den Schild halten zwei vorwärtssehende doppelt geschweifte Löwen.

Uralte, ursprünglich niederrheinische und burgundische Familie, welche früher auch Hondtzpusch, Hundsbusch und Hoenbusch geschrieben wurde. Das Wort „Pesch“ bedeutet in batavischer Mundart ein Gehölz, kleinen Wald oder Busch, „Hom“ aber ist mit „Hoch“ gleichbedeutend, und so heisst denn die Verbindung beider Wörter so viel als: Hochwald, Hochbusch. Wilhelm v. Hompesch kommt 1119 auf dem Turniere zu Göttingen als Turniervogt vor und zwar mit dem Namen Hundsbusch und dem Hompeschschen Wappen. Heinrich v. Hompesch, fürstl. jülichscher Hofmarschall, wurde 1444 mit seinem Bruder zum Ritter des eben gestifteten St. Hubertusordens ernannt. Ein anderer Heinrich v. Hompesch mit dem Beinamen: der feste und fromme Ritter, fürstl. jülichscher Oberhofmeister, erhielt 1498 die Herrlichkeit Wickradt (Wykradt) als unmittelbares Reichslehen. Derselbe war 1496 Mitunterzeichner der jülich-clevischen Union und schloss 1499 den Frieden zwischen Jülich und Cleve. Mit seinen Agnaten in gutem Vernehmen nicht stehend, hinterliess er die Reichsherrschaft Wickradt seinem Stiefsohne Adolph v. Quadt, durch welchen das Haus Quadt Wickradt entstand. Johann Dietrich Freiherr v. Hompesch, Herr zu Bollheim, Frauenberg, Rurich, Eycks und Tetz, Amtmann zu Boslar, verm. mit Anna v. Hess, lebte in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, und nach dem Tode desselben theilte sich die Familie in die jetzt noch blühenden Häuser: Hompesch-Bollheim und Hompesch-Rurich. Zu welchem Hause der im spanischen Erbfolgekriege als Chef sämmtlicher holländischer Hülfstruppen und später als Diplomat berühmt gewordene Reiner Vincent, gest. 1733, gehört habe, ist genau nicht zu ermitteln. Derselbe wurde vom Kaiser Joseph I. 1706 in den Reichsgrafenstand erhoben, doch hat der mit seiner Gemahlin, Charlotte v. Verken, Erbin der Herrschaften Hemmersbach und Symdorf, erzeugte Sohn Adam, holländ. Generalmajor, den Grafentitel wohl nicht weiter fortgepflanzt.

Beide Häuser haben eine lange Reihe berühmter im Kirchen- wie im Staatsdienste zu hohen Würden gelangter Männer aufzuweisen, von denen hier nur diejenigen aufzuführen sind, welche für die Genealogie der jetzigen Familienglieder besonderes Interesse haben. Aus dem Hause Bollheim stammte Carl Franz Freiherr v. Hompesch, kurf. pfalzbayerscher, später k. bayerscher Kämmerer, w. Geh. Staats-, Conferenz- und dirigirender Minister, jülich- und bergischer Canzler etc., verm. zuerst mit Antonette Freiin v. Hacke und später mit Theresia Marquise v. Hoensbroech, und der eine Bruder desselben war Ferdinand Joseph, geb. 9. Nov. 1744, der bekannte letzte Grossmeister des Malteserordens, welchen die im Orden seit dem 10. Juni 1798 eingetretenen Verhältnisse so angriffen, dass er einige Zeit nachher zu Montpellier starb. Von den Söhnen des Freiherrn Carl Franz aus erster Ehe wurde Ferdinand Ludwig Joseph Anton Freiherr v. Hompesch, gest. 24. Juni 1831, k. grossbrit. General der Cavallerie, vom König Friedrich Wilhelm III. von Preussen 20. Juli 1822 in den Grafenstand erhoben. Derselbe war in erster Ehe mit der Tochter des englischen Admirals Hugh Christian Baronet, und in zweiter mit Isabella Gräfin v. Nesselrode-Ereshoven,

geb. 8. Oct. 1798, verm., und der Sohn aus erster Ehe: Wilhelm, ist das jetzige Haupt des Hauses Bollheim. —

Aus dem Hause Hompesch-Rurich, welches die Reichsgrafenwürde 6. Nov. 1745 erhielt, stammte Friedrich Wilhelm, Graf v. Hompesch, kurpfalzbayerscher Kämmerer, Geh. Rath, Amtmann etc. Von dem Sohne desselben, dem Grafen Ludwig Johann Baptist, geb. 29. Sept. 1759, gest. 16. Mai 1833, stammt aus der Ehe mit Theresia Angelica Gräfin v. Arschot-Schoonhoven, geb. 17. Jan. 1770, verm. 3. Nov. 1794, gest. 2. Sept. 1836, das jetzige Haupt des Hauses: Graf Hermann Philipp.

Von den lebenden Familiengliedern sind hier anzuführen:

Haus Hompesch-Bollheim: Graf WILHELM — Sohn des Grafen Ferdinand Ludwig Joseph Anton — geb. 1799, Erboberjägermeister des Herzogthums Jülich seit 15. Oct. 1840, k. k. Kämmerer und Oberst in der Armee, verm. 21. Jan. 1832 mit Maria Adolphine Hedwig Gräfin v. Spiegel zum Diesenberg, geb. 12. März 1812, aus welcher Ehe drei Söhne leben, die Grafen: Degenhardt, geb. 9. Nov. 1840; Ferdinand Ernst, geb. 15. Jan. 1843, und Heinrich Paul, geb. 10. Juli 1846. — Der Bruder des Grafen Wilhelm aus des Vaters zweiter Ehe (s. oben) ist: Graf Ferdinand Franz Alfred Hubert, geb. 19. Oct. 1824, k. bayer. Lieutenant.

Haus Hompesch-Rurich: Graf HERMANN Philipp — Sohn des Grafen Ludwig Johann Baptist — geb. 10. Jan. 1797, k. preuss. Kammerherr, verm. 24. Nov. 1825 mit Octavia Philippine Gräfin v. Arschot-Schoonhoven, geb. 1. Oct. 1804. Aus dieser Ehe stammen drei Söhne, die Grafen: Alfred Polycarp, Edgard Ferdinand, geb. 16. Juni 1829, und Adolph Carl, geb. 11. Sept. 1834. — Der Bruder des Grafen Hermann Philipp ist: Graf Theophil Anton, geb. 11. März 1800, verm. 8. Jan. 1828 mit Johanne Baronin v. Overschie-Wisbeck, geb. 21. Febr. 1807.

Grafen v. Hopfgarten.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: das Rittergut Mülverstädt in der preussischen Provinz Sachsen.



Wappen: im silbernen Felde zwei ins Andreaskreuz mit den Zinken aufwärtsgelegte goldene dreizinkige Streitgabeln an langen hölzernen Stielen. Ueber der Grafenkrone steht auf dem Helme ein goldener orientalischer Spitzhut mit breitem schwarzen Ueberschlag, oben mit fünf schwarzen Hahnenfedern besetzt, von denen drei sich rechts krümmen. Die Helmdecken sind golden und schwarz und den Schild halten zwei auswärtssehende goldene Löwen.

Eine der ältesten und angesehensten Familien, deren gleichnamiges Stammschloss bei Erfurt lag. Die Familie war schon im 11. Jahrhundert sehr bekannt, hielt es aber später im Kriege, welchen Landgraf Albert der Unartige mit seinen Söhnen führte, mit letzteren, und so wurde denn 1300 das Stammschloss vom Landgrafen Albert erobert und 1303 von den Erfurtern, welche dreissig Ritter auf demselben gefangen nahmen, der Erde gleich gemacht, wobei alle Urkunden der Familie verloren gingen, so dass man die ordentliche Stammreihe von den ältesten Zeiten an nie hat aufstellen können. Als allgemeiner Stammvater der späteren Glieder des Geschlechts wird Albrecht angenommen, welcher um das Jahr 1320 Ritter des heiligen Grabes von Jerusalem war. Von demselben stammte Friedrich, sächs. Geh. Rath, dessen Sohn: Dietrich das Gut Schlotheim an sich brachte. Dietrichs Sohn: Friedrich III., stellte den früheren Glanz der Familie immer mehr wieder her, vermehrte die vom Vater erhaltenen Güter und vererbte dieselben auf seine Söhne: Peter I. und Dietrich II. Ersterer, welcher auch unter dem Namen Paul aufgeführt wird, wurde Stammvater der Schlotheimschen, Letzterer der Häyneckschen Linie, aus welcher die Grafen v. Hopfgarten stammen.

Zur Häyneckschen Linie gehörte Christoph, welcher um das Jahr 1532 lebte. Einer der Söhne desselben war Georg Friedrich, herzogl. Sachsen-Coburgscher Hofrath, und der Sohn desselben: Johann, hinterliess unter mehreren Söhnen den k. poln. und kursächs. Generalmajor und Commandanten der Pleissenburg vor Leipzig, Georg Friedrich v. Hopfgarten, geb. 2. Jan. 1657, gest. 12. Jan. 1732, Herrn auf Mülverstädt

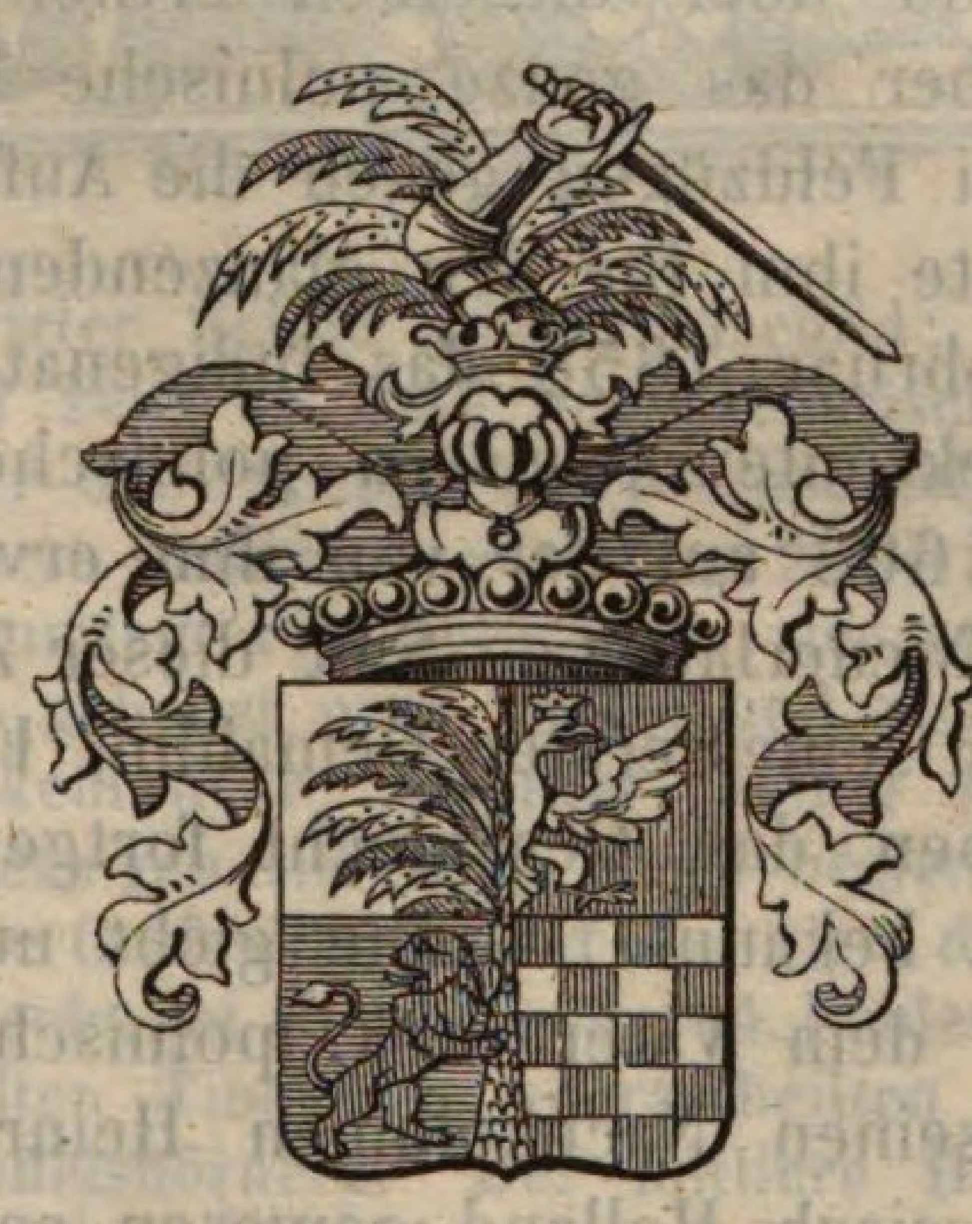
und Laucha. Aus der Ehe mit Christiane Sibylle v. Einsiedel, geb. 19. April 1685, verm. 1701, gest. 29. Juli 1718, stammte: FRIEDRICH ABRAHAM v. Hopfgarten, geb. 15. Oct. 1702, gest. 24. April 1774, k. poln. und kursächs. Geh. Rath, Kammerherr und Oberaufseher der Grafschaft Mansfeld, auch des kursächs. Erbmarschallamts Verweser und Dompropst in Naumburg, verm. 1. Oct. 1734 mit Ernestine Luise Freiin v. Knigge, geb. 25. April 1705, gest. 31. Mai 1768. Der Sohn desselben: GEORG WILHELM, geb. 17. Febr. 1740, gest. 18 . ., kursächs. Conferenzminister, w. Geh. Rath und Director der Gesetzcommission, des Hochstifts Meissen Domdechant und des Hochstifts Naumburg Domcantor, Herr auf Mülverstädt, Mechterstädt, Rammelburg, Jahnishausen etc., wurde vom Kurfürsten Friedrich August III. von Sachsen im Reichsvicariate 31. Juli 1790 in den Reichsgrafenstand erhoben. Aus der ersten Ehe desselben mit Christiane Friederike Marschall v. Biberstein, geb. 2. Jan. 1751, verm. 15. Oct. 1766, gest. 7. Oct. 1783, stammt das jetzige Haupt der Familie:

Graf HEINRICH MORITZ, geb. 13. Sept. 1781, k. preuss. Kammerherr, Herr auf Mülverstädt etc. Ausser demselben besteht die gräfliche Familie nur aus vier Schwestern des Grafen Heinrich Moritz: der verw. Frau Gräfin v. Bünau auf Dahlen, der verw. Frau Ministerin v. Watzdorf, der Frau Oberforstmeisterin v. Schleinitz und der verw. Frau Geh. Räthin Freifrau v. Gersdorff.

Grafen v. Houwald.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: die Standesherrschaft Straupitz in der Niederlausitz.



Wappen: Schild mit Schildeshaupt, beide der Länge nach getheilt. In der rechten blauen Hälfte des Schildes umfasst ein einwärtsgekehrter, aber rechtssehender, rother Löwe mit beiden Vorderpranken einen an die Theilungslinie angeschlossenen Palmbaum, dessen Stamm vom unteren bis zum oberen Rande des Schildes reicht, während die Zweige im Schildeshaupte rechts stehen. Die linke Hälfte des Schildes ist von Roth und Silber in sechs Reihen, jede zu vier Feldern,

geschacht. — In der rechten silbernen Hälfte des Schildhauptes wenden sich von der Theilungslinie acht abwechselnd goldene und grüne Palmzweige nach der rechten Seite; in der linken rothen Hälfte ist an die Theilungslinie ein halber silberner Adler angeschlossen. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher ein gekrönter Helm steht. Aus demselben wächst vor acht, abwechselnd goldenen und grünen Palmzweigen, von denen sich vier nach rechts, vier nach links wenden, ein geharnischter Arm empor, welcher in der Hand ein nach links und unten gewendetes Schwert hält. Die Helmdecken sind blau und silbern.

Alte, aus Schweden stammende Familie, welche in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in die Niederlausitz gekommen ist und in derselben sich ansässig gemacht hat. In alten Urkunden kommt das Geschlecht auch unter dem Namen Hubald vor. Der bekannte Stammvater der späteren Freiherren und der jetzigen Grafen v. Houwald ist Christoph, welcher 1610 zu Grimma in Sachsen starb. Aus der Ehe mit Ursula v. Löbenstein, genannt Völckel, entspross Christoph der Jüngere, geb. 1602. Derselbe diente zuerst in verschiedenen Heeren und trat dann als Oberstlieutenant in k. schwedische Dienste, in welchen er sich besonders im Treffen bei Frankfurt an der Oder und im Sturme auf diese Stadt auszeichnete, wodurch er in die besondere Gunst des Königs Gustav Adolph kam. Letzterer ernannte ihn 1632 zum General, erneuerte den alten Adel desselben und legte ihm ein neues Wappen bei. Nach Gustav Adolphs Tode und nach geschlossenem Frieden verliess er die schwedischen Dienste und nahm die Stelle eines Obercommandanten von der Stadt Danzig an, bis 1648 Friedrich Wilhelm der Grosse, Kurfürst von Brandenburg, ihm die Stelle eines Generals und Geh. Kriegsrathes antrug, worauf er sich in Preussen ankaufte und von den Ständen 1655 das Indigenat erhielt. Als König Johann Casimir von Polen vom Kurfürsten sich Hülfstruppen gegen die in der Ukraine aufgestandenen Kosaken erbeten hatte, wurde dem General v. Houwald nicht nur das Commando über dieselben ertheilt, sondern er bekam auch den Oberbefehl über das ganze polnische Heer, welches er mit höchstem Ruhme in drei Feldzügen gegen die Aufständigen führte. Das Königreich Polen ertheilte ihm für den glänzenden Sieg bei Beresteizko am 1. Juli 1651 im Februar 1658 das Indigenat und der König fügte seinem Wappen den gekrönten weissen polnischen Adler hinzu. Der Tod erfolgte 19. Nov. 1663 auf der von ihm erworbenen Standesherrschaft Straupitz in der Niederlausitz. Seit dieser Zeit blüht in Letzterer die Familie, und zwei von seiner ersten Gemahlin, Florentine v. d. Beecke, hinterlassene Söhne haben das Geschlecht fortgepflanzt, doch ist die genaue Stammfolge nicht bekannt. Gauhe giebt nur an, dass Christophs älterer Sohn bald nach dem Vater in k. polnischen Kriegsdiensten gestorben und dass von seinen Nachkommen Heinrich v. Houwald 1705 Amtshauptmann zu Preussisch Holland gewesen sei. Der jüngere Sohn, Wilibald v. Houwald, ist nach Gauhe 1707 als fürstl. merseburgischer Geh. Rath und Präsident der Oberamtsregierung zu Lübben mit Hinterlassung eines 9jährigen Sohnes, Christoph Wilibald Heinrich, gestorben. Der jetzige Standesherr, Graf Heinrich, welcher vom König Friedrich Wilheim IV. bei der Huldigung in Berlin 15. Oct. 1840 in den preus-

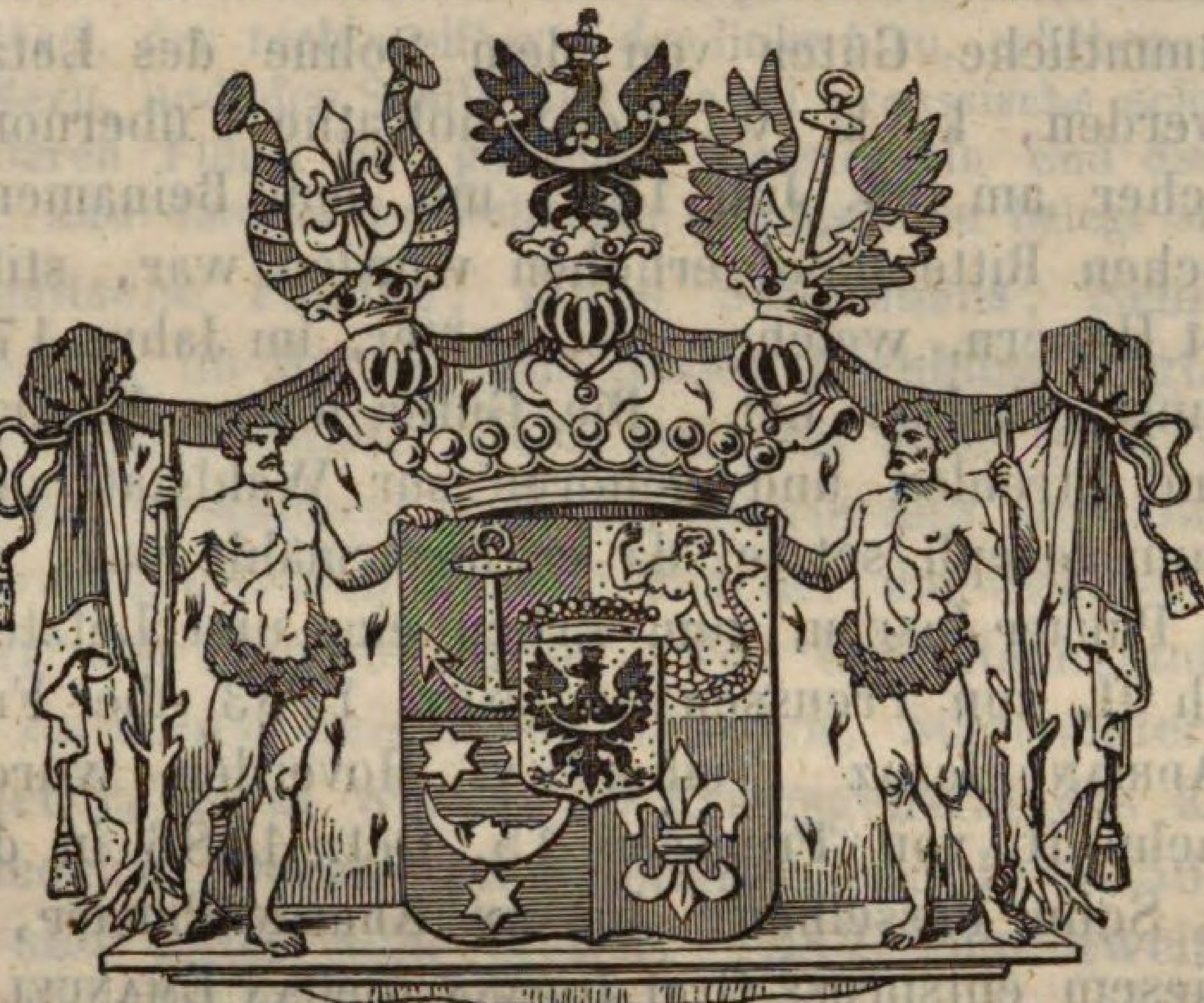
sischen Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben wurde, ist ein Sohn des am 2. Juni 1832 verstorbenen Landgerichtspräsidenten und Besitzers der Standesherrschaft Straupitz Freiherrn v. Houwald, des Bruders des bekannten dramatischen Dichters und Schriftstellers Christoph Ernst, Landsyndicus und der Stände der Niederlausitz Deputirter, geb. 29. Nov. 1778, gest. 28. Jan. 1845.

HEINRICH Graf v. Houwald, freier Standesherr auf Straupitz, verm. sich 1841 mit Flora Freiin v. Houwald, der Tochter des oben erwähnten Landsyndicus Christoph Ernst Freiherrn v. Houwald, und aus dieser Ehe stammen zwei Söhne: HEINRICH, geb. 1843, und ERNST, geb. 1844.

Grafen v. Hoverden.

Katholisch. **Preußen.**

Besitz: das Majorat Hünern; die Rittergüter Herzogswalde und Thauer in Schlesien.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild; der Mittelschild ist mit der Grafenkrone bedeckt und zeigt in Gold den preussischen schwarzen mit goldenen Kleestengeln belegten Adler ohne Scepter und Reichsapfel. 1 in Purpur ein goldener, mit dem Schafte nach oben senkrecht gestellter Anker; 2 in Gold ein Meerfräulein mit hintenaufwärts gekrümmtem Fischschwanze, der von der linken Hand gehalten wird, während die rechte gebeugt nach rechts und oben gehalten wird; 3 in Blau ein, die Hörner aufwärtskehrender, silberner, halber Mond mit Gesicht, oben von zwei, unten von einem 6eckigen silbernen Stern begleitet. 4 in Roth eine silberne Lilie. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich drei gekrönte Helme erheben. Auf dem rechten Helme schwebt die Lilie des 4. Feldes zwischen zwei von Purpur und Roth mit gewechselten Tincturen quergetheilten und mit goldenen Streifen sechsfach umzogenen Büffelshörnern. Der mittlere Helm trägt den preussischen schwarzen Adler, wie im Mittelschilde, und auf dem linken Helme steht der Anker des 1. Feldes zwischen einem offenen von Blau und Purpur mit gewechselten Tincturen quer getheilten Fluge. Die obere blaue Hälfte des rechten und die untere des linken Flügels sind mit einem silbernen Sterne belegt. Statt der Decken umgiebt den Schild ein Hermelinmantel mit goldenen Fransen, und den Schild halten zwei mit Laub umgürtete wilde Männer, welche in der freien Hand den Stamm eines mit den Wurzeln ausgerissenen Baumes halten.

Die Grafen v. Hoverden sind nach der Annahme Einiger einer Familie entsprossen, welche in alten Urkunden auch Howern und Hufern genannt wird, seit Anfang des 13. Jahrhunderts zu Warburg im ehemaligen Bisthum Paderborn gelebt hat, daselbst stark begütert war und von je unter die ersten Familien dieser Gegend gezählt wurde. Nach den früheren Angaben Anderer ist der Stammvater dieser Grafen Robert William Howard, welcher, aus einem altadeligen und vornehmen Geschlechte in England entsprossen, zu den Anhängern Königs Carl I. gehörte. Nachdem die Sache dieses unglücklichen Königs ganz verloren war, verliess Howard mit vielen anderen Edelleuten England. Der Sohn desselben: Paul, verm. sich mit einer Freiin Hemm v. Hemmstein, der reichen Wittwe eines Herrn v. Plenken, und pflanzte das Geschlecht fort. — Die grossen v. Plenkenschen Besitzungen in Schlesien gelangten dadurch in die Hoverdensche Familie, dass Johann Adrian v. Plenken, welchen Sinapius als Freiherrn aufführt und welcher auch Plencken geschrieben wird, geb. 1635, gest. 1719, k. k. Oberamtscanzler und Geh. Rath, Halbbruder des Johann Friedrich v. Hoverden, unvermählt starb, und sämmtliche Güter von dem Sohne des Letzteren: Johann Joseph v. Hoverden, k. k. w. Reichshofrathe, übernommen wurden. Derselbe, welcher am 13. Juli 1721 mit dem Beinamen: v. Plencken in den böhmischen Ritterstand erhoben worden war, stiftete 1722 das Familienmajorat Hünern, welches erst später, im Jahre 1786, die königliche Bestätigung erhalten hat. Die Güter dieses Majorats liegen zwischen Brieg und Strehlen und gehören zur Wahlstatt der Schlacht bei Mollwitz. Johann Joseph setzte, da er unvermählt war, den Sohn seines Bruders, Adam Philipp Joseph, zum Erben ein, und Letzterer erhielt vom König Friedrich II. von Preussen 19. Nov. 1753 die Freiherrenwürde.

Johann Adrian Ignaz Freiherr v. Hoverden wurde vom König Friedrich Wilhelm II. von Preussen 15. Oct. 1786 in den Grafenstand erhoben. Der Sohn desselben: Johann Adrian Philipp, starb 19. Mai 1831. Von diesem entspross Graf Johann Adrian Emanuel, geb. 16. Aug. 1777, gest. 30. März 1841, und aus der Ehe desselben mit Josephine Gräfin v. Haugwitz, geb. 25. Juni 1779, verm. 25. Oct. 1796, stammt das jetzige Haupt der Familie:

Johann Adrian EDUARD Graf v. Hoverden-Plenken, geb. 11. Juli 1797, k. preuss. Geh. Rath und Kammerherr, Majoratsherr auf Hünern, verm. 24. Sept. 1818 mit Henriette v. Falkenhausen. Der Sohn desselben ist: Graf Johann Adrian Hermann, geb. 12. Aug. 1819, verm. 11. Mai 1848 mit Aglaja Gräfin v. Strachwitz, geb. 22. März 1825.

Die zwei Brüder des Grafen Johann Adrian Eduard sind: 1) Graf Johann Adrian Joseph, geb. 26. Sept. 1798, Herr auf Herzogswaldau und Thauer, k. preuss. Kammerherr und Gen.-Landschafts-Repräsentant von Mittelschlesien, verm. in erster Ehe mit Bertha Gräfin York v. Wartenburg, gest. 4. Dec. 1819, und in zweiter, 17. Aug. 1823, mit Maria Clara Gräfin Matuschka v. Toppolczan, geb. 4. Febr. 1801. — 2) Graf Johann Carl Adrian, geb. 30. Oct. 1806, k. preuss. Assessor.

Grafen v. Hoym.

Evangelisch. Preussen.



Wappen: blauer, von sechs silbernen Querbalken durchzogener Schild. Denselben deckt die Grafenkrone, auf der ein gekrönter Helm steht, aus welchem sich zwei Adlersflügel, der rechte silbern, der linke blau, erheben. Die Helmdecken sind blau und silbern, und den Schild halten zwei preussische schwarze, auswärtssehende Adler, deren Flügel mit goldenen Kleestengeln und die Brust mit dem Namenszuge FWR. und darüber schwebender Königskrone belegt sind.

Uralte anhaltsche Familie, deren Stammhaus, Schloss und Stadt Hoym an der Selke, im Herzogthum Anhalt-Bernburg liegt. Hoymo, der dritte Bischof von Halberstadt, gest. um das Jahr 853, soll seine Zeit nur dem Studiren gewidmet und die Regierung des Bisthums einem nahen Verwandten überlassen haben, welcher das Schloss Hoym erbaute und der Ahnherr der Familie wurde. Von den Nachkommen desselben gelangten viele zu hohen geistlichen Würden, Staatsämtern und Ehrenstellen. Benedict v. Hoym war 1350 Kriegsgeneral des Kaisers Ludwig des Bayern; Friedrich, Decan von Naumburg, wurde 1356 zum Bischofe von Merseburg und 1368 zum ersten, 1382 zum zweiten Male zum Erzbischof von Magdeburg erwählt; Johann war von 1419—1435 der 38. Bischof von Halberstadt, und Gebhard von 1458—1480 der 40. Bischof daselbst; Gebhard, der Feldoberst Kaisers Carl V., focht mit so hohem Ruhme gegen die Türken, dass er die Freiherrenwürde erhielt; Heinrich war um das Jahr 1550 Statthalter von Halberstadt, und der Sohn desselben: Christoph, 1590 Präsident im Fürstenthume Anhalt.

Im Laufe der Zeit breitete sich das Geschlecht in zwei Hauptlinien, der sächsischen und der braunschweigschen, aus. Aus der sächsischen Hauptlinie wurde Ludwig Gebhard I. — ein Urenkel des erwähnten Präsidenten im Fürstenthum Anhalt Christoph — kursächs. Geh. Rath, Kammerpräsident und Oberhauptmann des thüringer Kreises, 1709 vom Kaiser Leopold I. zum Edlen Reichs-Panner- und Freiherrn erhoben, und seine beiden Söhne aus zweiter Ehe mit Catharina Sophie v. Schönfeld: Carl Siegfried und Ludwig Gebhard II., erhielten 1711 im kursächsischen Reichsvicariate die Reichsgrafenwürde. Graf Carl Siegfried, k. poln. und kursächs. Geh. Rath, stiftete die Linie zu Guteborn, Graf Ludwig Gebhard II., k. poln. und kursächs. Geh. Rath und

Oberhauptmann in Thüringen, die Linie zu Droyssig. Beide Linien sind erloschen: die Linie Guteborn im Mannesstamme 1775 mit des Stifters Sohne: Adolph Magnus Gotthelf, die Linie Droyssig 1783 mit des Stifters Sohne: Gotthelf Adolph. Das Wappen dieser erloschenen sächsischen Grafen v. Hoym war ein 9feldriger Schild mit drei Helmen. Feld 1 und der rechte Helm zeigten das Familienwappen dieser Linie: einen von Schwarz und Silber viermal quergetheilten Schild und auf dem Helme einen eben so getheilten offenen Adlersflug.

Aus der braunschweigschen Hauptlinie wendete sich Otto v. Hoym 1619 nach Pommern und stiftete den pommerschen, später schlesischen Ast. Zu diesem Aste gehörte Georg Carl Heinrich v. Hoym, geb. 1739, gest. 1807, welcher, als dirigirender k. preuss. Minister in Schlesien, 36 Jahre, unabhängig von dem Generaldirectorium, diese Provinz auf die musterhafteste Weise verwaltet hat. König Friedrich Wilhelm II. von Preussen hatte denselben 26. Oct. 1786 in den Grafenstand erhoben, doch erlosch schon mit seinem Tode, da er nur Töchter hinterliess, diese gräfliche Linie wieder.

Die jetzigen Grafen v. Hoym stammen von dem zur braunschweigschen Linie gehörenden Hartwig Ludwig Anton v. Hoym ab, welcher am 18. April 1809 vom König Friedrich Wilhelm III. in den Grafenstand erhoben wurde.

Graf Hartwig Ludwig Anton, geb. 20. Juli 1750, gest. 18. Febr. 1811, als k. preuss. Geh. Oberfinanzrath und Präsident der südpreussischen Kriegs- und Domainenkammer, war vermählt mit Wilhelmine Caroline Sophie v. Tauentzien, geb. 11. Sept. 1763, gest. 18. Mai 1842. Aus dieser Ehe stammte Graf Carl Wilhelm Bogislaus Otto, dessen Nachkommen weiter unten folgen, und das jetzige Haupt der Familie:

Graf Anton LUDWIG Heinrich Otto, geb. 26. Nov. 1794, k. preuss. Major, verm. 18. Nov. 1823 mit Auguste v. Münchow, geb. 27. Nov. 1797. Die drei Söhne desselben sind: Wilhelm Heinrich Ludwig Richard, geb. 1. Dec. 1826, k. preuss. Lieutenant; Wilhelm Ferdinand Ludwig Bogislav, geb. 12. März 1832, und Wilhelm Ludwig Magnus, geb. 6. Jan. 1838.

Von dem älteren Bruder des Grafen Anton Ludwig Heinrich Otto, vom Grafen Carl Wilhelm Bogislaus Otto, geb. 10. Sept. 1790, gest. 1849, k. preuss. Obersten und erstem Adjutanten des Prinzen Carl v. Preussen, leben aus der Ehe mit Henriette Friederike Philippine v. Tauentzien, geb. 25. Dec. 1800, verm. 4. Nov. 1828, zwei Söhne: Carl Ludwig Magnus Otto, geb. 19. Mai 1835, und Wilhelm Ludwig Bogislav Otto, geb. 18. Aug. 1837.

Grafen v. Hoyos-Sprinzenstein zu Gutenstein u. Hohenberg.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaften Drosendorf, Horn, Rosenburg, Thurnhof, Stüchsenstein, Gutenstein, Kreuzstetten, Hohenstein etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im blauen, mit einer Einfassung von Hermelin-Pelzwerk umgebenen Mittelschilde zwei goldene Drachenköpfe mit offenen Rachen und ausgestreckten Zungen, von denen der eine im oberen rechten Winkel, der andere im unteren linken gegen einander schräg gestellt sind. Zwischen beiden Drachenköpfen ist ein silberner schrägrechter, den Schild gleichsam durchschneidender Balken gezogen. 1 und 4 in Roth ein blauer Pfahl, in welchem über silbernen Wellen ein silberner Anker an einer goldenen Kette schwebt. Die Kette ist oben quer über den blauen Pfahl gezogen und hängt zu jeder Seite desselben senkrecht herab. 2 und 3 in Roth zwei rechtsgekehrte gehende silberne Löwen mit ausgestreckter goldener Zunge und über den Rücken heraufgeschlagenem Schweife, einer über dem anderen stehend. Auf dem Schilde erheben sich zwei gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst ein einwärtssehender Drache mit offenem Rachen, herausgestreckter rother Zunge und ausgebreiteten Flügeln empor, aus dem linken aber ein einwärtssehender silberner Löwe mit herausgestreckter Zunge und hinter sich über den Rücken heraufgeschlagenem Schweife. Die Helmdecken sind rechts golden und blau, links silbern und roth. Von dieser Beschreibung abweichende Abbildungen, wie oft vorkommen, sind als unrichtig zu nehmen.

Die Grafen von Hoyos stammen von dem vornehmsten und ältesten Adel des Königreichs Spanien ab und leiten ihre Abkunft von Chindasvindo oder Gindasvindo, dem 27. gothischen Könige in Spanien, her, welche erprobte königliche Abstammung durch eine von acht Granden 1. Classe ausgefertigte Urkunde d. d. Burgos 5. Mai 1545, sowie durch ein k. k. Diplom vom Kaiser Carl V., d. d. Worms 12. Juni 1545, bestätigt worden ist. Johann Baptist Baro ab Hoyos — der Sohn des Joannes Martinus Baro ab Hoyos, welcher als Gouverneur zu Compostella noch 1512 lebte, verm. mit Ines (Agnes) de las Huelgas y Caranza — kam mit Kaiser Carl V. 1520 nach Deutschland und pflanzte den Stamm der Hoyos in Oesterreich. Derselbe erhielt 12. Juni 1545 ein Bekräf-

tigungsdiplom des uralten Adels und Herrnstandes seines Geschlechts, kaufte sich in Oesterreich an, resignirte als k. k. Kämmerer, Hofkriegsrath, Gener.-F.-Z. etc. und starb 1561. Aus seiner Ehe mit Ines de Salamanca stammte: Johann Baptist II., k. k. Kämmerer, Reichshofrath, später Hofkriegsgouverneur zu Triest etc., welcher die Herrschaft Stüchsenstein an sich brachte und 13. Juli 1549 vom Kaiser Carl V. in den Reichsfreiherrenstand mit dem Titel: Freiherr zu Stüchsenstein erhoben wurde, auch 30. Mai 1555 eine Verbesserung und Vermehrung des Geschlechtswappens erhielt. Er vermählte sich 1548 mit Judith Elisabeth Freiin Ungnad v. Weissenwolf und hinterliess aus dieser Ehe bei seinem 27. Oct. 1579 erfolgten Tode zwei Söhne: Ludwig Gomez und Ferdinand Albrecht, welche das Geschlecht, und zwar in zwei Linien, in der älteren erloschenen zu Guttenstein, Stüchsenstein etc. und in der jüngeren noch blühenden Linie fortsetzten.

Aus der älteren Linie wurde der Sohn des Stifters derselben Ludwig Gomez: Johann Balthasar I. Georg, 26. April 1628 vom Kaiser Ferdinand II. in den Reichsgrafenstand, mit Ernennung der Herrschaft Guttenstein und Hohenstein zur Grafschaft, erhoben, doch starb schon mit dem Enkel des Letzteren: Johann Ernst Ludwig, 28. Juni 1718 diese Linie aus.

Der Stifter der jüngeren Linie: Ferdinand Albrecht, gest. 2. März 1609, k. k. Oberstkämmerer und Geh. Rath etc., hatte sich 19. Mai 1582 mit Regina Freiin v. Lobkowitz, gest. 1612, vermählt. Aus dieser Ehe stammte Adam Eusebius, gest. 20. Oct. 1640, in erster Ehe vermählt mit Maria Elisabeth Freiin v. Khuen. Der Sohn desselben: Johann Albrecht, gest. 1659, hinterliess von Esther Susanna Gräfin v. Trautmannsdorf einen einzigen Sohn: Leopold Carl, geb. 1651, gest. 25. Aug. 1699, welcher 23. Sept. 1674 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsgrafenstand erhoben und in dieser Würde mit den gesammten männlichen und weiblichen Nachkommen nochmals durch ein kais. Diplom vom 8. Jan. 1682 bestätigt wurde. Aus der Ehe desselben mit Regina Gräfin v. Sprinzenstein, gest. 28. Nov. 1704, welche dem Geschlechte Hoyos die Herrschaften Horn, Rosenburg etc. zubrachte, stammte: Philipp Joseph Innocenz, geb. 9. Aug. 1687, gest. 26. April 1762, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, verm. 27. April 1717 mit Maria Magdalena Gräfin v. Hohenfeld, geb. 5. Jan. 1695, gest. 19. Juli 1760. Derselbe vereinigte nach Erlöschen der älteren Linie das grosse Majorat derselben mit seinen väterlichen Fideicommissgütern und den von der Mutter ererbten Herrschaften und hinterliess das bedeutende Besitzthum seinen Söhnen Johann Ernst Ludwig, Johann Leopold Innocenz und Johann Anton Joseph, durch welche, da Ersterer und Letzterer die Familie im Mannesstamme fortpflanzten, die jüngere Linie in zwei Aeste, den älteren und den jüngeren, geschieden wurde.

Der Stifter des älteren Asts: Graf Johann Ernst Ludwig, geb. 14. Jan. 1718, gest. 25. Aug. 1781, k. k. Kämmerer etc., vermählte sich 22. April 1745 mit Maria Francisca Gräfin v. Sinzendorf, geb. 21. April 1717, gest. 29. Oct. 1778. Aus dieser Ehe stammte Graf

Johann Philipp Joseph, geb. 6. Sept. 1747, gest. 30. März 1803, k. k. Kämmerer, verm. 27. April 1773 mit Maria Christiane Gräfin v. Clary und Aldringen, geb. 19. Jan. 1755, gest. 10. Mai 1821, und der Sohn desselben: Graf Johann Ernst, geb. 24. Febr. 1779, gest. 28. Oct. 1849, k. k. Kämmerer, Feldmarschalllieutenant und Geh. Rath, verm. 3. Juni 1799 mit Theresia Gräfin v. Schlabrendorf, geb. 16. Aug. 1781, war der Vater des jetzigen Chefs des älteren Asts. Derselbe ist: Graf HEINRICH, geb. 24. März 1804, k. k. Kämmerer und Gubernialrath, verm. 24. April 1827 mit Felicie Gräfin Zichy, geb. 2. Sept. 1809, aus welcher Ehe vier Söhne leben: Ernst, geb. 18. Juni 1830, k. k. Oberlieutenant; Ladislaus, geb. 25. August 1834; Joseph Theodor, geb. 9. Nov. 1839, und Maximilian, geb. 15. Sept. 1841. Der Bruder des Grafen Heinrich: Graf Rudolph, geb. 9. Nov. 1821, ist k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A.

Der Stifter des jüngeren Asts: Graf Johann Anton Joseph, geb. 11. Juli 1731, gest. 26. Nov. 1791, k. k. Kämmerer und niederösterr. Regierungsrath, vermählte sich 13. Jan. 1767 mit Anna Antonie Gräfin v. Abensperg, geb. 5. April 1747, gest. 9. Febr. 1774. Aus dieser Ehe stammte: Graf Johann Ernst, geb. 15. Aug. 1768, gest. 14. Jan. 1849, k. k. Kämmerer und niederösterr. Regierungsrath, verm. 15. Aug. 1793 mit Maria Anna Juliane Gräfin v. Kuefstein, geb. 20. Mai 1776, gest. 2. Febr. 1836. Der Sohn desselben ist der jetzige Chef des jüngeren Asts: Graf ANTON, geb. 20. Sept. 1804, k. k. Kämmerer, Oberst und Regimentscommandant, verm. 7. Juli 1832 mit Camilla Gräfin Erdödy, geb. 10. Nov. 1811, aus welcher Ehe zwei Söhne: Ludwig Anton, geb. 14. Nov. 1834, und Anton, geb. 1839, stammen. Brüder des Grafen Anton sind: 1) Graf Johann, geb. 18. März 1808, k. k. Kämmerer und Gubernialrath, verm. 28. Oct. 1832 mit Cajetane Francisca Freiin v. Dienersberg, geb. 7. April 1815, aus welcher Ehe Graf Franz Xaver, geb. 1. Sept. 1833, entsprossen ist, und 2) Graf Ernst, geb. 19. März 1811, k. k. Oberlieutenant.

Grafen v. Hülsen.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: Die Rittergüter Gross- und Klein-Arensdorff nebst Kadzie in Ostpreussen; die Herrschaft Wiese in Preussisch-Holland.



Wappen: Schild oval, mit goldener Einfassung: in Roth drei grüne längliche und breite Blätter der Stechpalme, oben zwei, unten eins, mit den Stielen abwärts gekehrt. Auf dem Schilde ruht die Grafenkrone, auf der zwei ungekrönte Helme stehen. Auf dem rechten Helme erhebt sich ein offener schwarzer Flug, zwischen welchem das Wappenbild des Schildes, die drei grünen Blätter, sich wiederholen. Der linke Helm trägt den preussischen schwarzen Adler mit Scepter und Schwert. Decken umgeben den Schild nicht, wohl aber halten denselben zwei geharnischte, einwärtssehende Ritter. Der Helm derselben ist mit drei rothen Straussenfedern geschmückt, das Visir ist zurückgeschlagen, um den Hals hängt eine Ehrenkette, die freie Hand hält eine Hellebarde und der nach aussen stehende Fuss ist im Kniee etwas gebeugt und nach hinten gestellt.

Uralte, nach Angabe Einiger ursprünglich tiroler Familie, aus welcher Glieder mit dem Schwertorden nach Liefland kamen, wo 1374 Hiob v. Hülsen als Heermeister des genannten Ordens sehr berühmt war. Später breitete sich die Familie in Preussen, und namentlich in Pommern, aus, und mehrere Glieder derselben gelangten im preussischen Heere zu höheren Militairwürden. Johann Samuel v. Hülsen wurde 1705 k. preuss. Generalmajor, Bernhard Friedrich starb 1763 als k. preuss. Oberst, und Johann Dietrich starb 1767 als k. preuss. Generallieutenant und Gouverneur von Berlin. — Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts und im Anfange des 18. breitete sich die Familie auch in der Lausitz aus, besass daselbst das Rittergut Gruna bei Görlitz und legte auch das Vorwerk Carlsdorf an, kommt aber schon lange in der Lausitz nicht mehr vor.

In die preussische Linie ist durch zwei Ernennungen der preussische Grafenstand gekommen. Georg Friedrich v. Hülsen, geb. 27. Oct. 1744, gest. 1820, k. preuss. Hauptmann v. d. A. und Landschaftsrath, Herr auf Arensdorff bei Saalfeld in Ostpreussen, rühmlichst besonders dadurch bekannt, dass er zuerst auf seinen Gütern die Erbunterthänigkeit aufhob, wurde mit seinen Brüdern: Bernhard Wilhelm, k. preuss. Hauptmann v. d. A., ostpreuss. Landtagsdeputirten und Herrn auf Wesselhöfen, und Ernst Ludwig, Herrn auf Döhn, k. preuss. Lieutenant, vom König Friedrich Wilhelm III. von Preussen 29. Jan. 1800 in den Grafenstand erhoben. Dieselbe Würde, nach dem Rechte der Erstgeburt, erhielt

vom König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen bei der Huldigung in Königsberg 10. Sept. 1840 Casimir v. Hülsen, Herr auf Wiese, k. preuss. Generalmajor a. D.

Die Familie der Grafen v. Hülsen zerfällt jetzt in zwei Linien: in die ältere Linie, Haus Arensdorff, und in die jüngere Linie, Haus Wiese.

Das jetzige Haupt der älteren Linie ist: Graf ALEXANDER — Sohn des obenerwähnten Grafen Georg Friedrich — geb. 27. Mai 1775, Erbherr auf Arensdorff, k. preuss. Major a. D., verm. mit Caroline Catharina Gräfin v. Kanitz, gest. 1830. — Der Bruder des Grafen Alexander ist: Graf August, geb. 24. Aug. 1779, k. preuss. Generalmajor a. D. und vormaliger Commandant von Danzig, verm. 1824 mit Charlotte v. Brandenstein, geb. 27. Mai 1788.

Das Haupt der jüngeren Linie ist: Graf CASIMIR, Herr auf Wiese, k. preuss. Generalmajor a. D., verm. mit Ulrike v. Bodeck. Die Töchter aus dieser Ehe sind nicht gräflichen Standes, da, wie erwähnt, die Grafenwürde dieser Linie nach dem Rechte der Erstgeburt ertheilt wurde.

Grafen v. Hundt.

Katholisch. **Bayern.**

Besitz: die Herrschaften Weikertshofen und Offenberg.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Roth zwei mit den Sachsen einwärtsgekehrte und mit einem schwarzen Querbalken bezeichnete silberne Adlersflügel; 2 und 3 in Blau ein einwärtsgekehrter, auf den Hinterfüssen sitzender silberner Bracke mit langen herabhängenden Ohren, aufgesperrtem Rachen mit ausschlagender rother Zunge, schwarzem Halsbande mit goldenem Ringe und aufgeschlagenem Schwanze. Den Schild bedecken drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme sitzt der Bracke des 3. und auf dem linken der des 2. Feldes, und auf dem mittleren zeigt sich ein rothgekleideter Mohrenrumpf, welcher, statt der Arme, zwei mit einem schwarzen Querbalken bezeichnete silberne Adlersflügel hat. Der rothe Leibrock mit einem umgeschlagenen silbernen Halskragen ist mit fünf silbernen Knöpfen gerade herunter besetzt; um den Kopf trägt der Mohrenrumpf eine silberne Binde, die auf der linken Seite in eine fliegende Masche herunterfällt. Die Helmdecken sind roth und silbern.

Die Grafen v. Hundt gehören zu derjenigen altadeligen Familie in Bayern, welche von den Schriftstellern, um dieselbe von anderen gleichnamigen Familien zu unterscheiden, nach dem Rittersitze Lauterbach unter dem Namen: Hund v. Lauterbach aufgeführt wurde. Das Geschlecht stammt aus dem salzburgschen Pinzgau, in welchem es im 13. Jahrhunderte das Schloss Dorf bei Saalfelden inne hatte, und kam vor der Mitte des 15. Jahrhunderts durch Heirath in den Besitz von Lauterbach in Oberbayern. Bucelini beginnt die ordentliche Stammreihe der Familie mit Hans Hund, welcher um das Jahr 1357 lebte. Von den Nachkommen desselben zeichnete sich Georg 1529 in der Belagerung von Wien sehr aus, und Johann, insgemein Hans Hund v. Lauterbach, und Wolf Dietrich waren im 16. Jahrhunderte in Niederösterreich angesessen. Sehr berühmt in diesem Jahrhunderte und auch später war Wiguleus Hund, geb. 22. Juli 1514, gest. 18. Febr. 1588, der bekannte Herausgeber der „Metropolis Salisburgensis" und des jetzt so seltenen Werkes „Baierisches adeliches Stammbuch der, so die Thurnier besucht". (Ingolstadt 1585 und 1586. II Theile, Fol.; auch 1598. Der dritte Theil findet sich im Manuscripte vor.) Wiguleus, vorbereitet in Augsburg, studirte erst in Ingolstadt, dann in Bologna, wurde 1537 Professor der Rechte in Ingolstadt und 1540 Hofrath in München. 1548 wurde derselbe vom Bayerischen Kreise zum Kammergericht nach Speier gesendet, ging aber als niederbayerischer Canzler zu Landshut in sein Vaterland zurück. Seit 1552 wurde er bleibend für München bestellt und schloss 1553 im Namen Bayerns den Heidelberger Bund mit. Bei seinem Tode war er Hofraths-Präsident. Unter seinen vielen Kindern aus zweiter Ehe mit Anastasia v. Frauenberg waren vier Söhne, von denen der eine den Vornamen des Vaters: Wiguleus führte. Mit dem Urenkel desselben: Christoph Ferdinand, erlosch 1668 die betreffende Linie.

Die jetzigen Grafen v. Hundt, welche sich nach neueren Angaben nicht mehr: Hund schreiben, stammen von Engelmann Hund, Landrichter zu Dachau, ab, welcher der Bruder des Grossvaters des Canzlers Wiguleus Hund war und 1520 starb. Von den Nachkommen desselben erhielt der Kämmerer Franz Servatius Maximilian vom Kurfürsten Maximilian II. 3. Nov. 1681 die freiherrliche und 1. März 1703 die gräfliche Würde. Der Enkel desselben war Maximilian Johann Nepomuk Franz de Paula Graf Hundt auf Weikertshofen und Lauterbach, geb. 8. April 1771, gest. 7. Nov. 1839, k. bayer. Kämmerer und adeliger Stallmeister, verm. 19. Jan. 1800 mit Francisca Freiin v. Taenzl-Trazberg, geb. 21. April 1778. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie:

JOHANN Nepomuk Adelheid Carl Ferdinand Graf Hundt auf Weikertshofen, geb. 13. Juli 1804, verm. 12. Sept. 1842 mit Emilie Caroline Josephine Aloisia v. Deker, geb. 18. Mai 1820. Die sechs Brüder desselben sind: 1) Graf Ferdinand Max Theodor Bernhard, geb. 20. Aug. 1805, k. bayer. Kämmerer und Oberaufschlagsbeamter von Niederbayern zu Landshut, verm. 16. Juli 1839 mit Carlotta Cornelia Marchesa Florenzi, geb. 16. Juli 1820, aus welcher Ehe Ludwig, geb. 30. April 1840, stammt. — 2) Graf Philipp Cajetan Elisabeth Anton

v. Padua auf Offenberg in Niederbayern, geb. 21. Aug. 1806, verm. 18. Juni 1838 mit Hyacinthe v. Pronath, geb. 29. April 1816. Die vier Söhne desselben sind: Alphons Liguori Johann Baptist, geb. 22. Juni 1839; Carl August Maria Joseph Philipp, geb. 11. Jan. 1843; Wilhelm Joseph Maria Georg, geb. 21. Juli 1844, und Ferdinand Maria Joseph Hyacinth, geb. 16. Aug. 1846. — 3) Graf Friedrich Hector Spiridion Maria Anna Maximilian Joseph Laurentius Justinian, geb. 5. Sept. 1809, k. bayer. Kämmerer und Ministerialrath im Ministerium des Innern, verm. 8. Jan. 1848 mit Maria Anna Caroline Josephine Theodolinde Gräfin v. Lösch, geb. 13. Mai 1817. — 4) Graf Theodor Johann Maximilian Joseph Emanuel Dismas Franz de Paula, geb. 25. Dec. 1810, k. bayer. Kammerjunker und Rentbeamter. — 5) Graf Maximilian Joseph Franz Theodor Friedrich Peter Benedict David, geb. 22. März 1812, k. bayer. Rentbeamter, und 6) Graf August Maximilian Otto Philipp Franz Xaver, geb. 22. April 1816, k. bayer. Hauptmann.

Grafen Vogt v. Hunoltstein.

Katholisch. Frankreich (Lothringen).



Wappen: Schild mit Mittelschild. Mittelschild quergetheilt; oben in Grün ein silberner, nach der rechten Seite springender Leopard; unten golden ohne Bild damascirt. Im silbernen Schild zwei rothe Querbalken, von zwölf rothen, querliegenden Schindeln begleitet, 5, 4 und 3. Die Schindeln der oberen und mittleren Reihe liegen nach allen Angaben neben einander, die der unteren aber nach Einigen zu 2 und 1 Ueber der Grafenkrone erheben sich zwei Helme. Der rechte Helm trägt einen silbernen einwärtssehenden bärtigen Rumpf, welcher mit einem rothen Querbalken belegt ist, über welchem zwei und unter welchem eine querliegende rothe Schindel liegt. Auf dem linken Helme steht eine rothe spitzige Mütze mit breitem grünen Aufschlage, welcher mit dem silbernen Leoparden der oberen Hälfte des Mittelschildes belegt ist. Die nach links gewendete Spitze der

Mütze ist mit einer silbernen Kugel besteckt, aus welcher fünf grüne Federn nach aussen und unten wehen. Die Decken des rechten Helmes sind roth und silbern, die des linken grün und silbern. Der Mittelschild und der linke Helm zeigen das Wappen des alten rheinländischen Geschlechts v. Stein-Kallenfels, doch ist es nicht genau bekannt, wie die Verbindung mit diesem Wappen entstanden ist. Dieselbe weist auch das Wappenbuch des Königreichs Bayern (XI, 40) im Wappen der Freiherren Vogt v. Hunoltstein, genannt Stein-Kallenfels, nach.

Uraltes rheinländisches, schon im 11. Jahrhunderte blühendes Geschlecht, welches den Beinamen von dem Schlosse Hunoltstein bei Veldenz, 4 Meilen von Trier, am nördlichen Abhange des Hundsrück, führt und den Erz- und Domstiften von Trier, Mainz, Worms und Würzburg mehrere Domherren gegeben hat. Tiburtia Vogtin v. Hunoltstein, vermählt mit Andreas v. Dalberg, vertheilte 1019 auf dem Turniere zu Trier Preise. Die ununterbrochene Stammreihe bis 1700 beginnt Humbracht mit Johann Vogt v. Hunoltstein, welcher 1080 dem Turniere zu Augsburg beiwohnte und das Geschlecht am Rheine fortpflanzte. Anna Vogtin v. u. zu Hunoltstein war 1482 gefürstete Aebtissin von Herford. — Das Stammschloss Hunoltstein wurde in der Fehde, welche Franz v. Sickingen vom Jahre 1523 mit dem Kurfürsten von Trier führte, zerstört, worauf die Familie sich in ihre Besitzungen in Lothringen, im Nahethal und in der Rheinpfalz theilte, wodurch drei Linien, die Linie von Dürcastell, Merxheim und Söttern, entstanden. Aus der ersteren Linie stammen die jetzigen Grafen Vogt v. Hunoltstein, und die Grafenwürde ist 1811 in die Familie gekommen. In genealogischer Beziehung sind nachstehende Angaben Humbrachts und Gauhe's von Wichtigkeit. Um das Jahr 1589 lebten zwei Brüder: Wilhelm und Hans Schweikard. Der Erstere, Herr auf Züsch und „Dörkastel", war Rath des Herzogs von Lothringen und Amtmann zu Schaumberg. Derselbe hinterliess zwei Söhne: Johann Wilhelm und Johann Marzolf. Johann Wilhelm war bis 1631 Domherr zu Trier, dann aber k. und kurbayer. Kriegsrath, später k. k. General-Feldzeugmeister, als welcher er im 30jährigen Kriege in Bayern ein Armeecorps commandirte, und seit 1653 Commandant in Ober- und Niederschlesien. Die Nachkommen desselben hat Humbracht sehr genau angegeben. Johann Marzolfs Sohn war Otto Wilhelm Ernst, herz. württemb. Oberrath, und die Söhne des Letzteren waren Otto Ludwig und Leopold Wilhelm. — Der obenerwähnte Hans Schweikard war Herr auf Merxheim, und die Nachkommen desselben gehören nicht hierher, sondern zur Merxheimer Linie.

Was die Abstammung der jetzigen Grafen Vogt v. Hunoltstein anlangt, so war Graf Philipp Anton, geb. 1750, k. franz. General-Lieutenant, mit Gabrielle de Barbantonne vermählt, und aus dieser Ehe stammte Graf Felix Friedrich Carl, geb. 1778, gest. 19. Oct. 1838, seit 1801 grossh. würzburg. Kämmerer, seit 1811 Kämmerer des Kaisers Napoleon und seit 1818 franz. Pair. Aus erster Ehe mit Clara Antoinetta de Bourdeille, verm. 1802, gest. 1814, stammt das jetzige Haupt der Familie:

LOUIS Maria Paul Graf und Vogt v. Hunoltstein, geb. 22. Juni 1804, vormaliger Deputirter des Mosel-Departements in der französischen

Deputirten-Kammer, verm. 31. Jan. 1830 mit Helena, des Herzogs Bouchet de Sourches-Tourzel Tochter, geb. 1807, gest. 2. Mai 1837, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Leopold, geb. 20. Sept. 1830, und Johann Anton, geb. 31. Jan. 1832.

Grafen v. Igelström.

Evangelisch. **Rußland.**

Besitz: die Güter Kerrefer und Arknal in Esthland.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im blauen Mittelschild ein silberner schrägrechter fliessender Strom, in welchem fünf (2, 1, 2) schwarze Blutegel schwimmen. 1 und 4 in Roth ein schrägrechts fliessender silberner Strom mit fünf (2, 1, 2) in demselben schwimmenden Blutegeln; 2 und 3 auf grünem Boden ein rechtsgewendeter silberner Schwan (Reiher) mit ausgebreiteten Flügeln, welcher im Schnabel einen Blutegel trägt. Ueber der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Der rechte trägt drei Straussenfedern, roth, silbern, roth; aus dem mittleren wächst der silberne Schwan des 2. und 3. Feldes mit dem Blutegel im Schnabel empor, und auf dem linken Helme stehen zwei von Blau und Silber übereck getheilte Büffelshörner mit gewechselten Tincturen. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links blau und silbern, und den Schild halten zwei auswärtssehende Löwen.

Die Grafen v. Igelström sind einem Geschlechte entsprossen, welches, wie das Stammwappen im Mittelschilde und im ersten und vierten Felde des gräflichen Wappens zeigt, mit den Familien v. Strömfeldt, Appelbom und Fegerstjerna einen Ursprung hat, nämlich aus dem alten scandinavischen Hause: Wanga, stammt, das ist von den alten adeligen Häusern Bodehult, Liusefors, Hönsekind, Bryneslöf und Naes, welche seit über 400 Jahren ihre Ahnherren richtig angeben können. Harald Bengtsson — Sohn des Bengt Haradson — gest. 1677, geboren in Westgothland, wurde anfangs in Schweden bei der Rechnungskammer gebraucht und war später Kämmerer in Liefland. In diesem Amte wurde derselbe

7. Febr. 1645 mit dem Namen „v. Igelström“ geadelt und 1647 eingeführt. Nachher wurde er Assistenzrath und endlich Oberster eines Cavallerie-Regiments. Er schrieb sich Herr auf Ropkoi, Wallikota und Jermola, und war in erster Ehe mit Christina Leyonspira, in zweiter mit Elisabeth Waederhorn vermählt. Der Sohn desselben, Harald v. Igelström, verm. mit einer v. Clodt (Klot), flüchtete, weil er einen Fleischer, welcher in der Trunkenheit ihn überfiel, getödtet, nach dem damaligen polnischen Liefland und wohnte auf dem Gute Drujan, wo er an der Pest starb. Der dritte Sohn Haralds: Gustav Heinrich Freiherr v. Igelström — die Erhebung der Familie in den Freiherrenstand erfolgte 1739 und zwar, wie Gauhe angiebt, vom Könige Friedrich August III. von Polen — von 1747—1759 liefländischer Landmarschall, hinterliess drei Söhne: Harald Gustav, Jacob Johann und Otto Heinrich, welche vom Kurfürsten Friedrich August III. von Sachsen im Reichsvicariate 29. Juni 1792 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden. Im Grafendiplome ist Harald Gustav als vormaliger Lieutenant bei der kursächsischen Leibgrenadier-Garde zu Perlersburg, Jacob Johann als k. k. österr. Kämmerer und Oberstlieutenant zu Kopkoy, und Otto Heinrich als k. russ. General en Chef zu Leipzig aufgeführt, und alle drei Brüder sind als Gebrüder Freiherren v. Igelström angegeben. Harald Gustav hat durch seinen Sohn Alexander den reichsgräflichen Stamm in vielen Enkeln fortgepflanzt; Jacob Johann, Herr auf Zoden und Lambertshoff in Kurland, hatte nur einen Sohn, Otto, welcher 1801 als k. russ. Major a. D. unvermählt in Leipzig starb, und Otto Heinrich, geb. 1737, welcher als k. russ. General en Chef 3. Aug. 1790 den Frieden zu Werela schloss und bei der zweiten Theilung von Polen die Interessen Russlands vertrat, starb kinderlos 1825.

Das jetzige Haupt der Familie ist: ALEXANDER Reichsgraf v. Igelström, geb. 21. Juni 1770, k. russ. Generalmajor a. D., verm. 21. Juni 1798 mit Juliane Gräfin v. Douglas, Erbin der Güter Alp und Jewe, geb. 21. Febr. 1781, gest. 5. Oct. 1833. Aus dieser Ehe stammen fünf Söhne: Graf Harald Robert Otto, geb. 13. Oct. 1800, k. russ. Staatsrath, verm. 5. Juni 1828 mit Sophie v. Storch, geb. 24. April 1800; Graf Alexander Archibald, geb. 30. Juli 1807, k. russ. Gardestabsrittmeister a. D., verm. 7. Aug. 1840 mit Maria Juliane Wilhelmine Gräfin v. Bose, geb. 28. April 1817; Graf Georg, geb. 7. April 1810, k. russ. Gardecapitain a. D., verm. 6. Nov. 1849 mit Catharina Gräfin v. Moussin-Pouschkin, geb. 1. Juni 1823; Graf Peter Hermann Nicolaus, geb. 27. März 1815, Secretair des k. russ. Oberlandgerichts in Esthland, und Graf Gustav Burkhart Christoph, geb. 4. März 1819, k. russ. Lieutenant a. D., Erbherr auf Arknal in Esthland, verm. 23. April 1846 mit Julie v. Baumgarten a. d. H. Sonorm, geb. 1828, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Harald Gustav Alexander, geb. 7. Aug. 1848, und Carl Robert, geb. 6. Juni 1850.

Grafen v. Ingelheim, genannt Echter v. u. zu Mespelbrunn.

Katholisch. Bayern, Preußen, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Baden und Nassau.

Besitz: die Herrschaften Ober-Erlenbach, Mespelbrunn, Unterhausen, Rollbach, Schwarzenau, Urspringen, Dingolzhausen, Leppach, Haimaden, Schweppenhausen, Gaulsheim und Gamburg.



Wappen: quadrirter Schild; 1 und 4 in Schwarz ein von Roth und Gold mit abwechselnden Tincturen in zwei Reihen geschachtes gemeines Kreuz; 2 und 3 in Blau ein silberner, mit drei blauen Ringen belegter rechter Schrägbalken. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf der sich drei gekrönte Helme erheben. Auf dem rechten Helme ein offener schwarzer Flug, jeder Flügel mit dem geschachten Kreuz des 1. und 4. Feldes belegt. Der mittlere Helm trägt fünf einwärtsgebogene Straussenfedern, von denen die oberste roth, die zwei rechts unter einander stehenden aber golden und schwarz und die links silbern und blau sind. Auf dem linken Helme zwei blaue Büffelshörner, von denen das rechte mit einem schräglinken, das linke mit einem schrägrechten silbernen Balken belegt ist, auf dem die drei blauen Ringe liegen. Die Helmdecken rechts roth und silbern (dem Ingelheimischen Wappen nach eigentlich schwarz, roth und golden), links blau und silbern.

Uraltes rheinländisches, früher adeliges, dann freiherrliches und später gräfliches Geschlecht, dessen ursprüngliches Stammhaus zu Ober-Ingelheim in der Pfalz war, in welcher die Familie noch jetzt reich begütert ist. Die ordentliche Stammreihe beginnt Humbracht mit Heinrich v. Ingelheim, welcher um das Jahr 948 lebte. Von den Nachkommen desselben wohnte Martin 1165 dem Turniere zu Zürich bei und Eberhard, gest. 1300, hinterliess zwei Söhne, Philipp und Carl. Der jüngere Sohn Carl nannte sich Beusser v. Ingelheim, und die Nachkommenschaft desselben behielt diesen Namen bei, erlosch aber 1580 mit Johann Carl. Der ältere Sohn, Philipp, stiftete die noch blühende Linie der Familie Ingelheim, welche vom 14. Jahrhunderte an im grössten Ansehen gestanden, namentlich beim Kurhause Mainz, dessen erzbischöflichen Stuhl Anselm Franz v. Ingelheim von 1679—1695 inne hatte, hohe Ehrenstellen und Hofämter bekleidet und 1703 den Freiherrenstand erhalten hat. — Philipp Ludwig, gest. 1659, Amtmann zu Miltenberg und Oberstlieutenant, vermählte sich 1648 mit Maria Ottilie, der Erbtochter Carl Rudolphs Echter v. Mespelbrunn. Nach Erlöschen des letz-

teren Geschlechts, welches zu den ältesten und ansehnlichsten fränkischen Familien gehörte und aus welchem besonders Julius Echter v. Mespelbrunn zu Ende des 16. und im Anfange des 17. Jahrhunderts Bischof zu Würzburg war und als solcher für seine Religion sehr treu sorgte, vereinigten die Nachkommen Philipp Ludwigs mit kaiserlicher Genehmigung 1698 mit ihrem Namen und Wappen den Namen und das Wappen der Familie Echter v. Mespelbrunn.

Philipp Ludwigs Sohn: Franz Adolph Dietrich, wurde 1698 Präsident des kaiserlichen und Reichskammergerichts und w. Geh. Rath und erhielt vom Kaiser Leopold I. für sich und seine Nachkommen das grosse Comitiv. 1730 wurde derselbe wirklicher Kammerrichter und 1. Juli 1737 vom Kaiser Carl VI. mit der Familie in den Reichsgrafenstand erhoben. Aus seiner, 1683 mit einer Freiin v. Dalberg geschlossenen Ehe erwuchs eine grosse Nachkommenschaft. Die Söhne traten meist in den geistlichen Stand und Anselm Franz war von 1746—1749 Fürstbischof zu Würzburg; Graf Johann Philipp aber pflanzte dauernd das Geschlecht fort. Derselbe, geb. 2. Nov. 1698, gest. 14. März 1784, kaiserl. und kurmainz. Geh. Rath, verm. sich 5. Oct. 1722 mit Maria Clara Philippine Freiin v. Dalberg, geb. 15. Aug. 1707, gest. 27. März 1774. Aus dieser Ehe stammte Graf Franz Carl Philipp, geb. 12. Mai 1740, gest. 30. Oct. 1803, kurmainz. Geh. Rath und Oberhofmarschall, verm. in erster Ehe 13. Dec. 1764 mit Juliane Freiin Zobel v. Giebelstadt-Darstadt, gest. 28. Dec. 1766, in zweiter 2. April 1769 mit Elisabeth Auguste Freiin v. Hacke, geb. 23. Dec. 1746, gest. 30. April 1770, und in dritter Ehe 8. Sept. 1771 mit Francisca Romane Freiin v. Breidbach zu Bürresheim, geb. 27. Sept. 1751. Aus dieser dritten Ehe entspross Graf Friedrich Carl Joseph, geb. 9. April 1777, gest. im Oct. 1847, k. bayer. Kämmerer und k. k. österr. Geh. Rath, verm. 20. April 1800 mit Antonie Gräfin v. Westphalen zu Fürstenberg, geb. 6. Jan. 1783.

Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie:

PHILIPP Carl Graf v. Ingelheim, genannt Echter v. u. zu Mespelbrunn, geb. 3. Aug. 1801, k. k. Kämmerer und Rittmeister, verm. 7. Juni 1828 mit Alexandrine Gräfin v. Stein zum Rechtenstein, geb. 3. Dec. 1803, gest. im April 1851. Die zwei Söhne desselben sind: Graf Friedrich Carl Joseph, geb. 13. März 1829, k. bayer. Lieutenant, und Hugo Damian, geb. 1. Dec. 1834.

Die zwei Brüder des Grafen Philipp Carl sind: Graf Damian Friedrich, geb. 18. Dec. 1807, k. k. Kämmerer, bis 1851 ausserord. Gesandter und bevollm. Minister am k. griechischen Hofe zu Athen, und Graf Joseph Raban, geb. 23. Mai 1811, k. k. Kämmerer und Major.

Grafen v. Ingenheim.

Katholisch. **Preußen.**

Besitz: die Herrschaft Seeburg in der Provinz Sachsen.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild; im goldenen Mittelschild ein linksaufspringender, rother Fuchs. 1 und 4 in Silber der preussische schwarze Adler, auf den Flügeln mit goldenen Kleestengeln belegt, ohne Scepter und Reichsapfel. 2 und 3 in Roth drei silberne Rosen, oben zwei, unten eine. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich zwei gekrönte Helme erheben. Auf dem rechten Helme steht der preussische schwarze Adler des 1. und 4. Feldes, auf dem linken der nach der linken Seite springende rothe Fuchs des Mittelschildes. Die Helmdecken sind rechts schwarz und silbern, links roth und golden, und den Schild halten zwei auswärtssehende preussische schwarze Adler, deren Flügel mit goldenen Kleestengeln belegt sind.

Die Grafen v. Ingenheim stammen von dem Könige von Preussen Friedrich Wilhelm II. ab. Derselbe zeugte mit Amalie Elisabeth v. Voss, der Schwester des nachmaligen k. preuss. Geh. Staatsministers Otto Carl Friedrich v. Voss, einen Sohn, Gustav Adolph, und Mutter und Sohn wurden mit Beilegung des Namens „v. Ingenheim" 12. Nov. 1789 in den preussischen Grafenstand erhoben. — Amalie Elisabeth Gräfin v. Ingenheim gehörte zu der mecklenburgischen Linie des alten Geschlechts derer v. Voss und war eine Tochter des k. preuss. Geh. Justizraths, Gesandten am k. dän. Hofe und Dompropstes Friedrich Christian Hieronymus v. Voss, Herrn v. Buch, Carow etc., aus der Ehe mit einer Tochter des Geh. Staatsministers Otto v. Viereck.

Graf GUSTAV ADOLPH WILHELM, geb. 2. Jan. 1789, k. preuss. Kammerherr und w. Geh. Rath, vermählte sich 23. Mai 1826 mit Eugenie Constanze v. Thiery von der Mark, geb. 24. Nov. 1808. Aus dieser Ehe stammt: Graf JULIUS Ferdinand Maria Laurentius, geb. 10. Aug. 1827, k. preuss. Lieutenant.

Grafen zu Isenburg.

Reformirt. Bayern, Kurf.- und Großherzogth. Hessen, Württemberg.

Besitz: das Amt Philippseich, das Amt Wächtersbach, das Amt Assenheim, das Amt Meerholz; das Amt Marienborn, Antheile am Orte Rückingen und an der Grafschaft Limpurg-Gaildorf etc.



Wappen: in silbernem Schild zwei schwarze Querbalken. Auf dem Helme steht ein offener schwarzer Flug und jeder Flügel ist mit sieben (1, 2, 1, 2, 1) mit den Spitzen niederwärts gekehrten goldenen Lindenblättern belegt. Die Helmdecken sind silbern und schwarz.

Uraltes, berühmtes, weitverzweigtes gräfliches und in zwei Linien seit 1744 und nach 1840 fürstliches Geschlecht aus der Wetterau, welches vormals Ysenburg geschrieben wurde. Das gleichnamige Stammschloss lag am Rhein unweit Andernach und Coblenz, und die ordentliche Stammreihe beginnt mit Heinrich, welcher um das Jahr 1290 lebte, doch sind schon frühere Glieder der Familie bekannt. Urkunden des 11. Jahrhunderts führen Dynasten v. Isenburg auf. Hesso's Grafen v. Isenburg Sohn, Arnold, war von 1242—1259 Erzbischof zu Trier, und Friedrich Graf v. Isenburg wurde 1225 vom Kaiser Friedrich II. auf den Reichstag zu Frankfurt beschieden. In den Kriegen, welche Kaiser Albrecht I. gegen Adolph v. Nassau zu Ende des 13. Jahrhunderts führte, kämpften Dietrich und Wilhelm unter den Fahnen Albrechts. Vorzüglich aber widmeten sich Glieder dieser Familie in früheren Zeiten dem geistlichen Stande und gelangten zu den höchsten Würden. Bruno, gest. 1258, wurde 1238 zum Bischof von Osnabrück, Theodorich 1250 zum Bischof in Münster, und Johann 1370 zum Bischof in Meissen erwählt. Dietrich, gest. 1482, war 1459 Erzbischof in Trier, Johann 1556 Erzbischof in Trier, und dessen Bruder, Salentin, von 1567 an Erzbischof und Kurfürst zu Cöln, wie auch Bischof zu Paderborn, doch entsagte derselbe 1577 diesen Würden, trat in kaiserliche Dienste, vermählte sich mit Antonie Wilhelmine Gräfin v. Arenberg, und fiel, die Rechte seiner Kirche vertheidigend, 1620 in der Schlacht bei Prag. Von seinen Söhnen war Ernst, gest. 1664, k. span. General-Feldzeugmeister und später Grossschatzmeister des Königreichs Spanien.

Ueber des obenerwähnten Heinrichs Nachkommenschaft und die von derselben gestifteten Linien geben Imhof, Hübner, Gauhe u. A. folgende

Nachrichten: Heinrich hinterliess drei Söhne: GERLACH, LUDWIG und EBERHARD. Letzterer starb ohne männliche Erben, Gerlach aber gründete die Nieder-Isenburgische und Ludwig die Ober-Isenburgische oder Büdingische Linie. Erstere Linie erlosch 30. März 1664 mit Ernst, dem Sohne Salentins. Von den Nachkommen Ludwigs, des Stifters der Ober-Isenburgischen Linie, hinterliess DIETRICH den Grafen LUDWIG, dessen Söhne, PHILIPP und JOHANN, zwei Linien stifteten, Ersterer die Kelsterbachsche, 1601 mit Heinrich erloschene Linie, Letzterer die Birsteinsche Linie. Aus dieser Linie gründeten zwei Urenkel Johanns, die Söhne Wolfgang Ernsts: WOLFGANG HEINRICH, gest. 1635, und JOHANN ERNST, gest. 1685, zwei Linien: Ersterer die Offenbach-Birsteinsche, Letzterer die Büdingische Hauptlinie. Die Offenbach-Birsteinsche Hauptlinie theilte sich anfangs in die Aeste zu Offenbach und Birstein. Ersterer erlosch 1718 mit dem Stifter Johann Philipp und Offenbach fiel an Birstein. Die Birsteinsche Linie breitete sich durch zwei Söhne des WILHELM MORITZ, gest. 1711, abermals in zwei Aeste aus. Der ältere Sohn, WOLFGANG ERNST, gest. 1754, stiftete den Hauptast zu Offenbach und Birstein und erhielt 1744 die reichsfürstliche Würde, der jüngere Sohn, WILHELM MORITZ, gest. 1772, gründete den Nebenast zu Philippseich. — Die Büdingische Hauptlinie breitete sich durch des Stifters Johann Ernst vier Söhne in vier Aeste aus. Der ältere Sohn, JOHANN CASIMIR, pflanzte den Ast zu Büdingen, welcher neuerlich die fürstliche Würde erhalten hat; der zweite Sohn, FERDINAND MAXIMILIAN I., den Ast zu Wächtersbach; der dritte Sohn, JOHANN ALBRECHT, den Ast zu Meerholz, und der jüngere Sohn, CARL AUGUST, den mit dem Stifter 1725 erloschenen Ast zu Marienborn.

Von der eben gegebenen Uebersicht der verschiedenen Linien der Familie weichen bis zu Wolfgang Heinrich und Johann Ernst die Angaben neuerer Schriftsteller etwas ab, weshalb und da durch diese Angaben auch Nachricht über mehrere früher erloschene, bisher nicht angeführte Linien ertheilt wird, dieselben wohl nicht zu übergehen sind. Nach dem genealogischen Staatshandbuche (67. Jahrg. p. 536) waren GERLACH III. und BRUNO I., Nachkommen des um 1145 verstorbenen Gerlach I., die Stifter zweier Hauptlinien, in welchen bald mehrere Unterlinien entstanden. Bruno I., Stifter der jüngeren Hauptlinie, hatte die Grafschaft Wied erheirathet. Die Söhne desselben gründeten zwei Speciallinien: der ältere, BRUNO II., die Isenburg-Braunsbergische oder Wiedische, welche 1462 erlosch, worauf Wied durch Verheirathung an die Dynasten v. Runkel kam, der jüngere, DIETRICH der Aeltere, die Nieder-Isenburgische oder Grenzausche Speciallinie, welche 1664 mit dem Grafen Ernst erlosch. — Die ältere, von Gerlach III. abstammende Hauptlinie hatte sich in drei Speciallinien verbreitet. Von diesen erlosch die älteste oder Rövereische zuerst, dann 1408 die jüngste oder Limburgische, und nur die mittlere oder Arenfelsische blühte im jüngeren Aste dauernd fort. Der Urheber derselben, LUDWIG der Aeltere, gest. 1360, erheirathete mit Hedwig, Erbtochter des letzten Dynasten v. Büdingen, die Wetterausche reichsunmittelbare Herrschaft Büdingen,

welche 1442 zur Grafschaft erhoben ward, und wurde so der Stammvater des Gesammthauses Isenburg-Büdingen. Der Isenburg-Büdingische Stamm hatte früher ebenfalls seine besonderen Aeste, namentlich den Büdingischen und den Grenzauschen; nach Abgang des letzteren theilte sich ersterer seit 1511 in den Kelsterbachschen, welcher 1601 erlosch und in den Birsteinschen, aus welchem durch Wolfgang Heinrich und Johann Ernst die beiden jetzigen Hauptlinien des Hauses erwachsen sind, über welche das Nähere sich oben findet.

Was nun die nächsten Vorfahren der hierher gehörenden jetzigen Grafen zu Isenburg-Philippseich, Isenburg-Büdingen in Wächtersbach und Isenburg-Büdingen in Meerholz anlangt, so sind dieselben folgende:

Offenbach-Birsteinsche Hauptlinie: Nebenast Isenburg-Philippseich. Wilhelm Moritz, geb. 13. Juli 1688, gest. 7. März 1772, reichskurpfälzischer und des oberrheinischen Kreises Generalfeldmarschall, verm. in zweiter Ehe 2. April 1725 mit Philippine Luise Gräfin zu Stolberg-Gedern, gest. 1. Nov. 1744, hinterliess aus dieser Ehe den Grafen Christian Carl, geb. 28. Juni 1732, gest. 26. März 1779, kurpfälz. Hauptmann, in erster Ehe verm. 12. Juni 1762 mit Constantia Sophie Gräfin v. Wittgenstein-Berleburg, gest. 8. Jan. 1776. Der Sohn desselben war Heinrich Ferdinand, geb. 15. Oct. 1770, gest. 27. Dec. 1838, verm. 11. Mai 1791 mit Amalie Gräfin v. Bentheim-Tecklenburg. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Linie Graf Georg Casimir Friedrich Ludwig. — Das jetzige Haupt der Nebenlinie Isenburg-Philippseich: Graf Wilhelm Christoph, stammt vom Sohne des Grafen Wilhelm Moritz aus zweiter Ehe, vom Grafen Georg August, geb. 5. Nov. 1741, gest. 21. Nov. 1822, k. bayer. General-Lieutenant etc., aus der Ehe mit Theresia Burkart, geb. 14. Jan. 1755, verm. 1776.

Büdingische Hauptlinie: Isenburg-Büdingen in Wächtersbach. Ferdinand Maximilian — Sohn Ferdinand Maximilians I., des Stifters dieses Astes — geb. 12. Jan. 1692, gest. 21. April 1755, verm. in zweiter Ehe 13. Dec. 1725 mit Ernestine Wilhelmine Gräfin v. Stolberg-Gedern, geb. 29. Jan. 1695, gest. 8. Mai 1759. Aus dieser Ehe stammte Ludwig Maximilian, geb. 28. Aug. 1741, gest. 23. Juni 1805, k. franz. Hauptmann, verm. 24. April 1789 mit Auguste Friederike Caroline Gräfin v. Sayn-Wittgenstein und Hohenstein, geb. 27. Febr. 1763, gest. 20. April 1800. Der Sohn desselben ist: Adolph, geb. 26. Juli 1795, verm. 14. Oct. 1823 mit Luise Philippine Gräfin zu Isenburg-Philippseich, geb. 19. Febr. 1798, welcher seine Besitzungen 9. Oct. 1847 an seinen Sohn, den Grafen Ferdinand Maximilian, abtrat.

Isenburg-Büdingen in Meerholz. Carl Friedrich — Sohn Georg Albrechts — geb. 25. Nov. 1700, gest. 14. März 1774, verm. 28. März 1725 mit Eleonore Friederike Juliane Gräfin zu Solms-Rödelsheim, mitregierende Gräfin zu Limpurg-Gaildorf, geb. 23. Sept. 1703, gest. 1. Juni 1762. Aus dieser Ehe stammte Johann Friedrich Wilhelm, geb. 2. Mai 1729, gest. 4. Mai 1802, verm. 11. Juni 1762 mit Christiane Caroline Luise Wild- und Rheingräfin zu Salm-Grumbach, geb. 20. April 1734, gest. 11. Mai 1791. Der Sohn desselben war Erbgraf Joseph

Friedrich Wilhelm Albrecht, geb. 10. Mai 1772, gest. 14. März 1822, verm. 22. Oct. 1818 mit Dorothea Christiane Clementine Luise Gräfin v. Castell-Remlingen, geb. 10. Jan. 1796, aus welcher Ehe das jetzige Haupt der Familie: Graf Carl Friedrich Casimir Adolph Ludwig, stammt.

Die jetzigen, hierher gehörenden Glieder der Familie sind:

Offenbach-Birsteinsche Hauptlinie: Nebenast Isenburg-Philippseich. Graf GEORG Casimir Friedrich Ludwig — Sohn des Grafen Heinrich Ferdinand — geb. 15. April 1794, grossherz. hess. Generalmajor und Generaladjutant des Grossherzogs, verm. 10. Jan. 1841 mit Bertha Amalie Caroline Ferdinande Gräfin zu Isenburg-Büdingen in Meerholz, geb. 14. Juni 1821. Die zwei Söhne aus dieser Ehe sind: Erbgraf Carl Ferdinand Ludwig Adolph Wolfgang Ernst Casimir Georg Friedrich, geb. 15. Oct. 1841, und Graf Maximilian Ludwig Johann Casimir Otto Philipp August Friedrich Alexander Julius Wilhelm, geb. 9. März 1849. Die drei Brüder des Grafen Georg Casimir Friedrich Ludwig sind: Graf Carl, geb. 31. März 1796; Graf Friedrich, geb. 15. Sept. 1800, verm. 30. Sept. 1828 mit Malwina Prinzessin v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, geb. 27. Dec. 1808, geschieden, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen Heinrich Ferdinand, geb. 14. Jan. 1832, k. k. Lieutenant; Constantin, k. k. Cadet, und Georg Adolph, geb. 28. April 1840, und Graf Ferdinand, geb. 14. Oct. 1806, grossherz. hess. Oberstlieutenant und Flügeladjutant des Grossherzogs.

Das Haupt der Nebenlinie Isenburg-Philippseich ist Graf WILHELM CHRISTOPH — Sohn des Grafen Georg August — geb. 15. Juni 1782, k. bayer. General etc., verm. 20. Dec. 1808 mit Henriette Juliane Charlotte v. Normann, geb. 26. März 1787. Aus dieser Ehe stammen vier Söhne, die Grafen Georg August Carl Wilhelm, geb. 7. Sept. 1813, k. bayer. Oberlieutenant; Ludwig Rudolph Georg Adolph Friedrich Alexander, geb. 7. Febr. 1815, k. bayer. Hauptmann, verm. 1850 mit Theresia Mathilde Eleonore Freiin v. Könitz; Wilhelm Moritz Philipp Ferdinand, geb. 14. Dec. 1816, k. bayer. Oberlieutenant, verm. 18. Jan. 1842 mit Josephine Clementine v. Lambert, geb. 5. Juli 1818, aus welcher Ehe Wilhelm Michel Ange, geb. 28. März 1848, stammt, und Philipp Ernst, geb. 30. Juli 1818, k. bayer. Hauptmann und Platzadjutant zu München, verm. 1850 mit Charlotte Maria Henriette Freiin v. Könitz. — Der Bruder des Grafen Wilhelm Christoph ist: Graf Friedrich, geb. 3. Jan. 1787, k. bayer. pens. Generalmajor, verm. 25. April 1826 mit Maria Anna Suppus, geb. 14. Dec. 1786.

Büdingische Hauptlinie: Isenburg-Büdingen in Wächtersbach. Graf FERDINAND Maximilian — Sohn des Grafen Adolph — geb. 24. Oct. 1824, verm. 7. Juli 1849 mit Auguste Maria Gertrude Gräfin v. Schaumburg, geb. 21. Sept. 1829, Tochter des Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen. Aus dieser Ehe stammt: Erbgraf Friedrich Wilhelm Adolph Georg Casimir Carl, geb. 17. Juni 1850.

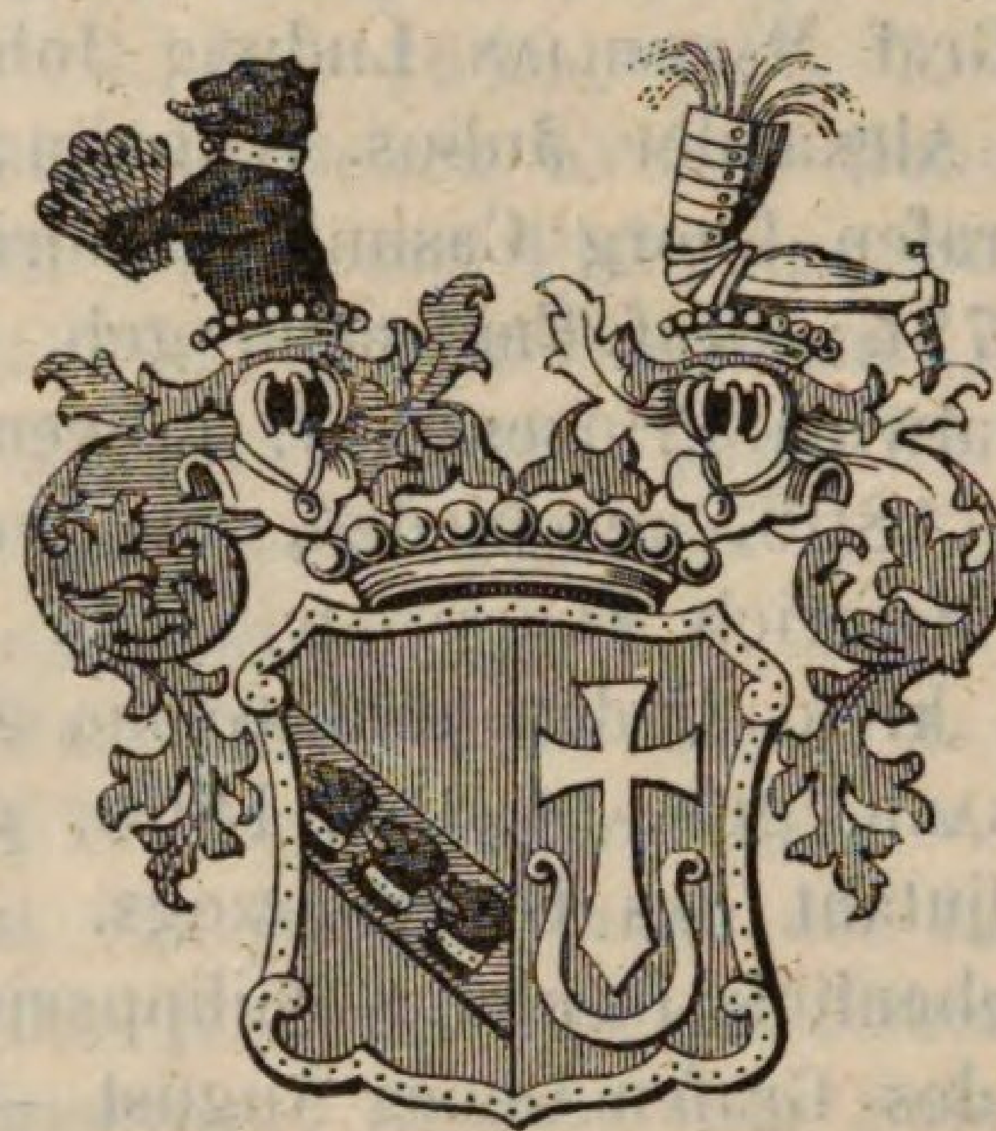
Isenburg-Büdingen in Meerholz. Graf CARL Friedrich Casimir Adolph Ludwig — Sohn des Erbgrafen Joseph Friedrich Wilhelm Albrecht — geb. 26. Oct. 1819, verm. 9. Juni 1846 mit Johanna Constanze Helene

Gräfin zu Castell-Castell, geb. 8. Febr. 1822. Aus dieser Ehe stammt: Erbgraf FRIEDRICH Casimir Wolfgang Adolph Georg Ferdinand Julius Heinrich, geb. 10. Aug. 1847.

Grafen v. Itzenplitz.

Evangelisch. **Preussen.**

Besitz: die Herrschaft Friedland und die Behnitzer Güter im Regierungsbezirk Potsdam; die Rittergüter Jerchel mit Theil von Hömerten und Buch und Grieben im Regierungsbezirk Magdeburg, Barskewitz und Gollin im Regierungsbezirk Stettin.



Wappen: rother Schild mit goldener Einfassung, der Länge nach getheilt; rechts in Roth ein blauer schrägrechter Balken, welcher mit drei Bärenköpfen mit goldenen Halsbändern und Ringen belegt ist; links in Roth zwischen einem silbernen Kesselringe, der so gelegt ist, dass dessen beide Enden in die Höhe stehen und die Haken an denselben auswärts spitz gekrümmt sind, ein silbernes Passionskreuz, welches unten verlängert ist und spitz zugeht (Lestwitz — Familie Nowina —: ein Wappen, welches sehr verschieden abgebildet und beschrieben wird). Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf der zwei Helme stehen, die mit gräflichen Kronen gekrönt sind. Auf dem rechten Helme erhebt sich aufwärts, nach der rechten Seite sehend, ein schwarzer Bär mit ausgeschlagener rother Zunge und goldenem Halsbande, welcher in der rechten Vordertatze fünf Pfauenfedern hält. Auf dem linken Helme ruht ein geharnischtes Bein, so, dass es von hinterwärts zu sehen ist, nur mit der Krümmung des Knies die Krone des Helms berührt und sowohl die nach rechts gekehrte Lende, die oben abgeschnitten ist und aus welcher Blut spritzt, als auch den nach links gekehrten Fuss, dessen Sporn golden ist, etwas aufwärts gebogen hält. Die Helmdecken sind rechts blau und roth, links roth und silbern.

Uraltes, früher unter dem Namen: Nitzenplitz vorkommendes markbrandenburgisches Geschlecht, welches nach der Annahme Einiger von den alten Grafen v. Hotzenplotz stammen soll, deren gleichnamiger Stammort das kleine, auf einer österreichischen, nach Schlesien hineinlaufenden schmalen Landzunge zwischen Neustadt und Leobschütz liegende Städtchen ist. Nach den Annahmen Anderer, welche wahrscheinlicher sind, gehört die Familie v. Itzenplitz zu denjenigen Geschlechtern, welche unter Carl dem Grossen, oder Albert dem Bären in die Mark gekommen

sind, ja Einige lassen sie, der Endigung des Namens wegen, von den alten wendischen Urbewohnern der Mark abstammen. — Urkundlich ist die Familie seit dem 12. Jahrhunderte in der Mark Brandenburg bekannt und nach Kaiser Carls IV. Landbuche derselben besassen die Itzenplitze schon in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts die Güter Grieben, Jerchel etc. Lüde, Henning, Tile, Heinicke und Winicke, fünf Gebrüder Nitzenplitz, wurden 1361 mit Radeinin bei Rathenow belehnt. Christoph war 1530 im Comitate des Kurfürsten von Brandenburg auf dem Reichstage zu Augsburg. — Die Besitzungen der Familie wurden mit der Zeit immer ansehnlicher und ein Zweig war auch im Clevischen begütert, namentlich mit Hönnöpel und Ober- und Nieder-Mörmter. — In Kriegsdiensten haben sich besonders in der preussischen Armee drei Brüder, die Söhne Balthasar Friedrichs auf Grieben und Jerchel, grossen Ruhm erworben: August Friedrich starb 1759 in Folge der in der Schlacht bei Cunnersdorf erhaltenen Wunden als k. preuss. General-Lieutenant und gilt allgemein für einen der grössten Helden im 7jährigen Kriege; Joachim Christian Friedrich starb 1765 als k. preuss. Generalmajor und Chef eines Dragoner-Regiments, und Heinrich Friedrich machte an der Spitze eines Grenadier-Bataillons die schlesischen Feldzüge mit, starb aber schon als Oberstlieutenant 1751.

Der preussische Grafenstand ist durch zwei Ernennungen in die Familie gekommen. Zuerst wurde Friedrich Dietrich Wiprecht Güntzel v. Itzenplitz, Herr auf Grieben, bei der Huldigung des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preussen 6. Juli 1798 in den Grafenstand erhoben, machte aber von der gräflichen Würde keinen Gebrauch. Später, 21. Juni 1815, erhielt vom König Friedrich Wilhelm III. von Preussen die Grafenwürde Peter Ludwig Friedrich Johann Alexander v. Itzenplitz, gest. 18. Sept. 1834, k. preuss. Staatsrath a. D. und Herr auf Gross-Behnitz etc. im Havellande, verm. 23. Sept. 1792 mit Henriette Charlotte v. Borcke, genannt v. Friedland auf Cunnersdorff, Friedland, Behnitz etc., geb. 18. Juli 1772, gest. im April 1848. Letztere war die einzige Tochter und Erbin der Frau Helene Charlotte geb. v. Lestwitz, vermählte v. Borcke, genannt v. Friedland, Erbtochter des 16. Febr. 1788 verstorbenen k. preuss. Generalmajors Johann Sigismund v. Lestwitz, weshalb mit königlicher Genehmigung das Wappen der v. Lestwitzschen Familie in das gräflich v. Itzenplitz-Jerchelsche Wappen mit aufgenommen worden ist. Der erwähnte spätere Generalmajor v. Lestwitz hatte bekanntlich wesentlich zu der für die preussische Armee günstigen Wendung der Schlacht bei Torgau beigetragen und Friedrich der Grosse hatte auf dem Schlachtfelde zu ihm gesagt: „Lestwitz, das werde ich ihm nicht vergessen“. Der König löste dieses Wort dadurch, dass Lestwitz das halbe Amt Friedland nach dem Tode des Markgrafen Carl, zu dessen Apanage dasselbe gehört hatte, als Lehn erhielt — die andere Hälfte des Amtes bekam General v. Prittwitz, welcher den König bei Cunnersdorf von der Gefangenschaft gerettet hatte, woher sich des Königs bekannte Worte schreiben: „Prittwitz hat mich, Lestwitz aber den Staat gerettet“.

Das jetzige Haupt der Familie ist der älteste Sohn des Grafen Peter Ludwig Friedrich Johann Alexander aus der Ehe mit Henriette Charlotte v. Borcke, genannt v. Friedland:

Graf FRIEDRICH Joseph Johann Carl, geb. 6. Sept. 1793, k. preuss. Rittmeister und Landrath a. D., Erbherr auf Jerchel, Hömerten und Buch und Gross- und Klein-Behnitz, verm. in erster Ehe 3. Dec. 1822 mit Maria Editha v. Angern, geb. 21. Jan. 1804, gest. 22. Jan. 1839, und in zweiter, 28. Dec. 1841, mit Maria Wilhelmine Julie Gräfin v. Hacke, geb. 28. Sept. 1817, gest. 1847. Aus erster Ehe stammen zwei Söhne: Graf Hermann Friedrich Carl Heinrich, geb. 27. Jan. 1824, und Graf Reinhold Friedrich Alexander, geb. 21. Juli 1825.

Der Bruder des Grafen Friedrich Joseph Johann Carl ist: Graf Heinrich August Friedrich, geb. 23. Febr. 1799, Besitzer des Amtes Friedland und des Gutes Cunnersdorf etc., k. preuss. Kammerherr und Regierungspräsident a. D., Mitglied der 1. Kammer, verm. in erster Ehe 9. Juni 1827 mit Marianne Amalie Gräfin v. Bernstorff. geb. 12. Febr. 1805, gest. 6. Sept. 1831; in zweiter, 4. Jan. 1833 mit Luise Charlotte Elisabeth Gräfin v. Sierstorpff, geb. 14. Aug. 1811, gest. 1. Oct. 1848, und in dritter Ehe 6. Nov. 1849 mit Maria v. Kröcher, geb. 22. April 1813, aus welcher letzteren Ehe Friedrich August Günther, geb. 16. März 1851, stammt.

Grafen v. Jenison-Walworth.

Katholisch und evangelisch. Oesterreich, Bayern und Sachsen.

Besitz: die Herrschaft Wischelitz in Böhmen.



Wappen: im blauen Schilde ein goldener schrägrechter Balken, welcher von zwei silbernen, gegen die rechte Ober- und Unterecke des Schildes gestellten Schwänen mit schwarzen, gegen die Brust gekehrten Schnäbeln, schwarzen Füssen und etwas erhobenen Flügeln begleitet wird. Auf der Grafenkrone steht ein gekrönter Helm, aus welchem sich ein rechtssehender, Flammen speiender Drachen-

kopf und Hals erhebt. Die Helmdecken sind blau und golden, und den Schild halten zwei einwärtsgekehrte feuerspeiende, zum Flug sich erhebende Drachen von natürlicher Farbe. Das Ganze steht auf einem blauen Bande, auf welchem mit goldenen Buchstaben die Devise: Esperez toujours, geschrieben ist.

Die Grafen v. Jenison-Walworth stammen aus der Grafschaft Durham in England und werden in alten englischen Chroniken, namentlich in denen der genannten Grafschaft, vielfach erwähnt. Das Geschlecht wird in den nördlichen Provinzen Englands allgemein zu den ältesten und einst begütertsten gerechnet, soll einer Volkssage nach von einer natürlichen Tochter Alfreds des Grossen entsprossen sein und wurde schon im Jahre 1066 als altadelig erkannt, wie denn auch neuere Geschichtsforscher über den alten Adel der Familie ausser allem Zweifel sind. Die Documente der Familie liegen im Domcapitel zu Durham und reichen mit nur geringer Unterbrechung bis zum Jahre 1044 hinauf. — Von den früheren Gliedern der Familie flösst besonderes Interesse ein Rath Jenison, Ritter des Johanniter-Ordens, ein, welchen König Heinrich VIII. von England in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts enthaupten liess, weil er, treu seinem Glauben, diesen nicht abschwören wollte.

Johann Jenison — Sohn des Raths Jenison — gest. 1759, Oberjägermeister des Königs Georg II. von England, vermählt mit Elisabeth, Tochter des Sir Richard Sandford, Herrn auf Sandford, hinterliess einen Sohn Francis, welcher den Theil der Grafschaft Walworth, den der Vater besessen hatte, an sich brachte. Derselbe vermählte sich mit Charlotte v. Smith, Tochter des Generals Alexander v. Smith, verliess mit königlicher Bewilligung England, zog um das Jahr 1770 nach Heidelberg und wurde 17. Sept. 1790 im kurpfälzischen Reichsvicariate vom Kurfürst Carl Theodor von der Pfalz in den Reichsgrafenstand erhoben. Er hinterliess drei Söhne: den Grafen Franz, geb. 1765, k. k. Kämmerer und k. württemb. Oberstkämmerer und Geh. Rath, in erster Ehe verm. mit Charlotte Freiin v. Cornet, in zweiter mit Lady Day Beauclerck; den Grafen Friedrich, geb. 1771, gest. 4. März 1843, grossherz. hess. Kammerherrn, verm. mit Catharina v. Wernhardt, und den Grafen Rudolph, gest. 1. Nov. 1835, k. bayer. Kämmerer, verm. mit Henriette Freiin v. Speth-Marchthal.

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf FRANZ OLIVIER — Sohn des Grafen Franz aus erster Ehe mit Charlotte Freiin v. Cornet — geb. 1787, Herr der Herrschaft Wischelitz in Böhmen, k. bayer. Kämmerer und Geh. Rath, bis 1847 ausserord. Gesandter am k. k. Hofe zu Wien. — Der Bruder desselben aus des Vaters zweiter Ehe mit Lady Day Beauclerck ist: Graf Carl, geb. 1808, k. k. Major beim Infanterie-Regimente Prinz Emil v. Hessen und Adjutant des Regiments-Inhabers, verm. 15. Oct. 1838 mit Jeromia Catharina Gräfin v. Schönburg-Wechselburg, geb. 28. Juli 1809, gest. 15. Nov. 1843.

Vom Grafen Friedrich, dem Onkel des Grafen Franz Olivier, stammt Graf Rudolph, geb. 17. Aug. 1811, k. k. Rittmeister in d. A., verm. 13. Oct. 1840 mit Hermine v. Friedrichsthal, gest. 1. Nov. 1850.

Vom Grafen Rudolph, dem zweiten Onkel des jetzigen Haupts der

Familie, leben zwei Söhne: Graf Alexander, geb. 13. Nov. 1804, k. bayer. Rittmeister und Vorstand der k. Landgestüts-Verwaltung, und Graf Heinrich, geb. 1. Oct. 1812, k. bayer. Rittmeister.

Grafen v. Joner-Tettenweiss.

Katholisch. Bayern.

Besitz: die Herrschaft Tettenweiss.



Wappen: Schild von Blau und Gold quergetheilt. Oben in Blau liegt nach der Quere an der Herzstelle, entlang des Schildes, ein silbernes, mit einem Theile der Hirnschale abgerissenes einfaches Hirschgeweih von vier Enden, die Spitzen aufwärts rechtskehrend. Unten in Gold ein blauer, bis an die Theilungslinie reichender Sparren. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich ein gekrönter Helm erhebt, welcher zwei von Gold und Blau quergetheilte Büffelshörner mit gewechselten Tincturen trägt. Zwischen den Hörnern wächst ein silbernes, rechtsgekehrtes Einhorn bis zum Hinterleib herauf. Die Helmdecken sind blau und golden.

Die Grafen v. Joner-Tettenweiss stammen aus einer alten Familie im Elsass, welcher Kaiser Siegmund 16. Oct. 1420 den Adel verlieh. Diese Erhebung in den Adelstand bestätigte Kaiser Rudolph II. 2. März 1584 dem kaiserlichen Geh. Rathe Matthäus v. Joner und den Brüdern desselben, Hans und Walther v. Joner zu Colmar, mit Erhebung in den Reichsritterstand. Kaiser Carl VII. erneuerte 16. Aug. 1733 diese Bestätigung mit dem Prädicate: Joner v. Tettenweiss, dem kurbayer. Geh. Rathe und Pfleger zu Neuötting Matthäus v. Joner und erklärte die Glieder der Familie als Edle der unmittelbaren Reichsritterschaft im unteren Elsass. Des Letzteren Enkel: Simon Thaddäus, kurpfälzischer Regierungsrath zu Burghausen und resignirter Pfleger zu Neuötting, wurde vom Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz 10. Nov. 1789 in den Freiherrenstand und 18. Sept. 1790 in den Grafenstand erhoben.

Der ältere Sohn des Grafen Simon Thaddäus war: Graf Franz Xaver Benno Peter de Alcantara, geb. 13. Juli 1752, Herr auf Tetten-

weiss, Ottenberg, Sulzbach, Inham, Karpfham, Rottenbergham, Erlbach, Ober- und Nieder-Schwarzenbach, Itzling, Pörring, Weichling, Gerstort, Scheibelsgrüb und Kollerseich, k. bayer. Kämmerer.

Von demselben stammt das jetzige Haupt der Familie:

Graf JOHANN NEPOMUK ANTON, geb. 4. Juli 1783, k. bayer. Kämmerer und erster Ceremonienmeister, Herr der Herrschaft Tettenweiss etc., verm. 5. Sept. 1810 mit Maria Anna Gräfin v. Torring-Seefeld, geb. 3. April 1794, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Graf CLEMENS Joseph, geb. 28. Sept. 1814, k. bayer. Hauptmann, und Graf JOSEPH, geb. 31. Juli 1821, k. bayer. Oberlieutenant.

Der Bruder des Grafen Johann Nepomuk Anton ist: Graf FRANZ XAVER, geb. 29. Jan. 1789, k. bayer. Kämmerer und pens. Major, verm. 29. April 1820 mit Amalie Freiin v. Stromer, geb. 1. Juni 1798, gest. 28. März 1838.

Grafen v. Kageneck.

Katholisch. Baden.

Besitz: Die Herrschaften Munzingen, Bleichheim, Stegen und Unter-Ibenthal, deren Grundherren sämmtliche männliche Familienglieder sind.



Wappen: im rothen Schilde ein silberner schrägrechter Balken. Auf der Grafenkrone erheben sich zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht der einwärtssehende rothgekleidete Rumpf eines bärtigen Mannes mit einer rothen, weissaufgeschlagenen Zipfelmütze; Kleid und Mütze sind mit einem silbernen, schrägrechten Balken belegt. Auf dem linken Helme stehen drei Straussenfedern, roth, silbern, roth. Die Helmdecken sind roth und silbern. Den Schild halten zwei geharnischte Männer. Der rechtsstehende, auf dessen Helme vier Federn, silbern, roth, silbern, blau, stehen, hält in der freien Hand eine blaue, mit drei goldenen, rechtssehenden Lerchen (2 und 1) belegte Fahne, der linksstehende, bei dem die Federn auf dem Helme blau, silbern, roth, silbern sind, eine goldene Fahne, in deren Mitte ein schwarzer goldbewehrter Doppeladler mit einem blauen Brustschilde, welches mit drei goldenen Bechern (2 und 1) belegt ist, schwebt. Die Schwerter hängen an rothen Behängen und unter den Schildhaltern weht ein Band mit der Devise: In Valore Virtus.

Eine der ältesten ritterbürtigen Familien des Elsasses, welche sich später im Breisgau ausgebreitet hat. Das Geschlecht hatte seinen Stammsitz auf dem bei Colmar liegenden, jetzt noch in Ruinen sichtbaren Bergschlosse Kageneck, nach dessen Zerstörung es sich um die Mitte des 13. Jahrhunderts in Strassburg ansiedelte, und begleitete einige Jahrhunderte lang im Regimente dieser Stadt die ersten Würden, besass auch einige Zeit das Münzrecht. Die urkundlich zu erweisende Stammreihe beginnt mit dem Ritter Clauss in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Die Nachkommen desselben verzweigten sich in mehrere Linien, welche aber sämmtlich bis auf die weiter unten aufzuführende Reimboldsche Linie wieder erloschen sind. — Erhard gehörte zu den fünfzehn Rittern aus Unterelsass, welche über den Landfrieden 1355 einen Landtag zu Colmar hielten; Stephan, unter dem Heere Leopolds von Oesterreich kämpfend, fiel 1386 bei Sempach; Hans begleitete den Markgrafen Bernhard von Baden 1414 auf das Concil nach Costnitz; ein anderer dieses Namens wurde 1451 von der Stadt Strassburg mit 300 Pferden dem Kaiser Friedrich III. zur Krönung nach Italien beigegeben, und ein dritter, Hans v. Kageneck, wurde mit seinem Bruder Moritz am Tage vor der Schlacht bei Murten, 22. Juni 1476, da Strassburg mit Elsass und Breisgau den Eidgenossen gegen Carl den Kühnen von Burgund zu Hülfe zogen, zum Ritter geschlagen. Der jüngere Sohn des genannten Moritz: Reimbold, stiftete eine eigene Linie, welche zum Theil bis zur französischen Revolution im Elsass blieb, durch diese aber ihre überrheinischen Besitzungen verlor und sich nach Baden wendete, während der ältere Zweig dieser Linie sich schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts, nach Erbschaft vieler Güter von der ausgestorbenen Familie v. Pforr, im Breisgau niedergelassen und den Grundbesitz noch durch Kauf und Belehnungen des Hauses Oesterreich vermehrt hatte. Aus dieser Linie erhielt Johann Friedrich vom Kaiser Leopold I. 1671 den Freiherrnstand, und die Glieder des Geschlechts widmeten sich von nun an ununterbrochen den Diensten des Erzhauses und mehrere bekleideten die höchsten Stellen in den österreichischen Vorlanden. Sehr bekannt unter diesen ist nach Casts Angaben: Johann Heinrich Hermann Freiherr v. Kageneck, gest. 1744, als Landcomthur des deutschen Ordens und kaiserl. und hoch- und deutschmeisterscher Geh. Rath, später in kurpfälzischen Diensten als Statthalter des Herzogthums Neuburg, Geh. Conferenzminister und zuletzt Obersthofkammerpräsident.

Die Reichsgrafenwürde kam in den Breisgau'schen Stamm, für welchen 1726 in Freiburg ein Haus erworben und ein Majorat gestiftet wurde, durch Kaiser Joseph II. im Jahre 1771 in der Person des k. k. Kämmerers Friedrich Fridolin Freiherrn v. Kageneck. Von demselben entspross Graf Heinrich Hermann, gest. 1790, dessen Schwester, Beatrix Antonie Aloysia Gräfin v. Metternich-Winneburg, geb. 1755, gest. 1828, die Mutter des Fürsten Clemens v. Metternich war. Von dem Sohne des Grafen Heinrich Hermann, vom Grafen Heinrich Hiacinth, gest. 24. Mai 1829, k. k. Kämmerer, stammt aus der Ehe mit Auguste Elise Amoena Freiin v. Hacke, gest. 21. März 1837, das jetzige Haupt der Familie:

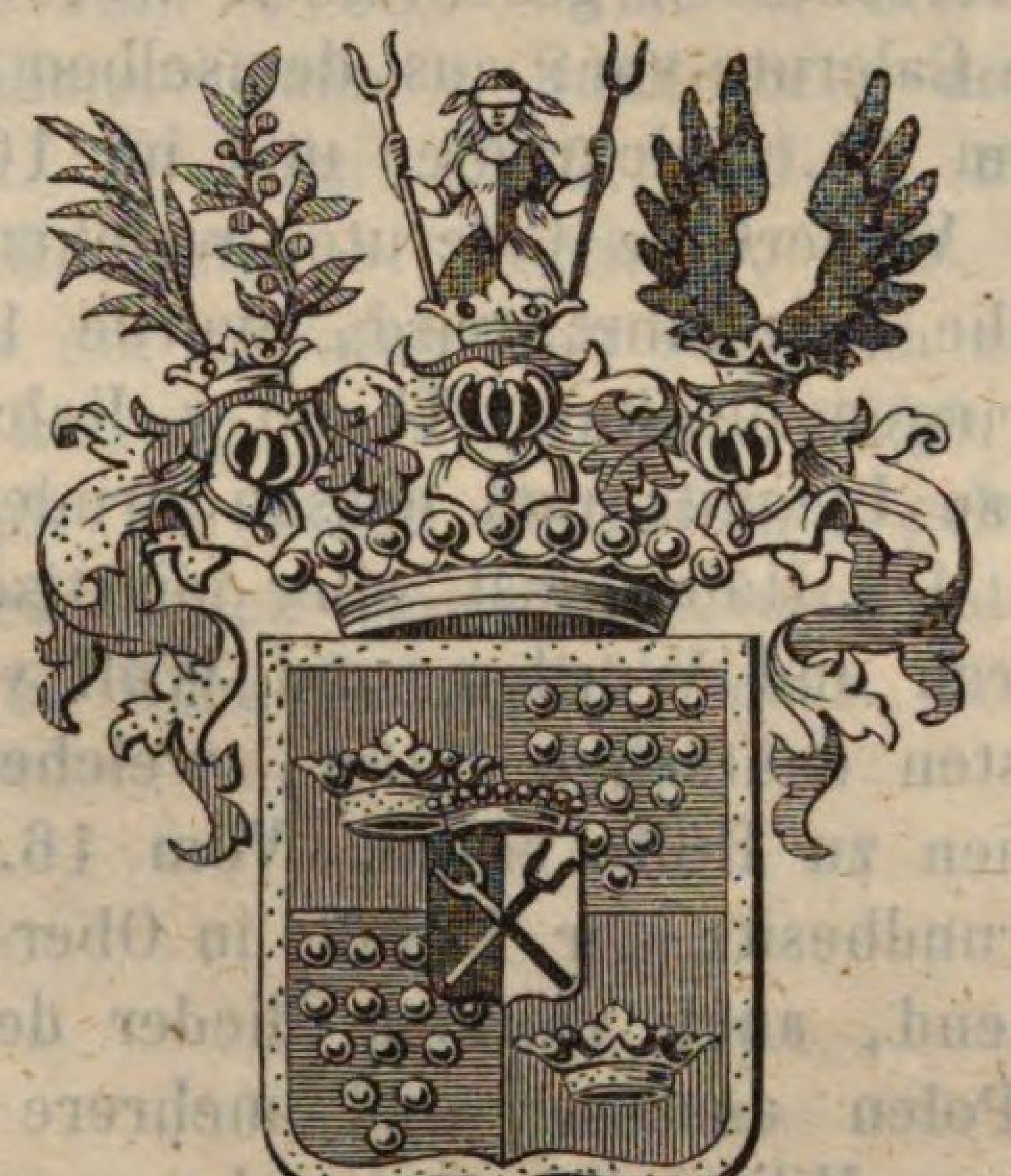
Graf HEINRICH FRANZ, geb. 30. Oct. 1798, Besitzer des Fideicommisses zu Freiburg. — Die zwei Brüder desselben sind: Graf CARL Theodor, geb. 14. Febr. 1803, grossherzogl. badischer Regierungsrath, verm. 1834 mit Hermine v. Freystedt, aus welcher Ehe zwei Söhne: HEINRICH, geb. 12. Febr. 1835, und ALFRED Julius, geb. 27. Sept. 1837, stammen, und Graf HERMANN Philipp, geb. 1. Jan. 1810, grossherzogl. badischer Oberlieutenant.

Vom Grafen Heinrich Hiacinth leben zwei Brüder: Graf Carl FERDINAND, geb. 8. Juni 1780, und Graf PHILIPP Joseph, geb. 1. Aug. 1788, grossherz. badischer Kammerherr, verm. 1818 mit Wilhelmine Sophie Freiin Zorn v. Bulach, geb. 1792, gest. 6. Jan. 1848. Der Sohn aus dieser Ehe ist Graf Benedict MAXIMILIAN Philipp, geb. 10. Juni 1828.

Grafen v. Kalckreuth.

Evangelisch. Preußen.

Besitz: die Güter Ober- und Nieder-Siegersdorf, Schönbrunn, Siebenhufen, Röselei und Ober-Zieruss; Döringau, Nettschütz, Zissendorf und Höhlenvorwerk im Regierungsbezirk Liegnitz.



Wappen: quadrirter Schild mit goldener Einfassung und mit Mittelschild. Der mit einer Grafenkrone bedeckte Mittelschild ist von Schwarz und Silber der Länge nach getheilt und zeigt zwei ins Andreaskreuz gelegte, zweizackige und mit den Zacken oberwärts gelegte Kalkreuthen (Gabeln) von gewechselten Tincturen. 1 und 4 in Roth eine goldene Krone; 2 und 3 in Blau vierzehn silberne Kugeln, 4, 4, 3, 2, 1. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf der sich drei gekrönte Helme erheben. Der rechte Helm trägt rechts einen aufwachsenden Palmzweig, links einen Lorbeerzweig mit Früchten in den natürlichen Farben neben einander. Aus dem mittleren Helme wächst eine Jungfrau hervor, halb schwarz, halb silbern, kreuzweis getheilt, mit einer Binde vor den Augen, deren Zipfel von beiden Seiten ein wenig herunter fallen und in jeder Hand eine auf der Krone des Helmes aufstehende Kalkreuthe, rechts eine silberne, links eine schwarze, haltend. Auf dem linken Helme erhebt sich ein offener, schwarzer Adlersflug. Die Helmdecken sind rechts roth und golden, links blau und silbern.

Eine der ältesten und vornehmsten schlesischen Familien, welche sich aus Schlesien in der Mark, den Lausitzen und Polen ausgebreitet hat und immer gliederreich und reich begütert gewesen ist. Ueber den Ursprung derselben sind die Angaben sehr verschieden. Einige meinen, das Geschlecht sei aus Portugal nach Deutschland gekommen und stamme von dem bekannten Knappen oder Edelknechte, welcher zu Friedrich v. Schillers Gedichte „Fridolin" den Stoff gegeben hat. Als den königlichen Herrn dieses Edelknechtes bezeichnet Hübner den König Dionysius von Portugal, welcher von 1279—1325 regierte. Andere nehmen mit Johann Magnus (handschriftl. Chronik der Lausitz) an, dass das Wappenbild der Familie nicht zwei Reuten oder Gabeln, wie dieselben in den Kalköfen zum Anschüren des Feuers gebraucht werden, sondern zwei Pflugreuten darstelle und dass die Familie v. Kalckreuth ursprünglich vom Pfluge oder vom Ackerbau treibenden Stande herrühre und mit dem alten Geschlechte Pflugk sich rühmen könne, von den Nachkommen des Herzogs Primislav von Böhmen zu stammen, welcher Letztere 720 seinen Vettern einen Namen beigelegt und, in Bezug auf Cultur des Feldes, den Einen Pflugk, den Anderen Kalckreuth genannt habe, eine Annahme, welche mehrere Historiker angesprochen hat, von der Familie selbst aber nicht angenommen wird. — Der Name des Geschlechts ist im Laufe der Zeit sehr verschieden geschrieben worden. Im 13. Jahrhundert kommt der Name Calcrute vor; aus demselben entstand im 14. Jahrhundert Kalckrüte, im 15. Kalckreuter und im 16. endlich der jetzige Name Kalckreuth. — Volpert de Calcrute, welcher von Einigen als der Stammvater der Familie aufgeführt wird, wurde 1292 vom Landgrafen Dietrich III. von Thüringen belehnt. Thimo v. Kalckrüte war 1342 des Herzogs Wenceslaus zu Liegnitz und dessen Bruder Ludwigs I. Canzler. Später findet man an den Höfen fast aller piastischen Herzöge Glieder der Familie in Hofehren und Würden, und Wolf v. Kalckreuth stand in der Reihe der tapfersten deutschen Ritter, welche 1529 dem von den Türken belagerten Wien zu Hülfe eilten. Vom 16. Jahrhundert an vergrösserte sich der Grundbesitz der Familie in Ober-, Mittel- und Niederschlesien sehr bedeutend, auch wurden Glieder derselben in der Mark, den Lausitzen und Polen ansässig und mehrere haben sich später, namentlich in k. preuss. Militairdiensten, sehr ausgezeichnet.

Der böhmische Freiherrenstand kam in die im Troppau'schen begüterte Linie 31. Aug. 1678 in der Person Carl Friedrichs v. Kalckreuth, und die beiden Söhne des am 19. März 1739 gestorbenen Hans Ernst v. Kalckreuth: Hans Ernst, geb. 1728, gest. 1792, Herr auf Siegersdorff, k. preuss. Generalmajor und Regimentschef, und Friedrich Adolph, geb. 21. Febr. 1737, gest. 6. (10.) Juni 1818 als k. preuss. Feldmarschall und Commandant von Berlin, wurden vom König Friedrich Wilhelm II. von Preussen 15. Oct. 1786 in den Grafenstand erhoben.

Die jetzigen Grafen v. Kalckreuth zerfallen in zwei Linien: in die Linie des Grafen Hans Emil v. Kalckreuth auf Siegersdorf und in die Linie des Grafen Friedrich Adolph v. Kalckreuth, k. preuss. Feldmarschalls.

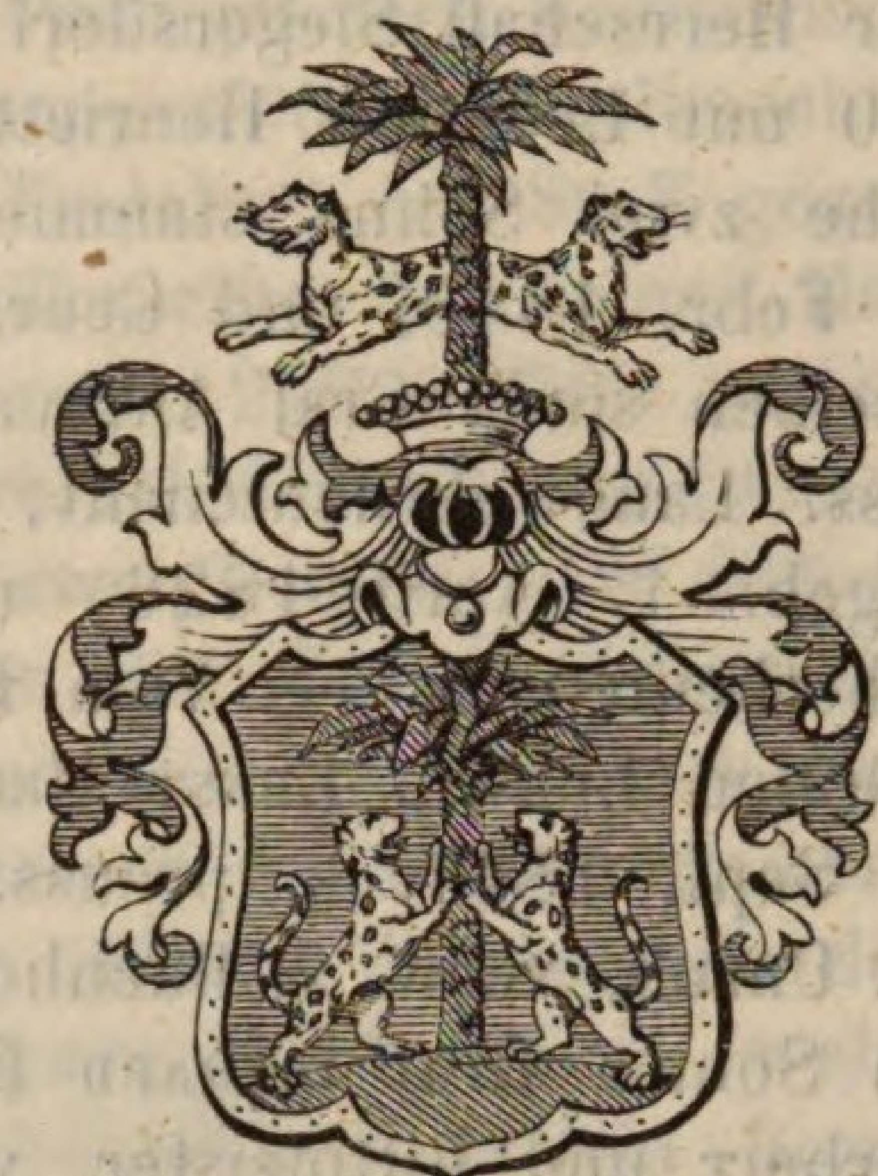
Linie des Grafen Hans Emil: Graf ALFRED HANS CURT — Enkel des Grafen Hans Emil und Sohn des Grafen HANS WILHELM ADOLPH, geb. 12. Dec. 1766, gest. 27. Juni 1830, aus der Ehe mit Catharina Gräfin v. Haugwitz, geb. 11. Mai 1782, gest. 20. März 1839 — geb. 23. März 1803, Herr der Herrschaft Siegersdorf bei Freistadt in Schlesien, verm. 11. Mai 1840 mit Leontine Henriette Friederike v. Gorszkowska, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen, die Grafen ALFRED Georg Alexander, geb. 7. Febr. 1845, und CURT, geb. 26. Aug. 1847. — Die zwei Brüder desselben sind: Graf ARTHUR, geb. 19. Nov. 1819, Gutsbesitzer und k. preuss. Landwehrlieutenant, verm. 19. Juli 1846 mit Maria v. Seebach, geb. 1. April 1826, und Graf EDWIN, geb. 28. Aug. 1822, k. k. Oberlieutenant. — Vom Bruder des Grafen Hans Wilhelm Adolph, vom Grafen LUDWIG ERNST HEINRICH CONSTANTIN, geb. 7. Nov. 1771, gest. 22. Sept. 1847, k. preuss. Generalmajor, lebt aus der Ehe mit Jeannette v. Unruh, verw. v. Buchholz, geb. 19. Juli 1772, verm. 7. März 1800, ein Sohn: Graf RICHARD Edmund, geb. 4. Febr. 1808, k. preuss. Kammerherr und Rittmeister, verm. 8. Nov. 1845 mit Valeska v. Freyssleben, geb. 9. Sept. 1825.

Linie des Grafen Friedrich Adolph: Graf FRIEDRICH WILHELM EMIL — älterer Sohn des k. preuss. Generalfeldmarschalls Grafen Friedrich Adolph — geb. 24. Juni 1782, verm. in erster Ehe 5. Dec. 1805 mit Eleonore Maximiliane Gräfin v. Sandreczky und Sandraschütz, geb. 14. Jan. 1783, gest. 30. Mai 1812, und in zweiter Ehe mit Luise Johanne Friederike Henriette v. Stechow, geb. 17. Juni 1797, gest. 18. Aug. 1840. Aus der zweiten Ehe stammen zwei Söhne, die Grafen STANISLAUS Friedrich Ludwig, geb. 25. Dec. 1820, k. preuss. Lieutenant, und Wladislaw Adolph Ferdinand MAXIMILIAN, geb. 25. Nov. 1826. — Der jüngere Sohn des Grafen Friedrich Adolph ist: Graf FRIEDRICH Ernst Adolph Carl, geb. 15. März 1790, k. preuss. Rittmeister a. D.

Grafen v. Kalnein.

Evangelisch. Preußen.

Besitz: die Herrschaften Kilgis und Park und Schloss Domnau in Ostpreussen.



Wappen: Schild mit goldener Einfassung; in Blau auf grünem Boden ein Palmbaum von natürlicher Farbe, an dem zwei gegeneinandergekehrte Leoparden mit hochaufgeschlagenem Schweife aufspringen. Den Schild deckt ein mit einer Grafenkrone gekrönter Helm, aus dem ein Palmbaum aufwächst, an dessen Stamm in der Mitte, rechts und links, der Vorderkörper eines auswärtsspringenden Leoparden angeschlossen ist. Die Helmdecken sind blau und silbern.

Die Grafen v. Kalnein stammen aus einer Familie, welche Hartknoch zum allerältesten Adel der Provinz Preussen zählt und welche schon vor der Eroberung Preussens durch die deutschen Ritter im 13. Jahrhundert geblüht haben soll. Friedrich war 1440 Landrichter in Preussen. Von seinen Nachkommen war Albrecht — ein Sohn Caspars v. Kalnein, Herrn auf Kilgis, Park, Lindenau, Strauben, verm. mit Susanna v. Wietmansdorff — geb. 11. Sept. 1611, gest. 10. April 1683, Oberburggraf und Oberregimentsrath in Preussen. Von demselben stammten vier Söhne: Johann Albrecht, kurbrandenb. Land- und Oberappellationsgerichtsrath, Wolf Heinrich, k. dän. Oberst, Georg Friedrich, gest. 1703, k. preuss. Geh. und Hofgerichtsrath, und Friedrich Wilhelm, Oberforstmeister im Halberstädtischen. — Albrechts Bruder: Heinrich, kurbrandenb. Landrath und Oberstlieutenant der Cav., verm. mit Judith Margaretha v. Lehndorf a. d. Hause Maulen, hinterliess einen Sohn, Johann Georg, welcher k. preuss. Landrath, Tribunalrath, Oberkassenherr und Amtshauptmann zu Rastenburg war. Aus der Ehe desselben mit Maria Luise Schack v. Wittenau entspross Carl Erhard, geb. 26. Febr. 1687, gest. 5. Oct. 1757, k. preuss. Generallieutenant und Regimentschef, verm. mit Sophie Fink v. Finkenstein, gest. 11. Sept. 1756. Der Sohn desselben war: Friedrich Stanislaus Leopold v. Kalnein, Erbherr auf Kilgis, gest. im Juni 1818 als Obermarschall des Königreichs Preussen, welcher 19. Sept. 1786 vom König Friedrich Wilhelm II. in den Grafenstand erhoben wurde. Aus der Ehe des Sohnes desselben, des Grafen Leopold, gest. 24. Mai 1818, k. preuss. Oberstlieutenants a. D., mit Caroline v. Borcke,

geb. 1. Nov. 1774, gest. 17. Febr. 1851, Oberhofmeisterin der Prinzessin Carl v. Preussen, stammt das jetzige Haupt der Familie:

Graf LEOPOLD, geb. 18. Sept. 1792, Herr auf Kilgis und Park in Ostpreussen, k. preuss. Kammerherr. — Der Bruder desselben ist: Graf NATANGO, geb. 17. Nov. 1803, Herr auf Schloss Domnau, verm. in erster Ehe mit Emilie v. Knobelsdorff, gest. 1. Mai 1830, und in zweiter 10. Mai 1833 mit Clara Gräfin zu Dohna-Schlodien, geb. 29. Sept. 1814. Aus letzterer Ehe stammen die Grafen CARL Erhard Natango, geb. 20. Nov. 1839, und Leopold Weidemuth NATANGO, geb. 24. März 1846.

Grafen v. Kanitz.

Lutherisch. Preußen.

Besitz: Majorat Mednicken und Rittergut Podangen in Ostpreussen.



Wappen: im silbernen Felde ein rothes Andreaskreuz von vier 6blätterigen Rosen mit goldenen Butzen begleitet. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf der sich drei Helme erheben. Den rechten Helm bedeckt ein mit Hermelin aufgeschlagener rother Fürstenhut, welcher mit einem goldenen Rade, und dieses wieder im halben Cirkel mit acht brennenden goldenen Fackeln, besetzt ist. Auf dem mittleren, mit einer Grafenkrone gekrönten Helme steht der preussische schwarze Adler, dessen Flügel mit goldenen Kleestengeln belegt sind, und auf dem linken gekrönten Helme ein orientalischer Spitzhut mit in der Mitte gespaltenem Ueberschlage, sechs Mal quer von Roth und Silber in drei Reihen mit abwechselnden Tincturen getheilt und oben mit einem goldenen Knopfe besetzt, aus welchem drei Geierfedern, silbern, golden, roth, hervorkommen. Die Helmdecken sind roth und silbern. Den Schild halten zwei geharnischte Männer, deren Visir geöffnet, der Helm aber mit drei Straussenfedern, roth, silbern, roth, besetzt ist, in der Art, dass die äussere Oberecke des Schildes rechts am Ellbogen des linken Armes des Schildhalters, links am rechten Arme desselben anliegt. Die freie Hand hält eine Turnierlanze.

Uralte, ursprünglich wohl sächsische Familie wendischer Abkunft, wie die Endigung: itz ergeben dürfte, welche sich in Schlesien, der Lausitz und Preussen verbreitet und später den Freiherren- und Grafenstand erhalten hat. Die Angaben über den Ursprung des Geschlechts

weichen sehr von einander ab. Einige lassen den Stammvater des Geschlechts aus Irland kommen und nehmen denselben als Abkommen von einer dort bekannten Heiligen, Canic, welche in einem nach ihr benannten Haine bei Kilkenny in der Provinz Leinster verehrt worden ist. Andere geben den Stammvater als einen burgundischen Ritter und suchen Beweise für diese Angabe im Wappen, doch führte, wie Carpzov nachweist, die Familie das Kreuz im Wappen früher, als der Herzog von Burgund zu Ehren des heiligen Andreas 1429 den Orden vom goldenen Vliesse, welcher dann auch das burgundische Kreuz genannt wurde, stiftete. Für den Ursprung aus Sachsen sprechen namentlich Peter Albin und Schöttgen. Letzterer sagt in der Geschichte des Stifts Wurzen: das berühmte adelige Geschlecht derer v. Canitz hat seinen Namen vom Dorfe Canitz und führt die Feder eines Geiers auf dem Helme, weil im Wendischen der Geier Canetza heisst. — Ob die Familie aus dem Meissnischen in die Lausitz, oder aus dieser in das Meissnische gekommen sei, wird sich kaum genau ermitteln lassen. Dieselbe findet sich gegen Ende des 12. Jahrhunderts im Meissnischen und um dieselbe Zeit in der Lausitz. Carpzov führt Marcell v. Canitz 1185 als Zeugen auf. Im Meissnischen — Wittichow v. Canitz war von 1266—1293 Bischof zu Meissen — erbaute die Familie einige gleichnamige Sitze. Auch in Schlesien waren nach glaubwürdigen Schriftstellern Canitze schon um das Jahr 1200 ansässig, und Wolf v. Canitz war um das Jahr 1294 einer der angesehensten Räthe Herzog Heinrichs zu Breslau. Nach Preussen kam die Familie, wie Carpzov angiebt, 1273 aus Meissen mit Markgraf Dietrich, nach Anderen aber erst, vom deutschen Orden unterstützt, zu Ende des 14. Jahrhunderts. Heinrich v. Canitz war 1415 Comthur des deutschen Ordens zu Christburg. — Als Stammvater der preussischen Familie wird gewöhnlich Hans v. Canitz angenommen, welcher 1491 vom Orden mit den Gütern Mednicken etc. belehnt wurde, die er schon früher gegen die Stadt Altenburg eingetauscht haben soll: eine Angabe, welche mit Carpzov nicht stimmt, da Letzterer schon den Vater, Friedrich, als Herrn dieser Besitzung aufführt. Ein Urenkel des erwähnten Hans war Friedrich Rudolph Ludwig, geb. 27. März 1654, gest. 11. Aug. 1699 als kurbrandenb. Geh. Staatsrath. Derselbe, ebenso als Staatsmann, wie für seine Zeit als Dichter bekannt, war zu mehreren Gesandtschaften, namentlich zwei Mal an den kaiserlichen Hof zu Wien, verwendet worden, und wohnte 1698 dem Friedenscongresse im Haag als bevollmächtigter kurfürstlicher Minister bei. Kaiser Leopold I. erhob ihn am 3. Jan. 1698 in den Reichsfreiherrenstand, und Kurfürst Friedrich III. erkannte diese Erhebung 11. Febr. 1698 an, doch erlosch diese reichsfreiherrliche Linie schon 26. Sept. 1699 mit dem einzigen 14jährigen Sohne des Erhobenen, Philipp Friedrich. Vorher war aber schon Melchior Friedrich v. Canitz, gest. 21. Oct. 1685, als kurbrandenburgischer Obermarschall, w. Geh. Staatsrath und Statthalter des Herzogthums Crossen und Züllichau, 12. Jan. 1664 in den böhmischen Freiherrenstand und Rudolph v. Canitz 1697 in den Reichsfreiherrenstand erhoben worden.

Der Grafenstand kam in die Familie in der Person Carl Wilhelm Alexanders, Herrn auf Podangen, Arnau, Wilkenit, Plattwinden etc., Majoratsherrn auf Mednicken. Derselbe — ein Enkel Friedrich Wilhelms v. Canitz, geb. 1656, gest. 22. Jan. 1719 als w. Geh. Rath und Oberburggraf im Königreich Preussen, von welchem auch die noch in Galizien lebenden Freiherren v. Canitz stammen — wurde vom König Friedrich Wilhelm III. v. Preussen 5. Juni 1798 in den Grafenstand erhoben und starb 1825. Aus der Ehe mit einer v. Massow, gest. 1805, hinterliess Graf Carl Wilhelm Alexander drei Söhne: den Grafen Alexander Leopold Ernst, geb. 13. Juli 1778, gest. 1850, k. preuss. Geh. Justiz- und Oberlandesgerichtsrath, Generallandschaftsdirector von Westpreussen, Majoratsherrn auf Mednicken, Herrn auf Podangen und Gosczyn, verm. 1805 mit Emilie v. Tiedemann; den Grafen August Wilhelm Carl, geb. 1783, gest. 22. Mai 1852, k. preuss. Generallieutenant, Kriegsminister, verm. mit Luise Gräfin v. d. Schulenburg-Betzendorf, geb. 20. März 1799, gest. 23. Aug. 1830, und den Grafen Ernst Wilhelm (s. unten.)

Die jetzigen, hierher gehörenden Glieder der gräflichen Linie, welche sich mit einem K schreibt, während die adeligen Linien sich mit einem C schrieben, sind:

Graf EMIL — Sohn des Grafen Alexander Leopold Ernst — geb. 21. Aug. 1807, Majoratsherr auf Mednicken, Herr auf Podangen, verm. 21. Juli 1838 mit Charlotte v. Sydow aus dem Hause Stolzenfelde, geb. 1. Mai 1820. Aus dieser Ehe stammen fünf Söhne, die Grafen: Hans Wilhelm Alexander, geb. 17. April 1841; Georg Carl Elias, geb. 6. Sept. 1842; Conrad Erich Rudolph, geb. 30. Juli 1844; Wilhelm Emil Louis, geb. 28. Juni 1846, und Alexander Carl Richard, geb. 8. Nov. 1848.

Der lebende Sohn des Grafen Carl Wilhelm Alexander ist: Graf Ernst Wilhelm, geb. 1789, k. preuss. Tribunalrath a. D., verm. in erster Ehe mit Wilhelmine v. Derschau und in zweiter, 1827, mit Charlotte Gräfin Fink v. Finkenstein a. d. H. Jaeskendorf, geb. 12. Aug. 1792, und vom Bruder desselben, vom Grafen August Wilhelm Carl, lebt ein Sohn: Graf Rudolph, geb. 14. Aug. 1822, k. preuss. Lieutenant.

Grafen v. Kaunitz.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die F.-C.-Herrschaft Neuschloss-Böhmisch-Leipa mit Lauben; die Allodialherrschaft Brzezno mit Skaschow und das F.-C.-Gut Hauska in Böhmen.



Wappen der böhmischen Linie: im rothen Schilde zwei silberne Seeblumenpflanzen, jede mit einem Blatt einwärts gegen einander gebogen und unten mit den Wurzeln sich kreuzend. Ueber der Grafenkrone erhebt sich ein gekrönter Helm, auf welchem ein, die Sachsen rechtskehrender, geschlossener, rother Adlersflug steht, welcher mit den Seeblumenpflanzen des Schildes belegt ist. Helmdecken roth und silbern.

Wappen der mährischen Linie: quadrirter Schild; 1 und 4 in Roth die Seeblumenpflanzen, wie beschrieben. 2 und 3 in Gold eine blaue Rose. Auf der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst ein goldener Löwe mit ausgeschlagener Zunge und aufgeschlagenem doppelten Schweife einwärts empor. Ueber dem mittleren Helme schwebt eine blaue Rose, und auf dem linken steht ein die Sachsen einwärtskehrender schwarzer Adlersflügel. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links blau und golden. Das Wappen der zu dieser Linie gehörigen, neuerlich im Mannesstamme erloschenen Fürsten und Grafen v. Kaunitz-Rietberg-Questenberg zeigt ausserdem die Wappen der ausgestorbenen Grafen v. Rietberg aus dem Hause Ostfriesland und der Grafen v. Questenberg.

Eine der ältesten, berühmtesten und angesehensten Familien in Mähren und Böhmen, deren ursprünglicher Stammsitz das Bergschloss und die kleine Stadt Kaunitz am Flusse Ilga im brünner Kreise ist. Das Geschlecht ist, wie Bohuslav Balbin angiebt, jenem uralten ausgebreiteten adeligen Stamme in Böhmen entsprossen, dessen Abkömmlinge die weissen Seeblätter im Wappen führen. Als unter den alten slavischen Königen das Heer einst über einen Fluss setzen sollte, sprengte einer der Anführer zum Voraus mit seinem Pferde herzhaft in denselben, um die Seichte und Tiefe zu untersuchen. Er setzte glücklich durch den Fluss und führte dann das Heer, wo jener am seichtesten war, durch, wobei er am Gestade ein Seeblatt pflückte und an das Schwert steckte, welches Blatt die Könige dann ihm und seinen Nachkommen als Wappen ertheilten. Die mit der Zeit von diesem Stamme entsprossenen Linien theilten sich in verschiedene Geschlechter, welche von ihren Schlössern und Besitzungen sich die Namen Martinicz, Stooss (Stoss), Kaunitz,

Richnow, Talemberg, Augezdeczky etc. beilegten. — Svislaus v. Kauniz kämpfte 949 in der siegreichen Schlacht der Mähren gegen die Ungarn in der jetzigen Gegend von Brünn; Hinko I. führte um das Jahr 965 als Botschafter des Herzogs Boleslav von Böhmen die Tochter desselben, Dambrovka, dem Könige Micislas von Polen als Braut zu, und Benessus I. vertheidigte um das Jahr 1096 als Feldoberster des Herzogs Brecislaus die Veste Camencz standhaft gegen die Polen. Otto I., um das Jahr 1140 Herzogs Conrad v. Znaym Feldoberster, wendete sich nach Mähren, erbaute das Schloss Kaunitz beim Flecken Kaunitz und pflanzte mit Gutta v. Dürrnholz das Geschlecht in Mähren fort. Einer der beiden Söhne aus dieser Ehe, Wilhelm I., zeichnete sich als Feldoberster Herzogs Conrad von Znaym in den Feldzügen des Kaisers Friedrich I. nach Italien, und namentlich 1162 bei der Einnahme von Mailand aus; 1176 verwüstete derselbe, als Sobieslaus, Herzog in Böhmen, feindlich in Oesterreich einfiel, an der Spitze des mährischen Kriegsvolkes mehrere Kirchen und Klöster jenseits der Donau, that aber später in Rom Busse und erbaute nach seiner Heimkehr zu Ende des 12. Jahrhunderts das einst so bekannte Frauenkloster des Prämonstratenserordens beim Flecken Kaunitz in Mähren. — Zdenko, Geh. Staatsrath des Königs Wenzel II., besass um 1290 die Herrschaft Bilin und nahm wegen Vermählung mit seiner reichen Anverwandten, Agnes Gräfin v. Stooss, der Erbtochter dieser Familie, für sich und seine Nachkommen den Namen Stooss v. Kaunitz an. Diese von Balbin und Hübner ganz übergangene Linie erlosch im Anfange des 17. Jahrhunderts. — Jacob I. — Urenkel des oben erwähnten Wilhelm I., Enkel Hasseks II. und Sohn Beneschs II. — welcher noch 1293 lebte, pflanzte durch seinen mit Zofka v. Strakoniz erzeugten Sohn, Johann I., die jüngere Linie dieses Geschlechts, und ist der Stammvater der späteren Kaunitze. Von Jacob I. stammte im 9. Gliede durch Johann I., Adam, Ulrich I., Wenzel, Georg, Ulrich III., Peter, Ulrich IV.: Ulrich V., geb. 1569, gest. 1617, Kaiser Rudolphs II. und Matthias Kämmerer und Landrath in Mähren, in erster Ehe verm. 3. Oct. 1590 mit Apollonia Gräfin v. Waldstein, gest. 1597, in zweiter, 30. März 1598, mit Ludomilla Freiin v. Ruppau. Dieser Ulrich V. wird als erster Freiherr v. Kaunitz in den zuverlässigsten Nachrichten über die Familie aufgeführt, und die Angaben, dass der Freiherrenstand 1400 in die Familie gekommen, oder dass Ulrich VI. denselben erlangt habe, beruhen auf Irrthum: Ulrich VI., ein Sohn Ulrichs V., geb. 1611, starb schon 1615; auch kommen die bei Ulrich VI. sonst angeführten Jahreszahlen dem Vater zu. Ulrich V., Vater von siebzehn Kindern, wurde der Stammvater der beiden späteren Hauptlinien des Geschlechts, indem von seinen Söhnen Friedrich, geb. 26. Juli 1597, Landrechtsbeisitzer in Böhmen, verm. 6. Febr. 1627 mit Maria Eusebia Freiin v. Sesyma-Austi, die ältere böhmische Linie, und Leo Wilhelm, geb. 16. Jan. 1614, gest. 1655, k. k. Kämmerer, w. Geh. Rath und Oberster-Landrichter in Mähren, die jüngere mährische, später fürstliche Linie stiftete. Letzterer wurde mit seinen Nachkommen und seiner Familie 1642 vom Kaiser Ferdinand III. in den

böhmischen Grafenstand erhoben. Die von ihm gegründete mährische Linie blühte besonders durch die Häupter derselben zu grossem Glanze auf. Leo Wilhelms Sohn war Graf Dominicus Andreas, geb. 1655, gest. 1705, k. k. w. Geh. Rath, Reichsvicecanzler und erster Gesandter zum Abschluss des Friedens in Ryswyck. Der Sohn desselben: Maximilian Ulrich, geb. 1679, gest. 1746, k. k. w. Geh. Rath, Landeshauptmann in Mähren und Gesandter im Reich und zu Rom, brachte durch Vermählung mit Maria Ernestine Franciska Gräfin v. Ostfriesland und Rietberg, Erbtochter des letzten Grafen von Rietberg, geb. 1687, verm. 1699, gest. 1758, die Grafschaft Rietberg und Ansprüche auf die Herrschaften Esens, Stedesdorf und Wittmund in Ostfriesland an sein Haus, und sein Sohn, der berühmte österreichische Staatscanzler Graf Wenzel Anton, geb. 2. Febr. 1711, gest. 27. Juni 1794, wurde von der Kaiserin Maria Theresia 8. April 1764 für sich und den jedesmaligen Erstgeborenen seiner männlichen Nachkommen in den Reichsfürstenstand erhoben. Der vom Fürsten Wenzel Anton stammende Fürst Dominicus Andreas, geb. 30. März 1740, gest. 24. Nov. 1812, wurde vom letzten Grafen v. Questenberg, dem Gemahl seiner Tante, 1752 zum Universalerben eingesetzt. Mit dem Sohne des Letzteren aber, dem Fürsten Aloys, geb. 1774, erlosch 15. Nov. 1848 die Linie der Fürsten und Grafen v. Kaunitz-Rietberg-Questenberg im Mannesstamme.

Die auch im Mannesstamme noch blühende ältere böhmische Linie stiftete, wie angegeben, Friedrich Freiherr v. Kaunitz. Der Sohn desselben war Rudolph Reichsgraf v. Kaunitz, gest. 1689, Herr der Herrschaften Neuschloss, Böhmisch-Leippa und Messeritsch, k. k. Kämmerer, Kaiser Leopolds I. w. Geh. Rath und Oberstlandjägermeister in Böhmen, verm. mit Elisabetha Gräfin v. Waldstein, Albert Wenzels v. Waldstein Herzogs von Friedland, Mecklenburg und Sagan und Catharina's Gräfin v. Harrach einziger Tochter. Aus dieser Ehe stammte Johann Wilhelm, gest. 20. März 1721, k. k. Kämmerer, verm. mit Maria Anna Gräfin v. Sternberg. Der Sohn desselben war: Johann Adolph, geb. 26. Nov. 1696, gest. 30. Juni 1771, k. k. w. Geh. Rath, verm. 12. Jan. 1739 mit Maria Theresia Gräfin v. Ogilvy, geb. 8. Oct. 1718, gest. 25. April 1775. Aus dieser Ehe entspross Michael Carl Joseph, geb. 5. Mai 1745, gest. 18.., verm. 4. Sept. 1769 mit Maria Christiana Gräfin v. Salm und Reifferscheid, geb. 3. Mai 1751. Der Sohn desselben: Vincenz Carl Joseph, geb. 3. Febr. 1774, gest. 27. Juli 1829, k. k. Kämmerer, Herr auf Neuschloss etc., verm. 15. Febr. 1801 mit Pauline Julie Gräfin v. Buquoy, geb. 21. Juli 1780, ist der Vater des jetzigen Haupts der Familie:

des Grafen MICHAEL, geb. 6. März 1803, Besitzer der Fideicommissherrschaft Neuschloss-Böhmisch-Leipa mit Lauben, der Allodialherrschaft Brzezno mit Skaschow und des Fideicommissgutes Hauska in Böhmen, k. k. Kämmerer, verm. 20. Aug. 1828 mit Eleonore Gräfin v. Woracziczky-Bissingen, geb. 26. Jan. 1809, aus welcher Ehe fünf Söhne stammen, die Grafen: Albrecht, k. k. Lieutenant, geb. 28. Juni 1829; Rudolph, geb. 19. Sept. 1831; Heinrich, geb. 25. Aug. 1832,

k. k. Lieutenant; FERDINAND, geb. 27. Dec. 1833, und GEORG, geb. 31. Jan. 1835. — Die drei Brüder des Grafen Michael sind die Grafen: LUDWIG, geb. 8. April 1804; EDUARD, geb. 15. März 1809, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. Armee, und CARL, geb. 1. März 1813.

Nach einer weder verbürgten, noch genauen Zeitungsnachricht sollen gegen die Mitte Aprils 1852 zwei Gebrüder Grafen v. Kaunitz in Zeit weniger Tage, der eine jüngere in Prag, der andere ältere in Wien schnell verstorben sein.

Grafen v. Keller.

Evangelisch. **Rußland, Preußen.**

Besitz: die Rusculoffschen Güter in Weiss-Russland; die Güter Möbisburg, Stedten und Reinsdorf in Preussen.



Wappen: quergetheilter Schild mit goldener Einfassung; oben in Blau drei (2 und 1) schwarze rechtssehende Adlerköpfe mit goldenem Schnabel und rother ausgeschlagener Zunge, und drei (1 und 2) goldene 6eckige Sterne, und zwar so, dass der eine Stern oben zwischen den zwei oberen Adlerköpfen steht, die beiden unteren Sterne aber den unteren Adlerkopf zwischen sich haben. Unten ruht in Roth auf grünem Rasen ein ausgestreckter, rechtsgekehrter und vorwärtssehender silberfarbener Löwe. Den Schild deckt die Grafenkrone, und denselben hält rechts ein auswärtssehender schwarzer Adler, links ein Löwe. — Im Wappenbuche der preussischen Monarchie stehen drei gekrönte Helme, doch ohne Schmuck, auf der Grafenkrone. — Der etwaige Schmuck der Helme des gräflichen Wappens ist nicht bekannt. — Der beschriebene Schild stimmt, bis auf die goldene Einfassung, ganz mit der Beschreibung des Wappens, wie sich dieselbe in dem, der Familie den Reichsadel ertheilenden Diplome vom 14. Sept. 1737 findet und mit dem diesem Diplome eingemalten Wappen, nach welchem der Kopf des Löwen noch etwas mehr vorwärts sieht, und es ist im Diplome angegeben, dass dieses Wappen das „vorhin geführte", nun „vermehrte" sei. Auf dem Schilde steht ein gekrönter Helm, aus dessen Krone rechts ein schwarzer Adlers-, links ein silberfarbener Löwenkopf hervorgeht, welche beide mit rother ausgeschlagener Zunge gegen einander schauen, und über sich einen goldenen Stern haben. Die Helmdecken sind rechts golden und blau, links silbern und roth. Dieses Wappen führt, den Schild mit der Freiherrenkrone bedeckt, die freiherrliche Linie. — Auf einem, im Besitz dieser Linie befindlichen, 1743 dem Geh. Rath C. D. v. Keller überreichten Aquarellbilde findet sich in grau-bläulicher Farbe das Wappen in Bezug auf den Schild wie angegeben, auf letzterem aber stehen zwei gekrönte Helme, von denen der rechte einen offenen Adlersflug, zwischen welchem ein Stern schwebt, der linke zwei quergetheilte Büffelshörner trägt. Diese Helme und den Schmuck derselben zu erklären, ist bisher noch nicht möglich gewesen.

Die Grafen v. Keller stammen aus einer Familie, welche, wie das, derselben den Reichsadel mit vier Ahnen von väterlicher und mütter-

licher Seite ertheilende Diplom vom Jahre 1737 ausdrücklich angiebt, im Herzogthum Württemberg „bereits seit vielen Jahrhunderten in gutem Ansehen gestanden hat." — Wie die meisten der diesen Namen führenden Geschlechter ursprünglich aus der Schweiz stammen, so ist wohl auch diese Familie schweizerischen Ursprungs. — Friedrich Heinrich Keller, geb. 1. Febr. 1653, welcher im März 1725 noch lebte, ging nach dem erwähnten Diplome zeitig in kaiserl. Kriegsdienste, zeichnete sich schon 1683 bei dem Entsatze Wiens aus, kämpfte dann in den Feldzügen in Ungarn, so wie gegen Frankreich, und nahm später als k. k. Oberst seine Entlassung. Der Sohn desselben: Christoph Dietrich, gest. 21. April 1766, wurde vom Kaiser Carl VI. 14. Sept. 1737 als herz. württemb. Geh. Rath und Gesandter in Wien in den Reichsadelstand erhoben. Derselbe wurde später herz. sachs.-gothaischer Geh. Rath und Staatsminister, erwarb um das Jahr 1742 Stedten bei Erfurt und andere Güter und hinterliess aus der Ehe mit Luise Eleonore Freiin v. Bechtolsheim, genannt v. Mauchenheim, gest. 16. Dec. 1781, zwei Söhne und fünf Töchter. Von den Söhnen ist der ältere: Dorotheus Ludwig Christoph, der Stifter der älteren, jetzt gräflichen Linie; der jüngere: Ludwig Friedrich Heinrich Ferdinand (s. unten), der Stifter der jüngeren freiherrlichen Linie. Ersterer wird zwar mehrfach vor der Erhebung in den Grafenstand als Baron Keller aufgeführt, doch ist die Erhebung desselben in den Freiherrenstand nicht aufzufinden, und das im Genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser schon auf den Vater bezogene Freiherrendiplom vom 26. Juli 1765 gehört nicht in diese, sondern in eine ganz andere Familie, nämlich in die des 1785 verstorbenen k. preuss. Generallieutenants Freiherrn v. Keller. Dagegen ist Ludwig Friedrich Heinrich Ferdinand, und zwar schon bei der Taufe seines ältesten Sohnes, 1790 in das Kirchenbuch zu Stedten als Freiherr eingetragen.

Dorotheus Ludwig Christoph v. Keller, geb. 19. Febr. 1757, gest. 29. Nov. 1827, an dessen späterer Erziehung, nach dem Tode des Vaters, Carl Theodor Anton Maria Freiherr v. Dalberg, nachmaliger Kurfürst v. Mainz, Fürstprimas des Rheinbundes und Grossherzog von Frankfurt, welcher 1772 Statthalter von Erfurt geworden war, sich betheiligt hatte, betrat jung in Preussen die diplomatische Laufbahn, wurde zu Gesandtschaften nach Stockholm, im Haag, Petersburg und Wien verwendet und erhielt vom König Friedrich Wilhelm II. von Preussen 29. Nov. 1789 als Gesandter am kaiserl. Hofe die Grafenwürde. 1806 nahm derselbe als k. preuss. Staatsminister den Abschied, ging in kurf. hessische und dann in grossherz. Frankfurtsche Dienste und wurde in diesen Gesandter in Paris, trat aber zuletzt wieder zurück in k. preussische. Aus der Ehe desselben mit Amalie Luise Gräfin zu Sayn-Wittgenstein, geb. 3. Dec. 1771, verm. 15. Juni 1790, stammen fünf Söhne, die Grafen Theodor, Adolph, Eduard, Alexander und Gustav.

Das jetzige Haupt der gräflichen Familie ist THEODOR Ludwig Wilhelm Graf v. Keller, geb. 25. Juni 1791, k. russ. Oberst a. D., Besitzer der Rusculoffschen Güter in Weiss-Russland, verm. 13. Jan. 1813

mit Sophie Eleonore Maria Gräfin v. d. Borch, geb. 27. Aug. 1795. Die fünf Söhne aus dieser Ehe sind die Grafen: Eduard, geb. 23. Jan. 1819, verm. 30. Juli 1845 mit Maria v. Riesnitsch, geb. 12. Dec. 1827; Alfred, geb. 15. Mai 1820, k. russ. Premierlieutenant; Oscar, geb. 29. April 1824, k. russ. Lieutenant, und Arthur, geb. 28. Jan. 1827, k. russ. Lieutenant.

Die vier Brüder des Grafen Theodor Ludwig Wilhelm sind: 1) Graf Adolph Heinrich Ludwig August Demetrius Emdensis, geb. 21. Oct. 1794, grossherz. sächs. Kammerherr und Forstmeister. — 2) Graf Ernst Eduard Carl Casimir, geb. 7. Juli 1796, Besitzer des Gutes Möbisburg, verm. 16. April 1821 mit Auguste Wilhelmine Reich, aus welcher Ehe fünf Söhne stammen, die Grafen: Gustav Adolph Carl, geb. 20. Dec. 1824; Alexander Ludwig Chlodewig, geb. 17. Juni 1830, Woldemar Ludwig Marius Iwan, geb. 11. Mai 1832; Otto Louis Oleg, geb. 14. Jan. 1837, und Arthur Marius Olympius Adalbert Michael Theodor Victor Dietrich, geb. 29. April 1844. — 3) Graf Alexander Iwan, geb. 16. Juni 1801, Herr auf Stedten, k. preuss. Major a. D., Hofmarschall und Intendant der kön. Schlösser, verm. 12. Juni 1838 mit Jenny Gräfin zu Stolberg, geb. 3. Nov. 1813. Die fünf Söhne desselben sind die Grafen: Anton, geb. 21. Jan. 1841; Theodor, geb. 13. Jan. 1842; Alexander, geb. 31. Dec. 1842; Gustav, geb. 9. Sept. 1847, und Friedrich Wilhelm Eberhard, geb. 11. März 1849. — 4) Graf Gustav Emil Ludwig, geb. 25. April 1805, k. preuss. Kammerherr und Landrath, verm. in erster Ehe 1835 mit Mathilde v. Bassewitz, gest. 27. Dec. 1847, und in zweiter 9. Juli 1849 mit Mathilde v. Grolmann. Aus erster Ehe stammen drei Söhne, die Grafen: Friedrich Wilhelm Adolph, geb. 19. März 1838; Gustav Carl, geb. 2. März 1840, und Adolph, geb. 7. Juli 1843.

Die jüngere freiherrliche, in Preussen und Sachsen blühende Linie stiftete LUDWIG Friedrich Heinrich Ferdinand Freiherr v. Keller (s. oben), geb. 1760, gest. 1835 als k. preuss. Landrath a. D. Aus der Ehe mit Johanne Auguste Freiin v. Niebecker, geb. 1760, gest. 1832, entsprossen drei diese Linie fortpflanzende Söhne: Franz Heinrich Ludwig, Carl Friedrich August und Emil Carl Alexander. — Von Franz Heinrich Ludwig, geb. 1790, gest. 1842, k. preuss. Hauptmann a. D., stammt aus der Ehe mit Emilie Damerow: Ludwig Carl Ferdinand, geb. 1825, k. preuss. Marinelieutenant. — Carl Friedrich August, geb. 1791, gest. 1843, grossherz. sachs.-weimarischer Major a. D., verm. 1815 mit Christiane Wilhelmine Sara v. Nitzschwitz, geb. 1792, hinterliess drei Söhne: Friedrich Wilhelm Alexander, geb. 1816, Dr. Med. und Arzt in Leipzig, verm. 1848 mit Bertha v. Metzsch, geb. 1827, aus welcher Ehe zwei Söhne: Carl Heinrich Alexander, geb. 1849, und Christoph Dietrich Alexander, geb. 1852, leben; Heinrich Carl Theodor, geb. 1825, k. sächs. Lieutenant, und Georg Hermann Rudolph, geb. 1832, k. sächs. Lieutenant. — Emil Carl Alexander, geb. 1798, k. preuss. Appellationsrath zu Insterburg, verm. sich in zweiter Ehe 1849 mit Hedwig v. Mayer, geb. 1824, aus welcher Ehe Emil Ludwig Wilhelm, geb. 1851, stammt.

Grafen v. Kesselstatt.

Katholisch. **Oesterreich und Preussen.**

Besitz: die Herrschaften Bausendorf, Lössenich, Scharfbillig, Arenrath, Bruch, Dodenburg und Föhren im Regierungsbezirk Trier.



Wappen: Schild golden, mit einem rothen Andreaskreuz belegt, welches in jedem der vier Winkel von einem grünen Seeblatte beseitet wird. (Orsbeck.) Auf dem Kreuze liegt ein silberner Mittelschild, in welchem ein rother Drache mit ausschlagender Zunge und über sich gewundenem Stachelschwanz nach der rechten Seite schreitet. (Stammwappen.) Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf welcher drei gekrönte Helme stehen. Der rechte Helm trägt den rothen Drachen des Mittelschildes wachsend und links gekehrt; hinter dem mittleren Helme bricht ein rechtssehender schwarzer Adler mit goldener Waffe und ausschlagender rother Zunge hervor, und der linke Helm trägt einen rechtssehenden silbernen, rothaufgezäumten Pferdekopf. Die Helmdecken sind roth und golden. Den Schild halten zwei auswärtssehende goldene Löwen, deren äussere Schulter mit einem grünen Seeblatte belegt ist.

Uralte, rheinländische adelige, später freiherrliche und gräfliche Familie. Das gleichnamige Stammschloss lag in der ehemaligen Grafschaft Hanau, ging aber schon um den Anfang des 12. Jahrhunderts verloren, und die Familie wendete sich aus dem Hanau'schen nach den Rheingegenden. Humbracht beginnt die ordentliche Stammreihe mit Johann v. Kesselstatt, genannt Moir, welcher 1377 als kurtrierscher Marschall starb und durch seinen ältesten Sohn, Friedrich, kurtrierschen Mundschenken, den Stamm dauernd fortpflanzte. — Die Familie hatte zuerst auf der rechten Rheinseite bedeutenden Grundbesitz erworben, und Glieder derselben kamen als Burgmänner des früher trierschen, jetzt nassauschen Schlosses Montabaur vor, später wurde aber das Geschlecht auch auf der linken Rheinseite ansässig und erlangte namentlich das Bergschloss Curalstein bei Clotten an der linken Seite der Mosel. Vom 14. Jahrhundert an bildeten sich zwei Linien: die ältere zu Clotten, welche im 16. Jahrhundert erlosch, und die jüngere zu Föhren, welche ihren Sitz auf der Veste Fürn bei Trier hatte. Aus der Linie zu Föhren, zu welcher die jetzigen Glieder der Familie gehören, bildeten sich später zwei Speciallinien: die Linie zu Cröve an der Mosel und eine zweite Linie zu Clotten. Beide Speciallinien erloschen im 17. Jahrhundert. — Der Familie stand ehemals das Erbkämmerer- und Land-

hofmeisteramt des Erzstiftes Trier zu. Der Freiherrenstand kam in dieselbe, mit Vermehrung des Wappens durch das des 1711 ausgestorbenen Geschlechts v. Orsbeck, nach neueren Angaben 1718 in der Person Casimir Friedrichs v. Kesselstatt, k. k. Kämmerers und Reichshofraths, kurtrierschen Geh. Raths etc.; in älteren Schriften wird aber schon Casimir Friedrichs Vater, Johann Eberhard, als Freiherr aufgeführt. Casimir Friedrichs Sohn war Georg, vermählt in erster Ehe mit einer Engel v. Enschringen, und aus dieser Ehe stammte Johann Hugo Casimir Edmund. Derselbe, kais. und kurtrierscher Geh. Rath, kurtrierscher Oberstlandhofmeister etc., verm. mit Maria Catharina Freiin Knebel v. Katzenellbogen, wurde von der Kaiserin Maria Theresia und dem Mitregenten Joseph II. 10. Jan. 1776 in den Reichsgrafenstand erhoben und starb 3. März 1796.

Von den drei Söhnen des Grafen Johann Hugo Casimir Edmund: Franz Ludwig, geb. 18. Sept. 1753, gest. 18. Nov. 1841, Carl, geb. 13. Aug. 1756, gest. 23. Juni 1829, und Edmund, geb. 26. Juli 1765, gest. 29. April 1840, hinterliess nur Carl, k. k. Kämmerer, verm. mit Therese Gräfin v. Stadion-Thannhausen, gest. 5. Dec. 1805, durch zwei seiner Söhne, Franz und Clemens, männliche Nachkommen. Graf Franz, geb. 29. Nov. 1787, gest. 14. Aug. 1834, Domherr des ehemaligen Domstifts Trier und Würzburg, k. k. Oberst und Kämmerer, verm. 7. März 1833 mit Caroline v. Lambert, geb. 28. Dec. 1808, hinterliess einen Sohn, Franz Michael Carl, geb. 26. Febr. 1834, gest. 1848, welcher erster Majoratsherr des von seinem oben genannten, 1840 verstorbenen Grossoheim Edmund Grafen v. Kesselstatt 1834 unter Bestätigung des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preussen gestifteten Familienfideicommisses und Majorats war. Vom Grafen Clemens, geb. 3. Oct. 1792, gest. 11. Juli 1828, verm. 18. Jan. 1825 mit Franzisca Gräfin v. Fünfkirchen, geb. 23. Juli 1801, wieder vermählt 25. Nov. 1830 mit Georg Grafen v. Stockau, stammt das Haupt und einzige bekannte Glied der Familie im Mannesstamme:

Graf Joseph FRANZ, geb. 27. Febr. 1826, k. k. Rittmeister in der Armee, welcher als zweiter Majoratsherr 1848 seinem Vetter, dem Grafen Franz Michael Carl in dem vom Grafen Edmund 1834 errichteten Familienfideicommiss gefolgt ist.

Grafen v. Keyserling (Keyserlingk).

Lutherisch. **Preußen und Rußland.**

Besitz der Linie zu Rautenburg in Ostpreussen: das 1787 zur Grafschaft erhobene Majorat Rautenburg; Heinrichswalde; Klein-Drogen, Gaicken und Muischezem in Curland, Malguzen in Litthauen etc. Besitz der Linie zu Neustadt in Westpreussen: die Herrschaft Neustadt.



Wappen der Linie zu Rautenburg: im silbernen Schilde ein, auf grünem Hügel an einem braunen Stamme stehender grüner Palmenbaum. Den Schild deckt eine fünfperlige Krone, auf der sich drei ebenso gekrönte Helme erheben. Aus der Krone des rechten Helmes steigen drei grüne Palmenzweige empor, von denen sich zwei rechts, der dritte links wenden. Auf der Krone des mittleren Helmes steht der preussische schwarze Adler, dessen Flügel mit goldenen Kleestengeln und die Brust mit dem Namenszuge FR und Krone belegt ist, mit Scepter und Reichsapfel. Auf dem linken Helme eine goldene Fahne mit drei schwarzen, über einander gestellten, rechtsstreitenden Löwen, deren Stange nach rechts, die Quasten nach links stehen. Unter der Fahne erhebt sich an der Stange aus der Krone des Helmes ein Pfauenschweif aus drei doppelt über einander stehenden Federn. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links schwarz und golden. Den Schild halten mit beiden Vorderpranken zwei auswärtssehende, gekrönte, goldene Löwen mit rother ausgeschlagener Zunge und hochaufgeschlagenem Schweife.

Wappen der Linie zu Neustadt: quadrirter Schild mit einem, unten durch Spitzenschnitt eingeschobenen Felde, mit Schildesfuss und Mittelschild. Der mit einer Grafenkrone bedeckte Mittelschild zeigt in Silber einen preussischen schwarzen Adler, dessen Flügel mit goldenen Kleestengeln belegt sind, ohne Krone, Scepter und Reichsapfel. 1 und 4 in Silber ein auf grünem Hügel an einem braunen Stamme stehender grüner Palmenbaum; 2 und 3 in Roth ein blauer, schrägrechter, mit einem goldenen achteckigen Stern belegter Balken. Zwischen 3 und 4 durch Spitzenschnitt ein eingeschobenes goldenes, mit Hermelin besetztes Feld, und im Schildesfusse ein silbern und rothes Schach in vier Reihen von je neun Feldern. Den Schild bedecken drei gekrönte Helme, der mittlere mit einer Grafenkrone. Aus dem rechten Helme steigen drei grüne nach rechts sich wendende Palmenzweige auf; auf der Grafenkrone des mittleren Helmes steht der preussische gekrönte Adler ohne Scepter und Reichsapfel, und auf dem linken Helme zwischen einem offenen schwarzen Fluge, dessen Flügel mit einem silbernen und rothen Schache von zwei Reihen, jede mit vier Feldern, belegt ist, ein goldener achtecktiger Stern. Die Decken des rechten Helmes sind grün und silbern, die des mittleren schwarz und silbern, und die des linken golden und blau. Den Schild halten oben mit beiden Ober-, unten mit einer Unterpranke zwei auswärtssehende gekrönte Löwen mit doppeltem hochaufgeschlagenen Schweife. Der rechtsstehende

Löwe ist roth mit goldener ausschlagender Zunge, der linksstehende golden mit rother Zunge.

Altes westphälisches Geschlecht, welches in der Grafschaft Ravensberg, namentlich bei Herford, Güter besass und nach Einigen mit dem vornehmen Hause der Cesarini in Italien gleiche Abkunft haben soll. Dasselbe wendete sich mit dem Orden in die östlichen Länder, besonders nach Curland, wo es seit 1492 ansässig ist, und kam später nach Preussen, und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts nach Mecklenburg; auch fanden sich Glieder der Familie in Sachsen, namentlich im Militairdienste. In Preussen und Mecklenburg erlangte das Geschlecht, ebenso wie in Curland, ansehnliche Besitzungen, und mehrere Zweige desselben haben den Freiherren- und den Grafenstand erlangt.

Der Grafenstand ist in die curländische Linie durch vier Erhebungen gekommen. Hermann Carl Freiherr v. Keyserlingk, geb. 1695, gest. 1764, k. russ. w. Geh. Rath und Plenipotentiarius am k. poln. und kursächs. Hofe, wurde im sächs. Reichsvicariate 27. Oct. 1741 in den Reichsgrafenstand erhoben, doch erlosch die gräfliche Würde durch diese Erhebung schon mit dem einzigen Sohne desselben, Heinrich Christian, k. russ. Geh. Rathe und Reichshofrathe. — Gebhard Johann v. Keyserlingk, herz. braunschw. Geh. Rath, erhielt vom Könige Friedrich II. v. Preussen 25. April 1744 den preussischen Grafenstand, und denselben erlangte 8. Febr. 1777 auch Otto Ernst v. Keyserlingk, ein Bruder Gebhard Johanns Grafen v. Keyserlingk. Gebhard Johann stiftete die Linie Rautenburg in Ostpreussen, Otto Ernst die Linie zu Neustadt in Westpreussen, welche beide jetzt blühen. Zuletzt wurde Dietrich Carl — Stiefbruder des Grafen Hermann Carl — geb. 1703, gest. 1793, poln. Geh. Rath und Gesandter des Herzogs von Curland am k. russ. Hofe, vom Könige Friedrich Wilhelm II. von Preussen 19. Sept. 1786 in den preussischen Grafenstand erhoben, doch starb der Sohn desselben aus der Ehe mit Anna Alexandrine v. Manteuffel, geb. 1723, gest. 1784: Peter, geb. 3. Sept. 1768, k. preuss. Gardecapitain a. D. und curländischer Kreismarschall, 22. Febr. 1845 ohne Nachkommen.

Die ältere der beiden jetzt blühenden Linien der Grafen v. Keyserling, die Linie zu Rautenburg in Ostpreussen, welche das 1786 gestiftete, 1787 zu einer Grafschaft erhobene Majorat Rautenburg besitzt, gründete, wie angegeben, Graf Gebhard Johann, verm. mit Caroline Charlotte Amalie Gräfin v. Truchsess zu Waldburg, Erbgräfin zu Rautenburg, und durch diese Vermählung Besitzer der Grafschaft Rautenburg. Der Sohn desselben, Graf Albrecht Johann Otto, k. preuss. Kammerherr, vermählte sich in erster Ehe 15. Sept. 1774 mit Charlotte Eleonore Anna v. Medem a. d. H. Wilzen in Curland, geb. 1751, gest. 1781, und in zweiter mit Theophile v. Münster a. d. H. Pocroy in Litthauen. Aus erster Ehe stammte Graf Heinrich, gest. 1850, Erbherr auf Cabillen, Oseln und Wischeln in Curland, verm. mit Annette v. Nolde a. d. H. Kallchten. Der Sohn desselben ist das jetzige Haupt dieser Linie:

OTTO Graf v. Keyserling, Graf zu Rautenburg, geb. 1802, verm. mit Emma v. Behr a. d. H. Stricken, aus welcher Ehe Graf Heinrich, geb. 1831, stammt. — Die vier Brüder des Grafen Otto sind die Grafen: THEODOR, geb. 1803, Secretair bei der curländischen Bank, verm. mit Helene Freind, verwittw. v. Gorska; EDUARD, geb. 1809, Assessor a. D., Herr auf Klein-Drogen in Curland, verm. 21. Oct. 1835 mit Theophile v. Rummel, geb. 1816, aus welcher Ehe OTTO Heinrich Niclaus Sylvester, geb. 31. Dec. 1847, entsprossen ist; HERMANN, geb. 1812, Hauptmann zu Tuckum, verm. 12. Nov. 1846 mit Maria v. Gorska, geb. 13. Oct. 1822, und ALEXANDER, geb. 1815, k. russ. Kammerjunker, verm. mit Zenéide Gräfin v. Cankrin.

Vom Onkel des Grafen Otto, Graf OTTO — Bruder des Grafen Heinrich — gest. 1831, k. preuss. Obersten a. D. und Herrn auf Heinrichswalde, verm. in erster Ehe mit Caroline v. Hahn a. d. H. Postende und in zweiter mit Luise v. Grandidier, stammt aus erster Ehe Graf CARL, geb. 1808, Herr auf Gaicken und Muischezem in Curland, verm. zuerst mit Theophile Alexandrine Julie v. d. Ropp a. d. H. Pocroy, geb. 1813, gest. 11. Dec. 1841, und später, 23. Sept. 1844, mit Jenny Buckenforde v. Schungel, genannt Stempel, geb. 10. Aug. 1813 — aus zweiter Ehe aber Graf HEINRICH, geb. 1816.

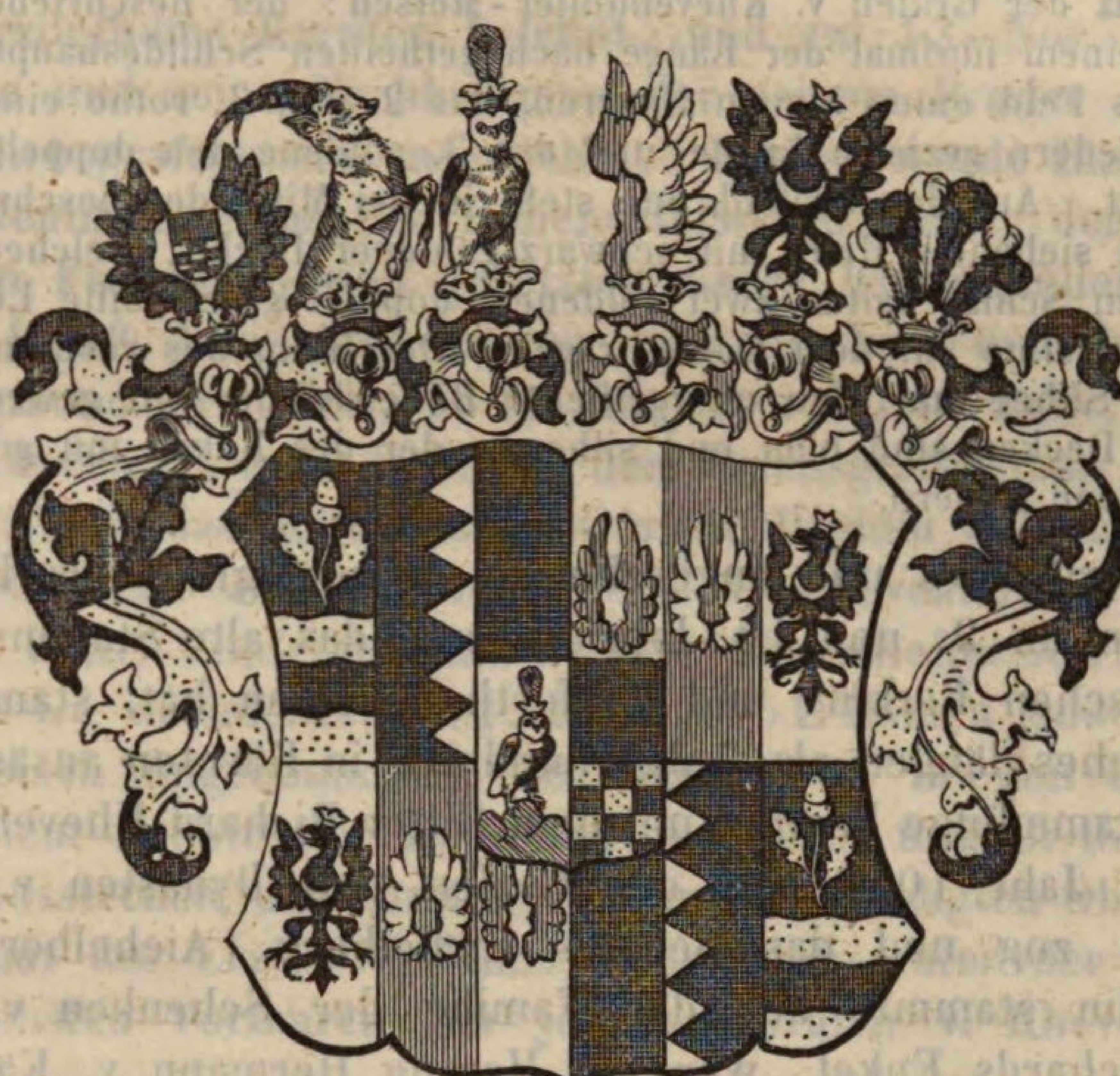
Vom Grafen Albrecht Johann Otto — dem Grossvater des jetzigen Hauptes der Linie — leben aus zweiter Ehe mit Theophile v. Münster zwei Söhne: Graf CARL Nicolaus Wilhelm, geb. 6. Jan. 1799, Herr auf Malzugen in Litthauen, verm. 29. April 1821 mit Charlotte Agata Catharina v. Korff a. d. H. Dsirgen, aus welcher Ehe Graf CARL Ferdinand, geb. 20. Aug. 1826, entsprossen ist, und Graf JEANNOT, geb. 9. Juli 1801, verm. 18. Oct. 1829 mit Luise Gräfin v. Keyserling a. d. H. Cabillen, geb. 28. Jan. 1807, dessen Sohn ALBRECHT Heinrich Otto, geb. 14. Febr. 1843, ist.

Die Linie zu Neustadt in Westpreussen stiftete OTTO ERNST (s. oben). Der Sohn desselben war Graf ARCHIBALD (I.), gest. 28. Nov. 1829, k. preuss. Hofmarschall. Aus der Ehe desselben mit Ernestine Gräfin v. Kalckreuth a. d. H. Siegersdorff stammt Graf ARCHIBALD (II.), geb. 10. Nov. 1785, k. preuss. Oberst der Cavallerie im stehenden Heere zur Disposition, verm. 5. Juni 1810 mit Clementine Gräfin v. Keyserling — Tochter des Grafen Otto, Bruders des Grafen Archibald (I.). — Der Sohn des Grafen Archibald (II.) ist Graf OTTO ARCHIBALD, geb. 19. Dec. 1818, Herr der vom Vater abgetretenen Herrschaft Neustadt und k. preuss. Kammerherr.

Grafen v. Khevenhüller.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz der älteren Linie Khevenhüller-Frankenburg: die F.-C.-Herrschaft Kammer; der Freisitz Weyereck; die Allodial-Herrschaft Ungenach etc. in Oesterreich. Besitz der jüngeren Linie: die Herrschaft Osterwitz in Kärnten, die Herrschaft Pellendorf in Unterösterreich etc. etc.



Wappen: Schild fünfmal der Länge nach und einmal quer getheilt, also 12feldrig, in zwei Reihen, mit Mittelschild. Mittelschild der Länge nach getheilt; rechts in Silber auf grünem Dreihügel eine einwärtssehende, natürliche, goldgekrönte und mit einer Pfauenfeder gezierte Nachteule oder Auff; links quergetheilt, oben schwarz ohne Bild, unten von Gold und Schwarz geschacht, über welches Schach sich die verschiedenartigsten Angaben vorfinden. Freiherr v. Hoheneck giebt ein Schach von Schwarz und Gold von 12 Feldern in vier Reihen an. Feld 1 und 12 quergetheilt; oben in Schwarz eine goldene Eichel an einem gleichen zweiblättrigen Stiele, unten in Gold eine schwarze wellenförmige Querstrasse. 2 von Schwarz und Silber und 11 von Silber und Schwarz spitzenweis der Länge nach getheilt. 3 und 10 schwarz, ohne Bild. 4 und 9 in Silber zwei rothe, 5 und 8 in Roth zwei silberne, gegen einander gekehrte Flügel; und 6 und 7 in Silber ein schwarzer, goldgekrönter, auf der Brust mit einem halben silbernen Monde belegter Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Den Schild bedecken sechs gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt zwischen einem offenen schwarzen Fluge einen kleinen Schild, welcher wie die linke Hälfte des Mittelschildes bezeichnet ist; der zweite einen wachsenden, einwärtsspringenden goldenen Steinbock; der dritte die Eule des Mittelschildes; der vierte einen geschlossenen, die Sachsen rechtskehrenden Flug, dessen hinterer Flügel roth, der vordere silbern ist; der fünfte den Adler des 6. und 7. Feldes, und der linke Helm sechs Straussenfedern, von denen die erste, dritte und fünfte silbern, die zweite, vierte und sechste schwarz sind. Die Decken des rechten und des zweiten, sowie des linken Helmes sind schwarz und golden, die des dritten und des fünften schwarz und silbern, und die des vierten Helmes roth und silbern. — Die Beschreibungen dieses Wappens weichen bedeutend von einander ab. Freiherr v. Hoheneck theilte den Schild dreimal der Länge und einmal der Quere nach und erhielt so 8 Felder. Das als 2. und 3. und 10. und 11. beschriebene Feld führte derselbe als 2. und 7. auf, und das 4. und 5., sowie das

8. und 9. als 3. und 6. Feld. Gegen diese Eintheilung lässt sich in so weit nichts sagen, als das von diesem Schriftsteller aufgeführte 2. und 7. Feld das Wappen der erloschenen Familie Weissbriach, das 3. und 6. Feld das Wappen der erloschenen Familie Kellerberg enthält. Nach neueren Angaben ist der Schild nur quadrirt und jedes Feld zweimal der Länge nach getheilt. — Von den Helmen wurden sonst der rechte und der linke unten zu beiden Seiten des Schildes gesetzt und zwar der rechte Helm links, der linke Helm rechts.

Wappen der Grafen v. Khevenhüller-Metsch: der beschriebene Schild ist vermehrt mit einem fünfmal der Länge nach getheilten Schildeshaupte, dessen 1. und 5. silbernes Feld einen blauen Sparren, das 2. und 3. rothe eine goldene mit drei goldenen Federn gezierte Krone und das 3. goldene den doppelten schwarzen Reichsadler zeigt. Auf der Grafenkrone steht in der Mitte der beschriebenen sechs Helme noch ein siebenter Helm mit schwarz-goldener Decke, welcher den Reichsadler trägt. Den Schild halten zwei goldene, doppelt geschweifte Löwen, welche offene gekrönte Helme auf dem Kopfe tragen. Der Helm des rechten Schildhalters trägt zwei von Silber und Blau quergetheilte Büffelshörner mit gewechselten Tincturen und die Decken sind blau und silbern, der des linken mit gold-schwarzer Decke drei goldene Federn.

Altes, berühmtes und angesehenes, ursprünglich aus Franken, wo dasselbe schon im 9. und 10. Jahrhunderte das alte Stammschloss Khevenhüller zwischen Berking und Dietfurth besessen hat, stammendes Geschlecht, welches länger als 7 Jahrhunderte in Kärnten ansässig ist. Die fortlaufende Stammfolge beginnt mit dem Ritter Richard Khevenhüller, welcher um das Jahr 1030 mit den Grafen und Dynasten v. Hohenstein nach Kärnten zog und das Schloss Eichelberg (Aichelberg) erbaute. Seine Gemahlin stammte aus der Familie der Schenken v. Osterwitz. Siegmund, Richards Enkel, war mit Herzog Hermann v. Kärnten 1165 auf dem Turnier zu Zürich. Johann IV. und Wilhelm Khevenhüller kämpften 1418 gegen die in Steiermark einbrechenden Türken.

Der nächste allgemeine Stammvater aller späteren und jetzigen Glieder dieser Familie ist Johanns IV. Enkel: Augustin Khevenhüller zu Eichelberg, Landskron und Hohenosterwitz, Kaiser Maximilians I. Kämmerer und Reichshofrath, gest. 1519, vermählt mit Regina v. Weissbriach. Die beiden Söhne desselben theilten das Geschlecht in zwei noch blühende Linien, in die von dem älteren Sohne: Christoph, gest. 1557, verm. zuerst mit Elisabeth v. Manndorf und später mit Anna Maria Welzerinn v. Spiegelfeld, absteigende ältere Linie zu Frankenburg in Oesterreich ob der Ens, und die von dem jüngeren Sohne: Siegmund, gest. 1552, verm. mit Catharina v. Gleinitz, gegründete jüngere Linie zu Hohenosterwitz oder Khevenhüller-Metsch.

Christophs Söhne: Johann Khevenhüller, der Kaiser Maximilian II. und Rudolph II. Kämmerer, Geh. Rath und Gesandter in Spanien; Bartholomäus, Erzherzogs Carl zu Oesterreich Kämmerer, Hofkriegsrath und Landeshauptmann in Kärnten, und Moritz Christoph, Herr zu Biberstein etc. aus der älteren Frankenburger Linie, wurden mit ihrem Vetter Georg, Erzherzogs Carl zu Oesterreich Kämmerer und Obersthofmeister, und dessen Brüdern, aus der jüngeren Osterwitzer Linie, 16. Oct. 1566 vom Kaiser Maximilian II. mit dem Titel: auf Landskron und Wernberg, Herren zu Hohenosterwitz und Karlsberg, in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

Johann Freiherr v. Khevenhüller erkaufte 1581 vom Kaiser Rudolph II. die Herrschaften Frankenburg, Kammer, Kogel und Rännariedl in Oesterreich ob der Ens und wurde 19. Juli 1593 in den Reichsgrafenstand erhoben. Der Bruder desselben: Bartholomäus Freiherr v. Khevenhüller, wurde 20. Juni 1588 vom Erzherzog Carl von Oesterreich für sich und das ganze Geschlecht mit dem Oberst-Erbland-Stallmeister-Amt des Herzogthums Kärnten belehnt, und am 13. Nov. 1605 wurde auf denselben und seine Nachkommen der seinem Bruder Johann 1593 verliehene Reichsgrafenstand ausgedehnt. Ebenso wurde Ehrenreich Freiherr v. Khevenhüller, aus der Hohenosterwitzer Linie, der Urenkel des zuerst in den Freiherrenstand gesetzten Georg Khevenhüller, vom Kaiser Leopold I. 23. Juni 1673 in den erbländischen, und der Sohn desselben: Siegmund Friedrich, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Staats- und Conferenz-Minister, 6. Jan. 1725 in den Reichsgrafenstand erhoben und 24. Oct. 1757 in das schwäbische Grafencollegium aufgenommen. Der Sohn des Letzteren: Johann Joseph Graf v. Khevenhüller, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Conferenzminister und Obersthofmeister, wurde vom Kaiser Franz I., nachdem er 11. März 1751 Namen und Wappen der Grafen v. Metsch angenommen, 30. Dec. 1763 in den Reichsfürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben, und 3. Dec. 1775 mit dem durch Aussterben der Fürsten v. Trautson erledigten Oberst-Erbland-Hofmeister-Amt des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens belehnt.

Die nächsten Vorfahren der jetzigen Grafen v. Khevenhüller sind Nachstehende:

Aeltere Linie Khevenhüller-Frankenburg. Johann VII. — ein Sohn Christophs, des Stifters dieser Linie — gest. 8. Mai 1606, k. Orator und Botschafter in Spanien und erster Reichsgraf v. Khevenhüller (s. oben), bestimmte, da er unvermählt war, in seinem 6. Aug. 1605 errichteten Testamente die gesammte Grafschaft Frankenburg in Oesterreich ob der Ens zu einem Majorate oder Primogenitur-Fidei-Commisse nach spanischer Art, welches das erste und älteste Majorat in Deutschland sein soll, und verordnete, dass sein Bruder Bartholomäus I. und dessen Nachkommen nach ihm in demselben succediren sollten, welche Stiftung 1606 Kaiser Rudolph II. bestätigte. Von Bartholomäus I. stammte durch Franz Christoph I. — dem Verfasser des bekannten Werkes „Annales Ferdinandei" — und Franz Christoph II. im dritten Gliede: Franz Ferdinand Anton, geb. 9. Aug. 1682, gest. 20. Nov. 1746, k. k. w. Geh. Rath, verm. in erster Ehe mit Maria Theresia Freiin v. Lübetich und Capelet, gest. 16. März 1720. Der Sohn desselben war Johann Ludwig Joseph, geb. 4. Sept. 1707, gest. 17. Febr. 1753, k. k. w. Geh. Rath, verm. 1737 mit Maria Josepha Gräfin v. Starhemberg-Riedeck, geb. 14. Dec. 1710, gest. 9. Oct. 1793. Aus dieser Ehe entspross Johann Ludwig, geb. 12. Juli 1743, k. k. Kämmerer und Landrath, verm. im April 1767 mit Maria Theresia Gräfin v. Thurn und Taxis, geb. 1748. Der Sohn desselben war Anton, geb. 2. Juni 1769, gest. 5. Dec. 1830, Oberst-Erbland-Stallmeister des Herzogthums Kärnten, k. k. Kämmerer, in erster Ehe verm. 16. Juni 1807 mit Johanna Freiin Wrazda v. Kun-

wald, gest. 1823, und aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Linie: Graf Hugo Anton Johann.

Jüngere Linie zu Hohenosterwitz in Kärnten. Vom Stifter dieser Linie, Sigismund II., stammte durch Georg, Franz, Sigismund und Ehrenreich im fünften Gliede Sigismund Friedrich, als dessen Grossvater im Genealogischen Staatshandbuch (67. Jahrg. p. 552) Franz aufgeführt wird, der doch der Urgrossvater war. Sigismund Friedrich, geb. 17. Sept. 1666, gest. 8. Dec. 1742, k. k. Geh. Rath und Statthalter in Niederösterreich, wurde, ohne unmittelbares Reichsland zu besitzen, 24. Oct. 1737 als Personalist in das schwäbische Reichsgrafen-Collegium aufgenommen. Der Sohn desselben aus zweiter Ehe mit Ernestine Leopoldine Gräfin v. Rosenberg, geb. 14. Mai 1683, verm. 8. Sept. 1699, gest. 2. Oct. 1728: Johann Joseph, geb. 3. Juli 1706, gest. 18. April 1776, verm. 22. Nov. 1728 mit Caroline Maria Augustine Gräfin v. Metsch, geb. 26. Jan. 1709, gest. 15. April 1784, verband, wie oben angegeben wurde, als Erbe des Grafen v. Metsch dessen Geschlechtsnamen mit dem seinigen und wurde 4. April 1764 bei der Krönung Kaisers Joseph II. für sich und den jedesmaligen Erstgeborenen seines Mannesstammes in den Reichsfürstenstand erhoben, erlangte auch, nach Erlöschen des fürstlich Trautsonschen Hauses, das Erbland-Hofmeister-Amt in Oesterreich unter der Ens. Demselben succedirte 1776 in der fürstlichen Würde der Sohn: Friedrich Sigismund, geb. 22. Mai 1732, gest. 15. Juni 1801, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer und Gesandter, in erster Ehe verm. 26. Febr. 1754 mit Maria Anna Amalie Prinzessin v. Liechtenstein, geb. 11. Aug. 1737, gest. 20. Oct. 1787. Aus dieser Ehe entspross Franz Maria Johann Joseph Hermann, geb. 7. April 1762, gest. 2. Juli 1837, k. k. Kämmerer und Generalmajor, welcher 2. Juni 1823 seinem Bruder, dem Fürsten Carl Maria, in der fürstlichen Würde succedirte. Aus dritter Ehe mit Christine Gräfin v. Zichy zu Vasonykeö, geb. 30. April 1792, verm. 15. Juni 1812, gest. 20. Juli 1830, stammt der jetzige Fürst Richard Maria Johann Basil.

Von den jetzigen Gliedern der Familie gehören hierher:

Aeltere Linie Khevenhüller-Frankenburg. Das Haupt dieser Linie und das einzige Glied im Mannesstamme ist: HUGO Anton Johann Reichsgraf und Graf zu Khevenhüller-Frankenburg, Freiherr auf Eichelberg, Landskron und Wernberg — Sohn des Grafen Anton — geb. 5. Juni 1817, Herr der F.-C.-Herrschaft Kammer, des Freisitzes Weyereck und der Allodialherrschaft Ungenach in Oberösterreich, Oberst-Erbland-Stallmeister des Herzogthums Kärnten, Magnat in Ungarn, Landstand in Ober- und Unterösterreich, Böhmen, Schlesien und Kärnten, k. k. Kämmerer, Bürgermeister zu Vöcklabruck in Oberösterreich, verm. 4. Sept. 1841 mit Josephine v. Brenner.

Von der jüngeren Linie zu Hohenosterwitz (Khevenhüller-Metsch) führen den gräflichen Titel folgende Glieder: die drei Söhne des Fürsten Richard Maria Johann Basil: Johannes Franz Carl Eduard Joseph Nemesius Maria, geb. 19. Dec. 1839; Siegmund Maria, geb. 31. Mai 1841, und Rudolph Ladislaus Johann Joseph Maria, geb. 18. Juni 1844. —

Die beiden Brüder des Fürsten Richard Maria Johann Basil sind: Graf ALBIG Maria Johann Carl, geb. 19. Nov. 1814, k. k. Rittmeister, und Graf OTHMAR Maria Johann Saturnius, geb. 29. Nov. 1819, k. k. Rittmeister, verm. 15. Jan. 1850 mit Leontine Maria Caroline Freiin Kress v. Kressenstein, geb. 16. Nov. 1823.

Vom Grafen JOHANN JOSEPH — dem Sohne des Fürsten Johann Joseph und dem Bruder des Fürsten Friedrich Sigismund — geb. 30. März 1733, gest. 21. Febr. 1792, k. k. Kämmerer und General-Feldmarschall-Lieutenant, leben aus der Ehe mit Maria Josepha Gräfin v. Schrattenbach, geb. 5. Juni 1750, verm. 25. April 1774 (und in zweiter Ehe 1797 mit Franz Gundaccar Fürst v. Colloredo-Mansfeld), gest. 1. Oct. 1806, zwei Söhne: Graf JOSEPH, geb. 19. Nov. 1776, k. k. Kämmerer, Herr der Herrschaften Osterwitz und Pellendorf, und Graf FRANZ v. Sales, geb. 3. Oct. 1783, Capitular-Bailli von St. Joseph zu Doschütz, Grossprior und Grosskreuz des Malteser-Ordens in Böhmen, k. k. Geh. Rath und Kämmerer, Feldzeugmeister und Regiments-Inhaber und Präsident bei dem k. k. niederösterr. Militair-Appellations-Gericht zu Wien.

Grafen v. Khuen.

Katholisch. **Bayern und Oesterreich.**

Besitz: die Schlösser Lichtenberg, Englar und Gandegg etc. in Tirol; Nusztar in Ungarn etc.



Wappen: quadrirter Schild. 1 und 4 von Silber und Roth quergetheilt mit einem rechtsstreitenden, doppelt geschweiften Löwen von gewechselten Tincturen; 2 und 3 in Roth ein silberner Zinnenthurm mit geöffnetem Thor. Auf dem Schilde erheben sich drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme sitzt vorwärtssehend der Löwe des 1. und 4. Feldes auf allen vier Pranken; der mittlere Helm trägt einen rothen, geschlossenen, die Sachsen rechtskehrenden, mit dem Zinnenthurm des 2. und 3. Feldes belegten Adlersflug, und der linke Helm den rothbekleideten Rumpf eines vorwärtssehenden Mannes mit rother Mütze. Der Aufschlag derselben ist silbern und zinnenförmig, und der Zipfel, mit silberner Quaste geschmückt, wendet sich links und abwärts. Die Helmdecken sind roth und silbern.

Eins der ältesten Geschlechter des tirolischen Landes-Adels, von welchem Andrian und Brandis angegeben, dass die edlen Ritter und Grafen Khuon, Khuen und Khun, welche sich in die Linien Khuen v. Belasy, v. Gandegg, v. Liechtenberg und v. Aur geschieden, sämmtlich von Egon, oder Egino I. de Tramino abstammten, welcher um das Jahr 1185 mit dem Ruhme seiner Tapferkeit alle Feldlager so erfüllte, dass man ihn allgemein den küen (khünen) Ritter genannt habe, von welcher Benennung die Nachkommen den Namen der Khüen (Kühnen) erhalten hätten. Egon II., nach Einigen: Egino der Khuon Ritter, 1250 Lehnsmann der Grafen v. Habsburg, erzeugte mit Hildegardis v. Landenberg den Heinrich Khuon, welcher von Pascalina v. Tramin unter anderen Söhnen den Arnulf Khuon oder Khuen v. Tramin, gest. 1378, hinterliess. Der Sohn desselben von Elisabetha v. Belasy, der Letzten ihres Geschlechts, welche 1385 Schloss und Herrschaft Belasy ihren Kindern hinterliess: Ulrich Khuen v. Belasy, vermählte sich mit Catharina v. Sparnberg, aus welcher Ehe Jacob Khuen v. Belasy in Liechtenberg stammte. Von Letzterem entspross aus der Ehe mit Anna di Campo: Matthias Khuen v. Belasy in Gandegg, und der Sohn desselben von Dorothea v. Niederthor war: Pancraz Khuen, verm. mit Potenziana Freiin v. Firmian. Von den Söhnen des Pancraz theilten drei: Georg, Jacob und Matthias, durch ihre männlichen Nachkommen das Geschlecht in drei Linien. Die von Georg gepflanzte Linie setzte der Sohn: Pancraz Khuen v. Belasy II., fort, doch ist dieselbe schon lange erloschen. — Jacob — Pancraz' I. dritter Sohn — gest. um 1567, vermählte sich mit Maria Magdalena Fuchs v. Fuchsberg, welche ihm dreizehn Söhne gebar. Von diesen wurde der elfte Sohn, Johann Jacob, 28. Nov. 1560 Erzbischof zu Salzburg, stand dem Erzstifte über 25 Jahre vor und starb 4. Mai 1586; der älteste Sohn aber, Rudolph, k. k. Geh. Rath, Kämmerer und Oberststallmeister, erhielt mit seinen Brüdern und Verwandten vom Kaiser Maximilian II. 8. Mai 1573 den Freiherrenstand. Der fünfte Sohn, Johann Baptist, vermählte sich mit Cunigunde v. Kainach, und aus dieser Ehe entspross Johann Jacob, k. k. Kämmerer, Landeshauptmann an der Etsch, Burggraf zu Meran. Derselbe vermählte sich mit Margaretha v. Niederthor, der reichen Erbtochter des Letzten dieses alten Geschlechts, welche ihr Vermögen und ihr Geschlechtswappen — Feld 2 und 3 und mittler Helm des gräflichen Wappens — ihren Söhnen hinterliess. Von den dreizehn Söhnen, welche dieselbe ebenfalls gebar, theilten zwei Söhne: Jacob, ebenfalls der fünfte Sohn, und Johann Georg, der jüngste, diese Linie in zwei Aeste. — Jacob, gest. 22. Sept. 1639, k. k. w. Geh. Rath, Gesandter etc., verm. 1614 mit Siguna Margaretha v. Annenberg, hinterliess drei Söhne: Matthias, Carl Balthasar und Leopold, welche mit ihrem Vetter vom Kaiser Ferdinand III. 27. Juli 1640 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden. Matthias Graf Khuen v. Belasy zu Liechtenberg, Gandegg und Englar, k. k. w. Geh. Rath und Kämmerer, Gesandter etc., gest. vor 1678, war verm. mit Anna Susanna Gräfin v. Meggau, gest. 1689. Aus dieser Ehe stammte Johann Jacob Ferdinand, k. k. Kämmerer, verm. mit Anna Margaretha Maxenzia

Gräfin v. Thun, gest. 1726. Der Sohn desselben war: JOSEPH CARL FERDINAND, gest. 1769, kurbayer. Kämmerer und Herr zu Chamutiz und Lautschowa in Böhmen, in erster Ehe verm. mit Maria Josepha Theresia Gräfin v. Lodron. Aus dieser Ehe stammte JOSEPH ANTON JOHANN NEPOMUK, k. k. und kurpfalzbayer. Kämmerer, geblieben 1789 als General-Feldwachtmeister bei Sabocs, welcher von Maria Josepha Gräfin v. Sandor, wiedervermählter Gräfin v. Attems, den Grafen JOSEPH JOHANN NEPOMUK, Herrn auf Chamutiz, Nemilkau etc., hinterliess, von welchem nur bekannt ist, dass er im Anfange dieses Jahrhunderts unter Vormundschaft stand. — JOHANN GEORG — der jüngste Sohn Johann Jacobs und Stifter des zweiten Astes — hinterliess aus zweiter Ehe mit Maria Walpurga Freiin v. Rechberg, verw. Freiin v. Brandis, einen Sohn JOHANN MAXIMILIAN, gest. 1679, k. k. und kurbayer. Kämmerer, in erster Ehe verm. 1640 mit Maria Barbara Gräfin v. Törring, geb. 1619, gest. 1659. Aus dieser Ehe stammte JOHANN GEORG, geb. 1641, k. k. Kämmerer, verm. mit Maria Eleonore Gräfin Khuen v. Aur. Der älteste Sohn desselben: Franz Xaver Maximilian, welcher 1760 noch lebte, k. k. Kämmerer, vermählte sich 1723 mit Maria Anna Gräfin v. Spaur, gest. 1753, und aus dieser Ehe stammte Franz Joseph, Inhaber der Lehenherrschaft Altenburg und seit 1764 oberösterr. Regierungsrath zu Insbruck, verm. mit Maria Leopoldine Gräfin v. Tannenberg. Weitere Nachrichten von diesem Aste konnte bei aller Mühe selbst Wissgrill nicht erhalten, und er führt nur noch an, dass Aloys Graf Khuen, Freiherr v. Belasy, zu Liechtenberg, Englar und Gandegg, k. k. Kämmerer und Oberamtsrath zu Bregenz, sich 15. März 1791 in Wien mit Aloysia Caroline Gräfin v. Nimptsch vermählt habe. — Die von Matthias Khuen v. Aur oder Auer (s. oben) gestiftete Linie, welche Bucelini und Hübner richtig dargestellt haben, erlangte in der Person Georg Christophs, k. k. Kämmerers und Obersten, vom Kaiser Leopold I. 1688 den Reichsgrafenstand, erlosch aber 1748 mit dem Sohne desselben, dem Grafen Johann Franz II.

Die jetzigen Glieder der Familie, welche sich, weil nur einige Notizen fehlen, an die vorstehenden Angaben genau nicht anreihen lassen, führt das Genealogische Taschenbuch der gräflichen Häuser in zwei Linien, der tiroler Linie und der Linie in Ungarn, auf. Erstere ist in drei Zweige, zu Belasi, Schloss auf dem Nonsberge in Südtirol, Zweig zu Schloss Lichtenberg im Vintschgau und zu Schloss Englar im Eppan, und Zweig zu Schloss Altenburg und Schloss Gandegg im Eppan, geschieden.

Von diesen Gliedern gehören hierher:

I. Tiroler Linie. 1) Zweig zu Belasi. Graf JOHANN BAPTIST — Sohn des Grafen Johann Baptist aus der Ehe mit Anna Therese Gräfin v. Spaur — geb. 20. Juli 1775, k. bayer. Kämmerer, Generalmajor und Cornet der Hartschier-Leibgarde, verm. 1822 mit Anna Maria v. Mayr, geb. 24. Oct. 1798, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen: JOHANN Baptist, geb. 7. Mai 1827; LUDWIG, geb. 6. April 1829, k. bayer. Lieutenant, und EDUARD Johann, geb. 4. Jan. 1834. Der Bruder des Grafen Johann Baptist ist: Graf Jacob, geb. 26. Aug. 1768,

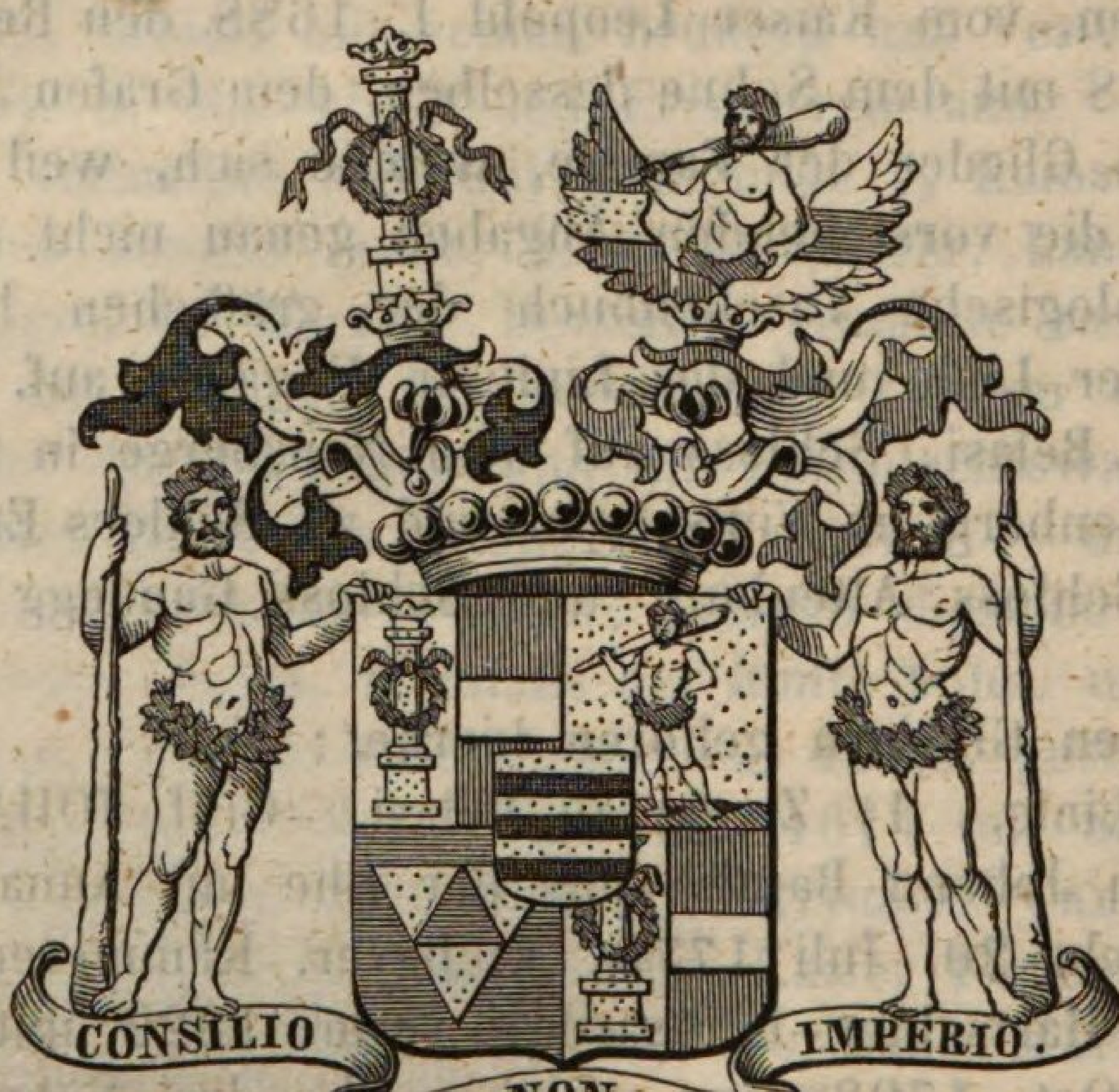
k. k. Gubernial-Secretair zu Insbruck. — 2) Zweig zu Schloss Lichtenberg und Englar. Graf CARL Anton — Sohn des Grafen Johann aus der Ehe mit Caroline Gräfin v. Spaur — k. k. Kämmerer, verm. 18. Jan. 1827 mit Amalie Gräfin v. Thun und Hohenstein, geb. 1. März 1804, aus welcher Ehe fünf Söhne entsprossen sind, die Grafen: Arbogast, geb. 3. Juli 1828; Ernst, geb. 8. Juli 1830; Rudolph, geb. 29. Sept. 1831; Oscar, geb. 11. März 1835, und Leopold, geb. 20. Dec. 1842. — 3) Zweig zu Schloss Altenburg und Gandegg. Graf GABRIEL — Sohn des Grafen Joseph und der Gräfin Theresia v. Welsperg — geb. 21. Dec. 1802, k. k. Lieutenant in d. A., verm. 4. Febr. 1837 mit Elisabeth v. Euerl, geb. 12. Nov. 1815. Die zwei Söhne desselben sind die Grafen: Arthur, geb. 9. Dec. 1838, und Joseph, geb. 1. April 1842.

II. Linie in Ungarn. HEINRICH Graf Khuen, Freiherr zu Neu-Lembach und Gandegg — Sohn des Grafen Anton, gest. 23. Febr. 1823 — geb. 2. Juni 1812, Herr zu Nusztar in Ungarn. — Die zwei Brüder desselben sind: Graf Anton, geb. 25. Febr. 1817, k. k. Lieutenant in d. A., verm. 17. Mai 1847 mit Angelica Freiin v. Izdenczy, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Egon Maria Joseph Carl Anton, geb. 1. April 1848, und Carl Anton Maria Joseph Wilhelm, geb. 23. Mai 1849, und Graf Carl, geb. 6. Aug. 1818, k. k. Kämmerer und Rittmeister.

Grafen v. Kielmansegge.

Lutherisch. **Hannover.**

Besitz: Gültzow, Collow und Hasenthal; Seestermühe, Gross- und Klein-Colmar etc. in Hannover; die Herrschaften Cappenberg und Scheda im preussischen Westphalen.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im goldenen Mittelschild drei schwarze Querbalken. 1 und 4 der Länge nach getheilt; rechts in Silber

eine goldene, gekrönte Säule mit Postament, an welcher fast in der Mitte ein grüner Lorbeerkranz mit rother Schleife hängt; links in Roth ein silberner Querbalken; 2 in Gold auf grünem Boden ein wilder Mann mit braunem Haar und Bart und mit grünem Lorbeerkranz um Kopf und Leib, welcher in der Rechten eine Kolbe rückwärts über die Achsel hält, während der linke Arm sich auf die Hüfte stützt; 3 in Blau drei mit den Spitzen zusammenstossende goldene Dreiecke (Spickel). Auf der Grafenkrone erheben sich zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helm steht die Säule etc. der rechten Hälfte des 1. und 4. Feldes; auf dem linken der wilde Mann des 2. Feldes zwischen einem offenen Adlersfluge, dessen rechter rother Flügel mit einem goldenen, der linke silberne mit einem blauen Querbalken belegt ist. Die Helmdecken sind rechts golden und schwarz, links roth und silbern, und den Schild halten zwei vorwärtssehende, mit Laub umgürtete Männer, welche in der freien Hand eine gesenkte Keule halten und auf einem Bande mit der Devise: Consilio Non Imperio, stehen.

Altadeliges holsteinisches Geschlecht, welches sich früher in zwei Hauptlinien, die Holsteinische und die Oesterreichische, getheilt hat. Von letzterer kommt zuerst 1542 Bartholomä Kielmann v. Kielmannssegg, Königs Ferdinand I., Erzherzogs zu Oesterreich, treuer Hofdiener, wie derselbe sich selbst nannte, später Landescommissar an den welschen Grenzen in Tirol vor. Andreas Kielmann v. Kielmannssegg, k. k. General und Oberst-Haus-Zeugmeister in Wien, kam aus Tirol und wurde 1579 unter die alten Geschlechter des Ritterstandes in Niederösterreich aufgenommen, doch erlosch die Nachkommenschaft desselben schon mit dem Sohne, Andreas dem Jüngeren. Später kamen in Oesterreich die Gebrüder Heinrich und Johann Baptist Kielmann v. Kielmannssegg vor, welchen Kaiser Ferdinand II. das alte adelige Wappen verbesserte. Heinrich, k. niederösterr. Hofkammerrath, wurde 1652 vom Kaiser Ferdinand III. in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Von den Söhnen desselben, den Freiherren: Johann, Heinrich Ulrich und Heinrich Friedrich, hat Ersterer Nachkommen wohl nicht hinterlassen, die Söhne des Letzteren setzten das Geschlecht nicht fort, und so ging die Familie in Oesterreich aus. Das dem Freiherrn Heinrich bei der Erhebung in den Freiherrenstand verliehene vermehrte Wappen, welches von dem Wappen der jetzigen Grafen verschieden ist, giebt das Wappenbuch der durchlauchtigen Welt, Bd. III., Tab. 205, als gräfliches Wappen. Dasselbe findet sich als gräfliches im dänischen Wappenbuche, I., LVI. 192., und es wird angegeben, dass der Sohn des Freiherrn Friedrich Christian (s. unten), Georg Ludwig, mit demselben in den Reichsgrafenstand erhoben worden sei: eine Erhebung, über welche Näheres nicht aufzufinden ist.

Die Holsteinische Hauptlinie breitete sich später auch in Westphalen, Mecklenburg und Hannover aus. Aus derselben wurde 1641 der herz. holstein-gottorpische Geh. Rath, Kammerpräsident und Hofcanzler Johann Adolph Kielmann, welcher besonders zur Gründung der Universität Kiel beigetragen hat, vom Kaiser Ferdinand III. mit dem von der österreichischen Familie gestatteten Namen v. Kielmannsegge in den Reichsadelstand erhoben. Drei Söhne desselben: Johann Heinrich, Friedrich Christian und Johann Adolph, wurden vom Kaiser Leopold I. 8. Mai 1669 in den Freiherrenstand erhoben, und die drei Söhne des Freiherrn

Johann Adolph, Vice-Oberstallmeisters und Kammerherrn, Georg Ludwig, Carl August und Ernst August, erhielten vom Kaiser Carl VI. 23. Febr. 1723 die Grafenwürde. Das denselben als Grafen verliehene Wappen ist das obenbeschriebene und es weicht von dem bei der Erhebung in den Freiherrenstand 1669 ertheilten Wappen nur hinsichtlich der Farben der Flügel auf dem linken Helme und der Helmdecken ab. — Ob, wie angegeben, die Grafen Georg Ludwig, Carl August und Ernst August die Söhne oder die Neffen Johann Adolphs waren, lässt sich noch fragen. Nach Gauhe war Johann Adolph, nach dessen Tode die bekannte Kielmannseggesche Bibliothek, welche derselbe geerbt hatte, 1718 zu Hamburg versteigert wurde, mit Sophie Charlotte Gräfin v. Platen, gest. 1725, vermählt. Dieselbe wurde 1722 vom Könige Georg I. von Grossbritannien zur Gräfin v. Arlington und Leincester erhoben, und der Sohn derselben, der, nach Gauhe, den gräflichen Charakter erhalten, soll 1734 unvermählt in London gestorben sein. Das historische Taschenbuch des Adels im Königreich Hannover von v. d. Knesebeck giebt an, dass die Freifrau Sophie Charlotte v. Kielmannsegge 1721 zur Gräfin v. Arlington erhoben worden sei, und fügt hinzu, dass die Tochter derselben sich mit Lord Howe vermählt habe.

Die jetzigen Grafen v. Kielmansegge stammen vom Grafen Friedrich, gest. 5. Juni 1800, Landdrosten zu Ratzeburg, über dessen Aeltern nähere Angaben fehlen, aus der Ehe mit Charlotte Wilhelmine Hedwig Freiin v. Spörke, geb. 28. April 1744, gest. 27. Dec. 1830, ab. Derselbe hinterliess vier Söhne, die Grafen Ludwig Friedrich, Friedrich Otto Gotthardt, Ferdinand Hans Ludolph und Ernst August Wilhelm Ludwig.

Graf Ludwig Friedrich, geb. 17. Oct. 1765, gest. im Aug. 1850, k. grossbrit. hannov. Oberstallmeister, vermählte sich 3. Aug. 1796 mit Friederike Juliane Gräfin v. Wallmoden-Gimborn, gest. 18. Febr. 1826. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie:

Graf LUDWIG Friedrich Georg, geb. 27. Juli 1798, Herr auf Gültzow, Collow und Hasenthal, k. hannov. Kammerherr und Geh. Legationsrath, verm. 27. Aug. 1827 mit Therese Freiin vom Stein, geb. 3. Mai 1803. Der Sohn desselben ist: Graf Ludwig Friedrich Carl, geb. 6. Oct. 1830, Herr der Herrschaften Cappenberg und Scheda im preussischen Westphalen, welche Herrschaften derselbe 29. Juni 1831 vom mütterlichen Grossvater, dem k. preuss. Staatsminister Freiherrn v. Stein, erbte. — Der Bruder des Grafen Ludwig Friedrich Georg ist: Graf Eduard Georg Ludwig William Howe, geb. 15. Febr. 1804, k. hannov. Geh. Cabinetsrath, verm. 4. Sept. 1832 mit Juliane Sophie Wilhelmine Friederike Johanne v. Zesterfleth, geb. 15. Febr. 1808, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen: Alexander Friedrich Christian, geb. 13. Aug. 1833; Thedel Detlev Friedrich, geb. 22. Dec. 1836, und Oswald August Ernst Adolph Carl, geb. 23. Aug. 1838.

Vom Grafen Friedrich Otto Gotthardt, geb. 15. Dec. 1768, gest. 19. Juli 1851, k. hannov. General, Herrn auf Seestermühe, Gross- und Klein-Colmar etc., sind aus der Ehe mit Friederike Sabina v. d. Bussche, geb. 16. Juni 1776, verm. 12. Aug. 1795, gest. 3. Oct. 1829, vier

Söhne entsprossen, die Grafen: Adolph August Friedrich, geb. 28. Juni 1796, k. hannov. Kammerherr, Geh. Legationsrath, ausserord. Gesandter und bevollm. Minister am k. grossbritann. Hofe, verm. 4. Mai 1828 mit Luise Caroline v. Gaymüller, geb. 19. Juni 1809, gest. 7. Oct. 1837; — Georg Friedrich Clamor Hilmar, geb. 12. Febr. 1800, k. hannov. Regierungsrath und Drost, verm. 6. Mai 1828 mit Amalie Juliane v. Campe, geb. 4. Aug. 1807, aus welcher Ehe vier Söhne leben, die Grafen: Otto Ludwig Albert Adolph Ernst, geb. 16. April 1829; Emil Friedrich Theodor Ferdinand Georg, geb. 21. Juni 1835; Adolph Christian Alexander Carl, geb. 24. Febr. 1837, und Robert Ferdinand Carl Albert, geb. 25. Mai 1839; — Ferdinand Friedrich Clamor, geb. 17. Dec. 1802, gest. 24. Juni 1845, k. hannov. Capitain, welcher aus der Ehe mit Maria Caroline Freiin v. Wintzingerode, geb. 21. Dec. 1812, verm. 10. Jan. 1835, den Grafen Friedrich Ernst Carl, geb. 20. Juni 1840, hinterlassen hat; — und Carl Ernst August Friedrich, geb. 24. Nov. 1816, k. hannov. Forstjunker und Oberforstamts-Auditor.

Graf Ferdinand Hans Ludolph — s. oben die Söhne des Grafen Friedrich — geb. 14. Febr. 1777, k. hannov. Staats- und Kriegsminister a. D. und General-Lieutenant zur Disposition, vermählte sich in erster Ehe mit Auguste Charlotte v. Schönberg, geb. 18. Mai 1777, geschieden, und in zweiter, 13. Oct. 1818, mit Davide Magdalene v. Hedemann, geb. 26. Jan. 1787. Aus erster Ehe lebt: Graf Alfred August Ferdinand, geb. 24. Sept. 1804, verm. mit Luise Zimmermann, aus welcher Ehe zwei Söhne, Lothar, geb. im Aug. 1837, und David, geb. im April 1839, stammen. Die zwei Söhne aus zweiter Ehe sind die Grafen: Adolph Friedrich August Hartwig, geb. 6. Nov. 1819, k. hannov. Rittmeister, und Eugen Ferdinand Ludwig Friedrich August, geb. 9. Juni 1830, k. k. Rittmeister.

Graf Ernst August Wilhelm Ludwig — s. oben die Söhne des Grafen Friedrich — geb. 15. März 1780, ist k. hannov. Generalmajor a. D.

Grafen v. Kinsky.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaften Chlumetz und Krattenau und die Herrschaft Bürgstein mit dem Gute Swoyka in Böhmen; die Herrschaften Matzen und Angern in Oberösterreich; die Herrschaft Kosteletz am Adler in Böhmen etc. etc.



Wappen: im rothen Schilde drei aus dem linken Schildesrande hervorgehende, mit den Spitzen nach rechts und unten gekrümmte, silberne Wolfszähne, von denen der oberste der grösste ist. Auf der Grafenkrone erhebt sich ein gekrönter Helm, auf welchem ein offener Adlersflug steht, dessen rechter Flügel silbern, der linke roth ist. Die Helmdecken sind roth und silbern.

Eine der ältesten und angesehensten Familien des Königreichs Böhmen, welche in alten Urkunden Wchinsky v. Wchiniz und Tettowa, oder Tettau und Chinsky v. Chiniz und Tettau genannt wird und von dem alten Herrenstandes-Geschlechte der Tettauer, Tettaur v. Tettowa oder Tettau stammt, welches Geschlecht, wie Diesbach angegeben, nach Freiheitsbriefen Kaiser Carls IV. vom Jahre 1370 und 1378 und nach Diplomen von Jodocus Markgrafen zu Mähren und Brandenburg vom Jahre 1402 und vom Könige Wenceslaus von Böhmen vom Jahre 1415, damals schon über 400 Jahre unter dem böhmischen Adel bekannt gewesen ist und dessen Glieder als alte Reichsritter stets angesehen und geachtet worden sind. — Henniko oder Hinnko v. Wchiniz — Sohn des Wilhelm Tettaur v. Tettowa aus der Ehe mit Barbara v. Czinneburg — welcher in den Jahren 1347—1378 unter der Regierung Kaiser Carls IV. lebte, unterschied sich durch den von seinem Gute Wchiniz angenommenen Namen von den übrigen Tettauern und pflanzte den Stamm der Wchinsky v. Wchiniz. Von den Nachkommen desselben gilt Wenzl Dlask v. Wchiniz und Tettowa, welcher in den Jahren 1522—1530 lebte, für den Stammherrn aller späteren Glieder des Geschlechts. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Anna v. Wrzezowecz zwei Söhne, Johann und Radislau. Letzterer, welcher noch 1615 auf der Landtagsversammlung als des Königreichs Böhmen Landhofmeister erschien, starb ohne Kinder, Ersterer dagegen, 1597 bei Raab geblieben, vermählt mit Anna Paustar v. Michsniz, pflanzte das Geschlecht fort. Von den Söhnen desselben hatten Wenzel und Wilhelm Nachkommen. Wilhelm Wchinsky

Freiherr v. Wchiniz und Tettau, Herr auf Teplitz und Fürstenwald, verm. mit Maria Magdalena Herrin v. Trczka und Lippa, wurde mit Waldstein Herzog zu Friedland 1634 zu Eger ermordet. Dass derselbe, wie das Genealogische Staatshandbuch (67. Jahrg. p. 556) angiebt, den Reichsgrafenstand erhalten habe, ist wohl ein Irrthum. Der Sohn desselben Adolph Ernest kommt nur als Freiherr vor, wohl aber wird des Letzteren aus der Ehe mit Elisabeth Gräfin v. Killegreue erzeugter Sohn, Wilhelm der Jüngere, welcher von seiner Gemahlin Francisca Gräfin Berka v. Daube und Lippa Kinder nicht hinterliess, als Graf v. Chinsky aufgeführt. — Wenzel — Johanns ältester Sohn — gest. im Jan. 1626, stand bei Kaiser Matthias, dessen Geh. Rath und Kämmerer derselbe war, im grössten Ansehen, und Kaiser Matthias, welcher als König 1608 für treue Dienste und Mühe die Herrschaft Chlumetz und Collin verschrieben hatte, erklärte 1615 auf dem Landtage zu Prag vor den Ständen des Königreichs öffentlich, dass er die Krone Böhmens den „stattlichen Bemühungen und getreuen Anschlägen" des Wenzel Wchinsky zu verdanken habe: eine Erklärung, welche den Neid anderer Grossen des Reichs und nach dem Tode des Kaisers manche Widerwärtigkeit zur Folge hatte. Aus der Ehe mit Elisabeth Herrin v. Kraick stammte der einzige Sohn Johann Octavian, geb. 1604, k. k. Geh. Rath und Kämmerer, Oberster Hofcanzler und Oberst-Land-Hofmeister des Königreichs Böhmen, welcher vom Kaiser Ferdinand III. in den Grafenstand erhoben wurde. Das Jahr der Erhebung ist nicht bekannt, muss aber in die ersten Jahre der Regierung Kaiser Ferdinands III. (1637—1657) fallen, da nach 1645 Johann Octavian zuverlässig nicht mehr vorkommt. Die Angaben des Genealogischen Taschenbuchs der gräflichen Häuser über die Erhebungen der Familie: Freiherren 5. April 1316, Grafen 1630, Reichsgrafen 1676 und Oberst-Erbland-Hofmeister des Königreichs Böhmen 1703, sind theils unrichtig, oder lassen sich durch sichere Quellen nicht bestätigen. Von Johann Octavians Söhnen: Franz Ulrich und Wenzel Norbert Octavian, setzte Letzterer, geb. 1642, gest. 3. Jan. 1719, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer, k. böhm. Oberster Hofcanzler und Oberster Landhofmeister im Königreich Böhmen, das Geschlecht fort. Derselbe war in erster Ehe verm. mit Anna Francisca Gräfin v. Martinicz, gest. 1694, in zweiter mit Maria Anna Theresia Freiin v. Nesselrode, verm. 1697, gest. 6. Oct. 1716. Aus der ersten Ehe stammte Franz Ferdinand, aus der zweiten Philipp Joseph, welche Beide zwei Linien stifteten: Ersterer gründete die ältere gräfliche, Letzterer die jüngere, später fürstliche Linie.

Franz Ferdinand, der Stifter der älteren, gräflichen Linie, geb. 1. Jan. 1678, gest. 13. Sept. 1741, k. k. Geh. Rath und Oberst-Hofcanzler des Königreichs Böhmen, hinterliess aus erster Ehe mit Maria Theresia Gräfin v. Fünfkirchen, geb. 10. Juni 1675, verm. 1702, gest. 17. Aug. 1729, den Grafen Leopold Ferdinand, geb. 1713, gest. im März 1760, k. k. Geh. Rath und Oberjägermeister in Böhmen, verm. 6. Sept. 1734 mit Maria Theresia Marchese v. Rofranco, geb. 3. Juni 1715 (in zweiter Ehe verm. 15. Febr. 1763 mit Ludwig Grafen v. Brechainville, k. k.

w. Geh. Rathe und General-Feldmarschall-Lieutenant), gest. 12. Nov. 1778. Der Sohn des Grafen Leopold Ferdinand war: Franz Ferdinand, geb. 8. Dec. 1738, k. k. w. Kämmerer und Major in d. A., verm. 10. Mai 1761 mit Maria Christiane Gräfin v. Liechtenstein, geb. 1. Sept. 1741. Aus dieser Ehe stammt Leopold Joseph, geb. 29. März 1764, gest. 1831, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., verm. mit Theresia Freiin v. Puteani, geb. 29. Aug. 1787. Der Sohn desselben: Octavian Joseph, ist das jetzige Haupt der älteren gräflichen Linie.

Die jüngere, jetzt fürstliche Linie gründete Philipp Joseph — der Sohn Wenzel Norbert Octavians aus zweiter Ehe. — Ein jüngerer Bruder Philipp Josephs: Stephan Wilhelm, wurde 1747 für sich und den jedesmaligen Erstgeborenen seiner männlichen Nachkommen in den Reichsfürstenstand erhoben und zwar mit Substitution der Nachkommenschaft seines Stiefbruders, Philipp Joseph, im Erlöschungsfalle eigener Nachkommenschaft. Fürst Franz Joseph, der Sohn Stephan Wilhelms, starb 1752, nachdem sein einziger Sohn, Eugen Franz, geb. 1719, schon 1726 gestorben war, und so succedirte denn Philipp Josephs Sohn, Fürst Franz Ulrich. Derselbe, geb. 23. Juli 1726, gest. 18. Dec. 1792, k. k. w. Geh. Rath, General-Feldmarschall etc., verm. sich 14. April 1749 mit Maria Sidonie Gräfin v. Hohenzollern-Arzberg, geb. 24. Febr. 1729, und aus dieser Ehe stammte Fürst Joseph, geb. 12. Jan. 1751, gest. 11. Aug. 1798, k. k. Kämmerer und ehemaliger Reichshofrath, verm. 23. April 1777 mit Maria Rosa Aloysie Catharina Gräfin v. Harrach, geb. 25. Nov. 1758. Der Sohn desselben war: Fürst Ferdinand Johann Nepomuk, geb. 4. Dec. 1781, gest. 3. Nov. 1812, k. k. Hauptmann in d. A., verm. 8. Juni 1801 mit Maria Caroline Freiin v. Kerpen, geb. 4. März 1782. Aus dieser Ehe entspross: Fürst Rudolph, geb. 30. März 1802, gest. 27. Jan. 1836, k. k. w. Geh. Rath und Kämmerer, Präses der Landesregierung im Erzherzogthum Oesterreich ob der Ens, verm. 12. Mai 1825 mit Wilhelmine Elisabeth Gräfin v. Colloredo-Mansfeld, geb. 20. Juli 1804, und der Sohn desselben ist der jetzige Fürst Ferdinand Bonaventura. — Die Besitzungen der fürstlichen Linie bestehen aus den Majoratsherrschaften Chotzen, Rositz, Aurzetitz, Brzezowitz und den Allodialherrschaften Böhmisch-Camnitz, Rodoschin, Hofpossin, Safena, Zlonitz, Borowintz, Wegwanowitz etc.

Das jetzige Haupt der älteren, gräflichen Linie ist: Octavian JOSEPH Graf Kinsky zu Wchinitz und Tettau — Sohn des Grafen Leopold Joseph — geb. 13. März 1813, Oberst-Erbland-Hofmeister in Böhmen, k. k. Kämmerer, verm. 21. Jan. 1835 mit Agnes Hedwig Gräfin v. Schaffgotsche auf Kynast und Greiffenstein, geb. 3. Nov. 1810. Der Bruder desselben ist: Graf Johann, geb. 24. Juni 1815, durch Uebereinkunft mit dem Grafen Octavian Joseph, Besitzer der Herrschaft Chlumetz und Krattenau, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., verm. 17. Aug. 1842 mit Eugenie Therese Constanze v. Dadany.

Von den Brüdern des Grafen Leopold Joseph — Söhnen des Grafen Franz Ferdinand — den Grafen Carl, Christian und Anton, lebt Letzterer, geb. 1779, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Feldzeugmeister etc.,

verm. im März 1851 mit Fräulein v. Utsch v. Sabeditsch. — Vom Grafen Carl, geb. 28. Juli 1766, gest. 10. Oct. 1831, k. k. Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant und Herrn der Herrschaft Bürgstein und des Gutes Swoyka, verm. 8. Febr. 1810 mit Elisabeth Gräfin v. Thun-Hohenstein, geb. 5. Mai 1791, leben zwei Söhne: Graf Carl, geb. 5. Juni 1813, Herr auf Bürgstein und Swoyka, k. k. Oberlieutenant in d. A., und Graf August Leopold, geb. 25. Juni 1817, k. k. Rittmeister in d. A., verm. 16. Sept. 1848 mit Friederike Gräfin v. Dubsky-Trzebomislitz, geb. 25. Juli 1829, aus welcher Ehe August Franz, geb. 17. Juli 1849, stammt. — Vom Grafen Christian, geb. 1776, gest. 7. Febr. 1835, k. k. Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant und Artillerie-Divisionair, verm. mit Ernestine Freiin v. Poirot de Blainville, geb. 19. Sept. 1788, leben ebenfalls zwei Söhne: Graf Ferdinand, geb. 12. Juni 1813, k. k. Oberlieutenant in d. A., Herr der Herrschaft Matzen und Angern, und Graf Christian, geb. 28. Jan. 1822, k. k. Kämmerer.

Von der jüngeren, fürstlichen Linie gehören hierher:

Graf JOSEPH — Onkel des Fürsten Ferdinand Bonaventura und Sohn des Fürsten Ferdinand Johann Nepomuk — geb. 25. Oct. 1806, Herr der Herrschaft Kosteletz am Adler, k. k. Kämmerer und Oberstwachtmeister in d. A., verm. 10. Nov. 1828 mit Maria Gräfin Czernin v. Chudenitz, geb. 12. Aug. 1806, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen: Friedrich Carl, geb. 13. Febr. 1834, Wolfgang, geb. 19. Jan. 1836, und Franz Joseph, geb. 5. Sept. 1841.

Vom Grafen Franz de Paula Joseph — dem Sohne des Fürsten Joseph und dem Bruder des Fürsten Ferdinand Johann Nepomuk — geb. 22. März 1784, gest. 17. Nov. 1823, leben aus der Ehe mit Therese Gräfin v. Wrbna und Freudenthal, geb. 13. Sept. 1789, verm. 19. April 1808, drei Söhne, die Grafen: Dominik, geb. 6. Aug. 1810, Rudolph, geb. 4. Juni 1815, k. k. Rittmeister in d. A., und Eugen, geb. 19. Nov. 1818.

Grafen v. Klebelsberg.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die F.-C.-Herrschaft Trziblitz; die Herrschaft Liboritz in Böhmen etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild der Länge nach getheilt; rechts in Roth ein linksgekehrter, auf zwei Türkenköpfen stehender silberner Greif; links in Gold auf grünem dreispitzigen Hügel zwei grüne Kleeblätter, welche mit ihren sich kreuzenden Stengeln gegen einander gebogen sind. 1 und 4 in Silber drei rothe schrägrechte Balken; 2 und 3 in Roth ein silberner schrägrechter Balken, welcher mit drei rothen hintereinander stehenden Pfeilen mit zerbrochenen Schäften belegt ist. Auf der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Der rechte trägt einen einwärtsgekehrten wachsenden Greif, welcher in jeder Kralle einen Türkenkopf hält. Auf dem mittleren Helme steht zwischen zwei Adlersflügeln, von denen der rechte von Gold und Schwarz, der linke von Roth und Silber quer getheilt ist, der roth gekleidete Rumpf eines gekrönten Mädchens mit langem, an beiden Seiten herabhängendem Haar und mit silberner Leibbinde, und der linke Helm ist mit drei rothen, die Spitzen nach oben kehrenden Pfeilen besetzt, deren mittelster gerade in die Höhe steht, die beiden anderen aber in Form eines Andreaskreuzes darüber gelegt und mit einem rothen Bande zusammengebunden sind. Die Decken des rechten und linken Helmes sind roth und silbern und die des mittleren schwarz und golden.

Die Grafen v. Klebelsberg (Klebelsperg) stammen aus einem vornehmen adeligen, später freiherrlichen Hause, welches seit einigen Jahrhunderten in Böhmen angesessen und sehr berühmt und bekannt ist. Ob das Geschlecht ein ursprünglich böhmisches, oder ob dasselbe nach Böhmen eingewandert, und im letzteren Falle, woher und wenn es nach Böhmen gekommen sei, findet sich nicht aufgezeichnet. — Der Grafenstand wurde der Familie vom Kaiser Leopold I. 23. Dec. 1702 ertheilt, und Maximilian Lambert Graf und Herr von Klebelsberg, Freiherr zu Thumburg und Herr auf Liboritz, sowie Johannes Baptista Graf v. Klebelsberg, Freiherr auf Thumburg, kommen als erste Grafen vor. Maximilian Lambert hinterliess nach Gauhe zwei Söhne, den Grafen Joseph Ernst Wenceslaus, Herrn auf Getschau, Heuschowann, Tennetitz und Liboritz, k. k. Haupt-

mann des Leutmeritzer Kreises, und den Grafen Franz Rudolph, k. k. Hauptmann. Vom Grafen Joseph Ernst Wenceslaus stammten drei Söhne, die Grafen Johann Nepomuk Joseph, Procop Sigismund und Norbert Vitus Johannes. Der mittlere, Procop Sigismund, ist der Grossvater des jetzigen Haupts der Familie, des Grafen Wenzeslaus. — Johann Baptista hinterliess zwei Söhne, Joseph und Wenzeslaus.

Die Abstammung der jetzigen Glieder der Familie ist nach v. Schönfeld nachstehende: Johann Ulrich Freiherr v. Klebelsberg und Thumburg. Gemahlin: Anna Jacobe Pruggerin v. Grüneburg und Pruggenheim. — Maximilian Lambert Graf v. Klebelsberg. Gemahlin: Maria Ludmilla Eleonore Gräfin v. Sparr. — Joseph Ernst Wenzel Graf v. Klebelsberg. Gemahlin: Ludmilla Juliane Gräfin v. Lissau. — Procop Sigismund Graf v. Klebelsberg. Gemahlin: Maria Josepha Gräfin v. Ugarte. — Johann Nepomuk Graf v. Klebelsberg, geb. 30. Jan. 1772, gest. 1. Juni 1841, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, General der Cavallerie und Festungsgouverneur von Theresienstadt. Gemahlin: Anna Gräfin Pejacsevich, geb. 9. Juli 1785, verm. 19. Mai 1806. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie:

WENZESLAUS Graf v. Klebelsberg, Freiherr zu Thumburg, geb. 13. März 1809, Herr der Fideicommissherrschaft Trziblitz, k. k. Kämmerer, Oberst in der Armee und vormals Dienstkämmerer bei dem verstorbenen Erzherzog Ferdinand d'Este. — Die beiden Brüder des Grafen Wenzeslaus sind: Graf Julius, geb. 29. Sept. 1811, k. k. Kämmerer und Kreiscommissar in Böhmen, Herr der Herrschaft Liboritz, verm. 27. Aug. 1842 mit Theresia v. Szereday v. Szent-Haromsay, und Graf Franz, geb. 23. Febr. 1815, k. k. Kämmerer und Rittmeister in der Armee.

Des Grafen Johann Nepomuk Vetter (Geschwisterkind) ist: Graf Franz, geb. 24. Juli 1777, Senior der Familie, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, verm. 25. April 1843 mit Amalie Freiin v. Brösigke, verw. Freifrau v. Levetzow. — Ueberdies stammt von dem verstorbenen Grafen Maximilan aus der Ehe mit Freiin v. Turba: Graf Johann, geb. 24. Mai 1794, k. k. Rittmeister in der Armee, und vom Grafen Wenzel, gest. 26. Febr. 1814, k. k. Rittmeister, aus der Ehe mit Maria Elisabeth Collard v. Metzker, gest. 21. Aug. 1802, Graf Johann Wilhelm, geb. 15. Juni 1765, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant in der Armee, verm. 21. Jan. 1802 mit Maria Freiin Enis v. Atten und Joagh, gest. 27. Mai 1819. Die zwei lebenden Söhne des Letzteren sind: Graf Adalbert, geb. 5. Jan. 1803, k. k. Lieutenant in der Armee, und Graf Wilhelm, geb. 3. Febr. 1808, k. k. Kämmerer und Rittmeister in der Armee, verm. 15. Juli 1846 mit Josephine Gräfin Khuen. Von dem dritten Sohne, dem Grafen Franz, geb. 13. Dec. 1804, gest. 31. Oct. 1850, k. k. Kämmerer und Major in der Armee, stammt aus der Ehe mit Rosina v. Derra, verm. 23. Aug. 1835: Graf Franz Bela Wilhelm, geb. 26. Nov. 1836.

Grafen v. Kleist.

Evangelisch. **Preußen, Sachsen.**

Besitz der Linie Kleist v. Nollendorf: die Herrschaft Stötterlingenburg im Kreise Halberstadt; Besitz der Linie Kleist vom Loss: Olbernhau mit Rotenthal, Volkmarsdorf etc. Besitz der Linie Kleist auf Zützen: das Majorat Zützen, Gersdorf, Schenckendorf und Sagritz; Raddetz etc.



Wappen der Linie Kleist v. Nollendorf: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im silbernen Mittelschild ein rother Querbalken, über und unter welchem ein rother Fuchs nach rechts läuft. 1 und 4 in Silber der preussische schwarze Adler ohne Scepter und Reichsapfel; 2 und 3 in Gold ein aus zwei Zweigen gebildeter, roth befruchteter, oben offener Lorberkranz, vor welchem ein Schwert mit goldenem Griffe aufwärts steht. Auf der den Schild deckenden Grafenkrone erheben sich drei mit gräflichen Kronen gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt den Adler des 1. und 4. Feldes einwärtssehend; auf dem mittleren Helm stehen drei Rosen, silbern, roth, silbern, nebeneinander, und auf diesen Rosen ruhen mit dem spitzigen Knopfe drei goldene Knebelspiesse. (Nach Micraelius: Knebelstacken). Auf dem linken Helm stehen Schwert und Lorbeerkranz des 2. und 3. Feldes. Die Decken des rechten Helmes sind silbern und schwarz, die des mittleren roth und silbern, und die des linken golden und grün.

Wappen der Linie Kleist vom Loss: Schild zweimal der Länge nach und einmal quer getheilt, somit 6feldrig. 1 und 6 in Silber ein rechtssehender, ausgebreiteter, golden gekrönter und bewehrter schwarzer Adler; 2 in Silber ein rother Querbalken, über und unter welchem ein rother Fuchs nach rechts läuft; 3 und 4 in Blau ein silberner, rechtsstreitender Löwe; 5 in Roth ein grüner Frosch, umgeben von einem grünen Lorbeerkranz. Ueber der Grafenkrone stehen vier mit gräflichen Kronen gekrönte Helme. Aus dem rechten erhebt sich der Adler des 1. und 6. Feldes, einwärtssehend; auf dem zweiten stehen nebeneinander drei rothe Rosen, auf denen mit den spitzigen Knöpfen drei goldene Knebelspiesse ruhen; der dritte Helm trägt den von einem Kranze umgebenen Frosch des 5. Feldes, und aus dem linken Helme wächst der Löwe des 3. und 4. Feldes empor. Die Decken des rechten Helmes sind silbern und schwarz, die des zweiten silbern und roth, des dritten roth und grün und des linken blau und silbern. Den Schild hält rechts ein auswärtssehender Fuchs, links ein Löwe.

Wappen der Linie Kleist auf Zützen: im silbernen Schild ein rother Querbalken, über und unter welchem ein rother Fuchs nach rechts läuft. Den Schild deckt die Grafenkrone, und auf dieser erhebt sich ein gekrönter Helm. Auf demselben stehen drei Rosen, silbern, roth, silbern, nebeneinander, und auf diesen

Rosen ruhen mit dem spitzigen Knopfe drei goldene Knebelspiesse. Die Helmdecken sind roth und silbern.

Eine der ältesten, angesehensten und begütertsten pommerschen Familien, welche sich aus Pommern in andere preussische Provinzen verbreitet und in denselben ebenfalls ansehnlichen Grundbesitz erlangt hat. Zuerst kommen nach Micraelius um das Jahr 1320 Prissebur Kleist, Herr zu Muttrin und Dahme, und Georg Kleist, Herr zu Dubberow und Tychow, vor. Pribislav aus dem Hause Muttrin, Stiftscanzler zu Camin, war als Gelehrter bekannt, und Bogislav wurde von D. Bugenhagen 1544 zum Bischof von Camin vorgeschlagen. Ewald, kurbrandenburgischer Geh. Rath, Domdechant zu Camin und Präsident der hinterpommerschen Regierung zu Colberg, begab sich 1663 auf Veranlassung seiner reichen Gemahlin, einer Gräfin v. Maxelrain, nach Bayern, nahm die katholische Religion an und wurde kurbayer. Hofraths- und um das Jahr 1686 Kriegs-Präsident. Von den Söhnen desselben war 1722 Ewald kurköln. Geh. Rath, Generallieutenant, Kammerherr und Gouverneur zu Rheinberg. — Den grössten Ruhm hat diese Familie durch die vielen Glieder derselben erhalten, welche im kön. preussischen Heere dienten. Henning Alexander, geb. 1676, starb als k. preuss. Generalfeldmarschall 22. Aug. 1749, Franz Ulrich, k. preuss. Generallieutenant und Regimentsinhaber, starb 1757 an den bei Lowositz erhaltenen Wunden, und der Sohn desselben, Franz Casimir, gest. 1810, k. preuss. General, ist als Gouverneur von Magdeburg hinreichend bekannt. Von dem k. preuss. Feldmarschall Friedrich Heinrich Ferdinand Emil wird sogleich die Rede sein. Wie viele andere Kleiste haben sich, ausser den genannten, in den preussischen Kriegen rühmlichst ausgezeichnet, und wie viele sind theils auf dem Bette der Ehre geblieben, theils an den Wunden gestorben, welche sie im Kampfe erhalten hatten!

Was Ewald Christian v. Kleist aus dem Hause Zeblin, geb. 3. Mai 1715, gest. 24. Aug. 1759 an den in der Schlacht bei Cunersdorf erhaltenen Wunden, der liebliche Sänger des „Frühlings", als einer der ersten deutschen Dichter, welche zur Natur, der einzigen lautern Quelle der Dichtkunst, zurückkehrten, und was Heinrich v. Kleist, geb. 10. Oct. 1776, freiwillig gest. 21. Nov. 1811, durch seltene Originalität der Erfindung und hohen Flug der Phantasie für die deutsche Literatur gethan haben, ist zu bekannt, als dass nicht schon die Nennung dieser beiden Namen genügte.

Der preussische Grafenstand ist durch drei Ernennungen in die Familie gekommen.

Zuerst wurde Friedrich Heinrich Ferdinand Emil v. Kleist, geb. 9. April 1762, gest. als k. preuss. Feldmarschall 17. Febr. 1823, vom König von Preussen Friedrich Wilhelm III. 3. Juni 1814 als k. preuss. General der Infanterie und Regimentschef in Anerkennung seiner Heldenthaten im Befreiungskampfe mit dem Namen: Kleist v. Nollendorf und der Anweisung auf die Domaine Stötterlingenburg bei Halberstadt mit seiner Familie in den Grafenstand erhoben. — Später, 21. Jan. 1823, erhielt der k. preuss. Major Wilhelm Bogislav v. Kleist, verm. mit Auguste

Gräfin v. Loss — der älteren Tochter des Grafen Johann Adolph v. Loss, welcher 7. März 1852 als letzter Graf v. Loss gestorben ist — die Grafenwürde mit dem Namen: Kleist vom Loss, und zuletzt wurde Eduard v. Kleist, Majoratsherr auf Zützen etc., vom König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen bei der Huldigung zu Berlin, 15. Oct. 1840, zum preussischen Grafen nach dem Rechte der Erstgeburt ernannt.

Die hierher gehörenden jetzigen Grafen v. Kleist sind:

I. Kleist v. Nollendorf. Graf HERMANN Heinrich Ferdinand Leopold — Sohn des k. preuss. Generalfeldmarschalls Friedrich Ferdinand Heinrich Emil aus der Ehe mit einer v. Retzow — geb. 2. Sept. 1804, k. preuss. Landrath und Domherr des Hochstifts Brandenburg, verm. 17. Mai 1829 mit Henriette Freiin v. Gustedt, geb. 18. April 1809, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen, die Grafen: Hermann, geb. 17. Aug. 1831, und Reimar, geb. 23. Sept. 1837.

II. Kleist vom Loss. Graf WILHELM Bogislaw, geb. 5. Oct. 1789, k. preuss. Major a. D., verm. in erster Ehe mit Auguste Gräfin vom Loss, geb. 6. Febr. 1797, gest. 9. Juni 1828, und in zweiter mit Elisabeth Gräfin v. Medem, geb. 9. Juni 1807. Aus erster Ehe stammen die Grafen: Bogislav, geb. 20. Febr. 1824, und Ewald, geb. im Aug. 1826, und aus zweiter die Grafen: Wilhelm, geb. 5. Oct. 1832, und Conrad, geb. 4. April 1839.

III. Kleist auf Zützen. Graf EDUARD, geb. 2. Nov. 1795, Majoratsherr auf Zützen, Gersdorf, Schenckendorf und Sagritz, k. preuss. Major der Cavallerie, verm. 1. Oct. 1827 mit Luise Gräfin v. Hochberg-Fürstenstein, geb. 27. Febr. 1804, gest. 2. Jan. 1851. Aus dieser Ehe stammen vier Söhne, die Grafen: Heinrich Leopold, geb. 21. Nov. 1830, k. preuss. Lieutenant; Oscar, geb. 16. April 1832; Hans Ewald, geb. 26. Mai 1833, und Eduard Bogislav, geb. 19. Febr. 1836. — Die zwei Brüder des Grafen Eduard sind: Xaver Freiherr v. Kleist, geb. im Jan. 1797, Herr auf Raddetz in Pommern, k. preuss. Kammerherr, und Freiherr Gustav, geb. 11. Juni 1801, k. preuss. Lieutenant a. D. und Landrath, verm. 7. Juni 1824 mit Antonie v. Uebel, geb. 9. Nov. 1803, aus welcher Ehe Freiherr Gustav, geb. 12. Jan. 1832, k. k. Lieutenant, stammt.

Grafen v. Klinckowström.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: die Herrschaft Sehmen; die Güter Hohenfelde, Hohenberg und Bammeln, und die Herrschaft Korcklack-Assaunen in Ostpreussen.



Wappen: Schild golden eingefasst und quadrirt mit Mittelschild. Im rothen Mittelschilde drei quer nebeneinander gestellte, rechtssehende schwarze Adlerköpfe mit goldenen Schnäbeln. 1 und 4 in Silber ein einwärtsgekehrter rother Löwe; 2 und 3 in Blau ein aufrechtstehendes blankes Schwert mit goldenem Griff. Ueber der den Schild bedeckenden Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Aus dem rechten und linken Helme wächst ein einwärtssehender rother Löwe empor, und auf dem mittleren Helme steht ein ausgebreiteter, golden bewehrter, schwarzer Adler. Die Helmdecken sind rechts silbern und roth, links blau und silbern, und den Schild halten zwei vorwärtssehende, mit Laub umgürtete wilde Männer, welche in der freien Hand eine auf den Boden gestemmte Keule halten.

Die Grafen v. Klinckowström stammen aus der alten ukermärkischen Familie v. Klinckow, deren gleichnamiges Stammgut noch besteht. Peter und Johann v. Klinckow liessen 1320 zu Ehren der heiligen Jungfrau in der Nicolaikirche zu Prenzlau einen Altar errichten. Später wendeten sich Glieder der Familie nach Pommern, und das Bildniss Joachims, geb. 1518, wurde nebst seinem Wappen im Rathhause zu Stralsund aufgestellt. Martin Klinckow, k. schwedischer Schlosshauptmann und Regierungsrath zu Stralsund, erhielt 30. Dec. 1684 mit Zulegung der Endsylbe: ström, die schwedische Ritterwürde, und die Söhne desselben, Leonhard und Gustav Thurn v. Klinckowström, 8. Jan. 1759 den schwedischen Freiherrenstand. Nachkommen von Martin breiteten sich auch in Preussen weiter aus und erwarben ansehnliche Güter.

Aus der Linie in dem früheren schwedischen Vorpommern stammte Carl Friedrich, geb. 25. März 1738, gest. 21. Sept. 1816, k. preuss. Generallieutenant und Regimentschef. Derselbe wurde 6. Juli 1798 bei der Huldigung des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preussen mit seinen Nachkommen in den Grafenstand erhoben, und von ihm stammen die jetzigen Glieder der Familie.

Das jetzige Haupt derselben ist: Graf FRIEDRICH HEINRICH WILHELM ALEXANDER (Luth.) — Sohn des Grafen Carl Friedrich — geb. 16. Nov. 1775, Herr auf Sehmen etc., verm. in erster Ehe mit Friederike Gräfin v. Eulenburg-Prassen, gest. 5. Jan. 1823, und in zweiter, 12. Nov. 1834, mit Caroline v. Knobloch, geb. 9. Sept. 1792.

Vom Bruder des jetzigen Haupts der Familie, dem Grafen CARL Friedrich Ludwig, geb. 13. Jan. 1780, gest. 1. Mai 1844, Herrn auf Korcklack-Assaunen, leben aus der Ehe mit Luise Ernestine Auguste Gräfin v. Blumenthal, gest. 4. Nov. 1829, zwei Söhne, die Grafen: VICTOR Carl Ludwig Johann, geb. 23. Aug. 1813, Herr auf Hohenfelde und Bammeln, verm. 4. April 1839 mit Pauline Wilhelmine Victorie Beerenhilde Gräfin Bülow v. Dennewitz, geb. 5. Juli 1815, aus welcher Ehe THURO Carl Johann Albert Leonhard, geb. 23. Sept. 1843, stammt, und LEONHARD Carl Ludwig Felix, geb. 20. Juni 1818, Herr auf Korcklack und Assaunen, verm. 18. Oct. 1841 mit Maria Clementine Olympia Auguste Hermine Gräfin v. Pückler, geb. 25. Juli 1818, gest. 1850. Die vier Söhne aus dieser Ehe sind die Grafen: LEO Carl Ludwig Victor, geb. 17. Juli 1844; CLEMENS, geb. 9. Juni 1846, und CARL und ARTHUR, Zwillinge, geb. 4. März 1848.

Grafen zu Knyphausen (Innhausen und Knyphausen).

Reformirt. Hannover.

Besitz: die Herrlichkeit Lützburg etc.; die Herrschaft Jennelt; die Rittergüter Wisquard, Grimersum-Osterburg und Westerburg, Arl, Herrenbehr etc. etc. in Ostfriesland; der Freihof Nienhagen im Fürstenthum Lüneburg.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild der Länge nach von Grün und Schwarz getheilt mit einem rechtsaufspringenden gekrönten silbernen Löwen. 1 und 4 in Gold ein schwarzer rechtsaufspringender Löwe; 2 und 3 in Silber ein rechtsgekehrter schwarzer Drache (Lindwurm) mit goldenem Halsband, ausgebreite-

ten Flügeln und hinten aufgewundenem Stachelschwanze. Ueber der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Aus dem rechten Helm wächst zwischen einem offenen Adlersfluge, dessen rechter Flügel golden, dessen linker schwarz ist, der schwarze Löwe des 1. und 4. Feldes einwärts gekehrt empor; auf dem mittleren Helm wächst aus dem Neste ein goldener Pelican mit seinen Jungen auf, und hinter demselben stehen sieben von Grün und Schwarz quer getheilte Fahnen, von welchen vier sich rechts, drei links wenden. Auf dem linken Helm steht der Drache des 2. und 3. Feldes. Die Decken des rechten Helmes sind golden und schwarz, des mittleren silbern und grün und des linken silbern und schwarz. Den Schild halten zwei einwärtssehende schwarze Greife, welche auf einem Bande mit der Devise: Veritas vincit stehen.

Alte ostfriesländische Familie, welche allein noch von den, von den alten ostfriesischen Häuptlingen entsprossenen Familien übrig ist. Die Stammgüter des Geschlechts liegen im Fürstenthume Ostfriesland. Popco Inenicus, Hauptmann der Lande Ostringen und Wangerland, Besitzer des Schlosses Innhausen etc., hinterliess von seiner Gemahlin, Bamera, drei Töchter, Hillede, Hisa und Algete. Letztere war mit Dodeco v. Jever, Erstere mit Ico Onneken vermählt, und nach dem Tode derselben vermählte sich Ico mit der anderen Schwester Hisa. Ico Onneken erhielt durch diese Vermählungen Innhausen und ist als Stammvater des Geschlechts aufzuführen. Aus der zweiten Ehe stammte eine Tochter Tindare, doch hatte Ico natürliche Kinder, einen Sohn Alco und eine Tochter Bindelfe, welche vom Papste legitimirt wurden. Alco, gest. 1474, bekam Innhausen, und der Sohn desselben, Folef (Toleff) auch Knyphausen, welches ihm der Sohn der Binfelde, welche sich mit Lubbo Onneken vermählt hatte, vermachte. Von Folef gingen die Güter auf den Sohn desselben, Tido, gest. 1566, verm. mit Eva Renneberger, über, gegen welchen sich ein wichtiger Process vor dem kön. Kammergerichte zu Speier erhob. Maria, Erbtochter des Herrn v. Jever, Edo Wimmecken (Wyneken), wies nämlich nach, dass die Herrschaft Knyphausen dem Folef nicht hätte vermacht werden können, da der Testator sich derselben widerrechtlich angemaasst und dem rechtmässigen Herrn, ihrem Vater, entzogen habe. Bald nach erhobener Klage starb die Klägerin unvermählt, doch hatte sie ihre Ansprüche einem nahen Verwandten, dem Grafen v. Oldenburg, Johann XV., vermacht. Der endliche Ausgang des Rechtsstreites war, dass nach fast hundert Jahren Knyphausen und Innhausen, welche letztere Herrschaft nie streitig war, durch Vergleich an die Grafen v. Oldenburg kam. Von diesem Geschlechte gelangten die Herrschaften an die Grafen v. Altenburg (Aldenburg) und durch die Erbtochter des letzten Grafen v. Altenburg an die Grafen v. Bentinck.

Tido zu Innhausen und Knyphausen hinterliess zwei Söhne: Ico und Wilhelm, Herrn zu Lützburg, welche vom Kaiser Rudolph II. 1588 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurden. Ico, gest. 1604, verm. mit Orania v. Eltern, hinterliess einen Sohn, Philipp Wilhelm, welcher in Bezug auf den erwähnten Rechtsstreit als wahrer Ehrenmann verfuhr, sich mit dem Grafen Anton Günther v. Oldenburg verglich und den Vergleich mit ritterlicher Treue hielt, wenn auch seine Vettern ihn davon abzubringen suchten. Die Fortführung des Titels: zu Inn- und

Knyphausen war im Vergleiche vorbehalten worden. Philipp Wilhelms Sohn: Georg Wilhelm Freiherr zu Inn- und Knyphausen, wurde 1694 in den Grafenstand erhoben, doch erlosch die Nachkommenschaft des Letzteren mit dem Sohne desselben, dem Grafen Carl Wilhelm.

Tido's zweiter Sohn, Wilhelm, Herr zu Lützburg, hatte dauernde Nachkommenschaft. Von den Söhnen desselben, welchen vom Kaiser Ferdinand II. 19. Sept. 1635 der Freiherrenstand mit der Bestimmung bestätigt wurde, dass der jedesmalige Majoratsherr der Herrschaft Lützburg in Ostfriesland den Titel: Edler Herr zu Lützburg und Bergum führen sollte, — ist besonders Dodo, geb. 1582, ermordet im December 1635, als kön. schwed. Generalfeldmarschall bekannt geworden, und seine Thaten sind vielfach in die Geschichte des 30jährigen Krieges verwebt. Derselbe hatte vom König Gustav Adolph als Dotation Stadt und Amt Meppen in Westphalen erhalten, doch verkaufte die Wittwe die Herrschaft an den Kurfürsten Carl Ludwig v. d. Pfalz. Von den Söhnen war Enno Adam, gest. 1654, schwed. Oberst, und von demselben stammte Dodo, welcher 1698 als kurbrandenb. Geh. Rath und Kammerpräsident den Abschied nahm und bald darauf starb. Von seinen Söhnen ist besonders Friedrich Ernst bekannt geworden. Derselbe war früher Kammerherr des Königs Friedrich I. von Preussen, später Präsident der amerikanischen Handelsgesellschaft, Ministerresident beim westphälischen Kreise, Commandeur eines Marinebataillons etc., zuletzt Oberpostdirector zu Berlin, w. Geh. Kriegs- und Staatsminister und seit 1733 Präsident des französischen Conseils zu Berlin.

Von Wilhelms Nachkommen wurde, nach der Einverleibung Ostfrieslands in das Königreich Hannover, Edzard Moritz Freiherr von Inn- und Knyphausen-Lützburg (Lütelsburg) — ein Urenkel Friedrich Ernsts? — von Georg IV., Prinzregenten von Grossbritannien, 23. Juli 1816 in den Grafenstand erhoben, und der Sohn desselben: Graf Carl Wilhelm Georg, erhielt 25. April 1834 auf Grund eines von demselben gestifteten Majorats eine erbliche Virilstimme in der ersten Kammer der allgemeinen Ständeversammlung des Königreichs Hannover.

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf CARL Wilhelm Georg — Sohn des Grafen Edzard Moritz, gest. 29. Jan. 1824 — geb. 11. Sept. 1784, Majoratsherr der Herrschaft Lützburg und Bergum etc., kön. hannov. Kammerherr, w. Geh. Rath, ausserord. Mitglied des Staatsraths, ausserord. Gesandter und bevollm. Minister am k. preuss. und k. sächs. Hofe, verm. 28. Mai 1821 mit Luise Sophie Charlotte Friederike Gräfin v. Kielmansegge, geb. 15. April 1798, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen, die Grafen: Edzard Friedrich Ludwig Carl Adolph Theodor, geb. 14. Dec. 1827, und Carl Tido Christian Georg Ludwig, geb. 11. Sept. 1831.

Die zwei Brüder des Grafen Carl Wilhelm Georg sind: Graf Anton Franz, geb. 26. Aug. 1792, Herr der Herrschaft Jennelt und des Ritterguts Arl, k. hannov. Oberappellationsrath, verm. 30. Juli 1828 mit Elise Sophie Magdalene Freiin zu Inn- und Knyphausen, geb. 7. Sept. 1800, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen: Edzard Carl Unico,

geb. 8. April 1831; Tido Moritz Dodo, geb. 6. Oct. 1832, und Edzard Wilhelm Alko, geb. 30. Sept. 1835 — und Graf Tido Ernst Wilhelm, geb. 14. Dec. 1793, Herr auf Herrenbehr etc., k. hannov. Regierungsrath a. D.

Grafen v. Kollonitz.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: Ober-Siebenbrunn und Jedenspeugen in Oesterreich; Freiberg in Steiermark; Gross-Schützen in Ungarn etc.



Wappen: Schild zwei Mal der Länge nach und ein Mal quer getheilt, also 6feldrig, mit Mittelschild. Mittelschild quadrirt: 1 und 4 in Silber ein rechtsspringender eisengrauer Wolf; 2 und 3 in Roth ein goldenes Wagenrad von 8 Speichen. Hauptschild: 1 und 6 in Roth ein silberner schrägrechter Balken, aus welchem oben hintereinander drei silberne Seeblätter hervorgehen. 2 in Schwarz ein silbernes Dreieck, nach Wissgrill ein 3eckiger, mit einer Spitze aufwärtsgekehrter, triangelweise ausgehauener weisser Werkstein. 3 und 4 in Roth ein rechtsspringender grimmiger Luchs, nach Anderen ein Leopard; 5 in Roth ein der Länge nach gestelltes goldenes Fischgerippe. Ueber dem Schilde erheben sich 5 gekrönte Helme. Der rechte trägt den Kopf und Hals eines einwärtssehenden silbernen Brackens, dessen rechtes Ohr mit einem schwarzen, nach Anderen mit einem silbernen Kreuze belegt ist; der zweite einen rothen, die Sachsen einwärtskehrenden, mit einem goldenen Rade belegten Flügel; der mittlere einen Busch von 5 rothen Straussenfedern, über welchem quer das Fischgerippe des 5. Feldes liegt, welches auch von Einigen aufrecht gestellt wird; der vierte zwischen zwei von Roth und Silber quergetheilten Adlersflügeln mit gewechselten Tincturen einen wachsenden, einwärtssehenden Wolf, und der linke einen wachsenden Luchs oder Leoparden. Die Helmdecken sind rechts roth und golden, links roth und silbern. Die früheren Angaben sind sehr unzuverlässig. So setzt das Wappenbuch der durchlauchtigen Welt in das zweite Feld eine silberne spitzige Mütze und in das 5. einen pfahlweise gestellten goldenen Zweig, an dessen jeder Seite sich 5 spitzige goldene, in die Höhe gerichtete Blätter finden etc. Auch sind die neueren Bestimmungen in Bezug auf einen rothen Fuchs im 1. und 4. Felde des Mittelschildes etc. falsch.

Die Grafen v. Kollonitz (Kollonitsch) stammen aus einem sehr alten kroatischen Geschlecht, welches schon im 13. Jahrhundert das Stammgut Kollograd besass. Verdrängt durch die Einfälle der Türken zog die Familie im Anfange des 15. Jahrhunderts nach Steiermark und Oesterreich, erlangte 1583 im Lande unter der Ens den Herrenstand, und 1598 und 1604 das Indigenat in Ungarn. Die ordentliche Stammreihe beginnt um das Jahr 1400 mit Nicolaus Kollonics v. Kollograd, verm. mit Maria Krussitsch v. Lupoglava. Von Nicolaus stammte im dritten Gliede: Seyfried v. Kollonitz, gest. 1555. Derselbe zeichnete sich 1529 bei der Belagerung von Wien und in den damaligen Kriegen so aus, dass er zweimal zum Ritter geschlagen wurde; später war derselbe Kaiser Carls V. und Kaiser Ferdinands I. erster Kammerherr und durch 40 Jahre niederösterr. Regimentsrath in Wien. In Folge seiner und ihrer eigenen Verdienste wurden Seyfrieds Söhne: Gabriel, Hans Bartholomäus und Georg Seyfried, mit den Söhnen ihres verstorbenen Bruders Ferdinand: Adam und Georg, vom Kaiser Rudolph II. 1. Sept. 1583 in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

Adams Söhne: Otto Gottfried, k. k. Kämmerer und innerösterr. Geh. Rath, und Erasmus Ferdinand, des deutschen Ordens Ritter und Comthur zu Laibach, erhielten vom Kaiser Ferdinand III. 12. Jan. 1637 die Grafenwürde. Dieselbe Würde gelangte 3. Dec. 1638 an Georg Seyfrieds Sohn: Ernst, k. k. Kämmerer, Oberst und Commandanten von Komorn, und an die sämmtlichen Nachkommen seines Bruders Erasmus Ferdinand. Die verschiedenen im Laufe der Zeit entstandenen Linien: die Steierische, von Ferdinand v. Kollonitz (Seyfrieds ältestem Sohne) absteigende älteste Linie, die von Georg Seyfried absteigende Linie in Oesterreich, welche in den älteren und in den jüngeren Ast zerfiel, und die von Gabriel Freiherrn v. Kollonitz absteigende Linie erloschen nach und nach, und der Letzte des ganzen berühmten Stammes war der als Erzbischof zu Wien und der römischen Kirche Cardinal bekannte, aus dem älteren Aste der österreichischen Linie stammende Graf Siegmund v. Kollonitz. Derselbe adoptirte mit Kaiser Carls VI. besonderem Consens und Privilegium vom 12. Juni 1728 den aus einer der ältesten Adelsfamilien des Königreichs Ungarn entsprossenen Ladislaus Freiherrn v. Zay de Csömör et Zay-Ugrocz, einen Sohn von Lorenz Freiherrn v. Zay, und Maria Polyxena Gräfin v. Kollonitsch, der Halbschwester seines Vaters, und setzte ihn zum Erben seiner Herrschaften mit der Bedingung ein, dass er und alle seine Nachkommen, mit gänzlicher Weglassung ihres bisherigen Namens und Wappens, sich nur allein Graf und Gräfin v. Kollonitsch nennen und schreiben sollten. Der Erzbischof starb 12. April 1751, und es gingen nun Güter, Namen und Wappen auf den neuen Kollonitzischen Stamm über.

Graf Ladislaus, geb. 4. Juni 1705, gest. 6. Sept. 1780, k. k. Geh. Rath, hinterliess aus zweiter Ehe mit Walburge Gräfin v. Hamilton, verm. 1750, gest. 19. Febr. 1789, den Grafen Maximilian, geb. 13. Sept. 1761, gest. 4. März 1827, k. k. Feldmarschalllieutenant, vermählt mit Caroline Gräfin v. Haugwitz, gest. 7. März 1827.

Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: MAXIMILIAN Graf Kollonitz v. Kollograd, Erb- und Bannerherr zu Zay-Ugrócz, geb. 8. Jan. 1799, Herr auf Ober-Siebenbrunn etc., verm. 7. Juni 1821 mit Auguste Freiin v. Gudenau, geb. 3. Juni 1801. Der Sohn desselben ist Graf LADISLAUS, geb. 12. Juli 1833.

Grafen v. Kolowrat (Kollowrat).

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz des Hauses Kolowrat-Krakowsky: die Herrschaften Hradischt, Brzeznitz und Merkljn; die Herrschaft Radenin mit Vltschowes und den Gütern Hroby, Oblajowitz und Zahradka in Böhmen; die Herrschaft Budkau und Laudanowitz in Mähren; die F.-C.-Herrschaft Teinitzl und Bieschin in Böhmen. — Besitz des Hauses Kolowrat-Liebsteinsky: die Herrschaften Reichenau, Pfraumberg, Czernikowitz, Wamberg, Maierhöfen und Koschatek, sowie die Güter Borohradek, Horatitz, Schiesselicz in Böhmen und Ebreichsdorf in Nieder-Oesterreich.



Wappen der Grafen v. Kolowrat-Krakowsky: in blauem Schilde ein von Silber und Roth der Länge nach getheilter rechtssehender Adler, welcher um den Hals eine goldene Krone trägt und dessen Brust und Flügel mit einem goldenen Kleemonde belegt sind. Der auf dem Schilde stehende gekrönte Helm trägt einen geschlossenen, die Sachsen rechtskehrenden Adlersflug, dessen vorderer, mit einem goldenen Kleestengel belegter Flügel roth, der hintere silbern ist. Die Helmdecken sind silbern und roth. — Das älteste Kollowratsche Wappen war bis in das 14. Jahrhundert in rothem Felde ein silbernes Rad. Später wurde stets ein halb silberner, halb rother Adler mit einem goldenen Bande an der Brust als Wappen geführt. Diesen Adler hatte König Casimir III. in Polen der Familie wegen der gegen die Litthauer und Preussen ihm geleisteten guten Kriegsdienste verliehen, und Kaiser Carl IV. hatte dies Wappen bestätigt. — Das Wappen der Grafen v. Kollowrat-Krakowsky, Freiherren v. Ugezd, giebt das Wappenbuch der österreichischen Monarchie, wie folgt: Schild der Länge nach getheilt; rechts in Blau ein ausgebreiteter, von Silber und Roth der Länge nach getheilter rechtssehender Adler, dessen Hals mit einer goldenen Krone und die Brust nebst den Flügeln mit einem goldenen Kleemond belegt ist; links von Schwarz und Silber schräglinks getheilt mit einem rechtsspringenden Einhorn von gewechselten Tincturen. Auf der Grafenkrone erheben sich zwei gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt einen doppelten geschlossenen, die Sachsen einwärtskehrenden Flug, dessen hinterer Flügel silbern, der vordere aber roth und mit einem goldenen Kleestengel belegt ist. Der linke Helm trägt den kaiserlichen schwarzen Adler, dessen Brust mit dem österreichischen

Hauswappen besetzt ist. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links schwarz und golden.

Wappen der Grafen v. Kolowrat-Liebsteinsky: im blauen Schilde ein ausgebreiteter, der Länge nach von Silber und Roth getheilter, rechtssehender Adler. Um den Hals hat derselbe eine goldene königliche Krone und die Brust ist mit dem, mit dem Erzherzogshut gekrönten Wappenschilde des Erzhauses Oesterreich belegt. Ueber der Grafenkrone steht ein gekrönter Helm, welcher einen, die Sachsen rechtskehrenden, doppelten, geschlossenen Flug trägt, dessen hinterer Flügel silbern, der vordere aber roth und mit dem österreichischen Hauswappen und darüber stehenden Erzherzogshut belegt ist. Die Helmdecken sind roth und silbern.

Uralte böhmische Familie, deren Ursprung nach Bohuslaus Balbin über die Zeiten hinausgeht, von denen die böhmischen Chroniken gegründete Nachrichten liefern können. Der Name: Kolo-Wratj heisst im Slavischen: das Rad aufhalten, oder zurückziehen, und nach einer alten Ueberlieferung soll in den Zeiten der ersten böhmischen Regenten der Stammvater des Geschlechts, ein Mann von riesenmässiger Stärke, den mit den Pferden stürzenden Wagen seines Landesherrn beim Rade ergriffen und aufgehalten, dem Fürsten dadurch das Leben gerettet, und als Belohnung den Adel erlangt haben. — Nach neueren Forschungen soll dieses Geschlecht nebst so vielen Anderen unter Cechs Anführung in Böhmen sich niedergelassen haben und, nach Palacky, nebst den Lobkowicen etc. von Wladislaw, Fürsten des Luker (Saatzer) Gebietes, den Ursprung ableiten. — Jaross oder Jarossius de Kolovrat war in den Jahren 1018 und 1034 Herzog Ulrichs in Böhmen oberster Heerführer; Zbutko v. Kolovrat, Propst zu Bunzlau und Domherr zu Prag, machte 1098 der Domkirche in Prag mehrere Schenkungen; Benesch oder Benusch (Benedict) v. Kollowrat, Herr des Schlosses Krakovice, zog in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts mit Herzog Uladislaus II. von Böhmen nach Palästina und starb um das Jahr 1200; Sezyma v. Kollowrat war um das Jahr 1230 Przimislaus' I., Königs in Böhmen, oberster Feldherr und Statthalter in Mähren; Sezyma II. v. Kollowrat führte 1278 in der unglücklichen Schlacht König Ottocars gegen Kaiser Rudolph I. v. Habsburg auf dem Marchfelde die kön. böhmische Hauptfahne, und Jaroslaus der Jüngere war von 1307 — 1311 des böhmischen Königs Heinrich aus Kärnten oberster Feldherr. Des Letzteren Sohn: Albert, Herr v. Kollowrat, als sehr reich bekannt, zog 1355 mit Kaiser Carl IV. zur kaiserlichen Krönung nach Rom und wurde später Oberst-Hofmeister des Kaisers und Statthalter im Königreich Böhmen. Derselbe führte Anfangs, wie seine Vorfahren, im rothen Wappenschilde ein silbernes Wagenrad mit acht Speichen, später aber in Roth einen weissen Adler mit goldener Krone um den Hals, doch sollen auch nach ihm Burckard und Albert Gebrüder v. Kollowrat noch 1372 das Rad geführt haben. Von Albrecht stammte Herbard v. Kollowrat zu Roczow, 1415 Kaiser Sigismunds Rath beim kön. Landrecht in Böhmen und von 1420 — 1427 kön. Hauptmann in Leitmeritz. Aus der Ehe mit Catharina Freiin v. Schönburg entsprossen drei Söhne: Friedrich, Albert und Johann, welche mit ihren Söhnen Albert, Heinrich, Johann dem Jüngeren und Benesch das Geschlecht durch ihre Nachkommen in die Linien

Kollowrat-Roczowsky, Liebsteinsky, Krakowsky, Nowohradsky, Beczdruziczky, Kossaterzky, Masstiowsky etc. theilten, von denen sämmtlich, da im Anfange dieses Jahrhunderts auch die Linie Nowohradsky erloschen ist, nur noch die Linien Krakowsky und Liebsteinsky blühen, welche letztere auf zwei Augen beruht. Das Syntagma Geneal. Kollowrataeum (Pragae, 1767), sowie Balbin, v. Diesbach und Hübner geben über die erwähnten Linien, aus denen eine sehr grosse Reihe von Männern hervorgegangen ist, welche sich um Kaiser und Reich die grössten Verdienste erwarben, das Nähere.

Das Haus Kollowrat-Krakowsky führt den Beinamen von dem Schlosse Krakowez oder Krakowiz im Rakonitzer Kreise des Königreichs Böhmen. Dasselbe gehört zu den ältesten Besitzungen des Geschlechts und war schon um das Jahr 1200 in der Hand des obenerwähnten Benesch, welcher schon damals, ehe sich, wie angegeben, die Familie in mehrere Linien theilte, den Beinamen Krakowsky angenommen haben soll. Doch beginnt die zuverlässige Stammreihe der Krakowskyschen Linie erst mit ALBERT dem Jüngeren in Krakowez (Albrecht Krakowsky, Herrn v. Kollowrat), welcher sich 1530 mit seinen Brüdern in das väterliche Erbe theilte. Aus der Ehe mit Barbara Gräfin v. Schlick stammte CHRISTOPH JOHANN Krakowsky von Kollowrat, seit 1590 Freiherr, verm. in erster Ehe mit Margaretha Gräfin v. Schlick. Der Sohn desselben war: ALBERT CHRISTOPH, verm. mit Sabina Gräfin v. Schlick, aus welcher Ehe ALEXANDER entspross. Von Letzterem stammte aus der Ehe mit Maria Magdalena v. Grisspeckh: ALBERT WILHELM, geb. 18. Febr. 1600, gest. 8. Febr. 1689, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer und Oberstburggraf im Königreich Böhmen, welcher vom Kaiser Leopold I. 27. Aug. 1671 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Die beiden Söhne desselben: JOHANN FRANZ aus zweiter Ehe mit Hedwigis Barbara Gräfin v. Rozdrazow und MAXIMILIAN NORBERT IGNAZ aus dritter Ehe mit Elisabetha Apollonia Gräfin v. Tilly, theilten durch ihre Nachkommen die Krakowskysche Hauptlinie in zwei Speciallinien, in die ältere und jüngere.

Die ältere Linie stiftete JOHANN FRANZ, geb. 1647, gest. 20. Nov. 1723, k. k. Geh. Rath, Kämmerer und böhmischer Canzler, verm. mit Eleonore Claudia Gräfin v. Anquissola, verm. 23. Juli 1675, gest. 13. Aug. 1691, und zwei von den aus dieser Ehe stammenden Söhnen: WILHELM ALBERT und PHILIPP, theilten diese Linie durch ihre Nachkommen in den älteren und jüngeren Ast. Der Stifter des älteren Astes, welcher jetzt als ältere Linie zu Brzeznitz aufgeführt wird: WILHELM ALBERT, geb. 4. Sept. 1678, gest. 21. April 1738, k. k. Geh. Rath und Obersthofcanzler des Königreichs Böhmen, fügte, wegen der von Johann Adanet Freiherrn v. Ugezd ererbten Güter, Namen, Wappen und Titel der Freiherren v. Ugezd den seinigen bei. Aus der Ehe mit Maria Franzisca Gräfin v. Waldstein, verm. 8. Sept. 1716, gest. 15. Juni 1782, stammte: PROCOP, geb. 13. März 1718, gest. 6. April 1774, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer und Oberst-Landrichter im Königreich Böhmen, verm. in erster Ehe mit Maria Walburga Josepha Gräfin v. Sternberg, geb. 14. März 1716, verm. 1741, gest. 1746. Aus dieser

Ehe entspross Joseph Maria, geb. 27. Aug. 1746, k. k. Kämmerer und Hauptmann a. D., verm. in zweiter Ehe mit Walburga Gräfin v. Morzin, geb. 1765, verm. 2. Febr. 1784 und gest. 12. Jan. 1798. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt dieser Linie: Johann Nepomuk Carl. — Der Stifter des jüngeren Astes, welcher jetzt als mittlere Linie zu Radenin aufgeführt wird: Philipp, geb. 26. März 1688, gest. 28. März 1773, k. k. w. Geh. Rath und Kämmerer, Oberstburggraf und Präsident des Landesguberniums im Königreich Böhmen, vermählte sich 4. Febr. 1725 mit Maria Barbara Gräfin Michna v. Weizenhof, geb. 12. Febr. 1701, gest. 19. Febr. 1772. Der älteste Sohn desselben: Leopold, geb. 31. Dec. 1727, gest. 180 ., k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer, dirigirender Staats- und Conferenzminister etc., vermählte sich in erster Ehe 24. Aug. 1750 mit Maria Theresia Gräfin v. Millesimo, geb. im Nov. 1728, gest. 9. Febr. 1769, und aus dieser Ehe entspross: Philipp Franz, geb. 17. April 1756, gest. 1838, k. k. Kämmerer und Unterkämmerer der königl. Leibgedingstätte in Böhmen, verm. 13. Nov. 1784 mit Therese Trunkel, geb. 18. Oct. 1768, gest. 21. Mai 1819. Der Sohn desselben ist das jetzige Haupt dieser Linie: Graf Philipp.

Die jüngere Linie, welche jetzt als jüngere Linie zu Teinitzl aufgeführt wird, stiftete Maximilian Norbert, geb. 12. Oct. 1658, gest. 25. Mai 1721, k. k. w. Geh. Rath, Oberst-Landkämmerer und k. Appellations-Präsident in Böhmen, verm. 1686 in erster Ehe mit Maria Barbara Gräfin v. Wrbna, gest. 1. März 1712. Aus dieser Ehe stammte Johann Joseph Hyacintus, geb. 11. Sept. 1692, gest. 9. Oct. 1766, k. k. Kämmerer und k. poln. und kursächs. w. Geh. Rath, Kämmerer, Gesandter am k. span. Hofe, verm. 19. Juni 1719 mit Maria Franzisca Gräfin v. Martinicz, geb. 30. Juli 1698, gest. 2. Juni 1768. Der jüngste Sohn desselben war: Emanuel Franz Johann Nepomuk Dominik, geb. 30. Juli 1728, gest. 25. Juni 1790, k. k. und kursächs. Kämmerer und kursächs. Oberstlieutenant a. D., in zweiter Ehe 6. Juni 1773 verm. mit Maria Luise Freiin v. Bernklau, geb. 7. Nov. 1748. Aus dieser Ehe entspross Joseph Ernst Nepomuk, geb. 11. Oct. 1774, gest. 23. Dec. 1830, k. k. Kämmerer und Rittmeister, verm. 28. Jan. 1795 mit Maria Johanna Freiin Helversen v. Helversheim, geb. 8. Nov. 1776, gest. 19. März 1839, und der Sohn desselben ist das jetzige Haupt der Linie: Graf Joseph Ernst.

Das Haus Kolowrat-Liebsteinsky kommt schon im 14. Jahrhundert vor. Hermann Herr v. Kollowrat in Liebstein war 1331 Johann I., Königs von Böhmen, Orator oder Gesandter in Rom etc. Jaroslaus der Jüngere, k. k. General, Geh. Rath und seit 1570 Landeshauptmann der Niederlausitz, wird zuerst als Freiherr v. Kollowrat-Liebsteinsky aufgeführt, und Franz Carl, k. k. Geh. Rath, Kämmerer und Landesgouverneur in Mähren, wurde mit seinen Brüdern, Ferdinand Ludwig, Johann Wilhelm und Leopold Ulrich, vom Kaiser Leopold I. 28. Febr. 1660 in den Reichsgrafenstand erhoben. Die nächsten Vorfahren des jetzigen Grafen Franz Anton sind nachstehende: Franz Carl — Sohn Norbert Leopolds, gest. 1716, aus erster Ehe — gest. 10. Mai 1753, k. k. w.

Geh. Rath, vermählte sich 16. Jan. 1709 mit Maria Johanna Gräfin v. Schwarzenberg, geb. 25. Nov. 1688, gest. im Aug. 1744. Der Sohn desselben war Franz Joseph, geb. 4. April 1718, gest. 4. April 1758, k. k. w. Geh. Rath, verm. 19. Aug. 1746 mit Maria Caroline Gräfin v. Waldstein, geb. 17. Dec. 1724, gest. 5. Jan. 1781. Aus dieser Ehe stammte: Franz Joseph (II.), geb. 17. Dec. 1748, k. k. w. Kämmerer und Oberst, verm. 31. Mai 1768 mit Catharina Gräfin v. Kollowrat-Krakowsky, geb. 2. Nov. 1748, gest. 14. Juni 1812, und der Sohn desselben ist Graf Franz Anton.

Von den jetzigen Gliedern der Familie gehören hierher:

Haus Kolowrat-Krakowsky. Aeltere Linie: älterer Ast (ältere Linie zu Brzeznitz). Graf JOHANN Nepomuk Carl — Sohn des Grafen Joseph Maria — Freiherr auf Ugezd, geb. 12. Sept. 1795, k. k. Kämmerer, Herr der Herrschaften Hradischt, Brzeznitz und Merklin. — Aeltere Linie: jüngerer Ast (mittlere Linie zu Radenin). Graf PHILIPP — Sohn des Grafen Philipp Franz — geb. 17. April 1786, verm. 15. Oct. 1810 mit Franzisca Herzig v. Herzfeld, geb. 1788, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen, die Grafen: Philipp, geb. 11. Sept. 1811, k. k. Rittmeister, und Ernst, geb. 26. Dec. 1812, k. k. Rittmeister. — Die zwei Brüder des Grafen Philipp sind die Grafen: Ludwig, geb. 30. Oct. 1799, Revident bei dem k. k. Handelsministerium, und Heinrich, geb. 28. Sept. 1801, Herr der Herrschaft Radenin mit Vltschowes und den Gütern Hroby, Oblajowitz und Zahradka in Böhmen, verm. 4. Jan. 1828 mit Catharina v. Kleinberg, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossen sind, die Grafen Rudolph, geb. 9. Nov. 1830, und Alois, geb. 4. Sept. 1832, k. k. Lieutenant. — Der Oheim des Grafen Philipp — Bruder des Grafen Philipp Franz und Sohn des Grafen Leopold aus der Ehe mit Maria Theresia Gräfin v. Khevenhüller, geb. 4. Jan. 1741, verm. 13. Sept. 1769 — ist Graf Franz Xaver, geb. 10. Oct. 1783, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant in d. A., Herr der Herrschaften Budkau und Laudanowitz, verm. 24. April 1804 mit Julie Gräfin v. Wildenstein, geb. 8. Dec. 1786, gest. 17. Sept. 1849. Aus dieser Ehe stammen drei Söhne, die Grafen: Leopold, geb. 11. Dec. 1804, k. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant in d. A.; Theodor, geb. 29. Mai 1806, k. k. Kämmerer, Generalmajor und Brigadier, verm. in erster Ehe 9. Febr. 1833 mit Maria Luise Gräfin v. Niczky, geb. 25. Oct. 1811, gest. 9. April 1842, aus welcher Ehe Graf Zdenko, geb. 5. Febr. 1836, lebt, und in zweiter Ehe 11. April 1849 mit Severine Gräfin v. Sieminska, geb. 13. Mai 1823, und Ferdinand, geb. 6. Sept. 1807, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., Comthur des Malteser-Ordens.

Jüngere Linie (jüngere Linie zu Teinitzl). Graf JOSEPH ERNST — Sohn des Grafen Joseph Ernst Nepomuk — geb. 18. Nov. 1795, k. k. Kämmerer, Herr der Fidei-Commiss-Herrschaft Teinitzl und Bieschin, verm. 13. Aug. 1834 mit Ernestine Franzisca Freiin Schirndinger v. Schirnding, geb. 23. Dec. 1804, aus welcher Ehe vier Töchter leben. — Die vier Brüder des Grafen Joseph Ernst sind: Graf Carl Ludwig,

geb. 27. Mai 1800, k. k. Oberlieutenant in d. A.; Graf Maximilian Ernst, geb. 2. Mai 1801, verm. mit Felicia de Pensa, aus welcher Ehe Graf Joseph, geb. 12. Juli 1827, lebt; Graf Franz Xaver Hercules, geb. 6. Juni 1803, k. k. Kämmerer und Major in d. A., Malteser-Ordens-Comthur, und Graf Johann Nepomuk, geb. 21. März 1814.

Haus Kolowrat-Liebsteinsky. Graf FRANZ Anton — Sohn des Grafen Franz Joseph (II.) — geb. 31. Jan. 1778, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Staats- und Conferenzminister a. D., Herr der Herrschaften Reichenau, Pfraumberg, Czernikowitz, Wamberg, Maierhöfen und Koschatek und die Güter Borohradek, Horatitz, Schiesselicz und Ebreichsdorf, verm. 8. Juni 1801 mit Maria Rosa Gräfin v. Kinsky, geb. 23. Mai 1780, gest. 16. März 1842. — Ausser dem Grafen Franz Anton lebt vom ganzen Hause nur noch die Schwester desselben: Maria Catharina, geb. 8. Sept. 1772, in erster Ehe 8. Sept. 1789 verm. mit dem 17. April 1809 verstorbenen Grafen Franz v. Bubna, und in zweiter Ehe 1814 mit dem Vicomte Rolin v. Cajoc.

Grafen v. Königsacker.

Katholisch. Oesterreich.

In Steiermark begütert.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Der gekrönte rothe Mittelschild ist mit einem breiten silbernen Kreuz belegt. 1 und 4 quergetheilt; oben in Roth eine silberne Lilie, unten von Gold und Schwarz der Länge nach getheilt, ohne Bild. 2 und 3 in Silber ein rechtsaufspringender Löwe von natürlicher Farbe mit ausgestreckter Zunge und hinter sich aufgeschlagenem Schweife. Ueber der Grafenkrone drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme wächst der Löwe des 2. und 3. Feldes einwärtssehend empor; auf dem mittleren schwebt das silberne Kreuz des Mittelschildes zwischen einem offenen rothen Adlersfluge, dessen Flügel mit drei silbernen Herzen, 2 und 1, belegt sind, und auf dem linken Helme steht ein grosser rother Spitzhut mit einem Hermelinstulpe, welcher oben mit vier Straussenfedern, silbern, roth, silbern, roth, besteckt und mit einer silbernen Lilie belegt ist. Die Helmdecken sind roth und silbern. Nach neueren Angaben ist auf das silberne Kreuz des Mittelschildes der goldene Buchstabe L geheftet, im 1. und 4.

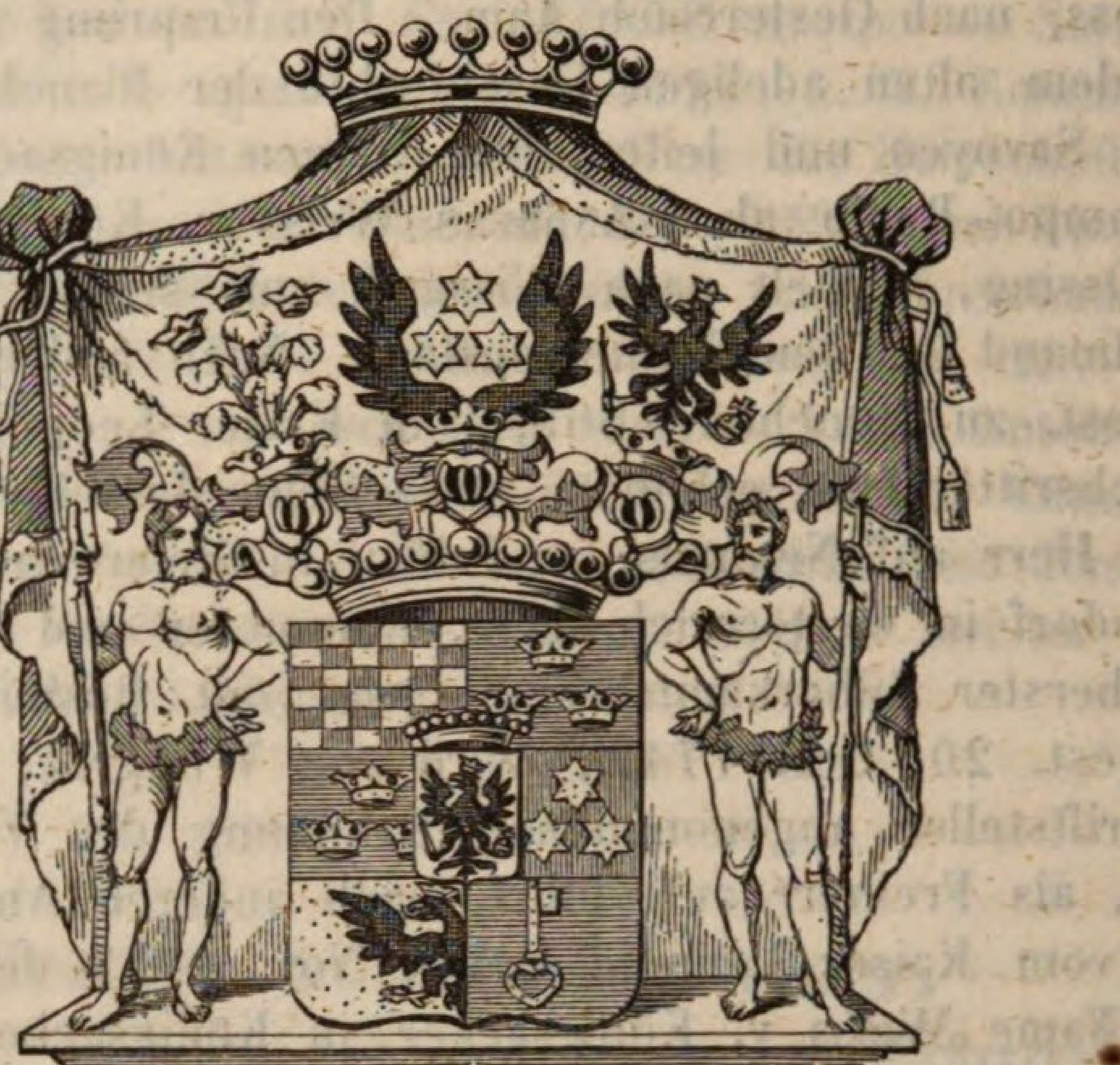
Felde steht in Roth auf grünem Hügel eine goldene Lilie und im 2. und 3. in Gold ein schwarzer doppelt geschwänzter Löwe.

Die Grafen v. Königsacker gehören einer Familie an, welche nach ihrem ersten Geschlechtsnamen sich Weiss v. Königsacker schrieb, und im 17. Jahrhundert aus Steiermark, wo sie die Herrschaft und Stadt Fridau besass, nach Oesterreich kam. Den Ursprung der Familie suchen Einige in dem alten adeligen Geschlechte der Bianchi im Herzogthume Chablais in Savoyen und leiten den Namen Königsacker vom dortigen Schlosse Campo-Regio ab. Andreas Weiss v. Königsacker, verm. mit Sabina v. Ossing, erhielt nach Wissgrill mit seiner Familie 1653 vom Kaiser Ferdinand III. den Freiherrenstand. Nach anderen Angaben wurde derselbe, gest. zu München 1665, vom Kaiser Leopold I. 7. Mai 1664 in den Reichsritterstand erhoben. Der Sohn desselben, Aegidius Anton, gest. 1715, Herr auf Neuhaus, zu Fridau in Steiermark und auf Neudorf und Möllersdorf in Oesterreich, k. k. Kämmerer und der verw. Kaiserin Eleonore Oberster Silberkämmerer, verm. mit Rosimunda Franzisca v. Schlezer, gest. 20. Oct. 1742, wird von Wissgrill, in Folge der von diesem Schriftsteller angenommenen Erhöhung des Vaters in den Freiherrenstand, als Freiherr aufgeführt, nach anderen Angaben erhielt derselbe erst vom Kaiser Leopold I. 25. Nov. 1757 den Freiherrenstand, wobei der Name Weiss v. Königsacker in Königsacker v. Neuhaus verändert wurde. Von Aegidius Anton stammte Joseph Leopold, Herr der Herrschaft Fridau, Neudorf und Wolfsberg, k. k. Kämmerer und Reichshofrath, welcher vom Kaiser Carl VI. 23. Aug. 1734 in den erbländischen und 1736 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Derselbe vermählte sich 25. Jan. 1725 mit Polyxena Anna Freiin v. Thavonat und hinterliess aus dieser Ehe den Grafen Leopold Carl Anton Joseph Eligius Dominicus, geb. 13. März 1729, gest. 29. Aug. 1812, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant, verm. 1779 mit Therese Gräfin v. Preysing, geb. 20. Nov. 1763, gest. 10. Febr. 1851. Die zwei Söhne desselben sind: ANTON Rudolph Graf v. Königsacker und Neuhaus, geb. 12. April 1783, k. bayer. Oberstlieutenant, und Graf Leopold, geb. 22. Nov. 1797.

Grafen v. Königsdorf.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: die Rittergüter Lohr nebst Bettlern und Schmolz; das Rittergut Siebischau nebst Jäschkittel im Kreise Breslau.



Wappen: Schild der Länge nach und zweimal quer getheilt, also 6feldrig, mit Mittelschild. Im silbernen, mit der Grafenkrone bedeckten Mittelschilde der preussische gekrönte schwarze Adler mit Scepter und Reichsapfel. 1 von Roth und Silber in 6 Reihen, jede zu 6 Feldern, geschacht; 2 und 3 in Blau drei (1 und 2) goldene offene Kronen; 4 in Roth drei (1 und 2) goldene sechseckige Sterne; 5 in Gold ein halber, golden gekrönter und bewehrter, an die Theilungslinie angeschlossener schwarzer Adler, und 6 in Blau ein goldener, aufrechtgestellter, mit dem Barte nach oben und links gekehrter Schlüssel. Auf der den Schild bedeckenden Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme stehen in drei Reihen sechs silberne Straussenfedern, je zu zwei, von denen die in der mittleren Reihe die höchsten sind, und über jeder Reihe schwebt eine goldene offene Krone. Auf dem mittleren Helme schweben zwischen einem offenen schwarzen Adlersfluge die drei goldenen Sterne des 4. Feldes, und der linke Helm trägt den Adler des Mittelschildes. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, links roth und silbern, und den Schild halten zwei vorwärtssehende, mit Laub umgürtete wilde Männer, welche in der freien Hand eine auf den Boden aufgestemmte Keule halten. Das Ganze umgiebt ein rother, mit goldenen Fransen besetzter und oben mit der Grafenkrone bedeckter Wappenmantel.

Der Stammvater der Grafen v. Königsdorf ist der als Verfasser einer Lobschrift auf Kaiser Leopold sehr bekannte Syndicus und später kaiserliche Rath und Ober-Syndicus der Stadt Breslau Samuel Regius, welcher vom Kaiser Leopold I. 12. Febr. 1705 in den böhmischen Ritterstand mit dem Prädicate „v. Königsdorf“ erhoben wurde. Derselbe, geb. 1662, gest. 12. Febr. 1719, hatte sich mit Susanna v. Seidel, Erbtochter auf Koberwitz bei Breslau, vermählt, und aus dieser Ehe stammte Samuel v. Königsdorf, Herr auf Koberwitz, Heydenichen und Neuen im Breslauschen und Girlsdorf im Reichenbachschen. Von den Enkeln desselben wurde Ludwig v. Königsdorf, k. preuss. Kammerherr,

Herr auf Ossig, Leipe und Seifersdorf, 23. März 1788 vom Könige Friedrich Wilhelm II. von Preussen, und Carl Ludwig v. Königsdorf, Herr auf Koberwitz, vom Könige Friedrich Wilhelm III. 6. Juli 1798 bei der Huldigung in Breslau in den Grafenstand erhoben. Von dieser Angabe weicht eine andere sehr ab, in Folge welcher drei Enkel Samuels in den preussischen Grafenstand erhoben worden sind, nämlich Heinrich, gest. 1809, im Jahre 1786, und Carl Sylvius, gest. 1810, und Louis Carl im Jahre 1798.

Die Familie zerfällt jetzt in zwei Linien: in die vom Grafen Carl Ludwig stammende Linie zu Koberwitz und Lohe und in die vom Grafen Ludwig (Heinrich?) stammende Linie zu Ossig.

Das Haupt der Linie Koberwitz und Lohe ist: Graf CARL FELIX — Enkel des Grafen Carl Ludwig und Sohn des Grafen Felix, geb. 8. Febr. 1791, gest. 1. Dec. 1836, k. preuss. Lieutenants, aus der Ehe mit Henriette Margaretha Luise Therese Auguste Caroline v. Pritzelwitz a. d. H. Machnitz, geb. 2. Febr. 1798, verm. 4. Mai 1825 — geb. 18. April 1833. Der Bruder desselben ist: Graf Felix Sylvius Ferdinand, geb. 24. Sept. 1835.

Das Haupt der Linie Ossig ist: Graf GUSTAV — Sohn des Grafen Ludwig, gest. 11. Febr. 1841, aus der Ehe mit Maria Philippine Hedwig Gräfin v. Schaffgotsche, geb. 2. Aug. 1776, verm. 12. Aug. 1802, gest. 10. März 1826 — geb. 7. Oct. 1806. — Der Bruder des Vaters, des Grafen Ludwig, ist: Graf August, geb. 23. Dec. 1783, Herr auf Siebischau, k. preuss. Landrath des breslauer Kreises, Rittmeister a. D., verm. mit Maria Franzisca Gräfin v. Schaffgotsche, geb. 22. März 1785, gest. 28. März 1831, und aus dieser Ehe stammt Graf Lothar Ludwig Philipp Maximilian, geb. 23. Mai 1809, k. preuss. Premierlieutenant.

Noch führt das Genealogische Taschenbuch der gräflichen Häuser den Grafen Eduard auf, geb. 15. Nov. 1791, verm. 8. Oct. 1821 mit Henriette Hoppe, geb. 19. April 1799. Der Sohn desselben ist: Graf Arthur, geb. 19. April 1799, und der Bruder: Graf Heinrich, geb. 28. April 1798.

Grafen v. Königsegg.

Katholisch. Württemberg und Oesterreich.

Besitz: die Herrschaften Königsegg und Aulendorf; die Herrschaften Ober- und Unter-Lanzendorf in Oesterreich; die Herrschaft Roschitz in Mähren; die Herrschaften Boros-Sebes und Boros-Jenö, Pruska, Illava und Oretzlanskö in Ungarn etc.

Dem Haupte der Linie Königsegg-Aulendorf steht das Prädicat: „Erlaucht" zu.



Wappen: Schild von Gold und Roth schräglinks geweckt. Gewöhnlich werden 22 Felder vorgestellt. Auf dem gekrönten Helme ein Busch von sieben rothen Straussenfedern. Helmdecken golden und roth. Neuere Abbildungen setzen auf den Schild die Grafenkrone, aus welcher sich der Helm erhebt.

Uraltes schwäbisches, seit 1470 freiherrliches und seit 1629 reichsgräfliches Haus, welches schon im freiherrlichen Stande Reichsstandschaft hatte, wie sich aus Unterschriften von Gliedern desselben unter den Reichsabschieden von den Jahren 1532 und 1551 ergiebt. Als Stammvater des Geschlechts wird Cuno (Chuno) genannt, welcher, entsprossen aus dem Geschlechte der alten Fürsten und nachherigen Herzöge vom Elsass Guelfischen Stammes, um das Jahr 650 einige Meilen von Alstorf in Schwaben das Schloss Chunonisegge, später Chunsegge, Chunigseck genannt, erbaute und auf demselben seinen Sitz aufgeschlagen hatte, von welchem die Nachkommen den Namen Chünigseck, Königsegg als Geschlechtsnamen beibehielten. Von den Nachkommen desselben starb 1444 Ulrich V. Herr v. Königseck, verm. mit Elisabeth Gräfin v. Sulgau. Der älteste Sohn aus dieser Ehe war Johann V. Herr v. Königseck, verm. mit Margaretha Gräfin v. Isenburg. Von Letzterem entspross: Marquard III., der erste Freiherr v. Königseck, verm. mit Magdalene Marschall v. Pappenheim und gest. 1500. Der Sohn desselben, Johann Freiherr v. Königseck in Aulendorf, lebte in den Jahren 1500—1538, und verm. sich 1520 mit Dorothea Truchsess v. Waldburg, aus welcher Ehe Johann Jacob stammte, welcher sich 11. Mai 1556 mit Elisabeth Gräfin v. Montfort vermählte. Der Sohn des Letzteren: Georg, Erzherzog Ferdinands in Tirol Geh. Rath und Oberstkämmerer, vermählte sich 23. April 1589 mit Cunegunde Freiin Truchsess v. Waldburg, aus welcher Ehe zwei Söhne stammten: Hugo und Johann Georg, welche Beide nach ihren Besitzungen das Geschlecht in zwei Linien theilten: es stif-

tete nämlich der ältere, Hugo, die Linie zu Königsegg-Rothenfels, der jüngere, Johann Georg, die Linie zu Königsegg-Aulendorf.

Der Stifter der Linie Königsegg-Rothenfels: Hugo Freiherr v. u. zu Königsegg und Rothenfels, geb. 1595, gest. 10. Sept. 1666, k. k. w. Kämmerer und Reichshofrath, war dreimal vermählt. Aus erster Ehe mit Maria Renata Gräfin v. Hohenzollern stammte: Leopold Wilhelm, geb. 1630, gest. 5. Febr. 1694, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer und k. Reichs-Vicecanzler. Derselbe wurde laut Intimates vom 5. Febr. 1665 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsgrafenstand erhoben, und es stellt sich hiernach die Angabe, dass schon Leopold Wilhelms Vater, Hugo, mit seinem Bruder Johann Georg (s. unten) 1629 vom Kaiser Ferdinand II. in den Reichsgrafenstand erhoben worden sei (Genealog. Staats-Handb. 67. Jahrg. p. 557), als falsch dar. Aus der ersten Ehe mit Maria Polyxena Gräfin und Herrin v. Schärffenberg, verm. 1658, gest. 9. Sept. 1683, entspross als dritter Sohn Albert Eusebius Franz Reichsgraf v. u. zu Königsegg und Rothenfels, geb. 4. Jan. 1669, gest. 1736, k. k. Kämmerer, verm. 31. Oct. 1694 mit Maria Clara Felicitas Gräfin v. Manderscheid-Blankenheim, geb. 17. Sept. 1667, gest. 17. Aug. 1751. Der zweite Sohn desselben war Franz Hugo, geb. 2. Oct. 1698, gest. 25. Jan. 1771, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, verm. 29. Juni 1720 mit Maria Franzisca Gräfin v. Hohenzollern, geb. 17. Jan. 1697. Aus dieser Ehe stammte Joseph Lothar, geb. 7. Juli 1722, gest. 7. März 1761, k. k. Kämmerer, verm. 2. Oct. 1747 mit Maria Amalie Gräfin v. Königsegg-Aulendorf, geb. 11. April 1729. Der Sohn desselben: Franz Fidelis Anton, geb. 19. Febr. 1750, gest. 10. Sept. 1804, k. k. Kämmerer und des Reichsgrafen-Collegiums in Schwaben Condirector, hinterliess aus zweiter Ehe mit Maria Josepha Ludovika Gräfin v. Waldburg-Zeil und Trauchburg, geb. 19. Oct. 1756, verm. 24. Jan. 1785, gest. 23. Aug. 1798, das jetzige Haupt der Linie, den Grafen Johann Nepomuk Gebhard.

Graf Leopold Wilhelm hatte 15. Oct. 1675 vom Kaiser Leopold I. für sich und seine männlichen Nachkommen auch die Obercomitiv, mit dem Recht, in den Adelstand zu erheben, goldene und silberne Münzen zu schlagen etc., erhalten, und Graf Franz Hugo liess 1756 Ducaten prägen. — Die reichsständischen Besitzungen, die Grafschaft Rothenfels mit Staufen, vertauschte diese Linie 1804 gegen die Herrschaft Boros-Sebes etc. im Arader Comitat von Ungarn an den Kaiser von Oesterreich, welcher dieselben im Pressburger Frieden an Bayern abtrat. — Aus der Rothenfelser Linie entstand übrigens durch Vermählung des Grafen Carl Ferdinand — eines Sohnes des Grafen Albert Eusebius Franz und älteren Bruders des Grafen Franz Hugo — geb. 1696, gest. 1759, mit Therese v. Boitschot, Erbin des letzten Grafen v. Erps, die Linie: Boitschot Graf v. Königsegg und Erps, erlosch aber im Mannesstamme schon wieder mit dem Stifter.

Der Stifter der Linie Königsegg-Aulendorf: Johann Georg — jüngerer Sohn Georgs Freiherrn v. Königsegg — geb. 1598, gest. 11. Febr. 1666, der Erzherzoge Ferdinand und Sigismund Franz in Tirol

Oberst-Kämmerer, k. k. w. Geh. Rath, des oberösterr. Geh. Raths Präses, Director zu Insbruck, Administrator vom Breisgau etc., wurde 1665 vom Kaiser Leopold I. in den Reichsgrafenstand erhoben. Von demselben aus der Ehe mit Eleonore Gräfin v. Hohenems stammte: Anton Eusebius, k. k. w. Geh. Rath und Kämmerer, Landvoigt in Schwaben etc., welcher aus erster Ehe mit Dorothea Genovefa Freiin v. Thun, verm. 1662, gest. 1668, einen Sohn, Franz Maximilian, hinterliess. Letzterer, k. k. Kämmerer, gest. 7. Febr. 1710, hatte sich 22. Febr. 1693 mit Maria Antonie Gräfin v. Breuner vermählt, und aus dieser Ehe entspross Carl Seyfried Eusebius, geb. 7. Mai 1695, gest. 30. Oct. 1765, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer etc., verm. 29. Jan. 1720 mit Maria Friederike Rosalie Gräfin v. Oettingen-Spielberg, geb. 27. Nov. 1699, gest. 25. Jan. 1759. Der Sohn desselben war Hermann Friedrich, geb. 23. Juni 1723, gest. 1. Oct. 1786, k. k. w. Geh. Rath und Kämmerer, Landvoigt in Schwaben etc., verm. 17. Sept. 1750 mit Maria Eleonore Gräfin v. Königsegg-Rothenfels, geb. 20. Dec. 1728, gest. 28. Febr. 1793, aus welcher Ehe Ernst, geb. 23. Sept. 1755, gest. 10. Mai 1803, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer und Landvoigt in Ober- und Niederschwaben, entspross. Derselbe vermählte sich 6. Juli 1783 mit Maria Christina Josepha Gräfin zu Manderscheid-Blankenheim, geb. 31. Juli 1767, gest. 19. Aug. 1825, und von ihm stammt das jetzige Haupt der Linie Königsegg-Aulendorf: Graf Franz Xaver. — Die dieser Linie zustehende Grafschaft Königsegg und die Herrschaft Aulendorf kamen 1806, zu Folge der rheinischen Bundesacte, als Standesherrschaften unter k. württemb. Staatshoheit, und die staatsrechtlichen Verhältnisse dieser standesherrlichen Besitzungen sind durch eine k. württemb. Declaration vom Juli 1828 festgestellt.

Die hierher gehörenden jetzigen Glieder der Familie sind:

Aeltere Linie: Königsegg-Rothenfels. Das Haupt der Linie ist: Reichsgraf JOHANN Nepomuk Gebhard — Sohn des Grafen Franz Fidel Anton — geb. 9. Jan. 1790, verm. in erster Ehe mit Ottilie Gräfin v. Almásy, geb. 1795, gest. 1. Sept. 1832, und in zweiter 1849 mit Mathilde v. Lusow. — Der Bruder desselben ist Graf Siegmund Anton, geb. 4. Juli 1794.

Jüngere Linie: Königsegg-Aulendorf. Das Haupt der Linie ist: Graf FRANZ Xaver — Sohn des Grafen Ernst — geb. 15. März 1787, k. k. Kämmerer, Standesherr des Königreichs Württemberg, Magnat des Königreichs Ungarn, verm. 14. Juli 1811 mit Maria Anna Gräfin Károlyi de Nagy-Károly, geb. 25. Sept. 1793, gest. 9. März 1848. Aus dieser Ehe stammen vier Söhne, die Grafen: Gustav, geb. 19. April 1813, verm. 14. Nov. 1843 mit Giszella Gräfin Csáky v. Kereszteg, geb. 28. Nov. 1843; — Alfred, geb. 30. Juni 1817, k. k. Rittmeister und Adjutant Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph; — Hermann, geb. 26. Mai 1820, — und Hugo, geb. 23. Febr. 1824, k. k. Concepts-Adjunct bei der Statthalterei in Brünn. — Die zwei Brüder des Grafen Ernst sind: Graf Anton Eusebius, geb. 15. Febr. 1769, Domherr zu Salzburg, und Graf Franz Xaverius Eusebius, geb. 2. März 1773, Herr der Herrschaft

Roschitz in Mähren, k. k. Kämmerer, verm. 18. Sept. 1798 mit Maria Leopoldine Josepha Gräfin v. Daun, geb. 10. Mai 1776, gest. 6. Sept. 1845.

Grafen v. Königsmarck.

Lutherisch. Preussen und Mecklenburg.

Besitz: das Majorat Netzeband, mecklenburgische Enclave der preussischen Provinz Brandenburg, und Steffin im Regierungsbezirk Potsdam.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im silbernen Mittelschild drei aus dem rechten Rande quer über einander nach links gehende rothe Spitzen. 1 in Blau ein goldener, rechtsgewendeter Löwe, welcher mit beiden Vorderpranken einen silbernen Schlüssel, dessen Bart nach oben und rechts gekehrt ist, aufrecht in die Höhe hält; 2 in Gold ein auf silbernem Rosse mit schwarzer Decke linkshin galoppirender geharnischter Reiter, welcher in der Rechten einen Commandostab hält; 3 in Silber über einem Fluss eine schrägrechts durch das Feld gezogene Bogenbrücke von rothem Mauerwerk mit einem Thurm an der oberen rechten Seite, und 4 in Blau ein linksgekehrter goldener Löwe, welcher in den Vorderpranken ein silbernes Passionskreuz emporhält. Ueber der den Schild bedeckenden Grafenkrone erheben sich drei mit gräflichen Kronen gekrönte Helme. Aus dem rechten Helme wächst der, einen Schlüssel vor sich haltende Löwe des 1. Feldes empor; aus dem mittleren Helm eine weissgekleidete, das Haupt mit einer Grafenkrone gekrönte Jungfrau mit fliegendem Haar, welche in der Rechten einen Rosenzweig mit drei Rosen hält, während dieselbe die Linke in die Seite stemmt, und aus dem linken Helm ein geharnischter Ritter, dessen offener Helm mit drei Straussenfedern, roth, silbern und roth, besetzt ist, und welcher in der Rechten eine rothe, nach rechts wehende Fahne, in der Linken ein silbernes Passionskreuz hält. Die Helmdecken sind rechts und links silbern und roth. — Wie beschrieben findet sich dieses Wappen nicht nur im Wappenbuche der preussischen Monarchie, sondern auch in dem möglichst genau revidirten Mecklenburgischen Wappenbuche. Die Abbildung im Wappenbuche der durchlauchtigen Welt weicht namentlich dadurch ab, dass im silbernen Mittelschild vier quer von links nach rechts gehende rothe Spitzen stehen und dass die Löwen silbern und mit dem als Feldherrn dargestellten Reiter einwärtsgestellt sind. Auch ist die Fahne des Ritters auf dem linken Helme silbern und fliegt nach links. — Nach Angabe des Genealogischen Taschenbuchs der gräflichen Häuser sind Schlüssel und Passionskreuz golden und das Ross des Reiters, welcher mit einer Lanze bewaffnet ist, schwarz. — Was den Mittelschild

und den Schmuck des mittleren Helmes anlangt, so beschreibt v. Meding das Wappen derer v. Königsmarck, wie folgt: im silbernen Felde drei rothe linke Spitzen. Auf dem Helm ein Wulst und über demselben eine wachsende roth bekleidete und silbern begürtete Jungfrau mit fliegendem Haar, goldener Krone und silbernem Halskragen, in der Rechten einen goldenen Pocal abwärtshaltend und die Linke in die Seite setzend. Im Siebmacher ist der Helm gekrönt und die Kleidung der Jungfrau der Länge nach von Silber und Roth getheilt.

Uralte märkische Familie, welche, nach Angeli Annal. March. Brand., in die Marken und namentlich in die Gegend von Brandenburg gleich nach Vertreibung der Ureinwohner kam und den gleichnamigen, schon 1164 vorkommenden Stammsitz in der Altmark bis 1464 besass. Johann Königsmarck führte 1346 dem Prinzen, nachmaligen (Halb-) Könige Erich XII. von Schweden die verlobte Braut, Beatrix, eine brandenburgische Prinzessin, zu, und kaufte sich in Schweden an. Otto v. Königsmarck wurde 1494 Bischof zu Havelberg, und Andreas begleitete 1530 als Hofmarschall den Bischof zu Costnitz auf den Reichstag zu Augsburg. — Johanns Nachkommen kehrten im 16. Jahrhunderte aus Schweden in die Marken zurück und von denselben besass um das Jahr 1530 Rutger v. Königsmarck das Rittergut Kötzlin in der Mark Brandenburg. Der Sohn desselben, Joachim auf Kötzlin, diente Kaiser Maximilian II. im Kriege gegen die Türken, und Joachims Sohn, Conrad, zeichnete sich im Heere Kaiser Rudolphs II. aus. Aus der Ehe Conrads mit einer v. Blumenthal stammte Johann Christoph v. Königsmarck, geb. 1600, gest. 20. Febr. 1663, k. schwed. Reichsrath, Generalfeldmarschall und Gouverneur der Herzogthümer Bremen und Verden, wie bekannt einer der berühmtesten Feldherren Gustav Adolphs im 30jährigen Kriege. Derselbe wurde 10. April 1651 von der Königin Christine von Schweden in den schwedischen Grafenstand als Graf zu Westerwyk und Stegholm erhoben. In vierzig Schlachten und Belagerungen war er glücklich allen Gefahren entgangen und starb an den Folgen der Operation eines Hühnerauges. Aus der Ehe mit Agathe v. Lehsten entsprossen drei Söhne: Conrad Christoph, Johann Christoph und Otto Wilhelm. Johann Christoph verunglückte 1653 durch einen Sturz vom Pferde; Otto Wilhelm, geb. 5. Jan. 1639, gest. auf Morea 15. Sept. 1688, früher k. franz. Maréchal de Champ, später k. schwed. Generalfeldmarschall-Lieutenant, zuletzt venetian. Generalissimus, verm. mit Catharina Charlotte Gräfin de la Gardie, der Tochter der Pfalzgräfin Maria Euphrosyne v. Zweibrücken, welche Letztere die Schwestertochter Königs Gustav Adolph und die Schwester Königs Carl X. von Schweden war, hinterliess Nachkommen nicht; Conrad Christoph aber pflanzte das gräfliche Geschlecht fort. Letzterer, k. schwed. Reichsfeldzeugmeister und Generallieutenant der holländischen Truppen, blieb 1673 bei der Belagerung von Bonn. Von demselben stammten aus der Ehe mit Maria Christiane v. Wrangel, der Tochter des bekannten k. schwed. Feldmarschalls Hermann Wrangel, zwei Söhne und drei Töchter. Von den Söhnen: Philipp Christoph, kurhannov. Oberst, und Carl Johann, k. franz. General, starb Letzterer in Folge der Anstrengungen in der Schlacht bei Argos 28. Aug. 1686; Ersterer aber, unvermählt, wurde 1. Juli 1694 in

Hannover ermordet, und mit ihm erlosch im Mannesstamme das vornehme und reiche Geschlecht der schwedischen Grafen v. Königsmarck. Von den Töchtern des Grafen Conrad Christoph kam Aurora Maria, ebenso durch Schönheit, wie durch Geist ausgezeichnet, in die Gunst des Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen August II., wurde die Mutter des Grafen Moritz v. Sachsen und 1700 Pröpstin des fürstlichen Stiftes Quedlinburg, als welche sie 1728 starb; Amalie Wilhelmine vermählte sich 1689 mit Carl Gustav Grafen v. Löwenhaupt, und die dritte Tochter war Gemahlin eines Grafen v. Steenbock.

Von der brandenburgischen Linie dienten später mehrere Glieder mit Auszeichnung im k. preuss. Heere, und Hans Christoph v. Königsmarck, geb. 1701, Erbherr auf Kötzlin, Radan, Vöhlin, Bendelin, Netzeband etc., in erster Ehe verm. mit Sophie Albertine v. Hacke, in zweiter mit Dorothea Charlotte v. Saldern, starb 8. Oct. 1779 als k. preuss. Generalmajor und Regimentscommandant.

Aus dieser Linie, welche 1802 das Erbhofmeisteramt in der Kurmark Brandenburg erhielt, wurde vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preussen 3. März 1817 Hans Valentin Ferdinand, k. preuss. Geh. Rath, Majoratsherr auf Netzeband und Steffin, Erblandhofmeister der Kurmark, in den preussischen Grafenstand erhoben und zwar mit Beilegung des Wappens der erloschenen schwedischen Grafen v. Königsmarck.

Das jetzige Haupt der Familie ist: Graf HANS Carl Albert — Sohn des Grafen Hans Valentin Ferdinand, gest. 26. Nov. 1849 — Majoratsherr auf Netzeband und Steffin, Erbhofmeister in der Kurmark Brandenburg, k. preuss. Kammerherr, w. Geh. Rath, ausserord. Gesandter und bevollm. Minister an dem k. niederländ. Hofe, verm. 24. Mai 1837 mit Jenny Freiin v. Bülow, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen, die Grafen: Friedrich Wilhelm Adolph Hans, geb. 19. April 1838, und Carl Hans Constantin, geb. 17. Mai 1839. — Die zwei Brüder desselben sind: Graf Adolph Wilhelm Hans, k. preuss. Major a. D. und Schlosshauptmann von Reinsberg, verm. mit Josephine Freiin v. Miaskowska, aus welcher Ehe ein Sohn, Adolph Hans, entsprossen ist, und Graf Otto Ludwig Hans, Besitzer der Herrschaft Chodziesen im Regierungsbezirke Bromberg gemeinschaftlich mit Herrn v. Klitzing, verm. 25. Oct. 1839 mit Helene v. Klitzing, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen Otto Wilhelm, geb. 21. Juli 1840, Wilhelm Ludwig und Curt.

Ueber den Letzten der schwedischen Grafen v. Königsmarck, den oben erwähnten Grafen Philipp Christoph, findet sich Näheres in der Schrift: die Herzogin v. Ahlden, Stammmutter der königlichen Häuser Hannover und Preussen. Leipzig, T. O. Weigel. 1852.

Grafen v. Korff, genannt Schmising.

Katholisch. **Preußen, Hannover und Oldenburg.**

Besitz: die Güter Tatenhausen, Steinhausen, Wittenstein, Masthoff, Keuschenburg, Osthoff, Lette, Bellering, Lam, Wieck, Grotenburg, Willenburg und Duderstadt.



Wappen: im rothen Schilde eine goldene Lilie. Auf der Grafenkrone erhebt sich ein gekrönter Helm, auf welchem eine goldene Lilie steht, über der drei goldene sechseckige Sterne schweben. Die Lilie wird von zwei einwärtsgekehrten, doch das ganze Gesicht zeigenden, natürlichen Seejungfern mit blauen Schwänzen und rothen Flossen gemeinschaftlich mit beiden Händen so gehalten, dass jede die Lilie oben und unten berührt. Die Helmdecken sind roth und golden, und den Schild halten zwei einwärtssehende schwarz geharnischte Lanzenträger, welche auf einem Bande mit der Devise: Fide sed cui vide, stehen.

Altadeliges, ursprünglich westphälisches, jetzt theils freiherrliches, theils gräfliches Geschlecht. Zweige desselben kamen schon mit dem deutschen Orden nach Preussen, Liefland und Kurland und machten sich in diesen Ländern ansässig. Nach und nach breitete sich die Familie immer weiter aus und gelangte auch nach Schlesien. In Westphalen theilte sich das Geschlecht, welches namentlich zum ältesten landsässigen Adel im Münster-Lande gehörte, zuerst in die Bremische und in die Ravensbergische Linie auf Waghorst — die Zahl der später entstandenen Linien ist gross. — Mit dem Beinamen Schmising (Schmiesing) kommt die westphälische Linie zuerst 1380 vor. Paridon Korff, genannt Schmiesing, wird von Bucelini unter die Aebte des Klosters Hassenfeld im Erzstifte Bremen um das Jahr 1618 gezählt. Matthias war von 1660—1678 als Dom-Custos, Hofrichter, Geh. Rath und Abgesandter vom Bischof zu Münster, und Friedrich um dieselbe Zeit als Johanniter-Ritter und Comthur zu Frankfurt, so wie als fürstlich münsterscher Minister bekannt. — Der Reichsfreiherrenstand kam durch Kaiser Leopold I. 10. März 1692 in der Person des Matthäus v. Korff in die Familie, und Clemens August v. Korff-Schmising, vormaliger Oberhofmarschall des Kurfürsten von Cöln und Fürstbischofs von Münster, wurde 17. Jan. 1816 vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preussen in den Grafenstand erhoben. Dass die Grafenwürde schon 17. Jan.

1716, wie selbst einige sonst genaue Schriftsteller angeben, in die Familie gelangt sei, beruht wohl auf Irrthum, wie überhaupt dieser Angabe nicht zu trauen ist, da die Erhebung vom Kaiser Joseph I. erfolgt sein soll, der doch bekanntlich 1711 starb. Doch findet man in den bekannten Zusammenstellungen der k. preussischen Standeserhöhungen die Erhebung vom 17. Jan. 1816 nicht angeführt.

Der Sohn des Grafen Clemens August war Graf Maximilian Friedrich, gest. 2. Febr. 1840, und von demselben stammt das jetzige Haupt der Familie:

Graf CLEMENS August, geb. 16. Mai 1804, verm. 2. Mai 1829 mit Pauline Maria Franzisca Gräfin v. Merveldt, geb. 14. Juli 1807. Die drei Söhne aus dieser Ehe sind die Grafen: Clemens, geb. 18. April 1834, Maximilian, geb. 28. Nov. 1840, und Ferdinand, geb. 6. März 1844. — Die beiden Stiefbrüder des Grafen Clemens August aus der zweiten Ehe des Vaters, des Grafen Maximilian Friedrich, mit Maria Theresia Freiin v. Böselager-Eggermühlen, geb. 29. Juli 1780, sind die Grafen: Maximilian, geb. 10. Juli 1809, k. preuss. Landrath, und August, geb. 26. Juni 1815, k. preuss. Lieutenant.

Die beiden lebenden Brüder des Grafen Maximilian Friedrich sind: Graf Caspar Maximilian, geb. 9. Febr. 1790, Domcapitular zu Minden und Halberstadt, k. preuss. Major a. D., und Graf Clemens August, geb. 19. Nov. 1791, Domcapitular zu Münster und Halberstadt, k. preuss. Kammerherr und Landrath.

Grafen v. Kosküll.

Lutherisch. **Rußland.**

Besitz: die Güter Bebben, Pewicken und Labraggen in Kurland; Karlsruhe, Kegeln und Rosenblatt in Liefland.



Wappen: im silbernen Schilde drei fallende grüne Seeblätter, 2 und 1. Den Schild deckt eine Grafenkrone, auf welcher sich ein Helm erhebt. Auf demselben stehen vier braune Teich- oder Schilfkolben und drei Pfauenfedern dergestalt neben einander, dass zu jeder Seite einer Feder immer eine Teichkolbe steht. Die Helmdecken sind silbern und grün. — Da bestätigte Angaben über das Wappen der Grafen v. Kosküll von der Redaction nicht aufgefunden werden konnten, so musste hier das Stammwappen gegeben und der Grafenstand nur durch die Grafenkrone angedeutet werden. Es kommen übrigens hinsichtlich der Farben des Schildes und der Wappenbilder und die Stellung der letzteren, sowie hinsichtlich des Helmschmucks des Stammwappens die grössten Verschiedenheiten vor. Bald findet man in Gold grüne, bald in Blau silberne fallende Seeblätter, bald sind dieselben aufwärtsgekehrt. Auf dem Helme erheben sich nach anderen Angaben vier Pfauenfedern und es steht nur zwischen jeder derselben eine Teichkolbe. — In den Sammlungen eines der kundigsten und gefälligsten sächsischen Heraldiker, des Herrn Calculator Gerischer in Dresden, welchem die Redaction, wie dieselbe dankbar anerkennt, vielfache Belehrung schuldig ist, findet sich ein freiherrliches Wappen, welches in blauem Schilde drei silberne fallende Seeblätter und auf dem Helme vier Pfauenfedern mit drei Teichkolben, wie angegeben, zeigt. Den Schild hält rechts ein völlig geharnischter Ritter mit Lanze, links ein ungekrönter Löwe. Ein gräfliches Wappen dagegen, welches vor ungefähr 10 Jahren in Dresden abgedruckt worden ist, ergiebt in rothem Schilde drei fallende Seeblätter. Ueber der Grafenkrone stehen fünf Straussenfedern, und den Schild, an welchem sechs Ordensdecorationen hängen, halten zwei ungekrönte Löwen.

Altes, nach Einigen ursprünglich esthländisches, schon im 12. Jahrhundert vorkommendes Rittergeschlecht, welches sich später nach Schweden, Preussen, Kur- und Liefland verbreitet und sich auch Koskull und Koschkull geschrieben hat. Hupel (Nordische Miscellaneen, 15.—17. Stück, p. 287—294) giebt an, dass nach mündlicher Mittheilung aus der Familie, dieselbe liefländischen Ursprunges sei. Hieraus lasse sich schon wenigstens die letzte etwas livisch klingende Sylbe des Namens erklären, wenn derselbe nicht in Liefland wegen einer erlangten Besitzung ganz verändert worden sei, wie denn wirklich der kurländische Zweig sich Koschkull nenne. Stjernmann behaupte, das Geschlecht stamme aus Pommern, sei vor einigen Jahrhunderten nach Liefland gekommen und habe früher Kouschild geheissen, doch fehle es an Be-

weisen, und ein Geschlecht mit diesem Namen sei nicht aufzufinden. Nach einer Sage soll die Familie im 13. Jahrhundert beide Seiten des burtneckschen Sees besessen, sich aber bei einem Streite dahin verglichen haben, dass ein Bruder die Seite gegen Salisburg, wo das Stammhaus Ostrominsky liegt, hingegen der andere den burtneckschen Strich behalten solle. Letzterer habe zur Anzeige der Grenze einen Eichenbalken mit eisernen Reifen in den See rammeln lassen, auch einen anderen Namen angenommen, sich von der Pahlen genannt und das Koskullsche Wappen dahin verändert, dass er die Seeblätter zwar beibehalten, dieselben aber aufwärtsgekehrt und den Grenzpfahl darüber gesetzt habe. — In der kurländischen Ritterbank ist diese Familie früher zwar nicht verzeichnet, doch gehört sie zum dortigen alten bekannten Adel und hat, weil sie sich vor dem olivischen Frieden nach Kurland gewendet, auch Grundbesitz gehabt und die höchsten Landeswürden, wie der immatriculirte Adel, bekleidet. Röttger Koschkull war 1605 im Frauenburgischen angesessen, und Albrecht war 1638 fürstlich kurländ. Landmarschall und Oberrath. Nach einer zuverlässigen Ahnensammlung waren Jacob Koschkull, gest. 1681, kurländ. Oberburggraf und Oberrath, Emmerich Johann, gest. 1712, Oberhauptmann zu Tuccum, und Ernst, Herr auf Tergeln und Adsirn, gest. 15. Juni 1750, piltenscher Präsident. — In der alten liefländischen Geschichte kommen vor: Andreas Koskull, welchen Erzbischof Isarnus in einem Briefe von 1302 Ritter nennt; Andreas war 1360 öselscher Domherr; Brandamus 1457 Dechant der Kirchen zu Dorpat, und Hans, Mannrichter, und Reinhold unterzeichneten 1523 die Vereinigung der Ritterschaft der heiligen Kirche und des Stifts Riga. — Jacob Kouschild oder Koskul, der Erste, welcher aus Liefland nach Schweden ging und schwedische Dienste nahm, war 1611 Statthalter in Nyköping. Der Sohn desselben, Andreas Koschkull, k. schwed. Generalmajor, Landeshauptmann und Commandant von Dorpat etc., gest. 1669, soll von der Königin Christina zum Ritter geschlagen worden sein. Das Wappen desselben zeigte nach dem schwedischen Wappenbuche in Blau drei fallende grüne Blätter mit dergleichen Stielen, 2 und 1. Aus dem gekrönten Helme erheben sich vier gespiegelte Pfauenfedern, zwischen denen drei scharfgespitzte silberne Spiesse gestellt sind. Hinsichtlich letzterer giebt Hupel zu, dass diese Figuren leicht etwas Anderes vorstellen könnten. Der kurländische Zweig führt nach Hupel dasselbe Wappen, doch die Stiele der Blätter nicht nach unten. Die Farbe des Schildes lasse sich nicht genau bestimmen. — Am 2. Mai 1719 erhielt der k. schwed. Generalmajor Andreas Koskull und 2. Mai 1720 der k. schwed. Generalmajor Otto Johann Koskull den schwedischen Freiherrenstand. Im Mittelschilde des Wappens des Ersteren sind die Seeblätter golden. Die Reichsgrafenwürde erhielt der kurländische Ast der Familie in der Person Joseph Wilhelms v. Kosküll. Derselbe, k. österr. Kämmerer, Herr auf Bebben, Pewicken und Labraggen, verm. in erster Ehe mit Anna Elisabeth v. Korff a. d. H. Perbohnen und in zweiter mit Philippine v. Witten a. d. H. Pilekaln, wurde vom Kaiser Franz II. 1802 in den Reichsgrafenstand erhoben, und hin-

terliess vier Söhne, den Grafen Carl aus erster und die Grafen Joseph Wilhelm, Stanislaus und Franz aus zweiter Ehe.

Der Sohn aus erster Ehe: Reichsgraf Carl, geb. 28. März 1771, gest. 19. März 1812, Erbherr auf Bebben, Pewicken und Labraggen, vermählte sich mit Charlotte v. Heyckingk a. d. H. Peltzen, geb. 17. April 1770, gest. 1837. Aus dieser Ehe stammt Graf JOSEPH Johann Heinrich Franz, geb. 20. Mai 1802, k. russ. Hauptmann, verm. 19. Juni 1838 mit Ottilie v. Kosküll, geb. 4. Mai 1812. Der Sohn desselben ist: Graf Joseph, geb. 1843.

Die drei Söhne aus zweiter Ehe sind: Graf Joseph Wilhelm, geb. 1789, k. russ. Oberst a. D., Herr auf Carlsruhe in Liefland, verm. mit Cäcilie Freiin v. Liliengleich, geb. 1806, gest. 22. Mai 1825; — Graf Stanislaus, geb. 1790, und Graf Franz, geb. 1792, gest. 1849, Herr auf Kegeln und Rosenblatt in Liefland, verm. mit Barbara v. Slepuschkin, geb. 1804, aus welcher Ehe drei Söhne leben, die Grafen: Michael, geb. 1827, Joseph, geb. 1830, und Nicolaus, geb. 1833.

Grafen v. Kospoth.

Lutherisch. **Preußen.**

Besitz: die Herrschaft Briese und die Herrschaft Halbau und Buhrau etc. in der Provinz Schlesien.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im goldenen Mittelschild ein ausgebreiteter zweiköpfiger, goldenbewehrter, schwarzer Adler mit goldener Krone. 1 und 4 in Blau drei (2 und 1) silberne 6eckige Sterne. 2 und 3 in Roth ein geharnischter goldener Arm mit unterwärts nach links gewendetem Säbel in der Hand. Auf dem Schilde erheben sich drei Helme, von denen der rechte und linke gekrönt sind. Der rechte Helm trägt den Adler des Mittelschildes; auf dem mittleren steht eine blaue, weiss aufgeschlagene, die Spitze linkskehrende ungarische Mütze, welche oben mit 5 schwarzen Federn, von denen drei sich nach links wenden, auf der linken Seite aber unten mit 2 schwarzen Fasanenfedern besetzt ist, und auf dem linken ruht der in der Hand den Säbel haltende Arm des 2. und 3. Feldes. Die Helmdecken sind rechts roth, golden und schwarz, links blau, silbern und schwarz, und den Schild halten zwei auswärtssehende goldene Löwen.

Uralte thüringische Familie, welche sich früher Kospoden, Cospot, Kospot und Kosspoth schrieb, und deren Stammhaus Kosbode (Cotze-

bude, Cotzebue, Kospeda) unweit Jena am Weinberge, der Beiersberg genannt, liegt. Die Gebrüder Hermann, Conrad und Heinrich v. Kosbode kommen 1292 vor. Von Thüringen aus verbreitete sich die Familie nach Sachsen, Franken und Schlesien, auch liess sich mit dem deutschen Orden ein Zweig in Preussen nieder. Gewöhnlich unterschied man drei Linien, die Frankendorfsche, Schildbachsche und Oschitzische oder preussische Linie. Letztere gründete Heinrich v. Kospoth, welcher 1309 aus Thüringen nach Preussen kam. Von den Nachkommen desselben war Johann 1345 Comthur zu Liebstadt und Morungen, Johann II. 1632 Amtshauptmann zu Riesenburg, und mit Johann, Oberrath und Obercanzler des Herzogthums Preussen, erlosch 20. Oct. 1665 diese Linie, während die Schildbachsche in Sachsen und Schlesien fortblühte. Hans v. Kospoth auf Seiptendorf und Schildbach lebte um das Jahr 1490. Der Enkel desselben, Joseph, Herr auf Seiptendorf und Langen-Wolfersdorf, zeichnete sich im Heere des Markgrafen Albrecht v. Brandenburg aus, und der Sohn desselben, Friedrich, gest. 1632, fürstl. sächs. Geh. Rath zu Weimar, Hofrichter, Director der Regierung und Amtshauptmann in Jena, war eins der ersten Mitglieder der fruchtbringenden Gesellschaft und hinterliess zwei Söhne: Wilhelm, kursächs. und Magdeburg. w. Geh. Rath und Kammerrath, Oberhauptmann in Thüringen etc., und Friedrich, kursächs. Geh. Rath, Oberaufseher der Grafschaft Mansfeld etc., und eine Tochter, Maria Elisabeth. Letztere wurde 1672 Herzog Bernhards zu Jena zweite Gemahlin und bekam zuerst den Titel: Madame de Alstaedt. 1677 wurde dieselbe zur Gräfin v. Alstaedt erhoben. Die Tochter aus dieser Ehe, Emilie Eleonore, vermählte sich mit Herrn v. Tümpling auf Schieben. — Nach Schlesien kam zuerst Justus v. Kospoth, gest. 18. Sept. 1691, Herr auf Schildbach und später auf Zantoch, Mihlatschitz, Redzewitz etc. im Oelsnischen, fürstl. württemb. ölsnischer Rath und Hofmarschall und des Fürstenthums Oels Landesältester. Die beiden Söhne desselben, Carl Christian, Herr auf Kritschen, und Joachim Wenzel, Herr auf Zantoch, k. poln. und kursächs. Kammerherr und Generallieutenant, wurden 6. Juli 1711 von dem König in Polen und Kurfürsten von Sachsen August II., während des Reichsvicariats, in den Reichsgrafenstand erhoben. Beide Brüder starben unvermählt, und so erlosch denn die erste gräfliche Linie sehr bald wieder. Das Andenken des Grafen Joachim Wenzel ist besonders durch die wohlthätigen Bestimmungen gesichert, welche sich in seinem Testamente auf Erziehung und Versorgung der adeligen und bürgerlichen Jugend beziehen. Die zweite Erhebung in den Grafenstand kam in die Familie in der Person des kurbayer. Obersten Friedrich August Freiherr v. Kospoth, welcher vom Kaiser Franz I. 20. Aug. 1750 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Nachkommen desselben sind nicht bekannt. — In Folge einer dritten Erhebung in den Grafenstand, mit Ertheilung des früheren reichsgräflichen Wappens, erhielt Carl Christian August Freiherr v. Kospoth, k. preuss. Rittmeister a. D. und Herr mehrerer Güter im Oelsnischen, vom König Friedrich II. von Preussen 27. Juli 1776 die preuss. Grafenwürde. Von dem eben genannten Grafen Carl Christian August stammen (s. unten) die jetzigen

Grafen v. Kospoth. — Eine vierte Erhebung in den Grafenstand gelangte in die Familie in der Person des Besitzers des sächs. Rittergutes Mühltroff, Otto Carl Erdmann v. Kospoth, welcher im kursächs. Reichsvicariate 2. Oct. 1790 die Reichsgrafenwürde erhielt. Das demselben beigelegte Wappen glich ganz dem Wappen der Freiherren v. Bodenhausen, wie dasselbe nach Beckmann v. Meding beschreibt, nur zeigte der Mittelschild anstatt der Bodenhausenschen Monde die Kospothschen Sterne. Der Grund der Ertheilung dieses Wappens ist eben so wenig sicher aufzufinden, wie Näheres über die etwaigen Nachkommen des Erhobenen.

Carl Christian August Graf v. Kospoth, gest. 1. März 1799, war verm. mit Wilhelme Amalie Caroline Leopoldine Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Lauck, geb. 5. Dec. 1759, gest. 1843. Aus dieser Ehe stammte Graf August Wilhelm Christoph, geb. 5. Aug. 1777, gest. 24. Nov. 1834, verm. 11. Aug. 1801 mit Julie Dorothea v. Poser-Nädlitz, geb. 14. Nov. 1785, und der Sohn desselben ist das jetzige Haupt der Familie:

Graf AUGUST Carl, geb. 21. Mai 1803, Majoratsherr der Güter Briese, Hönigern, Kritschen, Cronpusch, Mihlatschütz, Zantoch etc. in Niederschlesien, verm. 25. Febr. 1834 mit Charlotte Natalie v. Necker, geb. 5. Juni 1812, aus welcher Ehe zwei Söhne leben, die Grafen: August Carl, geb. 22. Oct. 1843, und Arthur August, geb. 13. Febr. 1845.

Von den Brüdern des Grafen August Wilhelm Christoph lebt Graf Erdmann, geb. 15. Nov. 1791, Herr auf Halbau in der Niederlausitz, k. preuss. Oberstlieutenant in d. A., verm. 10. Jan. 1825 mit Johanne Gräfin v. Frankenberg-Warthau, geb. 9. Mai 1796; Graf Hans Carl aber, geb. 5. April 1785, gest. 17. Aug. 1837, k. preuss. Major, Erbherr auf Buhrau etc., verm. 21. April 1810 mit Clementine Luise Maria Henriette Olympia Gräfin v. Pückler-Muskau, geb. 20. Aug. 1790, gest. 24. Febr. 1847, hat zwei Söhne hinterlassen, die Grafen: Siegfried, geb. 27. Juli 1814, Herrn auf Buhrau, Kunau, Freiwaldau, Zeisau, Satz etc., k. preuss. Landwehrlieutenant, verm. 1840 mit Theresia Olympia Bianca Gräfin v. Tauffkirchen, geb. 3. Febr. 1823, und William Carl Max, geb. 30. März 1824.

Grafen Kottulinsky v. Kottulin.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaft Ober- und Unter-Meyerhofen in Steiermark.



Wappen (Diplom vom 13. Sept. 1748): quadrirter Schild mit Mittelschild. Im blauen, mit einer Grafenkrone gekrönten Mittelschild ein mit der Klaue nach rechts gestellter, gebogener, goldener, oben rother Greifenfuss. 1 und 4 in Silber ein ausgebreiteter, rechtssehender, golden gekrönter und bewehrter schwarzer Adler; 2 und 3 in Roth ein einwärtssehender, gekrönter, goldener Löwe. Auf dem Schilde erheben sich drei gekrönte Helme. Der rechte trägt Kopf und Hals eines rechtssehenden, gekrönten, goldenen Löwen; auf dem mittleren steht der Greifenfuss des Mittelschildes, aus welchem oben Blut spritzt, und aus dem linken erheben sich drei silberne Straussenfedern. Die Helmdecken sind sämmtlich blau und golden. Wie beschrieben findet sich dieses Wappen sowohl im Wappenbuche der österreichischen, wie in dem der preussischen Monarchie. — Nach Angabe des Genealogischen Taschenbuchs der gräflichen Häuser sind die Krallen des Greifenfusses im Mittelschilde roth, und Feld 1 und 4 zeigt in Roth einen silbernen, mit dem Schafte nach oben senkrecht gestellten Anker, 2 und 3 aber in Silber einen rothen gekrönten Löwen. Dieser Wappenschild stimmt mit den Angaben des Diploms vom 26. Febr. 1706 (s. unten), und es gehören zu demselben drei gekrönte Helme. Der rechte trägt einen schwarzen, die Sachsen einwärtskehrenden, mit dem silbernen Anker des 1. und 4. Feldes belegten Adlersflügel, der mittlere den Greifenfuss des Mittelschildes, und der linke den Kopf und Hals eines einwärtssehenden, gekrönten, goldenen Löwen. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, links roth und silbern. Bestätigte sich eine weiter unten über die Abstammung der jetzigen Familienglieder angegebene Vermuthung, so würden dieselben allerdings das letztere Wappen führen.

Die Grafen v. Kottulinsky stammen aus einem sehr alten schlesischen Adelsgeschlechte, welches Einige von dem polnischen Hause Ogonczyck ableiten. Für das erste Stammhaus gilt der Rittersitz Kottulin bei Tost im Regierungsbezirke Oppeln, ein späterer Stammsitz war Jeltsch im Ohlauer Kreise, und zu dem Hause Jeltsch gehörte als Seitenzweig das Haus Leuthen. Auch kam eine Linie vor, welche sich Kottulinsky aus dem Hause Friedberg schrieb, und zu diesem gehörten die Häuser Esdorf, Weickwitz, Damelwitz und Schützendorf. — Heinrich v. Kottulinsky kaufte 1357 das Gut Pruszek, und Nicol Kottulin kommt 1358 als Oberschiedsrichter bei einem Streite zwischen dem Herzog Primislav zu Teschen und dem Herzog Conrad zu Oels vor. Janke v. Kottulinsky kaufte 1452 das Schloss Jeltsch mit anderen Gütern,

welches Kaiser Maximilian I. 1518 zu einer Herrschaft und den Besitzer, Nicolas v. Kottulinsky, zum Reichspannerherrn erhob. Eine andere Linie erhielt 13. Juni 1645, eine dritte 29. Febr. 1652, und eine vierte 20. März 1666 den Freiherrenstand. — Franz Carl Freiherr v. Kottulinsky-Kottulin und Krzischkowitz, Herr der Herrschaften Politschau, Tost, Czechowitz, Boronow, Lonitz etc., k. k. Geh. Rath, Kämmerer und Oberamtscanzler im Herzogthume Ober- und Niederschlesien, wurde 26. Febr. 1706 in den böhmischen Grafenstand erhoben, und hinterliess, wie Gauhe angiebt, zwei Söhne, die Grafen Franz Carl und Johann Christoph. Später, 13. Sept. 1748, erhob König Friedrich II. von Preussen den Freiherrn Daniel Leopold v. Kottulinsky, Herrn auf Reinersdorf im Briegschen, so wie auf Hennersdorf im Namslauischen mit seinem Sohne, Daniel Christoph, in den Grafenstand.

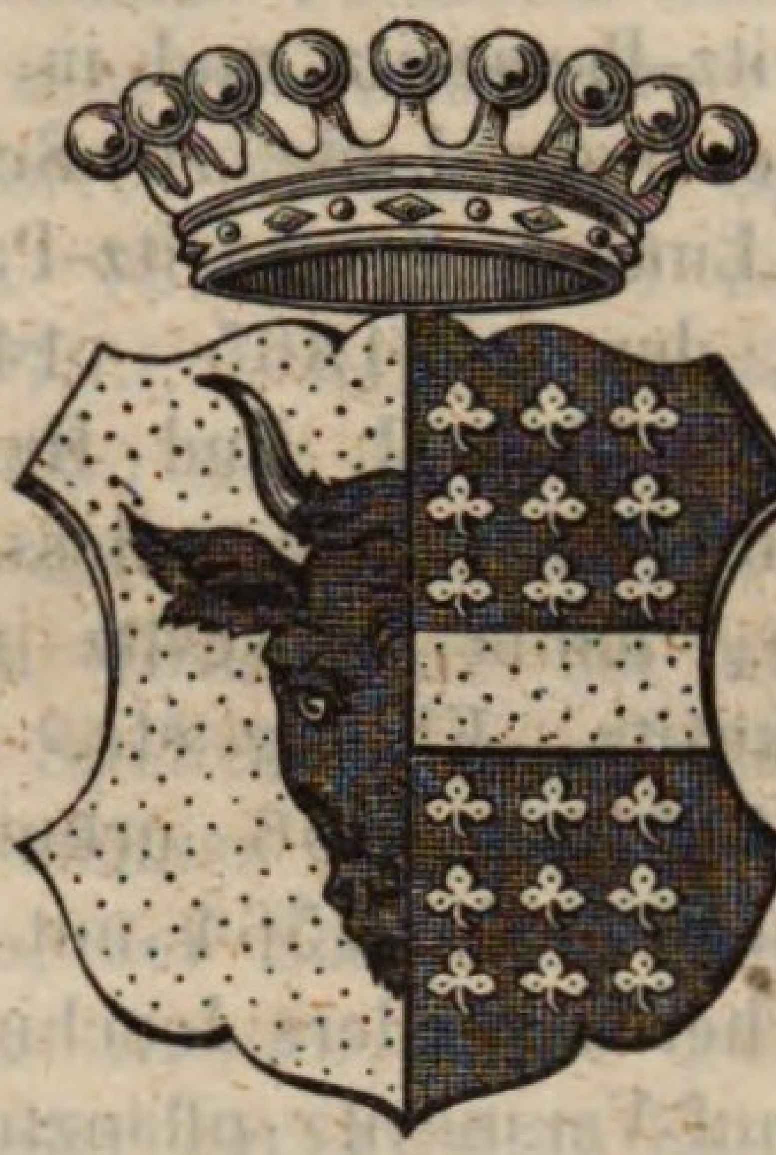
Die hierher gehörenden jetzigen Familienglieder, deren nächste wahrscheinlich auf den Grafen Franz Carl (s. oben) zurückgehende Abstammung genau nicht bekannt ist, sind:

JOSEPH Graf Kottulinsky v. Kottulin Freiherr auf Krzischkowitz, geb. 29. Juli 1774, Herr der Herrschaft Ober- und Unter-Meyerhofen und Neudau in Steiermark, k. k. Kämmerer, verm. 23. Nov. 1802 mit Maria Josepha Gräfin v. Kazianer zu Katzenstein, geb. 20. Aug. 1778, aus welcher Ehe drei Söhne stammen: Graf Joseph Franz, geb. 15. Febr. 1806, k. k. Kämmerer und Verordneter des Herzogthums Steiermark, verm. 30. Mai 1838 mit Adelheid Gräfin v. Attems, geb. 11. März 1817; Graf Rudolph Joseph, geb. 11. Sept. 1810, k. k. Major, und Graf Anton Carl, geb. 18. Oct. 1811, k. k. Rittmeister.

Grafen v. Krassow.

Lutherisch. **Preussen.**

Besitz: das aus den Rittergütern Divitz, Frauendorf, Wobbelkow, Spollershagen, Götkenhagen und Martinshagen im Regierungsbezirk Stralsund bestehende Familien-Fideicommiss.



Wappen: Schild der Länge nach getheilt; rechts in Gold ein halber schwarzer, an die Theilungslinie angeschlossener Büffelskopf; links in Schwarz ein goldener, oben und unten von 9 goldenen Kleeblättern, in drei Reihen, je zu drei, begleiteter Querbalken. Den Schild deckt die Grafenkrone. So, ohne Helm und Helmschmuck, findet sich das Wappen im Wappenbuche der preussischen Monarchie abgebildet. — Nach dem Lexicon over adelige Familier i Danmark stehen auf dem Helme des Wappens derer v. Krassow drei silberne Straussenfedern zwischen zwei, mit der Schärfe einwärts gestellten silbernen Handsicheln, deren Aussenseite mit vier Straussenfedern, roth, silbern, golden und roth, besteckt ist. Der Schild ist im genannten Werke der Länge nach und rechts von Grün und Silber quer getheilt. In der rechten oberen grünen Hälfte stehen 9 rothe Wecken in drei Reihen, je zu drei, die untere silberne ist ohne Bild. Links ist in Blau an die Theilungslinie ein halber silberner gekrönter Büffelskopf angeschlossen. Nach Fürsts Wappenbuche (III. 172), wo die Familie Krosow geschrieben ist, ist der Schild der Länge nach von Silber und Schwarz getheilt. Rechts in Silber erscheint ein halber brauner, an die Theilungslinie angeschlossener Büffelskopf, links in Schwarz finden sich 9 grüne Eicheln in drei Reihen, jede zu drei. Auf dem Helme stehen zwei mit der Schärfe einwärts gekehrte Handsicheln, von denen jede an der Aussenseite mit 4 Federn besteckt ist. Die Helmdecken sind silbern und schwarz. Die früher in Sachsen lebenden Glieder der Familie führten in der rechten Hälfte des Schildes einen vorwärtssehenden gekrönten Büffelskopf, und auf dem gekrönten Helme zwischen zwei Handsicheln einen aufrechten, spitzigen, nicht genau zu deutenden Körper. Der Abdruck von einem neueren, schön gestochenen Petschafte zeigt in dem von einer Krone bedeckten Schilde rechts einen mit dem Halse an die Theilungslinie angeschlossenen Büffelskopf, und links in Silber über und unter einem schwarzen Querbalken die erwähnten Kleeblätter.

Die Familie v. Krassow oder Krassau, eines der ältesten pommerschen Geschlechter, stammt ursprünglich aus Böhmen und ist von da nach Pommern und später nach Polen und Sachsen gekommen. Sesima v. Krassow gehörte nach Balbin zu den vornehmsten böhmischen Herren, welche 1284 auf der Seite Königs Wenceslaus IV. standen; in Pommern ist die Familie seit Anfang des 14. Jahrhunderts bekannt, denn im Bundesbriefe des rügenschen Adels mit der Stadt Stralsund vom Jahre 1316 kommen Gottschalk, Anton und Matthias Crassow vor; Rochus

v. Crassau stand mit seinem Bruder nach Guagnini dem König Stephan Bathori von Polen 1577 gegen die Danziger bei, und Heinrich v. Krassau trat 1619 in kursächs. Dienste, in welchen Glieder der Familie noch im 18. Jahrhundert gestanden haben. — In Pommern theilte sich das Geschlecht schon im 14. Jahrhundert in zwei Linien: in die jetzt noch blühende Linie zu Varsnevitz-Pansevitz und in die 1825 mit Carl Gottlieb Georg v. Krassow erloschene Linie zu Schweikevitz-Saalkow. Die ordentliche Stammreihe der Linie zu Varsnevitz-Pansevitz beginnt mit Antonius oder Dönnies Krassow, der von 1365—1407 urkundlich vorkommt. Die Söhne desselben waren Claus I. und Heinrich, welcher Letztere zwei Söhne: Claus II. und Hans, hinterliess. Claus I. theilte 1426 mit den genannten Neffen, nahm Kussevitz und Varkevitz und liess Letzteren Varsnevitz, Beckevitz, Klutzig etc. Der Enkel dieses Claus: Claus III., welcher von 1458—1496 urkundlich vorkommt, kaufte Dambahn und Pulitz und stiftete die 1564 mit Hans Krassow erloschene Dambahner Linie, aus welcher besonders Joachim, Landpropst auf Rügen, bekannt ist. — Claus II. auf Varsnevitz pflanzte sein Geschlecht dauernd fort. Der Sohn desselben war Hans (1474—1495), der Enkel Hans (1503) und der Urenkel Dönnies. Des Letzteren Sohn: Heinrich der Lange, besass nach dem Tode seiner Vettern Jacob, Hans und Emeke die gesammten Güter seiner Linie, beerbte theilweise auch die Dambahner Linie, und war somit einer der reichsten rügenschen Edelleute. Von den drei Söhnen desselben, Anton, Hans und Daniel, starb Anton ohne männliche Erben, Hans pflanzte die Linie zu Pansevitz fort und Daniel gründete eine Nebenlinie, welche zu Beikevitz und Kussevitz noch Witten und Jasmund erwarb, durch die Kriege im 17. Jahrhundert aber zurückkam und wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erloschen ist. — Von Hans auf Pansevitz stammte Christian, in erster Ehe mit Elisabeth v. Berglase, in zweiter mit Margarethe v. Holsten vermählt. Derselbe war Vater von zwölf Kindern, von denen besonders drei, Ernst Detlof, Ulrich Adolph und Adam Philipp, bekannt sind. Ernst Detlof auf Pansevitz trat in schwedische Dienste, wurde 1707 in den schwedischen Freiherrenstand erhoben und starb 1714 als k. schwed. Generallieutenant. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Auguste Wilhelmine v. Wolfrath: Carl Wilhelm, erst in schwedischen Militairdiensten und dann ausserordentl. Gesandter am Dresdner und später am Wiener Hofe, starb 1735 als k. k. Generalmajor ohne Nachkommen, und Pansevitz fiel an seinen Oheim Adolph Philipp. Ulrich Adolph auf Lubbersdorf in Mecklenburg, gest. vor 1716, hinterliess drei Söhne, welche das Geschlecht nicht fortpflanzten. Adam Philipp, geb. 1663, ging früh in Kriegsdienste und zeichnete sich besonders in der Schlacht bei Hochstedt aus, wurde später kön. preuss. und endlich Chef der mecklenb. Truppen. Er war vermählt mit Anna Hedwig v. Wolfrath, wurde 1732 in den schwedischen Freiherrenstand erhoben und starb 27. Febr. 1736. Von seinen Söhnen hinterliess nur der älteste, Carl Detlof, Nachkommenschaft. Derselbe, geb. 1695, k. schwed. Oberst, Herr auf Pansevitz, Falkenhagen etc., vermählte sich mit Hedwig Gräfin v. Lillienstedt,

welche Divitz zubrachte, und starb 1770. Von seinen Söhnen überlebte ihn Carl Georg, geb. 1740, gest. 1779, k. schwed. Oberjägermeister und Hofmarschall, Herr auf Pansevitz, Falkenhagen etc., verm. 1770 mit Johanna Christiana Freiin v. Essen a. d. H. Kaflos in Schweden, gest. 1825. Aus dieser Ehe stammte Friedrich Heinrich, geb. 12. Juni 1775, gest. 14. März 1844, k. schwed. Kammerherr und Oberstlieutenant a. D., Herr auf Divitz, Frauendorf, Wobbelkow, Spollershagen, Götkenhagen und Martenshagen, verm. 13. Jan. 1811 mit Jaquetta Gustava Freiin v. Essen, geb. 1. Febr. 1793, welcher vom König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen 15. Oct. 1840 bei der Huldigung in Berlin in den Grafenstand erhoben wurde und in seinem 3. Nov. 1841 errichteten und 1. April 1844 publicirten Testamente ein aus den Rittergütern Divitz, Frauendorf, Wobbelkow, Spollershagen, Götkenhagen und Martinshagen bestehendes Familienfideicommiss stiftete. Der jetzige Inhaber desselben ist das Haupt der Familie, der Sohn des Grafen Friedrich Heinrich:

Graf CARL Reinhold Adolph, geb. 15. April 1812, k. preuss. Landrath a. D., Abgeordneter zur zweiten Kammer für die Kreise Franzburg und Rügen, verm. 31. Aug. 1840 mit Clementine v. Below, geb. 11. März 1819. — Der Oheim desselben, der Bruder des Grafen Friedrich Heinrich, ist: Carl Friedrich, geb. 16. Dec. 1771, kön. schwed. Oberstlieutenant, Herr auf Pansevitz, Varsnevitz, Beikevitz, Malkvitz und Gagern auf Rügen und Falkenhagen und Hankenhagen in Pommern.

Grafen v. Kreith.

Katholisch. **Bayern.**

Besitz: die Herrschaften Gutteneck, Weidenthal, Gleiritsch und Villhofen in der Oberpfalz.



Wappen: im rothen Schilde zwei in Form eines Andreaskreuzes so übereinander gelegte Weinhauen, dass die silbernen Hauen gegen die Ober-, die goldenen Stiele aber gegen die Unterecken stehen. Auf dem Schilde steht ein gekrönter Helm, auf welchem sich zwischen einem rothen offenen Flug das Wappenbild, die Weinhauen, wiederholt. Die Helmdecken sind roth und silbern. — Wie beschrieben, kommt das Wappen im Wappenbuche der durchlauchtigen Welt und

im Wappenbuche des Königreichs Bayern vor. In Siebmachers grossem Wappenbuche (V. 313.) steht auf dem gekrönten Helme ein rother geschlossener Flug, welcher die Sachsen rechts kehrt und mit dem Wappenbilde belegt ist.

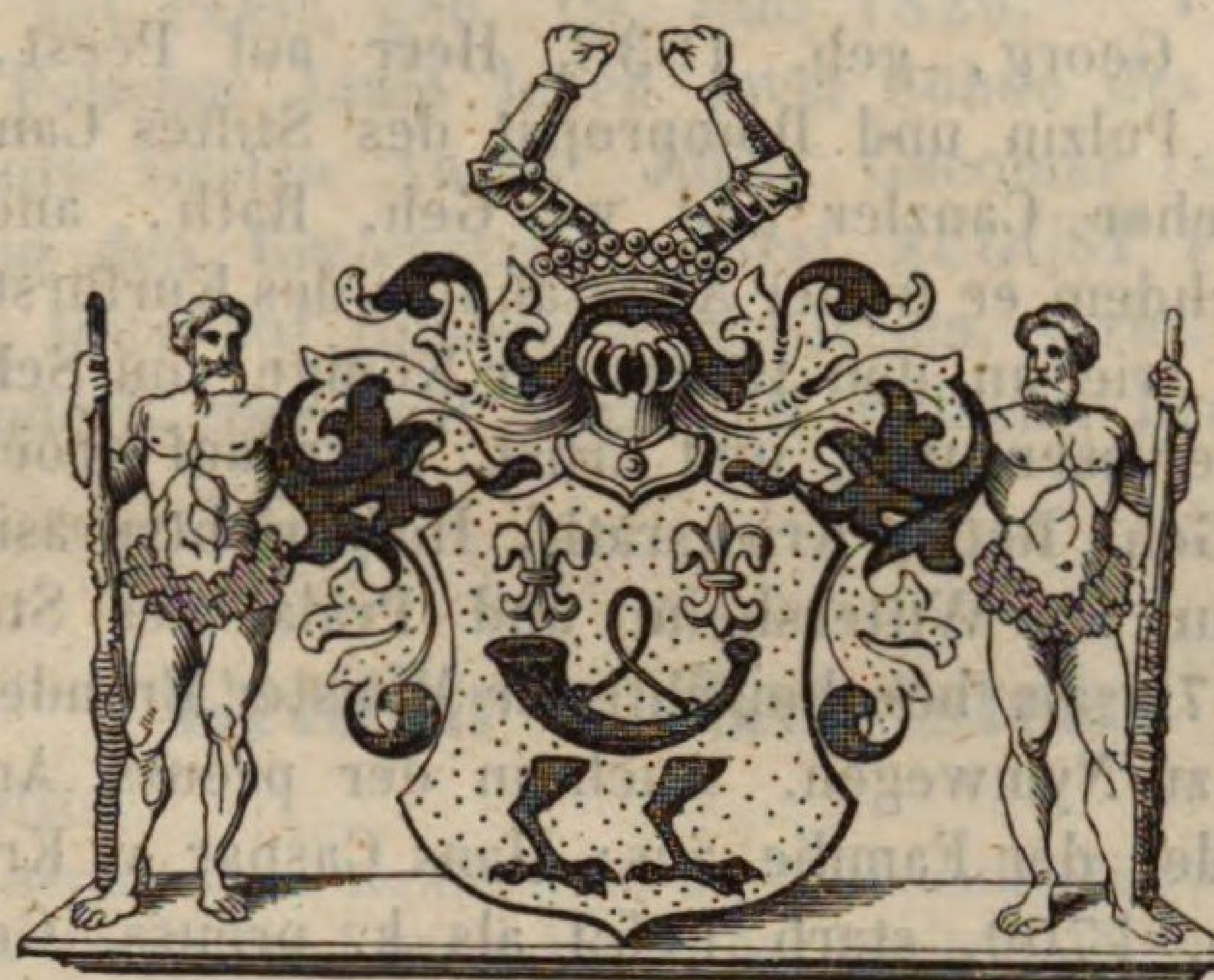
Altes, ursprünglich bayerisches und urkundlich schon im 11. Jahrhundert vorkommendes Geschlecht, dessen Stammschloss Gereuth bei Wessobrunn (Wessenbrunn) in Oberbayern lag. Durch Verheirathung gelangte die Familie im 15. Jahrhundert in den Besitz der Herrschaft Strass im ehemaligen pfälzischen Fürstenthum Neuburg, und kam so in die Pfalz. — Johann Friedrich v. Kreith, früher Obersthofmeister der Söhne des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz, später kurpfälz. Geh. Rath, Hofrathspräsident in Neuburg und Gesandter in Regensburg, wurde von dem genannten Kurfürsten 27. Aug. 1692 in den Freiherren- und vom Kaiser Leopold I. 5. April 1694 in den Reichsgrafenstand erhoben. Vom Grafen Johann Friedrich stammten im vierten Gliede nach v. Langs Adelsbuche des Königreichs Bayern die in der k. bayer. Adelsmatrikel eingetragenen Gebrüder Grafen v. Kreith zu Gutteneck: Joseph Siegmund Theodor Maria auf Gutteneck, Gleiritsch, Weidenthal und Wilhof, k. bayer. Kämmerer, Generalcommissar des Unter-Donaukreises etc., geb. 28. Juli 1771, und Maximilian Joseph Aloys Bonaventura, kön. bayer. Kämmerer und Major à la suite, geb. 30. Aug. 1765. Als Vetter Beider führt v. Lang noch den Grafen Franz Ignaz Adam auf, k. bayer. Kämmerer und Hauptmann, geb. 2. Dec. 1757. — Graf Joseph Siegmund Theodor Maria ist als k. bayer. Staatsrath und Regierungspräsident 30. Aug. 1819 gestorben, und aus der Ehe mit Adelheid Freiin v. Pienzenau, geb. 1779, stammt das jetzige Haupt der Familie:

Graf MAXIMILIAN Joseph, geb. 1803, k. bayer. Kämmerer, Kreis- und Stadtgerichtsdirector in Straubing und Herr der Herrschaft Gutteneck, Weidenthal, Gleiritsch und Villhofen, verm. 1831 mit Adelheid Freiin v. Junker-Bigato, geb. 1. Juli 1797, aus welcher Ehe Graf Ludwig, geb. 1833, stammt. — Die vier Brüder des Grafen Maximilian Joseph sind die Grafen: Joseph Siegmund, geb. 1808, k. bayer. Rittmeister; Johann Friedrich, geb. 1809, k. bayer. Kammerjunker und Regierungssecretair; Johann Carl August, geb. 1815, k. bayer. Rittmeister, verm. 1848 mit Laura v. Weinbach, und Caspar, geb. 6. Jan. 1819, k. bayer. Oberlieutenant.

Grafen Krockow v. Wickerode.

Evangelisch. **Preußen.**

Besitz: die Herrschaft Krockow und Warsow in Westpreussen; Peest, Dubberzin, Schlenwitz, Franzen und Reinholdsfelde in Pommern; Guhren in Schlesien.



Wappen: im goldenen Schild ein schwarzes, quer mit der Mündung nach links gelegtes Jägerhorn mit schwarzem Bande, welches oben von zwei silbernen neben einander stehenden Lilien, unten von zwei nach links gewendeten, eben so gestellten schwarzen Adlersfüssen begleitet wird. Der auf dem Schilde sich erhebende Helm ist mit einer Grafenkrone gekrönt, aus welcher zwei Arme in eiserner Rüstung, welche die geballten Fäuste gegen einander halten, aufwachsen. Die Helmdecken sind golden und schwarz, und den Schild halten zwei wilde, um die Lenden mit Laub gegürtete Männer, welche in der freien Hand eine auf den Boden gestemmte Keule halten.

Uralte, aus Franken und den Rheingegenden stammende Familie, welche sonst Vieserod, Vicherod und Vicerid, später Wickerod oder Wickerode hiess. Die ordentliche Stammreihe beginnt mit Albert v. Vieserod (Wickerod), welcher um das Jahr 1196 in Franken lebte. Der Sohn desselben, Georg, kam mit dem deutschen Orden 1238 nach Preussen und erwarb Schloss und Dorf Krockow bei Neustadt in Westpreussen. Georgs Sohn, Gneomar, nahm von dieser Besitzung den Namen Krockow an, und 1288 und 1293 wurde dieselbe um einige Güter durch den Herzog Mestowin II. von Pommern vergrössert und ist bis auf die neueste Zeit fortwährend im Besitze der Familie geblieben. Nach einer anderen Angabe erwarb nicht Georg, sondern erst Gneomar Schloss und Dorf Krockow und wurde 1279 vom Herzog Mestowin II. von Pommern mit diesem Besitzthum belehnt. Gneomar hinterliess nach Micraelius zwei Söhne: Matthias und Johann. Letzterer pflanzte das Geschlecht in Pommern fort, Ersterer, welcher in dem Rufe grosser Gelehrsamkeit stand und viele Schriften hinterlassen hat, war Doctor der Theologie und Rector zu Paris und Prag, später aber Kaiser Ruprechts Canzler und zuletzt Bischof zu Worms, als welcher derselbe 1410 starb. Die Behauptung Anderer, dass dieser Matthias Cracovius Matthäus geheissen und von seiner Vaterstadt Cracau den Namen erhalten habe, hat Micraelius möglichst zu entkräften gesucht. — Von Johanns Nachkommen

war Reinhard um das Jahr 1560 k. franz. Oberst, und Georg fürstl. pommer. Landrath, ein Sohn des Letzteren aber, Ernst, gelangte im 30jährigen Kriege zur Würde eines kaiserl. Generals. Matthias war um die Mitte des 17. Jahrhunderts kurbrandenb. Geh.-Rath, Hofgerichtspräsident in Hinterpommern und ausserordentl. Gesandter am kais. Hofe zu Wien; Lorenz Georg, geb. 1638, Herr auf Peest, Schloss- und Burggesessener zu Polzin und Dompropst des Stiftes Camin, starb 1702 als hinterpommerscher Canzler und w. Geh. Rath, auch Staats- und Kriegsminister, nachdem er früher Abgesandter des Kurfürsten Friedrich III. am kais. Hofe, so wie an den Höfen der Könige von Schweden, Frankreich und Polen gewesen war, und Ernst, Herr auf Krockow, um 1690 kurbrandenb. w. Geh. Rath, Kriegsrath, Hofgerichtspräsident in Hinterpommern, Comthur zu Wittersheim und Prälat des Stifts zu Colberg, erschien schon 1679 als bevollmächtigter Minister Brandenburgs auf dem Friedenscongresse zu Nymwegen. Auch in der preuss. Armee zeichneten sich mehrere Glieder der Familie aus: Hans Caspar v. Krockow aus dem Hause Peest, geb. 1700, starb 1759 als k. preuss. Generalmajor und Regimentschef an den in dem Ueberfalle bei Hochkirch erhaltenen Wunden; Anton, aus dem Hause Polzin, geb. 1713, im 7jährigen Kriege sehr bekannt, starb 1778 als k. preuss. Generallieutenant und Regimentsinhaber, und der jüngere Bruder desselben, Döring Wilhelm, geb. 1719, k. preuss. Generallieutenant, wurde vom König Friedrich Wilhelm II. von Preussen bei der Huldigung desselben, 16. Sept. 1786, in den preussischen Grafenstand erhoben. Mit ihm zugleich erlangte diese Würde Otto Carl, k. poln. General von der Cavallerie, Herr auf Katz, so wie die Vettern Beider: Heinrich Joachim Reinhold — Sohn Hans Caspars aus der Ehe mit einer v. Lüders — Ernst Christoph, Ernst Matthias und August Julius Gneomar; auch wurde bei dieser Erhebung ein früheres vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg der Familie ertheiltes Privilegium erneuert, nach welchem auf den Senior das Erbschenkenamt von Pommern übergeht. Laut kön. Cabinetsordre vom 3. Febr. 1843 wurde dem Grafen Adolph auf Krockow, so wie den Kindern seiner Brüder der alte Familienname v. Wickerode wieder beigelegt.

Von den jetzigen Gliedern der Familie gehören hierher:

Graf Carl Gustav ADOLPH — Sohn des in den Jahren 1806—1807 als Chef eines Freicorps bekannten, aus der Peester Linie stammenden und 29. Sept. 1821 gestorbenen k. preuss. Majors, Grafen Wilhelm Joachim Reinhold aus der Ehe mit Jacobine Dorothea Friederike v. Below, geb. 8. Aug. 1777, gest. vor 1845 — geb. 17. Mai 1800, Besitzer der Herrschaft Krockow, Erbschenk im Herzogthum Pommern, vermählt in erster Ehe, 24. Juli 1823, mit Laura Adelaide Lembke, geb. 15. Oct. 1801, gest. 30. April 1842, in zweiter, 17. Mai 1844, mit Rosa Pauline Adolphine Gräfin v. Keyserling, geb. 5. April 1820, gest. 13. Juni 1845, und in dritter, 23. Juni 1847, mit Philippine Edzardi, verw. Regierungsräthin Sallbach. Aus der ersten Ehe stammen zwei Söhne, die Grafen: Carl Johann Reinhold, geb. 27. Jan. 1825, und

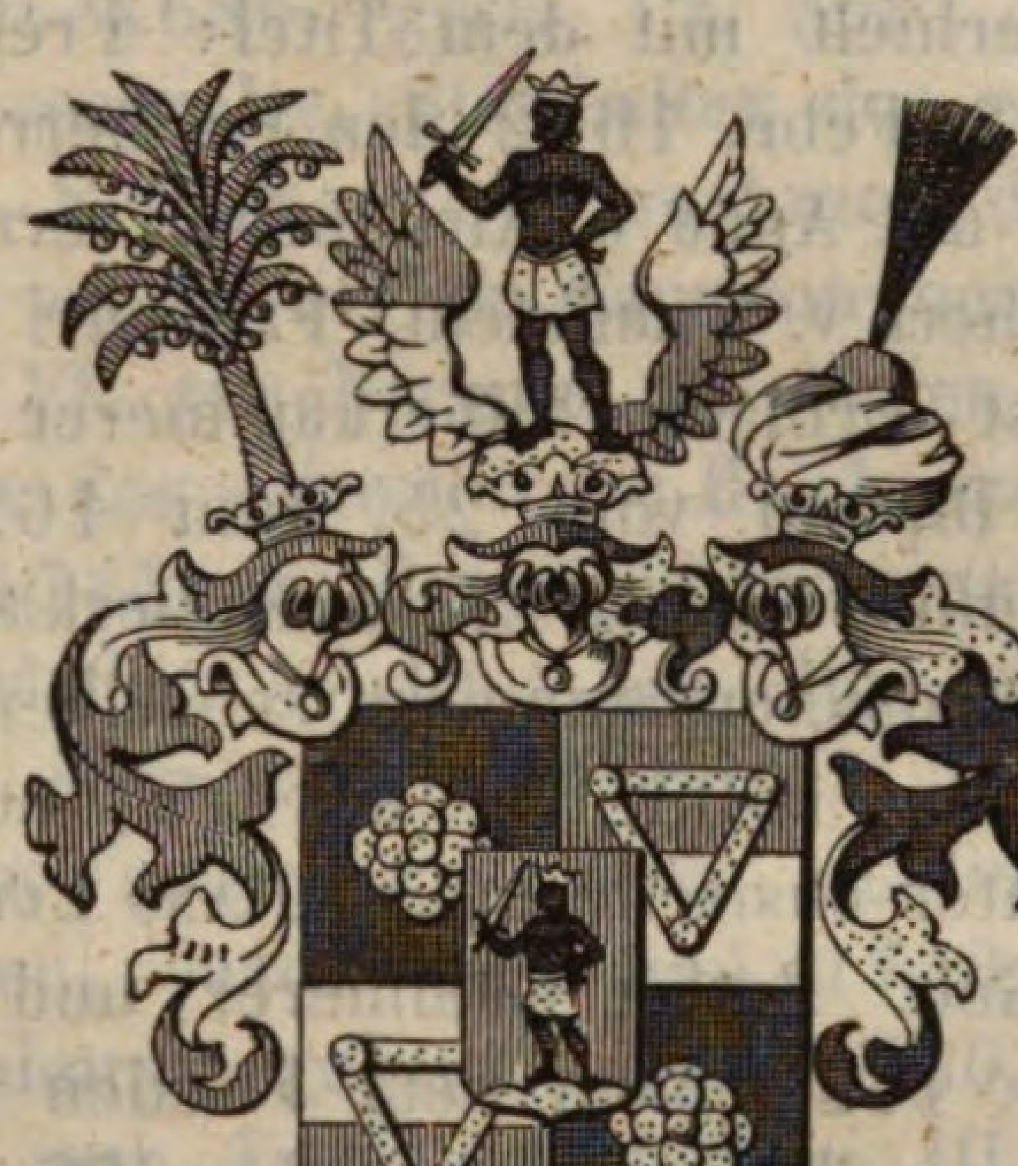
Oscar Heinrich Arthur, geb. 9. März 1826, und aus der zweiten: Graf Reinhold Döring Giberto, geb. 11. Juni 1845. — Vom Bruder des Grafen Carl Gustav Adolph, vom Grafen Heinrich Joachim Reinhold, gest. 7. Juni 1829, Herrn auf Peest, stammte aus der Ehe mit Ulrike v. Zizwiz, geb. 16. Sept. 1797, gest. vor 1845, Graf Heinrich Joachim Reinhold, Herr auf Peest, geb. 19. Juni 1829.

Aus der Polziner Linie leben zwei Söhne des 1812 gestorbenen k. preuss. Majors Grafen August Julius Gneomar (s. oben bei Angabe der Erhebung in den Grafenstand): Graf AUGUST Philipp Ernst, geb. 19. Mai 1797, Herr auf Guhren in Schlesien, verm. 1840 mit Fräulein Modeste-Kunzendorf, und Graf Christoph Wilhelm Ludwig, geb. 1798.

Grafen v. Kuefstein.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die Herrschaften Greillenstein, Burgschleunitz, Viehofen und Zagging.
Dem Haupte der Familie kommt das Prädicat „Erlaucht" zu.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im rothen Mittelschild steht auf einem dreifachen goldenen Hügel ein gekrönter nackter Mohr mit gelbem Schürztuch um den Leib und mit Perlengehängen in den Ohren, welcher in der rechten Hand ein Schwert hält und die Linke in die Seite setzt. 1 und 4 in Schwarz eine goldene Rose. 2 von Roth und Silber quer getheilt und mit einem gestürzten goldenen Triangel, welcher an jeder der drei Spitzen eine angeheftete goldene Kugel zeigt, belegt. 3 von Silber und Roth quer getheilt und mit dem beschriebenen Triangel belegt. Auf dem Schilde erheben sich drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht ein grüner Palmbaum mit abwärts gesenkten Aesten und daran hängenden gelbrothen Früchten; auf dem mittleren Helme der Mohr des Mittelschildes, ganz wie angegeben, zwischen einem offenen, von Roth und Silber quer getheilten Adlersfluge mit gewechselten Tincturen, und auf dem linken Helme ruht ein grosser weisser Turban mit rother Kappe, welcher mit einem schwarzen hohen Reiherbusche besteckt ist. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links schwarz und golden.

Die Grafen v. Kuefstein (Kueffstein) stammen, wie Spener wohl sehr richtig angab, von altem österreichischen eingeborenen Adel, doch

haben Einige das Bergschloss Kufstein, früher Knofstein, in Tirol für den wahrscheinlich ursprünglichen Stammsitz des Geschlechts gehalten, Andere dasselbe aus Schwaben hergeleitet. Hans Kueffsteiner, geb. zu Krems 1274, gest. 1330, war Pfleger der Herrschaft Spitz und schon niederösterreichischer Herr und Landmann. Vom Sohne desselben: Hans Georg I. Kuoffsteiner, geb. 1320, gest. 1390, stammte Hans Jacob Kuöffsteiner, geb. 1375, gest. 1433, Herr der Veste Feinfeld, welche der älteste Sitz der Familie in Niederösterreich war. Von Letzterem entspross Hans Wilhelm, geb. 1410, gest. 1470, und von diesem Hans Georg II., geb. 1446, gest. 1525, Herr der Herrschaften Spitz und Feinfeld. Hans Georgs II. Sohn: Laurenz (oder Hans Lorenz) Kueffsteiner, geb. 1483, gest. 1546, kaufte 1534 die Herrschaft Greillenstein, und war der Erste, welcher Nachrichten von seinem Geschlechte sammelte. Der Sohn desselben, Johann Georg Kueffstein, geb. 1536, gest. 1630, Herr zu Greillenstein und Spitz, Zeissing, Feinfeld und Pnechberg, kais. Rath und Vicedom in Niederösterreich, warb auf eigene Kosten einige Compagnien Soldaten und zog gegen die Türken in Ungarn zu Felde, wurde Kaiser Rudolphs II. Oberster und Inhaber eines Regiments zu Fuss, und erhielt mit dem Titel: Freiherr v. Kueffstein zu Greillenstein und Spitz 2. Febr. 1602 den Freiherrenstand. Von seinen Söhnen aus zweiter Ehe mit Anna v. Kirchberg, verm. 1574, gest. 1603, stiftete Hans Jacob Freiherr v. Kueffstein, Freiherr und Herr zu Greillenstein und Spitz, Oberst-Erbland-Silberkämmerer in Oesterreich unter und ob der Ens laut Diplom vom 25. Juni 1624, in Folge welches sich der Chef der Familie Oberst-Erblandsilberkämmerer, die anderen männlichen Glieder Erblandsilberkämmerer schreiben, kais. Reichshofrath, geb. 1577, gest. 31. Aug. 1633, die ältere, noch blühende Greillensteinsche oder unter-ensische Linie, Hans Ludwig aber, geb. 1587, gest. 1657, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer und Landeshauptmann in Oeterreich ob der Ens, 1627 nach dem Frieden mit den Türken kais. Botschafter und Orator an der ottomanischen Pforte, und vom Kaiser Ferdinand II. 20. Febr. 1634 in den Grafenstand erhoben, die jüngere österreichische Linie, welche im dritten Gliede mit Hans Preissgott Grafen v. Kueffstein — einem Sohne Liebgotts und einem Enkel Lobgotts II. — 1750 im Mannesstamme erlosch, worauf die Herrschaften in Oesterreich ob der Ens durch die Schwester und die Tante des letzten Grafen dieser Linie an die Grafen v. Spindler und Thierheim kamen.

Von Hans Jacob, dem Stifter der Greillensteinschen Linie, stammte aus erster Ehe mit Clara Freiin und Herrin v. Puchheim, verm. 15. Jan. 1601, gest. 1614, Georg Adam, geb. 1605, gest. 21. Sept. 1656, k. k. Kämmerer, Hofkriegsrath, Generalmajor, Vicecommandant von Wien. Derselbe wurde vom Kaiser Ferdinand III. 7. Sept. 1654 in den Reichsgrafenstand erhoben und erhielt 1647 das Indigenat im Königreich Ungarn. Aus der Ehe mit Eva Christina Freiin v. Neuhauss, gest. 12. Jan. 1668, stammte als dritter Sohn: Johann Georg, geb. 1645, gest. 6. April 1699, k. k. w. Geh. Rath und Kämmerer. Derselbe

stiftete in seinem 4. April 1696 niedergelegten Testamente ein beharrliches Familienfideicommiss aus der Herrschaft Greillenstein mit den derselben einverleibten Schlössern und Gütern im Werthe von 150,000 fl. und fügte zu demselben noch ein goldenes Erbgeschirr und alle Geschenke, welche er vom Kaiser Leopold I. und den österreichischen Landständen für das als Landesviertelcommissar in Krems 1683 zum beschleunigten Entsatz Wiens Geleistete erhalten hatte, wozu auch das vom türkischen Grossvezier Kara Mustapha zurückgebliebene, mit Edelsteinen reichbesetzte Rosszeug gehörte. Von den Söhnen aus der Ehe mit der reichen Anna Franzisca Hocherin Freiin von Hochenkräen, verm. 1672, gest. 21. Nov. 1722, hinterliessen vier: Johann Leopold Anton, Johann Ernest, Johann Ferdinand und Johann Anton, Nachkommenschaft. Johann Leopold Antons Sohn: Johann Georg Wilhelm, starb 1744 ohne männliche Nachkommen; Johann Ernests Nachkommenschaft erlosch im Mannesstamme 1773 mit dem Sohne desselben, Johann Maximilian Eusebius, und der von Johann Anton gepflanzte Nebenzweig starb im dritten Gliede mit Franz Anton 1837 aus. So besteht nur noch der Hauptast oder die Majoratslinie in den Nachkommen Johann Ferdinands I. Letzterer, geb. 26. März 1686, gest. 12. April 1755, k. k. Kämmerer, w. Geh. Rath, Hof-Vicecanzler, Statthalter der niederösterr. Lande etc., welcher durch seine Sendungen an mehrere deutsche Höfe sehr viel zur Anerkennung der pragmatischen Sanction beitrug, wurde als Besitzer der vom Kaiser Carl VI. zur Baronie erhobenen Herrschaft Hochenkräen in Schwaben 1737 in das schwäbische Reichsgrafencollegium aufgenommen und vermehrte 1745 das Familienfideicommiss noch durch mehrere neuangekaufte Herrschaften. Aus der Ehe mit Maria Anna Gräfin v. Breüer, geb. 30. März 1691, verm. 27. Jan. 1718, gest. 31. Mai 1766, stammte Johann Ferdinand II., geb. 19. Dec. 1727, gest. 20. März 1789, k. k. Kämmerer, verm. 11. Juni 1749 mit Maria Anna Gräfin v. Dietrichstein-Hollenburg, geb. 3. Nov. 1730, gest. 23. März 1805. Der Sohn desselben war Johann Ferdinand III., geb. 18. Oct. 1752, gest. 23. Nov. 1818, k. k. w. Kämmerer, w. Hofrath und Hofmusikgraf und als Stadthauptmann um Wien hoch verdient, verm. 29. Jan. 1781 mit Maria Therese Gräfin v. Colloredo, geb. 17. Febr. 1763, gest. 14. März 1800. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie:

Graf FRANZ Seraphicus, Freiherr auf Greillenstein etc., geb. 8. März 1794, Oberst-Erblandsilberkämmerer in Oesterreich ob und unter der Ens, k. k. Geh. Rath und Kämmerer, ausserord. Gesandter und bevollm. Minister an den kön., den grossherz. und den herz. sächs. Höfen, verm. 1. Juli 1830 mit Guidobaldine Gräfin v. Paar, geb. 2. Dec. 1807. Die zwei Söhne aus dieser Ehe sind die Grafen: Carl, geb. 31. Juli 1838, und Franz Seraphicus, geb. 11. Juni 1841.

Grafen v. Küenburg.

Katholisch. **Oesterreich.**

Besitz: die F.-C.-Herrschaft Jungwoschütz mit Miltschin und Kamberg und das Allodialgut Wischetitz in Böhmen; die Allodialherrschaft Grafenau im Herzogthum Salzburg; — die Güter Bransdorf und Pickau im österreichischen Schlesien; die Herrschaft Strzileck in Mähren; die Herrschaften Gleimstätten, Kopreinigg, Waldschach, Welsberg und Ottersbach in Kärnten.



Wappen: quadrirter Schild. 1 und 4 der Länge nach von Roth und Silber getheilt mit einer grossen Kugel von gewechselten Tincturen. 2 und 3 quer von Schwarz und Silber getheilt, mit einem senkrecht gestellten Thorband (Thürangel) mit 6 Nägeln und gewechselten Tincturen. Ueber der Grafenkrone erheben sich zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme wiederholt sich die Kugel des 1. und 4. Feldes, besteckt mit sieben schwarzen Hahnenfedern, von denen drei sich rechts, vier links wenden. Der linke Helm trägt einen offenen von Schwarz und Silber quergetheilten Flug, dessen Flügel mit dem Thorbande des 2. und 3. Feldes belegt sind. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links schwarz und silbern.

Sehr alte, ursprünglich kärtner Adelsfamilie, welche sich schon vor mehreren Jahrhunderten in Oesterreich, Steiermark, Görz, Salzburg und Böhmen ausgebreitet und um das Jahr 1600 in Niederösterreich den Herrenstand erlangt hat. — Bero de Khüenburg kommt 1142 als Zeuge vor; Adolph v. Khüenburch erscheint urkundlich 1170, und Conrad und Rudolph de Chüenburg finden sich in Urkunden vom Jahre 1189. Georg v. Küenburg wohnte 1165 dem Turnier zu Zürich bei, und Gewold Khünburger war 1262 Landesverweser in Steiermark. Friedrich v. Khüenburg, mit welchem Bucelini die Stammreihe beginnt, lebte noch 1412 und hatte Magdalena v. Steyerberg zur Ehe, aus welcher vier Söhne stammten. Später bat der Letzte des Geschlechts v. Steyerberg, Abt zu Victring in Kärnten, dass Kaiser Friedrich III. seinen nächsten Verwandten, den v. Khüenburg, das Steyerbergsche Wappen ertheilen möge. Die Ertheilung erfolgte 1468, und zu diesem Wappen gehört Feld 2 und 3 und der linke Helm des jetzigen gräflichen Wappens. Von Friedrichs jüngstem Sohne, Balthasar, stammten durch Gandolph I. und Gandolph II. im dritten Gliede Gandolph III. und Christoph, von welchem Ersterer eine Geschlechtslinie in Niederösterreich, Letzterer eine Branche

in Kärnten, welche sich später in Salzburg niederliess, stiftete. Gandolphs III. Nachkommenschaft erlosch im dritten Gliede 1639 mit Johann Georg, welcher mit sieben Vettern vom Kaiser Matthias 1. Aug. 1613 in den Reichsfreiherrenstand erhoben worden war, und Christophs Nachkommenschaft, zu welcher die beiden Fürsterzbischöfe zu Salzburg: Michael und Georg, gehörten, ging in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus.

Von einer anderen Linie war Caspars des älteren von Kuenburg jüngerer Sohn: Maximilian, 1578 Generallandeseinnehmer in Steiermark. Der Sohn des Letzteren, Reinprecht Moritz, Regierungsrath und später Landesvicedom in Steiermark, gehörte zu den 1613 in den Freiherrenstand erhobenen Gliedern der Familie und war der Vater des Maximilian Gandolph, gest. 1687, der röm. Kirche Cardinalpriester und Fürsterzbischof zu Salzburg, welcher vom Kaiser Leopold I. 1668, nach anderen Angaben 4. Febr. 1669, mit seinen Vettern und dem ganzen Geschlechte die reichsgräfliche Würde erhielt. Die weitere Nachkommenschaft des Reinprecht Moritz und seines Bruders Johann Christoph erlosch zu Ende des 17. und im Anfange des 18. Jahrhunderts.

Die jetzt noch blühenden zwei Linien des Geschlechts werden in gerader Abstammung von Christophs I. Sohne: Balthasar II., abgeleitet. Von Letzterem stammte aus erster Ehe mit Catharina v. Lindt: Caspar, aus dessen erster Ehe mit Gertrudis v. Aspach Balthasar IV., aus der zweiten aber mit Benigna v. Lenghaim Johann Franz stammte. Ersterer stiftete die ältere Linie in Steiermark und Kärnten, Letzterer die jüngere oder sogenannte salzburgische Linie in Böhmen und Salzburg. Die letztere Linie wird neuerlich als die ältere, Ungersbacher Linie und die erstere als die jüngere, Prunseeer Linie aufgeführt.

Der Stifter derjenigen Linie, welche sonst als ältere Linie in Steiermark und Kärnten aufgeführt wurde: Balthasar IV., war mit Barbara v. Haunsperg vermählt. Aus dieser Ehe entspross Johann Jacob, geb. 1548, gest. 1607, seit 1600 Freiherr, Hofkammerpräsident zu Gräz, Geh. Rath und oberster Hofmarschall, verm. mit Maria Sabina Pöll v. Lanstein. Der Sohn desselben war: Johann Ferdinand, gest. 1640, k. k. Kämmerer, Landschaftspräses und zuletzt Landesverweser in Steiermark, verm. mit Barbara Constantia Scheidt v. Leiterstorf. Von seinen Söhnen brachte 1669 Polycarp, gest. 1675 als Fürstbischof zu Gurk, das Erbmundschenkenamt des Erzstiftes Salzburg in die Familie, und der älteste Sohn: Sigismund Ludwig, pflanzte die Linie fort. Derselbe, k. k. Kämmerer und innerösterr. Hofkammerrath, war in erster Ehe verm. mit Anna Maria Freiin v. Eybeswald, und aus dieser Ehe entspross: Johann Maximilian, geb. 20. Aug. 1658, gest. 19. Sept. 1711, k. k. Kämmerer, innerösterr. Hofkammerrath und Geh. Rath, in erster Ehe verm. mit Eleonore Eva Gräfin v. Mörsperg und Befort, geb. 1656, verm. 1682, gest. 1687. Der Sohn aus dieser Ehe: Maximilian Gandolph, gest. 1710, k. k. Kämmerer und steierischer Landrath, vermählte sich mit Maria Anna Gräfin v. Colonna Felss, und von dem Sohne des Letzteren, Franz Ludwig, geb. 26. Mai 1705, gest. 4. Juli 1763, k. k. w. Geh. Rath und

Kämmerer, Landeshauptmann in Steiermark etc., vermählt mit Maria Theresia Johanna Gräfin v. Herberstein, gest. 24. Febr. 1797, stammte Johann Wilhelm, geb. 1741, k. k. Kämmerer und Oberstwachtmeister, verm. im Jan. 1775 mit Josepha Freiin v. Jurkowitsch, aus welcher Ehe Aloys, geb. 21. Nov. 1775, gest. 28. Sept. 1839, stammte, welcher sich 1801 mit Franzisca Freiin v. Dienersberg zu Poniggl und Weichselstätten vermählte, aus welcher Ehe das jetzige Haupt dieser Linie: Wilhelm Caspar Ludwig, entsprossen ist.

Der Stifter der, sonst als jüngere, oder sogenannte salzburgische Linie in Böhmen und Salzburg aufgeführten Linie: Johann Franz — jüngster Sohn Caspars aus zweiter Ehe mit Benigna v. Lenghaim — vermählte sich mit Apollonia v. Peurl, aus welcher Ehe unter mehreren Söhnen: Wolfgang, verm. mit Dorothea Hofer v. Hassberg, stammte. Von Letzterem entspross aus zweiter Ehe mit Barbara Freiin v. Lanthieri: Johann Friedrich, verm. mit Johanna v. Guzmann. Von den Söhnen aus dieser Ehe stiftete Franz Ferdinand, geb. 5. Febr. 1649, gest. 16. April 1732 als Fürsterzbischof zu Prag und Primas des Königreichs Böhmen, 1719 ein Fideicommiss aus den erkauften Herrschaften Jungwoschütz, Miltschin und Kamberg in Böhmen für die Nachkommen seines vor ihm verstorbenen Bruders Johann Joseph. Letzterer, geb. 18. März 1652, gest. 7. März 1726 als k. k. w. Geh. Rath und Landesvicedom in Steiermark, verm. sich 1682 mit Maria Josepha Gräfin v. Harrach, geb. 14. Febr. 1663, gest. 16. Dec. 1741. Aus dieser Ehe entspross: Ernst Joseph, geb. 1688, gest. 1721, k. k. Kämmerer und Oberstwachtmeister, verm. mit Maria Barbara v. Waldstein (in zweiter Ehe 1723 verm. mit Carl Grafen, nachmaligem Fürsten v. Batthyani) gest. 1725. Der Sohn des Ersteren war Franz Joseph Johann Nepomuk, geb. 10. April 1716, gest. 1786, k. k. w. Geh. Rath und Kämmerer, welcher sich 1738 mit Maria Theresia Gräfin v. Firmian vermählte. Drei aus dieser Ehe stammende Söhne: Leopold Joseph Maria, Sigismund Joseph, und Ernst Joseph pflanzten das Geschlecht fort, und von diesen drei Brüdern stammen die jetzigen Grafen v. Küenburg ab. Leopold Joseph Maria, geb. 1740, k. k. Kämmerer und fürstl. salzb. Oberststallmeister, verm. sich 1764 in erster Ehe mit Friederike Maria Anna Gräfin v. Waldstein, geb. 15. Jan. 1742, gest. 27. Jan. 1803, und aus dieser Ehe entspross Johann Nepomuk, verm. mit Barbara Freiin v. Ehrenburg, gest. 1850, von welchem Graf Carl Joseph stammt. — Sigismund Joseph, gest. 25. Mai 1839, k. k. Kämmerer, verm. mit Antonie Wunderberg, gest. 2. Jan. 1840, hinterliess die Grafen Ferdinand und Amand, und von Ernst Joseph, gest. 10. Dec. 1838, k. k. Kämmerer, in erster Ehe verm. mit Maria Anna Gräfin v. Chorinsky, gest. 15. Nov. 1802, in zweiter, 3. Sept. 1803, mit Wilhelmine Freiin v. Münch-Bellinghausen, geb. 13. Oct. 1780, gest. 20. Jan. 1845, stammen die Söhne: Graf Johann und Graf Franz.

Zu den jetzigen Gliedern der Familie gehören:

Aeltere, Ungersbacher Linie (früher als jüngere Linie aufgeführt).

1) Graf CARL Joseph — Sohn des Grafen Johann Nepomuk und Enkel

des Grafen Leopold Joseph Maria — geb. 6. Aug. 1815, k. k. Kämmerer, Besitzer der Fideicommissherrschaften Jungwoschütz, Kamberg und Miltschin, verm. 8. Juni 1844 mit Clementine Gräfin v. Welsersheimb, geb. 22. Sept. 1819, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen: Vincenz Maria, geb. 27. Oct. 1845; Leopold Maria, geb. 26. Nov. 1848, und Carl, geb. 25. Jan. 1851.

2) Graf FERDINAND — Sohn des Grafen Sigismund Joseph — geb. 24. Oct. 1797, k. k. Bergoberamtsassessor zu Hall, Herr auf Bransdorf und Pickau, verm. 6. Mai 1834 mit Clementine Kubiny de Felsö-Kubin. Die Söhne desselben sind die beiden Grafen Siegmund, geb. 9. Dec. 1837, und Clemens, geb. 8. Juni 1844, und der Bruder ist: Graf Amand, geb. 9. Febr. 1809, Herr auf Bransdorf und Pickau, k. k. Landesgerichtsrath in Mähren, verm. 28. April 1840 mit Aloysia v. Gleeser, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen, die Grafen: Gandolph, geb. 12. Mai 1841, und Emmich, geb. 26. Aug. 1844.

3) Graf JOHANN — Sohn des Grafen Ernst Joseph aus erster Ehe — geb. 1797, Herr der Herrschaft Tobitschau in Mähren. Der Bruder desselben aus des Vaters zweiter Ehe ist: Graf Franz, geb. 1807, Herr der Herrschaft Strzileck in Mähren.

Jüngere, Prunseeer Linie (sonst als ältere Linie aufgeführt). WILHELM Caspar Ludwig Graf v. Küenburg, Freiherr zu Künegg, Tamsweg und Neukirchen — Sohn des Grafen Aloys — geb. 26. Aug. 1800, k. k. Kämmerer, Herr und Landstand in Oesterreich, Steiermark und Kärnten, Herr der Herrschaften Kleinstätten, Kobreinigg, Waldschach, Welsberg und Ottersbach in Kärnten, verm. 8. Sept. 1830 mit Maria Theresia Gräfin v. Goess, geb. 22. Juli 1809. — Der Bruder desselben ist: Graf Aloys Joseph Ferdinand, geb. 16. Juli 1804.

Grafen v. Künigl (Kinigl).

Katholisch. Oesterreich.

Besitz: Schöneck; die Herrschaften Toblach und Michaelsburg etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Mittelschild von Silber und Roth schräglinks getheilt mit einer aus der rothen Hälfte schrägrechts hervorgehenden rothen Spitze. 1 von Roth und Silber der Länge nach getheilt mit einem Querbalken von gewechselten Tincturen; 2 und 3 in Roth ein silberner, mit schwarzen Mauerstrichen versehener, oben viermal gezinnter Querbalken; 4 von Silber und Roth der Länge nach getheilt mit einem Querbalken von gewechselten Tincturen. Auf dem Schilde erheben sich drei gekrönte Helme. Auf dem rechten stehen zwei von Silber und Roth dreimal quergetheilte Büffelshörner mit gewechselten Tincturen; auf dem mittleren stehen zwei silberne Adlersflügel, welche an den Sachsen mit der linken rothen Hälfte des Mittelschildes und der aus derselben hervorgehenden rothen Spitze belegt sind, und aus dem linken Helme wächst der Hals und Kopf eines rothen, einwärtssehenden Bracken mit ausgeschlagener Zunge empor. Die Helmdecken sind roth und silbern. Auf neueren Abbildungen wächst der Brackenkopf auf dem rechten Helme aus dem oben gezinnten silbernen Querbalken des 2. und 3. Feldes empor, die Büffelshörner stehen auf dem linken Helme und die Flügel des mittleren Helmes sind von aussen und unten mit den rothtingirten Theilen des Mittelschildes belegt.

Uraltes ritterbürtiges und stiftsmässiges Geschlecht, welches aus Tirol stammt, wo dasselbe nach Einigen zuerst den Namen Castelruth führte, dann aber sich Chunig und Künig, später Königl und endlich Künigl schrieb. Rudolph I. v. Castelruth kommt urkundlich schon 1018 vor. — Gewöhnlich aber werden als älteste Besitzungen der Familie nur Ehrenburg und Kiens im unteren Pusterthal, sowie Schöneck (Schönegg) angegeben, und man nimmt dann an, dass von dem zuerst aufzufindenden Rudolph Ritter von Ehrenburg, geb. 1145, gest. 1224, die v. Ehrenburg und die v. Künigl abstammten, welche Letztere Anfangs das Prädicat: v. Kiens, und dann: v. Ehrenburg führten. Rudolphs Sohn, Dietlein Chunig v. Ehrenburg, legte sich zuerst den Namen Chunig bei. Die Gemahlin desselben war eine Tochter des sächsischen Ritters v. Vitzthum, und der aus dieser Ehe stammende Sohn, Rudolph II., welcher in Sachsen erzogen worden, war 1350 der 17. Hochmeister des deutschen Ritterordens in Preussen. Es ist dies derselbe, welcher in

den gewöhnlichen Verzeichnissen der 45 Heer- oder Herrenmeister des deutschen Ordens unter dem Namen: Ludolph König v. Weitzau (Weitzen), ein Sachse, vorkommt. — CHRISTIAN I. Chunig v. Ehrenburg lebte um das Jahr 1260. Von den zwei Söhnen desselben hatte PETER I. aus der Ehe mit Romeneja v. Hasenried vier Söhne, von denen CHRISTIAN II., gest. 1348, der Vater von sechs Söhnen wurde. Der älteste derselben war HUGO I., der jüngste JOHANN I. Letzterer, Domdechant in Brixen, gest. 1396, legirte das im Dorfe Ehrenburg befindliche Familienhaus dem Enkel seines Bruders Hugo I. und dem Sohne Arnolds I.: STEPHAN, welcher sich zuerst: Künigl schrieb und 1411 starb. Stephans Sohn, GEORG I., gest. 1470, war des Grafen v. Görz Rath, Pfleger in Schöneck und mit Balthasar v. Welsperg Landvogt über das ganze Pusterthal. Aus der zweiten Ehe desselben mit Dorothea v. Neukirch, gest. 1443, stammte GABIN I., gest. 1492, der gefürsteten Grafen v. Görz Rath und Pfleger zu Schöneck. Der Sohn desselben von Catharina v. Cles, gest. 1497, war CASPAR II., geb. 13. Sept. 1541, welcher, am Hofe des Fürstbischofs Georg von Trient erzogen, Obersthofmeister des Letzteren und später kais. Rath, Statthalter des Fürstenthums Brixen, Vicestatthalter in Insbruck etc. wurde. Derselbe wurde nach Ableben Augustins v. Weinegg — Sohn der Agnes v. Künigl, einer Tochter Georgs I. — des letzten seines Stammes, 1536 von dem damaligen römischen König Ferdinand I. mit der als Lehen heimgefallenen Veste Warth belehnt und demselben auch nach dem Wunsche seines Oheims, des Letzten derer v. Weinegg, erlaubt, dessen doppeltes Wappen, nebst dem seinigen, welches als Mittelschild bleiben solle, zu führen. Auch erhielt er von demselben Ferdinand I., eines Anlehens wegen, die Herrschaft Toblach im Oberpusterthal als Pfandschaft. Aus der Ehe desselben mit Barbara v. Welsperg, gest. 1549, stammten fünf Söhne, und der jüngste derselben, BERNHARD II., gest. 7. April 1575, früher Domherr in Brixen, vermählte sich mit päpstlicher Erlaubniss 1551 mit Elisabeth v. Welzer, gest. 7. Mai 1583, und wurde vom Kaiser Ferdinand I. 25. Aug. 1563 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Der einzige Sohn desselben, JOHANN Caspar, gest. 17. Dec. 1633, vermählte sich 1584 mit Barbara v. Welsperg zu Primör und hinterliess, nachdem zwei seiner Söhne früh verstorben waren, als dritten Sohn: VITUS I., gest. 1664, welchem 1646 das erledigte Oberst-Erbtruchsess-Amt in Tirol verliehen wurde. Derselbe erhielt vom Kaiser Leopold I. 4. Mai 1662 den Reichsgrafenstand, und hinterliess von Cunegunde Gräfin v. Königsegg-Aulendorf, verm. 1627, einen Sohn, JOHANN GEORG, geb. 23. März 1628. Letzterer, gest. 18. Aug. 1697, k. k. w. Geh. Rath und Landeshauptmann in Tirol, vermählte sich mit Maria Anna v. Vitzthum zu Eckstädt, und aus dieser Ehe stammte: SEBASTIAN JOHANN GEORG, geb. 20. Jan. 1663, gest. 29. Nov. 1739, k. k. Geh. Rath, oberösterr. Geh. Raths Präsident, Landeshauptmann und Burggraf in Tirol, verm. 9. Febr. 1687 mit Maria Gabriele Gräfin v. Mouleon, geb. 3. Juni 1666, gest. 29. Nov. 1740. Der Sohn desselben, PHILIPP NERIUS JOSEPH, geb. 15. Nov. 1696, gest. 17. Nov. 1770, k. k. w. Geh. Rath, Oberstküchenmeister der

Kaiserin Maria Theresia und Obersthofmeister der Erzherzoge Maximilian, Joseph und Leopold, vermählte sich 9. April 1724 mit Maria Barbara Judith Gräfin v. Starhemberg, geb. 20. April 1705, gest. 6. Oct. 1763. Aus dieser Ehe stammte: LEOPOLD FRANZ (nach Einigen Leopold Joseph), geb. 20. Dec. 1726, gest. 1. Mai 1813, Herr zu Kampanus, Schöneck, Michaelsburg etc., k. k. w. Geh. Rath, Landmarschall-Amts-Verwalter in Tirol etc., verm. 20. Oct. 1754 mit Gabriele Maria Gräfin v. Künigl, geb. 29. Mai 1738, gest. 6. Jan. 1775. Der Sohn desselben, LEOPOLD PHILIPP, geb. 9. Dec. 1764, gest. 10. Jan. 1851, k. k. w. Geh. Rath und Kämmerer, Landmarschall-Amts-Verwalter in Tirol etc., vermählte sich 20. Juni 1791 mit Maria Crescenzia Gräfin v. Thurn-Valsassina und Taxis, geb. 30. Mai 1766, gest. 20. März 1835, und aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Linie in Tirol: Graf LEOPOLD JOSEPH. Die jüngere Linie in Böhmen, deren Glieder sich, wie die der älteren Linie: Grafen v. Künigl, Freiherren von Ehrenburg und auf der Warth, Erbtruchsesse von Tirol schreiben, stiftete Sebastian Johann Georgs (s. oben) ältester Sohn: LEOPOLD JOSEPH, Bruder des Philipp Nerius Joseph. LEOPOLD JOSEPH, geb. 12. Juni 1688, gest. 13. Nov. 1727, Herr auf Kampanus und Schlüsslburg, k. k. Kämmerer und Assessor des Appellations-Gerichts in Böhmen, machte sich 1712 in Böhmen ansässig. Aus erster Ehe mit Maria Josepha Gräfin Czernin v. Chudenitz, geb. 4. Febr. 1690, verm. 4. Juni 1715, gest. 11. Nov. 1726, stammte SEBASTIAN Franz, geb. 11. Dec. 1720, gest. 20. Sept. 1783, k. k. Kämmerer, Gubernialrath und Kreishauptmann, verm. 23. Jan. 1745 mit Maria Theresia Gräfin v. Czernin und Chudenitz. Der Sohn desselben war PHILIPP WENZEL, geb. 7. Febr. 1763, gest. 16. Aug. 1835, k. k. Kämmerer und Hauptmann a. D., verm. 29. Nov. 1793 mit Caroline v. Weisser, geb. 3. Jan. 1770, aus welcher Ehe das jetzige Haupt der Linie in Böhmen: VINCENZ, stammt.

Von den jetzigen Gliedern der Familie gehören hierher:

Aeltere Linie in Tirol. LEOPOLD JOSEPH Graf v. Künigl, Freiherr v. Ehrenburg und auf der Warth — Sohn des Grafen Leopold Philipp — geb. 5. Sept. 1794, k. k. Kämmerer, landständ. w. Verordneter vom Herrn- und Ritterstande und landschaftliches Activitäts-Mitglied etc., verm. 15. Nov. 1824 mit Ferdinande Gräfin v. Bissingen-Nippenburg, geb. 18. Aug. 1801, gest. 17. Juli 1842, aus welcher Ehe sechs Söhne stammen, die Grafen: EMIL, geb. 13. März 1828, k. k. Lieutenant; CARL, geb. 2. Mai 1829, k. k. Oberlieutenant; HEINRICH, geb. 18. Nov. 1831; LEOPOLD, geb. 2. Febr. 1833; FERDINAND, geb. 27. Jan. 1837, und ERICH, geb. 26. Nov. 1839. — Die zwei Brüder des Grafen Leopold Joseph sind: Graf ALEXANDER Johann, geb. 29. April 1795, k. k. Hauptmann in d. A., verm. 3. Febr. 1841 mit Friederike Gräfin v. Bissingen-Nippenburg, geb. 21. Oct. 1798; Graf FERDINAND Felix, geb. 23. Juni 1805, k. k. Major in d. A., und Graf JOHANN Nepomuk, geb. 2. Febr. 1808, investirter Propst der Schlosskirche zu Ehrenburg.

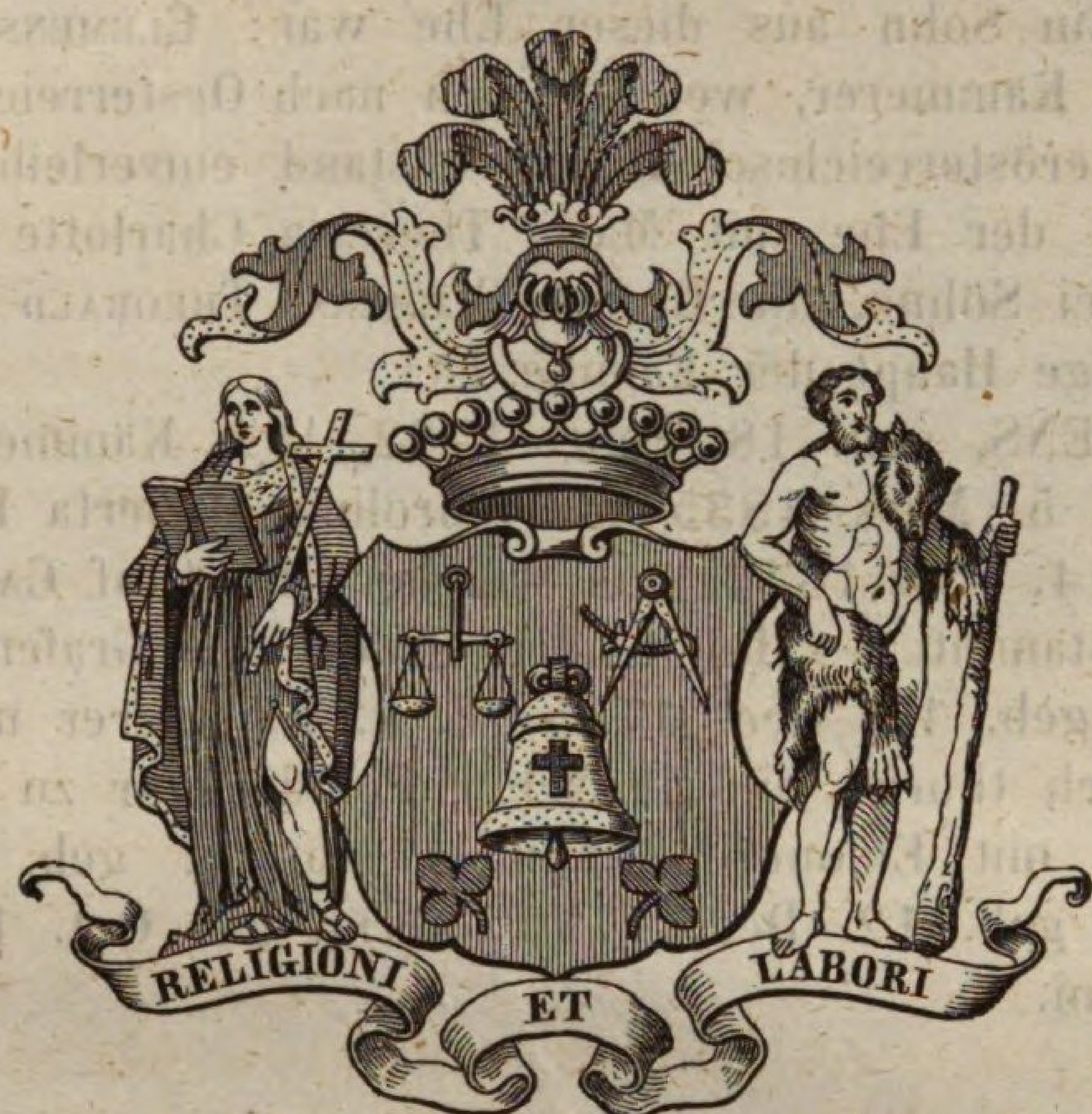
Jüngere Linie in Böhmen. VINCENZ Graf v. Künigl, Freiherr zu Ehrenburg und auf der Warth — Sohn des Grafen Philipp Wenzel —

geb. 19. Aug. 1801, k. k. Oberst und Regiments-Commandant. Der Bruder desselben ist: Graf Alois, geb. 28. April 1808, k. k. Oberst und Regiments-Commandant, und der Onkel ist: Graf Hermann Peter Freiherr zu Ehrenburg und auf der Warth — Sohn des Grafen Sebastian Franz — geb. 24. April 1765, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Feldzeugmeister in Pension und Regiments-Inhaber.

Grafen v. Kurtzrock-Wellingsbüttel.

Katholisch. Oesterreich und Dänemark.

Besitz: das Rittergut Schönweide in Holstein.



Wappen: im rothen Schilde schwebt eine grosse goldene, mit einem schwarzen Kreuz bezeichnete Glocke, deren Schwengel unten hervorragt. Oben rechts steht eine goldene Schalwage, links ein goldener, unten mit den Spitzen ausgespannter Messzirkel, und unter der Glocke sind zwei grüne Kleeblätter mit einander zugeneigten Stengeln, das eine rechts-, das andere linksgewendet, neben einander gestellt. Auf der Grafenkrone erhebt sich ein gekrönter Helm mit fünf rothen Straussenfedern. Die Helmdecken sind roth und golden. Rechts hält den Schild eine Jungfrau mit fliegenden blonden Haaren, goldenem Brusttuche, langem rothen, bis an das linke Knie aufgeschlagenen Kleide, blauem mit Gold gebrämten Mantel und mit geschnürten gelben Sandalen. Dieselbe hält in der Rechten ein blaugebundenes Buch vor die rechte Brust und in der, auf den oberen Schildrand aufgelegten Linken ein goldenes Kreuz. Links hält den Schild mit der rechten Hand ein wilder Mann, welcher mit der Linken eine Keule nach einwärts auf den Boden stemmt. Derselbe ist mit einem über die linke Schulter geworfenen Bärenfelle, dessen Kopf auf der linken Brust liegt, und welches sich über den Schooss zieht, umgürtet. Die Devise ist: Religioni et Labori.

Die Grafen v. Kurtzrock-Wellingsbüttel stammen aus einem altadeligen thüringischen Geschlechte, dessen altadelige Abkunft bereits Kaiser

Rudolph II. 1587 bestätigte. Bis in das 16. Jahrhundert war dieses Geschlecht bei Erfurt ansässig, und Heinrich und Theobald v. Kurtzrock erhielten vom Kaiser Ferdinand eine Verbesserung und Vermehrung ihres ursprünglichen Wappens. Theobald stand in kurkölnischen Hof- und Staatsdiensten, lebte bis 1682, und hinterliess einen Sohn, Maximilian Heinrich, gest. 1735, Erbherrn auf Wellingsbüttel und Schönweide in Holstein, herz. holstein. Kammerherrn, kais. Reichshofrath und k. Minister am niedersächs. Kreise zu Hamburg, welcher vom Kaiser Joseph I. 1. Sept. 1707 (nach Wissgrill im Jahre 1705) in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde. Aus erster Ehe mit Clara Geyer v. Schweppenburg stammte Theobald Joseph, gest. 1770, kurmainz. Hof- und Regierungsrath, herz. holstein-schlesw. Kämmerer später k. Reichshofrath und residirender k. Minister am niedersächs. Kreise, vermählt in zweiter Ehe mit Maria Bernhardine Freiin Schorlemmer v. Härringhausen (Heringshausen). Ein Sohn aus dieser Ehe war: Clemens August, herz. holstein-schlesw. Kämmerer, welcher sich nach Oesterreich wendete und 1777 dem niederösterreichischen Herrenstand einverleibt wurde. Von den Söhnen aus der Ehe mit Maria Theresia Charlotte Calkum v. Lohausen leben drei Söhne, die Grafen Clemens, Theobald und Carl.

Das jetzige Haupt der Familie ist:

Graf CLEMENS, geb. 18. Febr. 1782, k. k. Kämmerer und Oberst in d. A., verm. 5. März 1835 mit Caroline Huberta Freiin v. Vorst-Gudenau, gest. 14. März 1842, aus welcher Ehe Graf Carl Joseph, geb. 3. Jan. 1839, stammt. — Die beiden Brüder des Grafen Clemens sind: Graf Theobald, geb. 14. Dec. 1785, k. k. Kämmerer und Generalconsul, auch fürstlich thurn- und taxischer Postdirector zu Lübeck, verm. 18. Sept. 1830 mit Eleonore Gräfin v. Morzin, geb. 3. Aug. 1800, und Graf Carl, geb. 12. Dec. 1790, verm. 25. Oct. 1825 mit Luise Freiin v. Montigni.

Zusätze.

Grafen v. Alten. S. 16.

Carl August v. Alten — Urenkel Eberhard Ludwigs v. Alten, Hofrichters zu Hannover, Enkel Hermann Wulbrands v. Alten auf Wilkenburg und Sundern und Sohn August Eberhards v. Alten, Oberhauptmanns zu Burgwedel, aus der Ehe mit N. v. Vincke-Ostenwalde — wurde von dem Prinz-Regenten Georg von Grossbritannien 7. Aug. 1815 in den Grafenstand erhoben.

Grafen v. Arnim. S. 30.

Georg Dietlofs v. Arnim — des Grossvaters des ersten Grafen v. Arnim: Friedrich Wilhelm — Ahnen sind in aufsteigender Linie folgende: Jacob Dietlof (Dittloff) v. Arnim, kurbrandenb. Oberst und Amtshauptmann; Gemahlin: Euphemia v. Blanckenburg a. d. H. Wolffshagen. — Georg Wilhelm, kurfürstl. brandenb. Director der Ukermark; Gemahlin: Barbara Sabina v. Hohendorff a. d. H. Falkenhagen. — Jacob, kurbrandenb. Geh. Rath, Obermarschall und Oberstallmeister; Gemahlin: Anna Maria v. Winterfeld a. d. H. Dalmin und Sandow. — Jacob der Aeltere, kurfürstl. brandenb. Oberkammerherr; Gemahlin: Sophie v. Bülow.

Grafen v. Bellegarde. S. 62.

Die beiden Grafen Johann Franz und Claudius Maria waren Brüder: Ersterer, k. poln. und kursächs. General der Infanterie, Kriegsminister und Gouverneur von Dresden, der ältere, Letzterer, k. poln. und kursächs. General-Lieutenant und Botschafter in Paris, der jüngere Bruder. Der Sohn des Grafen Claudius Maria war Graf Friedrich Moritz

GEORG, kursächs. General-Lieutenant und Inspecteur der Cavallerie, und von demselben stammten die beiden Brüder: Graf FRIEDRICH und Graf HEINRICH.

Grafen v. Clam. S. 160 u. 161.

In Jacobi's Europäischem genealogischen Handbuche auf das Jahr 1800, sowie im Genealogischen Reichs- und Staats-Handbuche auf das Jahr 1804 finden sich über diese Familie einige Angaben, welche zwar mit neueren a. a. O. gegebenen nicht ganz stimmen, doch von Interesse sind und daher hier einen Platz finden mögen.

Johann Christoph Freiherr v. Clam auf Dittenitz etc., geb. 11. Juli 1702, gest. im April 1778, k. k. Oberst, wurde 7. Nov. 1759 in den Grafenstand erhoben. Aus der Ehe mit Aloysia Gräfin v. Colonna und Fels, verm. 15. Sept. 1746, gest. 1. Juni 1782, stammte: CHRISTIAN PHILIPP Graf v. Clam und Gallas, zum Schloss Campo und Freienthurn, Herr auf Friedland, Reichenberg, Gräfenstein, Lämberg, Brodetz und Kletzam in Böhmen, geb. 29. April 1748. Derselbe erbte die genannten böhmischen Herrschaften von seiner Mutter-Schwester-Manne, dem 23. Mai 1757 verstorbenen Philipp Joseph Grafen v. Gallas, und seiner 6. April 1759 verstorbenen Wittwe, Maria Anna Gräfin v. Colonna und Fels, mit der Bedingung, dass die sämmtliche gräflich Clamsche Familie Namen und Wappen (Feld 1 und 3, und rechter und linker Helm) der Grafen v. Gallas führen solle. Aus der Ehe desselben mit Caroline Josepha Gräfin v. Spork, geb. 15. Aug. 1752, verm. im Oct. 1770, entspross CHRISTIAN CHRISTOPH (s. S. 161), verm. 3. Dec. 1797 mit Josepha Gräfin v. Clary, geb. im Juli 1777. — Der Sohn aus dieser Ehe ist Graf EDUARD.

Ueber die Grafen v. Clam-Martinicz finden sich in den angeführten Werken folgende Nachrichten: FERDINAND JOSEPH JOACHIM Freiherr v. u. zu Clam auf Rännaridl etc., k. k. Kämmerer — Sohn JOHANN LEOPOLDS Freiherrn v. u. zu Clam aus der Ehe mit Maria Franzisca Gräfin v. Salburg — vermählte sich 16. Nov. 1728 mit Maria Anna Josepha Gräfin v. Thierheim. Der Sohn desselben war JOHANN GOTTLIEB Graf v. Clam, geb. 15. Febr. 1730, gest. 5. Juli 1793, Herr der Herrschaften Walchen, Wildenhaag, Oberbergham, Lizelberg, Dietach und Ottstorf, k. k. Kämmerer, verm. 4. Nov. 1759 mit Caroline Gräfin v. Desfours. Aus dieser Ehe stammte: CARL JOSEPH Graf v. Clam-Martinicz, geb. 6. Sept. 1760, Herr der Herrschaft Kundratitz in Böhmen etc., k. k. Kämmerer und Beisitzer des permanenten böhmischen ständischen Ausschusses, verm. 6. Juli 1791 mit Maria Anna Erbgräfin v. Martinicz, geb. 29. Juni 1768. In Folge dieser Vermählung nahm derselbe den Beinamen: Martinicz und das Wappen dieser Familie (linke Hälfte des Schildes und dritter Helm) an, und erhielt 1791 die gräflich Martiniczschen Fideicommiss-Herrschaften Smetschna und Schlan. Der Sohn desselben war Graf CARL JOHANN NEPOMUK GABRIEL (s. S. 161).

Grafen v. Clary-Aldringen. S. 162.

Die Abstammung der beiden jetzigen Grafen Maria Carl Richard und Siegfried ist in aufsteigender Linie nachstehende: Fürst Edmund Moritz, geb. 3. Febr. 1813, succedirte s. Vater 31. Mai 1831; Gemahlin: Elisabeth Alexandrine Maria Theresia Gräfin v. Ficquelmont, geb. 10. Nov. 1825, verm. 5. Dec. 1841. — Fürst Carl Joseph, geb. 12. Dec. 1777, gest. 31. Mai 1831, succ. s. Vater 3. Jan. 1826; Gemahlin: Alysie Gräfin v. Chotek, geb. 21. Juni 1777, verm. 26. Oct. 1802. — Fürst Johann Nepomuk, geb. 17. Dec. 1753, gest. 3. Jan. 1826, succ. s. Vater 21. Juni 1788; Gemahlin: Maria Christine Leopoldine Prinzessin v. Ligne, geb. 27. Mai 1757, verm. 31. Jan. 1775, gest. 30. Sept. 1830. — Franz Wenzel, geb. 8. März 1706, gest. 21. Juni 1788, wurde vom Kaiser Joseph II. 2. Febr. 1767 in den Reichsfürstenstand erhoben; Gemahlin: Maria Josepha Prinzessin v. Hohenzollern-Hechingen, geb. 20. Jan. 1728, verm. 14. Febr. 1747, gest. 2. Dec. 1801. — Graf Franz Carl, geb. 29. Jan. 1675, gest. 20. Jan. 1751, Senioratsherr zu Teplitz, welches derselbe zum Fideicommiss machte; erste Gemahlin: Maria Theresia Gräfin v. Künigl, geb. 12. Febr. 1673, verm. 14. Mai 1696, gest. 18. Febr. 1745. Aus erster Ehe stammte Graf Johann Georg Marcus, gest. 1700, dessen Vater, Hieronymus, verm. mit Anna Maria Freiin v. Aldringen, Namen und Wappen der Familie Aldringen, wie S. 162 angegeben, angenommen hatte. Das freiherrlich Aldringensche Wappen findet sich im 1. und 2. Felde des Wappens der Grafen v. Clary und es gehören zu demselben der Schmuck des linken und theilweise des rechten Helmes. Die rechte, nach aussen wehende, mit den drei Würfeln belegte Fahne auf dem rechten Helme gehört nämlich zum Claryschen Stammwappen (Feld 3 und 4), aus dessen Helme sich ein gebogener silberner Arm erhebt, welcher diese Fahne trägt. Dagegen trägt der linke Helm des Wappens der Freiherren v. Aldringen einen gebogenen silbernen Arm, welcher eine mit drei Sternen belegte blaue Fahne hält. Die offene Krone, durch welche zwei schwarze Widerhaken schräge ins Kreuz gelegt sind (Feld 2 mit dem linken Helme), ergiebt das Stammwappen der Familie Aldringen.

Grafen v. Dietrichstein. S. 192.

Von der jüngeren Nicolsburgischen, jetzt fürstlichen Linie führen nachstehende Glieder den Grafentitel:

JOSEPH Graf v. Dietrichstein-Proskau-Leslie — Sohn des Fürsten Franz Joseph — geb. 28. März 1798, k. k. österr. Kämmerer, verm. 21. Febr. 1821 mit Gabriele Gräfin v. Wratislaw-Mitrowitz, geb. 21. Febr. 1821, aus welcher Ehe vier Töchter stammen, die Gräfinnen Therese (s. die Grafen v. Herberstein), Alexandrine, Gabriele und Clotilde (s. die Grafen v. Clam-Gallas).

Die zwei lebenden Brüder des Fürsten Franz Joseph sind: Johann

Carl Graf v. Dietrichstein-Proskau-Leslie, geb. 31. März 1772, k. k. österr. Kämmerer, succ. 17. Sept. 1825 dem Grafen Joseph Carl v. Dietrichstein, letztem männlichen Erben der älteren hollenburgischen, oder österreichischen Speciallinie, in den Fideicommiss-Herrschaften derselben, und Moritz Joseph Johann Graf v. Dietrichstein-Proskau-Leslie, geb. 19. Febr. 1775, k. k. österr. w. Geh. Rath, verm. 22. Sept. 1800 mit Therese Gräfin v. Gilleis, geb. 16. Jan. 1779. Aus dieser Ehe stammt: Graf Moritz Johann, geb. 4. Juli 1801, k. k. österr. w. Geh. Rath und Kämmerer, bis 11. Aug. 1848 Botschafter zu London, verm. 16. Juni 1842 mit Sophie Gräfin v. Potocka, geb. 1. Dec. 1820.

Die nächsten Vorfahren dieser Familienglieder sind in absteigender Linie nachstehende: Walther Franz Xaver Anton Fürst v. Dietrichstein zu Nicolsburg — Sohn des Fürsten Ferdinand Joseph und Enkel des Fürsten Maximilian — geb. 18. Sept. 1664, succ. 13. Juli 1708 seinem Bruder Leopold Ignaz und starb 3. Nov. 1738. Aus zweiter Ehe mit Caroline Maximiliane Gräfin v. Proskau, geb. 2. Sept. 1674, verm. 30. Aug. 1693, gest. 9. Sept. 1734, stammte: Carl Maximilian Philipp Franz Xaver Fürst v. Dietrichstein-Proskau zu Nicolsburg, geb. 28. April 1702, gest. 24. Oct. 1784, k. k. w. Geh. Rath und Obersthofmarschall, succ. 1738 seinem Vater und erbte von seinem mütterlichen Grossvater Georg Christoph letztem Grafen v. Proskau 29. Juli 1769 Herrschaften, Titel und Wappen desselben. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Maria Anna Josepha Gräfin v. Khevenhüller, geb. 25. März 1705, verm. 2. Sept. 1725, gest. 4. Oct. 1764, war: Carl Johann Baptista Walther Fürst v. Dietrichstein-Proskau zu Nicolsburg, geb. 24. Juni 1728, gest. 25. Mai 1808, k. k. w. Geh. Rath, Oberststallmeister und früherer Gesandter am k. dän. Hofe, succ. seinem Vater 24. Oct. 1784 und trat nach Aussterben des gräflich Leslieschen Mannesstammes in Steiermark 8. Febr. 1802 die Leslieschen Fideicommiss-Herrschaften in Steiermark und Böhmen an. Aus der Ehe mit Maria Christiane Josepha Gräfin v. Thun und Tetschen, geb. 25. April 1738, verm. 30. Jan. 1764, gest. 4. März 1788, entsprossen: Fürst Franz Joseph, geb. 28. April 1767, succ. seinem Vater 1808, verm. 16. Juli 1797 mit Alexandrine Gräfin v. Schuwalow, geb. 19. Dec. 1775, gest. 10. Nov. 1847, und die Grafen Johann Carl und Moritz Joseph Johann (s. oben).

Grafen v. Dunten. S. 204.

Die Familie v. Dunten findet sich in den liefländischen Adelsmatrikeln vom Jahre 1742 und 1745, wie Hupel dieselben giebt, vor. In der Matrikel von 1742 ist die Familie zur dritten Classe des liefländischen Adels gerechnet, d. h. zu denjenigen Familien, welche zur schwedischen Regierungszeit theils geadelt und immatriculirt, theils als notorisch adelige Geschlechter in der liefländischen Ritterschaftsmatrikel verzeichnet worden sind. Unter (der fortlaufenden) Nr. 78 sind die Dunten v. Ruthern und die Dunten v. Salis aufgeführt und zwar mit dem Zu-

satze: nobilitirt 1654, immatriculirt 1677. — Nach der Matrikel von 1745 hat sich diese Familie, oder vielmehr der immatriculirte liefländische Zweig derselben, aus dem Hause Ruthern herstammend und im oben genannten Jahre geadelt, angegeben und den erblichen Grundbesitz seit 1677 erwiesen. — In Schweden sind die Dunten aus dem Hause Ruthern nicht immatriculirt, dagegen wurden die Söhne von Jobst Dunte aus dem Hause Salis, Gotthard und Ludwig, 31. Oct. 1663 mit dem Namen: v. Dunten in Schweden geadelt und 1664 in die Ritterschaft eingeführt. — Ernst Carl v. Dunten, k. russ. General-Lieutenant in Pension, starb, wie Hupel angiebt, um das Jahr 1780 in Riga. — Die Angaben über das Wappen hat Hupel einem Lackabdrucke entnommen, welcher von einem nicht genau gestochenen Petschafte stammt.

Grafen v. Egloffstein zu Arklitten. S. 211.

Die Ahnen der, 19. Sept. 1786 in den Grafenstand erhobenen Albrecht Dietrich Gottfried und Otto Friedrich Gebrüder v. u. zum Egloffstein aus der rechten Linie Berenfels sind in aufsteigender Linie nachstehende: Abraham Johann Gottfried v. u. zum Egloffstein, k. preuss. Amtshauptmann zu Ragnit; Gemahlin: Luise Gottliebe v. d. Gröben a. d. H. Nerfken. — Johann Gottfried, k. preuss. Hof- und Legations-Rath; Gemahlin: Susanna Barbara Tiesel v. Taltitz a. d. H. Powayen. — Gottfried Christian; Gemahlin: Maria Esther v. Pröck a. d. H. Banaskeim. — Joachim, Herr auf Lamgarben und Millucken; Gemahlin: Veronica Freiin v. Eulenburg a. d. H. Galingen.

Grafen v. Galen. S. 257.

Das jetzige Haupt des gräflichen Hauses, der Erbkämmerer im Fürstenthum Münster Graf v. Galen, führt nicht den Vornamen Maximilian, sondern heisst: MATTHIAS Graf v. Galen.

Grafen v. Gleisbach. S. 269.

Siegmund Friedrich v. Gleisbach — Sohn Siegmunds v. Gleisbach aus der Ehe mit Martha v. Rothal — gest. 1682, k. k. Kämmerer und innerösterr. Hofkriegsrath, wurde vom Kaiser Ferdinand II. 30. Juni 1627 mit dem Prädicat: „v. Narneck und Ragitscha" und unter Vereinigung der angeerbten Tunauer und Fladnitzer Wappen in den österreichischen Freiherrenstand erhoben. Aus zweiter Ehe mit Susanna Freiin Galler v. Schwamberg stammte Siegmund Johann, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und innerösterr. Hofkammer-Präsident, verm. mit Elisabeth Gräfin v. Breuner, welcher 25. Oct. 1677 den österreichischen erbländischen Grafenstand erlangte. Die vom Grafen Siegmund Johann zu dem

jetzigen Haupte der Familie, dem Grafen Wenzel Alois, aufsteigende Stammreihe ist folgende: Georg Friedrich, gest. 11. Juli 1743, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und ständischer General-Einnehmer zu Grätz. Gemahlin: Maria Anna Gräfin v. Kuefstein. — Georg Seifried, geb. 18. Febr. 1718, gest. 9. Juni 1763, k. k. Kämmerer und Hofkammerrath. Zweite Gemahlin: Barbara Gräfin v. Welz, gest. 12. März 1760. — Carl Friedrich, geb. 2. Nov. 1748, gest. 23. Jan. 1812, k. k. Kämmerer und Landrath. Zweite Gemahlin: Franzisca Gräfin v. Sauer, geb. 1767, verm. 1788. — Wenzel Alois.

Grafen v. Hagen. S. 305.

Die Angaben über den Ahnherrn und die Linien der Familie weichen sehr von einander ab. Von Einigen wird der Ritter Hartagast vom Hagen als ältester Ahnherr und als muthmaasslicher Erbauer der Stammburg: „der Hagen" im Eichsfelde, welche Burg schon im 6. Jahrhundert erbaut und in der ältesten Vorzeit die Hagnerburg genannt wurde, angenommen. Die urkundliche Stammreihe beginnt um das Jahr 1250 mit Ritter Ernst v. Hagen (ab Indagine), welcher, neben der Stammburg, auch Düna, Rüdigershagen (Rüttgershagen), Gesterode etc. besass. Aus der Ehe mit Elisabeth v. Münchhausen stammten nach Angaben, welche genau scheinen, zwei Söhne: Dietrich auf Rüdigershagen und Heinrich auf Düna und Hübstadt. Dieselben bildeten zwei Hauptlinien, von denen die erste, die von Dietrich stammende Linie, sich wieder in zwei, später verblühte Aeste spaltete, die andere, von Heinrich gestiftete dagegen noch blüht. Von Heinrich stammte im neunten Gliede Christoph vom Hagen — ein Sohn Christophs, gest. 1674, sachsen-gothaischen Kammerraths und Landeshauptmanns der Grafschaft Hohenstein, aus der Ehe mit Margaretha Brigitta v. Knorr — welcher der Stammvater der jetzigen Grafen vom Hagen ist. Die von Christoph dem Sohne zu dem jetzigen Haupte der Familie, dem Grafen Wilhelm Adelbert Hermann Leo, aufsteigende Stammreihe ist nachstehende: Ludwig Christoph, geb. 16. Mai 1646, gest. 1684, sachsen-eisenach. Kämmerer. Gemahlin: Sophia Margaretha v. Dachröden. — Friedrich Philipp, geb. 1683, gest. 1754, k. preuss. Landrath. Gemahlin: Gertrude v. Münchhausen. — Wilhelm Adolph, geb. 1728, Landschaftsdirector der Grafschaft Hohenstein. Gemahlin: Sophie Christine v. Winzingerode. — Christoph Friedrich Wilhelm Graf vom Hagen, geb. 1. Sept. 1754, gest. 29. Juli 1813, k. preuss. Geh. Oberfinanzrath. Gemahlin: Christine Caroline Friederike v. Wilken (Wilke), gest. 8. Febr. 1829. — Graf Wilhelm Adelbert Hermann Leo.

Grafen v. Holtzendorff. S. 376.

Die genaue Stammtafel des am 9. Juni 1745 in den Reichsgrafenstand erhobenen Christian Gottlieb v. Holtzendorff ist nachstehende:

Bernhard v. Holtzendorff auf Stolpenhahn in der Mark; Gemahlin: Euphrosyne v. Ilow. — Dietrich auf Sydow und Kötten in der Mark, kurbrandenburg. Geh. Rath und Hauptmann in der alten Mark; Gemahlin: Sidonie v. Hacke aus Bergen. — Liborius auf Sydow und Kötten; Gemahlin: Susanna v. Bismarck a. d. H. Schönhausen. — Anton auf Sydow und Kötten; Gemahlin: Ottilie v. Wenckstern. — Stellanus auf Dröschkau im Meissnischen; Gemahlin: Euphemia v. Haugwitz. — Christian auf Wolfframmsdorf (Wittmannsdorf) geb. 1595, gest. 1662, kursächs. Amtshauptmann zu Rochlitz und Leisnig; zweite Gemahlin: Catharina v. Wolfersdorf a. d. H. Bornsdorf. — Christian Siegmund auf Thallwitz, geb. 1630, gest. 1683, kursächs. Kammerherr und Amtshauptmann zu Eilenburg und Düben; zweite Gemahlin: Anna Elisabeth v. Arnim a. d. H. Pretzsch. — Christoph Siegmund auf Thallwitz, geb. 1671, gest. 1715, kursächs. Kammerherr; erste Gemahlin: Agnes Christiane v. Schönberg a. d. H. Maxen, verm. 1694, gest. 1696. — Christian Gottlieb Graf v. Holtzendorff.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

Gen. 8°
Kneschke.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kneschke, Ernst Heinrich

Deutsche Grafen-Haeuser der Gegenwart in heraldischer, historischer und genealogischer Beziehung

Bd.: 1

Leipzig 1852

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gen 179 -1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11246262-5